K. v. Löwis. 2/14 Mai 1897.

Editionsplan der von H. v. Bruiningk und N. Busch herauszugebenden Livländischen Brieflade.

I. Begrenzung des Stoffes.

Die Edition umfasst Urkunden, Akten und Briefe bis zum Jahre 1561 und wird sich inhaltlich der Est- und Livländischen Brieflade von Fr. G. v. Bunge und Baro R. Toll eng anschliessen, das Liv- Est- und Kurländische Urkundenbuch einerseits ergänzend und andererseits entlastend. Damit gelangt der ursprüngliche Editionsplan des Urkundenbuchs zur Durchführung, wonach gewisse Gruppen von Privaturkunden ausgeschieden werden sollten. Letzterer Ausdruck wird jedoch lediglich im Gegensatz zu den politischen Urkunden gebraucht. Enger begrenzt, umfasst die gegenwärtig zu edirende Gruppe solche Urkunden, welche unter das Ritter- Land- und Bauerrecht fallende Vorgänge betreffen, zivil- und kriminalrechtlichen Inhalts, unter Beschränkung auf denjenigen Theil Altlivlands, der gegenwärtig als Livland und Polnisch-Livland bezeichnet wird. Da regelmässig ländliche Besitzlichkeiten und die Rechtsverhältnisse ihrer Besitzer in Betracht kommen, so empfahl es sich, nach dem Vorgange der Toll-

Bungeschen Brieflade auch solche Urkunden zu berücksichtigen, die den Landbesitz der Kirchen, Klöster und Städte betreffen, jedoch unter Ausschluss des Rigaschen Stadtgebiets. Nur die grundlegenden Verträge über die Rigasche Stadtmark hat man nicht missen wollen, schon weil in ihnen zugleich Grenzführungen der benachbarten Besitzungen gegeben werden. Einbezogen sind ferner Urkunden über Häuser in den Städten, ausser Riga, wenn sich dieselben im Besitze von Vasallen befinden. Die Edition, die auf mindestens zwei starke Bände berechnet ist, soll in ihrem ersten Bande bis 1500 reichen.

II. Ueberschriften, Regesten und Auszüge.

Bei der Wiedergabe des Urkundeninhalts kommen drei Formen in Betracht:

a. Abdruck des vollständigen Textes
b. erschöpfendes Regest
c. Auszug.

Abweichend von dem Editionsplan der Tollschen Brieflade sollen Uebersetzungen durchaus vermieden werden. Die inhaltlich hergehörigen Urkunden werden in neuen Textdrucken nach den Originalen gegeben, auch wenn sie anderwärts bereits gedruckt vorliegen.

Die Eigennamen bleiben in der Orthographie der Vorlage, sie werden in den Regesten durch Antiqua als wörtlich dem Text entnommen kenntlich gemacht. Eine Ausnahme bilden nur 1) gewisse in der Einleitung aufzuführende allbekannte Ortsnamen Livland, Riga Düna etc. und 2.) in den Ueberschriften die Vornamen, – für die eine lautlich genaue Wiedergabe in einer Normalorthographie genügt.

Das Vorhandensein der Korroborationsformel wird in den Regesten und Auszügen mit den Worten: Besiegelt vom Aussteller etc. vermerkt.

Die Zeugenreihen (welche irgend für den Stoff in Betracht kommen) werden in den Regesten und Auszügen im Wortlaut der Vorlage wiedergegeben.

Die Datirung ist in den Regesten und Auszügen neben der umgerechneten Form wörtlich anzuführen.

Im Regest ist schliesslich die Sprache lat. mnd. mhd. zu vermerken.

III. Die Vorbemerkungen.

Auf die Ueberschrift oder das Regest folgt in kleinerem Druck die Vorbemerkung, in dieser werden angeführt:

1.) Der Aufbewahrungsort der Vorlage, die Archivdesignatur, bei den Gutsbriefladen der Name des Gutes, des

Kirchspiels, des Kreises und des Besitzers.

2.) Die Textüberlieferung. Orig., Kop., Konz., Reinschr. in Konz. verwandelte Reinschr. Transs. Das Wort Orig. tritt durch den Druck hervor.

3.) Der Schreibstoff der Vorlage. Perg. Pap. (bei Orig. und alten Kop. ist im zweiten Fall das Wasserzeichen zu berücksichtigen.)

4.) Die Dorsualvermerke und zwar nur die gleichzeitigen oder inhaltlich, etwa durch Namensformen, besonders bemerkenswerthen; kurz erwähnt werden die Vermerke der Güterrevisionskommissionen, über welche die Einleitung Genaueres zu bringen hat.

5.) Besiegelung. Liegt in den Beilagen oder für die Amtssiegel bei Toll Briefl. IV eine Abbildung vor, so genügt die Angabe des Besitzers, der Farbe, des Stoffes, der Befestigungsart des Siegels und ein Hinweis auf diese Abbildung, im anderen Falle hat eine genaue Beschreibung mit Wiedergabe der Legende zu erfolgen. Die Siegelbeschreibungen der Transsumte sind aufzunehmen.

6.) Bei mehrfacher Ueberlieferung, die weiteren Vorlagen (und ihr Verhältniss.)

7.) Eine etwa vorliegende Vorurkunde.

8.) Alle bisherigen Drucke, deren Ableitung

womöglich festzustellen ist.

9.) Alle bisherigen Registrirungen.

10.) Wo erforderlich nähere chronologische Bestimmungen.

11.) Hinweise auf Urkunden über denselben Gegenstand, Literaturhinweise.

Alle diese Angaben sind sowohl für die vollständigen Textdrucke, als für Regesten und Auszüge zu machen, desgleichen bei inserirten Urkunden für die Haupturk., nur dass im letzten Fall die Dorsualnoten nach dem oben Gesagten meist in Wegfall kommen werden und bei 5) die Angabe über das Vorhandensein eines oder mehrerer Siegel genügen wird.

IV. Behandlung des Textes.

Ist nur eine Vorlage vorhanden, so erfolgt die genaue Wiedergabe. Schreibfehler werden verbessert, die fehlerhafte Form der Vorlage wird in den textkritischen Anmerkungen vermerkt und die Verbesserung im Text in eckige Klammern geschlossen. Die fehlerhafte Wiederholung eines Wortes in der Vorlage wird nur in den Anmerkungen angegeben.

Bei mehrfacher Ueberlieferung sind unter

den Varianten die wahrscheinlichsten Formen gewählt worden und nur Abweichungen von sachlicher oder sprachlicher Bedeutung in den Anmerkungen gegeben worden.

Die Abbreviaturen werden aufgelöst, falls Zweifel zulässig, kommt die Auflösung in eckige Klammern.

Die Orthographie der Vorlage, auch die Consonantenverdoppelung wird überall beibehalten, nur dass i und j, u und v nach heutiger Werthung unterschieden werden. Die Verbindung von s und z wird, auch wo ein besonderes Zeichen für dieselbe gebraucht wird, durch sz wiedergegeben.

Die diakritischen Zeichen über den Buchstaben ´ ´ c ˘ ° werden, sobald sie sich auf Unterschiede innerhalb der Vokale beziehen, genau wiedergegeben, ebenso das durchstrichene ø

Majuskeln werden angewendet bei Personen- Orts- und Monatsnamen, bei den Festbezeichnungen nach dem Introctus, allen Eigenschaftswörtern, welche aus Eigennamen gebildet sind und am Anfang eines neuen Satzes. Deus, Gott und in demselben Sinn Dominus

Herr werden wie Eigennamen behandelt.
Eckige Klammern bezeichnen Ergänzungen der Herausgeber, Striche – – absichtliche Auslassungen, Punkte unlesbare Stellen der Vorlage. Der Raum für 1–5 Buchstaben wird entsprechend durch 1–5, grössere Lücken durch 6 Punkte angegeben.
Delirtes der Vorlage kommt in die textkritischen Anmerkungen.
Die Interpunktion wird mit Berücksichtigung derjenigen in der Vorlage, und des rythmischen Satzschlusses unter freier Handhabung der heute geltenden Regeln hinzugefügt.
Zum Hinweis auf die Vorurkunde siehe „Vorbemerkungen."
Bei Anwendung biblischer Phraseologie in der Vorlage wird die betreffende Bibelstelle in der Anmerkung zitirt.
Der accentuirte Satzschluss wird textkritisch verwerthet und bei den einzelnen Urkunden hervorgehoben.

V. Die Abkürzungen.

Die Abkürzungen dürfen nur so weit gehen, als es zur Bequemlichkeit des Benutzers dient.

Aus Majuskeln zusammengesetzte Siglen sollen überhaupt vermieden werden. Für die angewendeten Abkürzungen liegt ein besonderes Verzeichniss bei.

Die Fortsetzung erschien 1923:

Livländische Güterurkunden

(Aus dem Jahre 1501 bis 1545)

Im Auftrage und auf Kosten des Lettländischen Bildungsministeriums

herausgegeben von

Dr. Hermann von Bruiningk

Band II

der Livländischen Güterurkunden

Riga 1903

Commissionsverlag von A. Gulbis

Druck von W. F. Häcker

Livländische Güterurkunden

Livländische Güterurkunden

(aus den Jahren 1207 bis 1500).

Herausgegeben

von

Hermann von Bruiningk und Nicolaus Busch.

Mit 9 Tafeln.

Riga, 1908.

Kommissionsverlag von Jonck & Poliewsky.

Druck von W. F. Häcker.

Inhaltsübersicht.

Vorwort.

Das vorliegende Werk verdankt sein Erscheinen der vielfach bewährten Munifizenz der Livländischen Ritter- und Landschaft, die, ungeachtet der durch die Revolutionswirren des Winters 1905 auf 1906 zu allermeist den Rittergutsbesitzern verursachten schweren Verluste, auf dem im März 1906 stattgehabten Landtage die für die Drucklegung erforderlichen bedeutenden Geldmittel in hochherziger Weise bewilligte. Für die unter so ausserordentlich schwierigen Verhältnissen zum Besten eines Unternehmens von lediglich wissenschaftlichem Interesse bekundete Opferwilligkeit ehrerbietigen Dank auszusprechen, ist eine angenehme Pflicht.

Demnächst gebührt warmer Dank dem Mitherausgeber dieses Buches, Herrn Nicolaus Busch. Vorbehältlich der in der folgenden „Einleitung“ enthaltenen näheren Mitteilungen über seinen Arbeitsanteil sei schon hier hervorgehoben, dass das Verdienst der, besondere Sorgfalt erfordernden, Bearbeitung der ältesten Urkunden (Nr. 1—76) ausschliesslich ihm zukommt. Dasselbe gilt von der mit ausnehmender Gründlichkeit bewerkstelligten Exzerpierung der Revisionsprotokolle aus polnischer Regierungszeit. Wenn infolge von Herrn Buschs Berufung auf den verantwortlichen Posten eines Rigaschen Stadtbibliothekars ich mich seit dem Jahre 1905 dieser wertvollen Mitarbeiterschaft nicht mehr erfreuen durfte, so musste das Bedauern hierüber hinter die Befriedigung zurücktreten, eine Arbeitskraft, wie man sie in Verbindung mit so umfassendem Wissen selten antrifft, in den Dienst der Allgemeinheit gestellt zu sehen.

Dem um die livländische Geschichtsforschung hochverdienten Herrn Professor Dr. Richard Hausmann, bei dem ich zu einer Zeit, als an der ehemaligen Universität Dorpat das historische Studium noch in voller Blüte stand, die Vorlesungen über livländische Geschichte und über Paläographie zu hören Gelegenheit hatte, verdanke ich, obwohl mein eigentliches Studienfach die Rechtswissenschaft war und ich mich zu den Historikern von Fach folglich nicht rechnen kann, das erste, für Urkundenforschungen unentbehrliche wissenschaftliche Rüstzeug. Aber nicht nur das. Herr Professor Hausmann hat durch gütige Überlassung der von ihm aus den Akten des ehemaligen, heute zu Wetzlar aufbewahrten, Reichskammergerichtsarchivs genommenen Urkundenabschriften diese Edition auch unmittelbar gefördert.

Noch vielen anderen Personen, die sich um das Zustandekommen des Werkes in mannigfacher Weise und verschiedenem Masse verdient gemacht haben,

bin ich aufrichtig dankbar. So den Vorständen öffentlicher Archive und Bibliotheken für liebenswürdiges Entgegenkommen, einigen Gelehrten für freundliche Erteilung von Auskünften, mehreren Besitzern von Privatsammlungen, Familien- und Gutsarchiven für Einsendung ihrer, teilweise gar dem Ritterschaftsarchiv geschenkweise überlassenen, Urkunden. Im Laufe der langjährigen Arbeit sind aus der Zahl dieser Förderer nicht wenige verstorben, von den überlebenden sind zu nennen die Herren: Leonid Arbusow, Herausgeber der II. Abteilung und Dr. August von Bulmerincq, Herausgeber der I. Abteilung des Liv-, Est- und Kurländischen Urkundenbuchs, beide in Riga; Oberlehrer Heinrich Diederichs, Sekretär der Kurländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst in Mitau; Otto Baron Engelhardt, Stadthaupt von Fellin; Mag. hist. Ed. Fehre, Bibliothekar der Gesellschaft für Geschichte und Altertumskunde der Ostseeprovinzen in Riga; Mag. hist. Arnold Feuereisen, Stadtarchivar in Riga; Peter von Haller, Bibliothekar der Gelehrten Estnischen Gesellschaft in Dorpat; Geh. Archivrat Dr. Erich Joachim, Direktor des Kgl. Preussischen Staatsarchivs in Königsberg; Pontus von Knorring zu Kambi; Fürst Nikolai Kropotkin zu Schloss Segewold; Karl von Löwis of Menar, Ritterschaftsbibliothekar in Riga; A. Lomatzsch zu Ellern-Ilsenberg; Diakonus R. Lühder, Vorsteher der Rubenow-Bibliothek der St. Nicolaikirche in Greifswald; Gustav Baron Manteuffel in Riga; August Graf Mellin zu Lappier; Konstantin Graf Przezdziecki in Warschau; Alexander Frhr. von Rahden, Präsident der Genealogischen Gesellschaft der Ostseeprovinzen in Mitau; Livländischer Kreisdeputierter Hans Baron Rosen zu Schloss Gross-Roop; Woldemar Baron Rosen zu Roperbeck; Arnold von Samson-Himmelstierna zu Seppküll; Geh. Regierungsrat Professor Dr. Karl Schirren in Kiel; Dr. Paul Schneider in Pernau; Woldemar von Schröder zu Schloss Burtneck; Livländischer Landrat Max von Sivers zu Römershof; Professor D. J. Ssamokwassow, Direktor des Archivs des Justizministeriums in Moskau; Livländischer Kreisdeputierter Charles Baron Stackelberg zu Abia; Matthias Baron Stackelberg zu Thomel; Oskar Stavenhagen, Direktor des Kurländischen Landesarchivs in Mitau; Nicolai Graf Tiesenhausen zu Sellie; Harald Baron Toll, dim. Ritterschaftssekretär in Reval; Hermann Baron Toll zu Kuckers; Dr. Astaf von Transehe-Roseneck in Riga; Paul Baron Ungern-Sternberg in Reval; Bernhard Baron Üxküll zu Schloss Fickel; Geh. Archivrat Dr. Veltman, Direktor des Kgl. Preussischen Staatsarchivs in Wetzlar; Arnold Baron Vietinghoff-Scheel zu Salisburg; Mag. hist. Woldemar Wulffius in Moskau.

Dank gebührt schliesslich der Offizin W. F. Häcker in Riga, die ihrer schwierigen typographischen Aufgabe in bester Weise gerecht geworden ist.

Hermann v. Bruiningk.

Riga, den 2. Juli 1908.

In festo Visitationis b. Dei genitricis virginis Mariae, cui Livonia specialiter est dicata. Urk. 25.

Einleitung.

I. Entstehung und Ausführung der Arbeit.

Bei Feststellung des Arbeitsplanes für das Liv-, Est- und Kurländische Urkundenbuch [1]) wurde in Aussicht genommen, die Privaturkunden, beginnend vom 14. Jahrhundert, gesonderter Herausgabe vorzubehalten. Unter Privaturkunden — so heisst es in den bezüglichen Darlegungen — seien „Lehn-, Kauf-, Pfand- und Schuldbriefe, Testamente, gerichtliche Verhandlungen und Erkenntnisse und dergleichen" zu verstehen [2]). Eine derartige, im Hinblick auf die ohnehin übergrosse Menge der in das Urkundenbuch aufzunehmenden Urkunden notwendige Beschränkung konnte um so eher statthaben, als die Herausgabe eines Sonderwerkes der Privaturkunden, wenn auch nicht für das gesamte Gebiet Alt-Livlands, so doch für die nunmehrigen Provinzen Est- und Livland, bereits gesichert war. F. G. v. Bunge und Baron R. v. Toll machten es möglich, von diesem Werke: „Est- und Livländische Brieflade. Eine Sammlung von Urkunden zur Adels- und Gütergeschichte Est- und Livlands, in Übersetzungen und Auszügen", den die Urkunden der Dänischen und Ordenszeit (bis 1561) enthaltenden Ersten Band des Ersten Teiles schon 1856 der Öffentlichkeit zu übergeben und ihm 1857 den Registerband als Zweiten Band folgen zu lassen. Der von Baron Toll in Gemeinschaft mit Ed. Pabst in zwei Bänden (1861, 1864) herausgegebene Zweite Teil umfasst die Urkunden der Polnischen und Schwedischen Regierungszeit, jedoch unter Beschränkung auf Estland. Der aus Baron Tolls Nachlass herausgegebene Dritte Teil erschien 1879 und führt den Untertitel: „Chronologie der Ordensmeister über Livland, der Erzbischöfe von Riga und der Bischöfe von Leal, Oesel-Wiek, Reval und Dorpat." Gleichfalls aus Baron Tolls Nachlass wurde schliesslich von Dr. Johannes Sachssendahl 1887 der Vierte Teil herausgegeben, enthaltend: „Siegel und Münzen der weltlichen und geistlichen Gebietiger über Liv-, Est- und Curland bis zum Jahre 1561 nebst Siegeln einheimischer Geschlechter" (87 Tafeln mit Text). Damit war das gross angelegte Werk dank den unablässigen Bemühungen der Söhne des verewigten Baron R. Toll [3]), des estländischen Ritterschaftssekretärs Harald Baron Toll und des Fideikommissinhabers Hermann Baron Toll, im vollen Umfang des ursprünglichen Arbeitsplanes glücklich zum Abschluss gelangt.

---

[1]) Friedrich Georg von Bunge, Liv-, Est- und Curländisches Urkundenbuch nebst Regesten, Bd. I—IV Reval 1853—59, Bd. V u. VI Riga 1867, 1873. Fortgesetzt von Hermann Hildebrand Bd. VII—IX Riga u. Moskau 1881—89, von Dr. Philipp Schwartz Bd. X u. XI ebd. 1896, 1905 (reicht gegenwärtig bis 1459). Wird weiter fortgesetzt von Dr. August v. Bulmerincq. Eine zweite Serie (Abteilung) beginnt mit dem Jahre 1494 und wird von Leonid Arbusow herausgegeben. Die von ihr bisher erschienenen Bde. I u. II, Riga u. Moskau 1900, 1905, reichen bis 1505. — Weiterhin zitiert: UB. I—XI u. UB. (2) I, II.

[2]) UB. I, Vorrede S. VI.

[3]) Seine Verdienste um die baltische Geschichtsforschung überhaupt und um die Erschliessung der Privaturkunden im besonderen sind so hervorragende, dass einige Notizen über ihn hier am Platze sein dürften.

Robert Baron v. Toll, geb. zu Linnamäggi in Livland 1802 Jan. 23 (Febr. 4), verlor seinen Vater, Adolf v. T., in frühester Jugend (1805) und trat 1816 in den russischen Militärdienst. Einer glänzenden, durch Taten der Tapferkeit ausgezeichneten militärischen Laufbahn wurde durch schwere, in der

Im Laufe des seit dem Erscheinen des ersten Bandes verstrichenen halben Jahrhunderts hat sich die „Est- und Livländische Brieflade“ als eine unerschöpfliche Fundgrube erwiesen, keineswegs bloss für Forschungen auf den zunächst in Betracht kommenden Gebieten der Adels- und Gütergeschichte, sondern kaum minder für rechts- und kulturgeschichtliche sowie agrar- und wirtschaftsgeschichtliche Arbeiten.

Solches musste den Wunsch entstehen lassen, weitere Quellen dieser Art der Forschung zugänglich zu machen. Dass sich bei fortgesetztem Sammeln eine nicht unbeträchtliche Nachlese für die „Est- und Livländische Brieflade“ ergeben werde, hatte bereits Baron Toll erkannt und für einen Nachtrag zahlreiche Urkunden gesammelt. Sollten aber die bisher unbekannt gebliebenen Urkunden in relativer Vollständigkeit zusammengebracht werden, so empfahl es sich, die unter allen Umständen noch bedeutende Sammelarbeit innerhalb der einzelnen Provinzen gesondert in Angriff zu nehmen. In der Tat konnte, da die in den sog. Gutsbriefladen befindlichen alten Urkunden äusserst schwer zugänglich sind, ja die Besitzer selbst von ihrem Vorhandensein bisweilen keine Kenntnis haben, nur bei ausgedehnter persönlicher Bekanntschaft in den Kreisen der Gutsbesitzer und bei Unterstützung des Unternehmens durch die Vertretung der betreffenden Ritterschaft auf guten Erfolg gerechnet werden.

Von diesem Gesichtspunkt ausgehend, richtete der damalige Rigasche Stadtbibliothekar Georg Berkholz am 1. Dezember 1873 den Antrag an das Livländische Landratskollegium, es möge alle livländischen Gutsbesitzer ersuchen, ältere, in ihrem Besitz etwa befindliche Urkunden, die für sie selbst von keinem besonderen Werte sind, der Ritterschaft für eine von ihr anzulegende Sammlung von Urkunden dieser Art zu überlassen. Infolge des daraufhin vom Adelskonvent gefassten Beschlusses erliess das Landratskollegium im Januar 1874 das beantragte Rundschreiben, wobei es die vorgeschlagene Aufforderung dahin erweiterte, dass, wenn die Überlassung der Originalien nicht beliebt werden sollte, die Anfertigung von Kopien gestattet werden möge. Erfreulicherweise erklärten sich mehrere Gutsbesitzer zur Abtretung ihrer alten Urkunden

Kampagne von 1831 empfangene Wunden insoweit ein Ziel gesetzt, dass der Frontdienst zunächst unmöglich war, doch erfolgte die endliche Verabschiedung als Oberst allererst 1852. Mittlerweile hatte sich v. T., einer ausgesprochenen Neigung folgend, historischen Studien gewidmet und verfolgte diese zeitlebens mit der ihm eigenen Tatkraft um so eifriger, als er 1841 in den Besitz des Fideikommissgutes Kuckers in Estland gelangte, dessen Fideikommisstifter, Karl Gustav v. T. (geb. 1723, gest 1813), „wohlgesinnten Nachfolgern“ die mit dem Fideikommiss verbundenen Sammlungen von Büchern und Münzen sowie die Fortsetzung der von ihm unternommenen genealogischen Arbeiten ans Herz gelegt hatte. Der nächste Nachfolger im Fideikommiss, Friedrich Ludwig v. T. (geb. 1781, gest. 1841) erfüllte den Wunsch seines Vorgängers in ausgezeichneter Weise. Als Robert v. T. das Fideikommiss antrat, hatte sich zu den bereits vorhandenen Sammlungen eine namhafte Menge von Urkunden gesellt, die von ihm soweit vergrössert wurde, dass sie nach Tausenden zählt. Bei der Vermehrung der Sammlungen wurde die Grenze stets durch die Beziehung auf die heimatliche Geschichte bestimmt. War auf solche Weise das Material für einschlägige Arbeiten mit feinem Verständnis in grosser Reichhaltigkeit zusammengebracht, so fand v. T. in der blossen Sammlerarbeit und im Mäcenatentum keineswegs sein Genüge, sondern, indem er sich in die historischen Studien mit einem Eifer und einem Erfolge vertiefte, die an dem alten Offizier geradezu erstaunlich erscheinen, nahm er, wenn auch im Verein mit Fachleuten, die wissenschaftliche Ausbeutung und Veröffentlichung selbsttätig in Angriff. Unter seinen Zeitgenossen haben sogar Historiker von Fach namentlich die historischen Hilfswissenschaften, speziell die Siegelkunde und Sphragistik, höchst selten der Geschichtsforschung in gleicher Weise wie v. T. dienstbar zu machen verstanden. Die „Est- und Livändische Brieflade“ legt davon ein genügendes Zeugnis ab. Unvergessen sind v. T.'s Verdienste um die Erschliessung der Livonica des Reichsarchivs zu Stockholm und um unsere Bekanntschaft mit dem Codex Zamoscianus, nicht zu reden von der Tätigkeit, die v. T. als estländischer Landrat auf kommunalem Gebiete entfaltete. Am 7. (19.) Dezember 1876 endete das arbeitsreiche Leben dieses seltenen Mannes. — Neben zahlreichen Nekrologen sind zu nennen die Aufsätze von Fr. Bienemann (Allg. Deutsche Biographie Bd. 38 S. 416—421) und von Theodor Schiemann (Sybels Histor. Zeitschr. 1888 Heft 2 S. 367 ff.). In ihnen werden T.'s wissenschaftliche Verdienste eingehend gewürdigt.

bereit oder reichten sie behufs Durchsicht und Benutzung ein. Freilich wurde in den allermeisten Fällen erwidert, dass alte Urkunden überhaupt nicht vorhanden wären, aber auch diese negativen Auskünfte waren insofern von Wert, als sie die beruhigende Gewissheit gaben, dass hier weitere Nachforschungen zwecklos wären.

Bald nach meinem 1875 erfolgten Eintritt in die Ritterschaftskanzlei in Riga wurde mir die Sichtung und Bearbeitung des bisher Gesammelten übertragen. Mit dem Abschreiben der nur leihweise eingereichten Urkunden verband sich die Anfertigung von Regesten der für eine dereinstige Edition in Betracht kommenden Materialien. Hierfür wurde aus den im Ritterschaftsarchiv vorhandenen Kopialwerken des 17. und 18. Jahrhunderts[1]) eine reiche Ausbeute gewonnen. Hand in Hand damit gingen fortgesetzte Bemühungen, die Sammlung der Originalurkunden möglichst zu vermehren. Aus der Ritterschaftsbibliothek wurden mehrere Urkunden der Sammlung einverleibt, zu einem bedeutenden Zuwachs führte ein im Jahre 1877 mit der Gesellschaft für Geschichte und Altertumskunde in Riga vollzogener Tausch. Gegen einige in der Ritterschaftsbibliothek befindliche Rigasche Stadtbücher erhielt die Ritterschaft zahlreiche, in früherer Zeit aus livländischen Gutsbriefladen in den Besitz der Gesellschaft gelangte Urkunden.

Durch eine praktische Berufstätigkeit, die für grössere wissenschaftliche Arbeiten keine Zeit übrig liess, wurden die Urkundenarbeiten zum Stillstand gebracht und mussten während vieler Jahre vollständig ruhen. Trotz andauernd beschränkter Arbeitsmöglichkeit wurden indes in den neunziger Jahren die Arbeiten wieder aufgenommen und nachdem es gelungen war, an Herrn Nicolaus Busch einen durch Kenntnisse ausgezeichneten und nach den neuesten Anforderungen der Wissenschaft methodisch ausgebildeten Historiker als Mitherausgeber zu gewinnen, konnte die ehedem noch nicht fest ins Auge gefasste Veröffentlichung vorbereitet werden. Der Arbeitsplan erfreute sich der Billigung des 1898 stattgehabten Landtages und die 1899 erlangte Entlassung aus meinem früheren Amte gab mir die Möglichkeit, mich seitdem hauptsächlich dieser Arbeit zu widmen. Zwischen N. Busch und mir fand die Arbeitsteilung in der Weise statt, dass er die Bearbeitung der Urkunden bis 1350 (n. 1—76) übernahm, während der Rest nebst der Anfertigung der Register mir zufiel. Hinsichtlich der Urkunden des 13. Jahrhunderts war vereinbart worden, dass sie, um der wünschenswerten Neuausgabe des I. Bandes des Liv-, Est- und Kurländischen Urkundenbuchs nach Möglichkeit vorzuarbeiten, besonders gründlich zu bearbeiten und mit ausgiebigen topographischen und sonstigen Anmerkungen zu versehen seien. Wie gründlich es geschehen ist, wird der Leser erkennen. Herrn Buschs Arbeit blieb aber keineswegs hierauf beschränkt; namentlich ist die sorgfältige Exzerpierung der Protokolle und Akten der polnischen Revisionskommissionen von 1582—1599 durchweg ihm zu verdanken. Zu dem Zwecke wurden von ihm verschiedene Texte verglichen und eine archivalische Reise nach Moskau unternommen. Unter den Texten der nach 1350 fallenden Urkunden sind mehrere von ihm kopiert, u. a. einige des Reichsarchivs zu Stockholm, das ich in früheren Jahren nur teilweise hatte ausbeuten können. Weitaus die meisten der von ihm herrührenden Abschriften konnten, weil sie in die Zeit nach 1500, dem Schlussjahre dieser Edition, gehören, im vorliegenden Bande noch nicht zur Geltung gelangen. Zudem hat mein eigener Arbeitsanteil durch freundlichen Rat mancherlei Förderung erfahren, und wenn die Arbeitsgemeinschaft bis zum Schluss gedauert hätte, so hätte die Arbeit in grösserer Einheitlichkeit durchgeführt werden können. Das war leider

---

[1]) Vgl. unten im Abschnitt „Quellen“ (13).

nicht möglich, da Herr Busch infolge seiner Anstellung als Rigascher Stadtbibliothekar sich seinem arbeitsreichen Amte vollständig widmen musste und von der Urkundenarbeit seit 1905 zurücktrat.

War schon das Aufhören der Arbeitsgemeinschaft ein für den Fortgang der Arbeit ungünstiger Umstand, so wurde gar durch die Revolutionswirren des Winters 1905/6 der Abschluss in Frage gestellt. Die Schwierigkeiten wurden aber schliesslich überwunden, indem trotz der schweren materiellen Einbussen, von denen zu allermeist die Gutsbesitzer betroffen worden waren, der Landtag im März 1906 sich in hochherziger Weise bereit erklärte, die voraussichtlich bedeutenden Druckkosten zu decken. Die Edition musste jedoch auf den hier vorliegenden Band beschränkt bleiben. Zwar ist für die Folgezeit, bis 1561, dem Schlussjahre livländischer Selbständigkeit, viel Material bereits gesammelt, zu seiner Vervollständigung und Verarbeitung dürften aber, da es sich hierbei um die Herausgabe von noch zwei starken Bänden handelt, mehrere Jahre Arbeit und ein grosser Kostenaufwand erforderlieh sein. Unter den gegenwärtigen Zeitverhältnissen erscheint die Aufstellung so weitausschauender Arbeitspläne nicht ratsam. Gestatten es die äusseren Umstände, so soll ein Teil des Materials in Regestenform veröffentlicht werden.

II. Begrenzung des Stoffes.

Das über die Entstehung und Ausführung der Arbeit Gesagte kennzeichnet unser Werk als eine Ergänzung des Liv-, Est- und Kurländischen Urkundenbuchs im Rahmen der „Est- und Livländischen Brieflade" mit Beschränkung auf die Grenzen des heutigen Gouvernements Livland, — einerseits aber unter Ausschluss der Insel Ösel [1]) und andererseits unter Hinzunahme der gegenwärtig dem Witebskischen Gouvernement zugeteilten, als Polnisch-Livland (Inflanti) bekannten drei Kreise, Dünaburg (nördlich von der Düna), Rositen und Ludsen. Es empfahl sich, die in geringer Zahl zum Vorschein gekommenen, diesen Gebietsteil Alt-Livlands, der sich in geographischer und historischer Hinsicht am besten dem heutigen Livland angliedern lässt, betreffenden Urkunden den livländischen zuzuzählen.

Für die Auswahl der Urkunden nach ihrem Inhalt war in erster Linie die Beziehung auf den ländlichen Grundbesitz massgebend und das veranlasste die Wahl des Titels „Livländische Güterurkunden" [2]). Wenn jedoch in den vorzugsweise aus Lehnbriefen sowie Urkunden über Kauf und Verkauf, Tausch und Verpfändung bestehenden, diese Güter unmittelbar betreffenden Urkunden häufig auch sonstige Rechtsverhältnisse der beteiligten Personen berührt werden, so erschien es angezeigt, alle auf die privat-

---

[1]) Für den Ausschluss Ösels war hauptsächlich der Umstand massgebend, dass, wenn auch noch gegenwärtig Ösel eine von Livland in mehrfacher Beziehung gesonderte Verwaltung und eine eigene Ritterschaft hat, diese Sonderstellung im Mittelalter insofern noch mehr hervortritt, als Ösel-Wiek ein Stift und Territorium für sich waren, dessen festländischer Teil, die Wiek, nach dem Aufhören der bischöflichen Herrschaft Estlands Schicksale geteilt hat und auch gegenwärtig zu Estland gehört. Ösel, dessen Briefladen noch der Erschliessung harren, verspricht eine reiche Ausbeute, die sich aus den bischöflich Öselschen Registranten des Kgl. Geheimarchivs zu Kopenhagen in bester Weise ergänzen liesse.

[2]) Die nahliegende Wahl des Titels „Livländische Brieflade" hätte zu Verwechslungen mit der „Est- und Livländischen Brieflade" geführt, auch ist der noch vor einigen Jahrzehnten allgemein bekannte Ausdruck „Brieflade" gegenwärtig nicht mehr gebräuchlich und könnte missverstanden werden. Unter Brieflade verstand man ursprünglich ein Behältnis für Urkunden, doch wurde die Bezeichnung schon früh auf die Urkunden selbst, vorzugsweise auf solche der Privat- oder Gutsarchive, übertragen.

rechtlichen Verhältnisse von Personen des Vasallen- oder Ritterstandes [1]), mit Einschluss bürgerlicher Inhaber von Lehngütern, sowie der Landfreien, Freibauern und hörigen Bauern, bezüglichen Urkunden einzubeziehen, als Testamente und sonstige letztwillige Verfügungen, Eheberedungen, Erbschichtungen und Erbteilungen, Erbverträge, vermögensrechtliche Transakte, Urkunden über kirchliche Stiftungen und über gerichtliche Verhandlungen. Leider herrscht an letzteren für Livland empfindlicher Mangel, nur für das Erzstift Riga sind solche in einigermassen ansehnlicher Menge erhalten, für das Stift Dorpat nur wenige, für das ausgedehnte Ordensgebiet fast nichts. Einen ähnlichen Schatz wie ihn Estland in seinem Urteilsbuche des Harrisch-Wierischen Rates (1492 bis 1548) besitzt, hat Livland nicht aufzuweisen. Erst im 16. Jahrhundert beginnen auch hier die Quellen zur Kenntnis des Gerichtswesens und Prozessverfahrens reichlicher zu fliessen. Als unter den Begriff ländlicher Grundbesitz fallend, wurden ferner die Urkunden über den Landbesitz der Kirchen, Klöster und geistlichen Korporationen sowie der Städte aufgenommen, jedoch mit Ausschluss von Riga. Nur die grundlegenden Verträge über die Rigasche Stadtmark aus dem 13. Jahrhundert liessen sich nicht missen, schon weil in ihnen Grenzführungen der anstossenden Gebiete gegeben werden. Ausgeschlossen blieben Urkunden, die eine allgemeine gesetzliche oder vertragsmässige Regelung gewisser Rechtsgebiete enthalten, wie das sog. Gnadenrecht des Erzbischofs Silvesters zu Riga von 1457, die Läuflingsordnungen und ähnliches. Sie gehören ins Urkundenbuch.

III. Editionsgrundsätze.

Originalurkunden wurden regelmässig ohne Kürzungen wiedergegeben, auch wenn sie bereits anderweitig gedruckt sind. Bei solchen Neudrucken handelt es sich meist um die in den ersten Bänden des Liv-, Est- und Kurländischen Urkundenbuchs enthaltenen Urkunden. Diesen liegen nicht selten ältere, teilweise äusserst fehlerhafte Abschriften oder Drucke zugrunde, auch wo, nach den archivalischen Notizen zu urteilen, die Benutzung der Originalien anzunehmen ist. Durch die Neudrucke nach den Originalien wird manchen Ungenauigkeiten der früheren Drucke abgeholfen. Eine übermässige Belastung wurde hierdurch nicht verursacht. Es sind aber, wenn die Originalien verloren gegangen oder unerreichbar waren, auch ältere und neuere Abschriften als Vorlagen benutzt und in nicht geringer Zahl vollständig abgedruckt worden, vorwiegend nach den Kopialwerken des Ritterschaftsarchivs und den Aktenbeilagen des Archivs des Livländischen Hofgerichts aus dem 17. Jahrhundert. Nur wenn die Texte solcher Abschriften sich als allzu verderbt erwiesen oder der Inhalt vorwiegend formelhaft war, traten an die Stelle vollständiger Wiedergabe möglichst erschöpfende Regesten oder Auszüge. Auf die bedeutende Raumersparnis, welche sich bei ausgiebigerer Anwendung der Regestenform hätte erzielen lassen — ein Gesichtspunkt, der für die Behandlung der überwältigenden Urkundenmenge des 16. Jahrhunderts allerdings gebieterisch wird — wurde für diesen Zeitraum verzichtet, — erstens, weil die Wiedergabe in gekürzter Form für so manchen Interessenten, der hier die ältesten, seine Familie oder sein Gut betreffenden Urkunden vor sich hat, eine Enttäuschung bedeutet, — ferner, weil der Sprachforscher gewisse Wandlungen, die sich im Laufe der Zeit vollzogen haben, am zuverlässigsten erkennen kann, wenn er sie an den durch Jahrhunderte beibehaltenen, aber nach dem Sprachgebrauche der Zeit veränderten Wörtern formel-

[1]) Nicht berücksichtigt, weil nach Stadtrecht zu beurteilen, wurden Urkunden über Häuserbesitz in Riga.

hafter Sätze zu verfolgen imstande ist, von denen man in Auszügen und Regesten meist keine Notiz zu nehmen pflegt, — endlich, weil sich aus der Ein- oder Ausschaltung einzelner Wörter dieser formelhaften Sätze bisweilen wissenschaftlich bemerkenswerte Schlussfolgerungen ergeben. Beispielsweise wolle der Leser im Sachregister unter Lehngut das Wort Gerichtsbarkeit nachschlagen. Er wird finden, dass während in den Lehnbriefen der Erzbischöfe von Riga und der Bischöfe von Dorpat den Vasallen regelmässig die Gerichtsbarkeit (richte; gerichte) verliehen wird, bei Verlehnungen in den ausgedehnten livländischen Ordensgebieten dieses Wort stets ausgeschaltet ist. Das offenbar wichtige Wörtchen hat seinen Platz in der Aufzählung der Pertinentien, die man, als lediglich formelhaft, mit den Worten „nebst allem Zubehör" oder ähnlich abzutun gewohnt ist. Von einigen umfangreichen Urkunden hätten mit Rücksicht auf die für die Aufnahme in dieses Werk zunächst massgebenden Gesichtspunkte kurze Auszüge genügt. Das gilt u. a. in betreff des Privilegs der Stadt Lemsal von 1385 (n. 117), von dem nur der kurze Abschnitt über die Stadtmark aufgenommen zu werden brauchte, aber da diese wichtige Urkunde bisher ungedruckt und schwer zugänglich ist, schien es geboten, sie vollständig abzudrucken. Die lange Urkunde von 1391 (n. 136) hätte sich aus demselben Grunde stark verkürzen lassen, aber als lehrreiches Beispiel der an der Kurie üblichen Prozessformalien wurde auch sie in extenso wiedergegeben.

Anlangend die Behandlung der Texte, so empfahl sich ein enger Anschluss an die für das Liv-, Est- und Kurländische Urkundenbuch von H. Hildebrand entwickelten Grundsätze, die sich wiederum an die von Koppmann für den 1. Band der Hanserezesse aufgestellten anlehnen.

Darnach wird die Orthographie der Vorlage, auch die Konsonantenverdoppelung, überall beibehalten, nur dass *i* und *j*, *u* und *v* nach ihrer heutigen Wertung unterschieden werden, während *w* stehen bleibt. Die Verbindung von ſ und *z* wird, auch wo eine Ligatur vorkommt, für die man meist einen besonderen Buchstaben zu setzen pflegt, durch *sz* wiedergegeben, ſ und *s* werden nicht unterschieden [1]).

Diakritische Zeichen über den Buchstaben (· „ / // ˅ ˄ ∼ ◡ ○ ◦) wurden, sobald sie sich auf Unterschiede innerhalb der Vokale beziehen und ihnen folglich eine lautliche Bedeutung zukommt, im Druck wiedergegeben, wenn sie aber nur die Unterscheidung von ähnlichen Konsonanten bezwecken (so z. B. häufig ů neben *n*), blieben sie unberücksichtigt.

Abbreviaturen wurden aufgelöst, falls Zweifel entstehen konnten, wurde die Auflösung in eckige Klammern gesetzt.

---

[1]) Wäre nicht der wünschenswerte Anschluss an die Editionsprinzipien des Urkundenbuchs bestimmend gewesen, so hätte es sich nach meiner persönlichen Ansicht empfohlen, in Bezug auf die Anwendung der erwähnten Schriftzeichen eine jede Abweichung von der Vorlage zu vermeiden. Nicht selten ist es zweifelhaft, ob das *i* vokalisch oder konsonantisch gelautet habe und folglich *i* oder *j* zu setzen sei. Die Beseitigung des ſ und die durchgängige Anwendung des *s* erschwert die Entscheidung der Frage über die Trennung oder Vereinigung von Wörtern und Silben, auch können in Eigennamen die Buchstaben ſ und ſ verwechselt werden, während bei *s* diese Verwechslung ausgeschlossen ist. Bedenklich erscheint auch die Unterscheidung von *u* und *v* nach ihrem lautlichen Werte, da in zahlreichen Urkunden *n* und *u* durchaus nicht unterschieden sind. Da liegt bei unbekannten Namen die Möglichkeit vor, dass der Herausgeber ein *u* annimmt, das er mit *v* wiedergibt, wo *n* zu lesen war, und umgekehrt. Weiss der Leser, dass in der Vorlage *u* steht, nicht *v*, so wird er vorkommendenfalls die Verwechslung mutmassen können. Ein baltischer Herausgeber, dem die hiesigen Eigennamen meist bekannt sind, wird zwar selten fehlgehen oder er wird auf mögliche Zweifel aufmerksam machen, aber erfahrungsmässig werden von nichtbaltischen Herausgebern livländischer Urkunden *u* und *n*, vorzugsweise in lettischen, livischen und estnischen Namen, häufig verwechselt.

Eckige Klammern bedeuten auch sonst Ergänzungen und Zusätze des Herausgebers, runde Klammern im Text, die sich zumeist bei Benutzung späterer Abschriften finden, bedeuten überflüssige Wörter oder Buchstaben.

Zerstörte oder unleserliche Stellen der Vorlage sind durch zwei und mehr Punkte, absichtliche Auslassungen (Kürzungen) durch zwei Striche (— —) angedeutet.

Hinsichtlich der Trennung und Vereinigung von Wörtern ist es üblich, sich dem neueren Sprachgebrauche anzuschliessen. Hiervon werden hauptsächlich die Adverbien und Präpositionen betroffen. Wenn sich jedoch gerade in dieser Beziehung in unserer neuhochdeutschen Schreibung gegenwärtig bedeutende Wandelungen vollziehen, die noch nicht abgeschlossen sind, so erschien es bedenklich, die Urkundentexte in diese Bewegung hineinzuziehen und sie in einer Form zu bieten, die der Vorlage nicht entspricht, ohne doch dem jeweiligen Sprachgebrauche genügen zu können. Dem Leser wird es keine Schwierigkeit bereiten, die Wörter beliebig zu trennen oder zu verbinden.

Majuskeln fanden Anwendung beim Vorkommen von Eigennamen und der von ihnen abgeleiteten Adjektiven sowie einzelner Anführungen, wie der Festbezeichnungen, des Messintroitus und der Gebetsanfänge. Der Namen Gottes und Dominus in diesem Sinne werden als Eigennamen aufgefasst.

Von Korrekturen wurde möglichst sparsamer Gebrauch gemacht, regelmässig nur wofern Schreibfehler vorlagen, wogegen falsche Ausdrucks- oder Schreibweise stehen blieb [1]). Ohne ausdrückliche Erwähnung fanden keinerlei Textveränderungen statt, da dem Leser stets die Möglichkeit geboten sein muss, den Wortlaut der Vorlage, mag diese noch so fehlerhaft sein, kennen zu lernen. Bei mehrfacher Überlieferung wurden von den Varianten die wahrscheinlicheren Formen gewählt, handelte es sich um Abschriften aus dem 17. und 18. Jahrhundert, so blieben belanglose Varianten regelmässig unberücksichtigt. Bei Benutzung derartiger Abschriften erschien in betreff der soeben aufgestellten Regel über die Wiedergabe der Vorlage eine Ausnahme geboten. Die Umlautzeichen über *a, o* und *u* sind meist ohne weiteres weggelassen worden, da es sich erweist, dass in späterer Zeit die Abschreiber solche Zeichen ganz willkürlich oder nach dem Sprachgebrauche ihrer Zeit zu setzen pflegten. In unseren Urkunden bis zum 16. Jahrhundert habe ich die von Lübben [2]) aufgestellte Regel, dass dem Mittelniederdeutschen die Umlaute *ä, ö, ü* fremd gewesen seien, bestätigt gefunden.

Abweichend vom Urkundenbuch, kamen die vor 1500 selten angewendeten (arabischen) Ziffern nur da zur Anwendung, wo sie sich in der Vorlage fanden, die bis dahin üblichen lateinischen Zahlen (Majuskeln und Minuskeln) wurden durch entsprechende Typen wiedergegeben (der Bruch durch ǰ).

Von Interpunktionen kommen in unseren Urkunden regelmässig bloss der Punkt und das Komma vor und es sind in dieser Edition folglich nur sie zur Anwendung gelangt. Fanden sich in den Vorlagen ausnahmsweise andere Interpunktionen, so wurden sie im Druck wiedergegeben. Eine durchgängig genaue Wiedergabe der Vorlage hinsichtlich der Interpunktionen erschien untunlich, weil die meisten Schreiber hierin äusserst willkürlich verfuhren, nicht selten auch, was sich im Druck nicht wiedergeben lässt, die Sätze durch grösseren oder geringeren Abstand der Wörter zu trennen oder die Satzanfänge in sonstiger Weise graphisch hervorzuheben pflegten. Daher

---

1) Selbst erfahrene Herausgeber können leicht Schreibfehler annehmen, wo nicht solche, sondern Spracheigentümlichkeiten vorliegen. Vgl. n. 283 A. a.

2) Mittelniederdeutsche Grammatik, Leipzig 1882, S. 29 ff.

schien sich eine dem Sinne entgegenkommende, an den Satzbau der Vorlage sich möglichst eng anschliessende Interpunktionsweise zu empfehlen. Die langen Perioden mussten geschont werden und der Punkt gelangt folglich wenig zur Geltung.

Trotz aller Vorsicht blieb es bisweilen zweifelhaft, wie ein Wort zu lesen sei, wobei am häufigsten die Frage entsteht, ob in deutschen Urkunden, vorzüglich solchen aus dem Ende des 15. Jahrhunderts und späterer Zeit, den Titellen über den Schlussilben und den ausgezogenen Schlussbuchstaben die Bedeutung von Abkürzungen oder blossen Schnörkeln zukomme. Auf etwaige Zweifel wurde in den textkritischen Fussnoten oder in den dem Text vorangeschickten Notizen, wo auch sonstige paläographische Bemerkungen Platz fanden, aufmerksam gemacht; im Sachregister sind sie unter dem Stichworte „Paläographie" verzeichnet. Derartige Zweifel sind, da es sich hierbei meist bloss um die Konsonantenverdoppelung handelt, zunächst nur für den Sprachforscher von Belang, der übrigens, in Anbetracht der in der Anwendung von Abbreviaturen, welche in den Zeiten der sprachlichen Verwilderung wohl nicht selten die Unsicherheit der Schreiber verbergen sollten, in den deutschen Urkunden herrschenden Willkür, nur die ohne alle Abbreviaturen geschriebenen als vollkommen zuverlässiges Material gelten lassen wird. Die Zahl solcher Urkunden ist eine geringe, die ihnen vorangeschickte Notiz: „Ohne alle Abkürzungen geschrieben", dürfte willkommen sein.

Die Anordnung ist folgenderweise geregelt:

Auf ein kurzes, lediglich als Überschrift des Urkundentextes zu betrachtendes Regest, oder, wenn der Wortlaut des Textes nicht gegeben wird, auf das je nach der Beschaffenheit und dem Inhalt der Vorlage mehr oder minder erschöpfende Regest, folgen Vorbemerkungen, in denen behandelt werden:

a) Der Aufbewahrungsort der Vorlage und die Archivdesignatur, bei den Gutsbriefladen der Name des Gutes. Eine Zusammenstellung der Urkunden nach den Aufbewahrungsorten mit näheren Angaben über diese ist weiterhin unter „Quellen" zu finden.

b) Die Textüberlieferung: Original (Orig.); Transsumpt (Transs.); Kopie (Kop.); Konzept (Konz.); sog. Reinschrift (Reinschr.); in Konzept umgewandeltes Original.

Die dem Druck zugrunde gelegte Vorlage ist stets mit *A*, bei mehrfacher Überlieferung sind die weiteren Vorlagen mit *B*, *C* etc. bezeichnet. Ältere, vorzugsweise in den Akten der Revisionskommission von 1681 ff. enthaltene Duplikate oder Triplikate von Urkundenabschriften sind durch beigefügte Nummern, wie A_1; A_2; A_3; B_1; B_2 u. s. w. gekennzeichnet. Selbstverständlich wurde stets das etwa vorhandene Original dem Abdruck zugrunde gelegt, es empfahl sich aber, die in den Akten der Revisionskommissionen enthaltenen alten Abschriften gleichwohl anzuführen, weil sich an der Hand dieser Archivnachweise sonstige, dasselbe Immobil betreffende, gleichzeitig produzierte jüngere Urkunden und Rechtsdeduktionen leicht auffinden lassen.

c) Der Schreibstoff der Vorlage: Pergament (Perg.) oder Papier (Pap.). Da Abschriften regelmässig auf Papier angefertigt sind, blieb deren Schreibstoff, wenn nicht ausnahmsweise Pergament benutzt wurde, unerwähnt.

d) Dorsualvermerke. Nur gleichzeitige oder inhaltlich, etwa durch wesentlich abweichende Namensformen, bemerkenswerte Dorsualien wurden wiedergegeben, die Vermerke der Revisionskommissionen sind kurz verzeichnet.

e) Siegel und Besiegelung. Liegen von Privatsiegeln in dem diese Einleitung abschliessenden Anhang (Siegeltafeln) oder von Amtssiegeln im Bd. IV der Est- und

Livländischen Brieflade Abbildungen vor, so wurde in den Vorbemerkungen auf sie hingewiesen, andernfalls wurde das Siegel beschrieben. Einige erläuternde Bemerkungen über die Besiegelung, die Art des Siegels, die Farbe des Wachses und die Befestigungsweise, sind dem Register der Privatsiegel vorausgeschickt. Aus den Transsumpten sind die Siegelbeschreibungen stets wörtlich abgedruckt.

f) Bisherige Drucke. Konnte die Abhängigkeit des einen Druckes von dem andern nachgewiesen werden oder war eine solche anzunehmen, so wurde die Ableitung durch das Zeichen = angedeutet, ohne dass damit eine vollkommene Übereinstimmung ausgedrückt werden soll. Von einander unabhängige Drucke sind durch Punkt und Strich (. —) getrennt angeführt.

g) Verzeichnungen. Unter „verzeichnet" ist die Anführung der Urkunde in Regestenform oder in kurzen Auszügen, bisweilen auch die blosse Erwähnung zu verstehen. Eine lückenfreie Aufzählung war nicht beabsichtigt [1].

h) Zur Datierung. Zum Vorgang. Zum Inhalt. Zur Topographie [2]. Nach dem Arbeitsplane war erwähntermassen in Aussicht genommen, vorzugsweise die Urkundentexte des 13. Jahrhunderts mit allen erforderlichen Erläuterungen zu versehen. Diese sind entweder in den erwähntermassen überschriebenen Vorbemerkungen oder in den Fussnoten enthalten. Rücksichten auf Raumersparnis nötigten bei Bearbeitung der Urkunden aus späterer Zeit zur Beschränkung auf erläuternde Notizen vorwiegend topographischen und sprachlichen Inhalts.

Für die topographischen Notizen wurde grossenteils ungedrucktes, den meisten Lesern schwer zugängliches oder unerreichbares Material benutzt. Als wertvolle Quelle dieser Art wurden hauptsächlich die als „Hakenrevisionen" (Hak.-Rev.) zitierten Katasterwerke des 17. und 18. Jahrhunderts [3]) herangezogen [4]). Zur Ausführung der wünschenswerten geographischen Ortsbestimmungen, ohne welche auch das reichhaltigste onomastologische Material nicht vollwertig ist, fehlt es zur Zeit an genügenden topographischen Karten. Die grosse Rückersche Karte von Livland [5]), mehr noch der Mellinsche Atlas von Liv- und Estland [6]), auf dem nicht wenige in späterer Zeit zufolge von Streulegung verschwundene Dörfer verzeichnet sind, leisteten immerhin gute Dienste. Die unter Angabe der Himmelsrichtung mit dem Zirkel durchweg in der Luftlinie gemessenen und auf das Kilometermass reduzierten Entfernungsangaben erheben keinen Anspruch auf Genauigkeit, doch dürften sie genügen, um die Identifizierung der betreffenden Örtlichkeiten zu ermöglichen. Gewiss hätten sich auf dem Wege schriftlicher Erkundigung bei ortsansässigen und ortskundigen Personen so manche zweifelhafte Ortsnamen feststellen und fehlerhafte Namensformen zurechtstellen lassen. Von diesem zeitraubenden Verfahren musste jedoch Abstand genommen werden, auch war, da der Abschluss der Textbearbeitung in eine Zeit fiel, als zahlreiche Gutshöfe von den revolutionären Banden eingeäschert und die Besitzer sowie deren Wirtschaftsbeamten von Haus und Hof ver-

---

1) In den Registern wird auf die Notizen a bis g mit der Abkürzung „ar.", d. h. archivalische Notizen, hingewiesen.

2) Daselbst die Abkürzungen: „Dat."; „Vorg."; „Inh."; „Top.".

3) Vgl. unten im Abschnitt „Quellen" die Anm. zu n. (13).

4) Für die Ortsbestimmungen wurden ferner, ausser den gangbaren Adressbüchern, hauptsächlich benutzt: Sonntag, Verzeichniss sämmtlicher Güter, Hoflagen, Paggaste und Gesinde in Livland 1815. Ritt.-Bibl. zu Riga, Msk. n. 194. Zitiert: Sonntag, Verzeichniss.
H. v. Bienenstamm, Geographischer Abriss der drei deutschen Ostsee-Provinzen Russlands oder der Gouvernements Ehst-, Liv- und Kurland, Riga 1826. Zitiert: Bienenstamm, Abriss.

5) Specialcharte von Livland in 6 Blättern. Bearbeitet und herausgegeben von C. G. Rücker. 1839.

6) Gezeichnet von Lud Aug. Graf Mellin, gestochen von Carl Jaettnig in Berlin. 8 Bll., 1791—1797.

trieben waren, der Zeitpunkt hierfür der denkbar ungünstigste. Für derartige Erkundigungen wird die vom „Baltischen Historikertage" neuerdings angeregte systematische Ortsnamenforschung zu sorgen wissen. Es steht zu hoffen, dass der Gewinn aus dem zunächst auszubeutenden urkundlichen Material sich als nicht unerheblich erweisen werde.

An handschriftlichem Material wurden nächst den erwähnten Katasterwerken auch zahlreiche ungedruckte, nach 1500 fallende Urkunden verwertet und teilweise in Form von Auszügen oder Regesten inseriert. Sie sind weiterhin in einem besonderen „Chronologischen Register" verzeichnet, das zugleich den Zweck erfüllt, einzelne vor 1500 fallende, jedoch ausserhalb der Reihenfolge, teilweise im Text, teilweise in den „Zusätzen und Berichtigungen", nachgetragene Urkunden in der gehörigen Zeitfolge zusammenzustellen.

In den sprachlichen Anmerkungen ist neben einzelnen ungewöhnlichen lateinischen und deutschen Ausdrücken auf eine Anzahl lettischer, livischer und estnischer Wörter aufmerksam gemacht. Von der Anwendung der in der neueren Orthographie dieser Sprachen gebräuchlichen besonderen Schriftzeichen für einzelne Buchstaben wurde in der Regel Abstand genommen, erstens zur Vermeidung einer weiteren Erschwerung des sowieso schwierigen Satzes, hauptsächlich aber weil die in Rede stehende Orthographie zwar der Sprache in ihrer gegenwärtigen Entwickelung, nicht aber den Wort- und Namensformen, wie sie uns in mittelalterlichen Urkunden begegnen, angepasst ist[1]).

In den bloss als Regesten und Auszüge gegebenen Urkunden sind die den Vorlagen buchstabengetreu entnommenen Sätze und Wörter durch Antiquadruck kenntlich gemacht, das übrige ist kursiv gedruckt. Wo die Nominativform von Eigennamen irgendwie zweifelhaft sein konnte, wurde der Satzbau des Regests dem der Vorlage soweit angepasst, dass die deklinierte Namensform herübergenommen werden konnte. Die Modernisierung der Eigennamen, selbst der mit Kursivdruck wiedergegebenen, blieb auf einige wenige allbekannte Namen, wie Livland, Riga, Dorpat, Düna, Rom, Mailand u. s. w. beschränkt. Es empfahl sich, in die frei wiedergegebenen Sätze einzelne häufig wiederkehrende und allbekannte niederdeutsche Ausdrücke herüberzunehmen, sie jedoch wie neuhochdeutsche Wörter zu behandeln, so erfnamen = Erbnamen, ferner in den Grenzbeschreibungen sip, sipe = Siep u. s. w. Sonst wurde das nächstverwandte neuhochdeutsche Wort genommen, so für das niederdeutsche, in unseren Urkunden häufige brok, brokede, gebrok, gebrokede das dem heutigen baltischen Deutsch fremde hochdeutsche Wort Bruch.

Urkunden, die uns nur in Gestalt der in den Protokollen der polnischen Revisionskommissionen enthaltenen lateinischen Regesten überliefert sind, wurden im Wortlaut dieser Regesten wiedergegeben.

IV. Quellen.

Die Quellen, aus denen die in diesem Bande enthaltenen Urkunden stammen, lassen sich folgendermassen gruppieren: A) Staatliche oder kommunale Archive und Biblio-

[1]) An Wörterbüchern wurden benutzt: Du Cange, Glossarium mediae et infimae Latinitatis, 10 voll., Niort 1883—1887 (zitiert: Du Cange, Glossarium). — K. Schiller u. A. Lübben, Mittelniederdeutsches Wörterbuch, 6 Bde., Bremen 1875—1881 (zitiert: Schiller u. Lübben). — A Lübben, Mittelniederdeutsches Handwörterbuch, herausgeg. von Christoph Walther, Norden u. Leipzig 1888 (zitiert: Lübben-Walther). — C. C. Ulmann u. G. Brasche, Lettisches Wörterbuch, 2 Teile, Riga u. Leipzig 1872, 1880. — J. A. Sjögrens Livisch-Deutsches u. Deutsch-Livisches Wörterbuch, bearbeitet von F. J. Wiedemann, St. Pbg. 1861. — F. J. Wiedemann, Ehstnisch-Deutsches Wörterbuch, St. Pbg. 1869 — A. W. Hupel, Ehstnische Sprachlehre nebst ehstn. Wörterbuche, Mitau 1818.

theken, Sammlungen wissenschaftlicher Gesellschaften. B) Gutsarchive (Briefladen), Pfarrarchive, Familienarchive, Privatsammlungen. C) Protokolle der polnischen Revisionskommissionen a. d. J. 1582—1599 [1]). D) Drucke.

Gruppe A.

Staatliche oder kommunale Archive und Bibliotheken, Sammlungen wissenschaftlicher Gesellschaften.

Dorpat. (1) Gelehrte Estnische Gesellschaft. Urk. n. 155; 169; 219; 437.
— (2) Stadtarchiv, ehem. Ratsarchiv. Urk. n. 214; 534 A.
Fellin. (3) Stadtarchiv, ehem. Ratsarchiv. Urk. n. 214; 534 A.
Greifswald. (4) Bibliothek der st. Nicolaikirche, Meilofsche Sammlung. Urk. n. 25, A; 471 f.; 478.
Königsberg in Preussen. (5) Kgl. Staatsarchiv, ehem. Geheimes Deutschordensarchiv [2]). Urk. n. 125; 126; 128; 137—40; 210; 503; 509; 516.
Krakau. (6) Fürstlich Czartoryskische Bibliothek [3]). Urk. n. 74.

---

[1]) Hier als besondere Gruppe angeführt, weil die benutzten Handschriften sich in verschiedenen Archiven und Bibliotheken befinden.

[2]) Die mit den Vorlagen des Kgl. Staatsarchivs von der Verwaltung des genannten Archivs freundlichst kollationierten Abschriften wurden entnommen dem im Ritt.-Arch. zu Riga aufbewahrten Kopialwerke: Corpus historico-diplomaticum Livoniae, Esthoniae, Curoniae. Näheres über die Herstellung und Bedeutung dieses Kopialwerkes in der Vorrede zu dem von C. E. Napiersky herausgegebenen Regestenwerke: Index corporis historico-diplomatici Livoniae, Esthoniae, Curoniae. 2 Bde., Riga u. Dorpat 1833, 1835. — Weiterhin zitiert: „Index".

[3]) Von den livl. Urkunden dieser Bibliothek gehört nach ihrem Inhalt nur die eine (n. 74) in unsere Edition. Sie stammt, gleichwie die meisten anderen livl. Urkunden der genannten Bibliothek, ursprünglich aus demjenigen Teil des Tabulariums der Erzbischöfe und des Domkapitels von Riga, der, wie Alexander Bergengrün (vgl. Sitzungsber. der Ges. f. Gesch. u. Altertumsk. d. Ostseeprov. in Riga, 1898 S. 6 ff.) nachgewiesen hat, wohl bald nach 1438 bei dem Domkapitel zu Lübeck deponiert worden war, hier 1528 registriert wurde, 1563 in den Besitz des Koadjutors des ESt. Riga, Herzog Christoph von Mecklenburg, gelangte und von diesem 1567 oder 1569 dem König Sigismund August von Polen übergeben wurde. Darnach dem polnisch-litauischen Reichsarchiv einverleibt, teilten diese Urkunden nebst den übrigen Livonica dieses Archivs dessen Schicksal; die Urkunden namentlich sind teilweise in Krakau verblieben und gehören der fürstlich Czartoryskischen Bibliothek, zum grösseren Teil sind sie nebst den sonstigen Beständen der polnischen und litauischen „Metrika" gegen Ende des 18. Jrh. aus Warschau nach St. Petersburg in das dortige Senatsarchiv und von hier wiederum in neuerer Zeit nach Moskau, entweder in das Hauptarchiv des Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten oder in das dortige Archiv des Justizministeriums übergeführt worden, mit Ausnahme mehrerer schon in früherer Zeit (1808) der Kaiserl. Öffentl. Bibliothek zu St. Petersburg einverleibten Urkunden. Über den ursprünglichen Bestand der in Lübeck deponiert gewesenen Urkunden gibt Auskunft das von Ph. Schwartz in den Mitteilungen a. d. livl. Gesch. Bd. XVII, S. 407—462, herausgegebene, von ihm mit Archivnachweisen versehene Inventarverzeichnis v. 1528. Zitiert: „Invent. Lub. von 1528".

Nach Einverleibung der Urkunden in das damals zu Krakau befindliche polnische Reichsarchiv wurden folgende, hier benutzte Inventarverzeichnisse angefertigt:

a) Inventarium omnium et singulorum privilegiorum, literarum et documentorum, quaecunque in archivo regio arcis Cracoviensis continentur etc. A. D. 1613. Litterae ducatus Livoniae. Gedruckt: Mitteilungen Bd. III S. 61—91. Zitiert: „Invent. Cracov. von 1613".

b) Inventarium etc. A. D. 1682. Gedruckt: E. Rykaczewski, Lutetiae Parisiorum 1862, S. 108—128. Zitiert: „Invent. Cracov. von 1682, Rykaczewski".

c) Dasselbe, nach der Hdschr. der Univ.-Bibl. zu Upsala. Gedruckt, soweit es sich um die Livonica handelt: C. Schirren, Verz. livl. Geschichts-Quellen S. 217—227. Zitiert: „Invent. Cracov. von 1682, Schirren".

Den in der Folgezeit durch Verluste und Zerstückelung verminderten Bestand, namentlich die vor der Überführung nach Moskau 1872 im Senatsarchiv zu St. Petersburg aufbewahrten Urkunden, verzeichnete R. Hausmann, Mitteilungen Bd. XII S. 97—106. Zitiert: „Hausmann".

Das neueste Verzeichnis gab heraus С. Л. Пташицкій, Описаніе книгъ и актовъ Литовской метрики, Санктпетербургъ 1887, S. 205—215. Zitiert: „Пташицкій".

Mitau. (7) Kurländisches Provinzialmuseum. Urk. n. 230; 290, B [1]).
— (8) Archiv und Bibliothek der Kurländischen Ritterschaft, gegenwärtig Kurländisches Landesarchiv. Urk. n. 109, A; 213; 528; 564.
Moskau. (9). Archiv des Justizministeriums [2]). Urk. n. 21, C; 90; 232, B; 249, B; 415; 423; 443. Vgl. Gruppe C.
— (10) Hauptarchiv des Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten [3]). Urk. n. 17; 19, II; 21, A; 41—43; 55; 66 (mit 65); 70; 72; 79 f.; 91 (mit 83—85); 93 (mit 29); 100; 105 (mit 4; 24; 69); 116 f.; 122 f.; 131 f.; 135 f. (mit 134); 142; 144.
Pernau. (11) Stadtarchiv, ehem. Ratsarchiv. Urk. n. 612.
St. Petersburg. (12) Kaiserl. Öffentliche Bibliothek. Urk. n. 2; 18; 19, I; 20; 44; 49 (mit 15); 146.
Reval. (12) Archiv der Estländischen Ritterschaft. Urk. n. 19.
Riga. (13) Archiv der Livländischen Ritterschaft [4]). Urk. n. 45; 47 f.; 82; 106, B; 109, C; 110; 115; 118, B; 120; 124, B; 127; 129; 143; 152; 156—58; 161; 163; 165 f.; 170 f.; 174; 183; 185; 189, B; 190—96; 201; 203; 206; 207, B; 208—10; 212; 215; 216, B; 217; 222; 224; 226; 230, B; 231; 234; 245; 249; 252—54; 256 f.; 260 f.; 264; 267 f.; 272; 275; 277; 281; 283—86; 287, B, C; 293; 296 f.; 299; 310; 311, B; 321 f.; 324; 329; 331; 336, B, C; 337; 342 f.; 345; 347; 352—55; 357; 359—61; 364; 366; 368; 371 f.; 376; 380; 387, C; 388; 391 f.; 400; 402—5; 409—14; 416; 422; 424; 426—28; 430—34; 437, B; 441 f.; 444—51; 454; 457; 459; 461 f.; 465 f.; 468—70; 473 f.; 477; 481 f.; 484 f.; 488; 492—94; 499; 502; 504; 507, B_1; 508; 517; 518, C; 519 f.; 522 f.; 526, C; 532, B; 534, B; 535—37; 539; 541 f.; 548, B; 550, B; 551 f.; 556 f.; 561 f.; 565; 568; 570; 575—77; 579; 581 f.; 586—88; 592; 594—96; 599; 602;

---

1) Diese beiden Quellen sind neuerdings dem Kurl. Landesarchiv als Depositum übergeben worden.

2) S. Anm. 3 S. XVII. — Vgl. unten die archivalischen Notizen zur Gruppe C.

3) Vgl. Anm. 3 S. XVII. — Von mehreren der hier verzeichneten Urkunden wurden für das Ritt.-Arch. Photographien hergestellt und die Kopien nach diesen angefertigt. Die Abschriften der übrigen verdanken wir der Liebenswürdigkeit des Beamten des Hauptarchivs, Herrn Mag. hist. Woldemar Wulffius. Dank dem Umstande, dass die in Betracht kommenden Urkunden sich gelegentlich des X. Archäologischen Kongresses 1896 in Riga befanden, konnten die meisten Texte hier nochmals kollationiert werden.

4) Neben den Originalurkunden, die in chronologischer Ordnung aufbewahrt werden und folglich keiner besonderen Designatur bedürfen (es ist zu bemerken, dass die als Depositum aufbewahrten Urkunden aus der Sammlung des Barons Moritz Wrangell, vgl. im Abschnitt C unter „Walk", im Nummerverzeichnisse der Urkunden des Ritt.-Arch. hier mit angeführt sind, wogegen die kürzlich geschenkweise für dieses Arch. erworbenen Urkunden aus der Bibl. der Gesellsch. f. Gesch. u. Altertumsk. nach ihrer seitherigen Hingehörigkeit unter n. (17) verzeichnet stehen), — kommen für die vorliegende Edition hauptsächlich die folgenden Materialien des Ritt.-Arch. in Betracht:

a) Kopialwerke a. d. 17. u. 18. Jrh., namentlich die Akten der von der schwed. u. russ. Regierung zur Prüfung der Güterbesitztitel ernannten Kommissionen a. d. J. 1623, 1626, 1632, 1638, 1663 f.; 1681 ff., 1720 ff., 1765. Meist förmlich beglaubigte Abschriften, welche, auch wenn auf einzelnen der Beglaubigungsvermerk fehlt, als beglaubigt gelten können. Zitiert: Rev. v. (Jahr u. Designatur).

b) Akten des ehem. Lifländ. Hofgerichts a d. J. 1630—1800, hauptsächlich v. 1630—80 (soweit registriert), enthaltend Rechtsdeduktionen u. Urkundenabschriften. Zitiert: Akten des Livl. Hofger. (provisorische Nr., Namen der Parteien u. Anfangsjahr des Prozesses).

c) Akten der von der schwed. u. russ. Regierung mit der Feststellung des Landwertes u. der Leistungen der Güter betrauten Kommissionen a. d. J. 1624 f., 1627, 1630, 1638, 1690; 1725, 1731, 1738, 1744, 1750. Zitiert: Hak.-Rev. (Jahr u. Designatur).

Näheres über den Bestand u. die Anordnung des Ritt.-Arch. bei: H. v. Bruiningk, Bericht über Archivarbeiten an den Landtag, v. 18. Febr. 1906 (in einer grösseren Anzahl von Exemplaren gedruckt, nicht im Buchhandel). Derselbe, Vorträge, gehalten zum I. Baltischen Historikertage 1908 zu Riga: Das livländische Ritterschaftsarchiv zu Riga. Über Archivalien zur Erforschung der livländischen Ortsnamen. Beide Vorträge sollen im Sammelbande der Arbeiten des Historikertages demnächst veröffentlicht werden.

604; 606—9; 611; 613; 616—18; 621; 624; 626; 628; 630 f.; 638; 640; 642—44; 647; 649; 651 f.; 654 f.; 667 f.; 674—79; 687; 689, B; 690 f.; 694.

Riga. (14) Bibliothek der Livländischen Ritterschaft. Urk. n. 344; 590; 641, B; 662, B.

— (15) Stadtarchiv, ehem. Ratsarchiv. Urk. n. 5; 7 f.; 11; 14; 16; 28; 32; 35; 37; 50—52; 63; 71; 82, E; 101; 104; 114; 124; 320; 363; 384; 408; 421; 453; 475; 530 f.; 540; 544; 560; 566 f.; 580; 594, D; 638, D; 652, B; 672.

— (16) Stadtbibliothek. Urk. n. 23; 25, B1; 26 f.; 228; 232, A, C; 243; 247 f.; 302; 327; 334; 382; 393; 440; 445 f.; 498; 505.

— (17) Bibliothek der Gesellschaft für Geschichte und Altertumskunde der Ostseeprovinzen Russlands. Urk. n. 22, A; 25, B2; 26, B; 92; 109, B; 151; 200; 205; 218; 235; 269; 284, D; 289; 300; 316; 378, b; 379; 486; 543; 660; 680; 686, A[1]).

Rom. (18) Vatikanisches Archiv. Urk. n. 263; 346.

Stockholm. (19) Kgl. Riksarkivet. Urk. n. 10, B; 14, B; 121; 150; 160; 202; 399; 455; 518, B; 641; 662.

Wetzlar. (20) Kgl. Staatsarchiv, Akten des ehem. Reichskammergerichts zu Speier. Urk. n. 78; 275, B; 282, B; 298; 314; 318; 335; 395; 397, B; 435; 495; 514; 591; 593; 623; 686, B.

Gruppe B.

Gutsarchive (Briefladen), Pfarrarchive, Familienarchive, Privatsammlungen.

Weitaus die meisten in Gutsarchiven (Briefladen) befindlich gewesenen älteren Urkunden sind dem Ritterschaftsarchiv einverleibt und werden im folgenden Verzeichnis daher nicht angeführt. Bei Urkunden dieser Herkunft ist in den archivalischen Notizen die Brieflade, der sie früher angehörten, stets angemerkt. Ein Verzeichnis der dem genannten Archiv einverleibten Briefladen ist in der Beil. I (S. 20 f.) des oben S. XVIII Anm. 3 angeführten Berichts v. 18. Februar 1906 abgedruckt. Dank der in Livland rechtzeitig unternommenen Sammlung der älteren Urkunden ist von ihnen in den Revolutionswirren des Winters 1905/6 nur wenig zugrunde gegangen, während in Estland und Kurland mehrere historisch hochinteressante Gutsarchive mit den Gutshäusern verbrannten, so von den für uns in Betracht kommenden die Archive zu Fickel in der Wiek und Sellie in Harrien und, wie sich neuerdings herausgestellt hat, auch das Archiv zu Ordangen in Kurland, wohin die ehemalige Brieflade des livländischen Gutes Stockmannshof gelangt war. Von den älteren Urkunden dieser Briefladen waren zum Zweck der vorliegenden Edition glücklicherweise schon vor mehreren Jahren Kopien angefertigt worden, aus der zuletzt erwähnten Brieflade bis zum Schluss der Ordenszeit (1561), aus den beiden zuerst erwähnten leider nur bis zur Zeitgrenze des gegenwärtigen Bandes (1500). Auf Grund der über das Vorhandensein alter Briefladen in Livland vorgenommenen Nachforschungen lässt sich annehmen, dass von solchen, die Urkunden aus dem für uns in Betracht kommenden Zeitraum enthalten, keine einzige unerforscht geblieben ist. Ein einziger Gutsbesitzer, in dessen Brieflade dem Vernehmen nach derartige Urkunden vorhanden sind oder doch vor nicht langer Zeit noch vorhanden waren, hat die bezüglichen Anfragen beharrlich unbeantwortet gelassen, doch liess sich dieser etwaige Ausfall verschmerzen, da im Ritterschaftsarchiv alte Abschriften der betreffenden Urkunden vorhanden sind.

---

[1]) Von den hier verzeichneten Urkunden sind n. 151; 200; 205, 218; 269; 289; 543; 660; 680 durch Beschluss der Direktorialversammlung der Gesellsch. f. Gesch. u. Altertumsk. v. 18. Mai 1908 dem Ritt.-Arch. geschenkt und diesem einverleibt worden.

Ellistfer, Ksp. Eks, Kr. Dorpat, Livland. (21) Gutsbrieflade. Urk. n. 311; 425.

Errestfer, Ksp. Kannapäh, Kr. Werro, Livland. (22) Gutsbrieflade. Urk. n. 375.

Fickel, Schloss, Ksp. Fickel, Kr. Wiek, Estland. (23) Gutsbrieflade u. Familienarchiv der Barone Uexküll. Im Winter 1905/6 verbrannt. Urk. n. 103; 162; 208, B; 233; 312; 333; 406; 518; 524; 549 f.

Heiligensee, früher Wollust genannt, Ksp. Odenpäh, Kr. Dorpat, Livland. (24) Gutsbrieflade. Urk. n. 197; 207; 497; 506 f.

Herküll, Ksp. Jörden, Kr. Harrien, Estland. (25) Gutsbrieflade. Vgl. Zusätze zu n. 223.

Ilsenberg, Ksp. Ilsenberg-Nerft, Kr. Friedrichstadt, Kurland [1]). (26) Gutsbrieflade. Urk. n. 291; 547.

Indritza, Kr. Dünaburg, Polnisch-Livland, Gouvernement Witebsk. (27) Gutsbrieflade, in neuerer Zeit veräussert, Verbleib unbekannt. Urk. n. 107; 182.

Kuckers, Ksp. Jewe, Kr. Wierland, Estland. (28) Fideikommissarchiv der Barone Toll, gegenwärtig in Reval. Vgl. oben S. VII Anm. 3. Urk. n. 97; 102, B; 181; 184; 259; 262; 274; 287; 338; 340; 350 f.; 362; 429; 476; 480; 487; 521; 533; 597 f.; 650; 658; 671; 685.

Luhde, Schloss, Ksp. Luhde, Kr. Walk, Livland. (29) Gutsbrieflade, gegenwärtig als Depositum im Ritterschaftsarchiv. Urk. n. 164; 189; 389; 401; 452; 515; 532; 555; 573; 692; 693.

Ordangen, Ksp. Durben, Kr. Grobin, Kurland. (30) Ehemalige Brieflade des Gutes Stockmannshof, Ksp. Kokenhusen, Kr. Riga. Im Winter 1905/6 mit dem Gutshause verbrannt. Urk. n. 266; 278; 290; 315; 330; 610.

Orellen, Ksp. Roop, Kr. Wolmar, Livland. (31) Gutsbrieflade. Urk. n. 118; 229; 258.

Owerlack, Ksp. Helmet, Kr. Fellin, Livland. (32) Gutsbrieflade, gegenwärtig im Privatbesitz (Alfred Baron Freytag v. Loringhoven). Urk. n. 305; 390; 511; 526 A, B.

Pernigel, Ksp. Pernigel, Kr. Wolmar, Livland. (33) Pfarrarchiv. Urk. n. 101, B; 104, B.

Postawy s. Warschau (41).

Reval. (34) Ungern-Sternbergsches Familienarchiv, früher zu Birkas, Ksp. Nuckö, Kr. Wiek, u. zu Erras, Ksp. Luggenhusen, Kr. Wierland, Estland [2]). Vgl. die Zusätze zu n. 171; 356; 394.

Roop, Gross-, Schloss, Ksp. Roop, Kr. Wolmar, Livland. (35) Gutsbrieflade u. Familienarchiv der Barone Rosen, früher zu Klein-Roop. Urk. n. 73; 106; 211; 221; 238; 255; 387; 456; 458; 491; 501; 583; 603; 636; 661.

Ruschendorf, Beigut v. Schloss Kreuzburg, Ksp. Kreuzburg, Polnisch-Livland, Gouvernement Witebsk. (36) Gutsbrieflade. Urk. n. 397; 686.

Sellie, Ksp. Jörden, Kr. Harrien, Estland. (37) Familienarchiv der Grafen Tiesenhausen. Im Winter 1905/6 mit dem Gutshause verbrannt. Urk. n. 100 B; 111; 194; 336; 656; 688 f.

Stockmannshof, Ksp. Kokenhusen, Kr. Riga, Livland. S. Ordangen.

Thomel, Ksp. Peude, Ösel. (38) Gutsbrieflade u. Familienarchiv der Barone Stackelberg. Urk. n. 467.

---

[1]) Die betr. Urkunden, die mit diesem Gute nichts zu schaffen haben, sind wohl durch einen früheren Besitzer zufällig dorthin gelangt.

[2]) Die Einsichtnahme in die betr. Urkunden dieses längere Zeit unzugänglich gewesenen Archivs konnte erst nach Beendigung des Druckes erfolgen.

Walk, Stadt. Wrangellsche Urkundensammlung [1]), gegenwärtig als Depositum im Ritterschaftsarchiv, oben (n. 13) mit den Urkunden dieses Archivs zusammen verzeichnet, unter Vermerkung der Zugehörigkeit zur Wrangellschen Sammlung in den archivalischen Notizen zu den betr. Urkunden.

Warkland, Kr. Rositen, Polnisch-Livland, Gouvernement Witebsk. (39) Gutsbrieflade, gegenwärtig zu Schloss Segewold, Kr. Riga, Livland. Urk. n. 510; 554.

Warschau. (40) Urkundensammlung Sr. Eminenz des Erzbischofs Vincent Popiel. Urk. n. 407.

— (41) Familienarchiv der Grafen Tyzenhaus, des erloschenen polnischen Zweiges der Grafen Tiesenhausen, gegenwärtig im Besitz des Grafen Konstantin Przezdziecki. Das Archiv befand sich früher zu Postawy. Urk. n. 31; 34; 89; 95; 102; 108; 112; 145; 147—49; 167; 186 f.; 198 f.; 280, B; 307; 358; 383; 385; 418; 559; 569; 571; 629; 659; 663 f.; 670.

Gruppe C.

Protokolle der polnischen Revisionskommissionen a. d. J. 1582—1599.

Von den Akten und Protokollen der zur Zeit der polnischen Herrschaft über Livland behufs Prüfung der Güterbesitztitel verordneten Kommissionen haben sich in Livland nur Abschriften der Protokolle von 1599 erhalten. Durch die Arbeiten von Prof. R. Hausmann (Mitteilungen a. d. livl. Gesch. Bd. XII S. 72 ff.) und von H. Hildebrand (Arbeiten f. d. Urkundenbuch 1874/75 S. 3—25) war es bekannt geworden, dass die Akten und Protokolle der früheren Revisionskommissionen nebst sonstigen Archivalien der ehem. Litauischen Metrika sich im Senatsarchiv zu St. Petersburg befänden, von wo sie später nach Moskau gelangten und im dortigen Archiv des Justizministeriums aufbewahrt werden. Dank der von N. Busch ausgeführten sorgfältigen Exzerpierung darf die Ausbeutung der betreffenden, vor 1501 fallenden Materialien als eine erschöpfende gelten. In Betracht kommen von den in Moskau erhaltenen Akten und Protokollen der vor 1599 stattgehabten Revisionen die folgenden, die hier nach dem oben (S. XVII Anm. 3) angeführten Archivverzeichnisse von S. L. Ptaschitzki zitiert werden:

1) 1582. Revisionsprotokoll (Raptury revisiey niekotorych zamkow Inflanthskich, w roku 1582 etc.). Ptaschitzki, Abt. IV, A n. 17 (alte n. 309).

2,a) 1583. Revisio generalis litterarum provinciae Livoniae, Rigae a. D. 1583 peracta. Ptaschitzki, Abt. IV, A n. 18 (alte n. 340).

2,b) 1583. Dgl. Ptaschitzki, Abt. IV, B n. 28.

Diese beiden Handschriften der Revision von 1583 werden in den archivalischen Notizen als A und B unterschieden.

3) 1584—86. Akten und Protokolle. Ptaschitzki, Abt. IV, A n. 19 (alte n. 341).

4) 1590. Revision der livländischen Schlösser. Ptaschitzki, Abt. IV, A n. 20. Die bei Pt. vorangesetzte Jahreszahl 1566 ist Schreib- oder Druckfehler.

5) 1589—1614. Privilegien, Verleihungen u. gerichtliche Entscheidungen, hauptsächlich auf Livland bezüglich. Ptaschitzki, Abt. I, A n. 80 [2]).

---

[1]) Zusammengebracht wurde die Sammlung von Moritz Baron Wrangell (geb. 1781, gest. 1842). Näheres über die Sammlungen und Arbeiten dieser um das Ritterschaftsarchiv verdienten Persönlichkeit in meinem oben (S. XVIII Anm. 4) angeführten Aufsatz: Das livländische Ritterschaftsarchiv zu Riga.

[2]) Die in diesem Bande enthaltenen Transsumpte sind in der Gruppe A n. (9) verzeichnet.

Das Protokoll von 1599 hat sich in Riga in folgenden Abschriften, bezw. Entwürfen, erhalten:

6, a) Im sog. schwedischen Archiv der livl. Gouvernementsverwaltung, Fasc., enthaltend einen Teil der später mundierten Originalprotokolle, unvollständig. Zitiert: „Konz." u. „Konzepte".

6, b) Bibliothek der Gesellschaft für Geschichte u. Altertumskunde der Ostseeprovinzen Russlands, Msk. n. 360. Diese sehr fehlerhafte, etwa gleichzeitige Abschrift hat sich nach der Inschrift: „Sum Casparis Ceumern 1639" in dessen Besitz befunden und ist von ihm nach einem andern Texte sorgfältig durchkorrigiert worden. Die Verbesserungen gehen bei den Namen vielleicht üher den Architypus hinaus, die ursprünglichen Lesarten lassen sich unter der Korrektur fast durchgängig noch erkennen. Zitiert: A.

6, c) Stadtarchiv, Abt. „Contributionis et revisionis negotium", n. 36. Gleichzeitige Kopie, die, wie angenommen werden darf, mit Rüeksicht auf das Interesse, das der Rat an der Revision hatte, sorgfältig angefertigt wurde und dem Architypus, der nach den Fehlern der Abschriften zu urteilen, selbst keineswegs fehlerfrei war, ziemlich nahe kommt. Zitiert: R.

6, d) Ritterschaftsarchiv n. 128. Kop. von A vor der Korrektur. Zitiert: B.

6, e) Ritterschaftsbibliothek Msk. n. 289. Ebenfalls Kopie von A vor der Korrektur. Zitiert: C.

6, f) Ritterschaftsarchiv n. 129. Kop. von A nach der Korrektur. Zitiert: D.

Der Bearbeitung wurde durchweg der Text A zugrunde gelegt. In der Regel genügte eine Berücksichtigung der Texte A, R und Konzepte.

Obschon die Regesten der Revisionsprotokolle nicht selten fehlerhaft und auch sonst ungenügend sind, erwiesen sie sich doch als eine wichtige Quelle, hauptsächlich in den Fällen, wo von den betr. Urkunden weder die Originalien noch auch Abschriften erhalten sind, aber auch wo solche vorlagen, leisteten sie zur Identifizierung von Immobilien bisweilen gute Dienste oder ergaben bemerkenswerte Auskünfte über die späteren Besitzer. Häufig wird der Leser in der Rubrik „Handschriftlich verzeichnet" bezügliche Notizen finden.

Als Quelle wurden die Protokolle und Akten folgenden Urkunden zugrunde gelegt: 1; 46; 54; 57—59; 62; 64; 68; 75; 96; 98; 141; 153 f.; 159; 175—79; 188; 204; 220; 227; 236 f.; 239—41; 246; 251; 265; 270; 273; 276; 279; 292; 301; 303 f.; 306; 309; 317; 319; 323; 326; 332; 339; 341; 348 f.; 365; 367; 369 f.; 378; 381; 386; 396; 398; 417; 420; 436; 438 f.; 460; 463—64; 479; 483; 489 f.; 500; 513; 525; 527; 546; 553; 574; 584 f.; 589; 600 f.; 605; 614 f.; 620; 622; 625; 632—34; 646; 653; 657; 665 f.; 681 f.; 684.

Gruppe D.

Drucke.

1. [Berens, J. Chr.] Blatt zur Chronik von Riga mit angezeigten Urkunden, [Riga] 1780. Urk. n. 61.
2. Brieflade, Est- und Livländische. I. Theil (s. oben S. VII). Urk. n. 129, B; 130; 173; 288; 294; 325; 328; 572; 635; 637; 669; 673.
3. Dogiel, Mathias, Codex diplomaticus regni Poloniae et magni ducatus Lituaniae, tom. V, Vilnae 1759. Urk. n. 3; 94.

4. Hupel, A. W., Neue Nordische Miscellaneen, 11. u. 12. Stück, Riga 1795. Urk. n. 545.
5. Kurländische Güter-Chroniken, Neue Folge, 1. Lief., Mitau 1890. Urk. n. 645.
6. Mittheilungen aus dem Gebiete der Geschichte Liv-, Est- und Kurlands, Bd. I, VIII, X, XII, Riga 1840—1880. Urk. n. 9; 12; 24, B; 25, C; 36; 38; 67; 76.
7. Monumenta Livoniae antiquae, Bd. V, Riga u. Leipzig 1847. Urk. n. 168.
8. Rigasche Stadt-Blätter, Riga 1819. Urk. n. 563.
9. Schirren, C., Verzeichniss livländischer Geschichts-Quellen in schwedischen Archiven und Bibliotheken, Dorpat 1861—1868. Urk. n. 6; 22 (B); 172.
10. Theiner, Augustinus, Monumenta historica Poloniae, tom. I, Romae 1860. Urk. n. 77; 81; 86 f.
11. Tiesenhausen, Heinrich von, Ausgewählte Schriften und Aufzeichnungen. Herausgeg. im Auftrage der Gräfin Marie von Przezdziecka, geb. Gräfin Tyzenhaus [von Richard Hasselblatt] 1890. Urk. n. 88; 99; 113; 250; 373; 419; 538; 558; 619; 648.
12. Ungern-Sternberg, Rudolf Freiherr von, Nachrichten über das Geschlecht Ungern-Sternberg, II. Theil, revidiert u. ergänzt von C. Russwurm, Reval 1877. Urk. n. 356; 394. Vgl. Zusätze.
13. Urkundenbuch, Liv-, Est- und Kurländisches (s. oben S. VII Anm. 1). Urk. n. 13; 30; 55; 133; 180; 216; 225; 242; 244; 271; 280; 282; 295; 308; 374; 377; 639; 683.
14. Wartberge, Hermanni de, Chronicon Livoniae, herausgeg. v. E. Strehlke, S.-A. aus Scriptor. rer. Prussicar., Leipzig 1863. Urk. n. 39 f.

V. Chronologisches Verzeichnis

der zweifelhaft oder unrichtig datierten sowie der vor 1501 fallenden, aber ausserhalb der chronologischen Folge verzeichneten [1]) und der in die Zeit nach 1500 gehörenden, hier beiläufig erwähnten Urkunden.

A. Vorbemerkungen.

Durch einige mit der Zeitrechnung zusammenhängende Fragen wird die Auflösung der Urkundendaten hin und wieder zu einer zweifelhaften.

1) Unberührt bleiben unsere Urkunden von der Frage über die Gültigkeit der Zeitrechnung nach Inkarnations- oder Mariä-Verkündigungsjahren. Es gilt als ausgemacht, dass dieser Jahresanfang in Livland nicht üblich gewesen sei; zu weiteren Erörterungen hierüber boten unsere Urkunden keinen Anlass. Immerhin erschien es angezeigt, im Sach- und Wortregister unter dem Stichworte „incarnatio Dominica" alle Urkunden zusammenzustellen, zu deren Jahreszahl „incarnationis Dominicae" oder „ab incarnatione" hinzugefügt ist. Der Zusatz findet sich ausser in römischen auch in einigen livländischen Urkunden.

2) Hingegen ist es nicht selten fraglich, ob der Aussteller der Urkunde nach Weihnachts (Nativitäts)- oder Januar (Circumcisions)-Jahren gerechnet habe. Der Brauch ist in dieser Beziehung bekanntlich nach Zeiten und Gegenden ein verschiedener und wechselnder gewesen. Solches gilt auch vom livländischen Mittelalter. Herm. Hildebrand hält es für erwiesen, dass in Riga spätestens seit dem Ende des 13. Jrh. die

---

[1]) Diese sind im Verzeichnisse durch ein vorgesetztes Sternchen (*) hervorgehoben.

Rechnung nach Januarjahren üblich gewesen sei [1]. Lange Zeit scheint der Deutsche Orden das Weihnachtsjahr bevorzugt zu haben. Ph. Schwartz bezeichnet solches als eine Gewohnheit des Ordens [2]. Auch Leonid Arbusow ist dieser Meinung, konstatiert aber mehrere Ausnahmen [3]. Im Erzstift Riga scheint der Gebrauch des Januarjahres zu überwiegen. Bis dass diese Frage auf Grund umfassenden Urkundenmaterials für die verschiedenen Territorien und grössere Zeitabschnitte geklärt sein wird, erschien es ratsam, die Rechnung nach Januarjahren vorauszusetzen, wenn nicht im einzelnen Falle für den Gebrauch des Weihnachtsjahres innere Gründe sprechen. Das traf nur bei zwei von unseren Urkunden zu, hier jedoch vollkommen beweiskräftig [4]. Bei den übrigen Urkunden ist bisweilen schon in den Anmerkungen auf die Möglichkeit einer anderweitigen Auflösung des Datums aufmerksam gemacht. Es empfahl sich, im nachstehenden Verzeichnisse alle in Betracht kommenden Zweifelfälle zusammenzustellen, so zwar, dass hier das nach Weihnachtsjahren aufgelöste Datum vorangestellt wird.

3) In engem Zusammenhange mit der Frage, ob das Weihnachts- oder Januarjahr anzunehmen sei, steht die Auslegung der Datierung vom Neujahrstage (in des hl. nien jares dage, oder ähnlich). Bei Annahme der Rechnung nach dem Januarjahre fallen alle Schwierigkeiten weg, nimmt man jedoch den Weihnachtsanfang, so müsste konsequenterweise der 25. Dezember als Neujahrstag gelten. In der Anm. 1 zur Urk. n. 189 ist diese Konsequenz gezogen, dazu ist indes zu bemerken, dass H. Grotefend auf Fälle aufmerksam macht, wo trotz Anwendung des Weihnachtsanfanges der Neujahrstag auf den 1. Januar als Beginn des bürgerlichen Jahres bezogen wird [5]. Da aus Livland Analogiefälle dieses Doppelbrauches mir nicht bekannt sind, erschien es angezeigt, die Datierung „Neujahr" von vornherein auf unsere Zeitrechnung zu beziehen, die Möglichkeit aber offen zu lassen, dass unter dem Neujahrstage der 25. Dezember verstanden sein könnte, und im Verzeichnisse die entsprechende Auflösung des Datums trotz ihrer Unwahrscheinlichkeit der anderen vorangehen zu lassen.

4) H. Grotefend sagt: „Andern daghes nach oder mit dem Genitiv des Festtages, ist stets der auf das Fest unmittelbar folgende Tag nach der mittelalterlichen Zählweise." Auch für die entsprechende Ausdrucksweise bei Anwendung der Präposition „vor" wird ein Beispiel angeführt [6]. Gegenüber dieser ohne Einschränkung aufgestellten Regel verdient bemerkt zu werden, dass obwohl in unseren Urkunden die Datierung von dem Tage nach oder vor einem Feste sehr häufig vorkommt, sich gleichwohl nicht in einem einzigen Falle die Zählungsweise „andern daghes" findet. Einmal (Urk. n. 80) heisst es „negesten daghes", unter Auslassung der stillschweigend vorausgesetzten Präposition nach, in einem zweiten Falle „am negesten dage na" (n. 182), in einem driften Falle (n. 457) „den tagk nach", in den übrigbleibenden zahlreichen Fällen wird der betreffende Wochentag durchweg erwähnt, unter Hinzufügung der Präposition nach, häufig mit dem Zusatz „nächst" (negest, negestvolgende, neist) [7]. Das Materlal dürfte genügend reichhaltig sein, um die Schlussfolgerung zu gestatten, dass die Form „andern

1) Das Rigische Schuldbuch (1282—1352), St. Petersburg 1872, S. LXX ff. Vgl. dagegen UB. IX n. 670; 790.

2) UB. XI n. 378 Anm.

3) UB. (2) I, Sachregister, unter: Zeitrechnung.

4) Vgl. n. 153, b, Dat.; 394, Zusätze.

5) Zeitrechnung des Deutschen Mittelalters, Bd. I, Hannover 1891, S. 134, unter dem Stichwort Neujahrstag.

6) Ebd. S. 6.

7) Für den Tag vor einem Feste wird die überall übliche Ausdrucksweise „avendes" oder ähnlich (in vigilia) bevorzugt.

daghes nach" zur Bezeichnung des auf ein Fest unmittelbar folgenden Tages hier ungebräuchlich war und — wie weiter gefolgert werden darf — zur Vermeidung von Verwechslungen mit der Ordnungszahl gemieden wurde. In dem einzigen Falle, wo sich die Ausdrucksweise „des anderen dages" findet, fehlt die Beziehung auf ein vorhergehendes oder folgendes Fest. Es heisst da: „des anderen dages des mantes Marcii" (n. 566). Hier ist „der andere" in nicht misszuverstehender Weise für „der zweite" gebraucht.

5) Selten findet sich die Datierung „des anderen sundages (sontages) na" (n. 207 f.; 249 f.), einmal „am anderen sondage vor" (356, Zusatz), dagegen vielfach „des negesten sontages na" (n. 205; 218; 229; 290; 296; 661) oder „des sondages na" und „am sontage na" (n. 183; 260; 318; 678), bzw. „des sundages na — nechstfolgende" (n. 440) oder „des sundages negest na" (n. 387), ferner „des negesten sontages vor" (n. 170 f.; 243; 255; 281) und „des sondages vor" (n. 289) oder „am sundage vor" (n. 446), endlich „sonnedages negest", wozu „na" zu supplieren ist (n. 310). Das Nebeneinander, einerseits von zahlreichen Datierungen, die ohne die Möglichkeit anderer Deutung den auf ein Fest unmittelbar folgenden oder ihm vorausgehenden Sonntag bezeichnen, und andererseits der seltenen Datierung „des anderen sundages", lässt auch hier „der andere" als Ordnungszahl erkennen. Es handelt sich also, wie mir scheint, um den zweiten, nicht den nächsten Sonntag nach oder vor einem Feste, — eine für Urkundendaten offenbar wenig zweckmässige und daher seltene Zählungsweise [1]). Obwohl nach dem Gesagten die Bedeutung der Datierung „der andere sondag" klar zu sein scheint, musste dennoch ein Fall dieser Art in das Verzeichnis aufgenommen werden. Es handelt sich um eine Urk. (n. 356), von der anfänglich nur ein gedrucktes Regest mit aufgelöstem Datum vorlag [2]) und die nur so eingereiht werden konnte. Bei der nachträglichen Einsichtnahme in das Original stellte es sich heraus, dass hier eine Datierung vom „anderen sondage vor vastelavende" vorliegt. Die Auflösung war in der Vorlage so erfolgt, wie wenn der „negeste sondag vor" stünde [3]).

6) Zu dem vorher erwähnten Falle, wo zu „sonnedages negest" die Präposition „nach" als stillschweigend vorausgesetzt zu supplieren ist, gesellen sich einzelne analoge Fälle der Bezeichnung von Wochentagen. So „des donnerdages negest deme sondage — — Jubilate" 1410 (n. 174), ferner „des maendages neist st. Peter u. Pauwels daghe" 1467 (n. 437) [4]) und „des mandages negest sunte Laurenti" 1477 (n. 521). Im zuletzt erwähnten Falle ist Montag der dem Feste nächstfolgende Tag. Zweifelhaft bleibt demnach allenfalls der zuerst angeführte Donnerstag, aber auf Grund der Analogie ist auch hier die Auslassung von „nach" anzunehmen.

7) Zweifelhaft erscheint das Datum „am donnerdage Johannis ante portam Latinam" 1446 (n. 320), denn in diesem Jahre fiel das Fest auf einen Freitag, d. 6. Mai.

---

[1]) Es verdient bemerkt zu werden, dass in den beiden Fällen, wo die Datierung „des anderen sundages na" vorkommt, es sich um Feste handelt, die nach liturgischem Brauche für eine durch Ordinalzahlen bezeichnete neue Reihe von Sonntagen bestimmend waren, um das Epiphaniasfest (twelften) und Ostern.

[2]) Russwurm, Ungern-Sternberg II S. 131 n. 55.

[3]) Da die in diesem und im vorhergehenden Punkte über den Ausdruck „der andere — nach" oder „vor" entwickelte Anschauung auf einem, wenn auch ziemlich reichhaltigen, so doch bloss negativen Beweismaterial beruht, so gehört es sich, andere Möglichkeiten offen zu lassen und das Ergebnis als ein vorläufiges hinzustellen. Über die „altera dies" vgl. Mitt. XIX, Index S. 618.

[4]) Das Datum ist insofern auffallend, als es die Oktav des Festes ist, doch kann nur dieser Montag, nicht der vorhergehende, gemeint sein, da es heisst „in der betalinghe tho Darpt" und diese erst am Festtage anfing.

Wir hatten angenommen, dass der Schreiber entweder „vor“ ausgelassen oder anstatt Freitag versehentlich Donnerstag geschrieben habe. Im Verzeichnisse ist die Möglichkeit offen gelassen, dass der nächstfolgende Donnerstag gemeint sein könnte [1]).

8) Die Bezeichnung der Tage vor oder nach einem Feste mit der Ordinalzahl ist in unseren Urkundendaten eine Seltenheit. Die Datierung „des vyfften dages na st. Peters und Pawels dage“ 1430 (n. 257) wurde in Juli 4 aufgelöst. Abgesehen von der in Betracht gezogenen Möglichkeit, dass etwa die feria quinta gemeint wäre, ist zu berücksichtigen, dass der Festtag mitgezählt sein könnte [2]). Das ergäbe Juli 3. Ein zweiter Fall: „des sesten dages in der hochtiid to wynachten“ 1432 (n. 269) lässt keinen Zweifel aufkommen.

9) Im Verzeichnisse wird die Urk. v. 1434 Febr. 9 angeführt, die Russwurm, Ungern-Sternberg II S. 129 f. n. 49 unter diesem Datum verzeichnet. Der Leser könnte sie, da sie ihrem Inhalt nach in unsere Edition gehört, in dieser vermissen. Die Auslassung erfolgte, weil bei Russwurm hinsichtlich der Jahreszahl ein Lesefehler vorliegt. Die Urkunde ist zweifellos um ein volles Jahrhundert jünger und das Datum demgemäss in 1534 Febr. 3 aufzulösen. Vgl. n. 171, Zusatz.

B. Verzeichnis.

*1254 Aug. 22 (in octava st. Marie virg.), Holdeborch. Ausst.: Johannes u. Gerard Grafen v. Holstein, Stormarn u. Schauenburg. Transs., n. 34.

*1285 Dez. 13. Ausst.: Papst Honorius IV. Erwähnt, n. 40, Zusatz.

*1322 Sept. 29 (am dage Michaelis), Hof zur Pael. Ausst.: Johannes v. d. Pael. Erwähnt, n. 101.

*1383 o. T. u. O. Ausst.: Bernhart Boltmann. Erwähnt, n. 507, zum Inhalt.

*1398 o. T. u. O. Ausst.: Laurentius Boltmann. Regest, n. 507, zum Inhalt.

*1400 o. T. u. O. Ausst.: Hans, Berndt u. Claves Boltmann. Regest, n. 507, zum Inhalt.

1410 Apr. 9 oder 17, wohl letzterer Tag (donnerdages negest deme sondage -- — Jubilate). Vgl. Vorbemerkungen Pkt. 6. N. 174.

1415 ? Dez. 25 (in des hl. nyen yars daghe). ? So, wenn Weihnachtsjahr anzunehmen. Vgl. Vorbemerkungen Pkt. 3. N. 189.

*1430 März 15, Rom. Ausst.: Ludwig de Garsiis. Transs., n. 40, Zusatz.

1431 Dez. 30 (des sesten dages in der hochtiid to wynachten 1432). So, wenn Weihnachtsjahr anzunehmen. Vgl. Vorbemerkungen Pkt. 2. N. 269.

1434 Febr. 9. Die Urk. bei Russwurm, Ungern-Sternberg II S. 129 f. Nr. 49, hier nicht aufgenommen, weil sie 1534 Febr. 3 zu setzen ist. Vgl. Vorbemerkungen Pkt. 9 u. n. 171, Zusatz.

*1438 Juli 6 (achteden dages na st. Peters unde Paulus dage), o. Ort. Ausst.: Diderick [IV. Resler], Bf. v. Dorpat. Regest, n. 534 A. 1.

1442 Okt. 14 oder 21, wohl letzterer Tag (sonnedages negest Luce evangelisten). Vgl. Vorbemerkungen Pkt. 5. N. 310.

---

1) H. Grotefend bemerkt aaO. S. 83, dass man, namentlich im Osten, bei der Angabe des Wochentages, im Falle derselbe nach dem angegebenen Feste oder Heiligentage — also in sein festliches Bereich — fiel, das „nach“ wegfallen und den Festtag selbst in Genitivform treten liess. Solches verdient bei der von H. Hildebrand, UB. VII n. 706 A. 2, aus dem Datum: „des sunnavendes Georgii martiris“ 1428 gezogenen Schlussfolgerung berücksichtigt zu werden. Vgl. H. v. Bruiningk, Mitt. XIX S. 421 A. 1.

2) Vgl. Grotefend, aaO. S. 210 f.

1445 Dez. 28 (in der kinder daghe to wynachten 1446). So, wenn Weihnachtsjahr anzunehmen. Vgl. Vorbemerkungen Pkt. 2. N. 322 [1]).

1447 Dez. 25 (uppe de hillygen hochtiid wynachten 1448). So, wenn Weihnachtsjahr anzunehmen. Vgl. Vorbemerkungen Pkt. 2. N. 334.

1449 Dez. 28 (am dage aller kindere 1450). So, wenn Weihnachsjahr anzunehmen. Vgl. Vorbemerkungen Pkt. 2. N. 344.

1455 Dez. 25–28 (in den wynachten hll. dagen 1456). So, wenn Weihnachtsjahr anzunehmen. Vgl. Vorbemerkungen Pkt. 2. N. 376.

1458 Dez. 29 (fridages in deme wynachten 1459). So, weil hier sicher Weihnachtsjahr. Vgl. Vorbemerkungen Pkt. 2. N. 394, Zusatz.

*1461 o. T. u. Ort. Ausst.: Bertram Uxkull. Regest, n. 641 A. 2.

*1474 o. T. u. Ort. Ausst.: Andree Adderkasz. Erwähnt, n. 588 S. 546 Z. 7 v. unten.

1479 Dez. 27 (upp st. Johannes apostoli et ewangeliste 1480). So, wenn Weihnachtsjahr anzunehmen. Vgl. Vorbemerkungen Pkt. 2. N. 545.

*1483 Febr. 15 (ame avende Invocavit), Kirchholm. Ausst.: DO. Vogt zu Kirchholm. Erwähnt, n. 564 A. 3.

*1484 Aug. 13 (am dage der hll. mertelere Ipolity et sociorum), Riga. Ausst.: Kap. zu Riga, Mannschaft des ESt. Riga, Stadt Riga u. DOrden. Erwähnt, n. 593 A. 1.

*1485 Febr. 2 (am dage purificationis Mariae, lychtmyssen), o. Ort. Ausst.: Gert Adderkas. Auszug, Zusatz zu S. 524, Einschaltung nach n. 562.

*—— Nov. 30 (am dage Andree), [Dorpat]. Ausst.: [Johannes II. Bertkow], Bf. v. Dorpat. Erwähnt, n. 588 S. 546 Z. 9 v. unten.

—— Dez. 27 (ame dinxstedage vor st. Thome martyris 1486). So, wenn Weihnachtsjahr anzunehmen. Vgl. Vorbemerkungen Pkt. 2. N. 573.

*1497 Mai 18 (donnerdages na Soffiae), o. Ort. Ausst.: Michael, Ebf. v. Riga. Erwähnt, n. 101, Zum Vorgang.

*1497 Aug. 21 (des negesten mandages na assumptionis Mariae), o. Ort. Ausst.: Michael, Ebf. v. Riga. Erwähnt, n. 101, Zum Vorgang.

1501 Febr. 11 (des nigesten dondredages vor Valentini martyris), Ronenborch. Ausst.: Michael, Ebf. v. Riga. Auszug, n. 101, Zum Vorgang.

—— Okt. 29 (am vrydage vor Omnium sanctorum), Riga. Ausst.: Rat zu Riga. Transs., n. 567, archival. Notizen [2]).

1504 März 26 (am dinxedage vor palme), Lemsal. Ausst.: Michael, Ebf. v. Riga. Auszug, n. 652 S. 610 Pkt. I.

—— Sept. 10 (des negesten dingstages na unser lutken leven Frowen), Dorpat. Ausst.: Margareta Wrangel, des Reinhold Engedes Witwe. Auszug, n. 253, Zur Topographie.

1507 Okt. 8 (Freitag vor st. Dionysii), Dorpat. Ausst.: [Gerhard, Bf. v. Dorpat]. Erwähnt, n. 635, Zur Datierung.

1509 Febr. 20 (am dingstage vor cathedra Petri), Hapsal. Ausst.: Catarina, Witwe des Tyle van Hertzerade. Auszug, n. 652 S. 610 Pkt. II.

1510 März 30 (am pasche abend), Hapsal. Ausst.: Catarina, Witwe des Tyle Hertzerade. Auszug, n. 652 S. 610 f. Pkt. III.

—— Dez. 15 (sondages na Lucie), Ronneburg. Ausst.: Jasper, Ebf. v. Riga. Erwähnt, n. 250 A. 2.

---

1) Hier fälschl.: Dez. 27.

2) Fälschl.: Okt. 28.

1513 Okt. 7 (Freitag nach st. Francisci), [Dorpat]. Ausst.: [Peter Stackelberg, Mannrichter des St. Dorpat]. Erwähnt, n. 635, Zur Datierung.
1514 Febr. 23 (st. Mathyas avent), o. Ort. Ausst.: Brant Koskul. Erwähnt, n. 575 A. 1.
—— Juni 29 (auf st. Peter und Pawell der hll. appostell), [Dorpat]. Ausst.: Alheit Uxkull, Äbt. des Klosters st Catharinen zu Dorpat. Auszug, n. 488 A. 1.
1516 Okt. 2 (am donnerdage nha Michaelis), Lemsal. Ausst.: Jasper, Ebf. v. Riga. Auszug, n. 446, Zur Topographie.
1517 Jan. 9 (frydages na Trium regum), Riga. Ausst.: Dekan u. Kap. v. Riga. Auszug, n. 654 A. 2.
—— Juli 14 (am dinstage nach Margareht virginis), Wenden. Ausst.: Wolther v. Plettenberch, Ordensmeister. Auszug, n. 424, archival. Notizen.
1519 Juni 22 (Fronleichnamsabend), Reval. Ausst.: Rat zu Reval. Transs., n. 635, archival. Notizen [1]).
1520 Juni 8 (fridags na des hl. lichnams dage), Ronneburg. Ausst.: Jasper, Ebf. v. Riga. Transs., n. 120; 143; 388, archival. Notizen.
1521 Febr. 21 [Donnerstag nach Invocavit, Kokenhusen]. Ausst.: Jasper, Ebf. v. Riga. Erwähnt, n. 47, Zur Topographie.
—— Mai 25 (vigilia dominice Trinitatis), Ronneburg. Ausst.: Jasper, Ebf. v. Riga. Transs., n. 58; 62; 64 [2]); 75, archivalische Notizen.
1522 Febr. 24 (an st. Mathias tage), Ermiss. Ausst.: Laurens u. Johan Ermiss. Auszug, n. 694, archival. Notizen.
1524 März 4 (Freitag nach Oculi in den Fasten), [Dorpat]. Ausst.: [Johann Blankenfeld, Bf. v. Dorpat]. Erwähnt, n. 635, Zur Datierung.
—— Apr. 13 [Mittwoch nach Misericordia Domini, Dorpat]. Ausst.: Johann [IV. Blankenfeld], Bf. v. Dorpat. Erwähnt, n. 45 A. 4.
1525 o. T. u. Ort. Ausst.: Wolter Plettenberg, Ordensmeister. Erwähnt, n. 620, archival. Notizen.
1526 Jan. 7 [Sonntag nach hll. 3 Könige, Ermiss]. Ausst.: Jurgen Berlin. Erwähnt, n. 694, Zum Inhalt.
1528 Sept. 8 [am Tage U. L. F. Geburt, Speier]. Ausst.: Thomas [Schöning], erwählter Ebf. v. Riga. Erwähnt, n. 37, Zur Topographie.
1530 Aug. 10 (mydwekens an st. Lorentzen, des hl. merterers dagh), Dalen. Ausst.: Wilhelm v. Brandenburg, Koadjutor des Ebf., u. Kap. v. Riga. Auszug, n. 368, Zur Topographie [3]); 589, Zum Inhalt.
1531 Nov. 16 (donrestages nach Martini), Kokenhusen. Ausst.: Thomas [Schöning], Ebf. v. Riga. Auszug, n. 422, Zur Datierung.
1533 Juli 21 (mandags Praxedis virginis), Sesswegen. Ausst.: Thomas [Schöning], Ebf. v. Riga. Transs., n. 231; 260, archival. Notizen.
1534 Febr. 3 (dinxdages na lychtmysszen), o. Ort. Ausst.: Gert Wetberch. Erwähnt, n. 171, Zusatz.
—— Okt. 26 (des mondagess nach denn elff thausent jungfrauen), Wenden. Ausst.: Wolter v. Plettenberg, Ordensmeister. Transs., n. 510, archival. Notizen.
—— Okt. 31 (sunavents nech Simunis u. Jude), Treiden. Ausst.: Thomas [Schöning], Ebf. v. Riga. Transs., n. 387, archival. Notizen.

---

1) Fälschl.: Juni 19.
2) Nr. 64, b: Mai 30; l.: Mai 25.
3) S. 333 Z. 6 v. o.: 1533; l.: 1530.

1535 Aug. 2 (Montag nach Vincula Petri), Riga. Ausst.: Hermann v. Bruggeney, Ordensmeister. Transs., n. 63; 96, archival. Notizen.

1539 März 26 [Mittwoch nach Annuntiationis Mariae], Wenden. Ausst.: Hermannus Brüggeney, Ordensmeister. Erwähnt, n. 479, archival. Notizen.

1540 März 6 [am sonavende na dem sondage Oculi], Kirchholm. Ausst.: [Christoffer van Leyen, DO. Hauskmt. zu Riga]. Erwähnt, n. 63, archival. Notizen.

—— Mai 23 (am dage der hl. Drefaldicheyt), Margenborch. Ausst.: Reynold van dem Velde. Auszug, n. 547, Zum Inhalt.

—— Okt. 22 [Freitag nach Lucae evang., Helmet]. Ausst.: Hermann v. Bruggeney, Ordensmeister. Erwähnt, n. 405 A. 1.

1541 Dez. 10 (sonnavendes na Barbare), Dorpat. Ausst.: Johannes [V. Bey], Bf. v. Dorpat. Erwähnt, n. 425, archival. Notizen.

1542 o. T. u. Ort. Ausst.: Wilhelm [v. Brandenburg], Ebf. v. Riga. Transs., n. 605; 622; 633 f., archival. Notizen.

—— Sept. 14 (die exaltationis crucis), [Wenden]. [Hermann v.] Bruggenei. Erwähnt, n. 574, archival. Notizen.

1544 Febr. 18 (montags noch Valentini), Lemsal. Ausst.: Wilhelm [v. Brandenburg], Ebf. v. Riga. Transs., n. 581, archival. Notizen.

—— Apr. 27 (am sontag Misericordia), Kokenhusen. Ausst.: Wilhelm [v. Brandenburg], Ebf. v. Riga. Transs., n. 275, archival. Notizen.

—— Sept. 26 (vrydages na Mathei apostoli), Kussen. Ausst.: Tonnyes Voget. Erwähnt, n. 581 A. 1.

—— Okt. 14 (dinstags na Dionysy), Lemsal. Ausst.: Johann, Hinderich u. Reinholdt v. Tisenhusen. Auszug, n. 158 A. 1.

—— Okt. 17 (freitags nach Galli), Lemsal. Ausst.: Wilhelm [v. Brandenburg], Ebf. v. Riga. Auszug, n. 382, Zum Inhalt.

1546 Apr. 30 (freitages nach ostern), o. Ort. Ausst.: Lorentz Offenbergen. Dorsuale, n. 275, archival. Notizen.

—— Juni 30 (mittwochen nach Petri et Pauli), Dorpat. Ausst.: [Gothardt von Neilen u. Andere]. Erwähnt, n. 598 A. 1.

—— Nov. 17 [1]), Riga. Ausst.: Wilhelm [v. Brandenburg], Ebf. v. Riga. Erwähnt, n. 47, Zur Topographie.

1547 Mai 7 (sonnabend vor Cantate), Ronneburg. Ausst.: Wilhelm [v. Brandenburg], Ebf. v. Riga. Transs., n. 359 f.; 364; 392; 400; 433; 444; 451, archival. Notizen.

1548 Apr. 11 [Mittwoch nach Quasi modo geniti], Lemsal. Ausst.: Otto u. Fabian v. Ungern. Auszug, n. 589, Zum Inhalt.

1549 Jan. 6 (am tage Trium regum), Lemsal. Ausst.: Wilhelm [v. Brandenburg], Ebf. v. Riga. Transs., n. 679, archival. Notizen.

—— Sept. 11 (mitwochs nach Marien geburt), [Blomendal oder Jungfernhof]. Ausst.: Georg Schwantz u. Andere. Erwähnt, n. 302 A. 1.

1550 Juli 19 (sonnabendts nach Margarethae), Sesswegen. Ausst.: Wilhelm [v. Brandenburg], Ebf. v. Riga. Transs., n. 314; 353, archival. Notizen.

—— Sept. 10 (midtwekens noch nativitatis Marie), Ellistfer. Ausst.: Blasius Moller u. Andere. Erwähnt, n. 311 A. 4.

1552 Juni 23 (avendes Johannis baptiste), o. Ort. Ausst.: [Johan v. der Pahlen u. Otto v. Ungern]. Erwähnt, n. 496 A. 4.

---

[1]) Nur Monatstag.

1552 ? Dez. 28 (midwekens nha den hll. wynachts dagen 1553), Karkus. So, wenn Weihnachtsjahr anzunehmen, sonst 1553 ? Dez. 27[1]). Ausst.: Hinrick v. Galen, Ordensmeister. Transs., n. 526, archival. Notizen.

1554 Mai 19[2]), Lemsal. Ausst.: Wilhelm [v. Brandenburg], Ebf. v. Riga. Transs., n. 234; 617, archival. Notizen.

—— Nov. 11 (am tage Martini episcopi), Morra. Ausst.: Othmar Ellenbach. Auszug, n. 460, Zum Inhalt.

—— Nov. 26[3]), Treiden. Ausst.: Wilhelm [v. Brandenburg], Ebf. v. Riga. Erwähnt, n. 241 A. 1.

1555 Sept. 4 (mittewochens nach Egidii), Dorpat. Hermann [II. Wessal, Wesel], Bf. von Dorpat. Transs., n. 628, archival. Notizen.

1556 Juli 15 (mittwochs nach Margreten), Wolmar. Ausst.: Wilhelm v. Brandenburg, Ebf. v. Riga. Auszug, n. 547, Zum Inhalt.

—— Dez. 21 (Thomae apostoli), [Segewold]. Ausst.: Schwarze Häupter zu Segewold. Auszug, n. 273, archival. Notizen.

1558 Aug. 9[4]), Wenden. Wilhelm Fürstenberg, Ordensmeister. Auszug, n. 643 A. 1.

1559 Aug. 30 [Freitag nach Bartholomäi]. Friedrich u. Wolmar Krüdener. Erwähnt, n. 37, Zur Topographie.

VI. Bemerkungen zu den Registern.

Art und Einteilung der Register richten sich nach dem Liv-, Est- und Kurländischen Urkundenbuche. Im einzelnen ist folgendes zu bemerken.

Von Eigennamen werden die wesentlichsten Lesarten angeführt, unter Voranstellung der dem Sprachgebrauche am meisten entsprechenden.

1) Im Ortsregister haben ausser den in den Urkunden vorkommenden auch zahlreiche neuere, in den topographischen Notizen erwähnte Namen Aufnahme gefunden, jedoch nicht alle. Übergangen wurden meist die in den Ortsbestimmungen nach Möglichkeit berücksichtigte gegenwärtige Kirchspielshingehörigkeit. Da viele mit Ortsnamen zusammenhängende Verweisungen ins Sachregister gehören und die Wahl zwischen diesen Registern nicht selten schwankt, wolle der Leser beide zu Rate ziehen. Das gilt hauptsächlich von den Städtenamen.

2) Im Personenregister A (nach Vor- und Zunamen) bleibt es häufig ungewiss, ob wir es beim Vorkommen desselben Vor- und Zunamens mit ein und derselben oder verschiedenen Personen zu tun haben. Die Trennung im Register soll zwar in der Regel, aber keineswegs durchgängig die bestimmte Annahme einer Verschiedenheit der Personen ausdrücken, sie besagt nur, dass aus den hier vorliegenden Urkunden die Gewissheit oder die ihr nahe kommende Wahrscheinlichkeit der Identität nicht gewonnen werden konnte. Im Zweifel erschien die Trennung weniger verleitlich als die Vereinigung. Die Heranziehung sonstigen Urkundenmaterials hätte in manchen Fällen Klarheit geschafft, aber noch lange nicht in allen. Der Gewinn hätte zu dem voraus-

1) Wenn so aufgelöst, ist in beiden Fällen dieser Mittwoch noch einer der Weihnachtsfesttage, sei es, dass man zu ihnen den 25. Dez. und die folgenden 3 Tage oder die Oktav rechnen will. Wahrscheinlich ist der folgende Mittwoch gemeint, 1553 Jan. 4. Der Weihnachtsfestkreis im weiteren Sinne (bis Jan 6) kommt wohl kaum in Betracht, wenn wohl, dann wäre das Datum in 1553 Jan. 11 aufzulösen.

2) Nur Monatstag.

3) Nur Monatstag.

4) Nur Monatstag.

sichtlich bedeutenden, das Erscheinen des Werkes beträchtlich verzögernden Zeitaufwande in keinem Verhältnis gestanden, zumal die Nachweise aus anderen als den vorliegenden Quellen zum Zeitaufwande auch noch viel Raum beansprucht hätten. Der Versuch, in derartigen Zweifelfällen Klarheit zu erlangen, kann um so eher der genealogischen Einzelforschung vorbehalten bleiben, als diese neuerdings Dank den Bemühungen der Genealogischen Gesellschaft der Ostseeprovinzen zu Mitau und ihres verdienten Präsidenten Alexander Frhr. von Rahden in die Wege ernster wissenschaftlicher Arbeit eingelenkt hat. Insofern wird die Genealogie und Personenkunde aus dem Register hoffentlich Nutzen ziehen, als hier der meist unterlassene Versuch gemacht ist, die unter den Vornamen in Unmenge vorkommenden Kosenamen auf die richtige Form der Vollnamen zurückzuführen, selbstverständlich unbeschadet der in den Urkundentexten enthaltenen Koseformen. Nicht selten entstehen in historischen und namentlich genealogischen Arbeiten durch missverstandene Kosenamen arge Verwirrungen. Aus Henneke, Hennekinus (= Hänschen) wird Heinrich, aus Theodericus (= Thidericus, Dietrich) wird Theodor gemacht, Tile, Tilekinus, Tilemann bleiben als Dietrich unerkannt und figurieren infolge dessen nicht selten als die Namen verschiedener Personen. Schon im Mittelalter mögen bisweilen Verwechslungen vorgekommen sein und der philologischen Namenforschung bleibt auf diesem Gebiete noch viel zu tun übrig [1]), aber es ist von vornherein wahrscheinlich, dass, als jene Kosenamen noch allgemein gebraucht wurden, in den gebildeten Gesellschaftsklassen über die entsprechenden Vollnamen regelmässig keine Zweifel bestanden. Der Priester wird doch wohl dem Täufling in der Taufe den Vollnamen beigelegt haben und es ist schwer anzunehmen, dass in der Gerichtspraxis über die Koseformen der gebräuchlichsten Vollnamen Zweifel obwalteten. Andernfalls wären im Rechtsleben allerhand Irrungen unvermeidlich gewesen, die in den Urkunden über Prozessverhandlungen eine um so grössere Rolle spielen müssten, als die Sitte, zur Unterscheidung zwei oder mehr Vornamen beizulegen, einer viel späteren Zeit angehört, die Bezeichnung der Verwandtschaftsgrade eine äusserst willkürliche und schwankende war und in einzelnen Familien gewisse Vornamen sich beständig wiederholten. Nichtsdestoweniger trug man kein Bedenken, sogar in Urkunden über wichtige Rechtsverhältnisse dieselbe Person einmal mit dem Vollnamen und dann wieder mit dem Kosenamen zu nennen. Beispielsweise wird in der Urk. n. 148 Johannes Brakel genannt, in seinem an dieser Urk. hangenden Siegel lautet der Vorname Hennekinus. Umgekehrt finden wir, dass der in der Urk. n. 100 erwähnte Henneke Tiesenhausen (Thysenhusen) in der Siegelumschrift Hans genannt wird. Dieselbe Person nennt sich in der Urk. n. 187 Hans, während der Name im Siegel Johannes lautet. In n. 164 urkundet Tile v. Brakel, im Siegel findet sich der Vollname Dideric. Mit Rücksicht auf die hohe Bedeutung, die im mittelalterlichen Urkundenwesen der Besiegelung beigelegt wurde, verdienen solche Fälle, deren Zahl sich aus sonstigen livländischen Urkunden beträchtlich vermehren liesse, besondere Beachtung. Gleichwohl ist aus Livland kein einziger mit dem wechselnden Gebrauche von Voll- und Kosenamen zusammenhängender Rechtsfall bekannt.

---

[1]) Das in seiner Art treffliche Werk: E. Förstemann, Altdeutsches namenbuch, 2. Aufl., Bd. I (Personennamen), Bonn 1900, und die wertvolle Monographie von F. Stark, Die Kosenamen der Germanen, Wien 1868, bleiben häufig die Antwort auf die aus unseren Urkunden sich ergebenden Fragen schuldig, weil die im späteren Mittelalter immer grössere Bedeutung gewinnenden neutestamentlichen und lateinischen Heiligennamen von ihnen unberücksichtigt gelassen werden. Das bekannte Buch von Albert Heintze, Die Deutschen Familiennamen, 2. Aufl., Halle a. S. 1903, und R. Kleinpaul, Menschen- und Völkernamen, Leipzig 1885, leisteten auch für unseren Zweck gute Dienste, obwohl sie die Vor- und Kosenamen nur mehr beiläufig behandeln.

Das Auffinden bestimmter Personen soll durch die den Nummern der Urkunden unter Weglassung des Jahrtausends in runden Klammern beigefügten Jahreszahlen erleichtert werden.

3) Das Personenregister B (nach Ständen) entspricht im grossen ganzen der Gruppierung im Liv-, Est- und Kurländischen Urkundenbuche, doch sind infolge der Verschiedenartigkeit des Inhalts unserer Urkunden einerseits einzelne kleinere Gruppen ganz ausgefallen, während sich andererseits innerhalb der grossen Gruppe der Vasallen weitere Differenzierungen empfahlen. Als neue Gruppe erscheinen (36) Bürger als Inhaber von Lehen und (37) Aftervasallen oder Unterlehnsleute [1]). Die Gruppe der Kleinen Vasallen (38) erfuhr eine starke Erweiterung. Wenn auch schon bei einigen anderen Gruppen die Umgrenzung und die Zuteilung von Personen zur einen oder andern von ihnen nicht selten eine fragliche ist, so gilt das von den unter der Rubrik der „Kleinen Vasallen" zusammengefassten Gruppen erst recht. Nichtsdestoweniger liess sich diese Gruppierung nicht wohl missen. Hier handelt es sich indes gewissermassen nur um die erste Sichtungsarbeit. In betreff anderer Gruppen, vor allem der Personen geistlichen Standes, befanden wir uns auf festerem Boden, dank vorzüglich der verdienstvollen, bei allen einschlägigen Forschungen unentbehrlichen Arbeit von L. Arbusow, Livlands Geistlichkeit vom Ende des 12. bis ins 16. Jahrhundert [2]).

4) Für das Sach- und Wortregister traten hinsichtlich der alphabetischen Einordnung andere Gesichtspunkte wie für das Orts- und Personenregister in den Vordergrund. Die überwiegenden hochdeutschen Wörter gaben hier den Ausschlag. Auch empfahl sich für die niederdeutschen Wörter eine vereinfachte Orthographie, hauptsächlich in Ansehung des Gebrauchs von y und der Konsonantenhäufungen.

Unter den Wörtern, die nicht etwa zugleich als Stichwörter für das Sachregister in Betracht kamen, beanspruchten die in unser Niederdeutsch als Lehn- oder Fremdwörter aufgenommenen livischen, estnischen und lettischen Ausdrücke besondere Aufmerksamkeit. Der Gründe, weshalb von der neuen Orthographie dieser Sprachen abgesehen wurde, geschah oben (S. XVI) bereits Erwähnung. Von lateinischen und niederdeutschen Wörtern fanden nur diejenigen Aufnahme, die durch ihre Seltenheit, durch auffallende Wortformen oder aus sonstigen Gründen Beachtung verdienen.

VII. Siegel.

A. Vorbemerkungen.

Wenn die im Urkundenwesen des Mittelalters dem Siegel zukommende hohe rechtliche Bedeutung dessen sorgfältige Berücksichtigung unter allen Umständen erfordert, so erschien für die vorliegende Edition um so grössere Sorgfalt geboten, als hier die Unterscheidung oder Identifizierung gleichnamiger Personen sowie die Bestimmung ihrer Familienzugehörigkeit in vielen Fällen nur mit Hilfe der Siegel geschehen kann. Blosse Beschreibungen genügen nicht; als einziges zweckentsprechendes Mittel erweist sich die graphische Darstellung. Für die Amtssiegel liegt im Bd. IV der Est- und Liv-

---

[1]) Auf sie ist neuerdings durch die wertvollen Studien von Astaf v. Transehe-Roseneck, (Mitauer) Jahrb. für Genealogie etc. 1896 S. 59 ff; 1899 S. 1 ff. u Mitt. XVIII S. 154 ff., die Aufmerksamkeit gelenkt worden.

[2]) (Mitauer) Jahrb. f. Geneal. etc. 1900 S. 33—80; 1901 S. 1—160. Hier zitiert nach dem S.-A., Mitau 1904: Arbusow, Geistlichkeit. — Als ebenbürtig und gleichermassen nutzbringend erwies sich zum Nachweise der Angehörigen des Deutschen Ordens in Livland desselben Verfassers: Die im Deutschen Orden in Livland vertretenen Geschlechter, (Mitauer) Jahrb. etc. 1899 S. 27—136. Hier zitiert: Arbusow, Ord.

ländischen Brieflade ein soweit reichhaltiges Material vor, dass es für die Bezugnahme fast durchweg ausreicht, während die Privatsiegel, in betreff deren der erwähnte Gesichtspunkt sich hauptsächlich geltend macht, auf eigenen Siegeltafeln abgebildet werden mussten. Meist pflegt man sich in ähnlichen Fällen mit der Wiedergabe nur gut erhaltener Exemplare, vorzugsweise solcher von schöner Stempelarbeit, zu begnügen, hier musste von einer derartigen Auswahl abgesehen werden. Noch so schlecht erhaltene Siegel — ihre Zahl ist infolge der mannigfachen Schicksale unserer Urkunden eine recht bedeutende — werden für die Identifizierung immerhin genügen und sie wurden daher, wofern nur Spuren von Schrift oder Bild (Wappen) zuverlässig erkennbar waren, unterschiedslos abgebildet. Vollends verbot sich die Ausschaltung von Siegeln, die sich durch stümperhaften Stempelschnitt unangenehm bemerkbar machen. Auch deren gibt es mehrere.

Von den üblichen Reproduktionsarten verdient das Lichtdruckverfahren wohl gewiss den Vorzug, aber, da die photographische Aufnahme unmittelbar nach den Originalien infolge der häufig weit vorstehenden Ränder der Siegelschüsseln oft unbrauchbare Bilder ergibt, immer nur unter der Voraussetzung, dass die Aufnahme nach tadellosen Abdrücken erfolge. Die behufs Herstellung der Abdrücke gewöhnliche Abformung in Gips wird aber von manchen Archivverwaltungen begreiflicherweise nicht gestattet [1]). Da blieb nichts anders als die Handzeichnung und deren Vervielfältigung durch Zinkhochätzung übrig. Selbst bei grösserer Sicherheit in der Federführung und besserer technischer Fertigkeit, als ich sie mir habe aneignen können, wird die Handzeichnung in Bezug auf Genauigkeit und Naturtreue hinter der Photographie unter allen Umständen weit zurückbleiben. Es steht aber zu hoffen, dass die vorliegenden Abbildungen sich immerhin als nützlich erweisen werden, indem die Vertrautheit mit dem Gegenstande die mangelnde technische Fertigkeit einigermassen ausgleichen dürfte. Auch bietet die Handzeichnung als Reproduktionsmittel speziell für Siegelzeichnungen den nicht zu unterschätzenden Vorteil, dass wenn, wie solches oft vorkommt, dasselbe Siegel in zwei oder mehr an verschiedenen Stellen schadhaften Abdrücken erhalten ist, die Lücken der nach dem einen Abdruck angefertigten Zeichnung sich nach den anderen ergänzen lassen, während auf eine derartige Mosaikarbeit sich der photographische Apparat natürlich nicht einlässt.

Für die Siegeltafeln empfahl sich die chronologische Ordnung, für das nachfolgende beschreibende Verzeichnis hingegen die alphabetische Reihenfolge. Hier kam es hauptsächlich darauf an, die Wappen zu blasonieren, unter Hinzufügung einiger auf die Erhaltung der Siegel und anderes bezüglicher Notizen, und die Siegelumschriften in bequem lesbarer Schrift wiederzugeben. Da ich die heraldische Terminologie nicht genügend beherrsche, bat ich Herrn Astaf von Transehe-Roseneck um Nachprüfung und Korrektur der Wappenbeschreibungen. Er hatte die Freundlichkeit, sich dieser Mühwaltung bereitwilligst zu unterziehen. Mit Rücksicht auf das Vorliegen der Siegelzeichnungen konnten die Beschreibungen auf das unbedingt Notwendige beschränkt bleiben. Von den Schild- und Helmformen brauchte nicht die Rede zu sein, vollends nicht vom ornamentalen Beiwerk, wie Drei-Vierpassen und sonstigen Umrahmungen.

---

[1]) Geraume Zeit nach Vollendung der meisten Zeichnungen, als die betr. Urkunden z. T. bereits unerreichbar waren, gelang es, in der vom mittlerweile verstorbenen Dr. Johannes Sachssendahl komponierten Wachsmasse ein Mittel kennen zu lernen, das, unter völliger Vermeidung der mit der Abformung in Gips verbundenen Umständlichkeit, Unsauberkeit und Gefährdung der Siegel, die bequeme Herstellung vollkommener, für die galvanoplastischen Reproduktionen geeigneter Abdrücke ermöglicht.

Aus demselben Grunde liess sich bei der Wiedergabe der Siegelumschriften der Faksimiledruck missen. In Ermangelung der erforderlichen Typen trat an die Stelle der gotischen Majuskeln gewöhnliche lateinische Kapitalschrift, an die Stelle der Minuskeln die heute übliche Fraktur. Beide Schriftarten heben sich genügend ab und darauf schien es mir am meisten anzukommen. Ohnehin dürfte der Faksimiledruck selbst beim Vorhandensein reichhaltiger Typenauswahl den mancherlei Schriftformen der Vorlage nie vollkommen entsprechen. Das gilt, wie von den Buchstaben, so vorzüglich auch von den in den Siegelumschriften in ausserordentlicher Mannigfaltigkeit vorkommenden Teilungszeichen und Füllungsfiguren, den kreisförmig gebildeten Punkten, Kreuzchen, Rosetten und Ranken. Die für sie gebrauchten Typen sollen nur eine ungefähre Vorstellung geben; wenn keine annähernd ähnliche Type vorhanden war, wurde ein horizontaler Strich (▬) gesetzt. Ein feiner vertikaler Strich bedeutet die Unterbrechung des Schriftrandes durch die Helmzier des Wappens und sonstige Teile des Siegelbildes. Punkte in der unteren Linie der Schriftzeile bezeichnen unleserliche oder völlig abgeschlissene Buchstaben, bzw. abgebröckelte Stellen des Schriftrandes.

Was sonst noch über die Siegel und die Besiegelung zu sagen war, ist in den die Siegel betreffenden Abschnitten der archivalischen Notizen zu den einzelnen Urkunden enthalten. Einige erläuternde Bemerkungen zu dem dort Gesagten mögen hier folgen:

1) Dem Hinweise auf die Abbildung des Siegels folgt in den Notizen die Angabe der Farbe des Siegelwachses. Zu unterscheiden sind bloss rotes, grünes und farbloses Wachs. Genauer ausgedrückt, wäre letzteres als ungefärbt anzusprechen. Die früher übliche Unterscheidung von weissem, gelbem und braunem Siegelwachs dürfte, seitdem es als feststehend gelten kann, dass diese Farbenunterschiede lediglich darauf beruhen, ob das Wachs gereinigt und gebleicht ist (sog. Jungfernwachs), als gegenstandslos aufzugeben seien [1]). Fehlt in den Notizen die Angabe der Farbe, so ist das Wachs farblos. Für die Privatsiegel kommt neben solchem nur grünes Wachs in Betracht, in späterer Zeit (seit dem 15. Jrh.) meist dieses, doch behauptet sich daneben auch der Gebrauch farblosen Wachses. Stand und Stellung des Siegelinhabers spielten hierbei keine Rolle [2]), nur der Gebrauch roten Wachses war für Privatpersonen unzulässig. Das rote Siegel des Hans (Henneke) v. Tiesenhausen an der Urk. n. 100 v. 1372 Apr. 28 bildet eine zufällige Ausnahme.

2) Von Formen finden sich bloss die kreisrunde, die dreieckige oder schildförmige und spitzovale, letztere nur für die sog. Majestätssiegel der Erzbischöfe und Bischöfe sowie die Siegel einiger Klöster. Die hinwieder auf die Privatsiegel, namentlich Wappensiegel, beschränkte Dreieck- oder Schildform verschwindet gegen Ende des 14. Jahrhunderts. Seitdem sind die Privatsiegel stets rund. Die kleinen ovalen, von den vorhererwähnten spitzovalen zu unterscheidenden Siegel, die man Ringsiegel zu nennen pflegt, sind mir vor dem 16. Jahrhundert nicht begegnet. Etwa seit den 30er Jahren erscheinen sie häufig, nicht nur briefschliessend, sondern auch als Hängesiegel an Urkunden. Schon viel früher haben indes Privatpersonen bisweilen einen grösseren

1) Über die Zubereitung des Wachses und dessen Farben vgl. Dr. H. Grotefend, Ueber Sphragistik, Breslau 1875, S. 23 ff.

2) Hingegen scheint man für gewisse Amtssiegel — von solchen aus rotem Wachs nicht zu reden — auf die Unterscheidung von grünem und farblosem Wachs Gewicht gelegt zu haben. Dafür spricht das Siegel des Rigaschen Domkapitels an der Urk. 151 von 1399 Dez. 6. Zuerst war farbloses Wachs gebraucht, danach aber mit demselben Stempel die Besiegelung in grünem Wachs wiederholt worden. Unter den abgebröckelten Teilen der zweiten Schicht sind Teile der ersten deutlich erkennbar.

und kleineren Siegelstempel gebraucht. Abdrücke des kleineren, der wohl vorzugsweise für Briefe bestimmt war, mögen infolge dessen an Urkunden selten zu finden sein, doch bieten die unserigen immerhin einige Beispiele [1]). In dem einen Falle wird solch ein grösseres Siegel in der Umschrift ausdrücklich „sigillum majus" genannt [2]). Nach den Rändern zu urteilen, an denen die Ringsiegel sich in der Regel leicht erkennen lassen, waren es keine solche. Das Dommuseum zu Riga besitzt einen Doppelstempel für ein grösseres und kleineres Siegel, der einem Johannes Orghes, höchst wahrscheinlich einem Gliede der Ritterschaft des Erzstifts Riga, gehört hat und der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts zugeschrieben wird [3]).

3) Mit der Form steht die durch die Herstellungsart bedingte Einteilung in einfache und zusammengesetzte Siegel in engem Zusammenhang. Als einfache bezeichnen wir solche, bei denen der Wachsballen unmittelbar bestempelt wird. Der äussere Rand überragt die Siegelfläche wenig oder gar nicht. Die schildförmigen oder Dreiecksiegel, soviel ich ihrer kenne, sind sämtlich dieser Art. Unter zusammengesetzten Siegeln verstehen wir die seit dem 14. Jahrhundert vorherrschende Art, bei deren Herstellung man in eine mit Hilfe einer Gussform angefertigte Schüssel aus ungereinigtem Wachs, durch welche die zur Befestigung dienenden Fäden, Schnüre oder Pergamentstreifen gezogen wurden, die meist andersfarbige, für die Besiegelung bestimmte Wachsschicht hineingoss oder presste. Ausnahmsweise finden sich derartige Siegel ohne den für die Schüsselform charakteristische, die Siegelfläche überragenden wulstigen Rand [4]).

In den Notizen bleibt die Form des Siegels, wenn auf eine Abbildung hingewiesen werden kann, unerwähnt; ist von einer Schüssel nicht die Rede, so haben wir es mit einem einfachen Siegel zu tun.

4) Als besondere Art der Besiegelung ist das Rücksiegel hervorzuheben. Unter dem entsprechenden Stichwort im Sachregister sind die wenigen Fälle dieser Besiegelungsart verzeichnet.

5) Von den zweiseitig bestempelten, ausschliesslich von den Päpsten gebrauchten, Bleibullen, den einzigen in Betracht kommenden Metallsiegeln, braucht, da sie allbekannt sind, nicht weiter die Rede zu sein.

6) Kapseln zum Schutze der Wachssiegel aus Holz oder Metall waren im Mittelalter ungewöhnlich [5]). Aus diesem Grunde verdienen die Eisenblechkapseln der Siegel an der Urk. n. 580 Beachtung, anscheinend sind sie mit den Siegeln gleichzeitig angefertigt.

7) Als Befestigungsmittel sind zu unterscheiden: Fäden, lose zusammengelegte oder mit der Hand leicht zusammengeflochtene, aus Hanf oder Seide, ferner Schnüre, geflochtene oder gedrehte, aus denselben Stoffen, — wenn aus Hanf, dann regelmässig ungefärbt, — wenn aus Seide, dann entweder von einer Farbe (meist rot oder grün)

---

1) Verzeichnis n. 79 u. 80; 82 u. 83; 102 u. 103.

2) Korrumpiert in: mag[us]. Ebd. n. 83.

3) Katalog der Ausstellung zum X. archäol. Kongress in Riga 1896, S. 209 n. 1194, Taf. 32 n. 7. — Über einen Stempel derselben Art mit dem Namen und der Hausmarke des Inhabers clawes damarav, wohl ebenfalls aus dem 15. Jrh., vgl. N. Busch, Sitzungsber. der G. f. Gesch. u. Altertumsk. in Riga, 1896 S. 124.

4) So an der Urk. 37.

5) Nicht selten fand ich die Siegel in grobe Leinewand eingenäht, die Siegelfläche mit einem Papierblättchen bedeckt und zu grösserer Sicherheit gegen Beschädigungen ausserdem noch mit einem Wergballen belegt. Für die Ursprünglichkeit dieser Hüllen scheint zu sprechen, dass sie von ganz gleicher Beschaffenheit an den Urkunden verschiedener Briefladen vorgefunden wurden, doch kenne ich keinen urkundlichen Beleg für das Alter eines derartigen Brauches.

oder auch mehrfarbig [1]). Weitaus am häufigsten jedoch kam als Befestigungsmittel der Pergamentstreifen (Pressel) zur Anwendung, für Privatsiegel im späteren Mittelalter wohl ausschliesslich. Wenn in den Notizen nichts gesagt ist, dienen eben diese Presseln [2]) als Befestigungsmittel.

Von den verschiedenen Befestigungsarten kommen bei den Pergamenturkunden dieser Edition, abgesehen von zwei Ausnahmefällen [3]), nur die „angehängten" oder „anhangenden" Siegel in Betracht, wobei Fäden, Schnüre oder Presseln in der üblichen Weise entweder durch die Krempe (Plica) oder auch ohne Umkrempung durch den unteren Rand der Urkunde gezogen wurden. Zu beachten sind an der Urk. 28 die zur Aufnahme der Presseln zwischen der vorletzten und letzten Schriftzeile angebrachten Einschnitte.

Fehlen alle oder einzelne Siegel, so ist angegeben, ob die Presseln und, wenn auch diese fehlen, die Einschnitte vorhanden sind.

8) Die in geringer Zahl vertretenen Papierurkunden haben sämtlich Deckblattsiegel, durch Papierblättchen dem Spatium aufgedrückte Siegel, an dem einzigen nach dem Original hier abgedruckten Briefe in der üblichen briefschliessenden Form.

Die nach den dargelegten Gesichtspunkten in den archivalischen Notizen zu den Urkunden über die Siegel gemachten Angaben entsprechen, wie bemerkt werden wird, in der Hauptsache den bereits im Mittelalter an die Erwähnung der Siegel gestellten und in der heutigen Urkundenlehre erneuerten Anforderungen. Ihnen konnte indes regelmässig nur genügt werden, wenn die Originalien eingesehen werden konnten; anderweitige Vorlagen lassen die wünschenswerten Auskünfte nicht selten vermissen.

B. Beschreibendes Verzeichnis der auf den folgenden Tafeln abgebildeten Privatsiegel.

Abgesehen von den auch sonst gebrauchten Abkürzungen sind hier noch die folgenden zur Anwendung gelangt: Hz. = Helmzier; got. Majusk. = gotische Majuskeln; got. Minusk. = gotische Minuskeln; W. = Wappenschild.

Im übrigen vgl. die Vorbemerkungen (Abschnitt A), am Anfang.

1. Aderkas, Dyderik. Taf. III n. 3.
   W.: Schräglinksbalken, überlegt mit schrägrechtsgewandtem Vogel (Falk oder Sperber).
   Umschr., got. Majusk.: S' DIDERICI ˣˣˣ ADDERCAS ˣˣˣ
   1412 Febr. 7 (Urk. 183).
2. Aderkas, Hinrik Arnolds Sohn. Taf. III n. 9.
   W.: Schrägrechtsbalken, überlegt mit linksgewandtem Vogel (Falk oder Sperber).
   Umschr.: unleserl., teilw. abgebröckelt.
   1416 Mai 1 (Urk. 192).

---

[1]) Die Vermutung liegt nahe, dass bei der Farbenauswahl die Wappenfarben von Einfluss gewesen seien oder eine sonstige Regel gegolten habe. Aus dem vorliegenden geringfügigen Material lässt sich indes derartiges nicht erkennen. Gegenüber der, wie es zunächst scheinen will, in dieser Beziehung herrschenden vollkommenen Willkür muss es auffallen, dass, wenn die Farben ganz irrelevant waren, sie in den Siegelbeschreibungen mittelalterlicher Urkundentranssumpte gleichwohl in der Regel erwähnt werden.

[2]) Es empfahl sich, diesen, dem mittelalterlichen Latein (pressula, femin., ausnahmsweise pressulum, neutr.) entlehnten niederdeutschen Ausdruck zu brauchen.

[3]) Hier (Urk. n. 50 u. 52) findet sich die Befestigungsweise, die man mit dem in neuerer Zeit angenommenen Kunstausdruck „abhangend" bezeichnet. Vgl. H. Grotefend, aaO. S. 20 ff., Pkt. 5.

3. Affen, Wyneke. Taf. II n. 5.
Hausmarke.
Umschr., got. Majusk.: S' WINOLDI DE · AFFENFN ·.·
1395 Sept. 1 (Urk. 144).

4. Anen, Johan [1]). Taf. VII n. 1.
W.: [Eselskopf[2])].
Umschr., got. Minusk.: ⊕ s ⊕ hans | ∵ van ✿ | ∴ anen ∵ |
1472 März 18 (Urk. 481).

5. Besekow, Cord. Taf. II n. 3.
Hausmarke.
Umschr., got. Majusk.: S' CONRADI BESCOWE
1395 Sept. 1 (Urk. n. 144).

6. Brakel, [Dietrich] Tile Clawes' Sohn. Taf. II n. 12.
W.: Gekrönter, in Sicht gestellter Hirschkopf.
Umschr., got. Majusk., einz. Buchst. verkehrt u. undeutl.:
S DIDERIC - VA - ΒRAICL +
1406 Mai 4 (Urk. 164).

7. Brakel, Johan Clawes' Sohn. Taf. II n. 11.
W.: Gekrönter, in Sicht gestellter Hirschkopf.
Umschr., got. Majusk.: S HENNEKINI + BRAKEL +
1397 Juli 12 (Urk. 148); 1406 Mai 4 (Urk. 164).

8. Brakel, Johannes Hinricks Sohn. Taf. VI n. 1.
W.: Gekrönter, in Sicht gestellter Hirschkopf.
Umschr., got. Minusk.: ⊠ s ⊠ hans ✿ brakel ✿
1461 Juni 29 (Urk. 401).

9. Brame, Johan. Taf. VII n. 7.
W.: 3 Ähren aus einer Wurzel. Hz.: 2 Ähren.
Umschr., got. Minusk., teilw. abgebröckelt: s ⊠ iohann van . . . .
1475 Juni 29 (Urk. 506).

10. Buxhöwden, [Christian] Kersten Ottes Sohn. Taf. V n. 3.
W.: Unkenntlich.
Umschr., got. Minusk., teilw. abgeschlissen: + s · kersten . . . . . ovveden ✿
1452 Jan. 31 (Urk. 350).

11. Buxhöwden, Hinrik Ottes Sohn. Taf. V n. 4[3]).
W.: Gezinnter Sparren.
Umschr., got. Minusk., teilw. unleserl.: s' + ... bixhovede ✿
1452 Jan. 31 (Urk. 350).

12. Dolen, Johannes. Taf. I n. 2.
W.: 3 Vögel (Dolen).
Umschr., got. Minusk., teilw. abgeschlissen u. abgebröckelt:
S IOHA . . . . • DO . . . +
1292 Apr. 25 (Urk. 43).

---

1) Die Ahnen oder Anen sind ein altes Rügisches Geschlecht.
2) Undeutlich.
3) Vgl. Brieflade IV S. 168, Taf. 48 n. 12.

13. Dolen, Johan. Taf. I n. 9.
W.: 3 Vögel (Dolen).
Umschr., got. Majusk.: S IOHANIS : MILITIS · DE · DOLEN +
1382 Aug. 27 (Urk. 112).

14. Dolen, Johan. Taf. II n. 9.
W.: 3 Vögel (Dolen).
Umschr., got. Majusk., teilw. abgeschlissen: . . OHANI . DE DOLEN
1397 Juli 12 (Urk. 148).

15. Dolen, [Johannes] Hans. Taf. III n. 11 [1]).
W.: 3 Vögel (Dolen).
Umschr., got. Majusk.: S · IOHANNES : VON : DOLEN +
1417 Apr. 13 (Urk. 194).

16. Dolen, [Johannes] Hans Johannes' Sohn. Taf. IV n. 17.
W.: 3 Vögel (Dolen).
Umschr., got. Minusk.: sigilbm ❧ | iohannis ❧ | de ✳ dolen ❧ |
1438 Nov. 16 (Urk. 296).

17. Duseldey, Hinrik. Taf. V. n. 2 [2]).
W.: 3 Sterne, pfahlweise, begleitet von 2 abgekehrten Monden.
Umschr., got. Minusk., teilw. undeutl.: . . . . duiſſeldei
1449 Aug. 25 (Urk. 340).

18. Edelenkercken, Gerd. Taf. VI n. 10.
W.: Ankerkreuz. Hz.: unkenntl. [Ankerkreuz zwischen Flug].
Umschr., got. Minusk.: s ∴ gert | ed | delenkerk ∴
1469 Apr. 17 (Urk. 452).

19. Eyken, Hilbrant. Taf. IV n. 6.
W.: Geteilt, oben wachsender Adler, unten 3 fallende Linden- oder Seeblätter.
Umschr., got. Minusk.: s · hilbra | nt ∵ van · d | en · eken · |
1424 Sept. 25 (Urk. 226).

20. Engedes, Jurgen. Taf. VIII n. 7 [3]).
W.: 2 mal gezinnter Balken.
Umschr., got. Minusk.: s' -✳- georgen engedes -✳- ❧
1490 März 4 (Urk. 596); 1495 März 20 (Urk. 641).

21. Engedes, Thuve. Taf. III n. 16.
W.: 2 mal gezinnter Balken.
Umschr., got. Majusk.: S' ✳ TVVE ✳ ENGGEDES ❧ +
1418 Juli 6 (Urk. 203).

---

[1]) Vgl. Brieflade IV S. 170, Taf. 49 n. 4.

[2]) Vgl. Brieflade IV S. 172, Taf. 49 n 18, nach dem Siegel an der Urk. v. 1447 Juni 30. Wenn richtig gezeichnet, dann nicht identisch. Das W. ähnlich, aber doch abweichend, beschrieben: „3 Sterne zwischen zwei mit der Concavität nach aussen gerichteten Bögen", ferner in der Umschr.: dbſeldei.

[3]) Taf. VIII n. 11 wurde ausgeschaltet, weil sich die Siegel als identisch erwiesen. Der anfängliche Zweifel war dadurch veranlasst, dass am Siegel der Urk. 641 unter dem Balken eine unkenntliche Figur erscheint, die jedoch, da an dem sonst vollkommen übereinstimmenden Siegel der Urk. 596 davon keine Spur zu sehen ist, auf eine Beschädigung des Stempels zurückzuführen sein dürfte.

22. Ergemes, Bertelmeus. Taf. VII n. 8.
W.: Geteilt, oben 2 in Sicht gestellte Häupter, wachsend, das rechte gekrönt u. nimbiert, das linke undeutlich[1]); unten gerautet (4 : 3 : 2).
Umschr., got. Minusk., teilw. abgebröckelt: sigillm ‡ . . . . uſ ermiſ
1477 Aug. 11 (Urk. 521).

23. Ergemes, Hans. Taf. VII n. 9.
W.: Wie oben, aber die Häupter undeutlich.
Umschr., got. Minusk., meist unleserl.: . . . . . han + ...
1477 Aug. 11 (Urk. 521).

24. Grevesmole, Jacob. Taf. II n. 4.
Hausmarke.
Umschr., got. Majusk., meist unleserl.: . . . . SMOLES.
1395 Sept. 1 (Urk. 144).

25. Hake, Gotschalk. Taf. II n. 8.
Hausmarke.
Umschr., got. Majusk.: S GO | DS | CA | LC | HA | CE |
1397 Juli 12 (Urk. 148).

26. Hake, Johan. Taf. VIII n. 1.
W.: 2 ins Andreaskreuz gelegte Boots- oder Feuerhaken. Hz.: Die 2 Feuerhaken schräg nach aussen gestellt.
Umschr., got. Minusk.: ſigillum | hans · hake |
1483 März 15 (Urk. 555).

27. Harpe, Hans. Taf. VIII n. 2.
Hausmarke.
Umschr., got. Minusk.: s ❁ hanſ van harpe –
1483 März 15 (Urk. 555).

28. Holstever, Kersten. Taf. VI n. 15[2]).
W.: Rose, beseitet von 2 sich zugewandten Flügeln, überhöht von einem rechtsgewandten, dem Schildrand folgenden Flügel[3]). Hz.: Adlerflug.
Umschr.: got. Minusk.: s kerſten | holſtever |
1472 März 18 (Urk. 481); 1474 Mai 29—Juni 1 (Urk. 499).

29. [Kambi] Cambi, Hans Hans' Sohn. Taf. IX n. 13.
W.: schräger Baumstamm mit abgestumpften Ästen.
Umschr., got. Minusk.: s × iohan ❧ kambi ×
1500 Okt. 21 (Urk. 692).

30. Karlever, Lubbrecht Klawes' Sohn. Taf. V n. 1.
W.: Ganz abgeschlissen.
Umschr., got. Majusk., grösstent. abgeschlissen: . . . . . E . TI . . . . . VE . .
1449 Aug. 25 (Urk. 340).

---

[1]) Offenbar König u. Königin im Schachspiel, daher das untere Feld geschacht sein müsste. Vgl. Armin Frhr. v. Foelkersam (Mitauer) Jahrb. f. Genealogie 1900 S. 2 ff.

[2]) Wie das Wappen der Lübeckischen Walkendorf.

[3]) Die sehr kleinen, aber doch gut erkennbaren Flügel sind in der Zeichnung missraten.

31. [Katrenberch] Catrenberch, Johan. Taf. IV n. 5.
Hausmarke.
Umschr., got. Minusk., undeutl.: S I . . . . | . . . . . N | BERCH |
1424 Sept. 25 (Urk. 226).

32. Katze, Hinrik. Taf. III n. 15.
W.: Unverständlich.
Umschr., got. Minusk.: s' hinke ✿ ✿ cate ✿ ✿
1418 Juli 6 (Urk. 203).

33. Korver, Hinrick Clawes' Sohn. Taf. VI n. 7.
W.: Balken, begleitet von 3 Rauten[1]).
Umschr., got. Minusk., teilw. unleserl.: s' hinrici ✿ . . . rver ✿
1468 Jan. 27 (Urk. 441).

34. Korver, [Nicolaus] Clawes Clawes' Sohn. Taf. VI n. 8.
W.: Balken, begleitet von 3 Rauten[2]).
Umschr., got. Minusk.: ✿ sigillum | ✿ clawes ✿ ✿ | ✿ korver ✿ |
1468 Jan. 27 (Urk. 441).

35. Koskull, Brant. Taf. II n. 2.
W.: 3 fallende Linden- oder Seeblätter.
Umschr., got. Majusk., teilw. abgebröckelt u. undeutl.: . BREN . . . . L ✿
1392 Okt. 28 (Urk. 142).

36. Koskull, Brant d. J. Taf. II n. 15.
W.: 3 fallende Linden- oder Seeblätter[3]).
Umschr., got. Majusk.: S BRENDEKE · KVSKVLE · +
1408 Juni 14 (Urk. 167).

37. Koskull, Brant Detlefs Sohn. Taf. III n. 2.
W.: 3 fallende Linden- oder Seeblätter.
Umschr., got. Majusk.: S' BREN . KOVSKWL ✿ +
1412 Febr. 7 (Urk. 183).

38. Koskull, Brant Brandes Sohn. Taf. VIII n. 4.
W.: 3 fallende Linden- oder Seeblätter.
Umschr., got. Minusk.: s' × brant ✿ koskul ✿
1487 März 25 (Urk. 575).

39. Koskull, Dyderik Andreas' Sohn. Taf. III n. 1.
W.: 3 fallende Linden- oder Seeblätter.
Umschr.: Unleserlich.
1412 Febr. 7 (Urk. 183).

40. Koskull, [Heinrich] Hinke. Taf. I n. 3.
W.: 3 fallende Linden- oder Seeblätter.
Umschr., got. Majusk.: S' HINRICI ∴ KOSCVLLE +
1356 Jan. 2 (Urk. 80).

---

1) Das Siegel hat eine durch die Balken und die untere Raute gehende Verdrückung erfahren, die in der Zeichnung angedeutet ist.

2) Am Dreipass sind die unteren linken Schenkel verbildet. Der Fehler liegt am Stempel, nicht an der Zeichnung.

3) Punkt u. Ring in der Mitte sind zufällige Spuren des Kreisbohrers.

41. Koskull, Hinrik Andreas' Sohn. Taf. II n. 17.
W.: 3 fallende Linden- oder Seeblätter.
Umschr.: Unleserlich.
1412 Febr. 7. (Urk. 183).

42. Koskull, Hinrick. Taf. VI n. 11.
W.: 3 fallende Linden- oder Seeblätter.
Umschr., got. Minusk.: sigillum | hinrik ⊠ | coskull ⊠ |
1469 Sept. 20 (Urk. 458).

43. Koskull, Klawes Andreas' Sohn. Taf. IV n. 3.
W.: 3 fallende Linden- oder Seeblätter.
Umschr.: Abgeschlissen.
1420 Dez. 8 (Urk. 218).

44. Krudener, Frederick. Taf. VII n. 14.
W.: 3 abwärts gezinnte Balken, von denen einer am Hauptrand.
Umschr., got. Minusk.: s' ⊠ vrederick ⊠ crudener ✍
1473 Juni 14 (Urk. 491); 1474 Juni 6 (501); 1482 Juni 3 (552).

45. Kruse, Egbrecht. Taf. IV n. 2.
W.: Unter unterstütztem Schildhaupt wachsendes Haupt mit weit abstehendem Haar.
Umschr., got. Minusk., teilw. abgeschlissen: s' egberti . . . . |
1419 Jan. 15 (Urk. 207).

46. Kudezel, Bertram Jurgens Sohn. Taf. IV n. 15.
W.: 3 gestürzte gekürzte Spitzen.
Umschr., got. Minusk.: sigillum : bertrā : kudesel ⊠
1437 Juli 7 (Urk. 289).

47. Kudezel, Jurgen. Taf. III n. 4.
W.: 3 gestürzte gekürzte Spitzen.
Umschr., got. Majusk., teilw. abgebröckelt: S IURIEN ✻ KUD . . . .
1412 Febr. 7 (Urk. 183).

48. Kudezel, Clawes Jurgens Sohn. Taf. IV n. 13.
W.: 3 gestürzte gekürzte Spitzen.
Umschr., got. Minusk.: s + clawes ✻ kudzel ✍
1437 Juli 7 (Urk. 289).

49. Kudezel, Willeke. Taf. I n. 11.
W.: 3 (2 ganze u. 2 halbe) gestürzte gekürzte Spitzen.
Umschr., got. Majusk.: WILEKIN ÷ VAN ✻ KVDESEL ✻
1385 Sept. 20 (Urk. 118).

50. Kudezel, Willem Jurgens Sohn. Taf. IV n. 14.
W.: 3 gestürzte gekürzte Spitzen.
Umschr., got. Minusk.: s · : wyllem ✍ kudzel ✍
1437 Juli 7 (Urk. 289).

51. Lode, [Dietrich] Tile. Taf. IV n. 7.
W.: 3 Bärentatzen.
Umschr., got. Minusk., teilw. abgebröckelt: s' tile · . . . . . . ✍
1431 Juni 29 (Urk. 259).

52. Lode, Otte Hans' Sohn. Taf. VIII n. 9.
W.: 3 Bärentatzen.
Umschr., got. Minusk.: s' otte ❧ lode ❧ han · ❧ son ❧
1494 Febr. 12 (Urk. 624).

53. Loon, Hans. Taf. VII n. 15.
Hausmarke.
Umschr., got. Majusk.: IEHAN ¦ ES VAN | LOEN ❧ |
1483 März 15 (Urk. 555).

54. Löwenwolde, Gerd. Taf. III n. 5.
W.: Gezinnter Balken.
Umschr., got. Majusk., teilw. abgebröckelt.: . GERT LEVE . . . . . .
1412 Febr. 25 (Urk. 184).

55. Löwenwolde, Gert. Taf. VIII n. 12.
W.: Gezinnter Balken.
Umschr., got. Minusk.: s ghert leven wold ❧
1495 März 20 (Urk. 641); 1500 März 12 u. Okt. 21 (689; 692).

56. Löwenwolde, Hans. Taf. IV n. 9.
W.: Abgeledigter Balken mit 2 Zinnen (1 ganze u. 2 halbe).
Umschr., got. Minusk.: s ⊠ hans · van · dem · levalde ⊠
1432 Dez. 30 (Urk. 269).

57. Löwenwolde, Otte. Taf. II n. 7.
W.: Gezinnter Balken.
Umschr., got. Majusk.: S ∘ OTTO ∘ DE ∘ LEWENWALDE +
1397 Mai 6 (Urk. 147).

58. Lude, Herman Hermens Sohn[1]). Taf. IV n. 18.
W.: Gespalten, vorn halbe Lilie am Spalt, hinten 3 Rosen, pfahlweise[2]).
Umschr., got. Minusk.: s – hermen – van – der – lude
1441 Apr. 18 (Urk. 305); 1458 Juni 29—Juli 6 (390).

59. Mekes, [Johannes] Henneke. Taf. I n. 7.
W.: Geteilt, oben 6blätterige Rose[3]), unten schräg gegittert.
Umschr., röm. Majusk., grösstenteils abgeschlissen: S' . . . . NN . . . . ✳
1382 Aug. 27 (Urk. 111).

60. Mellingkrodt, Cristoffer. Taf. IX n. 9.
W.: Unkenntlich [3 um eine Kugel im Winkel gesetzte Hülsblätter[4])].
Umschr., got. Minusk., fast ganz abgeschlissen: . . . . ro . . .
1499 Mai 1 (Urk. 674); 1500 Okt. 22 (693).

61. Mengeden, Engelbrecht. Taf. VIII n. 15.
W.: 2 Balken, von denen der eine am Hauptrande.
Umschr., got. Minusk., fast ganz abgeschlissen: . . . . . . e . . . . .
1495 Dez. 12 (Urk. 647).

---

1) Im PR. S. 698 Sp. 1 Z. 2 f. v. o. ist der Hinweis auf das Siegel falsch loziert; er gehört auf Z. 5.
2) Im Mittelpunkt vom Kreisbohrer herrührende Erhöhung.
3) Die eine Hälfte abgeschlissen.
4) In dem von einem äusserst ungeschickten Stempelschneider herrührenden Stempel nicht zu erkennen.

62. Orgies, Jorgen, der ältere. Taf. V n. 11.
W.: 3 Rauten.
Umschr., got. Minusk.: sigillum : | iurgen | orges |
1456 Dez. 25—28 (Urk. 376); 1469 Mai 28 (454).

63. Orgies, Jurgen, der jüngere, Hinriks Sohn. Taf. VI n. 5.
W.: 3 Rauten[1]).
Umschr., got. Minusk., teilw. abgeschlissen: .... org · n · orges ...... so ··
1466 Jan. 10 (Urk. 427).

64. Orten, Hans. Taf. III n. 6.
W.: 2 aufgerichtete abgewandte Schlüssel.
Umschr., ganz abgeschlissen.
1412 Febr. 25 (Urk. 184).

65. Pahlen, Detlef Detlefs Sohn. Taf. VII n. 4[2]).
W.: 3 fallende Seeblätter.
Umschr., got. Minusk., teilw. abgeschlissen: sigillum – | – detle ... | der paell – |
1462 Juli 3 (Urk. 404); 1474 Juni 10 (502). Vgl. Urk. 191.

66. Pahlen, Goschalk, des schwarzen Goschalks Sohn. Taf. III n. 8.
W.: 3 fallende Linden- oder Seeblätter.
Umschr., got. Majusk., der Teilungsstrich aus der rechten Schildecke hervorgehend: + S GHOSSCALK · VAN · DER · PALE |
1416 Mai 1 (Urk. 191 f.).

67. Pahlen, Gosschalck Jurgens Sohn. Taf. VII n. 5.
W.: 3 fallende Linden- oder Seeblätter.
Umschr., got. Minusk.: s' gosckk van der pale iurgens sone
1474 Juni 10 (Urk. 502).

68. Pahlen, Gosschalck Berttolds Sohn. Taf. IX n. 8.
W.: 3 fallende Linden- oder Seeblätter.
Umschr., got. Minusk., teilw. abgeschlissen u. abgebröckelt:
.... k v .... r pale b ....
1498 o. T. (Urk. 667); 1498 Juli 15 (670).

69. Pahlen, Jacob. Taf. VI n. 9.
W.: 3 fallende Linden- oder Seeblätter.
Umschr., got. Minusk.: sigillum ⊠ iacobi ⊠ de ⊠ pall ⊠ :
1468 Jan. 27 (Urk. 441).

70. Parenbeke, Hinrik. Taf. V n. 15.
W.: 2 Balken.
Umschr., got. Minusk.: s · hinrk · parenbeke +
1459[3]) Juni 29—Juli 6 (Urk. 389).

71. Perenden, Lyppolt Lyppoldes Sohn. Taf. VIII n. 6.
W.: Andreaskreuz, überhöht von unkenntlicher Figur.
Umschr., got. Minusk.: · s · | lipp | olt | per | en | de : |
1490 März 4 (Urk. 596).

---

1) Von den 3 Rauten sind 2 fast ganz abgeschlissen.
2) Taf. VI n. 2 erwies sich als identisch u. wurde daher ausgeschaltet.
3) Auf Taf. V fälschl.: 1458.

72. Perende, [Dietrich] Tyle. Taf. IV n. 10[1]).
    W.: Andreaskreuz, überhöht von unkenntlicher Figur.
    Umschr., teilw. abgebröckelt u. undeutlich.
    1434 Juni 25 (Urk. 274).
73. Persevall, Jurigen Rolofs Sohn. Taf. V n. 5.
    W.: 3 Eichhörnchen.
    Umschr., got. Minusk.: s · her ✠ | ☐ iurgen : | parſſeval | ✠
    1454 Apr. 7 (Urk. 363).
74. Persevall, Roloff. Taf. II n. 16.
    W.: 3 Eichhörnchen. Hz.: Adlerflug[2]).
    Umschr., röm. Majusk., teilw. abgebröckelt: S' : RVDOLFI : | P . . . . L |
    1408 Juni 14 (Urk. 167).
75. Rese, Diderik Thomas' Sohn. Taf. VI n. 14.
    W.: Mann (Riese) mit entwurzeltem geschultertem Baum.
    Umschr., got. Minusk.: ſigillum | diderik ✠ | reſe ✠ |
    1472 März 18 (Urk. 481).
76. Reseler, Hinrick. Taf. IX n. 14.
    Hausmarke, zu Seiten h | r. Keine Umschrift.
    1500 Okt. 21 (Urk. 692).
77. Rope, Vrederik. Taf. I n. 10.
    W.: Abgeledigter gezinnter Sparren.
    Umschr., got. Majusk., teilw. abgeschlissen: . . . . ITIS · DE . . . . +
    1382 Aug. 27 (Urk. 112).
78. Rosen, Hans. Taf. IV n. 16.
    W.: 3 Rosen[3]).
    Umschr., got. Minusk., teilw. abgeschlissen: . . . ns · | · . . . . | · roſen · |
    1437 Juli 7 (Urk. 289).
79. Rosen, Kersten Johannes' Sohn. Taf. II n. 13[4]).
    W.: 3 Rosen.
    Umschr., gemischt got. Majusk. u. Minusk., teilw. abgeschlissen:
    KERſt . . ·:· . . . ROſEN . ſ . . . .
    1408 Juni 14 (Urk. 167); 1418 o. T. (200).
80. Derselbe, anderer Stempel. Taf. IV n. 4.
    W.: 3 Rosen[5]).
    Umschr., got. Minuskeln, teilw. abgebröckelt: . . . . . rsten · van · rosen ·
    1423 Juli 25 (Urk. 221).

---

[1]) Vgl. Brieflade IV S. 193, Taf. 54 n. 18. Dis Zeichnung angegebenermassen nach dem nämlichen Siegel. Hier das Andreaskreuz 2 reihig geschacht, überhöht von in Sicht gestelltem Haupt (? Engelskopf), das den Hauptrand überragt. Umschr.: S' LEBOLD ✠ PERENDEN. Wenn nicht eine Verwechslung vorliegen sollte (der Siegler nennt sich in der Urk. Tyle = Dietrich!), muss das Siegel mittlerweile stark gelitten haben.

[2]) Teilw. abgebröckelt.

[3]) Wie es oft vorkam, hatte der Kreisbohrer im Mittelpunkt des Siegelstempels eine Vertiefung hinterlassen. Dadurch wird der Stempelschneider veranlasst worden sein, als Feldfüllung einige entsprechende Vertiefungen zu machen, die im Abdruck wie 4 Kugeln erscheinen.

[4]) Taf. III n. 12 erwies sich als identisch u. wurde ausgeschaltet.

[5]) Auch hier im Mittelpunkt die Spur des Kreisbohrers.

81. Rosen, Kersten Hans' Sohn. Taf. VII n. 2.
W.: 3 Rosen[1]).
Umschr., got. Minusk.: ſ ❧ kerſten | van | roſen ❧
1474 Mai 29—Juni 1 (Urk. 499); 1477 Dez. 13 (522); 1495 o. T. (636).

82. Rosen, Kersten Jurgens Sohn. Taf. VII n. 13.
W.: 3 Rosen.
Umschr., got. Minusk.: s karſten - van - roſen ❧
1478 Apr. 25 (Urk. 524).

83. Derselbe, anderer Stempel. Taf. IX n. 5[2]).
W.: 3 Rosen. Hz.: Pfauenstutz, beseitet von 2 aufgerichteten Wieseln (Hermelinen).
Umschr., got. Minusk.: s : mgſ · kerſtē | van : roſē | [3])
1497 Mai 28[4]) (Urk. 661).

84. Rosen, Otto. Taf. I n. 1.
W.: 3 Rosen.
Umschr., got. Majusk., teilw. abgebröckelt: . . . OMINI:HOTTE:DE : R . . . N : +
1292 Apr. 25 (Urk. 43).

85. Rosen, Wolmer. Taf. III n. 13.
W.: 3 Rosen.
Umschr., teilw. abgebröckelt, got. Minusk.: sigillum - woldema . . . n : roſen •
1418 o. T. (Urk. 200).

86. Salze, Hinrik. Taf. II n. 1.
W.: 2 ins Andreaskreuz gestellte bewurzelte Lilienstäbe.
Umschr. abgeschlissen u. abgebröckelt.
1392 Okt. 28 (Urk. 142).

87. Salze, Hans Hans' Sohn. Taf. VI n. 12.
W.: 2 ins Andreaskreuz gelegte bewurzelte Lilienstäbe.
Umschr., got. Minusk., teilw. abgeschlissen: ſigillum hans ſal . . . . . s ❧
1470 Juni 10 (Urk. 466).

88. Saviger, Clawes. Taf. VIII n. 3.
W.: halber Bär.
Umschr., got. Minusk.: s ❧ clawes ❧ ſaviier ❧
1484 Juli 13 (Urk. 559).

89. Sesswegen, Robrecht. Taf. IX n. 4[5]).
W.: 2 abgeledigte Sparren, begleitet von 3 Sternen.
Umschr., got. Minusk.: sigillum | robrecht ❧ | ſeſwen ❧ |
1497 Mai 21 (Urk. 660).

---

1) Die Spur des Kreisbohrers hier besonders auffallend.

2) Vgl. Brieflade IV S. 197, Taf. 55 n. 16. Die Umschr. fehlerhaft.

3) Die Abkürzung mgſ· wird magus (= majus) zu lesen sein. Da der Inhaber ein kleineres und grösseres Siegel führte, wird er letzteres in Anlehnung an die übliche Bezeichnung der landesherrlichen Siegel ebenso bezeichnet haben.

4) In der Überschrift fälschl.: Mai 25.

5) Vgl. Brieflade IV S. 201, Taf. 56 n. 21.

90. Sundesbroek, [Dietrich] Tydeman. Taf. II n. 10.
W.: in 1: 9 undeutl. Figuren, in 2: ein Stern, 3 u. 4 abgeschlissen. Im Pass über dem Schilde Hausmarke.
Umschr. abgeschlissen.
1397 Juli 12 (Urk. 148).

91. Tayte, Symon. Taf. I n. 12.
W.: Lilie unter beiderseitig mit halber Lilie besetztem Sparren.
Umschr., got. Majusk., teilw. abgebröckelt: S.MON – TAITEN . . . –
1392 Okt. 28 (Urk. 142).

92. Tiesenhausen, Bartholomeus Johannes' Sohn. Taf. I n. 6.
W.: Stier.
Umschr., got. Majusk., teilw. abgebröckelt:
. . . . . . RTHOLOMEI DTHISEHVSN MILI . . .
1380 März 15 (Urk. 108); 1382 Aug. 27 (111).

93. Tiesenhausen, Bartholomeus Peters Sohn. Taf. V n. 13.
W.: Stier, auf dem vorderen Schildrande stehend.
Umschr., got. Minusk.: s ✿ bartolomevs ❧ tisenhusen ❧
1458 Febr. 24 (Urk. 385); 1471 Dez. 19 (477); 1484 Juli 13 (559).

94. Tiesenhausen, Bartholomeus Bartholomeus' Sohn. Taf. VIII n. 10.
W.: Stier, auf dem hinteren Schildrande stehend.
Umschr., got. Minusk., undeutl. u. teilw. abgeschlissen: bertol . . . . tisehu . . ‡[1])
1495 März 20 (Urk. 641).

95. Tiesenhausen, Dyderik Engelbrechts Sohn. Taf. V n. 14.
W.: Stier, schreitend, auf Rasen.
Umschr., got. Minusk.: s' ❧ diderik ❧ tisenhvsen ❧
1458 Febr. 24 (Urk. 385).

96. Tiesenhausen, Engelbrecht Johannes' Sohn[2]). Taf. II n. 14[3]).
W.: Stier.
Umschr., got. Majusk.: S' : ENGELBERTI : DE : TIZENHVZEN : ❧ +
1408 Juni 14 (Urk. 167); 1414 Mai 27 (187); 1418 März 27–30 (202).

97. Tiesenhausen, Engelbrecht Hermens Sohn. Taf. III n. 14.
W.: Stier.
Umschr., got. Minusk., teilw. abgeschlissen: sigillum × enghelberti – . . . . –
1418 März 27—30 (Urk. 202).

98. Tiesenhausen, [Frommhold] Vromold Peters Sohn. Taf. VI n. 3.
W.: Stier, auf dem vorderen Schildrande stehend.
Umschr., got. Minusk., teilw. abgeschlissen: s - vromolt . . . enhvsen –
1464 Okt. 11 (Urk. 418).

99. Tiesenhausen, [Georg] Jorgen Didericks Sohn. Taf. IX n. 1[4]).
W.: Stier.
Umschr., got. Minusk.: s' iorigen · van · tisen · hvsen ·
1496 Nov. 4 (Urk. 658); 1500 März 12 (689).

---

1) Wappen u. Schrift sind von ungewöhnlich schlechter Arbeit.

2) Desselben Siegelstempels bediente sich sein Sohn Engelbrecht. Urk. 363.

3) Vgl. Brieflade IV S. 204, Taf. 57 n. 11.

4) Taf. IX n. 12 erwies sich als identisch und wurde ausgeschaltet. In den archival. Notizen zur Urk. 658 ist anstatt auf Taf. IX n. 1 fälschl. auf Taf. VIII n. 1 hingewiesen.

100. Tiesenhausen, [Heinrich] Hinrick Hinricks Sohn. Taf. IX n. 7.
W.: Stier.
Umschr., got. Minusk., teilw. abgeschlissen: . . ✱ hinrik' van · t........n·
1497 Juli 6 (Urk. 664).

101. Tiesenhausen, Helmolt Bertrams Sohn. Taf. IX n. 2.
W.: Stier.
Umschr., got. Minusk.: sigillvm ✱ helmolt ✱ tisenhvsen ✱
1497 Mai 17 (Urk. 659).

102. Tiesenhausen, Johannes, Henneke Bartholomeus' Sohn. Taf. I n. 5.
W.: Ochsenhörner [1].
Umschr., got. Majusk., teilw. abgebröckelt: S · HANS · TISENHVSE . .'
1372 Apr. 28 (Urk. 100).

103. Derselbe, anderer Stempel. Taf. III n. 7.
W.: Stier.
Umschr., got. Majusk.: + S' × IOHANNIS + DE + TIZENHVZEN ×
1414 Mai 27—30 (Urk. 187).

104. Tiesenhausen, Johann Engelbrechts Sohn. Taf. I n. 8.
W.: Stier [2].
Umschr., got. Majusk.: S IOHIS ❧ DE ❧ TIZENHVZEN : MILITI . +
1382 Aug. 27 (Urk. 112).

105. Tiesenhausen, Johannes Hermens Sohn. Taf. III n. 10.
W.: Stier.
Umschr., got. Majusk.: S : IOHANS ❧ TISENHVSEN ❧ +
1417 Apr. 13 (Urk. 194); 1418 März 27—30 (202).

106. Tiesenhausen, [Johann] Hans (? oder Hermen). Taf. V n. 12.
W.: Stier (teilw. abgeschlissen).
Umschr., got. Minusk., teilw. abgeschlissen: si . . . lvm ❧ . . . . . . vsen ❧ +
1457 Nov. 7 (Urk. 383).

107. Tiesenhausen, Johann Dietrichs Sohn. Taf. IX n. 3.
W.: Stier.
Umschr., got. Minusk.: s ✱ iohan ✱ van ✱ tisen ✱ husen ✱
1497 Mai 17 (Urk. 659).

108. Tiesenhausen, Christoffer Johanns Sohn. Taf. IX n. 6.
W.: Stier.
Umschr., got. Minusk.: sigillum ❧ · ristoffer × tisenhusen ❧
1497 Mai 28 (Urk. 662).

109. Todwen, Hermann [3]. Taf. VIII n. 13.
W.: 3 6strahlige Sterne.
Umschr., got. Minusk.: sigillvm ❧ hermen ❧ toddewen ❧
1495 März 20 (Urk. 641).

---

1) Diese seltene Darstellung des T.'schen Wappens findet sich ausnahmsweise auch noch in späterer Zeit. So im Ringsiegel des Johann v. T. Detlefs Sohn. Ritt.-Arch., Orig., Perg., Urk. v. 1523 März 21.

2) Das Feld ist fein gekörnt (punktiert), wie in neuerer Zeit zur Bezeichnung von Gold üblich.

3) In der Unterschr. auf der Taf. fälschl.: Töwen.

110. Ungern, [Georg] Jurgen Mertens Sohn. Taf. VII n. 3.
W.: 3 Lilien, begleitet von 7 (3. 1. 2. 1) Sternen.
Umschr., got. Minusk., teilw. abgeschlissen: sigillvm : | iu . . . . . . | vngeren ∵ |
1474 Juni 10 (Urk. 502).

111. Ungern, Henryck Reinholts Sohn. Taf. IX n. 11 [1]).
W.: 3 Lilien, begleitet von 7 (3. 1. 2. 1) Sternen.
Umschr., got. Minusk.: sigillvm • hinrik • van • vngeren •
1500 Febr. 4 (Urk. 685).

112. Ungern, Kristoffer Hinriks Sohn. Taf. VIII n. 14.
W.: wie oben, etwa zur Hälfte abgebröckelt [2]).
Umschr., got. Minusk., teilw. abgebröckelt: s . . . . van + ungeren ×
1495 Dez. 12 (Urk. 647).

113. Ungern, Merten. Taf. V n. 7.
W.: 3 Lilien, begleitet von 7 (3. 1. 2. 1) Sternen.
Umschr., got. Minusk.: s ⁊ merten ××× uan ××× ungeren
1454 Apr. 7 (Urk. 363).

114. Ungern, Wilhelm Hans' Sohn. Taf. IV n. 11.
W.: 3 Lilien u. 7 (3. 2. 2) Sterne [3]).
Umschr., got. Minusk., meist abgebröckelt: s ▬ wiliel . . . .
1436 Okt. 24 (Urk. 287).

115. Üxküll, [Georg] Jurgen Bertrams Sohn. Taf. V n. 6.
W.: Steigender, gekrönter, leopardierter Löwe. Helm [4]) mit Helmwulst u. Helmdecken. Hz.: 2 zugekehrte, mit Pfauenfedern besteckte Sicheln.
Umschr., got. Minusk.: sigillu' - iurg | hen - ixkul ritte' |
1454 Apr. 7 (Urk. 363); 1469 Mai 28 (454); 1469 Sept. 20 (458).

116. Uxküll, Hinrick. Taf. VII n. 10.
W.: Leopardierter Löwe, auf dem vorderen Schildrande stehend.
Umschr., got. Minusk.: sigillum : hinrik : . . kul
1477 Dez. 13 (Urk. 522).

117. Üxküll, Cristoffer Hans' Sohn. Taf. VIII n. 8.
W.: Steigender Löwe mit ausgeschlagener Zunge.
Umschr., got. Minusk.: s : · : cristoffer : · : ixkule : · :
1492 Juni 24 (Urk. 611).

118. Uxküll, [Nicolaus] Clauwes Hinderkes Sohn. Taf. IV n. 1.
W.: Steigender, gekrönter, leopardierter Löwe.
Umschr., got. Majusk., teilw. abgeschlissen: S' CLAWES YXKVLL . . . . . . +
1419 Jan. 15 (Urk. 207).

---

1) Ebensolche Siegel an den Urk. des Ritt.-Arch. v. 1521 Okt. 3 u. 1539 März 23. Vgl. Brieflade IV S. 207, Taf. 58 n. 7, mit fehlerhafter Umschrift.

2) In der Zeichnung sind 2 Sterne ausgefallen. Bei Hinzurechnung dieser sowie der durch den Bruch verloren gegangenen Sterne u. Lilien ergibt sich die feststehende Zaht 7 + 3.

3) Im Mittelpunkt die Spur des Kreisbohrers.

4) Die misslungene Darstellung fällt dem Stempelschneider zur Last.

119. Uxküll, Peter Bartrams Sohn. Taf. VII n. 6 [1]).
W.: Doppelwappen. Schild 1: leopardierter Löwe (Üxküll). Schild 2: Bartenschragen (Bardewis). Helm, geschlossen u. gekrönt, mit Helmdecken. Hz.: Hirschgeweih [2]).
Umschr., got. Minusk.: s | peter | ixkull | –
1475 Juni 29 (Urk. 507); 1478 Apr. 25 (524).

120. Üxküll, Reynolt Wolmers Sohn. Taf. VIII n. 5.
W.: Leopardierter Löwe, auf dem vorderen Schildrande stehend.
Umschr., got. Minusk., teilw. abgeschlissen: ..... reinolt ❧ i.....
1488 Aug. 15 (Urk. 583).

121. Üxküll, Wolmar Wolmars Sohn. Taf. VI n. 6.
W.: Steigender Löwe. Helm mit Helmdecken. Hz.: 2 zugekehrte Sicheln.
Umschr., got. Minusk., undeutlich: s wol . . . i | xkule
1466 Jan. 10 (Urk. 427); 1474 Mai 29 — Juni 1 (499).

122. Üxküll, Wolmer Conrades Sohn. Taf. VII n. 11 [3]).
W.: Steigender gekrönter Löwe mit ausgeschlagener Zunge. Helm, gekrönt, mit Helmdecken. Hz.: 2 zugekehrte, mit Pfauenfedern besteckte Sicheln.
Umschr., got. Minusk.: s | wolmer | ixkolle ·
1478 Apr. 25 (Urk. 524).

123. Varnsbeke, Diderick. Taf. VII n. 12 [4]).
W.: nur ein Teil des Hauptrandes erhalten, das übrige abgebröckelt. Hz.: Gekröntes bärtiges rechtsgewandtes Haupt.
Umschr., got. Minusk.: dirik ❧ | varensbeke
1478 Apr. 25 (Urk. 524).

124. Vietinghoff, Diderick. Taf. IV n. 19.
W.: Schrägrechtsbalken, belegt mit 3 Muscheln.
Umschr., got. Minusk.: sigil | lom – dider | ik – va – vitic | hove +
1446 Dez. 28 [5]) (Urk. 322).

125. Vietinghoff, Diderick Hinriks Sohn. Taf. V n. 8.
W.: Schrägrechtsbalken, belegt mit 3 Muscheln [6]).
Umschr., got. Minusk.: s' diderik | ❧ vit | · inchh ❧
1456 Mai 20 (Urk. 372).

126. Vietinghoff, Hans Karls Sohn. Taf. VI n. 4.
W.: Schrägrechtsbalken, belegt mit 3 Muscheln [6]).
Umschr., got. Minusk.: sigillu ❧ | – hans – va | vitinghave | –
1466 Jan. 10 (Urk. 427).

---

1) Vgl. A. v. Transehe-Roseneck, (Mitauer) Jahrb. f. Geneal. 1899 S. 153.

2) Vom Stempelschneider wohl nur aus Missverständnis so gebildet, anstatt besteckter Sicheln.

3) Nach e. besseren Abdruck bei E. v. Nottbeck, Siegel a. d. Revaler Ratsarchiv Taf. 15 n. 252. Vgl. Brieflade IV S. 208, Taf. 58 n. 9.

4) Vgl. Brieflade IV S. 209, Taf. 58 n. 15. Hier nach e. vollst. erhaltenen Abdruck an der Urk. v. 1506 Sept. 8. Das Wappenbild (beiderseits gezinnter Balken) erhalten, Hz. unkenntlich. Die Siegel dürften, obwohl die Zeichnungen nicht ganz übereinstimmen, Abdrücke desselben Stempels sein.

5) So aufzulösen, nicht, wie in der Überschr. der Urk.: Dez. 27.

6) Die Muscheln sind im Abdruck undeutlich.

127. Viffhusen, Diderick. Taf. IX n. 15.
W.: Lilie, oben mit 2 halben Lilien besteckt.
Umschr., got. Minusk., teilw. abgebröckelt: .... ❧ vifhvsen....
1500 Okt. 22 (Urk. 693).

128. Walgarden, Bertram. Taf. VI n. 13.
W.: Gepaltener Schild.
Umschr., got. Minusk., teilw. abgeschlissen: s * bert .... lgarden *
1472 Jan. 23 (Urk. 480).

129. Walmus, Henneke Hinderkes Sohn. Taf. I n. 4.
W.: Besäumter, ? damaszierter Balken [1]).
Umschr. abgeschlissen u. abgebröckelt.
1366 Jan. 1 (Urk. 97).

130. Weipte, Bartolomeus Hans' Sohn. Taf. V n. 10.
W.: Quadriert, 1 u. 4 gerautet [2]).
Umschr., got. Minusk., teilw. abgeschlissen u. abgebröckelt:
s' ber .... v .... te ❧
1456 Dez. 25—28 (Urk. 376).

131. Weipte, Hinrick Hans' Sohn. Taf. V n. 9.
W.: wie oben.
Umschr., got. Minusk., teilw. abgeschlissen: s' - hin . rik - vā - der - .. ipte ... -
1456 Dez. 25—28 (Urk. 376).

132. Woltershusen, Hans. Taf. IV n. 8.
W.: 2 aufgerichtete abgewandte Senseneisen, überhöht von Stern.
Umschr., got. Majusk.: S HANN | ES WO | LTERS | HVSEN |
1432 Dez. 30 (Urk. 269).

133. Wrangell, Bartolt Jurgens Sohn. Taf. IX n. 10.
W.: abgebröckelt.
Umschr., got. Minusk.: S' + bertolt + wranghel + iurgen + son ❧ +
1499 Nov. 24 (Urk. 680).

134. Wrangell, Eylard. Taf. II n. 6.
W.: Gezinnter Balken in gegittertem Felde.
Umschr., got. Majusk., grösstenteils abgeschlissen: S EIDE . | .... | .... |
1397 Mai 6 (Urk. 147).

135. Zöge, Ludeke. Taf. IV n. 12.
W.: Wachsender Adler [3]) über erniedrigtem Zwillingsbalken.
Umschr. abgeschlissen.
1436 Okt. 24 (Urk. 287).

---

[1]) Vgl. Brieflade IV S. 211, Taf. 59 n. 4. Hier die Damaszierung deutlicher; als das Siegel mir vorlag, waren von ihr nur noch geringe Spuren sichtbar.

[2]) Da das Siegel schlecht erhalten ist, bleibt es fraglich, ob das 2. u. 3. Feld leer sind. Einzelne in ihnen sichtbare Erhöhungen dürften von zufälligen Verdrückungen herrühren.

[3]) Nur geringe Spuren erhalten.

Anhang zur Einleitung Abschnitt VII.

9 Tafeln nach Handzeichnungen.

Privatsiegel der nachfolgenden Urkunden.

Tafel I.

2.
Johann v. Dolen
1292.

1.
Otto v. Rosen 1292

6.
Bartholom. v. Tiesenhausen
1380.

3.
Heinr. Koskul
1356.

4.
Henneke Walmus 1366.

5.
Hans v. Tiesenhausen
1372.

8.
Joh. v. Tiesenhausen
1382.

7.
Henneke Meks 1382.

9.
Joh. v. Dolen 1382.

10.
Friedr. v. d. Rope 1382.

11.
Willekin Kudezel 1385.

12.
Simon Taite 1392.

Tafel II.

1. Heinr. Salze 1392.

2. Brant Koskull 1392.

3. Cord. Besekow 1395.

4. Jacob Grevesmole 1395.

5. Wineke v. Affen 1395.

6. Eilard Wrangell 1397.

7. Otto v. Löwenwolde 1397.

8. Gotschalk Hake 1397.

9. Joh. v. Dolen 1397

10. Tidemann Sundesbrock 1397

11. Hans v Brakel 1397.

12. Dietr. Brakel 1406

13. Kersten v. Rosen 1408.

14. Engelbr. v. Tiesenhausen 1408.

15. Brand Koskull 1408.

16. Rolof Perseval 1408.

17. Heinr. Koskull 1412.

Tafel III.

1. Dietr. v. Koskull 1412.

2. Brant Koskull 1412.

3. Dietr. Aderkas 1412.

4. Georg Kudesel 1412.

5. Gert v. Löwenwolde 1412.

7. Joh. v Tiesenhausen 1414.

6. Hans v. Orten 1412.

8. Gotschalk v. d. Pahlen 1416

9. Heinr Aderkas 1416

10. Joh v. Tiesenhausen 1417

11. Hans v. Dolen 1417.

12. Übereinstimmend mit Tafel II, 13.

Kersten v. Rosen 1418.

13. Wold v Rosen 1418

14. Engelbr. v. Tiesenhausen 1418.

15. Heinr. Katze 1418.

16. Tuve Engedes 1418.

Tafel IV.

1. Klaus v. Üxküll 1419.

2. Egbert Kruse 1419.

3. Klaus Koskull 1420.

4. Kersten v. Rosen 1423.

5. Joh Catrenberch 1424.

6. Hildebrand v. d. Eiken 1424.

7. Tile Lode 1431.

8. Hans Woltershusen 1432.

9. Hans v. Löwenwolde 1432.

10. Tile Perende 1434.

11. Wilhelm v. Ungern 1436.

12. Ludeke Zöge 1436.

13. Klaus Kudezel 1437.

14. Wilhelm Kudezel 1437.

15. Bertram Kudezel 1437.

16. Hans v. Rosen 1437.

17. Hans v. Dolen 1438.

18. Herm. v. d. Lude 1441

19. Dietr. v. Vietinghoff 1446.

Tafel V.

1. Lubbrecht Karlever 1449.

2. Heinr. Duseldei 1449.

3. Kersten Buxhöwden 1452.

4. Heinr. Buxhöwden 1452.

5. Georg Perseval 1454.

6. Georg Üxküll 1454.

7. Martin v. Ungern 1454.

8. Dietr. v. Vietinghoff 1456.

9. Heinr. Weipte 1456.

10. Bartholom. v. d. Weipte 1456.

11. Georg Orgies 1456.

12. N. v. Tiesenhausen 1457.

13. Bartholom. v. Tiesenhausen 1458.

14. Dietr. v. Tiesenhausen 1458.

15. Heinr. Parenbeke 1459.

Tafel VI.

1.

Joh v. Brakel 1461.

2.

Übereinstimmend mit Tafel VII, 4.

Detlef v. d. Pahlen 1462.

3.

Frommhold v. Tiesenhausen 1464.

4.

Hans v. Vietinghoff 1466.

5.

Georg Orgies 1466.

6.

Wolmar Üxküll 1466.

7.

Heinrich Korver 1468.

8.

Klaus Korver 1468.

9.

Jacob v. d. Pahlen 1468.

10.

Gerd v. Edelenkirchen 1469.

11.

Heinrich Koskull 1469.

12.

Hans Salze 1470.

13.

Bertram v. Walgarden 1472.

14.

Dietrich Rese 1472.

15.

Kersten Holstfer 1472.

Tafel VII.

1. Hans v. Anen 1472.

2. Kersten v. Rosen 1474

3. Georg v. Ungern 1474.

4. Detlef v. d. Pahlen 1474.

5. Gotschalk v. d. Pahlen 1474.

6. Peter v. Üxküll 1475.

7. Joh. v. d. Brame 1475.

8. Bartholom. Ermes 1477

9. Hans Ermes 1477.

10. Heinr. v. Üxküll 1477.

11. Wolmar v. Üxküll 1478.

12. Dietrich Farensbach 1478.

13. Kersten v. Rosen 1478.

14. Friedrich Krüdener 1482.

15. Hans v. Loen 1483.

Tafel VIII.

1\.

Johann Hake 1483.

2\.

Hans Harpe 1483

3\.

Claus Savijerwe 1484.

4\.

Brant Koskul 1487

5

Reinhold Üxküll 1488.

6\.

Lippolt Perende 1490.

7\.

Jürgen Engedes 1490.

8\.

Christof Üxküll 1492.

9\.

Otto Lode 1494.

10\.

Bartholom. v. Tiesenhausen 1495.

11\.

Übereinstimmend mit Tafel VIII, 7.

Jürgen Engedes 1495.

12\.

Gert v. Löwenwolde 1495.

13\.

Hermann Töwen 1495.

14\.

Christof v. Ungern 1495.

15\.

Engelbrecht v. Mengden 1495.

Tafel IX.

1. Georg v. Tiesenhausen 1496.

2. Helmolt v. Tiesenhausen 1497.

3. Hans v. Tiesenhausen 1497.

4. Robrecht Sesswegen 1497.

5. Kersten v. Rosen 1497.

6. Christof v. Tiesenhausen 1497.

7. Heinr. v. Tiesenhausen 1497.

8. Gotschalk v. d. Pahlen 1498.

9. Christof v. Mallinckrodt 1499.

10. Bartolt Wrangel 1499.

11. Heinr. v. Ungern 1500.

12. Übereinstimmend mit Tafel IX, 1.

Georg v. Tiesenhausen 1500.

13. Hans Cambi 1500.

14. Heinr. Reseler 1500.

15. Dietr. Vifhusen 1500.

Mai 21 N: 660

Vgl. Teil IV Taf. 58 Nr. 19.

1. [Donatio jure feudi facta] Maneginten[a] et suis fratribus eorumque haeredibus a magistro Wenno super duobus agris sitis apud antiquum castrum Ydoven cum agris dictis Pondekeren[b] et super insula[1] Grebasze cum quinque insulis sitis apud paludem et rivulum, qui Slouke nuncupantur. *[1207 zweite Hälfte — 1209 vor Herbst.]*

Prot. der Rev.-Komm. von 1582 unter der Rubrik: Die 20 May, Lemburg alias Malopil. *Bl. 170 a. Vgl. die Konfirmation des Ordm. Gotfridus, 1300 Mai 29; der Zusatz* — qui agri cum insulis 2 uncos habere debent — *gehört möglicherweise schon hierher.*

Zur Datierung: Da die Brüder vom Ritterdienst Christi erst 1207, Bf. Albert war am 10. Juni aus Deutschland zurückgekehrt, auf ihr tägliches Andringen den dritten Teil von Livland erhalten haben, kann die Belehnung durch den Ordm. Wenno frühestens in der zweiten Hälfte des Jahres 1207 erfolgt sein. Heinrici Chronicon Lyvoniae XI, 3, (MG. SS. XIII. =) Scr. rer. Germ. in usum scholarum. Hannoverae 1874. S. 42 ff. — Ordm. Wenno wurde 1209, vor dem Herbst, ermordet. A. a. O. XIII, 2.

Zur Topographie: Über Belehnungen an diese indigene Familie vgl. die Reg. der Urk. von 1274—1279, 1300, 1316, 1327. Die Annahme liegt nahe, dass es sich um die Familie eines livischen Ältesten handelt. Bemerkenswert ist, dass die Besitzungen der Maneginten bei der Burg Ydove lagen. Dieses antiquum castrum Ydove *kann mit einem Burgberg im nördlichen Teil des Gutes Lemburg identifiziert werden. Nach freundlich erteilter Auskunft des Herrn Pastors P. Haffner zu Lemburg befindet sich der Burgberg etwa 420 Schritt nördlich vom Keschangesinde, an einem Sumpf Tillak-Purs, aus dem die in die Sudde gehende Tillak-Urge entspringt. Die Hak.-Rev. von 1690, Riga, Rittersch.-Arch. Nr. 259 a S. 3 u. 13, führt unter Lemburg die Wacke Idde-zeem oder Iddus-zeem auf, mit den 5 Gesinden Leyes Aune, Kalnaw, Bramman, Dide, Rudding, desgleichen die Hak.-Rev. von 1744, Riga, Rittersch.-Arch. Nr. 270 S. 810, die Wacke Idde-zeem mit den 6 Gesinden, Kalnewen Laur, Bosche Salle oder Sutzki, Branmann, Rudding, Diede, Leyes Aune oder Ohseling. Aus diesen Namen lässt sich schliessen, dass diese Lemburgsche Wacke bis in die unmittelbare Nähe des Burgberges gereicht haben muss. Auf die Anfrage, ob der Name Ydove mit dem liv. ida Nordost, vgl. estn. ida, Gen. -ea Nordost und Ost, einen Zusammenhang habe, was mit der Lage an der alten livischen Ostgrenze wohl stimmen würde, hatte Dr. A. Bielenstein die Liebenswürdigkeit zu erwidern, dass das wahrscheinlich sein dürfte. „Die agri Pondekeren", sagt der Verfasser des Werkes, Grenzen des Lettischen Volksstammes, in seinem Schreiben weiter, „finden hinsichtlich ihres ersten Teiles vielleicht einen Anhalt in dem Gesinde Punde unter Lemburg, wohl weniger in dem Gesinde Punduri unter Lemburg, in dessen Nähe viele kleine Hügel sich finden, welche auch Punduri oder Puduri genannt werden." Ein Idin-Gesinde liegt weiter südlich, nach Mitteilung des Herrn Pastors Haffner in der Nähe von Wittenhof am Marienbach, vom Burgberg 10—11 Werst Weges, 9—10 Werst in der Luftlinie entfernt. — „Idduwesche Bauern" finden sich in der Hak.-Rev. von 1690, Riga, Rittersch.-Arch. Nr. 259 a S. 415, unter Lennewarden mit Ringemund, also auch hier an der Ostgrenze des alten livischen Gebiets. Ein Idove wird auch genannt bei Schiemann, Regesten verl. Urk. Mitau 1873. S. 8 Nr. 29 (zwischen 1316 u. 1334), wozu das von Schiemann auf dieselbe Urk. bezogene Regest nach dem Förteckningh von 1621 Nr. 376 bei Schirren, Verz. S. 154 Nr. (939) und UB. VI S. 36 Nr. 760 c, zu vergleichen ist. Das Idowa im Förteckningh Nr. 551 bei Schirren, Verz. S. 127 Nr. (11) ist Schreibfehler für Tolowa.*

---

1. a) Maneglinen *Prot. vgl. Urk. 1300 Mai 29, 1316 u. 1327.* b) *Hildebrand, handschriftl. Samml. zum UB., hat* Pondelieren *gelesen.*

1. [1] *Insula ist Übersetzung aus der Sprache der Indigenen und kann auch ein aus dem Morast hervorragendes Landstück bedeuten, vgl. liv. sar, sor Insel, Beet; estn. sar, Gen. sare Insel und bewaldeter Hügel im Morast. Ebenso lett. sala, -as Insel und Höhe im Morast.*

2. *Albert, Bf. v. Riga, urkundet, dass er dem Wiscewolod, König von Gerzika, Gerzika und die zugehörigen Güter verlehnt habe. Riga, 1209 [frühestens Herbst].*

Aus A St. Petersburg, Kaiserl. öffentl. Bibl., Livon. Nr. 2 (ursprünglich im Arch. des Rig. Domkap., dann in der Litauischen Metrika). **Orig.**, *Perg. — Dorsualen — wohl gleichzeitig*: Littera de Gerseke. — *wohl Ende des 16. Jahrh.:* Subjectio regis Wsewolodo et donatio urbium Berzilia, Autorp [*oder* Antorp], Zeessowe etc. ecclesiae S. Mariae Rigensis et investitura harum urbium data eidem ab episcopo post fidelitatem factam. Anno 1209. — *wohl 14. Jahrh.:* Transsumpta est seu copiata. — *14. oder 15. Jahrh.*: Designatum est.

Siegel: Albert, Bf. v. Riga, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 96 Taf. 22 Nr. 1.

Gedruckt: Dogiel V S. 2 Nr. 2 = Chr. G. v. Ziegenhorn, Staats-Recht der Herzogthümer Curland und Semgallen. Königsberg 1772. Beylagen S. 4 Nr. 3, = Scr. rer. Liv. I S. 409 Nr. 61. — UB. I Sp. 20 Nr. 15, Reg. S. 5 Nr. 20 = Bielenstein, Grenzen S. 415 Nr. 1, im Auszug. — Bonnell, Chronol. S. 24 und Commentar S. 236 § 2, im Auszug.

Verzeichnet: Invent. Lub. von 1528, Mitth. XVII S. 416 Nr. (14). — Invent. Cracov. von 1613, Mitth. III S. 63 Nr. 2, — von 1682, Schirren, Verz. S. 219 (Nr. 2), — von 1682, Rykaczewski S. 108. — Bunge, Urk.-Reg. Nr. 33.

Zur Datierung vgl. Bonnell, Chronol., Commentar S. 53 u. 55. — Winkelmann, Mitth. XI S. 330 Anm. 3. — danach UB. VI S. 138 Nr. 20. — Bar. Toll und Schwartz, Brieflade III S. 138 u. 141. — Keussler, Das livische und lettische Dünagebiet und die Fürsten von Polozk, Gercike und Kokenhusen am Ausgang des XII. und zu Beginn des XIII. Jahrhunderts, Mitth. XV S. 29 ff. — Derselbe, Der Ausgang der ersten russischen Herrschaft in den gegenwärtigen Ostseeprovinzen im XIII. Jahrhundert. St. Pbg. 1897. S. 29 Anm. 1 u. 2. — Da die Annahme, dass sich der Annunziationsstil in livl. Urk. findet, überhaupt aufzugeben ist, kommt für den Vorgang der Urk. nur das Jahr 1209 unserer Zeitrechnung in Betracht. Der Zug gegen Gerzike war beim Herannahen des Herbstes beschlossen worden. Hält man daran fest, dass die im Orig. folgendermassen lautende Stelle der Datierung regnante gloriosissimo Romanis imperante Ottone, *die Kenntnis der tatsächlich vollzogenen Krönung Ottos IV. (Rom, 1209 Okt. 4) in Livland voraussetzt, so ist zu berücksichtigen, dass die Ausstellung der Urk. und der in ihr behandelte Vorgang* (Actum) *zeitlich nicht zusammenzufallen brauchen. Es darf nur geschlossen werden, dass man bei der Ausstellung um die Krönung Ottos wusste, nicht bereits beim Vorgange selbst. Es gehörten mindestens zwei Monate dazu, um eine Nachricht von Rom nach Livland zu bringen, dass aber im Dezember noch Nachrichten über die Ostsee gelangten, ist unwahrscheinlich. Die Ausstellung der vorliegenden, aus dem Kap.-Arch. stammenden Urk., die doch wohl für die Rigaer Kirche bestimmt war, kann sehr wohl auch an einem späteren Zeitpunkt erfolgt sein, für den Vorgang selbst würde demnach als frühester Termin nicht der Dezember, sondern der 4. Okt. offen bleiben.*

Über den Vorgang vgl. Heinrici Chron. XIII, 4. — Keussler, (siehe oben) Mitth. XV S. 26 ff. u. Ausgang S. 26 ff.

Zur Topographie vgl. die Literaturhinweise bei Ant. Buchholtz, Bibliographie der Archäologie Liv-, Est- und Kurlands. Riga 1896. Ortsverzeichnis S. 56. — J. Döring, Balt. Monatsschr. N. F. V. Riga 1874. S. 422. — Bielenstein, Grenzen, (wo die ältere Literatur herangezogen ist) besonders S. 84 ff., 97 ff., 99 ff., 472 ff. — Dazu die Bemerkungen von Bezzenberger, Magazin d. lett.-lit. Gesellsch. XIX Stück 3 S. 87. — Bielenstein, Prot. der Jahresversamml. d. lett.-lit. Gesellsch. 1894 S. 17 ff. — Keussler, Sitzungsber. 1895 S. 76 u. Ausgang S. 107 ff. — Ein Plan der Burgstätte Gerzike von A. Π. Тыртовъ, Труды Виленскаго Отдѣленія Московскаго Предварительнаго Комитета по устройству въ Вильнѣ IX Археологическаго Съѣзда. Вильна 1893. S. 225 ff.

In nomine sancte et individue trinitatis, amen[a]. A[lbertus] Dei gratia Rigensis episcopus humilis gentium in fide minister. Ut eorum, que necesse est memoriam habere perhennem, nulla cum tempore succedat oblivio, provida modernorum discretio cum litterarum testimonio salubriter novit procurare. Itaque, que nostris gesta sunt temporibus, ad posterorum transmittentes noticiam, significamus universis tam futuris quam presentibus in Christo fidelibus, qualiter larga Dei misericordia, novellam adhuc Livonensis ecclesie plantationem erigens et erigendo promovens, Wiscewolodo regem de Gerzika nobis fecit subjugari. Quippe Rigam veniens, presentibus quampluribus, nobilibus, clericis, militibus, mercatoribus, Teutonicis, Ruthenis et Livonibus, urbem Gerzika[b][1],

2. a) *Die Invocatio ist mit verlängerten Buchstaben geschrieben.* b) *sic.*

2. 1) *Gerzika, an der Düna gelegener Burgberg auf dem Kronsgut Zargrad, Kr. Dünaburg, Gouv. Witebsk.*

hereditario jure sibi pertinentem, cum terra et universis bonis eidem urbi attinentibus, ecclesie beate Dei genitricis et virginis Marie legitima donatione contradidit, eos vero, qui sibi tributarii fidem a nobis susceperant, liberos cum tributo et terra ipsorum nobis resignavit, scilicet urbem Autinam[2]), Zcessowe[3]), et alias ad fidem conversas. Deinde prestito nobis hominio et fidei sacramento, predictam urbem G[erzika] cum terra et bonis attinentibus a manu nostra sollempniter cum tribus vexillis in beneficio recepit. Testes hujus rei sunt Johannes prepositus Rigensis ecclesie cum suis canonicis, comes Lwdolphus de Halremunt, comes Theodericus de Werthere, comes Heinricus de Sladen, Waltherus de Amerslewe, Theodericus de Adenoys, milites Christi Volquinus cum suis fratribus, Rodolphus de Jericho, Albertus de Aldenvlet, Heinricus de Glindenberch, Hildebertus de Gemunde, Lambertus de Lunenburch, Theodericus de Wlphem, Gerlacus de Doln, Conradus de Ykescole, Phylippus advocatus de Riga cum suis civibus, et alii quam plures. Acta sunt hec anno Dominice incarnationis m^0 cc^0 ix^0 in cimiterio beati Petri in Riga, presidente apostolice sedi papa Innocentio iij^0, regnante gloriosissimo Romanis imperante Ottone, pontificatus nostri anno undecimo.

3. *Albert, Bf. v. Riga, urkundet über die Aufnahme des Konvents der Rigaer Kathedrale in den Prämonstratenser-Orden.* — — Concedimus igitur ordini predicto[a]) ecclesiam nostram cathedralem in Riga cum omni jure et integritate earum, quas nunc habet[b]), possessionum, eis, qui in ipsa Deo regulante diffinituri sunt canones, concedentes jus episcopum eligendi, fundum ecclesie[c]) ad claustrum faciendum in vicino civitatis, ubi de communi postularunt consilio, fratribus assignavimus supradictis et etiam agros, quos habet ecclesia in Insula Lapidea[1]). Addimus eis silvam incultam de Dwina usque ad Aquam Australem[2]), salvis agris, qui ibidem a Livonibus juste ac proprie possidentur. — — *Kappenberg*[3]), *1210 Dez. 21.*

---

3. a) praedicto *A.* b) habent *A.* c) ecclesiae *A.*

2. [2]) *Lage der Burg und Landschaft Autine ist viel umstritten, nach Bielenstein a. a. O. S. 84 ff. lag die Burg auf dem Walterhügel bei der Ruine der Wolmarschen Ordensburg oder beim Kaln-Ening und Walmering-Gesinde unter Kaugershof. Einwände gegen B.'s Deduction bei Keussler, Ausgang S. 115.*

[3]) *Zcessowe, Cessoe, nach Bielenstein Sesswegen, der Burgberg nordöstlich beim Gut.*

3. [1]) *Heute Steinholm, zum Stadtgut Kleinjungfernhof gehörig, oberhalb Rigas am linken Dünaufer.*

[2]) *Aqua Australis, Übersetzung aus dem Livischen, der gegenüber dem südlichen Teil der Insel Dalen von links in die Düna gehende Keckaufluss, Keckowe, dessen Name von einem dem estnischen kakk, Gen. kaku = Südost verwandten livischen Wort abzuleiten sein wird; dem Namen nach war der Fluss die Südostgrenze des Gebiets, in dem Liven sassen. (Entsprechen würde es, dass UB. I Sp. 462 Nr. 363 mit dem Keckowfluss als Nordgrenze von Selonien rechnet, dieses Machwerk des 15. Jahrh. gibt aber den grössten Teil der Grenze Seloniens falsch an und fällt daher hier wenig ins Gewicht.) Fast das ganze bis zur Keckau reichende unkultivierte Gebiet fiel bei der Abgrenzung der Rigaschen Stadtmark im Jahre 1226 (unten Nr. 7) an die Stadt. Die Grenzen der Mark decken sich hier mit denen des heutigen Patrimonialgebiets, es bleibt nur ein schmaler Landstrich östlich der Mark bis zur Keckau, der im Besitz des Domkap. verblieben sein wird, vgl. in Urk. von 1231 April 26 (unten Nr. 15) die zu Holme gehörigen Zehnten* villarum, que ultra Dunam site sunt. *Durch die Identifizierung von Aqua Australis und Keckowe erklären sich die immer wieder erhobenen Ansprüche des Domkap. auf das zur Keckau hin gelegene Stück der Stadtmark. Ausdrücklich behauptet das Domkap. 1383, vor den Bestimmungen, die Wilhelm von Modena über die Stadtmark getroffen habe, Besitzer des Landes auf der linken Seite der Düna gegenüber Steinholm und Dolen gewesen zu sein. UB. III Sp. 417 Nr. 2000, Sp. 422 Nr. 2002, Sp. 424 Nr. 2003. Dieses Landstück wird später nach dem Titurg-See und dem von ihm zur Düna gehenden, noch heute sogenannten Titurge-Flüsschen Titurga, Tytorgie, Titiger, Titigerw oder als vielumstritten Kifgut, Kifland genannt. Vgl. besonders UB. IV Reg. S. 70 zu Nr. 1898 u. Neue Nord. Miscell. III. IV. Riga 1793. S. 469, wo die Grenzen nach einer Urk. v. 1518 April 2 angeführt werden:* ultra flumen Dunam in opposito castri et insulae Dalen et Steinholm sita — — — etiam quatenus illis ab oriente dicta bona Gropendüvel et a meridie flumen Misse, ab occidente rivus Oleyn et a septentrione in parte locus sive aqua Hillige-A et in parte dictum flumen Duna confinarent.

[3]) *Regierungsbezirk Münster, Westfalen.*

Aus A Transs. des Bf. Johannes v. Dorpat, Dorpat 1364 Jan. 14 bei Dogiel.

Siegelbeschreibung des Transs.: literas — — — [sc. presentavit] sigillo pendenti rotundo de cera viridi ex utraque parte sigillatas, in cujus medio imago episcopi pontificalibus induti in cathedra sedentis, dextram manum erigentis ad benedicendum et in sinistra baculum tenentis pastoralem, ut verius apparebat, et literae circumferentiales habebantur in hunc modum: Albertus Dei gratia Livoniensis episcopus. *Über das Siegel Alberts vgl. Bar. Toll und Sachssendahl, Brieflade IV S. 96 Taf. 22 Nr. 1. Erhalten sind nur Abdrücke in farblosem Wachs.*

Gedruckt: Dogiel V S. 73 Nr. 53 = UB. I Sp. 59 Nr. 56, Reg. S. 14 Nr. 64 = Bielenstein, Grenzen S. 415 Nr. 2, im Auszug.

Verzeichnet: Bunge, Urk.-Reg. Nr. 39 a.

Zur Datierung: Bei Dogiel und im UB. unter 1223 Jan. 1. Mettig, Mitth. XII S. 249 u. 529 setzte die Urk. aus inneren Gründen circa 1211 an, infolgedessen gab Bunge, Urk.-Reg. 1211 Jan. 1. Zweifellos handelt es sich im Satz, Datum in Capenbergh, Anno Domini 1222. Kalend. Januarii *um einen der vielen Lesefehler Dogiels, statt mccxxii kalend. Januarii war zu lesen mccx. xii kalend. Januarii.*

4. *Albert, Bf. v. Riga, belehnt den Ritter Konrad von Ykesculle mit der Hälfte der Burg Gerzeke und der zugehörigen Güter. Riga [1224 frühestens Ende April].*

Aus A Moskau, Hauptarch. des Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten, Litauische Metrika, Livl. Akten. Orig.-Transs., Deliertes Notariatsinstrument, Lemsal, 1378 Juni 20, Perg. Vgl. den Abdruck bei diesem Jahr.

Siegelbeschreibung des Transs.: Sigillum vero prime littere fuit de cera glauca et forma ejus quasi rotunda, pendens in pressula pergamenea, et in medio sigilli videbatur ymago episcopi, manum dexteram tenens ad benedicendum et in sinistra manu habens baculum pastoralem. In circumferencia sigilli sic legebatur: Sigillum Alberti Livoniensis episcopi. *Die Richtigkeit der Siegellegende ist zu bezweifeln, vgl. Bar. Toll und Sachssendahl, Brieflade IV S. 96 Taf. 22 Nr. 1.*

Gedruckt: Hildebrand, Mitth. XII S. 367 ff. Nr. 1 = Bielenstein, Grenzen S. 416 Nr. 6, im Auszug.

Verzeichnet: Bunge, Urk.-Reg. Nr. 209.

Zur Datierung: Die Urk. ist frühestens 1224 zweite Hälfte April anzusetzen, da Bf. Hermann erst damals nach Livland gekommen ist. Heinrici Chron. XXVIII, 1. Bar. Toll und Schwartz, Brieflade III S. 217 u. 144. Hildebrand setzt sie andererseits vor Juli 21, nach den bekannten Landteilungen im Juli desselben Jahres sei Hermanns Titel nicht mehr, wie hier, episcopus Estoniensis, sondern Lealensis gewesen.

Zur Topographie und zum Inhalt vgl. die bei Nr. 2 angeführten Arbeiten von Keussler und von demselben, Zur Geschichte des Fürstenthums Gercike, Mitth. XV S. 469 ff.

Albertus Dei gracia Rigensis episcopus omnibus hoc presens scriptum accipientibus salutem in Domino. Notum facimus universitati vestre, quod ad peticionem regis de Gerzeke medietatem castri Gerzeke et omnium bonorum eidem castro pertinencium excepto Autene concessimus Conrado militi de Ykesculle in beneficio feodali, eo videlicet pacto, ut quandocumque[a] eorum absque herede prior discesserit, in alterum ipsum beneficium ex integro transferatur. Si qua autem de predictis bonis ad presens a quolibet fuerint occupata, ea usque in Pascha proximo futurum expediemus vel in amicicia cum predicto rege et Conrado milite[c] componemus. Ceterum in castro Cessoe annona decimalis secundum mensuram, que Ykesculle datur, nobis salve[bi]tur[d]. Ipsi autem ad dotandam competenter ecclesiam procurabunt. Testes autem hujus facti sunt Hermannus episcopus Estoniensis, Johannes prepositus Rigensis, Volquinus magister militum Christi, comes

4. a) quicumque *A.* b) altrum *A.* c) militi *A.* d) salvetur *A, gegen* salveatur *spricht der rhythmische Satzschluss.*

Burgardus, Fredehelmus de Poyg, Teodericus de Heswer[e], Bodo de Zalderen, Daniel de Leneworden, Ludgerus miles et alii quam plures. Acta sunt hec in Riga [anno] Domini m^{0} cc^{0} [x]x[i]iij^{0} [f].

5. *Wilhelm, Bf. v. Modena, päpstlicher Legat, entscheidet den Streit zwischen Lambert, Bf. v. Semgallen, einerseits, Albert, dem Syndikus, und den Bürgern von Riga andererseits über das Schloss Babath und die Grenze zwischen dem Bistum und der Stadtmark. Riga, 1225 Dez.*

Aus A Riga, Stadt-Arch., Inneres Rats-Arch., Kapsel B Nr. 74. ***Orig.****, Perg. Dorsual — 13. Jahrh.:* Concordia inter episcopum Semigallie et cives Rigenses.

Siegel: 1) Wilh., Bf. v. Modena. Spitzoval, stehender Bf. mit Mitra, die Rechte zum Segnen erhoben, in der Linken den einwärts gekehrten Baculus. Umschr. in gotischen Majuskeln: † S: WILIELM[I: DĪ GRĀ:] MVTINEN̄: EPĪ. *Vgl. Sitzungsber. d. Gesellsch. f. G. u. A. in Riga 1896 S. 121, a. 2) Albert, Bf. v. Riga, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 96 Taf. 22 Nr. 1. 3) Lambert, Bf. v. Semgallen, wie a. a. O. S. 156 Taf. 45 Nr. a. 4) fehlt, Einschnitt vorhanden. 5) Johannes, Propst zu Riga, wie a. a. O. S. 110 Taf. 28 Nr. 43. 6) fehlt, Einschnitt vorhanden. 7) Stadt Riga wie a. a. O. S. 91 Taf. 20 Nr. 21.*

Gedruckt: Gadebusch, Jahrb. I, 1 S. 190 ff. Anm. p = UB. I Sp. 82 Nr. 76, Reg. S. 19 Nr. 87.

Verzeichnet: Bunge, Urk.-Reg. Nr. 234.

Vgl. die Bestätigung der über die Begrenzung der Stadtmark getroffenen Festsetzungen in der Urk. des Bf. Balduin von Semgallen 1234 März 11. UB. I Sp. 172 Nr. 134, Reg. S. 37 Nr. 150.

Zu den die Stadtmark betreffenden Urk. vgl. W. v. Gutzeit, Das Stadtgebiet Rigas, Mitth. XI S. 205 ff. — Bielenstein, Grenzen (bei den einzelnen Ortsnamen). — A. v. Bulmerincq, Die Verfassung der Stadt Riga im ersten Jahrhundert der Stadt. Lpz. 1898. S. 30 ff.

Coram nobis Wilielmo[a] divina[b] miseracione Mutinensi episcopo, apostolice sedis legato, inter venerabilem fratrem Lanbertum, episcopum Semigallie, ex una parte, et Albertum, sindicum civitatis Rigensis, et ipsos cives ex altera, questio hujussce modi vertebatur. Conquerebatur siquidem jam dictus episcopus, se injuste inquietari supra castro Babath sancte Marie nuncupato et super territorio et confiniis predicti castri, que continentur intra Dunam et Semigallorum flumen, ascendendo usque ad locum, ubi intrat flumen in Babath[1], et descendendo usque in mare. E contra predictus sindicus respondebat, predictum castrum injuste hedifficatum esse supra marchiam civitatis, dicens totum predictum territorium ad marchiam et commune civium pertinere. Cumque super hoc diu litigatum esset, et testes fuissent ex utraque parte producti, de consensu nostro placuit utrique parti transigere in hunc modum, videlicet quod omnes supradicti termini sint de marchia civitatis Rigensis, descendendo de loco, ubi jungitur Babath et flumen Semigallorum, usque in mare, et per medium fluminis supradicti, et sic dimidia pars fluminis et integra ripa ex hac parte ad cives pertineat. Altera autem dimidia pars fluminis et ripa ulterior ad jus et proprietatem ipsius episcopi pertineat, ita quod in parte sua hedificare et gurgustia facere possit, vendere autem vel infeudare seu aliquomodo alienare alicui persone nullatenus possit predictam ripam, ubi civibus prejudicium generetur. Civibus vero liceat etiam[c] in parte episcopi gramina sive fenum colligere et

---

4. e) *Nach Hildebrand vielleicht entstellt aus Hescerde, vgl. Theodericus de Escerde, Escherde. UB. I Sp. 64 ff. Nr. 61—63.* f) m° cc° XIII° *A.*

5. a) Wllo, *aufgelöst nach der Siegellegende.* b) *Der i-Strich findet sich, aber nicht durchweg.* c) *Etiam ist mit der Abbreviatur für et zusammengesetzt, daher aufgelöst in etiam, sonst braucht der Schreiber regelmässig vor dem Vokal ci.*

5. 1) *Babath, heute Babitsee; Naba de Babath, die Verbindung dieses Sees mit der Aa oberhalb von Schlock. Castrum Babath nach Bielenstein, Grenzen, Karte III, Burgberg am Nordostende des Sees, vgl.* mons castri Babath *zum Jahre 1356 in Die libri redituum der Stadt Riga, herausg. v. J. G. L. Napiersky. Lpz. 1881. S. 54 Nr. 333 und 332.*

ligna secare omni tempore, sicut ipsi episcopo et familie sue, per hoc tamen citra flumen vel ultra alicui habenti usque ad hec tempora agros vel arbores cultas nullum prejudicium generetur. Pro hedificiis vero castri, quod etiam civibus remanet, dabunt cives jam dicto episcopo triginta septem marchas argenti, per terminos infrascriptos, silicet[d] usque ad octavam sancte Lucie[2] terciam partem et duas partes infra octavam nativitatis Domini[3]. Item teneantur cives pro omnibus supradictis facere unam generalem expedicionem episcopo supradicto ad castrum hedificandum eidem, ultra flumen Semigallorum, quando episcopo Rigensi et magistro militum videbitur oportunum. Castro autem hedificato, ibidem habeant cives quindecim viros armatos ad dimidium annum. Et homines dicti castri atque episcopus habeant jus piscandi in Babath perpetuum cum civibus. Ex predictis autem justicie Dunemondensium nullum prejudicium generetur. Item si quid incultum forte modicum inter culta remanserit, ad quadrandum[e] sive ad adequandum cultis addiciatur, ad arbitrium nostrum, dum fuerimus in terra, post recessum autem nostrum, si quid de talibus minuciis incultis juxta culta indeterminatum remanserit, id duorum peregrinorum arbitrio terminetur. Actum in Riga anno Domini m°cc°xx°v° mense Decenbri[f], xiij indicionis, presentibus et consencientibus domino Alberto episcopo Livonie, Guicelino[g] episcopo Revelensi, Johanne preposito Rigensi, magistro milicie et multis civibus, mercatoribus et etiam peregrinis.

6. *Wilhelm, Bf. v. Modena, päpstlicher Legat, vergleicht die Rigasche Kirche mit der Stadt Riga in betreff des St. Jürgens-Ackers. 1226 [erste Hälfte].*

Verzeichnet: Stockholm, Reichs-Arch., Msk. Förteckningh uppå dhe skriffter och documenter som bleffwe tagni uthi Mitow åhr 1621 Nr. 520. Hier nach den Drucken, Schirren, Verz. S. 128 Nr. (24). — UB. VI Reg. S. 5 Nr. 88 b. — Bunge, Urk.-Reg. Nr. 236.

Zur Datierung: Da Wilhelm Livland etwa Ende Mai verliess, muss die Urk. früher ausgestellt sein.

Zur Topographie: Gemeint sind wohl die Ländereien, die zu dem im Mittelalter wiederholt genannten St. Jürgenshof über der Düna gehörten (vgl. u. a. Riga, Stadt-Arch., Liber ruralis praefecturae, Msk., eine Abschrift von J. G. L. Napiersky in der Bibl. der Gesellsch. f. G. u. A., Msk. Nr. 1169, 3). Karten des 17. u. 18. Jahrh. verzeichnen die Jürgenshofschen Ländereien am linken Dünaufer östlich von den Gründen des Heiligen Geistes (lettisiert Ilgezeem), hier liegen noch zur Zeit Gründe des Georgen-Hospitals. Ob die Bezeichnung St. Jürgens-Acker dem Text der Urk. oder einem späteren Dorsual entnommen ist, bleibt fraglich, vgl. dazu H. Hildebrand, Mitth. XV S. 85. Über die Besitzungen des Domkap. jenseits der Düna vgl. Urk. des Propstes u. des Domkap. v. 1226 Juli 28; um eine Bestätigung jener Urk. kann es sich nicht handeln, da Wilhelm am 6. Juli in Wisby nachweisbar ist, vgl. Scr. rer. Pruss. II S. 122.

7. *Wilhelm, Bf. v. Modena, päpstlicher Legat, stellt im Streit zwischen dem Bf. [Albert], dem Propst [Johannes] und dem Ordm. [Volquin] einer- und den Bürgern Rigas andererseits die Grenzen der Rigaschen Stadtmark durch Schiedsspruch fest. Riga, 1226 März 15.*

Aus A Riga, Stadt-Arch., Inneres Rats-Arch., Kapsel B Nr. 41. ***Orig.,*** *Perg. Dorsual — 13. Jahrh.:* De marchia civitatis Rigensis.

Siegel: 1) Wilhelm, Bf. v. Modena. Spitzoval, stehender Bf. mit Mitra, die Rechte zum Segnen erhoben, in der Linken den einwärts gekehrten Baculus. Umschr. in gotischen Majuskeln: S † WILLI : DĪ : GR | A | : MVTINEN̄ : EPĪ:. *Vgl. Sitzungsber. d. Gesellsch. f. G. u. A. in Riga 1896 S. 121, b. Mit Rand. 2) Albert, Bf. v. Riga, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 96 Taf. 22 Nr. 1. Fragment. 3) Domkirche zu Riga, wie a. a. O. S. 110 Taf. 28,*

---

5. d) *sic.* e) *Die letzten 3 Buchstaben auf Rasur.* f) *abbreviiert.* g) *korr. in Guiselino.*

5. [2] *Octava sancte Lucie = Dez. 20.* [3] *Dez. 25—31.*

Nr. 42. Mit Rand. 4) Meister u. Brüder vom Ritterdienst Christi, wie a. a. O. S. 10 Taf. 5 Nr. 1. 5) Stadt Riga, wie a. a. O. S. 91 Taf. 20 Nr. 21. Mit Rand.

Gedruckt: Gadebusch, Jahrb. 1, 1 S. 195 ff. Anm. s, dazu Kollationen: Mon. Liv. ant. IV S. CXLI Nr. 6. — Nach beiden Drucken UB. I Sp. 90 Nr. 78, Reg. S. 20 Nr. 89 = Bielenstein, Grenzen S. 417 Nr. 8, im Auszug.

Verzeichnet: Index Nr. 20. — Bunge, Urk.-Reg. Nr. 237. Vgl. die Bestätigung des Papstes Honorius III. 1226 Dez. 11. — Zu den bei Nr. 5 angeführten Literaturnachweisen, K. v. Löwis, Topographische Bemerkungen zur Umgebung des Rodenpoisschen Sees. I. Zur Abgrenzung der Stadtmark. Sitzungsber. d. Gesellsch. f. G. u. A. in Riga 1898 S. 143 ff.

Cum coram nobis Wilielmo[a], divina miseratione Mutinensi episcopo, apostolice sedis legato, inter episcopum, prepositum et magistrum milicie Christi ex una parte, et cives Rigenses ex altera, de terminis marchie civitatis questio verteretur, placuit predictis omnibus nostro se committere arbitrio, nobis et sibi ad invicem promittentes, quod quicquid super hoc ordinaverimus, perpetuo ratum habebunt, sicut et ipsorum sigilla presentibus appensa testantur. Nos igitur rerum, locorum et personarum qualitate diligenter inspecta, dicimus et ordinamus, ut marchia civitatis Rigensis citra Dunam incipiat a Rumula[1]) in ipso angulo lapidee[b] ripe fluminis, ubi ripa incipit altius conscendere, relicto superius prato, et de illo angulo procedatur contra stagnum Rodepois[2]) recta linea usque ad pontem rivuli, qui dicitur Pitcorga[3]). De ponte vero recta linea procedatur usque prope caput stagni ad locum, ubi dicitur Lingua, cui Lingue adjacet stagnum ab una parte et ab alia aqua, que dicitur Kilaguais et sic descendendo citra stagnum usque ad terminum Dunemunde. Intra predictos autem fines comprehendantur prata facta vel facienda, que sunt inter pontem de Rodepois et illos duos montes prope pontem, qui se mutuo respitiunt contra stagnum, quorum ulterior Naba vocatur, propter rivulum Naba[4]), qui adjacet ei. Citerior vero vocetur Mons Aquile[5]) eo, quod aquila nidificat ibi. Gurgustium autem fratrum milicie, quod est ibi, eisdem fratribus perpetuo conservetur. Ipsi autem dimittant ab una parte spatium competens propter naves, nec faciant ibi capturam in ascensu piscium, sed tantummodo in descensu. Ultra Dunam vero a predicto loco Rumule procedatur usque ad aquam, que dicitur Meisse[6]), recta linea, ubi ad aquam citius pervenitur. Et deinde ad locum, ubi flumen Semigallorum jungitur ad Babat, et sic per medium fluminis usque ad mare, et per terram usque ad terminos Dunemundensium fratrum. De predicta autem marchia specialiter reservamus ad communes usus tantum civium, peregrinorum et mercatorum, et non episcopi, prepositi vel magistri, illud, quod est inter Babat et flumen Semigallorum, et omnia gramina littorum ejusdem fluminis, quia et hec ab episcopo Semigallie redementur[c]. Item omnia gramina, que sunt vel possunt esse in stagno Rodepois et in citeriori ripa ejus usque ad rivulum Pitcorga, et omnia gramina culta vel inculta vallis ipsius rivuli. Piscatio vero Rodepois omnibus sit communis, salvo gurgustio fratrum. Tota autem ali[a][d] marchia omnibus tam clericis, quam laicis penitus sit communis, in piscationibus, pascuis et lignis cedendis, argilla fodienda, lateribus [et][e] calce coquenda, fornace habenda ad hec et tectis neccessariis, sic tamen ut post hec loca talia remaneant in communi. Item in graminibus colligendis ad herbam. Item in arboribus q . . . .[f] in

---

7. a) *Aufgelöst nach der Siegellegende.* b) *Die aufeinanderfolgenden e wie das Doppel-i gestrichelt.* c) redemetur. d) *Lücke durch Mäusefrass.* e) *Lücke durch Mäusefrass.* f) *Lücke durch Mäusefrass. In der Bestätigung des Papstes Honorius III., Lateran, 1226 Dez. 11, heisst es an der entsprechenden Stelle:* in fodiendis alveariis apum de lignis, que sunt in miricis.

[1]) *Rumula, heute Rummel, Dünastromschnelle bei der Insel Dalen.*

[2]) *Stagnum Rodepois, Rodempois, Rodenpois, heute Jägel- und Stintsee.*

[3]) *Pitcorga, liv. pitka lang, urga kleiner Bach, heute lett. Gara upe = langer Bach; der Stubbenseesche Bach.*

[4]) *Naba, Abfluss des Weissen Sees, mons Naba eine Anhöhe östlich an diesem Abfluss.*

[5]) *Mons Aquilae, Anhöhe am linken Ufer der Jägel.*

[6]) *Meisse, heute Misse, Nebenfluss der Kurischen Aa.*

miricis fodiendis ad apes, et ad omnem aliam utilitatem communem predicta marchia sit communis. Culta autem in predicta marchia, sive in agris, sive in pratis, seu in arboribus, et molendina cum rivulis, ex quibus molunt, et vetera gurgustia omnibus tam clericis quam laicis et Dunemundensibus fratribus, sicut possident, integra et libera reservamus. Nova autem gurgustia vel molendina intra dictos terminos sine consensu communi non fiant. Si qui vero sunt Selones vel alii intra marchiam reddentes magistro vel alii censum, de cetero ad communem utilitatem respondeant civitati. Insulam autem, que Osmesara[7] dicitur, integram reservamus ecclesie sancte Marie. Si autem dubitatio fuerit alicubi infra dictam marchiam, utrum sit locus ille cultus vel incultus, item, ubi sunt arbores, utrum sint agri vel silve inculte, item de gurgustiis, utrum nova vel vetera, hoc totum trium juratorum civium arbitrio terminetur. Qui cives a domino episcopo, preposito et magistro communiter eligantur, non tamen semel, sed quocies opus erit, si forsan morte vel absentia unus eorum impediretur vel plures. Liceat autem omnibus, tam episcopo, quam preposito et magistro et omnibus civibus colere de inculta marchia ubi et quantum volunt. Ita quod viij. annis percipiant integre ac libere inde fructus. Postea vero redeant in communi usu, si possunt esse bona pascua sive prata. Si autem non possunt, sed agri esse possunt, reddant civitati censum. Si vero dubitetur, utrum possint esse pascua, item si plures contenderent volentes in eodem loco colere, predictorum trium civium arbitrio terminetur. De dicta vero marchia integer mansus hospitali Sancti Spiritus, ponterio quoque de Rodepois dimidius, dictorum trium arbitrio assignentur. Et si in supradictis fuerint quandoque discordes, duorum arbitrio stetur. Et si nec duo concordaverint, tunc sors diffiniat, cujus de tribus arbitrio stetur. Cum autem laboraverint propter supradicta, ab his, quorum interfuerit, recipiant moderatas expensas. Quod autem de fornace et tectis ad opus laterum dictum est, si de loco inter plures fuerit contentio, vel quod non videatur oportunus locus, dictorum trium sententia terminetur. Datum in Riga. Anno Domini m° cc° xx° vi° idus Martii.

8. *Lambertus Scholasticus von Stendal, Ludolfus von Hannover, Lübischer Domherr, Luderus Humbrechtin [Kaufmann] von Soest [vom Legaten Wilhelm von Modena am 16. März ernannte[1]) Schiedsrichter] bestimmen die Grenzen zwischen der Rigaschen Stadtmark und dem Gebiet des Klosters Dünamünde. Riga, 1226 März 17.*

Aus A Riga, Stadt-Arch., Inneres Rats-Arch., Kapsel a Nr. 4. ***Orig.,*** *Perg. Dorsual:* De terminis inter cives et monachos Dunemundenses.

Siegel, an roten Seidenfäden: 1) Wilhelm, Bf. v. Modena, wie oben bei Nr. 5. 2) Albert, Bf. v. Riga, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 96 Taf. 22 Nr. 1. 3) Domkirche zu Riga, wie a. a. O. S. 110 Taf. 28 Nr. 42. 4) Meister u. Brüder vom Ritterdienst Christi, wie a. a. O. S. 10 Taf. 5 Nr. 1. 5) Abt v. Dünamünde, wie a. a. O. S. 112 Taf. 28 Nr. 54. 6) Stadt Riga, wie a. a. O. S. 91 Taf. 20 Nr. 21.

B. Transs. des Legaten Wilhelm v. Modena, Riga 1234 Sept. 13, Riga, Stadt-Arch., Inneres Rats-Arch., Kapsel a Nr. 30. Orig., Perg.

C. Transs. des päpstl. Auditors Franciscus de Moliano, Riga 1312 Aug. 1, Riga, Stadt-Arch., Inneres Rats-Arch., Kapsel a Nr. 5. Orig., Perg.

Gedruckt aus A: Mon. Liv. ant. IV S. CXLII ff. Nr. 8 = UB. I Sp. 94 Nr. 80, Reg. S. 21 Nr. 91 (daselbst Hinweis auf Thorkelin, Diplomatorium Arna-Magnaeanum. Havniae 1786. I, 295) = Bielenstein, Grenzen S. 417 Nr. 9, im Auszug.

Verzeichnet: Index Nr. 23. — Bunge, Urk.-Reg. Nr. 239.

---

7. 7) *Vgl. Nr. 15 Anm. 13.*

8. 1) *Vgl. UB. I Sp. 93 Nr. 79.*

In nomine patris et filii et spiritus sancti, amen. Ego Lambertus scolasticus de Stendale, ego Ludolfus de Hanover canonicus Lubicensis, ego Luderus Humbrechtin de Sosatia in causa, que inter abbatem et monachos Dunemundenses ex una et cives Rigenses parte altera super terminis marchie et confiniis vertebatur, taliter arbitramur. Citra Dunam totum civibus relinquatur, quicquid monasterium possidebat citra rivulum, qui de stagno Rodempois[a] egreditur in Dunam, in quo rivulo habent monachi molendinum, conservato tamen monachis citra predictum rivulum molendini illo spatio, quod est intra eundem rivulum et fossatum novum[2], quod tendit a stagno in Dunam, quod spatium debet esse in latitudine lxxx[a] cordarum ab illo capite, ubi dictum fossatum intrat in stagnum, et latitudinis centum l cordarum ab alio capite, ubi idem fossatum intrat Dunam, et sic ab uno capite ad aliud, predictum novum fossatum procedat lineariter et directe, licet predictus molendini rivulus in locis pluribus torqueatur. In eodem etiam rivulo nemini liceat nisi monachis facere molendinum. Ipsis autem liceat in eodem rivulo quotcunque facere voluerint molendina et rivulum, si placuerit, intra suos terminos ampliare. Quicquid autem intra predictum fossatum, stagnum Rodempois[b], Laghenam[3], Thoredam[4], mare et Dunam concluditur, habeant et possideant dicti monachi pacifice ac quiete. Ita quod infra predictos terminos nemini liceat pascua vel humulum habere, arbores fodere vel quercus incidere, preter quam ad necessitatem reparandarum navium in littoribus adjacentibus confractarum. Equis autem hominum ex contrarietate temporis in portu detentorum gramina depascere liceat in terminis supradictis. Piscationes vero in predictis aquis omnibus sint communes, exceptis gurgustiis, que unicuique sicut juste possident, reservantur. In rivulo autem predicti molendini et in aqua, que monasterio adjacet, et in rivulo, qui de stagno ducitur contra monasterium per mericam, et in introitu vel in exitu predictorum rivulorum nemini facere liceat, quod fratribus noceat, nec piscari, nisi solis fratribus supradictis. Ultra Dunam autem termini fratrum taliter distinguantur. Ab ipsa ripa Dune, in loco, ubi dicebatur arbor sancti Nicholai[5] et fuerat fossatum inter monachos et fratres milicie, secundum idem fossatum usque in aquam proximam, ei deinde ascendendo per ripam aque, aqua remanente a dextris, usque ad locum, qui est directe oppositus aqua mediante fossato, quod est ultra eandem aquam, et deinde usque ad quercum combustam et deinde directe transeundo aquam usque ad mellifluam quercum et deinde directe in aquam, que vocatur Morditze, sicut citius itur ad aquam, et deinde citra aquam descendendo usque ad locum, qui est

---

a) Rodempois *in B, die abgekürzte Form in A liesse auch die Auflösung Rodenpois offen.* b) Rodempois *wie oben.*

2) *Heute Mühlgraben, also damals eine neue künstliche Anlage zur Ableitung des* stagnum Rodempois, *ein Denkmal der Kulturarbeit der durch ihre Wasserbauten ausgezeichneten Cistercienser. Der* rivulus *heisst heute Duhne upe (lett. duhnas, pl. -u Schlamm, upe Bach, Fluss), das* spatium *Suhne sala (lett. suhna Moos, also Moosholm). Die* corda, *deutsch rep, hat 10 Ellen (Schiller und Lübben, Mnd. Wörterbuch III. Bremen 1877. S. 463). Berechnet man die Masse nach der späteren livl. Elle (Landmesserelle) = 270,23 Pariser Linien (A. v. Loewis, Tabellarische Uebersicht der Masse u. Gewichte. Dorpat 1829. S. 94) = 0,609 m, so würde man für die Ausdehnung (latitudo) des spatium am stagnum 1500 Ellen = 914 m, für die Ausdehnung vom stagnum bis zur Düna 800 Ellen = 488 m erhalten. Der Holm Suhne sala, der fast die Form eines Dreiecks hat, misst heute von der Ost- bis zur Westspitze am Stintsee c. 1100 m, von der Ostspitze am Stintsee bis zur Spitze an der Düna c. 600 m. Die Grenze des städtischen Patrimonialgebietes verläuft heute südlicher.*

3) *Der bei Magnushof von Norden in den Stintsee gehende Lange-Bach, lett. Langa.*

4) *Treider Aa, heute Livländische Aa.*

5) *Der nächstliegende Sinn der Worte ist: bis zum Ort, an dem der sogenannte Baum (etwa arbor signata, Grenzbaum) von St. Nicolaus gestanden hat. Ein* fluentum, quod dicitur sancti Nicolai, *wird nach freundlichem Hinweis von L. Arbusow in einer unedierten Urk. v. 1305 im Gebiet von Dünamünde erwähnt. Die Grenze des städtischen Patrimonialgebiets am linken Dünaufer läuft heute an der nördlichen Spitze von Kiepenholm unterhalb bei Ilgezeem zum Festlande.*

oppositus primo rivulo, qui influit predictam aquam ex alia parte, et inde transeundo aquam in ipsum rivulum, et per rivulum usque ad duas abietes quasi conjunctas et de loco abietum directe usque ad pinum, que est inter ij^{os} montes, et deinde directa linea transeundo per medium, sive sit palus sive sit aqua, ultra ultimam aquam usque ad locum, ubi per siccum incipit via Semigallorum, et deinde, hoc est de principio vie, mensuretur directa linea usque in flumen Semigallorum[6]), ubi vicinius adjacet ipsum flumen Semigallorum, que linea per medium dividatur, et in media linea incipiatur descendendo divisio ipsius mirice usque ad aquam, ita quod terminus inferior sit in ipso littore, recte in eo loco, qui est medius inter os Pele[7]), que juxta mericam intrat Dunam, et os fluminis Semigallorum, ubi intrat in mare. Ita quod mensuratio spatii inferioris, quod per medium dividi debet, ut jam dictum est, scilicet ab ore Pele ad os fluminis Semigallorum, non fiat per miricam, sed circumeundo per littora maris et Dune, et sic, quicquid adjacet flumini Semigallorum et quicquid est extra terminos supradictos, in partem civium cedat. Quicquid autem concluditur infra terminos supradictos, etiam in Dunam, sit libera possessio monachorum. Insula quoque, que dicitur Rameshol[8]), dictis fratribus libera relinquatur. Pascua autem non liceat civibus habere intra terminos monachorum, nec monachis in terminis laicorum. Ligna vero cedere utrisque liceat in terminis utrorumque, preter quercus, que salve monachis reserventur. Hec igitur de voluntate domini W[ilielmi] Mutinensis episcopi, apostolice sedis legati, domini Al[berti] episcopi, Jo[hannis] prepositi, et V[olquini] magistri fratrum malicie[9]) et partium consensu concordi voluntate statuimus, sicut ipsorum testatur appensio sigillorum. Actum in Riga. Anno incarnationis Dominice m^{0} cc^{0} xx^{0} vi^{0}. xvi^{0} kal. Aprilis.

9. *Wilhelm, Bf. v. Modena, päpstlicher Legat, entscheidet, der Rigasche Propst habe kein Recht Exkommunikationen über Ordensbrüder zu verhängen. Der Propst hatte eine solche erlassen gegen* fratrem magistri, eo quod deliquisset incidendo quasdam arbores in parrochia sua Cubbesele, quam ab episcopo Rigensi tam spiritualiter

---

8. [6]) *Flumen Semigallorum, Semgaller Aa, heute Kurische Aa. Zu beachten ist der Ausdruck:* intrat in mare *(vgl. auch Nr. 5), als* os fluminis Semigallorum *scheint also die Vereinigung der Aa mit dem Meer bei Bullen zu gelten. Hier lag wohl der Heinrici Chron. IV, 6 erwähnte portus Semigallorum (bei Bielenstein a. a. O., Karte III).*

[7]) *Die vor der Mündung der Düna auf dem linken Ufer gelegenen grossen Wiesenflächen heissen noch heute Peele oder Spilwe (lett. spilwa Teichgrass), die mittelalterlichen Stadtbücher nennen häufig Heuschläge* up der Pelen. *Bielenstein, Grenzen S. 46, erklärt Pele für ein Bächlein, das (diese Wiesenflächen durchziehend) oberhalb der Aa in die Düna geht. Es sind zwei Gewässer dieses Namens zu unterscheiden. In der Klageschrift der Stadt Riga gegen die Ordensbrüder von 1312 (Orig. Riga, Stadt-Arch., vgl. Sitzungsber. d. G. f. G. u. A. in Riga 1873 S. 33) heisst es:* Item impediverunt nos in aquis, que Pele nominantur. *Im Liber ruralis praefecturae (Msk. Riga, Stadt-Arch.) wird die Kurische Pele und die Kleine Pele genannt. Der Name ist doch wohl liv., vgl. die im 13. Jahrh. vorkommenden estn. Flussnamen Pala, heute Fennernscher Bach, und Pala, Bach von Oberpahlen. Pela (Pele) in unserer Urk. scheint nichts anders zu sein, als die liv. Bezeichnung der heutigen Buller-Aa oder Bolderaa, d. h. des durch altlivisches Gebiet gehenden Teiles der Aa vom Durchbruch bei Bullen bis zur Düna. Spricht man als* os fluminis Semigallorum *die Aa-Mündung bei Bullen an, so erhält man* circumeundo per littora maris et Dune *als Mittelpunkt an der Meeresküste den Endpunkt der heutigen Grenze zwischen Bullenhof und dem Gebiet der Festung Dünamünde und auf dem Festlande als Teilungslinie* ipsius mirice *die auf jenen Endpunkt am Meer hin in gerader Linie verlaufende Grenze des dem Stadtgebiet entfremdeten Gutes Kleistenhof.*

[8]) *Ramesholm, heute wohl Magnusholm.*

[9]) *Im Orig. zweifellos* malicie *statt* milicie! *Ordm. Volquin hat das Ordenssiegel dicht unter die Stelle gesetzt, die ihn und die Seinen als „Brüder der Bosheit" bezeichnet. Bei diesem maliziösen Scherz des Schreibers wird man das gespannte Verhältnis, das zwischen Stadt und Ord. vor den Entscheidungen des Legaten bestand, zu berücksichtigen haben. Vgl. u. a. UB. VI Sp. 4 Nr. 2717. 1226 April 18:* Etsi usque ad hec tempora fuerint inter nos plures discordie.

quam temporaliter obtinet pleno jure — — —. Datum in Dunemunde presentibus partibus. Anno Domini m⁰ cc⁰ xxvi⁰. iiij cal. Maji = *1226 April 28.*

Berlin, Geheimes Staats-Arch., Fol. I C. 12. Kop., hier nach dem Druck in Mitth. VIII.
Gedruckt: Mitth. VIII S. 128 Nr. 4 = UB. III Sp. 12 Nr. 85a, Reg. S. 5 Nr. 96a.
Verzeichnet: Bunge, Urk.-Reg. Nr. 248.

10. *Wilhelm, Bf. v. Modena, päpstlicher Legat, erklärt zwei Stellen in dem von ihm vermittelten [und 1226 März 15 verbrieften] Vertrage über die Rigasche Stadtmark. Dünamünde, 1226 Mai 7.*

Aus A Riga, Stadt-Arch., Inneres Rats-Arch., Kaps. a Nr. 11. **Orig.**, *Perg.*
Siegel: Wilhelm, Bf. v. Modena, wie oben bei Nr. 5.
und B Stockholm, Reichs-Arch., Livonica, Pergamenturkunden, Karton mit der Aufschrift: Estland och Lifland 1200—1250. *Orig., Perg. — Unter den Dorsualen von einer Hand mit dem Schriftcharakter des ausgehenden 16. und beginnenden 17. Jahrh.:* Interpretatio Wilhelmi episcopi Mutinensis super quaedam dubia verba in concordia marchiae civitatis Rigensis, qua explicat, Selones non etiam de veteribus agris, sed tantum de novis in eadem marchia factis respondere civitati, item fratres Dunemund[enses] nullos agros cis Dunam in marchia civitatis habere debere, non autem itidem ultra Dunam, ubi antiquitus ibi habiti illis praeservantur. Datum anno 1226.
Siegel: Wilhelm, Bf. v. Modena, wie oben bei Nr. 5.
Gedruckt aus A: Mon. Liv. ant. IV S. CXLVI Nr. 13. — UB. I Sp. 103 Nr. 87, Reg. S. 24 Nr. 98.
Verzeichnet: Förtecknings uppå dhe skriffter och documenter som bleffwe tagne uthi Mitow åhr 1621 bei Schirren, Verz. S. 128 Nr. (21), nach B in wörtlicher Wiedergabe des Dorsuals: Interpretatio *etc. — Schirren, Verz. S. 1 Nr. 6 mit Kollationen zum UB. aus B. — Index Nr. 27 aus A. — Bunge, Urk.-Reg. Nr. 251.*

Wilielmus[a] divina miseratione Mutinensis episcopus apostolice sedis legatus omnibus presentem litteram[b] audituris in salvatore mundi salutem. Cum auctore Domino facta esset concordia nobis mediantibus inter dominum episcopum Albertum[c] [1], prepositum et magistrum et plures alios ex parte una[d] et cives Rigenses ex altera, orta dubitatione ex quibusdam verbis scriptis in ipsa concordia, videlicet utrum Selones de agris novis vel veteribus deberent civibus respondere de censu, item utrum Dunemundenses deberent extra suos terminos agros et culta in marchia civitatis sicut ceteri homines obtinere, super quibus dubitationibus, visis utriusque concordie, tam civitatis quam Dunemundensium scriptis, taliter interpretati sumus. Quod Selones non de veteribus agris, sed de novis tantum respondeant civitati, nullo habito respectu, utrum empti[e] fuerint a Lyvonibus[f] vel non empti[g] tales agri. Et si dubitatum fuerit[h], an sint veteres an[i] novi, trium civium juratorum, qui ad hoc ordinati sunt, judicio terminetur. De Dunemundensibus autem, ut citra Dunam nullos agros habeant cultos vel incultos in marchia civitatis extra terminos, qui continentur in concordia inter ipsos

---

10. a) *Aufgelöst nach der Siegellegende.* b) *A,* presentes litteras *B.* c) sic *A,* abbatem, sic *B.* d) *A,* ex una parte *B.* e) *A,* epmti *B.* f) *A,* Livonibus *B.* g) *A, fehlt B.* h) *A,* Sed dubitatum si fuerit *B.* i) *A,* aut *B.*

10. [1]) *Zu unterscheiden sind zwei Verträge, von denen in der Urk. die Rede ist* (utriusque concordie — — — scriptis *etc.*). *Die* ipsa concordia, *in der zwei Stellen erläutert werden müssen, ist die Urk. von 1226 März 15 Nr. 7. Wilhelm nimmt dann auch in den andern Vertrag, den zwischen dem Kloster und der Stadt* (concordia inter ipsos et cives) *von 1226 März 17, Einsicht. Da, wenigstens in der uns erhaltenen Ausfertigung der Urkunde von 1226 März 15, der Abt von Dünamünde unter den Beteiligten nicht genannt ist, Wilhelm vielmehr erst am folgenden Tage Schiedsrichter einsetzte, die März 17 die Besitzverhältnisse zwischen dem Kloster und der Stadt feststellten, ist Albertum in A, nicht das, übrigens in gebräuchlicher Reihenfolge vor* prepositum *stehende* abbatem *in B, als die richtige Form zu betrachten. Auch in einer Entscheidung Wilhelms zwischen Bf. Albert und dem Ordm. 1226 April 20, UB. I Sp. 101 Nr. 84, wird nur der Bf. mit Namen genannt.*

et cives, frugibus tamen presentis anni, quos propriis laboribus vel sumptibus seminarunt[k], ad usum monachorum reservatis, ultra Dunam autem de cultis et[l] agris monachorum judicetur[m] sicut de agris episcopi, prepositi et magistri. Datum anno Domini m⁰ cc⁰ xx⁰vi⁰ nonas Maji[n].

11. *Wilhelm, Bf. v. Modena, päpstlicher Legat, setzt fest, die Bestimmung, dass nutzbar gemachtes Land innerhalb der Stadtmark den bisherigen Besitzern zu verbleiben habe, solle auf den meineidigen und mehrfach exkommunizierten Johannes v. Dolen keine Anwendung finden, vielmehr solle das Schloss Dolen in den Besitz der Stadt übergehen. Dünamünde, [1226] Mai 23.*

Aus A Riga, Stadt-Arch., Inneres Rats-Arch., Kapsel a Nr. 13. **Orig.**, *Perg. — Dorsualen — 14. Jahrh.:* Litera data civibus super castro de Dolen. — *15. Jahrh.:* Disse breif betüget, dat dat lant unde slot to Dolen is der stat gegeven. — *Registraturvermerk [von 1507]:* A. xxviij.

Siegel: Wilhelm, Bf. v. Modena, wie oben bei Nr. 5.

Gedruckt: Mon. Liv. ant. IV S. CXLVI Nr. 14 = Scr. rer. Liv. Bd. 1 S. 417 Nr. 69. — UB. I Sp. 104 Nr. 88, Reg. S. 24 Nr. 99. — Bar. Toll u. Bunge, Briefiade 1 S. 9 Nr. 2, hochdeutsch.

Verzeichnet: Index Nr. 28. — Bunge, Urk.-Reg. Nr. 253.

Wilielmus[a] miseratione divina Mutinensis episcopus, apostolice sedis legatus, universis civibus in Riga in salvatore mundi salutem. Cum coram nobis inter episcopum, prepositum et magistrum militum Rigensium ex una parte et vos ex altera de marchia civitatis questio verteretur et videremini de terminis et jure vestro satis sufficienter per testes ydoneos ostendisse, volentes tamen concordiam magis quam sententiam, Deo auctore, nobis mediantibus transegistis, commissa[b] integraliter tota causa in voluntate et arbitrio nostro, sicut in litteris concordie pendentia sigilla partium attestantur[1]). Nos autem equitatem potius quam justitie rigorem sequentes, de gratia et potestatis auctoritate, quam duplicem in illo negotio habuimus, unicuique in terminis predicte marchie reservavimus culta sua[2]). Johanni autem de Dolen nullam gratiam facimus neque intra fines marchie vestre aliquid reservamus, quia primo, cum essemus Wirlandie legati et ipsam Dani pacifice possiderent, nobis inconsultis predictam terram violenter et traditorie occupavit in injuriam Dei et Romane ecclesie ac in scandalum et contumeliam nostram, et secundo, cum pepercissemus ei et pro bono pacis accepissemus terram illam in manu et custodia Romane ecclesie de communi voluntate Danorum et Teutonicorum, castrum unum ejusdem terre accepit contra excommunicationem super hoc factam a nobis. Cum igitur predictus Johannes, predo perjurus ac multiplici excommunicacione irretitus, contra juramentum proprium, quod in manibus nostris prestitit veniendo, omni gratia sit indignus, vobis auctoritate qua fungimur apostolice sedis et potestate ordinandi de marchia nobis concessa, concedimus et mandamus, quatenus castrum de Dolen et omnia culta a tempore concessionis marchie ab episcopo vobis facte, que a dicto Johanne intra terminos vestre marchie detinentur, accipiatis perpetuo possessuri, salvo si poterit Romanam ecclesiam personaliter adeundo gratiam et tanti excessus indulgentiam optinere, tunc enim sicut vobis mandaverit mater ecclesia teneamini adimplere, non obstante vobis ad accipienda predicta[c], quod dictus predo

---

10. k) *A*, seminaverunt *B*. l) *A*, *fehlt B*. m) *A*, sicut de agris — — — judicetur *B*. n) *A*, Datum in Dunemunde, anno Dominice incarnationis millesimo cc⁰xxvi nonas Maji. *B*.

11. a) *Aufgelöst nach der Siegellegende.* b) *Rasur, etwa von 5 Buchstaben.* c) accipienda predicta *über der Zeile eingefügt.*

11. 1) *Gemeint ist die Urk. v. 1226 März 15.* 2) *Vgl. a. a. O.* Culta autem in predicta marchia, sive in agris, sive in pratis seu in arboribus, et molendina cum rivulis, ex quibus molunt, et vetera gurgustia omnibus tam clericis quam laicis et Dunemundensibus fratribus, sicut possident, integra et libera reservamus.

perjurus dicat, se illa ex causa feudi obtinere, licet enim jus percipiendi decimarum, fructus vel census potuerit ei qualitercunque concedi, solum tamen marchie vestre, nec ad castrum edificandum, nec ad terram excolendam potuit ei[d] vel consimili, ab aliqua persona concedi, et si propter paganorum timorem vel alia ex causa vobis placuerit predicta dissimulare ad tempus, ex hoc tamen vobis nullum prejuditium generetur. Datum aput Dunemunde x⁰ kal. Junii.

12. *Johannes, Propst zu Riga, und sein Kap. urkunden, es sei von ihnen und den Bürgern zu Riga in betreff der strittigen, innerhalb der Stadtmark gelegenen Äcker und Wälder folgende Vereinbarung getroffen worden,* ut quicquid a molendino superiori[1] usque ad Dunam inter Rivulum Veterem[2] et Clivum Australem[3] concluditur, ecclesia libere et absque omni in posterum impedimento et contradictione obtineat, rivos etiam decurrentes ad ipsum molendinum nemo hominum imminuet, impediet vel divertet, sed, si opus fuerit, ecclesia possit cursum ipsorum latius et profundius emendare. Econtra ecclesia dimittit civitati ad communem marchiam[a] quidquid extra Thamagar[4] ibidem habuit in agris sive silvis, exceptis arenosis agris super clivum. — — — Datum anno Domini m⁰cc⁰xxvi⁰. v kal. Augusti. *[Riga,] 1226 Juli 28.*

Gedruckt: Nach einem Kopialbuch von Urk. des Rig. Stadt-Arch. aus dem 14. Jahrh., Mitth. X. S. 202 Nr. 26 (danach hier A) = UB. VI Sp. 403 Nr. 3012, Reg. S. 142 Nr. 101 a b. Über das Kopialbuch, das mit den Archivbeständen des 1820 aufgehobenen Jesuiten-Kollegs zu Polozk nach St. Petersburg in das beim Ministerium des Innern bestehende Departement der Auswärtigen Konfessionen gelangt war, dort aber 1863 bei einem Brande untergegangen ist, vgl. Mitth. X S. 129 ff. u. 199 ff.

Verzeichnet: Sitzungsber. der Gel. Estn. Gesellsch. in Dorpat, 1861 Okt. 11, dieselben auch Inland 1861 Nr. 44 Sp. 693 ff. — Bunge, Urk.-Reg. Nr. 259.

13. Attestatum Nicolai episcopi Rigensis, quod Wissewalde rex de Gerzike[a] insulam Wolfeholm et terram citra Dunam, quae est inter duos rivos Lixnam scilicet et Recizam *[et]*[b] stagnum Caffer dederit abbati et capitulo de Dunemunde. Datum Rigae 1230[1].

Stockholm, Reichs-Arch., Förteckningh uppå dhe skriffter och documenter som bleffwe tagne uthi Mitow åhr 1621 Nr. 731. Hier nach dem unten angeführten Druck im UB.

Verzeichnet: A UB. VI Reg. S. 7 Nr. 117 a = Bielenstein, Grenzen S. 419 Nr. 12. — Nach einem anderen Exemplar im Stockholmer Reichs-Arch. Schirren, Verz. S. 128 Nr. (39). — Bunge, Urk.-Reg. S. 26 Nr. 328.

---

11. d) *Über der Zeile eingefügt.*

12. a) machiam *A.*

13. a) Zerike *A.* b) *fehlt A.*

12. 1) *Die Marienmühle jenseits der Düna, vgl. über diese auch Schragen der Bäckerknechte bei Stieda u. Mettig, Schragen der Gilden u. Aemter der Stadt Riga. Riga 1896. S. 235 (fälschlich zum Jahre 1235, dazu Mettig, Sitzungsber. der Gesellsch. f. G. u. A. in Riga 1901 S. 32) und UB. VI Sp. 614 Nr. 3172.*

2) *Am Marienmühlenbach liegt das Höfchen Altona, der Bedeutung nach würde sich der Name mit* rivulus vetus *decken. Ein Zusammenhang bleibt fraglich, da sich der Name zunächst nur im 19. Jahrh. nachweisen lässt.*

3) *Der in sandiger Umgebung liegende heutige Seifenberg?*

4) *Vgl. Nr. 3, Urk. v. 1210 Dez. 21, und* predium in Tamegare *Nr. 15, Urk. v. 1231 April 26. Eine* insula Thamagar *in Urk. v. 1259 wird man in einem der Holme suchen, die vor dem gleichnamigen Gebiet lagen, wohl in dem Ebbenholm* (insula Ebbiana *auf dem Plan der Umgebung Rigas in De expugnatione civitatis Rigensis epistolae IIII. Riga 1622), heute keine Insel mehr, sondern mit Gross-Klüversholm und dem Festlande verbunden.*

13. 1) *Ist die Jahreszahl richtig, so müsste Bf. Nicolaus die Urk. als Elect ausgestellt haben.*

Zur Topographie: J. Döring, Ueber das vermeintliche Gercike bei Stockmannshof in Balt. Monatsschr. XXIII. Riga 1874. S. 436, sagt, der Bach Lixna sei höchst wahrscheinlich identisch mit der heutigen Lixnänka, die 2 Meilen unterhalb von Dünaburg beim Gute Lixna in die Düna fällt, „ob aber unter dem andern Bache die heutige Reschiza [Reshiza] beim Städtchen Reschiza (Rositten), welche in den Lubahnschen See fällt, und unter letzterem der See Caffer zu verstehen sei, ist höchst unwahrscheinlich, es würde das eine Schenkung von beiläufig 100 Q.-Meilen Land sein, es ist wohl eher damit der Bach Iwah bei Nitzgal 2 Meilen unterhalb Lixna gemeint". Bielenstein, Grenzen S. 474, sieht den rivus Lixna gleichfalls im Bach beim Gute Lixna, lett. Leiksna, der heute Leiksnjanka heisst, möchte, wenn die grosse Entfernung nicht hindern würde, bei Reciza eher an den Nebenfluss der Düna denken, der von Rossitza kommt und oberhalb Pridruisk mündet, und bezeichnet die Lage des stagnum Caffer und der insula Wolfeholm als nicht ermittelt. Keussler, Ausgang S. 49 Anm. 2, lässt die Lage der genannten Örtlichkeiten dahingestellt bleiben. Einen Anhalt bietet UB. VII S. 546 Nr. 778. Ordm. Cisse von Rutenberg urkundet, dass er vom Kloster Padis [dorthin war der Konvent von Dünamünde nach dem Verkauf des Klosters im Jahre 1305 übergesiedelt] eingetauscht habe enen holm bynedden Dunenborch belegen und mit der Dûne bevloten geheiten de Wulfesholm *und alle Besitzungen des Klosters an der Düna und in Semgallen gegen einen Heuschlag und die Erlaubnis 20 Hak. Landes in Harrien und Wierland zu kaufen. Reval, 1429 Jan. 28. Der Wolfeholm, Wulfesholm lag also unterhalb des vom Ordm. Ernst (1274—1279) erbauten Schlosses Dünaburg, dessen Ruinen ungefähr 19 km oberhalb der jetzigen Stadt Dünaburg (russ. Dwinsk) an der Düna liegen. (Bietet der Gesindename Wulnischki, etwa 4 km unterhalb der heutigen Stadt Dünaburg am linken Dünaufer, Generalstabskarte XI, 5, einen Anhalt?) Man wird das dem Kloster geschenkte Land also zunächst in der Nähe von Dünaburg zu suchen haben. Der Bach Lixna wird allerdings in der Lixnänka oder Leiksnjanka wiedergefunden sein, das Klosterland muss aber südlich von ihr liegen; sie kommt aus dem Stroop-See, der in der Nähe der heutigen Stadt Dünaburg ein zweites Flüsschen zur Düna sendet. Hier bieten sich also in der Tat die natürlichen Grenzen, wie sie unser Text gibt, Düna, Leiksnjanka, ein See und ein Flüsschen, man wird demnach stagnum Caffer mit dem Stroop-See bei Dünaburg, die Reciza mit dem östlich von der Stadt sich hinziehenden Wasserlauf identifizieren können.*

14. *Papst Honorius III. an die Stadt Riga: bestätigt die Entscheidung des Legaten Wilhelm in betreff der Stadtmark (oben Nr. 5).* Dilectis filiis communi civitatis Rigensis — — Ea, que judicio — — Pictorga — — Kiliguis — — Datum Laterani iij idus Decembris pontificatus nostri anno undecimo. *1226 Dez. 11.*

A. Riga, Stadt-Arch., Inneres Rats-Arch., Kapsel B Nr. 42. ***Orig.****, Perg. Dorsualen — gleichzeitig:* Scriptum in regesto *[R mit* sc'pt' *in der oberen Schleife]*, in primo quaterno registri XI anni domini Honorii pape III — *wohl 14. Jahrh.:* De marchia civitatis Rigensis confirmacio Honorii pape.

Siegel: Bulle an roten und gelben Seidenfäden.

B. Stockholm, Reichs-Arch. Kop. des 14. Jahrh.

C. Rom, Vatikanisches Arch., Registrum XIII fol. 152a Nr. 406 vgl. H. Hildebrand, Livonica im Vatican. Arch. Riga 1887. S. 18.

Gedruckt: Arndt, Liefl. Chronik II. Halle 1753. S. 21 Anm.o. — UB. I Sp. 111 Nr. 93, Reg. S. 25 Nr. 105, vgl. III Reg. S. 6 Nr. 105 = Bielenstein, Grenzen S. 419 Nr. 11, im Auszug.

Verzeichnet: Index Nr. 29. — Mon. Liv. ant. IV S. CXLI mit Kollationen nach A. — Schirren, Verz. S. 2 Nr. 8 mit Kollationen nach B, vgl. Hildebrand a. a. O. S. 18 Anm. 1. — Potth., Reg. pont. Rom. S. 656 Nr. 7629. — Bunge, Urk.-Reg. 267. — Horoy, Honorii pp. III opera omnia. V. Parisiis 1883. S. 153 Nr. 25. — Pressutti, Regesta Honorii pp. III. P. II. Roma 1895. S. 452 Nr. 6093.

15. *Papst Gregor IX. an Propst und Glieder des Domkap. von Riga: erteilt ihnen das Privileg für Prämonstratenser-Stifter. Lateran, 1231 April 26.*

Aus A St. Petersburg, Kaiserl. öffentl. Bibl. (ursprünglich im Arch. des Rig. Domkap., dann in der Litauischen Metrika). ***Orig.****, Perg. — Dorsualen: nach freundlichst übermittelter Skizze des Herrn Oberlehrers O. Neumann in St. Petersburg, dessen Kollationen beim nachstehenden Druck benutzt worden sind, befindet sich auf der Rückseite der Urk. ein Zeichen, das als verziertes Kreuz oder als Blume (Rosenbaum?) mit einem Kreuz darüber angesprochen werden dürfte. Der Platz oben in der Mitte der Rückseite wird regelmässig für eine Bezeichnung dessen, an den oder für den das Dokument ausgehändigt werden soll, benutzt. Da es wahrscheinlich ist, dass die*

Krönung des Bischofs Nicolaus 1231 zwischen April 8 und Mai 6 an der Kurie stattgefunden hat, so wäre es nicht undenkbar, dass Nicolaus selbst der Empfänger der Urk. gewesen ist und dieses Zeichen sich auf ihn bezieht. Von den übrigen Dorsualen kann hier nur das folgende, mit dem Reg. im Invent. Lub. v. 1528 übereinstimmende angeführt werden: Bulla Gregorii IX de confirmatione institutionis conventus Rigensis in Premonstratensium ordinem.

Siegel: Bleibulle des Papstes Gregor IX. an rot und gelber Seidenschnur.

B. St. Petersburg, Kaiserl. öffentl. Bibl., Transs. des Conradus, Custos, und Hartungus, Domherrn, der Öselschen Kirche. Riga 1309. Orig., Perg. Unterschriften und Datierung fortgelassen. Aus Dogiel, siehe unten beim Jahre 1309.

Gedruckt nach B: Dogiel V S. 37 Nr. 38 = UB. I Sp. 217 Nr. 168, Reg. S. 49 Nr. 189 (um 1240 angesetzt) = Bielenstein, Grenzen S. 421 Nr. 16, im Auszug.

Verzeichnet: Invent. Lub. v. 1528, Mitth. XVII S. 416 Nr. (12). — Invent. Cracov. v. 1613, Mitth. III S. 64 Nr. 15. Datum Laterani, VII Calendas Maji, Pont. A° I *(25. April 1227) = UB. I Reg. S. 26 Nr. 109 = Potth., Reg. pont. Rom. S. 683 Nr. 7886. — Invent. Cracov. von 1682, Schirren, Verz. S. 219 Nr. (6)* Dat. Latherani Septimo Kal. Maji A° 1221. Pontif. Tertio *(1229? April 25) vgl. UB. VI Reg. S. 142 Nr. 109 (1227 April 25). — Invent. Cracov. von 1682, Rykaczewski S. 110.* Datum Laterani, octavo calendas . . . pontificatus anno IX *(1236), bei Potth., Reg. pont. Rom. S. 892 Nr. 10521 emendiert* in anno XI° *und mit Rücksicht auf die Ausstellung aus dem Lateran, 1237 Okt. 25 — 1238 Febr. 22 angesetzt, mit der 1309 transs. Urk. bei Dogiel identifiziert, die ausserdem noch einmal S. 929 mit der Angabe ca. 1240 Erwähnung findet. Da jedes der Krakauer Inventare eine Urk. dieses Inhalts nur einmal kennt, wird man die Verschiedenheiten der Datierung unter die zahlreichen Fehler der Inventare setzen, nicht mehrere Ausfertigungen annehmen müssen. Vgl. auch UB. VI S. 190 Nr. 109. Durch die Emendation bei Potthast wird die Zahl der fälschlich angenommenen Ausfertigungen noch um eine vermehrt. — Bonnel, Chronol. S. 52. — Hildebrand, Arb. für das liv-, est- und kurl. UB. 1874/1875 S. 23 ff. (Abdruck auch Rig. Zeitung 1876 Jan. 21). — Bunge, Urk.-Reg. Nr. 353.*

Gregorius episcopus, servus servorum Dei, dilectis filiis preposito Rigensis ecclesie ejusque fratribus tam presentibus quam futuris regularem vitam professis in perpetuum. Quotiens a nobis petitur, quod religioni et honestati convenire dinoscitur, animo nos decet libenti concedere ac petentium desideriis congruum suffragium impertiri. Eapropter dilecti in Domino filii vestris justis postulationibus clementer annuimus — — — — —. Preterea quascumque possessiones, quecumque bona eadem ecclesia impresentiarum juste ac canonice possidet aut in futurum concessione pontificum, largitione regum vel principum, oblatione fidelium seu aliis justis modis prestante Domino poterit adipisci, firma vobis vestrisque successoribus et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda [vocabulis, locum][a] ipsum, in quo prefata ecclesia sita est, cum omnibus pertinentiis suis, ecclesiam in Holme[1]) cum decimis villarum, que ultra Dunam site sunt, ecclesiam Ykescule[2]) cum decimis suis, parrochiam in Cubisile[3])

---

15. a) *Das Pergament ist in der Falte brüchig und die Schrift hier unleserlich geworden.*

15. [1]) *Holme, Kirchholm (vgl. Urk. v. 1255 März 31, UB. I Sp. 364 Nr. 282, und unten Urk. v. 1294 Febr. 5:* in castro Kercholme — — — in eadem insula), *heute Martinsholm (bisher nachgewiesen seit dem 17. Jahrh.), lett. Martina sala, im 19. Jahrh. unter dem Einfluss historischer Forschungen auch Meinhardsholm genannt, Dünainsel östlich bei Dalen. Das Schloss Holme (über die Erbauung im Jahre 1186 oder 1187 vgl. Heinrici Chron. I, 7) oder Kirchholm auf der gleichnamigen Insel wurde 1298 zerstört, vgl. Urk. v. 1355 Aug. 3 und UB. I Sp. 737 Nr. 584* eorum [sc. canonicorum] castra penitus destruxerunt, *der Ord. erbaute im 14. Jahrh. für sich ein Schloss Kirchholm der Insel gegenüber am rechten Dünaufer, daselbst heute Kirchsp. und Rittergut Kirchholm, lett. Salapils. Vgl. Dr. A. Buchholtz, Sitzungsber. d. Gesellsch. f. G. u. A. 1897 S. 116 (ein eingehendes Autoreferat über den dort angeführten Vortrag Rigasche Rundschau 1897 Okt. 14, 15, 16 Nr. 234, 235, 236. — Düna-Zeitung 1897 Okt. 25 Nr. 242. — Rigaer Tageblatt 1897 Okt. 15 Nr. 235), ders., Sitzungsber. 1899 S. 109, 1900 S. 91, vgl. auch E. Pabst, Heinrichs von Lettland Livl. Chron. Reval 1867. S. 6, während Bielenstein, Grenzen S. 42, Holme mit Dalen identifiziert.*

[2]) *Ykescule, Üxkull an der Düna, über die Erbauung der Kirche vgl. Heinrici Chron. Lyv. I, 3.*

[3]) *Cubisile, Cubesille. Das Domkap. überliess 1463 Dez. 29 dem Math. Ram die Fähre über die Treyder Aa mit dem Kruge und den Krug bei der Kirche Kubszel m. a. Z. Aus diesen Ländereien entstand das Gut Kipsal oder Rammenhof. Unter dem Haus Kremon war eine in der Hak.-Rev. v. 1624, Riga, Rittersch.-*

cum omni jure spirituali ac temporali, parrochiam in Viltesile[4]), cum jure spirituali, temporali autem in hiis villis Viltesile, Mundersile[5]), Totisile[6]), Vesikendorp[7]), Gerwicule[8]), item decimas in Cultemale[9]), Geikesile[10]), Laugule[11]), item in Maritima parrochiam in Cotze et Suorbe[12]) cum decimis et omni jure, item patronatum et archidiaconatum in civitate Rigensi et ecclesiis nominatis. Ad hec predium in Rigeholme[13]) cum agris ibidem jacentibus, predium in Insula Lapidea cum agris suis, predium in Tamegare cum agris et molendinis suis, insulam Osemesare[14]), item advocatiam liberam super ecclesiis et bonis omnibus supradictis -- — — — —

[Rota] Ego Gregorius catholice ecclesie episcopus [signum] [Monogr.: Bene valete].

† Ego Johannes tituli sancte Praxedis presbyter cardinalis [signum].

† Ego Johannes Sabinensis episcopus [signum].

† Ego Octavianus sanctorum Sergii et Bachi diaconus cardinalis [signum].

Arch. Nr. 253 Nr. 9, und Hak.-Rev. v. 1630, Rittersch.-Arch. Nr. 255 Bl. 81, erwähnte Kiebbeselsche oder Kiebbelsche Wacke mit einem Df. Kiebbisch verblieben, das sich in der Hak.-Rev. v. 1744, Riga, Rittersch.-Arch. Nr. 271 Bl. 7, als Kubbiasch-Dorff verzeichnet findet. Zur Identität von Cubesile und castrum Cauponis vgl. Bielenstein, Grenzen S. 48 ff. Nr. 2 u. 3.

4) *Viltesile. Df. Weltisch in der Weltischen Wacke unter dem Haus Treiden. Hak.-Rev. v. 1624 a. a. O. Nr. 8 und Hak.-Rev. v. 1630 a. a. O. Bl. 109. Bielenstein, Grenzen S. 54 Nr. 15, hat die Lesart Vittesile und sucht den Ort im heutigen Gut Idsel, Ksp. Loddiger-Treiden.*

5) *Mundersile, Mundrisile. Df. Mynrisch in der Totischen Wacke unter dem Haus Kremon, Hak.-Rev. v. 1624 a. a. O. Nr 9 und Hak.-Rev. v. 1630 a. a. O. Bl. 85. Minrosch-Df. unter dem Privatgut Kremon, Hak.-Rev. v. 1744 a. a. O. Bl. 9.*

6) *Totisile. Df. Totisch in der Totischen Wacke unter dem Haus Kremon, Hak.-Rev. v. 1624 a. a. O. Nr. 9 und v. 1630 a. a. O. Bl. 84. Totasch-Df. unter dem Privatgut Kremon, Hak.-Rev. v. 1744 a. a. O. Bl. 9.*

7) *Vesikendorp. Der Name war in der Hak.-Rev. nicht zu ermitteln. Vielleicht ein Zusammenhang mit liv. (19. Jahrh.) vezi, est. weski Mühle.* Eine altte Möhlenstete, so itzo gantz wüeste ist, *verzeichnet Hak.-Rev. v. 1624 a. a. O. Nr. 8 unter dem Hof und Gut Zernkow oder Sarnekow, heute Rittergut Zarnikau, Ksp. Neuermühlen, das zu den Besitzungen des Domkap. gehört hat; der Name fehlt im angeblichen Privileg von 1248.*

8) *Gerwicule, Gervicule. Hof Jerckill mit den zwei Df. Klein- und Gross-Jerckell unter den adligen Gütern im Kremonschen Schlossg., Hak.-Rev. v. 1624 a. a. O. Nr. 9, vgl. Hak.-Rev. v. 1630 a. a. O. Bl. 94. Heute Jerkull, Beigut von Pabasch, Ksp. Kremon. Vgl. Bielenstein, Grenzen S. 53 Nr. 11. Vervicule ist ein Lesefehler.*

9) *Cultemale, Coltemale. Hof Koltzem mit einer Koltschen Wacke im Kremonschen Schlossgebiet. Hak.-Rev. v. 1624 a. a. O. Nr. 9, vgl. Hak.-Rev. v. 1630 a. a. O. Bl. 95. — Df. Koltus-Zeem unter dem Privatgut Koltzen, Ksp. Kremon. Heute Rittergut Koltzen, Ksp. Peterskapelle. Bielenstein, Grenzen S. 52 Nr. 10, nimmt wie Pabst und W. Arndt eine Identität mit dem Cogelse bei Heinr. Chron. XXV, 3 an.*

10) *Geikesile, Jeikisile. Df. Eykisch in der zum adligen Hof Koltzem gehörigen Juremalschen Wacke im Kremonschen Schlossg., Hak.-Rev. v. 1624 a. a. O. Nr. 9, vgl. Hak.-Rev. v. 1630 a. a. O. Bl. 95. Heute Eykasch, Beigut von Koltzen, Ksp. Peterskapelle. Vgl. Bielenstein, Grenzen S. 53 Nr. 12.*

11) *Laugule. Zum adligen Gut Koltzem im Kremonschen Schlossg. gehörige Laugusche oder Juremalsche Wacke, Hak.-Rev. v. 1624 a. a. O. Nr. 9. Lauga-Zeem, Lauge-Zeem unter dem Privatgut Koltzen, Ksp. Loddiger, Hak.-Rev. v. 1744 a. a. O. Bl. 43 u. 52. Vgl. unten Nr. 21.*

12) *Cotze und Suorbe in der Wiek vgl. C. Russwurm, Nachrichten über Alt-Pernau. Reval 1880. S. 2.*

13) *Der Rigeholm wird heute grösstenteils von dem westlichen Teil der Moskauer Vorstadt eingenommen. Er war von der Stadt durch die Rige, den späteren Rising, getrennt, vgl. Napiersky, Erbebücher I Nr. 1051* garden up dem Rygeholme = *II Nr. 382* garden by der Risynghe, *u. a., im Norden und Osten von Wasserläufen, die später den Namen Speckuppe führen, begrenzt, vgl. N. Busch, Die Jesuskirche zu Riga, Rigaer Tageblatt 1897 Nr. 231, 233, und Speckgraben und Speckuppe a. a. O. Nr. 244. Aus dem* predium in Rigaholme cum agris ibidem jacentibus *(Reimchron. V. 10401 ff.:* ein hof der Rigeholme hiez — — der lac nicht verre von der stat) *wird der sogenannte Kellers-Acker, ager cellarius, vgl. über dessen Lage den Plan der Umgebung Rigas in De expugnatione civitatis Rigensis epistolae IIII. Rigae 1622, und R. Stegman, Die Ausdehnung und Topographie Rigas im XVII. u. XVIII. Jahrh., S.-A. a. d. Rig. Industrie-Zeitung 1889 Nr. 22, Taf. XVI und XVII. Dass auch die an der Düna liegende Lastadie zum Rigeholm gehörte, ergibt ein Vergleich von Erbebücher I Nr. 632 u. 647 mit Nr. 787 u. 1050. Über die Lage des Rigeholm handelt W. v. Gutzeit, Der Rigebach u. seine Umgebung, Mitth. X S. 231 ff. und danach Bielenstein, Grenzen S. 37.*

14) *Der Name findet sich sonst als Osmesare, Osmasar, Osmasare, Osmesaria. Brotze, Die Hölmer bei Riga, Abdruck Rigasche Stadtblätter 1890 Nr. 46 S. 364 u. 367, meint, Osmesare sei vielleicht derselbe Holm,*

† Ego Guifredus tituli sancti Marci presbyter cardinalis [signum].
† Ego Sigembaldus tituli sancti Laurentii in Lucina presbyter cardinalis [signum].
† Ego Stephanus sancte Marie trans Tiberim tituli Calixti presbyter cardinalis [signum].

† Ego Jacobus Tusculanus episcopus [signum].

† Ego Rainerius sancte Marie in Cosmidin diaconus cardinalis [signum].
† Ego Romanus sancti Angeli diaconus cardinalis [signum].
† Ego Egidius sanctorum Cosme et Damiani diaconus cardinalis [signum].
† Ego Petrus sancti Georgii ad velum aureum diaconus cardinalis [signum].

Datum Laterani per manum magistri Martini sancte Romane ecclesie vicecancellarii vj kalendas Maji, indictione quarta, anno incarnacionis Dominice m^{0} cc^{0} xxxj^{0}, pontificatus vero domini Gregorii pape viiij anno quinto.

16. *Wilhelm, vormals Bf. v. Modena, päpstlicher Legat, an Abt und Konvent von Dünamünde: bestätigt und transsumiert den Vertrag zwischen dem Kloster und der Stadt Riga [von 1226 März 17, oben Nr. 8]. Bf. Nicolaus von Riga erteilt mit eigenhändiger Unterschrift seine Zustimmung. Riga, 1234 Sept. 13.*

Aus A Riga, Stadt-Arch., Inneres Rats-Arch., Kapsel a Nr. 30. **Orig.**, *Perg. — Dorsualen —* Renovatio et confirmatio domini legati Mutinensis. — *16. Jahrh.:* Confirmatio der Dunemundeschen schedyng Mutinensis. — *etwa Ende des 16. Jahrh.:* die höltzung gemein.

Siegel: 1) Wilhelm, vormals Bf. v. Modena. Spitzoval, stehender Bf. mit Mitra, die Rechte zum Segnen erhoben, in der Linken den einwärts gekehrten Baculus. Umschr. in gotischen Majuskeln: † S: W: DEI : GRA : EPI: | QVONDĀ : MVTINEN. *Vgl. Sitzungsber. d. Gesellsch. f. G. u. A. in Riga 1896 S. 121, c; an Hanfschnur. 2) Nicolaus, Bf. v. Riga, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 97 Taf. 22 Nr. 2, an Hanfschnur.*

Gedruckt: Mon. Liv. ant. IV S. CLIII Nr. 24. — UB. I Sp. 177 Nr. 138, Reg. S. 38 Nr. 154.

Verzeichnet: Index Nr. 47. — Bunge, Urk.-Reg. Nr. 401.

---

der in der Folge Domherrnholm hiess. W. v. Gutzeit, Mitth. XI S. 209, gibt an, dieser Holm sei „wie man glaubt, das jetzige Gut Vegesacksholm (?)“, a. a. O. S. 226 sagt Gutzeit, der Besitzer dieses Holmes C. v. Tiesenhausen habe versucht den Namen Domherrnholm für ihn in Aufnahme zu bringen. Bielenstein, Grenzen S. 40, geht auf Gutzeit zurück, bezweifelt aber dessen Übersetzung Bärenholm und erinnert an liv. sor, sar Insel, estn. osm kleine Hütte. In den Besitzprivilegien des Rigaschen Domkap. werden vier Holme genannt, auf denen das Kap. Besitzungen hat: Rigeholm, Insula Lapidea, Tamegare, Osmesare. Die Lage der drei ersten lässt sich feststellen. Wenn nun später ein Domherrnholm genannt wird, so bleibt für ihn nur jenes Osmesare des 13. Jahrh. übrig. Dieser Domherrnholm aber ist ganz zweifellos identisch mit dem heutigen am rechten Ufer der Düna unterhalb der Stadt Riga liegenden Vegesacksholm, das beweist eine für Vegesacksholm produzierte Urk. des Administrators Joh. Chodkievicz, Schloss Kirchholm, 1566 Mai 4, in ihr sagt Ch., er habe bei der Säkularisation des Domkap. auf Bitte der Domherren famato — Bartholomeo a Schwindern, civi Rigensi et beneficiario illorum *aus dem Kapitelbesitz eine Reihe näher bezeichneter Liegenschaften in und bei der Stadt Riga zu eigen gegeben* — — tum denique insulam quoque capitularem in flumine Duna sitam vulgo der Domherrenholm nuncupatam, tum etiam parvam quandam insulam in eodem flumine olim Joanni Harbarz concessam et inter duas insulas cujusdam Henrici Grave sitam, utramque autem jure hypothecae, partim a reverendissimo olim archiepiscopo, partim etiam capitulo Rigensi pro certa pecuniae summa ipsi Bartholomeo obligatam. *Transs. in der Konfirmation des Königs Sigismund II.,* ad Koydanovam *1568 Jan. 5, diese wiederum transsumiert in der Konfirmation des Königs Stephan, Riga 1582 April 2. Productum bei der Rev.-Komm. 1682 März 22 von Frau Wittibe Vegesacksche und Erben „wegen Vegesacksholm alias Thumherrnholm an der Düna“. Riga, Rittersch.-Arch. Nr. 134 S. 363 ff., Rev. v. 1681 ff. Die in der Urk. v. 1566 Mai 4 neben dem Domherrnholm erwähnte, einem Harbarz (wohl gleich Herberdes, Herbers) eingeräumt gewesene, kleine Insel liegt westlich vor Vegesacksholm und heisst heute Klein-Vegesacksholm.*

Gwillelmus miseratione divina episcopus quondam Mutinensis, apostolice sedis legatus, dilectis in Christo abbati[a] et conventui Dunemundensi, Cisterciensis ordinis, Rigensis diocesis, salutem in nomine Jhesu Christi. Justis[1] petentium desideriis decet nos facilem prebere consensum, et vota, que a rationis tramite non discordant, effectu prosequente conplere. Eapropter, dilecti in Domino fratres, vestris justis postulationibus inclinati, compositionem et concordiam factam inter vos et cives Rigenses, sicut eam de consensu partium alia vice fecimus, cum in Lyvonia legationis officio fungeremur, auctoritate legationis, qua fungimur, vobis perpetuo confirmamus, tenorem cujus presenti scripto de verbo ad verbum jussimus annotari. *[Es folgt die Entscheidung der Schiedsrichter, Riga, 1226 März 17.]* Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre confirmationis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei, et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursurum.

Ego Nicholaus Dei gratia Rigensis episcopus consensi et subscripsi[b]. Datum in Riga, anno incarnationis Dominice millesimo ducentesimo tricesimo quarto. Indictione vii[a]. Idus Septembris[c].

17. *Nicolaus, Bf. v. Riga, schenkt seinem Domkap. den strittigen vierten Teil der Insel Osmasare und bestätigt ihm den Besitz der ganzen Insel. Riga, 1239 [vor Mai 6].*

Aus A Moskau, Hauptarch. des Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten, Livl. Akten Nr. 1 (ursprünglich im Arch. des Rig. Domkap., dann in der Litauischen Metrika). **Orig.,** *Perg. Dorsualen — wohl gleichzeitig:* De Hosmensaria, *dazugefügt von einer vielleicht aus dem 15. Jahrh. stammenden Hand:* Nicolai episcopi super donacione tocius juris. — *15. Jahrh.:* Transsumpta est per episcopi Lubicensis notarium Jo[hannem] Koggenstigher *[Lübeck, 1433 Mai 13]*[1]. — Designatum est. — Pertinet ad Strunne[a]. — *zweite Hälfte des 16. Jahrh. oder Anfang des 17. Jahrh.:* Nicolaus episcopus Rigensis cedit quarta parte insulae Osmasare controversa ecclesiae suae [ac t]res eidem confirmat. Anno 1239. Livoniae Nr. 21. — *18. Jahrh.:* Nr. 15 Revisum 1730.

B Transs., Lübeck 1433 Mai 13, Moskau, Hauptarch. des Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten, Litauische Metrika, Книги Публичныхъ дѣлъ Литовской Метрики III A, Band 3 fol. 77b, vgl. UB. VIII S. 404 Nr. 683.

Siegel: Nicolaus, Bf. v. Riga, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 97 Taf. 22 Nr. 2.

Gedruckt: Dogiel V S. 15 Nr. 21. — UB. I Sp. 209 Nr. 162, Reg. S. 46 Nr. 182 = Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 10 Nr. 3, Übersetzung.

Verzeichnet: Invent. Lub. v. 1528, Mitth. XVII S. 453 Nr. (214). — Invent. Cracov. von 1613, Mitth. III S. 64 Nr. 21, — von 1682, Schirren, Verz. S. 220 Nr. (19), — von 1682, Rykaczewski S. 110. — Hausmann, Archivstudien zur livl. Gesch., Mitth. XII S. 97 Nr. 1. — Пташицкій, Описаніе книгъ и актовъ Литовской метрики. СПБ. 1887. S. 209 X Nr. 1. — Bunge, Urk.-Reg. Nr. 454.

In den Invent. Cracov. von 1682 liegt ein Reg. vor, das anscheinend auf eine Wiederholung oder Bestätigung dieser bischöflichen Schenkung von 1239 zurückgeht. Rykaczewski S. 111: Idem [sc. Nicolaus episcopus Rigensis] cedit quarta parte insulae Osmassarae capitulo Rigensi. Anno Domini 1252, *und Schirren, Verz. S. 220 Nr. 25 = UB. VI Reg. S. 149 Nr. 262 a b. Doch dürfte es sich bei diesem Reg. eher um eine, mit Benutzung des falschen Dorsuals fehlerhaft abgefasste*

---

16. a) *Vor* abbati *ein Spatium.* b) Ego — subscripsi *von anderer Hand und Tinte, in* subscripsi *das* c *übergeschrieben,* ri *aus* p *korr.* c) Idus Septembris *ohne Abbreviatur.*

17. a) *zweifelhaft.*

16. 1) *Die Ausdrucksweise der Bestätigung lehnt sich eng an die Formeln der päpstlichen Kanzlei an.*

17. 1) *UB. VIII S. 404 Nr. 683.* Johannes Koggenstiger clericus Bremensis diocesis, publicus imperiali auctoritate reverendique in Christo patris et domini, domini Johannis episcopi Lubicensis, notarius atque scriba. *UB. der Stadt Lübeck VII S. 458 ff. Nr. 483, 1431 Dez. 27, vgl. dazu S. 934, ferner a. a. O. Nr. 236 und Nr. 786 Anm.*

Inhaltsangabe der Urk. von 1240 März 21 handeln (vom Bf. Nicolaus bestätigter Vergleich des Kap. mit der Frau Mergardis über den vierten Teil der Insel Osmasare). In den Redaktionen des Invent. von 1682 fehlt nämlich das Reg. dieser Urk., deren Orig. noch heute erhalten ist und damals zweifellos in der Metrika lag. Dagegen taucht dort das oben angeführte Reg. von 1252 auf, das sowohl dem Invent. Lub. v. 1528, als auch dem Invent. Cracov. von 1613 fremd ist. Da sich nun unter den Dorsualen der Urk. von 1240 März 21 tatsächlich die falsche Jahreszahl 1252 findet, so wird das Reg. überhaupt zu streichen sein.

Nicholaus miseratione Dei Rigensis episcopus omnibus, ad quos presens littera pervenerit, salutem in nomine Ihesu Christi. Ne perniciose labantur cum tempore, que rationabiliter aguntur in tempore, scripto presente protestamur et sigilli nostri appensione, quia[b] proprietatem et omne jus, quod nos habuimus in quarta parte insule, que Osmasare vocatur, nostre assignavimus ecclesie conferendo, tum ad perpetuam nostri memoriam tanto devocius ibi habendam, tum ad pacem et concordiam inter nos successoresque nostros et capitulum solidandam[c]; fuerat enim pridem in litis questione inter nos ex parte una, et dominum Johannem bone memorie prepositum et capitulum ex altera, ventilata, requirentibus nobis eandem partem insule a Wicbero de Meneden laico, qui eam ab antecessore nostro pie memorie domino Alberto feodaliter receperat, et a nobis postea recipere neglexerat multis annis; dictoque preposito allegante pro ecclesia[d], quod de beneplacito predicti antecessoris nostri idem Wicberus eam ecclesie contulisset et ecclesia quiete multis eam annis hactenus possedisset, licet probare consensum episcopi non valeret. Nunc vero eandem partem, ut dictum est, contulimus et tres reliquas integraliter cum ista confirmavimus, de quibus questio non est mota. Acta sunt hec in capitolio Rigensi, anno gratie m⁰. cc⁰. xxx⁰. ix⁰., pontificatus nostri octavo, presentibus domino Volberto preposito, Ludolpho priore, Henrico cellerario, Lamberto camerario, Henrico scolastico, Johanne cantore, Gotscalco custode aliisque fere canonicis fratribus universis.

18. *Das Domkap. zu Riga vergleicht sich mit Frau Mergardis, Wwe. des Wiger [von Meneden], über den vierten Teil der Insel Osmesaria. Riga, 1240 März 21.*

*Aus A St. Petersburg, Kaiserl. öffentl. Bibl., Livon. Nr. 9 (ursprünglich im Arch. des Rig. Domkap., dann in der Litauischen Metrika). **Orig.**, Perg. Dorsualen — vielleicht 14. Jahrh.:* Item quedam composicio facta inter capitulum et quandam viduam Mergardim super insula Osmezare. — *15. Jahrh.:* Designatum est. — *gegen Ausgang des 16. Jahrh.:* Cessio quartae partis Osmasare insulae per capitulum ad vitam Mergardi, per h[anc][a] consulibus Rigensibus, per hos capitulo. — *unter den weiteren Vermerken auch die falsche Jahreszahl:* 1252.

Siegel: 1) Nicolaus, Bf. v. Riga, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 97 Taf. 22 Nr. 2. 2) fehlt, gut erhaltene Hanffäden vorhanden, an denen keine Spur der Besiegelung zu bemerken ist.

Gedruckt: Mitth. III S. 478 Nr. 3 = UB. I Sp. 212 Nr. 164, Reg. S. 47 Nr. 184 = Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 10 Nr. 4, Übersetzung.

Verzeichnet: Invent. Lub. v. 1528, Mitth. XVII S. 428 Nr. (75). — Invent. Cracov. von 1613, Mitth. III S. 64 Nr. 22. (In den Invent. von 1682 fehlt die Urk., dagegen dort ein fehlerhaftes Reg. zum Jahre 1252, vgl. zu 1239 [vor Mai 6] oben Nr. 17.) — Bunge, Urk.-Reg. Nr. 458.

Zur Chronologie: Gegen die Annahme des Annunziationsstils siehe UB. III Reg. S. 19 Anm. und Bar. Toll u. Schwartz, Brieflade III S. 148 u. 155.

Notum sit, quod causa ventilabatur coram venerabile[b] domino Nicholao epischopo Rigensi, inter fratres capituli ejusdem ex parte una, et dominam Mergardim[c]

17. b) *sic.* c) *korr. aus* solidandum. *Das Semikolon steht in der Vorlage.* d) *Nach dem Interpunktionszeichen Spatium mit den Spuren zweier radierter Buchstaben.*

18. a) *abgerieben.* b) *sic.* c) *korr. aus* Mergardem *A.*

viduam ex parte altera, pro quarta parte insule Osmesarie, quam illa vel xvi marcas argenti pro restauro ejusdem et aliarum quarundam rerum sibi sic promisso repetebat, eo quod cum marito suo bone memorie Wigero ab eodem domino epischopo[d], sicut ipse ibidem recognovit, eandem in feodo receptam nunquam resignasset, illis e contrario allegantibus, quod ipsa cum eodem marito suo quicquid juris habuerunt in dicta insula, et omnia, que alias habebant, ecclesie contulerant pro quadam certa et jam dudum percepta panis et aliorum victualium cottidiana et vestium pensione. His autem et his similibus hinc inde propositis et oppositis, tandem dicti fratres cum consensu tocius sue universitatis restituerunt memorate vidue prelibatam partem insule ad usum vite sue dumtaxat libere possidendam, salvo tamen jure proprietatis, que de tota insula ecclesie pertinet, ad quam etiam predicte partis possessio, a quocunque hominum medio tempore occupetur, hac sola defuncta, statim integraliter revertetur. Verum hanc partem, illa volente repatriare in Teutoniam, Hoyo de Sosato et Hermannus et Johannes de Sassendorp consules Rigenses xvi marcis argenti tempore vite illius habendam, consentientibus pretaxati capituli fratribus, compararunt, tali videlicet pacto, ut, sicut fidejusserunt antedictus Hermannus et Waldericus, burgenses, dimidietatem omnium, que primo anno post mortem ejusdem forte non intellectam receperint, et de reliquo tempore quantulocunque integritatem fideliter ecclesie representent. Postea vero idem emptores eandem quartam suam pio affecti zelo recommiserunt hiisdem fratribus excolendam, tali conditione, ut primo scilicet anno, messe prima[e], duo navalia talenta triturate avene, sed et tunc et postea singulis annis per sortem dimidietas feni expensis fratrum in cumulos congesti, necnon et quarta pars manipulorum in agro similiter expensis fratrum in cumulos congestorum sive quarta mensura in area eis, secundum quod ipsi elegerint, persolvatur, et sex eorum equi et totidem pecora, si forsitan tot propria ipsimet habuerint, cum equis et pecoribus fratrum insulam colentium eadem custodia et eisdem pascuis et expensis estivo tantummodo tempore procurentur. Ceterum ne hoc factum memorabile malitia oblitteretur vel oblivione, presenti scripto redactum, sigillorum dicti domini epischopi munitur et consulum appensione. Testes quoque sunt idem venerabilis epischopus, Ludolphus prior, Henricus cellerarius, Lambertus camerarius, et alii canonici Rigenses, Arnoldus decanus Tarbatensis, Johannes plebanus de Munde, sacerdotes, Hermannus advocatus, Johannes de Horhusen, Bernardus de Monasterio, Hermannus Vonke, Teodericus de Berwic, Waldericus, consules Rigenses, et alii quam plures. Actum in Riga anno gratie m. cc. xl. xii. kalendas Aprilis.

19. *Nicolaus, Bf. v. Riga, bestätigt und erweitert die Besitzungen des Rig. Domkap. Treiden 1248 [= I]. Zweite, abweichende Ausfertigung, Riga 1248 Aug. 16 [= II]. Fälschungen*[1]).

I. Aus St. Petersburg, Kaiserl. öffentl. Bibl. (ursprünglich im Arch. des Rig. Domkap., dann in der Litauischen Metrika). **Orig.**, *Perg. (Photographie.) Nach den von Herrn Oberlehrer O. Neumann in St. Petersburg freundlichst übersandten Angaben findet sich unter anderen Dorsualen auch:* confirmatio generalis.

---

18. d) *Hier und an den folgenden Stellen nach der oben gebrauchten Form aufgelöst.* e messe prima *zwischen horizontalen Strichen.*

19. 1) *Vgl. den in den Sitzungsber. der Gesellsch. f. G. u. A. in Riga zu veröffentlichenden Aufsatz von N. Busch, Die Epochentage der Pontifikatsjahre des Bf. Nicolaus von Riga. — Die Besitzprivilegien des Rig. Domkap. bedürfen in Hinblick auf Fälschungen einer eingehenden, zusammenhängenden Untersuchung. Mehrere der unten abgedruckten Urk. bieten sehr auffallende Erscheinungen dar, vgl. namentlich die Urk. von 1288 Sept. u. 1350 Jan. 6.*

Siegel: Nicolaus, Bf. v. Riga, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 97 Taf. 22 Nr. 2 „an rothen und gelben seidenen Fäden“.

II. Aus Moskau, Hauptarch. des Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten, Litauische Metrika, Livl. Akten. Transs. des Notars Matthias Ditmari, Lübeck 1424 Mai 19. Vgl. das Regest bei diesem Jahr.

Gedruckt aus I: Mitth. III S. 482 Nr. 5 = UB. I Sp. 257 Nr. 198, Reg. S. 56 Nr. 222.

Verzeichnet: Invent. Lub. von 1528, Mitth. XVII S. 455 Nr. (226), wo doch wohl von drei Urk. die Rede ist, auch von der ebenfalls falsch datierten UB. I Sp. 290 Nr. 231. — Invent. Cracov. von 1613, Mitth. III S. 65 Nr. 25, — von 1682, Schirren, Verz. S. 225 Nr. (176) — von 1682, Rykaczewski S. 110. — Bunge. Urk.-Reg. Nr. 588.

Bei I liegt ein Pergamentblättchen, auf dem die Abweichungen beider Ausfertigungen von einer wohl aus dem 15. Jahrh. stammenden Hand, die arabische Ziffern verwendet, notiert sind:

Primo nobis pro nostris.

2° est additum in altera literarum, Et que annuente Domino trans Dunam versus eandem insulam in posterum locabuntur.

3° Ibi tantum decimam preponitur in una et postponitur in alia.

4° Item quandam provinciam in Curonia, que Usmezede nuncupatur, secus et circa stagnum sita, quod Usma nuncupatur. Item in fine in una dicitur, datum Rige, in alia dicitur, Thoreidia, sed eodem anno, in una ponitur dies mensis, in alia non.

I.

Nicolaus Dei gracia Rigensis episcopus dilectis in Christo filiis, preposito totique capitulo Rigensi salutem in vero salutari. Cum ex officio pastorali et paterna sollicitudine gregibus nostris non solum in presenti, verum eciam in futurum, prout possumus, providere teneamur, vestris justis petitionibus, que a tramite non deviant, benivolum prebentes assensum, donaciones bonorum, que a predecessore nostro domino Alberto, pie memorie ecclesie Rigensis episcopo, ipsi ecclesie et fratribus vestris pro tempore in ea Domino obsequentibus ante tempora nostra fuerant collata eciam[a] a vobis hactenus quiete ac libere possessa per presens scriptum renovandas et per sigilli nostri appensionem vobis et ecclesie duximus perpetuo confirmandas. Possessiones autem sive bona, que in ecclesia invenimus et que in quieta possessione habuistis et que adhuc annuente Domino libere ac pacifice possidetis, propriis duximus vocabulis exprimenda, ecclesiam in Holme cum decimis villarum, que site sunt in Longa Insula[2]), ecclesiam in Ikescule cum

II.

Nicolaus Dei gracia Rigensis episcopus dilectis in Christo filiis, preposito totique capitulo Rigensi salutem in vero salutari. Cum ex officio pastorali et paterna sollicitudine gregibus nobis commissis non solum in presenti, verum eciam in futurum prout possumus, providere teneamur, vestris justis petitionibus, que a tramite non deviant, benivolum prebentes assensum, donaciones bonorum, que a predecessore nostro domino Alberto, pie memorie ecclesie Rigensis episcopo, ipsi ecclesie et fratribus vestris pro tempore in ea Domino obsequentibus ante tempora nostra fuerant collata, eciam a vobis hactenus quiete ac libere possessa per presens scriptum renovandas et per sigilli nostri appensionem vobis et ecclesie duximus perpetuo confirmandas. Possessiones autem sive bona, que in ecclesia invenimus et que in quieta possessione habuistis et que adhuc annuente Domino libere ac pacifice possidetis, propriis duximus vocabulis exprimenda, ecclesiam in Holme cum decimis villarum, que site sunt in Longa Insula et que annuente Domino

a) *Nach dem Muster der oben gebrauchten Form aufgelöst, obgleich mit der Abkürzung für et geschrieben.*

2) *Die Lage der Insula Longa ist von Bielenstein, Grenzen S. 124 ff., eingehend untersucht worden, ein zu den Schlüssen des verdienstvollen Forschers in Widerspruch stehendes Ergebnis der Untersuchung be-*

decimis suis, parrochiam in Cubesile cum omni jure spirituali ac temporali, in qua parrochia[b] hee continentur ville Cubesille, trans Dunam versus eandem insulam in posterum locabuntur, ecclesiam in Ykesculle cum decimis suis, parrochiam in Cu-

b) parrachia *I.*

darf genauer Begründung. In Betracht kommen folgende Urkundenstellen: 1) oben in der I. Ausfertigung: ecclesiam in Holme cum decimis villarum, que site sunt in Longa Insula. *2) in der II. Ausfertigung* ecclesiam in Holme cum decimis villarnm, que site sunt in Longa Insula et que annuente Domino trans Dunam versus eandem insulam in posterum locabuntur. *3) in der hier folgenden Urk. von 1248:* item parrochiam in Holma cum decima de villis et agris in Magna Insula nunc existentibus sive de villis Domino favente trans Dunam in posterum accrescendis. *4) in der Urk. über die Teilung der Landschaft Opemele zwischen Ebf. Albert und dem Ord. 1254 April, UB. I Sp. 347 Nr. 265, wo von dem an den Ord. fallenden, auf der linken Seite der Semgaller Aa gelegenen Teil gesagt wird, er reiche* per descensum Semegallera usque ad finem Longe Insule, que Longum Holmen vulgariter appellatur. *5) in der unten abgedruckten Urk. des Ebf. Albert von 1259:* Insulam vero, quae Longa dicitur, cum insula vicina, quam ducentis marcis argenti de nostra pecunia conparavimus, nostris et successorum nostrorum usibus reservamus. — *Die Frage der Fälschung der ersten drei zitierten Urk. spielt für die Lage der angeführten Örtlichkeiten keine Rolle, es kann nicht bezweifelt werden, dass man bei Abfassung der Urk. eine richtige Vorstellung davon hatte, was die* Insula Longa *war. Aus den ersten drei Urk. ergibt sich, dass* Insula Longa *und* Insula Magna *identisch sind, dass es sich um eine Dünainsel handelt, dass diese zum Kirchspiel Holme, d. i. zum Bezirk der Kirche auf dem heutigen Martinsholm gehörte, und dass das Kap. den Wunsch hatte, Erwerbungen auf dem linken Dünaufer, der Insel gegenüber, zu machen. Danach kann unter der* Insula Magna *oder* Longa *nur die grosse, neben dem viel kleineren Martinsholm gelegene* insula de Dolen, Dahlholm *oder* Dalen *verstanden werden. Der ursprüngliche Name dieser Insel ist* Insula Regis, *UB. I Sp. 24 Nr. 18 von 1211 und Sp. 101 Nr. 84 von 1226 April 20. Im Jahr 1288 findet sich zum erstenmal der Name* insula de Dolen. *(UB. I Sp. 461 u. 462 Nr. 363, nach Bunge, Urk.-Reg. Nr. 918 zu 1259 Aug. 7, ist eine Fälschung des 15. Jahrh., vgl Sitzungsber. d. Gesellsch. f. G. u. A. in Riga 1876 S. 2.) Beide Namen sind nach den Besitzern gewählt, woraus sich der Wechsel der Bezeichnung erklärt,* Insula Regis *nach einem indigenen* rex, *dessen Erben als Freibauern, sog. Kirchholmsche Könige, auf dem rechten und linken Dünaufer bei Dalen besitzlich waren, vgl. Dr. Ant. Buchholtz, Über die Kirchholmschen „Könige", Sitzungsber. der Gesellsch. f. G. u. A. in Riga 1899 S. 119 ff. —* Dolen *nach der Familie de Dolen (Wappen 3 Dolen), deren Mitglied Johannes de D. 1226 das Schloss Dolen auf der Insel errichtet hatte, vgl. Urk. Nr. 11. Gerade in dem Zeitraum zwischen den Perioden, in denen sich die genannten Namen finden, und zunächst nur in diesem, ist von einer* Insula Longa *oder* Magna *die Rede. Mit dem Resultat* Insula Longa = *Dalen steht die Urk. des Ebf. Albert von 1259, zitiert unter 5, nicht nur in bestem Einklang, sondern aus der angeführten Stelle* (Insulam vero — — reservamus) *erhält jetzt eine bisher ungeklärte Frage ihre Antwort. Nach den Urk. Nr. 7 und 11 lag das Schloss Dolen 1226 innerhalb der Mark der Stadt Riga, seit der zweiten Hälfte des 13. Jahrh. steht die Insel aber unter dem Ebf. Aus der Urk. von 1259 ergibt sich nun, wie die* questio de marchia civitatis *in Urk. Nr. 11 ihre schliessliche Erledigung gefunden hat, der Ebf. hat die Insel für 200 mrk. gekauft (über die Zahlung von 100 mrk. für die* insula de Dolen *von seiten des Kap. an den Ebf. vgl. die Urk. 1288 Sept. und 1289 Aug. 23). Im Privileg des Papstes Alexander IV. von 1255 März 31, UB. I Sp. 364 Nr. 282, wurde dem Ebf. Albert, der 1253 nach Livland gekommen war, auch das Schloss Dolen bestätigt, wahrscheinlich war die Vereinbarung mit der Stadt damals bereits erfolgt. Schwierigkeiten macht die oben unter 4 zitierte Stelle in der Teilung von Opemele. Es erscheint kaum möglich, die Stelle* usque ad finem Longe Insule *zu deuten: bis zur Grenze des Langholmschen Gebiets (für Grenzen in der Urk. auch sonst* termini*), wennschon der zum Schloss auf Dalen gehörige Festlandbesitz bis zur Kurischen Aa reichte. Das Gebiet von Putelene* (terrula Putelene) *ist nämlich nicht, wie Bielenstein, Grenzen S. 120, will, nach den Putel-Gesinden unter Misshof zu bestimmen, sondern, was für eine Reihe von Fragen unserer historischen Geographie von Belang ist, nach dem Gesinde Puhteli unter dem Privatgut Zohden in der Nähe der Kurischen Aa, Parochie Zohden, Kr. Bauske, Gouv. Kurland, Vgl. M. Siling auf der in lett. Sprache herausgegebenen Karte des Lettengebiets zur Zeit des Chronisten Heinrich (Baltija latweeschu Indrika laikâ. Riga 1890. Beilage zum Atbalss-Kalendars). Das Gesinde liegt nach freundlicher brieflicher Mitteilung des Herrn M. Siling etwa 2 km nordöstlich vom Hof. Es fragt sich aber, ob an der unter 4 zitierten Stelle überhaupt dieselbe* Insula Longa *gemeint ist, wie an den vier anderen Stellen. Nach der Art des Namens wäre ein wiederholtes Vorkommen desselben keineswegs auffallend. Vgl. der Bedeutung nach Sallgalln lett. Salgales muischa, Kronsgut links und Pastorat rechts der Aa, Kr. Doblen, lett. ſala Insel, Höhe im Morast (vgl. oben Nr. 1 Anm. 1) und gals -a Ende, das Äusserste, finis, in derselben Parochie Privatgut Garrosen, lett. Garoses m., Kr. Bauske, und Kronsgut Garrosen, Kr. Doblen, von lett. garsch -ra lang, weit und rohse, rohsis Hügelrücken im Morast, Halbinsel auf einer Wiese, beide Güter an dem Nebenfluss der Aa Garrose, der Name des Baches nach gef. Mitt. des Herrn M. Siling wohl auf lett. Garrosas upe, Garrosenscher Bach zurückgehend; ferner Langholm, heute Beigut zu Ascheraden.*

Olikencule[3]), Kivemale[4]), Cursicule[5]), Asigalle[6]), Moisecule[7]), Ennisile[8]), Viltesile, Mundrisile, Totisile, Pabasile[9]), Gervicule, in hiis tribus villis subsequentibus tantum decimam, videlicet Jeikisile, Coltemale, Laugule. Termini hujus parrochie sic extenduntur in longitudine a rivo Vitemiske[10]) usque ad mare, in latitudine a rivo Tarbisele cum omni jure spirituali ac temporali, in qua parrochia hee[c]) continentur ville Cubisele, Olikencule[d]) Kivemale, Cursiculle, Asigale, Moysecule, Ennisele, Viltesele, Mundrisele, Totisele, Pabasele, Gervicule[e]), in hiis tribus villis subsequentibus, videlicet Jeikisile, Coltemale, Laugule tantum decimam. Termini hujus parrochie

---

c) hec *II.* d) Olikercule *II.* e) Gerincule *II.*

Bielenstein, Grenzen S. 124 ff., identifiziert auf Grund der unter 4 angeführten Stelle Insula Longa *mit der Halbinsel zwischen Babitsee und Aa, auf der das Stadtgut Holmhof liegt. Die* Insula Longa *in der Urk. von 1259 (zitiert unter 5), die sich der Ebf. reserviert, mit dem Holmhofschen Gebiet zu identifizieren, ist aber völlig ausgeschlossen. Die Halbinsel zwischen Babitsee und Aa gehörte seit 1226 zur Stadtmark und Bf., resp. Ebf., waren hier ausdrücklich von jedem Nutzungsrecht ausgeschlossen. Handelt es sich aber bei der Teilung von Opemele um eine zweite* Insula Longa, *so kommt ihre Lage für unsere Frage überhaupt nicht weiter in Betracht. Für die Richtigkeit der Identifizierung der* Insula Longa *oder* Magna, *die an den übrigen Stellen genannt wird, mit der heutigen Insel Dalen spricht auch der Umstand, dass sich eine Spur der Bezeichnung noch in viel späterer Zeit findet, Riga, Rittersch.-Arch. Nr. 262 S. 208, Hak.-Rev. v. 1723, führt eine am Ufer gelegene Besitzlichkeit im nördlichen Teil Dalens auf namens Lehle Salla, wörtlich grosse Insel oder grosser Holm (lett. leels gross, sala Insel, Holm); über die Bedeutung von Cauleme, Caughelemme und Kauge auf Dalen vgl. unten Urk. von 1289 Aug. 23. Eine Frage freilich ist bei unserer Herleitung noch zu beantworten, konnte das Kap. 1248* decimae villarum *auf der Insel erheben? Den Zehnten erhoben hier die Besitzer des Schlosses* (jus percipiendi decimarum, *oben Urk. Nr. 11). Gewisse kleine Landstücke auf der Insel gehören nach den Urk. von 1288 Sept. u. 1294 Febr. 5 zwar nicht zum Gebiet des Schlosses, diese standen aber unter dem Ebf.* (jure nostro per omnia nobis salvo; cum modicum fructum nobis proficiant). *Damit sind wir aber gerade zu einem der Punkte gelangt, die bei der Fälschung der Urkunden von 1248 eine Rolle gespielt haben.*

3) *Olikenkule. Vielleicht gleich Df. Holtetzem, Kiebbelsche Wacke, Haus Kremon, Hak.-Rev. v. 1624 a. a. O. Nr. 9. Df. Holtzem, Hak.-Rev. v. 1630 a. a. O. Bl. 81. Altzeem-Dorff unter dem Privatgut Kremon, Hak.-Rev. v. 1744 a. a. O. Bl. 5.*

4) *Kivemale. Df. Kimell, Aysegaysche Wacke, Haus Kremon, Hak.-Rev. v. 1624 a. a. O. Nr. 9 und Hak.-Rev. v. 1630 a. a. O. Bl. 84. Kiemall-Zeem unter dem Privatgut Kremon, Hak.-Rev. v. 1744 a. a. O. Bl. 7. Vgl. Bielenstein, Grenzen S. 55 Nr. 20.*

5) *Cursicule,* „Kursische Wacke heldt nach sich nur ein Dorff, genandt das Kursische Dorff", *Hak.-Rev. v. 1624 a. a. O. Nr. 9 unter dem Hause Kremon, vgl. Hak.-Rev. v. 1630 a. a. O. Bl. 82. Kursische Df. Hak.-Rev. v. 1744 a. a. O. Bl. 6. Als Kremonscher Kurseschnêku pagasts angeführt bei Bielenstein, Grenzen S. 55 Nr. 21.*

6) *Asigalle, vgl. Urk. v. 1454 Sept. 21 u. 1496 Mai 20* (Hof zu Azegall, anders Billenhof genannt *im Ksp.* Köpszell), *heute Rittergut Engelhardtshof, Ksp. Kremon. Stryk, Beiträge II S. 17. — Bielenstein, Grenzen S. 55 Nr. 22.*

7) *Moisecule. In Betracht kommen könnte Df. Muyseczem in der Muyselczemischen Wacke des Gutes Nyenhoff im Kremonschen Schlossg., Hak.-Rev. v. 1624 a. a. O. = Df. Muysezeem unter Neuwhof im Kremonschen Schlossg., Hak.-Rev. v. 1630, Rittersch.-Arch. Nr. 255 S. 87, ferner Df. Muyse unter* der Nye Hoff *im Treidenschen Schlossg., Hak.-Rev. v. 1624 a. a. O. Nr. 8 = Df. Moise unter Neuwhoff im Treidenschen Schlossg., Hak.-Rev. v. 1630 S. 119. Die Hak.-Rev. v. 1624 führt auch eine Moisische, Moystsche, auch Maisische Wacke unter dem Hause Treiden an, die in der Hak.-Rev. v. 1630 a. a. O. S. 110 als Waisische Wacke verzeichnet steht. Noisecule ist Lesefehler.*

8) *Ennisile.* Der Hoff Hennebergk, Andres Zögen gutt, *Hak.-Rev. v. 1624 unter den adligen Gütern im Kremonschen Schlossg. a. a. O. Nr. 9. Hennenberg oder Szögenn Guth, Hak.-Rev. v. 1630 a. a. O. Bl. 98. Privatgut Ennenberg oder Zögenhoff, Hak.-Rev. v. 1744 a. a. O. Bl. 73.*

9) *Pabasile. Df. Pabbusch unter dem adligen Gut Babbusch im Kremonschen Schlossg., Hak.-Rev. v. 1624 a. a. O. Nr. 9 und v. 1630 a. a. O. Bl. 92. Pabbasch-zeem unter Pempern mit Pabbasch, Ksp. Kremon, Hak.-Rev. v. 1744 a. a. O. Bl. 115, heute Rittergut Pabasch, Ksp. Kremon. Stryk, Beiträge II S. 22.*

10) *Vitemiske, heute = Wikmeste oder Forellenbach, zieht etwa 1/3 km nordöstlich am Schloss Kremon vorbei zur Livländischen Aa. Vgl. K. von Löwis of Menar u. Dr. F. Bienemann jun., Die Burgen der Livl. Schweiz. Riga 1895. Lagelan. — Bielenstein, Grenzen S. 56.*

visjuge[11]) usque ad Coivam[12]), item patronatum et archidiaconatum in civitate Rigensi et ecclesiis nominatis, item bannum in Toreidia[13]), in Lenuwart[14]) et in Remin[15]), ad hec predium in Rigaholme cum agris ibidem jacentibus, predium in Insula Lapidea cum agris suis, predium in Tamegare cum agris et molendinis suis, insulam Osmesare. Videntes autem et paterne considerantes congregationem vestram et ecclesiam per ista bona nullatenus posse subsistere, conpatiendo indigentie vestre et nimie tenuitati, quedam bona super addimus voluntate libera, que eciam propriis nominibus duximus recitanda, ecclesiam beati Jacobi in civitate Rigensi, ducentos uncos in Curonia in

sic extenduntur in longitudine a rivo Vitemiske usque ad mare, in latitudine a rivo Tarvisjuge usque ad Coivam, item patronatum et archidiaconatum in civitate Rigensi et ecclesiis nominatis, item bannum in Thoreidia, in Lenwart et in Remyn, ad hoc predium in Rigaholme cum agris ibidem jacentibus, predium in Insula Lapidea cum agris suis, predium in Tamegare cum agris et molendinis suis, insulam Osmesare. Videntes autem et paterne considerantes congregationem vestram et ecclesiam per ista bona nullatenus posse subsistere, compaciendo indigentie vestre et nimie tenuitati, quedam bona super addidimus voluntate libera, que eciam propriis nominibus duximus reci-

---

11) *Tarvisjuge. Nach Bielenstein, Grenzen S. 56, wahrscheinlich das Grenzflüsschen zwischen den Gütern Kolzen und Adjamünde, Grewa-uppe. Da aber Widdrisch und Murrikas damals noch nicht dem Domkap. gehörten, wie aus der Urk. des Ebf. Johannes vom Jahre 1277 folgt, so muss der Fluss, der die Besitzungen des Domkap. 1248 begrenzte, südlicher liegen. Nach der Lage der in der Urk. von 1248 genannten Ortschaften würde der Fluss, der nach dem Mellinschen Atlas im obern Lauf Laubes-Fluss, bei der Mündung in die Ostsee Kische-uppe (Bielenstein a. a. O.: lett. Kisch-upe = Kaulbarsbach) heisst, am besten für Tarvisjuge passen.*

12) *Coiva, die Livländische Aa, früher Treider Aa, lett. Gauja. Bielenstein, Grenzen S. 48.*

13) *Toreidia, heute Rittergut Treyden, Ksp. Treyden-Loddiger, Kr. Riga.*

14) *Lenuwart, heute Rittergut Lennewarden, Ksp. Lennewarden, Kr. Riga. Die Livenburg Lenewarde stand nach Bielenstein, Grenzen S. 43, an der Stelle des späteren erzbischöflichen Schlosses, dessen Ruinen sich noch im Park des Gutes finden.*

15) *Für die Lage des Schlosses Remin, die nach Bielenstein, Grenzen S. 35, noch nicht hat aufgefunden werden können, kommen folgende Quellenstellen in Betracht. Heinrici Chron. Lyv. X, 14 berichtet, der zu den Lennewardern geschickte Priester Daniel sei nach deren Taufe nach Sydegunde (heute Siggund) vorgegangen,* baptizantur quotquot predestinati erant a Deo. Baptizatis eciam Reminensibus, procedit ad Ascradenses. *Nach der Reimchronik V. 1425 ff. nehmen die aus Estland abziehenden plündernden Litauer ihren Weg durch lettisches Gebiet, dann heisst es V. 1485:*

zû Remyn sie dô quâmen zû:
daz dûchte die Lîven alzû vrû.

Der Pfleger von Ascheraden zieht nach Lennewarden, wo eine lettische Schar zu ihm stösst, verfolgt die heimziehenden Litauer und schlägt sie am dritten Tage. Bei der Landteilung zwischen Bischof und Ordensbrüder war das Schloss Remin auf den Anteil des Bischofs gefallen. UB. I Sp. 24 Nr 18, 1211: duas quoque villas, quas perdiderunt in terminis castri Remin, episcopus ipsis recompensabit. *Unter dem Besitz der Rigaschen Kirche, den Alexander IV., 1255 März, bestätigt, UB. I Sp. 364 Nr. 282, vgl. VI Reg. S. 17 Nr. 318, wird auch das* castrum Remin *aufgeführt. Wiederholung des Privilegs durch Clemens IV. 1267 März 14, UB. I Sp. 505 Nr. 402. Nach Heinrichs Angabe liegt es nahe, Remin nicht allzu weit von Siggund zu suchen. Aus der Stelle der Reimchronik ergibt sich, dass Remin auf livischem Gebiet lag; da es die Liven von Remin sind, die zuerst von den aus Lettland kommenden Litauern heimgesucht werden, wird man den Ort im östlichen Teil des Livengebiets, nicht gerade ferne von der lettischen Grenze suchen wollen. Aus den zitierten Urk. aber ergibt sich, dass Remin auf bischöflichem Gebiet lag, und zwar ziemlich nahe an der Grenze des Ordensgebietes, da zwei zu Remin gehörige Dörfer vorher im Ordensbesitz waren und 1211 gegen Entschädigung zum bischöflichen Gebiet hinzugezogen wurden. Das Gebiet, in dem wir nach einem Burgberg suchen müssen, der das alte Remin sein könnte, ist also ziemlich beschränkt, östlich durch die livisch-lettische Grenze, nordwestlich durch die Grenze zwischen dem bischöflichen und dem Ordensgebiet, und zwar haben wir uns nicht weit von den genannten Grenzen zu entfernen. Den angegebenen Voraussetzungen entspricht der auf dem Grossen Kanger in der Nähe des Kioder-Kruges gelegene Burgberg, lett. Leelwihra gulta = Riesenbett, vgl. über ihn Dr. B. Doss, Die geolog. Natur des Kanger im Rigaschen Kreise in der*

duabus provinciis, scilicet Donedange[16]) et Targele[17]) et villam unam Vetsede[18]) cum omni jure spirituali ac temporali, item bannum per totam diocesim nostram in ipsa Curonia, preterea centum uncos et quinquaginta in Semigallia et xl mansos, item domum lapideam prope Dunam ad custodiam et signum peregrinorum[20]), unde nobis custos singulis annis dimidiam marcam argenti amministrabit, item quartam partem in insula Osmesare, preterea libros nostros scolasticos, quos nobiscum tulimus

tanda, ecclesiam beati Jacobi in civitate Rigensi, ducentos uncos in Curonia in duabus provinciis, scilicet Donedange et Targhele et villam unam Vetsede cum omni tam jure spirituali, quam temporali, item quandam provinciam in Curonia, que Usmesede[e])[19]) nominatur, secus et circa stagnum sita, quod Usmae[f]) nuncupatur, item bannum per totam diocesim nostram in ipsa Curonia, preterea centum uncos et quinquaginta in Semigallia et quadraginta mansos, item domum lapideam prope

e) *Vgl. auf dem oben angeführten Pergamentblättchen* Usmezede.

f) *Auf demselben Blättchen* Usma.

Festschrift des Naturforschervereins zu Riga. Riga 1895. Dieser Burgberg ist wohl der erste, der das Interesse eines livländischen Historikers wachgerufen hat. Der Chronist Nyenstedt († 1622) hat die am ende dess langen Kangerbergs — — — (dar de Szunsslsche bike van mynem hoffe Bresse moysse her den bergk vorby lopt) *gelegene Burg, die er fälschlich für Gerzike hält, mehrfach behandelt, vgl. Mon. Liv. ant. II S. 20 und N.'s Aufzeichnungen in Mitth. I S. 421. Nyenstedt weist auf die Wege beherrschende Lage der Burg hin, einige Bogenschuss weit von ihr kämen beide Wege von Riga und von Üxkull her durch den Morast auf dem Kangerberge zusammen. Beide Wege werden heute noch gebraucht, die Strasse führt dann östlich über Sunzel aus dem ehemaligen livischen in lettisches Gebiet. Es kommt das für die Schilderung der Reimchronik wohl in Betracht, die heimkehrenden Litauer ziehen eben auf dem gebräuchlichen Wege aus dem lettischen Gebiet durch das livische, bei Remin vorbei, um dann die Richtung zur Düna einzuschlagen, die Ordensbrüder müssen, um sie zu erreichen, von Ascheraden westlich über Lennewarden vorrücken. Nyenstedts Angabe, die Burg, die sich noch deutlich erkennen lasse, wäre* umbher — — van balken averbauwet gewessen, *lässt wohl darauf schliessen, dass sich zu seiner Zeit noch verhältnismässig deutliche Reste der Befestigung erhalten hatten, das wäre um so eher denkbar, als Remin, so viel wir wissen, nicht zerstört worden ist; noch in der Mitte des 13. Jahrh. wird es als* castrum *erwähnt und dürfte auch in der Folgezeit, vielleicht als Zufluchtstätte bei feindlichen Einfällen, benutzt worden sein. Eine andere Ansicht hat M. Siling ausgesprochen. In dem Kommentar seiner lettischen Übersetzung der Livländischen Reimchronik, Rihmju kronika. Riga 1893. S. 127 ff. Nr. 15, behandelt S. die Lage der in dem Privileg Alexanders IV. von 1255 März 31, UB. I Sp. 364 Nr. 282, Reg. S. 79 Nr. 318 und VI Reg. S. 17 Nr. 318 genannten Burgen Rescule und Remin. Rescule, liv. küla Dorf, hat S. in dem Skanstes kalns, Schanzberg beim Resche-Gesinde am linken Ufer der Oger, nordöstlich von Ringmundshof gefunden. Den Namen Remin will S. von liv. riemgos, pl. riemgod, Weidenbaum und nin, Schloss ableiten und als Burgstelle den* ½ *km stromabwärts von dem angeführten Schanzberg, an dem rechten Ufer der Oger beim Jaun-Tulku-Gesinde gelegenen, mit Weiden bestandenen „Pilskalns", lett. Burgberg, wiedergefunden haben.*

16) *Donedange, heute Privatgut Dondangen, Parochie Dondangen und Klein-Irben, Kr. Windau, Gouv. Kurland.*

17) *Targele, heute Privatgut Tergeln, lett. Targele, Parochie Pilten, Kr. Windau, Gouv. Kurland.*

18) *Vetsede. Nach Bielenstein, Grenzen S. 181, Wehzitten, lett. Wezischu muischa, Beigut zu Pussen, Parochie Pussen, Kr. Windau, Gouv. Kurland, während Th. Kallmeyer, Mitth. IX S. 208, und nach ihm Ph. Schwartz, Kurland im dreizehnten Jahrhundert. Leipzig 1875. S. 58, Vizehden, Beigut zu Stenden, Parochie Stenden, Kr. Talsen, angenommen hatten.*

19) *Usmesede, heute Kronsgut Usmaiten, lett. Usma, am Usmaitenschen See, Parochie Rönnen, Kr. Goldingen, Gouv. Kurland.*

20) *Die Lage dieses Gebäudes ist bisher nicht untersucht worden. Nicht gemeint sein kann* der domhern steenhusz, *das Das alte Rentebuch 1453—1514, Riga, Stadt-Arch, Inneres Rats-Arch. Msk., Abschrift von J. G. L. Napiersky in der Bibliothek der Gesellsch. f. G. u. A. in Riga, Msk. Nr. 1169, 2 S. 19 Nr. 26 beim Jahr 1459 genannt wird, denn dieses lag* over der lutken bruggen buten der kalkporten, *also östlich von der Stadtmauer und nicht in der Nähe der Düna. Über den Besitz des Domkap. vor der Kalkpforte vgl. auch Erbebücher I Nr. 630, II Nr. 471, Nr. 549, Nr. 1382 und Die libri redituum der Stadt Riga III Nr. 336. — Auf dem Landgut des Domkap. am linken Dünaufer gegenüber der Stadt, in Tamegar, befanden sich zwei Mühlen* (cum agris et molendinis suis *oben Nr. 15), erstens* molendinum superius, unser vrouwen mole, Marienmühle *(vgl. oben Nr. 12 und UB. VI Sp. 614 Nr. 3172, zweitens, also* m. inferius, *eine Mühle an demselben Mühlenbach weiter unterhalb in der Nähe der Mündung des Baches in die Düna. Durch das all-*

de scolis, valentes sexaginta marcas argenti et amplius. Si quis autem in predictis bonis sive possessionibus vos vel ecclesiam Rigensem in posterum molestare presumpserit iram Dei omnipotentis et indignationem beatorum apostolorum ejus Petri et Pauli se noverit incursurum. Datum in Toreidia anno Domini millesimo ducentesimo quadragesimo octavo, pontificatus nostri anno nonodecimo.

Dunam ad custodiam et signum peregrinorum, unde nobis custos singulis annis dimidiam marcam argenti amministrabit, item quartam partem in insula Osmesare, preterea libros nostros scolasticos, quos nobiscum tulimus de scolis, valentes LX marcas argenti et amplius. Si quis autem in predictis bonis sive possessionibus vos vel ecclesiam Rigensem in posterum molestare presumpserit, iram Dei omnipotentis et indignationem beatorum apostolorum ejus Petri et Pauli se noverit incursurum. Datum in Riga anno gracie millesimo ducentesimo quadragesimo octavo, xvij kalendas Septembris, pontificatus nostri anno nonodecimo.

mähliche Verschmelzen der Hölmer mit dem Festlande ist die Gestalt des linken Dünaufers heute eine andere geworden als im Mittelalter, der Dünaarm, der den Mühlbach aufnahm, ist der heutige Kühleweinsche Graben. Bei dieser zweiten Mühle lässt sich ein Wartturm nachweisen. Witte, Epitome actorum Rigensium (das sog. Rothe Buch inter archiepiscopalia), Scr. rer. Liv. II S. 781 beim Jahre 1483: Der Thurm, der auf der Dune [= up der Dune, an der Düna] gerad gegen der stadt stehet. *Liber privilegiorum collegii societatis Jesu Rigensis von 1585 ff., Riga, Stadtbibliothek, Msk. Bl. 81ª, Kop. einer Urk. des Superiors, Riga 1590 Nov. 10:* dedi, concessi et locavi honesto viro Joanni Hinkel partem insulae dictam Insulam Virginum in fluvio Dunnae, — — quae est intra civitatem Rigensem et turrim lapideam. *Auf mehreren Stadtbildern aus der ersten Hälfte des 17. Jahrh. ist auch der Turm mit abgebildet, so auf dem Stich des Jacobus Laurus, Rom 1603, reproduziert in einer Lithographie von Engelmann in Paris bei Dzialynski, Collectanea vitam resque gestas Joannis Zamoyscii illustrantia. Posen 1861. Eine abweichende Darstellung des Turmes mit der zugehörigen Mühle findet sich auf der von Nicolaus Mollin herausgegebenen, zur Zeit im Dommuseum befindlichen Radierung vom Jahre 1612, reproduziert im Katalog der Rigaschen culturhistorischen Ausstellung. Riga 1883. ferner bei W. Neumann, Das mittelalterliche Riga. Berlin 1892. (daselbst S. 7 der Turm allein ausgezeichnet) und nach einer Kop. von J. C. Brotze bei C. Mettig, Geschichte der Stadt Riga. Riga 1897. In seiner Beschreibung dieses Stadtbildes von 1612 (Riga, Stadtbibliothek, Brotze, Monumenta IV fol. 83, abgedruckt im eben zitierten Katalog S. 53 ff.) nennt Brotze ihn den Roten Turm. Der Plan der Umgebung Rigas während der Belagerung durch Gustav Adolf in De expugnatione civitatis Rigensis epistolae IIII. Riga 1622. hat auf dem rechten Ufer des Mühlbaches, kurz vor der Mündung:* Turris antiqua trans Dunam, *gegenüber auf dem linken Ufer:* Castellum sive munimentum penes turrim antiquam trans Dunam, ubi stativa tribunis Kobronis. *Eine Abbildung ferner auf dem oft nachgestochenen Blatt von J. de Wit u. s. w. Steht es nun fest, dass dieser in der Nähe der Düna gelegene, sog. Rote Turm bereits im Mittelalter vorhanden war, dass diese Warte im Mittelalter nicht, wie man bisher angenommen hat, auf dem Grunde der Stadt, sondern in Tamegar, auf dem Grunde des Domkap. gelegen hat, so ist eben diese Warte, abgesehen von etwaigen baulichen Veränderungen, die im Lauf der Zeit eingetreten sein können, mit dem alten Wachthaus der Kreuzfahrer,* domus lapidea prope Dunam ad custodiam et signum peregrinorum, *das das Domkap. vom Bf. Nicolaus erhalten haben will, zu identifizieren. Neumann a. a. O. S. 7 sagt, in Hinblick auf mittelalterliche Stadtbefestigungen im allgemeinen, der Wartturm sei stets ausserhalb der Stadt, wenn irgend tunlich auf einem Hügel angelegt und in mehreren Geschossen aus Stein errichtet worden, „der Thurmwächter hatte mit den städtischen Mauerwächtern durch verabredete Zeichen, etwa durch Herabsenken oder Aufziehen von Körben oder dgl. m. in stetem Verkehr zu bleiben". Beim Ausdruck* signum *dürfte gerade an derartige Signale der Kreuzfahrercustodie für die städtischen Mauerwächter gedacht werden. Vgl.* publica campana *im* domus custodis *an der Brücke über den Rodenpoisschen See Nr. 28, besonders Anm. 3, und Nr. 29. Über die Korporation der Pilger in Riga vgl. E. Winkelmann, Livländische Forschungen, Mitth. XI S. 340. H. Hildebrand, Das Rigische Schuldbuch 1286—1352. St. Petersburg 1872. S. XXXV ff. F. G. v. Bunge, Die Stadt Riga im dreizehnten und vierzehnten Jahrhundert. Leipzig 1878. S. 96. Der Turm ist bei der Erweiterung der Kobronschanze (Kobernschanze) im 17. Jahrh. abgetragen worden, er fehlt bereits auf einer Darstellung der Stadt vom Jahre 1656.*

20. *Nicolaus, Bf. v. Riga, bestätigt seinem Domkap. die Schenkungen seines Vorgängers und erweitert sie hinsichtlich der Kirchspiele Ykesculle und Holma. Riga 1248. Fälschung*[1]).

Aus A St. Petersburg, Kaiserl. öffentl. Bibl. (ursprünglich im Arch. des Rig. Domkap., dann in der Litauischen Metrika). **Orig.**, *Perg. (Photographie). Unter den Dorsualen:* De decima in Hikescule et Holme.

Siegel: Bf. Nicolaus, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 97 Taf. 22 Nr. 2, „an weissen Fäden".

Gedruckt: Mitth. III S. 480 Nr. 4. — UB. I S. 256 Nr. 197, Reg. S. 56 Nr. 221.

Verzeichnet: Invent. Lub. v. 1528, Mitth. XVII S. 439 Nr. (141). — Invent. Cracov. v. 1613, Mitth. III S. 65 Nr. 26, — v. 1682, Schirren, Verz. S. 220 Nr. (22), fehlt bei Rykaczewski. — Bunge, Urk.-Reg. Nr. 587.

Nicolaus Dei gracia Rigensis episcopus dilectis in Christo filiis preposito totique capitulo Rigensi in vero salutari salutem. Cum ex offitio pastorali et paterna sollicitudine gregibus nobis commissis non solum in presenti verum etiam in futurum, prout possumus, providere teneamur, vestris justis petitionibus, que a tramite non deviant, benivolum prebentes assensum, donationes bonorum, que a predecessore nostro domino Alberto pie memorie ecclesie Rygensis episcopo ipsi ecclesie et fratribus vestris in ea Domino obsequentibus ante tempora nostra fuerant collata et a vobis hactenus quiete ac libere possessa per presens scriptum renovandas et per sigilli nostri appensione mvobis et ecclesie vestre confirmandas et, in quibus possumus, duximus emendandas. Igitur parrochiam in Ykesculle cum decima sua tota de villis universis nunc ad eandem parrochiam pertinentibus sive in posterum pertinendis, item parrochiam in Holma cum decima de villis et agris in Magna Insula nunc existentibus sive de villis Domino favente trans Dunam in posterum accrescendis sine omni controversie scrupulo auctoritate, qua fungimur, ecclesie Rigensi perpetuo confirmamus. Si quis autem in predictis bonis vos et ecclesiam jam dictam molestare presumpserit, iram Dei omnipotentis et indignationem apostolorum ejus Petri et Pauli se noverit incursurum. Datum in Riga anno gracie millesimo ducentesimo quadragesimo viii^o, pontificatus nostri anno nonodecimo.

21. *Nicolaus, Bf. v. Riga, überträgt seinem Domkap. die weltliche Gerichtsbarkeit in den Dörfern Lougena*[1]), *Koltemala und Jeckeseile und schenkt ihm das Erbe des Liven Eppele. Treiden, 1252 Aug. 31.*

Aus A Moskau, Hauptarch. des Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten (ursprünglich im Arch. des Rig. Domkap., dann in der Litauischen Metrika), Livl. Akten Nr. 2. **Orig.**, *Perg. Dorsualen — 13. Jahrh.:* Super bonis Yeikese, Coltemale, Laugene. — *14. Jahrh.:* Anno m^{o}ccc^{o}lix A[lbertus] Gotghemac presentavit domino V[romoldo] archiepiscopo[2]). — *16. Jahrh. oder Anfang des 17. Jahrh.:* Donatio villarum Lougena, Koltemala, Gechesoile et renuntiatio litti ac cessio fin[ali]s in hereditate Eppele ecclesie Rigensi per Nicolaum episcopum. Anno 1252 Livoniae Nr. 32.

---

20. [1]) *Vgl. die vorhergehende Urk. Anm. 1.*

21. [1]) *Vgl. oben in Nr. 15 und 19 Laugule und die Vereinbarung, die Bf. Nicolaus von Riga 1238 April 21 mit dem Ord. schloss. UB. III Sp. 29 Nr. 159*[a]. *Aus den 200 Mark reinen Silbers, mit denen der Ord. die* quarta decimarum *ablöste, erwarb der Bf. folgende Liegenschaften,* quadraginta octo videlicet uncos in villis Pallele et Orenpere et alio Orenpere, quos emimus a domino Johanne de Reddekisdhorpe pro cvi marcis argenti, item triginta sex uncos in villa Laugele et aliis duabus villis attinentibus, a domino Engelberto de Hasendhorpe emtos, cum duobus last annonae, quae ab eodem Engelberto et eadem pecunia emimus, pro septuaginta marcis argenti.

[2]) *Vgl. 1288 Sept.* — — presentavit — — cum sex aliis litteris. *Die Urk. wurde 1360 Aug. 17 von Innocenz VI. bestätigt, auch die andern drei damals bestätigten Urk., 1288 Sept., 1294 Febr. 5, 1355 Aug. 3 tragen ähnliche Vermerke Gotghemacs, der UB. II Nr. 970 u. 984 in den Jahren 1360 März 16 u. 1361 Febr. 26 als Prokurator des Propstes und Kap. an der Kurie erwähnt wird, vgl. Urk. v. 1350 Jan. 6 und Arbusow, Livlands Geistlichkeit vom Ende des 12. bis ins 16. Jahrhundert, Jahrbuch für Genealogie, Heraldik u. Sphragistik 1901. Mitau 1902. S. 153. Weiteres bei der Urk. v. 1350 Jan. 6.*

Siegel: Nicolaus, Bf. v. Riga, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 97 Taf. 22 Nr. 2. Das Siegel ist nach freundlicher Angabe des Herrn Archivars W. Wulffius in Moskau abgefallen gewesen und wieder befestigt worden.

B. Rom, Vatikanisches Archiv, Transs. des Papstes Innocenz VI., Villa Nova, 1360 Aug. 17, Regestum Innocentii papae VI, anno VIII Tom. XXIV fol. 569.

C. Moskau, Archiv des Justizministeriums, Книги Публичныхъ дѣлъ. A (Литовскія) Bd. III, dem alle bei Dogiel mit dem Vermerk: Ex archivo magni ducatus Lituaniae *versehenen Drucke entnommen sind, vgl. Hildebrand, Die Arbeiten für das liv-, est- und kurl. UB. im Jahre 1874/75. Riga 1876. S. 10 ff. Kop. des Transs. des Papstes Innocenz VI., Villa Nova, 1360 Aug. 17.*

Gedruckt aus A: UB. I Sp. 301 Nr. 238, Reg. S. 66 Nr. 268. — aus B: Theiner, Vetera monumenta Poloniae et Lithuaniae I S. 603 in Nr. 810. — aus C: Dogiel V S. 61 in Nr. 48.

Verzeichnet: Invent. Lub. v. 1528, Mitth. XVII S. 453 Nr. (210). — Invent. Cracov. v. 1613, Mitth. III S. 65 Nr. 32, — von 1682, Schirren, Verz. S. 220 Nr. (24), — von 1682, Rykaczewski S. 111. — Hausmann, Mitth. XII S. 97 Nr. 2. — Пташицкій S. 209 Nr. 2. — Bunge, Urk.-Reg. Nr. 684.

Nicolaus Dei gratia Rigensis episcopus omnibus hoc scriptum inspecturis in vero salutari salutem. Quid est, quod propheta vidit animalia habentia oculos ante et retro[3], nisi quod prelati presentibus et futuris debent temporibus providere. Hinc est, quod diligenti consideratione prehabita perpendimus, quod in lege scriptum est, non obturabis os bovi trituranti[4], et pharao ariolis suis de publicis horreis fecit alimenta ministrare[5], et quia preteritorum facta sunt documenta futurorum, nos ecclesie nostre, que hactenus laborabat in egestate adeo prevalida, quod panis annis singulis eidem deficiebat, cum tamen ipsa sit quasi bos triturans, portans pondus diei et estus[6] in hiis maxime, que ad Deum sunt, et scriptum sit, qui altari deserviunt[7], de altari vivant, jurisdictionem temporalem, quam hactenus habuimus in tribus villis, videlicet Lougena[a], Koltemala, Jeckeseile, in quibus ipsa ecclesia decimas optinebat, ipsi ecclesie cum omni integritate et jure, quo ipsas possedimus, conferimus possidendas[b] perpetuo. Insuper cedimus liti, quam habuimus hactenus super quadam hereditate cuiusdam Livonis nomine Eppele. Immo et quod plus est, etiam si jure competat nobis prescripta hereditas, ecclesie donationis titulo liberaliter assignamus, sive sit in agris cultis et incultis, pascuis, piscariis, arboribus mellifluis, pratis et virguldis, perpetuo possidendam. Et ne[c] quisquam successorum nostrorum hoc rationabile factum nostrum valeat irritare, asserens, quod de jure non competebat nobis mensam episcopalem defraudare, presenti scripto oppositioni eorum respondemus, quod multo plura bona[d] de manu laycorum redempta pecunia nostra, quam secundum beneplacitum voluntatis nostre poteramus erogare, mense addidimus episcopali, sicut luce clarius poterit demonstrari. Presens igitur scriptum nostro sigillo roboratum contra malorum oppositiones et ob labilitatem temporis, que oblivionem sepius inducit, ecclesie nostre contulimus in munimen. Datum in Toreida anno Domini m⁰. cc⁰. l⁰ii⁰. ij. kalendas Septembris.

22. Albertus [archi]episcopus Rigensis jure feudi concedit fratribus domus Teutonicae terram, quam emerunt a Joanne Wezeli[a], dicto de Manso[1]), in Lokesare[2]) sitam, anno Domini 1245. *[1253—72.]*

21. a) *geschrieben mit v* Lovgena. b) *sic.* c) *Über der Zeile eingefügt.* d) *Auf der Photographie lässt sich von* bona *bis zum Schluss der Zeile* volun- *Rasur erkennen.*

22. a) Wereli *B.*

[3]) *Vgl. Apoc. 4, 6.* [4]) *Vgl. 1 Cor. 9, 9; 1 Tim. 5, 18.* [5]) *Vgl. Gen. 47, 22.* [6]) *Matth. 20, 12.* [7]) *1 Cor. 9, 13.*

22. [1]) *Ein Brandenburger Ritter Johannes de Manso wird zwischen 1282 und 1285 genannt im UB. der Stadt Lübeck II, 1. Lübeck 1858. S. 49 Nr. 64 = Riedel, Cod. dipl. Brandenb. Berlin 1858. Hauptth. II Bd. VI S. 18 Nr. 2207.*

[2]) *Im Liber ruralis praefecturae 1494 ff., Riga, Stadt-Arch., Inneres Rats-Arch., Msk., und Abschr. von J. G. L. Napiersky in der Bibl. der Gesellsch. für Gesch. u. Altertumsk., Msk. 1169, 3, finden sich*

Handschr. verzeichnet: A Mitau, Herzogliches Arch., Register oder inventarium der siegel und briefe, so im fürstlichen archyvio zur Mitaw in denen repositoriis und sonsten vorhanden, angefangen den 2. August anno 1596, hier nach Schiemann. Ein Exemplar dieses Registers aus dem 17. Jahrh. (das nur die ersten 4 bei Schiemann angeführten Rubriken umfasst), Riga, Bibl. der Gesellsch. f. G. u. A., hat: angefangen den 11. Augusti anno 90. — B Stockholm, Reichs-Arch., Förteckningh uppå dhe skriffter och documenter som bleffwe tagne uthi Mitow åhr 1621 Nr. 617, hier nach Schirren.

Im Druck verzeichnet nach A: Schiemann, Regesten verlorener Urkunden aus dem alten livl. Ordensarch. Mitau 1873. S. 1 Nr. 5. — nach B: UB. VI, Reg. S. 10 Nr. 201b, S. 22 Nr. 432a. — Schirren, Verz. S. 129 Nr. (65). — Bunge, Urk.-Reg. Nr. 504 u. Nr. 1036.

Zur Chronologie: Die Jahreszahl 1245 kann beanstandet werden, da sie im Widerspruch zum Namen des Ebf. steht, vielleicht bezog sie sich in der Urk. auf das actum des Kaufs, auf den die Bestätigung und Belehnung des Ebf. folgte. Bunge, UB. VI S. 10, erinnert daran, dass ein Lesefehler, XLV statt LXV, vorliegen und die Urk. in das Jahr 1265 gehören könnte.

23. *Papst Alexander IV. an Priorin und Schwestern des Klosters S. Jacobi zu Riga: erteilt ihnen das Privileg für die Cistercienser-Nonnenklöster. Anagni, 1255 Aug. 2.*

Aus A Riga, Stadtbibl., Liber privilegiorum collegii societatis Jesu Rigensis von 1585 ff. Bl. 1a—2b. (Vgl. G. Berkholz, Sitzungsber. der Gesellsch. f. G. u. A. in Riga 1881 S. 163 ff.) Vom Notar Henricus Gerdes beglaubigte Kop. nach dem Orig. mit Bulle. Überschrift von der Hand des Superiors Leonardus Rubenus: Sanctissimi domini nostri Alexandri 4 privilegium super bona monasterii sanctae Marię Magdalenę datum anno 1255. *Die fehlerhaft wiedergegebene Rotalegende (vgl. Goetze S. 188) muss lauten:* Suscipe, Domine, servum tuum in bonum. *Das Orig. befand sich bis 1820 im Arch. des Jesuitenkollegs zu Polozk, kam nach Aufhebung desselben nach St. Petersburg in das beim Ministerium des Innern bestehende Departement der Fremden Konfessionen, wo es 1863 bei einem Brande untergegangen ist.*

Gedruckt: Goetze, Albert Suerbeer S. 183 Nr. 11 nach der angeführten Kop. mit Emendation mehrerer ungenauen Lesarten auf Grund eines, wie es S. 187 Anm. heisst, flüchtigen Vergleichs mit dem Orig. = UB. III Sp. 51 Nr. 283a, Reg. S. 21 Nr. 319a.

Verzeichnet: Mitth. VIII S. 432 Nr. 2, nach dem Orig. (fälschlich Aug. 5). — Potthast, Reg. pont. Rom. S. 1314 Nr. 15970. — Bunge, Urk.-Reg. Nr. 783.

Über die Form der Privilegien für Cistercienser-Frauenklöster vgl. Tangl, Die päpstl. Kanzlei-Ordnungen von 1200—1500. Innsbruck 1894. S. 232, Formulae Nr. II.

Verschreibungen von Heuschlägen over Dune teghen Lockesar over. *Napiersky, Die Erbebücher der Stadt Riga 1384—1579. Riga 1888. S. 95 Nr. 864 erwähnen beim Jahre 1451 einen Heuschlag* over Dune thegen Lokesore over. *Dieser Holm lag also innerhalb der Grenzen der Stadtmark am linken Ufer der Düna. — Ein* Johannes de Lubeke, colonus in Locusore, *wird erwähnt in Das Rigische Schuldbuch, herausg. von Dr. H. Hildebrand. St. Petersburg 1872. S. 63 Nr. 950, vgl. Nr. 840a, 841. Die Stadt trat 1330 März 30 unter anderm auch alle Äcker der Bürger* up Lockesare (Lokeshare) *dem Orden ab. UB. II Sp. 251 ff. Nr. 741, zitiert in der Beschwerdeschrift des Ordens gegen die Stadt zwischen 1430 u. 1432 UB. VIII S. 385 Nr. 655* (Lokessore), *vgl. auch unten die Urk. v. 1334* (Lokesore). *Im Jahre 1456 Juli 3 verpfändete der Ordm. Mengden den Holm der Stadt Riga gegen eine auf vier Jahre entliehene Summe. Der Ordm. Borch spricht in seiner Urk., Riga, 1480 Juli 25, von* unsen und unses ordens holm in der Dune belegen, des meisters holm Lokesar genomet. *Neue Nord. Misc. III. IV S. 632, Nord. Misc. XXVI S. 135, Scr. rer. Liv. II S. 771 (fälschlich Cockesar). Der Name Meistersholm ist dann im 16. Jahrh. der gebräuchliche geworden. Herzog Gotthard Kettler, Administrator von Livland, verkaufte* insulam nostram hic in Duna fluvio e regione civitatis Rigensis sitam, antiquitus Meisterholm nuncupatam (hartt an der Düna jegen der stadt Riga uber gelegen, von alters her Mesterholm genandt) *dem Thomas v. Embden, Riga, 1567 Mai 18—21 (Pfingsten). Im Jahre 1632 März 6 ersuchte die Stadt den König ihr die* peninsulam genant Herrmeister- oder Flügelholm an der Düna gelegen, *deren Weide von dem ab- und anreisenden Handelsmann benutzt würde, zuzusprechen. Gustav Adolf donierte ihr den Holm* opå huilken Paul Spandekow hafver någen prätension, *Augsburg, 1632 Mai 23. Nach Hans Benken, der den Holm 1630 März 23 vom Sekr. Spandekow oder auch Spanko arrendiert hatte, führt er noch heute den Namen Benkensholm. Nach Urk. aus dem Innern Rats-Arch., Kapsel B Nr. 5—13. Vgl. auch Neue Nord. Misc. III. IV S. 508. — Brotze, Die Hölmer bei Riga. Abdruck Rigasche Stadtblätter 1890 Nr. 46 S. 361. — Gutzeit, Mitth. XI S. 210, und nach ihm Bielenstein, Grenzen S. 39, haben ohne Grund die Identität von Lockesare mit dem mitten im Strom gelegenen heutigen Friedrichs- und Hasenholm für wahrscheinlich gehalten.*

Alexander episcopus servus servorum Dei dilectis in Christo filiabus priorissae monasterii sancti Jacobi[1] Rigensis ejusque sororibus tam praesentibus quam futuris regularem vitam professis in perpetuam memoriam. Religiosam vitam eligentibus — — — — monasterium sanctae Dei genitricis et virginis Mariae ac sancti Jacobi Rigense[a], in quo divino estis obsequio mancipatae, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus — — —. Praeterea quascunque possessiones, quaecunque bona idem monasterium in praesentiarum juste ac canonice possidet aut in futurum concessione pontificum, largitione regum vel principum, oblatione fidelium seu aliis justis modis praestante Domino poterit adipisci, firma vobis et eis, quae[b] vobis successerint, et illibata permaneant. In quibus haec propriis duximus exprimenda vocabulis, locum ipsum, in quo praefatum monasterium situm est, cum omnibus pertinentiis suis, in diocesi Rigensi, in contrata, quae Semigallia nominatur, quinquaginta uncos terrarum[2], in contrata, quae dicitur Opemelle, ejusdem diocesis, quinquaginta uncos terrarum[3], in contrata, quae Gerceke nuncupatur, dictae diocesis, quinquaginta uncos terrarum, in diocesi Lubicensi medietatem decimarum, quam habetis in parrochia, quae dicitur Veceberge[c][4], medietatem

---

23. a) *abbreviert A, Goetze liest* Rigensis. b) eis, qui *A.* c) Beceberge *A.*

23. [1]) *Zu erwarten wäre* ad sanctum Jacobum *oder* apud sanctum Jacobum. *Patrozinium und Namen des Klosters behandelt H. von Bruiningk, Messe und kanonisches Stundengebet nach dem Brauche der Rigaschen Kirche (= Mitt. XIX). Riga 1904. S. 332. Vgl. Urk. des Ebf. Albert 1257 Mai 1 Nr. 25:* ad honorem — intemerate virginis; *Urk. des Ebf. Albert u. a. 1258 Aug. 18, Sitzungsber. der Gesellsch. f. G. u. A. in Riga 1897 S. 156:* ad honorem benedicte virginis Marie — — conventui Cysterciensis ordinis ad sanctum Jacobum in civitate Rigensi; *Urk. des Ebf. Albert 1259 Nr. 26:* ad honorem Christi et sanctae matris ejus fundata — — conventui sanctimonialium praedicti ordinis apud sanctum Jacobum. *Gegen eine Interpolation des Textes in Nr. 23 u. 27 spricht der Umstand, dass Ebf. Albert auch in seiner in zwei Originalausfertigungen vorliegenden Urk. v. 1256, UB. I Sp. 373 Nr. 288,* conventui sancti Jacobi *Ländereien reserviert. Man wird bei dem Schwanken des Namens in Betracht ziehen müssen, wie wenig konsolidiert die Verhältnisse überhaupt waren, die tatsächliche Errichtung und Dedikation des Klosters ist erst mehrere Jahre später erfolgt; die Nonnen werden nicht vor dem Sommer 1258 aus Deutschland nach Livland gekommen sein, damals war der Ort des Klosters noch nicht definitiv bestimmt (Sitzungsber. a. a. O.), vgl. auch UB. I Sp. 470 Nr. 367.*

[2]) *Das aufgehobene Bistum Semgallen war 1254 April (UB. I Sp. 345 Nr. 264) zwischen dem Ebf., dem Domkap. und dem Ord. geteilt worden. Da Ebf. Albert in der Urk. von 1257 Mai 1, unten Nr. 24, die Bereitwilligkeit rühmt, die das Domkap. bei der Dotierung des Cistercienser-Klosters bewiesen habe, darf man annehmen, dass das Domkap. Ländereien abgetreten hat. Es können also die 50 Haken, die das Kloster in Semgallen erhielt, sowohl in dem Anteil, den der Ebf. 1254 erhielt, als auch in dem Anteil des Domkap., d. h. in den Landschaften Dubene oder Dobene und Sparnene gelegen haben. Nach dem Privileg Alexanders IV., Anagni 1260 Febr. 13, und der Supplik des Klosters von 1431 Nov. 17 lagen die Besitzungen in Semgallen* in locis Sascegele (Sastegele) et Serpen. *Eine provincia Satcigal wird 1272 Okt. 7, UB. 1 Sp. 545 Nr. 432, mit 15 anderen Landschaften zum Schlossgebiet Dobene gezählt, das Domkap. tritt dieses Schlossgebiet dem Ord. ab* salvis dumtaxat conditionibus, quae in aliis literis de hac materia sunt expressae. *Die Grenze zwischen Dubene und der westlich daran stossenden, an den Ord. gekommenen* terra inter Scrunden et Semigalliam *ist von Bielenstein, Grenzen, Karte III, nur annäherungsweise bestimmt worden, vgl. a. a. O. S. 111 ff. Dicht westlich an der Grenzlinie, die Bielenstein gezogen hat, würde aber ein Ort zu liegen kommen, der durch seinen Namen unzweideutig als Besitz eines Jungfrauenklosters gekennzeichnet ist und den wir, die Bielensteinsche Grenzlinie mit einem kleinen Bogen nach Westen führend, ohne weiteres als zu Dubene gehörig betrachten können. Es ist das heutige Gut Jumpraweeten, Parochie Kursiten, Kr. Tuckum, Gouv. Kurland, lett. Jumprawa Jungfrau, weeta Wohnstätte. Bei dem Einfluss, den die Gesindenamen auf die heutigen lettischen Familiennamen ausgeübt haben, kann, ohne dem Umstande Gewicht zuzuschreiben, immerhin auch erwähnt werden, dass eine Familie Zehrpe heute unter Jumpraweeten (im Klein-Laugal-Gesinde) ansässig ist.*

[3]) *Heute Rittergut Jungfernhof, lett. Jumpraw muischa, Parochie Bauske, Kr. Bauske, Gouv. Kurland. Vgl. auch [Schoepping,] Bornsmünde, Fief de la famille Schoepping depuis 1499. Berlin 1882. S. 4, daselbst auch eine Abbildung einer angeblich mittelalterlichen Ruine von Jungfernhof.*

[4]) *Emendiert auf Grund eines Hinweises des Herrn Geheimen Archivrats, Staatsarchivars zu Schleswig Dr. G. Hille. Veceberg, das heutige Kirchdf. Kl.-Wesenberg, über dessen Zugehörigkeit zur Diöcese Lübeck Böttger, Diöcesan- und Gaugrenzen Norddeutschlands. Hannover, Halle 1874 ff. III S. 272 zu vergleichen sei, liege*

molendini, quod situm est in flumine, Buarchole vulgariter appellato, cum suis pratis, nemoribus, usuagiis et pascuis, in bosco et plano, in aquis et molendinis, in viis et semitis, et omnibus aliis libertatibus et immunitatibus suis. — — —

[Rota.][d]

† Ego Alexander catholicae ecclesiae episcopus.

[Monogr.: Bene valete.]

† Ego frater Joannes ecclesiae sancti Laurentii in Lucina presbyter cardinalis. [signum.]

† Ego frater Hugo ecclesiae sanctae Sabinae presbyter[e] cardinalis. [signum.]

† Ego Addo[f] Tusculanus episcopus. [signum.]

† Ego Stephanus Praenestinus episcopus. [signum.]

† Ego Ricardus sancti Angeli diaconus cardinalis. [signum.]

† Ego Petrus sancti Georgii ad velum aureum diaconus cardinalis. [signum.]

† Ego Joannes sancti Nicolai in carcere Tulliano[g] diaconus cardinalis. [signum.]

Datum Anagnie[h] per manum Guillelmi, magistri scolarum Parmensium, sanctae Romanae ecclesiae vicecancellarii IIII nonas Augusti, indictione XIII, incarnationis Dominicae anno MCCLV, pontificatus vero domini Alexandri papae IIII anno primo.

24. *Albert, Ebf. v. Riga, verlehnt dem Ritter Johannes v. Bardewis und dessen Söhnen die Güter Calwe und Ykesculle. Treiden, 1257 März.*

Aus A Moskau, Hauptarch. des Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten, Litauische Metrika, Livl. Akten. Orig.-Transs. Deliertes Notariatsinstrument, Lemsal, 1378 Juni 20. Vgl. den Abdruck bei diesem Jahr.

Siegelbeschreibung des Transs.: Sigillum secunde litere fuit de cera glauca et forma ejus oblonga, pendens in filiis cericiis [*sic*] glauci coloris, in medio sigilli apparebat quidam arcus et super arcum ymago, Prutzia, Estonia, Curonia, in circumferencia vero sic legebatur, Albertus Dei gracia archiepiscopus primus, baptizans gentes, quarum Deus ablue mentes. *Der Beschreibung zu Grunde gelegen hat offenbar das Siegel bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 97 Taf. 22 Nr. 3. Vgl. die Zurechtstellung* archiepiscopus primus *statt* archiepiscopus Prusciae *bei der Urk. v. 1262 April 23, die übrigen Abweichungen* Prutzia *statt* Prucia, Curonia *statt* Livonia, baptizans *statt* baptizo *sind als Fehler zu betrachten, die zum Teil wahrscheinlich durch Ergänzungen defekter Stellen des Siegels entstanden sind.*

B Kop. in Mauritius Brandis, Uexküllsche Familiengeschichte, Bibl. des gräflich Braheschen Schlosses Skokloster am Mälarsee, Kodex Nr. 92, angeführt bei Hildebrand, Mitth. XII S. 374, wo hervorgehoben wird, Brandis habe die Urk. „besonders dadurch wesentlich entstellt, dass er nach den Worten „Johanni militi et filiis suis, dictis“ *den Zusatz* „Ikescole et“ *macht. Vgl. auch Berkholz, Sitzungsber. der Gesellsch. f. G. u. A. in Riga 1875 S. 39 ff. Die wesentlichen Varianten hier nach dem unten angeführten Druck.*

Gedruckt aus A: Hildebrand, Mitth. XII S. 374 Nr. 6. — aus B: G. O. Hansen, Geschichte des Geschlechtes derer von Uexküll. I. Reval 1900. S. 228.

Verzeichnet: Bunge, Urk.-Reg. Nr. 814.

Albertus miseracione divina sancte Rigensis ecclesie archiepiscopus primus universis presentes litteras visuris[a] salutem et benediccionem a Domino. Notum esse volumus tam presentibus, quam futuris, quod nos dilectis in Christo Johanni militi et

23. d) *In der Vorlage sind die in Kolonnen wiedergegebenen Namen fortlaufend unter einander geschrieben.* e) praesbiter *A.* f) *sonst* Odo, Otho, Otto. g) Galliano *A.* h) Anagine *A.*

24. a) *A*, inspecturis *B.*

am rechten Ufer der Trave zwischen Oldesloe und Lübeck, im Df. befände sich eine Wassermühle, deren Mühlbach sich in die Trave ergiesse, ob bei dem flumen Buarchole *an diesen Mühlbach zu denken sei, müsse zunächst offen bleiben.*

filiis[b] suis[c], dictis[d] de Bardewis[e], bona de Calwe[f][1] et Ykesculle[g], que Conradus miles, prefati Johannis militis privignus[h], possederat[i] pacifice et quiete, in feodo[k] concessimus ea jurisdiccione videlicet, qua in partibus Livonie feoda[l] conceduntur. Actum in castro Thoreyda[m] anno Domini m⁰cc⁰lvij mense Marcio. Hujus rei testes: Otto[n] miles dictus de Luneborch[o], Ludolphus advocatus, Bernardus miles de Cokenhusen[p], Hinricus de Dannenberch[q], Hinricus et Thidericus[r] fratres de Thoreyda[s], Gerekinus de Ervete[t], Symon[u] castellanus in Thoreyda[v], Bernardus de Vellin[w] et alii quam plures, qui huic facto interfuerunt. Et ut hec rata et inconvulsa permaneant, presens scriptum sigilli nostri munimine duximus roborandum.

25. *Albert, Ebf. v. Riga, urkundet über die Besitzungen, die er den von ihm nach Livland berufenen Cistercienser-Nonnen angewiesen hat. Riga, 1257 Mai 1*[1].

Aus A Greifswald, Bibl. der Nicolaikirche, Meilofsche Sammlung Band 11 B VI S. 345. Eingeheftetes Papierblatt, Kop. aus der ersten Hälfte des 15. Jahrh. Dorsual: Dyt is eine copie van der stichtinge des juncfrowenklosters tho Ryge. *Kop. von Dr. K. Kunze-Greifswald. 1898.*

B1. Riga, Stadtbibl., Liber privilegiorum collegii societatis Jesu Rigensis von 1585 ff. Bl. 9a, b. Vom Notar Henricus Gerdes beglaubigte Kop. nach dem Orig. Überschr. von der Hand des Superiors Leonardus Rubenus: Litterae fundationis Alberti archiepiscopi cum 7 sigillis factae anno [158 *gestrichen*] 1257 kalendis Maji, dat curiam Blumendal, insulam diaboli et curiam Pepholt, in Semigallia 100 uncos agri.

B2. Bibl. der Gesellsch. f. G. u. A. in Riga, Msk. Nr. 85 enthält eine Kop., die P. von Goetze in St. Petersburg angefertigt hat, angeblich nach dem Orig. „im vormahligen Polotzkischen Jesuiten Archive". Diese Angabe ist irrig, Goetzes Abschrift geht nicht auf das Orig., sondern auf B1 zurück.

C. Transs. in der von König Stephan v. Polen ausgestellten Stiftungsurk. des Jesuitenkollegs zu Riga 1583 Juni 25. C1 und C2 zwei Originalausfertigungen mit königl. Unterschrift (siehe unten Mitth. VIII). C3 vom Notar H. Gerdes beglaubigte Kop. des Transs. im oben angeführten Lib. priv. Bl. 10a–12a.

Das Orig. und die Transs. C1 und C2 befanden sich bis 1820 im Arch. des Jesuitenkollegs zu Polozk, kamen nach Aufhebung desselben nach St. Petersburg in das beim Ministerium des Innern bestehende Departement der Fremden Konfessionen, wo sie 1863 bei einem Brande untergegangen sind. Das Orig. war nach Rig. Stadtblätter 1825 S. 106 mit den Siegeln „des Erzbischofs, des Dom-Kapitels, eines fremden Bischofs [Albert von Pomesanien], des deutschen Ordens, der Dominikaner, der Minoriten und der Stadt Riga" versehen und trug nach Mitth. IV S. 453 und B2 die alte Archivalaufschr.: Litterae fundationis monasterii S. Mariae per Albertum archiepisc. Rigens. cum 7 sigillis [anno 1257].

Gedruckt: K. H. v. Busse, Die Stiftung des St. Marien-Magdalenen-Frauenklosters in Riga, nebst den Urkunden darüber. Mitth. IV S. 436 ff. — S. 450 Nr. 1 „nach einer glaubwürdigen" vom Orig. genommenen Kop. vgl. Goetze a. a. O. S. 83 Anm. 198 = UB. 1 Sp. 388 Nr. 300, Reg. S. 85 Nr. 337.

Verzeichnet: [K. G. Sonntag] Das Kloster, Rigaische Stadt-Blätter 1825 Nr. 14 und 16 S. 106 ff.— S. 107 vgl. S. 124. (Vgl. Mitth. VIII S. 443 Nr. 17 und 18, daselbst Intitulatio und Datum nach C2.) — Dr. Th. Pyl, Die Rubenow-Bibliothek. Greifswald 1865. S. 74. — Bunge, Urk.-Reg. Nr. 823.

---

24. b) *B*, filii *A*. c) *A*, suis legitimis *B*. d) *B*, dicti *A*. e) Ikiskole et de Bardwis *B*. f) *wohl* Calme *mit undeutlicher, späterer Korrektur von Hildebrand emendiert in* Calve) *A*, Calve *B (vgl. Sitzungsber. a. a. O.)*. g) *A*, de Ikeskole *B*. h) *B*, prevignus *A*. i) *B*, possiderat *A*. k) *A*, feudum *B*. l) *A*, feuda *B*. m) *A*, Thoreda *B*. n) *A*, Ottho *B*. o) *A*, Luneburg *B*. p) *A*. Bernhardus miles de Kockenkuss *B*. q) *A*, Dannenbergh *B*. r) *A*, Didericus *B*. s) *A*, Thoreda *B* t) *A*, Gerekin de Eruechte *B*. u) *A*, Simon *B*. v) *A*, Thoreda *B*. w) *A*, Bernhardus de Velin *B*.

24. 1) *Den wiederholt vorkommenden Ortsnamen Calwe, Kalve bringt Bielenstein, Grenzen S. 283, mit kalwa lett. Hügel, Kalns lett. Berg in Verbindung. Festzustellen wäre, ob das Calwe der vorliegenden Urk. mit dem Burgberg in UB. I Nr. 269, 288 u. 363 zu identifizieren und etwa im Gebiet von Borkowitz zu suchen ist.*

25. 1) *Zweifel an der Echtheit, ohne genügende Begründung, äussern: Sonntag a. a. O. S. 125. — Gutzeit, Zur Geschichte der Kirchen Rigas, Mitth. X S. 330 ff. — Derselbe, Zur Geschichte der Klöster im ehemaligen Riga, Mitth. X S. 347 ff. — Bunge, Die Stadt Riga im 13. u. 14. Jahrh. Leipzig 1878. S. 198.*

Zur Datierung: Dr. R. Minzloff, Mitth. VIII S. 443 Nr. 18, will nach C1 und C2 die Urk. in das Jahr 1256 setzen. Dies erscheint ausgeschlossen, da sich Ebf. Albert 1256 Juni in Lübeck befand, UB. I Sp. 377 Nr. 291 (Orig. Lübeck, Trese), und zwar, wie wir annehmen können, auf der Rückreise nach Livland, nachdem er 1254 Dez. den Verhandlungen zu Sens in Frankreich beigewohnt hatte.

Zur Topographie. Vgl. die Anmerkungen zu Nr. 23 und die Landteilung zwischen dem Ebf. Albert und dem Ord. von 1256, UB. I Sp. 373 Nr. 288, nach der Kop. einer vom Ord. empfangenen Ausfertigung im Reichs-Arch. zu Stockholm bei Hiärn, Collect. I S. 307, hier zitiert mit Benutzung der Kollationen bei Schirren, Verz. S. 3 Nr. 24 (Kollationen nach dem dem Ebf. übergebenen Exemplar, das sich in der fürstl. Czartoryskischen Bibl. zu Krakau befindet, bei Perlbach Mitth. XIII S. 7 Nr. 11 u. S. 14 Nr. VI). — — amicabiliter convenimus cum eisdem fratribus sub hac forma, ita videlicet, quod locus castri in Gerzeke pro tertia parte cum terra, decimis et omni jure temporali sit eorum, spirituali jure tantum nobis relicto. Similiter debet intelligi et eodem modo de tertia parte terrae, quae Selonia nuncupatur, hoc adjecto, quod terra illa, quae adjacet castro dicto Ascrad, in tertiam partem ejusdem castri cedet. Et duae partes, quae sunt sitae contra castrum Kokanois jam dicto castro assignentur, ita tamen, quod inter has divisionis fratrum videlicet et nostram terra super Dunam, continens milliare in longitudinem et latum, abbatissae et conventui sancti Jacobi relinquatur. — — relinquunt nobis alodium et terram in Blomendal cum suis pertinentiis et omnes agros, quos in Stenholma habuerunt, cum pratis ab archiepiscopo perpetuo possidenda. — *In der von König Stephan von Polen, Krakau 1583 Juni 25, ausgestellten Stiftungsurkunde des Jesuitenkollegs in Riga (Mitth. VIII S. 443) werden die Besitzungen des Jungfrauenklosters St. Mariae Magdalenae den Jesuiten übergeben. Die Namen der Besitzungen in der transs. Urk. des Ebf. Albert werden hierbei bemerkenswert falsch gedeutet* (bona illa Gerczeke et Opmel, arci nostrae Lembsel propinqua, quae nunc Ablein et Esrein et Ahusen vocantur!).

Albertus miseracione divina sancte Rigensis ecclesie archiepiscopus et tocius Lyvonie, Estonie et Prucie[a] metropolitanus universis[b] sancte matris ecclesie filiis tam presentis temporis quam futuri salutem et benedictionem a Domino Jhesu Christo. Populus gencium, qui ambulabat in tenebris[2]) in partibus Lyvonie, per auctorem fidei Dominum Jhesum Christum ad agnicionem Christiani nominis[c] adeo jam pervenit, quod in patria ipsa, quondam regione umbre mortis non solum lux ewangelii est exorta, verum eciam sancta mater ecclesia ibidem suos palmites sic extendit[3]), quod cathedrales et conventuales ac[d] parrochiales ecclesie sunt fundate, diversorum eciam ordinum germina floruerunt. Inter que nullum adhuc feminei decoris cenobium exstitit institutum[e]. Unde cum in utroque sexu salvator mundi salutem posuerit salvandorum et beata Dei genitrix[f] semper virgo Maria, que virgo virginum autonomastice nuncupatur, virginei floris honorem devocioni sue specialiter habeat deputatum, cui et ipsa Lyvonia specialiter est dicata, omnino conveniens et racioni consentaneum videbatur, ut de radice pudicicie aliquis castimonie virginalis flosculus erumperet, in quo majestas presidentis domine excellentiori continencie titulo limpidius resplenderet. Hac igitur consideracione, habito cum capitulo nostro diligenti tractatu aliisque fide dignis, in hoc vota nostra contulimus, ut collegium aliquod ancillarum Christi Cisterciensis ordinis ad honorem ejusdem intemerate virginis in Lyvoniam vocaremus. Quo facto perpendimus, quod Marie gloriosa devocio absque Marthe ministerio[4]) non debeat vel non valeat subsistere, ne rei familiaris angustia ipsas Christi discipulas et dilecte matris sue pedissequas a devocione[g] suspendere vel earum sanctum propositum valeat retardare vel, quod absit, penitus impedire, de consensu capituli nostri, quod semper paratum ac benivolum[h] invenimus ad ea, que ad[i] beate virginis honorem respiciunt et decorem, quasdam possessiones prefato monialium collegio duximus assignandas, quas presen-

---

a) *A*, Prussiae *B*1, *C*3. b) *A*, *B*1, universis et singulis *C*3. c) *A*, *B*1, nominis Christiani *C*3. d) *A*, *B*1, et *C*3. e) *A*, *B*1, exstructum *C*3. f) *A*, *B*1, genetrix *C*3. g) *A*, *B*1, a ipsa devotione *C*3. h) *A*, benevolum *B*1, *C*3. i) *A*, fehlt *B*.

2) *Und im Folgenden Isai. 9, 2.* 3) *Ezech. 17, 7. Ps. 79, 12.* 4) *Vgl. Luc. 10, 40.*

tibus litteris decrevimus annotare. Videlicet curiam sive allodium, quod Blomendal[k)][5)] dicitur, cum omnibus pertinenciis suis, sicud[l)] accepimus a fratribus domus Theutonice perpetuo possidendum, item insulam sitam contra civitatem Rigensem, que vulgariter Duvelsholme[m)][6)] appellatur, preterea villam, que Pepholt[7)] dicitur, cum omni sua jurisdictione[n)] atque districtu, preterea miliare unum in terra Zelonie positum inter terminos nostros et fratrum domus Theutonice, precipue illorum de Asscherat[o)], ita quod due partes a nobis, tercia pars descendat a fratribus antedictis[p)][8)]. Quibus omnibus adjecimus centum uncos in Semegalia[q)], quinquaginta in Gerceke et item quinquaginta in terra, que Opimele[r)] appellatur, cum omni jure suo et districtu sicud[s)] superius est expressum. Et ut hec omnia perpetuam habeant firmitatem et sciantur de consensu capituli nostri processisse specialiter, presentes litteras de sigillo nostro et de ejusdem capituli nostri sigillo ad perpetuum robur stabilitatis procuravimus sigillari ex superhabundanti eciam cautela venerabilis confratris nostri A[lberti] Pomezaniensis[t)][9)] episcopi, qui fidelis mediator extitit in premissis, cum sigillo fratrum domus Theutonice, fratrum predicatorum et fratrum minorum nec non cum sigillo civitatis Rigensis fecimus consignari. Datum in civitate Rigensi anno Domini 1257[u)] kalendis[v)] Maji[w)].

---

k) A, *korr. aus* Blumendahl B_1, Blumendal C_3. l) *A*, sicut B_1, C_3. m) *A*, Duvelholme B_1, C_3, Duneholme B_2. n) B_1, C_2, juridictione *A*. o) *A*, Aschrat B_1, C_3. p) *A*, B_1, a fratribus antedictis descendat C_3. q) Somegalia *A*, Semigallia B_1, C_3. r) *A*, Opemelle B_1, C_3, Opemille B_2. s) *A*, sicut B_1, C_2. t) confratris nostri *A*. Pomeraniensis *A*, confratris nostri et Pomoraniensis B_1, C_3. u) *A*, *auf Rasur* 1257 B_1, millesimo ducentesimo quinquagesimo sexto C_2, 1256 C_3. v) C_2, kal. B_1, kalendas *A*, C_3. w) B_1, C_2, C_3, Martii *A*.

5) *Blomendal, Klein-Jungfernhof am rechten Dünaufer, oberhalb der Stadt Riga; das heutige Stadtgut dieses Namens, das Ländereien auf beiden Seiten des Flusses und einen Teil des Steinholmes umfasst, geht über die Grenzen des Klosterbesitzes hinaus. Vgl. Bericht über den Haushalt der Stadt Riga 1880, S. 488 ff.*

6) *Der Name des in der Urk. des Ebf. Albert, Riga 1257 Mai 1, und der Urk. Alexanders IV., Anagni 1260 Febr. 13, genannten, der Stadt Riga gegenüberliegenden Holmes Duvelholme, Duvelsholme (in der Bewilligung Eugens IV., Rom 1431 Nov. 17, insula in Duvelshove) ist wohl ebenso wie ein* buten der sandtporten *bei Riga gelegenes Duvelshof, curia Duvels, curia Dyaboli von dem Personennamen Duvel abzuleiten. Auf dem Plan der Umgebung Rigas in De expugnatione civitatis Rigensis epistolae IIII. Rigae 1622: Insula Jesuitarum Duvelsholm dicta. Eberh. Tolcks, Situations-Charte umb die Stadt Riga 1700, Riga, Stadt-Arch.: Mukenholm oder Teuffelsholm. Heute der mit dem Benkensholm vereinigte Muckenholm. Vgl. Ulmann, Lettisches Wörterbuch. Riga 1872: muhkis, —a, der Mönch, Muhku pils, ein Kloster; Stender, Lettische Grammatik, nebst Lexico. Braunschweig 1761. S. 92: muhku jumprawa, Nonne.*

7) *Pepholt, heute Rittergut Gross-Jungfernhof, Ksp. Lennewarden, Kr. Riga. lett. Jumprawa muischa. Die* bona monialium *in Pepholt wurden 1369 von den Litauern verwüstet, Hermanni de Wartberge Chronicon Livoniae, herausg. v. E. Strehlke (S.-A. a. Script. rer. Pruss. II), S. 86, wo Anm. 1 die fälschliche Identifizierung mit Pebalg zurechtzustellen ist.*

8) *Der Besitz, den das Kloster in Selonien erhalten hat, lag Pepholt gegenüber an der Düna, heute Klein-Jungfernhof, zu Livland gehörige Enklave am linken Flussufer, verbunden mit dem Rittergut Gross-Jungfernhof. Dieser Besitz des Klosters, der südlich und südöstlich vom Talkebach begrenzt wurde, führt 1526 den Namen Reinevorde (wohl von vorde, vort = Furt und rein = sicher), Liber privil. coll. soc. Jesu Bl. 119^a.*

9) *Pomeraniensis ist, wie sehr häufig, Schreibfehler für Pomezaniensis. An eine Nebenform zu Pomeranus ist nicht zu denken. Die in jener Zeit übliche Bezeichnung der Bf. von Kamin (Pommern) (sonst nach Potthast. Bibl. hist. medii aevi Supplement. Berlin 1868. S. 290, auch episcopus Pomeranorum, Pomeraniae) ist episcopus Caminensis oder ecclesiae Caminensis. Bf. von Kamin war 1251—1288 Hermann von Gleichen, vgl. Dr. M. Wehrmann, Zur Chronologie der Caminer Bischöfe in Korrespondenzblatt des Gesammtvereins der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine 1898 Nr. 9 S. 115 ff. Ebensowenig kann an einen der Bf. von Cujavien gedacht werden, die Potthast a. a. O. S. 304 Bf. von Cujavien und Pommern nennt. Von 1253 bis in die siebziger Jahre hatte jenen Sitz Bf. Wolimir inne. Handelt es sich aber um einen Bf. von Pomesanien, so kann A. nur in Albert ergänzt werden. Die letzte vom Bf. Ernst von Pomesanien ausgestellte Urk. ist ein Vertrag mit dem Ord. von 1254 Dez. 22, vgl. Philippi, Preussisches UB. I. Königsberg i/Pr. 1882. S. 222 Nr. 301. Ernst wird zuletzt namentlich erwähnt in der päpstlichen Bestätigung dieses Vertrages von 1255 März 10, a. a. O. S. 231 Nr. 314. Das Todesjahr des Bf. Ernst in der Series episcoporum Pomesaniensium, Scr. rer. Pruss. V S. 388, nämlich 1269, ist, falls es zugleich den Endtermin seines Episcopats bezeichnen soll, entschieden falsch, vgl. am zuletzt a. O. S. 391. Die erste bisher bekannt gewordene namentliche Erwähnung des Bf. Albert, der Nachfolger des Bf. Ernst gewesen ist, fällt in das Jahr 1260. Vgl. H. Cramer, UB. zur Gesch. des vormaligen Bisthums Pomesanien in Zeitschr. des hist. Vereins*

26. *Albert, Ebf. v. Riga, urkundet über den vermehrten Besitzstand des Cistercienser-Nonnenklosters zu Riga. [Riga] 1259*[1].

Aus A, Riga, Stadtbibliothek, Liber privilegiorum collegii societatis Jesu Rigensis von 1585 ff. Bl. 12b. Vom Notar Henricus Gerdes beglaubigte Kop. nach dem Orig. Überschr. von der Hand des Superiors Leonardus Rubenus: Litterae Alberti et capituli donationis curiae S. Jacobi cum Blumendal insula Tammagar et 3 parte Steinholm anno [1428 *gestrichen*] 1259 in Simonis et Judae. *Rubenus hat fälschlich das Datum der auf dem gegenüberliegenden Blatt stehenden Urk. hinzugefügt. und bei der Korrektur den nicht zur vorliegenden Urk. gehörigen Heiligentag zu streichen vergessen.*

und B, Riga, Bibliothek der Gesellsch. f. G. u. A., Msc. Nr. 85, Kop. „einer von Collegien-Assessor Götze in Petersburg [c. 1825] mitgetheilten Abschrift des im vormahligen Polotzkischen Jesuiten-Archiv aufbewahrten Originals". Das Orig. befand sich bis 1820 im Archiv des Jesuitenkollegs zu Polozk, kam nach Aufhebung desselben nach St. Petersburg in das beim Ministerium des Innern bestehende Departement der Fremden Konfessionen, wo es 1863 bei einem Brande untergegangen ist. Nach Mitth. IV S. 454 Anm. hingen am Orig. „an Schnüren von grüner und gelber Seide zwei Siegel, das des Erzbischofs in weissem Wachs und das des Rigischen Capitels in grünem Wachs". — „Die alte Archival-Aufschrift lautet: Litterae Alberti Archiepisc. Rigen., quibus monasterio S. Mariae donat cum terra Blumendal insulaque Thamagar et tertiam partem Stenholmi anno 1259."

Gedruckt: K. H. v. Busse, Die Stiftung des St. Marien-Magdalenen-Frauenklosters in Riga nebst den Urkunden darüber, Mitth. IV S. 436 ff. — S. 453—5 „nach einer glaubwürdigen Kopie" (vgl. Goetze S. 83 Anm. 198) = UB. I Sp. 424 Nr. 336, Reg. S. 93 Nr. 377.

Verzeichnet: [Sonntag,] Das Kloster, Rigaische Stadt-Blätter 1825 S. 107. — Mitth. VIII S. 432 (nach dem Orig.). — Bunge, Urk.-Reg. Nr. 901.

Zum Inhalt vgl. Goetze, Albert Suerbeer S. 81 ff.

Albertus divina miseratione sancte Rigensis ecclesiae archiepiscopus omnibus praesentes litteras inspecturis salutem et benedictionem a Domino Jesu Christo. Ut plantatio sancta Domini Sabaoth, in civitate Rigensi ad honorem Christi et sanctae matris ejus fundata in ordine Cisterciensi, per multiplicationem personarum Deo famulantium accipere valeat incrementum, nos, pietatis intuitu, de assensu capituli nostri abbatissae et conventui sanctimonialium praedicti[a] ordinis apud sanctum Jacobum libere et pleno jure donavimus bona annotata inferius in perpetuum possidenda, curiam[b] apud sanctum Jacobum, in qua manent, cum edificiis[c] et pertinentiis suis, item insulam, quae dicitur Thamagar[d], sitam in australi parte Dunae, et allodium nostrum, quod dicitur Blomendal, cum suis pertinentiis, situm in aquilonali parte Dunae, terrae vero, quam habemus in insula, quae dicitur Stenolme[e], cujus mediam partem vel tertiam de consensu capituli possumus praedictis conferre monialibus, ad praesens damus tertiam partem, de reliquo, quod possumus, eventum futuri temporis expectantes. Preterea[f] capitulum et canonici majoris ecclesiae, praecibus nostris annuentes[g], ecclesiam beati Jacobi eisdem sanctimonialibus libere et affectuose tali sub conditione contulerunt, ut ecclesia cathedralis[h] mediam oblationis portionem in jam dicta ecclesia libere reciperet, sicut actenus[i] facere consuevit, bannis etiam praeposito[k] majoris ecclesiae et syno-

---

26. a) *B*, praedicte *A*. b) *B*, curia *A*. c) *B*, aedificiis *A*. d) *B*, Tamugar *A*. e) *A*, Stenholme *B*. f) *B*, praeterea *A*. g) *A*, anuentes *B*. h) *A*, catedralis *B*. i) *B*, hactenus *A*. k) *B*, proposito *A*.

für den Reg.-Bezirk Marienwerder, Heft XV S. 6 Nr. VI, und derselbe, Gesch. des vormaligen Bisthums Pomesanien in der genannten Zeitschr. Heft 11. Ein Nachweis seiner Anwesenheit in Anagni 1260 April 17 folgt bei der Urk. v. 1260 Febr. 13, Nr. 27. Eine Bulle von 1259 April 28 setzt die Existenz eines Bf. voraus, ohne jedoch seinen Namen zu nennen. Durch unsere Urk. wird jetzt der Nachweis gebracht, dass Bf. Albert bereits im Frühjahr 1257 als Bischof in Livland weilte, vielleicht steht die Anwesenheit bei seinem Metropolitan in Riga eben mit seiner Konsekration in Zusammenhang. Er wird in unserer Urk. fidelis mediator *genannt, wird als solcher die geschenkten Güter im Namen des Klosters empfangen haben und hat wohl auch das päpstliche Privileg für das Kloster von 1260 Febr. 13 erwirkt.*

26. [1]) *Zweifel an der Echtheit ohne genügende Begründung bei Gutzeit, Zur Geschichte der Klöster im ehemaligen Riga, Mitth. X S. 349.*

dalibus[l] in eadem ecclesia saepedicta ex integro juribus reservatis. Insuper si praelibatum[m] sanctimoniales locum mutare vel ecclesiam seu capellam ad majus commodum ipsarum erigere contingeret[n], ecclesia beati Jacobi saepius memorata libere ac sine questione[o] alicujus[p] ad cathedralem ecclesiam integre rediret. Insulam vero, quae Longa dicitur, cum insula vicina, quam ducentis marcis argenti de nostra pecunia[q] conparavimus, nostris et successorum nostrorum usibus reservamus. Ut autem haec nostra donatio et ordinatio firma semper ac stabilis perseveret, praesens est pagina sigillorum munimine roborata. Datum anno ab incarnatione Domini millesimo ducentesimo[r] quinquagesimo nono.

27. *Papst Alexander IV. an Äbtissin und Schwestern des Klosters S. Jacobi zu Riga: erteilt ihnen das Privileg für die Cistercienser-Nonnenklöster. Anagni, 1260 Februar 13.*

Aus Riga, Stadtbibl., Liber privilegiorum societatis Jesu Rigensis von 1585 ff. Bl. 3—4 b. Vom Notar Henricus Gerdes beglaubigte Kop. nach dem Orig. mit Bulle. Überschr. von der Hand des Superiors Leonardus Rubenus: Sanctissimi domini nostri A[l]exandri 4 pontificis maximi varia privilegia data monasterio sanctę Marię Magdalenę Rigensi. Datum anno 1258. *Die fehlerhaft wiedergegebene Rotalegende (vgl. Goetze S. 198 u. 188) muss lauten:* Suscipe, Domine, servum tuum in bonum. *Das Orig. befand sich bis 1820 im Archiv des Jesuitenkollegs zu Polozk, kam nach Aufhebung desselben nach St. Petersburg in das beim Ministerium des Innern bestehende Departement der Fremden Konfessionen, wo es 1863 bei einem Brande untergegangen ist.*

Gedruckt: Goetze, Albert Suerbeer S. 197 Nr. XV = UB. III Sp. 57 Nr. 338a, Reg. S. 23 Nr. 379a.

Verzeichnet (1259): Mitth. VIII S. 432 Nr. 3 (nach dem Orig.). — Potthast, Reg. pont. Rom. S. 1425 Nr. 17488. — Bunge, Urk.-Reg. Nr. 907.

Zur Datierung: Goetze, Bunge und Potthast haben das Privileg in das Jahr 1259 gesetzt. Dasselbe soll vor allem den durch die Schenkungen des Ebf. Albert von 1259 vermehrten Besitz des Klosters bestätigen. Setzen wir als denkbar frühesten Termin für die Urk. des Ebf. Albert den 25. Dez. 1258, so erscheint es zumal bei einer Winterreise ausgeschlossen, dass bereits am 13. Febr. 1259 (das Tagesdatum nach dem Orig., Mitth. VIII S. 432 Nr. 3) die Ausfertigung eines grossen Papstprivilegs mit der Bestätigung jener Schenkungen erfolgt sei. Nun führt aber auch die Angabe des Privilegs incarnationis Dominicae anno MCCLVIIII *gerade dazu, dasselbe dem Jahre 1260 zu überweisen, was mit dem Papstitinerar und den Kardinalunterschriften durchaus vereinbar ist, vgl. Potthast S. 1447 u. 1472. Grotefend, Zeitrechnung I S. 9 führt an, dass in der päpstlichen Kanzlei 1145 der calculus Florentinus allein vorwaltend und erst seit Bonifacius VIII. der Weihnachtsanfang wieder üblich geworden sei. Da der calculus Florentinus das Jahr mit dem auf unseren Jahresanfang folgenden 25. März beginnt, muss das Datum des Privilegs nach heutiger Rechnung auf den 13. Febr. 1260 fallen, und ist dem entsprechend die Lücke beim Pontifikatsjahr durch* anno sexto *zu ergänzen. Allerdings würde man nach Grotefend S. 92 zum Jahr 1260 indictione III erwarten, da ist es nun sehr bemerkenswert, dass auch ein Privileg Alexanders IV. vom 31. Jan. 1160, Potthast S. 1447 Nr. 17783, das Datum trägt:* II kal. Febr. indict. II. incarn. dom. a⁰ 1259. pont. a⁰ 6⁰. *Zum Jahre 1260 stimmt auch die Anwesenheit des in Urk. Nr. 25 als* fidelis mediator *bei der Klostergründung genannten Bischofs von Pomesanien A[lbert] an der Kurie; er wird die Erteilung dieses Privilegs erwirkt haben.* Albertus, episcopus Insule sancte Mariae de Prussia *ist nämlich 1260* die sabbati, decimo sexto[!] kalendas Maji *(Sonnabend, XV. kal. Maji = April 17),* indictione tertia, pontificatus domini Alexandri pape quarti anno sexto *in Anagni zugegen, als der päpstliche Auditor Gregorius de Neapoli die Entscheidung im Prozess der Stadt Riga gegen den Bf. v. Ösel fällt. Riga, Stadt-Arch., Dr. H. Hildebrands handschr. Samml., aus Kopenhagen, Köngl. Dänisches Geheimarch., Grosse Samml., Livland Nr. 20e Bl. 140b ff., inseriert in der Konfirm. Alexanders IV., Anagni 1260 April 30. Vgl. Anm. zur Urk. Nr. 25.*

---

26. l) *B,* sinodalibus *A.* m) *B,* praelibata *A.* n) *B,* contigeret *A.* o) *B,* quaestione *A.* p) *B,* aliqua *A.* q) *B,* paecunia *A.* r) *B,* M⁰CC *A.*

Alexander episcopus servus servorum Dei dilectis in Christo filiabus abbatissae monasterii sancti Jacobi[1] Rigensis ejusque sororibus tam praesentibus quam futuris regularem vitam professis in perpetuam memoriam. Religiosam vitam eligentibus — — — monasterium sanctae Dei genitricis ac virginis Mariae ac sancti Jacobi Rigense[a], in quo divino estis obsequio mancipatae, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus — — — Praeterea quascunque possessiones, quaecunque bona idem monasterium impresentiarum juste ac canonice possidet aut in futurum concessione pontificum, largitione regum vel principum, oblatione fidelium vel aliis justis modis praestante Domino poterit adipisci, firma vobis et eis, que vobis[b] successerint, et illibata permaneant. In quibus haec propriis duximus exprimenda vocabulis, locum ipsum, in quo praefatum monasterium situm est, cum omnibus pertinentiis suis, terras, quas habetis in loco, qui dicitur Thamegar[c], grangias duas cum pertinentiis earundem, quas habetis in loco, qui dicitur Blumendal, insulam, quae Duvelholme vulgariter appellatur, quam habetis juxta civitatem Rigensem, agros, quos habetis prope civitatem eandem in loco, Ukedesol[d] vulgariter appellato, decimas, terras, possessiones, prata, nemora et pascua, quae habetis in villa, quae dicitur Paepolde, terram, quam habetis prope fluvium, qui nominatur Duna, quinquaginta mensuras terrarum, quae unci vulgariter nominantur[e], quas habetis in loco, Gerseke communiter appellato, et totidem mensuras in loco, qui Upemelle nominatur, centum uncos in Semigalia, in locis Sascegele[f] et Serpen vulgariter nominatis, cum pratis, terris, nemoribus, usuagiis et pascuis, in bosco et plano, in aquis et molendinis, in viis et semitis, et omnibus aliis libertatibus et immunitatibus suis. — — —

[Rota][g].	† Ego Alexander catholicae ecclesiae episcopus.	[Monogr.: Bene valete.]
† Ego frater Joannes ecclesiae sancti Laurentii in Lucina presbyter cardinalis. [signum.]	† Ego Odo Tusculanus episcopus. [signum.]	† Ego Richardus sancti Angeli diaconus cardinalis.
† Ego frater Hugo ecclesiae sanctae Sabinae presbyter cardinalis. [signum.]	† Ego Stephanus Praenestinus episcopus. [signum.]	† Ego Octavianus[h] sanctae Mariae.
		† [Ego] Ottobonus[i] sancti Adriani diaconus cardinalis.

Datum Anagnie[k] per manum magistri Jordani, sanctae Romanae ecclesiae vicecancellarii et notarii, idibus[l] Februarii, indictione ii, incarnationis Dominicae anno MCCLVIIII, pontificatus vero domini Alexandri papae IIII [anno sexto][m].

28. *Albert, Ebf. v. Riga, urkundet über einen Vergleich zwischen ihm und den Rigaschen Bürgern in betreff des Brückenwärterhauses am Rodenpoysschen See und anderer Streitpunkte. Riga, 1262 April 23.*

Aus A Riga, Stadt-Arch., Inneres Rats-Arch., Kaps. a Nr. 53. — **Orig.,** *Perg.* — *Dorsualen* — *13. oder 14. Jahrh.:* De domo apud pontem Rodenpoys et pascuis et pratis sive agris adjacentibus et ordinatione, quo judice clericus laycum aut laicus clericum debeat convenire et quibusdam aliis. — *14. Jahrh.:* Op den dam ter nien molen.

---

27. a) Rigensis *A.* b) nobis et eis, que nobis *A.* c) Thamegal *A.* d) *sic.* e) unce vulgariter nominatur *A.* f) Gascegele *A, vgl. Supplik des Jungfrauenklosters 1431 Nov. 17:* Sastegele et Serpen *und vorstehend Nr. 23 Anm. 1.* g) *Die Namen sind in A fortlaufend unter einander geschrieben, sie werden hier in der ursprünglichen Kolonneneinteilung wiedergegeben.* h) Occuvianus *A.* i) Occobonus *A.* k) Anagine *A.* l) *unleserlich A, ergänzt aus Mitth. a. a. O.* m) *fehlt A, vgl. Vorbemerkung zur Datierung.*

27. 1) *Vgl. Nr. 23 Anm. 1.*

Siegel: Die Einschnitte für die Pressel befinden sich zwischen der vorletzten und letzten Schriftzeile: 1) Domkap. zu Riga, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 108 Taf. 27 Nr. 36. 2) Unbesiegelter Wachsballen. 3) Albert, Ebf. v. Riga, Haupt- und Rücksiegel, wie a. a. O. S. 97 Taf. 22 Nr. 3 und 4, wo jedoch die falsche, aus Goetze, Albert Suerbeer S. 222, entnommene Lesart PRVS *in* PMVS *zurechtzustellen und entsprechend* archiepiscopus primus, *nicht* archiepiscopus Prusciae[!] *zu lesen ist. 4) Stadt Riga, grün, wie a. a. O. S. 91 Taf. 20 Nr. 21. Der gelegentlich der Bearbeitung dieser Urk. vom Siegel gelöste Pressel ist aus einem nach Riga gerichteten Schreiben geschnitten und enthält die sehr beachtenswerten Eingangsworte:* Providissimis viris ac honestis, fratribus beati Georgii consulibusque universis in Riga universum consilium in G . . . . . . voluntatem[1]), *rückseitig die Adresse:* Consulibus et fratribus in Riga. *5) Konvent der Predigermönche zu Riga. Spitzoval, thronender Heiliger, zu den Seiten je ein sechsstrahliger Stern. Umschr. in gotischen Majuskeln: . . . . . .* FRATRV . . PRE . . . RVM IN RIG .

Gedruckt: Mon. Liv. ant. IV S. CLVIII Nr. 36 = UB. I Sp. 466 Nr. 365, Reg. S. 100 Nr. 410 = Bielenstein, Grenzen S. 435 Nr. 50, im Auszug.

Verzeichnet: Index Nr. 178. — Bunge, Urk.-Reg. Nr. 981.

A[lbertus] miseratione divina sancte Rygensis ecclesie archiepiscopus omnibus Christi fidelibus presentem paginam inspecturis gratiam et salutem in omnium salvatore Domino Jhesu Christo. Noverint universi presencium inspectores, quod cum super possessione domus, site juxta pontem stangni, Rodenpoys[2]) wlgariter appellati, et institutione procuratoris seu custodis vel, quod melius est, refectoris pontis[3]) ipsius in ipsam et destructione domus ipsius non tam in nostri, quam in creatoris contumeliam procurata et rebus[a]) aliis sive causis inter nos ex parte una et cives Rigenses ex altera gravis diu fuisset discordia ventilata, nos qui sic paci debemus intendere, ne justiciam negligere videamur, pro pace et concordia reformanda cum predictis civibus convenire curavimus in hunc modum, ut tam super predictis articulis, quam aliis etiam non expressis, dampnis videlicet, contumeliis seu injuriis persone nostre dumtaxat a primo nostro ingressu in Rygensem dyocesim vel per ipsos vel per alios, quos prohibere debuerant, ipsis consencientibus vel saltem dissimulantibus, irrogatis, arbitratores eligeremus communiter hinc et inde, qui componendi amicabiliter inter partes plenam haberent super premissis omnibus potestatem, ita sane, ut quecumque parcium ordinationi predictorum presumeret contraire, sive actoris sive rei nomine censeretur, tocius cause, articulorum videlicet omnium predictorum, dispendium incurreret et jacturam. Nos ergo virum in Christo venerabilem ·H·[ermannum] ecclesie nostre prepositum et fratrem ·A· ordinis fratrum predicatorum in Riga et fratrem · · [4]) commendatorem

28. a) et rebus *wiederholt und durch untergesetzte Punkte deliert.*

28. [1]) *Die erst bei der vorliegenden Bearbeitung der Urk. entdeckte Adresse bietet die einzige, bisher bekannte Erwähnung der* fratres beati Georgii. *Man wird in ihnen die Glieder einer Georgsbrüderschaft sehen, die mit den mercatores und den späteren Schwarzhäuptern zu identifizieren sein werden.*

[2]) *Stagnum Rodenpoys vgl. oben Nr. 7, die villa R. setzt Bielenstein, Grenzen S. 45, bei dem heutigen Schloss oder beim Pastorat an, also etwa 12 km nordöstlich von der hier genannten Brücke.*

[3]) *Zum Bau des über einen Kilometer langen Knüppeldammes mit der Brücke über den Jägelfluss vgl. die Urk. des Bf. Albert von 1221, UB. I Sp. 57 Nr. 53, Reg. S. 13 Nr. 61, VI S. 184 Nr. 61 u. S. 188 Nr. 61c: — —* erat quedam gravis importunitas et frequens periculum transeuntibus stagnum, quod a villa Rodepoys denominabatur. — — peregrinis anni illius, videlicet domino Bodoni de Hoenborg *(Bodo II. von Homburg, vgl. Heinrici Chron. XXV, 1)* et ceteris, hoc in remissionem omnium peccatorum suorum et ad instar expeditionis injunximus, ut ipsum pontem in perpetuam ipsorum memoriam elaborarent. *Nach der Entscheidung des Legaten Wilhelm von 1226 März 15, oben Nr. 7, sollte* de marchia, *also westlich des Jägelflusses,* ponterio quoque de Rodepois *ein halber Haken Landes angewiesen werden. Das im Besitzstreit mit dem Ebf. von den Rigensern zerstörte Gebäude dürfte eine befestigte Warte gewesen sein und die* publica campana *zu Signalen gedient haben (vgl. Nr. 19 Anm. 20:* item domum lapideam — — ad custodiam et signum peregrinorum). *Die Jägelbrücke führt später den Namen Lange Brücke, über den in der Urk. genannten* agger, *später Neuermühlenscher Damm, geht noch heute die Strasse, die Petersburger Chaussee.*

[4]) *Für das Namensinitial ist zwischen zwei Punkten freier Raum gelassen, vgl. unter den Zeugen* magister et conventus *u. s. w. Das Ordenssiegel ist nicht angelegt gewesen. Vgl. Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade III S. 19 ff., u. A. Engelmann, Chron. Forsch., Mitth. IX S. 506 ff.*

domus fratrum hospitalis sancte Marie Theutonicorum ibidem et fratrem ·H·[eidenricum][5] advocatum nostrum, predicti ordinis, eligentes, componendi amicabiliter inter nos plenam et liberam ipsis dedimus potestatem, promittentes nos sub obligatione predicta ratum et gratum perpetuo servaturos, quicquid nomine nostro cum predictorum civium arbitratoribus, qui eandem et eodem modo ab ipsis potestatem haberent, super premissis omnibus ducerent statuendum. Porro predicti in se negotio sic suscepto post tractatum diutinum in hanc formam super premissis omnibus convenerunt, ut videlicet ipsi cives domum ipsam, de cujus est destructione predictum, cum omnibus, que prius habebat, edificiis in eodem loco, quo fuerat sita prius, suis expensis reficere teneantur, eo dumtaxat excepto, quod publica campana[b] in predicta domo nec sit nec esse debeat in futurum, jure instituendi et destituendi pontis ipsius, qui domum ipsam inhabitet, provisorem, quemcunque et quandocunque voluerint, aput illos tres, qui juraverunt vel pro tempore jurabunt, distinguere marchiam civitatis, perpetuo permansuro, qui tamen potum nulla ratione venalem habebit, nisi de nostro et prepositi et magistri fratrum et ipsorum civium successorumve nostrorum communi consilio et consensu aliter pro tempore fuerit ordinatum. De agris vero sive pascuis predicte domui adjacentibus taliter ordinarunt[6], quod quicquid spacii ex illa parte aggeris, qui a predicto ponte incipiens in mericam protenditur, que est versus rivum, qui Yogele[7] dicitur, fuerit constitutum et ex altera parte totum spacium inter ipsum aggerem et novam fossam[8], que juxta longitudinem predicti aggeris similiter in mericam protenditur, interclusum, quod ubique ·v· virgarum, quarum queque ·xvi· pedes in longum habeat latitudinem, obtinebit, ad usum publicum perpetuo debeat pertinere. Set et hoc provide statuerunt, ut si quis laicus personam ecclesiasticam nostre alteriusve diocesis voluerit convenire, ipsam coram[c] suo ecclesiastico scilicet judice in civitate Rigensi[d] convenire debebit juxta canonicas sanctiones. Si vero persona ecclesiastica contra laicum causam pecuniariam habuerit qualemcunque, ipsam coram forensi judice prosequetur. Hoc quoque sue constitutioni adicere curaverunt, ut in sinodis civium predictorum nulla unquam[e] persona ecclesiastica publice debeat accusari. Nobis quoque super inpetitione vel gravamine civium predictorum pro dampnis, injuriis, contumeliis, tum per ipsos tum per alios, quos arcere debuerant, persone nostre dumtaxat a primo nostro ingressu in Rigensem dyocesim irrogatis, pro bono pacis hoc modo silencium indixerunt, ut neque nostro nomine neque Dei, quasi predicta non tam nobis quam ipsi Deo videantur illata, prefatos cives ullo unquam tempore debeamus impetere vel gravare. Nos itaque ordinationem presentem factam provide super premissis omnibus approbantes, ipsam

---

b) *sic, nicht* caupona. c) coram *von derselben Hand als Einschaltung übergeschrieben.* d) in civitate Rigensi *von derselben Hand als Einschaltung übergeschrieben.* e) unquam *von derselben Hand als Einschaltung über der Zeile.*

5) *Der bischöfliche Vogt, Ordbr. Heidenricus wird erwähnt 1238 April 21, UB. III Sp. 29 ff. Nr. 159a und 1239 April 19, UB. I Sp. 210 ff. Nr. 163, vgl. auch Arbusow in Jahrbuch für Genealogie 1899. Mitau 1901. Anhang Nr. 71.*

6) *Die verkürzte Form* ordinarunt *ist gebraucht, um die am meisten ins Ohr fallende rhythmische Satzpause, den cursus velox, anzuwenden.*

7) *Yogele, heute Jägelfluss, lett. Jugla, von liv. jog, joig, jok Bach, durch den Jägel- und Stintsee gehender rechter Dünanebenfluss.*

8) *Nova fossa, Anlage zur Regulierung des Abflusses des Weissen Sees (Naba, oben in Nr. 7, heute Mühlenbach, lett. Dsirnawas uppe) zum Jägelfluss, bei Neuermühlen, vgl. die Reproduktion des Palmstruckschen Planes aus dem 17. Jahrh. bei K. von Löwis of Menar, Topographische Beiträge, B. Die Brücke über den Rodenpoisschen See, Sitzungsber. d. Gesellsch. f. G. u. A. in Riga 1898 S. 147. Die frühen Denkmale der Kulturarbeit, wie die hier und oben in Nr. 8 erwähnten Wasserbauten, verdienen mehr Beachtung, als sie bisher gefunden haben.*

sigilli nostri munimine roboramus. Hujus ordinationis testes sunt capitulum Rigense, magister et conventus fratrum domus Theu[tonicorum], conventus fratrum predicatorum in Riga, quorum sigilla cum nostro et civium inferius sunt appensa. Datum et actum Rige. Anno Domini ·m°cc°lx°ii· die Georgii.

29. *Die Stadt Riga stellt eine Gegenurk. zu der vorstehenden aus. Riga, 1262 April 23.*

Transs. des Bf. Johannes v. Dorpat, Dorpat 1363 Januar 13. Kop. Moskau, Hauptarch. des Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten, Litauische Metrika, Книги Публичныхъ Дѣлъ, A. (Литовская) Bd. 3 fol. 15ª ff. Der Text selbst hier nach dem unten angeführten Druck in den Mitth.

Siegelbeschreibung des Transs.[1]*:* — — literas — — duobus veris sigillis rotundis ex cera glauca pendentibus sigillatas. In cujus quidem unius sigilli medio imago beatae virginis sedentis in quodam cymborio, in dextra manu lylium tenentis, in sinistro vero brachio ejus filium Jesum bajulantis, sub cujus pedibus tres personae stantes ad modum canonicorum regularium apparuerunt. Literae vero circumferentiales sculptae erant tales, Sigillum capituli Rygensis ecclesiae. In alterius quidem sigilli medio, quaedam civitas, prout verius apparuit, cum duabus turribus in altum erectis, cum moeniis et una valva continebatur. Inter quas turres duae claves cum quadam cruce desuper apparebant, litteris circumferentialiter ductis in hunc modum, Sigillum burgensium in Ryga majus. *Zum Siegel 1) vgl. Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 108 Taf. 27 Nr. 36, wo jedoch fälschlich von einem Schwert in der Rechten der Jungfrau die Rede ist; 2) a. a. O. S. 91 Taf. 20 Nr. 21,* majus *ist Lesefehler für* manencium *(nicht* maniencium, *wie a. a. O.).*

Gedruckt: Hildebrand, Mitth. XII S. 375 Nr. 7.

Verzeichnet: Bunge, Urk.-Reg. N. 982.

Advocatus, consules et commune civitatis Rygensis omnibus Cristi fidelibus presentem paginam inspecturis feliciter in Domino conservari. Noverint universi, tam presentes quam posteri, quod cum super possessione domus, site juxta pontem stagni, Rodenpoys vulgariter appellati, — — — *[mit der Gegenurk. mutatis mutandis wörtlich übereinstimmend bis zu den Worten:]* dispendium incurreret et jacturam. Nos igitur viros providos et discretos L[uderum] quondam advocatum, H. de Dunemunde, G. dictum Plumbom et Johannem Lagenmanum ad predictum negocium eligentes componendi amicabiliter inter nos plenam et liberam ipsis dedimus potestatem — — — *[mit der Gegenurk. weiterhin übereinstimmend, der Schluss lautet hier folgendermassen:]* ut neque suo nomine neque Dei, quasi predicta non tam sibi, quam ipsi Deo videantur illata, nos aut civitatem Rygensem nullo unquam tempore debeat impetere vel gravare. Nos itaque ordinacionem presentem factam [provide] super premissis omnibus approbantes, ipsam sigilli nostri munimine roborari fecimus. Hujus composicionis sic inite vel pacte[a] testes sunt, capitulum Rygense, magister et conventus fratrum de domo Theutonica, conventus fratrum predicatorum in Ryga, quorum sigilla cum domini nostri archiepiscopi et nostro inferius sunt appensa. Datum et actum Ryge anno Domini millesimo cclxij die beati Georgii.

30. *Ordm. Conradt v. Mandern gibt den Bürgern zur Embecke, die vor dem Schlosse wohnen, das Land am Meeresstrande von der Stelle des Schlosses bis nach Reidesw*[a] *und Wachterspe, wo die Grenze von Wachterspe am Meeresstrande bis in die Embecke läuft, mit Äckern, Wiesen und Bäumen zu gemeinsamem Gebrauch mit den Ordensbrüdern für ewige Zeiten zu Besitz, desgleichen das Recht freien Fischfanges in der Embecke und im Meer, u. s. w. Fellin, 1265 März 28 oder April 9.*

---

29. a) *Hildebrand emendiert* facte.

30. a) *A u. B_2 falsch im UB. I:* Reidesrö.

29. [1]) *Nach freundlicher Mitteilung des Herrn Archivars W. Wulffius in Moskau.*

A Pernau, Stadt-Arch. Transs. in der Urk. des Ordm. Gerhardt v. Joerck, Wenden 1318 Okt. 18, nach dem zerfallenen lateinischen Orig.-Transs. in deutscher Übersetzung transs. in der Urk. des Ordm. Sifrid Landere v. Spaenheim, Wenden 1420 Okt. 14, diese in einer Abschrift des 16. Jahrh. im alten Erbebuch der Stadt (Neu-) Pernau, Anhang fol. CXXX. Hier nach dem unten angeführten Druck UB. VI.

B1. Das. Privileg des Königs Sigismund August v. Polen, Wilna 1561 Nov. 26, in das die Urk. v. 1420 Okt. 14 mit den transs. Übersetzungen aufgenommen ist. B2. Riga, Rittersch.-Arch. Nr, 137f S. 430 ff., Rev. v. 1681 ff. vid. Kop. von B1 (1 l. s. pens.).

Gedruckt, nach B1: G. Müller, Sammlung Russischer Geschichte IX. St. Petersburg 1764. S. 435 ff. — Inland 1839 Nr. 47 S. 741. — UB. I Sp. 486 Nr. 383, Reg. S. 105 Nr. 434. — nach A: UB. VI Sp. 553 ff. Nr. 3112a, Reg. S. 181 Nr. 2964a u. S. 197 Nr. 434.

Verzeichnet: Bunge, Urk.-Reg. Nr. 1039.

Zur Datierung: A hat: des vefften Aprilis, *UB. I nach B1:* des fünften Aprilis, *B2:* des fünfften Aprilis, *vgl. UB. VI Reg. S. 201 ff. Nr. 777 und Bar. Toll u. Schwartz, Brieflade III S. 20, danach hätte das Orig.* V. id. *oder* V. kal. Aprilis *gehabt.*

Zur Topographie: Die Embecke (gleich dem heutigen Embach bei Dorpat auf das estn. emajõgi, Mutterbach zurückgehend, vgl. Russwurm, Nachrichten über Alt-Pernau. Reval 1880. S. 5) ist der heutige Pernaufluss oder die Torgel, die Stadt zur Embecke das heutige Pernau (Neu-Pernau), Reidesw die Mündung (estn. su) des in den Pernaufluss gehenden Flüsschens Reio, an dem das Gut Reidenhof liegt. Sollte Wacherspe am Meer mit mnd. wachter Wächter zusammenhängen?

31. *Albert, Ebf. v. Riga, urkundet, dass er dem Johannes v. Thisenhus die Lehen des sel. Ritters Thidericus v. Kokenus und dessen Hausfrau Sophia mit Einwilligung der Frau Sophia verlehnt habe. Riga, 1269 April 25.*

Aus A Warschau, Gräflich Tyzenhaussche Brieflade. **Orig.**, *Perg.*

Siegel: 1) Albert, Ebf. v. Riga, Haupt- und Rücksiegel, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 97 Taf. 22 Nr. 3 und Nr. 4 (vgl. die Zurechtstellung dazu bei der Urk. von 1257 März, oben Nr. 28), an roten Seidenfäden. 2) Domkap. wie a. a. O. S. 108 Taf. 27 Nr. 36, teilweise abgebröckelt, an roten Seidenfäden.

B. Hochdeutsche Übersetzung in: Gewisse und warhafftige boschreibung des geslechtes und nhamensz dher von Tyszenhauszen — — — durch Henrich von Tyszenhauszen, seligen Reinolts shon [1575]. Msk. Mitau, Rittersch.-Bibl.

Gedruckt: Aus A: UB. VI Sp. 36 Nr. 2747, Reg. S. 23 Nr. 472. Aus B (hochdeutsch): Hupel, Neue Nord. Misc. Stück XVIII S. 23 = UB. I Sp. 529 Nr. 416, Reg. S. 114 Nr. 472 = Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I Sp. 16 Nr. 12. — Heinr. v. Tiesenhausen, Schriften. Paginirung (a) S. 8.

Verzeichnet: Russwurm, Ungern-Sternberg II S. 112 Nr. 12. — Bunge, Urk.-Reg. Nr. 1130.

Albertus miseracione divina sancte Rigensis ecclesie archiepiscopus universis Christi fidelibus hanc litteram inspecturis salutem et benedictionem in Domino Jhesu Christo. Universitati vestre notum volumus fieri per presentes, quod nos bona, que quondam dominus Th[idericus] miles dictus de Kokenus et uxor ejus Sophia a predecessore nostro Nicolao, bone memorie Rigensi episcopo, in feodum tenuisse noscuntur, de consensu capituli nostri nec non de libera voluntate et expresso consensu predicte Sophie superstitis, domino Johanni dicto de Thisenhus eo modo et jure, quo ipsa tenuerat et Th[idericus] prefatus, jure feodali concessimus perpetuo possidenda. Hujus rei testes sunt, dominus Johannes prepositus, Johannes cellerarius, Conradus Haverland, canonici Rigenses, dominus Johannes miles dictus de Dolen, Johannes de Ungaria, Gerardus Livo, vasalli nostri, et alii quam plures. Ne autem super eo cuiquam contra eum ambiguitas oriatur, presentes litteras sibi in testimonium concedimus et munimen. Actum Rige anno Domini millesimo ducentesimo sexagesimo nono, in die beati Marci ewangeliste

32. *Albert, Ebf. v. Riga, erweitert die Rigasche Stadtmark. [Riga] 1272 Sept. 21.*

Aus A Riga, Stadt-Arch., Inneres Rats-Arch., Kapsel a Nr. 59. Orig.-Transs. des Propstes Ger[hardus] und des Domkap. zu Riga um 1315. Vgl. den Abdruck bei diesem Jahr. Das Orig. befand sich 1507 wohl noch im Stadt-Arch., denn das Inventar von diesem Jahr führt an: Eynn breff under eynen segell Alberti ertzebisschoppe sprekende up de giffte unde confereringhe des landes Ecowemunde beth an dat dorp Putelene upwerth der Aa unnde beth an de schedinghe Johanns de Dalenn etc. a xxvij.

Gedruckt: Mon. Liv. ant. IV S. CLXIII Nr. 43 = UB. I S. 544 Nr. 431, Reg. S. 118 Nr. 489 (der Druck ist nicht, wie im Reg. gesagt ist, nach dem Orig.-Transs. erfolgt, Bunge hat den Text der Mon. Liv. nur in der Orthographie nach seiner Editionsweise geändert, auch bei ihm fehlt Zeile 8 der Vorlage: inveniantur *bis* necessariis) = *Bielenstein, Grenzen S. 437 Nr. 55, im Auszug.*

Verzeichnet: Index Nr. 208. — Bunge, Urk.-Reg. Nr. 1155.

Zur Topographie und Literatur. Sehr auffallend ist, dass die Urk. von 1272 Sept. 21 den für Landvergebungen erforderlichen Konsens des Kapitels nicht anführt. Die Transsumierung und Besiegelung durch das Domkap. gewinnt damit besondere Bedeutung. Man wird in dem Privileg des Ebf. Johann v. Riga von 1276 Nov. 5 die de consilio et consensu capituli *erteilte Konfirmation zu sehen haben. Die Grenzen des neuen Gebiets, das zur Mark hinzukommt, werden dort zwar in anderer Weise bezeichnet, decken sich aber mit den Grenzen, die in der vorliegenden Urk. genannt werden.* Terrula Putelene *in* Uphemele *ist Lehn des Johannes v. Dolen gewesen, UB. 1 Sp. 650 Nr. 524; die Lage dieses an der Aa liegenden Gebiets ist oben Nr. 19 Anm. 2 nach dem Gesinde Puhteli unter Zohden, Parochie Zohden, Kr. Bauske, Gouv. Kurland, bestimmt worden. Das nach vier Seiten von der Aa, der alten Mark, von Putelene und dem Dolenschen Besitz begrenzte neue Gebiet dürfte mindesten den rechts der Aa liegenden Teil der heutigen Doblenschen Hauptmannschaft umfasst haben. Über das Anrecht der Stadt auf Fischwehren bei Mitau vgl. Urk. v. 1330 März 30, UB. II Sp. 251 Nr. 741. Diese „Neue Mark“ hat die Stadt bis in die Mitte des 15. Jahrh. besessen, vgl. den Verzicht der Stadt in der Urk. des Ordm. Johann v. Mengede, Riga 1454 April 9, UB. XI S. 293 Nr. 335:* dat wie de landt und lude upp Semigallen, de desulven unse borgere de nye mark heten und der stad na udwysinge der privilegien von den zaligen bisschoppen Alberto und Johanne der kerken to Riige, sulden sien verlent und gegeven, mit vrede und ane alle ansprake besitten. *Die Konfusion bei den gebräuchlichen Angaben über den Flächenraum der mittelalterlichen Stadtmark ist ziemlich gross. Bienenstamm, Geographischer Abriss der drei deutschen Ostsee-Provinzen. Riga 1826. gibt die Grösse des städtischen Patrimonialgebiets zu seiner Zeit mit 656 □-Werst an. Gutzeit, Das Stadtgebiet Rigas, Mitth. XI S. 205 ff., führt, auch nur von seiner Zeit sprechend, Bienenstamms Angabe über den Flächenraum des Stadtgebietes an und wünscht eine Zurechtstellung der Zahl, in der Kronsgründe und Privatgüter, die Enklaven des Stadtgebietes bilden, mitberechnet seien. Bunge, Die Stadt Riga im dreizehnten und vierzehnten Jahrhundert. Leipzig 1878. S. 72: „Wohl gleich bei der ersten Anlage der Stadt wies Bischof Albert derselben ein bedeutendes Landgebiet, auf beiden Seiten der Düna, als Mark zu, welches mit den späteren, zum Teil noch diesem Zeitraume angehörigen (Urkunden der Erzbischöfe Albert II. von 21. Sept. 1272 u. Johannes I. von 5. Novbr. 1276, UB. Nr. 431 u. 447) Erweiterungen einen Flächenraum von 656 Quadratwersten oder 746 Quadratkilometern einnimmt. Die Grenzen dieser Stadtmark wurden zuerst von dem Legaten, Bischof Wilhelm von Modena, in den Jahren 1225 und 1226 genauer bestimmt.“ Bei Mettig, Geschichte der Stadt Riga. Riga 1897. S. 40 wird daraus: Die Stadt gewann nämlich das Landgebiet von der Ekaumündung die Semgaller Aa aufwärts bis Putelene jenseits [sic] der Semgaller Aa, sowie das Gebiet zwischen der Semgaller Aa und den Flüssen Ekau und Missa bis zu den Grenzen des Herrn Johann von Dolen (Dahlen). Mit dieser Schenkung erreichte die Stadtmark ihre grösste Ausdehnung und umfasste einen Flächenraum von 656 Quadratwerst oder 746 Quadratkilometer.“ Bulmerincq, Die Verfassung der Stadt Riga im ersten Jahrhundert der Stadt. Leipzig 1898. S. 31, übernimmt die 746 Geviertkilometer als Schätzung Mettigs. Die Kette der fortlaufenden Entlehnungen aus Bienenstamm, bei dem überhaupt nicht von der mittelalterlichen Mark die Rede ist, zeigt, dass die 746 qkm für das 13. Jahrh. weder vor noch nach der Erweiterung der Mark in Frage kommen können.*

A[lbertus] miseratione divina sancte Rigensis ecclesie archiepiscopus, crucis Christi minister et apostolice sedis legatus, universis Christi fidelibus, tam presentibus quam futuris, in salutis auctore salutem. Ut ea, que fiunt sub tempore, non labantur cum tempore, necesse est, ut scripturarum munimine perhennentur. Nos considerantes, quod

dilecti nostri consules et commune civitatis Rigensis, qui pro fidei defensione multa sustinent incommoda pro statu fidei conservando, attendentes etiam, quod absque eorum temporali auxilio peregrinantibus in subsidium terre Lyvonie non potest competens subsidium ministrari, cum in civitate Rigensi inveniantur per gratiam Dei omnia necessaria in victualibus, in armis bellicis et hospiciis et quibuslibet aliis necessariis peregrinorum usibus profutura, nos petitioni eorum grato concurrentes affectu, terram, que sita est ab Ecowemunde apud Semegellera sursum usque Putelene[1] ab ista parte Semegellera et terram, que sita est inter Semegellera et aquam Ecowe[2] et aquam Misne[3] usque ad terminos domini Johannis de Dolen, hec omnia contulimus eis et jure perpetuo confirmamus, sicut alias marchias ipsis perpetuo jure firmavimus, ut cives Rigenses tamquam tutores et possessores predictarum terrarum mercatores et peregrinos in eadem jura terrarum predictarum sicut se ipsos admittant et pari gaudeant libertate. Et ut hec, que supra diximus, rata permaneant et inconvulsa, presentes litteras eis concessimus ad perpetue munitionis robur et munimen et ne quisquam temerarius contradictor appareat contra nostre donationis privilegium, per nostre excommunicationis sententiam prohibemus, super quo litteras nostras presenti scripti munimine consignatas eis duximus concedendas. Datum anno Domini .m⁰.cc.lxxij in die Mathei apostoli[a].

33. *Über Belehnungen des Ordm. Ernst an die Maneginten 1272—1279 vgl. Nr. 59.*

34. *Johannes, Ebf. v. Riga, Fredericus, Bf. v. Dorpat, und Ernestus, Ordm., legen beim Grafen G[erardus I.] von Holstein Fürbitte ein, dass Frau Sophie in Cokenhusen im ruhigen Besitz der Güter in Deutschland, die ihr von Johannes [I.] und Gerardus [I.], Grafen von Holstein, Stormarn und Schauenburg, laut inserierter Urk. v. 1254 Aug. 22 verlehnt worden sind, verbleiben möge. O. o., zwischen 1274 Aug. 21 und 1279 März 5.*

Aus A Warschau, Gräflich Tyzenhaussche Brieflade. **Orig.**, *Perg.*

Siegel: 1) Johannes, Ebf. v. Riga, wie bei Bar. Toll und Sachssendahl, Brieflade IV S. 98 Taf. 22 Nr. 5, rot, Fragment. 2) Fredericus, Bf. v. Dorpat, wie a. a. O. S. 142 Taf. 40 Nr. 1a, Taf. E Nr. 1.

B. Hochdeutsche Übersetzung in: Gewisse und warhafftige boschreibung des geslechtes und nhamensz dher von Tyszenhauszen — — — durch Henrich von Tyszenhauszen, seligen Reinolts shon [1575]. Msk. Mitau, Rittersch.-Bibl.

Gedruckt aus A: UB. VI Sp. 41 Nr. 2752, Reg. S. 24 Nr. 505ª (um 1275). — aus B: (hochdeutsch) Hupel, Neue Nord. Misc. Stück XVIII S. 25, danach die transs. Urk. v. 1254 (fälschlich Febr. 2), UB. I Sp. 343 Nr. 261, Reg. S. 74 Nr. 295. — Heinr. v. Tiesenhausen, Schriften. Paginierung (a) S. 9 (die Urk. v. 1254 mit Febr. 2?).

Verzeichnet: Bunge, Urk.-Reg. Nr. 751 u. 1189 (ums Jahr 1275). — Die Urk. v. 1254 Hasse, Schleswig-Holstein-Lauenburgische Reg. u. Urk. II. Hamburg u. Leipzig 1880. S. 24 Nr. 61 (nach UB. VI).

Zur Datierung: Vgl. Bar. Toll u. Schwartz, Brieflade III S. 24, S. 158, S. 340. Ordm. Ernst 1274 — † 1279 März 5, Ebf. Johannes v. Lune geweiht 1274 zwischen Aug. 21 u. Nov. 4 bis 1283, Friedrich v. Haseldorpe, Bf. v. Dorpat, nachweisbar 1268—1284. Mithin muss die Ausstellung der Urk. zwischen 1274 Aug. 21 und 1279 März 5 fallen. — Das Datum der transs. Urk. v. 1254 in octava sancte Marie virginis *ist nach Grotefend, Zeitrechnung. Hannover 1891. S. 64 auf Himmelfahrt Mariae Aug. 15 reduziert = Aug. 22, vgl. H. v. Bruiningk, Messe S. 209.*

---

32. a) *Der von anderer Hand hinzugefügte Satz:* Et sigilla nostra presentibus sunt appensa, *UB. a. a. O., gehört nicht mehr zur transs. Urk.*

32. 1) *Vgl. oben Nr. 19 Anm. 2.*

2) *Ecowe, heute Ekau, lett. Eezawa, rechter Nebenfluss der Kurischen Aa.*

3) *Misne, Meisse, lat. Missa, heute Misse, lett. Mife, Mifes upe, Nebenfluss der Ekau, wonach oben Nr. 7 Anm. 6 zurechtzustellen ist.*

Johannes Dei gracia sacrosancte Rigensis ecclesie archiepiscopus, Fredericus eadem gracia Tarbatensis episcopus, frater Ernestus magister domus Teutonie, excellenti domino G[erardo] comiti Holtsacie cum devotis oracionibus in Christo salutem in virginis filio salutarem. Excellencie vestre presentibus duximus significandum, litteras vestras nos vidisse sub hac forma. Johannes et Gerardus Dei gracia comites Holtsacie, Stormarie et Schowenborch, omnibus presens scriptum intuentibus salutem. Noverint universi, tam presentes quam posteri, quod bona, que dominus Bernardus de Heye[a][1]) in partibus Teutonie a nobis in feodo possidere dinoscitur, domine Sophie in Cokenhusen feodaliter dimisimus possidenda. In cujus facti testimonium presentem litteram eidem domine, jam dicte, duximus transmittendam. Testes enim hujus rei sunt, Harwicus dapifer noster, Johannes Solder, Reymbertus de Modehorst, Harwicus prefectus Holtsacie, Conradus de Redheren, Radolfus de Travenemunde, milites, et alii quam plures. Actum et datum in Holdeborch anno gracie m⁰ cc⁰⁰ liiij in octava sancte Marie virginis[2]). Quam ob rem vestre supplicamus dominacioni, quod Dei intuitu ac precum nostrarum interventu, domine Sophie de predictis bonis plenam justiciam faciatis exhibere, ita videlicet, ut bona, que ei liberaliter contulistis, quiete faciatis possidere.

35. *Johannes, Ebf. v. Riga, erweitert die Mark der Stadt Riga. [Riga] 1276 Nov. 5.*

Aus A Riga, Stadt-Arch., Inneres Rats-Arch., Kapsel a Nr. 65. Transs. des Rigaschen Dominikanerpriors Lambertus und des Minoritenguardians Wernerus um 1315. Vgl. den Abdruck bei diesem Jahr. Das Inventar des Stadt-Arch. v. 1507 kennt ausser mehreren Transs. von Urk. Johanns betreffend die Erweiterung der Stadtmark auch den hovetbreff myt ij segelen Johannis ertzebisschoppe *über die Schenkung des Landes vom Einfluss der Naba in den Babit die Aa aufwärts bis zum Dorf Putelene. A xxxij.*

Gedruckt: Mon. Liv. ant. IV S. CLXVI Nr. 46 = UB. I Sp. 562 Nr. 447, Reg. S. 122 Nr. 508 = Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 17 Nr. 15, hochdeutsch = Bielenstein, Grenzen S. 438 Nr. 57, im Auszug.

Verzeichnet: Index Nr. 217. — Bunge, Urk.-Reg. Nr. 1196.

Johannes miseracione divina sancte Rigensis ecclesie archiepiscopus universis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis salutem et benedictionem a Domino Jhesu Christo. Ea, que in tempore fiunt, ut post lapsum temporis a memoria hominum non recedant, litterarum testimonio perhennantur et scriptis autenticis stabilitate perpetua confirmantur. Igitur tenore presencium tam presentibus quam futuris notum esse vo-

---

34. a) *A*, Bernhardt vonn Hoie *B*.

34. [1]) *Im Orig. steht deutlich Bernardus de Heye, woraus bei Heinr. v. Tiesenhausen, Schriften a. a. O. von Hoie, bei dem Herausgeber R. Hasselblatt, Paginierung (c) V Anm. 18 von Hoya geworden ist. Bisher hat man angenommen (vgl. Hasselblatt a. a. O.), dass die Güter in Holstein gelegen haben, in der Urk. steht aber nur* in partibus Teutonie, *sie könnten ebensogut zum Schauenburger Gebiet der Grafen gehört haben. Ein Bernardus de Heigen ist Zeuge in einer das Kloster Kemnade betreffenden Urk. vom Jahre 1226, Westfäl. UB. VI S. 41 Nr. 159. Bernhardus de Hoigen (im Register unter Heyen, Hoyen, Hoigen) ist 1236 Zeuge in einer Urk. des Abtes Hermann von Corvey für das Kloster Kemnade. Wie ein Vergleich der ganzen Zeugenreihe ergibt, ist dieser Bernhardus de Hoigen identisch mit dem Bernhardus de Heygen, der nach der Bestätigung des Abtes Hermann von Corvey vom Jahre 1245 Zeuge eines Kaufvertrages der Priorin von Kemnade gewesen ist. Westf. UB. IV S. 165 Nr. 251 u. S. 236 Nr. 355. Heyen ist heute ein Pfarrdorf in Braunschweig, Kr. Holzminden, Amts-Ger. Eschershausen, Kemnade Pfarrdorf ebendaselbst, Amts-Ger. Ottenstein, beide Orte liegen nicht weit von Bodenwerder, nahe der Weser. Bunge, UB. I Reg. S. 74 Nr. 295, hat den in der vorliegenden Urk. Genannten zusammengestellt mit Bernardus de Heyda, der in der Umgebung des Grafen Gerhard v. Holstein während dessen Anwesenheit in Livland erscheint, Zeuge in der nur nach einer Kopie bekannten Urk. des Grafen, Riga 1254 April 16, UB. I S. 249 Nr. 267, Reg. S. 76 Nr. 302. Bernardus miles de Cokenhusen wird als Zeuge genannt Treiden 1257 März, Mitth. XII S. 374 Nr. 6.*

[2]) octava sancte Marie virg. = *Aug. 22.*

lumus et apertum, quod nos de consilio capituli nostri pariter et[a] consensu, ad preces dilectorum nobis in Christo consulum ac civium ceterorum Rigensium marchiam civitatis ipsius ampliare volentes, conferimus[b] civitati Rigensi terram illam totam, que ab illo loco, ubi Naba de Babath influit in flumen Semigallorum per ascensum fluminis usque ad terminos ville, dicte Putelene, inter jam dictum flumen et antiquam marchiam civitatis necnon et terminos Putelene et illorum de Dolen, quasi inter quatuor latera dinoscitur interclusa, conferimus inquam ita sane, ut eadem terra cum agris, pratis, arboribus et virgultis, viis et semitis, et omni utilitate sua ex nunc inantea sit de marchia et jurisdictione plenaria civitatis. Nobis quoque et capitulo nostro, fratribus quoque Dunemundensibus, una cum ipsis civibus ad omnem usum[c] nostrum sicut antiqua civitatis marchia sit communis, sed et hiis similiter, qui communionem hujusmodi sive in parte sive in toto poterint de favore et gracia consulum obtinere, hoc semper proviso, ut et dominus Johannes de Dolen et heredes ipsius in terris ville Puteelene[d] et Dolen nullomodo molestentur, set omni jure et libertate sua gaudeant, sicut ab antiquo semper pacifice et libere sunt[e] gavisi. Flumen eciam supradictum, quatenus preterfluit terram ipsam, pro medietate illa, que ad nos pertinere dinoscitur, cum terra supradicta, jure simili censeantur. Ut igitur nostra donacio perpetuis temporibus maneat inconwlsa, sigillorum nostri et capituli paginam presentem duximus roborandam. Datum anno Domini m⁰. cc⁰. lxxvi⁰., nonas Novenbris, pontificatus nostri anno tercio

36. *Papst Johannes XXI. bestätigt die Privilegien und Besitzungen des Cistercienser-Nonnenklosters zu Riga. 1276 Nov. 19.*

Das Orig. hat das Schicksal der päpstlichen Privilegien v. 1255 Aug. 2 u. 1260 Febr. 13 geteilt, vgl. diese. Im Registrum Johanns XXI. ist diese Bestätigung, nach freundlich erteilter Auskunft des Kön. Preussischen Histor. Instituts in Rom, nicht eingetragen.

Verzeichnet: Mitth. VIII S. 433 Nr. 6 = Potth., Reg. pont. Rom. S. 1713 Nr. 21185, = Bunge, Urk.-Reg. Nr. 1198.

37. *Johannes, Ebf. v. Riga, urkundet, dass er dem Johannes von Lune die Df. Vidersele, Causele und Morikas verlehnt habe. 1277.*

Aus A Riga, Stadt-Arch, Inneres Rats-Arch., Kapsel a Nr. 67.

Siegel: 1) Johannes, Ebf. v. Riga, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade Bd. IV S. 98 Taf. 22 Nr. 5, rot, auf gelber Unterlage, ohne Rand, an roten und weissen (vielleicht blassgelben?) Seidenfäden. 2) fehlt, ebensolche Seidenfäden ohne Wachsspuren.

Gedruckt: Mitth. IV S. 419 Nr. 31. — UB. I Sp. 564 Nr. 449, Reg. S. 123 Nr. 510 = Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 17 Nr. 16, hochdeutsch, = Bielenstein, Grenzen S. 438 Nr. 59, im Auszug.

Verzeichnet: Index Nr. 222. — Russwurm, Ungern-Sternberg Th. II S. 112 Nr. 13, über ein Transs. einer Donation des Ebf. Johannes vom Jahre 1277 im Stadt-Arch. zu Riga, erwähnt 1668 Jan. 26, vgl. a. a. O. S. 633 Nr. 701. — Bunge, Urk.-Reg. Nr. 1201.

Zur Topographie: Die heutigen Namensformen lauten Widdrisch und Murrikas (Rittergüter im Ksp. Loddiger-Treiden). Auseinanderzuhalten sind verschiedene Causele. Die Güter Tausell und Kausell, Geb. Wainsel, Ksp. Ubbenorm, mit denen Georg Krüdener 1528 Sept. 8 belehnt wurde, werden auch in einer Krüdenerschen Erbschichtung von 1559 Aug. 30 (Stryk, Beiträge II S. 187) genannt (Hof tho Krüdener und die Dörfer Urrentack, Tausel, Teuterbeck und Kausel). 1651 Juni 16 werden die Df. Tausel und Kausel mit dem dabeiliegenden Land Urtagt samt Krüdnershof, Ksp. Ubbenorm, neben anderem Besitz dem Paul v. Helmersen bestätigt (Riga,

---

35. a) et at consensu, *vielleicht sollte* atque *geschrieben werden,* at *ist durchstrichen, doch scheint der Schreiber eine andere Bezeichnung für Delierung zu haben, cf. unten.* b) *sic, nicht* confirmamus. c) *Davor* utilitatem *durch untergesetzte Punkte deliert.* d) *Möglicherweise* Putoelene. e) et *A.*

Rittersch.-Arch. Nr. 156 S. 511, Rev. v. 1720, 1721). Dieses Kausel bildet, wie bereits Stryk, Beiträge II S. 223, richtig angenommen hat, einen Teil des heutigen Ritterguts Tegasch, Ksp. Ubbenorm. Nach Riga, Rittersch.-Arch. Nr. 271 S. 759 ff., Hak.-Rev. v. 1744 besteht das Privatgut Tegasch, abgesehn von Brinckenhof, aus Tegasch-Dorff mit Urtag-Land und Kaugasch-Dorff. Dieses Kaugasch (Siling, Widsemes Karte: Kaugascha) ist mit Kausel, Tegasch wohl auch mit Tausel zu identifizieren. Wenn hier aus Causele Kaugasch geworden ist, so werden wir annehmen können, dass dieselbe Form auch bei einem zweiten, etwas südlicher befindlichen Kaugasch zu Grunde liegt. Riga, Rittersch.-Arch. Nr. 271 S. 215, Hak.-Rev. v. 1744 führt unter dem Privatgut Idsell, Ksp. Loddiger-Treiden, ein Kaugaschdorff an. Berücksichtigt man nun die unmittelbare Nachbarschaft von Idsel zu Widdrisch und Murrikas, die sich beide in den Namensformen der Urk. v. 1277 wiedererkennen lassen, so unterliegt es wohl keinem Zweifel, dass das gesuchte Causele der Urk. v. 1277 in dem Kaugasch unter Idsel wiedergefunden ist.

Johannes miseracione divina sancte Rigensis ecclesie archiepiscopus universis presentem paginam inspecturis salutem et benediccionem a Domino. Necessarium est, in scripturam auctenticam redigi, quod in memoria hominum debet perpetuo conservari. Scire igitur volumus universos presencium inspectores, quod nos de consensu capituli nostri Johanni de Lune, sororio nostro[1], et heredibus suis contulimus cum omni jure has villas, scilicet, Vidersele, Causele, Morikas, cum pertinenciis earundem jure feodali perpetuo possidendas. Hujus rei testes sunt, dominus Hinricus de Wrangele, dominus Johannes de Thisenhusen, Otto et Helmoldus fratres dicti de Luneborch, Alexander, Rodolfus de Ungaria, Johannes de Adrikas, Hinricus de Pitkevire, vasalli nostri, et plures alii fide dingni. Ne quis igitur ambigat super eo, presentem paginam tam nostri, quam capituli sigillorum munimine roboratam, sibi duximus concedendam. Actum anno Domini m⁰. cc⁰ lxx⁰ vii⁰.

38. *Johannes, Ebf. v. Riga, erteilt der Stadt Kokenhusen ein Privileg, Riga 1277 Juli 13 (bisher nur bekannt in dem folgenden Bruchstück einer mangelhaften hochdeutschen Übersetzung):*

Johannes der 2. Ertz-Bischoff etc. Ferner ihre Heuschläge belangend. Nemblich das vom Berglein Helen naufwärts bis zu des Küsters Land, alles was zwischen dem Berge und der Düna eingeschlossen ist, und von der Perse herabwärts bis zum Lande Sigfridi, alles was zwischen dem Berge und der Düna gleichfalß liegt, der Stadt Heüschläge seyn. Item, alles was da ist zwischen der Stadt-Maur und den Eckern Herrn Johann von Tiesenhausen[1], und ferner gerade bis zum Heelen, und von dannen hinaufwärts bis zur Strassen Helenes, der gantze thaal. Item, vom Lande des Priesters bis zum Lande Rutzekin und das Land, welches zwischen gedachter[a] straßen und der Düna begriffen, gleichfallß ihnen zu freien Heüschlägen verbleibe. Item, dass ist vom Lande Sigfridi das hole und krumme Bächlein hinabwärts biß zu der Perse zu gehen[b], und bis zu den Eckern Rottolfi hinabwärts gleichfalß die Perse selbst, und ferner das Land, welches ist zwischen den Eckern Sigfridi und den Eckern Rodolffi bis zu unsern Eckern. Item von der Perse Brücken bis zum Bächlein Atrad und zu beyden Seiten der Straßen, zur lincken nemlich bis ans Land Knip, zur rechten aber bis zum Flusse Perse, zu Heuschlägen der Stadt zu ewigen Zeiten zu[c] haben und besitzen. So aber doch jemand was Eigenthümliches hätte von allen obgedachten Grentzen, deme soll sein Recht dazu frey bleiben, wie billig, auch die Plätze der Gärten[d] von der Perse biß zu der Helen und

38. a) gedachten *A.* b) sehen *A.* c) *fehlt A.* d) die Plätze, der Garten *A.*

37. [1]) *Wohl Schwestermann, kann auch Schwestersohn und, was hier ausgeschlossen scheint, Bruder der Frau bedeuten.*

38. [1]) *Vgl. Urk. v. 1269 April 25, 1382 Okt. 16 u. 1389 Juni 29.*

die Besitzungen[e] der Häuser sollen frey seyn zu verkauffen. Datum in Riga in Anno Dni. 1277 d. 13. Julii. Am Tage der Heil. Margarethen etc.

Aus A, späte hochdeutsche Übersetzung (einer mnd. Übersetzung), befand sich in den zwanziger Jahren des 19. Jahrh. in der Brieflade des Gutes Attradsen, Ksp. Kokenhusen, im Besitz des Herrn v. Gerstenmeyer, ist aber nicht mehr zu ermitteln. Hier nach Mitth. I.

Gedruckt: Mitth. I S. 133 Nr. 1 = UB. I Sp. 571 Nr. 454, Reg. S. 125 Nr. 515 = Bielenstein, Grenzen S. 439 Nr. 60, im Auszug.

Verzeichnet: Nachrichten über Kokenhusen in Inländisches Museum, herausg. von C. E. Raupach, II Heft 5. Dorpat 1821. S. 111. (Vgl. [Löwis u. Schweder,] Denkmäler aus der Vorzeit Liv- u. Ehstlands. Heft I. Riga u. Dorpat 1841. S. 8. — Inland 1857 Sp. 52.) — Bunge, Urk.-Reg. Nr. 1208.

Zur Topographie: Die Untersuchung wird hier, abgesehen von der Beschaffenheit des vorliegenden Textes, dadurch besonders erschwert, dass durch die Aufteilung in Schnurländereien, die in polnischer Zeit erfolgte, die alten Besitzgrenzen um Kokenhusen verwischt sind. Für das Berglein Helen, der Heelen, strasse Helenes und für die Helen bietet wohl der Helenenbach einen Anhalt. Dieser kleine Wasserlauf geht von Osten talwärts zwischen den Höhen, auf denen die lutherische und die russische Kirche stehen, zur Düna. Der Wasserlauf „die Helen", im 17. Jahrh. die Ellen, dürfte die Bezeichnung von der Anhöhe „der Helen" haben; die ursprüngliche Form des Wortes könnte man im deutschen hellen = Abhang vermuten. Ob das hohle oder krumme Bächlein der Wasserlauf ist, der zwischen dem heutigen Pastorat und der Bilsteinhofschen Mühle in die Perse fällt, muss fraglich bleiben. Die von Kokenhusen nach Ramdan gehende Landstrasse führt heute beim Stepangesinde über eine Brücke, hier ist auch die Stelle der Brücke im 13. Jahrh. zu suchen, das Stadtgebiet ging von dieser Brücke südlich bis zu dem von Westen in die Perse fallenden Bach Attradse, an dem heute das Rittergut Attradsen liegt; die in der Urk. erwähnte Strasse wäre dann jene, die heute an der Mühle und dem Gut vorbei zur Brücke führt, das Land Knip käme westlich zu liegen, während die Stadtheuschläge rechts, östlich vom Wege, bis zur Perse hinabreichten. Danach hat das Gebiet des heutigen Ritterguts Attradsen zum Stadtgebiet gehört, das lässt sich auch anderweitig nachweisen. Kokenhusen 1585 Juli 18 übergaben die Kommissare des königl. Statthalters Radziwil der Stadt Kokenhusen rusticum unum nomine Michaelem Attraitz ad supra nominatam civitatem antiquitus pertinentem et civitatis limitibus comprehensum. *Kop. des 17. Jahrh., Riga, Bibl. der Gesellsch. f. G. u. A. in Riga, Msk. Nr. 110.*

39. [Magister frater Willikinus de Endorpe] cum domino Joanne archiepiscopo Rigensi instituit et dotavit ecclesias in Wolmar, Wenden, Burtnic et Tricaten in parte fratrum. *[Zwischen 1283 und 1287 März 26.]*

Verzeichnet: Hermanni de Wartberge Chron. Liv., herausg. von E. Strehlke (S.-A. a. Scr. rer. Pruss. II). Leipzig 1863. S. 42 (dass dem Verf. eine Urk. vorgelegen hat, lässt sich nach einem Analogieschluss annehmen) = UB. VI Reg. S. 26 Nr. 550[a] = Bunge, Urk.-Reg. Nr. 1275.

40. [Magister frater Willikinus de Endorpe] anno 1283 iij kalendas Julii limitavit civibus in Velyn marchiam civitatis cum suis libertatibus, scilicet Auese et Wachterspe. *[1283 Juni 29.]*

Verzeichnet: Hermanni de Wartberge, Chron. Livoniae, herausg. von E. Strehlke. Scr. rer. Pruss. II. Leipzig 1863. S. 50 und S.-A. S. 42 (danach hier) = UB. VI Reg. S. 26 Nr. 553[b]. — Bunge, Urk.-Reg. Nr. 1284.

Zur Topographie: Vgl. die Urk. des Ordm. v. d. Borch, Wenden 1481 Aug. 28, in der er den Bürgern von Fellin auch die freie Holzung und Weidebenutzung myt den van Auwes *zusichert. Zum Schlossgebiet Fellin gehörte bei der Rev. v. 1630 (Riga, Rittersch.-Arch. Nr. 257[a] S. 83, der schwedische Hauptmann hatte erklärt,* jura et immunitates civitatis antiquae *seien* scarteken und copeien, denen man keinen glauben zustellen könthe) *eine* Wattepersche *Wacke, in der ein Df.* Hauweste *lag (ein Df.* Auwust *lag in der* Reinkenschen *Wacke des Schlossgebiets). Der Name der Wacke dürfte die im Munde der Esten umgebildete deutsche Bezeichnung Wachterspe sein. Über das Wachterspe bei Pernau und die vermutliche Bedeutung des Namens. vgl. das Reg. zu 1265 März 28 oder April 9.*

---

38. e) nach dem Besitzunge A, *vielleicht mnd.* unde *(abbreviiert)* de besittinge = *in der Mark gelegene Pertinenzien.*

41. *Johannes [II.], Ebf. von Riga, schenkt seinem Domkap. das Schloss und die Insel Dolen, soweit sie Lehn des verstorbenen Herrn Johannes von Dolen gewesen ist, sowie das gleichfalls in dessen Besitz befindlich gewesene Ländchen Putelene in Uphemele, nachdem Propst und Kap. ihm 100 mrk. zur Tilgung der während seines Aufenthalts an der Kurie für die Konfirmation und das Pallium gemachten Schulden gegeben haben. Riga 1288 Sept.*

Aus A. Moskau, Hauptarch. des Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten, Livl. Akten Nr. 4 (ursprünglich im Arch. des Rig. Domkap., dann in der Litauischen Metrika). — **Orig.,** *Perg. — Auffallend ist die Ausstattung der Urk. Vom weit ausgezogenen Initial-J läuft über den oberen Rand der Urk. eine Leiste, deren Ornamente Tierköpfe und ein menschliches Gesicht zeigen,* ohannes miseratione divina *in Majuskeln auf ornamentiertem Bande. Die Verzierungen sind in Gold, Rot, Blau und Grün ausgeführt. — Der Schreiber braucht das r rotundum regelmässig nach o, meist nach p, auch nach b und in der Abkürzung der Endung arum. — Dorsualen — 14. Jahrh.:* Prima donacio castri Dolen per Johannem archiepiscopum Rigensem facta capitulo Rigensi. — *von anderer Hand:* m⁰ccc⁰lix Albertus Gutghemac presentavit domino V[romoldo] archiepiscopo Rigensi cum sex aliis litteris, *vgl. oben zur Urk. v. 1252 Aug. 3 Nr. 21 Anm. 2. — Ende des 16. oder Anfang des 17. Jahrh.:* Donatio castri et insulae de Dolen, reservata medietate piscaturae, ac territorioli Putilene in Uphemele capitulo Rigensi per archiepiscopum Joannem. Anno 1288. Livoniae Nr. 48.

Siegel: Johannes, Ebf. v. Riga, wie bei Bar. Toll und Sachssendahl, Brieflade Bd. IV S. 98 Taf. 23 Nr. 6, rot, in Schüssel, an roten, grünen und weissen Seidenfäden, die von einem aus Seiden- und Silberfäden gebildeten verschiebbaren Ring zusammengehalten werden. — Rücksiegel, wie a. a. O. Nr. 7, rot.

B. Transs. des Guardians der Minoriten und des Priors der Dominikaner [zu Riga], [Riga,] 1331, muss zur Zeit als verloren gelten, über dieses Transs. und ein vielleicht vorhanden gewesenes weiteres siehe unten beim Jahr 1331.

C. Transs. in der Konfirmation des Papstes Innocenz VI., Villa Nova, 1360 Aug. 17, vgl. bei diesem Jahr.

Gedruckt: Dogiel V S. 61 ff Nr. 48 nach Kop. der Ausfertigung von C. — Theiner, Mon. I S. 603 ff. Nr. 810 nach C im päpstl. Registrum. — UB. I Sp. 650 Nr. 524, Reg. S. 150 Nr. 597 (über Varianten bei Theiner UB VI Reg. S. 26 Nr. 597) nach A = Bar. Toll und Bunge, Brieflade Bd. I S. 21 Nr. 23, hochdeutsch, = Bielenstein, Grenzen S. 439 Nr. 62, im Auszug.

Verzeichnet: Invent. Lub. von 1528, Mitth. XVII S. 414 Nr. (5). — Invent. Cracov. von 1613, Mitth. III S. 67 Nr. 48, — von 1682, Schirren, Verz. S. 220 Nr. (40), — von 1682, Rykaczewski S. 113. — Hausmann, Mitth. XII S. 98 Nr 4. — Птащицкій, S. 209 Nr. 4. — Bunge, Urk.-Reg. Nr. 1354.

Zur Frage der Echtheit vgl. oben Nr. 19 Anm. 1. Ähnliche Ausstattungen von Urkunden dürften bisher erst aus dem 14. Jahrh. beobachtet worden sein, vgl. Wattenbach, Das Schriftwesen im Mittelalter. 3. Aufl. Leipzig 1896. S. 383 u. 260.

Johannes miseratione divina sancte Rygensis ecclesie archiepiscopus tercius universis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris salutem et benedictionem a Domino Jhesu Christo. Que manifesta sunt et oculis subjecta fidelibus, non oportet multis narrationum probationibus explicari. Veritas enim sibi sufficit et veritatis amica simplicitas absque velamine prodit in publicum, ut simpliciter cognoscatur. Manifestissimis igitur constat indiciis, quod ecclesia nostra Rygensis, que prima extitit in plantatione fidei Christiane in partibus Lyvonie et Estonie aliisque regionibus finitimis, veluti in fundamento fidei radicata et fundata[1]), quasi titulus[2]) triumphalis finitimarum gentium posita est in sublimi, ut ad eam tamquam ad matrem respiciant et solatium inveniant omnes in circuitu nationes. Conveniens est igitur, ut eam omnes sublevent et honorent, qui ab uberibus consolationibus[3]) ejus tam temporaliter quam spiritualiter cupiunt refoveri, nam per solatium ejusdem ecclesie mediante divina clementia propagata est fides ca-

41. 1) *Vgl. Eph. 3, 17.* 2) *Du Cange VIII S. 114: titulus proprie lapis inscriptus.* 3) *Vgl. Isai 66, 11.*

tholica, gentilitas paganorum profligata et super omnia divine religionis cultus in laudibus creatoris et benedicte virginis frequentatur in ea, propter que omnia et alia eorum similia decet ipsam ecclesiam congruis honoribus ampliari et beneficiis attollere, ut et ipsa possit benefactores suos attolere et pro loco et tempore beneficiis sublimare. Hac igitur consideratione permoti, ut quod aliis persuademus, ipsi prompto animo faciamus, ad honorem Dei et gloriose virginis Marie, in cuius honore jam dicta ecclesia nostra cathedralis est constructa, castrum dictum Dolen situm in insula de Dolen cum omnibus pertinentiis suis, agris, pratis, pascuis, arboribus melligeriis[a], mediis piscariis necnon et ipsius insule proprietatem et temporale dominium cum plena juriditione civili, prout hec omnia quondam dominus Johannes de Dolen et progenitores ipsius possederant et a predecessoribus nostris episcopis et archiepiscopis in[b] feudum tenuerant ab antiquo, et nunc nobis vacantia, sine juris injuria capitulo nostro provida deliberatione conferimus, et conferendo presentis scripti patrocinio communimus, auctoritate presentium prepositum dicti capituli nostri vice ipsius capituli per nostros fideles vasallos scilicet dominum Johannem de Ikescule et Waldemarum de Rosen in corporalem possessionem mittentes ac legitime inducentes, representatis eidem clavibus dicti castri. Sane ad hanc donationem faciendam eisdem hoc nos potissimum invitavit, quod propter frequentes hostiles incursus ad tantam inopiam pervenerant et defectum, quod pro suis necessitatibus relevandis nequaquam eis facultates proprie suffecerunt. Cum enim hec omnia denuo in laicum transferre licuerit pro temporali servitio jure hereditario perpetuo possidenda, multo fortius hec nostro licuit assignare capitulo pro nobis et successoribus nostris indefesse spiritualibus armis die ac nocte perpetuo pugnaturo. Porro in hominibus nostris, qui nec sunt de dicto feudo nec fuerunt ac in hereditatibus eorumdem ubicunque consistant, jure nostro per omnia nobis salvo, medietatem piscarie tocius, que ad dictum castrum pertinere dinoscitur, nostris ac successorum nostrorum usibus reservamus. Terrulam etiam, que Putelene dicitur, in territorio illius patrie[c] que Ůphemele[4]) nuncupatur, in agris cultis et incultis, pratis, pascuis, rivulis, piscariis, melligeris arboribus, silvis et virgultis, plano et bůsco, cum omnibus suis terminis, sicut dominus Johannes de Dolen olim in feudo tenuerat, huic nostre donationi addicimus et capitulo nostro similiter conferimus pleno jure. Cuius rei causa prepositus et capitulum dederunt nobis ad solutionem debitorum nostrorum, que in curia Romana pro nostra confirmatione et pallio contraximus, centum marcas. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre donationis vel confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire, ne indignationem Dei omnipotentis et beate Dei genitricis Marie, cujus est ipsa ecclesia, incurrere mereatur. Cunctis autem sibi sua jura servantibus, sit pax et gaudium et communicatio sancti spiritus in secula seculorum. Amen. Testes sunt, qui presentes fuerunt, dominus Henricus Dunemundensis abbas, dominus Johannes de Ikescule, Waldemarus de Rosen, Johannes filius domini Alexandri, Johannes Pitkevir, Witscelus, Jacobus milites et vasalli nostri, dominus Hinricus de Ostinchus, dominus Suederus, dominus Conradus de Morum, dominus Gerlacus Gygas consules civitatis Rygensis, et alii quam plures fide digni. Datum et actum in ecclesia nostra Rygensi, anno incarnationis dominice m⁰. cc⁰. lxxx⁰ viij⁰, mense Septembri, pontificatus nostri anno

---

a) *sic.* b) *Über* in *undeutliche spätere Notiz.* c) *sic, nicht, wie Bielenstein a. a. O. vermutet hat,* provinciae. *Vgl. Du Cange, Glossarium VI S. 213 patria – pagus, provincia, regio, nostris pays.*

4) *Ůphemele nach Bielenstein, Grenzen S. 118 ff., das Land zu beiden Seiten der Kurischen Aa, die Grundform des Namens sei lett. Upmala (Stromufer).*

tercio, quod iniciatum antea fuerat et promissum Rome, in ecclesia sancte Marie virginis trans Tyberim, ad instanciam prioris nostri Johannis et Leuderi, qui socii fuerunt tunc nostri itineris et laboris.

42. *W[edekinus], Propst, und das Domkap. zu Riga beurkunden ihre Vereinbarung mit der Wwe. des Joh. v. Dolen über den Besitz der Insel Dolen. Riga, 1289 August 23.*

Aus A. Moskau, Haupt-Arch. des Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten, Livl. Akten Nr. 5 (ursprünglich im Arch. des Rig. Domkap., dann in der Litauischen Metrika). **Orig.,** *Perg. — Dorsualen — gleichzeitig:* De castro Dolen. — *Ende des 16. Jahrh.:* Uxor de Dolen capitulo hereditatem a marito non possessam Livonis Camleme *[sic]* in insula Dolen cedit ex contractu, capitulum ipsi hereditatem Nicolai cujusdam dat in manus. Anno 1289. Livoniae Nr. 49.

Siegel: 1) Propst der Rigaer Kirche. Hausmann hat 1871 noch ein Fragm. gesehen, zur Zeit nur der Pressel vorhanden. 2) fehlt, Pressel vorhanden. 3) fehlt, Einschnitt vorhanden.

Gedruckt: UB. I Sp. 657 Nr. 529, Reg. S. 152 Nr. 605 = Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 23 Nr. 24, hochdeutsch.

Verzeichnet: Invent. Lub. von 1528, Mitth. XVII S. 442 Nr. (152). — Invent. Cracov. von 1613, Mitth. III S. 67 Nr. 49, — von 1682, Schirren, Verz. S. 220 Nr. (41) — von 1682, Rykaczewski, S. 113 (das falsche Datum, Mai 7, ist wohl als Schreibfehler aus dem dort folgenden und mit diesem Datum bezeichneten Regest hinübergenommen). — Hausmann, Archivstudien zur livl. Gesch., Mitth. XII S. 98 Nr. 5. — Птащицкій, Описаніе книгъ и актовъ Литовской метрики. СПБ. 1887. S. 209 Nr. 5. — Bunge, Urk.-Reg. Nr. 1364.

Zur Topographie: Die Hak.-Rev. v. 1624, Riga, Rittersch.-Arch. Nr. 253, kennt auf der Insel Dalen ein Gesinde Kau, 1 Hak., die Hak.-Rev. v. 1630, a. a. O. Nr. 255, ein Gesinde Kau, 1 Hak., und ein zweites Gesinde Kau, 1/2 Hak. An Stelle dieser Gesinde geben die Hak.-Rev. v. 1690 u. 1725, a. a. O. Nr. 259 u. 262, fünf Gesinde Kauge je mit 1/4 Hak. Die russische Generalstabskarte gibt im nördlichen Teil der Insel Dalen am linken Dünaarm einen Krug und ein Gesinde Kauge und am rechten die Buschwächterei Kaulematsch. M. Siling, Widsemes un Kursemes spezialkarte. Rigâ 1892: Krug und Gesinde Kaugi, Buschwächterei Kaulamatschas. Der Anklang des Namens Cauleme an Kaulematsch fällt ins Ohr. Der Name wird abzuleiten sein von liv. kaug, kauk lange, weit (Sjögren, Liv.-deutsches Wörterbuch. St. Petersburg 1861. S. 33, estn. kaua lange, kauge weit, fern). Der Kenner estnischer Sprache Herr Pastor W. Reiman zu Klein-St. Johannis hatte die Liebenswürdigkeit darauf hinzuweisen, dass der Ausfall des k- resp. g-Lauts im Finnischen und Estnischen keine Schwierigkeit ergebe, k und g könne dialektisch und in der Komparation zu w und v werden oder ganz ausfallen. Auf die Anfrage, ob im zweiten Teil des Namens ein dem estn. lämm, Gen. lämma = lamm das Platte, Ausgebreitete entsprechendes liv. Wort enthalten sein könne, wies Herr Pastor Reiman unter der Reserve, dass seine Ausführungen nur als Hypothese anzusehen seien, auf einen Zusammenhang des zweiten Bestandteiles in Cauleme mit dem estn. lemm, lämb hin, in seiner Heimat, im Köpposchen Kirchspiel, werde das Wort im Sinn: leicht aufwirbelnder Schlamm, gebraucht. Die ausserordentlich niedrige Lage des nördlichen Teils der Insel Dalen wird in den Hak.-Rev. gelegentlich der Beschädigungen durch Hochwasser wiederholt erwähnt. Hak.-Rev. v. 1744, a. a. O. Nr. 270: „Kauge Ermann Landt ist unter die vier besetzten Kaugen vertheilet, weilln ihre Länder vom Wasser jährlich Schaden leiden.“ Hak.-Rev. v. 1725, a. a. O. Nr. 262: „Von dem Düna-Strohm und durch den Eisgang sind viele Stücker von diessen Hoffes Feldern, insonderheit das Feldt Lehle Salla genannt, abgerissen, und continuiret noch jährlich.“ Zu Lehle Salla vgl. oben Nr. 19 Anm. 2 am Schluss. Der Name Insula Longa oder Magna, die Ortsbezeichnungen Lehle Salla, Kauge, Cauleme lassen wohl die Frage aufwerfen, ob man bei der wenigstens im 17. Jahrh. regelmässigen Benennung der Insula de Dolen des 13. Jahrh. — Dahlholm an das deutsche dâl, dale nieder gedacht hat, vgl. Schiller u. Lübben, Mittelniederdeutsches Wörterbuch I. Bremen 1875. S. 477: im Oldenburgischen noch jetzt dâlkamp, dâllant; die lett. Bezeichnung dagegen ist noch heute Dohles sala.

W[edekinus] Dei gratia prepositus totumque sancte Rygensis ecclesie capitulum universis presentes litteras inspecturis salutem in Domino. Scire volumus universos, quod in contractu, quem cum venerabili domino nostro archiepiscopo fecisse dinoscimur[1]), videlicet super insula de Dolen, nobis ipsam precio centum marcarum argenti

---

42. 1) *1288 Sept., vgl. Nr. 41.*

conparando ac instantiam, quam prefatus dominus noster contra relictam bone memorie domini Johannis de Dolen pro uncis suis in Lyvonia constitutis evidenter et graviter habuit, redimendo, cum prefata domina presentibus pluribus convenimus in hunc modum, quod ipsa videlicet predicte insule possessiones huc usque habitas, in agris, pratis, piscariis, arboribus melligeris et in ipso castro, sine omni diminutione aut lesione possideat sicut prius, ea autem in quibus antea usum non habuit, sicut que per defectum heredum vacare contingit, nobis et nostris usibus asscribantur. Itaque hereditatem cujusdam Lyvonis, nomine Cauleme, post hujusmodi contractum vacantem, prout de jure debuit, memorata domina nobis dimisit, nos etiam hereditatem cujusdam Nicolai, quamvis dominus noster ipsam in possessione habuerit, ad manus ejusdem domine duximus resignandam. Ipsam etiam dominam et consanguineos suos libenter, si voluerint, promovebimus nec aliquam eis[a] injuriam faciemus. In cujus rei signum sigillum nostrum una cum sigillo[b] capituli nostri presentibus duximus apponendum. Datum in Riga anno Domini millesimo cc⁰. octuagesimo nono, in vigilia beati Bartolomei apostoli.

43. *Johannes v. Dolen entsagt allen Ansprüchen auf das Schloss in Dolen und 50 Hak. in Livland, mit denen seine Voreltern und sein Vatersbruder belehnt gewesen sind. Treiden, 1292 April 25.*

Aus A. Moskau, Hauptarch. des Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten, Livl. Akten Nr. 6 (früher im Arch. des Rig. Domkap., dann in der Litauischen Metrika). ***Orig.****, Perg. — Unter den Dorsualen gleichzeitig:* De castro Dolen renunciacio.

Siegel: 1) Bf. Bernardus von Dorpat, wie bei Bar. Toll und Sachssendahl, Brieflade IV S. 143 Taf. 40 Nr. 3, an roten und weissen Seidenfäden. 2) Domkap. zu Dorpat, wie a. a. O. S. 154 Taf. 44 Nr. 28, an roten, weissen und gelben Seidenfäden. 3) fehlt, rote, weisse und gelbe Seidenfäden vorhanden. 4) Otto v. Rosen, grün, an roten, weissen und gelben Seidenfäden, danach Abb. Anh. Taf. I Nr. 1. 5) fehlt, rote, weisse und gelbe Seidenfäden vorhanden. 6) fehlt, rote und weisse Seidenfäden vorhanden. 7) Johannes v. Dolen, an roten, weissen und gelben Seidenfäden, danach Abb. Anh. Taf. I Nr. 2.

Gedruckt: Dogiel V S. 22 Nr. 32, fälschlich Mai 1 („Kalendis Maii"). — UB. I Sp. 685 Nr. 547, Reg. S. 161 Nr. 626.

Verzeichnet: Invent. Lub. von 1528, Mitth. XVII S. 451 Nr. (203). — Invent. Cracov. von 1613, Mitth. III S. 68 Nr. 51, — von 1682, Schirren, Verz. S. 221 Nr. (42), fälschlich Mai 7, — von 1682, Rykaczewski, S. 113, fälschlich Mai 7. — Hausmann, Mitth. XII S. 98 Nr. 6. — Ilmaшицкiй, S. 210 Nr. 6. — Bunge, Urk.-Reg. Nr. 1397.

Omnibus hoc scriptum visuris Johannes dictus de Dolen vasallus ecclesie Tharbatensis quicquid poterit obsequii et honoris. Sciant universi tam presentes quam futuri, quod cum venerabilibus dominis videlicet domino meo Johanne archiepiscopo necnon et cum preposito ac capitulo Rigensi tam pro me quam pro fratre meo Odwardo, presente et consentiente, similiter et pro aliis fratribus meis et filiis ad huc pueris necnon et pro omnibus tam meis quam ipsorum heredibus et amicis de consilio domini Johannis de Ropa militis, ac domini Ottonis ac fratris sui Waldemari, dictis[a] de Rosen, nostrorum amicorum, super bonis, videlicet castro in Dolen cum omnibus suis attinentiis et quinquaginta uncis in Lyvonia, que progenitores mei et patruus meus dominus Johannes quondam dictus de Dolen, bone memorie, in eadem diocesi a venerabilibus quondam patribus et episcopis in feodo tenuerant, taliter concordavi, quod, cum reverendus dominus archiepiscopus pretactus ad instantiam et petitionem predictorum amicorum meorum domini Johannis ac domini Ottonis centum marcas michi liberaliter

42. a) *Über der Zeile hinzugefügt.* b) *Vom Schreiber übersprungene schadhafte Stelle im Pergament.*
43. a) *sic, nach ausdrücklicher Angabe des Herrn Archivars W. Wulffius in Moskau.*

contulisset ac de eisdem centum marcis nonaginta a quodam suo vasallo Johanne de Adricas recipiendas sub firma cautione ac certitudine demonstrasset, omni juri et actioni, quam in predictis bonis huc usque habui vel videbar habere, renunciavi et omnimode[b] resignavi, ita quod nec michi nec meis fratribus aut filiis ac nostris heredibus et amicis ex nunc in antea numquam in eisdem aliquid conpetat actionis. Datum et actum in Thoredia anno incarnationis dominice millesimo cc⁰. nonagesimo secundo, septimo kalendas Maij. Testes sunt venerabiles viri dominus meus Bernardus Tharbatensis episcopus et suum capitulum, quibus per me ipsum hoc factum innotuit, similiter et milites pretacti dominus Johannes de Ropa et dominus Otto de Rosen, sed et dominus Jacobus de Thisenhusen et Woldemarus de Rosen, qui omnes presentibus affuerunt, quorum et sigilla simul cum meo sigillo inferius sunt appensa.

44. *Johannes, Ebf. v. Riga, schenkt dem Domkap. den Rest des ebfl. Besitzes im Schlossgebiet Dolen. Riga, 1294 Febr. 5.*

Aus A. St. Petersburg, Kaiserl. öffentl. Bibl., Livon. Nr. 20 (ursprünglich im Arch. des Rig. Domkap., dann in der Litauischen Metrika). **Orig.,** *Perg. — Dorsualen — wohl gleichzeitig:* De castro Dolen, *von späterer Hand hinzugefügt:* pertinente ad capitulum, *— wohl 14. Jahrh.:* Litera donacionis Dolen cappitulo facte per Johannem archiepiscopum, *von späterer Hand verblasste Schriftzüge überzogen:* secundarie factae, *— 14. Jahrh.:* Anno Domini m⁰ccc⁰lix A[lbertus] Gotghemac presentavit domino V[romoldo] archiepiscopo *(vgl. Nr. 21), — 15. Jahrh.:* Designatum est, *und wohl auch die Signatur:* C, *— gegen Ausgang des 16. Jahrh.:* Johannis archiepiscopi donatio reliquorum hominum de Dolen cum eorum hereditatibus et possessionibus capitulo Rigensi anno 1294.

B Transs. in der Konfirm. des Papstes Innocenz VI., Villa Nova, 1360 Aug. 17.

Siegel: Ebf. Johannes, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 98 Taf. 23 Nr. 6, mit Rücksiegel, wie a. a. O. S. 99 Taf. 23 Nr. 7, rot, in Schüssel, an grünen, blauen, roten und weissen Seidenfäden.

Gedruckt: nach A, Mitth. III S. 498 ff. = UB. 1 Sp. 689 Nr. 550, Reg. S. 161 Nr. 630 = Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 24 Nr. 27, hochdeutsch, — nach Kop. d. Ausfertigung v. B, Dogiel V S. 61 Nr. 48, nach B im Registrum, Theiner, Mon. I S. 603 Nr. 810, vgl. UB. VI Reg. S. 28 Nr. 630.

Verzeichnet: Invent. Lub. von 1528, Mitth. XVII S. 451 Nr. (201). — Invent. Cracov. von 1613, Mitth. III S. 68 Nr. 52 (fälschlich 1293), — von 1682, Schirren, Verz. S. 221 Nr. (44), — von 1682, Rykaczewski, S. 113. — Bunge, Urk.-Reg. Nr. 1407.

Johannes miseratione divina sancte Rigensis ecclesie archiepiscopus universis sancte matris ecclesie filiis, ad quos presens scriptum pervenerit, in vero salutari salutem. Cum dilecti nobis in Christo prepositus et capitulum nostrum Rigense, tamquam filii et[a] amici carissimi, specialiter ad nos et ad nostram curam pertineant, ipsi quoque tamquam in patrem in nos respiciant et rectorem, omnem merito materiam et scrupulum amputare tenemur, quo inter nos[b] et ipsos caritas mutari valeat aut etiam indignatio suscitari, quia non nisi in pacis pulcritudine[1] rite colitur auctor pacis, et per pacem temporis plerumque pax pectoris ac eternitatis quies pacifica procuratur. Considerantes igitur, quod quamvis in insula seu in dominio castri dicti Dolen paucos uncos et paucos homines teneamus et tam nos quam nostri antecessores tenuerimus ab antiquo, tamen cum idem homines ad modicum fructum nobis proficiant, et modicum profitere poterunt in futuro, sed nichilominus lites et contentiones cum eorum hominibus, unde nostra pax turbari possit, sepius habeant, nos de speciali gratia, non solum propter bonum pacis servande et scismatis evitandi, immo etiam ob nostram ac nostrorum bone memorie predecessorum ac successorum perpetuam memoriam et salutem, predictos

---

43. b) *sic.*
44. a) et et *A.* b) *Über der Zeile eingefügt.*
44. 1) *Vgl. Is. 32, 18.*

homines cum eorum possessionibus et hereditatibus, ubicunque fuerint, tam in ipsa insula, quam ultra Dunam, ipsis in piam ac graciosam elemosinam duximus conferendos, salvo tamen nobis jure nostro in castro Kercholme, similiter et tercia parte hominum in eadem insula cottidie residentium, necnon et medietate tocius in Duna piscarie, que per mortem hominum in pretactis uncis residentium quandoque vacare et ad nos aut nostros successores poterit[c] provenire. Sicut ergo memoratum castrum Dolen cum omnibus suis pertinenciis, casalibus, villis, hominibus, possessionibus, terris cultis et non cultis, aquis et aquarum decursibus, stagnis, silvis, arboribus melligeris, nemoribus, venationibus, montibus, planis, vallibus, justiciis et terminis, prout bone memorie dominus Jo[hannes] de Dolen ac nostri homines memorati quiete ac pacifice possederunt, medietate piscariarum in Duna duntaxat excepta, prelibato capitulo nostro in donatione primitus facta non totaliter sed sine pretactis uncis dedimus, sic et nunc ex habundanti gratia totaliter ac integraliter et ex certa scientia nostra damus et presentis scripti patrocinio confirmamus. In cujus rei evidens testimonium huic instrumento sigillum nostrum duximus apponendum. Actum in cyvitate Rigensi, presentibus viris venerabilibus domino W[edekino] preposito nostro, Jo[hanne] priore nostro, et aliis pluribus de conventu, fratre Daniele priore fratrum predicatorum et socio suo, fratre Theoderico gardiano fratrum minorum et socio suo, domino Conrado capellano nostro, fratre Everhardo ordinis Theutonicorum dapifero nostro, et aliis quam pluribus fide dignis, ad hoc specialiter vocatis et rogatis. Anno incarnationis dominice millesimo cc^{0}. nonagesimo iiii^{0}. in die beate Agathe virginis et martyris, pontificatus nostri anno nono.

45. *Bernhard, Bf. von Dorpat, bestimmt die Df. Hakus, Kuckelina und Lettecule auf Bitte ihres bisherigen Besitzers, des Ritters Johannes v. Levenwalde, für eine neue Vikarie am Altar der Apostel Simon und Judas in der Kathedrale zu Dorpat. Dorpat, 1299 Dez. 7.*

Aus A Riga, Rittersch.-Arch. Nr. 147[a] (zur Zeit unpag.). Vid. Kop. vom Jahre 1626 nach einer Jorgen Boje unterzeichneten Kop. Boje (Boy) hat auch eine Reihe weiterer. a. a. O. befindlicher Kop. von Urk., die das Gut Lugden etc. betreffen, als königlich schwedischer Statthalter beglaubigt.

B und C daselbst Nr. 134 S. 311—313, Rev. v. 1681 ff., und Nr 137[c] S. 1193—1195, Rev. v. 1681 ff., zwei Exemplare einer beglaubigten hochdeutschen Übersetzung nach der von Boje ausgestellten Kop., prod. vom Lieutenant Gerhard v. Löwolt (Lewenwolde) für Lugden (eine Kop. auch Riga, Rittersch.-Bibl., Gadebusch, Gesch. des Livl. Adels. Beweise Bd. XI 511).

B_1, B_2, B_3 daselbst Nr. 151 S. 379—381, S. 395—397, S. 433—435, Rev. v. 1720. Vid. Kopien nach B, prod. gemeinsam von Adam Friedr., Carl Mangnus und Gerh. Joh. v. Löwenwolde für Lugden und für Ilmazall.

Verzeichnet (fehlerhaft): Gadebusch, Livl. Jahrbücher T. I Abschn. I. Riga 1780. S. 347 (vgl. Inland 1858 Sp. 305 ff.) = UB. III Reg. S. 41 Nr. 658a = Bunge, Urk.-Reg. Nr. 1467.

B[ernhardus][a] Dei gratia Torpatensis ecclesiae episcopus universis Christi fidelibus praesens scriptum visuris vel audituris salutem in eo, qui est omnium in se credentium vera salus. Cum decorem domus Dei ex debito pastoralis officii secundum gratiam nobis a Deo collatam teneamur omni sollicitudine, qua possumus, providere, hoc potissime credimus adimpleri, si cultum divini ministerii devotione, qua possumus, studuerimus ampliare. Sane cum ecclesia nostra cathedralis defectum ministrorum in ea ministrantium in divinis officiis non modicum patiatur, nos cum provido tractatu, maturo consilio ac unanimi consensu totius nostri capituli ad instantiam dilecti nobis in

---

44. c) *Über der Zeile eingefügt.*

45. a) *Das Initial in A, fehlt in B, B_1, B_2, B_3, C.*

Christo vasalli nostri et ecclesiae nostrae domini Joannis militis dicti de Levenwalde villas Hakus[1], Kuckelina[2], Lettecule[3] cum omnibus suis attinentiis, videlicet agris, pratis, pascuis, sylvis, nemoribus, piscariis, arboribus melligeris, prout idem dominus Joannes possederat, cum omni jure ac commodo temporali ad perpetuam contulimus vicariam. Igitur jus praesentandi et eligendi vicarium ad ipsam vicariam ad supradictum Joannem de Levenwalde et suos haeredes in perpetuum pertinebit. Nos vero et nostri successores eundem tenebimur investire[4]. Pratum vero juxta viam, ubi versus Huchten[5] itur a Darbato[b], in parte dextra viae, ubi fossata[6] parvula sunt parata, quae vulgo ein damme dicuntur, eidem vicariae de nostro donavimus in juvamen. Dictus vero vicarius horas canonicas in choro cum aliis tenebitur observare, et ad altare apostolorum Symonis et Judae missam diebus singulis, quantum potest fieri, salva honestate canonica celebrare, in qua antedicti domini Joannis et suorum parentum specialem memoriam infra canonem observabit. Ut autem haec actio rata et inconfracta valeat permaneatque, praesens scriptum nostro et capituli nostri sigillis duximus confirmandum. Datum in Dorbato anno Domini MCC⁰ XC⁰ IX⁰ in crastino Nicolai confessoris.

46. *a)* Gotfridus magister confirmat donationem jure feudi factam Maneginten[a] et suis fratribus eorumque haeredibus a magistro Wenno super duobus agris sitis apud antiquum castrum Ydoven cum agris dictis Pondekeren[b] et super insula Grebasze cum quinque insulis sitis apud paludem et rivulum, qui Slouke nuncupantur, qui agri cum insulis 2 uncos habere debent. Datum anno Domini 1300.

---

45. b) *Von anderer Hand korr. in* Dorpato.

46. a) Maneglinen *Prot.* b) *Hildebrand, Handschriftl. Samml. zum UB., hat* Pondelieren *gelesen.*

45. [1]) *Hakus, an das heutige Rittergut Haakhof kann nicht gedacht werden. Dieses vermachte der Dorpater Bürgermeister Joh. Grölich 1617 Febr. 21 testamentarisch der St. Johanniskirche zu Dorpat, was Gustav Adolf 1626 März 6 bestätigte, während das mit dem oben genannten Hakus identische Hakeskull 1626 März 5 von Gustav Adolf dem Gerdt v. Lewalde (Löwenwolde) konfirmiert wurde.*

[2]) *Kuckelina, heute Rittergut Kuckulin, Ksp. Eecks (verkauft von den Löwenwoldes 1668).*

[3]) *Lettecule, Df. Lettikulla unter Luckemoysa oder Lehwoldenhof, Riga, Rittersch.-Arch. Nr. 254 S. 327, Rev. v. 1627, heute das zum Rittergut Lugden, estn. Lukke mois, Ksp. Nüggen, gehörige Df. Lettiküll.*

[4]) *Den Löwenwoldes verblieb also nicht, wie man es wohl angeführt findet, das Nutzungsrecht der Präbende, sondern das Patronatsrecht, auf Grund dessen sie das Nutzungsrecht wohl auch einem geistlichen Gliede ihres Geschlechtes zuwenden konnten. Bf. Johann [IV. Blankenfeld] bestätigte, Dorpat 1524 April 13, dem Jacob von dem Lewenwolde u. s. E. das Patronatsrecht an der von dessen Voreltern gestifteten Vikarie der Kapelle Simonis und Judae der Domkirche. Im Jahre 1557 war diese* Doem-Pröwe *oder Pfründe (nicht Dompropstei! vgl. Stryk, Beiträge I S. 118, Inland 1858 Sp. 308, Gernet, Verfassungsgesch. des Bisthums Dorpat. Dorpat 1896. S. 51) von Bf. und Kap. dem Domherrn Jacob von dem Lewenwolde dem Jüngern vergönnt worden. Dieser bewog seinen Vater die mit 14000 mrk. Rig. Schulden belastete Präbende einzulösen. Der Vater erhielt dafür die Nutzung des Hofes und der Güter auf 20 Jahre, nach welcher Frist er sie dem Kap. frei und quitt zuzustellen hatte, sie sollten auf den Sohn übergehen, sobald dieser dem Vater sein Geld erstattet hätte. Gerdt von Lewalde hat dann 1626 März 5 von Gustav Adolf Ludden [Lugden], Illmazall, Lettekull, Hakeskull u. s. w. zu erblichem Besitz konfirmiert erhalten (nach Riga, Rittersch.-Arch. vid. Kopien v. 1626). Amelung in Sitzungsber. der Gel. Estn. Gesellschaft in Dorpat 1901 S. 219 identifiziert ohne Beweis die 1299 gestiftete Vikarie mit der Präbende Nüggen und gibt an, Gernet a. a. O. habe die* vicaria domini Johannis de Nughen *bei Hildebrand, Livonica S. 65 Nr. 48, nicht berücksichtigt, obgleich er sie S. 51 behandelt und die 1432 ausdrücklich genannte Präbende Nüggen von der 1299 gestifteten der vorliegenden Urk. unterscheidet.*

[5]) *Huchten, wohl das 9—10 km südlich von Dorpat an der Poststrasse gelegene, zum heutigen Rittergut Rewold gehörige Df. Ucht, in der Luftlinie gegen 4 km nordöstlich von Lettiküll.*

[6]) *Vgl. Du Cange:* fossatum = vallum, fossa; fossa dicitur Aremoricis agger, qui e terra, quam fodiendo eruerunt, compactus est.

Prot. der Rev.-Komm. von 1582 unter der Rubrik: Die 20 May, Lemburg alias Malopil. *Bl. 170a, mit dem Zusatz:* Produxit Casper Buddenbrock[c]), qui est in possessione, dicit a majoribus suis accepisse ea bona. — *Vgl. Reg. der Urk. 1207 zweite Hälfte — 1209 vor Herbst, Nr. 1.*

b) [Literae sigillatae,] quibus frater Godefridus ordinis equestris magister — jura den Maneginten data — — confirmat. Sub dato 1300 ipso die Pentecostes. *[= Mai 29.]*

Prot. der Rev.-Komm. von 1583 unter der Rubrik: Lemburgensis districtus. *A Bl. 133a, B Bl. 130a. Das Orig. mit dem anh. Siegel des Ordm. prod. von* Joannes a Witten nomine Caspari Buddenbrock. *Nach* data *ein Zusatz, der in den Prot. durch Klammern als nicht zum Inhalt der Urk. kenntlich gemacht ist,* et postea proavis praetacti Buddenbrocks subinfeudata.

47. *Isarnus, Ebf. v. Riga, verlehnt dem Bertoldus de Nigra Curia Ländereien* in Suntene et Wogene. *Dünamünde, 1302 Mai 26.*

Aus A Riga, Rittersch.-Arch. Nr. 135 S. 631 ff., Rev. v. 1681 ff. nach einer vid. Kop. des Orig. v. 1639 (1 l. s.), prod. v. Gen.-Maj. Gustav Baron Mengden wegen Altenwoga, auch Oger- und Osellmoise genannt.

B daselbst Nr. 151 S. 261 ff., Rev. v. 1720 ff., vid. Kop. nach A, prod. von den Gebrüdern Gustav, Albrecht u. Carl Friedrich von Mengden wegen derselben Güter.

Handschr. verzeichnet: Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Praesidatus Vendensis, districtus Erlaensis. *A Bl. 44a, B Bl. 67b. Das Orig. mit anhang. wohlerhaltenem Siegel prod. v. Fromholdus Schuuartzhoff.*

Prot. der Rev.-Komm. v. 1599 nur in den Konzepten Bl. 71a unter der Rubrik: In Palatinatu Vendensi, districtus Erlensis. *Das Orig.* (privilegium Iserni archiepiscopi, quo bona quaedam Altenwoge et Ecken dicta jure feudi perpetuo Bartholdo de Nigra Curia, quod germanice Swartzhoff dicitur, confert) *prod. v. Framholdus Swartzhoff.*

Zur Topographie: Diese Urk. wird in den Urk. des Ebf. Jasper 1521 Febr. 21, des Ebf. Wilhelm 1546 Nov. 17, in einer dem Fromholdus und Joannes a Schwartzoffen erteilten Konfirmation Sigismunds III., Warschau 1593 Juni 4 (Moskau, Hauptarch. des Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten, Книги Записей Литовския I A Nr. 80 Bl. 303b) und den angeführten Prot. der Rev.-Komm. v. 1599 ausdrücklich auf die den Schwartzhoff gehörigen Güter Altenwoga und Ecken bezogen. In offenbarem Widerspruch zu diesen Angaben scheinen die Urk. und Gegenurk. v. 1490 Febr. 28 zu stehen, nach denen Gotschalck von der Pale dem Engelbrecht von Mengden seinen Hof zur Woge im Ksp. Sissegal mit 7 Dörfern verkauft, wie ihn Hinrick Hastver und darauf Hansz Krudener besessen hat. Die 7 hier genannten Dörfer bilden aber 1724 (Riga, Rittersch.-Arch. Nr. 263 S. 234, Hak.-Rev.) das noch heute diesen Namen führende Gut Altenwoga, so dass jenes den Schwartzhoff gehörige Altenwoga nicht das heutige gewesen sein kann. Über ein Gut „up der Woge“ mit 15 Hak. Landes, das Detleff v. d. Pål besessen, vgl. auch die Urk. des Ebf. Johannes, Riga 1403 Juni 7. Die Belegenheit der Schwartzhoffschen Güter lässt sich aus den Urk. v. 1521 Febr. 21 u. 1546 Nov. 17 bestimmen (vgl. auch Urk. v. 1382 Mai 14). Ihre Grenze geht den aus dem Weddischen See kommenden Weddischen Bach abwärts bis in den Astrauschen Bach, diesen abwärts bis in die Woge, die Woge, einschliesslich der zu ihren beiden Seiten gelegenen Lytzen, *hinauf bis an die* Steenbecke — — da die Erlische schedinge angeit, *diese entlang wieder bis zum Weddischen See. Die Namen lassen sich in denen des Baches Wezz und des Baches Aistur, Adstir oder Aistran wiedererkennen (vgl. Bienenstamm, Abriss S. 146), die Woge heisst heute Oger (vgl. Bielenstein, Grenzen S. 45). Da nun auch im Osten durch das Gut Erla die Grenze gegeben ist, so umfassen die den Schwartzhoffs gehörigen Güter Altenwoga und Ecken das heutige Ogershof und Oselshof (Eiche mnd. eke, lett. ohsols). Im 17. Jahrh. befanden sich sowohl der 1490 von Engelbrecht von Mengden erkaufte Hof als die früher den Schwartzhoffs gehörigen Güter in Mengdenschem Besitz (vgl. Stryk II 103 u. 259), damals scheint eine Verschiebung des Namens Altenwoga eingetreten zu sein, mit dem heute nur das Gebiet jenes 1490 gekauften Hofes an der Woge bezeichnet wird.*

Isarnus permissione divina sancte Rigensis ecclesie[a]) archiepiscopus universis, ad quos presentes littere pervenerint, salutem in Domino sempiternam. Ne ea, que geruntur in tempore, simul elabantur cum tempore, solent viva voce et litterarum testi-

46. c) Buddenberck *Prot.*
47. a) *Die an einzelnen Stellen erhaltene Schreibart des Orig.* e *statt* ae *ist gleichmässig durchgeführt worden.*

monio perhennari. Vobis igitur universis et singulis tenorem presentium inspecturis notum facimus per easdem, quod nos, attendentes zelum et fidem, quem et quam lator presentium, Bertoldus dictus de Nigra Curia, dilectus et fidelis noster, ad nos et ecclesiam nostram habuisse noscitur[b] et habere, attendentes etiam sue merita[c] probitatis, de quibus sibi laudabile testimonium perhibet, ac sperantes indubitata fide ipsum nobis et ecclesie nostre predicte utiliter et fideliter astiturum, volentes ipsum prosequi favoribus gratiosis, bona sive uncos feudales, in Suntene et Wogene sitos, cum omnibus terminis et attinentiis suis, quos quidem Hermannus dictus Mule a predecessore nostro et nostra ecclesia in feudum obtinebat et ad nos libere post mortem ipsius sine veris heredibus decedentis redierunt, sibi pro se et suis heredibus in feudum assignavimus pleno jure, et recepto ab ipso juramento fidelitatis, ipsum investimus de eisdem pro se et suis heredibus perpetuo possidendis, salvo in omnibus jure nostro et ecclesie Rigensis. In cujus rei testimonium et evidentiam pleniorem sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Actum et datum in monasterio Dunemundensi anno Domini MCCCII sabbato proximo ante festum ascensionis dominice, presentibus venerabilibus et religiosis viris dominis Gotfrido magistro[d] fratrum ordinis sancte Marie Theutonicorum Livonie et Andrea de Aldenberch commendatore de Wenda, Woldemaro dicto de Rosen et Andrea de Koskele militibus, Helmoldo de Rosen et Rolikino[e] de Ungaria domicellis et vasallis nostris, Johanne[f] preposito Osiliensi, Gerlaco[g] dicto Rese[h] et Lamberto dicto Seyme[i] consulibus civitatis Rigensis, testibus ad hoc vocatis.

48. *Friedrich, Ebf. v. Riga, verlehnt dem Joh. v. Ostinghusen das Df. Perkul. Riga, 1306 Febr. 18.*

Aus A. Riga, Rittersch.-Arch. Nr. 133 S. 809 ff., Rev. v. 1681 ff., vid. Kop. nach dem Orig. (l. s. pens.) prod. v. Rittmeister Magnus Christian von Ungern wegen Pirchul und Vogelsang [heute Rittergut Pürkeln mit Allendorf, Ksp. Allendorf, Kr. Wolmar]. Das Orig. einer Urk. v. 1306 befand sich nach Russwurm, Ungern-Sternberg T. II S. 115 Nr. 21, noch 1760 in der Brieflade zu Pürkel.

B. Ungern-Sternbergsches Fam.-Arch. zu Birkas. Kop. mit der Aufschrift: Literae feudales praedii Livoniensis Pürkull. *Russwurm a. a. O. folgert aus dem Gebrauch des Schellenkappenpapiers, dass die Kop. aus dem Ende des 16. Jahrh. stammt, dagegen ist zu bemerken, dass A gleichfalls auf holländischem Papier mit diesem Wasserzeichen geschrieben ist.*

Gedruckt: Russwurm a. a. O. nach B, fälschlich unter Febr. 20.

Frater Fredericus Dei et apostolice[a] sedis gratia sancte Rigensis ecclesie archiepiscopus universis presentes literas inspecturis salutem a Domino. Attendentes fidem ac devotionem, quas Johannes de Ostinghusen, familiaris noster et civis Rigensis, ad nos et ecclesiam nostram Rigensem gessit et habet, ac volentes eum prosequi favore gratie specialis, villam dictam Perkul, sitam in Livonia, cum hominibus, theloneis, agris cultis et incultis, silvis, rubetis, montibus, planis, lacubus, paludibus, piscationibus, molendinis, fluminibus, aquis, aquarumve decursibus et cum omni honore, judicio et jurisdictione ac cum omnibus juribus, redditibus ac proventibus suis ipsi Johanni pro se ac veris et legitimis heredibus suis jure proprietatis in feudum contulimus perpetuo possidendam[b]. Volentes, ut ipse Johannes de Ostinghusen et legitimi heredes ejus predictam villam nomine Perkull, quam de consensu nostro emit pro certa pecunie quantitate a Bertoldo de Walmus[c] et ab heredibus suis, ipsius Bertoldi, cum omnibus juribus, redditibus et pertinentiis[d] et jure feudali perpetuo possidere debeant et habere.

---

47. b) noscit *A.* c) inita *A.* d) Magno *A.* e) Rolikmo *A.* f) Folie *A.* g) Gerlate *A.* h) Rose *A.* i) Seynce *A.*

48. a) *Die an einzelnen Stellen erhaltene Schreibart des Orig.* e *statt* ae *ist gleichmässig durchgeführt worden.* b) *korr. in* possidendum *A.* c) *Walm A, u. B bei Russwurm.* d) patinentiis *A.*

Recepto ab eodem Johanne fidelitatis solito juramento, eum de bonis investimus[e] supradictis[f]. In cujus rei testimonium presentes literas fieri fecimus, sigillorum nostrorum munimine roboratas. Datum et actum Rige coram domino priore[g] Rigensis nostre ecclesie, domino Conrado Grubo[h] canonico ejusdem ecclesie, domino Woldemaro de Rosis milite et vasallo nostro, domino Andrea milite de Coskul, Elmoldo de Rosen, Joanne et Rodelphino fratribus de Ungaria, Friederico Crudner[i] cive Rigensi et pluribus aliis fide dignis. Anno Domini millesimo trecentesimo sexto, XII calendas Martii, indictionis quarto, pontificatus nostri anno tertio[1]).

49. *Conradus, Custos, und Hartungus, Domherren der Öselschen Kirche, transsumieren das Privilegium Gregors IX. für das Rigasche Domkap. v. 1231 April 26 [oben Nr. 15]. Besiegelt von den Ausst. Riga 1309* (Datum in Riga anno Domini m°ccc°ix°).

St. Petersburg, Kaiserl. öffentl. Bibl. (ursprünglich im Arch. des Rig. Domkap., dann in der Litauischen Metrika). **Orig.**, *Perg. Kopie von H. Hildebrand in dessen handschr. Samml. zum UB.).*

Siegel: Nach Hildebrand sind die beiden anhang. Siegel abgefallen.

Gedruckt: Dogiel V S. 37 Nr. 38.

Verzeichnet: Invent. Lub. v. 1528, Mitth. XVII S. 442 Nr. (154). — Invent. Cracov. v. 1613, Mitth. III S. 68 Nr. 56, fehlt in den Invent. Cracov. v. 1682, Schirren, Verz., und Rykaczewski. — UB. II Reg. S. 22 Nr. 724.

50. *Ger[hardus], Propst, und das Domkap. zu Riga transsumieren die Urk. des Ebf. Albert v. Riga von 1272 Sept. 21 [oben Nr. 32], durch die die Mark der Stadt Riga erweitert wird. Wohl erste Hälfte des zweiten Jahrzehnts des 14. Jahrh.*

Riga, Stadt-Arch., Inneres Rats-Arch., Kapsel a Nr. 59. **Orig.**, *Perg. Unter den Dorsualen, wohl 15. Jahrh.:* En vidimus op dat lant Pu[telene?][a].

Siegel: 1) Propst der Marienkirche zu Riga, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 110 Taf. 28 Nr. 44 (fälschlich 1250), abhangend. 2) Domkap. zu Riga wie a. a. O. S. 108 Taf. A, b Nr. 36 a, abhangend.

Gedruckt: Mon. Liv. ant. IV S. CLXIII Nr. 43.

Verzeichnet: Index Nr. 208.

Zur Chronologie: Dompropst Gerhardus ist nachweisbar 1312—1315, sein Vorgänger zwischen 1305 und 1312, sein Nachfolger als Elect 1316 April 22. Gerhardus und der Minoritenguardian Werner transs. 1315 April 25 das Handelsprivileg Wizlaws von Rügen für Riga, UB. II Reg. S. 39 Nr. 757. Vgl. auch Index Nr. 90.

51. *Lambert, Prior der Predigermönche, und Werner, Guardian der Minderbrüder, transsumieren die Urk. des Ebf. Johannes von 1276 Nov. 5 [oben Nr. 35], durch die die Mark der Stadt Riga erweitert wird. Wohl erste Hälfte des zweiten Jahrzehnts des 14. Jahrh.*

Aus A Riga, Stadt-Arch., Inneres Rats-Arch., Kapsel a Nr. 65. **Orig.**, *Perg. — Unter den Dorsualen, 14. oder 15. Jahrh.:* En vidimus op de nie marke.

---

48. e) *B bei Russwurm,* investituae *korr. in* investiuntur *A.* f) *B bei Russwurm,* supradictae *A.* g) *Der Name fehlt A, u. B bei Russwurm.* h) *Glubo A, u. B bei Russwurm.* i) *A, Crudman B bei Russwurm.*

50. a) *Loch.*

48. 1) *Das Pontifikatsjahr steht in Widerspruch mit der Datierung UB. II Sp. 62 ff. Nr. 637: 1312 Febr. 27* pontificatus nostri anno VIII, *wenn in beiden Fällen nach der Weihe gerechnet ist, die 1304 zwischen März 4 und März 21 erfolgt war. Vgl. Bar. Toll u. Schwartz, Brieflade III S. 164, u. Hildebrand, Livonica S. 62 Nr. 46.*

Siegel: 1) Prior der Predigermönche zu Riga, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 113 Taf. 29 Nr. 59, teilweise abgebröckelt. 2) Guardian wie a. a. O. S. 113 Taf. 29 Nr. 61, teilweise abgebröckelt.

Gedruckt: Mon. Liv. ant. IV S. CLXVI Nr. 46.

Verzeichnet: Index Nr. 217. — UB. I bei Reg. S. 122 Nr. 508.

Zur Chronologie: Der Dominikanerprior Lambert wird mit Namen erwähnt 1311, sein Vorgänger mit Namen zuletzt 1294, sein Nachfolger zuerst 1320. Der Minoritenguardian Werner ist nachweisbar 1315–1325, sein Vorgänger wird zuletzt genannt 1294, sein Nachfolger zuerst 1330. Es bleiben danach als äusserste Grenzen für die Transsumierung die Jahre 1294—1320. Die Urk. ist als ungefähr gleichzeitig mit der vorhergehenden hier eingeordnet.

Universis presencia visuris ac audituris frater Lambertus fratrum predicatorum prior necnon frater Wernerus fratrum minorum gardianus cunctis Rigensibus salutem et sinceram in Domino caritatem. Noveritis nos litteras honorabilium virorum, quorum nomina infra scripta sunt, non abolitas, non abrasas, non cancellatas, nec in aliqua sui parte viciatas, vidisse, de verbo ad verbum sub hac forma, quarum tenor talis est: *[Folgt Urk. Nr. 35].*

52. *Franciscus de Moliano, Domherr von Laon [päpstlicher Auditor], transs. die Urk von 1226 März 17 über die Grenze zwischen der Mark der Stadt Riga und dem Gebiet des Klosters Dünamünde [oben Nr. 8]. Riga, 1312 Aug. 1.* Datum Rige anno Domini m⁰.ccc.xii. kalendis Augusti.

Riga, Stadt-Arch., Inneres Rats-Arch., Kapsel a Nr. 5. **Orig.**, *Perg. — Dorsual, wohl Ende des 15. Jahrh.:* Dunemundesche schedinge.

Siegel: Franciscus de Moliano. Spitzoval. Tabernakel mit zwei neben einander liegenden Nischen, in denen je eine stehende Gestalt, in einer Nische darüber die Jungfrau mit dem Kinde auf dem linken Arm. Umschr. in Majuskeln: S · [FR]ĀCISCI · D · MO....O · CAN · LO......, *rot, abhangend.*

Verzeichnet (fälschlich 1300 Juli 21): UB. I Reg. S. 183 Nr. 674. — Bunge, Urk.-Reg. Nr. 1499.

53. *Ordm. Gerhardus de Jork verleiht mit Rat und Vollbort der Kmt. von Fellin, Weissenstein, Wenden und Segewold auf Bitten des Abtes Rodolfus v. Stolpe den Brüdern des früheren Klosters Dünamünde* piscaturam communem in Duna, stagno[1]) et in aliis locis communibus juxta loca predicta perpetuo exercendam, insuper et locum in prato apud Dunemunde alicubi, ubi suorum construere valeant receptaculum piscatorum. *Marienburg (in Preussen), 1314 zwischen Juni 30 und Juli 6* (infra octavas beatorum apostolorum Petri et Pauli).

Aus A Upsala, Universitäts-Bibliothek. **Orig.**, *Perg. Siegel fehlen, 5 Einschnitte vorhanden.*

Gedruckt: Archiv für die Geschichte Liv-, Est- u. Curlands VIII. Reval 1861. S. 322 (Juli 6) = UB. VI Sp. 465 Nr. 3067, Reg. S. 165 Nr. 752ᵇ. — Im Orig., nach freundlicher Mitteilung des Herrn Dr. Andersson, nicht: in receptaculum.

Verzeichnet: Schirren, Verz. S. 213 Nr. [1] (Juli 6).

54. Gotfriedus *[soll heissen* Gerhardus?*]*[1]) magister permutatione facta cum Managinten ac filiis patruum suorum confert illis in Segewaldensi districtu terram Sungulen dictam jure feudali et recepit pro ea terram sub castro —[2]) sitam, quam hic Radixe possidebat. Datum anno 1316.

---

53. [1]) *Vgl.* stagnum Rodenpois *in der Urk. von 1226 März 15 Nr. 7.*

54. [1]) *Gotfried v. Rogga, als Ordm. nachweisbar 1298 Aug. 16 — 1307 Juli, sein Nachfolger Gerhard von Jorke 1309—1320 Aug. 23. Wenn die Jahreszahl richtig ist, so müsste die Emendation in Gerhardus gesetzt werden.* [2]) dicto? [= Segewaldensi?]

Prot. der Rev.-Komm. von 1582 unter der Rubrik: Segwolt 2 May. *Bl. 19*[b]. *Die Prot. der Rev.-Komm. von 1582 und die Prot. der Rev.-Komm. von 1583 erwähnen je einer Urk. aus diesem Jahre über den vom Ord. verliehenen Besitz der Maneginten im Segewoldschen. In dem Prot. der Rev.-Komm. von 1583 ist in dem unten angeführten Reg. zur Urk. von 1327 von Gütern die Rede, die Ordm. Ernestus (1274—1279 März 5) den Maneginten gegeben hat* tenore privilegii producti sub dato 1316. *Gab es zwei Urk. vom Jahre 1316 über den Besitz der Maneginten? Da sich bei der Angabe des Reg. aus dem Jahre 1583 Bedenken erheben (vgl. Anm. zum Reg. der Urk. von 1327) und das Reg. aus dem Jahre 1582, dessen Wortlaut hier wiedergegeben wird, zweifellos nicht fehlerfrei ist, lassen sich hier zunächst sichere Schlüsse überhaupt kaum gewinnen.*

55. *Ordm. Gerhardt v. Joerck erweitert unter Transsumierung der Urk. des Ordm. Conr. v. Mandern, Fellin, 1265 März 28 oder April 9 [oben Nr. 30] die Privilegien der Bürger zur Embecke. Wenden, 1318 Okt. 18.* XV kalendas[a] Novembris.

A. Pernau, Stadt-Arch. Transs. in deutscher Übersetzung nach dem zerfallenen lateinischen Orig., bei dem sich das abgefallene Siegel befand, in der Urk. des Ordm. Sifrid Landere v. Spaenheim, Wenden, 1420 Okt. 14, diese in einer Abschrift des 16. Jahrh. im alten Erbebuch der Stadt (Neu-) Pernau. Anhang fol. CXXX. Hier nach dem unten angeführten Druck im UB. VI.

*B*1. *Pernau, Stadt-Arch. Privileg des Königs Sigismund August v. Polen, Wilna, 1561 Nov. 26, in dem die Urk. v. 1420 Okt. 14 mit der transs. Übersetzung aufgenommen ist. B*2 *Riga, Rittersch.-Arch. Nr. 137 f. S. 430 ff., Rev. v. 1681 ff., vid. Kop. nach B*1 *(l. s. pens.).*

*Gedruckt nach B*1*: G. Müller, Sammlung Russischer Geschichte IX. St. Petersburg 1764. S. 435 ff. — Inland 1839 Nr. 47 Sp. 741. — UB. II Sp. 110 Nr. 665, Reg. S. 45 Nr. 777. — nach A: UB. VI Sp. 553 ff. Nr. 3112*[a]*, Reg. S. 181 Nr. 2964*[a] *u. S. 201 Nr. 777.*

56. *Conradus, Vizeordm., und Henricus Holsatus, Kmt. zu Dünamünde, bescheinigen von den Rigaschen Domherren 80 mrk., die diese den Liven vom Ordensgebiet Segewold für Ländereien, Honigbäume u. s. w. schuldig waren, empfangen zu haben. Dünamünde, 1322 Dez. 18.*

Aus A. Moskau, Hauptarch. des Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten, Livl. Akten Nr. 7 (ursprünglich im Arch. des Rig. Domkap., dann in der Litauischen Metrika). **Orig.,** *Perg. Dorsualen — 15. Jahrh.?:* Designatum est. — *Anfang des 17. Jahrh.:* Quitto canonicorum Rigensium de 80 marcis Livonibus Seghewoldensibus debitis. Anno 1322. Livoniae Nr. 67.

Siegel: 1) fehlt, Einschnitt vorhanden. 2) fehlt, Pressel vorhanden.

Gedruckt: UB. II Sp. 136 Nr. 683, Reg. S. 53 Nr. 804.

Verzeichnet: Invent. Lub. v. 1528, Mitth. XVII S. 424 Nr. (56). — Invent. Cracov. von 1613, Mitth. III S. 69 Nr. 67 (fälschlich Dez. 19), — von 1682, Schirren, Verz. S. 221 Nr. (57), — fehlt bei Rykaczewski. — Hausmann, Archivstudien zur livl. Gesch., Mitth. XII S. 98 Nr. 7. — Пташицкій, S. 210 X Nr. 7 (fälschlich Dez. 12).

Omnibus presens scriptum cernentibus frater Conradus preceptoris fratrum Theutonicorum per Lyvoniam vices gerens ac frater Henricus Holsatus ejusdem ordinis commendator in Donemunde salutem in Domino sempiternam. Tenore presencium protestamur et recognoscimus, quod religiosi et honesti viri domini . .[a] canonici sancte Rigensis ecclesie lxxx[a] marchas, in quibus Lyvonibus nostris de Seghewolden tenebantur, racione terrarum, arborum melligerarum, et aliorum contractuum inter ipsos specialiter habitorum, integraliter et expedite ad manus nostras duabus vicibus jam solverunt, ita quod finalem certitudinem ipsis dominis . .[b] canonicis facimus pro nobis et omnibus, quorum interesse poterit, de dicta pecunia ulterius non petenda. In cujus solucionis evidenciam pleniorem sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Donemunde. Anno Domini m⁰.ccc⁰.xxij⁰, sabbato quatuor temporum post festum beate Lucie virginis.

55. a) kls *A*, den funffzehenden des monats Novembris B_1, B_2.
56. a) *2 Punkte in A.* b) *2 Punkte in A.*

57. [Literae] domini Friderici archiepiscopi, quibus — — curiam — Alten[1], certis terminis expressis, confert —[a] Helmico. De dato Rigae 13[2] quinto[b], 12. Februarii.

Prot. der Rev.-Komm. v. 1590 unter der Rubrik: *Ronneburg* (Rumbork), *Bl. 91b. Die Urk. prod. von* Gwielhelmus Sturc. *Vgl. Prot. der Rev.-Komm. v. 1599 unter der Rubrik:* Capitaneatus Ronneburgensis. Nobilis Wilhelmus Sturz, Pernoviensis subjudex, — — — Idem probavit literis archiepiscopi Friderici bona Alten antiquitus esse nobilitaria. Datae anno Domini 1325[c]. *Aus A S. 24, B S. 39, C Bl. 56a, R S. 36, Concepte Bl. 31b.*

58. *a)* [Literae, quae] continebant transactionem inter Henricum et Wesselum fratres dictos de Walmus ex una parte et Joannem de Hostinghusen[a] ex altera parte, ita ut dictus de Hostinghusen[b] arcem seu villam Perkull[c] cum terminis antiquis retineret, praesentibus tum temporis complurimis ecclesiae vasallis. Sub dato anno 1326 die S. Stephani papae et martyris. *[1326 Aug. 2.]*

Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Allendorffensis tractus. *Aus A, Bl. 292a, B Bl. 224a. Transs. des Ebf. Jaspar, Ronneburg, 1521 Mai 25* (vigilia Trinitatis), *prod. von* fratres ab Ungern, simultanei haeredes arcis Perkull.

b) [Literis] latino stylo exaratis Henricus et Wessel de Walnis[d], fratres, fatentur, controversiam[e], quae inter ipsos et Johannem de Hostinghauszen super terminis villae Percullae fuit, ita sublatam [esse][f], ut Hostinghauszen villam suam Percullae terminis suis antiquis, qui expresse designantur, retineat, prout a fratrum illorum patruo Bartholdo de Walnis fuerunt ipsi ostensi. Sub dato die Stephani anno 1326 *[Aug. 2].*

Prot. der Rev.-Komm. v. 1599 unter der Rubrik: Ex minutioribus bonis districtus Pirkulensis. *Aus A S. 207 am Rande von Ceumerns Hand* Perkulmoize, *B S. 521, C Bl. 192b, R. S. 362. Transs. des Ebf. Jaspar Linde, Ronneburg, 1521[g] Mai 25* (vigilia Domin. Trinitatis), *prod. von* generosus Johannes ab Ungern in Pirkul haeres.

Verzeichnet: Russwurm, Ungern-Sternberg T. II S. 116 Nr. 22 (Dez. 26), vgl. S. 498 Nr. 491, 35. (1306 Dez. 26.)

59. *a)* Reimarus[a] magister Maneghinten et veris fratruelibus et utriusque sexus haeredibus confert eam terram, quam Ernestus magister antea contulerat, jure feudali, quo ceteri ordinis vasalli bonis suis utuntur, libere in perpetuum possidendam certisque limitibus describit. Datum anno Domini 1327.

Prot. der Rev.-Komm. von 1582 unter der Rubrik: Die 20 May, Lemburg alias Malopil. *Bl. 170a. Mit dem Vermerk:* Est in possessione Casper Buddenbrock[b].

b) [Literae sigillatae] fratris[c] Reimari[d] Teutonici ordinis equestris magistri, quibus de consilio commendatorum praedicta[1] bona in districtu Segwaldensi consistentia dedit et concessit Maneginten dictis et ejus patruelibus ex utroque gradu, veris et legitimis haeredibus, quae praedecessor magister Ernestus eis dederat et assignaverat (tenore privilegii producti sub dato 1316)[2] jure feudali, quo caeteri ordinis

57. a) eidem, *jedoch in den vorhergehenden Regesten nicht genannt.* b) *Nach* 13 *Rasur,* quinto *hinzugefügt.* c) 1324 *B, C.*

58. a) Höftinghusen *A,* Hoftinghusen *B.* b) Hoftinghusen *A,* Hofftinghusen *B.* c) *A,* Perkul *B.* d) *sic.* e) se controversiam *A, B, C, R.* f) *fehlt A, B, C, R.* g) *R, A, C,* 1528 *B.*

59. a) Reimannus *Prot.* b) Buddenbuch *Prot.* c) Petri *Prot.* d) Raimari *Prot.*

57. [1]) *Alten heute Rittergut Stürzenhof, lett. Startas m., Ksp. Ronneburg, Kr. Wenden, 1518 von Anton v. Lode an Joh. Linde verkauft.*

59. [1]) *In den Prot. geht das Reg. der Urk. von 1473 Mai 19 vorher:* ein stucke landes in districtu Segwaldensi siti — — — ad huc aliam partem agri in eodem districtu consistentis in der pagiste to olden Segwolde.

[2]) *sic. Scheint nicht zum Text der Urk. zu gehören, vielmehr ein Zusatz der Rev.-Komm. zu sein. Ähnliche Einschaltungen sind häufig. Danach wäre also auch das Privileg von 1316 der Rev.-Komm. v. 1563*

equestris vasalli bonis suis utuntur, libere etiam et perpetuo possidenda. Sub dato 1327.

Prot. der Rev.-Komm. von 1583 unter der Rubrik: Lemburgensis districtus. *A Bl. 133*[a], *B Bl. 130*[a]. *Orig.* appensis sigillis antiquis ordinis *prod.* nomine Caspari Buddenbrock.

60. *Der Guardian der Minoriten und der Prior der Dominikaner in Riga transsumieren die Urk. des Ebf. Johannes [v. 1288 Sept., oben Nr. 41], durch die das Schloss auf der Insel Dolen dem Rigaschen Kap. geschenkt wird. Riga 1331.*

Verzeichnet: Invent. Lub. v. 1528, Mitth. XVII S. 441 Nr. (151). — Invent. Cracov. von 1613, Mitth. III S. 63 ff. Nr. 72 = UB. II Reg. S. 86 Nr. 880, — von 1682, Schirren, Verz. S. 221 Nr. (59), — von 1682, Rykaczewski, S. 115. Von diesem Transs. zu unterscheiden ist ein zweites, gleichfalls im Kap.-Arch. vorhanden gewesenes, das ausser der Urk. des Ebf. Johannes auch die Urk. von 1264 März 28 (quinto kal. Aprilis), *UB. VI Sp. 35 Nr. 2745, enthielt. Zu den Bemerkungen UB. VI Reg. S. 153 N. 429 u. S. 169 Nr. 880 vgl. die vollständigere Fassung bei Rykaczewski. Verzeichnet: Invent. Cracov. v. 1682, Schirren, Verz. S. 220 Nr. (31), wo das Datum der nicht berücksichtigten zweiten, auf die erste der transs. Urk. bezogen ist. — Invent. Cracov. von 1682, Rykaczewski, S. 112.*

61. Cautio de rato super terram in Lokesore civitati Rigensi venditam per plenipotentes Gotfridi de Riga civis Brugensis 1334.

Verzeichnet: [Berens,] Blatt zur Chronik von Riga mit angezeigten Urkunden. [Riga,] 1780. Erste Beylage, Verzeichniss der in dem Rigischen inneren Raths-Archiv bewahrten älteren Urkunden.

62. *a)* Literae ostendebant, quod Brant de Coskule vendidisset Gerhardo ab Ungern et veris ejus haeredibus pagum Moysendorp juxta rivulum Weypete. Sub dato 1334[a].

Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Allendorffensis tractus. *A Bl. 292*[a], *B 224*[a]. *Transs. des Ebf. Jaspar, Ronneburg 1521 Mai 25* (vigilia Trinitatis) *prod. von* fratres ab Ungern, simultanei haeredes arcis Perkull.

b) [Literis] Germanico idiomate scriptis fatetur Brande de Koskul, se vendidisse Gerhardo ab Ungern pagum Moisendorf ad Weibete situm pro 421 marcas Rigenses certosque illius pagi designat limites. Sub dato anno 1334.

Prot. der Rev.-Komm. v. 1599 unter der Rubrik: Ex minutioribus bonis districtus Pirkulensis. *Aus A S. 208, B S. 522, C Bl. 192*[b], *R. S. 362. Transs. des Ebf. Jaspar Linde, Ronneburg 1521 Mai 25* (vigilia Domin. Trinitatis), *prod. von* generosus Johannes ab Ungern in Pirkul haeres.

Verzeichnet: Russwurm S. 120 Nr. 31, vgl. Transehe in Jahrb. f. Gen. 1896 S. 69.

63. *Johannes Ungnade, Kmt. von Dünamünde, verträgt sich mit Tote und dessen Bruder Aule über die Grenzen ihrer Ländereien an der Düna. Dünamünde, 1335 Dez. 6.*

Aus A. Riga, Stadt-Arch., Äusseres Rats-Arch., Kop. des 17. Jahrh. nach Transs. des Ordm. Hermann v. Bruggeney. Riga, 1535 Aug. 2 (Montag nach Vincula Petri). — Dorsual: Privilegium Koningorum[1]) alias Totzendorff de anno 1335.

---

62. a) 1384 *Prot.*

prod. worden, wofür auch der Zusatz appensis sigillis antiquis ordinis *spricht. Ernst war Ordm. 1274—1279 März 5. Wurde* tenore privilegii sub dato 1316 *eine Verleihung aus dieser Zeit behandelt, etwa wiederer-neuert, oder liegt hier ein Fehler vor? Vgl. Reg. der Urk. von 1316, oben Nr. 54.*

63. [1]) *Franz Nyenstädts Livl. Chronik, Mon. Liv. ant. II S. 9 Kap. III. Nachdem von dem kurischen Könige 5 Meilen jenseits von Hasenpoth die Rede gewesen ist, heisst es:* Zum andern ist in dem Gebiet Kirchholm auch noch einer, der König genennet wird, der vom Keyser und Papste von Alters her besitzet 7 Hacken Landes, worüber er mit stattlichen Siegeln und Brieffen verlehnet ist. Es sind auch noch mehr

Handschr. verzeichnet: Prot. der Rev.-Komm. von 1583 unter der Rubrik: Praesidatus Vendensis, districtus Kircholmensis. *A Bl. 74b, B Bl. 94b.* Michael Köning, colonus libertate donatus, exhibuit literas quasdam in originali antiquissimas, primas fratris Joannis Ungnaden, commendatoris Dunaemundensis, datas super certis quibusdam agris in districtu Kircholmensi majoribus istius Köning anno 1335 Dunaemundae. *Der Übersichtlichkeit wegen mögen hier auch die übrigen von ihm prod. Urk. vermerkt werden. 2) Theodoricus Fridag, Kmt. zu Riga. Riga, 1365 Nov. 11. 3 u. 4) Beilegungen von Streitigkeiten zwischen Bernhardus Blomberg und Marcus Köning vor dem Kmt. Christophorus de Ley. Kirchholm, 1540. 5) Ordm. [Herm. v. Bruggeney gen.] Hasenkamp. Konfirmation v. 1) Riga, 1535*[a] *Aug. 2* (Lunae post vincula Petri). *6) Ders. Konfirmation v. 2) Riga, 1535*[b] *Aug. 2.*

Rev.-Prot. 1584—1586 Bl. 162a (am Schluss des Bandes beigefügt, Papier von anderem Format, andere Hand) unter der Rubrik: Dunemund. *Transs. v. 1535 [Aug. 2]. Nach diesem ausführlichen Reg. die mit Prot. bezeichneten Textvarianten.*

Allen christglovigen, den dusse jegenwerdige schrifft vorkumpt, enthbut[c] broder Johannes Ungnade, kumptur tho Dunemunde, sin stede und andechtige gebede in Christo. Nach lude gegenwerdige schrifft bekennen wie und betugen apenbar, dath wie den kiff aver etlike busche bie der Dunen gelegen, tuschen uns van einem deel und Toten[d] und sinen broder Aulen vam andern dele twistlich[e], nach duszer wise gescheiden hebben, nemlichen dat Tote[f] und sin broder Aulen mit ehren rechten erven vorbenomeden busch Polckarge[g] und den busch Maristnamen[h] aver der Dunen gelegen und allenth wath dar is an dem overdele der becke, gnandt Zarmuge[i], bie der Dunen gelegen, uthgenommen den busch, gnanth Urgenumme[k], welcher up unser deel velth, mit aller gerechtigkeit und thobehorunge in sinem frede frie tho ewigen tiden mogen besitten, wie averst mit allem rechte, wath dar is benedden dersulvigen becke Zarmuge[l] jegen der Niemollen[2] streckende mith dem busche Urgenumme[m] vorbenometh mith aller gerechtigkeit und frucht frie und tho ewigen tiden vor unser deel gedencken tho brucken, nichtes de mynder den olden semenicken[n][3] alle gerechtigkeit vorbeholden, die sie an den enden beider dele an immenbomen und derglicken fruchten gehat hebben, welcker se na als vor frie mogen beholden. Tho groter tuichnisze dieser sacken hebben wie gedacht[o] duszen breff mit unserem siegel tho bestedigen, de[p] gegeven is tho Dunemunde im jahre des herrn dusent drehundert und viff und derttich am dage sancti Nicolai des bichtigers.

64. *a)* [Literae, quibus Hinke de Ostinghusen[a]] fatebatur ipsum vendidisse Gerardo ab Ungaria et ejus veris haeredibus pro 330 marcis argenteis villam Perkull cum

63. a) 1545. b) 1545. c) entbiit A. d) Zoten *A*, Qolen *Prot.* e) twist *A.* f) *A*, Qole *Prot.* g) *A*, Polckarze *Prot.* h) Maristmanen *A*, Maristmonen *Prot.*, *vgl. 1465* Marithenamme. i) *A*, Zarmuize *Prot.* k) Urgemunne *A*, Urgenume *Prot. (est. nomm, Gen. nomme, Heide, hügeliger Sandboden).* l) *A*, Zarmuize *Prot.* m) *A*, Urgenume *Prot.* n) semenick *A*, veteribus tamen semenicis *Prot.* o) *Hat der Abschreiber den Satz geändert?* wie vorgedacht? p) die.
64. a) A, Hostinghusen *B.*

Freybauren bis auf diese Zeit im Lande gewesen, die ohne Zweiffel von den Geschlechtern [der Könige] hergesprossen.

Dionysii Fabricii Livonicae historiae compendiosa series, Scr. rer. Liv. II S. 442: Habuit haec gens olim quoque regulos suos, quorum alter Libiae rex, alter Curoniae dictus fuit. Vterque progeniem suam reliquit. Nam qui Libiae et Lothaviae dominabatur inter Kircholm et Uexkul non procul Riga suam fixerat sedem, vbi et nunc reperiuntur ex ejus familia subditi, qui Regis nomine vocantur.

Über ein an den Namen des Kmt. v. Dünaburg Johann Koninck anknüpfendes Gerücht, das von böser Zunge dem Hochmeister hinterbracht wird, 1439 Mai 18, UB. IX S. 315 Nr. 454, vgl. Arbusow, Die im Deutschen Orden in Livland vertretenen Geschlechter, Jahrbuch für Genealogie, Heraldik u. Sphragistik 1899. Mitau 1901. Nr. 242.

Vgl. O. Stavenhagen, Freibauern und Landfreie in Livland während der Ordensherrschaft. Beiträge zur Kunde Ehst-, Liv- und Kurlands, herausg. von der Ehstl. Lit. Gesellsch. Bd. IV. Reval 1894. S. 295 ff. — A. Buchholtz, Über die Kirchholmschen „Könige", Sitzungsber. d. G. f. G. u. A. in Riga 1899, S. 119 ff.

2) *Neuermühlen.* 3) *Lett. semneeks Bauer, saimneeks Wirt, Hausherr.*

omnibus pagis et pertinentiis, in praesentia et sub sigillo Woldemari de Rosen equitis et pro tunc parium curiae archiepiscopi Rigensis judicis.

Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Allendorffensis tractus. *Aus A Bl. 292a, B Bl. 224b. Transs. des Ebf. Jaspar, Ronneburg 1521 Mai 25* (vigilia Trinitatis), *prod. von* fratres ab Ungern simultanei haeredes arcis Perkull.

b) [Literis] Germanicis fatetur Henricus ab Ostinghauszen, se[b] vendidisse cum consensu archiepiscopi Gerhardo ab Ungern curiam Perkul cum omnibus attinentibus pagis ubicunque sitis pro 330 marcas argenti, in unamquamque marcam triginta 6 solidos Lubecenses computandos. Sub dato octava post Petri et Pauli anno 1339 *[Juli 6]*.

Prot. der Rev.-Komm. v. 1599 unter der Rubrik: Ex minutioribus bonis districtus Pirkulensis. *Aus A S. 208, B S. 523, C Bl. 193a, R S. 362. Transs. des Ebf. Jaspar Linde, Ronneburg, 1521*[c] *Mai 30* (vigilia Domin. Trinitatis), *prod. von* generosus Johannes ab Ungern in Perkul haeres.

Verzeichnet: Russwurm, Ungern-Sternberg T. II S. 121 Nr. 33, vgl. S. 498 Nr. 491, 38

65. *Engelbert, Ebf. von Riga, hebt die vom Ebf. Friedrich wider den Ritter Johannes v. Thisenhusen wegen Besetzung des Schlosses Kokenhusen erneuerte Exkommunikationssentenz auf, widerruft die über ihn und seine Nachkommen bis ins vierte Glied verhängte Lehnsunfähigkeit und nimmt den Engelbert v. Thisenhusen und dessen Brüder unter Vorbehalt der Anerkennung des Domkap. und gegen das Versprechen einer Zahlung von 400 mrk. Rig. zu Gnaden auf. Avignon, 1342 Aug. 17.*

Orig.-Transs. in der Ratifikation des Priors und des Domkap. Riga, 1343 Febr., siehe diese, unten Nr. 66.

Gedruckt: UB. II Sp. 346 Nr. 807, Reg. S. 109 Nr. 958. — Bar. Toll u. Bunge, Brieflade 1 S. 33 Nr. 42, hochdeutsch, dort wird auch eine beglaubigte Abschrift in der Brieflade des Grafen Tiesenhausen zu Selli erwähnt, ohne dass gesagt wird, welcher Zeit sie angehört.

Universis Christi fidelibus, ad quos presentes littere pervenerint, Engelbertus Dei et apostolice sedis gracia sancte Rigensis ecclesie archiepiscopus salutem in Domino sempiternam. Quia dudum venerabilis pater dominus Fredericus felicis recordacionis, quondam Rigensis ecclesie archiepiscopus, predecessor noster, in dominum Johannem de Thisenhusen militem tulit excommunicacionis sentencias, ex eo quod dominus Johannes prodidit reverendum patrem dominum Johannem de Sverino, quondam archiepiscopum Rigensem, propter quod perjurium infamie notam et crimen lese majestatis dicitur incurrisse, quodque de regimine castri Cokenhusen et advocacie ejusdem castri ad Rigensem ecclesiam spectancium se temere intromisit, ipsum castrum et omnes res mobiles castri et advocacie predictorum contra Deum et justiciam violenter pro tempore occupando. Et cum predictus miles premissa et alia commisisset et satisfacere denegaret canonica monicione premissa dictam excommunicacionis sentenciam tulit in eundem ipsumque excommunicatum nuncciavit et per alios fecit publice nuncciari. Enunccians nichilominus ipsum Johannem infamem, perjurum et inhabilem ad omnem actum legitimum et tamquam excommunicatum in conversacione, commestione et potu vitandum atque omnes et singulas terras, ad quas ipsum militem ire contingeret, quam diu moraretur in eis et per triduum post ejus de eisdem recessum ecclesiastico supposuit interdicto, donec de premissis ipsius excessibus eidem predecessori nostro esset plenarie satisfactum. Quas sentencias et processus dominus predecessor noster mandavit per omnes ecclesias civitatis et diocesis Rigensis singulis diebus dominicis et festivis

64. b) *R, fehlt A, B, C.* c) *R, A, C* 1523 *B.*

candelis extinctis et pulsatis campanis publice nuncciari. Demum vero dictus dominus Johannes de Thisenhusen ductus penitencia veniam et misericordiam a dicto domino archiepiscopo super premissis suis excessibus humiliter supplicavit, et idem dominus archiepiscopus, recepto ab ipso prius de stando mandatis ecclesie juramento, ipsum a premissis sentenciis absolvit, sic tamen, quod ipse miles sub excommunicacionis et aliis penis et sentenciis premissis numquam deberet excessus committere suprascriptos. Sed quia sepedictus miles non post multos dies proprie salutis immemor prefatum castrum Cokenhusen cum suis pertinenciis, postea cum fratribus ordinis hospitalis sancte Marie Theutonicorum, adversariis ecclesie Rigensis, hostiliter expugnavit ipsumque occupavit et longo tempore detinuit occupatum, ipsum Johannem in prioribus et aliis sentenciis excommunicacionis et aliis, quas iterato tulit in eundem, voluit remanere, privando eciam inscriptum ipsum Johannem et heredes suos in perpetuum ab ipso per masculinam et femininam lineam descendentes, ac quoscumque sibi prebentes consilium et auxilium contra ipsum et ecclesiam Rigensem prefatam, omnibus bonis et feudis, que ab ipsa Rigensi ecclesia haberent et possiderent, ipsa bona et feuda sue tabule archiepiscopali taliter applicando, quod nullus successorum suorum de ipsis posset aliquem decetero infeudare, decernendo prefatum Johannem et omnes descendentes ab eo per masculinam et femininam lineam usque ad quartam generacionem perpetuo inhabiles ad feuda Rigensis ecclesie et aliarum ecclesiarum Rigensis provincie et alibi obtinenda, ita quod pena hujusmodi preberetur aliis in exemplum, mandando eciam hujusmodi processus et sentencias per universas ecclesias civitatis et diocesis Rigensis singulis diebus dominicis et festivis publice nuncciari, prout in processibus ejusdem domini Frederici predecessoris nostri, vero sigillo ipsius sigillatis, contra sepedictum Johannem militem factis et habitis videbatur seriosius contineri. Quibus quidem processibus coram nobis sub anno Domini millesimo ccc°. xlij°. mensis Augusti die xvij[a] Avinione in hospicio habitacionis nostre, assidentibus nobis honorabilibus viris infrascriptis, per subscriptum notarium lectis et publicatis, dominus Engelbertus de Thisenhusen miles, filius et heres dicti domini Johannis, ad impetrandam et obtinendam a nobis super premissis sui patris excessibus veniam et graciam et nichilominus absolucionem ejusdem domini Johannis, patris sui defuncti, a sentenciis supradictis, coram nobis pro se et suis fratribus personaliter constitutus, veniam, misericordiam et absolucionem predictas prostratus cum devotis lacrimis humiliter postulavit. Nos vero Engelbertus archiepiscopus prefatus volentes more pii patris et domini secum super hiis agere graciose, diligenti deliberacione prehabita, receptoque ab ipso prenominato domino Engelberto milite suo et fratrum suorum nomine de stando ex parte dicti patris sui defuncti mandatis ecclesie ac quod prefatum castrum et civitatem Cokenhusen et alia bona ac jura Rigensis ecclesie numquam decetero per se vel alios occupent aut eciam excessus committant suprascriptos juramento, ipsum dominum Engelbertum et suos fratres ad sinum gracie nostre, sub ratihabicione dicti nostri capituli Rigensis, recepimus et omnes processus et sentencias per prefatum dominum Fredericum predecessorem nostrum contra sepedictum Johannem militem de jure vel de facto factos et habitos revocavimus, relaxavimus, cassavimus et irritavimus, et cassos et irritos auctoritate ordinaria nuncciavimus et tenore presencium nuncciamus, habilitantes et habiles facientes eundem dominum Engelbertum suosque fratres et eorum heredes in perpetuum ad feuda nostre Rigensis ecclesie et aliarum ecclesiarum provincie Rigensis et eciam alibi obtinenda, non obstante ipsorum bonorum et feudorum applicacione facta, ut premittitur, per predecessorem eundem, quia nobis et successoribus nostris prejudicare non potuit de jure, cum eadem, qua ipse functus est, auctoritate fungamur, absolucionem quoque ejusdem domini Jo-

hannis militis defuncti ab excommunicacionis et aliis sentenciis supradictis, venerabilibus viris dominis . .[a] priori nostre Rigensis ecclesie et domino Marquardo nostro canonico et in spiritualibus vicario generali et cuilibet eorum in solidum committendo, prout in aliis nostris litteris confectis super hoc plenius continetur, ita tamen quod dictus dominus Engelbertus de Thisenhusen miles et sui fratres pro damnis, injuriis et offensis, predice ınostre Rigensi ecclesie illatis per dominum Johannem patrem eorum, quadringentas marcas Rigenses, xxxvj solidos denariorum Lubicensium pro marca qualibet conputando, certis temporibus ad hoc assignatis et receptis, nobis absque aliquo impedimento solvere debent et tenentur. Que omnia et singula premissa dictus dominus Engelbertus pro se et fratribus suis promisit et in manibus nostris, tactis sacrosanctis ewangeliis, juravit inviolabiliter observare. Et ut premissa omnia robur obtineant firmitatis, presentes litteras per manus Thiderici de Wittinghe[b] notarii publici in formam publici instrumenti scribi mandavimus et nostri sigilli appensione muniri. Datum et actum Avinione in hospicio habitacionis nostre anno Domini millesimo ccc°. xlij°., indiccione decima, mensis Augusti die xvij, hora vesperarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri, domini Clementis pape vi^ti^ anno primo, presentibus honorabilibus viris dominis Arnoldo preposito Rigensis, Johanne preposito Osiliensis, Vromoldo priore Rigensis, magistro Wescelo scolastico Tarbatensis, doctore decretorum, magistro Hinrico Sweyme canonico Tarbatensis ecclesiarum, Hermanno Vraggele in utroque jure baculario, Wiggero Langheside baculario in jure canonico, Johanne de Camen perpetuo vicario ecclesie Tarbatensis ac Conrado de Zeborhusen clerico et notario publico infrascripto et quampluribus aliis fidedignis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis. Et ego Thidericus de Wittinghe[b] canonicus ecclesie Tarbatensis publicus auctoritate imperiali notarius premissis omnibus et singulis, prout superius narrantur, una cum prescriptis testibus presens interfui et ea, prout vidi et audivi fieri, de mandato dicti domini Engelberti archiepiscopi fideliter hic conscripsi et in hanc publicam formam redegi cum subscripcione mei nominis atque signi in testimonium premissorum. Et ego Conradus de Zeborhusen clericus Maguntinensis diocesis publicus sacra imperiali auctoritate notarius premissis omnibus et singulis, quia cum notario et testibus suprascriptis presens interfui, de mandato venerabilis patris in Christo domini Engelberti archiepiscopi Rigensis prenotati eisdem nomine meo proprio atque signo solito me subscripsi in testimonium veritatis.

66. *Vromoldus, Prior, und das Domkap. zu Riga ratifizieren die Febr. 22 an sie gelangte, Avignon 1342 Aug. 17 ausgestellte Urk. des Ebf. Engelbertus von Riga. Riga, 1343 Febr. 28.*

Aus A Moskau, Hauptarch. des Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten, Livl. Akten Nr. 8 (ursprünglich im Arch. des Rig. Domkap., dann in der Litauischen Metrika). ***Orig.,*** *Perg. Dorsualen — 15. Jahrh.:* Littera, in qua declaratur quidam Johannes de Tisenhusen propter prodicionem infamis, perjurus, excommunicatus, privatus quibuscunque feudis ab ecclesia ac inhabilis ad ea et futura usque ad 4. generacionem et Engelbertus ejus filius obtenta venia, solutis quadringentis marcis Rigensibus obtinet, patrem absolvi et se et generacionem suam reabilitari. — *Anfang des 17. Jahrh.:* Receptio in gratiam et habilitatio ad feuda ecclesiae Rigensis filiorum Joannis Tissenhusen militis per Engelbertum archiepiscopum Rigensem. Anno 1342. Livoniae Nr. 78.

Siegel: fehlt, Schüssel am Pressel.

Gedruckt: UB. II Sp. 355 Nr. 811, Reg. S. 110 Nr. 962 (nach einer Kop. von A).

---

65. a) *Die Punkte sind in der Vorlage vorhanden.* b) *Vielleicht Wictinghe.*

Verzeichnet: Invent. Lub. v. 1528, Mitth. XVII S. 416 Nr. (16). — Invent. Cracov. von 1613, Mitth. III S. 71 Nr. 78, — von 1682, Schirren, Verz. S. 221 Nr. (64), — von 1682, Rykaczewski, S. 116. — Hausmann, Archivstudien zur livl. Gesch., Mitth. XII S. 98 Nr. 8. — Пташицкій S. 210 X Nr. 8.

Universis presentes litteras inspecturis Vromoldus prior totumque sancte Rigensis ecclesie capitulum sinceram in Domino caritatem. Ipso die Cathedre Petri sub anno Domini m°. ccc°. xliij°. recepimus litteras venerabilis patris nostri domini Engelberti sancte Rigensis ecclesie archiepiscopi non viciatas, non cancellatas nec abolitas, sed omni vicio et suspicione carentes, ejus vero sigillo sigillatas, per omnia tenoris infrascripti. *[Folgt die Urk. des Ebf. Engelbert von Riga, Avignon 1342 Aug. 17, oben Nr. 65.]* Volentes igitur vestigiis pii patris inherere oves errantes[1]) revocantis ad ovile cum cordis affectu, id quod per eundem sic provide, misericorditer et benigne factum esse dinoscitur, ratum et gratum habere volumus et ratificamus per presentes. In cujus rei testimonium sigillum nostri capituli presentibus est appensum. Datum Rige anno Domini millesimo trecentesimo quadragesimo tercio, feria sexta ante dominicam Invocavit.

***67.** Vogt und Rat der Stadt Riga überlassen dem Orden den Küterturm und das Land zwischen der Bruder-Bertholds-Mühle und Blomendahl. [Riga,] 1345 Dez. 6.*

Eine Kop. befand sich im sog. Diplomatarium Rigense (Kopialbuch des Rigaschen Rats-Arch.), Pergamenthandschrift des 14. Jahrh., das bis 1820 dem Archiv des Jesuitenkollegs zu Polozk angehörte und nach dessen Aufhebung nach St. Petersburg in das beim Ministerium des Innern bestehende Departement der fremden Konfessionen kam, wo es 1863 bei einem Brande untergegangen ist. Überschrift: Desse breffe hefft ynne van dem lande dat tuschen broder Bertolds molen is und dem Blomendale, und dat de mark silvers von oldings gerekent is xxxvj schilling Lubisch. *Hier nach dem unten angeführten Druck in Mitth. X.*

Gedruckt: Mitth. X S. 136 Nr. A, vgl. S. 135 = UB. VI Sp. 510 Nr. 3084, Reg. S. 171 Nr. 996 c.

Alle, de nu sint noch tokomen moghen, let groten de voghet und[a]) de rat van der stat to der Righe mit heyle in Gode. Wi bekennen und betughen openbare in desser schrift, dat wi deme eraftighen[b]) meystere van Liflande unserme herren, hern Borgharde van Dreynleven[c]), und deme orden hebben ghelaten in also danigher schult, alse wi en schuldich weren, to dem ersten den torn, de dar licht in unses stades muren, de dar het de kutertorn[d]), vor viftich mark sulvers, vort mer so hebben wi en ghelaten dat lant, dat dar gheleghen[e]) is twischen Broder Bertoldes molen und der schedinghe von Blomendale, mit alme rechte und mit aller nut eweliken to besittende vor viftich marc sulvers, utghenommen de holtinghe, de sal vry wesen, als it van alders heft ghewesen, und de vor sprokene summe des gheldes is gherekent ses und dertich schillinghe Lubesch vor de marc. To ener bethughinghe und sekerheit hebbe wi unses stades ingheseghele ghehenkt in dessen bref. Und is gheschreven in deme jare unses herren na Godes bort dusent jare dre hundert jar in deme vif und vertighsten jare in sunte Nicolaus daghe des biscopes.

***68.** a)* [Literae in originali antiquae,] quibus Henningus Rodolphi equitis ab Ungern filius cum consensu matris suae et judicis Woldemari a Rosen patrueli suo Henningo ab Ungern ejusque haeredibus legitimis curiam Siessegall et omnes per-

67. a) *fehlt Mitth.* b) craftighen *Mitth.* c) Dreynleve *Mitth.* d) hutertorn *Mitth.* e) ghelehen *Mitth.*

66. 1) *Vgl. Matth. 18, 12—13. 1 Petr 2, 25.*

tinentias cum omnibus utilitatibus vendit. Sub dato die Michaelis anno 1346 [Sept. 29].

Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Districtus Siessegalensis. *Aus A Bl. 51*[b], *B Bl. 78*[a]. *Das Orig. mit 2 anh. Siegeln des Richters Woldemar v. Rosen und des Verkäufers Henning prod. von* Reinholdus ab Ungern.

b) [Literae pergameneae,] quibus fatetur Henningus ab Ungern, Rudolphi equitis aurati filius, [se] cum consensu judicis domini Wolmari a Rosen[a)], equitis aurati, vendidisse agnato suo Henningo ab Ungern curiam in Sisselgal cum pago Schwirgelene et omnibus attinentiis. Sub dato Vigilia Matthiae anno 1346 [Febr. 23].

Prot. der Rev.-Komm. v. 1599 unter der Rubrik: Ex minutioribus bonis districtus Siselgallensis. *Aus A S. 74 am Rande von Ceumerns Hand:* Fistehl cum pago Swirgelen[1)], *B S. 169, C Bl. 98*[b], *R. S. 122. Das Orig. mit 2 anh. Siegeln des Richters, Hr. Wolmars v. Rosen, und des Verkäufers prod. von* nobilis Henricus et Framholdus ab Ungern.

Verzeichnet: Russwurm, Ungern-Sternberg T. II S. 121 Nr. 34, vgl. S. 498 Nr. 491, 9.

Zur Datierung: In a wohl Lesefehler; ob in b eine der häufigen Verwechslungen zwischen Matthiae und Matthaei vorliegt und die Urk. vom 20. Sept. zu datieren ist (vgl. die Notiz im Ungern-Sternbergschen Arch. bei Russwurm a. a. O. Anm 1), bleibt zunächst unerwiesen.

69. *Johannes de Corbis und Johannes de Walmis, Ökonomen, und das Domkap. zu Riga bezeugen, dass Nicolaus v. Ykesculle von seinem Oheim, dem Knappen Heinrich v. Ykesculle, dessen Anteil an den folgenden, früher von Heinrichs gleichnamigem Vater besessenen Lehngütern, unter Verzicht des Verkäufers auf das Gesamthandrecht, für 250 mrk. Rig. gekauft habe: die Schlösser Ykesculle und Dubena, das Land Lepen und Gerzike, das Land Preylen, das Land Zemgalle beim Schloss Mesoten. Riga, 1348 Mai 10.*

Aus A Moskau, Hauptarch. des Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten, Litauische Metrika, Livl. Akten Nr. 18. Orig.-Transs., Notariatsinstrument, Lemsal, 1378 Juni 20, vgl. den Abdruck bei diesem Jahr.

Siegelbeschreibung des Transs.: Sigillum vero tercie littere erat ab intra de cera viridi et ab extra de cera glauca, pendens in pressula pergameni et forma ejus rotunda, in cujus medio apparuit quoddam monasterium et supra monasterium coronacio beate virginis et in inferiori parte monasterii in hostiis apparebant ymagines ad modum canonicorum, in circumferencia vero sigilli sic legebatur[a)], Sigillum capituli sancte Rigensis ecclesie.

Gedruckt: Hildebrand, Mitth. XII S. 378 ff. Nr. 10.

Verzeichnet: Bielenstein, Grenzen S. 447 Nr. 86. Vgl. Hansen, Geschichte des Geschlechts derer von Uexküll. Reval 1900. S. 8.

Universis presencia visuris seu audituris Johannes de Corbis et Johannes de Walmis, yconomi, totumque capitulum sancte Rigensis ecclesie salutem in filio virginis gloriose. Recognoscimus presentibus publice protestando, Nicolaum, filium domini Johannis de Ykesculle militis generosi, dicte ecclesie nostre vasalli, a famoso famulo[b)], patruo suo Hinrico, filio Hinrici de Ykesculle, prefate ecclesie vasalli, quedam bona patrimonialia sua et pro parte sua jure feodali cedencia perpetua possessione patris sui predicti ac suorum verorum legittimorumque heredum cum resignacione coadunate manus in eisdem bonis infrascriptis cum eodem milite ac suis veris et legittimis here-

---

68. a) *B, C,* Rossen *A.* **69.** a) legabatur *A.* b) *Wiederholt A.*

68. [1)] *Fistehl, heute Rittergut Fistehlen, Ksp. Sissegal, Kr. Riga. Über die Lage des Hofes vor den Russenkriegen des 16. Jahrh. vgl. Riga, Rittersch.-Arch. Nr. 259*[a] *Bl. 355, Hak.-Rev. v. 1688:* Der Hof sey nach dem Muschowitischen Kriege hieher gebauet auff Zerxten landt, 2 Haken, und sey die alte Hofstelle nun in den Hofesfeldern, habe dabey den alten Nahmen Fistehl und auff lettisch Jedemoise behalten.

dibus habite[c] pro .cc. et quinquaginta marcis Rigensibus, quamlibet marcam pro xxxvi solidis Lubicensium denariorum computando[d], empcionis titulo comparasse. Que bona sunt taliter nominata, primo castrum Ykesculle cum attinenciis omnibus, item castrum Dubena[1]) cum omnibus suis attinenciis, item terram dictam Lepen[2]) cum omnibus suis terminis et Gerzike, item terram dictam Preylen[3]) cum omnibus suis terminis, terram Zemgalle, sitam juxta castrum dictam Mesoten[4]), cum omnibus terminis suis. Hec enim bona sunt vendita per eosdem libere possidenda cum pratis, paschuis, agris cultis et incultis, silvis, rubetis, arboribus melligeris, aquis, aquarum decursibus, piscariis, eisdemque bonis tam pacifice et integraliter omni jure et forma perfrui valeant, sicuti idem Hinricus suique progenitores fecerunt a temporibus retroactis. Quam empcionem prefatus dominus Johannes coram nobis testibusque ydoneis ac notario publico infrascripto ratificavit nec non ratam, gratam ac firmam se suosque veros et legittimos heredes promisit perpetuis temporibus habituros requisivitque notarium publicum infrascriptum, ut super ra[ti]ficacione ac empcione predicta sibi publicum conficeret instrumentum. In cujus rei testimonium sigillum nostri capituli presentibus est appensum. Acta sunt hec Rige anno Domini M⁰ ccc⁰ xlviij⁰ ipso die Gordiani et Epymachi, presentibus honorabilibus viris, dominis Johanne de Nynegalle ac Herberto[e] Berzen, perpetuis sancte Rigensis ecclesie [vicariis] . . . . .[f]

70. *Vromoldus, Ebf. von Riga, erstattet seinem Domkap. die diesem vom Bf. Nicolaus und Ebf. Johannes [II.] geschenkten Güter zurück, nachdem Ebf. Friedrich einen Verzicht des Kap. auf diese Besitzungen erzwungen hatte. Avignon, 1348 Juni 26.*

---

69. c) habita *A.* d) computandam *A.* e) *Hildebrand a. a. O.: wohl richtiger Gerberto. — Vgl. UB. II Nr. 944. — Bunge, Rev. Rathslinie pag. 164 Note 57.* f) *Der Schluss ist bei der Delierung mit dem Siegel abgeschnitten.*

69. 1) *Dubena, heute Kronsgut Dubena, lett. Dignajas muischa, am linken Dünaufer, Parochie Dubena, Kr. Friedrichstadt, Gouv. Kurland, gegenüber Zargrad, dem alten Gerzeke. Der Burgberg liegt nach Bielenstein, Grenzen S. 477, zwischen dem Pastorat und der Küsterwohnung.*

2) *Lepene. Nach Bielenstein, Grenzen S. 95, wo die ältere Literatur angeführt ist, in der Parochie Linden an der Oger, lett. Leepkalna draudse, lett. leepa Linde. Vgl. aber auch die Landteilung v. 1211 UB. I Sp. 30 Nr. 23, Reg. S. 8 Nr. 28 u. Kollationen bei Perlbach, Mitth. XIII S. 12 Nr. I. Das eine der beiden Dritteile von Lettland, die dem Bf. damals zufielen, umfasste:* Aszute, castrum Lepene et villae in confinio *[hier wohl: im Gebiet]* Bebernine, quondam pertinentes regi in Gerzeke, cum omnibus singulorum pertinentiis. *Aszuten ist nach der Bestimmung von Döring, Sitzungsber. der kurl. Gesellsch. für Lit. u. Kunst in Mitau 1878, Mitau 1879, S. 63, Assoten, Beihof zu Kreuzburg, Gouv. Witebsk, etwa 5 km südöstlich vom Schloss Kreuzburg, der Burgberg dicht beim Hof an der Düna, vgl. auch Bielenstein, Grenzen S. 100. Für Bebernine (lett. bebrs, Gen. —a Biber, die Endung -ene bezeichnet eine Gegend, Landschaft. Bielenstein, Grenzen S. 538) bieten einen Anhalt die Rittergüter Alt- u. Neu-Bewershof, im 17. Jahrh. Beberhof, lett. Bebra muischa, Ksp. Kokenhusen, am Beberbach, lett. Bebru upe, vgl. a. a. O. S. 95. Von demselben Wort abzuleitende Ortsnamen finden sich in jener Gegend mehrfach, nach Bielenstein a. a. O. S. 96 ein Sila-Bebru-Gesinde, 2 Werst vor Lemehnen an einem kleinen See, ausserdem Bebru leja, Dünabucht östlich von der Mündung des Loxte-Baches in die Düna, mit der Stromschnelle Bebris und dem Bebrukruge (Riga, Rittersch.-Arch. Nr. 263 S. 417, Hak.-Rev. v. 1725: Bebberkrug unter Stockmannshof), vgl. Führer durch das Dünathal von Stockmannshof nach Kokenhusen, zusammengestellt von J. und S., Riga 1887, S. 14 ff.; Bielenstein a. a. O. führt auch ein Bebru-Gesinde 8 Werst vor Kreuzburg an. Lässt sich nun aus der angeführten Urkundenstelle folgern, dass die Burg Lepene im Gebiet Bebernine lag, so wäre zu erinnern an: Riga, Rittersch.-Arch. Nr. 259a, Hak.-Rev. v. 1688 königliches Gut Lepingshoff mit Gross-Leping- und Klein-Leping-Paggast (= a. a. O. Nr. 258A 1, Hak.-Rev. v. 1638 Löping) = a. a. O. Nr. 263 Bl. 417, Hak.-Rev. v. 1725 Paggast Klein-Lepingen mit 4 Leping-Gesinden und Paggast Gross-Lepingen mit 8 Leping-Gesinden unter dem publiquen Gut Stockmannshof, Ksp. Kokenhusen, vgl. auch a. a. O. Nr. 266, Hak.-Rev. v. 1731 Bl. 427 ff.*

3) *Preylen, heute Privatgut Prelli, lett. Prejli, Kr. Dünaburg, Gouv. Witebsk. Bielenstein, Grenzen S. 475.*

4) *Mesoten, heute Rittergut Mesoten, lett. Meschotenes muischa, Parochie Mesoten, Kr. Bauske, Gouv. Kurland. Der Burgberg nach Bielenstein, Grenzen S. 144, auf dem linken Ufer der Aa beim Pastorat.*

Aus A Moskau, Hauptarch. des Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten, Livl. Akten Nr. 9 (ursprünglich im Arch. des Rig. Domkap., dann in der Litauischen Metrika). ***Orig.****, Perg. — Dorsualen —* Designatum est. *— 14. oder 15. Jahrh.:* Littera domini Vromoldi archiepiscopi Rigensis super restitucione et nova concessione castri Dolen facta capitulo Rigensi. *— 16. Jahrh.:* Restitutio villarum Jahezel, Kulteze, Lawe ac hereditatis Eppale et castri Dolen capitulo Rigensi per Wromoldum archiepiscopum. Anno 1346. Livoniae Nr. 79.

Siegel: 1) Ebf. Vromold. Spitzoval, Längenachse 7,8 cm, grösste Breite 4,4 cm, Tabernakel, im Portal thronender Bf. mit Inful und Pallium, die Rechte zum Segnen erhoben, die Linke den Kreuzstab haltend, in einer Nische darüber die Jungfrau mit dem Kinde auf dem linken Arm. Unterhalb des Tabernakels, schrifttrennend, Schild mit dem Geschlechtswappen des Ebf., Lilie besteckt mit zwei Lilienstengeln. Umschr. in gotischen Majuskeln: S'. VROMOLDI · DEI GRA · SC[E] -- RIGEN · ECCE · ARCHIEPI *. *Rot, in Schüssel, an geflochtener grüner Seidenschnur. Vgl. das Siegel des Ebf. an der Urk. v. 1350 Jan. 6.*

Gedruckt: UB. II Sp. 441 Nr. 888, Reg. S. 132 Nr. 1051.

Verzeichnet: Invent. Lub. von 1528, Mitth. XVII S. 441 Nr. (149) oder S. 451 Nr. (202). — Invent. Cracov. von 1613, Mitth. III S. 71 Nr. 79, — von 1682, Schirren, Verz. S. 221 Nr. (65), — von 1682, Rykaczewski S. 116. — Hausmann, Mitth. XII S. 98 Nr. 9. — Пташицкій S. 210 Nr. 9. — Bielenstein, Grenzen S. 447 Nr. 87.

Universis presentes litteras inspecturis seu audituris Vromoldus Dei et sedis apostolice gratia sancte Rygensis ecclesie archiepiscopus sinceram in Domino caritatem et presentibus adhiberi fidem. Quoniam omne, quod non est ex fide, peccatum est[1]), et quidquid fit contra conscientiam, edificat ad gehennam, peccatumque non dimittitur, nisi restituatur ablatum, et nil prodest homini, si universum mundum lucretur, anime vero detrimentum paciatur[2]), hinc est quod nos plene certificati, quod bone memorie dominus Nicolaus, dicte Rygensis ecclesie, antequam per sedem appostolicam in metropolitanam ecclesiam eligeretur, episcopus, ecclesie et capitulo Rygensi jurisdiccionem temporalem in tribus villis, videlicet Y[e]kezel[a]), Kultezelle et Lawe, que ad mensam episcopalem spectabat, necnon hereditatem cujusdam Lyvonis nomine Eppele, si ipsa hereditas ad eandem mensam spectaret, recolendeque memorie dominus Johannes, predicte Rygensis ecclesie, postquam in metropolim erecta extitit, archyepiscopus tercius, castrum dictum Dolen, situm in insula Dolen, cum omnibus pertinenciis suis, agris, pratis, pascuis, arboribus melligeris, mediis piscariis necnon ipsam proprietatem et temporale dominium cum plena potestate civili, prout hec omnia quondam dominus Johannes de Dolen miles et progenitores ipsius possederant et ab episcopis et archiepiscopis sepedicte Rygensis ecclesie in pheudum tenuerant ab antiquo, tunc vacancia, ecclesie et capitulo predictis tunc et adhuc egentibus et indigentibus, provida deliberacione prehabita, successive donaverunt et assignaverunt, sicuti in litteris dominorum Johannis et Nicolai predictorum super premissis confectis episcoporumque sigillis sigillatis premissa plenius continentur[3]), et quod ecclesia et capitulum predicti jurisdiccionem in villis predictis necnon heredi[tat]em[b]) dicti Lyvonis et castrum Dolen situm in insula Dolen cum omnibus pertinenciis suis, agris, pascuis et arboribus melligeris mediisque piscariis necnon et ipsius insule proprietatem et temporale dominium cum plena jurisdiccione civili, de quibus est premissum, vigore donacionum predictarum assequti fuerunt et possederunt pacifice et quiete per quadraginta annos et ultra continue et usque ad tempus pretensarum restitucionis, resignacionis, donacionis et concessionis, quibus bone memorie dominus Fredericus prefate Rygensis ecclesie archyepiscopus, predecessor noster, predicta bona sibi pretendens a preposito et capitulo

---

70. a) *Bruchstelle, der Vokal der ersten Silbe undeutlich.* b) heredìem *A.*

70. 1) *Rom. 14, 23.* 2) *Vgl. Matth. 16, 23.* 3) *Vgl. oben Nr. 21 u. 41.*

dicte Rygensis ecclesie fore restituta, resignata, donata et concessa, de eisdem bonis se [c] intromisit et illa tenuit et possedit, quodque restitucio, resignacio et concessio per prefatum dominum Fredericum pretense fuerunt per vim et metum, qui cadere potuit in constantes, videlicet per capcionem quorundam canonicorum dicte Rygensis ecclesie et cruciatus corporum eorundem, extorte et optente, attendentes, quod ecclesiam [d] in actibus suis fraudem aliquam adhibere et aliena jactura velle ditari non debet, donaciones dominorum Nicolai et Johannis, predictorum nostrorum predecessorum, reputantes validas et efficaces, omnia per eosdem dominos Nicolaum et Johannem ecclesie et capitulo predictis, ut premittitur, donata et assignata eisdem ecclesie et capitulo, quibus eciam felicis memorie dominus Engelbertus archiepiscopus Rygensis, immediatus predecessor noster, ipsa restituere ob causas predictas decreverat, tenore presencium restituimus tenenda et possidenda, et quod corporalem possessionem eorundem donatorum per se et absque auctoritate superioris recipere seu apprehendere valeant, ecclesie et capitulo antedictis presentibus indulgemus. Et nichilominus in casum et eventum, in quem restitucio, resignacio, donacio et concessio per dictum dominum Fredericum pretense de jure valuissent, sicut eas valuisse non concedimus, donata per dominos Nicolaum et Johannem, predictos predecessores nostros, ecclesie et capitulo antedictis, prout est premissum, eis tamquam egentibus et indigentibus de novo tenore presencium, inquantum de jure possumus, donamus et assignam[us] [e], quod possessionem earundem per [s]e recipere seu apprehendere valeant, ipsis indulgemus. In quorum omnium testimonium presentes litteras concedimus et sigilli nostri appensione ad roboracionem earundem communimus. Datum et actum Avinionis [f] in hospicio habitacionis nostre, anno D[o]mini millesimo trecentesimo quadragesimo octavo, ipso die beatorum martirum Johannis et Pauli, presentibus viris honorabilibus dominis Johanne Houd archidiacono ecclesie Bevensensis Verdensis dyocesis [4]), Hinrico de Rastiyerwe Tarba tensis ecclesie canonico, nostro capellano, et Johanne Coueskulle, nostro et nostre ecclesie vasallo, ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

71. *Goswin v. Herike, Ordm., errichtet einen Vergleich zwischen der Stadt Riga und den Liven des Ordens von dem Kirchholm über die innerhalb der Stadtmark liegenden Honigbäume der Liven. [Riga,] 1349 Sept. 29.*

Aus A Riga, Stadtarch., Inneres Rathsarch., Kapsel b Nr. 29. ***Orig.****, Perg. — Dorsual:* Op de honich bome . . . .

Siegel: 1) Ordm. wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 22 ff. Stempel III. 2) Stadt Riga wie a. a. O. S. 91 Taf. 20 Nr. 22.

Gedruckt: Arndt, Chronik II S. 104. — Hupel, Neue nord. Misc. Stück XVII S. 135 = UB. II Sp. 451 Nr. 894, Reg. 134 Nr. 1058.

Verzeichnet: Index Nr. 388. — Mon. Liv. ant. IV S. CLXXVII Nr. 65. — Bielenstein, Grenzen S. 448 Nr. 89 (vgl. Rig. Stadtblätter 1813 Nr. 7 S. 54).

Zur Topographie: K. von Löwis of Menar, Topographische Beiträge in Sitzungsber. 1898 S. 143 ff. Die Benennung Elverikesbeke *geht auf einen Personennamen Elverich (Alberich) zurück, wohl den Namen des Mannes, durch dessen Land der Bach floss. Die Bezeichnung Elfenreich-Bach ist ein Missverständnis bei Löwis of Menar.*

70, c) de—se *auf Rasur.* d) *sic.* e) *Bruchstelle.* f) *sic.*

70. [4]) *Bevensen, Flecken in Preussen, Prov. Hannover, Regierungsbez. Lüneburg, Kr. Ülzen, Amt Medingen (nicht Df. Bevensen daselbst Kr. u. Amt Neustadt, das zur Diöz. Minden gehörte).*

71. [1]) *Vgl. dazu libri redituum der Stadt Riga. Orig. Riga, Stadtarch. Bl. 33 b. Lib. II, von der Hand des Schreibers II, gedruckt J. G. L. Napiersky, Die libri redituum der Stadt Riga, Leipzig 1881, S. 60 ff.:* De Lyven van me Kercholme gheven der stad tho der Ryghe den derden del van alle deme wasse unde

Alle gheloveghe lude, de dessen jeghenwordighen bref sen eder horen lesen, de do wy broder Goswin van Herike, mester der brodere des orden unser vrowen sunthe Marien van deme Dudeschen hus tho Jerusalem over Lyflant, groeten in unseme heren Godde. Wy don witlik openbare in desseme jeghenwordighen breve, dat twidracht ghewesen heft twischen der stad van der Ryghe van ener part unde unsen Lyven van me Kercholme van ander sit umme honnich bome, de binnen des stades marke gheleghen sin. De Lyven spreken, dat weren olde honnich bome, de se van olderes hedden ghehat, unde de borghere spreken, de olden bome weren vergan, unde dat weren nye bome, de se tho ghemaket hedden. Dat hebbe wy up beydent siden vruntliken unde lefliken vorevenet in desser wis, dat van deme valle tho Romele de Dune nedder wente an den therme tho Blomendal, unde vort van Blomendale wente in den wech, de van Blomendale tho der Nyen Molen wert gheit, deme weghe schal men volghen wente tho ener brugke, de over dat water gheit, dat de molen dryvet hir vor der stad, unde vort van der brugken in dat neyste brůk, vort dor wente an de Elverikesbeke, unde de Elverikesbeke vort nedder wente in den Rodenpoyser se, unde de se vort umme wente tho deme Putkermunde, unde den selven Putkermunde up wente boven unsen damp an de schedinghe, de twischen uns unde des stades marke is, unde na der selven schedinghe, vort wente wedder an den val tho Romele, dat alle de honnich bome, de binnen desser benomeden therme stat, se sin olt eder nye, unde alle, de se tho maken moghen, de scholen unse Lyven van me Kercholme besitten, kindes kinde tho ervene mit alsodanem underschede, dat de vore benomeden Lyven scholen gheven der stad van der Ryghe den dredden del van al deme honnighe unde van alle deme wasse, dat van dessen honnich bomen velt, se sin olt eder nye tho ghemaket, eder de se tho maken moghen in tho komender tyd, de binnen desser vor benomeden therme sin. Vortmer so ne schollen de Lyven des honnighes nicht styghen, de stad en hebbe ere boden dar mede. Tho ir betuchnisse desser dinghe so hebbe wy unse ingheseghel mit des stades ingheseghele ghehengt an dessen bref, unde is gheschin na unses Heren borth dusent yar drehundert yar in deme neghen unde vertighesten yare in sunthe Mychahelis daghe.

72. Vromold, Ebf. von Riga, untersiegelt auf Bitte seines Domkap. mit seinem neuen Siegel eine neue Ausfertigung der von ihm dem Kap. Avignon 1348 Juni 26 erteilten Schenkungsurk. Treiden, 1350 Januar 6.

---

van alle deme honnighe, dat van alle den honnich bϕmen velt, de binnen desser na bescreven therme stan, alse van deme valle tho Romele de Dune nedder wente an den therme tho Blomendal, unde vort van Blomendale went in den wech, de van Blomendale tho der Nyen Molen wert gheit. Deme weghe scal men volghen wenthe tho ener brugke, de over dat water gheit, dat de molen dryvet hir vor der stad, unde vort van der brugken in dat neyste brugh, vort dor wente an de Elverikesbeke, unde de Elverikesbeke vort nedder wente in den Rodenpoyser se, unde de se vort umme wente tho dem Putkermunde, unde den Putkermunde up wente boven der heren damp an de schedinghe, de twischen den heren unde unses stades marke is, unde na der selven schedinghe vort wente wedder an den val tho Romele. Unde desse Lyven scholn des honnighes nicht stighen, de stad en hebbe ere boden dar mede. Unde dit sint ere merke van den benomeden bomen *[folgen fünf Merken:]*

Die vorstehenden Merken sind etwa halb so gross wie in der Vorlage. Bei den vorhergehenden Inskriptionen der libri redituum finden sich mehrere weitere Merken.

Aus A Moskau, Hauptarch. des Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten, Livl. Akten Nr. 10 (ursprünglich im Arch. des Rig. Domkap., dann in der Litauischen Metrika). **Orig.**, *Perg.* — *Dorsualen — wohl 14. Jahrh.:* Designatum est et duplicatum. — *15. Jahrh.:* Littera domini Vromoldi archiepiscopi Rigensis super restitucione et nova concessione castri Dolen facta capitulo Rigensi. — *Ende des 16. Jahrh.:* Restitutio villarum Jeheselle, Colteselle et Laugelle ac hereditatis Eppale et castri Dolen capitulo Rigensi per Vromoldum archiepiscopum. Anno 1350. Livoniae Nr. 80. — *Auf der Schriftseite steht ganz unter der Plica in der Mitte zwischen den Siegelschnüren von der Hand des Urkundenschreibers:* Albertus Gotghemac decanus ecclesie Halberstadensis me scripsit, orate pro eo. Albertus Gutghemac. *Vgl. die Hinweise bei Urk. 1252 Aug. 31 und die Angaben des Herrn Archivrats Dr. Ed. Jacobs in Wernigerode bei Arbusow, Livlands Geistlichkeit, Jahrb. für Genealogie, Heraldik u. Sphragistik 1901, Mitau 1902, S. 153. Jedenfalls war Albertus Gotghemac 1351 Jan. 6 noch nicht Dek. in Halberstadt. Nach freundlicher Mitteilung von L. Arbusow verzeichnen die Rigaschen Kämmereirechnungen zum Jahre 1360:* Albertus notarius domini Rygensis. — *Vgl. oben Nr. 19 Anm. 1.*

Siegel: Ebf. Vromold. Spitzoval, Längenachse 6,6 cm, grösste Breite 4,1 cm. Tabernakel, im Portal stehender Bf. mit Inful und Pallium, darüber in einer Nische die Krönung der Jungfrau Maria. Unterhalb des Tabernakels, schrifttrennend, zwei Schilde, der rechte, dessen Darstellung nicht mehr zu erkennen ist, enthielt das Stiftswappen, der linke zeigt das Geschlechtswappen des Ebf., eine heraldische Lilie besteckt mit zwei Lilienstengeln. Vgl. Bar. Toll und Sachssendahl, Brieflade IV S. 100 Taf. 24 Nr. 11 nach Brotze; Sylloge, die Figur im Wappen des Ebf. ist dort ungenau wiedergegeben, sie stimmt mit der Figur im Wappen des Dörptschen Bf. Johannes I. v. Vifhusen und der im Wappen des Jürgen Vifhusen aus dem 16. Jahrh. überein, a. a. O. S. 144 Nr. 4a Taf. A, d und S. 209 Taf. 58 Nr. 19. Umschr. in gotischen Majuskeln: S'. VROMOLDI ARCHIEPI ∗ —— [SANT]E ∗ RIGEN ∗ ECC̄E ∗ *Rot, in Schüssel, an geflochtener grüner Seidenschnur. Mit diesem neuen Siegel besiegelt der Ebf. auch die Urk. Riga 1350 Sept. 6, UB. II Sp. 461 Nr. 903, Reg. S. 137 Nr. 1070, vgl. Index Nr. 391. Über das vorher gebrauchte Siegel siehe oben Urk. v. 1348 Juni 26.*

Gedruckt: Dogiel V Seite 46 Nr. 62, der Zusatz über die erneute Ausfertigung danach UB. II Sp. 444 Nr. 888 Anm., Reg. S. 135 Nr. 1061.

Verzeichnet: Invent. Lub. von 1528, Mitth. XVII S. 441 Nr. (149) oder S. 451 Nr. (202). — Invent. Cracov. von 1613, Mitth. III S. 71 Nr. 80. — Hausmann, Mitth. XII S. 99 Nr. 10. — Птащицкій S. 210 Nr. 10.

Abgesehen vom abweichenden Gebrauch von ci und ti vor Vokalen, der Schreibweise Rigensis und archiepiscopus finden sich folgende Varianten zu der Avignon 1348 Juni 26 ausgefertigten Vorlage:

apostolice sedis — quicquid — erigeretur — Jekeselle, Colteselle et Laugele — Lyvonis dicti Eppelle — ad mensam episcopalem — in metropolitanam — mediisque — cum plena jurisdiccione civili — progenitores sui — ecclesie Rigensis — in feodum ab antiquo tenuerant — sicut — ipsorumque sigillis — pertinentiis, agris et pratis, pascuis, arboribus — est premissum *fehlt* — assecuti — et possederunt *fehlt* — fore *fehlt* — in constantem — per captacionem — attendentes itaque, quod ecclesia — Engelbertus Rigensis ecclesie archiepiscopus — ipsa *fehlt* — et apprehendere — resignacio *fehlt* — de jure *fehlt* — prout est premissis [a] — inquantum de jure possumus *fehlt* — et quod — eorundem — et apprehendere — eorundem — Avinione [b] — sanctorum martirum — honorabilibus viris — Hût archidiacono in Bevensen in ecclesia Verdensi — ecclesie Tarbatensis — Cosculle — ecclesie nostre. *Am Schluss findet sich der Zusatz:* Cum autem nostrum sigillum, quo tempore restitucionis et donacionis nostrarum predictarum utebamur, casu devenerit fortuito extra nostram potestatem, ita quod ipsum recuperare et ampliorem usum ipsius habere non speremus, nos donatariis predictis plene cavere volentes ipsorum instantia presentes nostras litteras sigillo quo nunc utimur, anno Domini millesimo trecentesimo quinquagesimo, die sexta Januarii, in castro nostro Thoreyden Rigensis diocesis nostro speciali mandato jussimus sigillari.

72, a) *sic.* b) *abbreviiert.*

73. *Vromoldus, Ebf. v. Riga, verlehnt dem Ritter Wolmar v. Rosen und dem Henneke v. Rosen das Haus Rosen und die anderen durch den Tod des Otto v. Rosen vakant gewordenen Ländereien. [1350 Febr. 5.]*

Aus A Brieflade zu Gross-Roop, Ksp. Roop, Kr. Wolmar, Gouv. Livl. — Kop. aus dem 17. Jahrh.

Zur Datierung: Ist statt in sente Ageten dage *zu lesen* in sente Agneten dage? *Agnes virg. mrt. Jan. 21. — Agatha virg. et mrt. Febr. 5. Das Jahr* dusendt jar dreyhundert jar und vertich *ist falsch, da Vromold erst 1348 März 17 zum Ebf. ernannt wurde. Aus den vierziger Jahren käme überhaupt nur der 21. Jan. oder der 5. Febr. 1349 in Betracht, aber erst in dem Geleitsbrief von 1349 März 1 spricht der Papst von dem Entschluss Vromolds, von Avignon zu seiner Rigaschen Kirche zu gehen. Vromold erscheint 1349 Aug. 22 u. 27 in Lübeck und lässt sich in Livland zum ersten Mal Treiden 1350 Jan. 6 nachweisen. Höchst wahrscheinlich ist unsere Urk. in Livland ausgestellt und fällt in dieselbe Zeit, wie die folgenden am 6. Febr. ausgestellten Lehnsurk., d. h. in das Jahr 1350. Abgesehen von dem längeren Aufenthalt dieses Jahres in Livland lässt sich Vromold nur noch einmal 1357 Juni 10 in seiner Provinz nachweisen.*

Vromuldus van der gnade Gades unde des stoles tho Rome en ertzebischop der heiligen Kirchen to Riega de butt frommen und umsichtigen mannen, herr Wolmar von Rosen deme ritter unde Henneken herr Otten shone des ritters desselben nahmen von Rosen, sinen aller liebsten mannen, vollenkomene liebe in unseme herren Gotte. Die befundene unde erfahren, gesporte, gemerckte trew und begehre der innegen liebe juwer voroldern unde juwer, dar se de kercke tho Riega hebben mitte beschermet dienstlichen und hulplichen und ihrselbest personen und ihr gutt uth gelecht tho nutte und tho frommen der kercke benohmet unde den todt itteswelcke juwer voroldern in der trewe geledden hebben und jy eren vorfforen vollenkomen na gan, hebben beide personen unde guth truwlichen und denstlichen[a] gegeben tho der beschermnisze der kercken tho Riega, unde vele ander dugend, dar wy ju an kennen gezieret und bloyende[aa] wesen, die theen unsz dartho, dat wy begnaden juw mit heilsamer gunst. Sint[b] dat Otto von Rosen, do he lebete, ein leyman wasz des ertzebischopes von der Riege und van deme ertzebischop und der kerken tho der Riege belehnet was unde tho lehnende hatte dat husz tho Rosen mit hofen, mit ackeren gebauet oder ungebauwet, mit lande, horsten, holmen, wiltnuszen, holtzunge, wiesen, weiden, honnichbomen nie oder olde, fliegende oder tode, mit becken vletende oder mit welckerleige watteren, mit vischerey, mit molen tho legende oder geleget, mit dicken tho[c] stauwende oder gestauwet, mit richte, mit rechte und mit aller nutt, de dar tho horet, uthgenamen nichts nicht, mit anderen ichteswelcken[d] dorpen, alse Surmene[1]), Wilsekulle[e]) mit deme hofe dar Hermen Wilsekule ingewonet hatte[2]), Cakilene[3]), Ickwalde[4]), Ligelene,

---

73. a) denstnichen *A.* aa) bloyden *A.* b) eint *A.* c) zu *A.* d) andere ichteswelcke *A.* e) Wilsekulbe *A.*

73. 1) *Surmene. Df. Surmen, Schlosswacke, Haus Gross-Roop, Hak.-Rev. v. 1624, Riga, Rittersch.-Arch. Nr. 253, Nr. 20 und Hak.-Rev. v. 1630 a. a. O. Nr. 255 Bl. 156 = Df. Surman unter dem privaten Gut Gross-Roop, Hak.-Rev. v. 1744 a. a. O. Nr. 271 Bl. 570.*

2) *Wilsekulle. (Wilsekulbe doch wohl Lesefehler, liv. küla Dorf.) Fraglich bleibt ein Zusammenhang mit dem Namen des 1624 und in den späteren Haken-Revisionen genannten Gesindes Wiltzingk oder Wiltzingh, Df. Kuicken, Schlosswacke, Haus Gross-Roop. An das beträchtlich nördlicher als die übrigen Ländereien gelegene heutige Rittergut Wilsenhof, lett. Wilsenes, Ksp. St. Matthiae, wird schwerlich zu denken sein.*

3) *Cakilene. Kallenesche oder Kalmensche Wacke unter dem Haus Gross-Roop, Hak.-Rev. v. 1630 a. a. O. Bl. 155 u. 158 = Kalmensche Wacke, Hak.-Rev. v. 1624 a. a. O. Nr. 20 = Kallenensche Wacke unter Stolben (heute Rittergut, Ksp. Roop), Hak.-Rev. v. 1744 a. a. O. Bl. 614.*

4) *Ickwalde. Das Ykewalda Heinrici Chron. Lyv. XXV, 3. — Df. Iggewalden, Schlosswacke, Haus Gross-Roop, Hak.-Rev. v. 1624 a. a. O. Nr. 20 u. Hak.-Rev. v. 1630 a. a. O. Bl. 155 = Df. Ickwaldt unter Gross-Roop, Hok.-Rev. v. 1744 a. a. O. Bl. 573. Nach Bielenstein, Grenzen S. 69 heute Schnorenhof, Beigut zu Gross-Roop am Ikkul-See, vgl. Bienenstamm, Geographischer Abriss S. 251 Hoflage Schnurenhof.*

Rayskemene[5], Andere[6], Prenene[7], mit den vier freyen von Reuskemene[f] mit der Wendischen fehre up der Toreidera, und mit dem dorpe Modeselle[8] und andere dorffer tho rechteme[g] lengutt, in welcken [Otto baven][h] genohmet erbelosz starff unde ohne erben bleff, und dat gutt erblosz was geblieben, wir dar tho dachten mit vlite dat, wy dat benohmete husz tho Rosen mit den[i] stucken wie benomet, de dartho horen, und dat ander gutt benomet mit sinen alten termenen, alse se von oldinges hebben gewesen, mit richte und mit rechte und mit aller nutt, de dartho horet, uthgenomen nichts nicht, [sy lehngut gewesen] und och dat von oldinges hir bevoren, von tiden tho tiden, und des nein mensche anders gedencken mach von anbeginne, dat en sy lehngut gewesen von den bischopen und ertzbischopen von der Riege gelehnet und gegeben tho lehnene, und des nun von nieges nicht sind zwelff jar vorgan wieder an die kercke tho Riega vallen was, des wy betrachteten die begehrlicheit und vorsichticheit[k] den teuren schatz alse vrunde und truwe man mit aller sorge und sorgfaltigkeit tho winnenne und tho werbende der benohmeten kercken tho Riega, der ir volkomen not ist und behuff, dar wedderlones[l] willen velen[m] dienstes und der truwe und der liebe, de jy und juwe voroldern gethan hebben und beweiset der heiligen kercken tho der Riega, und tho einem beteken der sunderlichen liebe und truwe, de jy bi ju sulven unbeflecket tho der vorsprochen kerken tho der Riega hebben und holden und och tregen, dat genomete husz tho Rosen mit alledeme, dat dar tho horet, und mit deme anderen guthe hie vorbenomet und mit alle deme, dat dar tho horet vor uthgedrucket, dar de vorbenohmet Otto von Rosen, mit guthe gedacht, do he lebete, von der kerke und von dem ertzebischope von der Riega und von siner taffelen tho lenende hatte und na der nature des rechten lenes oder der rechten lene tho lene habtt und hatte, datt lehne wy und geben juw in der samenden handt und juwen rechten erben, die von juw geboren sin effte geboren werden, und vortt ihren kindes kindern vor der teilung und na der teilunge tho eineme rechte und lehne ewiglichen und jumermehr, alse dat dat gutt vornohmet mit alle nicht werde gebracht in frembder personen handt. Vor dit vorbenomet gutt so bekennen wy openpar, dat se unsz tho behuffe und nott unser kercken tho der Riega, de manigfoldeliche getrucket unde geniedert ist, hebbet gegeben gentzlichen und bethalet dusend marck Rieges, sesze und druttich schillinge Lubeschen pennige vor de marc. Diesen kop an deme benomet gutte, offer dat[n] se unsz dusend marck hebben vorbethalet, hebbe wy dan durch not, willen und behofes unser kerken to der Riege und dat wy och bethalen und beraden mosten de arke[o] unses hilligen vater des pavestes und tho behufe unses kleinodes, wendt wy broc hatten an deme, desz unsz behuff wasz, unde nichten funden tho der zeit, do unsz unse heilige vater der pavest begnadet an deme ertzebischodome von der kerke tho Riega, alse cronen, steve und

---

f) Renskemene *A.* g) effte *A.* h) genamen *A.* i) dem *A.* k) begehrlike und vorsichlicken *A.* l) wieder lones *A.* m) vele *A.* n) offen dar *A.* o) arme *A.*

5) *Rayskemene, Reuskemene. Hof Reiskumb, Reuszkumb zum Haus Klein-Roop, Hak.-Rev. v. 1624 a. a. O. Nr. 20 u. Hak.-Rev. v. 1630 a. a. O. Bl. 161. Vgl. Hak.-Rev. v. 1744 a. a. O. Bl. 672:* Die Fehre über der Aa Silcke Rahme genannt wird von Raiskum mit Tau und Prahm unterhalten. *Heute Rittergut Reiskum, lett. Raiskuma, Ksp. Roop.*

6) *Andere. Über das Df. Andere bei dem Weichbilde zu Papendorf vgl. unten die Urk. v. 1468 Juni 13. (Papendorf ist nach den Hak.-Rev. das heutige Rittergut Rosenblatt, lett. Papenes, Ksp. Papendorf. Vgl. auch Stryk, Beiträge II S. 167 u. 163.)*

7) *Prenene. Möglicherweise ist zu denken an das Gesinde Prening im Autzeem-Paggast unter Gross-Roop, Hak.-Rev. v. 1744 a. a. O. Bl. 624, heute Gesinde Preening unter dem Rittergut Autzeem, Ksp. Roop, an der Westgrenze, südlich vom Orellenschen See.*

8) *Modeselle. Modische Wacke unter dem Haus Mojahn, Hak.-Rev. v. 1624 a. a. O. Nr. 4.*

umgheren und gerwede und ander kleinode, de sich dar tho unsz behoreten[p], des moste wy enberen des guttes offen dicke benomet nach rade und volbort unsers meinen capitels unser kerke dicke benomet tho der Riega. Och bekenne wy, dat de vorbenometen her Wolmar und Henneke hebben vor sich und vor ihre erben gentzlichen und vollkomlicken vol gethan vor al de schult und queck und korn unde anderen dingen, die wir hatten in deme vorbenometen luden und gutte, in der tit, alse wy en dat gutt lehneten. Tho einer betüginge dieser vorsprochen dinge und tho einer ewigen tit so hebben wy deszen brieff bevestet mit unserm ingesegelle und mit deme ingesegelle unses[q] capitels benumet. Nach der bort unses heren dusendt jar dreyhundert jar und vertich in sente Ageten dage.

74. *Vromoldus, Ebf. v. Riga, verlehnt den Brüdern Lambertus, Gherardus u. Otto Alenpois 17 auf beiden Seiten der Woghene gelegene Haken Landes, die zu den Gütern des sel. Ludolf Live[1]) gehören und nach der Teilung mit Gherardus de Ungaria auf ihre Hälfte gefallen sind[2]). Riga, 1350 Febr. 6.*

Aus A Krakau, Fürstlich Czartoryskische Bibliothek, Vol. I Nr. 26 (ursprünglich im Arch. des Rig. Domkap., dann in der Litauischen Metrika). **Orig.** *Perg. (Photographie). — Dorsualen (nach einer von Herrn Bibliothekar B. Biskupski freundlichst übersandten Pause) — 15. oder 16. Jahrh.:* Litere infeudationis. Anno 1350. — *wohl Anfang des 17. Jahrh.:* Donatio XVII uncorum ex utraque parte aquae Woghene Alenpois fratribus in feudum per Vromoldum archiepiscopum Rigensem. Livoniae Nr. 81.

Siegel: fehlt.

Verzeichnet: Invent. Lub. von 1528, Mitth. XVII S. 429 Nr. (81) (Allempeutsch). — *Invent. Cracov. von 1613, Mitth. III S. 71 Nr. 81 (statt* Woghene Wocienna) — *von 1682, Schirren, Verz. S. 221 Nr. (66)* (Wociennae) — *von 1682, Rykaczewski S. 116* (Votsiennae). — *Nach den Invent. Cracov. UB. II Reg. S. 135 Nr. 1062 u. VI Reg. S. 203 Nr. 1062. — Nach dem Orig. Perlbach in Mitth. XIII S. 10 Nr. 30.*

Vromoldus miseracione divina archiepiscopus Rigensis universis presencia visuris salutem in Domino. Grata movemur pietate si eis, que[a] nobis grata servicia et fidelia impenderunt[b]. Cum itaque providi viri Lambertus, Gherardus[c] et Otto Alenpois fratres, vasalli nostri et ecclesie, nobis et dicte ecclesie in omnibus exibuerint gratum famulatum, nos gaudentes ipsam ecclesiam vasallorum multitudine consolatam, nos bona quondam Ludolfi Live, videlicet xvij uncos, de medietate bonorum divisorum cum Gherardo de Ungaria, sita ab utraque parte aque Woghene, cum curiis, terris, possessionibus, agris cultis et incultis, pratis, pascuis, montibus, planis, rubetis, silvis, nemoribus, arboribus melligeris vivis aut mortuis, novis vel antiquis, paludibus, fluminibus, rivulis, aquis aquarumque decursibus ductis vel ducendis, molendinis structis vel

---

73. p) unsz behoveten unsz behoreten *A.* q) dieses *A.*

74. a) *Von anderer Hand korr. in* qui. b) *Der Schreiber hat hier etwas ausgelassen, lag ihm etwa eine abgekürzt geschriebene Formel vor?* c) Gheardus.

74. [1]) *Zu UB. III Sp. 175 Nr. 805 aa, Reg. S. 66 Nr. 951 aa (Ludolphus Lyve, erzb. Vasall, urkundet 1341 Juni 26) u. UB. IIII Sp. 177 Nr. 895 b, Reg. S. 67 Nr. 1061 a (Ludeke Lyve, erzb. Vasall, 1350 Jan. 22) sind die Siegelbeschreibungen nach den im Stadtarch. zu Riga nicht mehr vorhandenen Orig. in Neue nord. Misc. Stück XIII u. XIV S. 263 zu vergleichen.*

[2]) *Die 17 Hak. an der Oger (Woghene) dürften im heutigen Ksp. Sissegal zu suchen sein, im Osten des Ksp. lag im Mittelalter ein grosser Güterkomplex der Ungern. Da die vorliegende Urk. zum Arch. des Rigaschen Domkap. gehört hat, könnte man vielleicht zur Annahme gelangen, dass in der Urk. behandelte Liegenschaften nachmals im Besitz des Domkap. gewesen sind. Im Jahre 1567 Febr. 3 schenkte König Sigismund II. dem ehemaligen Rigaschen Domherrn Andreas Spill 10 Gesinde Loburen,* quas antea praebendae nomine tenuerat. *Prot. der Rev.-Komm. v. 1599, Bibl. der Gesellsch. f. G. u. A. in Riga, Msc. 360 S. 71 heute Rittergut Laubern, das allerdings nur bis zum rechten Ufer der Oger hinabgeht).*

struendis, cum jure et jurisdiccione, ac cum omnibus fructibus, redditibus et proventibus Lamberto, Gherardo et Ottoni predictis ac ipsorum veris et legitimis heredibus in feodum contulimus perpetuo possidenda et tenendo jure feodali a nobis et ecclesia Rigensi predictis, volentes, quod Lambertus, Gherardus et Otto ac ipsorum heredes, vasalli nostri sepedicti, dicta bona cum omni libertate, commoditate, emolimento et obvencionibus universis pacifice et quiete ac ipsorum integritate cum terminis et finibus solitis et antiquis eorundem debeant plenarie sine cujuscunque molestacione aut perturbacione vel qualibet infestacione plena commoditate tenere ac possidere, ipsosque investivimus de bonis memoratis jure vasallino supradicto. In quorum testimonium premissorum sigillum nostrum de nostro speciali mandato presentibus more consueto est appensum. Datum et actum in civitate Rigensi anno Domini M°. c°c°c° quinquagesimo, die sexta mensis Februarii, presentibus reverendo in Christo patre et domino, domino Johanne Dei gracia episcopo Tarbatensi, germano nostro, et venerabilibus et reverendis viris dominis Arnoldo preposito[d] Rigensis, Thiderico de Vifhusen preposito Tarbatensis ecclesiarum, nec non strenuis militibus Woldemaro de Rosis[e], En[g]elberto de Thisenhusen, Nicolao de Werden et Thiderico Pitkevir et pluribus aliis vasallis nostris, testibus ad premissa.

75. *a)* [Literae] fatebantur, Vromoldum archiepiscopum Rigensem Gerhardo de Ungaria vasallo suo propter egregia bene merita villam dictam Perkull cum omnibus pertinenciis pro se et suis veris haeredibus jure proprietatis in feudum contulisse perpetuo, quam villam ipse Gerhardus certa pecuniae summa cum consensu archiepiscopi praefati coemerit ab Henrico de Ostinghusen, ita ut jure feudali haeredes eam possideant, praesentibus Johanne episcopo Tarbatensi, Arnoldo praeposito Rigensi, Theodorico de Vviffhusen Tarbatensis ecclesiae praeposito, et aliis testibus. Sub dato Rigae anno 1350 die 6 Februarii.

Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Allendorffensis tractus. *Aus A Bl. 292ᵃ, B Bl. 224ᵃ. Transs. des Ebf. Jaspar, Ronneburg, 1521 Mai 25* (vigilia Trinitatis) *prod. von* fratres ab Ungern, simultanei haeredes arcis Perkull.

b) [Literis] latinis Fromholdus archiepiscopus Rigensis confert jure feudi Gerhardo ab Ungern villam Perkul, prout eam cum consensu archiepiscopi ab Henrico de Ostinghauszen pro certa pecuniae summa emerat. Sub dato Rigae 6 Febr. anno 1350.

Prot. der Rev.-Komm. v. 1599 unter der Rubrik: Ex minutioribus bonis districtus Pirkulensis. *Aus A S. 208, B S. 522, C Bl. 193ᵃ, R S. 362. Transs. des Ebf. Jaspar Linde, Ronneburg, 1521*[1]) *Mai 25* (vigilia Domin. Trinitatis) *prod. von* generosus Johannes ab Ungern in Pirkul haeres.

Verzeichnet: Russwurm, Ungern-Sternberg T. II S. 121 Nr. 36, vgl. S. 498 Nr. 491, 37.

76. ***Fromhold, Ebf. v. Riga, belehnt die Stadt Kokenhusen mit dem Lande Suckenberg an der Perse. Kokenhusen, 1350 Mai 10.***

Das Orig. war unverkennbar lateinisch. Eine späte, vielleicht durch das Niederdeutsche vermittelte Übersetzung befand sich in den zwanziger Jahren des 19. Jahrh. in der Brieflade des Gutes Attradsen, Ksp. Kokenhusen, im Besitz des Herrn von Gerstenmeyer, ist aber auch nicht mehr zu ermitteln. Hier, jedoch durchgängig mit kleinen Anfangsbuchstaben der Hauptwörter und unter Änderung der Interpunktion, nach dem unten angeführten Druck in Mitth. I.

Gedruckt: Mitth. I S. 134 ff. Nr. 2 = UB. II Sp. 456 Nr. 899, Reg. S. 136 Nr. 1066 = Bielenstein, Grenzen S. 448 Nr. 91 (im Auszug).

---

74. d) prepositi preposito *A.* e) *Abbreviiert, ausgezogenes* s *wie in* Rigensis, universis.

75. [1]) *R, A, C, 1523 B.*

Verzeichnet: Nachrichten über Kokenhusen in Inländisches Museum, herausg. v. C. E. Raupach, II Heft 6, Dorpat 1821, S. 2. (Vgl. Inland 1857 Sp. 52.)

Fromholdus von Gottes gnaden ertzbischoff zu Riga allen, so kegenwärtigen briet sehen werden, ewiges heyl im Herren. Wir achtens für billig den unsern mit rath zu helffen und was zu ihren besten gethan zu seyn befunden wird, mit einem kraft habenden document vest zu machen. Nachdem wir nun befunden, dass der burgermeister oder gemeine unserer stadt Kokenhusen unsers gebithes renten zu schmal und gering seyn würden, die schwere steür[1] zu erdulden, so zu vertheidigung der Christen daselbst wider die ungläubigen ausgebiret[a] worden, wir unss auch zu gemühte führeten, wie sie unss fleissig viele angenehme dienste bewisen, haben wir mit reiffen darüber gepflogenem raht das land Suckenberg[b] genandt, über dem wasser Perse gelegen, mit allen landen, ackern gebaweten und ungebaueten, wisen, höuschlägen, wäldern, eckern[c], büschen, bäumen, brunnen, honig tragenden bäumen[d] lebendigen oder todten, bergen, ebenen, seen, teichen, fischereyen, jagten, fliessen, wassern undt bächen und mit allen gerechtigkeiten, freyheiten, renten, einkünfften gedachten burgermeister und gemeinde eigenthümlich zu einem lehn gegeben, welches sie besitzen sollen laut unter geschriebenen grentzen, derer unterscheidung diese seynd. Erstlich von der Düna aufwärts bis zum brunnen so verbornet[e], darnach hinauff auf den berg zu gehen und zu folgen den grentzen, wie sie seynd zwischen Siweland und Suckelandh nach alter unterscheidung, bis zum lande Rodemanland, von selben zu folgen bis zum obgedachten wasser Perse, jedoch den theil genandtes wassers Perse zu seinen beyden seiten unss vorbehaltend, und wollen, dass vorgedachte burgermeister und erwehnete gemeine dieses mit seinen obgesagten grentzen und mahlen, mit allen gerechtigkeiten, freyheiten und allen seinen gebräuchen nach lehenrecht ewig besitzen und geruhig einhaben sollen, ohne hindernis, anschwerung oder unruhigung. Und nachdem wir von denselben burgermeister wegen unserer und unserer nachfahren und unserer kirchen zu Riga gewöhnlichen eyd genommen, haben wir sie zu obgedachten gühtern investiret[f] und eingewiesen. Zu dessen uhrkund haben wir diessen brieff stellen und mit unsern insigel bekräfftigen lassen. Gegeben und geschehen auf unserer vestung[g] Kokenhusen anno Domini 1350 d. 10. Maji, in beyseyn der erbaren männer herrn Thiederich von Putkamer[h], des soldaten[i], Woldemar von Wrangel, Heideken von Saltze und Heinrich von Pernigel.

77. *Papst Clemens VI. erteilt dem Otto v. Rosen Dispens zur Eingehung der Ehe mit Margareta v. Tisenhusen. Avignon, 1352 Sept. 13.*

Gedruckt: Theiner, Monumenta I S. 541 Nr. 716, aus Vatik. Arch. Reg. orig. [Clementis VI.] Ann. XI. Lib. II cp. 113 fol. 295 = UB. VI Sp. 167 Nr. 2849. Hier nach Theiner.

Verzeichnet: UB. VI S. 53, Reg. Nr. 1111 c (nach Theiner). — Heinr. v. Tiesenhausen, Schriften, Paginierung (c) S. VII Anm. 31.

---

76. a) *sic, wohl aus* utgeboret, *erhoben.* b) Sackenberg *UB. u. Bielenstein.* c) *Da Äcker bereits genannt sind, muss das Wort ungenau übersetzt sein, nach* silvis *findet sich sonst* rubetis, nemoribus. d) *fehlt.* e) *sic.* f) investiren. g) *sic.* h) *sic, im Orig. wohl* Pitkever. i) *Übersetzt aus* militis, ritters.

76. 1) *Der Orden scheint in den Kriegen gegen Esten, Russen u. Litauer 1343—46 auch das ebfl. Territorium mit Leistungen belastet zu haben, die dort offenbar schwer empfunden wurden, vgl. UB. VI Sp. 522 Nr. 3092 [1345] Aug. 9,* Cum nos diverse laboribus et expensis, Lettowinis et Estonibus resistendo, vexamur diatim. *Als Ebf. Fromhold 1349 Herbst in seinem Stift anlangte, lag es nahe, dass man sich bei ihm über die starken Belastungen der vorhergehenden Jahre beklagte und dass er dann durch neue Verleihungen, die schwer geprüften Untertanen zu festerm Anschluss an sich zu vermögen suchte. (Freundlicher Hinweis des Herrn Landesarchiv-Direktors O. Stavenhagen in Mitau.)*

Einzelnen Sätzen der Urk. liegt die von Tangl, Die päpstlichen Kanzleiordnungen von 1200—1500, Innsbruck 1894, S. 348 Nr. CLXVII gegebene Formel zu Grunde.

Clemens episcopus etc. Dilecto filio nobili viro Ottoni de Rosen domicello et dilecte in Christo filie nobili mulieri Margarete de Tisenhusen domicelle Rigensis diocesis, salutem etc. Sedis apostolice gratiosa benignitas nonnumque rigorem justicie mansuetudine temperans[a], quod rigor juris denegat, de gracia sue benignitatis indulget, prout personarum, locorum et temporum qualitate pensata, id in Deo conspicit salubriter expedire. Sane petitio pro parte vestra nuper nobis exhibita continebat, quod vos ex certis causis rationabilibus desideratis invicem matrimonialiter copulari; sed quia quarto estis consanguinitatis gradu coniuncti, matrimonium hujusmodi contrahere licite non protestis, dispensatione super hoc apostolica non obtenta: Quare pro parte vestra fuit nobis humiliter supplicatum, ut vobis super hoc de oportune dispensationis beneficio providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos itaque vestris hujusmodi supplicationibus inclinati, ex hiis et aliis certis causis ex parte vestra nobis expositis vobiscum, ut impedimento, quod ex dicta consanguinitate provenit, non obstante, matrimonium invicem[b] libere contrahere et in eo, postquam contractum fuerit, remanere licite valeatis, auctoritate apostolica de speciali gratia dispensamus, prolem suscipiendam ex hujusmodi matrimonis legitimam nunciando. Nulli ergo etc. nostre dispensationis infringere etc. Datum Avinione Idibus Septembris. Anno Undecimo.

78. *Vromold, Ebf. v. Riga, beurkundet und bestätigt den durch namentlich genannte Delegierte zwischen seinen und der Kirche Ländereien einerseits, und denen der Gebr. Nicolaus, Engelbert und Bartolomeus v. Tisenhausen andererseits, im Gebiet Kokenhusen vorgenommenen Austausch, sowie die Grenzregulierung in der Gegend von Schloss Kreuzburg. Lübeck, 1354 Nov. 4.*

Aus A Wetzlar, Kgl. Preuss. Staatsarch., Arch. des ehem. Reichskammerger., T. 1319, Acta prioris instantiae, Henrichen von Tissenhausen, Appellanten, contra Engelbrechten von Tissenhausen, Appellaten, *prod. Speier 1551 Nov. 20, reprod. Speier 1553 Juli 7, Kop., Anlage G. Hier nach Abschr. von Prof. Dr. R. Hausmann*[1]).

Universis et singulis presentibus et futuris, ad quos et quorum notitiam infrascripta pervenerint, Vromoldus permissione divina archiepiscopus Rigensis salutem in domino sempiternam. Pastoralis cure sollicitudine summa ope diligenter intendentes, ut ea, de quibus nonnulla scandala proveniunt et frequentes incommoditates nostris subditis provenire[a] consueverunt et semper adhuc experientia docente provenire dinoscuntur, accommoda festinatione subducamus. Cum itaque ex commixtione terminorum et confusione seu indistinctione inclusionis limitum villarum, terrarum et possessionum infra scriptarum, que nos et nostra ecclesia Rigensis ac venerabiles viri domini Nicolaus canonicus ecclesie Tarbatensis, Engelbertus et Bartolomeus milites, fratres de Tisenhausen, vasalli nostri, tenuimus hactenus et possedimus commixtim et confuse in districtu Kokenhusen nostre ditionis, controversias, lites finium regundorum, juditium ac predicta et alia plura, que silentio committimus, plurimum inter possessores et inhabitatores villarum, terrarum et harum[b] possessionum indubitatum existat surrexisse et

---

77. a) temporans *Theiner.* b) iuvicem *Theiner.*

78. a) provenire *fehlt A.* b) hujus *A.*

78. [1]) *Die uns freundlichst mitgeteilte Abschr. sollte nur den Wetzlarer Text dieser im Orig. nicht mehr nachweisbaren Urk. wortgetreu wiedergeben und ist in dieser Beziehung selbstverständlich vollkommen zuverlässig. Da es sich jedoch erwies, dass der Wetzlarer Text höchst fehlerhaft ist, erforderte die Bearbeitung zahlreiche Emendationen, für die füglich nur uns die Verantwortung trifft.*

de eisdem etiam ad nos assiduas pervenisse querelas, nos attendentes, quod omnis virtus unica fortior est se ipsa divisa, idque melius gubernatur et sine lite tuetur, quod non[c] interrupta conjunctione et indivisa possessione detinetur, quamvis de partibus Livonie absentes ex certis causis, de preteritis incommodis dolentes et futuris litibus nostris conatibus obviare desiderantes remedio oportuno, circumspectis viris, dominis Heinrico de Essen, Johanni[d] de Wolmes, Woldemaro de Dolen canonicis[e] ecclesie nostre predicte[f], ac Heidekino de Salze, Danieli[g] de Isegalle[h], Vromoldo de Coscullen, Johanni[i] de Perniogel et Rolavo[k] de Ungaria, laicis nostris, viris plenam et probatam experientiam in talibus habentibus[l], de quibus in hiis merito fuit et est fides adhibenda sincera, nostris literis injunximus[m] in mandatis, ut ad districtum, villas, terras ac possessiones memoratas et alibi, ubi propter hoc accedendum foret necessarium, ipsi simul accederent et ipsas singulariter singulas studiose viderent, easque ambirent, permunirent, concordarent, hinc et inde equivalentes refunderent, novos fines facerent, distinguerent ac etiam easdem limitarent et alias, prout commodius et utilius pro iisdem partibus esset et ipsis appareret, ordinarent ac omnibus provida maturitate peractis nobis remitterent hujusmodi negotium plene sic instructum per nos examinandum ac etiam, si legitime factum fuerit, approbandum. Premissis itaque, servata nostre commissionis forma et tenore, per ipsos rite expeditis, se talem secundum conscientiam fecisse inter nos et ipsos ordinationem et concordiam rescripserunt. Primo quod pro pagasta nostra Gumerdene, in qua sunt quinquaginta tres unci, reddiderunt nobis pagastas eorum et uncos ipsarum, in Adolene[n] duodecim cum dimidio, in Slavenouden triginta et in Bersen[2] undecim. Sed quia pagaste Adolene et Slavenouden quoad terminos suos dilatandos, in agris et novalibus acquirendis ac silvis, paludibus, nemoribus, redditibus, proventibus ac etiam aliis, quibus tunc eorum subditi ipsis[o] tenebantur, et in mellariis[p] communibus super excedebant, quondam[q] pro pagasta[r] restituit nostra[s] predictus de Tisenhusen pagastam in Bersen cum suis undecim uncis jure primevo possidendam. De commixtionibus autem terrarum utrunque habitarum juxta castrum Cruxburgh sic disposuerunt, quod pro viginti tribus uncis, quos prefati vasalli nostri, et omnibus insulis adjacentibus, quas prope dictum castrum habuerunt, terram Gardonen, in qua nos septem et ipsi tres, Lynminen[3], ubi nos quatuor et ipsi duos, et in Bersen, ubi nos quinque, illi sex, et in Calpenoden, ubi nos sex uncos tenuimus[t], has terras cum earum predictis uncis quondam nostris ipsis refuderunt cum terminis ejus adjacentibus et distinctionibus earundem, qui sequuntur. Primo rivum Odse nominatum eundo fere per medium et tunc in oppositum transeundo[u] in paludem et ibi secanda signa usque in rivum dictum Appodzellen et ultra transeundo in

---

c) non *fehlt A.* d) Johan *A.* e) canonicus *A.* f) preside *A.* g) Daniele *A.* h) *sic; der Name kommt in livl. Urk. sonst nicht vor, vielleicht* Asegalle *zu lesen.* i) Johan *A.* k) Rolavus *A.* l) habentes *A.* m) injunximus *fehlt A.* n) Acolene *A.* o) ipsi *A.* p) meliora *A, sicher falsch, doch bleibt die Interpolation, zu der die 3 ersten Buchst. und der Umstand, dass von den arbores melligeri, die damals eine grosse Rolle spielten, bei der vorhergehenden Herzählung der Pertinenzen nicht die Rede war, den Anlass gaben, immerhin bedenklich. Auch der Schluss des Satzes bietet Schwierigkeiten.* q) quandam *A.* r) pagastam *A.* s) nostram *A.* t) termini *A.* u) transeondo *A.*

2) *In Heinr. v. Tiesenhausen, Schriften, Paginierung (a) S. 11, heisst es, die Tiesenhausens hätten den Reussen und Unchristen vielen Abbruch getan,* sonderlich aber im landechen Berszen, dar nachmalen das hausz Swaneburgk gebawett worden, *wofür sie alles Land, das sie gewonnen, von den Ebfn. zu Lehn bekommen. Danach aber hätten sie das dort gewonnene Land mit den Ebfn. ausgetauscht und dagegen den Ort bekommen,* da itzo Erle und Jummerden bolegen. *Die gleichzeitige Erwähnung von* Jummerden *und* Berszen *legt es nahe, in diesem* Berszen *das* Bersen *unserer Urk. zu erblicken, das danach in der Gegend von Schwaneburg zu suchen wäre, während die in der Urk. unten erwähnte Grenzregulierung auf die Gegend von Kreuzburg hinzuweisen scheint.*

3) *Wohl für* Lymminen *(= Limmenen, Limehnen, jetzt Beigut von Kreuzburg).*

oppositum usque ad mericam[v] et illam tunc signando[w] usque ad aquam Certa nuncupatam, et de illa aqua ultra signando per mericam et paludem usque ad stagnum Gardonen[4], et de illo stagno defluit quidam rivus appellatus Bebernete et hunc rivum descendendo[x] usque ad aquam Ebest[y] vocatam. Insuper pro duobus uncis, quos iidem[z] in Ebestemunde, alios duos quondam nostros in villa Ruthenorum, et pro tribus, quos habuerunt in Lokesten[aa], ipsis alios tres habendos[bb] in Sodomen reposuerunt. Subditi[cc] tamen predictorum de Tisenhusen juxta Lokesten loca pro ipsis curiis ab ista parte Dune pro securitate et contra invasiones Lectowinorum[dd] obtinebunt. In stagno etiam ipsorum Lesese dictum ad usum nostrum liberam ordinarunt nos habere piscaturam, agris autem ipsi stagno adjacentibus subditi[ee] eorundem fratrum utantur pristina libertate. Nos itaque super premissis[ff] fide digna relatione nobis facta per eosdem mandatarios[gg], multa deliberatione prehabita et fideli, cambitiones[hh], permutationes, distinctiones, limitationes et concordantias predictas, quibus prepositus[ii] et capitulum nunc suum consensum adhibuerunt[kk] et sigillari suo sigillo mandaverunt, tanquam provide, legitime et pro bono[ll] pacis et partis utriusque utilitate concorditer factas, firmas, gratas et ratas habentes et tenentes, ipsas etiam ad perpetuam rei memoriam auctoritate nostra ex certa scientia presentibus confirmamus, volentes easdem quoad presentes et posterorum perpetuum et plenum robur irrefragabiliter obtinere firmitatis. Per premissam autem innovationem finium et terminorum predictorum rite et ex rationabilibus causis, ut premittitur, factam[mm] de bonis supradictis, nullum volumus predictis vasallis nostris de Tisenhausen aut cuique eorum seu heredibus ipsorum et cujuslibet eorundem, quoad alia queque bona eorum vel alicujus ipsorum prejudicium quodlibet[nn] generari, sed ipsi omnia ea et singula cum integritate suorum jurium, libertatum, jurisdictionum et fructuum, sicut ipsa ab olim habuerunt, tenuerunt et possederunt[oo] sine cujusque molestatione, perturbatione et quolibet inpedimento futuris temporibus in perpetuum libere habebunt, quiete tenebunt ac etiam pacifice possidebunt. In quorum omnium precipuum[pp] testimonium premissorum et perpetuam firmitatem presentes literas nostras fecimus nostro sigillo sigillari. Datum et actum Lubece in nostre habitationis hospitio. Anno Domini millesimo tricentesimo quinquagentesimo quarto, indictione septima, die quarta mensis Novembris.

79. *Vromold, Ebf. v. Riga, bestätigt dem Rig. Domkap. den Besitz der Df. Jekeselle, Colteselle und Laugele, des Grundstücks des Liven Eppele, sowie des Schlosses und der Insel Dolen nebst dem Lande Putilene in der Landschaft Uppemele, ferner das Recht an dem Schlosse Kercholme, wie solches dem Kap. von dem Bf. Nicolaus und dem Ebf. Johann II. verliehen worden war. Avignon, 1355 Aug. 3.*

Aus A Moskau, Hauptarch. des Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten, Litauische Metrika, Livl. Akten Nr. 11. **Orig.,** *Perg. — Auf der Plica, wohl 1359 (vgl. die Urk. Nr. 21 v. 1252 Aug. 31)* . . Albertus Gutghemac . .[a]. *Zwischen den Siegelschnüren, wohl 15. Jrh.:* R[egistratum]. — *Dorsualen — 15. Jrh.:* Littera Vromoldi archiepiscopi Rigensis super restitucione et nova collacione castri Dolen et terre Putelene. — Designatum est. — *16. Jrh., 2. Hälfte:* Vromoldi archiepiscopi Rigensis confirmatio donationis villarum Jokeselle, Koltesele, Laugele et

---

78. v) Mericam *A, wohl kein Ortsname, sondern merica = silva, nemus. Du Cange V S. 355.* w) *sic, für* sequendo *oder* secando? x) descendo *A.* y) *sic.* z) hiidem *A.* aa) Locesten *A.* bb) habentes *A.* cc) sudtiti *A.* dd) Lectouuinorum *A.* ee) subditum *A.* ff) premissis *fehlt A.* gg) madatarios *fehlt A.* hh) *sic, vgl. Du Cange II S. 41.* ii) proponit *A.* kk) adhibuerint *A.* ll) bona *A.* mm) firmum *A.* nn) quamlibet *A.* oo) possiderunt *A.* pp) precipium *A.*

79. a) *Die Punkte, je 2 vor und hinter dem Namen, auch in der Vorlage.*

78. 4) Gardonen, *wohl der jetzt* Gardiun *genannte See, in der Luftlinie etwa 13,5 km nordöstlich von Schloss Kreuzburg.*

hereditatis Eppele ac castri Dolen, cum jure in castro Kercholme, per predecessores ejus capitulo Rigensi factae. Anno 1355. Livoniae No. 87. — *18. Jrh.:* No. 67[b]. Revisum 1730.

Siegel: Ebf. Fromhold, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 100 Taf. 23 Nr. 11, an geflocht. gr. Seidenschnur, rot, in Schüssel. Über dieses Siegel vgl. Mitt. XII S. 99 Nr. 10.

Gedruckt: Dogiel V S. 64 Nr. XLVIII nach dem Transs. v. 1360 Aug. 17 = UB. II Sp. 614 Nr. 958[1]. — *Theiner, Monumenta I S. 603 ff. Nr. 810.*

Verzeichnet: Invent. Cracov. v. 1613, Mitt. III S. 72 Nr. 87, — Mitt. XII S. 99 Nr. 11, — Пташицкій S. 210 Nr. 11, — Bielenstein, Grenzen S. 448 Nr. 92. — Nach dem Transs. v. 1360 Aug. 17 UB. II S. 151, Reg. Nr. 1130.

Universis, quorum visum seu auditum presencia perstrinxerint, Vromoldus permissione divina archiepiscopus Rigensis ad perpetuam rei memoriam salutem in domino sempiternam. Pastores tunc judicantur ecclesiasticarum rerum fideles dispensatores, cum eas in pios atque necessarios usus fratrum ecclesiis suis deservientium laudabiliter convertunt, ne ministrorum defectu cultus pereat divinus et ipse ecclesie deplorent incommoda sue deformacionis. Multa itaque olim recolende memorie domini, Nycolaus, antequam ecclesia Rigensis in metropolitanam erigeretur episcopus, et Johannes, post ejus erectionem tertius archiepiscopus Rigensis, predecessores nostri, dispensacionis pietate perlustrati, idem Nycolaus jurisdiccionem temporalem in villis Jekeselle, Colteselle et Laugele, ac hereditatem cujusdam Lyvonis dicti Eppele, ad mensam suam spectantibus, et dictus Johannes primo castrum Dolen, situm in insula Dolen, cum omnibus pertinenciis suis, agris, pratis, pascuis, arboribus melligeris, mediis piscariis, necnon ipsius insule proprietatem et dominium cum plena jurisdiccione civili, ac terram Putilene nuncupatam, sitam in terra Uppemele vulgariter nominata, in agris cultis et incultis, pratis, pascuis, rivulis, piscariis, melligeris arboribus, silvis et virgultis, plano et buscho, cum omnibus suis terminis, reservatis sibi in insula prefata hominibus suis, qui de feudo infra scripto non fuerunt, ac hereditatibus sive uncis vel mansis eorundem et tercia parte hominum ipsius insule, salvo eciam sibi jure in castro Kercholme et medietate piscarie in Duna tunc vacancia et ad eum legitime devoluta, prout hec omnia quondam dominus Johannes de Dolen et progenitores sui possederant et a predecessoribus nostris episcopis et archiepiscopis in feudum tenuerant, ac deinde dictus Johannes archiepiscopus, tum quia ipse et sui antecessores paucos uncos et homines in insula et dominio castrorum predictorum habuerunt, tum quia iidem homines sibi ad modicum fructum profecerunt aut proficere potuerunt, et quod ipsi lites et contenciones cum hominibus sui capituli Rigensis, unde pax turbabatur, habuerunt, et ex aliis certis racionabilibus et legitimis causis ipsum moventibus cum possessionibus et hereditatibus eorundem hominum, ubicumque existerent, tam in insula Dolen quam ultra Dunam, eciam jus, quod in dicto castro Kercholme habuit, retenta dumtaxat medietate piscarie predicte, totaliter et integraliter ac ex certa sciencia dicto capitulo tamquam egenti et omnino indigenti successive liberaliter donaverunt ac in dicionem dicti capituli transtulerunt, per ipsum perpetuis temporibus irrefragabiliter possidendos[c], mittens dictus dominus Johannes predecessor noster ipsum in persona tunc . .[d] prepositi Rigensis ac eundem . . prepositum in persona predicti capituli per quosdam vasallos et fideles suos, per tradicionem clavium in possessionem castrorum et aliorum bonorum predictorum,

---

b) 87 *ausgestrichen,* 67 *übergeschrieben.* c) possidendi *A.* d) *Hier und an den folgenden Stellen auch in der Vorlage 2 Punkte anstatt der Namen.*

1) *Als Vorlage für den Abdruck im UB. kann nur der Dogielsche Text gedient haben, da im UB. einige offenbare Fehler des Dogielschen Textes gleichfalls vorkommen. Die Notiz im UB. II zu dem Reg. Nr. 1130, dass das Orig. als Vorlage gedient habe, muss demnach auf Irrtum beruhen. Vgl. auch a. a. O. Reg. Nr. 1153, wo gesagt ist, dass dem Abdruck im UB. der Dogielsche Text zu Grunde liegt.*

prout hec omnia in litteris eorumdem predecessorum super hoc confectis latius continentur, quodque memoratum capitulum Rigense vigore donacionum et missionis predictarum possessionem corporalem castrorum et omnium aliorum et singulorum bonorum predictorum apprehendit ac legitime tenuit spacio quadraginta annorum et ultra pacifice et quiete[2]) et ad huc tenet et possidet sine cuiusquam molestacione, quemadmodum de omnibus et singulis premissis certam et indubitatam [n]oticiam hab[uimus] et habemus, nos itaque attendentes donaciones, translaciones ac missiones prefatas per . . episcopum et . . archiepiscopum predictos factas ex necessariis et omnino justis et legitimis causis ipsos rationabiliter ad id inducentibus, ipsas et quamlibet ipsarum approbamus, ratificamus et provida deliberacione prehabita concedimus ac ex certa scientia eidem[e]) capitulo ad perpetuam roboris firmitatem confirmamus. Et quia triplex vinculum difficilius rumpitur, eorundem predecessorum nostrorum vestigiis inherentes, premissa omnia et singula bona premisso modo et forma sepedicto capitulo donata et in ipsum translata similiter secundum eosdem modum et formam ipsis donatariis sive capitulo nostro Rigensi antefato denovo conferimus atque perpetue donacionis et concessionis ac collacionis titulo transferimus in eosdem cum omnibus supplecionibus quomodolibet oportunis. Ut autem vetustas temporis non ingerat defectum probacionis, presentes litteras nostras ipsis dedimus nostro pendente sigillo communitas, confectas super omnibus antedictis et expressis in perpetuum et efficax testimonium eorundem. Datum et actum Avinione ad instanciam venerabilis viri domini Arnoldi[f]) ecclesie Rigensis prepositi, ipso a nobis specialiter et sine omni subrepcione aut obrepcione impetrante. Anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo quinto, indiccione septima, die tercia mensis Augusti, pontificatus nostri anno octavo.

80. *Hinke Cosculle verkauft den Gebr. Nicolaus, Engelbrecht und Bartholomäus v. Thysenhusen sein Drittel im Df. Creysdorp. Stadt Rope, 1356 Jan. 2.*

Aus A Moskau, Hauptarch. des Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten, Litauische Metrica, Livl. Akten Nr. 12. ***Orig.**, Perg. — Dorsualen — 16. Jrh. 2. Hälfte:* Venditio bonorum circa villam Tresdorpe[a]) fratribus de Tisenhusen per Hinconem Costelle[b]). — Anno 1356. Livoniae No. 88[c]). — *18. Jrh.:* No. 68 Revisum 1730. — *B. Brieflade zu Sellie, Estl., vid. Kop. nach A.*

Siegel: 1) fehlt, Einschnitt vorhanden. 2) Hinke Cosculle, danach die Abb. im Anh. Taf. I Nr. 3.

Gedruckt: UB. II Sp. 621 Nr. 962, nach B = Bar. Toll. u. Bunge, Brieflade I S. 41 Nr. 53, hochdeutsch. — O. M. Frhr. v. Stackelberg, (Mitauer) Jahrb. f. Geneal. 1901 S. 214, nach A.

Verzeichnet: Invent. Lub. von 1528, Mitt. XVII S. 430 Nr. 87, — Invent. Cracov. von 1613, Mitt. III S. 72 Nr. 88, — von 1682, Schirren, Verz. S. 222 Nr. 70, — von 1682, Rykaczewski S. 117. — UB. II S. 152 Nr. 1136. — Hausmann, Mitt. XII S. 99 Nr. 12. — Птащицкій S. 210 Nr. 12.

Alle, de dessen bref horen oder zen, de late ich Hinke Cosculle[d]) grothen mit heyle in Gode. Openbare bekenne ich mit desser jegenwardigen scrift, dat ich mit wlborde des rychteres der manne mines heren van Ryge, her Woldemares van Rosen, hebbe redeliken unde rechtliken[e]) verkoft den[f]) eraftigen unde bescheden luden, her Nycolauze van Thysenhusen, deme deken van Darpede, unde her Engelbrechte unde

---

79. e) eisdem *A.* f) Arnoldi prepositi *A.*

80. a) *sic.* b) *sic.* c) *Ausgestrichen, auf Rasur.* d) *Korr. aus* Coscalle. *In der Siegelumschrift:* KOSCVLLE. e) rechliken *A.* f) den *fehlt A.*

79. [2]) *Auf die in Sachen der Kirchen durch Decretal. Gregors IX. lib. II tit. XXVI cap. 6 u. 8 angeordnete 40jähr. Verjährungs- bzw. Ersitzungsfrist zu beziehen.*

heren Bartholomeo van Thisenhusen, rydderen, unde broderen unde eren rechten erven min dordendel gǿdes, dat ich hadde in deme dorpe to Creysdorpe vor twinticht mark Ryges, de ich rede up hebbe ghebǿret. Dit guth hebbe ich vor koft den sulven vor bynomeden bet an de ẘlborth mines heren unde mime heren nicht to vorvanghe, lettet en min here, dat se id eveliken besitten sunder ansprake eder na vorderent geniger miner erve. Des to ener vesteninge[g] unde to ener merer betughinge unde up dat id stede unde vast blive, so hebbe ich min inghezegel mit des vorbinomeden richters inghezegele vor dessen bref gehangen. Dit is geschen na Godes bort důzent drehundert unde in deme sesseundeviftigesten jare des negesten daghes nygenjare in der stat to Rope.

81. Papst Innocenz VI. beauftragt den Bf. von Dorpat [Johannes II. v. Vifhusen], dem Nicolaus v. Ixkulle zur Eingehung der Ehe mit Hildegunde v. Thisenhusen Dispens zu erteilen. Avignon, 1357 Jan. 10.

Gedruckt: Theiner, Monumenta I S. 580 Nr. 775 aus Vatik. Arch. Reg. orig. [Innocentii VI] Ann. V. Tom. XV. cod. Mart. fol. 368 = UB. VI Sp. 180 Nr. 2862. — Hier nach Theiner.

Verzeichnet: UB. VI S. 56, Reg. Nr. 1140 b (nach Theiner). — Heinr. v. Tiesenhausen, Schriften, Paginierung (c) S. VII Anm. 31. — G. O. Hansen, Gesch. des Geschlechtes derer von Uexküll I S. 59.

Für einzelne Sätze der Urk. ist die von Tangl, Die päpstlichen Kanzleiordnungen von 1200—1500, Innsbruck 1894, S. 348 Nr. CLXVII gegebene Formel benutzt.

Innocentius episcopus etc. Venerabili fratri . . . Episcopo Tarbatensi, salutem etc. Exhibita nobis pro parte dilecti filii nobis viri Nicolai de Ixkulle militis, et dilecte in Christo filie nobilis mulieris Hildegundis, nate dilecti filii nobilis viri Engelberti de Thisenhusen militis, tue diocesis peticio continebat, quod cum terra originis ipsorum sit in medio perverse nacionis infidelium constituta, ipsique propterea catholice professionis personas eis in statu equales, cum quibus matrimonium decenter contrahere possint, non habeant[a], desiderant invicem matrimonialiter copulari, sed quia dicta Hindelgundis et quondam Margareta ejusdem Nicolai uxor, dum viveret, quarto consanguinitatis gradu se invicem contingebant, hujusmodi desiderium adimplere nequeunt, dispensacione super hoc apostolica non obtenta. Quare pro parte dictorum Nicolai et Hildegundis fuit nobis humiliter supplicatum, ut providere eis super hoc de oportune dispensacionis gracia dignaremur. Nos itaque ex premissis et cartis aliis causis nobis expositis hujusmodi supplicacionibus inclinati, fraternitati tue per apostolica scripta mandamus, quatenus, si est ita, cum eisdem Nicolao et Hildegunde, ut impedimento, quod ex dicta consanguinitati provenit, non obstante, matrimonium insimul contrahere et in eo, postquam contractum fuerit, remanere licite valeant, auctoritate nostra dispenses, prolem suscipiendam ex hujusmodi matrimonio legitimam nunciando. Datum Avinione IV. Idus Januarii. Pontificatus nostri anno quinto.

82. Vromold, Ebf. von Riga, verlehnt dem Johan Aderkasz das der Kirche heimgefallene Lehn des Jacob Liwe, Land und Güter Kayktever, deren Grenzen er bestimmt. Riga, 1357 Juni 10.

Aus A1 Riga, Ritt.-Arch. Nr. 133 S. 179 ff., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. nach begl. Kop., Mitau, 1653 Mai 19, vom Transs. Sigismunds III., Warschau, 1589 Okt. 28. — A2. Das. Nr. 137ᵉ S. 1316 ff., Duplikat von A1, prod. von Otto v. Mengden, angående Maikendorph, Roperbek och Kattifer i Pernowsche creyszen Lemsels och Ubbenorms kirchspiel.

80. g) *sic.*

81. a) non habeant *fehlt Theiner.*

B. Das. Nr. 137e S. 1349 ff., dgl., aber von anderer Hand.

C. Das. Nr. 147a (unpag.), dgl., früher Akte des livl. Hofger. prov. Nr. 300, Ernst v. Mengden wider Gustav Horn, betr. Grenzstreit zwischen Kadfer und Wainsel, begonnen 1654.

D. Das., Akten des livl. Hofger., provisor. Nr. 2704, Rig. Rat, Apellant, wider Leutn. Otto v. Mengden, Appellat, betr. Eindrang in das Stadtgut Ahlenhof (jetzt gehörig zu Kadfer, Ksp. Ubbenorm, Kr. Wolmar), begonnen 1666. Vid. Kop. nach der Kop. v. 1653.

E. Riga, Stadt-Arch., Äusseres Rats-Arch., aus II 4, Akta Nr. 4. Unvid. Kop. 17. Jrh., nach einer unvid. Kop. des Transs. v. 1589.

Der Anfang und Schluss der Urk. lassen die Benutzung einer lat. Formel erkennen, die indes wahrscheinlich schon bei Ausstellung der Urk. ins Deutsche übertragen wurde. Das Fehlen der Latinismen in der eingeschalteten Grenzbeschreibung führt zur Annahme, dass dieser Teil von vornherein deutsch abgefasst war.

Vromholdus von gottlicker erbarmunge erzbischop tho Rige entbeden allen, de dusze jegenwerdige unsere carten syn seyende[a] edder horende, ewigen heill in dem Herren. Dar tho isz ganz unsere gemohte jehschicket, dat de dinge, dar vor unsz nuthlicken syn gehandelt, mogen umme versekeringe der tho komenden meth krefftlicken leren beschrewen werden. Nach deme unszere lewe und getrewe knape Johan Aderkasz Vromholdes sohne uns unde unsrer hilligen kirchen tho Rige vele dancknahmelike[b] denste gedahn hefft unde noch deit sunder underlath, wy, so yth syck ögeneth, uth lewe des gunstes tho verfolgende, darumb bekennen und betuegen wy in dieszen gegenwerdigen, dat wy Johan Aderkasz und sinen erwen dat lant unde guder Kayktver, so Jacob Liwe geholden unde nu wedder na unszer kerken verfallen, dat sulwige lehnen wy ehme. Welcke so dahne guder belegen sint twischen dueszen underschrewenen enden, so gebuwet edder noch schalen gubuwet werden, meth landen, besittingen[c], ackern, geseyget edder ungeseyget, wischen, weiden, bergen, dahlen, walden, buschen, wildnuszen, honig tragenden bohmen, lewendig edder gestorwen, nie edder olt, visch dicken, vischerigen, jachtingen, mollen, gebuweth edder ungebuweth, ock recht unde rechtes welth[d], früchten, tinszen upkamen. Solkes alles gunnen unde lehnen wy duszen Johan Aderkasz, ehme unde synen wahren rechten echten erwen, tho lene tho ewigen tyden tho besitten. De schedinge unde enden tho dyszen gudern synt dusze, we folget. Tom ersten van der Purwekaye ewer de Burtnecksche straht tho gande in de Osolltetz, de Osolltetz[e] tho folgen entlangst bet an einen grawen thor vorderhandt, uth dem grawen tho stigen in eine droge grufft, uth der grufft gerade ewer den wege up en sten, de mit einem krutz getecknet isz, van dem stehn up ene droge sype, de Apsetetz geheten, van de sype tho gande up ene steenruhsze, van de steenruhsze ewer enen dorp wege up enen pener, van den pener in enen grawen, uth den grawen tho stigen in ene natte sype, de Stirnetetz geheten, de sype tho folgen up de luchter hand up enen pener, den pener entlangst tho gande up en krutzsteen, van de krutzsteen up ene langen steenruhszen, de steenruhszen henaffen tho folgen bet in de Griweurge, de Griweurge henappen tho folgen thor forderhandt de weschen entlangst up ene sype, de Kackketetze[f] geheten, daran en steen meth enem krutz getecknet isz, van de krutzsteen henuppen tho gande in ene droge grufft, uth de grufft in enen drogen grawen, uth de grawe tho stigen ewer enen klenen dorpwege in ener sypen, so droge isz, in ene neddrigung, de sulfftige sype tho folgen dahl werths bet in de Linnepurwe, de Linnepurwe dorch tho gande up fast landt up enen pener, de pener upwerts tho folgen in enen grawen, uth de grawe tho stigen an de Wannische see[1]) ende, dar syck

---

a) *sic, für* inspecturis. b) dancknahme *A—E.* c) *B, C, D,* besittig *A.* d) *E (= welde),* wolth *A—D.* e) *C,* Osolltehtz *D,* Oselltehtz *B,* Oszolltetzt *A.* f) Kacketetz *B,* Kacketetze *D,* Kackietetze *C.*

1) *Jetzt Wannisch-See, an dem gegenwärtig der Hof Kadfer liegt. Generalstabskarte v. 1866 ff. VII 4.*

de Linnepurwe an stott, der sulfftigen seen ende entlangst tho gande an en pener, de pener tho folgen up en krutzsteen an enen berch, de Kaysterkalln[2]) geheten, ewer de Kaysterkalln[g]) tho gande in dat mort Mellepurwe[3]) gehetten, dorch de Mellepurwe tho gande in ene sype, de Kirkalltetz geheten, welke sype thor forderhandt licht, de Kirckalltetz entlangst tho gande an enen ecken bohm, darin en krutz getecknet isz, van de ecken bohm de sulfftige sype tho folgen bet an dem wege, de Lidzan[h]) geheten, vort ewer den sulfftigen wege tho gande in de sype, de Kargalltetz geheten, der sypen tho volgen bet an de Burtnecksche stratte, de strate ewer tho gande in ene sype, de Irbetetz geheten, de Irbetetz tho folgen in ene weschen, darin en kuhle mit kohlen unde steenen gefullet is, van der kuhlen wedder up en andere kuhle, de ock met kohlen unde steenen gefullet isz, van dieszer kuhlen dorch de weschen tho gande wente in de Stropeuppe, de Stropuppe upwarts thor forderhandt tho gande in dat mort Peschenpurwe geheten, dar uth de Stropuppe sick uth gekehret, dat sulfftige mort entlangst thor forder handt tho gande bet an ener grawen, uth de grawe thor forderhandt tho gande in de Margellsall[4]), de Margellsall[i]) dorch tho gande an en klen mosz gebrockt, daran steit en ecken bohm, mit enem krutz getecknet, van daren tho gande up enen foht stege, da is en kuhle mit kohlen unde steenen gefullet, van der kuhlen starcks tho gande bet an ene kuhle, mit kohlen unde steenen gefullet, van der kuhlen wedder tho gande an en mosz gebrockt, dasulwesten steit ein eckenholten krutz, mit stenen besettet unde bewahret, van der holten krutz dorch en moszgebrockt tho gande bet an ener weschen, da licht wedder ene kuhle, mit kohlen unde steenen gefullet, van der kuhlen tho gande ewer ene weschen bet an ene klene grufft, dar ock ene kuhle met kohlen und steenen gefullet isz, van der kuhle tho gande bet an enen steen, de mit enem krutz getecknet isz, van de krutzsteen tho gande dorch ene moszgebrockt, dar ock ene kuhle met kohlen unde steenen gefullet isz, von der kuhle tho gande ewer enen wege, dar ock ene kuhle met kohlen und steenen gefullet isz, van de kuhle tho gande up ene weschen bey der sulfftigen weschen am rande, da ock ene kuhle met kohlen unde steenen gefullet isz, van der kuhlen tho gande up de forderhandt, sick tho wendende an ene weschen, da ock ene kuhle met kohlen und steenen gefullet isz, am orde van der kuhlen tho gande dwarsz ewer ene weschen bet an ene sypen, de Ackmentetz[k]) geheten, welcke sype des vorjarsz unde herwestes met watter flut, der sulfftigen sypen tho volgen bett wedder in beke[l]), de Stropuppe geheten, uth der Stropuppe tho stigen up ener weschen, de Luckste geheten, alda am rande der bekeken[m]) ene kuhle met kohlen unde steenen gefullet isz, van de kuhle tho gande up ene sype, de Luckstetetz geheten, dar en steen met enem krutz getecknet isz, van de steen tho gande de sypen hennuppen noch up en steen, de met enem krutz getecknet isz, van dieszen steen tho gande noch up den drudden steen, so met enen krutz geteknet isz, von dieszen krutzsteen tho gande alszo fort up enen langen pener, den sulfftigen pener entlangst tho gande ewer enen dorp wege up twene steenruhszen, van den steenruhszen wedder up den pener, den pener tho folgen dahlwerts up enen steen, de met enem krutz geteknet isz, van de krutzsteen tho gande in de[n]) Strickell geheten, de Strickell up de forder handt tho gande in enen grawen, uth den grawen tho stigen in de sype[o]),

---

g) Kaisterkalln *B, D*, Kaisterkaln *C*. h) *A, B*, Lizan *C*, Litzan *D*, Liehan *E*. i) *B, D*, Margelsalle *C*, Margellsahl *A*. k) Agmentetz *E*. l) beke *fehlt A–E*. m) becken *B, C, D*. n) *hier fehlt ein Wort, etwa* beke *oder* sype? o) sype *fehlt A–D*.

[2]) *Nach Rückert, Karte Bl. V, gleich nördlich vom Wannisch-See ein Kaisterkaln-Gesinde.*

[3]) *Melle-See, ca. 1,4 km NNO. v. Wannisch-See. Generalstabskarte a. a. O.*

[4]) *In der kommissorial. Grenzregulierung der Lemsalschen Güter v. 1647 erwähnt der:* grose Morast Margesallpurw, der baldt Brinckenhoff, so hernegst an Kattifer grenzt, von Wainsel abscheidet.

Leydertetz[5]) geheten, welcker des vorjahrs unde herwestes mit water flut, der sulfftigen tetzen tho volgen bet an en steen, de met enem krutz getecknet isz, van den steen tho volgen der sulfftigen sypen entlangst wedder up en steen, de met enem krutz getecknet isz, van dieszem krutzsteen die sype tho folgen in enen depen grawen, de graffen henaffen tho gande an ene weschen, de Walge geheten, van der weschen tho gande bet in de Walgeurge, de Walgeurge tho folgen up en steen, de met enem krutz getecknet isz, van de krutzsteen der Wallge weschen up de luchter handt hendorch up en kuhlen, so met stehnen gefullet isz, van de kuhle henuppen tho gande noch up en kuhlen, so met stenen gefullet isz, van de kuhle tho gande henaffen[p]) unde de Walgeurge tho volgen an enenn berge, by den berge up de forderhandt tho stiegen up enen pener, de pener tho volgen upwerts bet an enem dorp wege, ewer dem dorp wege tho stiegen up en pener, den pener tho volgen bet an enen steen, de met enem krutz getecknet isz, van den steen den sulfftigen pener tho folgen up en kuhle, so met kohlen unde stenen gefullet isz, van dieszer kuhlen sick tho wendende an enen langen berge, die Tellemuggur geheten, den berg entlangst tho folgen bet an en steen, so met enen krutz desz berges ende getecknet isz, van dem krutzsteen up en pener, de pener henaffen tho gande noch up en steen, de met enem krutz getecknet isz, den pener dahlwahrts tho volgen noch up en steen, de ock met enem krutz getecknet isz, van dieszen steen tho gande in dat mort, de Lellepurwe geheten, wo by en kuhle met kohlen unde steen gefullet isz, van dieszer kuhlen up de forder handt tho gande dat mort entlangst bet in de sulfftige Purwekaye[q]), da de anfang gewest, welcke schedung unde ende twischen unsze schlottes tho Lemsell und Johann Aderkaszen schödung sin unde bliewen scholen. Wie willen, dat unsze knape Johan Aderkasz unde syne erwen unde erffnehmere so dane gudere met ehren beschluten marken[r]), wohnlick unde olt, met allen upkohmen unde thobehorigen und met aller nuth unde thovalle, nichts uth genohmet, ane alle anfechtinge, bekummernusze, ock ane jenige belastunge, leneswiesze, met aller gewohnte feyheiten tho ewigen tiden erfflicken ruhe unde fredsahm schollen besitten nach wohnetlicker wyse. So vorseckeren, in wyszen wy ehme in dieszer vorbenomten gudern. In welcken vor benohmte unsze tuchnissze wy unsze insegell hebben angehangen. De gegewen unde gehandelt isz tho Riga in dem Jahre unsers Herren da man schreff dusent drehundert unde sewen und fofftigsten des teigenden manetz Junii, in gegenwerdigkeit des erwurdigen vaders Johann bischop tho Dorpt[6]) unde deren gestrengen ridder Woldemar van Roszen, Engelbrecht van Tieszenhueszen, Nicolaus van Werden unde Dirich Peterken und andere unsze knapen unde leimannen, thuge tho dueszen vorgeschrevenen cahrten.

83. *Zeugnis des Ritters Bartholomeus v. Thisenhusen in einer von ihm besiegelten, dem Ebf. Vromold v. Riga von Johann v. Nyenhove vorgewiesenen Urk., über deren Inhalt der Ebf. nachstehend referiert:* se[a]) vidisse quasdam literas sigillis quondam Thiderici de Poykeyerwe et Conradi ejus filii sigillatas, videlicet quod idem Thidericus Poykeyerwe de consensu uxoris sue heredumque suorum et Conradus eius filius bona quedam ad undecim uncos se extendencia eis per Thidericum de

82. p) henoppen *E.* q) *D, E,* Purwekagie *A, B,* Purwekeye *C.* r) marken *fehlt A–E.*
83. a) *scil. Bartholomeum.*

82. [5]) *In der Hak.-Rev. v. 1744 erwähnt ein* 1/8 *Häkner-Bauer vom Kadferschen Nabbezeem-Df., namens* Leydertetz. *Ritt.-Arch. Nr. 271 f. Bl. 820.*
[6]) *Johannes I. Vifhusen.*

Wittensteyn civem in Lemeselle impignorata Johanni Perneyoghel, uxori et suis heredibus pro centum marcis argenti, marcham pro triginta sex solidis computando, cum omnibus pertinenciis suis dimiserunt possidenda, sub tali condicione, quod dicti Thidericus, uxor et Conradus eius fillus prefata bona redimere possent pro dictis centum marcis argenti, de pecuniis propriis laboribus acquisitis et non cum pecuniis alienis, cum aliqua occasione doli vel mali mutuo aliunde receptis vel contractis. *[Spätestens 1358.]*

Aus A Urk. des Ebf. Vromold v. Riga, Lübeck, 1362 Juli 28 (siehe diese Urk.).

Zur Datierung. Die Urk., deren Inhalt B. v. T. bezeugt, kann nicht später als 1358 ausgestellt sein, da Johann Perneyoghel in der Urk. des Ebf. Vromold, Avignon, 1359 Jan. 1 (unten Nr. 84) als bereits verstorben erwähnt wird.

84. *Vromold, Ebf. v. Riga, urkundet, dass er dem Detlev Azegalle die infolge Ablebens des Johann Perneyoghel der Kirche heimgefallenen Güter verlehnt, ihn nach Leistung des Treueides investiert habe und durch diese Urk. investiere. Avignon, 1359 Jan. 1.*

Aus A Transs. des Ebf. Vromold, v. 1362 Juli 28, nach dem ebfl. Registrum. Siehe diese Urk.

Universis memoriam et certitudinem plenissimam de infrascriptis facientes, nos Vromoldus miseracione divina archiepiscopus Rigensis ipsos caritative in domino salutamus. Benignissima racio persuadere demonstratur, illos fructuosiora debere consequi fatigacionum suarum stipendia, qui diuturniorum laborum proficua obsequia inpenderunt. Sane consideratis et diligenter attentis gratis laboriosisque serviciis, que Detlevus Azegalle dilectus familiaris noster dudum nobis et ecclesie nostre Rigensi in magnis et arduis serviciis prestitit, prestat nunc et speramus in futurum eum utiliora et grandiora, dante domino, prestiturum, se nobiscum et ecclesie nostre predicte negociis prosequendis exulando ac graves et quasi intollerabiles labores die noctuque pluribus annis indeficienter subeundo, eidem Detlevo utique benemerito ac suis heredibus veris et legitimis omnia et singula bona feodalia, que quondam Johannes Perneyoghel, noster et ecclesie nostre vasallus, bone memorie, a nobis et ecclesia nostra in feudum tenuit et possedit et ad presens ad nos et nostram liberam disposicionem per mortem ipsius libere devoluta, que eciam vera feodalia sunt et ab antiquo fuerunt, ad nostrum feudum et ecclesie nostre spectancia, cum omnibus limitibus et distinccionibus eorum, possessionibus, allodiis, prediis, horreis, pratis, pascuis, agris cultis et incultis, silvis, rubetis, nemoribus, lignis, montibus, planis, arboribus, lacubus, paludibus, piscacionibus, molendinis, aquis, aquarum decursibus et cum omni emolimento, honore, jurisdiccione et omnibus et singulis fructibus, redditibus, proventibus et pertinenciis suis universis, quocunque eciam nomine censeantur, contulimus et conferimus in feudum perpetuis temporibus possidenda, constituentes dictum Detlevum ac heredes suos prefatos hujusmodi bonorum omnium prenominatorum jure feudali verum dominum et legitimum possessorem, dominos ac possessores. Et recepto ab eodem Detlevo pro nobis, successoribus nostris et ecclesia nostra solito fidelitatis juramento, ipsum, prout moris est, investivimus per annuli et osculi nostri tradicionem et per presentes investimus de bonis prelibatis, firmiter inhibentes, ne quis prefatum Detlevum nostrum vasallum ac heredes suos memoratos seu aliquos ex eis publice vel occulte, directe vel indirecte, per se vel alium seu alios quomodolibet valeat impedire, perturbare aut gravare in bonis premissis aut aliquo premissorum, volentes eciam prefatum Detlevum fidelem vasallum nostrum ac heredes suos predictos prefatis bonis libere et pacifice gaudere ac jure, libertate et

privilegiis aliorum vasallorum nostrorum et ecclesie nostre in omnibus et per omnia uti perpetuo in futurum. Ut autem premissa omnia et singula certum et legitimum habeant veritatis testimonium nec aliqua moveatur anbiguitas de eisdem, presentes litteras nostras ad perpetuam roboris firmitatem sigillo nostro pendenti munitas eidem Detlevo et suis heredibus sepedictis duximus concedendas. Datum et actum Avinione, in hospicio habitacionis nostre, anno a nativitate Domini m°. ccc°. lix°., indiccione xij[a], mensis Januarii die prima, hora terciarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Innocentii divina providencia pape vj. anno vij°., presentibus honorabilibus viris dominis Paulo Haken Bremensis et Thiederico Vresen Tarbatensis ecclesiarum canonicis, Godfrido Santstrate perpetuo vicario ecclesie Rigensis, magistro Eghardo de Basdow procuratore in Romana curia, Verdensis, ac Goswino de Grefensteyn, laico Coloniensis diocesis, et quam pluribus aliis testibus fidedignis ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

85. Vromold, Ebf. v. Riga, urkundet in einer Ausfertigung des Notars Engelbert v. Oyen, dass er den Gebr. Johann und Detlev Azegalle die heimgefallenen Güter des Gerard Alenpois und des Johann Lyve verlehnt, sie, die Br., nach empfangenem Treueide investiert habe und durch diese Urk. investiere. Avignon, 1360 Juni 24.

Aus A, Transs. des Ebf. Vromold von 1362 Juli 28, nach dem ebfl. Registrum. Siehe diese Urk.

Vromoldus miseracione divina sancte Rigensis ecclesie archiepiscopus universis presencia visuris seu audituris salutem in Domino. Benignissima racio suadere[a] demonstratur, illos fructuosiora debere consequi fatigacionum suarum stipendia, qui diuturniorum laborum proficua obsequia inpenderunt. Sane consideratis et diligenter attentis gratis laboriosisque serviciis, que dilecti familiares nostri Johannes et Detlevus, fratres dicti[b] Azegalle, dudum nobis et ecclesie nostre Rigensi in magnis et arduis serviciis prestiterunt, et ad huc prestare non desistant, ut speramus, in futurum, eisdem Johanni et Detlevo et suis veris et legitimis heredibus omnia et singula feodalia, que quondam Gherardus Alenpoys et Johannes Lyve, nostri et ecclesie nostre vasalli, a nobis et dicta nostra ecclesia in feudum tenuerunt et possederunt, et ad presens ad nos et nostram liberam disposicionem per ipsorum Gherardi et Johannis mortem legitime devoluta, cum omnibus limitibus et distinccionibus eorum, possessionibus, allodiis, prediis, horreis, pratis, pascuis, agris cultis et incultis, silvis, rubetis, nemoribus, lignis ceduis et non ceduis, montibus, planis, arboribus melligeris et non melligeris, lacubus, paludibus, piscacionibus, molendinis, aquis, aquarum decursibus, fluminibus et cum omni emolumento et honore, jurisdiccione et omnibus et singulis fructibus, redditibus, proventibus et pertinenciis suis universis, quocumque eciam nomine censeantur, contulimus et conferimus in feudum perpetuis temporibus possidenda, constituentes dictos Johannem et Detlevum ac heredes suos prefatos hujusmodi bonorum omnium et singulorum predictorum jure feodali veros et legitimos dominos ac possessores. Et recepto ab eodem Detlevo pro se et Johanne, fratre suo, pro nobis et successoribus nostris ac prefata ecclesia nostra solito fidelitatis juramento, ipsumque, prout moris est, investimus per annuli et osculi nostri tradicionem et per presentes investimus de bonis prelibatis, firmiter inhibentes, ne quis prefatos Johannem et Detlevum, vasallos nostros, ac heredes suos memoratos aut aliquem ex eis publice vel occulte, directe vel indirecte, per se

---

85. a) *In diesem sonst wörtl. übereinstimmenden Passus der vorhergehenden Urk. (Nr. 84):* suadere. b) *dgl., dort fehlt:* dicti.

vel alium seu alios quomodolibet valeat impedire, perturbare aut gravare in bonis prelibatis, volentes eciam prefatos Johannem et Detlevum, fideles vasallos nostros, ac heredes suos predictos, sepedictis bonis libere et pacifice gaudere ac jure, libertate et privilegiis aliorum nostrorum vasallorum et ecclesie nostre prelibate in omnibus et per omnia uti perpetuo in futurum. In quorum omnium testimonium et fidem pleniorem presentes litteras nostri sigilli majoris appensione duximus roborandas et per Enghelbertum, scribam et notarium nostrum subscriptum, in publicam formam redigi mandavimus ac eciam, si necesse esset, unum vel plura super premissis per eundem fieri instrumenta. Acta sunt hec Avinione, in hospicio habitacionis, sub anno a nativitate domini millessimo trecentesimo sexagesimo, indiccione xiij[a], mensis Junii die xxiiij, hora nona, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri, domini Innocentii divina providencia pape sexti anno viij[0], presentibus honorabilibus viris dominis Conrado Vorrat, Arnolto Papen Lubicensis, Thiderico Vresen et Hinrico de Velde Tarbatensis ecclesiarum canonicis, ac Thiderico de Hamme[c] in Wenden[1] et Hermanno de Wulvesangher in Ymmenhusen, Tarbatensis et Maguntinensis diocesis parochialium ecclesiarum rectoribus, testibus ad premissa vocatis et rogatis. Et ego Enghelbertus de Oyen, clericus Bremensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, hujusmodi infeudacioni, annuli et osculi tradicioni ac omnibus aliis et singulis premissis, dum sic fierent et agerentur, una cum prescriptis testibus interfui, vidi et audivi et de mandato reverendissimi in Christo patris ac domini, domini Vromoldi archiepiscopi Rigensis predicti presentes litteras in publicam formam redegi, quas signo et nomine meis consuetis signavi, requisitus et rogatus, in certitudinem et evidenciam pleniores[d].

86. *Papst Innocenz VI. bestätigt,* supplentes omnem defectum, si quis intervenerit, *auf Ansuchen des Rig. Domkap. die folgenden, dem Kap. in betreff der Insel und Schlosses Dolen erteilten Schenkungsurkunden, deren Wortlaut inseriert wird: 1) des Bf. Nicolaus v. Riga, Treiden 1252 Aug. 31 [oben Nr. 21], 2) des Ebf. Johannes v. Riga, Riga 1288 Sept. [oben Nr. 41], 3) des Ebf. Johannes v. Riga, Riga 1294 Febr. 5 [oben Nr. 44].* Datum apud Villamnovam Avinionensis diocesis, XVI. kal. Septembris, pontificatus nostri anno octavo *[1360 Aug. 17].*

Gedruckt: Dogiel V S. 61 Nr. XLVIII, nach: Moskau, Arch. des Justizministeriums, Litauische Metrika, Книги публичныхъ дѣлъ A (Литовскія) Bd. III, Kop. (vgl. Hildebrand, Die Arbeiten für das liv-, est- und kurl. UB. i. J. 1874/75, Riga 1876, S. 10 ff.) = UB. II Sp. 667 Nr. 974, Reg. S. 160 Nr. 1153. — Theiner, Mon. I S. 603 Nr. 810 nach Vatik. Arch., Reg. orig. [Innocentii VI.] ann. VIII Tom. XXIV cod. chart. fol. 569. — Hier nach Theiner.

87. *Papst Innocenz VI. beauftragt den Bf. [Johannes I. v. Vyfhusen] v. Dorpat dem Gerhard Virkes zu der mit Elizabet v. Werden eingegangenen Ehe nachträglich Dispens zu erteilen. Avignon, 1361 Apr. 1.*

Gedruckt: Theiner, Monumenta I S. 607 Nr. 814, aus Vatik. Arch. Reg. orig. [Innocentii VI.] Ann. IX, Tom. XXV, cod. chart. ep. 133 fol. 413 = UB. VI Sp. 189 Nr. 2870, Reg. S. 57 Nr. 1167 c. — Hier nach Theiner.

Einzelnen Sätzen der Urk. liegt die von Tangl, Die päpstlichen Kanzleiordnungen von 1200—1500, Innsbruck 1894, S. 348 Nr. CLXVII gegebene Formel zu Grunde.

---

85. c) Hamne? *A.* d) *Am Schluss 4 Punkte.*

85. [1]) *Heute Ksp. Wendau, südöstlich von Dorpat, ebenso wie UB. VI, Reg. S. 67 Nr. 1302 c, wo Bunge den* rector parrochialis ecclesiae *in Wenden,* Tarbatensis diocesis *(vgl. S. 751) fälschlich in die Stadt Wenden versetzt hat.*

Innocentius episcopus etc. Venerabili fratri . . . episcopo Tarbatensi, salutem etc. Exhibita nobis pro parte dilecti filii Gerhardi Virkes et dilecte in Christo filie Elizabet de Werden mulieris tue diocesis petitio continebat, quod ipsi olim ignorantes aliquod impedimentum inter eos existere, quominus possent invicem matrimonialiter copulari, matrimonium insimul secundum morem patrie, bannis non editis, cum, ut asseritur, in illis partibus banna in talibus non consueverint edi, per verba de presenti ad invicem contraxerunt: postmodum vero ad eorum pervenit noticiam, quod ipsi quarto sunt invicem affinitatis gradu conjuncti, propter quod in hujusmodi matrimonio licite remanere nequeunt, dispensatione super hoc apostolica non obtenta. Cum autem, sicut eadem peticio subjungebat, si divortium inter eos fieret, gravia possent inter eos eorumque consanguineos et amicos scandala verisimiliter exoriri, pro parte ipsorum nobis extitit humiliter supplicatum, ut providere eis super hoc de opportune dispensationis beneficio dignaremur. Nos igitur, qui libenter christifidelibus pacis commoda procuramus, volentes hujusmodi scandalis obviare, dictorum Gerhardi et Elizabet supplicationibus inclinati, fraternitati tue per apostolica scripta committimus et mandamus, quatenus si est ita, cum eisdem Gerhardo et Elizabet, ut impedimento, quod ex hujusmodi affinitate provenit, non obstante, in dicto matrimonio libere et licite valeant remanere, apostolica auctoritate dispenses, prolem ex hujusmodi matrimonio susceptam et suscipiendam legitimam decernendo. Datum Avinione, Kalendis Aprilis. Pontificatus nostri Anno Nono.

88. *Vromold, Ebf. von Riga, verpfändet*[1] *dem Bartholomäus v. Tysenhausen die Gebiete Serben und Pebalg für 2800 Mark Rig. Lübeck, 1361 Aug. 16*[2].

Verzeichnet: Heinr. v. Tiesenhausen, Schriften, Paginierung (a) S. 10 f., wo die bezügliche Stelle lautet: Es hatt auch vielgedachter her Bartolmeus von Tysenhausen von hern Fromholdo Vyffhausen, dem achten ertzbischoff, die beiden gebiete Serben und Pebalgen pfandesweisze inne gehabtt fur zwetauszenth und achthundertt marck Rigesch, auff eine jede mark sechsunddreitzigk Lubesche schilinge zw rechnen. Der pfandtbrieff ist noch vorhanden, an siegel und buchstaben unvorletzett und anno 1361 auf Marien himelfarth zu Lubeck datirtt, ob aber das geltt widder umme auskomen und botzalett worden, ist Gott bekandt. — *Schirren, Verz. S. 136, Documenten-Register, Nr. (285):* Des EB. Fromhold Verschreibung auf 2800 Mark Rig. gegen Barthold[a] Tisenhusen. Dat. Lubeck. Den andern Tag nach Mariae Himmelfahrtstag. = *UB. VI S. 58, Reg. Nr. 1169 a.*

89. *Vromold, Ebf. v. Riga, urkundet in einer Ausfertigung des Notars Engelbert v. Oyen, dass er dem Bartholomeus v. Thisenhusen die infolge des Todes des Nicolaus v. Pale heimgefallenen Güter verlehnt habe, und investiert ihn nach empfangenem Treueide durch diese Urk. Lübeck, 1361 Sept. 15.*

Aus A Gräflich Tyzenhaussche Brieflade zu Warschau. ***Orig.****, Perg.*

Siegel: Ebf. Vromold, wie bei Bar. Toll. u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 100 Taf. 23 Nr. 11, rot, in Schüssel, an roter Seidenschnur.

Gedruckt: UB. VI Sp. 191 Nr. 2873, Reg. S. 58 Nr. 1169 b.

---

88. a) *sic, lies:* Bartholomäus.

88. [1]) *Unsere Kenntnis von dieser nicht mehr nachweisbaren Urk. beruht bloss auf den hier verzeichneten beiden Nachrichten, von denen die erste zwar der Tatsache einer Pfandbesitzübertragung Erwähnung tut, nicht aber, ob schon durch die Urk. von 1361 die Satzungsgewere eingeräumt wurde (über die versch. Arten der Satzung vgl. v. Transehe, Mitt. XVIII S. 173 ff.), während die andere Nachricht bloss von einer Schuldverschreibung handelt. Nichtsdestoweniger wird die Stipulierung der Satzungsgewere anzunehmen sein, da bereits 1363 Juni 26 (siehe unten Nr. 92) die Einlösung der Güter verlangt wird und mit Rücksicht auf die hier in Betracht kommende Zeit die Wahrscheinlichkeit für Satzungsgewere spricht.*

[2]) *Wir richten uns nach der anscheinend präziseren Wiedergabe der Datierung im „Documenten-Register".*

Vromoldus miseracione divina sancte Rigensis ecclesie archiepiscopus universis presencia visuris seu audituris salutem in Domino sempiternam. Ne legitime inter homines acta de ipsorum labili memoria alienentur, tutum estimamus, ut ipsa congruo litterarum testimonio roborentur. Fidei, devocionis et laboris sinceritas, quibus strenuus ac famosus miles dominus Bartholomeus de Thisenhusen, advocatus noster, nos et ecclesiam nostram hactenus fuit prosecutus et adhuc prosequi non desinit, nos inducunt, ut ipsum prosequamur favore gracie specialis, unde, provida deliberacione prehabita, dicto domino Bartholomeo, utique benemerito, et suis veris heredibus omnia et singula bona feodalia, que quondam Nicolaus de Pale, noster et ecclesie nostre vasallus, bone memorie, a nobis et dicta nostra ecclesia in feudum tenuit et possedit, et ad presens ad nos et nostram liberam disposicionem per ipsius Nicolai mortem legitime devoluta, cum omnibus limitibus et distinctionibus eorum, possessionibus, allodiis, prediis, horreis, pratis, pascuis, agris cultis et incultis, silvis, rubetis, nemoribus, lignis ceduis et non ceduis, montibus, planis, arboribus, lacubus, palludibus, piscacionibus, molendinis, aquis, aquarum decursibus, fluminibus, et cum omni emolumento et jurisdictione ac omnibus et singulis fructibus, redditibus, proventibus et pertinenciis suis universis, quocunqe eciam nomine censeantur, contulimus et conferimus in feudum, perpetuis temporibus possidenda, constituentes dictum dominum Bartholomeum ac heredes suos prefatos omnium bonorum predictorum jure feodali verum dominum et legitimum possessorem, dominos ac possessores. Et recepto ab eodem domino Bartholomeo pro nobis et successoribus nostris ac prefata ecclesia nostra solito fidelitatis juramento, ipsumque, prout moris est, investivimus per annuli et osculi nostri tradicionem et per presentes investimus de bonis prelibatis. In quorum omnium evidens testimonium et fidem pleniorem presentes litteras per Enghelbertum, notarium et scribam nostrum subscriptum, scribi et publicari mandavimus sigillique nostri majoris appensione duximus roborandas. Acta sunt hec Lubeke in domo habitacionis nostre anno Domini millesimo trecentesimo sexagesimo primo, indictione xiiij, mensis Septembris die quintadecima, hora nona vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Innocentii, divina povidencia pape sexti, anno nono, presentibus honorabilibus ac discretis viris, dominis Ludolfo de Flandria, Osiliensis, et Eghardo Basdow, Lubicenses ecclesiarum canonicis, ac Thiderico Beyeryn, laico Rigensis diocesis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(S. N.) Et ego Enghelbertus de Oyen clericus Bremensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, hujusmodi infeudacioni, annuli tradicioni et osculi addicioni et omnibus aliis et singulis premissis, dum sic fierent et agerentur, una cum prefatis testibus presens interfui, vidi et audivi et de mandato reverendissimi patris et domini mei Vromoldi, archiepiscopi Rigensis predicti, presentes litteras in publicam formam redegi, quas signo et nomine meis consuetis signavi in certitudinem et evidenciam pleniores.

90. *Vromold, Ebf. v. Riga, überlässt dem Rig. Domkap. die Insel Ostinchusenholm gegen die Verpflichtung, zum Unterhalt der von seinem Vorgänger, Ebf. Engelbert, zu Ehren des hl. Ivo in der Domkirche gestifteten Vikarie 10 mrk. Rig. an jährlicher Vikarierente zu entrichten, unter Vorbehalt des dem Ebf. zustehenden Kollationsrechts. Lübeck, 1362 Juli 20.*

Aus A Moskau, Arch. des Justizmin., Litauische Metrika, публ. дњла Bd. 3 f. 10, Kop. 2. Hälfte 16. Jrh. Hier nach dem Druck im UB. II, koll. v. Mag. hist. W. Wulffius in Moskau. Gedruckt: Dogiel V S. 72 Nr. 52, nach A = UB. II Sp. 701 Nr. 990, Reg. S. 165 Nr. 1174.

Vromoldus miseratione Divina ecclesiae Rigensis archiepiscopus universis et singulis, ad quos praesentes litterae pervenerint, salutem in Domino sempiternam. Tenore praesentium recognoscimus, quod ad perpetuam vicariam, in honorem st. Ivonis[a] in ecclesia nostra a reverendo in Christo patre, domino Engelberto, antecessore nostro piae memoriae, institutam, venerabili capitulo nostro Rigensi insulam, Ostinchusen-Holme[b] nuncupatam, ad nos et ecclesiam nostram legaliter devolutam, quam quondam Hinricus Ostinchusen, ejus ultimus possessor, qui absque herede decessit, in feudum ab ecclesia nostra tenuerat, dimisimus, cum omni jurisdictione et jure temporali in agris, pratis, pascuis, at sua parte gurgustii, ac omnibus aliis fructibus et pertinentiis suis, quae ad praedecessorem defunctum, dum in humanis ageret, pertinebant, pro praedicta vicaria libere et quiete perpetuo possidendam ita videlicet, quod idem capitulum vicario perpetuo ibidem officianti singulis annis octo marcas Rigenses, marcam pro triginta sex solidis Lubicensibus computando, quorum quatuor in nativitatis Christi et reliquas quatuor in pentecosten festis, ac duas in anniversario dicti quondam reverendi patris, domini Engelberti, pro ipsius memoria, canonicis duplum, vicariis vero simplum, qui vigiliis, missae ac commemorationi interfuerint, plene et integraliter solvere et distribuere teneantur, conditione tamen adjecta, quod si idem capitulum praedictas decem marcas, praemisso modo persolvendas, plene et integraliter per unum annum non persolvet, quod absit, ex tunc dicta insula, cum omnibus pertinentiis suis ad nos et successores nostros libere revertatur, sic tamen, quod ex proventibus dictae insulae singulis annis decem marcae Rigenses ad usus praedictos, ut praemittitur, per nos et successores nostros plene exsolvantur. Collationem vero dictae vicariae ad nos et successores nostros saepedictos perpetuis volumus temporibus pertinere. In cujus rei evidens testimonium sigillum nostrum duximus apponendum. Datum et actum Lubeck in hospitio habitationis nostrae sub anno a nativitate Domini millesimo trecentesimo sexagesimo secundo mensis Julii die vicesima. Praesentibus venerabili viro domino Bernardino Beren canonico Lubicensi ac discretis viris dominis Hildebrando de Longhede, perpetuo vicario ecclesiae Lubicensis, et Nicolao de Sternenberch presbitero, Petro Plalben[c], Thiderico[d] Beyerm[e] et Woldemaro de Vishusen[f], laicis et vasallis nostris dilectis.

91. *Vromold, Ebf. von Riga, urkundet auf Bitte des Johannes v. Nienhove anlässlich der wider ihn von Detlev Azegalle wegen der ehemaligen Güter des Thideric Poykeyerwe beabsichtigten Prozessführung über den Inhalt des urkundl. Zeugnisses des Bartholomeus v. Thisenhusen, betreffend die Übertragung des Pfandbesitzes an diesen Gütern seitens des Thidericus Poykeyerve an Johannes Perneyoghel, auch transsumiert der Ebf. aus dem ebfl. Regestrum die Urk., Avignon, 1359 Jan. 1 und 1360 Juni 24, und ordnet an, dass wenn Detlev Azegalle hierauf bezügliche Urk. andern Inhalts beibringen würde, er verpflichtet sein soll, sie den hierfür bestimmten Personen mitzuteilen. Lübeck, 1362 Juli 28.*

90. a) *st. Ivo Trecorien., gest. 1303. Der Kanonisationsprozess begann bereits 1330, gelangte aber erst 1347 zum Abschluss (Freiburger Kirchenlex., 2. Aufl. II Sp. 1144). Schwerlich wird die Stiftung vor Beendigung des eben im Gange befindlichen Prozesses, also nicht vor 1347, erfolgt sein. Der Terminus ad quem ist gegeben durch den Tod des Ebf. Engelbert [v. Dolen], der in demselben Jahre Sept. 9 (vgl. Eubel, Hierarchia catholica I S. 442, nicht Sept. 3, wie bei Arbusow, Geistl. S. 63, was laut gefl. Mitt. des Verf. blosser Druckfehler ist) stattfand. Zu dieser Vikarie gehörte ein eigener dem hl. Ivo geweihter Altar in der Kapelle der hl. Elisabeth im Südschiff der Domkirche. Vgl. H. v. Bruiningk, Mitt. XIX S. 437 f. Hier ist das Datum Sept. 3 in Sept. 9 umzuändern (siehe oben).* b) *Vgl. den Transakt zwischen dem D. Ord. und dem Rig. Propst auf dem Landtage zu Walk v. 1435 Dez. 4 (unten, im Auszuge, extenso UB. VIII S. 625 ff. Nr. 1016). Hier wird u. a. über zwei Düna-Wehren transigiert, wobei der Ord. auf seinen Anteil* in dem were, dat dat Ostingholmische wer genomet *ist, zu Gunsten des Propstes verzichtet. Danach ist die Identität von* Ostingholm *und* Ostinckhusen-Holm *anzunehmen und letzterer wird in der Gegend, deren Besitzstand transaktionsmässig geregelt wird, etwa von der Insel Dahlen bis Üxküll zu suchen sein, vielleicht die in späterer Zeit Nolpenholm genannte, jetzt zum Rig. Stadtgut Kirchholm gehörige Dünainsel. In der Hak.-Rev. v. J. 1630 heisst es von Schloss Dahlen:* Ist bei Nulpemholm eine laxewehre. *Ritt.-Arch. Nr. 255 Bl. 6.* c) Plawen? d) *sic, nicht* Friderico. e) Beyerin? f) *sic, nicht* Vifhusen.

Aus A Moskau, Hauptarch. des Ministeriums der Ausw. Angelegenheiten, Litauische Metrika, Livl. Akten Nr. 13. ***Orig.****, Perg. — Dorsualen — wohl gleichzeitig:* Littere infeudacionis certorum bonorum quibusdam Johanni et Detglevo Azegall respective factorum, — *wohl 16. Jrh., Ende:* Extractum ex regestris archiepiscopalibus literarum donationis in feudum Detlevo Asegalle bonorum Joannis Pernoiegell et item donationis aliae bonorum Allempoys et Livae per Vromoldum archiepiscopum. Anno 1362. Livoniae No. 106[a], — *18. Jrh.:* No. 76. Revisum 1736.

Siegel: Ebf. Vromold, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 100 Taf. 23 Nr. 11, rot, auf weisser Unterlage, ohne Rand.

Gedruckt: UB. II Sp. 703 Nr. 991—993, Reg. S. 165 Nr. 1175.

Verzeichnet: Invent. Lub. v. 1528, Mitt. XVII S. 24 Nr. 68. — Invent. Cracov. v. 1613, Mitt. III S. 73 Nr. 103, — von 1682, Schirren, Verz. S. 222 Nr. 82, — von 1682, Rykaczewski S. 118. — UB. II S. 165 Nr. 1175. — Hausmann, Mitt. XII S. 99 Nr. 14. — Птašицкій S. 210 Nr. 13.

Vromoldus miseracione divina sancte Rigensis ecclesie archiepiscopus universis et singulis, ad quos presentes littere pervenerint, salutem in domino sempiternam. Veniens ad nos honestus famulus Johannes de Nyenhove nobis proposuit et intimavit, qualiter Detlevus Azegalle, noster et ecclesie nostre vasallus, sibi et uxori sue super quibusdam bonis, que quondam Thiderico Peykeyerwe, Conrado, eius filio, et suis heredibus pertinebant, litem movere intenderet et moveret portansque literam pendenti sigillo strenui militis domini Bartholomei de Thisenhusen sigillatam, quam nobis presentavit. In qua continebatur, quod idem dominus Bartholomeus protestatus fuit: *[folgt die spätestens 1358 gesetzte Urk., von* se vidisse *bis* contractis, *oben Nr. 83].* Quibus litteris lectis prescriptus Johannes de Nyenhove nobis humiliter supplicavit, cum prefatus Detlevus litteras super hujusmodi bonis et uncis sibi a nobis concessas habere se pretenderet, quarum litterarum copiam habere nequivit, ut dixit, quatenus sibi copiam dictarum litterarum sub sigillo nostro decernere dignaremur. Nos igitur, inspectis libris et regestis[1]) nostris, invenimus duas litteras eidem Detlevo concessas, quarum copias[b]) eidem Johanni de Neyenhove fieri decrevimus in hiis scriptis. Copia prime littere talis est: *[folgt die Urk., Avignon 1359 Jan. 1, von* Universis *bis* rogatis, *oben Nr. 84].* Tenor vero secunde littere talis est: *[folgt die Urk., Avignon 1360 Juni 24, von* Vromoldus *bis* pleniores, *oben Nr. 85].* Volumus ergo, quod sic prescriptus Detlevus Azegalle alias litteras alterius tenoris super hujusmodi bonis et uncis habuerit, de quibus tamen ignoramus, quod illas coram reverendo in Christo patre ac domino, domino Johanne episcopo Tarbatensi[2]), germano et vicario nostro, et coram strenuis militibus dominis Woldemaro et Johanne fratribus dictis de Rosen ac Enghelberto et Bartholomeo fratribus dictis de Thisenhusen publice legat, nobis et prescriptis dominis copias fieri faciat de eisdem. In cujus rei testimonium sigillum nostrum majus duximus presentibus apponendum. Datum et actum Lubeke, in hospicio habitacionis nostre, sub anno a nativitate domini millesimo trecentesimo sexagesimo secundo, indiccione xv., mensis Julii die xxviij[a].

92. *Notariatsinstrument über das von Bartholomeus v. Thysenhusen an das Rig. Domkap. gestellte Anverlangen wegen Einlösung der ihm für 2800 mrk. Rig. vom Ebf. verpfändeten Güter. Riga, 1363 Juni 26.*

---

91. a) 106 *ausgestrichen.* b) *Loch, die letzten 3 Buchst. ausgefallen; es könnte* copiam *gestanden haben.*

91. 1) *Da die älteste der aus den ebfl.* libri et regesta *hier transsumierten Urk. Avignon 1359 Jan. 1 datiert ist, so ist damit bewiesen, dass spätestens von dann an derartige Register in der ebfl. Kanzlei geführt worden sind. Ein so früher Nachweis der Registratur verdient bemerkt zu werden. Vgl. H. Bresslau, Handbuch der Urkundenlehre, Bd. I, Leipzig 1889, S. 116 ff.*

2) *Johannes I. v. Vifhusen.*

Aus A Riga, Bibl. der Gesellsch. f. G. u. A., Msk. Nr. 69, Kop. von der Hand Joh. Wittes († 1657) in dessen Collect. S. 387.

Verzeichnet: Sitzungsber. der Gesellsch. f. G. u. A. v. 1874 S. 11 Nr. 5.

In nomine Domini amen. Anno nativitatis ejusdem M.CCC.LXIII⁰, indictione prima, mensis[a] Junii die xxvj, hora sexta vel quasi, pontificatus sanctissimi in Domino patris et domini nostri, domini Urbani papae quinti anno primo. In mei notarii publici et testium subscriptorum praesentia personaliter constitutus, famosus miles dominus Bartholomeus de Thysenhusen vasallus domini archiepiscopi Rygensis, coram venerabilibus et religiosis viris dominis Arnoldo praeposito, Laurentio priore totoque[b] capitulo sanctae Rygensis ecclesiae proposuit et verba haec seu his similia dixit: Domini mei reverendi omnes, sicut ego vobis saepe notificavi, quod ego domino nostro Rygensi duo milia[c] marcas Rygenses et octingentas[d] marcas amicabiliter in suis necessitatibus mutuo concessi seu mutuavi, pro quibus pecuniis praedictus dominus noster aliqua bona suae ecclesiae mihi titulo pignoris, sicut vobis constat, obligavit. Hujusmodi bona vobis ad redimendum exhibeo pro pecunia antedicta. Post modicum vero temporis intervallum Arnoldus praepositus, Laurentius prior, caeterique canonici antedicti deliberati ad haec respondentes dixerunt. Domine Bartholomee, nos respondemus vobis, sicut prius fecimus, quod nos non interfuimus hujusmodi contractui, nec quicquam nobis constat de his, ac etiam de praedicto negotio ex parte domini Rygensis nihil habemus in commisso, etiam non habemus pecuniam[e] in prompto, cum qua possimus redimere bona praelibata. Acta sunt haec anno, indictione, mense, die, hora, pontificatu[f] et aliis praedictis, in domo habitationis domini Arnoldi praepositi memorati, praesentibus honorabilibus viris dominis Ottone milite de Rosen advocato in Cokenhusen, fratre Frederico de Sampleve confratre ecclesiae Rigensis praedictae, nec non Henrico presbytero in Thoreydis, testibus ad praemissa specialiter vocatis et rogatis.

(S. N.) Et ego Johannes de Byscoperode clericus Mindensis dioeceseos, publicus imperiali auctoritate notarius, praedictis, exhibitioni, responsioni, omnibusque aliis et singulis praenominatis, dum sic fierent et agerentur, una cum antedictis testibus praesens interfui eaque sic fieri vidi et audivi et de speciali requisitione et mandato partium praedictarum in hanc publici instrumenti formam redigi, quod signo et nomine meis solitis conscribendo signavi in testimonium omnium praemissorum.

93. *Johannes [I. v. Vyfhusen], Bf. von Dorpat, urk., dass Sifridus Blomenberch, Kanonikus der Rig. Kirche und Prokurator des Propstes Arnold, des Priors Laurentius und des ganzen Rig. Kap., vor ihm und den endesbenannten Zeugen erschienen sei, eine Originalurk. vorgelegt habe, deren Wortlaut der nachstehende sei [folgt die Urk., Riga 1262 Apr. 23, oben Nr. 28] und gebeten habe, dieselbe transsumieren zu lassen, welchem Gesuche er hiermit willfahre. In unserem Schlosse Dorpat, 1364*[a] *Jan. 13. Zeugen: Thydericus de Vishusen Propst, Thidericus Vrese*[b] *Domherr von Dorpat, Br. Fridericus de Sampleve*[c] *confrater der Rig. Kirche, und Johannes de Byschoperode öffentl. Notar Mindenscher Diözese.*

(S. N.) *Unterschr. des öffentl. Notars Fridericus de Bolkowe, Klerikers der Schweriner Diözese*[1].

(S. N.) *Unterschrift des öffentl. Notars Johannes de Byscoperode, Klerikers der Mindener Diözese.*

---

92. a) mense *A.* b) totique *A.* c) duas mille *A.* d) octingentes *A.* e) pecunias *A.* f) pontificis *A.*

93. a) A 1368 *A, siehe unten: Zur Datierung.* b) Bresen *A.* c) Samplone *A.*

93. 1) *oder Mindener? Vgl. zur f. Urk. Anm. 2.*

Aus A Moskau, Hauptarch. des Ministeriums der Ausw. Angelegenheiten, Litauische Metrika, Книги публичн. дѣлъ Bd. 3 fol. 14b—17b. Kop. 16. Jrh., Ende. Hier nach Reg. v. H. Hildebrand in dessen handschriftl. Samml. zum UB. Vgl. H. Hildebrand, Mitt. XII S. 375 Nr. 7.

Zur Datierung. Da Bf. Johannes auf Antrag derselben Person, ebenfalls im Interesse des Rig. Kap. sowie in derselben Zeugen Gegenwart, durch dieselben Notare, Dorpat 1364 Jan. 14, eine andere Urk. transsumieren lässt, und angenommen werden darf, dass das Ausstellungsjahr letzterer Urk. von Dogiel richtig gelesen wurde, indem dieselbe in allen 4 Inventaren ebenso registriert ist, so muss wohl die von Hildebrand nach der oben angegebenen Moskauer Kopie dem Jahre 1363 zugeschriebene Kop. 1364 fallen.

94. *Johannes [I. v. Vifhusen], Bf. von Dorpat, urk., dass Syfridus Blomebergh, Kanonikus der Rig. Kirche und Prokurator des Propstes Arnold, des Priors*[a] *Laurentius und des ganzen Rig. Kap., vor ihm und den endesbenannten Zeugen erschienen sei, eine Originalurk. vorgelegt, deren Siegel beschrieben wird*[1]*, also lautend [folgt die Urk., Kappenberg 1210 Dez. 21, oben Nr. 3] und gebeten habe, dieselbe transsumieren zu lassen, welchem Gesuche er hiermit willfahre.* Datum et actum in castro nostro Tharbatensi, anno Domini millesimo trecentesimo sexagesimo 4to, decima quarta die mensis Januarii. *Zeugen: Thidericus de Vishusen*[b] *Propst, Thidericus Vrese*[c] *Kanonikus von Dorpat, Br. Fridericus Sampleve*[d] confrater *der Rig. Kirche und Johannes v. Bischoperode*[e]*, öffentl. Notar.*

(S. N.) *Unterschrift des öffentl. Notars Fridericus de Bolkowe, Klerikers der [Mindener?]*[2] *Diözese.*

Unterschrift des öffentl. Notars Johannes de Byscoperode, Klerikers derselben Diözese[f].

Aus A Dogiel V S. 73 Nr. LIII, nach dem nicht mehr nachweisbaren Orig. des Arch. des Rig. Kap. = UB. II Sp. 713 Nr. 999, Reg. S. 167 Nr. 1181.

Verzeichnet: Invent. Lub. v. 1528, Mitt. XVII S. 437 Nr. 130. — Invent. Cracov. von 1613, Mitt. III S. 74 Nr. 106, — von 1682, Schirren, Verz. S. 222 Nr. (85), — von 1682, Rykaczewski S. 118.

95. *Vromold, Ebf. von Riga, gestattet dem Bartholomeus v. Thisenhusen in der Domkirche zu Riga 2 Vikarien zu stiften, die eine zu Ehren des hl. Evangelisten Johannes vor der Lateinischen Pforte, die andere zu Ehren der hl. Anna. Lübeck, 1364 Dez. 25.*

Aus A Graf Tyzenhaussche Brieflade zu Warschau. **Orig.**, *Perg.*

Siegel: Ebf. Vromold v. Riga, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 100 Taf. 23 Nr. 11, rot, in Schüssel, an gelben und grünen Seidenfäden.

Gedruckt: UB. VI Sp. 201 Nr. 2880, Reg. S. 60 Nr. 1190 a.

---

94. a) Procuratoris *A.* b) Ureschen *A.* c) Uresen *A.* d) Wamplone *A.* e) Beschoperode *A.* f) eiusdem diaecesis *A. Vgl. die Anm. 2.*

94. [1]) *Der Wortlaut oben S. 4 unter: Siegelbeschreibung.*

[2]) Colberensis diaecesis *A. Hierunter wohl Colberg zu verstehen, das indes damals zwar Kollegiatstift, aber nicht Bistum war (vgl. Freiburger Kirchenlex., 2. Aufl. X Sp. 175 f.). Nach der vorhergehenden Urk. (Nr. 93) wäre* Swerinensis dioc. *anzunehmen, aber Joh. de Byscoperode, der in der Urk. v. 1364 Jan. 14 nach Fridericus de Bolkowe unterzeichnet, nennt sich hier* eiusdem diaecesis, *also, wenn Colber[g]ensis stehen bleiben müsste, Kleriker dieser Diöz., während er durch die Urk. v. 1364 Jan. 13 (oben Nr. 93) u. 1363 Juni 26 (oben Nr. 92) als* Mindensis dioec. *bezeugt ist. Arbusow, Geistl. S. 17 u. 19, hält sich an den Wortlaut, nennt Fridericus Bolkowe cler. Colberg., unter Eliminierung des anstössigen* dioecesis, *und unterscheidet konsequenterweise, mit Rücksicht auf das* ejusdem dioec., *einen Johannes de Biscoperode, cler. Colbergensis, von einem gleichnamigen cler. Mindensis. In Anbetracht der Unzuverlässigkeit des Dogielschen Textes, auf den wir für die Urk. v. 1364 Jan. 14 angewiesen sind, möchten wir nur einen Johannes de Byscoperode gelten lassen und ihn, wie auch den Johannes de Bolkowe, der Mindener Diözese zuweisen.*

Universis et singulis presencia visuris vel audituris Vromoldus divina miseracione sancte Rigensis ecclesie archiepiscopus salutem et sinceram in Domino caritatem. Sublimis omnium fundator bonorum Deus quadam ineffabili pietate pre cunctis terre viventibus humanam dicavit donis innumeris creaturam, ut ipse in celis regnans interminus, sanctorum suorum veneracione in terris honoretur gloriosus, qui radio sui luminis interiora cordis spectabilis ac generosi militis, domini Bartholomei de Thisenhusen, carissimi nostri avunculi, illuxit hodie graciosus, saluti animarum progenitorum suorum, sui et suorum heredum omnium sibi in antea succedencium salubriter providere cupientis et nostram presenciam devocius accedentis nobisque humiliter et cum instancia debita supplicantis, quatenus sibi, ut de bonis sibi a Deo collatis, sive pheodalibus, que a nobis et ecclesia nostra Rigensi tenet in feudum, sive hereditariis quibuscunque, de quibus sibi videbitur expedire, duo altaria seu vicarias duas, unam videlicet in Dei et beati Johannis apostoli et ewangeliste ante portam Latinam, aliam autem in beate Anne[1]) honores, in ecclesia nostra metropoli Rigensi fundare, erigere et instaurare possit, cuilibet earum vicariarum octo marcarum redditus annuos, Rigensis monete, applicando, marca qualibet pro xxxvj solidis Lubicensibus computata, de bonis predictis singulis annis per ipsarum vicariarum vicarios, qui pro tempore fuerint, sublevandos, perpetuis temporibus futuris duraturas, indulgere dignaremur. Nos vero Vromoldus archiepiscopus Rigensis predictus, divini cultus augmento merito congaudentes, ac ejusdem domini Bartholomei piis et devotis desideriis more pii patris benignius annuentes, sibi facultatem liberam et auctoritatem omnimodam, hujusmodi altaria duo seu vicarias duas predictas fundandi, erigendi et instaurandi in ecclesia nostra predicta modis et condicionibus predictis damus, concedimus et ex certa sciencia nostra tenore presencium indulgemus. De jure vero patronatus vicariarum ambarum predictarum et cujuslibet earum de consensu spontaneo ac voluntate libera ipsius domini Bartholomei taliter ordinamus et decernimus firmiter in hiis scriptis, quod presentacio unius vicariarum predictarum, videlicet in honorem beate Anne, ut predicitur, dedicate, ad ipsum dominum Bartholomeum, quamdiu duraverit in humanis, pertineat, et deinde ad proximiores heredes suos, qui pro tempore fuerint, per lineam masculinam descendentes, hujusmodi presentacio perpetuis futuris temporibus devolvetur, ita quod quocienscumque ipsam vicariam post obitum ipsius domini Bartholomei vacare contigerit, senior heredum suorum predictorum personam legalem et ydoneam ad ipsam presentabit. Collacionem, provisionem, seu quamvis aliam disposicionem alterius ipsarum vicariarum predictarum, videlicet in honorem beati Johannis ewangeliste ante portam Latinam, ut premittitur, dedicate, quotienscumque in antea vacature, nobis et successoribus nostris perpetuo reservantes. Volumus eciam et ordinamus, quod ipsarum vicariarum ambarum predictarum vicarii singulis horis canonicis, diurnis et nocturnis, divinis officiis ecclesie nostre predicte interesse et celabracionibus missarum temporibus congruis et debitis ferventer inhiare teneantur. Quibus et eorum cuilibet de memoriis, emolumentis, consuetudinibus et justiciis singulis ejusdem ecclesie nostre prout ceteris ipsius vicariis misericorditer providemus. In quorum omnium clarius testimonium presentes nostras

---

[1]) *Da der Bannerherr Heinr. v. Tiesenhausen unter Hinweis auf eben diese Urk. bemerkt, dass die Vikarie st. Annen sich in derselben Kapelle befunden habe, wo die Tiesenhausens* noch auf diesze Stunde . . . ihre begrebnusz haben, *und dieses Begräbnis sich in der später so benannten Brautkapelle nachweisen lässt (im nördl. Seitenschiff vom Nordportal in östl. Richtung die 2. Kapelle), so kann danach die Lage des st. Annen-Altars bestimmt werden. Vgl. Heinr. v. Tiesenhausen, Schriften, Paginierung (a) S. 11 u. H. v. Bruiningk, Mitt. XIX S. 359.*

litteras majoris sigilli nostri munimine duximus firmiter roborandas. Datum et actum Lubeke, in hospicio habitacionis nostre, anno nativitatis Domini millesimo trecentesimo sexagesimo quarto, mensis Decembris die vigesima quinta.

96. [Literae] venditionis per Theodoricum Freytagk, commendatorem olim Rigensem, Totze ejusque haeredibus fact[ae] anno 1365[a] agrorum nempe Marithenamme, sitorum e regione Totzendorp ultra Dunam ad 49 modiorum sementa[b]. Datae anno 1365 die Martini *[Nov. 11]* in castro Rigensi.

Aus A Moskau, Arch. des Justizminist., Lit. Metrika IV A Nr. 19, Rev.-Prot. 1584—86, Bl. 162ª, unter der Rubrik Dunemund. *Reg. nach einer dem Marcus Köningk vom Ordm. Hermann Hasenkamp erteilten Bestätigung, deren Produzent nicht angeführt wird.* Confirmatio est data anno 1535 *[Aug. 2]* sub ea conditione, ut Marcus Kőningk ejusque haeredes commendatori Rigensi debita inde praestent onera. — *Prot. der Rev.-Komm. v. 1583, unter der Rubrik* Praesidatus Vendensis, districtus Kircholmensis: Michael Kőning, colonus libertate donatus, exhibuit literas quasdam in originali antiquissimas — — Alterae fuerunt fratris Theodorici Fridag commendatoris Rigensis, datae anno 1365[c] die Martini in castro Rigensi A. Bl. 74ᵇ, B. Bl. 94ᵇ, *wonach oben das Datum ergänzt worden ist. Michael K. prod. gleichzeitig eine Urk. des Ordm. Hasenkampf, die mit dem angeführten Transs. offenbar identisch ist, hier aber mit dem Datum 1545 (Montag nach Vincula Petri) verzeichnet steht, in derselben werden bestätigt* literas Marci Köning, coloni libertate donati, super portionem agrorum, quos majores sui olim a fratre Theodorico Fridag acceperunt anno 1365.

97. *Henneke v. Walmus urkundet über den Verkauf seines Gutes [Kuikatz] an Johann v. Ungheren. 1366 Jan. 1.*

Aus A Bar. Tollsches Fam.-Arch. zu Kuckers, Estl. ***Orig.****, Perg.*

Siegel: 1) Henneke v. Walmus, teilweise abgebröckelt u. undeutl., danach die Abb. im Anh. Taf. I Nr. 4. 2) und 3) fehlen, Pressel vorhanden.

Gedruckt: UB. II Sp. 738 Nr. 1028, Reg. S. 176 Nr. 1218 = Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 42 Nr. 56, hochdeutsch.

Verzeichnet: Russwurm, Ungern-Sternberg II S. 122 Nr. 37.

Alle de ghenne, de dessen breef zeen unde horen, ik Henneke van Walmus, herren Hinderkes zone, do ze groten met ewygheme heyle in Ghode. Ik bekenne openbare in desme breve, dat ik, zunt mynes lyves unde redelic myner zinne, [na rade[a]] unde [vulbord[b]] myner rechten erven, redeliken unde rechtlyken vorkoft hebbe eyme erbaren rydder, herren Johanne van Ungheren, unde zinen rechten erven alle mynes vader erve, dat my van myneme broder Hinken wart in der delynghe, alzo myn hôf[1], molen unde gût, dike unde damme unde alle de nut, de ik dar inne hadde unde maken mochte, nichtesnicht ut ghenomen, redelyken unde ewychliken to besittende, vor verteynhunder mark, xxxvj scillynghe to rekende vor de mark, de he my vruntlyken betalet heft na villen unde to danke, alzo dat ik unde myne rechten erven uppe dat gût edder uppe dat gelt nicht mer to zakende hebben. Dat desse vorscreve dink stede unde vaste zin, des henghe ik myn inghezeghel unde [de[c]] erbaren rydder, her Johan van Rosen unde herren Wrederic van de Rope ere inghezeghele to ener tûchnisse vor dessen breef. Datum anno Domini M.ccclxvi⁰ octavo nativitatis Christi.

---

96. a) 1465 *A.* b) sementum, *vgl. Du Cange VII 408, unter: seminarium.* c) *B,* 1363 *A.*

97. a) *fehlt A.* b) *fehlt A.* c) *fehlt A.*

97. [1] *Da diese Urk. zur Brieflade des Gutes Kuikatz (jetzt auch Löwenhof genannt, Ksp. Theal-Fölk, Kr. Dorpat) gehörte und das genannte Gut im 15. Jrh. der v. Ungern Lehngut war, so ist der vorliegende Kaufvertrag mit grösster Wahrscheinlichkeit auf eben dieses Gut zu beziehen. Vgl. Stryk, Beiträge I S. 156.*

98. Magister Wilhelmus Frimersheym[a] Liven ejusque haeredibus confert jure feudi insulas tres, suis limitibus circumscriptas, item petiam terrae, sicut eam Gerbe[rtus] Sandemann senior possedit. Datum anno 1366.

Aus A Moskau, Arch. des Justizminist., Litauische Metrika IV A Nr. 17. Prot. der Rev.-Komm. v. 1582, unter der Rubrik: Segwolt, *Bl. 18 b.*

99. Ein alter lehen und kauffbrief, welchen her Engellbrecht von Tysenhausenn neben szeinem broder hern Bartolmeo êinem mith nhamen Laggis uff den hoff und gutter Vege gegeben und mitt iren beiden anhangenden insziegelen bokrefftigtt. Anno 1367, den 20 tag Octob.[a].

Aus A Heinr. v. Tiesenhausen, Schriften, Paginierung (a) S. 10. Die Urk. selbst nicht mehr nachweisbar.

100. *Henneke v. Thysenhusen quittiert über 1400 mrk. Rig., die er zur Auslösung des seinem Vater Bartholomeus v. Thysenhusen vom Ebf. Vromold v. Riga verpfändeten Schlosses Sunteselle empfangen hat. 1372 Apr. 28.*

Aus A Moskau, Hauptarch. des Minist. d. Ausw. Angelegenheiten, Livl. Akten Nr. 14, aus der ehem. Litauischen Metrika, Invent. Nr. 105. ***Orig.****, Perg. — Dorsualen — wohl Ende 16. oder Anf. 17. Jrh.:* Hinconis de Tisenhusen recognitio de receptis 1400 marcis Rigensibus ex terra et castro Sunteselle ab archiepiscopo Rigensi. Anno 1362[a]. Livoniae No. 105. — Littera recognicionis, in qua de Tissenhussen fatetur, se recipisse XIIII[c] marcas et pignus ab archiepiscopo traditum dimisisse. — *18. Jrh.:* No. 77[b]. Revisum 1730.

Siegel: Henneke v. Thysenhusen (in der Umschrift deutlich: Hans), *danach die Abb. im Anh. Taf. I Nr. 5, rot*[1]*), in Schüssel, aber ohne Rand.*

B Brieflade zu Sellie, Harrien, Estl. Kop., sehr fehlerhaft.

Gedruckt: UB. III Sp. 279 Nr. 1089, Reg. S. 89 Nr. 1293, nach B = Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 43 Nr. 58, hochdeutsch.

Verzeichnet: Invent. Lub. v. 1528, Mitt. XVII S. 446 Nr. 177. Invent. Cracov. v. 1613, Mitt. III S. 73 Nr. 102 (fälschl. zum Jahre 1362) = UB. II S. 164 Nr. 1172. Rykaczewski S. 118, — von 1682, Schirren, Verz. S. 217 Nr. 83 = UB. VI S. 174 ad Nr. 1172, — von 1682, Шмашникий S. 210 Nr. 14 (fälschl. zum J. 1272). — Hausmann, Mitt. XII S. 100 Nr. 18. Vgl. Heinr. v. Tiesenhausen, Schriften, Paginierung (c) S. IX Anm. 45.

Alle, de dessen bref sen edder horen, de let grůten Henneke hern Bartholomeus sone van Thysenhusen, enes ridders unde lênmannes der hilghen kerken to der Rige, unde unbut[c] ene heyl vorwerven an Gude . .[d] Ik bekenne unde betůge in desser schryft, dat ik hebbe op geboret unde untphangen, van mynes vaders wegen unde aller syner erfnamen, van deme erbaren heren, hern Johanne van Synten, enem prior[e] des stichtes unde der hilghen kerken to der Rige, unde vicarius mynes heren, hern Syverdes[f], des erczebischoppes van der Rige, verteynhundert marc Rigesch an redeme unde getaldeme gelde, also dat my nůget vor de losinghe des huses unde des landes to Sunteselle, dat myme vader unde synen erfnamen stunt to eneme pande vor dat sulve gelt, als de bref to secht, de op dat sulve gelt van hern Vromolde des erczebisschoppes[g] unde syneme capetel ys bezegelt. Ok dyt vorbenůmede gelt hebbe yk op geboret, getellet unde gekoren unde van Treyden gevůrt myt den erbaren knechten

---

98. a) Fruadszeyn *A.*

99. a) *Die Wortstellung in A anders.*

100. a) *sic.* b) *korr. aus 71.* c) *für* untbut = *entbedet.* d) *2 Punkte A.* e) *wiederholt* pryor, *ausgestrichen.* f) *Sifridus Blomenberch, Ebf. seit 1370 Febr. 11.* g) *sic A.*

100. 1) *Die Benutzung roten Siegelwachses ist als eine zufällige Ausnahme zu betrachten.*

unde manne mynes vaders, als Gert Schutthe, Godeken van deme Nyenhûs[h], Henneke Ronnen, Johannes Egellunes, Hynken van der Rige, unde ander dyner mynes vaders, an jeghenwordecheit der erbaren heren, hern Dyderyk Geveris[i], eyns domheren van der Rige, unde hern Hinrikes Wyttenborch, eyns domheren van Darpte unde kercheren van Lemmeselle, unde Hynrik Orges, des vogedes van Treyden, unde Eghard van Hovorden, des Drosten to Treyden, unde veel dyner myns heren van der Righe. To ener betuchnisse desser vorbeschreven dinghe zo hebbe ik myn yngezeghel hangen vor dessen bref. Dyt ys gescheen in den jaren unses heren dusent drehundert in deme twe unt seventichsten jare, in sunte Vitalis daghe, in der jeghenwordecheit der erbaren heren unde knapen, als se vorgheschreven staan.

101. *Johannes v. Synten, Generalvikar des Ebf. v. Riga, urk. über den Inhalt einer Urk. des Vogts von Treyden Johannes v. d. Pael, Hof zur Pael, 1322 Sept. 29, betreffend die Begrenzung des Pernigelschen Kirchenlandes. Treyden, 1372 Dezember 24. Stark verdächtig.*

Aus A Riga, Stadtarch., Äusseres Ratsarch., Lemsaliana, 28. Konvol., Donat. et immissiones, die Lemsalschen Güter betr., 1621—1648. *Kop., 17. Jrh.*

B Pernigel, Kirchenarch., Transs. des Ebf. Michael, Ronneburg, 1501 Febr. 11, in sehr fehlerhafter Kop., wohl noch 17. Jrh., nach einer vid. Kop. v. 1665.

Erwähnt: Arndt, Liefl. Chronik, Andrer Theil, Halle 1753, S. 111 Anm. c.

Zum Vorgang: Da der Inhalt der Urk. Michaels für die Frage der Echtheit der transs. Urk. in Betracht kommt, soll er bereits hier wiedergegeben werden. Siffridus Holzadel[1]), *Pfarrherr zu Pernigel, hat wiederholt Beschwerde erhoben, dass sich* Hans Adrikas *und seine Vorfahren Land der Kirche angeeignet hätten. Es habe deshalb bei des Hans A. und seines Vaters Zeiten viel Zwist gegeben, jedesmal sobald ein Kirchherr Ansprüche auf das Land erhoben hätte. Zur Entscheidung zwischen Hans A. und einem Kirchherrn seien der Dek. von Riga, Domherren und gute Mannen auf dem Lande erschienen. Da die auf die Fundation bezüglichen Urk. abhanden gekommen sind, haben sie ihre* entscheides schrifte, *deren Ebf. Michael etliche gelesen hat, nur* na erem guddunkenn *machen können und die Sache ist deshalb nicht zu endgültiger Erledigung gelangt. Nun haben die Kirchenvormünder zu Holzadels Zeiten von ungefähr bei gelegentlichem Durchsuchen einer alten Kiste einen Pergamentbrief des Generalvikars Johann v. Synten mit anh. Siegel gefunden,* welk segel wy gantz, heyl und ungeseriget geseen hebben, dem gelike den breff, daran idt henk, ane dat he geckleyned, doch syener inholdender verstentnis unhinderlick, gesichtiget. *Diesen lateinischen Brief lässt Ebf. Michael in deutscher Übertragung* (uth deme Latino inn Düsch) *transsumieren.* Inn dersulvigen olden kysten effte beholtnis *wird zweitens eine* copie eder uthschrift *einer Urk. des Ebf. Joh. v. Synten, Treiden, 1376 März 8, gefunden,* dar de rechte hovetbreff vonn vorkommen ys — — welker copien ene gelikludende uthscrifft wie gefunden hebben ann dem ende der bibilenn, de sanctus Jeronimus mit syener egenen handt gescreven hefft und von enem paveste to Rome inn ertyden cönnynk Caupo tor giffte gegeven und in unser domkerken to Ryge ys[2]). *Ebf. Michael lässt diese Kop.* na erem Duitschen *gleichfalls transsumieren. Nach Einsicht in diese beiden Urk. hat der Ebf. mit einigen seiner namentlich aufgeführten geschworenen Räte und anderen guten Mannen 1497 Mai 18* (donnerdages na Soffiae) *an Ort und Stelle ein Zeugenverhör angestellt, bei dem die Aussagen mit dem Inhalt der Urk. über die Grenzführung übereinstimmten.* Hans Adricas, *der sich zunächst auf die früheren Entscheidungsbriefe berief, gab sich darin, bei den aufgefundenen Briefen zu bleiben, vermeinte aber* eyn ander Udensore und eyn ander Hergensore to bewisen, *wozu er eine vierwöchentliche Frist erhielt. Da auch nach 13 Wochen der Nachweis von ihm nicht erbracht worden war, hat der Ebf. 1497 Aug. 21* (des negesten mandages na Assumptionis Mariae) *das strittige Land dem Kirchherrn überantworten lassen. Der Ebf. konfirmiert die beiden transs. Urk. und verhängt unter Androhung der im geistlichen Recht vorgesehenen Strafen Schweigen, auf dass niemand etwas in betreff dieses Landes ohne Willen des Kirchherrn beginne. Besiegelt vom Ebf. mit dem Majestätssiegel und vom Kap. Geg. und geschr.* Ronenborch, *1501 Febr. 11* (des nigesten dondredages vor Valentini martyris).

---

100. h) nyen hûs *A.* i) Generis *A, aber auch an anderen Stellen* n *für* u.

101. [1]) *Besser: Holtsadel, vgl. Arbusow, Geistl. S. 76.*

[2]) *Vgl. H. v. Bruiningk, Mitt. XIX S. 14 f.*

Die Art und Weise, in der die beiden Urk. endlich als erwünschte Beweise vergeblich erhobener Ansprüche auftauchen, macht sie verdächtig. Die Urk. von 1372 Dez. 24 war beschnitten (geckleyned). *Die Urk. von 1376 März 8 wurde nur in einer offenbar unvidimierten Abschrift produziert. Der für die Glaubwürdigkeit herangezogene Umstand, dass eine gleichlautende Abschrift am Ende der in besonderem Ansehen stehenden Bibel im Rigaer Dom — sonderbarerweise auch gerade im geeigneten Augenblick — gefunden worden sei, lässt die Urk. nur noch verdächtiger erscheinen. Die Abschrift in der Bibel soll doch wohl Ersatz dafür schaffen, dass sich die Urk. aus dem ebfl. Registrum (vgl. Urk. von 1362 Juli 28, oben Nr. 91 Anm. 1) nicht nachweisen liess. Freilich wissen wir nicht, ob das Registrum im 15. Jrh. den vollen Bestand aus der Zeit Johanns v. Synten besass. Es wäre immerhin eine auf Täuschung berechnete Eintragung in die Bibel zu Holzadels Zeiten möglich, ohne dass sich daraus ein zwingender Beweis für die Unechtheit der Vorlage entnehmen liesse. Auffallend ist in der Urk. die Kürze, in der die prod. Briefe* up de fundacie *behandelt werden, man würde wenigstens die Namen ihrer Aussteller, der Vorväter des Ebf., erwarten. Auffallend ist ferner, dass der Ebf. auch diese Briefe* inn summigen olden beholtniszen und kisten *gefunden hat, dass klingt fast, als sollten die Pernigelschen alten Kisten, die nachmals die Belege lange vertretener Ansprüche boten, schon hier in würdiger Weise eingeführt werden. Andrerseits aber ist die Urk. mit dem Itinerar des Ebf. vereinbar, das Pontifikatsjahr ist richtig, die Datierung nach der Zahl der Monatstage ist durchaus zeitgemäss, in der Zeit des Ebf. Michael dagegen ungebräuchlich. Des päpstlichen Stuhls wird auch in der Devotionsformel anderer Urk. des Ebf. Johann nicht gedacht. Ein Johannes v. d. Pael nimmt 1318—25 eine hervorragende Stellung unter den Vasallen ein, es wäre wohl möglich, dass er 1322 Stiftsvogt gewesen ist. Diese Erwägungen führen zu keinem zwingenden Schluss, stark verdächtig sind die Urk. jedenfalls und am ansprechendsten dürfte die Vermutung sein, dass es sich um Fälschung auf Grund echter alter Urk. handelt. Dafür ist vielleicht auch bei der Urk. von 1376 März in der Sprache eine Spur zu finden. Das Transs. der Urk. erfolgt* na erem Duitschen von worden to worden, *d. h. doch wohl im Gegensatz zur Urk. von 1372 Dez. 24, die prod. Vorlage selbst war deutsch. Ebf. Johann hat allerdings Urk. in deutscher Sprache ausgestellt, bei Fragen über die Dodation von Kirchen müsste man jedoch eine Beurkundung in lat. Sprache erwarten. Nun lehnt sich aber auch der Text enger an die Wendungen einer lat. Urk. an, als die allgemeine Beeinflussung des deutschen Urkundenstils durch den lateinischen gereicht haben dürfte, so dass die Benutzung einer älteren lateinischen Urk. einigermassen wahrscheinlich wird.*

Allen, dusse jegenwerdige schrifft seende effte horende, Johannes von Synten, des allererwerdigesten inn Christo vaders und herrn, herrn Siffridi der hilligen Rigischen kercken ertzebischoffs, in geistliken und wertliken gemene[a] vicarius, heyl in deme wahren salichmaker. Wy bekennen klarliken mitt inholde von duszem breve, wo datt wy dorch biddinge und toninge[b] des ersamen mannes herrn Nicolao Mildehovet, regerer der parkercken tho Parnigogel[c], Rigisches sprenggels, gesehen, gelesen, gehanteert und overlopen hebben sulvige[d] breve, gesundt, heyl und alles wanckeles anich, mitt enem dreangelichten segell des wolberuchtig[t]en ridders hern Johannis[e] von der Pael, in ertyden vaget tho Treyden, under deme dato des Herrn und syner entfencknisze im jar drotteinhundert und darna im twe und twintichsten am dage Michaelis, in deme have tor Pael genomet, vorsegelt, in welcken breven he bekant hefft dee[f] parkercke tho Pernigogel, mitt grentzen und inliggenden landen, so hirna geschreven is. In erste tovorstande von den enden Udensore went in de solten see, to gande van enem deyle der acker, avers van dem anderen deyle, van Hergensore, went in [de[g]] Pernigolsche[h] beke und in der warheit[i] von der Pernigolschen beke went in de solten see, syn uthgeset die helen grentzen und dar ock by entuschen syn alle lande der sulvigen kercken togegeven, begrepen tuschen den vorbenomeden grentzen. In welcker dingen tuchnisze wy duszen breff hebben bevalen mitt deme segele unses ambtes to befestigende. Datum int jahre unses herrn drotteinhundert und darna im twe und soventichsten am avende unses leven Hern geborth, im slothe tho Treyden, Rigisches sprenggels.

---

a) *für* generalis. b) tovingge *B.* c) Pernigegel *B.* d) *B,* smunige *A.* e) *B,* Joannis *A.* f) der? *B.* g) *fehlt.* h) Pernigelische *B.* i) *wohl für* recte.

102. *Karl IV., Römischer Kaiser, nimmt den Ritter Bartholomaeus v. Tisenhausen und dessen Vatersbruder Johann v. T. in die Zahl seines Dienst- und Hausgesindes sowie in seine Tafelgenossenschaft auf und gibt ihnen, für sie, ihre Kinder und Besitzungen, die Versicherung kaiserlichen Schutzes. Lübeck, 1375 Okt. 30.*

Aus A Gräflich Tyzenhaussche Brieflade zu Warschau. Orig.-Transs. des Herzogs Gotthard v. Kurl., Riga, 1570 Jan. 5, nach dem Transs. des Röm. Kg. Sigismund, Constanz, 1417 Dez. 23. Perg.

B Bar. Tollsches Familien-Arch. zu Kuckers in Estl., Kop. nach A.

C Hochdeutsch in Gewisse und warhafftige boschreibung . . . durch Henrich von Tyszenhusen *[1575], Msk., Mitau, Ritt.-Bibl.*

Gedruckt: UB. III Sp. 296 Nr. 1102, Reg. S. 95 Nr. 1306, nach B = Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 45 Nr. 60, Übersetzung. — Hupel, Neue Nord. Misc. Stück 18 S. 40 nach C. — Heinrich v. Tiesenhausen, Schriften, Paginierung (a) S. 26. Vgl. a. a. O. S. 12.

Carolus 4. Divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et Bohoemiae rex, nobilibus Bartholomaeo militi, et Johanni, ejus patruo, de Tisenhausen, familiaribus domesticis suis ac fidelibus dilectis gratiam suam et omne bonum. Consideratis gratae fidelitatis obsequiis, quibus operosa diligentia vos et vestri progenitores[a] nobis et sacro Romano complacuistis imperio, atque gratioribus ferventibus desideriis complacere poteritis et debebitis per amplius in futurum, animo deliberato et ex nostra certa scientia vos et quemlibet vestrum in nostros familiares domesticos commensales tenore presentium gratiose recipimus, ac caeterorum familiarium nostrorum domesticorum commensalium coetui gratiosius aggregamus, decernentes et hoc imperiali statuentes edicto, ut omnibus et singulis privilegiis, juribus, indultis, gratiis, libertatibus, immunitatibus, exemptionibus et honoribus, quibuscunque uti, frui et gaudere debeatis perpetuo, quibus caeteri nostri familiares domestici commensales usi, fruiti[b], potiti seu gavisi sunt hactenus, in judicio vel extra, et inpraesentiarum utuntur, fruuntur, gaudent, aut quomodolibet potiuntur. Vosque, praefatos Bartholomaeum et Johannem, vestros liberos praesentes et futuros, nec non homines, villas, possessiones, bona, reditus et census, cum omnibus eorum pertinentiis, in nostram et imperii sacri protectionem, tuitionem et defensionem, authoritate caesarea et tenore praesentium recipimus gratiose, mandantes universis et singulis principibus ecclesiasticis et secularibus, comitibus, baronibus, proceribus, militibus, clientibus, communitatibus civitatum, locorum ordinariis judicibus, caeterisque nostris et imperii sacri subditis et fidelibus dilectis, quatenus ubique locorum tanquam nostros familiares teneant et honore condigno pertractent, quodque vos praedictos, vestros liberos et haeredes, in vestris hominibus, villis, possessionibus, bonis, reditibus, censibus et eorum pertinentiis, quas et quae rite possidetis aut justo titulo possidebitis in futurum, contra praemissam nostram protectionis, tuitionis et defensionis receptionem indebite gravare, molestare, invadere, occupare, turbare aut inquietare non praesumant aliqualiter, sed potuis in praemissis vos manuteneant favorabiliter et defendant, sub poena indignationis nostrae, quam pro motu nostri culminis duxerit nostra serenitas contrafacientibus infligendam, praesenti sub imperialis nostrae majestatis sigillo testimonio literarum. Datum Lubek, anno Domini millesimo trecentesimo septuagesimo quinto, indictione tredecima, penultima die Octobris, regnorum nostrorum anno Bohoemiae tricesimo, imperii vero vicesimo primo.

---

a) praegenitores *A.* b) freti *A*

103. *Heinrich [I. v. Velde], Bf. v. Dorpat, beurkundet den zwischen ihm und den Gebr. Hermann und Otto v. Yxekulle in der Streitsache wegen des der Kirche heimgefallenen Gutes ihres verst. Br. Henneke getroffenen Vergleich bei Zuerkennung des Gesamthandrechts. Dorpat, 1376 März 3.*

Aus A Bar. Uexküllsches Fam.-Arch. zu Fickel, Estl. **Orig.**, *Perg.*[1]. — *Ohne Abkürzungen geschrieben. — Dorsual:* [Die] Veneris xxij Marcii anno etc. lxxxij⁰ *[= 1482].*

Siegel: 1) Bf. Heinrich v. Dorpat, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 144 Nr. 4b Taf. E Nr. 2, rot. 2) Domkap. zu Dorpat, wie a. a. O. S. 154 Taf. 44 Nr. 28, grün.

Gedruckt: G. O. Hansen, Gesch. des Geschlechts derer von Uexküll, Bd. I, Reval 1900, S. 121 ff. Nr. 1, nach A, fehlerhaft (vgl. v. Transehe, (Mitauer) Jahrb. f. Geneal. 1899 S. 160 f.). Siehe auch v. Transehe, Mitt. XVIII S. 72 ff.

Verzeichnet: Mitt. IV S. 155 Nr. 1 A 1 = Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 46 Nr. 62 = UB. III Reg. S. 98 Nr. 1318.

Zum Vorgange: Im Zusammenhange muss eine von Schirren mit dem Zusatz: wol 1376? Jan. 10 *nach dem Förteckningh von 1621 Nr. 55 angeführte Urk. stehen. Verzeichnis S. 137 Nr. (301):* Ein Attest, wie sich der B. Heinrich zu Dorpat und sein Cap. mit den beiden Brüdern Heinrich (l. Hermann) und Otto Ixkull verglichen. Dorpat. Donnerstag nach Heiligen Drei Königen. — *Nach den Förteckningh auch verzeichnet UB. VI Reg. S. 68 Nr. 1317b, wo für die fehlende Jahreszahl ohne weitere Bemerkung das Jahr 1376 substituiert wird. Vgl. Bar. Toll u. Schwartz, Brieflade III S. 349 Anm. 4.*

Wy Hinrik van der gnade Godes byschop der kerken tho Darbete wunschen alle den ghenen, de dessen bref seen eder horen lesen, ewighen heyl an Gode. Wente der lude wesen unde levent vorghenklich is unde dotlich, so is des not, dat men dyngh, de redeliken scheyn openbare vor luden, met breven tho eyner ewigen dechtnisse werden bewaret. Hir umme wy Hinrik, byschop tho Darbete, vor ghenomet, don witlich allen luden, dat twischen uns, van unser kerken wegen, van eyner syden, unde den erbaren luden Hermanne unde Otten, broderen, gheheten van Yxekulle, van der anderen syden, untstanden was grot twidracht unde kyf van des ghudes weghen, dat an uns unde an unse kerken na eres broder dode, Hennekens van Yxekulle, deme God gnedich sy, ghevallen was, also dat wy under wiset werden, wo wy van unser kerken weghen scholden an etliker mathe recht hebben tho eres vorbenomden broder dele. Des merede unde hoghede syk de twidracht under uns also swerliken unde grofliken, dat beyde wy unde de provest, deken unde dat ghemeyne capittel unser kerken tho Darbete ghemoyet unde besorghet weren swerliken, dat wy unde unse kerke in groten schaden mochten komen unde in der sake, de wy jeghen se anghevanghen hadden, tho male neddervellich mochten werden. Des weren ghude lude, de uns unde unser kerken truwe schuldich syn, de den vorbenomden broderen Hermen unde Otten reden, dat se dorch vredes unde gnade weghene, went en swar were, jeghen eren rechten heren tho kryghende, dat se uns unde unser kerken eynen afsnede deden an eyner summen redes geldes, uppe dat wy af leten, dat wart uns van den ghuden luden, de dat under ghinghen, an ghebracht unde gheraden umme mangherleye sake willen. Des berede wy uns myd hern Woldemar, proveste, Wylhelm, dekene, unde myt deme meynen capittele unser kerken tho Darbete unde ok myt unser truwen unde gheswornen mannen, unde do wy alle dyngh gheweghen hadden, dar id tho komen mochte, do duchte uns allen, dat unser kerken dat nuttest unde bequemest wesen, dat wy eyn afsnede nemen van gelde van den vorbenomden broderen, unde tho deme lesten wart et ghemaket van velen erbaren luden, de dar ane unde over weren, na langhen

---

[1] *Gelegentlich der aufständischen Bewegung im Winter 1905 bei der Einäscherung des Gutshauses durch Feuer vernichtet.*

deghedinghen, dat Herman unde Otte, de brodere, uns unde unser kerken gheven scholden twe dusent mark Ryghesch, ses unde dertich schillinghe vor de mark tho rekende, in sulker beschedenen wyse, dat wy van allen saken unde vorwernisse, de twischen uns was unde den vorbenomden broderen beyden up ghestan, tho dem male scholden af lathen, unde sunderlikes schole wy se unde ere rechten erven an der sameden hant bewaren. Hir umme wy Hinrik, byschop, vorghenomet, tho eyner ewighen vestinghe bekennen openbare unde betughen met dessem jeghenwardighen breve, dat wy met rade unde ganser endracht hern Woldemares, provestes, hern Wilhelm, dekens, unde des ghemeynen capittels unser kerken tho Darbete vorlenet unde ghegeven hebben myd ganser truwe ane alle arghelist den vorbenomden broderen Herman unde Otten van Yxekulle unde eren rechten erven unde de van eren rechten erven gheboren werden, de samenden hant unde der ewichliken tho brukende unde nummer se dar an tho hindernde, noch ere rechten erven, de na en komen, unde dar scholen se unde ere rechten erven uns denest van don lyk unsen anderen mannen. Unde ok hebbe wy den sulven broderen Herman unde Otten unde eren rechten erven vorlenet unde vorlenen an desseme jeghenwardighen breve al dat ghut, dat se hebben in unseme stichte van erem vaderliken erve, myd sammender hant tho besyttende myd eren rechten erven, ok de na en komen, na man[a] rechte des stichtes unde der kerken tho Darbete, se unde ere erven unde na komelinghe vredeliken bruken scholen rechte unde redeliken al er vederlike erve, also hir vor ghesproken is, id sy an watere eder an lande, an vleten eder an holtinghe, an ackere eder an weyde, an borchsete, an hoven, an molen, an manschop, an dorpen unde an allen anderen dinghen, id sy kleyne eder grot, et hebbe wate namen id hebbe. Vortmer boven alle desse vorscreven dingh bekenne wy byschop Hinrik, vorbenomed, dat wy untfanghen hebben van den vorbenomden broderen Herman unde Otten twe dusent mark Ryghesch, ses unde dertich schillinghe vor de mark tho rekende, an bereden talden penninghen, myd vuller wyschop[b], unses gansen capitels unser kerken tho Darbete, de wy vort an ghekart unde geleghet hebben an unser kerken vromen unde mit vorsat ghut unser tafelen in tho losende unde der kerken schult mede tho betalende, also deme capittel wol witlich is. Ok love wy den erbaren vorbenomden broderen Herman unde Otten unde eren rechten erven unde de van eren rechten erven werden boren, dat noch wy, noch unse nakomere eder unse capittel, noch ere nakomelynghe, weder desse vorscreven dingh nummer don scholen, noch don willen. Unde over dessen vorscreven dinghen weren vele ghuder lude, her Johan van Lechtes, her Frederik van der Rope unde her Johan van Rosen, riddere, unde Lambrecht van Alen, Eylard van Wrangele unde Egbrecht Cruse, knechte, unde vele ander lude uthe den stichten van Righe, van Osele unde van Darbete. Unde dat desse bref ewichliken craft unde macht hebben schal tho eyner ewighen vestinghe, so hebbe wy unse unde unses capittels ingheseghele vor dessen bref ghehanghen. De ghegheven is up unsem hus tho Darbete na Godes bort dusent jar dre hundert jar in deme ses unde sevenstigesten jare des neghesten mandaghes na Invocavit.

104. *Johannes, Ebf. v. Riga, bestätigt die Begrenzung des Pernigelschen Kirchenlandes. Treiden, 1376 März 8. Stark verdächtig.*

Aus A Riga, Stadtarch., Äusseres Ratsarch., Lemsaliana 28. Konvol. Donat. et immissiones, die Lemsalsch. Güter betr. 1621—1648. *Kop., 17. Jrh., nach dem Transs. des Ebf. Michael, Ronneburg, 1501 Febr. 11.*

---

103. a) man *wiederholt A.* b) *sic, vgl. Lübben u. Walther.*

B Pernigel, Kirchenarch. Kop., wohl noch 17. Jrh., nach vid. Kop. desselben Transs., von 1665.

Erwähnt: Arndt, Liefl. Chronik, Andrer Theil, Halle 1753, S. 111 Anm. c, danach UB. III S. 98, Reg. Nr. 1319, der Passus über die Abschrift in der Bibel im Dom zu Riga gehört aber in die Urk. Michaels. Vgl. darüber, dgl. über die Frage der Fälschung, die Vorbemerkung zur Urk. von 1372 Dez. 24 (oben Nr. 101).

Johannes[a], van godtliker barmherticheit der hilligen Rigischen kercken ertzebischoff, allen int gemeine und[b] besunder dusze jegenwordige schrifft seende efft horende heil in dem Herrn. Wy vormenen[c] werdig tho synde de dinge, de dar umme waszdomb des godliken namen mildichlich und vorsichtig geschehn syn, de to verewigende mitt unser stercker bevestinge[d]. Wente danne de parkercke in Pernigel unses sprengels begifftiget ys mitt grentzen und mitt begrepeden landen under geschreven, tho vorstaende als van der schedinge Udensore wente tho dem mere, van enem dele der lande, aver von dem andern deele von Ergensore wente sick streckende in de Pernigelsche beke und wedderumme mitt schedinge von der Pernigelschen beken went in de sche, geheel[e] und gantz, mit allen landen, besloten in den vorbenomeden schedungen, glyck als wy vullenkomenliken, geseyn, gelesen und vornamen hebben uth breven up de fundacie[f], begifftunge und grentzen dersulvigen kercken schedunge, dorch unse vorfaders geschreven und vorleent, [de[g]] durch uns gefunden syn in summigen[h] olden beholdniszen und kisten, und ock uth tuchnisz breven salich dechnis Johannes[i] von der Pael ridders, vogedes tho Treyden, mitt sinem dreangelichten segel bestercket, under deme dato des Herrn entpfencknisze, als he unse flesch genamen hefft, drotteinhundert darna im twe und twintigsten jare an sunte Michels dage, in deme have tor Pael, sust anders gesunt und heil und aller gebreck entdarbende[k], sonder miszduncken, uns getonet dorch den vorsichtigen man, hern Nicolaum Mildehovet, enen regerer der vorbenomeden kercken. Wy hyrumme[l] betrachtende, dusze begifftunge und begrentzingen vorsichtlike[m] und mildichlich sy geschehen, so bestedige wy dusze sulvige grentze, de starck und vast[n] hebbende, mit duszer jegenwerdigen inholdinge, mitt unser bischopliken macht ratificeren, approberen, bevestigen de und willen, dat see in aller macht bestercket sole syn, willende, dat de regierer dersulvigen kercken, de tor tydt synde werdt, brucken sall desulvigen guder mit solcker wyse und rechticheide, als andere kerckherrn unses sprengels ere guder plagen[o] to brukende und bruken. Verbeyden hierumme und leggen en swigent allen und idliken, watterley stades, wesendes effte condicien de syn, dat se nicht tegens alle de gudere, in den benomeden grentzen und schedinge begrepen, ichtes wat tegen des kerckherrn behochlicheit und willen to donde effte ichtes vornemen und betenggende, so verne se de pene effte broke, in den geistliken rechtens tegens sulke vermeters utgedrucket, willen vermiden. In welcker sterckinge und tuchnisze unse segel an duszen jegenwerdigen bref isz gehangen. Datum in unsen slote Treiden, anno drotteinhundert und darna im sos und soventichsten am achten dage des mandes Mertz, unses bischdoms im andern jahr.

105. *Johannes [v. Sinten], Ebf. v. Riga, lässt auf Bitte des Hermann v. Ykesculle von den Urk. Riga, 1224 (oben Nr. 4), Treiden, 1257 März (oben Nr. 24) und Treiden, 1348 Mai 10 (oben Nr. 69) über den Lehnbesitz der Vorfahren des H. v. Y. an Gerzeke, Ykesculle und den übrigen, in diesen Urk. näher bezeichneten Gütern, notarielle Transs. anfertigen. Lemsal, 1378 Juni 20.*

---

104. a) Joannis *A, B.* b) *B*, in *A*, c) *B*, vornemen *A.* d) *B*, bevestinginge *A.* e) gehet *B.* f) fundacio *A, B,* g) *fehlt A, B.* h) sumyger *B.* i) Joannes *A*, inn ertyden Johannes *B.* k) *B*, entdorbende *A.* l) *B*, hyrinne *A.* m) *B*, vorsichliken *A.* n) vest *A*, vost *B.* o) *B*, plegen *A.*

Aus A Moskau, Hauptarch. des Min. der Ausw. Angel., Livl. Akten Nr. 18, aus der ehem. Litauischen Metrika. Orig.-Transs., Perg. Der Schluss der Urk. ist, wohl zum Zeichen der Kassierung, weggeschnitten. Vgl. N. Busch, Mitt. XVII S. 400. — Dorsualen — wohl Ende des 16. oder Anf. 17. Jrh.: Renovatio litterarum Hermano de Ikeskule servientium super Gerseke[a], Calme, Ikeskule, Dubena, Leppen, Zprelen. Anno 1378. Livoniae Nr. 122[b]. — *18. Jrh.:* No. 93. Revisum 1736.

Verzeichnet: Invent. Lub. v. 1528, Mitt. XVII S. 429 Nr. 85. — Invent. Cracov. v. 1613, Mitt. III S. 76 Nr. 19 = UB. III Reg. S. 106 Nr. 1342, — von 1682, Schirren, Verz. S. 223 Nr. 97, — von 1682, Rykaczewski S. 119. — Hausmann, Mitt. XII S. 100 Nr. 19. — Иташицкій, S. 211 Nr. 18. — Vgl. H. Hildebrand, Mitt. XII S. 367 ff. Nr. 1, 6, 10.

In nomine Domini amen. Anno nativitatis ejusdem millesimo ccc⁰ lxxviij⁰, indiccione prima, mensis Junii die vicesima, hora terciarum, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri, domini Urbani divina providencia pape sexti anno primo, in opido Lemmezelle Rigensis diocesis coram reverendissimo in Christo patre ac domino, domino Johanne sancte Rigensis ecclesie archiepiscopo, in meiipsius[c] notarii publici testiumque subscriptorum presencia constitutus strennuus miles Hermannus de Ykesculle, vasallus dicti domini archiepiscopi et ecclesie Rigensis, nonnullas producens literas infrascripti tenoris, sigillis archiepiscoporum et episcoporum et capituli Rigensis ecclesie sigillatas, non abrasas, non cancellatas, non abolitas nec suspectas, sed integras et illesas et omni prorsus vicio et suspicioni carentes, nonnulla castra, terras, villas, bona et possessiones in se continentes, quas et que idem Hermannus miles et progenitores sui ab olim a generacione in generacionem ab inicio christianitatis Lyvoniensium parcium et circa continue ab episcopis olim, postea archiepiscopis[d] et ab ipsa Rigensi ecclesia dixit et recognovit semper in feudum tenuisse et possedisse, et hodie ab ipso domino archiepiscopo moderno et a dicta Rigensi ecclesia ipse et heredes sui tenere et possidere et ab ipso memorato domino archiepiscopo jure vasallagio, ut moris est, in pheodum recepisse ac sibi homagium prestitisse, prout premissa omnia et singula dicto domino archiepiscopo suoque capitulo nec non vasallis ecclesie et aliis quibuscunque, tam ex literis eisdem suorum predecessorum, quam ex possessione prescripta et continuata, nec non multorum clara et certa noticia, satis constare dinoscentur. Quapropter prefatus Hermannus de Ykesculle miles eidem domino archiepiscopo cum debita instancia supplicavit, quatenus, tamquam solus verus et directus dictorum pheodorum collator et bonorum eorundem dumtaxat unicus et legittimus dominus, hujusmodi literas predecessorum suorum atque capituli, quas vetustate consumi aut alias amitti vel ledi timeret, cum expressione omnium et singulorum bonorum, castrorum, terrarum, villarum et possessionum in dictis literis contentarum et expressatorum innovare, transsummere, approbare et confirmare eaque de novo concedere de speciali gracia dignaretur, quas quidem litteras dictus dominus archiepiscopus nobis notariis legendas et examinandas tradidit et in publicam [formam[e]] redigi et transsumi mandavit. *Hier folgen die oben (im Regest) aufgeführten Urkunden.*

106. *Johannes [v. Sinten], Ebf. v. Riga, urkundet über einen Austausch von Ländereien des Henneke von Rosen bei der Stadt Cokenhusen, einerseits, und den der erzbischöflichen Tafel zugehörigen, bei der Stadt Rope belegenen Gütern, andererseits, und belehnt ihn mit diesen. 1378 Nov. 7.*

Aus A Brieflade zu Gross-Roop, Ksp. Roop, Kr. Wolmar. **Orig.,** *Perg. — Dorsual: Vermerk der Rev.-Komm. von 1583 Mai 21.*

---

105. a) Gerzeke? *A.* b) 122 *ausgestrichen A.* c) *undeutlich,* me *korr. aus* nr *A.* d) episcopis *ausgestrichen A.* e) formam *fehlt A.*

Siegel: 1) Johannes [v. Sinten], Ebf. v. Riga, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 100 Taf. 24 Nr. 12, rot, teilweise abgebröckelt, in Schüssel. 2) Domkap. v. Riga, wie a. a. O. S. 108 Taf. 27 Nr. 37,

B Riga, Ritt.-Arch. Nr. 147 S. 487 ff., Akten der Rev.-Komm. v. 1623 ff. Vid. Kop.

Handschrl. verzeichnet: Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Ropen et Papendorff. *A Bl. 298ᵇ, B Bl. 218ᵇ. Das Orig. mit anh. Siegeln prod. von* Johannes v. Rosen.

Johannes van der ghenade Ghodes unde des stoles tho Rome eyn ertzebischop der hilghen kerken tho der Ryghe doit groten alle, de dessen bref seen unde horen lesen, an unseme heren Jhesu Christo. Wi bekennen unde betůghen openbare, dat wi myt rade unses meynen capittels hebben myt Henneken van Rosen, hern Woldemers sone van Rosen, eynes rydders, deme Ghot ghenedich sy, unseme unde unser kerken leenmanne, eyne butinghe efte schichtinghe ghedan umme beleghenicheyt willen an beydent syden an desser wise, dat he uns heft ghelaten dat ghůt edder de pagasten tho der Loben, de dar ok is gheheyten Janczem, dat beleghen is bi der stat tho Cokenhusen, myt al erer marke, also he unde sin vader dat vor beseten hebben unde tho lene beseten, unde dat hůs, dat he hadde tho Cokenhusen, also he des brukede. Dar vor so hebbe wi eme wedder ghelaten na rade unses capittels vorghenomet van unseme thaffelghůde, dat eme unde synen rechten erven beleghen is bi der stat tho der Rope, dat dorp tho Kottezelle unde dat dorp tho Rouwele myt al erer marke unde myt aldeme, dat de vorghenomeden dorpe dar en bynnen hadden unde myt al den wischen, de wi sůlven dar en bynnen hadden unde myt der wisch, dede beleghen is an der Lyveschen pagasten, unde myt deme lande, dat dar tho behort, dar ut ghenomen nichtesnicht, behalver de visscherie in der see tho Sarnama myt erer můnde, de bi unser thaffelen blyven schal. Desse vorbenomeden dorpe Kottezelle unde Rouwel myt al erer marke unde myt al deme, also dar vor gheschreven steyt, dat lene wi unde gheven Henneken van Rosen unde synen rechten erven tho leenrechte unde tho lene, like unsen andern riddern unde knechten unses stichtes, tho brukende myt richte unde myt rechte unde myt aller nůt unde vryheyt ewichliken unde iummermer wllenkomen[a]. Hir mede so schal van unser weghen unde unser nakomelinghe alle de ansprake mede wesen gheleghert, als van syner weghen unde synes kindes kint, de wi tho vorne hadden an deme ghůde tho Janczem unde an Beben lande unde an der Lyveschen pagasten unde an der ansprake, de dar was bi deme dorpe tho der Joghel unde ok de dar was an deme ghůde, dat Rope besittet, dat dar ok eynes deyles hadde tho unser thaffelen behort. Dyt is de schedinge syner Lyveschen pagasten unde thusschen[b] deme dorpe tho Joghel. Van der Rope beke eyne grůnt op tho ghande bit an den helewech, van deme heleweghe eyne vůchte op tho ghande wente in dat ghrote brůk, dat grote bruk like myddes dor tho ghande ume al de holmen, de tho Cottezelle unde tho Rouwele tho behoren unde den andern dorpen tho behort hebben, de dar en bynnen hadden, unde vort an de schedinghe Pitkeveren, de schedinghe nedder thusschen Rouwel unde Kuima bit in eyne beke, de beke nedder wente an de see tho Sarnama, dar he neyn recht tho hebben schal, van der see wente in de Sammouwen, de Sammouwen nedder wente an de Urghelen, dar der Weybten schedinghe in kůmpt unde des benomeden ghůdes Kottezelle. Bynnen desser schedinghe schal neyman van Wattezelle noch van andern dorpen unser lůde lant noch nenerleye dinch bruken. Dyt is gheschen na rade unde wlbort[c] unses capittels van der Ryghe to eyner betughinghe desser vor ghesproken dinch unde bůtinghe unde tho eyner

---

a) w *und* vo *sind nicht mit Sicherheit zu unterscheiden.* b) thussen *A.* c) *Siehe die Anm.* a.

ewighen thiid. So hebben wi dessen bref bevestent [myt[d)]] unseme ingheseghel unde myt deme ingheseghel unses capittels benomet. Dyt is ghescheen an den jaren unses Hern dusent unde drehundert unde achteundeseventych des sundaghes vor sũnte Mertyns daghe.

107. *Ordm. Wilhelm v. Vrimersheim verlehnt dem Hermann gen. Sebben 2 Hak. Ld. bei dem Df. Paxeysten oder Pineysten u. s. w. Wolmar, 1379 Okt. 31.*

Aus A **Orig.**, *Perg. Gehörte zur Brieflade des Gutes Indritza, Polnisch-Livl., früher Gross- und Klein-Nederitz genannt, an der östl. Grenze des Dünaburgschen Kreises (G. Bar. Manteuffel, Karte v. Polnisch-Livland). Dorsual, wohl noch 14. Jrh.:* Dussen breff hebbe ik Jeorrius Renne gelost van Rŏkŏl, her Holtappels dener, vor xij mark, de Hans Sebbe schuldich was her Holtappel vor en last gersten.

Siegel: Ordm', wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 22 Taf. F Nr. 7, 8, 9, rot, in Schüssel.

Universis presencia visuris et audituris frater Wilhelmus de Vrimersheim, magister fratrum ordinis domus Teuthonicorum Jerosolimitane per Livoniam, salutem in Domino sempiternam. Tenore presencium publice profitemur, quod nos cum consilio et consensu fratrum nostrorum discretorum contulimus Hermanno dicto Sebben et suis veris heredibus, presencium ostensoribus, duos uncos terre sitos juxta villam Paxeysten[a)], cum omnibus suis pertinenciis, scilicet agris cultis et incultis, pratis, pascuis, gurgustiis, silvis, nemoribus, sicut Gribone ipsos antiquitus possiderat, et duas pecias terre sedecim lɸpe seminis capientes, Lyvecamp[b)] et Kreghencamp volgariter dictas, cum uno fenicidio in Kannenmark[c)] sito, prout illud Hinricus de Vechte possedit, in perpetuum jure pheodali libere possidendo. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus et appensum. Datum in Wolmare[d)] anno Domini millesimo trecentesimo septuagesimo nono in vigilia Omnium Sanctorum.

108. *Bartholomeus v. Thisenhusen verlehnt dem Johan van der Gaden zu Afterlehn dessen väterliches Gut [in der Gegend von Berson] in beschr. Grenzen. 1380 März 18.*

Aus A Gräflich Tyzenhaussche Brieflade zu Warschau. **Orig.**, *Perg.*

Siegel: Bartholomeus v. Thisenhusen, danach die Abb. im Anh. Taf. I Nr. 6, grün, in Schüssel, teilw. abgebröckelt.

Gedruckt: UB. VI Sp. 261 Nr. 2911, Reg. S. 69 Nr. 1362 a, nach A.

Verzeichnet: v. Transehe, (Mitauer) Jahrb. f. Geneal. 1896 S. 68 Nr. 7, nach dem UB.

Alle de ghene, de dessen bref zeen, hŏren ofte lesen, den wũnsche ik Bartholomeus van Thisenhusen, ritter, ewighen heil an Gode. Ik bekenne openbar in dessen breve, dat ik unde myne rechten erven vorlenen unde gheven Johan van der Gaden unde synen rechten erven syne vaderlike erve[1]), dat sik lŏpt up achte haken landes, also syne schedinghe tũsschen Gŏdeken unde my unde eme ut wisen. To dem ersten an to gande van der Arone[2]) en kleen siip, dat siip up to volghende wente an den

---

106. d) *Lücke.*

107. a) *H. Hildebrand liest* Pineysten. *So in einer von ihm aus A angefertigten Abschrift in dessen Materialien zum UB.* b) *Das.* Lynekamp. c) *Das.* Kannenmarg. d) *Das.* Wolmar. *Das r ist ausgezogen, an anderen Stellen der Urk. wird dieselbe Form des r in re aufgelöst.*

108. [1]) *Wird nach der Grenzführung östl. von Schloss Berson (Ksp. Berson, Kr. Wenden) zu suchen sein.*
[2]) *Kann auch* Arove (Aroue) *gelesen werden, doch gibt es in der betr. Gegend einen noch gegenwärtig Aron benannten Bach.*

graben, dede is achter deme kerkhove, deme graven up to volgende wente an den neddersten diik, de over der drier dike up to volgende wente an enen sipp, dat velt in den ǒversten diik, deme sipe up to volghende wente an en brok, dat brok dor to gande wente an en stenen crůce, van deme crůce in dat sůlve brok, van deme broke ene klene herde over to gande wente an ene kule, van der kulen by en kleen brok hen an een andere kule, van der kulen over enen klene herde wente an enen eken boem, dar synt merke an gehouwen, vort van deme bome in en kleen broek, dat brok dale to volghende wente an dat Hilge Holt, by dem Hilghen Holte hen to volghende wente an een siip, dat siip up to volghende wente an een brok, dat brok dor to volghende wente an enen eken boem, de gemerket is, vort to volghende van merke to merke wente in een brok, dat brok dale to volgende wente in een siip, dat het de Peplacke, de Peplacke dale to volgende wente in ene beke, de heet de Paogarre, de Paogarre up to volgende wente in en broek, dar de Paogarre ut velt, dat brok over to volgende wente in enen siip, dat heit de Pirkalle, den siip dale to volgende wente in ene beke, de het de Peplette, de Peplette dale to volgende wente an ene herde, dar[a] licht en groet steen uppe, van deme stene wedder in de Peplette, de Peplette dale to volghende wente in de Arone, de Arone dale to volghende wente in den siip achter deme kerkhove, vortmer den hoyslach uppe der Nessoule unde to twyntich staken hoyes up der Anstune[b], dat belěghen is tůsschen myme hoyslaghe unde der brůgghen, also men rit to Cesweghen. Dit vor gescreven lant unde guet unde hoyslaghe, also desse vorgescreven schedynghe ut wisen, to brukende unde to besittende to ewighen tiden unde kindes kint to ervende, myt allem richte unde rechte unde myt aller to behorynge, also heide, weide, honichweide, visscherie, wiltnisse, holtynghe unde al, dat eme nůtte werden mach, up deme vorgescreven lande, unde sik nůtte to makende, so he beste mach, ut genomen nichtes nicht. To ener meren betůchnisse alle desser vor gescreven sake, so hanghe ik h[er] Bartholomeus vor gescreven myn inghesegel vor dessen bref, de gegheven is na Godes bort dusent drehundert in dem achtentichsten jare, des sondaghes to palmen.

109. *Albert von der Recke, D. Ord. Vize-Kmt. zu Riga, erneuert den Liven von Rodenpoys die ihnen seit alters in den näher bezeichneten Buschländereien nach livischem Recht zuständigen Befugnisse. Riga, 1380 Nov. 30.*

Aus A Mitau, Ritt.-Arch., begl. Kop. in Godofredus Fabricius Protocollon *v. 1633 ff., S. 624. — Hier nach Abschr. von L. Arbusow, unter Auslassung der (in C fehlenden) Umlautzeichen.*

B Riga, Bibl. d. Gesellsch. f. G. u. A., Msk. Nr. 947, Stubbenseesche Processpapiere *Bd. 1 Bl. 1, von Godofredus Fabricius, Mitau, 1638 Juli 1 beglaubigte Kop.*

C Riga, Ritt.-Arch. Nr. 147a Bl. 21, früher Akten des Livl. Hofger., provisor. Nr. 1610: Hans Witte Claus' Sohn wider Caspar zum Bergen, betr. Grenzeindrang und Gewalttätigkeit, begangen im Neuermühlenschen, begonnen 1643. Von Godofr. Fabricius 1638 Juli 1 begl. Kop. nach dem Orig. (l. s. sub appens.).

Omnibus praesens scriptum tuentibus fr[ater] Albertus de Recke vicecommendator in Ryga salutem a Domino sempiternam. Wii bekennen in deszer yeghenwordighen scryfft, dat wii mit der volborth Wilhelmes van Vrymerszen, mesters to Lyflande, uppet nye hebben vorcoft unsen ghemenen lantluden to Rodenpoys, deszen yeghenwordighen brefwisern, den busch, de se van oldinghes hebben beseten, de gheleghen isz in deszer schedinghe. To dem ersten van der Gommurghe munde to gande bit an

---

108. a) dat *A.* b) *oder* Austune?

de Zegheweldeschen schedinghe, up ander ziit der Ruszchen beke[1]), to der A wert, de Zegewolteschen schedinghe vort up to gande bit an des biszcopes schedinghe von der Ryghen, van des biszcopes schedinghe vort over de Joghele to gande tuszchen des biszcopes schedinghe und der Rodempoyschen[a)] schedinghe bit an ein brok, dat heit Stubbensee[b)] van den schedinghen des biszcopes van der Ryghen unnd der van Rodenpoys nedder to gande bit an de schedinghe dar van Ykesculle, de Ykescull-ensche schedinghe dal to gande bitte wedder an de Gommurghemunde, also dat de vorghesakte lude van Rodenpoys in den buszsche de vryheit scolen bruken, an ackern to makende, hoyslage to rumende, honichbome to stotende, also se van oldinghes hebben gedhan, mit eren rechten erve na Lieveszchen rechten ewichliken to besittende, mit alsodaner beschedenheit, dat de herscop der sulven freyheit, also acker to makende, hoyslaghe to rumende, honichbome to stotende, also wol also de lantlude scolen bruken in densulven buszche. Und des hebben wii eren olden bref, den se up den buszch van oldinghes hebben ghehat, mit den[c)] volbort vornyet. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Ryge sub anno Domini M. ccc. Lxxxj in die beati Andreae apostoli.

110. *Johannes [v. Sinten], Ebf. v. Riga, beurk. einen zwischen ihm und Clawes v. dem Swartenhowe vollzogenen Austausch von Ländereien an dem Bache Woghene bei dem Schlosse Baltow. 1382 Mai 14.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 135 Bl. 627, Akten der Rev.-Komm. v. 1681 ff. Vid. Kop. nach der von Godofredus Fabricius, Mitau, 1639 Apr. 27, begl. Abschr.

B das. Nr. 151 S. 253, Akten der Rev.-Komm. v. 1721 ff. Vid. Kop. nach A.

Handschriftl. verzeichnet: Prot. der Rev.-Komm. v. 1584—86, Bl. 127 ff., Terminus nobilium et incolarum districtus Kokenhauzensis, *Bl. 130b* : Fromholdus Schwarczhoff - - citatus - - comparuit produxitque coram me (Stanisl. Pekoslawski) privilegium originale Joannis archiep. Rigensis, quo idem archiep. fatetur, se contulisse certam partem terre suis limitibus distinctam Nicolao Schwarcenhoff et ejus haeredibus legitimis ad fluvium Wugra *(sic)* adjacentem. Sub dato 1382. Sig. archiep. app. — *Ferner (Litauische Metrika 1 A 80): Sigismund III. bestätigt dem* Fromholdo et Joanni a Schwartzoffen Alten[w]oga *und* Ecken, *Warschau, 1593 Juni 14:* Deinde et eam terre portionem, quam illis olim Joannes archiep. Rigen. anno Domini millesimo trecentesimo octuagesimo secundo permutationis titulo in districtu Kokenhausensi distinctis limitibus contulit, quaeque nunc etiam in eorum possessione illis confirmamus.

Johannes Dei et apostolicae sedis gratia sanctae Rigensis ecclesiae archiepiscopus universis Christi fidelibus praesentia visuris et audituris salutem et rei gestae agnoscere veritatem. Witlick sy, dat wy gheschichtet und gebutet hebben met Clawes von dem Swartenhowe[a)] umme ghemakes unde bequemicheit willen unses slottes to Baltow, uppe dat wy de beke, geheten de Woghene, vonn dem slote mohgen leyden unde mohten[b)]. Desz hefft unns Clawes vorbenomet ghelaten under dem slote to Baltow[1])

109. a) Roydenpoyschen *C.* b) *oder* Stubbensoe, *korr. aus* Stubbenloc *B*, Kubbenloc *A*, Stubbenloe *C. Da die Grenze an Stubbensee heranreicht und B sich unter Papieren dieses Guts vorfand, so ist die Form auf* St. *vorzuziehen. Vielleicht* soe *vom livischen* suo *(Morast), estn.* so, *oder* loc *korrumpiert aus dem lat.* lacus? c) des *B, C.*

110. a) Schwartzenhoffe *A. Weiter unten die nd. Form.* b) möchten *A. Lübben-Walther kennt* moten *im Sinne von hemmend entgegentreten, abwehren. Das in der Urk. nach a und o mehrfach eingeschobene h dürfte auch hier gestanden und den Abschreiber veranlasst haben, das ihm unbekannte Wort für* möchten *zu halten.*

109. 1) Ruszche beke *gegenwärtig* Kreewuppe, *vgl. Mellin, Atlas, Bl. I, Rücker, Karte Bl. IV.*

110. 1) *Baltow. Über das Schloss vgl. Stryk, Beiträge II S. 282. Laut Mitteilung des Hr. v. Pander zu Ogershof sind in der Tat noch heute Reste der etwa 6 Fuss dicken Feldsteinmauern vorhanden. Auch ist bei Mellin, Atlas Bl. II, am linken Ufer der Oger das Zeichen für ein zerstörtes Schloss gesetzt. Vgl. Vierhuff, Sitzungsber. der Gesellsch. f. G. u. A. Riga 1876 S. 61. Über den auf dem rechten Ufer der Oger gelegenen Pilskaln vgl. Vierhuff, a. a. O. S. 49. Dieser Schlossberg wird auch erwähnt Ritt.-Arch. Nr. 259a Bl. 779, Hak.-Rev. v. 1690 ff., u. bei Mellin a. a. O.*

ene lytzen, de gheheten isz de Gowerlytze, dar wy de Wogene hebben dor gheleitet. Darvor hebbe wy eme wedder gelahten uppe der anderen syde der Wogene twe lytzen, de benomet sin myt eren zunderliken schedingen, alsze hyr ghescreven steit. Von der Wohgene enen berch antogaende, dar eyn kule gegraven isz, kegen der Gowerlytzen vorbenohmet, von der kulen nedder to gaende wente an ene vuchte, uthe der vuchte in eyne zype to volgende wente an de Wohgene. Wy willen, dat Clawes von dem Swartenhowe und syne rechten erve dat vorbenomete lant, dat hyr vorgescreven steyt, dat wy em wedder gelahten hebben, besitten unde bruken scall, met allem recht, dat sy an lande edder water, alse syn vader dat ander land bevoren up[t][c] vryest bezehten hefft. In cujus permutationis firmum roboramen praesentem paginam nostri sigilli testimonio fecimus communiri. Acta sunt haec anno Domini millesimo trecentesimo octuagesimo secundo in vigilia ascensionis Domini, praesentibus familiaribus viris Hinrico de Zaltze et Heydekyno Aderkas, vasallis nostris, nec non Bernhardo Goes[d] et Hinrico Cruzen[e], advocatis nostris in Thoreyd[a] et Kokenhausen, et domino Joanne Crywytze, capellano nostro, atque aliis quam pluribus nostris familiaribus, ad premissa vocatis specialiter et rogatis, in fidem et testimonium omnium premissorum.

111. *Bartholomeus und Johann v. Tisenhusen vergleichen sich in betreff der zwischen ihnen obwaltenden Streitigkeiten, u. a. wegen des Df. zu Helvenurme und des Hofs zu Renne. 1382 Aug. 27. — Gegenurk. zur folgenden Urk. (Nr. 112).*

Aus A Brieflade zu Sellie, Harrien, Estl. **Orig.**, *Perg.*[1]).

Siegel: 1) Bartholomeus v. Tisenhusen, danach die Abb. im Anh. Taf. I Nr. 6, teilweise abgebröckelt. 2) fehlt, Pressel vorhanden, ohne Wachsspuren. 3) dgl. 4) Henneke Mekes, danach die Abb. Taf. I Nr. 7, teilweise abgebröckelt.

Gedruckt: Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 47 Nr. 65, hochdeutsch.

Verzeichnet: UB. III Reg. S. 120 Nr. 1393. Vgl. Heinr. v. Tiesenhausen, Schriften, Paginierung (a) S. 12 u. (c) S. VIII Anm. 37. Vgl. v. Transehe, (Mitauer) Jahrb. f. Geneal. 1896 S. 69 Nr. 11 Anm. 2.

Alle de gene, de dessen bref seen unde horen lesen, de late ik her Bartholomeus van Tisenhusen, eyn ridder, sere grϕten myt ewygeme heyle in Gode. Ik do witlik unde bekenne openbare in desseme sulven breve, dat ik twydracht hadde myt myneme vedderen her Johanne van Tisenhusen, dar handelere to weren van myner part her Johan van Rosen unde Vicke van Wranghele unde Henneke Mekes, de dat alzo ghemaked unde vorliked hebben, dat myn vedder her Johan van Tisenhusen dat dorp to Helvenurme[2]) unde synes wyves medeghyfth to vϕren hebben schal. Vortmer so hebbe ik her Bartolomeus van Tisenhusen myt myneme vedderen her Johanne van Tisenhusen up en ghedregen, dat myn vedder her Johan unde sine rechten erve tho syk ghenomen hefth seventeyn hundert mark Ryges an schulden to betalende. Des hebbe ik her Bartolomeus den hof to Renne[3]) annamed van myneme vedderen her

---

110. c) t *fehlt A.* d) Goos *A.* e) Critzen *A, vgl. Arbusow, Geistl. S. 99.*

111. [1]) *Gelegentlich der aufständischen Bewegung im Winter 1905 mit dem Gutshause verbrannt.*

[2]) *Helvenurme, jetzt Hellenorm, Rittergut, Ksp. Ringen, Kr. Dorpat.*

[3]) *Hof to Renne. In der folg. Urk. die Lage angegeben:* vor Darpete. *Demnach wohl in der nächsten Nähe von Dorpat zu suchen. An Renningshof, Ksp. Dorpat, ist schwerlich zu denken, da dieses Gut wohl von Jacob Renni, der es 1618 kaufte, den Namen erhielt (vgl. Stryk, Beiträge I S. 41). Möglicherweise im Df.* Rennakülla *wiederzuerkennen, nach der Hak.-Rev. v. 1627 zu Techelfer gehörig, mit 2½ wüsten u. ¾ besetzten Hak. Ld. Ritt.-Arch. Nr. 254 S. 320. Von Dorpat SW. ca. 4,5 km. Generalstabskarte v. 1866 ff. V Bl. 6. Auch als Df. bezeichnet in der Urk. v. 1418 März 27—30 (unten Nr. 202).*

Johanne vor twe hundert mark Ryges van syme dele. Vortmer de anderen vyfteyn hundert mark Ryges, de dar over loped, de schal myn vedder her Johan unde syne rechten erve to danke betalen an schulden, wore ik se eme bewise to betalende. Unde is dat ik her Bartolomeus in jenigen schaden queme van des geldes weghene, des God nichen[a] will, zo schal myn vedder her Johan unde sine rechten erve[b] my unde mynen rechten erve gansliken schadelos holden. Vortmer zo bin ik her Bartolomeus des enes gheworden myt myneme vedderen her Johanne, wanne wy unses vader erve[c] en twey leghen willen, zo wille wy id entweyleghen to teyn jaren, zo schal myn vedder her Johan unses rechten vader erve entweyleghen unde ik, her Bartolomeus, unde myne rechte erve de schal kesen, unde welke tid, dat de vǿrbenǿmeden jare dere entweyleghinghe entwey unde umbequemen, unde is dat unser en denne van deme anderen gansliken entwey komen unde delen wolde, zo schal malk bliven by deme sulven[d] lote unde by deme sulven dele, dar malk to voren to koren heved, gansliken unde vast dar by to blivende. Vortmer is dat wy des tho rade worden, dat wy wedder tho hope leghen wolden unde hedde denne malk wes vor overd, dat he dat behelde unde hedde he ok welke schult ghemaked, dat he sulven den schaden behelde. Vortmer is dat ik, her Bartolomeus, gycht vorkopen edder vorsetten wolde van mynes vader erve, des schulde nemende negher wesen denne myn vedder her Johan unde syne rechten erve, umme alzo vele geldes, alzo my en ander geven wolde. To ener wllenkomene bethuchnisse desser vǿrscreven stucke unde sake, dat de stede unde vast bliven, zo hebbe ik, her Bartholomeus van Tisenhusen, unde her Johan van Rosen unde Vicke van Wranghele unde Henneke Mekes unse ingheseghele vor dessen bref ghehanghen. Ghescreven na Godes bord dusent jare drehundert jare unde in deme twe unde achtentygesten jare des mydwekens na sunte Bartolomeus daghe.

112. *Johan v. Thizenhusen und Bartholomeus v. Thizenhusen vergleichen sich in betreff der zwischen ihnen obwaltenden Streitigkeiten, u. a. wegen des Hofs zu Renne bei Dorpat, sowie überhaupt wegen ihrer Besitzungen, im Erzstift Riga, in den Stiftern Dorpat und Ösel, endlich in Lübeck, Holstein und Lüneburg. 1382 Aug. 27. — Gegenurk. zur vorhergehenden Urk. (Nr. 111).*

Aus A Gräflich Tyzenhaussche Brieflade zu Warschau. ***Orig.****, Perg.*

Siegel: 1) Johan v. Thizenhusen, danach die Abb. im Anh. Taf. I Nr. 8. 2) Johan v. Dolen, danach die Abb. im Anh. Taf. I Nr. 9. 3) Vrederik v. der Rope, danach die Abb. Taf. I Nr. 10. 4) Ludike Holste, unkenntlich.

Gedruckt: UB. VI Sp. 265 Nr. 2916, Reg. S. 70 Nr. 1393 b. — Vgl. Heinr. v. Tiesenhausen, Schriften, Paginierung (a) S. 12 u. (c) S. VIII Anm. 37. — Erwähnt: v. Transehe, (Mitauer) Jahrb. f. Geneal. 1896 S. 69 Nr. 11 Anm. 2.

Alle de ghene, de dessen bref zeen unde horen lesen, de late ik her Johan van Thizenhusen, eyn rydder, hern Engelbrechtes sone van Thizenhusen, sere groten myt ewigheme heyle in Gode. Ik do wytlik unde bekenne apenbare in desseme sulven breve, dat ik twydracht hadde myt[a] myneme vedderen hern Bartholomeus unde myt synen kinderen Clawes unde Herman und mit synen rechten erven, dar handeler to weren van myner part her Johan van Dolen[1] unde her Vrederick van der Rope[2] unde

---

111. a) *sic, für* nicht en wille, *wie in der f. Urk.* b) erve *fehlt A.* c) erve *fehlt A.* d) sůlůen *A, hier das* ů *offenbar nur diakritisch, aber auch an mehreren anderen Stellen anscheinend in derselben Anwendung, daher überall ein einfaches* u *gesetzt.*

112. a) myt *fehlt A.*

112. 1) *In der Siegelumschr.:* militis. 2) *In der Siegelumschr.:* [mil]itis.

Ludike Holste, de yd also ghemaket unde vorlikent hebben, dat myn veddere her Bartholomeus unde syne rechten erven beholden unde hebben schal al syn wunnen gued to voren, beyde bynnen landes unde buten landes, alzo in deme stichte van der Righe unde in deme stichte to Darpete unde in deme stichte to Ozele, beyde an hove unde an lantgode unde an dorpen, unde dat zy ok wat dat zy. Vortmer butenlandes, also in der stat to Lubeke unde in deme lande to Holsten unde to Lunneborch unde wor yd dar beleghen is, dat sy ok wor yd sy, beyde an ghelde unde an rente unde an hoven unde an dorpen unde an lantgode, dat ik wente her to myt samenderhand up gheboret hebbe unde dat ik mede untfanghen hadde myt samenderhand van greve Hinrike van Holsten in synen openen breve, dar ik nu unde myne rechten erven gancliken unde vullenkomelike van alle synen wunnen gude aflate. Vortmer so hebbe ik, her Johan van Thizenhusen, unde myne rechten erven to my ghenomen seventeyn hundert mark Righes an schulden to betalende. Des hebbe ik mynen vedderen unde synen rechten erven den hof to Renne ghelaten vor Darpete vor twe hundert mark Righes. Vortmer de anderen vyfteyn hundert mark Righes, de dar over lopet, de schal ik her Johan van Thizenhusen unde myne rechten erven to danke betalen, war se myn veddere her Bartholomeus unde syne rechten erven my bewyset to betalende, unde is dat myn veddere her Bartholomeus in jenighen schaden queme van des gheldes weghene, des God nicht en wylle, so wille ik ene gansliken schadelos holden unde syne rechten erven. Vortmer so byn ik des eines gheworden myt mynen vedderen, wanne wy unses vader erve entweyleghen willen, so wille wy yd entweyleghen to teyn jaren, so schal ik, her Johan van Thizenhusen, unses rechten vader erve entweyleghen unde her Bartholomeus myn veddere unde syn rechten erven de schal kesen. Unde welke tiid, dat de vorbenomden teyn jar umme quemen der entweyleghynge[b)], und is dat denne unser eyn ganclike een van deme anderen eentwekomen unde delen wolde, so schal mallik bliven by deme lote unde by deme sulven dele, dar malk to voren to koren heft, gancliken unde vast dar by to blivende. Vortmer is dat wy des to rade worde, dat wy weder to hope leghen wolden, unde hadde dan wes malk vor overt, dat he dat behelde, unde hadde he ok welke schult ghemaket, dat he sulven den schaden behelde. Vortmer is dat ik gycht vorkopen edder vorsetten wolde van mynes vader erve, des schulde nemende negher wesen den myn veddere her Bartholomeus unde syne rechten erven, umme also vele gheldes, also my eyn andere gheven wolde. To eyner vullenkomen betuchnisse desser vor screvenen stucke unde zake, dat de stede unde vast bliven, so hebbe ik, her Johan van Thizenhusen, unde her Johan van Dolen unde her Vrederik van der Rope unde Ludike Holste unse inghezeghel vor dessen bref ghehanghen. Ghescreven na Godes bort dusent jar dre hundert jar unde in deme twe unde achtentyghesten jare des mytwekens na sunte Bartholomeus daghe.

113. *Erbschichtung zwischen Bartolmeus und Johann v. Tizenhusen, enthaltend die Spezifikation des dem Erleschen Part zufallenden Erbanteils. 1382 Okt. 16.*

Aus A Heinrich v. Tiesenhausen, Schriften, Paginierung (a) S. 13, nach dem nicht mehr nachweisbaren Orig. Ferner gedruckt, nach dem Msk. des Heinr. v. Tiesenhausen: Hupel, Neue Nord. Misc., Stück XVIII S. 34 = Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 48 Nr. 66, hochdeutsch. UB. III Sp. 397 Nr. 1182, Reg. S. 122 Nr. 1395.

Verzeichnet: Bielenstein, Grenzen S. 449 Nr. 95. — Auszug bei v. Transehe, (Mitauer) Jahrb. f. Geneal. 1896 S. 68 Nr. 7.

112. b) entweyleghyne *A.*

In nomine Domini anno Domini 1382 up St. Gallen dach do warth de tweileggìnge geschreven twisschen de hern von Tiszenhusen, herr Bartolmeus und herr Johann, rittern, geheten von Tiszenhusen, und ehren rechten erven. To dem ersten, in den parten tor Erle, szo in der pagesten tor Jummerden, lx haken. Item in der pagesten tor Melten[1] xxxvii haken. Item in der pagesten tor Aiken[2] xlii haken. Item in der pagesten tor Erle xlvi haken. Item in der pagesten tor Vetallen xxxviii haken. Item in der pagesten tor Odtszen[3] xxvii haken. Item to den Shelen ix haken. Item to dem RusschenDorpe xxvi haken. Item Siman vor de Porten[a] ii haken, wher de haken boholth, dem szoll men x mark tokherenn. Item dat landt, datt unsz angestorven isz von Kawlonorst, datt szall bliven to dem parte tor Erle. Item datt hoi, datt nu gewunnen isz to Kokenhusen, datt szoll bliwen na der Erle, sunder v staken, de szolen na der Berszon ditt jhar. Item so ist gelecht to dem szulvigen parte tor Erle. Item up dem husze to Kokenhusen isz gelecht na der Erle de bovensze gewelvede herberge und datt olde rembter und datt fleschhusz dar buten und datt mhalhusz darunder und de twe gewelvede kelder und Hennings kamer und de helffte von deme rume, da de holtene[b] dornsze up steith, und ock de koke mith dem backofen. Wan dat rhume entwei getogen werth na frembden rade, szo szoll de helffte von dem rhume, de to der Persze warth is, bliven to der Berszone und de ander helffte bliven thor Erle. Item de dornsze und koke mith dem backofen to beiden sziden to bruken in fruntschop wente to st. Johannes dage to midden sommer. Were ett ock szake, datt erer ein ock buwen wolde szin rhum, dar nw de dornsze und koke steith, szo szolen sze de middell muire to hope bekostigen. Item den gefangen torn to brukende to erer beiden boderff. Item in dem vhorwerk to Kokenhusen datt stenhusz mitt dem hove liekehalff, de helffte, to dem slote warth, ist gelecht to der Berszone und de ander helffte, to der stadt warth, isz gelecht to dem andern parte thor Erle. Item de Pouszillen heide to beiden sziden to brukende to des slotes behoff to Kokenhuszen. Item de garden under dem husze und datt landt vor der stadt und datt landt, datt Bartolmeus to pande stunth und des hoves lanth over der Persze, ett szy in welker mate dath ett szy, datt is bevolen Gerharde und Hinricus Rygen, datt sze datt scheden und delen, so sze liekest konen und mogen. Item wath malk[c] von schulden findett in dem boke in szine dellzeddell, datt szoll he beholden sunder korn schulth von diesem jare. Item datt quick, datt de luide hebben umme de huire, datt szoll men entwei delen, so men liekest mach. Item de where to dem Russchen Dorpe, datt blifft ehn beiden und de eine szall datt slan des einen jares und der ander des anderen jares und sze szolen delen alle jhar, datt dar uth werth. Item so ist de mhole to Jerszlow bei den Shelen, de isz gelecht to dem parte tor Erle. Item so szint dar[d] kameren boven der bonen vor dem fleschhusze, de szoll men delen halff und halff. Item de loven vor dem olden remter sol men bruken to beiden sziden. Item de winterszadt, de nu geszeigett isz, szoll men delen halff, und de szy wor sze szy. Item dith szinth de manschop, de bolenett szinth von dem parte

---

a) porten *A, wohl Zuname.* b) hollene *A.* c) melk *A.* d) der *A.*

1) *Melte(n), vielleicht in der* Meltenschen Wacke *wiederzuerkennen, die in der Hak.-Rev. v. 1638 unter* Bersohn *angeführt wird. Ritt.-Arch. Nr. 258 A 1 S. 169. Freilich findet sich in späteren Rev. die Form* Mellausche *Wacke. A. a. O. Nr. 269 Bl. 50. Vgl. unten die Urk. v. 1452 Juni 24.*

2) *Aiken, die zu Erla gehörige wüste Hoflage* Aikenhoff *der Hak.-Rev. v. 1688 ff. Ritt.-Arch. Nr. 261 Bl. 759ª. Jetzt Aken, am gleichnam. See, etwa 3,3 km südöstl. von der Erlaschen Kirche. Generalstabskarte v. 1866 ff. VIII Bl. 5.*

3) Odtszen, *doch wohl nicht Odsen, sondern Odensee, jetzt Rittergut, Ksp. Kalzenau, Kr. Wenden.*

tor Erle, Hansz Engelkensz mith lxxx haken, item Hansz Hermen mith vi haken, item Lamberth, szin broder, mith iiij haken, item de Gobelsche iiij haken, item Hinrich Rigen dochter mit iiij haken. Summa 385 haken, so die zeitt alleine nach dem Erleschen parte gebliebenn.

114. *Notariatsinstrument über die Verhandlungen zwischen dem Rig. Domkap. und der Stadt wegen des vom Kap. in Anspruch genommenen, von der Stadt aber bestrittenen Rechts zum Besitz gewisser Ländereien auf dem jenseitigen Dünaufer, gegenüber Dolen und Steenholm. Riga, 1383 Okt. 31.*

Aus A Riga, Stadtarch., Äusseres Ratsarch. **Orig.**, *Perg.*

Gedruckt: UB. III Sp. 410 Nr. 1196, Reg. S. 127 Nr. 1410.

In nomine Domini, amen. Anno nativitatis ejusdem millesimo tricentesimo octogesimo tercio, indiccione sexta, mensis Octobris die ultima, hora terciarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri, domini Urbani, divina providencia pape sexti anno sexto, in estuario seu refectorio hiemali honorabilis viri et domini, prepositi sancte ecclesie Rigensis, et in mei, notarii publici, testiumque subscriptorum presencia, constituti circumspecti viri, videlicet Meynardus de Sandbocheim, Arnoldus Placgal[a] et Wulfhardus de Stadis, secundum ordinaciones Mutinensis[b] electi et jurati, honorabilibus viris et dominis, Johanne preposito, Godekino decano, canonicis totoque capitulo sancte kathedralis ecclesie Rigensis, parte ex una, et providis viris Vrouwino de Remlingrode proconsule, una cum aliis consulibus civitatis Rigensis, ac Johanne Haghen, Ottone Rotermunt, Hermanno Wynman civibus, cum quibusdam aliis dicte civitatis concivibus, parte ex altera, presentibus, supradictus Meynardus, nomine sui et Arnoldi atque Wulfhardi predictorum proposuit hec verba dicens: Constat et satis notorium est, quod Arnoldus Plaggal et Wulfhardus de Stadis et ego, ex parte domini archiepiscopi Rigensis, et a domino preposito Rigensi, ac ex parte magistri Lyvoniensis, secundum ordinaciones domini Wilhelmi Mutinensis episcopi apostolice sedis quondam in Lyvonia legati, super marchiam civitatis Rigensis editas[1], communiter electi et jurati sumus ad hujusmodi dissenciones bonorum et agrorum dubitaciones terminandas, sicut inter dominum prepositum, canonicos et capitulum ecclesie Rigensis, ex una, et consules, cives et commune civitatis antedicte, parte ex altera, infra sepedicte civitatis marchiam ultra Dunam, contra Dolen et Steenholmen, existunt. Preterea idem Meynardus, nomine sui et aliorum, cum eo electorum et juratorum, interrogavit dominum prepositum sepedictum, canonicos et capitulum presentes ecclesie antedicte, qua demonstracionis causa juris et racionis hujusmodi agros et bona, infra sepedicte civitatis marchiam ultra Dunam sitos et sita, vellent defendere et optinere. Insuper predictus Meynardus Vrowinum proconsulem et alios nomine civitatis Rigensis presentes existentes interrogavit, quo demonstracionis jure nomine civitatis possint[c] premissos agros et bona impetere, defendere et optinere. Predictus Vrowinus proconsul vice et nomine civitatis sepedicte respondit in hunc modum dicens: Civitas Rigensis habet unam marchiam, sibi in domini Mutinensis episcopi apostolice sedis quondam in Lyvonia legati ordinacionibus asscriptam et deputatam, a Rumula incipiendo ultra Dunam linealiter ad aquam, que Meysse dicitur, transeundo, sicut ad

---

114. a) *sic, weiter:* Plaggal. b) *scil. Wilhelmi* Mutinensis *episcopi; so in derselben Urk. weiter unten.* c) possint *auf Rasur.*

114. 1) *Siehe die Urk.: Riga, 1225 Dez. (oben Nr. 5), Riga, 1226 März 6 (oben Nr. 7). Rom, 1226 Dez. 11 (oben Nr. 14).*

eandem aquam cicius pervenitur, et ab illo loco linealiter percedendo[d] ad locum illum, ubi flumen Semigallorum jungitur ad Babat, et sic per medium fluminis ejusdem usque ad mare, et per terram usque ad terminos Dunemundensis. Infra dictos autem marchie terminos, sicut in opposito Dolen et Steenholmen, prememorati domini, videlicet prepositus et capitulares ecclesie Rigensis, et eorum subditi se intromiserunt et intromittunt manu violenta et minus juste de agris, pratis, nemoribus et locis incultis, plus quam eis in dictis Mutinensis ordinacionibus est observatum. Exinde predictus dominus prepositus vice et nomine sui et capituli ecclesie antedicte replicavit in hunc modum: Quod talia bona, sicut infra dictos marchie terminos ultra Dunam haberent, et quibus uterentur ibidem, eadem bona ante et infra tempora ordinacionis domini Mutinensis ecclesia Rigensis, prepositus et capitulum hucusque sub possessione habuissent pacifica, quod ipsi sigillatis litteris et vivorum hominum testimonio possent probare et protestari. Ad hec Vrowinus proconsul vice et nomine civitatis sepedicte respondit, quod civitas non consentiret nec astaret ecclesie, preposito seu capitulo, quod unquam infra dictos marchie terminos ultra Dunam possessionem aliquam vel domum, curiam seu edificium aut quidquam proprii habuissent, seu haberent, plus quam injustam agrorum et bonorum occupacionem et usurpacionem violentam. Quibus omnibus itaque dictis et gestis, prememorati electi et jurati requisiverunt me, notarium publicum subscriptum, ut sibi super premissis unum vel plura conficerem publicum vel publica instrumentum vel instrumenta. Acta sunt hec anno, indiccione, mense, die, hora, pontificatu et loco, quibus supra, presentibus discretis viris domino Wulfhardo de Bůren, rectore et plebano parochalis ecclesie in Helmede Tarbatensis diocesis, Siperto Suring, clerico Caminensis diocesis, ac Johanne Poet, Coloniensis diocesis, et Conrado Tzanderi, Padelbornensis diocesis laicis, testibus, ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(S. N.) Et ego Borchardus Wesendal clericus Brandeburgensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, hujusmodi personarum constitucioni, verborum interrogacioni et parcium utrarumque revisioni omnibusque aliis et singulis, dum sic, ut premittitur, fierent et agerentur, una cum prefatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi et in hanc publicam formam fideliter scribendo redegi, quam nomine et signo meis solitis signavi, per antedictos electos et juratos requisitus specialiter et vocatus, in testimonium viritatis.

115. *Br.* Wilhelm von Vrimershenn, *Meister D. Ord. in Livland, urk., dass er mit Rat und Vollbort der Brüder*[a] *verlehnt hat* Wilhelme genomet Pall *und seinen wahren Erben* funffte halben hacken landes *in beschr. Scheidungen: beginnend von einem Wasser gen.* de Paltze, *zwischen dem Stift Riga und dem Schlosse* Atzel, *entlang diesem Wasser bis zu einem Gewässer*[b], *gen.* Kerde, *bis zu einem andern Gewässer gen. Kerde*[c], *bis in ein fliessendes Gewässer*[d] *gen.* Hayminne[e], *dieses entlang, von Kreuzen zu Kreuzen, bis zu einem grossen Sumpf*[f], *von dannen ferner nieder zu gehen bis in das Gewässer gen.* Growede, *weiter bis zum ersten Wasser gen.* Palze, — *mit allen Zubehörungen*[1], *auch einen freien Krug, gelegen vor dem Schlosse* Atzell, *eine mit Kulen abgegrenzte Koppel und die Fischerei vor dem Kruge, solches zu besitzen ewiglich*[g] *und frei zu Lehnrecht. Angehängt* unser

---

114. d) *sic.*

115. a) der kendtlichen bruderen *A.* b) vliesse *A, wohl für* vlet. c) *sic.* d) rievir *A.* e) *vgl. die Urk. Wenden, 1417 Juni 15, unten:* Aymin. f) gebrukete *A.* g) entigklichen *A, wohl korrumpiert aus* eweliken *oder* ewigliken.

115. 1) *Gerichtsbarkeit nicht erwähnt.*

insigel. *Geg. zu Wenden,* am jare des Herren tausendt dreyhundert ihm vier undt achtzigesten am montage vor Andrea[e] apostoli *[1384 Nov. 28].*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., Akten des Livl. Hofger., provisor. Nr. 353 Bl. 41ᵇ, 42ᵃ: Vindikationsklage des Joh. Rödinger wider Axel Banner wegen Adselshof und Grundsal [Ksp. Adsel, Kr. Walk], begonnen 1630. Vid. Kop. um 1630, meist hochdeutsch, sehr fehlerhaft.

116. Notariatsinstrument über den auf dem Manntage [in Riga] verhandelten Prozess des Ebf. Johannes [IV. Sinten] wider die Gebr. Hennekin und Otto Pitkever wegen Felonie und über dessen gütliche Beilegung. 1385 Jan. 10.

*Aus A Moskau, Hauptarch. des Min. der Ausw. Angelegenheiten, Livl. Akten Nr. 20. **Orig.**, Perg. — Dorsualen — wohl gleichzeitig:* Instrumentum composicionis inter dominum archiepiscopum et Hennekinum Pytkever. — *Ende des 16. oder Anf. des 17. Jrh.:* Instrumentum actus judiciarii in conventu vasallorum ecclesiae Rigensis pro placitis generalibus inter Hennetcinum Pitkower et Joannem archiepiscopum Rigensem de non petita infra tempus legittimum investitura feudi paterni et reconciliationis ejusdem cum archiepiscopo ac infeudationis cum fratre Ottone. Anno 1385. Livoniae No. 122[a]). — *18. Jrh.:* No. 95[b]) Revisum 1736.

Siegel: 1) Ebf. Johannes, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 100 Taf. 24 Nr. 12, grün (sic), in Schüssel. 2) Ludwig, Propst zu Dorpat, spitzoval, im Felde Crucifix, darunter Wappen, Umschr.: S' LUDOVICI TAT[EREN] — PPTI TARBATEN., *grün, in Schüssel, ohne vorstehenden Rand. 3) Nicolaus, Scholasticus zu Dorpat. Umschr.:* S' NICOLAI CERTI SCOLASTICI ...., *grün, in Schüssel.*

Gedruckt: Dogiel V S. 80 Nr. 59 = UB. III Sp. 443 Nr. 1218, Reg. S. 135 Nr. 1437. — Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 49 Nr. 67, Übersetzung.

Verzeichnet: Invent. Lub. v. 1528, Mitt. XVII S. 421 Nr. 38. Invent. Cracov. v. 1613, Mitt. III S. 77 Nr. 122, — von 1682, Schirren, Verz. S. 223 Nr. 99, — von 1682, Rykaczewski S. 120. — Hausmann, Mitt. XII S. 100 Nr. 20. — Russwurm, Ungern-Sternberg II S. 22 Nr. 38. Vgl. v. Transehe, Mitt. XVIII S. 38 ff., 196. Ders., (Mitauer) Jahrb. f. Geneal. 1902 S. 32 Nr. 2.

In nomine Domini, amen. Anno nativitatis ejusdem millesimo trecentesimo octuagesimo quinto, indiccione viij[a], mensis Januarii die decima, hora vesperarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini, domini Urbani, divina providencia pape vj[ti] anno vij[mo]. Convenientibus in unum et agregatis juxta edictum reverendissimi in Christo patris et domini, domini Johannis miseracione divina sancte Rigensis ecclesie archiepiscopi, . .[c]) preposito, canonicis et vasallis ejusdem ecclesie, pro servandis placitis in termino consueto, videlicet dominica proxima post festum Epiphanie Domini, inter eundem dominum archiepiscopum, ex una, et Hennekinum Pytkever[d]) vasallum dicte ecclesie Rigensis, parte ex altera, de et super nonnullis causis arduis et discordiis, inter ipsos motis, extrajudicialis et multiplex fuit utrobique ante litis ingressum repetita verbalis locucio, adeo quod propter verborum implicatam multitudinem ac diei brevitatem tractatus et placita usque in sequentem feriam secundam translata fuerant, ad decidendam causam seu causas hujusmodi, mediante justicia, ac fine debito terminandas. Sequenti die judice, videlicet domino Bartholomeo de Tyzenhusen milite, mane pro tribunali sedente, Andrea Keghel et Woldemaro de Rosen, residenti in Rosenbeke, vasallis ecclesie Rigensis, sibi pro assessoribus specialiter deputatis, pro parte domini archiepiscopi contra ipsum Hennekinum fuit propositum et objectum taliter, quod feodum suum patrimoniale post obitum patris sui debito tempore, juxta consuetudinem Rigensis diocesis, a domino suo scienter et pertinaciter una cum fratre suo Ottone postulare contempsit et neglexit, cum tamen pater ejus et alii sui progenitores id non fecissent, sed feodum suum infra tempus debitum, sicud tenebantur, a dominis suis exi-

---

116. a) *ausgestrichen* 122. b) *korr. aus* 76. c) *2 Punkte A, weiterhin:* Johannes *[Sost], vgl. Arbusow, Geistl. S. 161.* d) Pytkeůer *A.*

gere et recipere consuevissent[1]). Petebatur igitur pro parte dicti domini archiepiscopi pronuncciari, decerni et declarari mediante justicia, an propter negligenciam et contemptum hujusmodi feodum suum amisisset, vel quid juris esset. Prefatus vero Hennekinus ad hanc impeticionem domini archiepiscopi prescise respondere dissimulans, aliis diversis exquisitis auxiliis se juvare et defendere pretendens, asseruit respondendo, quod dominus suus nunquam repudiasset eum a placitis, tractatibus et consiliis suis, quibus, sicuti et causarum diffinicionibus, sentenciarum prolacionibus, una cum aliis vasallis semper interfuit, ac eum in colloquiis et solaciis tam in mensa quam alibi multipliciter titulasset honorifice et specialiter eum in exercitu suo aliis pretulisset, ubi principulus[e]) exercitus extiterat, ferendo bandorium suum seu vexillum, que omnia si eum relevare ac ipsum in jure suo conservare non possunt, sciret utique dominus suus, quod, cum quadam vice feodum suum exegisset et se infeodari ab eo postulasset, dixisset sibi, quod in jure suo non deberet esse neglectus, sed bene circa jus suum permanere. Contra que cum dominus archiepiscopus replicasset et ipsius Hennekini negando responsum, impeticio et responsio hujusmodi ad vasallorum atque judicis decisionem et examen posita fuerant et deducta, vasalli vero . .[f]) prepositum et canonicos Rigenses a se nitebantur excludere, qui tractatibus seu placitis, maxime generalibus, una cum eis semper consueverunt interesse, volentes causas hujusmodi nunc per se duntaxat et non alias diffinire. Novissime tamen predictis admissis canonicis, quos forsitan propter antiquam consuetudinem non poterant ammovere, simul cum eis predictarum causarum meritis longa deliberacione pensatis, tandem super hiis, minus tamen concorditer, ut postmodum apparuit, quandam inter se decreverunt sentenciam, quam per Godschalkum de Pale publice pronuncciari fecerunt, talem videlicet, quod si dictus Hennekinus per duos probos et fidedignos viros, vasallos Rigensis ecclesie, docere posset, ac dominum archiepiscopum de predictis verbis convincere, ad optinendum suum patrimonium esset de jure proprior. In qua probacione si deficeret, ex tunc dominus archiepiscopus ad evadendum ipsum tanquam jure pocior esset sibi preferendus. Unde cum dominus archiepiscopus diceret, se libenter velle scire et videre testes hujusmodi, subito ad requisicionem ipsius, de mandato judicis, per ipsum Hennekinum duo testes, in linea seu gradibus consangwinitatis sibi utrobique participes, fuerant nominanti, videlicet Hinricus Rese et Heydekinus Aderkas, quos cum dominus archiepiscopus vocaret et interrogaret, quid scirent de auditu et veritate verborum hujusmodi, retulerunt, quod verba predicta ab eo certis loco et tempore taliter audivissent, et cum dominus archiepiscopus de ubi et quando quereret, respondit Heydekinus, quod in castro Rowneborch ante caminum suum anno precedenti quodam tempore, quando fuit dies vasallorum, hec verba dixisset, quibus alius testis assensit. Videns autem et senciens dominus archiepiscopus, quod predicti testes non intuitu justicie, sed magis ad induccionem et subornacionem ac favorem ipsius Hennekini, eorum consan-

e) *sic, nicht* principalis. f) *2 Punkte A.*

[1]) *Aus der Urk. des Ebf. Johann, Riga, 1403 Juni 5 (unten Nr. 157), geht hervor, dass nach dem Tode des Henneke Pitkever dessen Hof zu* Wottelisbeke *und der von Sander Perneyogel gekaufte Hof zu Perneyogel an die Rig. Kirche heimgefallen waren. Kop. dieser Urk. wurden produziert bei der Rev.-Komm. v. 1638 wegen* Susekas, *v. 1682 wegen* Susikas *und* Fossenberg, *v. 1765 wegen* Susikas, Baitzeem *und* Metack. *Wottelisbeke lässt sich in* Uttelsbach *wiedererkennen, einem Namen, den ein in die Ostsee sich ergiessendes, im oberen Lauf Zimmel, im untern Wettersbach genanntes Flüsschen im Pernigelschen Ksp. führt, vgl. Bienenstamm, Abriss S. 150. Das Erbgut, für das Hennekin P. die Mutung unterlassen hatte, wird eben jener Hof Wottelisbeke gewesen sein. Die Pagast* Canemoyse, *auf die die Br. keine weiteren Ansprüche erheben wollen, ist wohl identisch mit Kannemoise, Df. zu Metack gehörig. Ritt.-Arch. Nr. 271 S. 562, Hak.-Rev. v. 1744.*

gwinei, nec non fautorum atque amicorum suorum, singula dicerent, eis igitur accersitis ad se, ipsum Hinricum Resen, contra eum stantem, requisivit, dicens, et tu tamen quid de verbis istis asseris, te a nobis audivisse. Qui licet verbis et dictis ipsius Heydekini se conformaret, addidit tamen ultra attestaciones eorum supradictas, quod dominus archiepiscopus hec verba dixisset, presentibus et audientibus tunc una cum ipsis dominis . .[g] preposito Rigensi, Johanne Witten et Johanne de Monte canonicis ecclesie Rigensis, et Hinrico Salcze quondam advocato Thoreydensi, quibus eciam predictus Heydekinus assensit. Propter quod ex parte domini archiepiscopi quesitum fuit a judice, ex quo alii fidedigni testes superstites essent, per prefatos duos testes, pro presentibus et audientibus nominati, ne eciam illi testes pro corroboracione et relevamine juris sui tantam fidem possent facere ac veritatem dicere, quantum alii predicti duo testes partem adversam in jure suo juvare. Fuit insuper in contrarium pro parte ipsius Hennekini quesitum a judice supradicto, cum vasalli de consensu parcium semel diffinivissent de duobus testibus jam supranominatis, an ultra illos et eorum dicta alii testes ad perhibendum aliud testimonium deberent admitti, vel quid juris esset. Sed cum viceversa pro parte domini archiepiscopi negatum fuisset, quod dominus archiepiscopus in illos duos testes, nec in sentencia utpote iniqua, adhuc nequaquam consensisset, sed instaret pro et super aliorum testium nominatorum ferendo testimonio, erat super hiis aliquamdiu inter partes ipsas hincinde magna contencio, quousque dicta causa usque in sequentem feriam terciam fuerat parcium de consensu suspensa, manente et stante tali modo predicta sentencia, cui dominus archiepiscopus noluit acquiescere, nec consensum, ut premittitur, adhibere. Die itaque tercia, judice modo, quo prefertur, rursum presidente, cum predicta causa in statu, quo remanserat, de mane reincepta fuisset, surrexerunt ad ultimum et ad partem atque locum specialem se contulerunt infrascripti venerabiles domini, Johannes Rigensis, Lodowicus Tarbatensis ecclesiarum prepositi, magister Nicolaus scolasticus ejusdem Tarbatensis ecclesie, nec non commendabiles viri illac pro parte ecclesie ad preces domini archiepiscopi constituti, Borchardus commendator Sighewoldensis et Gherardus advocatus Wendensis, ordinis Theotonicorum, ac strennuus miles dominus Johannes de Rosen, dictam causam mediare et partes ad concordiam ordinare volentes. Tandem in causa seu causis hujusmodi feodalibus, civilibus, criminalibus et aliis quibuscunque, per predictos dominos, partibus utrisque consencientibus, ordinacio et composicio amicabilis facta est in hunc modum. Primo quod dictus Hennekinus, flexis genibus coram domino suo archiepiscopo ad terram provolutus, gracie domini sui corpore et bonis se deberet submittere, humiliter supplicando, ut vexaciones et offensas, quas verbo vel facto aut alias contra eum qualitercunque commisisset, sibi remittere dignaretur. Item quod dictus Hennekinus et frater ejus Otto ipsorumque heredes ab impeticione paghaste Canemoyse cessare et desistere ac eam de cetero nunquam impetere deberent. Item quod pro mutilacione et homicidio, in lingwe abscisione et aliorum membrorum truncacione, per ipsum Hennekinum et suos complices in subditos domini archiepiscopi et ejus opprobrium mortaliter perpetratis, ipsi mutilato et interfecti consangwineis deberet emendando satisfacere, ac pro salute anime dicti interfecti ad structuram ecclesie parrochialis in Lemzelle viginti marcas Rigenses erogare. Item si super limitibus terrarum inter dominum suum et ipsum esset discordia, deberet super terras hujusmodi cum officialibus suis convenire ac se invicem amicabiliter concordare. Item quod omnis rancor, persecucio et invidia, que tam verbo quam facto, in judicio vel extra, seu ante occasione causarum hujusmodi qualitercunque et per

g) *2 Punkte A.*

quoscunque, tam inter officiales et familiares domini archiepiscopi, quam inter amicos et familiares ipsius Hennekini, sumpsissent exordium, sopita et extincta penitus esse deberent. Item si predictus Hennekinus talia forte facta unquam de cetero contra dominum suum committeret, cum proposito tali, quo premissa per eum facta sunt, hujusmodi ordinacio et composicio ex tunc cassa, irrita et nulla esse deberet, illaque, in quibus de novo sic excederet, simul cum istis, hic nunc sopitis, ad statum pristinum, quo ante ordinacionem et composicionem istam fuerant, deberent integraliter redire, et esse eo modo, si nunquam discussa fuissent. Qua quidem ordinacione et composicione per dictum dominum Johannem de Rosen publice pronuncciata, pro se et aliorum duorum nomine atque voluntate, prefatus Hennekinus[h], per ipsum dominum Johannem de Rosen requisitus de gratificacione et ratihabicione[i] ordinacionis et composicionis hujusmodi, respondit, ipsam ordinacionem et composicionem ratam et firmam habere et tenere, nec ei vel alicui ipsorum in ipsa contentorum, verbo vel facto contravenire quovismodo, et subito pallio et capucio exuto, ac cingulo et cultello deposito, flexis genibus coram prefato domino suo archiepiscopo ad terram procidens, dando se gracie sue corpore et bonis, ac complosis manibus reverenter se ad graciam recipi, et offensas, contra eum verbo vel facto commissas, sibi remitti humiliter supplicavit. Dominus itaque archiepiscopus, cum ad instanciam et peticionem predictorum dominorum ceterorumque militum, vasallorum et aliorum multorum circumstancium ac instanter supplicancium, predicta ordinacio et composicio admissa fuisset, predictum Hennekinum coram eo geniculantem et de bonis suis paternis se infeodari petentem suscepit ad graciam ipsumque primo, et fratrem suum Ottonem, postmodum eciam coram eo geniculantem et similiter, sicut frater suus petierat, supplicantem, de justis eorum bonis paternis, successive unum post alium, per tradicionem osculi infeodavit, et postquam surrexissent, juxta consuetudinem erectis digitis, ad pronuncciacionem domini Johannis de Rosen supradicti, jurantes, omagium et fidelitatem domino suo archiepiscopo mutuo prestiterunt. Nos igitur Johannes et Lodowicus[2] prepositi, ac Nicolaus[3] scolasticus supradicti, ad requisicionem et peticionem domini nostri archiepiscopi memorati, pro recognicione et memoria perpetua omnium et singulorum premissorum nostra sigilla ex certis nostris scienciis huic litere seu instrumento publico duximus appendenda. Acta, facta et pronuncciata fuit hec ordinacio et composicio anno, indiccione, mense, die[k], hora, pontificatu et loco quibus supra, in nostrorum notariorum publicorum subscriptorum presencia, qui ad conscribendum acta et facta hujusmodi ac alia, que premissa sunt, per antedictum dominum nostrum archiepiscopum fuimus requisiti, presentibus honorabilibus et discretis viris, dominis magistro Jacobo de Oestburg[l] licenciato in legibus, archidiacono Brughensi, Frederico Grympe et Hinrico de Essen canonicis ecclesie Rigensis, Johanne Crumwater Tarbatensis et Osiliensis ecclesiarum canonico, strennuo milite domino Johanne de Ungharia, Bernhardo Ghoos in Treyden, Hinrico Krůzen in Cokenhusen advocatis, domino Arnoldo Koopmann plebano ecclesie parrochialis in Ubbenorghe, Hennekino de Rosis residenti in Ropa, Detlevo et Brunekino Kůskul, Ghodschalko, Ludekino et Detlevo de Pale, Hermanno et Hinrico Salcze[m], Nicolao[n] et Hermanno fratribus de Tyzenhusen, Ottone, Nicolao et Rulekino de Ungharia, Tylemanno

---

h) *korr. aus* Hennekimus *A.* i) rathibicione *A.* k) die *über der Zeile A.* l) *sic, nicht* Ocstenburg, *wie UB. III,* m) *oder* Saltze?, *überhaupt sind* t *und* c *in der Urk. vielfach nicht unterschieden.* n) *Bei Dogiel und den auf ihn zurückgehenden Drucken ist diese für die Personenkunde wichtige Zeugenreihe willkürlich verkürzt. So erklärt sich das unverständliche:* Nicolao, ecclesiae Rigensis.

2) *In der Siegelumschr.* LUDOVICI TAT[EREN], *siehe oben. Vgl. Arbusow, Geistl. S. 168 f.*

3) *In der Siegelumschr.* NICOLAI CERTI, *siehe oben.*

et Heydekino Aderkas, Detlevo et Brůnekino fratribus dictis Azeghalle, Hennekino de Turri, Hinrico Rese et Frederico Orghes, vasallis ecclesie Rigensis, Daniele Brakel vasallo ecclesie Tarbatensis, Ottone Alempoys et Andrea Patkulle vasallis ordinis Theotonicorum aliisque pluribus fidedignis testibus, ad premissa etc.

(*S. N.*) Et[o] ego Conradus dictus Palmedach clericus Brandeburgensis, publicus auctoritate imperiali notarius, peticionis proposicioni seu objeccioni, responsioni, replicacioni, causarum et terminorum dilacioni sive prolacioni, tescium duorum ipsius Pytkever et aliorum residuorum nominacioni, amicabilis composicionis et ordinacionis pronuncciacioni, infeudacioni, juramenti de fidelitate prestacioni ac omnibus aliis et singulis premissis, dum sic, ut premittitur, agerentur et fierent, una cum predictis testibus presens fui eaque sic fieri vidi et audivi, unde ad requisicionem et mandatum domini mei archiepiscopi predicti hic una cum aliis notariis me subscripsi, presentem litteram, quam propria manu conscripsi, in publicam formam redigendo signoque meo solito et consueto signavi, in testimonium omnium et singulorum premissorum requisitus, vocatus.

(*S. N.*) Et[p] ego Hinricus Helmershuzen clericus Osiliensis diocesis, publicus auctoritate imperiali notarius, *etc. wie vorstehend, nur fehlen die Worte* quam propria *bis* redigendo *und zum Schluss* vocatus.

117. *Der Rat der Stadt Lemsal transsumiert, als Gegenurk. für den Ebf. Johann IV. [Sinten] v. Riga oder sein Kap., das ebfl. Privileg über die Begabung der Stadt mit dem Rigaschen Recht und die Abgrenzung der Stadtmark. Undatiert, aber wohl gleichzeitig, oder doch nur wenig jünger wie die transsumierte Urk., Riga, 1385 März 31*[1]).

Aus A Moskau, Hauptarch. des Min. der Ausw. Angelegenheiten, Litauische Metrika, Livl. Akten Nr. 21. Gleichz. Kop., Perg. Danach Photographie Riga, Ritt.-Arch. — Dorsualen. Gleichzeitig oder spätestens 15. Jrh.: Copia de literis de et super fundacione opidi Lemzelle et in quibus omnes libertates continentur. — *1836 Okt. 1, Vermerk einer Rev.-Komm. unter dem Vorsitz des Oberprokureurs Wladislawlew.*

Verzeichnet: Invent. Lub. v. 1528, Mitt. XVII S. 444 Nr. 167. — Invent. Cracov. v. 1613, Mitt. III S. 77 Nr. 123 = UB. III Reg. S. 135 Nr. 1436, — v. 1682, Schirren, Verz. S. 223 Nr. (100), — v. 1682, Rykaczewski S. 120. — Hausmann, Mitt. XII S. 101 Nr. 21. — Иташицкий S. 211 Nr. 21.

In Godes namen, amen. Wytlik sy allen cristenen luden, de nu[a] jegenwordich unde tokomende sint, dat wy borgermestere, radmanne unde gancze menheit der stad to Lemzelle bekennen opembar in desser schrift van unser und unsere nakomelinge wegen, dat wy hebben entfanghen unde hebben enen bref, gancz unde vullenkomen, den us[b] unde der stad gegheven heft unse genedige vadir unde herre, her Johan van der[c] gnaden Godes erczebisschop to der Rige, de besegelt is met synes unde des capittels to Rige inghesegelen unde angehenghet met roden syden snoren. In dem breve steyt beschreven des stades vryheit unde rechticheit, de use herre vorghenomet us unde usen nakomelinghen van gnaden gegheven heft unde der stad, de he met unseme rade, weten unde vulbort in syme tafelghude met synes selves kôste begrepen[d])

116. o) *Dunklere Tinte, andere Hand, bis:* vocatus. p) *Von anderer Hand bis zum Schluss.*

117. a) nů *A. Das übergeschr. o hier und weiterhin regelmässig nur in diakritischer Anwendung und deshalb meist weggelassen.* b) us *und* use *wiederholentlich ohne Titella, vgl. Lübben u. Walther.* c) der *fehlt A.* d) begêpen *A, weiter auch* beschêven, *kann wohl nur begrepen u. beschreven gelesen werden.*

117. 1) *Obgleich inhaltlich nur der Abschnitt über die Stadtmark hier berücksichtigt zu werden brauchte, gelangt die Urk., da sie bisher ungedruckt war, vollständig zum Abdruck.*

unde umme mûret heft met des stades mûre. De selve bref uses herren de ludet van worde to worde aldûs. In nomine sancte et individue Trinitatis, amen. Permissione divina sancte Rigensis ecclesie archiepiscopus Johannes quartus ad perpetuam rei memoriam. Wy don witlik an desser schrift, dat wy umme merer beteringhe wille unses erczebisdomes und unsir kerken vôrderer beschermenysse met rade unde met vulbort der erbar herren provestes, dekens unde des ghemeynen capittels unsir kerken to Rige hebben unsen leven, truwen, gheswोren borgheren to Lemzelle gelaten eyn rum to ener stad, de wy bemûret unde bevestet hebben undir unses selves kôste, dar to enes stades marke, der er schedinghe na beschreven steyt. In der stad vorbenomet late wy en unde ghunnen en gôdelik unde redelik recht unde sik to rychtende na Rigeschem rechte in werltliker achte over hals, over hant, over dat meste und over dat mynste, beholden uns und unsen nakomelinghen yummer mer de helfte alles gerichtes und anval, alse van verstorven ghude, van broken, van leydeghelde unde des likens, unde van der marke uns den tegheden to ghevende alles kornes. Dat Rigessche recht scholen sy plichtich sin to sterkende na rade erer herschop met alle erer macht. Vortmer ghunnen wy unsen borgeren vorghenomet in der stad to hebbende enen voghet, borgermestere unde radlude, de uns und unser kerken gesworen sin. Vortmer ghunnen wy en to hebbende er[e]) radhus unde radklocken unde stades book, dar er recht unde wonheit unde ansettinghe ynne beschreven stan, de redeliken unde met unsen unde met unsir amptlude wetende ghemaket werden und anders nicht, de ok nicht en sin wedder de herschop efte wedder user kerken vryheit, also ok dat wy und unse nakomelinghe willen macht beholden, enen voghet to settende unde to hebbende in der stad na usen willen. De schal macht hebben, met des stades voghede geleyde to ghevende unde to weygherende unde in der stad to rychtende unde de helfte alles gerichtes uptobôrende unde genytes[f]) to unsir behoof, unde in deme rade boven to syttende unde alle handelinghe mede to wetende unde dar to to sprekende lik den radmannen. Vortmer wil wy, wat upsate edir wat ansettinghe gemaket edir begrepen werden von den radluden unde borgheren, dat schal med wetende unde vulbort geschin unses voghedes und anders nicht. Ok so enne wil wy des nicht, dat de meynheit schôle unsen voghet unde den rad in der stad an erer redeliken handelinghe to rûgghe dryven edir strafen. Vortmer so wil wy weter, dat wanne[g]) twydracht wôrde, ene sake to schedene met rechte, we dat wolde beschelden, de schal dre mark Riges utgheven deme rychte unde schal de sake beschelden to Rige, so dat nicht en sy wedder us edir use nakomelinghe, wente de borgeren van Rige er recht gegheven is van usir kerken. Worden aver mer stede in unsem stychte, so scholden use nakomelinghe macht hebben, dat recht to bescheldene in der stede eyn wor se wolden. Vortmer, wente wy van usir kerke weghen met wetene unde vulbort des provestes unde des capittels den borgeren so dane gnade don, dat wy en laten dat rum, dat wy bemûret unde bevestet hebben to ener stad in unseme lande unde tafelghude, unde ok de marke, dar se uns nicht enen penningh umme gegheven hebben, sunder allene uppe den tegheden, dar se bevormals dat vyrdendel plegen af toghevende. Unde dar erer eyn dem anderen in der stad synen acker van genaden wegen verkopen mach, edir eme anderen borgeren efte koopmanne buten der stad, de den acker selven besitten unde buwen wil unde ok in der stad wonen und alle borger recht unde plicht don wil, gelik den anderen borgeren, so wil wy, dat en yewelik huswoninghe unde hofstede in der stad schal hebben achtentich vote in de lenghe unde vyrtich vote in de brede. Van der woninghe unde hofstede

e) er *A, über der Zeile mit anderer Tinte, undeutlich.* f) *korr. aus* genites *A.* g) wanne *fehlt A.*

schal men der herschop plichtich sin to ghewende alle jar to ener bekantnisse enen verdynk Riges to wort tynse, half uppe paschen unde half up sunte Mychils dach ut toghevende. We ok mer heft to ener hofsteden den achtentich vote lank unde vyrtich vote breed, also vele de over schal men dar ane gheven. Dessen wort tyns schal de rad ut esschen unde to hope samelen van den borgheren unde uns efte unsem voghede upantwerden. Wil ok emand buten der stad hebben grote ryehöve edir bomgharden, de schal dar so vele van gheven, alse ef dat slicht achter were, wente de kerke und unse tafele moghen noch en scholen eres teghedes dar umme nicht entberen. Aver to mate kolgharden blyven vry by deme tynse eres huses. Vortmer, desses wort tynses in der stad unde des tegeden buten in der marke schal nemand verhelen, verkopen, versetten edir verpanden, heymelik edir openbar by synen bröke der herschop to vorvanghe, ok en schal des nemand van unsen nakomelinghen macht hebben, to verkopende edir to verghevende efte to verpandende efte to verlatende buten syne daghe, de he levet, he en do ed met orlove des pauweses unde met vulbort des ganczen capittels to Rige. Vortmer wanner unde wo dycke eyn nye herre, eyn erczbisschop to der Rige, ghekoren wert unde van deme rechten pawese bestediget is, den schal de stad to syner tokummest herlyken entfan unde teghen eme utryden, wan he to lande is unde to Lemzelle komen wil, unde deme schal de rad antwerden des stades slotele van allen porten der herschop to ener bekantnysse, wan se de herre van en esschet edir sin vicaries, dem he syne macht unde wolt bevolen heft, unde de selve rad unde de gancze menheit scholen dem herren edir dem vicaries van des herren wegen trûwe unde holt to wesende unde an allen stûcken sik to holdende na desses privilegies utwysinghe, unde scholen besunderen eyn orkûnde don, dat se to der kerken to Rige horen unde to erer herschop hören met allem rechte unde anders nicht. Ok wo dycke eyn nye radman gekoren wert, edir eyn nye borger in der stad entfanghen wert, de schal ok dem herren efte dem vicaries sweren lik den anderen radmannen unde borgeren, als hir vöre geschreven is. Vortmer welk man in der stad unde marke erve unde egendom besitten unde beholden wil, de schal dar sulven ynne wonen unde schal syk rychten laten met deme selven rechte, dat dar bynnen der stad is, unde das en buten schal nemand koopslagen noch veylinghe hebben, der herschop efte den borgeren to vorfanghe. Wes wy aver us buten des stades mûren efte bynnen sûnderlikes to unsir und unses slotes nut beholden hebben, das en schal syk nemand mede bewerren, sunder unsir amptlude willen. Welk man, de de burschop wynnet unde wonen wil in der stad, de schal desse vorschreven unde naschreven stûcke holden unde schal vor unsem vaghede unde dem rade sweren, dat he uns und unsen nakomelinghen und unsir kerken unde der stad und unsem slote trûwe wil wesen, noch unse ergeste nicht to wetende, sunder dat to korende[h] na syner macht. Weret ok dat eyn man queme in de stad unde borger wörde unde kyff edir schult hedde butene gemaket, den kyff unde de schult schal he allene entrychten buten der stad. Wedder vûre aver eme kyff bynnen der stad, dar schal eme de stad to helpen. Vortmer were ok we van borgheren in der stad, de dy burschop wolde upsegghen, efte verkopen wolde sin erve edir ligghende grunt, de schal ed verkopen enem anderen koopmanne efte borger in der stad, de dar selven ynne wonen wil, na stades rechte, dar ok unsen nakomelinghen edir unsir kerken neyn prank noch kyf edir verwernysse möge ave worden, und anders nemande. He schal ok den koop uplaten unde wytlik don unsem voghede unde deme ganczen rade, anders schal de koop nene macht hebben, ok so

h) *sic, für* kerende?

schal de ghene, de den koop koft, sweren up der steden, dat he so danen koop nicht wil bringhen in gestliker lude hant, edir der ghener, de de ander recht hebben den borger recht, dar ok der kerken unde der herschop ungemak edir mŏyenisse af komen mochte, unde dat schal de rad beworen[i] by erem broke. Dat selve scholen ok sweren erfnamen, de na erer elderen dode eres vaders efte erer vrůnde erve vorderen unde besitten willen. Were ok emand van den borgeren, he were we he were, de erve und egen in der stad hedde, edir dar butene bynnen des stades marke, de sik in eyn gestlik levent wolde gheven, met alle dem dat he hedde, des en schal he nene macht hebben. Wes he van varender have heft, dar mach he mede don wat he wil, aver wat unbewegelik gud is, gruntvast unde nagelvast, dar schal he sik nicht mede bewerren, unde ok nene macht hebben to vorghevende vorder den alse usir borger recht utwyset. Vortmer so wil wy, dat men to allen burspraken kůndegen schole der menheit, dat malk sin ertvast unde ligghende grunt unde erve der herschop nicht entferne by broke alle des ghudes, noch yenneghen luden versette edir verpande, der herschop to vorvanghe, anders den eyn borger dem anderen efte eyn kopman dem anderen, de dar ynne wonen wil, dat ok malk nicht hŏger verpande edir versette, noch hoger schůlde make, den syn erve in der stad under den borgeren wert is, by symem broke. Schege hir van enneghe versůmenysse, dar schal men den borgeren umme tospreken, de scholen uns und unse kerke schadelos dar van holden. Vortmer, were ok we van borgeren, de dar vorarmende edir sik versůmede, dat he schuldhaftich wŏrde luden buten der stad, de schal nene macht hebben syne schůldeneres to wysende in sin gud bynnen der stad edir stades marke, se dar ynne to weldeghende efte dat van yennyem manne to besittende wedder de herschop unde de stad. Wolde he syne schult betalen, he schal selven sin gut to penninghen bryghen na des stades rechte unde betalen also vele als he moghe. Is dat he nicht to komen mach, noch syner schuldener mynne beholden mach, noch der herschop noch de stad, de en scholen umme synen willen neyn unghemak noch prank hebben, men schal dar mede varen also eyn Riges recht to secht. Vortmer weret, dat we van borgeren stŏrve, des sin gut ervede an syne vrunde buten der stad in ene ander stad eder iegenŏde, wor dat were, wolden de vrůnde efte erfname dat gut selven besitten na des stades rechte unde dar en bynnen wonen lik anderen bŏrgeren, dat mŏgen se don unde so schal men id en volgen laten. Were aver des nicht, so scholen se dat erve gut verkopen enem borgere efte koopmanne in der stad bynnen ses manden. Deden se des nicht, so schal det gut verfaren wesen unde schal vallen an de herschop und an den rad. Weret ok, dat we weren, de sodane erve ghut wolden rekenen edir schatten hoge boven wert, des en scholen se nene macht hebben. Wes twe gesworen lude spreken ute deme rade, dat ed wert is na des rades anwysinghe, dar scholen se ed umme laten. Anders scholen se des entberen. Vortmer were we van erfnamen van buten to, we he were, edir we van borgeren in der stad[k], di de erve ghut wolde vorderen unde upboren mochte in der stad, unde sodane erve wolde heymelken edir opembar ichteswelken gestliken luden edir anderen wertliken luden, de buten stades rechte weren, verkopen, versetten, verpanden edir vergheven edir uplaten, dar ok de kerke unde de stad mochte mede ghemoyet werden, efte ansprake van lyden, des en schal he nene macht hebben. We dat ok dede, de scholde verbŏret hebben allent, dat he hadde in der stad, unde dat eme an erven mochte. Vortmer so wil wy, welk man van borgheren unsen lantluden wes to borghe do, des se en nicht betalen, dat schal men vervolgen vor de herschop. Wert id dar na nicht betalet, so

i) beweren? k) *sic.*

mach men se besetten in der stad, so de borch ane argelist sy tokomen. Weret ok, dat we ut vnsem lantghude umme brôke edir myssedat vlôghe in de stad, dat schal men vochliken maken unde vrûntliken slyten unde holden tûsschen unseme lantvoghede unde der stad, ok en scholen de borghere unser tafelen ere hekere[l] nicht enttyn to sik in de stad, dat se borgere werden, sunder vulbort unses lantvoghedes, ok so en schôlen de borgere erer herschop in der marke nicht hetysch sin an weyde edir an anderen dynghen. Vortmer so ghunne wy unsen borgheren berneholt to houwende in unseme tafelghude, so dat den hekeren unde den acker luden nicht schedelik en sy. Wat aver dar van tymmerhollte is, dat scholen se met orlôve unde vulbort unses lantvoghedes houwen. Ok so enne[m] wil wy nenes wokeres steden den borgheren to dryvende met unsen lantluden, noch en scholen se neyn lant wynnen edir wyssche to jaren edir verpanden, sunder unses lantvoghedes vulbort. Vortmer, kerken unde munten unde maten unde watere unde môlen met aller stouwinghe wil wy uns und unsen nakômelinghen vry beholden, unde nene môlen steden boven use môlen, dar wy dat gerychte ynne hebben. Ok neman schal to anderen môlen malen sunder orloff ane not. Aver wychte unde brotbencke, vlesscharren unde gerhus ghunnen wy den borgheren unde der stad to hebbende, beholden uns und unsen nakomelinghen de oversten ghewolt und alle rente, de van der wychte komen mach, de helfte. Aver de herschop schal neen weghelon betalen. Ok alle testement de scholen ghan na eme ghestliken rechte. Vortmer, met de reysen to Lettouwen to ryden wil wy, dat wy und unse nakomelinghe met dem borgeren gnedliken don scholen unde vordvaren dar na dat God der stad helpet. Aver met malven edir met anderen invalle scholen se by erer vryheit unde aller genade alle ere macht to don in nôden, de se vermôghen, wedder alle de ghene, de ereme herren, den erczbisschop, unde der kerken wedder willen wesen edir anvechtende sin, unde scholen by eme stan met rade unde met dade. Were ok we bynnen deme rade efte buten, deme to wetende wôrde der kerken unde des stades heymelicheit, de dat utbrôchte der kerken to vorvanghe efte der stad, de en scholde nicht weten, wo hoch dat he dem broke beteren schôlde. Vortmer weret dat enneghe twydracht efte schelinghe upstûnde tûsschen der herschop unde der stad, dar scholen sik de domherren tusschen legghen unde der kerken manne, de scholen beyde part berichten unde se scholen des by en unde by ereme herren blyven. Weret ok dat God der stad hûlpe, dat se so mechtich worde, dat de borgere ereme herren in unredelicheit enen hove[n] torn entsytten mochten, des en scholen se nicht don by erer vryheit. Ok en scholen de vorbenomeden borgere unde stad sik an nene vrômde herschop holden unde don by erer vryheit, noch yenneger anderer fromder herren efte anderer lude hûlpe esschen, noch yenneghe verbyndinghe maken edir breve beseghelen met anderen luden dem ertzbisschoppe unde der kerken to vorvanghe by ereme broke, ok so en scholen de borgere vorbenomet unseme slote nene vestnysse teghen buwen, dar dat slot mochte ane werden gekrenket, noch uppe de ene syden noch uppe de anderen syden, ok unse porten des slotes, de van deme huse unde van der vôrborch ghan in de stad unde in dat vorwerk, de en scholen se nicht beweren, noch verbuwen efte vermûren, sunder se sal vry blyven to der herschop behoof. Wolde aver emand homod an de porten dryven, alse up to houvende eder up to stôtende, de brôke sal an der herschop ligghen, wente wy ene porten rekenen als de anderen. Vortmer, so wil wy unde begheren an beyden syden, weret dat wy efte unse nakomelinghe boven

l) hekere, *wohl für* hakenlude, *auf Land gesetzte Bauern.* m) *sic.* n) houe, *kann auch* hone *gelesen werden, und zwar paläographisch eher so, da das diakritische übergeschriebene* o *über dem* u (ů), *ohne das* n *und* u *in dieser Handschrift nicht zu unterscheiden sind, hier fehlt. Es fehlt aber auch in anderen Wörtern, wenngleich selten.*

alle desse vorschrevene stůcke in tokomenden tyden mer stůcke unde sake ute deme Rygesschen rechte efte ute anderen rechten unde handelinghen dervaren efte bedenken mochten, de unsir kerken efte der stad in redeliker achte vromeliken unde nutte mochten werden, de schal men met endracht an beyden syden beschriven unde besegelen, alse desse artikele unde stucke beschreven unde beseghelt sint. Unde hůlpe Ghod der stad, dat se grôter unde wyder gebuwet wôrde, so schal dat nye del efte de lude, de buten der stad woneden, desses selven privilegies gnade unde vryheit hebben unde gebruken unde der herschop alle nut unde rechticheit don, ghelik den anderen bogheren, alse hir vorbeschreven steyt. Uppe dat alle desse stucke stede unde vaste blyven to ewigen tyden, so hebbe wy unde unse capittel dessen bref besegelt, unde willen, dat de borgere unde stad vorbenomet desses breves ghelik van stůcke to stůcke scholen wedder gheven uns efte unsen nakomelinghen unde deme capittele, beschreven unde besegelt met des stades inghesegel, wan sy des van uns efte unsen nakomelinghen gheeschet worden, uppe dat sy edir ere navolghere her namals nicht en dorven segghen, dat sy desses breves nicht en hebben. De schedinghe dessir vorsproken stades marke de is aldůs. To dem irsten ute der Hiligen see enen bornen to volgende, de geheyten is de Peddeghe, dem bornen to volghende wente an enen dyck, vord an to volghende over enen hoyslach, van kulen to kulen to volghende wente an ene grunt, de het de Inttezure, der grunt to volghende wente an den helen wech, vordan deme weghe to volghende wente an enen berch, de is geheten Hawdeberch, vord an deme Kulenberghe to volgende wente an enen stich, deme styge to volghende van kulen to kulen wente an eyn brook, dat geheiten is dat Arwembrook, vordan over ene herde to volgende van kulen to kulen, over den Ubbenorgesschen wech wente an dat sulve vorbenomede Arwembrook, dem broke to volghende wente an ere olde schedinghe, der vord to volghende kulen unde merke wente an den helen wech. Actum et datum Rige anno dominice Incarnacionis millesimo trecentesimo octuagesimo quinto, ultima die mensis Marcii, que fuit Parasceves, pontificatus nostri anno decimo. Uppe dat desses vorschrevenen privilegies vryheit unde rechticheit bekentnysse nummer mer vorgheten unde versaket, sunder ewichlike gedenket werden, so hebbe wy dessem breff twyvold laten schryven unde laten besegelen met des stades inghesegel, enen to uses herren unde syner nakomelinghe behoof unde den anderen deme capittele to Ryghe, hir umme dat use nakomelinghe nicht en segghen dorven, dat se uses herren breff unde sodane genade unde vryheit van eme unde van der kerken to Rige nicht en hebben. Unde weret, dat de bref, den us use genedige herre vor ghenomet uppe sodane vryheit gegheven heft, efte der breve ennych, de wy eme unde deme capittele weddergegheven hebben, yennegherleie wyse vorgynghe, vorbrande edir verloren worde, so schal syk deghene, deme des not is, synen breff van worde to worde, alse de andere vor gestan heft, ute den anden breven wedder vornyen unde beschreven unde beseghelen laten unde wedderesschen unde wedder nemen sunder yennegherleie vortôgeringhe unde weddersprake.

118. *Die Gebr. Willeke und Brun Kudezel verpfänden und übertragen zum Pfandbesitz dem Andreas Koskulle Hof und Dorf Kudezel. 1385 Sept. 20.*

Aus A Brieflade zu Orellen, Ksp. Roop, Kr. Wolmar. ***Orig.****, Perg. — Dorsual: Vermerk der Rev.-Komm. v. 1682.*

Siegel: 1) Willeke Kudezel, danach die Abb. im Anh. Taf. I Nr. 11. 2) unkenntlich, fast ganz abgebröckelt. 3) fehlt, Einschnitt vorhanden.

B 1 Riga, Ritt.-Arch. Nr. 131 S. 443 f., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop., prod. wegen Kudcem. — B 2 das., Duplikat v. B 1.

Ik Willeke Kudezel[1] unde Brun Kudezel, brodere, wy doen witlik unde bekennen openbar in dessem breve, dat wy unde unze rechte erven redeliken unde rechtliken ghezat hebben deme erbaren knechte Andreas Koskullen Vromoldes sone unde zinen rechten erven eder zinem bref wiser den hof to Kudesel unde dat dorp to Kudezel[2] vor elven hundert mark Ryg., yslike mark to rekende unde to betalende vor xxxvi schillinghe Lub. gudes pagimentes, alzo dat ghenghe unde gheve is. Unde wy willen eme des gudes vry unde gwyt waren unde unvorpandet nenemmanne, zunder eme allene, unde zunder ansprake, he zi werltlik eder gestlik, alzo dat unze olderen vor bezeten hebben unde wy na. Dit gut schal Andreas Koskulle bezitten unde bruken des van deme negesten to komenden passchen vort over teyn jar mit aller vryheit unde rechtigheyt, de dar to hort, alze lant, holt, water, heuslach, ut ghenomen nichtesnicht, zunder jenigherleie hindernisse unde arghelist, unde wert zake, dat wy Willeke unde Brun Kudezel, brodere, eder unze rechte erven dat gelt nicht ut en gheven unde allerleye anlegghinghe unde schult unde schaden, wan de teyn jar zin umme ghekomen, dat God verbede, zo schal dat vorbenomede gut stan van enen teyn jaren wante to den anderen vor schult unde vor schaden unde vor dat hovet gut[a] ewichliken unde ummermere. Unde al desse vor wort love wy Willeke unde Brun, brodere, unde unze rechte erven to holende by truwen lofte. To ener bekantnisse, dat desse zake stede unde vaste scholen zin, zo hebbe ik Willeke Kudezel myn inghezeghel ghehanghen vor dessen bref. Tor tuchnisse desser zake zo hebben de erbaren lude, alze Brendeke Koskulle Vromoldes sone unde Andreas Koskulle Hincken sone, er inghezeghel vor dessen bref ghehanghen. Ghescreven na Godes bort dusent jar dre hundert jar in deme vif unde achtentichsten jare des mytwekens in der quatertemper vor sente Micheles daghe.

119. Hermann v. Yxculle, *Ritter, Mann des Stifts* Darpte, *urkundet, dass die ehrb. Leute, die Ritter Hr.* Otte v. Rosen *und Hr.* Leuder v. Lechtes, *seine und der* Margarethe, *der ehrb. Frau* Elsbe[a] v. Yxculle *Tochter,* dedinges lude, *von der einen Seite, — Hr.* Woldemar v. Vifhuzen, *Ritter, und* Hinrich Sawyerwe, *desselben Stifts Mann, als* dedinges lude *der genannten Frau* Elsbe, *des Weibes seines Br.* Henneke v. Yxculle, *dem Gott gnädig sei, von der andern Seite, — in Gegenwart der ehrw. Hr., seines Hr. des Bf.* Diderik *und des Propstes* Lodowich *zu* Darpte, *sowie zahlreicher ehrb. Leute, mit Zustimmung beider Teile folgende* schichtinge, delinge unde vruntlicke berichtinge *gemacht haben. [1.] Frau Elsbe behält den neuen Hof zu* Oyl *mit dem Df. zu* Oyl[1]) *und m. a. Z., wogegen er und Marg. die Wacke zu* Yldemittze *mit dem Df. und m. a. Z. behalten. [2.] Frau Elsbe behält die Wacke zu* Sarrega *mit dem zugehörigen Df.* Sarrego[2]), Mustemettze[3]), Mendis[4])

---

118. a) *hovet-gut, hier in der Bedeutung von hovet-gelt.*

119. a) *an anderer Stelle die Koseform* Elske.

118. [1]) *In der Siegelumschr.:* Wilekin van Kudesel.

[2]) *Der Name ist in Kudene, lett. für Kudum, früher Df., jetzt Beigut von Orellen, wiederzuerkennen. Vgl. Bielenstein, Grenzen S. 261.*

119. [1]) *Oyl, vielleicht im Df. Ahillo, am gleichn. Bach gelegen, 3,3 km NW. vom Hof Menzen, wiederzuerkennen. Rücker, Karte Bl. II.*

[2]) *Sarrega (Sarrego), wohl das später von Menzen abgeteilte Gut* Saaramoijse. *Ritt.-Arch. Nr. 254 S. 252, Hak.-Rev. v. 1627.*

[3]) *Mustemettze = Mustamets, Df., ca. 3 km SW. vom Hof Menzen. Mellin, Atlas Bl. V.*

[4]) *Mendis = Menzen (Mentzen), das jetzige Hauptgut, Ksp. Harjel, Kr. Werro.*

und Cally[5]) *m. a. Z., wogegen er und Marg. die Wacke zu* Rese *mit dem Df.* Rese, Sokyerve, Serpslawe *und* olde Caicke[b]) *m. a. Z. behalten. [3.] Beide Teile haben die Fischerei im See zu* Uppehawde[6]) *gemeinsam. [4.] Keiner soll des andern* lüde nemen, noch haken[c]), noch medelinge[d]) noch drellen. *[5.] Jedem bleibt der Gebrauch seiner alten Honigweide,* der olden hebbende were an lande, also beschedeliken, dat men der herschopp den tegenden dar van geve under weme de licht, *auch soll keiner auf des andern Ländereien Honigbäume halten, noch auch in des andern Marken Neuland gewinnen. [6.] Ein jeder behält Korn und Schulden in den ihm zugefallenen Df. [7.] Frau Elsbe behält all ihre fahrende Habe. [8.] Die Zwietracht wegen des Hauses von* Yxculle *und anderer Sachen haben sie dahin beigelegt, dass er, Herm., und Marg. behalten sollen das Haus von* Yxculle *m. a. Z., wogegen Frau Elsbe aus der Wacke* Yldemittze, *wo sie am liebsten will, 19 Hak. Ld. aussuchen mag, mit Korn und Schuld, die sie zu ihrer Leibzucht behalten mag gleich ihrem anderen Gute. — Hiermit soll Frau Elsbe von ihm und ihrer Tochter geschieden und aller Zwist beigelegt sein,* beide bynnen und buten stichtes hyr baven nicht meer to esschen. *Es siegeln der Aussteller und auf dessen Bitte der Bf., der Propst und die* vere dedinges lüde, *welche erklären, dass sie solche Bitte durch Anhängung ihrer Insiegel, der Bf. durch Anhängung seines Sekrets, erfüllt haben. Geg. auf dem Schlosse zu* Odempe, dusent und dre hundert jar in deme ses und achtentichsten jare an aller heilgen dage *[1386 Nov. 1].*

Aus A Reval, Ritt.-Arch., Akten der Matr.-Komm., Kop. 18. Jrh., auf Stempelpap. v. 1740, wohl nach dem Orig. (7 l. s.*).*

Gedruckt: G. O. Hansen, Gesch. des Geschlechtes derer von Uexküll I S. 124 ff. Nr. 2, nach A, vgl. v. Transehe, (Mitauer) Jahrb. f. Geneal. 1899 S. 151 ff.

Verzeichnet: Mitt. IV S. 158 Nr. II 1 = Bar. Toll u. Bunge, Brieflade 1 S. 53 Nr. 68 = UB. III Reg. S. 141 Nr. 1462.

120. *Die Gebr. Andreas und Bartolomeus Koszkule entsagen allen Ansprüchen auf die Hofesmark und den Wald ihres Vetters Detlev Koszkulle, unter Anerkennung seines Rechts zur Fischerei in dem bei ihrem Hofe belegenen See. 1387 Apr. 14.*

Aus A 1 Riga, Ritt.-Arch. Nr. 133 S. 69, 70, Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. nach Transs. des Ebf. Jasper, Ronneburg, 1520 Juni 8 (fridags na des hl. lichnams dage), *prod. wegen* Stumpenhof *oder* Koszkullshof, *jetzt Karlsberg, Beigut von Lappier, Ksp. Dickeln, Kr. Wolmar. — B 2 das. Nr. 137[e] S. 1131, Duplikat von A.*

Alle de jenne, de duszen briff seen unde horen lesen, de do ick Andreas unde Bartolomeus, Hinke Koszkulen kinder, gruten mit heyl in Gade, unde bekenne mit vollenkamener betugung in jegenwordighet aller christenen luden, dat wy unde unse nakomlinge edder erven nenerlei recht an hebben an des hoves marcke unde wildtnusz unses veddern Detlives Koszkulle edder sine erven, unde ock schall unse vedder Detloff unde sine erven vollenkommen parth unde recht hebben by dem see, de dar licht under unsem have[1]), also dar tho[a]) then unde sine wade tho hengende up unsem thun

---

119. b) *oder* Conike? *A.* c) *wohl* hakenlude. d) medelinge, *vgl. Lübben u. Walther.*

120. a) de he *A 1, A 2.*

119. [5]) *Cally, wohl Kalli, Df., ca. 3 km OSO. von der Harjelschen Kirche. Mellin, Atlas Bl. V. — Das wüste Df. Kallikülla v. 4½ Hak., 1627 zu Saaramoysa (siehe oben) verzeichnet. Ritt.-Arch. Nr. 254 S. 253, Hak.-Rev. v. 1627.*

[6]) *Uppehawde = Ubbahawa-See, ca. 5,5 km NW. vom Hof Menzen. Rücker, Karte Bl. II.*

120. [1]) *Ritt.-Arch. Nr. 271 Bl. 424, Hak.-Rev. v. 1744: Lappier mit Koskulshof und Posendorf haben gemeinsame Fischerei im* Raicke-See. *— Es könnte aber auch der Lappiersche See gemeint sein, der ganz nah vom Hofe liegt. Vgl. die Urk. 1412 Febr. 7 u. Lemsal, 1468 Jan. 27 (unten).*

edder wor dat em gevelkisten isz, also dat uns nicht schade dar aff ensthee unde nicht tho vorfange unsz unde unsem erven. Up dat dusze tuchnusze stedes unde fest blive, so hebben wi brodere beyde unse insegell vollens wetende an duszen briff laten hangen, de geschreven isz na Gades geburt dusent jahr drehundert jar in dem sowen unde achtigsten jar des ersten sondags na paschen.

121. *Johann [IV. Sinten], Ebf. von Riga, urk. über einen mit dem Lehnsmann der Rigaschen Kirche Tideman Aderkas eingegangenen Gebietsaustausch, indem er, der Ebf., ihm für ein Landstück vor Lemsal ein anderes* over der Puwejoghen, *dessen Grenzen etwas näher bestimmt werden* (eyke, brook, syp), *abtritt. 1387* an sunte Philippus unde Jacobus dach der hilgen apostelen *[Mai 1].*

Aus A Stockholm, Reichsarch., Livonica, vom Notar Gerlach begl. Kop., 17. Jrh., Pap. — Hier nach Auszug von H. Hildebrand, in dessen handschrl. Samml. zum UB.

122. *Otte Pitkever verkauft dem Rig. Domkap. auf Wiederkauf das Df. Venedeculle oder Wattendorp. 1388 März 29.*

Aus A Moskau, Hauptarch. des Min. der Ausw. Angelegenheiten, Litauische Metrika, Livl. Akten Nr. 22. ***Orig.****, Perg. — Dorsualen — wohl 16. Jrh., Ende, oder 17. Jrh., Anf.:* Venditio villae Benedeculle[a] seu Wattendorp praeposito et capitulo Rigensi per Ottonem Pitkever. Anno 1388. Nr. 129[b]. — Nr. 99. Revisum 1736.

Siegel: ursprünglich 4, fehlen, von den Presseln anscheinend abgeschnitten.

Verzeichnet: Invent. Lub. v. 1528, Mitt. XVII S. 454 Nr. (221). — Invent. Cracov. v. 1613, Mitt. III S. 77 Nr. 125 = UB. III Reg. S. 153 Nr. 1480, — von 1682, Schirren, Verz. S. 223 Nr. (102) = UB. VI Reg. S. 73 ad Nr. 1480, — von 1682, Rykaczewski S. 120. — Hausmann, Mitt. XII S. 101 Nr. 24. — Пташицкій S. 211 Nr. 22.

Witlich si allen luden, de dessen brêff zên eder horen lesen, dat ik Otte Pitkever bekenne unde betughe[c] openbaere in desser scrift, dat ik myd witlicheit unde vulborde mynes heren van der Rige, heren Johannes ertzebiscopes to der Rige, hebbe vorkoft den erbaren heren proveste, dekene unde deme menen capittele der hilghen kerken to Rige in mynen vaderliken erve en dorp van teyn vullen haken landes, uppe lyvesch geheten Venedeculle, uppe dudesch Wattendorp[1], myd aller nut, rechticheit unde tobehoringhe, nicht ut genomen, mer myd vulleme rechte, alse ik des gebruket hebbe wente an desse tiid, vor twe hundert mark Rig., also men rekent vor idlike mark sees unde dertich schillinge Lub., de ik Otte vorgescreven gansliken to ener noechte van den vorbenomeden heren hebbe up geboret unde untfangen, jo doch beholden my Otten Pitkeveren vorgenomet unde mynen rechten erven, de van my komende sin, vrige macht[d], weder tokopende dit vorbenomede dorp unde gued myd aller tobehoringe uppe paschen, unde to sente Michahelis daghe to voren to tosecghende, vor twe hundert mark Rig., alse ik id den vorbenomeden heren hebbe vorkoft. To ener merer betuchnisse unde witlicheit, so hevet myn here van der Rige, her Johan ertzebiscop to Rige, sin ingesegel unde ik Otte Pitkever vorscreven, Bruneke Azegalle unde Vrederik Orges unse ingesegele gehanghen an dessen bref, gescreven na Godes bort dusent jâr dre hundert in deme achten unde achtentigesten jare in der hochtiit to paschen.

122. a) *sic, für* Venedeculle. b) *die Zahl ausgestrichen.* c) betůghe *A.* d) vrigemacht *A.*

122. 1) *Der Name Wattendorp ist im* pagus Watten *wiederzuerkennen, der in der Rev. v. 1599 (Riga, Bibl. d. Gesellsch. für G. u. A., Msk. Nr. 360 S. 107) mit Siggund erwähnt wird und unter dem Namen* Wattram *später ein selbständiges Rittergut bildete. Die* Siggundsche *und* Wattrische Wacke *war ein Teil der Rig. Kapitelspräbende Sunzel. So erklärt es sich, dass diese Urk. das Schicksal der übrigen, den Kapitelsbesitz betreffenden Urk. teilte.*

123. *Testament des Otte Pitkever. Auf seinem Hofe, 1388 Mai 10.*

Aus A Moskau, Hauptarch. des Min. der Ausw. Angelegenheiten, Litauische Metrika, Livl. Akten Nr. 24. ***Orig.****, Perg. — Dorsualen — 16. Jrh., Ende, oder 17. Jrh., Anf.:* Testamentum Ottonis Pitkever. Anno 1388. Livoniae 130[a]. — No. 101. Revisum 1730.

Siegel: fehlt, Pressel vorhanden.

Gedruckt: Bunge, Archiv V S. 297 = UB. III Sp. 552 Nr. 1255, Reg. S. 156 Nr. 1488 = Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 54 Nr. 69, hochdeutsch.

Verzeichnet: Invent. Lub. v. 1528, Mitt. XVII S. 442 Nr. (156). — Invent. Cracov v. 1613, Mitt. III S. 78 Nr. 127. — Hausmann, Mitt. XII S. 101 Nr. 25. — Пташицкій S. 212 Nr. 24.

Allen ghuden cristenen luden, de dissen bref zeen ifte horen, den sy heyl an Got. Ik Otte Pitkever, krank unde unmechtich myner sund unde mynes lyves, yodoch ghesund myner synne unde myner vornunptigheyt, weret dat ik aflyvych worde in disser krancheyt, dat Got wende, so sette ik vullenkomen myn testamentum in disseme breve, also men dat holden scal na mynen dode. Tho deme ersten male sy witlik, dat myn broder Henneke Pitkever unde ik gheschichtet unde ghescheden syn in al unseme vaderliken erve myt eynen ghansen ende, also dat he ifte de syne up my ifte de myne nenerleye upsprake ifte naclaghe don ne sal, des ghelik ik eme weder[b]. Vortmer sy witlik, dat my wif Wendele mechtich is boven er medeghift unde boven er morghenghave van mynes vader erve hundert mark Righes tho ghevende vor er zele wor se wil, als dar ghedeghedinghet wart, do se my ghelovet wart. Tho den solven hundert marken so gheve ik hundert mark Righes. De twe hundert mark scal myn wif gheven vor unser beyder zele Godde tho love unde to[c] eren, wor er solven gut[d] dunket. Wat ik mer vor gheven hebbe, dat bevele ik mynen wyve, dat eyne tho deme anderen, dat se dat gheve, also ik er wol tho belove. Dat alle disse vor screvene zake stede unde vast blyven, so hebbe ik Otte Pitkever vor ghescreven myn ingheseghel tho tughe ghehanghen laten in disset testamentum, ghegheven unde ghescreven in mynen hove vor den erbaren presteren[e], her Kersten, kerchere tho Treyden, her Johan Mulert, kerchere tho Lempselle, her Hynrik van dem Berghe, eyn prester, vortmer Diderik van Rysbyter, Johan Stakelberch. Na Goddes bort dusent dryhundert jar in deme achten unde achtentighesten jare, in deme mydweken vor pynkesten.

124. ***Engelbert Hauer, Hauskmt. D. Ord. zu Riga, verkauft dem Melewald Nicolaus Poyken ein Stück Land an der Jägel zum Besitz nach livischem Recht. 1388 Mai 19.***

Aus A Riga, Stadtarch., Äuss. Ratsarch., Abt. Urk. Einf. Kop. 17. Jrh., wohl nach dem Orig. B_1 Riga, Ritt.-Arch. Nr. 135 S. 1073, Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. nach Orig., prod. wegen Vincent Rigemans Höffchen i Kirckholms gebiet. — *B_2 das. Nr. 137b S. 393, Duplikat v. B_1.*

Zur Topographie. Im Prot. der Rev.-Komm. v. 1599, Abschnitt: Ex minutioribus bonis districtus Kirchholmensis, *ist dieselbe Urk. verzeichnet, in marg. von C. v. Ceumerns Hand:* Vincens Riegmans Gütchen, *auch heisst es in diesem Prot.:* Nobilis Vincentius Rieman civis Rig. produxit etc. *Riga, Bibl. d. Gesellsch. f. G. u. A., Msk. Nr. 360 S. 137, 138. — Das Gütchen bildet einen Teil von Stopiushof, Ksp. Kirchholm, Kr. Riga. Vgl. Stryk, Beiträge II S. 33.*

Wy bruder Engelbert Haver huscomptur to Rige bekennen unde betugen apenbar in desser schrifft, dat wy mit volbort des ersamen mannes Robyns von Elzen[a] meyster to Lyfflandt hebben vorkofft Melewalde Nycolaus Poyken[b] eine wiltnisse, de

---

123. a) *Die Zahl auf Rasur. Ausgestrichen.* b) *etwa* gelove *zu ergänzen.* c) to *über der Zeile A.* d) *In der Urk. vielfach* ů, *aber regelmässig nur diakritisch angewandt, so in* aflyůich, erůe, loůe, geůe *u. s. w., hier in* gůt *vielleicht mit lautlicher Bedeutung.* e) presteren *wiederholt A.*

124. a) B_1, B_2, Elxn *A.* b) *wohl patronymisch: Melewald, des Nicolaus Sohn, da* puoga *im Livischen Sohn,* poigi *Söhnchen, bedeutet. Vgl. Sjögren, Wörterbuch S. 84, 324.*

gelegen is up der colle[c] Jogele an Tosen hoyschlage, dar ein grunt von der heyde neder geytt went up de Jogele, vort neder to gan, went an des Letten acker, dar ock ein grunt is unde ij kulen gegraven sint, von der kulen to gan dwers[d] went an de heide. Watt dar binnen gelegen is, et sy walt edder hoyschlag, das zal Melewalde Nycolaus Poyken unde sine erven besitten na liveschen rechtt. To einer tuchnisse hebben wy unse insegell an dessen breff gehangen, datt uns de meyster bevolen hevet. Datum anno Domini M. ccc⁰ lxxxviij[e] proxima feria tercia post festum pentecosten.

125. *Notariatsinstrument über die im Namen des D. Ordens und des Hermann v. Ixculle an den Rig. Ebf. [Johannes IV. v. Sinten] gerichtete Aufforderung zur Einlösung des vom Genannten dem Orden verpfändeten Schlosses Ixculle und der zugehörigen Güter. Ronneburg, 1388 Juni 25.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., Corp. hist.-dipl. sect. I vol. IV Nr. 465, Abschr. nach Königsberg, Staatsarch., Ordensbriefarch. 1245—1392 (alte Sign. Reg. F. fol. 42—43). Gleichz. Kop. Hier mit gefl. Kollation der Verwaltung des kgl. Staatsarch.

Gedruckt: UB. III Sp. 553 Nr. 1256, Reg. S. 156 Nr. 1493, nach A.

Verzeichnet: Index Nr. 455. — Vgl. v. Transehe, Mitt. XVIII S. 122 f.

In nomine Domini, amen. Anno nativitatis ejusdem millesimo ccc^mo lxxxviij⁰, indiccione undecima, mense Junii, die xxv[a], hora nona vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Urbani divina providencia pape VI. anno undecimo, coram reverendissimo in Christo patre et domino, domino Johanne sancte Rigensis ecclesie archiepiscopo, ac in mei et Bernhardi Schilling, clerici Rigensis diocesis, notariorum publicorum, ac testium infrascriptorum, ad hoc specialiter vocatorum, rogatorum et requisitorum, presencia constitutus religiosus vir, dominus Johannes Rekeling presbiter, capellanus et nuncius venerabilis Robini de Eliz, magistri terre Lyvonie ordinis hospitalis sancte Marie Theutonicorum, nomine et ex parte ejusdem magistri ac preceptorum suorum et ordinis necnon strennui militis domini Hermanni de Ixculle, ibidem presentis et infrascripta consencientis, animo deliberato proposuit hec verba vel saltem hiis similia in effectu. Reverendissime pater et domine, vestre paternitati singnifico, quod cum dominus Hermanus de Ixculle miles, hic stans, a longis retroactis temporibus tenebatur et adhuc tenetur ex causa veri mutui in summa iiij^or milium marcarum Rigensium vel circa, quam summam debiti idem magister et ordo non potuerunt neque voluerunt ac volunt diucius carere, nisi eisdem taliter provideretur et provideatur ac certificentur, quod ab eadem summa debiti non excluderentur seu excludantur, cum ipse dominus Hermannus non habuit neque habet, prout asseruit et asserit ac eciam notorium est, unde predictum debitum solveret aut solvat et eosdem magistrum, preceptores et ordinem bona providencia certificasset, certificaret seu certificet de eodem debito, nisi cum castro suo in Ixculle et bonis ejusdem, immo quod tanta paupertate et onere debitorum hujusmodi et eciam aliorum gravatur et oppressus est, quod sic necessitate compulsus ipsum oportebat et oportet omnia bona sua feudalia et alia quecunque, que tam de jure, quam conswetudine seu antiqua observancia posset, potuit et potest, hujusmodi necessitate sibi incumbente pro predictis suis debitis inpingnorare, prout eciam idem dominus Hermannus hec omnia vobis, domino archiepiscopo, sepius et lacius seriose dixit, exposuit et querulose explicavit. Et ideo idem dominus Hermannus taliter cum predictis magistro et preceptoribus suis convenit et concordavit,

---

124. c) *sic, möglicherweise mit dem livischen* kola, *Halbinsel, Sandhügel etc. zusammenhängend. Vgl. Sjögren, a. a. O. S. 40.* d) B_1 *u.* B_2, dweis *A.* e) B_1, B_2, M *fehlt A.*

quod ipse verbaliter dimisit et effectualiter dimittet, tradet, presentet, obliget et assingnet eis predictum castrum et bona sua in Ixcule cum universis et singulis suis pertinenciis, obvencionibus et emolumentis inde provenientibus ad habendum, tenendum et possidendum loco vadii et pingneris pro supradicto debito, donec et quousque predictus dominus Hermannus vel sui heredes aut alii, qui futuris temporibus sua crediderint interesse, supradicti debiti summam prefatis magistro, preceptoribus et ordini solverit aut solverint ac de et pro eadem summa integraliter satisfecerit et satisfecerint cum inpensis et expensis, in eisdem castro et bonis et circa eadem de hinc inantea usque ad tempus solucionis ejusdem debiti per ipsos magistrum et preceptores ac eorum advocatos et officiales ac ministros quomodolibet faciendis. Et si vos, reverendissime pater et domine, eandem summam nunc pro dicto domino Hermanno solveritis aut solvere velletis predictis magistro, preceptoribus et ordini, extunc ipse magister et preceptores de prefatis castro et bonis se non intromitterent quovismodo. Et sic predicti magister et preceptores fecerunt et inierunt cum dicto domino Hermanno hujusmodi concordiam, non tamen in prejudicium vestrum et ecclesie vestre, sed magis, ut et ipsi in prefato suo ac pecuniis suis non defraudentur et eis hujusmodi debitum eo tucius persolvatur. Que omnia et singula, sic per predictum fratrem Johannem coram dicto domino archiepiscopo proposita, prefatus miles expresse affirmavit et dixit, ea esse vera, et quod propter onera suorum debitorum ac evidentem paupertatem suam oporteret eum premissa facere et subire, que alias nunquam fecisset seu faceret, si aliquo bono modo hujusmodi debitum persolvisse potuisset aut solvere posset seu eciam alias predictos magistrum et preceptores de predictis pecuniis certificasse potuisset et certificare valeret. Adjecit eciam dicendo sic: Reverendissime pater et domine, novit gracia vestra, quomodo ego pluribus vicibus exibuerim vobis castrum meum Ixcule cum omnibus bonis sibi adjacentibus, ad hoc et ad me pleno jure pertinentibus, ad finem, quod me ab hujusmodi gravissimo onere debitorum meorum liberaretis et eripuisetis[a], quod vos, reverendissime pater et domine, salva gracia vestra facere recusastis et ad huc recusatis. Ad hec memoratus dominus archiepiscopus respondit et dixit, quod licet predictus miles sibi castrum et bona predicta exibuisset, ut prefertur, tamen hujusmodi mangnam summam nunquam explicasset, sed tantum de mille et c aut mille et l marcis Rigensibus vel citra, in quibus ordini teneretur, dixisset et quod supranominatam summam pecuniarum, videlicet iiij^or milium marcarum Rigensium, nollet neque intenderet solvere pro eodem domino Hermanno aut castro et bonis suis suprascriptis, quodque eciam displiceret sibi, quod predictus magister et ordo haberent dictum castrum cum suis pertinenciis et bona modo premisso et quod ipse vellet hec contradicere et reclamare, quomodo posset, et nisi vasalli ecclesie sue sibi in hoc assisterent et eum juvarent, quod ex tunc vellet ea suo superiori intimare. Super quibus omnibus et singulis prenominati domini archiepiscopus, frater Johannes Rekeling et Hermannus de Ixcule miles, pecierunt, sibi per nos infrascriptos notarios publicos unum vel plura publicum seu publica fieri instrumenta.

Acta sunt hec in castro[b] Roweneborg Rigensis diocesis, anno, indiccione, mense, die, hora et pontificatu quibus supra, presentibus discretis viris Johanne Brinchamer diacono Rigensi, Heinrico Vischbeke, Monasteriensis et Paulo Tungen, Warmiensis diocesis clericis, notariis publicis et quampluribus aliis fidedignis clericis et laycis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Nicolaus de Curia clericus Warmiensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, premissis omnibus et singulis, dum sic agerentur

a) *sic*. b) castra *A*.

et fierent, una cum supra et infrascripto Bernhardo Schilling notario publico, ac prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi ac presens instrumentum publicum inde confeci, quod manu mea propria scripsi et in hanc formam publicam redegi, quam meis signo et nomine solitis et conswetis signavi requisitus.

Et ego Bernhardus Schilling clericus Rigensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, premissis omnibus et singulis unacum suprascriptis Nicolao de Curia, notario publico, et testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi et ideo me hic subscripsi et singnum meum conswetum apposui, rogatus et requisitus, anno, indiccione, mense, die, hora, loco et ponti ficatu quibus supra.

126. *Notariatsinstrument über die weiteren Verhandlungen wegen Einlösung des vom Ritter Hermann Ixculle dem D. Orden verpfändeten Schlosses Ixcule. Riga, 1388 Juni 27.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., Corp. hist.-dipl. sect. I vol. IV Nr. 466, Abschr. aus Königsberg, Staatsarch., Ordensbriefarch. 1245—1392 (alte Sign. Reg. F. fol. 43b—44). Gleichz. Kop. — Hier mit gefl. Kollation der Verwaltung des kgl. Staatsarch.

Gedruckt: UB. III Sp. 556 Nr. 1257, Reg. S. 157 Nr. 1494, nach A = Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 54 Nr. 70, Übersetzung.

Verzeichnet: Index Nr. 472. Vgl. v. Transehe, Mitt. XVIII S. 122 f.

In nomine Domini, amen. Anno nativitatis ejusdem m⁰ ccc^mo octuagesimo viii⁰, indiccione undecima, die xxvii^a mensis Junii, hora terciarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Urbani divina providencia pape v^ti anno undecimo, coram venerabilibus viris, dominis Johanne Sost preposito, et Gotfrido Monek decano, Johanne Witten, Johanne Lodowici, Heinrico de Essendia, Nicolao Worthman, Ffrederico Grympen, Johann de Emberen, Johanne Bothem, capitulariter illic per nunccium congregatis, et coram ipso capitulo atque in presencia mei, publici notarii, ac testium infrascriptorum, ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum, honestus vir, magister Theodericus de Ole licenciatus in legibus, de consensu et ratihabicione vicecommendatoris domus castri Rigensis, nomine et ex parte domini Robin de Elicz magistri Lyvonie ordinis hospitalis beate Marie Jerosolimitani Theutonicorum, ac preceptorum ordinis hujusmodi, necnon strennui viri domini Hermanni de Ixcule militis, illic presentis et ad hoc deliberato animo consencientis, taliter proposuit dicendo, quod cum idem dominus Hermannus miles, longis retro actis temporibus tenebatur et teneretur eisdem magistro et ordini ex causa mutui in summa debiti iiii^or milium marcarum Rigensium, quam summam debiti idem magister et ordo non potuerant nec poterunt diucuis carere, nisi saltem eisdem taliter provideatur, quod ab eadem summa debiti non excludantur. Qui dominus Hermannus non habet, prout notorium est, aliunde unde solvat aut eosdem magistrum et preceptores bona providencia certificet de eodem debito suo, nisi cum castro et bonis suis in Ixcule, immo tanta paupertate et onere debitorum gravatur, quod eciam feudalia et bona sua alia tam de jure quam de conswetudine et antiqua observancia terre Lyvonie posset et potest necessitate incumbente alienare, prout eciam idem dominus Hermannus hec omnia reverendo patri, domino Johanni archiepiscopo Rigensi, sepius et lacius dixit sive explicavit. Et ideo idem dominus Hermannus taliter cum dictis magistro et preceptoribus ejusdem ordinis concordavit, quod ipse dimittet, prout jam dimisit, eis dictum castrum et bona in Ixcule cum universis et singulis suis pertinenciis et dependenciis retinenda per eosdem magi-

strum et preceptores possedenda, donec et tam diu, quod ipse dominus Hermannus vel sui heredes supradicti debiti summam eisdem magistro et preceptoribus solverit vel solverint, integraliter satisfecerit vel satisfecerint de eodem una cum impensis et expensis, in eisdem castro et bonis et circa eadem usque ad tempus solucionis ejusdem debiti quomodolibet faciendis. Immo si dicti domini, prepositus, decanus et capitulum, eandem debiti summam nunc solverent eisdem magistro et preceptoribus et ordini, ex tunc ipse magister et preceptores de prefatis castro et bonis se non intromitterent quovismodo. Et iidem magister et preceptores fecerunt supradictam concordiam ac receptionem posessionis[a] castri et bonorum hujusmodi, ut ipse magister et preceptores ac ordo a prefato suo debito non defraudantur, sed eis idem debitum tucius persolvatur. Ad premissa dictus miles sic respondit, quod omnia et singula per eundem magistrum Theodericum, ut prefertur, proposita fuerunt et sunt vera, et propter onera debitorum suorum ac evidentem paupertatem oportuit eum premissa facere et subire. Supradictus vero prepositus pro se, decano et capitulo memoratis respondendo ad premissa dixit, quod dictus miles exibuisset domino archiepiscopo Rigensi castrum cum suis pertinenciis et bona hujusmodi, sed ipsi prepositus, decanus et capitulum prefatam pecunie summam solvere recusarunt pro bonis et castro antedictis, quodque etiam displiceret eis, quod dictus ordo haberet et habere deberet castrum cum suis pertinenciis et bona antedicta. Acta sunt hec anno, indiccione, die, mense, hora, pontificatu quibus supra, in domo, quam idem prepositus prope ambitum ecclesie Rigensis inhabitat, presentibus discretis viris Woldemaro de Havesforden Revaliensis, Johanne Clood Coloniensis et Tylekino Wigandi Rigensis diocesis armigeris, testibus, ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Nicolaus Papaw clericus Culmensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, suprascriptis verborum preposicioni et dicti militis confessionibus et assercionibus responsionique, exhibicionis ac solucionis recusacioni et assercioni displicencie nec non omnibus aliis et singulis suprascriptis, dum sic agerentur, ut prefertur, et fierent una cum predictis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi et intellexi ideoque ea in publicam formam redegi, aliis quoque arduis negociis prepedictus, hujusmodi instrumentum per alium scribi feci et hic manu propria me subscripsi atque singno et nomine solitis et conswetis singnavi, rogatus et requisitus super hoc in testimonium veritatis omnium et singulorum premissorum.

127. *Robin v. Eltz, Ordm., verlehnt dem Tideric Ringenstede den Hof Sore, dessen Grenzen beschrieben werden. Wenden, 1388 Aug. 9.*

Aus A1 Riga, Ritt.-Arch. Nr. 131 S. 1005 f., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. nach dem Orig. (1 l. s.), prod. wegen Sora im Ludischen *[jetzt Rittergut Soor, Ksp. Luhde, Kr. Walk]. — B2 das. Nr. 137e S. 605 ff., Duplikat v. A1.*

B das. Nr. 139a S. 1181 f., Rev. v. 1632, Übersetzung.

Universis et singulis praesentia visuris seu audituris frater Robyn de Elts magister fratrum hospitalis beatae Mariae domus theutonicorum Hierosolymitane[a] per Livoniam, salutem in Domino sempiternam. In praesentibus publice profitemur, quod nos cum consilio et consensu nostrorum fratrum discretorum Tiderico[b] Ringenstede et suis veris haeredibus praesentium ostensoribus in feudum contulimus curiam Sore et sua bona

---

126. a) *sic.*

127. a) theutonicorum nostrorum per *etc.* A_1, A_2. b) Tiderto A_1, A_2, Tiderten *B.*

in subscripta limitatione comprehensa. Primo incipiendo de Potelemunde, ubi Podele in Embeekam influit[c], et ultra ascendendo usque ad humectum Lepoya, ubi humectum ex antiquo transitum habuit, ubi nunc foveac sunt fossatae, et idem humectum ascendendo de fovea ad foveam et de cruce ad crucem usque ad rectum meatum illius humecti Leppoya praescripti, a quo ultra ascendendo per mericam[d] et per paludem, de fovea ad foveam, de cruce ad crucem, usque ad foveam luporum, a qua eundo recto tramite per mericam[e] et paludem, de fovea ad foveam, de cruce ad crucem, usque ad fluvium, Sole dictum, a quo ascendendo usque ad limitationem districtus Carkhusiensis[f], de cruce ad crucem, usque ad humectum, dictum Virgoya, a quo descenrendo usque in Embecke et ulterius circa Embecke ascendendo et in Podelemunde dedeundo, cum omnibus utilitatibus, proprietatibus, libertatibus et attinentiis singulis, videlicet agris, cultis et incultis, pratis, pascuis, fenicidiis, sylvis, nemoribus, arboribus melligeris, aquis piscariis, in perpetuum libere jure feudali possidenda. In cujus rei testimonium sigillum nostrum praesentibus est appensum. Datum in Wenda, anno Domini millesimo trecentesimo octuagesimo octavo, sabbato ante festum beati Laurentii martiris gloriosi.

128. *Hermann v. Ixkule urk., dass er dem Ordm. Robyn v. Eltz sein Schloss Ixkule zu Pfandbesitz übertragen habe. Wenden, 1388 Aug. 10.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., Corp. hist.-dipl. sect. 1 vol. IV Nr. 467, Abschr. aus Königsberg, Staatsarch., Ordensbriefarch. 1245—1392 (alte Sign. Reg. F. fol. 48). Gleichz. Kop. — Hier mit gefl. Kollation der Verwaltung des kgl. Staatsarch.

Gedruckt: UB. III Sp. 559 Nr. 1259, Reg. S. 158 Nr. 1496, nach A = Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 56 Nr. 71, hochdeutsch.

Verzeichnet: Index Nr. 457. Vgl. v. Transehe, Mitt. XVIII S. 122 ff.

Witlik sie allen Christen luden, dat ik Herman von Xkule[a], ritter, bekenne und betuge openbare in dessem brefe, dat ik mit beradene mode, mit gudem willen, umbedwungen, hebbe vorsettet und vorpandet und upgelaten myn slot tu Xkulen mit alle sienen scheiden und tobehoringen, als et belegin is, dem erwerdigen herren Robyne von Eltz, meistere dutsches ordens to Lifflande, und sienen gebedigeren vor veer dusunt marc Rigesch, de ik und myne rechten erven en schuldich sien von rechter redliker schult und de my de sulve meister an reden, guden arthigen in mynen noden gelenet heft. Dat vorbenomede slot mit siner tobehoringhe scholen se beholden und besitten und des gebroken alzo lange, bet ik und myne rechten erven en de vorbenomeden summen, veer dusunt marc Rigesch, vruntliken to dancke wol betalet hebben. Und des to tůge so hebben de erbaren lude, alse here Bartholomeus van Tysenhusen, her Otte von Xkule, myn broder, her Frederik van der Rope, her Dyderik Vytink und her Otte von Rosen, rittere, Ludeke Holsste und Dyderik van der Rope, knapen, ut den stichten van Rige, van Revele und van Darpte, ere ingeseghele mit mynen ingeseghele vor dessen breff ghehanghen, de ghescreven is to Wenden na Godes geburt durtteinhundert jar dar na in dem achten und achtenthigsten jare in sente Laurencius daghe.

---

127. c) Podele = *Peddel, linksseitiger Nebenfluss des Kleinen Embach,* Potelemunde *demnach ca. 1 km SO. vom jetzigen Hof Soor.* d) meritam A_1, A_2, heide *B.* e) meritam A_1, A_2. f) *korr. von Ceumerns Hand in* Carkulienses *oder* Curkuliensis A_1, A_2, Carhus *B. Das ursprüngliche* Carkhusiensis *gewiss richtig, vgl. die Urk. Wolmar, 1430 März 12 (unten),*

128. a) *sic.*

129. *Dyderik, Bf. v. Dorpat, urkundet, dass Johann Stackelberch von Godeke Koskull den Hof Zelgel mit den Df. Melesdorp und Oszipendorp, sowie von Mauritius Koskull ein angrenzendes Landstück gekauft hat, und verlehnt ihm dieses Gut. Dorpat, 1389 Apr. 25.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 119 Bd. I S. 521, Akten der Matrikel-Komm. Einf. Kop., nach dem Orig. der Brieflade des Rittm. Berend Johann Üxküll zu Fickel[1]*, prod. 1733 Jan. 23.*

B Brieflade zu Hallinap, Estl.[2]*. Kop., anscheinend gleichfalls nach dem Orig. der Brieflade zu Fickel, erwähnt bei Bar. Toll u. Bunge, siehe unten.*

Verzeichnet: Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 57 Nr. 73, nach B = UB. III Reg. S. 159 Nr. 1502.

Zum Vorgange. Der Verlust des Orig. ist um so bedauerlicher, als B nur in dem bei Bar. Toll u. Bunge a. a. O. gegebenen Regest überliefert ist, dessen Inhalt sich mit A schwer in Einklang bringen lässt. Nach jenem Regest hatte Godeke Koskull den Hof Zelgel und die Df. Melesdorp und Oszipendorp, zusammen 13 Hak. Ld., „als Vormund des unmündigen Mauritius Koskull" dem Johann Stackelberg verkauft, nach B hingegen erscheint Godeke Koskull als Verkäufer dieses Immobils im eigenen Namen, während seiner in der Eigenschaft eines Vormundes des Mauritius Koskull nur in Ansehung der ebenfalls dem Johann Stackelberg verkauften, an die genannten Ländereien angrenzenden 4 Hak. Ld. (de darby gelegen) *Erwähnung geschieht. Nun ist die Kop. B zwar mangelhaft, aber doch nicht in dem Grade, um die Fehlerhaftigkeit für diesen Widerspruch verantwortlich zu machen. Eine Unklarheit berührt das erwähnte vormundschaftliche Verhältnis auch insofern, als es in B heisst, Johann Stackelberg habe die 4 Hak. Ld. von Mauritius Koskull,* de myndich ys, *und demselben Godeke,* Mauricius vormunder, *gekauft. Das Wort* myndich *lässt sich nicht wohl ohne weiteres als Schreibfehler behandeln und durch* unmyndich *ersetzen, da doch gleich danach gesagt ist, dass der Bf. von diesem Mauritius die Auflassung angenommen habe. Eine Lösung liesse sich indes finden, wenn man annimmt, dass der Verkauf der 4 Hak. Ld. schon früher vom Vormund des damals noch unmündigen Mauritius K. vollzogen worden wäre, wonächst dieser, nach nunmehr erlangter Mündigkeit, vor dem Bf. und Lehnsherrn die Auflassung bewerkstelligt und auf solche Weise zugleich die Handlung seines Vormundes gutgeheissen habe. Da wäre die Mitwirkung des (ehemaligen) Vormundes an diesem Rechtsakt wohl erklärlich.*

Wy Dyderik von Godes gnaden bisschoff to Darbte bekenne openbahr in dessem breve, dat vor uns ghewesen heft de erbare mann Johan Stackelberch, junge Arnoldes Stackelberges sone, deme Got gnedich sy, unde heft ghekopslaget mit Godeken Koskulle umme den hoff to Zelgel unde umme twe dorpe, de geheten syn Melesdorp unde[a] Oszipendorp. Desze hoff unde dorpe vorscreven holden in syk xiij haken. Vortmer heft de sulve Johan vorscreven van Mauricius, Berend Koskullen sone, de myndich ys, unde demsulven Godeken Koskulle, Mauricius vormunder, gekoft iiij haken, de darby ghelegen syn, de ghehort hebben dem vorskreven Mauricius, Berend Koskullen sone, des gudes lenware an uns und an unse kerken hord. Des hebbe wy volbordet deszen kop und de uplatinghe des gudes van den vorghenanden Godeken unde Mauricius Koskulle entfanghen unde hebben desszem vorscreven Johanne Stackelberghe dat sulve gud mit wolbedachten moede vorlenet[b] unde vorlenen, anthosende truwen deenst, dar he syk mit den synen an uns unde an unszen kerken mede bewyset hefft unde noch vort[c] bewysen mach, deszes gudes mit allerleye rechticheit, nut unde vriheit unde mit al deme, dat dar van rechtes weghen tobehord, nichtes[d] nicht utghenomen, ewychlicken to brukende unde dat to besyttende, sonder hindernisse, kyndes kynde, mannes mannen[e] to ervende unde darvan to dunde, in al der mathe alsze desze

---

a) unn *A.* b) vorlavet *A.* c) bet *A.* d) nichtes *fehlt A.* e) *sic, etwa für* mannes kunne?

[1]) *In dieser kürzlich (siehe oben S. 102 Anm. 1 zu Nr. 103) durch Feuer vernichteten Brieflade hat sich diese Urk. schon längst nicht mehr nachweisen lassen.*

[2]) *Gelegentlich der aufständischen Bewegung im Winter 1905 mit dem Gutshause verbrannt.*

vorgescreven Godeke unde Mauricius Koskulle dyt gud beseten unde dar aff ghedan hebben. Des to eyner groteren sekerheit, wyszinghe unde betuchnisze hebbe wy bisschof Dyderik erghenant unse inghesegel vor deszen breff ghehangen. Ghegeven up unsern slote to Darbte nach Godes bort dusent drehundert jar an deme negen unde achtendigesten jare des yrsten sondages na paschen.

130. *Hr. Bartholomaeus, ein Ritter, geheissen von Tisenhusen, vertauscht seinen Hof zu Parmel in der Wiek, die Df. zu Parmele, Laleppe und Hopeselle, die Hofstätte, die Mühle und das Df. zu Sickenkoschka, an Hincke Live und seine rechten Erben gegen dessen Hof zu Niggesten an der Düna, bei dem Schlosse Barsone gelegen, die Paggasten zu Vestran und zu Reddele, und das Land vor der Stadt Kokenhusen. Mit untersiegelt haben des Bartholomaeus Söhne, Nicolaus v. Tisenhusen, Ritter, und Hermann v. Tisenhusen, Knecht. Geg. auf dem Hause zu der Barsone, 1389, am Tage der hl. Apostel Peter und Paul [Juni 29].*

Aus A Brieflade zu Parmel, Estl. Kop. — Hier nach dem Druck, Brieflade I, siehe unten.

Gedruckt: Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 57 Nr. 74, im Auszug = UB. III Reg. S. 159 Nr. 1505.

Verzeichnet: Bielenstein, Grenzen S. 451 Nr. 101.

Zur Topographie vgl. Bielenstein, Grenzen S. 472 Nr. 66. Wenn hier gesagt ist: „bei dem Schlosse zu Barsone (heute Bersen)“, so liegt offenbar ein Druckfehler vor, anstatt dessen Berson zu lesen wäre. Da es in der Urk. einerseits heisst, dass Niggesten *an der Düna liegt, es aber andererseits als bei dem Schlosse Barsone belegen bezeichnet wird, so hat wohl nur die Dünagegend, im weiteren Sinne, der Wiek als Landschaft gegenübergestellt werden sollen. In den späteren Hak.-Rev., u. a. v. 1738, Ritt.-Arch. Nr. 269 Bl. 58, ist eine zu Berson gehörige Wacke* Niggaste *verzeichnet, die mit dem* Niggesten *der Urk. identisch sein könnte. Nach einer Kartenskizze des Gutes Fehsen v. 1683, dessen Grenzen fast genau die heutigen waren, lag NO. von diesem Gut die Bersonsche Wacke* Nygaste, *auf der Grenze zwischen beiden der Nygaste-See. Ritt.-Arch., Güterakten, Spezialakte für Fehsen. — Rücker, Karte Bl. III verzeichnet Niegast, mit dem Zeichen für Beigut oder Höfchen, jetzt in den Grenzen von Lauternsee, das 1856 von Berson abgeteilt wurde. Vgl. Stryk, Beiträge II S. 249. — Es könnte aber auch* Nisten *oder* Elderenhof *in Betracht kommen, das in Heinr. v. Tiesenhausens Schriften wiederholentlich erwähnt wird, u. a. Paginierung (a) S. 49. 65, und wozu R. Hasselblatt, a. a. O. (c) S. XII Anm. 72, bemerkt, dass es vermutlich das heutige Tolkenhof sei.*

131. *Angelus, Kardinalpriester, als vom Papst bestellter Richter und Kommissar, zitiert den D. Orden vor seinen Richterstuhl an die Kurie zur Rechtfertigung wider die ihm vom Ebf. [Johannes IV. v. Sinten] zur Last gelegte eigenmächtige Besetzung des Schlosses Ixkule. Rom, 1390 Jan. 10.*

Aus A Moskau, Hauptarch. des Min. der Ausw. Angelegenheiten, Litauische Metrika, Livl. Akten Nr. 25. ***Orig.,*** *Perg. — Dorsualen, abgesehen von dem in der folg. Urk. (Nr. 132) abgedruckten Notariatsinstrument, — wohl gleichzeitig:* Citacio contra magistrum et ordinem super terris ultra Dunam et de castro Ixkulle, quoniam alienatum est ab ecclesia. — *16. Jrh., Ende, oder 17. Jrh., Anf.:* Angeli cardinalis, judicis et commissarii, edictum pub[li]catum citationis Romam magistri et ordinis pro occupatis ante et tum bonis ecclesie Rigensis. — Auno 1390. Livoniae Nr. 134[a]. — Nr. 105. Revisum 1736.

Siegel: Der Aussteller. In einem Tabernakel stehend der hl. Laurentius, in der Rechten den Rost, in der Linken den Palmenzweig. Darunter der kniende Kardinal, betend, rechts und links Schild mit Familienwappen. Umschrift: S'. ANGELI — SCI · LAURENTII · IN · DAMASO PSBRI · CARDINALIS · *Rot, in Schüssel, spitzoval, an roter Seidenschnur.*

---

131. a) 13 *ausgestrichen,* 4 *auf Rasur.*

Verzeichnet: Invent. Lub. v. 1528, Mitt. XVII S. 437 Nr. 126. — Invent. Cracov. v. 1613, Mitt. III S. 78 Nr. 131 = UB. III S. 161, Reg. Nr. 1510, — Invent. Cracov. v. 1682, Schirren, Verz. S. 223 Nr. (106), — Rykaczewski S. 120. — Иташицкій S. 212 Nr. 25. — Hausmann, Mitt. XII S. 102 Nr. 27.

Angelus miseracione divina tituli sancti Laurencii in Damaso sancte Romane ecclesie presbyter cardinalis[1]), judex et commissarius ad infrascripta a domino nostro papa specialiter deputatus, universis et singulis Cristi fidelibus, et presertim Alamanie nacionis, salutem in Domino sempiternam. Nuper sanctissimo in Cristo patri et domino nostro, domino Bonifacio divina providencia pape nono, in sacro palacio apostolico in audiencia publica exposi[tum] sub hac verborum forma.

Beatissime pater, gravis querela exponitur sanctitati vestre pro parte devoti vestri archiepiscopi et ecclesie sue Rigensis, quod licet dudum magister, preceptores, commendatores, conventus et fratres beate Marie virginis ordinis domus Theutonicorum in Lyvonia diversa genera oppressionum et maximarum tribulacionum eidem ecclesie intulerunt, videlicet quia tres archiepiscopos Rigenses successive captivarunt et captivos detinuerunt, eciam quia ab obediencia et juramento fidelitatis se temere subtraxerunt, eciam quia civitatem suam Rigensem expugnaverunt eamque expugnatam tenuerunt, sicut adhuc detinent hodierno die occupatam, et licet eadem civitas sit eidem archiepiscopo et ecclesie sue adjudicata processusque contra eosdem magistrum, preceptores et fratres fulminati, vigore quorum[b]) denunciabantur excommunicati, et hodie vitantur in divinis, quibus nondum paruerunt nec eciam parere curaverunt, sicut nec adhuc curant de presenti, ymmo quasi ad triginta annos jam steterunt et sorduerunt in excommunicacione obdurati, licet eciam terris Zelonie ultra Dunam, ultra centum milliaria Ytalica continentibus dictam ecclesiam gravissime spoliarunt terramque Zemigallie et alias diversas possessiones ad ecclesiam Rigensem pertinentes contra suas consciencias et justiciam occupaverunt et detinent hodie occupatas, licet et diverse inhibiciones et provisiones apostolice, ne ipsi alio modo ipsam ecclesiam spoliare presumerent aut perturbarent, eis fuerunt facte et publicate, quibus obstantibus utique jam deberet[c]) esse eis tempus ab oppressionibus ipsius ecclesie desistendi et veniam de commissis implorandi, cum eciam jam in tantum tribulaciones et causas dicte ecclesie multiplicaverunt, quod non poterit bene ordo repperiri, que cause sint primo continuande vel prosequende, sicut patet in processibus plurimarum causarum, que coram reverendissimo patre et domino, domino cardinali Florentino super premissis pendent de presenti. Attamen predicti magister, preceptores et fratres premissis oppressionibus, spoliacionibus et tribulacionibus non contenti, ac dictas inhibiciones et provisiones apostolicas minime formidantes, jam suam propheciam, quam diu comminando predixerunt, scilicet quod vellent tot quesciones et tribulaciones nostre ecclesie Rigensi movere et eam in tantum spoliare, quod ipsa deberet bene desistere de litibus antiquis, deduxerunt ad effectum in hunc modum scilicet, quod licet sit quoddam castrum Ixkule Rigensis diocesis, quod cum omnibus suis terris, territoriis, villis, possessionibus, juribus et proventibus et aliis rebus ad ipsum archiepiscopum et ecclesiam vestram notorie pertinuerit et spectaverit et pertinere ac spectare consuevit, ipseque archiepiscopus et ecclesia Rigensis a sexaginta annis et ultra et citra, quin ymmo a tempore fundacionis fidei katholice in partibus Lyvonie et a tempore et per tempus, de cujus inicio seu contrario memoria ho-

---

b) quarum *A.* c) deberet *verlöscht A.*

[1]) *Angelus Acciaiolus, ep. Florentin., prom. a. 1385, trf. ad Ostien. 1397. Vgl. Eubel, Hierarchia catholica medii aevi, (vol. I) p. 41.*

minum non existit, in dictorum castri, terrarum, territoriorum, jurium et pertinenciarum etc. pacifica possessione vel quasi per se vel suos pheodales existebant, tamen nuper dicti magister, preceptores, commendatores, conventus et fratres se in et ad possessionem dictorum castri, terrarum, territoriorum, possessionum, proventuum, jurium ac aliarum rerum ad ipsum castrum et ad ecclesiam Rigensem pertinencium contra inhibiciones et provisiones apostolicas ac contra omnimodam voluntatem dicti archiepiscopi et ecclesie Rigensis temere intruserunt pluraque alia bona noviter usurparunt et occupaverunt, ad eandem ecclesiam Rigensem pertinencia. Sicque dictum archiepiscopum et ecclesiam vestram Rigensem dictis castro, terris, territoriis, villis, possessionibus, proventibus, juribus et rebus cum attinenciis ac pluribus aliis bonis ad ecclesiam Rigensem pertinentibus de novo gravissime spoliaverunt ipsaque singula premissa spoliata et occupata tenuerunt, sicut adhuc detinent de presenti. Quare supplicatur sanctiti vestre pro parte ejusdem archiepiscopi et ecclesie Rigensis, quatenus causam et causas istarum novissimarum spoliacionum, scilicet castri Ixkule, terrarum, territoriorum, possessionum, villarum, proventuum, jurium et aliarum rerum ad ecclesiam Rigensem et ad dictum castrum pertinencium, nec non aliorum bonorum, noviter per eosdem fratres occupatorum et ab ipsa ecclesia ablatorum, tam civiles quam criminales, quam et quas idem archiepiscopus et ecclesia contra eosdem magistrum, preceptores, commendatores, conventum et fratres movere intendit, tam conjunctim quam divisim, audiendas, decidendas ac fine debito terminandas, cum omnibus et singulis emergentibus, incidentibus, dependentibus et connexis committere dignemini eidem reverendissimo patri et domino cardinali Florentino, coram quo alie cause pendent inter dictas partes, cum potestate, dictos magistrum, preceptores, commendatores, conventum et fratres in curia et extra, tociens quociens opus fuerit, citandi per edictum et alios[d] legitime, cum ad eos securus non pateat accessus, et cum potestate procedendi simpliciter et de plano et sine strepitu et figura judicii, in contrarium facientibus non obstantibus quibuscumque.

Idem vero dominus noster papa, intellectis predictis, nobis Angelo cardinali, judici et commissario, vive vocis oraculo commisit causam et causas predictas audiendas, decidendas ac fine debito terminandas cum emergentibus, incidentibus, dependentibus et connexis et cum potestate procedendi summarie, simpliciter et de plano et citandi predictos magistrum, preceptores, commendatores, conventum et fratres per edictum, si constaret etc. et justiciam faciendi. Cujus quidem commissionis vigore nobis, ut premittitur, vive vocis oraculo facte, fuimus per discretum virum dominum Hermannum Keyser, predictorum archiepiscopi et ecclesie Rigensis principalium in dicta commissionis sive supplicacionis cedula principaliter nominatorum procuratorem[e], prout de sue procuracionis mandato nobis constabat et constat legitimis documentis, citra tamen magistri Riccardi Drayten in Romana curia et per dictum dominum Hermannum procuratorem principalem substituti procuratoris revocacionem, cum instancia debita requisiti, quatenus sibi citacionem per edictum publicum in Romana curia et partibus vicinis affigendum contra et adversus magistrum, preceptores, commendatores, conventum et fratres predictos ex adverso principales in dicta commissionis sive supplicacinois cedula ex adverso principaliter nominatos juxta vim, formam et tenorem supradicte commissionis decernere et concedere dignaremur.

Nos igitur Angelus cardinalis, judex et commissarius prefatus, attendentes, requisicionem hujusmodi fore justam et consonam racioni volentesque in causa et causis hujusmodi procedere et partibus dante Domino justiciam ministrare, ut tenemur,

---

d) *sic.* e) procuratoris *A.*

et quia per informacionem testium, coram nobis productorum, receptorum, juratorum et tandem de nostro mandato examinatorum invenimus, supradictorum magistri, preceptorum, commendatorum, conventus et fratrum principalium domicilia seu hospicia tute adiri non posse, idcirco auctoritate apostolica, qua fungimur in hac parte, per hoc presens publicum edictum in audiencia publica litterarum contradictarum dicti domini nostri pape legendum et valvis seu portis audiencie causarum apostolice, in qua jura redduntur, ac basilice principis apostolorum de Urbe necnon in Kokenhusen et Lemesel parrochialium ecclesiarum Rigensis diocesis affigendum, dictos magistrum, preceptores, commendatores, conventum et fratres principales supradictos ex adverso, tenore presencium citamus, quatenus centesima die post hujusmodi nostri edicti publicacionem et affixionem in portis seu valvis antedictis factas immediate sequente, si dies ipsa centesima juridica fuerit et nos vel alius forsan loco nostri in causa seu causis hujusmodi judex et commissarius surrogandus Rome vel alibi, ubi tunc forsan dominus noster papa cum sua curia residebit, in hospicio habitacionis nostre seu ipsius judicis et commissarii surrogandi, hora vesperorum[f] consueta ad jura reddendum pro tribunali sederimus vel sederit, alioquin prima die juridica ex tunc immediate sequente, qua nos vel dictum forsan loco nostri judicem et commissarium surrogandum ad jura reddendum pro tribunali sedere contigerit, compareant in judicio legitime coram nobis vel surrogando predicto in hospicio habitacionis nostre hora vesperorum solita et consueta, per se vel procuratorem seu procuratores suos ydoneos, ad causam seu causas hujusmodi sufficienter instructos, cum omnibus et singulis actis, actitatis, literis, instrumentis, scripturis, juribus et munimentis ad causam seu causas hujusmodi facientibus seu eam et eas quomodolibet concernentibus, prefato archiepiscopo Rigensi nomine ipsius ecclesie Rigensis de et super omnibus et singulis in dicta nobis facta commissione contentis de justicia responsuri et alias in causa et causis hujusmodi ad omnes et singulos actus gradatim et successive et usque ad diffinitivam, inclusive debitis et consuetis terminis ac dilacionibus precedentibus, prout justum fuerit, processuri aliasque dicturi, facturi, audituri et recepturi, quod justicia suadebit et ordo dictaverit racionis, certificantes nichilominus eosdem citatos, quod sive in dicto citacionis termino, ut premissum est, comparere curaverint, sive non, nos nichilominus in causa et causis hujusmodi ad partis coram nobis comparentis et hujusmodi causam seu causas prosequi curantis instanciam, prout justum fuerit, procedemus seu dictus surrogandus auditor procedet, dictorum citatorum absencia seu contumacia in aliquo non obstante. Loca vero audiencie publice ac valvarum seu portarum predictarum tamquam publica et ydonea ad citacionem nostram hujusmodi publicandam ad instar edictorum publicorum, que olim in albo pretorio scribebantur, duximus eligenda, que presentem nostram citationem suo quasi sonoro preconio et p . .[g] ulo judicio publicabunt, in quibus ipsam citacionem modo premisso decernimus et decrevimus publicandam, ne prenominati sic citati vel eorum aliquis de premissis et infrascriptis excusacionem seu ignoranciam aliquam et quod citacio nostra hujusmodi ad eos non devenerit seu quod eam ignoraverint pretendere valeant seu eciam allegare, cum non sit verisimile, apud ipsos sic citatos remanere incognitum, quod tam patenter et notorie extitit omnibus publicatum, volentes nichilominus ac dicta auctoritate apostolica decernentes, quod hec presens nostra citacio modo premisso[h] executa prenominatos citatos et eorum quemlibet sic arceat et astringat ac proinde valeat, ac si prenominati in propriis eorum personis citati essent ipsisque et eorum cuilibet citacio hujusmodi fuisset presencialiter lecta et publicata. In quorum

---

f) *sic, vgl. Du Cange VIII 290.* g) *Lücke.* h) premissa *A.*

omnium et singulorum fidem et testimonium presentes nostre citacionis literas seu presens publicum instrumentum per Engelbertum notarium nostrumque et hujusmodi cause coram nobis scribam infrascriptum subscribi et publicari mandavimus nostrique sigilli fecimus appensione communiri. Datum et actum Rome, in hospicio habitacionis nostre, sub anno a nativitate Domini millesimo trecentesimo nonagesimo, indiccione tridecima, die lune, decima mensis Januarii, pontificatus sanctissimi in Cristo patris et domini nostri, domini Bonifacii divina providencia pape noni anno primo, presentibus ibidem venerabili et circumspecto viro domino Petro de Florencia decretorum doctore sacrique palacii apostolici causarum auditore et domino Stephano Diedi presbytero Florentino, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(S. N.) Et ego Engelbertus Duvelsich clericus Paderburnensis diocesis, publicus apostolica et imperiali auctoritate notarius ac reverendissimi in Christo patris et domini, domini Angeli cardinalis, judicis et commissarii predicti, et hujusmodi cause coram eo scriba, quia predicte citacionis peticioni et ipsius decreto omnibusque aliis et singulis premissis, dum sic, ut premittitur, agerentur et fierent, una cum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi, idcirco hoc presens publicum instrumentum per alium, me certis aliis occupato negociis, fideliter scriptum ex inde confeci, publicavi et in hanc publicam formam redegi signoque et nomine meis solitis et consuetis signavi et subscripsi, una cum appensione sigilli prefati domini Angeli cardinalis, judicis et commissarii, rogatus et requisitus in fidem et testimonium premissorum.

[Unter der Plica, in der linken Ecke:] concess.

132. *Notariatsinstrument über die stattgehabte Bekanntmachung der in der vorhergehenden Urk. an den D. Orden ergangenen Zitation.* ***Rom, 1390 Febr. 4.***

Dieses Instrument ist auf der Rückseite der vorhergehenden Urk. geschrieben. Das Erforderliche über die Vorlage und die Literaturnachweise siehe daselbst. Zu diesen ist zu bemerken, dass in ihnen dieses Notariatsinstrument nicht besonders erwähnt ist. Die seitherigen Registrierungen bezogen sich immer nur auf die Haupturk.

In nomine Domini, amen. Anno a nativitate ejusdem millesimo trecentesimo nonagesimo, indiccione xiij., mensis Februarii die prima, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Bonifacii divina providencia pape noni anno primo. In mei, Johannis Stamton[a], notarii et signatoris ac testium infrascriptorum ad hoc vocatorum presencia, honorabilis et discretus vir, magister Antonius de Novaria, litterarum apostolicarum scriptor et ipsius audiencie publice litterarum contradictarum lector, in ipsa audiencia mane, hora consueta, hoc presens retroscriptum instrumentum publicum et contenta in eodem ab alio latere tantum publice alta et intelligibili voce legit et publicavit ad instanciam discreti viri Henrici Vrisak procuratoris reverendi in Christo patris et domini archiepiscopi Rigensis principalis retroscripti, qui tunc de hujusmodi publicacione et lectura peciit per me notarium infrascriptum fieri publicum instrumentum, presentibus discretis viris Johanne Supernani[b] et Johanne Swancke, in Romana curia procuratoribus, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis, eadem die statim post finem dicte audiencie, hora quasi primarum, ego Johannes, notarius et signator predictus, hoc presens retroscriptum instrumentum publicum ad portas seu valvas sacri palacii cardinalis apostolici affixi et ibidem publice extensum dimisi, rogatus per prefatum Henricum Vrisak procuratorem, ut de hujusmodi affixione

132. a) *oder* Staurton? b) ? *Die beiden ersten Buchst.* sr, *genau wie die übliche Abkürzung für super, dann* nani, *oder* vani (uani), *oder* navi (naui).

publicum conficerem instrumentum, presentibus discretis viris magistris Thyngull in legibus baccallareo et Franckone Rubeator, clericis Herefordensis et Coloniensis diocesis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis; ipsamet die paulo post horam terciarum ego Johannes, notarius et signator prescriptus, hoc presens retroscriptum instrumentum publicum prout hodie ad portas seu valvas predictas affixeram, reperiens çepi et exinde removi et mecum portavi, rogatus per supradictum Henricum procuratorem, ut de hujusmodi remocione publicum conficerem instrumentum, presentibus discretis viris Theoderico Stempel et Willelmo de Furno, domini nostri pape cursoribus, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis. Quarta vero die ejusdem mensis, hora quasi primarum, ego Johannes, notarius et signator prefatus, hoc presens retroscriptum publicum instrumentum ad portas seu valvas basilice principis apostolorum de Urbe affixi et ibidem publice extensum dimisi, rogatus per prefatum Henricum procuratorem, ut de hujusmodi affixione publicum conficerem instrumentum, presentibus discretis viris Johanne Reymbri et Borchardo Wittorp, procuratoribus in curia Romana, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis, ipsamet vero die, hora quasi terciarum, ego Johannes, notarius et signator memoratus, hoc presens retroscriptum instrumentum publicum prout hodie ad portas seu valvas predictas affixeram, reperiens cepi et exinde removi et mecum portavi, rogatus per prefatum Henricum procuratorem, ut de hujusmodi remocione publicum conficerem instrumentum, presentibus discretis viris Santto de Fulgmeo et Johanne Hane[c] in Romana curia procuratoribus, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et[d] ego, Johannes Stamton[e], clericus Herefordensis, publicus apostolica auctoritate notarius ac predicte audiencie contradictarum signator et notarius, premissis, lecture, affixioni et remocioni[f] ceterisque omnibus et singulis supradictis, dum sic, ut premittitur, agerentur et fierent, una cum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi, me aliis occupato *(S. N.)* negociis per alium scribi feci, publicavi et in hanc publicam formam redegi, signo meo solito signavi, rogatus et requisitus in fidem[g] ac testimonium omnium premissorum.

133. *Woldemar v. Rosen stellt dem Ebf. v. Riga Johann [IV. Sinten] eine Schuldurk. aus über 100 mrk. Rig. 1390 Aug. 24.*

St. Petersburg, Kais. Öffentl. Bibl. ***Orig.,*** *Perg. — Hier nach dem Druck im UB. III.*

Gedruckt: UB. III Sp. 571 Nr. 1270, Reg. S. 163 Nr. 1519.

Verzeichnet: Invent. Lub. v. 1523, Mitt. XVII S. 429 Nr. (82). — Invent. Cracov. v. 1613, Mitt. III S. 79 f. Nr. 132, — von 1682, Schirren, Verz. S. 223 Nr. (105), — von 1682, Rykaczewski S. 121. — Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 58 Nr. 76.

All dengenen, de dessen bref seen und horen, de lat ik groten, Woldemer van Rosen, en ridder, und bede heil van Gode. Ik bekenne openbar in desser scrift, dat ik redeliken schuldich bin minem gnedigen heren Johanne, erscbiscope der hilgen kerke to der Rige, hundert mark Rigesch, sees und dertich schillinge Lubesch vor de mark to rekende, gudes pagementes, also in dem lande genge und geve. Dat vorgenomete gelt scal ik Woldemer, en ridder vorgenomet, minem vorgenometen gnedigen heren betalen nu to paschen kumt over ein jar, to willen und to danke, sunder argelist.

---

132. c) *oder* Have? d) *Das Folgende von anderer Hand.* e) *Siehe oben Anm.* a. f) affixioni et remocioni *auf Rasur.* g) fidem *wiederholt.*

To enen tuchnisse hebbe ik min ingesegl vor dessen bref gehangen, de gescreven is na der bort Godes dusent drehundert in deme negentichsten jare an sente Bartolomeus dage, des hilgen apostels.

134. *Hermann v. Bilvelt, päpstl. Auditor, urteilt in der Klagesache des Rig. Domkap. wider die Stadt Riga wegen der von der Stadt widerrechtlich in Besitz genommenen, auf dem linken Dünaufer gegenüber Dolen gelegenen Güter des Kapitels. Rom, 1390 Dez. 23.*

Enthalten in der Urk. des päpstl. Auditors Thomas v. Walkyngton, Rom, 1391 Juli 21. Da in dieser Urk. mehrere andere denselben Gegenstand betreffende, nicht datierte Schriftstücke enthalten sind, die nebst dem Urteil und der Aktenrelation ein Ganzes bilden, so wurde von der streng chronologischen Ordnung in diesem Falle abgesehen.

135. *Papst Bonifaz IX. verbietet auf Ansuchen des Ebf. [Johann IV. Sinten] und des Domkap. von Riga bei Strafe des grossen Bannes jede Veräusserung von Lehen und andern Gütern im Erzstift an Personen und Genossenschaften, die nicht unter der Herrschaft des Ebf. und der Kirche von Riga stehen. Rom, st. Peter, 1391 Mai 10.*

Aus A Moskau, Hauptarch. des Min. der Ausw. Angelegenheiten, Litauische Metrika, Livl. Akten Nr. 29. ***Orig.****, Perg. — Kanzleivermerke. Auf der Plica, links:* Registrata. G[ratia]. Jo. de Malesic[co]; *unter der Plica, rechts:* . C . 9[a]*; ersterer Vermerk von der Hand des Schreibers, letzterer vielleicht ebenfalls; rückseitig:* Theodericus. — Ja de Papia. — *Dorsualen — etwa gleichzeitig, fast ganz ausgeblichen:* Prohibetur vasallis ecclesie Rigensis, ne bona feudalia sine concessione archiepiscopi alienarent, sive emptionis aut pigneris aut . . . al . . . . . odi tituli, sub poena excommunicationis, — *15. Jrh.:* Designatum, — *16. Jrh., Ende, oder 17. Jrh., Anf.:* Bonifatius IX. prohibet alienationes feudorum et bonorum in terris archiepiscopatus et capituli Rigensis extra dominium ecclesie Rigensis. Bonifatii IX. anno 2. Livoniae Nr. 141[b]. — Revisum 1736.

Bleibulle, mit üblichem Avers, im Revers: BONIFATIUS : PP : VIIII.; *an rot-gelben, am unteren Ende verknoteten Seidenfäden.*

Gedruckt: Dogiel V S. 103 Nr. 65 = UB. III Sp. 605 Nr. 1295, Reg. S. 170 Nr. 1547.

Verzeichnet: Invent. Lub. v. 1528, Mitt. XVII S. 426 Nr. (65). — Invent. Cracov. v. 1613, Mitt. III S. 79 Nr. 138, — von 1682, Schirren, Verz. S. 223 Nr. (113), — von 1682, Rykaczewski S. 121. — Hausmann, Mitt. XII S. 102 Nr. 28. — Пташицкій S. 212 Nr. 29. — Vgl. v. Transehe, Mitt. XVIII S. 122.

Bonifatius episcopus servus servorum Dei ad futuram rei memoriam. Ad providam Christi vicarii presidentis in specula apostolice dignitatis circumspectionem pertinet, sic ecclesiarum, presertim cathedralium, ac ecclesiasticarum personarum qualitates attendere sicque illarum invigilare profectibus, ut omnis auferatur materia turbationis ab eis ac ipsarum commoditatibus congrue consulatur. Sane petitio venerabilis fratris nostri Johannis archiepiscopi Rygensis et dilectorum filiorum . .[1] prepositi, . .[2] decani et capituli ecclesie Rigensis nobis nuper exhibita continebat, quod nonnulli nobiles et vasalli ac feudotarii archiepiscopi, prepositi, decani et capituli predictorum, qui ab archiepiscopo, preposito, decano et capitulo, communiter vel divisim, nec non ecclesia predictis, feuda tenere, nec non sub temporali dominio eorundem archiepiscopi et ecclesie bona immobilia diversa dinoscuntur habere et etiam quidam alii dictorum archiepiscopi

---

135. a) *wie das Abbreviaturzeichen für* con. b) 41 *auf Rasur.*

135. [1]) *2 Punkte, statt des Namens: Johannes Soest, vgl. Arbusow, Geistl. S. 161, s. v. Sost.*

[2]) *2 Punkte, statt des Namens, bisher nicht nachgewiesen, Lücke in der Reihe der Dekane v. 1389—1398, vgl. a. a. O. S. 246.*

et ecclesie mediate vel immediate subditi[c], propriis terminis non contenti atque nescientes debito modo gaudere concessis, sed presumptione damnabili ac improba temeritate, nec non exquisitis fraudibus feuda seu bona hujusmodi in plerasque alias personas, potentiores ipsis, aut universitates opidorum, castrorum et villarum, vel capitula seu collegia ecclesiasticarum personarum, etiam secularium, aut religionum diversarum, communiter vel divisim, extra hujusmodi temporale dominium archiepiscopi et ecclesie Rigensis predictorum consistentes, de quorum manibus per eosdem archiepiscopum, prepositum, decanum et capitulum, conjunctim vel divisim, feuda aut bona ipsa recuperari non possunt, pigneris, venditionis, permutationis, arrendationis seu sub aliis diversis alienationum titulis, etiam preter et citra consensum eorundem archiepiscopi, prepositi, decani et capituli, temerariis ausibus nec non de facto transfere ac ecclesiastice persone, collegia, capitula et universitates predicti, communiter et divisim, hujusmodi feuda aut bona, in ipsos sic translata, de facto suis usibus applicare illaque detinere et occupare pretextu translationum earundem similiter de facto presumunt, in gravem Divine majestatis offensam, animarum suarum periculum, destructionem et enervationem ecclesie Rigensis, ac archiepiscopi, prepositi, decani et capituli predictorum detrimentum non modicum et gravamen. Nos igitur huic morbo obviare atque ausus hujusmodi refrenare, etiam penarum adjectione, atque archiepiscopi, prepositi, decani, capituli et ecclesie Rigensis predictorum presentibus et futuris indemnitatibus precavere volentes, ipsorum archiepiscopi, prepositi, decani et capituli in hac parte supplicationibus inclinati, tenore presentium auctoritate apostolica prohibemus nobilibus, vasallis, feudotariis et subditis aliis antedictis quibuslibet, presentibus et futuris, ne feuda, que ab eisdem archiepiscopo, preposito, decano et capitulo communiter aut divisim tenent, seu etiam alia bona immobilia hujusmodi, que sub temporali dominio mediate vel immediate eorundem archiepiscopi et ecclesie habent, ut prefertur, aut qualitercunque possident seu habuerint aut possederint quomodolibet in futurum, in alias personas aut capitula, collegia vel universitates hujusmodi, communiter vel divisim, extra predictum dominium archiepiscopi et ecclesie Rigensis predictorum consistentes, ipsorum archiepiscopi, prepositi, decani et capituli expresso et communi consensu super hoc per eos prius non habito, sub hujusmodi pigneris, venditionis, permutationis aut cujuscunque alterius alienationis titulo, seu quocunque quesito colore, transferre, obligare aut alias quomodolibet alienare ac etiam personis, capitulis, collegiis et universitatibus antedictis, communiter vel divisim, ne hujusmodi feuda aut bona immobilia ab eisdem nobilibus, vasallis, feudotariis et subditis, communiter vel divisim, sub hujusmodi pigneris aut emptionis seu permutationis aut alio quovis titulo in prejudicium predictorum archiepiscopi, prepositi, decani, capituli ac ecclesie Rigensis, ac eis irrequisitis aut contradicentibus, recipere quoquo modo presumant, alioquin tam illos ex nobilibus, vasallis, feudotariis et subditis antedictis singulariter singulos, qui feuda seu bona hujusmodi pigneris, venditionis, permutationis seu aliis alienationum titulis hujusmodi in personas, capitula, collegia et universitates hujusmodi communiter vel divisim extra hujusmodi temporale dominium dictorum archiepiscopi et ecclesie consistentes, ut premittitur, transferre presumpserint, majoris excommunicationis sententiam incurrere ac feuda seu bona prefata ad jus et proprietatem archiepiscopi et ecclesie Rigensis prefatorum reverti volumus ipso facto. Et nichilominus persone, capitula, collegia et universitates prefati et alii quicunque, extra hujusmodi dominium predictorum archiepiscopi et ecclesie consistentes, communiter vel divisim, qui feuda seu bona predicta vel eorum aliqua ab

c) diti *auf Rasur.*

eisdem nobilibus, vasallis, feudotariis et subditis, pigneris aut aliis titulis antedictis, contra prohibitionem hujusmodi recipient seu acquirent alias quam, ut prefertur, illa archiepiscopo, preposito, decano, capitulo et ecclesie Rigensi prefatis effectualiter et expedite per archiepiscopum Rigensem, qui erit pro tempore, prius super hoc moniti, restituere teneantur. Et si persone, collegia, capitula et universitates hujusmodi, communiter vel divisim, qui aliqua ex hujusmodi feudis seu bonis contra prohibitionem eandem a nobilibus, vasallis, feudotariis et subditis antedictis modis supradictis aut aliquo eorundem, seu quovis quesito colore, acquirent, per eundem archiepiscopum pro tempore taliter moniti, feuda aut bona hujusmodi archiepiscopo, preposito, decano et capitulo ac ecclesie Rigensi predictis aut illi vel illis ex eis, ad quem vel ad quos directum dominium aut feudum hujusmodi bonorum et feudorum, communiter vel divisim, pertinuerit, effectualiter et expedite non restituerint, ut prefertur, ex tunc tam predicte quam etiam alie singulares persone ex capitulis, collegiis et universitatibus hujusmodi, qui feuda seu bona hujusmodi dictorum archiepiscopi ac prepositi, decani et capituli pro tempore contra hujusmodi prohibitionem acquisiverunt, communiter vel divisim, etiam cujuscunque status, gradus, ordinis, religionis ac conditionis existant, similem excommunicationis, capitula vero et collegia, etiam communiter et divisim, suspensionis, nec non ipsi ac universitates hujusmodi interdicti sententias similiter incurrant eo ipso, nullo eis contra premissa vel aliquod premissorum venientibus, communiter vel divisim, exemptionis vel quavis alio privilegio, sub quacunque forma verborum concessa, aliqualiter suffragante. Nos enim, ne sub spe venie consequende incentivum delinquendi facilius in premissis forsan prebeatur, absolutionem ab hujusmodi excommunicationis sententia ac relaxationem suspensionis et interdicti predictorum nobis vel successoribus nostris Romanis pontificibus, canonice intrantibus, tantummodo reservamus, ita videlicet, ut nullus preterquam in mortis articulo quenquam illorum ab excommunicationis sententia hujusmodi absolvere possit. Et insuper ex nunc irritum decernimus et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre prohibitionis, voluntatis, reservationis et constitutionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum Rome, apud Sanctum Petrum, vj. Id. Maij, pontificatus nostri anno secundo.

136. *Urteil des päpstlichen Auditors Thomas v. Walkyngton zur Feststellung der von der Stadt Riga dem Rig. Domkapitel in der Beschwerdesache wegen der von der Stadt widerrechtlich in Besitz genommenen Kapitelsgüter zu ersetzenden Prozesskosten, nebst einer Aktenrelation und dem Urteil des Auditors Hermann v. Bilvelt, Rom, 1390 Dez. 23. Rom, 1391 Juli 21.*

Aus A Moskau, Hauptarch. des Min. d. Ausw. Angelegenheiten, Litauische Metrika, Livl. Akten Nr. 27. **Orig.,** *Perg. — Kopiert nach einer Photographie. Die Buchst.* c *und* t *sind mit Sicherheit meist nicht zu unterscheiden, es wurde daher, entsprechend der üblichen Schreibweise, vor* i *mit folgendem Vokal stets* c *gesetzt.*

Siegel: abgerissen.

Verzeichnet: Invent. Lub. v. 1528, Mitt. XVII S. 452 Nr. (204). — Invent. Cracov. v. 1613, Mitt. III S. 79 Nr. 141 (?). — Hausmann, Mitt. XII S. 103 Nr. 32 (nicht identisch mit dem hier zitierten UB. III Reg. Nr. 1552). — Пташицкий S. 212 Nr. 27.

Zum Inhalt: Die in der Urk. nur beiläufig erwähnte Inbesitznahme der st. Paulskirche zu Riga bildete den Gegenstand einer besonderen, von demselben Auditor gleichzeitig (1390 Dez. 23)

abgeurteilten Klage des Rig. Kap. Nach Inhalt dieser Klage hatten sich die Bürger 1383 Sept. die Kirchenschlüssel angeeignet und aus der Kirche die spezifizierten Gegenstände geraubt, die wie folgt geschätzt werden[a]*:* pro dicto missali 14, pro matutinali 16, pro calice majori 18, pro quolibet (2) aliorum 13, pro qualibet casula de dictis tribus 20, pro quolibet (6) candelabro florenum medium, pro quolibet (4) vexillo 4, pro thuribulo deaurato 5, pro alio 4 flor. auri, — *sodann 1387 Juni auch die beiden Glocken, deren jede auf 36 flor. geschätzt wurde, aus dem Glockenturme weggenommen, schliesslich aber die Kirche geschlossen gehalten und sie zu profanen Zwecken missbraucht. In diesem Urteil unterlagen die Beklagten vollständig, indem sie zur Ausantwortung der Kirche und zur Rückerstattung der aus ihr genommenen Gegenstände oder zum Ersatz ihres Wertes, endlich auch 1391 Juli 5 zur Zahlung von 70 Gulden Prozesskosten dieser Instanz an das Kap. verurteilt wurden. Die von der Stadt eingelegten Appellationsbeschwerden waren 1391 Apr. 19 und Juni 28 abgewiesen und die Appellanten zum Ersatz der Prozesskosten dieses Appellationsverfahrens im Betrage von 36 + 34 flor. auri de camera kondemniert worden. 1391 Okt. 3, Romae apud st. Petrum, erging das Exekutoriale Bonifaz' IX. an die Bfe. von Perusia und Ratzeburg und den Propst von Schleswig, von denen der erstgenannte, Rom, 1391 Nov. 21, die Prälaten, Domherren und geistlichen Orden von 36 Diözesen substituierte. Ausserdem werden, und zwar in erster Linie, folgende Personen als substituierte Exkutoren genannt: der Abt von Valkena, die Pröpste, Dekane, Scholaster, Tressler und Kantoren der Kirchen von Dorpat und Ösel, ferner Arnold von Calmar, Peregrinus de Vorden, Joh. Crumwater, Godschalkus Bredenschede, Hermannus Rove, Godfried Knoke, Bernhard Bülow, sämtlich Domherren der Dörptschen Kirche, ferner Wilhelm Cesweyn in Ronneburg, Arnoldus Copman in Ubbenorghen, Kerstian Crüdener in Kokenhusen, Symon Seghewanghe in Smilten, parochialium ecclesiarum rectores. — Auszüge und Abschriften der betr. Urk. der Kais. Öff. Bibl. in St. Petersburg und des Hauptarch. des Min. d. Ausw. Angel., Litauische Metrika, in Moskau, in Hildebrands handschriftl. Samml. zum UB. — Vgl. UB. III Reg. S. 171 Nr. 1550, 1551, S. 176 Nr. 1561. Über die St. Paulskirche vgl. Dr. Ant. Buchholtz, Sitzungsber. der Gesellsch. f. G. u. A. in Riga v. 1900 S. 104 ff., u. H. v. Bruiningk, Mitt. XIX S. 513 ff.*

Auch die Klage wegen der Schule bei St. Peter in Riga wurde gleichzeitig (1390 Dez. 23) in einem besonderen Urteil erledigt. Aus der in diesem Urt. enthaltenen Klage ist ergänzungsweise zu erwähnen, dass als letzter vom Kap. eingesetzter Rektor der Schule circa cimiterium ecclesie st. Petri der Priester Arnold Langhe fungierte, bis dass der Rat 1388 März bei 3 mrk. Rig. Strafe den Bürgern ihre Kinder in diese Schule zu schicken verbot, dem Langhe die Leitung entzog, 1388 Mai den Hermann Wintermast zum Rektor ernannte und nunmehr anordnete, dass von den Bürgerkindern nur diese Schule zu besuchen sei. Infolgedessen leide die Kirche, da die Schüler beim Ministrieren behilflich gewesen, Mangel in der Ministrierung und habe ausserdem einen Geldschaden von 300 Gulden erlitten. Durch das Urt. wurden alle Anordnungen des Rats annulliert und dem Kap. das alleinige Recht, Schulen zu halten, zuerkannt, auch wurden dem Kap. 1391 Juli 5 in einem besonderen Urt. die Prozesskosten dieser Instanz im Betrage von 70 Gulden zugesprochen. 1391 März 17 und 1391 Juni 19 waren die Appellationsbeschwerden der Stadt als unbegründet verworfen und 1391 Juli 3 die dem Kap. zu ersetzenden Kosten des Appellationsverfahrens auf 45 + 25 Gulden abgeschätzt worden. — Vorlagen und Abschriften resp. Auszüge wie oben. Nur das in diesen Abschriften fehlende Exekutoriale Bonifaz' IX., Romae apud st. Petrum, 1391 V nonas Oct. (Okt. 3), dessen Orig. sich nicht mehr nachweisen lässt, ist nach dem höchst fehlerhaften Text bei Dogiel V S. 97 Nr. 63 im UB. III Sp. 629 Nr. 1301, Reg. S. 174 Nr. 1556, gedruckt.

In nomine Domini, amen. Dudum felicis recordacionis dominus Urbanus papa vi^tus pontificatus sui anno undecimo[1]) quondam venerabili viro domino Hermanno de Insula decretorum doctori, scolastico ecclesie Misnensis, apostolice sedis cappellano et sacri palacii causarum apostolici auditori, quandam commissionis seu supplicacionis cedulam per certum cursorem suum presentari fecit, tenorem qui sequitur continentem.

Beatissime pater. Querulanter exponitur vestre sanctitati pro parte devotissimorum oratorum ejusdem sanctitatis, dominorum prepositi, decani tociusque capituli vestre tribulate ecclesie Rigensis, quod ultra multas alias tribulaciones, inflictas per proconsules, consules et communitatem civitatis Rigensis dicte ecclesie, que multis note sunt, pro quibus, aliquando ad cor reversi, merito debuissent deplorare et humiliter

---

a) *Der nachstehende Wortlaut nach Hildebrands Abschrift.*

1) *Urban VI. gewählt 1378 Apr. 8 oder 9, gekrönt Apr. 18, gest. 1389 Okt. 15 (Eubel, Hierarchia cathol. I S. 22), also zwischen April 1388 u. 1389.*

veniam petere, a paucis temporibus citra Theodericus de Halle, Wolfardus Ravenslach proconsules, Hermannus Wintermast, Tydericus Grave, Hermannus Hiddense consules, una cum nonnullis aliis de dicta civitate, seu verius dicta communitas per supra nominatos et alios de ipsa universitate, dampna, gravamina, injurias et jacturas infrascriptas intulerunt eisdem dominis preposito, decano et capitulo. Primo enim accedentes ad ecclesiam sancti Pauli, sitam in cymiterio ecclesie Rygensis, spectantem ad dictum capitulum, paramenta, calices, libros et alia ornamenta pro divino cultu ibidem existencia et certas pecunias pro ipsius fabrica et reparacione[b] congregatas et universa, que in dicta ecclesia reperierunt, eciam usque ad campanas ejusdem, ausu sacrilego in diversis vicibus asportarunt et ipsis omnibus, que ascenderunt ad summam et valorem ducentorum florenorum auri, ultra ipsam ecclesiam, et dictos exponentes temere spoliarunt. Insuper accedentes predicti sacrilegi cum complicibus, eciam nomine communitatis, ultra Dunam ex opposito castri et insule Dolen Rygensis diocesis, dictos exponentes manu armata et violenta spoliarunt multis terris, possessionibus et nemoribus cum suis attinenciis ibidem consistentibus et ad dictos exponentes pertinentibus et in quorum[c] possessione erant et ipsa bona occuparunt et hodie tenent occupata per dictam communitatem[d]. Hiis non contenti, cum ad dictum capitulum a tanto tempore, citra cujus principii[e] non existit memoria, pertinuerit ponere rectorem scolarium in ecclesia sancti Petri Rygensi, et cum eciam a dicto tempore citra consueverint facere regi scolas alias in ecclesia Rygensi et ibidem consueverat esse magnus concursus scolarium, quod eciam cedebat in augmentum et ampliacionem divini cultus, quia ipsi scolares in dicta ecclesia majori deserviebant in divinis officiis, ipsos dominos exponentes de facto spoliarunt jure seu potestate ponendi rectorem scolarium in dicta ecclesia sancti Petri, quin ymmo rectorem ibi deputant pro communitate et sub magnis pecuniarum penis inhibuerunt generaliter omnibus civibus, ne pueros mittant nec ire permittant ad dictas scolas ecclesie majoris, quod tendit in diminucionem et detractionem divini cultus et contra ecclesiasticam libertatem. Usurpavit eciam sibi dicta communitas magnam partem aree seu fundi spectantis ad dictam ecclesiam, site citra cymiterium ipsius ecclesie Rygensis et ibidem construxerunt plateam fabrorum cum domibus ex utraque parte et artarunt per canalia et aqueductus aquas pluviales illius loci ad concurrendum et confluendum undique ad muros ecclesie Rygensis in tantum, quod, nisi provideatur, propter hujusmodi assiduum commeatum, dubitatur, quod ipsa ecclesia reciperet maxima detrimenta, quin ymmo quod tandem corruat. Circa quandam eciam curiam lignorum ipsius capituli occuparunt magnam partem spacii correspondentis viridario ipsorum exponencium in assensu[f] Dune et super diversis aliis possessionibus et juribus eosdem molestarunt. Quare supplicatur vestre sanctitati pro parte dictorum exponencium sic afflictorum, quatenus omnes et singulas causam et causas, tam civiles quam criminales, quam et quas ipsi exponentes movent et movere intendunt contra et adversus dictos sacrilegos, tam conjunctim quam divisim, de et super omnibus singulis supra expressatis, tam conjunctim quam divisim, et eorum occasione, committere dignemini alicui de venerabilibus viris, dominis vestri sacri palacii apostolici causarum auditoribus, audiendas, decidendas et fine debito terminandas, cum omnibus incidentibus, emergentibus, dependentibus et connexis, cum potestate citandi dictos quinque sacrilegos supra nominatos personaliter et alios autem legitime, et tam eos quam eorum complices ac[g] dictam communitatem, tam conjunctim quam divisim, in curia et extra et ad partes

---

b) *auf Rasur, korr. aus* recuperacione. c) quorum *korr. aus* quarum. d) hodie tenent occupata *auf Rasur;* per dictam communi – *am Rande hinzugefügt.* e) *sic.* f) *sic.* g) *korr. aus* ad.

semel et pluries et tociens, quociens opus fuerit, quamvis causa et cause hujusmodi non sint ad Romanam curiam legitime devolute nec in ea de sui natura tractande, et cum potestate procedendi summarie, simpliciter et de plano, sine strepitu et figura judicii. In fine vero dicte commissionis sive supplicacionis cedule scripta erant de alterius manus litera, superiori litere ipsius commissionis penitus et omnino dissimili et diversa, hec verba videlicet.

De mandato domini nostri pape. Audiat magister Hermannus de Insula, citet in curia et extra, legitime dumtaxat, procedat summarie etc. et justiciam faciat.

Cujus quidem commissionis vigore prefatus quondam dominus Hermannus de Insula auditor in causa et causis hujusmodi rite et legitime procedens ad honorabilis et discreti viri domini Hermanni Keyser canonici ecclesie Rigensis, procuratoris et procuratoro nomine honorabilium virorum, dominorum prepositi, decani et capituli dicte Rygensis ecclesie, principalium in prescripta commissione principaliter nominatorum, de cujus substituti mandato legitimis constabat documentis, coram eo in judicio comparentis, instanciam Thidericum de Halle, Wolfardum Ravenslach proconsules, Hermannum Wyntermast, Tydericum Grave, Hermannum Hiddense consules, et communitatem civitatis Rygensis et eorum complices, principales ex adverso, eciam in eadem commissione nominatos, tam conjunctim quam divisim, per suas certi tenoris literas suo sigillo impendente sigillandas extra[h] Romana curia et ad partes peremptorie citari mandavit et fecit, quatenus certo et peremptorio termino, in eisdem suis literis citatoriis lacius expressato, per se vel procuratorem seu procuratores ydoneos, ad causam seu causas hujusmodi sufficienter institutos, cum omnibus et singulis actis, actitatis, literis, scripturis, processibus, instrumentis aliisque juribus et munimentis causam et causas hujusmodi quomodolibet tangentibus seu concernentibus, Rome vel alibi, ubi tunc forsan dictus felicis recordacionis dominus Urbanus papa cum sua curia resideret, in palacio causarum apostolico, ubi jura redduntur, mane hora causarum in judicio camparerent legitime coram eo vel alio auditore, tunc forsan loco sui in hujusmodi causa et causis surrogando, prefatis dominis preposito, decano et capitulo, principalibus vel eorum legitimo procuratori pro eis, de et super omnibus et singulis in prescripta commissione contentis, de justicia responsuri ac in toto negocio et causa seu causis hujusmodi ad omnes et singulos actus gradatim et successive usque ad diffinitivam sentenciam inclusive, debitis et consuetis terminis et dilacionibus precedentibus, processuri et procedi visuri aliasque dicturi, facturi, audituri et recepturi, quod justicia suaderet et ordo dictaret Romanus, cum certificacione tali, quod sive in termino dicte citacionis, ut premissum est, comparerent, sive non, prefatus quondam dominus Hermannus auditor ad partis legitime coram eo[i] comparentis et causam et causas hujusmodi prosequi curantis instanciam ad premissa omnia et singula et alias, prout de jure foret, procederet, dictorum citatorum absencia seu contumacia in aliquo non obstantibus.

Termino vero hujusmodi citationis sic pendente prefatus felicis recordacionis dominus Urbanus papa sextus, prout altissimo placuit, extititit viam universe carnis ingressus[2]) et sanctissimus in Christo pater et dominus noster, dominus Bonifacius divina favente clemencia papa nonus ad apicem summi apostolatus assumptus. Tandem vero comparuit in judicio coram supradicto quondam domino Hermanno de Insula auditore discretus vir, magister Jacobus de Subinago in Romana curia et prefatorum dominorum

---

h) *Einschaltungszeichen mit anderer Tinte nach* extra, *daher nach Analogie des vorhergehenden Passus vielleicht* in et extra *zu ergänzen.*
i) eo *auf Rasur.*

2) *Gest. 1389 Okt. 15, siehe die vorhergehende Anm.*

prepositi, decani et capituli principalium procurator, substitus per dominum Hermannum Keyser procuratorem principalem antedictum, de cujus substitucionis mandato in actis presentis cause legitime constabat, et citacionem, superius ut prefertur, per dictum quondam Hermannum de Insula auditorem ad partem decretam una cum ejus execucione de partibus, reportato verbo dumtaxat exhibuit et representavit citatorumque in eisdem contentorum non comparencium, nec ipsi termino in aliquo satisfacere curancium, contumaciam accusavit ipsosque contumaces reputari per dictum quondam dominum Hermannum auditorem postulavit. Prefatus quondam dominus Hermannus auditor dictos citatos, ut prefertur, non comparentes, nec ipsi termino in aliquo satisfacere curantes, licet diucius et usque ad horam debitam sufficienter expectatos, reputavit exigente justicia merito contumaces. Deinde vero prefatus quondam dominus Hermannus de Insula auditor ad supradicti magistri Jacobi de Subinago procuratoris substituti coram eo in judicio comparentis instanciam discretum virum magistrum Johannem Gatzcow[k] in Romana curia et prefatorum proconsulum et communitatis civitatis Rigensis principalium procuratorem, de cujus mandato in actis presentis cause legitime constabat et constat, ad dicendum et opponendum quicquid dicere et opponere volebat verbo et in scriptis contra commissionem preinsertam per certum dicti domini nostri pape cursorem peremptorie citari mandavit et fecit ad certum terminum competentem. In quo quidem termino per prefatum magistrum Johannem Gatzcow procuratorem, coram dicto quondam domino Hermanno auditore in judicio comparentem, contra commissionem antedictam quibusdam in scriptis exceptionibus datis et exhibitis, prefatus quondam dominus Hermannus de Insula auditor ad prefati magistri Jacobi de Subinago procuratoris substituti instanciam supradictum magistrum Johannem Gatzcow ex adverso procuratorem ad dandum et recipiendum darique et recipiendum videndum libellum sive peticionem summariam in hujusmodi causa et causis per quendam dicti domini nostri pape cursorum peremptorie citari mandavit et fecit ad certum terminum competentem, eundem terminum ad actum consimilem eidem magistro Jacobo procuratori substituto nichilominus assignando. In quo quidem termino comparente in judicio coram dicto quondam domino Hermanno auditore magistro Jacobo de Subinago procuratore substituto supradicto et quendam libellum sive peticionem summariam pro parte sua in hujusmodi causa offerente, cujus quidem libelli sive summarie peticionis tenor sequitur in hec verba.

Coram vobis, venerabili viro domino Hermanno de Insula decretorum doctore, scolastico Misnensi, domini nostri pape cappellano ipsiusque sacri palacii apostolici causarum ac cause et causis et partibus infrascriptis ab eodem domino nostro papa auditore specialiter deputato, proponit procurator et procuratorio nomine venerabilium virorum, dominorum prepositi, decani et capituli ecclesie Rygensis contra et adversus Tydericum de Halle, Wolfardum Ravenslach[l], proconsules[3], Tydericum Grave, Hermannum Hiddense consules, et communitatem civitatis Rygensis, tam conjunctim quam diviisim, et quamlibet personam pro eis seu eorum altero legitime intervenientem. Et dicit, quod licet omnes et singule terre, possessiones et nemora site in diocesi Rigensi ultra Dunam a dicta civitate, ex opposito castri et insule Dolen Rygensis diocesis[4], quibus terris, possessionibus et nemoribus a plaga orientali confinant terre et posses-

---

k) *kann auch* Gaczcow *gelesen werden.* l) *kann auch* Ranenslach *gelesen werden.*

3) *Hermannus Wintermast wird auch weiterhin nicht mehr genannt. Vgl. Erbebücher I Nr. 88:* bone memorie. *1391 Jan. 18.*

4) *In betreff der nachstehenden Grenzbeschreibung der strittigen Ländereien vgl. zur Urk. v. 1210 Dez. 21 (oben Nr. 3) die Anm. 2.*

siones ipsius ville dicte Gropenduvel, quas fratres ordinis beate Marie virginis de anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo ab ecclesia et capitulo abstulerunt et occuparunt usque ad tempus spoliacionis infrascripte, a plaga meridionali seu australi confinat in parte rivus dictus Misse, et in parte rivus australis dictus wlgariter Olen[5], a parte seu ad plagam occidentalem confinant[m] in parte prata et possessiones quondam Johannis Roggen civis Rygensis, quas modo ipsius heredes occupant, in parte nemora, que inter dictas possessiones Johannis Roggen et suorum heredum ac supradictum rivum Olen directe et linealiter[n] includuntur per lineam trahendam, a proximis dictis possessionibus directe versus austrum usque in rivum Olen supradictum, et ad plagam septentrionalem confinat in parte lacus sive aqua, qui vel que wlgariter dicitur Hilgea, et in parte insula Stenholm et in parte flumen, quod dicitur Duna, et cum aliis confinibus, si qui reperiantur veriores, cum omnibus agris, cultis et incultis, pratis, pascuis, fenicidiis, animalibus, arboribus[o] melligeris et non melligeris, fructiferis et non fructiferis, lignis ceduis et non ceduis, stagnis, lacubus, piscinis et aliis quibuscunque in eis existentibus, cum juribus et pertinenciis suis, a x, xx, xxx, xl, l et lx et centum annis et citra et supra et a tempore et per tempus, cujus principii hominum memoria non existit, pertinuerint, spectaverint pertinereque et spectare consueverint et pertineant et spectent ad dictos dominos prepositum, decanum et capitulum dicte ecclesie Rygensis juris dominii vel quasi, prepositusque decanus et capitulum, qui pro tempore fuerunt, dicte ecclesie Rygensis per dicta tempora usque ad tempus et tempore spoliacionis, de qua infra dicetur, dictas terras, possessiones et nemora cum omnibus agris, cultis et incultis, pratis, pascuis, fenicidiis et animalibus, arboribus melliferis et non melliferis, fructiferis et non fructiferis, lignis ceduis et non ceduis, stagnis, lacubus, piscinis et aliis quibuscunque in eis existentibus, cum omnibus juribus et pertinenciis earundem habuerint, tenuerint et possiderint seu quasi ut suas et pro suis tamquam earundem veri domini, fructus, redditus et proventus percipiendo ex eisdem. Nichilominus dicti proconsules, consules et communitas de anno Domini millesimo trecentesimo octuagesimo quarto et de mense Februarii ejusdem anni manu armata accedentes ad dictas terras, possessiones et nemora, eosdem dominos prepositum, decanum et capitulum eisdem spoliarunt et se in eis intruserunt illasque occuparunt et occupatas ex tunc detinuerunt et detinent, fructus, redditus et proventus percipiendo ex eisdem hujusmodique spoliacionem, intrusionem et occupacionem proconsules, consules et universitas ratam et gratam habuerunt et habent. Item dicit dictus procurator dicto nomine, quod fructus, redditus et proventus dictarum terrarum, possessionum et nemorum ante tempus et tempore supradicte spoliacionis et ex tunc annuatim communi extimacione[p], deductis omnibus oneribus et expensis, ascenderunt et ascendebant hodieque ascendunt seu ascenderent, si essent in manibus dictorum dominorum prepositi, decani et capituli, ad centum viginti florenos auri, dictique domini prepositus, decanus et capitulum pro tempore et per tempora, quibus dictas terras, possessiones et nemora cum existentibus in eisdem et juribus et pertinenciis suis tenuerunt, pro fructibus, redditibus et proventibus earundem annuatim, deductis omnibus oneribus et expensis, perceperunt et habuerunt et percepissent et habuissent a tempore dicte spoliacionis citra, si eos tenuissent, habuissent et possidissent[q] pacifice et quiete seu quasi, sicud ante spoliacionem faciebant, centum viginti florenos auri.

---

m) confinat *A.* n) *Mit anderer Tinte, korr. aus* linialiter. o) arboribus *steht vor* animalibus, *aber zwischen Zeichen, die so zu verstehen sind, dass diese beiden Wörter vertauscht werden müssen.* p) *sic.* q) *sic.*

5) *Der Olen-Bach, linksseitiger Zufluss der Misse (oben S. 43 Anm. 3), jetzt fälschl. Olai, vgl. Bienenstamm, Abriss S. 145 Nr. 6.*

Quare petit dictus procurator dicto nomine per vos, venerabilem virum dominum auditorem prefatum, vestramque diffinitivam sentenciam, pronunciari, decerni et declarari, spoliacionem, intrusionem, occupacionem et detencionem ac edificiorum casalium et curiarum construccionem et edificacionem fuisse et esse temerarias, illicitas et presumptas, proconsulesque, consules et communitatem dicte civitatis Rygensis ab occupacione et detencione[r] dictarum terrarum, possessionum et nemorum et ab ipsis terris, possessionibus et nemoribus ammovendos fore et per vos ammoveri dictosque dominos prepositum, decanum et capitulum ecclesie Rygensis in et ad possessionem pacificam seu quasi dictarum terrarum, possessionum et nemorum cum agris cultis et incultis, pratis, pascuis, fenicidiis et animalibus, arboribus melligeris et non melligeris, fructiferis et non fructiferis, lignis ceduis et non ceduis, stagnis, lacubus, piscinis et aliis quibuscunque in eis existentibus, cum omnibus juribus et pertinenciis suis, restituendos et reintegrandos et reinducendos fore et per vos restitui, reduci et reintegrari et reinduci, dictosque proconsules, consules et communitatem civitatis Rygensis condempnandos fore et per vos condempnari, condempnatosque cogendos et compellendos fore et per vos cogi et compelli omnibusque viis et juris remediis ad restituendum, dandum, tradendum et solvendum dictis dominis preposito, decano et capitulo fructus, redditus et proventus per ipsos proconsules, consules et communitatem, seu pro eis ex dictis terris, possessionibus et nemoribus perceptos, si extant, et qui percipi potuerunt a tempore dicte spoliacionis citra, quod tempus est quinque annorum vel circa, vel saltim pro ipsis fructibus, redditibus et proventibus pro dictis quinque annis, ad computum centum viginti florenorum auri pro quolibet anno, florenorum sex centum auri, vestra tamen judiciali moderacione semper salva, ac ipsis proconsulibus, consulibus et communitati in, de et super spoliacione, intrusione, occupacione et detraccione perpetuum silencium imponendum fore et per vos imponi et alias in et super premissis sibi fieri justicie complementum. Et predicta petit conjunctim et divisim et alias omni meliori modo, causa, jure, via et forma, quo et quibus melius et efficacius fieri potest, una cum expensis factis, et protestatur de fiendis et fructibus percipiendis et qui percipi potuerint vestrum insuper benignum officium humiliter implorando, salvo jure addendi, minuendi, mutandi, corrigendi, interpretandi et, si opus fuerit, aliam peticionem de novo dandi etc., ut est moris et stili. Et protestatur etc.

Quo quidem libello sic oblato prefatus quondam dominus Hermannus de Insula auditor ad supradicti magistri Jacobi de Subinago procuratoris substituti instanciam supradictum magistrum Johannem Gatzcow ex adverso procuratorem ad jurandum et deliberandum jurarique videndum de calumpnia evitanda et veritate dicenda, tam super dicto libello quam tota hujusmodi causa et causis, per certum dicti domini nostri pape cursorem peremptorie citari mandavit et fecit ad certum terminum competentem, quem eciam eidem magistro Jacobo procuratori substituto ad idem tunc prefixit. In quo quidem termino comparuerunt in judicio successive coram dicto quondam domino Hermanno auditore magistri Jacobus de Subinago ex parte una et Johannes[s] Gatzcow procuratores predicti, procuratoriis quibus supra nominibus, parte ex altera. Iidem procuratores post admissionem eorundem, per ipsum quondam dominum Hermannum auditorem prius factam, statim ad mandatum ipsius domini auditoris et in ejus manibus sacrosanctis corporaliter manu tactis scripturis, ad sacra Dei evangelia successive juraverunt de calumpnia vitanda et veritate dicenda, tam super dicto libello quam tota presenti causa, cum omnibus et singulis capitulis in et sub calumpnie juramento con-

r) detencionem *A*. s) Johannis *A*.

tentis. Quibus quidem juramentis sic prestitis prefatus quondam dominus Hermannus auditor ad prelibati magistri Jacobi de Subinago procuratoris substituti instanciam supradictum magistrum Johannem Gatzcow ex adverso procuratorem ad ponendum et articulandum ponique et articulari videndum in hac causa per certum domini nostri pape cursorem peremptorie citari mandavit et fecit ad certum terminum competentem, similem terminum ad actum parem eidem magistro Jacobo procuratori substituto nichilominus tunc prefixit. In quo quidem termino per prefatos magistros Jacobum de Subinago et Johannem Gatzcow hincinde procuratores coram eodem quondam domino Hermanno auditore in judicio successive comparentes et eorum quemlibet nonnullis posicionibus[t] et articulis, tam verbo quam in scriptis, in causa et causis hujusmodi exhibitis atque datis, prelibatus quondam dominus Hermannus auditor ad supradicti magistri Jacobi de Subinago procuratoris substituti instanciam prefatum magistrum Johannem Gatzcow ex adverso procuratorem ad dicendum et excipiendum, quicquid dicere et excipere volebat, verbo et in scriptis contra supradictas partis[u] ipsius magistri Jacobi procuratoris substituti posiciones et articulos, in quantum articuli, nec non ad respondendum eisdem, in quantum posiciones existerent, per unum ex dicti domini nostri pape cursoribus peremptorie citari mandavit et fecit ad certum terminum congruentem. In quo quidem termino per dictum magistrum Johannem Gatzcow procuratorem, coram dicto quondam domino Hermanno auditore in judicio comparentem, contra supradictos partis[v] ipsius magistri Jacobi procuratoris substituti posiciones et articulos quibusdam in scriptis excepcionibus exhibitis et porrectis, prefatus quondam dominus Hermannus de Insula auditor ad prelibati magistri Jacobi de Subinago procuratoris substituti coram eo[w] in judicio comparentis instanciam supradictum magistrum Johannem Gatzcow ex adverso procuratorem ad producendum et produci videndum omnia et singula acta, actitata, literas, scripturas, processus, instrumenta aliaque jura et munimenta, quibus uti ac se in causa hujusmodi juvare[x] volebat et intendebat, per quendam dicti domini nostri pape cursorem peremptorie citari mandavit et fecit ad certum terminum competentem, quem eciam ipsi magistro Jacobo procuratori substituto ad idem tunc prefixit. In quo quidem termino per prefatos magistros Jacobum de Subinago et Johannem Gatzcow[y] hincinde procuratores, procuratoriis nominibus quibus supra, coram dicto quondam domino Hermanno auditore in judicio successive comparentes et eorum quemlibet nonnullis juribus et munimentis, tam verbo quam eciam realiter et facto, in causa et causis hujusmodi exhibitis et productis, quibus quidem juribus sic productis prefatus quondam dominus Hermannus de Insula auditor ad supradicti magistri Jacobi de Subinago procuratoris substituti instanciam sepedictum magistrum Johannem Gatzcow procuratorem ad dicendum et proponendum, quicquid dicere et proponere volebat verbo et in scriptis contra supradicta partis ipsius magistri Jacobi de Subinago procuratoris substituti producta, certum terminum prefixit et statuit competentem, ipsorum productorum copia per dictum quondam dominum Hermannum auditorem eidem magistro Johanni procuratori primitus decreta. In quo quidem termino comparentibus in judicio coram prefato quondam domino Hermanno auditore magistris Jacobo de Subinago ex parte una, et Johanne Gatzcow procuratoribus[z] supradictis, procuratoriis quibus supra nominibus, parte ex altera, idem magister Jacobus procurator substitutus ipsius magistri Johannis Gatzcow procuratoris nichil, ut dixit, contra supradicta partis sue producta dicere seu excipere curantis, contumaciam accusavit. Prelibatus vero magister Johannes procurator

t) posicionibus *wiederholt A.* u) partes *A.* v) *korr. aus* partes *A.* w) *undeutlich, auf Rasur?* x) iuviare *A.*
y) Gatzcow *fehlt A.* z) procuratoriis *A.*

contra hujusmodi producta nonnullas in scriptis excepciones exhibuit et porrexit. Prefatus quondam dominus Hermannus de Insula auditor ad supradicti magistri Jacobi de Subinago procuratoris substituti instanciam supradictis magistris Jacobo et Johanni hincinde procuratoribus, presentibus, audientibus et intelligentibus et eorum cuilibet ad declarandum et declarari videndum in hac causa tercium peremptorium terminum prefixit competentem. In quo quidem termino per supradictos magistros Johannem Gatzcow et Jacobum de Subinago hincinde procuratores, procuratoriis quibus supra nominibus, coram dicto quondam domino Hermanno auditore in judicio successive comparentes et eorum quemlibet nonnullis in scriptis declarationibus in causa et causis hujusmodi datis et exhibitis, prefatus quondam dominus Hermannus de Insula auditor ad ejusdem magistri Jacobi de Subinago procuratoris substituti instanciam prelibatum magistrum Johannem Gatzcow ex adverso procuratorem ad dicendum et obiciendum, quicquid dicere et obicere volebat, verbo et in scriptis contra dictas partis ipsius magistri Jacobi substituti declaraciones, per certum dicti domini nostri pape cursorem peremptorie citari mandavit et fecit ad certum terminum competentem. In quo quidem termino comparentibus successive in judicio coram supradicto quondam domino Hermanno auditore magistris Jacobo de Subinago procuratore substituto supradicto ex parte una, et discreto viro magistro Frederico Rathardi in Romana curia et supradictorum Tyderici de Halle, Wolfardi Ravenslach proconsulum, Tyderici Grave et Hermanni Hiddense consulum et communitatis civitatis Rygensis, principalium ex adverso predictorum procuratore, substituto per magistrum Johannem Gatzcow procuratorem antedictum, de cujus substitucionis mandato in actis presentis cause legitime constabat et constat, parte ex altera, iidem procuratores et eorum quilibet contumaciam alterius nichil contra declaraciones alterutrius partis supradictas dicere seu obicere curantis, contumaciam accusavit et per ipsum magistrum Jacobum de Subinago procuratorem substitutum contra dictas partis sibi adverse declaraciones nonnullis generalibus et verbalibus excepcionibus exhibitis et formatis. Deinde vero prefato quondam domino Hermanno de Insula auditore, prout altissimo placuit, viam universe carnis ingresso, memoratus dominus noster papa propter ipsius quondam domini Hermanni de Insula auditoris obitum venerabili et circumspecto viro domino Hermanno de Bilvelt decretorum doctori, cappellano suo et ipsius sacri palacii apostolici causarum auditori, quandam commissionis seu supplicationis cedulam per certum cursorem suum presentari fecit sub hiis verbis.

Dignetur vestra sanctitas omnes et singulas causas, civiles, criminales, beneficiales et prophanas, quas venerabilis et circumspectus vir dominus Hermannus de Insula, tunc sacri palacii apostolici causarum auditor, audiebat et ad audiendum deputatus fuerat, propter ipsius domini Hermanni obitum, tunc auditoris, alicui alteri ejusdem sacri palacii apostolici causarum auditori committere resumendas in eo statu, in quo ultimo coram eodem domino Hermanno tunc auditore remanserant, et ulterius audiendas, decidendas[aa] et fine debito terminandas, cum omnibus et singulis emergentibus, incidentibus, dependentibus et connexis, et cum potestate, literas jam decretas et imposterum decernendas sigillandi, sentencias extrahendi, expensas taxandi et omnia alia et singula faciendi, que idem Hermannus dum vixit facere potuit, expediendi et quod iidem notarii, qui coram eodem domino Hermanno tunc auditore in dictis causis scripserunt, ulterius scribant et continuent fideliter in eisdem statutis, consuetudinibus, constitucionibus apostolicis et aliis[bb] in contrarium editis non obstantibus quibuscunque etsi placet domino Hermanno de Bilvelt auditori. In fine vero dicte commissionis sive supplicacionis

aa) decidendas *auf Rasur.* bb) alium? *A.*

cedule scripta erant de alterius manus litera, superiori litere ipsius commissionis penitus et omnino dissimili et diversa, hec verba videlicet.

De mandato domini nostri pape audiat idem auditor, resumat etc. et justiciam faciat.

Cujus quidem commissionis vigore prefatus dominus Hermannus de Bilvelt auditor in causa et causis hujusmodi debite procedens in eisdem causa et causis, in eodem statu, quo ultimo coram supradicto quondam domino Hermanno de Insula auditore ante tempus et tempore obitus sui remanserant, per eum resumptis, deinde ad supradictorum magistrorum Jacobi de Subinago et Johannis Gatzcow hincinde procuratorum, coram eo in judicio comparencium, posicionibus et articulis utriusque partis in hac causa datis et exhibitis, ac ipsis procuratoribus ad probandum eosdem in Romana curia infra certum terminum, tunc ipsis procuratoribus per eundem dominum procuratorem prefixum, admissis, ac deinde per ipsos hincinde procuratores et eorum quemlibet ad probandum hujusmodi posiciones et articulos et contenta in eisdem, nonnullis testibus fidedignis coram eo productis, ipsisque per dictum dominum Hermannum de Bilvelt auditorem in via juris testium recipiendorum rite et legitime receptis, juratis et de mandato suo examinatis ac ipsorum dictis sive deposicionibus in scriptis fideliter redactis. Tandem vero prelibatus dominus Hermannus auditor ad supra dicti magistri Jacobi de Subinago procuratoris substituti coram eo in judicio comparentis instanciam prelibatum magistrum Johannem Gatzcow ex adverso procuratorem ad concludendum vel concludi videndum vel dicendum et causam, si quam habet racionabilem, allegandam, quare in eadem concludi non debet, per certum dicti domini nostri pape cursorem peremptorie citari mandavit et fecit ad certum terminum competentem, quem eciam eidem magistro Jacobo de Subinago procuratori substituto ad idem tunc prefixit. In quo quidem termino comparentibus in judicio coram prefato domino Hermanno de Bilvelt auditore magistris Jacobo de Subinago ex parte una, et Johanne Gatzcow, procuratoribus supradictis, procuratoriis quibus supra nominibus, parte ex altera, idem magister Jacobus procurator substitutus in causa hujusmodi pro concluso haberi per dictum dominum auditorem postulavit et quantum in eo fuit conclusit in eadem. Prefatus dominus Hermannus auditor una cum dicto magistro Jacobo procuratore substituto concludente et secum, ut prefertur, concludi postulante, presente ibidem dicto magistro Johanne Gatzcow ex adverso, partem conclusit et pro concluso habuit et habere voluit in causa memorata. Deinde prefatus dominus auditor ad supradicti magistri Jacobi de Subinago procuratoris substituti instanciam supradictum magistrum Johannem Gatzcow ex adverso procuratorem ad dandum diffinitivam in hujusmodi causa ferri et in scriptis promulgari sentenciam per certum dicti domini nostri pape cursorem peremptorie citari mandavit et fecit ad diem et horam inferius annotatas, quas eciam ipsi magistro Jacobo[cc] procuratori substituto ad idem tunc prefixit. Advenientibus itaque die et hora[dd] hujusmodi[ee] comparuit in judicio coram supradicto domino Hermanno de Bilvelt auditore magister Jacobus de Subinago procurator substitutus supradictus, procuratorio nomine quo supra, et prelibati magistri Johannis Gatzcow ex adverso procuratoris citati, ut prefertur, et non comparentis, nec sentenciam diffinitivam in hujusmodi causa ferri audire curantis, contumaciam accusavit ipsumque contumacem reputari petendo et in ejus contumaciam diffinitivam pro se et parte sua et contra partem sibi adversam supradictam juxta et secundum formam et tenorem conclusionis libelli partis sui suprascripti ferri et in scriptis promulgari sentenciam per dictum dominum Hermannum de Bilvelt auditorem cum instancia debita postulavit. Prefatus igitur dominus Hermannus de Bilvet auditor dictum

---

cc) Jacobi *A.* dd) hora *fehlt A.* ee) hujusmodi *wiederholt A.*

magistrum Johannem Gatzcow procuratorem citatum, ut prefertur, et non comparentem, licet diucius et usque ad horam debitam sufficienter expectatum, reputavit exigente justicia merito, prout erat, contumacem. Et in ejus contumaciam, visis primitus per eum et diligenter inspectis omnibus et singulis actis, actitatis, literis, scripturis, processibus, instrumentis, dictis, sive testium deposicionibus aliisque juribus et monumentis, per dictas hincinde partes in causa et causis hujusmodi habitis, exhibitis et productis, ipsisque cum diligencia debita recensitis, facta quoque de hiis omnibus et singulis et aliis hujusmodi cause et causarum meritis dominis coauditoribus suis relacione plenaria et fideli, ac intra se super premissis omnibus matura deliberacione prehabita diligenti, de ipsorum dominorum coauditorum suorum consilio et assensu, per ea, que vidit et cognovit, ad suam diffinitivam sentenciam in hac causa proferendam processit omniaque tulit et promulgavit in hunc, qui sequitur, modum.

Christi nomine invocato pro tribunali sedentes et habentes pre oculis solum Deum, de duorum coauditorum nostrorum consilio et assensu per hanc nostram diffinitivam sentenciam, quam ferimus in hiis scriptis, pronunciamus, decernimus et declaramus spoliacionem, intrusionem, occupacionem et detencionem predictas fuisse et esse temerarias, illicitas et presumptas, prenominatosque Tydericum et Wolfardum proconsules et Tydericum et Hermannum consules et communitatem dicte civitatis Rigensis ab occupacione et detencione dictarum terrarum, possessionum et nemorum et ab ipsis terris, possessionibus et nemoribus ammovendos fore et ammovemus, dictosque dominos prepositum, decanum et capitulum ecclesie Rygensis in et ad possessionem pacificam seu quasi dictarum terrarum, possessionum et nemorum cum omnibus juribus et pertinenciis suis restituendos et reintegrandos ac reinducendos fore et restituimus, reintegramus et reinducimus, dictosque proconsules et consules ac communitatem civitatis Rygensis condempnandos fore et condempnamus, condempnatosque cogendos et compellendos fore ad dandum, tradendum et solvendum dictis dominis preposito, decano et capitulo fructus, redditus et proventus, per ipsos proconsules, consules et communitatem civitatis Rygensis seu pro eis ex dictis terris, possessionibus et nemoribus perceptos et qui percipi potuerunt a tempore dicte spoliacionis, si extant, alioquin eorem extimacionem[ff], ac ipsis proconsulibus, consulibus et communitati in, de et super spoliacione, intrusione, occupacione et detencione predictis perpetuum silencium imponendum fore et imponimus, predictosque proconsules, consules et communitatem civitatis Rygensis in expensis, in hujusmodi causa legitime factis, condempnandos fore et condempnamus, quarum expensarum taxacionem nobis in posterum reservamus. Lecta, lata et in scriptis promulgata fuit dicta diffinitiva sentencia per prefatum dominum Hermannum de Bilvelt auditorem, Rome in ecclesia sancti Michaelis archangeli in Monte, pro audiencia causarum apostolicarum deputata, ipso domino Hermanno auditore, tunc ibidem mane hora causarum ad jura reddenda in loco suo solito pro tribunali sedente. Sub anno a nativitate Domini millesimo trecentesimo nonagesimo, indiccione tercia decima, die Veneris, vicesima tercia mensis Decembris, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Bonifacii divina providencia pape noni supradicti anno secundo, presentibus discretis viris, magistris Frederico Deys de Wymenberg clerico Padeburnensis diocesis et Everhardo Puntrogghen dicte diocesis notario publico, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Verum antequam dicta diffinitiva sentencia per prefatum dominum Hermannum de Bilvelt auditorem, ut prefertur, lata extitit in publicam formam redacta, idem dominus

---

ff) *sic.*

Hermannus auditor a[gg] Romana curia se absentavit, memoratus dominus noster papa propter ejusdem domini Hermanni auditoris absenciam nobis Thome de Walkyngton[hh] decretorum doctori, canonico Eboracensi, cappellano suo et sacri palacii causarum apostolici supradicti auditori, quamdam commissionis seu supplicacionis cedulam per certum suum cursorem presentari fecit hujusmodi sub tenore.

Dignetur sanctitas vestra omnes et singulas causas beneficiales, prophanas, civiles et criminales, quas venerabilis et circumspectus vir dominus Hermannus de Bilvelt sacri palacii apostolici causarum auditor audiebat et ad audiendum deputatus fuerat, eciam per obitum quondam venerabilis et circumspecti viri domini Hermanni de Insula ejusdem palacii, dum vixit, auditoris propter prefati domini Hermanni de Bilvelt auditoris absenciam a Romana curia et usque ad ejus reditum ad eandem alicui alteri ejusdem palacii causarum auditori committere resumendas in eo statu, in quo ultimo coram dicto domino Hermanno de Bilvelt auditore remanserant, et ulterius easdem audiendas, decidendas et fine debito terminandas, cum omnibus et singulis emergentibus, incidentibus, dependentibus, coherentibus et connexis, et cum potestate citandi et taxandi expensas ac literas, et sentencias quascunque per ipsum dominum Hermannum decretas et latas sigillandi ac ipsas ex actis coram dicto domino Hermanno habitis extrahi faciendi, et quod iidem notarii, qui in eisdem causis coram dicto domino Hermanno auditori scripserant, ulterius scribant et continuent in eisdem, prout coram eodem domino Hermanno auditore scripserant, constitucionibus apostolicis et aliis in contrarium editis non obstantibus quibuscunque. In fine vero dicte commissionis sive supplicacionis cedule scripta erant de alterius manus litera, superiori litere ipsius commissionis penitus et omnino dissimili et diversa, hec verba, videlicet. De mandato domini nostri pape. Audiat magister Thomas de Walkyngton usque ad reditum dicti magistri Hermanni, resumat et justiciam faciat.

Cujus quidem commissionis vigore nos ad supradicti magistri Jacobi de Subinago procuratoris substituti instanciam prelibatum magistrum Fredericum procuratorem substitutum ex adverso ad videndum expensas, in quibus prefati Tydericus et Wolfardus proconsules ac Tydericus et Hermannus consules et communitas civitatis Rygensis principales ex adverso supradicti per prefatum dominum Hermannum de Bilvelt auditorem, ut prefertur, sentencialiter condempnati[ii] extiterant, per nos taxari vel dicendum et causam, si quam habet racionabilem, allegandam, quare minime taxari deberent, per quendam dicti domini nostri pape cursorem peremptorie citari mandavimus et fecimus ad diem et horam infrascriptas. Quibus quidem die et hora advenientibus comparuit in judicio coram nobis magister Jacobus de Subinago procurator substitutus supradictus, nomine quo supra, et supradicti magistri Frederici Rathardi ex adverso procuratoris substituti citati et non comparentis, nec supradictas expensas taxari videre curantis, contumaciam accusavit, ipsumque contumacem reputari et in ejus contumaciam supradictas expensas taxari per nos cum instancia postulavit. Nos igitur Thomas de Walkyngton auditor prefatus dictum magistrum Fredericum Rathardi procuratorem substitutum citatum, ut prefertur, et non comparentem, licet diucius et usque ad horam debitam sufficienter expectatum, reputavimus quoad hujusmodi actum exigente justicia merito, prout erat, contumacem et in ejus contumaciam supradictas expensas omnes et singulas ad sexaginta florenos de camera boni auri et justi ponderis per prefatos

---

gg) a *auf Rasur.* hh) *Paläographisch eher* Walkyngron *zu lesen, aber richtiger* Walkyngton, *da wohl gewiss von dem entsprechenden Namen einer Ortschaft in der Grafschaft York in England abgeleitet. Vgl. Mitt. XVII S. 452 Nr. 204. Über dem Schlussbuchstaben* n *eine anscheinend überflüssige Titella.* ii) condempnaliter *A.*

Tydericum et Wolfardum proconsules, Tydericum et Hermannum consules, ac communitatem civitatis Rygensis, principales supradictos, prefatis dominis preposito, decano et capitulo ecclesie Rygensis dandos, solvendos et integraliter restituendos fore, provida moderacione taxavimus et tenore presencium taxamus easdem, recepto tamen primitus ab eodem magistro Jacobo de Subinago procuratore substituto et per eum ad mandatum nostrum et in nostris manibus, sacrosanctis scripturis corporaliter manutactis, ad sancta Dei evangelia prestito juramento, videlicet quod ipse vel domini sui supradicti dictam sexaginta florenorum summam in et pro expedicione cause hujusmodi expendiderat[kk] vel saltim adhuc necessario expendere haberet. In quorum omnium et singulorum testimonium atque fidem presentes diffinitive sentencie et taxacionis expensarum literas sive presens publicum instrumentum auctoritate et vigore commissionis suprascripte, nobis super hoc specialiter facte, exinde fieri et per Hermannum Bans notarium publicum infrascriptum extrahi, subscribi et publicari mandavimus nostrique sigilli fecimus appensione muniri. Taxate fuerunt expense supradicte per nos Thomam de Walkyngton auditorem prefatum Rome in palacio causarum apostolico, ubi jura redduntur, nobis ibidem mane hora causarum ad jura reddenda in loco nostro solito pro tribunali sedente. Sub anno a nativitate Domini supradicti millesimo trecentesimo nonagesimo primo, indiccione quarta decima, die Veneris, vicesima prima mensis Julii, pontificatus domini nostri, domini Bonifacii pape noni supradicti anno quo supra. Presentibus discretis viris magistris Rogero Whyte et Andrea Jacobi de Scoerle clericis, notariis publicis nostrisque scribis, Eboracensis et Trajectensis diocesis, testibus ad hec vocatis et rogatis.

(S. N.) Et ego Hermannus Bans clericus Padeburnensis diocesis publicus apostolica auctoritate notarius predictis sentencie diffinitive prolacioni, expensarum taxacioni omnibusque aliis et singulis premissis, dum sic, ut premittitur, per dictos dominos Hermannum de Bilvelt et Thomam de Walkyngton auditores et coram eos fierent et agerentur, una cum prenominatis testibus presens interfui eaque omnia et singula sic fieri vidi et audivi, ideoque hoc presens publicum instrumentum per alium, me aliis occupato negociis, fideliter scriptum, exinde confeci, publicavi et in hanc publicam formam redegi signoque et nomine meis solitis et cousuetis una cum dicti domini Thome auditoris sigilli appensione signavi, rogatus et requisitus, in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum.

137. *Notariatsinstrument über die auf Verlangen des Ordm. Wennemar v. Bruggenoye stattgehabte Transsumierung der Urk. Riga, 1388 Juni 27 (oben Nr. 126), betreffend die Verpfändung des Schlosses Ixcule. Riga, 1392 Febr. 5.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., Corp. hist.-dipl. sect. I vol. IV Nr. 466, Abschr. nach Königsberg, Staatsarch., Ordensbriefarch. 1245—1392 (alte Sign. Reg. F. fol. 43 f.). Gleichz. Kop. — Hier mit gefl. Kollation der Verwaltung des Kgl. Staatsarch.

Verzeichnet: Index Nr. 472 (hier fälschlich Febr. 15). — UB. III Reg. S. 178 Nr. 1566.

In nomine Domini, amen. Anno nativitatis ejusdem m^{0}ccc^{0} nonagesimo secundo, indiccione xv^{a}, mensis Februarii die v^{ta}, hora none vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri, domini Bonifacii divina providencia pape noni anno tercio, in mei, notarii publici, testiumque subscriptorum presencia constitutus honorabilis et religiosus vir, dominus Wenemarus de Bruggenoye, magister ordinis fratrum

kk) *sic.*

hospitalis sancte Marie Theutonicorum Jerosolimitani per Lyvoniam, quoddam publicum instrumentum, manu cujusdam Nicolay Papow, publici imperiali auctoritate notarii, ut apparuit, subscriptum suisque singno et nomine singnatum et publicatum, in manu sua tenuit ipsumque michi notario legendum tradidit, cujus tenor per omnia legebatur in hec verba. *[Folgt das Notariatsinstrument v. 1388 Juni 27.]* Quo instrumento sic, ut prefertur, producto atque lecto, prefatus dominus magister rogavit et requisevit me, notarium subscriptum, quatinus ipsum transsumerem et in publicam formam redigerem semel vel pluries tociens, quociens sibi necessarium esset et oportunum. Acta sunt hec in castro Rigensi, anno, indiccione, mense, die, hora et pontificatu prescriptis, presentibus discretis viris, dominis Lodowico Steenwech, Rigensis, et Jacobo Langhen, Lubicensis presbiteris necnon Johanne Cloet, Coloniensis et Nicolao Tolk, Rigensis diocesis laycis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Nicolaus de Pantellicze clericus Roskildensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, suprascripti instrumenti produccioni et leccioni aliisque omnibus et singulis premissis, dum sic, ut prefertur, agerentur et fierent, una cum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi, audivi et intellexi ideoque memoratum instrumentum comperiens non abrasum, non cancellatum nec in aliqua sui parte lesum, sed prorsus omni carens vicio et suspicione, in publicam formam redegi manu propria conscribendo ipsumque singno et nomine meis solitis et conswetis singnavi, rogatus et requisitus, super hoc in testimonium veritatis omnium et singulorum premissorum.

138. *Notariatsinstrument über ein von Bartholomeus v. Thizenhusen auf dem Landtage zu Lemsal auf Veranlassung des Ordm. Wenemar v. Brugghenoye abgegebenes Weistum über das Recht der Vasallen der Rig. Kirche, ihre Lehngüter verpfänden zu dürfen. Lemsal, 1392 Febr. 19.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., Corp. hist.-dipl. sect. I vol. IV Nr. 474, Abschr. nach Königsberg, Staatsarch., Ordensbriefarch. 1245—1392 (alte Sign. Reg. F. fol. 41 f.). Gleichz. Kop. — Hier mit gefl. Kollation der Verwaltung des Kgl. Staatsarch. — Die abweichenden Lesarten des auch in der nächstfolgenden Urk. (Nr. 139) enthaltenen Weistums sind zur vorliegenden Urk. angemerkt und mit W bezeichnet.

Gedruckt: UB. III Sp. 649 Nr. 1309, Reg. S. 178 Nr. 1570.

Verzeichnet: Index Nr. 473 (mit dem unrichtigen Datum Febr. 15). — Vgl. v. Transehe, Mitt. XVIII S. 123.

In nomine Domini, amen. Anno nativitatis ejusdem millesimo trecentesimo nonagesimo secundo, indiccione decima quinta, mensis Februarii die decimanona, hora vesperarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Bonifacii divina providencia pape noni anno tercio, in mei, notarii publici, et testium infrascriptorum presencia et coram honestis, strennuis et famosis viris, militibus, famulis et armigeris sancte Rigensis ecclesie, vasallis senioribus et pocioribus in opido Lembsel Rigensis diocesis pro communi die placitorum juxta conswetudinem terre et diocesis predicte inter se observandorum tam generaliter quam[a] specialiter in multitudine copiosa congregatis, constitutus religiosus vir, frater Franco dictus Spede ordinis hospitalis sancte Marie Jerosolimitani de domo Theutonica, advocatus in Wenden predicte Rigensis diocesis, nomine et ex parte venerabilis viri, domini[b] Wenemari de Brugghenøye magistri terre Lyvonie suorumque preceptorum et fratrum ejusdem

138. a) quam eciam W. b) domini fratris W.

ordinis, rogavit et requisivit predictos milites, famulos, armigeros et vasallos, quatinus dingnarentur eum informare, quid ipsi audivissent, sentirent et recordarentur a et de progenitoribus suis, quomodo ipsi ab antiquo circa hoc se habuissent ac pro jure et conswetudine observassent et[c] ipsimet pro nunc se haberent, tenerent et observarent, videlicet quod, quando aliquis vasallorum predicte Rigensis ecclesie ad tam evidentem paupertatem devenisset et adhuc de presenti veniret vel alias tot et tantis debitis oppressus fuit, gravabatur et gravatur, quod non habebat, habuit vel habet, unde bono modo vixisset, viveret ac vivat et hujusmodi debita sua creditoribus suis persolvisset, solveret, solvere posset ac solvat, nisi bona sua feodalia inpingnorasset et pingnori[d] obligasset, impingneraret et obligaret, obliget et in pingnus det, an[e] vellet, vult[f] et velit pro certa quantitate pecuniarum, ut se ab oneribus debitorum suorum alleniasset, alleniaret et alleniet ac honorem et corpus suum redimisset, redimeret et redimat, utrum in hujusmodi necessitate sua[g] hoc licite facere potuisset, potuit, posset aut potest aliquis de presenti. Super quo predicti vasalli mature deliberati unanimiter et concorditer responderunt, et presertim famosus vir, dominus Bartholomeus de Thizenhusen, miles et vasallus Rigensis, Tarbatensis et Oziliensis[h] ecclesiarum, homo senex, octogenarius, ut apparuit, canus et prudens, nomine omnium et singulorum vasallorum ibidem presencium et hoc[i] fieri volencium et jubencium, respondit[k], pronunciavit et dixit, quod a x, xx, xxx, xl, l et lx annis citra et ultra et a tanto tempore et per tantum tempus, quod de ejus contrario memoria hominum non existeret vel existat, fuit et est in tota ista provincia terre Lyvonie et precipue in diocesi Rigensi[l] et pro jure et antiqua observancia et legittime approbata conswetudine per suos progenitores et antecessores observatum, tentum et habitum et hodie sic ab eis et omnibus vasallis predictis observaretur[m], teneretur[n], haberetur et de presenti observatur, tenetur et habetur, quod[o] quandocunque aliquis ex eis adeo depauperabatur et ad tantam pervenit et perveniat inopiam vel alias notabilibus gravibus[p] debitis opprimebatur et[q] oppressus[r] est, quod non habuit et habet vite necessaria aut alias, unde debita sua bona providencia solveret et solvat, quod ex tunc in hujusmodi evidentissima[s] necessitate sua licebat, licitum fuit et est, liceat et licet cum auctoritate propria bona sua feodalia in parte vel in toto pro certis pecuniarum summis, ut premittitur, impingnerare et pingneri obligare cuicunque voluit, vult[t] et velit sibi simili, vicino vel alteri in[u] diocesi Rigensi predicta commoranti sine requisicione, voluntate et licencia domini sui aut alterius cujuscunque. Si vero alicui extra diocesim bona sua feodalia velit obligare seu impingnerare, tunc hujusmodi bona impingneranda seu obliganda debet prius domino feodi[v] pro tali pecuniarum summa[w] exhibere, pro qua alteri extra diocesim ea velit et potest obligare. Que si dominus feodi[x] in pingnus recipere recusaverit, ex tunc dictus obligans licite potest hujusmodi bona sua impingnerare[y] et pingneri[z] obligare in dicta diocesi vel extra cuicunque voluerit sine consensu et requisicione domini sui vel alterius cujuscunque et quod hoc sic ultra vellent pro jure et conswetudine sibi et suis heredibus et successoribus habere et tenere ac[aa] in perpetuum inviolabiliter observare. Super quibus omnibus et singulis predictus[bb] frater Franco, advocatus in Wenden, peciit, sibi nomine quo supra per me, notarium publicum infrascriptum, unum vel plura publicum vel publica fieri instrumenta. Acta sunt hec in

c) et etiam *W.* d) pingneri *W.* e) cui *statt* an *W.* f) volt *W.* g) sua *fehlt W.* h) Oziliensis et Tarbatensis *W.* i) hec *W.* k) respondit predicto domino advocato *W.* l) de et *W.* m) et *W.* n) ac *W.* o) et *statt* quod *W.* p) gravibus *fehlt W.* q) et *fehlt W.* r) oppressus fuit et est et non *W.* s) evidentissima *fehlt W.* t) volt *W.* u) in predicta, *fehlt nach* Rigensi *W.* v) feody *W.* w) summa pecuniarum *W.* x) feody *W.* y) impingnorare *W.* z) pingnori *W.* aa) habere, tenere et *W.* bb) predictis *W,*

predicto opido Lembsel in estuario generalis contubernii et fraternitatum ejusdem opidi, anno, indiccione, mense, die, hora, pontificatu quibus supra, presentibus discretis viris, dominis Nicolao Hanen, rectoris[cc] parochialis ecclesie in Wenden, Rigensis et Hermanno de Ergesten, presbitero Coloniensis necnon Johanne Sellatoris et Johanne Horle, Halberstadensis et Gerardo Bolten, Razeburgensis et Hermanno Kolenborner, Monasteriensis diocesum clericis et laycis et quam pluribus aliis fidedingnis testibus, ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Theodericus de Letzijn clericus Caminensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, premissis omnibus et singulis, dum agerentur et fierent, una cum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi et in hanc publicam formam manu mea propria concribendo redegi, quam meis signo et nomine solito et consweto singnavi, rogatus et requisitus, in testimonium omnium premissorum, litteram a inter decimam septimam et decimam octavam positam non vicio sed errore lineas approbando.

139. *Notariatsinstrument über das in der vorigen Urk. enthaltene Weistum, betreffend das Recht der Vasallen zur Verpfändung ihrer Lehngüter, rekognosziert und besiegelt von einer Anzahl Vasallen der Diözesen Dorpat, Ösel und Reval. Lemsal, 1392 Febr. 19.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., Corp. hist.-dipl. sect. I vol. IV Nr. 476, Abschr. nach Königsberg, Staatsarch., Ordensbriefarch. 1245—1392 (alte Sign. Reg. F. fol. 46 f.). Gleichz. Kop. — Hier mit gefl. Kollation der Verwaltung des Kgl. Staatsarch.

Verzeichnet: *Index Nr. 475. UB. III Reg. S. 179 Nr. 1571.*

In nomine Domini, amen. Anno nativitatis ejusdem m^{o}ccc^{mo} nonagesimo secundo, indiccione xv^{a}, mensis Februarii die decima nona, hora vesperarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Bonifacii, divina providencia pape noni anno tercio, in mei ac Nicolay de Curia, clerici Warmiensis diocesis, notariorum publicorum, et testium infrascriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum presencia [*etc., wie in der vorhergehenden Urk. (Nr. 138) von* et coram *bis* quo supra[a)]], per nos, infrascriptos notarios publicos, unum vel plura publicum et publica fieri instrumenta. Acta sunt hec in predicto opido Lembsel, in estuario generalis contubernii et fraternitatum ejusdem opidi, anno, indiccione, mense, die, hora et pontificatu, quibus supra, presentibus honorabilibus viris, dominis Ottone de Ixcule, Frederico de Rope et Thiderico Witingh, militibus, Ludekino Holsten, Theoderico de Rope, Johanne Lechtes, Tylekino Kyvel, Heinrico Walmes, Daniele de Brakele et Goswino Hanen, armigeris Tarbatensis, Oziliensis et Revaliensis diocesum et quam pluribus aliis fidedingnis testibus, presbiteris, clericis et laycis, ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Theodericus de Letzen, clericus Camynensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, premissis omnibus et singulis, dum agerentur et fierent, una cum supra et infrascripto Nicolao de Curia, notario publico, et testibus prenotatis presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi et in hanc publicam formam manu mea propria conscribendo redegi, quam meis singno et nomine solitis et consuetis singnavi, rogatus et requisitus, in testimonium omnium premissorum.

---

138. cc) *sic.*

139. a) *Die abweichenden Lesarten sind daselbst angemerkt.*

Et ego Nicolaus de Curia clericus Warmiensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, premissis omnibus et singulis, dum sic agerentur et fierent, una cum Theoderico, notario publico, et testibus suprascriptis presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi, ideo me hic subscripsi et singnum meum solitum et conswetum apposui, rogatus et requisitus, in testimonium omnium premissorum, anno, indiccione, mense, die, hora, loco et pontificatu quibus supra.

Et nos Otto de Ixcule, Fredericus de Rope, et Thidericus Vitingh, milites, Ludeke Holste, Thedericus de Rope, Johannes Lechtes, Tyleke Kyvel, Heinricus Walmes, Daniel de Brakele et Goswinus[b] Hane, famuli, supranominati recongnoscimus suprascripta omnia et singula esse vera et in presencia nostra ac omnium nostrum fuisse et esse facta et in testimonium hujusmodi recognicionis nostre ac omnium et singulorum premissorum clariorem evidenciam sigilla nostra et cujuslibet nostrum presentibus sunt appensa, anno, indiccione, mense, die, hora, loco et pontificatu quibus supra.

140. *Johannes [II. Rekelink], Bf. v. Reval, urkundet über die vom Ordm. Wenemar de Brugghenoye veranlasste Bezeugung des Lemsaler Weistums v. Febr. 19 d. J. durch Woldemar von Rosen und mehrere Vasallen der Rig. Kirche in Gegenwart des Abtes von Padis und dreier Notare. Reval, 1392 März 16.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., Corp. hist.-dipl. sect. I vol. IV Nr. 478, Abschr. nach Königsberg, Staatsarch., Ordensbriefarch. 1245—1392 (alte Sign. Reg. F. fol. 44b ff.). Gleichz. Kop. — Hier mit gefl. Kollation der Verwaltung des Kgl. Staatsarch.

Gedruckt: UB. III Sp. 653 Nr. 1311, Reg. S. 180 Nr. 1574.

Verzeichnet: Index Nr. 477.

Johannes Dei et apostolice sedis gracia Revaliensis ecclesie episcopus, universis et singulis, ad quos presentes nostre littere pervenerint, salutem et sinceram in Domino caritatem. Ad noticiam omnium et singulorum, tam presencium quam futurorum, deducimus, quod constitutus coram nobis venerabili ac religioso viro, domino fratre Wenemaro de Brugghenoye, magistro terre Lyvonie ordinis hospitalis sancte Marie Theutonicorum Jerosolimitani, ex una, et honestis viris, dominis Ottone et Woldemaro dictis de Rosen militibus, necnon Detlavo, Brendekino et Andrea dictis de Kuskulen, Woldemaro de Rosen, Frederico Orghes et Nicolao de Swartenhofe, famulis, armigeris et vasallis sancte Rigensis ecclesie, parte ex altera, idem magister Wenemarus proposuit, quomodo nuper de anno presenti et de mense Februarii die decima nona proxime preteritis honesti et famosi viri, milites, armigeri et vasalli dicte ecclesie Rigensis seniores et pociores cum aliis de diocesi Rigensi in multitudine copiosa in opido Lemeselle ejusdem diocesis juxta conswetudinem terre pro communi die placitorum inter se observanda fuissent congregati et quod post plurimos tractatus, invicem habitos, suo et suorum preceptorum ac fratrum predicti ordinis nomine per commendabilem virum, fratrem Frankonem dictum Spede, ejusdem ordinis advocatum in Wenden, fecisset eos interrogare, quid ipsi vasalli a progenitoribus et antecessoribus suis audivissent et recordarentur et quid ipsimet pro jure et conswetudine habuissent et haberent, tenerent et observarent, de eo videlicet, quod aliquis vasallorum predicte Rigenses ecclesie in evidentissima necessitate sua et propter notabilem inopiam suam ad solvendum debita sua, si quibus gravaretur, posset bona sua feodalia auctoritate propria sine requisicione veri domini sui feody pro certis pecuniarum summis impingnorare et pingneri obligare cui vellet,

139. b) Goswino A.

rogavitque et requisivit predictos Ottonem et Woldemarum, milites, ceterosque armigeros et vasallos suprascriptos, quatenus ipsi in nostra ac omnium nobis astancium et presertim honorabilium virorum, dominorum, Johannis, abbatis monasterii in Padys ordinis Cisterciensis nostre Revaliensis diocesis, necnon Heinrici decani, canonicorum et capituli dicte ecclesie nostre et in eadem ecclesia capitulariter congregatorum ac notariorum publicorum et testium infrascriptorum presencia dignarentur resumere, dicere et exponere verba pronunciacionis et responsionis predictorum vasallorum super requisicione et interrogacione per dictum advocatum in Wenden facta de premissis, et quomodo prefato advocato pro tunc respondissent. Qui quidem Otto et Woldemarus milites ceterique vasalli supra nominati, habita matura deliberacione inter se, dixerunt et responderunt ac dici et responderi fecerunt per predictum Woldemarum de Rosen famulum, generalem judicem dicte Rigensis diocesis, predicto magistro in hunc modum, quod honorabilis vir, dominus Bartholomeus de Tysenhusen miles, Rigensis, Osiliensis et Tarbatensis ecclesiarum vasallus, de voluntate, licencia, jussu et consensu omnium vasallorum predicte Rigensis ecclesie, tunc in dicto opido Lemeselle presencium, pronunciavit, dixit et respondit predicto advocato in Wenden, quod ipsi vasalli et eorum progenitores ab antiquo et per tantum tempus, quod de ejus contrario memoria hominum non existeret vel existat, habuissent hoc idem, de quo ut supra ab eis querebatur, pro jure et observata consuetudine et quod in hac nullam a quocunque eciam homine sentivissent, senciissent, audivissent vel habuissent repulsam seu reclamacionem et quod hujusmodi suam consuetudinem vellent per se suosque heredes et successores inperpetuum et inviolabiliter observare et observari, ita tamen, quod hujusmodi bona feodalia nulli alteri preterquam sibi equalibus, vicinis et aliis quibuscunque in predicta diocesi Rigensi duntaxat commorantibus inpingnorentur et pingnori obligentur. Si vero talis, ut premittitur, depauperatus et debitis pregravatus alicui extra diocesim bona sua feodalia vellet obligare seu impingnorare, quod ex tunc hujusmodi bona deberet prius domino feody pro tali pecuniarum summa exibere, pro qua alteri extra diocesim ea vellet et posset obligare. Que si dominus pfeodi in pingnus recipere recusaret, quod ex tunc ipse obligans licite posset hujusmodi bona sua in diocesi predicta vel extra impingnorare et pingnori obligare, cui vellet, sine consensu et requisicione domini sui vel alterius cujuscunque. Unde prefatus magister Lyvonie nobis humiliter supplicavit, quatinus sibi super hujusmodi relacione, pronunciacione, dicto et responso predictorum Ottonis et Woldemari militum ac Woldemari judicis et aliorum vasallorum supranominatorum nostras testimoniales litteras pro suo interesse concedere dingnaremur. Nos, in hac parte precibus ipsius magistri inclinati, super omnibus et singulis sic coram nobis per predictos milites, armigeros, judicem et vasallos dictis propositis pronunciacioni et responso factis, presentes nostras testimoniales litteras sibi duximus concedendas, quas per infrascriptos notarios publicos conscribi et publicari mandavimus ac sigilli nostri et predictorum dominorum abbatis et capituli nostri sigillorum appensione fecimus et ragavimus communiri. Datum et actum in ecclesia nostra Revaliensi predicta, anno domini m^{o} ccc^{mo} nonagesimo secundo, indiccione xv^{a}, mensis Marcii die xvi^{a}, hora none vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Bonefacii divina providencia pape noni anno tercio, presentibus honorabilibus viris, dominis Peregrino de Vŏrden, canonico ecclesie Tarbatensis, Heinrico Vent et Stekelenborch, perpetuis vicariis in predicta ecclesia nostra, necnon Hartwico Pawenkůlle, presbitero nostre diocesis, et quam pluribus fidedingnis presbiteris, clericis et laycis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et quia nos Johannes, abbas monasterii in Padis ordinis Cisterciensis Revaliensis diocesis, premissis omnibus et singulis, dum sic coram reverendo in Christo patre, domino Johanne, episcopo Revaliensi, agerentur et fierent, una cum venerabilibus viris, dominis Heinrico decano, canonicis et capitulo Revaliensi ac testibus et notariis publicis supra et infra scriptis presentes interfuimus eaque sic fieri vidimus et audivimus, ad requisicionem et rogatum predictorum dominorum episcopi et magistri et in testimonium omnium premissorum sigillum nostrum de certa nostra sciencia et voluntate una cum sigillis suprascriptorum dominorum, episcopi et capituli, presentibus est appensum. Anno, indiccione, mense, die, hora, loco et pontificatu quibus supra.

Et quia eciam nos Heinricus decanus, canonici et capitulum ecclesie Revaliensis omnibus et singulis premissis, dum sic, ut premittitur, coram predicto domino nostro episcopo agerentur et fierent, una cum venerabili patre domino Johanne, abbate monasterii in Paydis, ac testibus et notariis publicis supra et infrascriptis presentes interfuimus eaque sic fieri vidimus et audivimus, ad requisicionem et preces suprascriptorum dominorum episcopi et magistri et magis in evidenciam clariorem omnium premissorum sigillum nostri capituli de communi consensu omnium nostrum et tocius capituli nostri una cum sigillis predictorum dominorum episcopi et abbatis presentibus est appensum. Anno, indiccione, mense, die, hora, loco et pontificatu quibus supra.

Et ego Nicolaus de Pantellicze clericus Roskildensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, premissis omnibus et singulis, dum sic coram supradicto domino Johanne episcopo agerentur et fierent, una cum venerabilibus viris, dominis Johanne abbate, Heinrico decano, canonicis et capitulo ac Heinrico Stellen et Nicolao de Curia, clericis Lubicensis et Warmiensis diocesum, notariis publicis, et testibus supra et infrascriptis presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi ac de mandato et auctoritate predicti domini episcopi in hanc publicam formam manu mea propria fideliter conscribendo redegi, quam meis singno et nomine solitis et consvetis singnavi, rogatus et requisitus per predictum dominum magistrum, in testimonium omnium singulorum premissorum.

Et ego Heinricus Stelle clericus Lubicensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, premissis omnibus et singulis, dum sic coram suprascripto domino meo, domino Johanne episcopo agerentur et fierent, una cum venerabilibus viris dominis Johanne abbate, Heinrico decano, canonicis et capitulo ac Nicolao de Pantellicz et Nicolao de Curia, notariis publicis, et testibus supra et infrascriptis presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi ac de mandato et auctoritate predicti domini episcopi et ad requisicionem prenominati magistri Lyvonie hic me subscripsi et singnum meum solitum et conswetum hic apposui in testimonium omnium premissorum. Anno, indiccione, mense, die, hora, loco, pontificatu et testibus presentibus quibus supra.

Et ego Nicolaus de Curia clericus Warmiensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, premissis omnibus et singulis, dum sic coram reverendo in Christo patre domino Johanne episcopo Revaliensi agerentur et fierent, una cum venerabilibus viris, dominis Johanne abbate, Heinrico decano, canonicis et capitulo ac Nicolao de Pantellicze et Heinrico Stellen notariis publicis, et testibus suprascriptis presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi ac de mandato et auctoritate predicti domini episcopi et ad requisicionem venerabilis Wenemari magistri Lyvonie hic me subscripsi et singnum meum solitum et conswetum apposui in evidenciam clariorem omnium et singulorum premissorum.

141. [Literae vetustae pergameneae] Wennemari de Bruggeney magistri, quibus concessit curiam Ruyenbecke[1] Hermanno Koynevero in perpetuum jure feudali tenendam et possidendam. Sub sigillo appenso et dato literarum anno Domini 1392 Dominica, qua cantatur Judica me Domine *[März 31]*.

Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik Rujensis tractus. *A Bl. 222b, B Bl. 248a. Das Orig. mit anh. Siegel prod. von* Nicolaus Holstever.

142. Testament des Symon Tayte. 1392 Okt. 28.

*Aus A Moskau, Hauptarch. des Min. d. Ausw. Angel., Lit. Metrika, Livl. Akten Nr. 32. **Orig.**, Perg. — Dorsualen — wohl 16. Jrh.:* Testamentum cujusdam Simonis Tayte, — *wohl 16. Jrh., Ende:* Testamentum Simonis Taithe, quo certas summas pecuniae filiae et quibusdam ecclesiis legat. 1392. Livoniae Nr. 153. — No. 119[a]. Revisum 1730.

Siegel: Symon Tayte, danach die Abb. im Anh. Taf. I Nr. 12. 2) Hinrik Zalze, danach die Abb. Taf. II Nr. 1. 3) Brant Coskulle, danach die Abb. Taf. II Nr. 2.

Gedruckt: Bunge, Archiv V S. 298 = UB. III Sp. 712 Nr. 1335, Reg. S. 195 Nr. 1602 = Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I Nr. 80, hochdeutsch.

Verzeichnet: Invent. Lub. v. 1528, Mitt. XVII 429 Nr. (83). — Invent. Cracov. v. 1613, Mitt. III 81 Nr. 149, — v. 1682, Schirren, Verz. S. 223 Nr. (118), — v. 1682, Rykaczewski S. 122. — Hausmann, Mitt. XII S. 103 Nr. 33. — Пташицкій S. 213 Nr. 32 (fälschl. Okt. 20).

Allen den genen, de dit jeghenwordighe testament zeen edder horen lezen, heyl an Gode. Ik Symon Tayte bekenne unde betůge openbare an desser scrift, dat ik vulles vetendes unde mechtich alle myner synne unde myner redelicheyt[b] ghesat unde ghemaket hebbe dit jeghenwordighe testament umme zalicheyt willen myner elderen zele[b] unde myner. Tho deme ersten zo sette ik unde geve myner dochter Gertrud lx mark Rig. van den c unde lx marken, de ik hebbe an Kippendorpe[1], unde de sulven c geve ik tho ener vicarie, de sal syn in deme dome tho der Righe, alzo beschedeliken, dat de provest de leenwarde beholden zal na myme dode, myt alzo danen vorworden. Werz dat en prester were edder en scoler in myme slechte, deme scholde he de vicarie vorlenen unde anders nemede. Wer des nicht, zo scholde he de sulven vicarie[b] eneme prester edder eneme scoler ut her Arnoldes Copmannes slechte vorlenen[b], de desse sulve vicarie beteren wil myt viftich marken unme[c] salicheyt willen syner zele unde syner olderen. Werz over dat desser neen wedder[d] en were, zo scholde he desse vicarie vorlenen eneme elenden prester in de ere Godes. Item zo geve ik tho der sulven vicarie viftich mark, de sal men nemen van myme redesten gelde. Item zo geve ik Roden Adercas unde myner dochter Ilzebe l mark van den ij½^c marken, de ze my schuldich syn, unde geve en vry unde quyd alle de vorzetene rente, alzo beschedeliken, dat ze my edder mynen testamentariis alle yar solen betalen vij mark, de vor myne zele[b] scholen kert werden, alzo hir na ghescreven steyd. Primo eneme isliken kerkheren uppe Liflande ij mark Rig., dat ze vor myne zele bidden. Item den grawen monniken vj mark. Item den swarten mǫnniken xxx mark vor ene vicarie. Item v mark tho deme spitale tho Rige. Item v mark tho deme Hiligen Geste. Item tho deme spitale tho Lemmezel j mark. Item tho Lemmezel ij mark tho

142. a) *korr. aus* 117. b) *über der Zeile.* c) *sic.* d) neenwedder *A.*

141. [1]) *Gegenwärtig Rittergut Rujenbach, Ksp. Rujen, Kr. Wolmar.*

142. [1]) *Kippen, lett. Kipene, ist der zweite Name des Rittergutes Eck, Ksp. Ubbenorm, Kr. Wolmar. Hiermit wird man* Kippendorp *um so eher in Zusammenhang bringen dürfen, als der Testator nicht nur für die Kirche u. s. w. des unweit von Eck belegenen Städtchens Lemsal Legate aussetzt, sondern auch den Pfarrer von Ubbenorm zum Testamentsexekutor ernennt.*

der kerken unde tho glazen vinsteren. Item in sunte Gertrudis gilde ½ mark. Item in unser Vrouwen gilde ½ mark. Item in sunte Antonius gilde ½ mark. Item Waytaken, myner maghet, ij mark Rig. unde ij koye, ij ossen, j perdemoder, j volen, iiij seghen, iiij swine, ij kannen, ij ketel van den mynnesten, iij gropen unde xij lope islikes kornes. Item myme knechte Lemmeten j ko, j ossen, ij seghen, ij bocke unde islikes kornes iiij lope. Item Vitalen j sterken unde j seghen. Item Johannes Azegallen xiiij mark. Item Tilekino Adercas vij mark. Item unser leven Vrouwen tho Rige vj mark. Item Kunze Vleers kinderen ij mark. Item Brunikens wyve tho Lemmezel j ko, iiij lope siliginis unde iiij lope ordei. Vortmer wes dar is an korne in den spikeren unde uppe deme velde, an quecke, an husgherade, an redeme gelde, dat zolen myne testamentarii tho gelde bringhen unde keren dat vor myne zele, wor en dat alder nůttest důnket unde dar id best bewent is. Dit vorghescreven testament bevele ik Hinrike Zalzen[e] unde Brant Coscullen unde deme kerkheren van Ubbenurghen, her Arnde, unde mechtighe ze, tho latende unde tho dande[f] in alle dessen vor ghescreven zaken, alze ze des willen vor Gode bekant syn, alzo doch, wan er ene aflivich is, dat de twe den derden tho sik kezen, de dit testament wllen bringhen na myme lesten willen. Tho ener openbaren bekantnisse zo hebbe ik myn inghezegel wlles wetendes vor dit testament henghen laten, myt dessen eraftigen luden, Hinrik Zalzen unde Brant Coscullen, de over desseme testamente west syn unde ere inghezegel tho ener tůchnisse hir vor ghehanghen hebben. Ghescreven na Godes bort MCCC an deme twe unde negentigesten yare, in der hiligen apostole daghe Symonis unde Juden.

143. *Andreas Koszkull verkauft dem Brendeke Koszkull das Df. Naendorpt. 1393 Febr. 23.*

Aus A 1 *Riga, Ritt.-Arch. Nr. 133 S. 70 f., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. nach dem Transs. des Ebf. Jasper, Ronneburg, 1520 Juni 8* (fridags na des hilligen lichnams dage), *prod. wegen* Stumpenhof oder Koszkullshof, *jetzt Karlsbevg, Beigut von Lappier, Ksp. Dickeln, Kr. Wolmar. — A* 2 *das. Nr. 137*[e] *S. 1132 f., Duplikat von A* 1.

Witlik sy allen guden luden, de duszen briff sehen unde horen lesen, de do ik Andreas Koszkull Vromholts sonen Koszkull gruten mit heil in Gott. Ik bekenne unde betuge apenbar in duszem apenen briffe, dat ick recht unde redlichen verkofft hebbe minem veddern Berendiken Koszkulln Detloffs sone Koszkull unde sinen rechten erven dat dorpt to Naendorpt vor dortich und twehundert marck Rigisch mit aller siner rechtichet unde des tho brukende unde tho besittende tho siner nut[a] unde mit aller siner thobehoring sonder jenicherlei ansprache edder hindernusze meiner erben effte ervenemen effte miner vrunde, gestlik edder weltlick, alse mit ackern, buw[et unde] unbuw[et], holtungen, busche, broke, wische, weide[b], water, becke, stawunge, vischerie, honning[bomen], utgenomen nichts nicht mehr, alsz ick unde Gottschalck Segebaden sone unde olderen[c] des gebruckt hebben unde beseten, qvit unde fri. Were et ock sake, dat jenig mann up dit vorbenomende guth saken wolte, dat jemandt spreken wolde hinnegst[d], dat dit guth [e]hm were versettet oder verpandet, dat Gott vorbide, so schall unde will ik Andreas vorgenomet unde meine rechte erven Brendiken, minem vedder vorbenomet, unde sinen rechten erven vor allen schaden stahn. Dat lowe ik by waren worden. Tho ener tuchnusz unde mehrer bewahrung so hebbe ik Andreas

---

142. e) *Durchaus nur so zu lesen, nicht Zaken, wie im UB. Mit* Zalze *stimmt auch das Wappen.* f) *oder* donde?

143. a) noht *A, B.* b) wischwede *A,* wische wede *B.* c) *Offenbar korrumpiert, auch der Name* Segebade *erregt Bedenken.* d) *sic.*

Fromholts sone vorbenomet min insegell vor dusen jegenwerdigen briff gehangen, de gegeven unde geschreven isz na Gades geburt dusent jar drehundert jar in dem dre unde nejentigsten jar in sunthe Matthias awende des apostelle.

144. *Wyneke v. Affen, Kord Hassent, Kord Besekow und Jacob Grevesmole beurkunden die letztwilligen Verfügungen des Woldemar v. Rosen. Stettin, 1395 Sept. 1.*

Aus A Moskau, Hauptarch. des Min. d. Ausw. Angel., Lit. Metrika, Livl. Akten Nr. 33. **Orig.**, *Perg. Photogr. Riga, Ritt.-Arch. — Dorsualen — wohl 15. Jrh.:* Ultima voluntas sive testamentum Woldemari de Rosen militis, in Stettin defuncti. — *16. Jrh., Ende, oder 17. Jrh., Anf.:* Testamentum Voldemari de Rosen, quo centum quadraginta marcas capellae st. Trinitatis in ecclesia Rigensi legat. 1395. Livoniae Nr. 158[a]. — Nr. 123. Revisum 1736.

Siegel: 1) Wyneke v. Affen, danach die Abb. im Anh. Taf. II Nr. 5. 2) fehlt, Pressel vorhanden. 3) Cord Besekow, danach die Abb. Taf II Nr. 3. 4) Jacob Grevesmole, danach die Abb. Taf. II Nr. 4.

Gedruckt: Bunge, Archiv V S. 300 = UB. IV Sp. 76 Nr. 1388, Reg. S. 17 Nr. 1677 = Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 62 Nr. 82, hochdeutsch.

Verzeichnet: Invent. Lub. von 1528, Mitt. XVII 447 Nr. (178). — Invent. Cracov. v. 1613, Mitt. III S. 81 Nr. 154, — von 1682, Schirren, Verz. S. 224 Nr. (121), — von 1682, Rykaczewski S. 123. — Hausmann, Mitt. XII S. 103 Nr. 34. — Ilmaшuцкiй S. 213 Nr. 33. — Vgl. H. v. Bruiningk, Mitt. XIX S. 311. — v. Transehe, (Mitauer) Jahrb. f. Geneal. 1896 S. 69 Nr. 9.

Wy Wyneke van Affen[1], Cord van Hassent, Cord Besekow unde Jacob Grevesmole, borgher to Stettyn, wunschen heyl an Gode alle den ghenen, de dessen breef zeen, horen edder lesen, unde dōn witlik unde bekennen openbar, dat de erbare man her Woldemar van Rosen, en ridder ut deme stichte to Ryghe, des God de zele bebbe, krank an synem licham, jodoch ghesund unde mechtich alle syner sinne unde redelicheyt, makede unde schikkede mit vōrberadeneme unde vorbedachteneme mode syne testament unde lesten willen, in desser wyse, alse hir na screven steyt. To deme ersten gaf he xl mark[b] Ryges unde C, de he up ghebored hadde van her Johan van Rosen Woldemares vadere, synes vedderen, dat men de gheven unde keren solde in Godes ere in deme dōme to Righe in syne unde syner olderen capelle Trinitatis. Vortmer gaf he C mark Ryges in dem sulven dome unde an der sulven capellen. Vortmer gaf he xliij mark Ryges dar sulves. To tessen vorbenomeden lxxxiij marken unde ij[c] Ryg. legede he der vicarien een, de syne olderen van vj mark Ryges ghestichtet hebben in deme dorpe to der Anderen[2], also bescheyden, dat van desser vicarien vorbenomet unde van dessem vorbenomeden ghelde scholen werden twe ewighe vicarien in deme dome unde capellen vorbenomet. Ene yswelke vicarie schal wesen van viij mark Riges unde ene yswelke sal hebben ij mark Riges to presencien, unde de andere olde vicarien van vj marken in deme vorghescrevenen dorpe to der Ander schal blyven in erem wesende. Desse twe vicarien van viij marken vorbenomet scholen syn in deme dome to Righe in der capellen der hilghen Drevaldicheyt, unde de presentacien dar van sal hebben syn vedder Wolmar unde he unde ere rechte erven to ewighen tyden. Doch so wolde he unde begherede, dat de ene vicarie solde hebben Georgius Nyenkerke,

---

144. a) 5 *korr. aus* 3, *ausgestrichen.* b) mark *über der Zeile.*

144. 1) *In der Siegelumschr.:* WINOLDI DE AFFENEN.

2) *Anderen. Der Name kann, da in der Urk. die Buchst.* n *und* u *mit Sicherheit meist nicht zu unterscheiden sind, ebensowohl* Auderen *gelesen werden. Solches ist denn auch geschehen (vgl. u. a. UB. IV u. Brieflade I a. a. O.) und es hat daraufhin als feststehend gegolten, dass es sich hier um das Gut Audern (Ksp. Audern, Kr. Pernau) handele und dieses folglich 1395 ein Lehn der v. Rosen gewesen sei. So u. a. bei Stryk, Beiträge I S. 287. Über das Df. Andere, wie der Name wohl zu lesen sein wird, vgl. oben Nr. 73 A. 6, ferner die Urk. v. 1468 Juni 13 (unten).*

alse van viij marken, also verne alse he prester worde. Unde weret, dat God vorbede, dat hir jenich hinder ane scheghe, dat were van weme it were, also dat desse twe ewighe vicarien van viij marken nenen vortghank kunden hebben, so wolde he unde begherede, dat desse vorbenomede Georgius solde hebben umme synes truwen denstes willen to syneme levende der olden vicarien een, de syne olderen in deme dorpe to der Andere ghestichtet hebben van vj marken. Vortmer so begherede he unde wolde, dat men xxxvj mark Ryges vorzetener rente der twier vicarien in deme dorpe to der Ander vorbenomet solde gheven unde keren in Godes ere armen scoleren unde armen luden. Vortmer so was syn wille, dat men Peter Schomaker vorlenen scholde iij haken landes, alse he eme ghelovet hadde, edder men scholde eme gheven xxx mark Ryges unde men scholde eme betalen syne schulde dar to, van der reyse weghen, de he van her Woldemares vader weghen mit her Wolmer to Rome dede in deme ghuldenen jare. Vortmer so bevole he, dat men deme sulven Peter Schomaker betalen scholde enen sulveren lepel, den he mit synen anderen lepelen mit sik nam, do he ût Lyflande reet. Wo gut de lepel ghewest is, dat scholde stân to Peters segghen. Vortmer so hadde he unde syn vedder Woldemar mit sik ut Lyflande ghenomen heren Otten smide van Rosen, dat her Otte vorghescreven Woldemar vorbenomet to holdende ghedan hadde. De wichte des smides de wste her Vrederik van der Rope wol, de ridder, unde Woldemar vorbenomet. Hir van bat her Woldemar unde begherde, dat men syn man part betalen scholde, wente he hedde it butenlandes helpen vorteren. Vortmer so seghede he, wo her Vrederik van der Rope, ridder, to syner unde synes vedderen Woldemares behôf to Lubeke ghekoft hedde ij^c mark Riges, de hedde he unde syn vedder Woldemar vorbenomet to Stettyn van den erbaren luden Cord van Hassent unde Bernd Malchyn, borgher dar sulves, wllenkomen unde to danke wol untfanghen unde up gheboret, unde bat, dat men heren Vrederik vorbenomet syn manpart van dene ij^c marken betalen solde unde solde dat ghelt nemen van syneme hus to Righe unde van yswelken korn ghelde, dat verkoft wart, do he mit syneme veddere Woldemar ut deme lande reet to Lyflande. Vortmer so seghede he, wo he ghelovet hedde, dat men to ewighen tyden solde bernen iij was kertzen vor unser Vrowen belde uppe deme hus to Rosenbeke[3]) in der missen unde in der vesperen. Dar to gaf he syne vatinghe unde syn ghuldene vingher mit deme[c)] soffyren. Vortmer so segede he, wo he ghelovet hedde, dat men viij arme lude solde gân laten van Rosenbeke to Ryghe in den dom to deme hilghen blode, unde dat men denne deme hilghen blode offeren scholde iiij mark Righes[4]), dat bat he ok uttobringhende[d)]. Vortmer so bat he, dat men solde maken laten in sinte Johannis ere een sulveren host van x mark Ryghes, dat solde men gheven in den dom to Righe. Vortmer so seghede he, wo he noch ene reyse schuldich were sulfander to Kokenhusen, unde dar scholde men offeren deme hilghen cruce up deme huse v mark Righes, dat bat he ok vltobringende. Vortmer so bat he, dat men den bedderven knechten, de he mit sik ût deme lande ghevoret hadde, van syneme gude gôtliken don scholde, unde scholde sik dar x mark edder xx nicht ane schelen laten. Vortmer so bat he unde begherede sunderliken van[e)] her Johan van Cymeren, domheren to Righe, dat he syner selen van syneme redesten gude jo wat gudes na don scholde laten, dat were in kerken edder in closteren to ghevende, edder missen edder vigilien laten to singhende edder to lesende,

c) *oder* dene? d) *oder* wltobringende? *die erste Silbe korr., undeutl.* e) van *über der Zeile.*

3) *Gegenwärtig Rittergut Rosenbeck, Ksp. Roop, Kr. Wolmar.*

4) *Vgl. H. v. Bruiningk, Mitt. XIX S. 319.*

edder andere gude werke dorch syner zelen salicheit willen laten to donde, wo em dat nuttest duchte wesen. Vortmer so nomede he unde satte to vormunderen synes testamentes unde lesten willen den erwerdighen vader unde heren, hern Johanne, den olden ertzebischop der hilghen kerken to Righe[5]), unde de erbaren heren, her Johan Zost, provest, her Johan van deme Berghe unde her Johan van Cymeren, domheren, Woldemar van Rosen unde Bernd Gôs, manne der sulven kerken to Righe, unde bat uns Wyneke, Cord unde Cord unde Jacob, borghere to Stettyn vorbenomet, dat wy syne testament unde lesten willen, in der mate alse hir vorscreven steyt, to ener tuchnisse mit unsen ingheseghelen beseghelen wolden, dat wy eme loveden gherne to donde, unde dar umme to ener tuchnisse, dat syn leste wille unde begheringhe in desser vorghescreven wyse ghewest is, so hebbe wy mit gantzer witschop unse ingheseghele an dessen breef ghehanghen. Dit schach in deme jare unses heren dusent drehundet vif unde neghentich, in sinte Egidius daghe, to Stettyn in[f)] Cord Besekowes hûs.

145. *Johann v. Wallenrode, Ebf. v. Riga, beurk. den zwischen ihm und seinen in das Stift Dorpat entwichen gewesenen Vasallen über ihre Güter geschlossenen vorläufigen Vergleich. [Segewold] 1397 [wohl um Febr. 10, vor März 12].*

Aus A Gräfl. Tyzenhaussche Brieflade zu Warschau. ***Orig.****, Perg.*

Siegel: 1) Ebf. Johann v. Wallenrode, nicht wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV, rot, in Schüssel, Fragment. 2) Ordm. Wennemar v. Brugghenoye, wie a. a. O. Stempel II S. 33 n. 45 Taf. 7 Nr. 6, rot, in Schüssel. 3) Kmt. zu Segewold, wie a. a. O. S. 70 Nr. 59[a], grün, in Schüssel, teilw. abgebröckelt. 4) Domkap. zu Riga, wie a. a. O. S. 109 Taf. 27 Nr. 38, grün, in Schüssel.

Gedruckt: Hupel, Neue Nord. Misc. 13 u. 14. Stück S. 577, hochdeutsch, nach Gewisse und warhafftige boschreibung . . . durch Henrich von Tysenhausen *[1575], Msk., Mitau, Ritt.-Bibl. = Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 64 Nr. 85 = UB. IV Sp. 162 Nr. 1445, Reg. S. 38 Nr. 1741. — Heinrich v. Tiesenhausen, Schriften, Paginierung (a) S. 16. — UB. VI Sp. 300 Nr. 2937, Reg. S. 83 Nr. 1741, nach A, nicht, wie dort bemerkt, gleich Livl. Ord. Arch.-Reg. Nr. 663, bzw. Schirren, Verz. S. 138 Nr. (337).*

Verzeichnet: Russwurm, Ungern-Sternberg II S. 123 Nr. 41. v. Transehe, (Mitauer) Jahrb. 1902 S. 32 n. 6.

Zur Datierung. Der Ort der Ausstellung ergibt sich aus der Urk., Danzig, 1397 Juli 12 (unten Nr. 148), die Zeit der Ausstellung aus UB. IV Sp. 146 Nr. 1434, Reg. S. 35 Nr. 1729; der terminus ad quem wird durch die nächstfolgende Urk. (unten Nr. 146) bestimmt.

Wy Johan van Wallenrode, van Godes unde[a)] pewestlikes stoles gnaden erssebisscop to Rige, unde dat capittel to Rige bekennen openbare in desser schrift, dat de erwerdige in Gode vader unde here, her Hynrik, bisscop to deme Brûnsberge[1]), ene vruntlike dedinghe begrepen hefft tusschen uns, Johanne, erssebisscop vorbenomet, up ener side, unde den ritteren unde knechten, als hern Bartholomeus unde her Johanne van Thisenhusen, ritteren, Ludeken van der Pal, Hynrik Salczen, Brûn Asagallen unde alle den anderen mannen, de ud unsem stichte endweken sind to Darpte unde ere lene van uns mit vorworden endfanghen hebbet, up der anderen side, in aller mathe, als

144. f) *oder* an? *A.*

145. a) undes *A.*

144. [5]) *Ebf. Johann IV. Sinten hatte 1391 im Frühling seine Diözese verlassen, wurde 1393 (spätestens Sept.) Patriarch von Alexandrien, konnte seit der Bestätigung Johanns V. Wallenrode zum Ebf. v. Riga 1393 Sept. 27 füglich* de olde ertzebischop der hl. kerken to Righe *genannt werden, starb zu Gartze bei Stettin 1397 nach Sept. 8. Vgl. Bar. Toll u. Schwartz, Brieflade III S. 172; Arbusow, Geistl. S. 158; Eubel, Hierarchia cathol. (I) S. 442.*

145. [1]) *Henricus Soerbom, Bf. v. Ermland seit 1373 Sept. 5. Eubel, Hierarchia cathol. (I) S. 545.*

hir naschreven steit. Ind erste, dat we de sulven rittere unde knechte scolen theen laten wedir in ere gudere, in deme wesende, als se nu sint, beyde leende unde pantgudere, unde der tobrukende unde tobesittende, vry unde velich, vor uns unde de hern mester, gebedigeren unde orden to Lifflande, unde alle, de umme unse eddir eren willen doen unde laten willet, ud genomen dat hûs to Cokenhusen mit aller siner tobehoringe, dat sik lôpt up virtich haken eddir dar by, unde ok ud genomen de anderen slote[2]. Desgelikens ok de vrowen unde juncvrowen, borgeren unde bûren, unde den lûden ud deme lande to Olven, de mede to Darpte endweken sint, scole we steden, wedir to komende up ere gudere, lene unde pantgudere, unde de vry unde velich to besittende, na als vore, umbekummert, ungehindert umme alle vorschelinge. Vortmer alle andere twydracht unde schelinge, de tusschen uns unde den vorbenomeden mannen van der tiid an, als se to Darpte endweken, irstanden is, als van den sloten, van schaden unde van huldinghe wegen, de scolet stande bliven bet to der affsprekinge, de nû up sunte Johannis baptisten dach siner gebort sin scal to Danczike, up deme ersten dage, den de erwerdige here, her Hynrik, bisscop tôm Brûnsberge vorgenant, up genomen hefft tusschen uns, Johanne, erssebisscop, unde deme dutschen orden, up ener side, unde deme erwirdigen heren, heren Diderik, bisscope to Darpte[3], unde den sinen, up den anderen siden. Dar scal up den sulven dach en islik part zôs erbare dedinges lûde, geistlik eddir werlik, bringen eddir kesen. Wat de twelve affspreken van den sloten, schaden unde huldinge vorgeschreven, dat scole we to beiden[b] siden stede unde vast holden, by guden truwen, sunder alle argelist. Weret sake, dat de[c] dedinges lûde van beiden parten des affsprekes nicht kunden enes werden, so scolet de sulven dedinges lûde, so verne als se des van beider siid gancz eendrachtich werdet, mechtich sin, den dach up to schûvende unde to leggende, wor unde wenne se des enes werdet. Kunden overt de sulven dedinges lude ok der upschuvinge up deme sulven daghe nicht enes werden, so scolen de sulven vorschrevenen dedinges lûde van isliker zide enen overman kesen. Mit welkem parte de twe overmanne tovallet, by der affsprekinge scal id udgandes bliven. Kûnden overt de twe overlude ok nicht enes werden, so scolen de sulven twe enen dorden overman kesen. By wat part de dorde overman volt, by des affsprekinge scal id udgandes bliven. Unde denne van deme sulven daghe nicht to scheidende, eer alle twedracht unde schelinge vorgeschreven genczliken geendiget sint. Vortmer so scolet alle gevangen, unde de orveide gedan hebbet, van der tiid, als de vorgeschreven manne kegen Darpte endweken, quyd, ledich unde lôs sin. Vortmer alle vry knechte, geistlik eddir werlik, des stichtes to Rige unde denere, de by deme olden heren, unsen vorvaren[4], denet hebben, vry unde umbekummert to sinde, to theende unde to denende, wor se moget. Alle desse vorschrevenen sake unde pûncte, besamen unde besunderen, love we Johan van Wallenrode, erssebisscop vorbenomet, van unse side stede unde vaste to holdende, sunder alle argelist. Unde des to merer sekericheit sint unse, Johannis van Wallenrode erssebisscopes, Wennemers van Brugghenoye mesters to Liflande, des capittels to Rige vorbenomet, unde kumpthers to Segewolde ingesegele an dessen breff gehangen, de geschreven is in den jaren unses heren drotteinhundert unde in deme sevene unde neghentichsten jare.

---

b) to beiden *auf Rasur.* c) de *fehlt A.*

2) *Bersone und Erle. Siehe die ff. Urk.*

3) *Theodericus (Dietrich) III. Damerow, seit 1379 Bf. v. Dorpat, resigniert 1400. Eubel, Hierarchia cathol. I S. 497. Bar. Toll u. Schwartz, Brieflade III S. 253. Arbusow, Geistl. S. 28.*

4) *Johannes IV. v. Sinten, siehe oben S. 167 Anm. 5.*

146. *Kopeke, Woldemer und Otto v. Ungheren urk. über den zwischen ihnen und den übrigen in das Stift Dorpat entwichenen Vasallen der Rig. Kirche einerseits, und Johann v. Wallenrode, Ebf. zu Riga, andererseits, durch Vermittelung des Bf. Hynrik v. Braunsberg (Ermland) abgeschlossenen Vergleich und versprechen, bis zur Austragung dieser Sache auf dem in Danzig deshalb am 24. Juni abzuhaltenden Tage dem Ebf. keinen Schaden antun zu wollen. Riga, 1397 März 12.*

Aus A St. Petersburg, Kais. öffentl. Bibl. **Orig.**, *Perg. — Hier nach Abschr. von H. Hildebrand.*

Siegel: ursprünglich 3, alle abgefallen.

Wy Kŏpeke van Ungheren, Woldemer van Ungheren unde Otto van Ungheren, knechte unde manne der hilgen kerken to Rige, bekennen openbare in dessem breve, dat de erwerdige in Gode vader unde herre, her Hynrik bisscop to deme Brunsberge, ene vruntlike dedinge begrepen hefft tuschen deme allirerwerdighesten in Gode vader unde herren, herren Johanne van Wallenrode, erssebisscop to Rige up ener zide, unde uns vorbenant unde den gemeynen anderen ritteren, knechten unde mannen, de ud deme vorschreven stichte to Rige endweken sint to Darpte unde unse lene van deme vorschreven herren, hern Johanne Wallenrode erssebisscop, mit vorworden endfangen hebbet, up der anderen side, in aller mathe, als hir na schreven steit. Ind erste, dat [*etc., wie in der vorhergehenden Urk. bis:*] wor se moget[a]. Alle desse vorschreven degedinge unde puncte besamen unde besunderen love we, ritter unde knechte vorbenant, besamen unde besunderen, van unser zide stede unde vaste to holdende, sunder alle argelist. Vortmer love we Kopeke, Woldemer unde Otto van Ungeren vorschreven, besamen unde besunderen, by truwen unde by eren unde by allem unserm ghude, dat de vorbenante allirerwerdigeste herre, her Johan van Wallenrode erssebisscop to Rige, seker unde velich sin scal lyves, ghudes unde alle der slote, vestenen, de he inne heft unde alle sines landes unde lude bynnen desser vorschreven tiid vor uns unde alle, de umme unsen willen doen unde laten willen unde dar wy mechtich sint, sunder alle argelist. Des to groterer sekericheit hebbe wy Kopeke, Woldemer unde Otto van Ungheren, knechte unde manne der hilgen kerken to Rige, unse ingesegele vulles wetendes an dessen breff gehangen, de geschreven is na Gades bort dusent jar drehundert jar unde in deme seven unde neghentichsten jare to Rige, an deme mandage na deme sondage als men singet Invocavit etc.

147. *Bartolomeus v. Thisenhusen errichtet sein Testament. 1397 Mai 6.*

Aus A Gräfl. v. Tyzenhaussche Brieflade zu Warschau. **Orig.**, *Perg. — Über dem o finden sich in der Vorlage wiederholentlich zwei feine Striche, durch die möglicherweise der Umlaut angedeutet werden sollte. Sie wurden durch ö wiedergegeben.*

Siegel: 1) fehlt, Pressel vorhanden. 2) Eylard v. Wranghele, danach die Abb. im Anh. Taf. II Nr. 6, gelb, einfach, in Schüssel. 3) Otte v. dem Levenwolde, danach die Abb. Taf. II Nr. 7.

Gedruckt: UB. VI Sp. 305 Nr. 2941, Reg. S. 83 Nr. 1748b. Vgl. Heinr. v. Tiesenhausen, Schriften, Paginierung (a) S. 23 u. (c) S. IX Anm. 44, 45.

In deme namen der hilghen unde unghedelichliken drevaldicheyt, amen. Ich Bartolomeus van Thisenhusen, ridder, der stichte Righe unde Darpte, sund miner sinne unde wetenheyt, allene kranc an deme live, andenke, dat nicht sekeres is, wann de doot, unde nicht unsekers der stunde. Hir umme, uppe dat ik nicht besleken werde

---

146. a) *Ganz geringfügige Abweichungen in der Schreibweise.*

van deme unwissen daghe de dodes, eder na mineme dode kif unde twidracht upstûnde, so setthe ik min testament unde ene scikkinghe mines lesten willen, met ghanser vulboord Elseben, miner husvrowen, unde miner kindere, van beyde siden[a], van deme ghude, dat mi van minen ölderen gheervet is unde dat ik met mineme ghewunnen reden ghude vörworven hebbe, in unde an der wise, also hir na ghescreven steyt. To deme ersten, so bevele ik mine sele, wan se van dessem vorghenhcliken cleyde scede scal unde mot, erme sceppere in dat ewighe salighe levent. Ok wenne de thiit kump, so kese ik mine graft to Valkena, in miner ölderen grave to Valkana. Ok so will ik unde bevele, dat men van mineme reden gude also vele neme, dat men mine bigraft mede begha, also vullenkomen, also sik dat bören mach. Vort mer is mi scûldich Johannes van Dolen tvehundert mark Rigesch to ener vicarie, de nu her Bartholomeus[b] Kothevere heft, dar he des jares af gheven scal xij mark Rigesch, der scal x upbören, we vicarius is der sûlven vicarie, de scal vort gheven tve mark tor presencien to delende den domheren unde vicarien, na older wonheyt der kerken, unde achte mark scal de vicarius beholden. De tve mark, de dar over lopen, de scal men gheven den juncvrowen in deme kloster to Darpte. Ok so is mi scûldich min veddere, her Johan van Thisenhusen, to ener vicarie, de hört to sûnte Dionisius altare in deme dome to Darpte, tvehundert mark Rigesch, dar he van gheven scal alle jar xij mark Rigesch, x deme vicario, de to der vicarie denet, de scal vort gheven tve mark tor presencien den domheren unde vicarien na older wonheyt, alse vörghescreven is, unde tve mark mi unde minen erven. Desser vicarie lenwar scal bliven bi minen kinderen, her Nicolause, Hermane, unde eren erven, na utwisinghe provest Nicolaus testamente. Men de lenwar der ersten vicarie, de Johannes van Dolen ut geft, de scal bliven met der lenwar der kerke to Puyen[1] by minen kinderen vör ghenömet unde eren erven unde hern Johanne, minen vedderen, unde sinen erven, met samender hant. Vor[t]mer is mi scûldich de sûlve min veddere her Johan vive unde seventich mark Rigesch, de mi wörden to sproken vör scûlde, de ic vör minen veddere ut ghegheven hadde to Lûbeke. Ok so is mi scûldich de sûlve min veddere xxx mark Rigesch vör versethene rente van den tvenhundert marken to der vicarie, de he mi gheven sculde unde nicht ghegheven heft sint der thiit, dat wi deleden, des alrede xv jar is. Vort mer so lat ic unde gheve Elsen, miner husvrowen, vör menegherleye denest unde bequemecheyt, de se bi mi ghedan heft, beyde in miner sunt unde in miner krangheyt, unde bewiset heft, boven dat eer van rechte to bören mach na mime dode, allent, dat ic hebbe to Lûbeke unde over see, dat si an reden penninghen eder an rente, et si wachlik eder unwachlik, eder an lantghude, eer to brukende de wile se levet, na erme dode Hanse unde Petere, minen kinderen, to brukende, unde eren erven. Ok so late ic dersûlven Elsen, miner husvrowen, to ereme levende, unde unsen kinderen, Johanse unde Petere, na ereme dode, dat gud, dat ik buthede van Hinken Liven[2], unde dat gud tor Lobene, dat ic met mineme reden ghewunnen ghude toghetûghet hebbe, to brukende, alse vör ghescreven is, nicht to vörvanghe alle deme, dat eer van rechte to bören mach. Van deme ghude tor Lobene scölen de vörghenömeden, min husvrowe unde Johannes unde Peter, mine kindere, unde ere erven af gheven viij mark Rigesch alle jar tor vicarie to sûnte Annen altare in der kerken to Righe, dar scal de vicarius, de to deme altare denet, vj mark af hebben unde beholden, unde tve mark scal he

---

a) *Die Wörter* van *und* siden *sind mit anderer Tinte hineingeschrieben, aber anscheinend von derselben Hand.* b) *sic, nicht* Bartholdus, *wie UB.*

1) *Jetzt Ksp. Kawelecht, Kr. Dorpat.* 2) *Niggesten, vgl. die Urk. v. 1389 Juni 20 (oben Nr. 130).*

geven tor presencien den domheren unde vicarien to Righe. Vort mer is scůldich min veddere, her Johan van Thisenhusen, to ener vicarie to sůnte Johanne altare to Righe[3], unde sine erven, tvehundert mark, dar he des jares af gheve scal xij mar[k] Rigesch, dar scal de vicarius, de to deme altare denet, af hebben vj mark unde tve mark tor presencien to delende, alse vör ghescreven is, unde tve mark scal men gheven to ener dechtnisse vör mine sele. De lenwar desser tvyer vicarie to Righe late ic minen kinderen Johanse unde Petere unde eren erven. Vort mer so gheve ic vör mine sele de rente van viftheyn jaren, de vörseten is, de mi min veddere scůldich is ghebleven van den twehundert marken, de he scůldich is to der vicarie to sůnte Dionisius altare in der kerken to Darpte, na utwisinghe provest Nicolaus testamente, dar he plichtich is af to gevende twelf mark, unde heft nicht mer[c] den theyn mark ut ghegheven, also vör ghescreven is. De rente van den over jaren, de vörsethen is, bevele ic minen testamentarien, de to scikkende vör mine sele, wör en dat nůtthest důnket. Van den dertych marken gheve ik in dat erste twelf mark to eneme gůlden stůkke, dar men de bare mede kleden scal to miner bigraft, welk stůkke wil ic, dat et[d] bliven scole bi der domkerken to Darpte na miner graft. Ok so gheve ik to unser Vrowen kerken to Darpte twe mark, item so sůnte Johannes kerken twe mark, item to den bröderen, to den süsteren, tome hilghen Gheste, thome spitale unde to sůnte Jacobe to Darpte, isliker[e] kerken[f] ene mark, item den husarmen to sůnte Jacobe j mark. Item so gheve ik vif mark to der rente van den over jaren, also vör ghescreven is, to kledinghe armer lůde, wor dat mine testamentarien nůttest důnket. Item so gheve ic Gherdude, Ludeken Holsten dochter, in deme juncvrowen kloster to Darpte, dre mark. Desse vorghescreven stůcke unde sake vul to thende, nome ik to testamentarien al hern Diderik Vitinghe, Otten van Ykeskůlle, riddere, Pelegrinum van Vörden, domheren to Darpte, Ludeke Holsten, Bartholomeuse Bixhoveden, Roleve Persevalen, unde Clawese van Werden, unde bevele en, dat se hir also bi don, also se willen vör Ghode dar vör antworden. Ok weret sake, dat en van dessen testamentarien aflivich worde, so scölen de levendighen enen weder in des doden stede kesen, also dikke, also en stervet, unde jo met ener ghanscen endracht. Weret oc sake, dat desse testamentarien vörghenömet, eder de vör enen anderen ghekoren, nicht kunden altomale hir bikommen, so scölen vere tonminesten also vullemacht hebben, alse se alle to samende weren[g]. Hir over is ghewest tor tůchnisse Eylard van Wranghele unde Otte van deme Levenwolde[4], des stichtes manne, unde hebbe se ghebeden, to beseghelende to ener merer vestinghe. Dit is ghesceen an deme jare na der boort unses heren Jhesu Christi, also men scrift dusent drehundert unde seven unde neghentich, des anderen sůndaghes na Paschen, also men singhet Misericordia Domini. Unde tho ener steden vestinghe desses testamentes, so hebbe ik sůlven min ingheseghel vör an dessen breef, also vör min testament, ghehanghen.

148. *Heinrich, Bf. v. Leslaw, und Johann, Bf. v. Pomesanien (Marienwerder), nebst den übrigen, zur Beilegung der Zwistigkeiten zwischen Johann v. Wallenrode, Ebf. von Riga, und seinen in das Stift Dorpat entwichenen Vasallen erkorenen Schiedsrichtern, entscheiden die betr. Streitsache, wobei sie die Frage wegen der Schlösser*

---

147. c) mer *fehlt A.* d) et *fehlt A.* e) liker *fehlt, Zeilenschluss.* f) kerken *wiederholt A.* g) *Der Schluss, von hier an, von erster Hand später hinzugefügt.*

147. 3) *Vgl. H. v. Bruiningk, Mitt. XIX S. 359.* 4) *In der Siegelumschrift:* Lewenwalde.

Cokenhusen, Bersone und Erle dem Spruche der zu Obmännern erwählten Bfe. Heinrich v. Brunsberg und Diderich v. Dorpat vorbehalten. Danzig, 1397 Juli 12.

Aus A Gräfl. Tyzenhaussche Brieflade zu Warschau. **Orig.**, *Perg.*

Siegel: *1) Heinrich, Bf. v. Leslaw, rot, in Schüssel. 2) Johann, Bf. v. Pomesanien, rot, in Schüssel. 3) Johann, Ppt. zu Ösel, fehlt bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV, undeutl., gelb, in Schüssel. 4) abgerissen, Einschnitt vorhanden. Die ff. sämtl. gelb, in Schüsseln: 5) Dyderik v. Loghendorpe. 6) Nicolaus v. Dirsaw. 7) Joh. Philippi, Domherr zu Dorpat, undeutl. 8) Gotfrid Krempe. 9) Joh. v. Dolen, danach die Abb. im Anh. Taf. II Nr. 9. 10) Joh. (Hennekin) v. Brakele, danach die Abb. Taf. II Nr. 11. 11) Gotschalk Hake, danach die Abb. Taf. II Nr. 8. 12) Tydeman Sundesbroek, danach die Abb. Taf. II Nr. 10.*

Gedruckt: Gewisse und warhafftige boschreibung . . . durch Henrich von Tyszenhusen *[1575], Msk., Mitau, Ritt.-Bibl., in Hupel, Neue Nord. Misc., Stück 13 u. 14, S. 581 ff. = Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 66 f. Nr. 81, hochdeutsch = UB. IV Sp. 175 Nr. 1454, Reg. S. 42 Nr. 1754, — nach Kop. des Heinr. v. Tiesenhausen, wie oben, in Heinr. v. Tiesenhausen, Schriften, Paginierung (a) S. 18 ff. Vgl. v. Transehe, (Mitauer) Jahrb. 1902 S. 32 Nr. 7.*

Verzeichnet: *nach Neue Nord. Misc., Russwurm, Ungern-Sternberg II S. 124 Nr. 42, — nach A UB. VI S. 84 ad Reg. Nr. 1754. — Vgl. O. Stavenhagen, Der Kampf des Deutschen Ordens in Livland um den Livl. Einheitsstaat im 14. Jrh., Baltische Monatsschr. 1902 S. 218 ff.; v. Transehe, Mitt. XVIII S. 84.*

Witlik sy allen yenen, de dessen bref sehen efte horen lesen, das we Heinrich, bischop tu Leslaw und hertige tu Logenez[1], Johan, bischop tu Pomezan[2], mit unseren mede berichteslude, gekoren vom[a] dem erwirdigen heren, her Johan van Wallenrode, van[b] der gnaden Godis erssebischop der hilgen kerken to Rige, van seime dele, und van her Johan van Thisenhusen, ridder, Heinrik Salze und Woldemar van Ungern, knechte, und der sulven kerken man von der Righe, up der andren ziden, bekennen oppenbar in dessem brefe, das Johannes van Thisenhusen vorbenůmet vor sik, vulmechtich vor synen vedderen, her Bartholomeus van Thisenhusen, ridder, und Heinrik Salze und Woldemar vorbenumet, vor sik und vulmechtich vor Ludeken und Goschalc van der Pale, Cobyken und Otto van Ungern, Heydiken Salze, Brun Asegalle, Tyleken unde Boden[c] und Petir Aderkas, Hans Crudener, Claws Iddesel, Cord Helmyghes, knechte und manne der vorbenumeden kerken van der Righe, syn to daghe comen to Danczke up sunte Johannes dag baptiste syner geboerd[3], na begripe to Seghewolde des erwirdighen heren, hern Heinrik, bischopes to dem Brunsberge, als de hovetbref, de dar over ghegheven es, utwiset, in den saken, de tuschen dem erwirdighen heren, hern Johannem van Wallenrode, erssebischop vorbenumet, op eyner ziden, unde den vorbenumeden und den ghemenen anderen ridderen, knechten unde mannen, de ut dem sthichte to Righe untweken weren to Darpte, op der anderen zide, sen upghestan, mit willen und mit beraden mode, als her Johan, erssebischop vorbenumet, vor sik und sine kerken heft ghekoren dedynghes unde berichtes luden uns, Heinrich und Johannem, bischoppe vorbenumet, und her Johan, provest to Osele, her Johan Lodowici, domher der vorbenumeden kerken to Righe, heren Dyderik van Loghendorpe, riddere, und magister Nicolaum van Dirsaw, des dudischen ordens manne to Pruczen. Und Johannes van Thisenhusen, Heinrik Salcze und Woldemar van Ungeren, vorbenumet, hebben gekoren to erer unde derer se wulmechtich syn, vorbenumet, dedynghes und berichtes

---

a) *sic.* b) *fehlt.* c) *sic.*

1) *Heinrich, [Herzog] zu Liegnitz, Bf. v. Leslau (Wladislavien = Wloclawek), Suffragan v. Gnesen, 1389 Mai 14, gest. 1398 Dez. 11. Vgl. Eubel, Hierarchia cathol. (I) S. 566. Freiburger Kirchenlex., 2. Aufl., V Sp. 755.*

2) *Johannes Mönch, Bf. v. Pomesanien, 1378 Febr. 16, gest. 1409 März 7. Eubel, a. a. O. S. 426.*

3) *Juni 24.*

luden de erberen lude, meister Johan Philippi, domher to Darpte, mester Gotfrid Krempe, der stadesschriver to Lůbeke, Johan vanDolen, Johan van Brakel e, der kerken man van Darpte, Gotschalke Haken, raetman, und Tydeman Sundesbroek, borghere to Darpte, af to sprekene van den sloten, schaden und huldynghe und gudere, als de vorbenumede hovetbref utwiset. Und dat hebben wy vorbenumeden dedynghes lude van beden parten eyndrachliken af gesproken, in aller mate, als her na ghescreven steet. Wy Heinrik van Leslaw, Johan van Marienwerder, van Godis gnade bischoppe, Johan, provest to Osele, Johan Lodowici, domher der vorbenumeden kerken to Righe, Diderik van Logendorpe, ridder, Nicolaus van Dirsaw, Johannes Philippi, domher to Darpte, Gotfridus Krempe, stadschriver to Lubeke, Johan van Dolen, Johan[4]) van Brakele, der kerken man van Darpte, Gotschalk[d]) Haken, ratman, unde Tydeman Sundesbroek, borgere to Darpte, van vulbort und van vuller macht der vorghescrevenen beyden parten, spreken af in aller mate, als her na ghescreven steet. In dat erste, dat alle de manne, riddere und knechte der vorbenumeden kerken to Righe, de entweken weren und syn ut deme stychte to Righe, treden sullen in ere gudere, hove, dorpere, to behoringhe und pandgudere, de antodastende, also se de nu vinden, de to besittende, myt allem rechte und vryghet, also se de van olders besetten hebben. Item den schaden van beiden ziden slan[e]) wy den eynen keghen den anderen, also doch, datt de schade der vorbenumeden manne van Righe sta to gnaden eres vorbenumeden heren erssebischops to Ryghe. Item dat se deme sulven erem heren huldyghen scollen dre weken dar na, wan se to lande komen, als yn dan de sulve ere herre eynen dach leghen wert. Item alle, de in dessen dedynghen syn willen, de der kerke van Righe man syn, de sullen und mőghen weder in ere guddere komen, in der mate, als de anderen manne, als vorgeschreven steet, wo se erem heren huldighen und doen willen, als de anderen manne, also, dat dy bynnen landes syn, huldighen sollen to der solven tiid als de anderen vorgeschrevenen manne. De over buten landes syn, mőgen komen und huldighen bynnen jare und dach, dat jar an torekende van deme daghe, an deme de anderen manne vorgeschreven ghehuldighet hebben. Dar mede schal alle twidracht und unmőt gevleghen und ghelegert syn, de hir van sin entstanden. Item van der huser weghen, also Cokenhusen myt xl haken eder dar by, de darto behőren, und Bersone, und vortan to bowende eder nicht dat slot to Erle, synt wy nicht eynes gewurden, sunder hebben gekoren de erwirdighen heren, her Heinrik, bischop to dem Brunsberge, van des vorbenumeden herren erssebischops, und heren Diderich bischopp to Darpte, van des anderen partes weghene, dat af to sprekende na der vorbesegelde breve utwysinghe. Desse berichtinghe hebbe wy utghespraken vor deme erberen heren, de hir na to tůghe ghescreven stan, in keghenwerthikeit beider parte, de se gelevet hebben und ghelovet to holden by truwen und warheyt to ewighen tiiden, in yeghenwerdicheit des erbaren heren und vorsten, heren Conrad von Jungyngen, homester to Pruczen, heren Wennemer van Brughenoge, mester to Lyffelande, heren Wilhelm van Helfenstein, grotkumpter, Albrecht van Swartzburgen[f]), kompter to Danczke, Conrad van Witinghove, kompter to Velyn, Dyderich van Wylcburgen[g]), kompter to Revele, Franke Spete, voget to Wenden, heren Johan Ryman, doctor und juriste des homeisters, broder und gebideger des dudeschen ordens, und ander vil goder lude, getůghe der vorspreken, avesprechinghe und berichtinghe, als vorgheschreven steet. Geben to Danczke in der jartal unseres heren Cristi dusynt dryhundert und in deme

d) Goschak *A*. e) sla *A*, *Zeilenschluss*. f) *oder* Swartzburg? g) *oder* Wylcburg?

4) *In der Siegelumschr.:* HENNEKINI.

seven und negenthsten jare an dem avende sunte Margarethen, der dar was der twelfde dach des manes Julii, beneften mit unseren berichtes lude yngeseghele to ghetugnisse der vorgeschreven dinghe.

149. *Henrik [Soerbom], Bf. zu Brunsberg (Ermland), und Thiderik [III. Damerow], Bf. v. Dorpat, als Obmänner in der Streitsache zwischen Johann v. Wallenrode, Ebf. v. Riga, und seinen in das Stift Dorpat entwichenen Vasallen, entscheiden die ihrem Schiedsspruche durch die vorhergehende Urk. vorbehaltene Frage wegen der Schlösser Kokenhusen, Bersone und Erle. Danzig, 1397 Juli 14.*

Aus A Gräfl. Tyzenhaussche Brieflade zu Warschau. **Orig.**, *Perg. — Auf der Plica: Vermerk der Rev.-Komm., Riga, 1599 o. D.*

Siegel: 1) Henrik, Bf. zu Brunsberg, die Umschr. unten Anm. 1, rot, in Schüssel. 2) Thiderik, Bf. v. Dorpat, unkenntl., rot, in Schüssel, Fragm.

Gedruckt: nach Gewisse und warhafftige boschreibung . . . durch Henrich von Tyszenhusen *[1575], Msk., Mitau, Ritt.-Bibl., bei Hupel, Neue Nord. Misc. 13. u. 14. Stück, S. 586 = Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 67 Nr. 88, hochdeutsch = UB. IV Sp. 181 Nr. 1457, Reg. S. 43 Nr. 1757, dazu Kollation nach A UB. VI S. 84. — Nach Kop. des Heinr. v. Tiesenhausen, wie oben, in Heinr. v. Tiesenhausen, Schriften, Paginierung (a) S. 21. — Vgl. O. Stavenhagen, Der Kampf des Deutschen Ordens in Livland um den Einheitsstaat im 14. Jrh., Balt. Monatsschr. 1902 S. 218 ff.; v. Transehe, Mitt. XVIII S. 84.*

Wy Henrik to Brunsberg[1] und Thiderik to Darpte, van der gnade Godis bischope, don witlich alle den, de dessen jegenwartighen bref zeen adder horen lesen, dat wy in den saken, de dar up ghestan weren tuschen dem erwirdigen in Gode vader und herren, heren Johan van Wallenrode, erczebischope der hiligen kerken to Righe, up eyne zid, und etlike siner und siner kerken manne, de van ym entweken weren in dat sthichte to Darpte, up die ander zid, to Danczke up deme daghe, den wy Heinrik, bischop to Brunsberg, vorbenumet, tuschen den vorgeschrevenen parten under andern saken hadden up genomen, und dar dy sulven parte to beiden siden berichteslude hadden to ghekoren, in aller mate, als de dach van uns, Heinrike, bischoppe vorbenumet, was up nomen to Seghewolde, als de erwirdighen in Gode herren, heren Heinrik to Leslaw, he[r]toghe to Legenez, und heren Johannem to Pomezan, bischoppe, mit anderen eren hulperen unde mede berichtislude, up des heren Johannis, erczbischopes, side, und meister Johan Philippi, domheren to Darpte, mester Gotfride Krempen, der stad scriver to Lubick, mit anderen eren hulperen unde mede berichtisluden, up der andern zid, unde de na der berichtinghe mennegherleye saken und schelinghe, de tuschen den beden parten weren schelaftich worden, in sunderleghen saken, de dar up ghestan weren tuschen den[a] vorbenumeden heren Johanne, erczebischope, up eyne zide, und her Bartolomeus und her Johan van Thisenhusen, ridderen, der sulven kerken manne, umme der sulven entwykinghe willen to Darpte, wedderladinghe, unde der slote Kokenhusen unde Bersonen, de de sulve here erczbischope ut der vorscrevenen riddere van Thisenhusen gewalt hadde to sik in der tid genomen, uf ander zid, nicht en konden enes werden, na utwisinghe der breve, de up den dach unde begrip ghemaket weren, in den saken, dar se twidrachtich ane weren, scholden und mochten twe andere overlude, de twidrachtegen saken af to sprekende unde to entschedende, kesen, uns Hinrik und Thiderik, bischope, koren van beiden parten, de vorgenumede twidracht und schelinghe to entrichtende und hen to leghende, das ok de dicke ge-

149. a) der *A.*

149. 1) *Siegelumschr.:* Dei et ap'lice sedis gra' — warmien' ep's henric9 *(got. Majuskeln).*

numede herre Johan, erczebiscop, vor sik und sine kerken, und Johan van Thisenhusen, ridder, vor sik und sinen vedderen Bartholomeum wolbordeden und loveden stede und vast to holdende, wat wy utspreken, to ewighen tiden. Hir umme wy Henrik tom Brunsberghe und Thiderik to Darpte, bischope vorbenumet, mit vordachten und beradenen mode hebben afghesproken, als hir na geschreven steit, als dat de vorghenumede erwirdighe herre erczebischop to nut und behof der sulven kerken to Righe, unde sine nachkomelinghe, to ewigen tokomenden tiden scholen beholden und besitten dat del des solven slotes to Cokenhusen, dat de van Thisenhusen bet heer to hebben ghehat unde beseten, mit deme vorwerke, dat vor deme slote gheleghen is, mit virtich haken landes edder dar bi, de to deme slote horen, mit den weren in der Důne, mit mǒlen, de ok de sulven van Thisenhusen und ere olderen hadden unde beseten umme dat sulve slot to Kokenhusen, mit alle eren tobehoringhen, utgenomen allene varende have. Dar vore schal de here Johan, erczebischop, den vorbenumeden Bartholomeo und Johan, ridderen, van Thisenhusen wedder antworden dat slot Barsonen, und ghunnen to buwende dat slot to Erle van stene, als dat begrepen is. Und vortmer vor[b] dy xl haken ifte dar bi, dar vore van geschreven steit, schal de vorgenumede here erczebischop den sulven ridderen van Thisenhusen wedder gheven also vele landes und haken, also des landes und haken is, in ener stede, de en beleglik is. Vortmer up dat alle ding deste fruntliker bestande bliven tuschen den sulven parten, so schal de here erczebischop den vorbenumeden ridderen van Thisenhusen, se to vornoghende vor vorewerk, mǒlen, were in der Důne, und ghemenlichen alle ander unbeweghel[i]ke dink, de de van Thisenhusen bette her to hebben beseten in dem sulven slote to Cokenhusen und dar ummelank in des slotes gebůde[c], wedder gheven x haken landes, de se und ere erve besitten moghen und schollen like ereme anderen len gude to ewighen tiden. Hir mede schollen alle sake, unmoet und schelinghe, de dar up ghestan sin van der entwikinghe unde dar na, sin gheleghert und ghedodet, dar nummer up to sakende in jeneghen tokomenden tiden. Al desse sake und afsprekinghe hebben de vorbenumeden part, here Johan, erczebischop to Righe, vor sik unde sine kerken, up ene sid, und Johan van Thisenhusen, ridder, vor sik und her Bartholomeus, sinen vedderen, unde ere erven, ghewlbordet, annamet unde gelovet, stede und vast to holdende in guden truwen to ewighen tiden, de ghescheen sin op dem hus to Danczik in dem jare der bort unsers Herren dusent drihundert seven und neghentich jare, des neghesten daghes noch der heiligen juncfrouwen sunte Margareten daghe, de de was de xiiij dagh des manes Julii, in jeghenworthichett der erberen herren, heren Albrecht van Swarczburg, kompter to Danczke, heren Johan Lǒcentin[d], provest to Oseln, heren Franke, voght van Wenden, heren Otto von Rosen, heren Otte van Xquele[e], riddern, heren Johan Lodowici, domheren to Righe, heren Lifhart van Dattelen, domheren to Fruwenburg, und vil anderer erbarer lude. To ener tuchnisse hebben wi unsere inghesegele an dessen jeghenwertighen bref gehanghen.

150. *Diederich [III. Damerow], Bf. v. Dorpat, verlehnt den Gebr. Hermann und Otte v. Ixkulle den Burgsitz auf dem Schlosse Odenpe. Dorpat, 1398 Juli 13.*

Aus A Stockholm, Reichsarch., Oxenstjernska Samling, Handlingar om Lifland 1561—1623; zu Anf. des 17. Jrh. angelegtes Heft mit Abschriften Üxküllscher Urk., fol. 1. — Hier nach Kop. v. H. Hildebrand in dessen handschriftl. Samml. zum UB.

---

149. b) wor *A.* c) *sic A, für* gebede? d) *oder* Lůtentin? e) *sic.*

B Riga, Ritt.-Arch., Akten des Livl. Hofger., provisor. Nr. 340. Joh. Uxkull zu Wollust wider Feldmarschall Carl Gustaf Wrangel, bzw. dessen Arrendator zu Odenpäh, betr. Grenzeindrang in Wollust [jetzt Heiligensee, Ksp. Odenpäh, Kr. Dorpat] und Spolien, begonnen 1646. Unvid. Kop.

Wir Diederich von der gnade Gottes bischop to Darbte wunschen allen, de dessen bref seen offte horen lesen, ewigen heil in Gode. Wy bekennen apenbar in dessem brefe und betughent, dat wy mit rade und mit vulbort unnses erwerdigen capittels unnser kerken to Derbte und mit witlicheit unnser manne, rittere und knechte, und unses erbaren rades unnser stadt to Derbte verlehnet hebben und geven, und verlenen und geven in dessem gegenwertigen brefe den erbarn strengen ridderen, hern Herman und herrn Otten bruderen, de geheten sint van Ixkulle[a], und eren rechten erven dat borchsete up unsem und unser kerken slote to Odenpe und in der vorborch, dat en afgegangen was in Hekedes orloge[1]), mit alle deme rechte, alse idt ere olderen tovoren beseten hebben und se na. Dat hebben wy enen gegeven und vorlenet ume eres truwen denstes willen, den se an uns und an unnser kerken gedan hebben, sonderliken dat her Herman in unsem lesten kriege[2]) unse hovetman was und sik truweliken und erliken darin bewisede. Und hebben den vorbenomeden brodern gantzliken vorgeven alle u[nge]ligkeit[b], anvanck, twidracht und wiederstal, id sy mit worden, mit werken oder mit daden, de se gedan hebben tegen uns und unnse kerken, und wy, vorgenomede bischop Didrik, und unse nakomlinge und dat capittell und ere nakomlinge nimmermehr dar up to sakende[c], noch ansprake to doende, se offte ere erven nummer darumme to beschuldigen. Und de vorgenomeden brodere, her Herman und her Otto, sik mit gantzem ernste alsz unse truwe manne to uns und to unnser kerken gentzliken und vorsichtliken gesatt hebben mit den vorgenanten borchseten und mit anderen guden, de[d] se von der hilgen kerken to lene hebben, alse sik dat gebort, like unnsen andern mannen[e]. Darumme wy se mit vorsichtiger mildicheit und vederliker wolgunst[f] to unsen leven, truwen mannen entfa[n]gen. Des hebben wy bischop Diederich vorgenomet to ener groteren zekerheit unse ingesegel vor dessen bref laten hangen, de gegeven is up deme schlote to Derbte in den jahren unses hern tusent drehundert in dem acht und negentigsten jahren in sante Margar[e]ten tage der hilgen jungfrowen.

151. *Johannes V. [v. Wallenrode], Ebf. v. Riga, verlehnt dem Johannes Wildenberg das der Kirche durch den Tod des unbeerbt verst. Woldemar v. Rosen heimgefallene Schloss Rosenbeke nebst zugehörigen Ländereien. Rownenborch, 1399 Dez. 6.*

Aus A Riga, Bibl. der Gesellsch. f. G. u. A., Urk.-Samml., früher in der Brieflade zu Schloss Rosenbeck, Ksp. Roop, Kr. Wolmar. **Orig.**, *Perg.*

Siegel: 1) Johannes, Ebf. v. Riga, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 101 Taf. 24 Nr. 13, rot, teilw. abgebröckelt, in Schüssel. 2) Domkap. zu Riga, wie a. a. O. S. 109 Taf. 27 Nr. 38, grün, teilw. abgebröckelt. Unter dem nachträglich aufgetragenen grünen Siegelwachs sind Teile des ursprünglich aus farblosem Wachs mit demselben Stempel hergestellten Siegels sichtbar.

Johannes quintus permissione divina sancte Rigensis ecclesie archiepiscopus universis et singulis, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem in Domino sempiternam. Laudabilia probitatis et virtutum merita, quibus apud nos dilectus noster fidelis

---

150. a) Uxkule *B.* b) *teilw. verlöscht A,* Frelichkeit *B.* c) sokende *A,* sackenn *B.* d) dat *A.* e) gude mannen *B.* f) wollust *B.*

150. 1) *Wohl vor 1378, in welchem Jahre der Gegenbischof Albrecht Hecht, nachdem er sich in den Besitz der Stiftsgüter gesetzt hatte, von Clemens VII. bestätigt wurde. Vgl. Bar. Toll u. Schwartz, Brieflade III S. 350.* 2) *Wohl 1396, 2. Hälfte. A. a. O. S. 352.*

Johannes Wildenberg multipliciter commendatur, suaque multiplicia servicia nobis et ecclesie nostre gratanter exhibita nos inducunt, ut ei reddamur ad graciam liberales. Ex deliberacione provida, de nostri capituli et aliorum fidelium nostrorum consilio et assensu, eidem Johanni Wildenberg suisque liberis et heredibus ab eo descendentibus castrum Rosenbeke cum sua marchia ac pagastis et villis, videlicet pagasta Orellen cum villis Orelle, que habet uncos decem et novem, et villa Saxeme cum duodecim uncis, item cum pagasta Overikte, que habet uncos triginta duos, item pagasta Rupesel, que habet villas Rupesel, Vautendorp, Sulen, Usschaln, item cum pagasta Vesnarwe, que habet villas Wartzen, Asuppene, Aryn, Dotzen, item pagasta Karlen, que habet villas Karlen, Bayntzene, cum eorum limitibus, villis et districtibus[a], ad[b] nos per obitum Woldemari de Rosen militis, filii Ottonis de Rosen militis, qui sine heredibus decesserat, devolutum et devolutis, contulimus et tenore presencium conferimus, ipsosque Johannem et suos predictos heredes de eis solempniter infeodavimus et infeodamus per presentes, cum omni jure vasallayco et omni proprietate et libertate, una cum agris cultis et incultis, novalibus evulsis et evellendis, pratis, pascuis, palludibus, silvis, nemoribus, rubetis, solitudinibus, insulis, terretoriis[c], arboribus melligeris, aquis piscariis, piscinis, piscacionibus, molendinis constructis et construendis, lignis constructibilibus et conbustibilibus, judiciis et justiciis et cum aliis ipsorum pertinenciis, cujuscumque condicionis existant, mobilibus et immobilibus universis, ad perpetuos usus ipsorum Johannis et suorum heredum prefatorum libere et pacifice jure feodali sive vasallayco possidendum, unde sub obtentu gracie nostre firmiter inhibemus et districte, ne quis subditorum nostrorum spiritualium seu secularium, cujuscumque condicionis aut status existant, prenominatos Johannem Wildenberg aut suos liberos et veros heredes contra tenorem presencium et graciam a nobis factam audeat aliquatenus molestare. In cujus evidens testimonium sigillum nostrum una cum sigillo capituli nostri presentibus duximus appendendum. Datum in castro nostro Rownenborch, ipso die beati Nicolai confessoris atque pontificis sub anno Domini millesimo trecentesimo nonagesimo nono.

152. *Peter und Claus Addercas verkaufen ihren Hof Arculle den Gebr. Diderick, Arend und Hinrich v. Adercas. 1400 Mai 9.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 147 S. 351 f., Rev. v. 1623 ff. Vid. Kop. (Sig. quinque pens.). *B1 das. Nr. 131 S. 611 ff., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. (4* l. s.*), prod. wegen* Erkul im Lemsalschen[1]). — *B2 das. Nr. 137a S. 371, Duplikat v. B1.*

Handschr. verzeichnet: Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Lemseliensis tractus. *A Bl. 246a, B Bl. 185b. Das Orig. mit 6 anh. Siegeln prod. von* Eilart Noticken *wegen* Arkull *A*, Arkul *B*.

Witlick zy allen genen, de dessen breff sehen oder horenn lesen, dat wy broder, alls Peter und Claws geheten vonn Addercas[a], Klawsz kinder, apenbar bekennen und betugen in dieser schrifft, dat wy hebbenn verkofft rechtlicken und redlicken unnd mit gudem willen, mit ganczer eendrachtigkeit, unnsen veddern, Arendtsz kindern von Adercasz, alsz Diderick, Arend und Hinrich, brodern, und eren rechtenn erven unnse vaderlicke erve, alsz denn hof to Arculle[b] mit alle dem gude, dat darto behoret mit rechte[c], mit aller tho behorunge, alsz mit fischereyen, hewschlege, weyde, wiltnisze,

---

151. a) *sic.* b) que ad *A.* c) *sic.*

152. a) Aderkasz B_1, B_2. b) Erkul B_1, B_2. c) mit rahte, mit rechte, mit aller *etc.* B_1, B_2. *Danach ist anzunehmen, dass im Orig. gestanden hat:* mit richte, mit rechte, *etc.*

152. 1) *Gegenwärtig Rittergut Erkull, Ksp. Ubbenorm, Kr. Wolmar.*

mit alle dem gude vorbenomet, dat zy bewegklich oder unbeweglick, uthgenamen nichts nicht, dat gelegen isz an[d] dem stichte tho Riga, tho Ubbenorgen in dem kerspell, als ed unse eldern vor beseten hebben vonn herrn tho herren und wie na. Vortmer so schulle wi broder, als Peter und Claws vorben[omet], und willen unnsen veddern, alsz Diderik, Arende und Hinrich, und eren rechten erven dat vorben[omede] guth unses vaderlicke erve vryg waren von allen schulden, unverset, unverpfandet jeniger manne, geistlic oder weltlick, vrowen oder jungkvrowen. Wert ock sacke, dat[e] von deszen vorschrewen[f] zacken in jenigen schaden quemen unse vorben[omeden] veddern[g], alsz Dideric, Arendt und Hinrich, edder ere rechte erven des schaden nehmen, denn schaden schollen se soken und vordernn an dem unsen, dat zy bewegklic edder unbeweglick und dat sy wor dat zy, sunder jenigerleye hinder, geistlich eder weltlick. Tho einer grotern bekandtnusze deszer vorschrewenen[h] sacke und betuchnusze, so hebbe wy broder, alsz Peter und Claws vorben[omet], alsz hovedtlude deszer zacke, mit den erbarn luden tho tuge, de an und aver deszer zake zin gewesen, alsz Brendeken Coszculn[i] Vromoldes zone, Brun Azegallen, Wrederic Orges[k], Bode Adercas und Hinrich Live[l], unse innsegel vulles wetendes[m] an deszen breff laten hangen, die gegeven unde geschreven isz na Godes bort dusent jahr verhundert jar des sondags vor der hilligen marteler dage Epymachi und Ghordiani.

153. *a)* [Literae sigillatae], quibus Wennemarus[a] a Bruggenei Teuthonici ordinis in Livonia magister[b] dat et concedit praevio consensu commendatorum suorum Joanni Lubbeken[c] ejusque veris haeredibus tres uncos agri in districtu Segwaldenn consistentes, limitibus in privilegio expressis, ad haec unum uncum agri ad insulam dictam Addemoyse[d] consistentem jure feudi in perpetuum. Sub dato 1401 *[= 1400].*

Prot. der Rev.-Komm. von 1583 unter der Rubrik: Lemburgensis districtus. *A Bl. 133ᵃ, B Bl. 130ᵃ. Das Orig. prod.* nomine Caspari Buddenbrock. *Ein Reg. derselben Urk. auch C in den Prot. der Rev.-Komm. von 1582, Bl. 21ᵃ* (in possessione Caspari B.) *und D Lit. Metrika IV A Nr. 19 Bl. 125ᵃ in einer Entscheidung des Stanisl. Piekoslawski, Marienburg, 1586 Aug. 22, nach dem von Caspar B. prod. Orig.*

b) Privilegium Wennemari de Bruggenei magistri, qui cum consensu ordinis fratrum confert feudi jure Johanni Lubecken[e] tres uncos terrae, suis limitibus contentos, seorsim adhuc unum uncum, ad insulam Addemoise situm. Rigae, die Thomae episcopi Cantuariensis anno 1401 *(= 1400 Dez. 29).*

Prot. der Rev.-Komm. v. 1599 unter der Rubrik: Ex minutioribus bonis districtus Lemburgensis, *in den Konz. unter:* Lemburg alias Malopil. *Aus A S. 110, Konz. Bl. 65ᵇ, B S. 256, C Bl. 124ᵃ, E S. 179. Das Orig. mit dem anh. Siegel des Ordm., prod. von* nobilis Caspar Budenbrock.

Zur Datierung: Ordm. Wennemar starb im Herbst 1401, sein Nachfolger Konrad v. Vitinghove wurde bereits 1401 Okt. 21 in Marienburg zum Meister erkoren. Scr. rer. Pruss. III S. 249; Bar. Toll u. Schwartz, Brieflade III S. 52 u. 53. Damit gewinnt die Datierung dieser Urk. ein Interesse für die theoretische Chronologie: als Jahresanfang ist der Weihnachtstag, 25. Dez., 1400 gerechnet woden. Nach heutiger Rechnung ist das Datum also = 1400 Dez. 29.

Zur Topographie. Die bisherige Annahme, dass die in der Urk. erwähnten Ländereien zu dem auch noch gegenwärtig aus Streustücken bestehenden Rittergut Sudden, Ksp. Lemburg,

---

152. d) in B_1, B_2. e) B_1, B_2, dat wy *A*. f) B_1, B_2, vorsuch *A*. g) B_1, B_2, bedden *A*. h) B_1, B_2, verschrybenen *A*. i) Koszkull B_1, B_2. k) Orgasz B_1, B_2. l) Lywe B_1, B_2. m) werendes *A*, wetens B_1, B_2.
153. a) Wernerus *A, B, D*, Wenemarus *C*. b) magistri. c) Lubeckem *C*, Lubeken *D*. d) Addeimoize *D*. e) *Konz., B, E*, Lubecker *A, C*.

Kr. Riga, gehören, wird zutreffen. Vgl. Stryk, Beiträge I S. 51, wo jedoch in Beziehung auf die Urk. v. 1401 [= 1400], unter der nur das vorliegende Regest gemeint sein kann, gesagt ist, dass die Verlehnung an Caspar Buddenbrock erfolgte. Dem scheint eine Verwechslung mit jenem C. B. zugrunde zu liegen, der diesen Lehnbrief bei der Rev.-Komm. 1583 und 1599 vorwies. In betreff der dem Hinricus Buddenbrock verlehnten Ländereien siehe die Urk. v. 1415 Apr. 3 (unten Nr. 188).

154. *a)* [Literae] fratris Wennemari de Bruggeney magistri ordinis beatae Mariae, quibus concedit — — — Nicolao Adae et Conrado Adae in simultaneam investituram certam partem terrae, incipiendo a ponte facto supra rivum Sudde[1], prout caeteri limites circumscripti sunt, nec non aliam terram in insula, quae Reminissare[a][2] dicitur, in perpetuum libere feudali jure habendam [et] tenendam. Sub appenso magistri sigillo. Datae in Segewalde anno 1401 Dominica proxima post Divisionis apostolorum *[Juli 17]*.

Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Lemburgensis districtus. *A Bl. 132ª, B Bl. 129ª. Das Orig. mit anh. Siegel prod. v.* Kersten Adenn[b], *dessen* proavi *die Empfänger des Lehns gewesen seien. Von* Christianus Adam *prod. Urk. auch C, in den Prot. der Rev.-Komm. v. 1582 Bl. 170ᵇ.*

b) Privilegium pergameneum magistri Wenemar[i] de Bruggenei, qui cum consensu ordinis fratrum Nicolao Adae et Conrado, cognominatis Adam, renovat literas, quandoquidem priores, quas antecessor Ernestus[c] dederat, incendio erant amissae, super terra et bonis, suis certis limitibus descriptis, concedit deinde eidem Nicolao Adae et Conrado et haeredibus terram in insula Remenissare[d], suis etiam limitibus designatam, feudi jure. Sub dato Segewoldi, Dominica proxima post diem Divisionis Apostolorum anno 1401 *[Juli 17]*.

Prot. der Rev.-Komm. v. 1599 unter der Rubrik: Ex minutioribus bonis districtus Lemburgensis. *Aus A S. 115, am Rande von Ceumerns Hand:* Adamshof[3]), *B S. 266, C Bl. 127ª, E S. 185, am Rande:* Adam- oder Hilleboldshoff. *Das Orig. mit dem anh. Siegel des Ordm. prod. von* nobilis Philippus Orgas.

155. ***Conrad v. Vytinghove, Ordm., verlehnt dem Laurencius Crysowe gen. Stenhower die Df. Vakgytu und Somele. Overpael, 1402 Juli 18.***

Aus A Dorpat, Gel. Estn. Gesellsch., Urk.-Samml. Nr. 12. **Orig.**, *Perg. — Dorsualen: Vermerke der Rev.-Komm. v. 1599 u. 1681.*

Siegel: Ordm. Conrad v. Vytinghove, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 34 Taf. 7 Nr. 6, rot, in Schüssel.

Gedruckt: Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 72 Nr. 94, Übersetzung.

Verzeichnet: UB. IV S. 72 Reg. Nr. 1916.

---

154. a) Remenischar *C.* b) Aden *B.* c) *Ernst v. Rassburg, Ordm. 1273—1279.* d) *A, C, E,* Reminiscare *B.*

154. [1]) *Sudde-Bach, entspringt im Ksp. Nitau, vereinigt sich mit dem Marienbach u. bildet den Fluss Grosse Jägel. Bienenstamm, Abriss S. 147 Nr. 63—65.*

[2]) Reminissare *hat mit dem Remin der Urk. v. 1248 Aug. 16 (oben Nr. 19 S. 24 Anm. 15) nichts zu tun. Zu bemerken der Name eines Ges. unter Lemburg:* Remminck, Andres, *Erbbauer, mit* 1/4 *Hak. Ld., gehörig zum Gute, das dem* Siewert Fresse *von* Comtur Gotthart Furstenberg *verlehnt worden war, und das später seine Witwe besass. Ritt.-Arch. Nr. 253, betr. Schloss Lemburg (Nr. 17) unter* Siewert Fressenhoff, *Hak.-Rev. v. 1624. Die Lage genauer bestimmt in Ritt.-Arch. Nr. 255 Bl. 49ᵇ:* Sivertt Fresennhof beim Schlosse Lemburgh, *hier* Remmenick Andres. *Hak.-Rev. v. 1613. Auch Ritt.-Arch. Nr. 259ª S. 16 n. 27: Streu-Ges.* Rheming *unter Lemburg, Hak.-Rev. v. 1690; ferner a. a. O. Nr. 270 S. 812, Hak.-Rev. v. 1744.*

[3]) *Adamshof oder Hilleboldshof, gegenwärtig Rittergut, Ksp. Lemburg, Kr. Riga.*

Universis et singulis Christi fidelibus, ad quorum noticiam pervenerit presens scriptum, frater Conradus de Vytinghove, magister fratrum ordinis beate Marie hospitalis Jerosolymitane Theotonicorum per Lyvoniam, sinceram in Domino caritatem. Ad perpetuam infrascripte rei memoriam nos frater Conradus, magister antedictus, recognoscimus publice per presentes, quod de pleno nostrorum compreceptorum consilio et consensu dedimus et contulimus ac tenore presencium damus et conferimus in pheodum dilecto nobis et fideli Laurencio Crysowen alias cognominato Stênhowere ejusque veris ac legitimis heredibus, presencium exhibitoribus, quandam villam dictam Vakgytu[1] una cum villa Somele[2], easdem villas cum omnibus eorum juribus, dominiis[a], proprietatibus, libertatibus, proventibus, fructibus, utilitatibus, commodis et attinenciis suis, magnis et parvis universis, penitus nichilo excluso, prout dicte ville cum eorum attinenciis nunc et alias in suis terminis et limitacionibus antea per advocatum et ordinem nostrum in castro et domo nostra in Overpael plenius ac liberius habite sunt et possesse, in perpetuum libere pheodali jure habendo, tenendo et possidendo pre nobis ac nostris libere, pacifice et quite. In cujus rei testimonium et perpetuam firmitatem sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum in dicto castro seu domo Overpael, anno Domini millesimo quadringentesimo secundo feria tercia proxima ante diem beate Marie Magdalene.

156. *Conrad v. Vietinghoff, Ordm., verlehnt dem Wennemar Holthusen das Df. Unodover. Overpahl, 1402 Juli 18.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 147ª S. 24 f., früher Brieflade zu Terrastfer, Ksp. Torma-Lohosu, Kr. Dorpat. Von Casp. v. Ceumern 1665 März 20 vid. Kop., nach Transsumpto, quod habetur in libro revisionis generalis de a. 1599 per Livoniam habitae.

Tenore praesentium liqueat praesentibus et futuris, quod nos frater Conradus de Vitinghoff magister fratrum ordinis beatae Mariae Teuthonicorum per Livoniam, de consilio et consensu nostrorum conpraeceptorum dedimus et contulimus in feudum ac tenore praesentium damus et conferimus dilecto nobis et fideli Wennemaro Holthusen et veris haeredibus suis, praesentium exhibitoribus, quandam villam dictam Unodover[1] cum decem et octo uncis terrae, eidem villae adjacentibus, cum agris cultis et incultis, pratis, pascuis, foenicidiis, sylvis, nemoribus, solitudinibus, aquis et aquarum ac rivorum decursibus, stagnis, piscaturis, paludibus et humectis, caeterisque proprietatibus, libertatibus, dominiis, juribus, fructibus, utilitatibus et attinentiis suis universis, praesentibus et futuris, intra limites et terminos dictae villae, et decem et octo uncorum, ut praefertur, comprehensis, prout ista villa cum praefatis decem et octo uncis terrae antea plenius ac liberius est possessa, inantea per Wennemarum et haeredes suos praenotatos in perpetuum libere feudali jure habendo, tenendo et possidendo prae nobis ac nostris pacifice et quiete. Et quia in marchia dictae villae Unodover, ultra praenotatos decem et octo uncos terrae, praefatae villae, ut praemittitur, ascriptos,

---

155. a) domineis *A.*

155. 1) *Vakgytu wird wohl in dem estn. Namen für Somel,* Waiato *(oder* Waijato*) wiederzuerkennen sein. Auch das. ein Df. dieses Namens. Vgl. Rücker, Karte Bl. I.* Gustav Kloht *auf Jürgensburg verkaufte 1680 März 29 an Hinrich Hastfer sein im Ksp. Torma belegenes Erbgut* Somel *nebst Dörfern,* in specie das Dorff Waihatt, ... *Ritt.-Arch. Nr. 130 S. 875, Rev. v. 1681 ff. — Vgl. Dr. Bertram, Wagien, Balt. Studien u. Erinnerungen, Dorpat 1868, S. 34.*

2) *Somel, jetzt Rittergut, Ksp. Torma-Lohosu, Kr. Dorpat.*

156. 1) *Unodover, jetzt Df. Onnodefer, ca. 4,3 km S. von der Kirche zu Torma. Rücker, Karte Bl. I.*

sunt adhuc duo alii unci in quadam speciali pecia terrae, vulgariter dicta die horst Loveere, jacentes, istos duos uncos terrae in Loveere[2]), solummodo istos, excipi volumus de marchia memoratae villae, ita quod alii decem et octo unci, de quibus praedicitur, cum dicta villa debebunt per supradictos Wennemarum et haeredes suos libere, ut praemittitur, possideri temporibus perpetuis affuturis. In cujus rei testimonium praesens scriptum nostri sigilli appensione fecimus communiri. Datum in castro seu domo nostri ordinis Overpahl, sub anno Domini 1402 feria tertia proxima ante diem beatae Mariae Magdalenae.

157. *Johannes v. Wallenrode, Ebf. v. Riga, verlehnt dem Hinrik v. Vitinkhowe den Hof zu Wottelisbeke und den Hof zu Perneyogel. Riga, 1403 Juni 5.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 148 S. 133 ff., Rev. v. 1765 ff. Vid. Kop. nach dem Orig. (mit einem wiewohl zerbrochenen Wachs-Siegel), *prod. wegen* Sussikas, Baitzeem und Metack.

B das. Nr. 150 S. 747 ff., Rev. v. 1721 ff. Vid. Kop. (l. s. pens.), *prod. wegen* Wittersbeck *(sic),* Bisterwolde und Sussikas.

C das. Nr. 139a S. 1197 ff., Rev. v. 1632. Vid. Kop. (sig. appens.).

D das. Nr. 144 S. 822 f., Rev. v. 1638. Vig. Kop. (l. s.), *prod. wegen* Susekass.

E1 das. Nr. 135 S. 281 ff., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. (l. s.), *prod. wegen* Susikas. *E2 das. Nr. 137f S. 407 ff., Duplikat v. E1.*

Johannes van Wallenrode van Godes gnaden ertzbischop der hilghen kercken to Riga allen cristenen luden, to den desze jeghenwordige unse breff komen wert, ewigen heyl in Gode. Unses herten groteste betrachtunghe unde sorgfoldicheit kere wy dar to, dat wy unser kercken mangud, dat erfliken[a]) an uns unde unse kerken ghevellet, alsodanen mannen vort verlenen, to den unde to eren frunden unse kerke unde wy denstes, hulpe unde sunderlicken vruntschop uns versen unde vermoden mogen in tokomenden tiden. Worumme na den tiden, dat Henneke Pitkever, seligher dechtnisze, de unser hilghen kerken man was, van deme gude, dat he hadde, afflivich wart, unde sint der tid, dat wy van Godes gnaden to unser kerken ghekomen syn, hebbe wy mannichvoldichliken betrachtet, wem wy des vorgenomeden[b]) Henneke Pitkeveren gud verlenen wolden, des hebby wy int letste[c]) anghesen unsen lewen getruwen Hinrike von Vytinkhowe unde to em ghekeret de ogen unses herten unde hebben umme des erwurdigen heren Conrades van Vitinkhowe, meysters dutsches ordens to Lieflande, bede unde des sulwen Hinrikes egener doget willen, mit wolbedachtem mode, medeweten unde vulbord der erwurdigen heren provestes, dekens unde des gantzen capietels unser kerken to Riga, deme vorgenomeden[d]) Hinrike van Vitinkhowe unde synen rechten erwen verlenet unde verlenen in kraft deses jegenwerdigen brewes den hoff to Wottelisbeke[e])[1]) in unsem stichte under uns belegen in deme kerspel to der Perneyogel, mit aller syner marke, dorpen, haken, ackeren, weyden, wischen, hoyslagen, wiltniszen, holtinghen, broken, weterighen, vischeryen unde aller anderer tobeheringhe, nichts nicht utghenamen, also de hoff mit dem gude unde tobehoringhe in syner schedinghe belegen is, mit aller nut[f]), vryheit unde rechticheyt, erffliken to besittende unde to brukende unde kindes kinde na mannrechte to erwende to ewigen tiden, in aller mathe, also Heneke Pitkevere den hoff mit deme gude unde tobehoringhe van unser kerken

---

157. a) *B, C, D, E1, E2,* erstliken *A.* b) *C,* vorigen *A.* c) *D, E,* beste *A, B,* erste *C.* d) vorigen *A, B, C, D, E.* e) *B, C, E,* Wettelisbeke *A,* Motteliszbeck *D.* f) *C,* mit *A.*

156. 2) *In der Immissionsurk. des Dorp. Landger. für Leutn. Gerhard v. Rigeman v. 1686 Sept. 22, betr. Terrastfer, die Gesindesnamen* Louwre *u.* Lowre. *Ritt.-Arch., Güterakten, Spezialakte für Terrastfer.*

157. 1) *Vgl. die Urk. v. 1385 Jan. 10 (oben Nr. 116 Anm. 1).*

to lehne hadde, besat unde brukede syne dage. Vortmer wante de vorgenomede Heneke Pitkevere den hof to der Perneyogel von Sander Perneyogel seliger dechtnisze mit aller syner tobehoringhe redeliken unde rechtliken ghekoft hadde by synem levende, also de kopbreff utwiset, den eme Sander vorgenomet darup ghegewen heft, darumme na erer beyder dode dat gud an uns unde unse kerke ghevallen is, so vorlene wy dem vorgenomeden Hinrike van Vietinkhove unde synen rechten erwen den vorghescrevenen hof to der Perneyogel mit alle syner marke, dorpen, haken, ackeren, weyden, wischen, hoyslagen, wiltniszen, holtinghen, broken, weteringen, vischerien, unde alle anderen tobehoringhe, nichts nicht uthgenomen, also den hof mit der tobehoringhe in syner schedinghe belegen is, mit aller nut[g)], vriheit unde rechticheit erfliken to besittende unde to brukende unde kindes kind na mannrechte to erwende to ewigen tyden, in aller mathe also Sander Perneyogel vorgenomet den hof mit dem gude unde tobehoringhe van unser kerken to lene hadde unde Heneke Pitkever von eme ghekoft hadde, alsz vorscreven steyt. Deszer vorscrevenen sake to orkunde unde sekerheyt, so hebbe wy Johannes van Wallenrode ertzbischop der hylghen kerken to Riga int erste unse inghesegel unde to mehrer bevestinghe unde bewisinghe mede wetendes unde vulbord, so hebben de erwerdigen heren provest, deken unde unse gantze capietel eres capittels inghesegel darnegest wulwetendes vor deszen breff ghehanghen, de ghegheweu unde geschrewen is in den jaren unses heren dusent verhundert in dem derden jare dar na, des dinghestdages in den hilghen pinxte dagen in unser stad to Riga.

158. *Johannes v. Wallenrode, Ebf. v. Riga, verlehnt dem Hinrik Adderkas den Hof zur Pål mit dem Df. zu Posendorp, Vekendorp und den Hof Aytzel. Riga, 1403 Juni 7.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., früher Ritt.-Bibl. Msk. Nr. 113 Urk. 4. **Orig.**, *Perg. — In paläogr. Beziehung ist zu bemerken, dass der Buchst. i regelmässig den I-Punkt (nicht Strich!) aufweist. — Dorsual: Vermerk der Rev.-Komm. Riga, 1582 Mai 13.*

Siegel: beide abgerissen, Pressel erhalten.

Johannis van Wallenrode, van Godes gnaden ertzbisscop der hilgen kerken to Rige, allen cristenen luden, to den desse jegenwerdige unse breff komende wert, ewigen heyl in Gode unde bekantnisse desser nagescrevenen sake. Unses herten sunderlike betrachtinge unde sorchvoldicheyt kere wi dar to to allen tyden, dat wy den genen, de unser kerken unde uns steden, truwen unde vasten denst mit sunderliken dőgetsamen werken bewiset hebben, bewisen unde in tokomenden tyden mēr bewisen mőgen, mit vorderliker gunst unde gnaden behulplik sin. Worumme do wi witlik unde bekennen openbare in dessem breve, dat wi angeseen hebben den truwen, steden, vasten dēnst unde dogetsame werke, vormiddels den de erbare unse leve getruwe Hinrik Adderkas, voget to Treyden, kegen unse kerken unde uns mennichvoldichliken sik bewiset hefft, unde hebben mit wolbedachtem mode, guden willen, medewetent unde vůlbort der erwerdigen heren provestes, dekens unde des gantzen cappittels unser hilgen kerken to Rige dem vorbenomeden Hinrik Adderkas unde sinen rechten erven vorlenet unde vorlenen in krafft desses jegenwerdigen breves den hoff tor Pål, mit deme dorpe to Posendorpe, dar de hoff bi belegen is, unde Vekendorp mit den twen haken, de an der see to

157. g) *C*, mit *A*.

Lemsel belegen sin, kegen der wedemen over, vortmer dên hoff to Ayzell[1]. Desse hove beyde mit den vorbenomeden dorpen unde haken unde mit allen anderen dorpen, de dar to behoren, mit allen eren marken, schedinghen, haken, besat unde unbesat, ackeren, gebuwet unde ungebuwet, rôden, gevellet unde de men noch vellen mach, wisschen, wesen, hoyslagen, broken, wiltnissen, holtinghen, honnichbomen, weteringhen, stânde edder vletende, diken, gestouwet unde de men noch stouwen mach, môlen, gebuwet unde de men noch buwen mach, unde allerleye visscherye, vogelvank unde jacht, unde mit aller anderen tobehôringhe, klên unde grôt, utgenomen nichtesnicht, als de vorgescrevene hôve, dorpe unde haken mit aller tobehoringhe in erer olden schedinghen belegen sin, mit aller nût, vryheyt, richte unde rechte, to besittende unde to brukende unde kindes kynde . . .[a] to ervende to ewige tiiden, in aller mate als Detleff van der Pâl Hennekens sôn, seliger dechtnisse, dat vorbenomede gûd gantzliken van unser kerken to lene hadde, besat unde brukede sine dage, mit aller tobehoringe, als vorgescreven steyt, utgenomen allene dat gûd up der Woge, dat viffteyn haken landes an sik hefft. Aller desser vorgescrevener sake to ôrkunde, sekerheyt unde bevestinghe, so hebbe wi Johannes van Wallenrode, ertzbisscop der hilgen kerken to Rige vorgenomet, vûlles wetendes int erste unse ingesegel unde dârnegest de erwerdigen heren provest, deken unde dat gantze cappittel unser hilgen kerken to Rige to bekantnisse medewetendes unde vûlbort ere ingesegel mit rechter witlicheyt vor dessen breff gehanghen. De gegheven unde gescreven is in unser stat to Rige in den jaren unses heren dusent vêrhundert in dem derden jare da na, des donnerdages negest na pinxsten.

159. Privilegium pergameneum Cunradi de Vitinghof magistri, qui confert Alberto Krumes bona, quae patruus ipsius Hinnke[a] Krumes antea possederat, jure feudi habenda et possidenda. Wendae, feria 3. post Corporis Christi anno 1404[b] *[Juni 3]*.

Prot. der Rev.-Komm. v. 1599 unter der Rubrik: Ex minutioribus bonis districtus Burtnicensis. *Aus Konz. Bl. 104b, A S. 176, am Rande von Ceumerns Hand* Krummesmoize, *R S. 301. Das Orig. mit Siegel des Ordm. prod. von* nobilis Hartwich Schmöling.

Zur Topographie. Hak.-Rev. v. 1624: Hartwich Schmillings *(sic)* hoff ist nach dem hause Burtneck gelegt, *Ritt.-Arch. Nr. 253 Bl. 129. Ferner dieselbe Hak.-Rev., unter:* derer vom adel höfe und güttere im Burtneckschen . . . ., Schmillings klein hofichen, ist von Schmilling zu einem Viehhofe fundiret und ist im Burtneckschen gebiet belegen. *Ebd. Bl. 145a. Hiess in späterer Zeit* Rutenhof *oder* Klein Schmelling, *Ritt.-Arch. Nr. 270 Bl. 226, Hak.-Rev. v. 1744. Jetzt als* Ruhtenhof, *ca. 3,5 km SO. von der Burtneckschen Kirche (Rücker, Karte Bl. V), zu Schloss Burtneck gehörig. Vgl. Stryk, Beiträge II S. 138.*

---

158. a) *Unter Rasur 10–12 Buchst. Nach Anwendung von Reagentien konnte allenfalls* to ewigen tiiden *gelesen werden. Aber die Schrift war verschmiert und liess auf das ursprüngliche Vorhandensein älterer Schrift unter früherer Rasur schliessen, namentlich scheint* na *unter* to *gestanden zu haben. Demnach ist anzunehmen, dass, ebenso wie in der vorhergehenden Urk. so auch hier, anfänglich* na manrechte *oder* mannenrechte *gestanden hat.*

159. a) *Konz.,* Hennike *A,* Hennicke *B,* Hinrike *R.* b) 1504 *Konz., B, R, korr. von Ceumern A.*

158. [1]) *Ayzell, jetzt Rittergut Ayasch, am gleichnamigen See, Ksp. Loddiger-Treiden. Siehe unten die Urk. v. 1426 März 27 u. Ronneburg, 1468 Jan. 10. Durch Urk. Lemsal, 1544 Okt. 14 (dinstags na Dionysy) entsagten Johann, Hinderich und Reinholdt Gebr. v. Tisenhusen, des sel. Christoffers Söhne, allen Ansprüchen auf Hof und Gut* zur Aydsel *zum Besten des Jungfrauenklosters [st. Mariae Magdalenae] zu Riga. Durch Bulle Gregors XIII., Rom, 1583 März 1 (kalend. Martii), und die Urk. König Stephan Bathorys, Riga, 1583 Mai 25, für das Rigasche Kollegium der Gesellsch. Jesu, fiel das Gut nebst den übrigen Besitzungen des Klosters an das gen. Kollegium. Riga, Stadtbibl., Liber privilegior. societatis Jesu Rigen. v. 1585, Msk., Bl. 25, 26, 121; P. v. Goetze, Albert Suerbeer S. 163 f.; Ritt.-Arch. Nr. 253, Höfe des Gebiets Treiden (8), der Hof Ayas (6), Hak.-Rev. v. 1624 f.*

160. *Bernd Hevelman, Landmarschall, und Zeygher von Wysschel, Hauskmt. zu Riga, urkunden über die Feststellung der strittigen Grenze zwischen den Leuten des Ordens zu Rodenpoyze und Zeghewolde. 1404 Juni 23.*

Aus A Stockholm, Reichsarchiv, Livonica, Perg.-Urk., Karton mit der Aufschr.: Estland och Livland 1401—1430, *alte Nr. 718. Orig., Perg. — Dorsual:* Ene lantsceidinghe tusschen Rodenpois unde Zegewolde m iiij[c] iiij. — *Sehr schlecht erhalten, fast die ganze Schreibfläche ist mit braunen Flecken bedeckt, die Schriftspuren lassen sich hier nur bei durchscheinendem Licht erkennen, infolgedessen bleiben beim Lesen einige Zweifel,* a *und* o *sind nicht immer mit voller Sicherheit zu unterscheiden, die Vokale könnten mehrfach ein übergeschriebenes* e *gehabt haben, wie* gån.

Siegel: 1) Landmarschall, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 51 Taf. 12 Nr. 2, grün. 2) fehlt, Pressel mit Wachsspuren erhalten.

Gedruckt: Schirren, Verz. S. 10 Nr. 103, im Auszug = Bielenstein, Grenzen S. 451 Nr. 103. Nach einem hochdeutschen Auszug bei Hiärn, Collectan. I S. 445, UB. IV Sp. 465 Nr. 1648, Reg. S. 78 Nr. 1971, und Bar. Toll. u. Bunge, Brieflade I S. 74 Nr. 98.

Verzeichnet: Förteckningh uppå dhe skriffter och documenter, som bleffwe tagne uthi Mitow åhr 1621, *bei Schirren, Verz. S. 138 Nr. (339). — Index Nr. 3370.*

Wytlik unde openbaer sy alle den ghenen, de dussen breff zēn, horen edder leze[n, d][a)]at wy Bernd Hevelman lantmarscalk to Lyflande unde Zeygher van Wysschel huskumptur tho Rige [doen] witlik, dat wy umme beschedenycheit unde umme ghemakes willen hebben ghewesen uppe deme lantkyve, de dar menych jar ghewesen ys tusschen unsen luden, alz den van Rodenpoyze unde de van Zeghewalde, unde den umme vredes unde umme ghemakes willen mit wulborde unses mesters, meyster Cord Vytinghove, ene nyge schedinge hebben ghegån, de schedinge de lantlude an beyden tzyden ghewulbordet hebben, alzo hir na ghescreven steyt. To deme ersten anthogaende van der Kortzeyerwe, vort antogande uppe den hoghen berch, de dar licht an der heyde, dar en kule ghegraben ys, der hôghe des berghes to volghende wente up enen ende des berghes, dar ok en kule ghegraven ys, van danne recht thogande wente an eyn brok, dar ok eyn kule ghegraven ys, dat brok overtogande wente up de Russchen[1)] beke, dar ok eyn kule ys, van danne thogande dwer[s] wente over[b)] de Russchen beke an eyn brok, dat brok overtogande wente dar ok eyn kule ys, van der kul[en] . . . togande, dar noch eyn ander kule ys, van der kulen recht utthogande tho eneme stene, de licht yn dem Righesschen weghe unde ys ghetekent myt enem cruce unde dar ys eyn kule by, vort den Rigeschen weghe thovolghende to Algonas werd, tho enen and . . . ste[e]ne[c)], de ok ghetekent ys myt enem cruce, dar ok eyn kule by ys, van danne recht overtogande wente uppe de Alghenassche beke, dar ok en kule gegraven ys, van danne dwers over de Alghenasschen beke to gande wente an ene beke, de hēt de Arwe, dar ok en kule ghegraven ys, de Arwe vort upthogande wente an ene andere kulen, van danne vort thovolghende enen zyp wente an ene heyde, de ys ghenomet Achenoem[d)], dar ok en kule ghegraven ys, van Achenôm[e)] recht overtogande wente an den Toldemeghe, dar ok en kule ghegraven ys, van danne recht overtogande wente an dat lange brok, dat brok schedet de van Rodenpoyse unde de van Zeghewolde an erer schedinge. Dusse schedinge hebbe wy lantmarschalk unde hues kumptur vorscreven ghegeven umme endracht willen, alzo dat wy dar nynen lengeren kyf over[f)] h[ebb]en wolden. To bekentnysse der wårheyt zo hebbe

a) *Loch.* b) aver? *A.* c) *vielleicht* ste[y]ne *A.* d) Athenoem? *A.* e) Athenōm? *A.* f) aver? *A.*

1) *Russche beke, lettisch Kreewuppe, fällt in die Grosse Jägel, kurz vor deren Einmündung in den Jägel-See. Rücker, Karte Bl. IV.*

wy Bernd Hevelman lantmarschalk [vorscreven][g] unde wy Zeygher hůes kumptur vorscreven unses ammetes inghezeghel to lyke an du[ssen] breff [gehangen], de gescreven ys na Godes bort dusent veerhundert jar unde yn den veerden jare [yn] sunte [Johannis Bapt][h]isten avende.

161. Conradt vam Vietingkhave, *Ordm., urk., dass er mit Rat und Vollbort seiner Mitgebietiger gegeben und verlehnt hat, gibt und verlehnt* Johanni von Bensam *und seinen Erben 5 Hak. Ld. in beschr. Grenzen, beginnend bei einem Kreuzstein, wo ein Siep in die* Sudden *fällt, die* Sudden *aufwärts bis zu einem Bruch, wo die* Sudden *entspringt, mit Einschluss eines kleinen, in der* Sudden *belegenen Holmes von 4 Staken Heu in die Scheidung, den Bruch entlang zur rechten Hand an einen kleinen See, dem aus dem See entspringenden Siep abwärts zu folgen bis zu dem erwähnten Stein, wo er in die* Sudden *fällt und die Scheidung anfing, — solches zu brauchen und zu besitzen nach Lehngutsrecht*[a]*, mit Äckern etc. Angehängt das Siegel des Ordm. Geg. zu* Segewolde, *i. J.* dusent veerhundert im vierden jahre up sancti Severinns dhage des heiligen bischops *[1404 Okt. 23].*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 147 S. 773 ff., Rev. v. 1623 ff. Vid. Kop., nach Transs. König Sigismunds III., Warschau, 1592 Sept. 30, worin dem Nobilis Casparus de Carthausen *der Besitz seiner* curia Schön Eken . . . in parochia Nitoviensi *bestätigt wird, unter gleichzeitiger Transsumierung der Urk. des Ordm.* Hermann v. Bruggenei, *geg. zu Wenden, 1539 März 26* (mitwekes na annunciationis Marie), *enthaltend das Transs. eines [nicht datierten] Lehnbriefs des Ordm.* Bernhart von der Borch *für* Tamme von Nodingen, *Vater des Vorweisers, s. l. u. getr.* Hinrich Nodingk, *über 4 Hak. Ld. im Geb.* Segewolde *u. Ksp.* zur Nitaw by dem have tom Schonecken, *in beschr. Grenzen*[1]).

162. Herman van Uxkule, *Ritter*[a]*, macht sein Testament. Zunächst werden seine Schuldforderungen aufgezählt. [1.]* De olde here van Rige[1]) *schuldet 100 mrk. Rig. wegen Kaufes des Df.* Dubbena, *worauf 10 mrk. Rig. bezahlt sind. [2.] Das Stift zu* Osel *schuldet 100 mrk. Rig.* met den schaden van rechter schult. *[3.]* Tyle Kivelsche *schuldet 50 mrk. Rig. geliehenen Geldes. [4.]* Role v. Ungeren *schuldet 40 mrk. Rig. von seiner, Roles, Schwester wegen, wegen*[b]) Woltmans *Weib,* de ik beret[c]). *[5.] Hr.* Johan v. Rosen *schuldet 100 mrk. Rig.; hatte ihm einen Brief gegeben, wonach er, Herm. U., seinen Br.* Henke *U. darum mahnen soll. Den ihm vom Hr.* Diderich v. der Rope *überantworteten Brief hatte er je-*

---

160. g) *Hier und an den folgenden ergänzten Stellen Löcher durch Mäusefrass.* h) *Flecken.*

161. a) lehnrechtsguett *A.*

162. a) rickter *A.* b) *das zweite* wegen *könnte fehlerhafte Wiederholung des Abschreibers sein, dann wäre* Woltmans wiff *als Apposition zu* siner susteren *aufzufassen. So auch bei Russwurm, Ungern-Sternberg II S. 128 Nr. 44 Anm. 3.* c) *bei Hansen (siehe unten):* Woltmans wiff, da ick lenet.

161. [1]) *Schöneck, gegenwärtig Rittergut, Ksp. Nitau, Kr. Riga.*

162. [1]) *Da unter dem Ausdruck* de olde here van Rige *(ohne den Zusatz, dem Got gnedich sy) wohl nur ein noch lebender ehmaliger Ebf. verstanden werden kann, die Vorgänger des damaligen Ebf. Joh. v. Wallenrode aber lange schon verstorben waren, so muss angenommen werden, dass wenn Joh. v. Sinten († 1397 nach Sept. 8) in Frage kommt, Herm. U. über den Todesfall keine Kenntnis hatte, oder dass er darum allerdings wusste, sich aber bei Anfertigung des Testaments nach älteren Notierungen richtete, namentlich aus der Zeit von 1391, Frühling, bis 1397 nach Sept. 8, als Joh. v. Sinten füglich* de olde here *genannt werden konnte. Vgl. Bar. Toll u. Schwartz, Briefl. III S. 172. Letztere Annahme gewinnt dadurch an Wahrscheinlichkeit, dass Herm. U. im Pkt. [5] seinen längst verstorbenen Br. Henneke, vgl. die Urk. v. 1376 März 3 (oben Nr. 103), auch nicht als verstorben bezeichnet. In zweiter Linie käme in Frage, ob etwa Herm. U. den damaligen Ebf. Joh. v. Wallenrode im Sinne gehabt, ihn aber, weil er das Stift schon 1403 verlassen (vgl. a. a. O. S. 173)* de olde here *bezeichnen zu können vermeinte.*

doch diesem zurückgegeben. [6.] Hr. Diederich v. der Rope *schuldet 12 mrk. Rig. wegen seines Br.* Johannes *v. d. R. [7.]* Bertolt Perrende *schuldet 50 mrk. Rig. von dem Kaufe eines Hofes. [8.] Hr.* Hermen v. Ultzen *schuldet 50 mrk. Rig. wegen* Odert Ultzen *an bar geliehenem Gelde. [9.]* Hans und Rickarde[d] Rode *schulden 11 mrk. Rig. [10.]* Odert Ronne *schuldet 40 mrk. Rig. [11.] Hr.* Johann v. Rosen *und der alte Hr.* Frederich v. der Rope *haben unter sich einen Brief,* de spreckt uppe vorlonere[e], dar sy vor-spreken vor my den orden vor-gelt, eer ik vorsatte dat dorp to Ixkule, unde vor dat vorlonete satte ik em[f] dat dorp to Sore und Dolbel[2]), unde dat gelt wart betalet unde quite sy van den lonere unde manede ze vake umme den breff, dy mochte my nicht werden unde hebbe des noch nicht. *[12.] Kornschulden, die er zu fordern hat, findet man im Landbuche. [13.] Über das, was man ihm schuldet oder was er schuldet, sind besiegelte Briefe vorhanden. [14.] Der Meister [D. Ord.] hat einen Brief auf 100 mrk. Rig. Diese dem Vogt von Wenden geschuldete Summe hat er, Herm. U., auch bezahlt. [15.] Ebenso ist der Schuldbrief bezahlt, den die Frau* v. der Pale *hat,* de sprecht uppe vorlonere den meyster van erer wegen. — *Sein Weib und seine Kinder empfiehlt er seinem Br. Hr.* Otte v. Uxkule, *vertrauend, dass dieser an ihnen so handeln werde* alze ik em des belove unde wol to truwe unde alze he des vor Gode bekant wil wesen. *Es siegeln der Aussteller und, als hierzu erbeten, die ehrb. Leute Otto Wollink[g] und* Frederick Haselouwe, *indem sie ihre Insiegel anhängen lassen. Geschr. und geg. im Hofe zu* Antzen, *1405* (m^mo^ cccc^mo^ jar in den vifften jare).

Aus A Fickel, Bar. Uexküllsches Fam.-Arch., Wiek, Estl. Kop., 17. Jrh.[3]).

Gedruckt: G. O. Hansen, Gesch. des Geschl. derer v. Uexküll I S. 126 ff. Nr. 3, nach A.

163. *Der Vogt zu Wesenberg D. Ord. und seine beiden Beisitzer beurkunden die Auflassung des Hofes und Dorfes Payus von seiten des Otte v. Rosen an Henneke Asserye. 1405 März 24.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., früher in der Brieflade zu Sepküll, Ksp. Lemsal, Kr. Wolmar. **Orig.**, *Perg. — Dorsualen: Vermerke der Rev.-Komm. Riga, 1685 Mai 22 und Dorpat, 1721 Feb. 16.*

Siegel: 1) Vogt zu Wesenberg, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 76 Taf. 16 Nr. 76. 2) fehlt, Pressel mit Wachsspuren vorhanden. 3) Helmolt Lode, undeutlich. 4) fehlt, Pressel teilweise erhalten.

Alle den jennen, de dussen bref seen, horen und lesen, wunssche wi broder Hartman Ulner, voged to Wesenberge, heilsame wolfart to Gode. Wi bekennen und betugen des openbar in dussme breve mit unsen beiden bisittern, also Helmold Lode und Hans Brakel, dat vor uns quam jeginwordich, dar wi vulmechtig dat richte seten unses erwerdigen homeisters van Pruszen, de strenge erbar ritter her Otte van Rosen, mit beraden mode und vrier willekor, mit vulbort siner husfrowen und alle siner

---

162. d) Rickbode *A.* e) *oder* vorlovere? *A, beide Formen (aber* vorlonete *oder* vorlovete *zu lesen) möglich, doch scheint* vorlon *(Zahlung, um sich jemandes Dienste zu sichern, vgl. Lübben u. Walther) den Vorzug zu verdienen. Bezieht sich auch auf die folgende Wiederholung des Wortes.* f) *sic.* g) *sic.*

162. 2) *In der Urk. v. 1419 o. D. (siehe unten) werden als zum Nachlass des Herm. U. gehörig u. a. genannt: die Wacke* Tzoro *u. die Wacke* Kowol, *möglicherweise mit den hier erwähnten Dorfsnamen identisch. Verwechslungen von* o *und* e *sind häufig, ebenso von* lb *und* w, *während* K *und* D *sich allerdings schwer verwechseln lassen.*

3) *Gelegentlich der aufständischen Bewegung im Winter 1905 mit dem Gutshause verbrannt.*

rechten erven, und let up dem erbarn manne Henneken Asseryen und alle sinen rechten erven den hof und dat dorp to Payus[1]), dat her Otten erve, lehen und manschap was, und heft Henneken vorgescreven und allen sinen erven de manschap ume vruntschap und leve willen quid und vry gegeven, eme und sinen erven, des vorgescreven hoves und dorpes mit alle siner alden to behoringe und vrigheit na alle sinen willen und nûtte to brukene und to besittene to rechten erve gude, an allen ackern, buwet und ungebuwet, hoyslagen, wesen, weiden, vedriften, holtingen, hegen, horsten, walden, busschen, heiden, weteringen, beken, bornen, mit aller vogelye und visscherye, nichtesnicht dar van ut genomen, gud efte arch, also des de ergenomde her Otte und sine vorvaren gebruket und beseten hebben an dusse tid, also bescheiden, dat her Otte vorgescreven und sine erven mit alle nyn recht, eigendom noch dirkantnisse nicht mer an allen dem ergescrevenen gude hebben sollen. Des tor waren bekantnisse und groter bevestnisse so is dat ingesegel unses amptes mit dem ingesegele hern Otten van Rosen, des rechten hovetmans, und mit beider bisitter ergenant an dussen bref gehangen. Datum anno Domini M° cccc° quinto in vigilia anunciacionis beate et gloriose virginis Marie.

164. *Tile v. Brakel verkauft dem Lodewig Kalv den Hof Vennedever etc. im Stift Dorpat. Dorpat, 1406 Mai 4.*

Aus A Brieflade zu Schloss Luhde, Ksp. Luhde, Kr. Walk. ***Orig.****, Perg.*

Siegel: 1) Tile (Dideric) v. Brakel, danach die Abb. im Anh. Taf. II Nr. 12. 2) Hans (Hennekin) v. Brakel, wie die Abb. Taf. II Nr. 11, grün, in Schüssel. 3) fehlt, Einschnitt vorhanden.

Witlik unde openbaer sii alle den ghennen, de dessen bref zeen, horen unde lesen, dat ik Tile[1]) van Brakel Claweses sone mit myneme guden vryen willen unde wolberadenen mode na rade unde vulbord myner husvrouwen unde myner erven redeliken unde rechtliken hebbe vorkoft deme erbaren manne Lodewige Kalve Lodewiges sone unde synen rechten erven minen hoff, geheten Vennedevere, belegen in deme stichte to Darpte, mit deme dorpe to Vennedevere unde mit den anderen twen dorpen, Pallempoye unde Walgemus genomet, unde de mole unde de twe haken landes, belegen bi der molen desses vorscrevenen gudes, den[a]) vorscrevenen hoff, de dorpe, mole al to samende gerekent is de summe twintich haken landes. Des vorscrevenen gudes sal unde mach Lodewich Kalff vorbenomet unde syne erven vry na manrechte vor eghen bruken unde to ewigen tyden erflik besitten, kindes kinde to ervende, mit alleme rechte unde tobehoringe unde mit aller nud, vryheit unde rechticheit, dat mynneste mit deme meisten, nichtes nicht udgenomen. Vor dyt vorbenomede gud sal my Lodewich Kalff edder syne rechten erven bereden unde betalen veyrdehalfhundert mark Riges to Revele in der stat up sunte Johannes baptisten dach nu negest tokomende, alze de bref[b]) udwiset, den he my dar up gegeven hevet. Dyt vorscrevene gud sal unde wil ik Tile Brakel vorbenomet mit mynen erven waren gancz vry, qwiit, unvorworen, unvorsat unde unvorpandet, unde hebbet Lodewige vorbenomet unde synen erven vorlaten vor myme gnedigen heren van Darpte, to ewigen tiiden to hebbende, to beholdende, to brukende unde to besittende, alzo dat ik edder myne erven dar na, alze my de veyrde-

---

164. a) *korr. aus* dey *A.* b) alze de bref *von späterer Hand übergezogen.*

163. 1) *Pajus, estn. Paosse, jetzt Rittergut, Ksp. Oberpahlen, Kr. Fellin.*

164. 1) *In der Siegelumschr.* DIDERIC.

halfhundert mark Riges ter noghe entrichtet sin, na udwisinge synes breves vǒrgeroret, dar nummḗr up to saken en scholen to ewigen tiiden. To ener ewighen bewaringhe unde vullenkomener bekantnisse hebbe ik Tile van Brakel vorbenomet mit guden willen myn ingesegel an dessen bref gehangen unde hebbe dar to gebeden de erbaren lude mynen broder Hans[2] van Brakele unde Clawese van Weyrden, dat se ere ingesegele ter tuchnisse mede hebben gehangen an dessen breff. Gheven unde[c] gescreven to Darpte, na der bord Christi unses heren veyrteynhundert jaer dar na in deme sesten jare des dinxdages vor sunte Johannes evangelisten daghe voer der latinschen pǒrten.

165. *Hinrick Stamme, Vogt D. Ord. zu Overpale, beurk. einen zwischen ihm und Hans Woltershusen von Kyppeyerve stattgehabten Austausch von Ländereien. Lais, 1406 Mai 6.*

Aus A1 Riga, Ritt.-Arch. Nr. 137[d] S. 29 f., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop., prod. af Herr Stryck angående Kippejerfwe uthi Dörpts crays (l. s.). — *A2 das. Nr. 130 S. 718 ff., Duplikat v. A1, prod.* wegen Kibbijerwe im Laysischen *(2 [sic]* l. s.*).*

Wi broder Hinrick Stamme, voghet to Overpale, bekennen und betughen openbare in desser scrifft, dat Hans Woltershusen van Kyppeyerwe[1]) und sine rechte erven rechte und reddeliken van unsz gheschichtet und ghebutet hefft eynen hoyeslach, gheheten Unnensoo, up eyn side des vletes Vettevillie[a], to der marke wart to Kyppejerwe, de in vortiden ghehoret hadde na dem dorpe to Pallunper[b], und eynen hoyslach gheheten Metynsoo[c], de to voren ghehoret hadde na dem dorpe tho Oyentaken[2]). Vor desse hoyeslaghe wie de lude der benomeden dorpe vullenkomen vornogheden na eren willen. Vor desse hoyeslaghe desse benomede Hansz unsz wedder ghaff eynen hoyeslach under Toynikever[d], to beiden siden des dammes, und eynen hoyeslach, up der Pettie beleghen, in unsem hoyeslaghe ghenomet Mogensoede[e], desse hoyslaghe ein islik unser, alse vor bescheiden is und gebutet, to brukende ungehindert sunder jenigherleye nadeghedinghe to ewighen tiden. Des wie voghet vorghescreven her vore unse ingheseghel tor tuchnisse hebben ghehanghen. Gheven to Laeghis[f] up dem slote na der bort unses heren Jesu Christi verteyenhundert in dem sesten jare in dem daghe Johannis ante portam latinam.

166. *Br.* Conradt v. Vitinghove, *Meister der Br. des Ord.* st. Marien *zu Livland, urkundet, dass er nach Rat und Vollbort seiner Mitgebietiger gegeben und verlehnt hat, gibt und verlehnt seinem lieben getreuen* Laurentius Crisowe *gen.* Stenhawer *und dessen rechten Erben, Vorweisern dieser Schrift, 4 Hak. Ld., belegen in der Mark des Df.* Koynemula[1]), *namentlich*[a] *gen.* Kayky[b], *mit allen Zubehörungen, in beschriebenen Grenzen: beginnend vom Heuschlag gen.* Kariama[c], *Siep gen.* Rochkebek[d], *2 grosse Steine, von denen der eine mit einem Kreuze bezeichnet, längs des Heuschlages, Kreuzstein, links bis zu einer mit Steinen gefüllten Grube,*

---

164. c) unde *wiederholt A.*
165. a) Vettevilie *A2.* b) Palloper *A2.* c) Metinsoo *A2.* d) Toynikeve *A1, A2.* e) Mogensede *A2.* f) Laeg *A1, A2*
166. a) sundiges *A,* sunderges *B.* b) Rayky *B.* c) Kargemaeh *B.* d) Roekebecke *B.*

164. [2]) *In der Siegelumschr.* HENNEKINI. *Vgl. die Urk. Danzig, 1397 Juli 12 (oben Nr. 148), dasselbe Siegel (Nr. 10).*

165. [1]) *Kyppeyerwe, jetzt Rittergut Kibbijerw (mit Morra), Ksp. Lais, Kr. Dorpat.*

[2]) *Oyentaken = Ojataga, Df., ca. 4,3 km ONO. v. Kibbijerwschen See, v. letzterem ca. 2,2 km. NO. das Df. Palloper. Rücker, Karte Bl. I.*

166. [1]) *Koynemula, jetzt Koimulla, Df., ca. 1 km W. v. Hof Somel. Rücker, Karte Bl. I.*

Heuschlag, Kreuzstein, den Weg hinab, Siep Ponaoya[e], *Df.* Koynemula[f], *Kreuzstein, rechts auf den grossen Weg, eine Strecke zurück, Kreuzstein, Scheidung des Hofes*[g] Katko, *Weg nach* Koynemula[h], *längs des grossen Weges, Kreuzstein, grosser Kreuzstein in einem Heuschlage,* Rochkebeck[i], *nach der alten Scheidung, die zuvor zwischen den Df.* Koynemula[k], Waggeta[l][2]) *und* Somel[3]) *gewesen ist, ausserdem alle Viehtrift und Weide* ehne mehnheit dem gantzen dorpe tho Koynemula[m] tho bliewende unde tho brukende den löden tho beyden sieden, *diese 4 Haken Landes mit allen Zubehörungen, wie sie zuvor von dem Vogte von Overpahl*[n] *und dem Orden besessen worden,* fry nah lehnsguds recht tho hebbende, tho beholdende unde tho besittende tho ewigen thiden. *Ferner verlehnt er dem Laurentius und dessen rechten Erben einen Heuschlag, belegen auf beiden Seiten des Dammes zu* Tonickefer[o], den ewig fry tho hebbende, tho brukende unde tho besittende, *in den Scheidungen, wie ihn die von Kipeierfe*[p] *zuvor gebraucht und besessen. Besiegelt mit* unse ingesegell. *Geg. zu* Kayell[q], in dem dusensten verhundersten sosten jahre *Sonntags*[r] *vor Pfingsten [1406 Mai 23].*

*Aus A*1 *Riga, Ritt.-Arch. Nr. 130 S. 832 ff., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop.* (mit angehengetem des Meisters Siegell), *prod. wegen* Somel. — *A*2 *das. Nr. 137*c *S. 285 ff., Duplikat v. A*1.

B das., Güterakten, Spezialakte für Lais, Heft, enthaltend Besitzurkunden, Grenzführungen u. a. Unvid. Kop. v. 1674 (l. s.), *S. 47 f.*

167. *Kersten v. Rosen urk., dass er die Mitgabe seiner Frau von seinem Schwager Peter v. Tysenhusen empfangen hat. Auf dem Kleinen Hofe bei Rope, 1408 Juni 14.*

Aus A Gräfl. Tyzenhaussche Brieflade in Warschau. ***Orig.****, Perg.*

Siegel: 1) Kersten v. Rosen, danach die Abb. im Anh. Taf. II Nr. 13, Fragm., auf Unterlage, ohne Rand. 2) Engelbrecht v. Tisenhusen, wie die Abb. Taf. II Nr. 14, in Schüssel. 3) Brant v. Koskul, der junge, danach die Abb. Taf. II Nr. 15, in Schüssel. 4) Roloff Persevalle, danach die Abb. Taf. II Nr. 16, Fragm., in Schüssel.

Gedruckt: UB. VI Sp. 356 Nr. 2975, Reg. S. 95 Nr. 2088 b, nach A.

Alle de genen, de dessen breff zen edder horen lesen, de do ik Kersten van Rosen groten mit ewigheme heyll in Gode unde do witlik unde bekenne openbar in dessem breve, wo dat myn swagher her Peter van Tysenhusen to my qwam in mynen hoff in des hillighen lichams dage unde brachte my in mynens wyves medegave, also drehundert mark Riges, de he my to gudeme danke unde to ener noghe wol betalet hefft, uppe den vorscreven dach. Dar over gewest is her Enghelbrecht van Tisenhusen, junge Brant van Kuskul, Rolof Persevale und vele gude lude. Vortmer so bekenne ik in desseme sulven breve, dat ik desse vorscreven drehundert mark Riges gelenet hebbe mynen leven sweghern, her Johanne unde her Petere geheten van Tisenhusen, also dat se my dar jarlike renthe scholen vorgeven ses mark Riges van hunderden, na bewysinge eres breves, den se my dar up gegeven hebben, mit sulkeme beschede unde vorworden. Wan ik Kersten van Rosen myn ghelt hebben wil, edder se my dat gheven w[i]llen, so schal unser een den andern en jar tovoren toseggen uppe sunte Peters unde Pawls dach, dar na vort over en jar to sunte Peters unde Pawls dage in der betalinge zo scholen se my bereden na utwisinge eres breves, den se my uppe

---

166. e) Ponoya *B.* f) Koymula *B.* g) scheding van hawo *oder* howo? *A*, howen *B.* h) Koumala *B.* i) Roekenbecke *B.* k) Coymula *B.* l) Waigittu *B.* m) Coumula *B.* n) *B*, Opverpahlen A_1, Operpahlen A_2. o) Coynikeverre *B.* p) Kipenewerfe A_1, Kipenewarfe A_2, Kippenoierwe *B.* q) Kay *B.* r) Frydages vor pingsten *B = Mai 28.*

166. [2]) *Waggeta, jetzt Waiato, Df., ca. 1 km N. v. Somel. Rücker, Karte Bl. I.*
[3]) *Somel (estn. Waiatu), Rittergut, Ksp. Torma-Lohosu, Kr. Dorpat.*

dat ghelt gegeven hebben. Alle desse vorscrevene artikle love ik Kersten van Rosen stede unde vast toholdende by gudeme geloven. To ener merer vorwaringe unde tuchnisse, so hebbe ik Kersten van Rosen vulmechtich myn ingesegel vor my unde vor myne rechten erve gehangen vor dessen breff unde hebbe gebeden de erbarn lude, hern Enghelbrecht van Tisenhusen, junge Brant van Koskul, Roloff Persevale, de ok ere ingesegele to ener tuchnisse an dessen breff hebben gehangen. Gegeven unde gescreven in dem luttiken hove by Rope, int jar unses heren verteynhundert achte in des hilligen lychnames daghe.

168. Conradt vom Vittinghofe, *Ordm., und vollmächtiger Vicarius des Stifts zu Riga, beurk. einen zwischen dem Ebf.* Johan von Walnrode *und den Gebr.* Johan *und* Bertholt gen. Engelnke *vollzogenen Landaustausch*[1]. *Der Ebf. hatte den beiden Brüdern gegeben* die ganze herrschaft zur Anbbein *in beschr. Grenzen,* mit einem dinsthacken, mit seiner Zugehörunge, dar Gibbelewe abgewendt. Die scheidung der herschafft zum ersten anzufahen am bach, der heist die Wirfede. *Weiter erwähnt ein See,* der da heist die kleine Liederwe. Von dannen folgende biss in ein bach, der heist die Karpe, aus der Karpen in den grossen Liederwer see, *dem zu folgen* biss uf eine lange brücke, von der brücken dem brocke zu folgende bis an einen see, der heist Sapserve, *und die von* Tiesenhausen *scheidet,* doch soll der see zu Liederven frey und quit sein dem Stift zu Riga. *Dagegen haben die beiden Brüder dem Ebf. ihr väterl. Erbe gegeben: 3 Hak. Ld., gelegen vor der Stadt* Kockenhausen, *4 Hak. Ld., gelegen* gegen Oltema, *4½ Hak. Ld., gelegen* zur Lipten *und 2½ Hak. Ld., gelegen zu* Gruben. *Zugegen sind gewesen die ehrs. und besch.* hr. Nicolaus Pfaffendorp probst zu Riga guter gedechtniss, hr. Andreas Kusskuel ritter, hr. Engelbrecht von Tiesenhausen ritter, hr. Heinrich Meinscher, thumbherr zu Riga, Fromholdt von Schwarthof, Clavin Riman und Heinrich Lieve. *Angehängt das Siegel des Ordm. Geg. zu* Kerchholm, *1408 Juli 6* (des achten tages der heiligen aposteln Petri und Pauli).

Gedruckt: Bartholomäus Grefenthal, Chronik (vollst., aber äusserst fehlerhafte hochd. Übersetzung, mit stark korrumpierten Ortsnamen) in Mon. Liv. ant. V S. 25 f. = UB. IV Sp. 625 Nr. 1760, Reg. S. 92 Nr. 2093 = Bielenstein, Grenzen S. 451 Nr. 104, im Auszug. — Hier nach Mon. Liv. ant., Auszug.

169. *Hinrik Stamme, Vogt D. Ord. zu Overpale, quittiert dem Laurens Crisowe über die Loskaufssumme für die Schuld eines Bauern. Lacghis, 1408 Juli 30.*

Aus A Dorpat, Samml. der Gel. Estn. Gesellsch., Urk. Nr. 200. **Orig.,** *Perg.*

Siegel: Vogt zu Oberpahlen, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 64 Taf. 14 Nr. 43.

Wi broder Hinrik Stamme voghet to Overpale bekennen unde betůghen openbare in desser scrifft, dat Laůrens Crisowe mit sinen rechten erven recht unde reddeliken van uns ghevriget unde gheqwitet hefft Uyen van Uyen[a] namen van Pallůnper mit siner ampart schůlt, alse veffteyen mark nowten[1], unde eyn jar to drellende vor desse

---

169. a) vyen van vyë A. *Estnisch: õu = Hof, Bauerhof, Bauerstelle. Siehe Wiedemann, Estnisch-Deutsches Wörterbuch. Hier wohl Eigenname.*

168. 1) *Da unter den Zeugen der Rig. Propst Nicolaus Pfaffendorf genannt wird, der (nach Arbusow, Geistl. S. 134) 1406 bereits verstorben ist, muss der hier erwähnte Austausch vorher stattgefunden haben.*

169. 1) mark nouten *vgl. UB. V Sp. 212 Nr. 2125.*

schûlt, he uns to danke hefft vornoghet, dat he noch sine erven van desses benomeden mannes unde schûlt weghen nenerleye na maninghe darff liden to ewighen tiden. Des wi voghet vor benomet unse ingheseghel tor tûchnisse hebben vor dessen breff ghehanghen. Gheven to Lacghis na der bort[b] unses heren Cristi verteyen hûndert in dem achten jare in dem daghe Abdon unde Sennes der hilghen mertelere.

170. *Conrad v. Vytinghove, Ordm., verlehnt dem Tyle Brincke den Hof zu Repes mit dem Df. Tzatzevere. Wenden, 1408 Sept. 23.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 145 S. 1157, Rev. v. 1638. Vid. Kop. (l. s.).
*B*1, *das. Nr. 137 S. 823 f., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop., prod. wegen* Rebs im Layschen (l. s. p.). — *B*2, *das. Nr. 137*d *S. 907, Duplikat v. B*1.

In Godes nahmen, amen. Allen christengelovigen, jegenwardich unde to kumpftigh, wunsche wy bruder Conrad van Vytinghove, meister der bruder des dutschen ordens to Lyffland, ewich in[a] Gode heyll. Wy bekennen openbare in deszer jegenwardigen schrifft, datt wy mit rade, vulbort undt willen unser medegebedigere den leven unsern getruwen Tyle Brincken unde sinen rechten erven, halderen deszes breves, to lengude vorlend unde gegeven hebben, geven unde vorlenen in deszer scrifft, den hoff to Repes[1]) mit alle siner tobehoringhe, alsz he de in besittinge hefft. Sunderlikes so vorlene wy den sulven Tylen unde sinen erven dat dorp to Tzatzevere[2]) mit elfftehalven haken landes dar to gelegen, welk dorp tovoren gehoret hefft to dem huse to Overpaell unde de ergenante Tyle mit den ersamen unsers ordens bruder Hinrick Stamen, vogede darsulvest to Overpall, vormiddelst unser witschap unde vulbort vorbutet hefft umme twe dorpe, alsz Nedovere mit achte haaken undt Cullavere[b] mit ver haken landes, de to vorenn Tyle Brincken weren unde nu to dem ergenanten huse to Overpal horen. Welckes vorbenomeden dorpes Tzatzevere tusschen ene unde siner marke unde den dorpen Toykevere[3]), Ymmovere[c] unde Oyentacken, behorlick to dem vorgerurden husz to Overpael grenitze unde schedinge, is gelegen in deszer nageschreven wyse. Ind erste antohevende an eynem hoyslage, gelegen by dem dorpe to Toykevere, dar eine grote perne[d] isz. Der sulven pernen[d] to volgende went up eyn zyp, dat dar kumpt van Yrevere[e][4]), dem zipe to volgende bet up einen groten borne up dem bruke to Oyentacke, van dem borne rarecht to volgende up einen groten steen, de geteknet is mit einen cruce, van deme steene vort to gande bet up einen steen, de dar licht up dem hele[f] wege, de dar gheit van Oyentacke in dat stichte to Darbte, ok mit einen cruce getekent, van dar deme helewege to volgende went up eyne wegeschedinge, dar ok ein steen is, mit einen cruce getekent, van deme steene vort dem neddersten wege to volgende bet in die wiltnisze up eyne kule, de gevullet is mit steenen, van der kulen vort rarecht durch de wiltnisze went up des stichtes schedinge to volgende. Deszen vorbenomeden hoff to Repes unde dat ergenant dorpt Tzatzevere mit der to behoringhe in der vorgerurden schedinge, mit ackere, gerodet

---

169. b) bort *fehlt A.*

170. a) *B*, en *A.* b) Dullevere *B.* c) *B*, Yomevere *A.* d) *A*, B_1, *korr. in* pener *u.* peneren? B_2. *Wohl das aus dem Estnischen* pẽnar, *Gen.* pẽnra *(vgl. Wiedemann, Estn.-Deutsch. Wörterb. Sp. 888) übernommene Wort für Feldrain, Grenzhügel, das in der Form* pener *in älteren livl. Urk. (siehe oben die Urk. v. 1357 Juni 10, Nr. 82 S. 84 Z. 9 v. u.) früh vorkommt und, vorzugsweise in Grenzführungen, auch im neueren baltischen Deutsch gebräuchlich blieb. Vgl. Gutzeit, Wörterschatz II S. 335.* e) *B*, Yrenvere *A.* f) B_2, hole *A*, B_1.

170. 1) *Repes, jetzt Repshof (estn. Rääbisemois), Rittergut, Ksp. Lais, Kr. Dorpat.*
2) *Tzatzevere, jetzt Satsofer, Df., ca. 1,3 km NW. v. Hof Repshof. Rücker, Karte Bl. I.*
3) *Toykevere, jetzt Rittergut u. Df. Toikfer, ca. 2 km NW. v. Satsofer. Rücker, a. a. O.*
4) *Yrevere, jetzt Irrafer, Df., ca. 1,3 km. NW. v. Satsofer. Rücker, a. a. O.*

unde ungerodet, mit weyden, wesen, hoyslagen, bruken, zipen, vleten, wateren, vischereien, holtingen, vuringhe[g] holten, wolden, wiltnissen, buschen, unde mit aller anderer nut, tobehoringe unde nutsamicheit, wo de genomet is, nach leengudes rechte ewighliken tho hebbende, to besittende unde to brukende, vry unde vredesam. Des to mer[h] orkunde der[i] tuchnisze is unser insegell unsers rechte wetendes gehangen an deszen breff. Geven to Wenden, na der bort unsers Herren Jhesu Christi dusent verhundert dar na in dem achten jahre des negesten sontagen vor sunte[k] Michelis dage des hilgen ertzeenghels.

171. *Br.* Conradt vom Vitinghave, *Meister der Br. des D. Ord. zu Livland, urk., dass er mit Rat, Vollbort und Willen seiner Mitgebietiger seinem lieben und getreuen* Hansz Örtten *zu Lehngut verlehnt hat die Df.* Restfer[1]), Cublitz[a] *und* Pettes[b][2]), *welch letzteres Df.* Hans Örtte *von ihm und seinem Ord. eingetauscht hatte um Gut, das dem Abt und den Mönchen zu* Falckenaw[c] von uns unde unse(r) orden geworden ist. *In der folgenden Beschreibung der Grenzführung zwischen den genannten Df. und* des vogdes[d] dörper zu Overpaell, *als* Lede-Gut[3]) und Kirrifer[e][4]), *werden u. a. erwähnt: Grund* Mayenoyta[f], *bei dem von* Lede-Gut *gehenden* hellenwege — — *Bruch* Tonnotza[g] — — *Kreuzstein bei dem Hellenwege von* Restfer *nach* Kirrifer[h] — — *Bruch* Kosganso[i] — — *Horst* Kostganstsar[k] — — Pettigen, von der Pettigen[l][5]) fort tho folgende up de Wierlandische schedinge — — *Horst* Letboyno — — *Flet* Mondanaro[m] — — *Horst* Meckedus[n] — — *Horst* Hapasenpä[o] — — *Scheidung zu* Techelwerre[p][6]) — — *bis zu dem erstgenannten Grunde* Mayagenoyta[q]. *Diese Df. in ihrer vorgenannten Scheidung mit allen Zubehörungen*[7]) *soll H. Ö. nach Lehngutsrecht ewiglich haben, besitzen und gebrauchen. Ferner haben* binnen deszen vorberorden schedingen — — Gerdt Soye und Thuve Thuve[r] *Heuschlag* up der Pettien[s], *den sie nach wie vor brauchen mögen,* iedoch nicht tho brukende der wildnisze, edder umbher in tho rumende[t]. *Der Ordm. hat sein Insiegel anhängen lassen. Geg. zu* Wenden, *etc.* tusent verhundert in dem achten jahr des nechsten sontages vor[u] st. Michaelis des hl. ertzengelsz *[1408 Sept. 23].*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., Akten des livl. Hofger., provisor. Nr. 2531: Kapitän Adolph Grasz, als Besitzer von Ledis, Appellant, gegen Samuel Ackerbaum, Hauptmann auf Lais, in Vollmacht von Erich Flemming, Appellaten, betr. strittige Grenze zwischen Ledis und Lais, begonnen 1652. Von Samuel Fabritius 1649 Jan. 27 begl. Kop.

B Ritt.-Arch. Nr. 137 S. 267, 268, Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. nach Transsumptum invidimatum, *prod. von Oberst Philipp Sasz wegen* Ludenhoff oder Restfer im Laysischen.

---

170. g) *B,* buwnghe *A.* h) *A,* ener *B.* i) unde *B.* k) *B,* sancte *A.*

171. a) Kubbelixs *B.* b) Pedes *B.* c) *B,* Valckenaj *A.* d) *B,* vogedes *fehlt A.* e) Kyrefer *B.* f) *B,* Maymoyta *A.* g) Tonnoza *B.* h) Kirrefer *B.* i) Kostgans *B.* k) *B,* Kastgansar *A.* l) Pedygen, Pedigen *B.* m) Mandenaro *B.* n) Meckodusz *B.* o) Hapesenpe *B.* p) Techelför *B.* q) Moyenoyta *B.* r) *sic,* Tuepe Tuewe *B.* s) Pedingen *B.* t) oder da förder in zu riemende *B; rumen u. a. = aufräumen, säubern, erweitern, hier wohl im Sinne von ausroden gebraucht.* u) vor *fehlt B.*

171. 1) *Restfer, jetzt Rittergut, Ksp. Lais, Kr. Dorpat.*

2) *Pettes oder Pedes, wohl das jetzige Df. Pedesi oder Peddasse, in nächster Nähe von Restfer. Rücker, Karte Bl. I.*

3) *Lede-Gut, jetzt Ledis, Rittergut, Ksp. Lais, Kr. Dorpat.*

4) *Kirrefer, wohl Df. Kirrafer, ca. 1,7 km NW. v. Ledis. Mellin, Atlas Bl. VI.*

5) *Pettige = Pedja, Fluss, entspringt im Ksp. St. Simonis in Wierland, vereinigt sich mit dem Oberpahlenschen Bach (die Pahle) u. ergiesst sich in den Embach.*

6) *Tehkwere, estn. Name des Gutes Flemmingshof, auch Lajus-Tehkowerre. Bienenstamm, Abriss S. 300.*

7) *Die Gerichtsbarkeit wird unter den Pert. nicht erwähnt.*

172. Marinus Dei et apostolice sedis gratia episcopus Aprut[in]ensis[1], sacri palatii apostolici causarum et causae ac partibus infrascriptis a domino nostro papa auditor specialiter deputatus, *urk., dass er vom Papst Gregor den Auftrag erhalten hat, die zwischen dem Bf. von Dorpat* et quendam Johannem de Brakel vasallum dicte ecclesie, laicum Tarbatensis diocesis, *in betreff einiger Güter ausgebrochenen Streitigkeiten zu untersuchen und erforderlichenfalls die Beteiligten vor die Kurie zu zitieren. Er zitiert demnach Johannes v. Brakel und dessen Helfershelfer innerhalb 100 Tagen zu erscheinen.* Presentibus ibidem discretis viris magistris Johanne Alstede et Bernardo Bolde de Holtzwylie notariis publicis scribisque nostris, clericis Caminensis et Coloniensis diocesis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis. Datum Arnimii[a], anno MCDIX., indict. II., die Veneris XV. Febr., pontif. pape Gregorii XII [anno III.]. *Unterz. von* Hildebrandus Scheme, clericus Paderbornensis diocesis, publ. apostolica auctoritate notarius.

Aus A Stockholm, Reichsarch. **Orig.**, *Perg., das als Buchdeckel gedient hatte. — Hier nach dem unten angeführten Auszug bei Schirren, Verz.*

Verzeichnet: Schirren, Verz. S. 10 Nr. (104), Auszug = UB. VI Reg. S. 99 Nr. 2118, a.

173. *Claus Waite, [Mann-] Richter in Dorpat, mit seinen beiden Beisitzern, Heinrich Helmershusen und Hinke Stackelberg, bezeugt, dass vor ihnen erschienen ist Hinke Walmes und in Anspruch genommen hat Hrn. Otto von Ixkull wegen einer Schuld von 100 mrk. Rig., als seines Weibes Mitgabe, welche ihm Hermann von Ixkull[1] (verehelicht mit einer gebornen von Ixkull[2]) schuldig geblieben. Geg. i. J. 1409 am achten Tage nach Petri und Pauli [Juli 6].*

Brieflade zu Hallinap, Harrien, Estl. Vid. Kop. v. 1746. — Hier nach dem Auszug bei Bar. Toll.

Verzeichnet: Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 76 Nr. 103 = UB. IV Reg. S. 97 Nr. 2136. — G. O. Hansen, Gesch. des Geschlechts derer von Uexküll I S. 20.

174. *Conradt van deme Vitinghave, Ordm., als Vikarius des Ebf. v. Riga, verlehnt dem Smenen ein Grundstück [im Sesswegenschen]. Riga, 1410 Apr. 9 oder 17.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 139[b] S. 560, Rev. v. 1626 ff. Vid. Kop.

Zur Topographie. Im Produktionsvermerk fehlt die übliche Angabe, für welches Gut die Urk. vorgebracht wurde, aber produziert wurde sie zusammen mit Urk. zum Nachweise von Ansprüchen auf Kujen, Modon oder Heidenfeld, jetzt Ksp. Lasdon, früher Sesswegen, Kr. Wenden. Für Modon scheint die Verlehnung durch Ebf. Silvester an Laurens Smenen zu sprechen. Siehe die Urk. Sesswegen, 1461 Aug. 10 (unten).

Wy broder Conradt van deme Vitinghave, meister der brodere des dutschen ordens overt Liflandt und volmechtige vicarius des wolehrwerdigsten in Gode vaders und hern, hernn Johannis van Wallenrode, erzbischopes der hilligen kercken tho Riga, und sines stifftes, doen kundt allen christgelovigen, jegenwerdig und tho kumpstig, in disser schrift, dat wy van wegen unses vicariatus vorgunnet, vorlhenet und gegeven hebben, vorlhenen und geven in disser gegenwerdigen schrift Smenen und sinen rechten

---

172. a) *sic, statt Arimini?*

172. 1) *Marinus (de Tocco) ep. Aprutinen. (Teramo) seit 1407 Febr. 14, ihm folgte Stephanus de Carraria 1412 Okt. 3. Eubel, Hierarchia catholica (I) S. 95.*

173. 1) *Des Hinke Walmes Schwiegervater Hermann v. Ixkull war ein Bruder von Otto v. Ixkull. Vgl. u. a. die Urk. Odenpe, 1398 Juli 13 (oben Nr. 150).*

2) *So bei Toll, aber diese Einschaltung doch wohl auf Hinke Walmes zu beziehen.*

erven sodane lhengudt alsz Henneke Smenen, in der pallaten to Seszwegen wonende, mit siner huszfrowen seliger dechtnisze, nun[a] bosat und noch besittet, dat nu wedder an de hillige kercke to Rige gefallen isz, fry na lehngudes rechte to hebbende, to besittende und to brukende to ewigen to kamenden tiden. Des to einer bevesting und orkunt isz unser vicariatus ingesegel unses rechten wetendes gehangen an dissen bref. Geven to Riga, nha der gebordt unses hern Jhesu Christi verteinhundert jare darna in dem teinden jhare des donnerdages negest deme sondage alsz man Jubilate in der hilligen kercken singet.

175. [Literae sigillatae], quibus Cunradus a Vitingkhoff cum consensu commendatorum donat et concedit ob fidelia praestita obsequia Hinrico Curlandtt, Wilkens filio, ejusque veris haeredibus quinque uncos agri, quinque modios frumenti et 25 staken hoyslage suis limitibus in literis definitis cum attinentiis jure feudi in perpetuum. Datae *[Wenden[1]]* 1410 die Marcelli et Petri martyrum *[Juni 2]*.

Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Lemburgensis districtus. *A Bl. 132a, B Bl. 129a. Das Orig. mit Siegel prod. von* Joannes a Witten[2]).

176. [Literae testimoniales], quibus attestatum redditur, quod Hinrici Curlandts praedicti viduae[1]), cum nulli essent liberi masculi, transeuntis ad secundas nuptias, secundus maritus superstitibus filiabus tribus Hinrici Curlandts ex bonis praedictis unicuique 2000 marcas[2]) et matri 1000 in dotem dederit. *[Nach 1410.]*

Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Lemburgensis districtus. *Aus A Bl. 132a, B Bl. 129a. Orig. prod. von* Joannes a Witten.

177. *Bernhard [Bulowe], Bf. [von Dorpat], bestätigt dem Tideke Brinke den Besitz des Df. Warpevere[a] [1]) mit 22 Hak. Ld. und der Mühle mit allem Zubehör, wie er dieselben von Johann Brakel gekauft hat. Dat. 1411.*

Regest in poln. Sprache in den Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik Dorpat. A Bl. 166b, B Bl. 294b. Das Orig. mit dem Siegel des Bf. prod. von Didrich Brinke.

178. *Fredericus [de Rope[1])] Ppt., Johannes Dek. [und das ganze Kap.] von Dorpat verkaufen dem Tideke[a] Brink das Df. Marel[2]) mit 18 Hak. Ld. für 3010 mrk. Rig., die mrk. zu 36 Schill. Lüb. gerechnet. Dat. 1411.*

---

174. a) *sic.*
177. a) Warpenere *A, B.*
178. a) Tidchen *A, B.*

175. 1) *Als Ausstellungsort ist Wenden anzunehmen, da der Ordm. an demselben Tage (Juni 2) von dort aus ein Schreiben an den Hochm. richtet. UB. IV Sp. 723 Nr. 1839.*

2) *Aus der Belegenheitsangabe und dem Namen des Produzenten darf die Identität des dem Hinricus Curlandt verlehnten Gutes mit dem heutigen Rittergut Wittenhof, Ksp. Lemburg, Kr. Riga, gefolgert werden.*

176. 1) *Vgl. das in den Prot. vorausgehende Reg. der Urk. v. 1410 Juni 2 (oben Nr. 175).*

2) *Diese für die Zeit recht bedeutende Summe steht in keinem Verhältnis zum wahrscheinlichen Werte des Gutes, daher Schreibfehler anzunehmen.*

177. 1) Warpevere. *Nach der Hak.-Rev. v. 1627: zu* Kudin oder Karristfer sonsten Luggenhausen, *das damals wüste Df.* Warbefehr. *Ritt.-Arch. Nr. 254 S. 50. — Jetzt Df. Warbefer, ca. 5 km NW. v. der Kirche st. Bartholomäi, im gen. Ksp., Kr. Dorpat. Mellin, Atlas Bl. VI; Rücker, Karte Bl. I.*

178. 1) *Arbusow, Geistl. S. 143.*

2) Marel, *jetzt Df. Marla, ca. 4 km SSO. v. Immofer, Ksp. st. Bartholomäi, Kr. Dorpat. Nach der Hak.-Rev. v. 1627 Df.* Marla *unter* Kudin, *aber dazu bemerkt:* Disz dorff höret nach Brinkenhoff, haben 4 gesinde darin gewohnet. *Ritt.-Arch. Nr. 254 S. 50 f. Brinkenhof, jetzt Immofer (estn. Immakvere), Ksp. Bartholomäi, Kr. Dorpat. Vgl. Stryk, Beiträge I S. 8 f.*

Regest in poln. Sprache in den Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik Dorpat. A Bl. 166b, B Bl. 294b. Das Orig. mit dem Siegel des Kap. prod. von Didrich Brinke.

179. *Bernhard [Bulowe] Bf. [v. Dorpat] bestätigt dem Tideke*[a] *Brink den Besitz des Df. Marel*[1]*. 1411.*

Regest in poln. Sprache in den Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik Dorpat. A Bl. 166b, B Bl. 294b. Das Orig. mit dem Siegel des Bf. prod. von Didrich Brinke.

180. Heinrich Arke, Diedrichs *Sohn, urk., dass er mit Rat und Vollbort des derzeitigen Vogts zu Carcus, seines Vormundes, und seiner andern Freunde, die er billig dazu ziehen sollte, dem* Bartholomaeus Cuskulle *das Dorf* Litlenkule[a], *im Stift zu* Darpte *gelegen, 4 Haken enthaltend, für 60 mrk. Rig. verkauft und vor den Bf. von Dorpat aufgelassen. Zeuge:* Bernd v. Humelen. *Geg. zu* Darpte, *1411 a. T. unserer lieben Frauen Heimsuchung [Juli 2].*

Aus A St. Petersburg, Samml. des Bibliothekars C. Büsch. **Orig.**, *Perg., jetzt nicht mehr nachzuweisen. — Hier nach UB. IV.*

Verzeichnet: UB. IV Reg. S. 109 Nr. 2251, Auszug, nach A, wie vorstehend.

181. *Berthold, Abt, und der Konvent des Klosters Valkana urk. über einen Austausch der in Alentaken belegenen Klostergüter gegen Ländereien des D. Ordens im Ksp. Lemstevere und 4 Df. im Ksp. Womel, in beschr. Grenzen. Overpall, 1411 Juli 6.*

Aus A Bar. Tollsches Fam.-Arch. zu Kuckers, Estl., erworben 1861 durch Austausch aus dem Reichsarch. zu Stockholm. **Orig.**, *Perg. — Die Buchst.* n *und* u (v) *sind nicht überall mit Sicherheit zu unterscheiden.*

Siegel: 1) Berthold, Abt zu Valkana, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Briefiade IV S. 155 Taf. 44 Nr. 29 f., rot, in Schüssel. 2) Konvent des Klosters Valkana, wie a. a. O. Nr. 29 a, rot, in Schüssel.

Verzeichnet: Schirren, Verz. S. 10 Nr. (105), Auszug, nach A = UB. VI Reg. S. 104 Nr. 2251 b. — Schirren, Verz. S. 21 Nr. (207), Auszug, nach ält. Abschr. Stockholm, Reichsarch. = UB. a. a. O. Nr. 2251 a.

In deme namen Godes, amen. Wente de dechtnisse der minschen vallik is unde vorgenklik, so is redelik unde recht, dat men de handelinghe der jegenwardigen, de in dechtenisse unde witlikheit der tokumftigen scholen beholden blyven unde unvorgeten to ewygen tyden, in scriften zette unde beveste. Hiir umme is id dat wii broder Berthold, abbet, broder Hermen, prior, broder Johannes Kedingh, kerkhere to Lemestevere, broder Syvert, voget des closters to Valkana, bekennen openbare in desser scrift, dat wii met rade unde vulbord unses conventes, van al unsem gude, belegen in deme lande to Alentaken, van der enen side, met deme erwerdigen geestliken manne unde heren, hern Conrade van Vytinkhove, mestere duschis ordens over Lyfflande, na rade unde vulbord siner medegebediger, van ereme gude in deme kerspele to Lemstevere, belegen in dem richte to Overpal, unde van veer dorperen[a], also Petyenculle[1], Kerdes[2],

---

179. a) Tidchen *A, B.*

180. a) *sic.*

181. a) *oder* dorpen? *A.*

179. [1]) *Vgl. Anm. 2 zur vohergehenden Urk.*

181. [1]) *Petyenculle, wohl das jetzt zu Waimastfer gehörige Df. Peddäkull oder Peddeküll, ca. 3,6 km WSW. vom Hof Kardis. Rücker, Karte Bl. I; Sonntag, Verz. S. 160.*

[2]) *Kerdes, jetzt Rittergut Kardis (estn.: Kaarde, früher Kärde, Sonntag, Verz. S. 160), Ksp. Lais, Kr. Dorpat.*

Tirmas[3]) unde Arro, belegen in deme kerspel to Womel[4]), utgenomen den Talkhoff met dem gude, dat to deme hove horet, van der anderen side, hebben angegan eyne wesselinghe der vorgescrevene gudere, in der wyse, also hiir na gescreven steyd. Also dat wii dem sulven mestere unde sinen nakomelingen up laten unde geven al unse guet, dat belegen is in deme lande to Alentaken, met al sinen tobehoringhen, met luden, schult unde queke, als de nu sin, to bezittende unde to brukende to ewigen tyden, als wii de gudere to voren vullenkomenst bezeten hebben. Vor dit vorgenomede gud to Alentaken so heft de vorgenomede mester met rade unde vulbort siner medegebediger uns unde unsem convente up gelaten unde gegeven dat kerspel to Lemstevere met der kerken lene, unde veer dorpere[b]), als Petyenculle, Kerdes, Tyrmas unde Arro, in deme kerspel to Womel ergenomed belegen, beholden der kerken recht, met al eren tobehoringen, vry unde vredezam to ewigen tiiden, als de ergenomede mester dat vorbenomede kerspel met den veer dorperen bet her vullenkomelikest heft bezeten, met luden, schult, unde queke, als de nu sin, to besittende unde to brukende, als vor is geroret. Vortmer so heft de ergenomede mester uns unde unsem convente unde al unsen luden togegeven unde gevryet van allem denste, malwen, reyzen, nabore[c]), unplicht unde allerhande denst, den vii[d]) edder unse lude van al unsem gude, dat wii hebben to Wyrlande, Jerwen, dem kerspel to Lemstevere unde den veer dorpen ergenomt, jengerleye wis don mogen, utgenomen dat dorp to Tzelligel, dar wii twe undudschen ut senden schullen em to reyzen, malwen, edder to ruchten, wanner em dat ander land volget, up der lude koste. Vortmer so heft de mester vor al unse pandgut, dat wii to Alentaken hadden, also vele geldes wedder ghegeven, als uns dat stund. Were id aver dat jenge lude van beyden syden entogen weren, de nicht gevryet en weren, so mach malk de lude vorderen, als de boke utwyzen. Vortmer de Petige to brukende to halvem strome to bedensiden na alder wonheit. Vortmer efft jenichman were, de de lude des kerspels to Lemstevere unde der veer dorpe met rechte wulde anspreken, de schal se to Ampelen[5]) vorladen na older wonheit. Unde to ener egentliker udwisinghe der vorbenomeden wesselinghe van beyden ergenomeden parten, so volgen hiir de schedinghe der gudere des closters to Valkana up ene side unde der gudere des richtes to Overpal. Int erste an to gande van der Pymmede, belegen by der Emeyokke, linien recht dor de wiltnisse bet up de Petye, dar ene kule gegraven is, gevullet met stenen, van der kulen de Petygen vort up an de Dotbeke, dar en kule gegraven is, ghevullet met stenen, van der kulen vort dor de wiltnisse recht to gande an enen ort van ener bruggen, de geheten is Rigemekke, dar ok ene kule is, met stenen gevullet, unde dat dorp Terrennurme[6]) heft hoyslach in der schedinghe an der Petigen. Vortmer van der Rigemekke up ene horst, de geheten is Allustenpolde, van dar vort up ene horst, geheten Mekestenpolde, van dar vort up den helwech, dem to volgende bet an enen groten steen, getekent met enem crutze, van dar vort up ene horst, de geheten is Vilgedowenmetze, to blivende dem richte to Overpal, van dar vort up ene horst, geheten Sůrelongenperre[e]), ok dem ergenomeden richte to blyvende, van dar vort up enen zypen, geheten Lynonoya[f]), van dar vort

---

b) *oder* dorpen? c) *sic.* d) *sic.* e) *oder* Sůrelongenperre? *A.* f) *oder* Lyvonoya? *A.*

3) *Tirmas, oder Tirmast, ein früher zu Kardis gehöriges Df., ca. 4,5 km SW. vom Hof Kardis (Rücker, Karte Bl. I; Sonntag, Verz. a. a. O.), 1842 dem Gute Waimastfer zugeteilt. Stryk, Beitr. I S. 91.*

4) *Womel, früherer Name des Ksp. Lais. Stryk, Beitr. I. S. 77.*

5) *Ampel, Kirche u. Ksp., Kr. Jerwen, Estl.*

6) *Terrennurme, ob identisch mit dem Df. Terrenurm, ca. 11 km NW. v. Hof Talkhof?*

up ene horst, geheten Petkenarwo, de horst by dem clostere to blivende, van dar vort uppe den wech, dar ene brugge is, dar de Lynonoya[f] under hen vlůt, van der bruggen vort up ene horst, geheten Kůlletesse, van dar vort up ene horst, geheten Noppensare, de blift dem richte to Overpal, van dar vort up enen zyp, de het Kondrenoya, van dar vort up enen groten born, gelegen in enem broke, genomet Alletenpure, van dem vort up enen zypen, geheten Krukenoya, dar ene brugge over geit, van dar vort up den wech to Paydecůl, deme weghe vort to volgende up enen zyp, de geheten is Kurgenoya, deme zype vort dale to volgende up ene kulen, gevullet met stenen, uppe de luchter hand des zypes, van der kulen recht dale to gande uppe de Petige. Vortmer so is dit de schedinge van den veer ergenomeden dorperen, als Tirmes, Kerdes, Petigenculle[g], belegen in dem kerspele to Womele. Int erste tuschen Tirmas unde Ennele[7], up enen wech, dar en crutze steid unde ene kule, met stenen gevullet, unde dat acker land blifft dem dorpe to Ennele, unde de hoyslach sal blyven den luden van Tirmas, to beiden siden des weges wente an dat brok, dat sulve dorp Tirmas heft hoyslach up der Petige. Vortmer dat dorp Kerdes heft ene schedinge met brokeden al umme. Vortmer tuschen Petigenculle unde Růge[8] is de schedinge: de stenen crutze uppe dem helenwege unde den wech entlanges, de dar komet van der Nůrka[9], deme wege vort to volgende up enen zyp, deme zype vort to volgende wente an enen groten steen, getekent met enem crutze, van deme stene vort went an de hoyslage, de den van Kovele[10] tohort, up enen zyp, deme zype to volgende wente an en brok, van deme broke vort uppe de horste, de dar liggen uppe der Olye, de horste to blyvende den luden van Růge, unde de hoyslagen den luden van Petigenculle. Hiir volget na de schedinge der tobehoringhe des Talkhoves tuschen dem clostere to Valkana unde dem cumptur to dem Talkhove. Int erste, van der Petigen an, dar ene kule gegraven is, mit stenen gevullet, getekent met enem crutze, an der schedinghe to Lemstevere, to endes ener perdenen, van der zulven perdenen entlank bet an enen steen, getekent met enem crutze, van deme stene to der vorderen hand bet an ene kůlen aver, met stenen gevullet, van der kulen recht over to gande bet an enen zyp, geheten Metzecůlen oya, deme zype entlank to volgende bet an en brok, gheheten Velyesso, dat brok recht dor bet an ene jegenoden, gheheten Porsanculle[h], de jegenode to blivende dem clostere, unde vort recht dor ene ungeverde bet an enen zyp, geheten Vossenoya, van dar recht dor ene ungeverde bet an ene zyp, geheten Ratkenoya, den zyp recht over dor en grot ungeverde bet an enen zyp, gheheten Kůnge, van dar recht dor de wiltnisse to gande bet an ene jegenode, gheheten Perdenselke, dar se entwey geit. Van dar vort dem růgge[i] to volgende, dar ene kule gegraven is, an des rugges ende, van dar recht dor de wiltnisse an enen wech, geheten Lanentensu, van dar vort an ene jegenode, geheten Nenenmetze[k], van dar recht dal bet an de Petigen, dar ene kule is gevůllet met stenen, unde vort de Petigen up bet

---

f) *oder* Lyvonoya? *A.* g) *Arro, siehe oben, fehlt an dieser Stelle.* h) *oder* Porsanculle? *A.* i) *wohl im Sinne von Bergrücken; steht aber möglicherweise mit dem oben vorkommenden Eigennamen* Růge *in Zusammenhang.* k) *oder* Nevenmetze?

7) *Ennele, wohl das jetzige Df. Endla, zum Rittergut Waimastfer gehörig, ca. 1 km N. v. Df. Tirmast. Rücker, Karte Bl. I; Sonntag, Verz. S. 160.*

8) *Růge, wohl das zu Waimastfer gehörige Df. Ruhhe oder Rohhe, ca. 2,2 km WSW. v. Df. Peddeküll. Rücker u. Sonntag a. a. O.*

9) *Nůrka, wohl Nirk oder Nirko (über das estn. Wort nirk, Biegung = nõrk, Gen. nõrgu, vgl. Wiedemann, Wörterb. S. 742, 755), Df., jetzt zum Rittergut Rippoka, ca. 1,5 km SW. vom Df Peddeküll. Mellin, Atlas Bl. VII; Stryk, Beiträge I S. 93.*

10) *Kovele oder Kouele, wohl das zu Waimastfer gehörige Df. Kööla, Kööla, ca. 2 km SSW. v. Df. Peddeküll. Sonntag, Verz. S. 160; Rücker, Karte Bl. I.*

an de Veyenoya, de Veyenoya up bet an enen groten steen, met enem crutze getekent, van deme stene recht over de Pattenoya aver an enen groten steen, met enen crutze getekent, van deme stene recht over an enen crutze getekenden steen, van dar vort recht over an enem ende enes holmes, dar en crutze tekent steen in ener kulen licht, van dar recht over an den zyp, de negest is dem dorpe to Arokul, under der bruggen in deme damme, deme damme to Arocul wart bet an enen steen, met enem crutze ghetekent, unde also vele, dat dat benomede dorp den dam brugge. Vortmer van dem stene an enen crutze getekenden steen by ener horst, geheten Kirkensare, van dar recht dorch de wiltnisse an enen zyp, deme zype vort to volgende an en brok, dat brok dor an enem crutze getekeden steen, van dar recht over ene herde, dar ene kule met stenen gevullet is, van der kulen vort an enen zyp, dem zype vort to volgende bet in de Kaffenbeke, de beke dale bet an enen zyp, gheheten Korynoya, deme zype up to volgende an der kerken schedinghe to Lemstevere, dar ene kule met stenen gevullet is, der schedinge vort to volgende bet an de Petige, dar twe stene met crutzen getekent sin, unde enen hoyslach, ghelegen by deme dorpe to Venekevere[11], de hort dem cumptur to dem Talkhove to. Desse vorgescreven puncte unde artikele sementlike unde en jewelik van en by zik love wii broder Berthold, abbet, vorgescreven, vor uns unde unse convent stede unde vast to holtende to ewygen tiiden. Dar over unde ane sint gewezen broder Hermen, prior, broder Johannes Kedink, kerkhere to Lemstevere, broder Syverd, voget unses closters to Valkana, met vulbort unses conventes. In welker dinghe tůchnisse unde merer vestinge is unse ingezegel met unses conventes ingezegele wetenliken vor dessen breff ghehanghen, de ghegeven is to Overpåll, na der gebort Christi unses heren verteynhundert jar in deme elfften jare dar na, in deme achteden dage Petri und Pauli der heligen apostele Godes.

182. *Conrad v. Vytinghove, Ordm., verkauft dem Eke einen Holm von zwei Lofstellen. Nygenhof, 1411 Nov. 12.*

Aus A Brieflade des Gutes Indritza in Polnisch-Livland, später in Privatbesitz gelangt. ***Orig.,*** *Perg. — Dorsual, 16. Jrh.:* Eken von Tomasdorfe[1]). Der brief uf einen holm von elven[a]) lof sades.

Siegel: Ordm., wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 33 Taf. F Nr. 11 u. Taf. 7 Nr. 6, rot, in Schüssel.

Wy broder Conrad van Vytinghove, meister Důtsches ordens to Lyffland, bekennen openbare in dessem breve, dat wy Eken unde synen rechten erven, bewiseren desses breves, rechtliken unde redeliken vorkofft hebben enen holm van[a]) twen lopen sades beneden deme Caghe allirnegest gelegen, de se to erem anderen tynse na Lyvesschem rechte eweliken besitten sullen. Des to orkůnde is unse ingezegel gehangen an dessen breff. Gegeven in deme Nygenhove, na der gebort Christi unses heren dusent[b]) veerhůndert jar dar na in deme elfften jare am negesten dage na senthe Martins daghe.

---

182. a) *sic, statt:* twen. b) *fehlt A.* c) dusent *fehlt A.*

181. [11]) *Venekevere (so zu lesen, nicht Benekenern, wie UB. IV), jetzt Df. Wennigfer, ca. 8 km SO. v. der Talkhofschen Kirche, am Laiwa-Bach. Rücker, Karte Bl. I.*

182. [1]) *Vermutlich identisch mit Thomasdorf oder Thomsdorf, am Südufer der Düna, Ksp. Baldon. Schon 1465 wird eine (damals im Ordensgebiet befindliche) zum Ksp. Lennewaden gehörige* pagast tho Thomsdorpp *erwähnt, die mit dem gegenwärtigen Thomsdorf zweifellos identisch ist. Kurl. Güter-Chroniken, Neue Folge, Lief. 1 S. 112, 113.*

183. *Hinrik und Dyderik v. Kooskülle verkaufen ihr Erbgut [Lappier] im Ksp. Ubbenorghe dem Claws Korover. 1412 Feb. 7.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., früher Brieflade zu Lappier, Ksp. Dickeln, Kr. Wolmar. **Orig.**, *Perg. — Dorsualen — 16. Jrh., 1. Hälfte:* Hinrik van Ungeren. *Von anderer Hand:* Lappyerscher breff. Datt gue[t] hebben de Koskuls vorkofft den Corvern ane eynerleyge vorbeholt.

Siegel: 1) Hinrik v. Kooskülle, danach die Abb. im Anh. Taf. II Nr. 17, grün, in Schüssel. 2) Dyderik v. Kooskülle, danach Abb. Taf. III Nr. 1, grün, in Schüssel. 3) fehlt, Einschnitt vorhanden. 4) Brant Deetlefson v. Koskulle, danach die Abb. Taf. III Nr. 2, grün, in Schüssel. 5) Dyderik Adrykas, danach die Abb. Taf. III Nr. 3, grün, in Schüssel. 6) Yurghen v. Kudselle, danach die Abb. Taf. III Nr. 4, grün, in Schüssel.

Wy Hinrik unde Dyderik brodere gheheten van Kooskûlle Andreas kyndere, deme God gnedich sy, bethugen unde bekennen openbare in desser scrifft, dat wy met guden willen unde wol bedachten mode na rade unser vrûnde redeliken unde rechtliken vorkofft hebben dem erbaren manne Claws Koroveren unde synen rechten erven unses vader erve, dat beseten ys in deme kerspelle to Ubbenorghe, also dat unse vader to voren besethen hefft, uthgenomen nichtes nicht, also veer unde dertich haken landes, der vyff haken tho deme hove horen, unde in deme dorpe tho Sekmen teyn haken landes, tho Crewyn twe haken, tho Thouwelen dorpe dre haken, tho Seghendorpe twe haken unde Vytel Hennenson twe haken unde tho Moysendorpe unde tho Kondelyarve to samende teyn haken, der dre haken to pande stan van Gosschalke Sanderson, de to losende unde tho vryghende stan van Claws Koreveren unde synen rechten erven vor anderhalff hundert mark Riges. Dessen hoff unde dyt gud vorbenomet Claws Koroveren unde synen rechten erven, met akkeren, ghebuwet unde unghebuwet, met versschen, seen, met vysscheryghen, met vleten, met busschen, holtinghen, weyde, wisschen, hoyslaghen, honych weyde, voghelyge, met aller thobehorynghe, droghe unde nad, met richte, met rechte unde met aller nûd unde met aller tobehoringe, utghenomen nichtes nicht, also dat gud unse vader in voor tyden beseten hefft, vry unde vredesam to besittende unde to brukende sunder wederstalt, hynder unde bekummernisse unser, unser erven unde unser vrunt, to ewygen tiiden. Vor dit vorgescreven gud hefft uns Claws Korover ergenant to danke unde to willen gegheven dertich mark Riges unde twelff hundert mark Riges. Dessen vorghescreven koop unde alle desse vorgescreven artikele wil wy Hinrik unde Diderik ergenante stede unde vaste holden bi eren unde bi guden truwen sunder yenygerleye argelist. Tho ener betûchnisse desser sake so hebbe wy Hinrik unde Diderik vorgenante unse ingesegele[a] vor dessen breff gehangen. Over dessen kope unde alle dessen handelingen sy wy gewest, also Brant Vromoldesson unde Brant Deetlefson van Koskulle, Dyderik Adrykas, Yûrghen van Kudselle, unde hebben unsen ingesegele tho merer betuchnisse vor dessen breff gehangen. De gescreven unde gegheven is in dên jaren unses heren veerteynhundert yar in deme twelfften yare des sonendages na lichtmissen.

184. *Gerd van dem Levenwolde überlässt dem Tilike Brinke das Df. Tûlyver zu Pfandbesitz, mit dem Einlösungsrechte an Mekes-Land und dem Heuschlage Howenzo. Dorpat, 1412 Feb. 25.*

Aus A Bar. Tollsches Fam.-Arch. zu Kuckers, Estl. **Orig.**, *Perg.*

Siegel: 1) Gert v. d. Levenwolde, danach die Abb. im Anh. Taf. III Nr. 5, defekt, grün, in Schüssel. 2) Andreas v. Virkes, ähnlich wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV

---

183. a) ingegele *A.*

S. 210 Taf. 58 Nr. 21, aber nicht identisch, Dreiecksiegel, defekt und undeutlich. 3) Hans v. Orten, danach die Abb. Taf. III Nr. 6.

Witlik unde openbare si allen luden, de dessen breff sehen, horen offte lesen, dat ik Gerd van dem Levenwolde schuldich si mit minen rechten erven dem erbaren manne Tilike Brinken unde sinen rechten erven, edder mit eren willen dem wisere desses breves, derdehalff hundert marke Riges redes ghelenden gheldes an artighen, ses unde dertich schillinghe Lub. vor eyne yewelike mark to rekende unde to betalende. Vor de vorghescreven summe gheldes hebbe ik Gerd vorbenomet mit mynen erven dem vorghenanten Tiliken unde synen erven edder desses breffwisere vor bescheiden gheantwerdet in de hebbende were dat dorp to Tůlyver[1], beleghen in dem richte to Overpale, dat an sik hevet elven haken landes, des se solen brůken viff yar sunder to zegghent. Vortmer hebbe ik Ghert vorbenomet mit mynen erven vor sat unde vor pandet Henneken van Enghedes unde synen erven twe haken landes, gheheiten Mekes lant, unde den hoyeslach, gheheyten Howenzo, vor hůndert unde twyntich marke Riges. Desse benömeden twe haken landes unde hoyeslach mach Tilike Brinke ok losen, offte sine erven edder breffwiser. Weret sake, dat ik Ghert vor benomet mit mynen erven al des vorghescreven ghudes nicht en losede, wen desse vor ghescrevene viff yar sin umme komen, so sal Tilike Brinke mit synen erven edder desse breffwiser, alle vor bescheiden, al desser vorghescreven ghud beholden vor synen kofften kop unde sal des brůken tor ewigheit, mit allerleye to behoringhe, nůt, vriheit unde rechticheit, dat mynneste mit dem mesten, nichtes nicht ut ghenomen. Ok love ik Gerd vorbenomet mit mynen erven bi trůwen unde ghudeme gheloven unde wil waren desset vorghescreven ghůd, beyde lant unde lude, vrii, unvorsattet unde unvorpandet vorder jenighen minschen, he si gheistlik edder werlik, denne vor is bescheiden. Vort hebbe ik Gerd, vake benomet, gheantwerdet Tilike Brinken unde synen erven myne rechten leenbreve, up dat vorghescreven ghud sprekende, to trůwer hant. Isset, dat ik unde myne erven it up desse vorghescreven tiit losen, so sal Tilike unde sine erven den breff mit dem ghude wedder antwerden, wan en de vorscreven hovetsumme gheldes mit reddeliker anlegghinghe unde bewisliken schaden vůllenkommen to danke is vor noghet unde wol betalet. To eyner vůllenkomener tůchnisse unde merer zekerheit so hebbe ik Gerd vor benomet myn ingheseghel an dessen breff ghehanghen. Vort hebben de erbaren lude Andreas van Virkes unde Hans van Orten umme myner bede willen ere ingheseghele tor tůchnisse mede an dessen breff ghehanghen. Geven to Darpte, na der bort unses heren Christi verteyenhůndert in dem twelfften jare in sente Mathias dage des hilghen apostols.

185. ***Berthold, Abt zu Falkenau, nimmt den Ritter Otte Brakel nebst mehreren Familienangehörigen in die Bruderschaft des Klosters und des Cistercienserordens auf, macht sie der guten Werke des Klosters teilhaftig und verleiht ihnen das Begräbnis im Kloster. 1413 Febr. 5.***

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 147ª S. 26 f., früher in den losen Papieren der Matrikelkomm. v. 1697. Vid. Kop., prod. Riga 1697 Okt. 18 (l. s.).

B, das. Nr. 117 Bl. 248, vid. Kop. nach A.

---

184. [1]) *Tůlyver, wohl das jetzige Df. Tulafer, ca. 4 km NNW. v. Hof Rojel. Rücker, Karte Bl. I; Bertram, Wagien, Balt. Studien u. Erzählungen, Dorpat 1868, S. 36. Auch das spätere Rittergut Tellerhof, entstanden aus dem Df. Tullistfer oder Tullisfer, könnte in Frage kommen. Stryk, Beiträge I S. 75; Hak.-Rev. v. 1638, Ritt.-Arch. Nr. 258ªª Bl. 43ᵇ.*

Wy broder Bertoldt, abbet des closters Valkana des ordens van Cistersiges[a] in dem stichte to Dorpte, dem erbarn, strengen ritter her Otten Brakell und siner werd[ig]en[b] huszfruwen Margareten[1]) und Elenen, her Ottens moder, und der Ghertruden, jwer vorwezeden[c] huszfruwen, und Clawes Brakel und her Odert, her Godeke, Clawes, Robrecht, zienen kindern, heyl in Gode. Juwer grundlicker begehringe unde zunderlicker leve, de gy to unsz unde to unsen orden dregen, der wille[d] wy met gantzer beheghelighheit entieghen gan, und vorlenen unde gheven ju allen die broderscop, nicht allene unzes closters, men ock des ghemenen ordens dhelhafftig to wesende, an dem levende und an dem dode, aller guden wercke, de de barmhertigheit Godes werkende is an den personen unses klosters und unses gemenen ordens, an zaltern, an missen, an vasten, an allmissen, an beden, an vigilien und ock an castigen[e] und allent dogentzamen dingen und wercken unses closters und unses Godeshuses unses ordens. Daer boven, wen de aflivicheit[f] sulver personen wert gekundighet in unsem capittell, zo schole gi zunderlicken an miszen, an vigilen werden beghaen van prestern und van brodern. Vortmer zo vorlene wy jw de grafft und juwen nakomlingen to hebben in unserm closter. To ener vullekomen bevestinge desser dinge, so hebben wy unse ingesegell vor dessen breff ghehangen. Ghegewen und gheschrewen des zundages an sunte Agaten daghe in den jaren Godes dusent veerhundert in dem dritteynden[g] jahre.

186. *Schutz- und Gnadenbrief König Erichs v. Dänemark für Johan und Peter Tizenhusen. Flensburg, 1413 Okt. 10.*

Aus A Gräfl. Tyzenhaussche Brieflade zu Warschau. **Orig.**, *Perg.*

Siegel: fehlt, Pressel vorhanden.

Gedruckt: UB. VI Sp. 386 Nr. 2999, Reg. S. 108 Nr. 2332 a, nach A. Vgl. Heinrich v. Tiesenhausen, Schriften, Paginierung (c) S. XI Anm. 57, wo die Urk. unrichtig 1414 gesetzt ist.

Wy Erik van Godes gnaden der rike Denmarken, Sweden, Norweghen, der Wende unde der Goten koningh unde hertoghe to Pomern, groten alle de ghenne, de dessen breff seen edder hϕren lesen, ewichliken in Gode, unde doen jw witlich, dat wy desse jeghenwardighe breffwisere, her Johan Tizenhusen unde her Peter Tizenhusen, brϕdere, riddere, in unse bescherminge unde daghlike knechte unde denere ghenomen hebben. Wor umme bidden wy alle de ghenne, dar se tokomen konnen, dat se wol doen willen unde vurdern se umme unsen willen unde help[en][a] se in eren rechten saken also vele alse se recht ane synt, dat wy gerne des gheliken jeghen den ghennen, de dat doen, vorschulden willen, wor wy konen unde moghen. Datum Flensborgh, anno Domini millesimo [cccc⁰][b]xiij⁰ crastino beati Dyonisii martyris, sub secreto presentibus appenso.

187. *Hans v. Thysenhusen verzichtet auf seinen Anteil an den väterlichen Erbgütern zu Gunsten seines Bruders Peter gegen Schuldenbezahlung und freien Lebensunterhalt. Dorpat, 1414 Mai 27—30.*

Aus A Gräfl. Tyzenhaussche Brieflade zu Warschau. **Orig.**, *Perg.*

---

185. a) Eutiges *A, B. Der in niederdeutschen Urk. oft korrumpierte und wohl auch abgekürzt geschriebene Name des Ordens wird dem Abschreiber dieser Urk. unverständlich geblieben sein. Die Wortstellung genau wie in der Urk. v. 1447 Juni 20 (siehe unten), wo* Cistersaen *steht: unsere Interpolation in möglichster Anlehnung an A.* b) worden *A, B.* c) *sic.* d) willi *A, B.* e) *Vgl. UB. VIII Nr. 417:* castigacionum. f) aflumheit *A, B.* g) dritteyden *A, B.*

186. a) *Bruchstelle.* b) *Dgl.*

185. 1) *Vgl. UB. VI Sp. 336 f. Nr. 2961.*

Siegel: 1) Hans v. Thysenhusen, danach die Abb. im Anh. Taf. III Nr. 7, grün, in Schüssel. 2) Engelbrecht v. Thysenhusen, wie die Abb. Taf. II Nr. 14, in Schüssel. 3) fehlt, Pressel vorhanden, keine Wachsspuren.

Gedruckt: UB. VI Sp. 387—389 Nr. 3000, Reg. S. 108 Nr. 2357 a, nach A. — Vgl. Heinrich v. Tiesenhausen, Schriften, Paginierung (a) S. 23.

Witlik unde openbare sy allen ersamen lůden, de dessen jegenwordigen breff zeen unde horen lesen, dat ik Hans van Thysenhusen, ritter, hern Bartolmeus sone van Thysenhusen, bekenne openbare in dessen breve, dat myn broder, her Peter van Thysenhusen, to my quam tho Raseborch in Nůlande uppe Liichtmyssen unde myn broder, her Peter, my gensliiken vullenkomene tor nôge rekenschop dede van der tiid myner udvart unde mynes affwesendes ud Liiflande. Do bleff ik mynen brodere hern Petere van Thisenhusen schůldich twedusent mark Riges, de ik vortêret hadde uppe myn part mynes vader erve in mynes sulves nôden wente an de tiid. Vortmere in den jaren unses heren, do men screfft důsent veerhundert unde verteyne uppe pinxsten, do ik in Liifflande komen was, do rekende ik myd mynen brodere, hern Petere, dat ik eme schůldich bleff van older rekenschop, alse vorscreven steit, unde ok van nyer rekenschop, de wy to hope gerekent hebben, in jegenwurdicheit unser beyder vrůnde, also dat ik Hans van Thisenhusen, ritter, vorgenômet, schůldich blive mynen brodere, hern Petere van Thisenhusen, unde sinen rechten erven dreedusent mark Riges, de ik vortêret hebbe buthen landes in mynen egenen werve unde nôden. Vor desse vorscrevenen summe geldes sette ik unde antworde mynen brodere hern Petere van Thysenhusen unde sinen rechten erven in sine hebbende were, unde in crafft desses breves, myn part alle mynes vader erve, gelegen in Liifflande, in deme stichte van der Ryge unde in deme stichte van Darpte unde under dem orden unde ok wor id gelegen is, myt sulken beschede unde vorworden, dat myn broder her Peter van Thysenhusen unde sine rechten erven in aller herlicheit my dar van holden scholen myne levedage, unde ok myd sulken beschede, dat ik myn testament dar up maken wyl unde mynen lesten willen. Unde vorlate in crafft desses breves alles mynes, id sy gelegen wor id gelegen sy, unde wan God wil, dat myner tho kort is na mynen dågen, mynen brodere hern Petere van Thisenhusen unde sinen rechten erven dat vorgenomede mynes vader erve tho beholdende unde to brukende tho ewigen tiiden, also alse wii ungeschichtede unde ungedelede brôdere sin. Unde ik Hans van Thisenhusen, ritter, unde alle de myne unde alle myne na kômelinge nummermere dar up to sakende to ewigen tiiden, by trwen unde guden loven sunder alle argeliist. Unde ik Hans van Thysenhusen, ritter, bekenne an deme vorscreven mynes vader erve nemande nichtesnicht, sunder mynen brodere hern Petere van Thisenhusen unde sinen rechten erven, unde ik Hans van Thisenhusen, ritter, danke mynen brodere hern Petere van Thisenhusen myd allen vlite, dat he dit to ener nôghe nemen wil, wenthe sin schåde hôgher lôpet, wen ik ene vornogen kan. Vortmere so byn ik Hans van Thisenhusen, ritter, schuldich mynen vedderen hern Engelbrechte van Thysenhusen achte hundert mark Lůbesch unde Roleve Persevalen drehundert mark Riges, dar se myne opene besegelde breve up hebben. Unde dyt vorscreven gelt hebbe ik ok van ene genomen in mynen egenen werve unde nôden. De vorscrevenen breve schall myn broder her Peter van Thisenhusen vrygen van mynen parte mynes vader erven. Vortmere wes my bôret tho betalende van unsen samenden schůlden, dat schal myn broder her Peter betalen van mynen parte, als vorscreven steit. Alle desse vorgescrevenen article love ik Hans van Thisenhusen, ritter, vor my unde alle myne nakômelinge stede unde vaste to hol-

dende, by trwen und gudem loven. To einer tûchnisse unde mêrer vorwaringe desser vorscrevenen sake, so hebbe ik Hans van Thisenhusen, ritter, vor my unde vor alle yene, de an sprake hebben willen an mynes vader erve, myn ingesegel an dessen breff gehanghen unde hebbe gebeden mynen vedderen hern Engelbrechten van Thysenhusen unde Kersten van Rosen, de ere ingesegel tor tûchnisse an dessen breff hebben gehangen. Ghegheven unde screven in den jaren unses heren dusent verhundert in dem vertenden in den hilghen daghen to pinxsten, in der stad to Darpte.

188. *a)* [Literae sigillatae] Theodorici Torck, Theuthonici ordinis equestris magist[ri], quibus verificatur, quod praevio consensu commendatorum dederit et assignaverit Hinrico Buddenbrock talem curiam et agros[1]), prout suis finibus et limitibus in dicto privilegio sunt definiti, in districtu Segwaldensi consistentes, ad haec unum uncum agri suis finibus circumscriptum et sequentes agros, Tildinge landt duorum modiorum frumenti, Lappenhovestede landt quatuor modiorum, item in einer stede 5 lopen sades, noch einer stede dictam Abersuddemes[a)] landt quatuor modiorum sementis, Paldeharre landt quatuor modiorum, noch tho 5 lopen sades, item Niclawen landt duorum modiorum, item Bildcke landt trium modiorum, praedictam curiam et agros cum attinentiis jure feudi in perpetuum possidendo. Sub dato 1415 *[Apr. 3].*

Prot. der Rev.-Komm. von 1583 unter der Rubrik: Segwaldensis districtus. *Aus A Bl. 275 b, B Bl. 126 a. Das Orig. prod. von* Joannes a Witten nomine Caspari Buddenbrock. *Kurz registriert auch in den Prot. der Rev.-Komm. v. 1582 Bl. 20 a.*

b) [Literae] Theodorici Thork, magistri Livoniae, qui fatetur, se[b)] cum consensu suorum Henrico Budembruke et ejus[c)] veris haeredibus jure feudi contulisse bona certis limitibus distincta, a fundo Ristigar dicto et palude[d)] Czetthesme incipiendo, prout in literis descriptum exstat, usque ad alium fundum Grok Kuzlen dictum, eo fundo tamen excepto, postea unum uncum agri suis limitibus[e)] distinctum in fundo Tydisse dicto sementis undecim purorum vel modiorum, item in Lappi agro quatuor modiorum, item in Propsi agro octo modiorum, item juxta hoc idem fundum undecim[f)] modiorum, item in insula, quam aqua utraque ex parte circumfluxit, quinque modiorum, item in fundo Erlen decem kilimata[g)], item in agro Aberzudemes quatuor modiorum, item in agro Sorthage octo modiorum, item juxta istud fundum quinque modiorum, item penes Niclaven undecem modiorum, item in agro Paldehorve quatuor modiorum, item in Nichen[h)] agro apud fluvium dictum Bithuke[i)] trium modiorum. Sub dato Rigae, 1415.

Reg. in einer Entscheidung des Kommissars Stanislaus Piekoslawski, Marienburg, 1586 Aug. 22, in den Rev.-Prot. 1584—86 Bl. 125 a. Das Orig. mit anh. Siegel prod. von Caspar Budembruck.

---

188. a) *Siehe Anm. 1.* b) se *fehlt Prot.* c) suis *Prot.* d) pallude *Prot.* e) *der Schreiber hat konsequent* limittibus. f) undecem *Prot.* g) *Siehe Anm. 1.* h) *sic.* i) Bitluke?

188. 1) *Die in Vorlage enthaltenen, z. T. verstümmelten Ortsnamen konnten nicht identifiziert, bzw. zurechtgestellt werden. Teilweise werden die betr. Örtlichkeiten in dem Gute Sudden (Buddenbrockshof), Ksp. Lemburg, Kr. Riga, zu suchen sein. Vgl. Stryk, Beiträge II S. 51. Mit dem Namen des Flusses Sudde, von dem die Benennung des Gutes Sudden abgeleitet ist, hängt möglicherweise der in der Urk. vorkommende Name* Abersuddemes *zusammen. Auf livisches Gebiet, zu dem Sudden gehörte, deutet das livische Wort* kųl'm, *estn.* külimet, *Gen.* külimetu *(Getreidemass), hier wohl korrumpiert* kilimata.

c) Privilegium concessionis Teodorici magistri factae Henrico Buddenbroch super certis bonis limitibus in privilegio eodem circumscriptis jure feudi. De data Rigae, anno 1415 die Mercurii post Pascha *[April 3]*.

Prot. der Rev.-Komm. von 1590 unter der Rubrik: zamek Zigvolt. *Bl. 39 b. Das Orig. prod. v.* Casparus Buddenbrock. — *In kurzer Fassung auch in den Prot. der Rev.-Komm. v. 1599 unter der Rubrik:* Ex minutioribus bonis districtus Lemburgensis *(in den Konzepten:* Lemburg alias Malopil). *A S. 110, B S. 255, C Bl. 123 a, R S. 178, Konzepte Bl. 65 b. Das Orig. mit dem anh. Siegel des Ordm. prod. von* nobilis Caspar Budenbrock.

189. *Diderik [IV. Resler], Bf. v. Dorpat, genehmigt den Verkauf des Hofes Vennedever und der Mühle von Everd Kalff an Oderd Rinxstede, dem er dieses Gut verlehnt. Dorpat, 1416 Jan. 1*[1].

164. 181. (Warten)

Aus A Brieflade zu Schloss Luhde, Ksp. Luhde, Kr. Walk. Orig., Perg.

B Riga, Ritt.-Arch. Nr. 139 c S. 588 ff., Rev. v. 1626 ff. Vid. Kop. (sig., pens.).

Siegel: Bf. Diderik v. Dorpat, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 145 Nr. 5 a, Taf. E Nr. 4, rot, in Schüssel, Fragment.

Wy Diderik van Godes gnaden bisscop to Darpte bekennen openbare in dessem breve, dat vor uns ghewesen is Everd Kalffe Lodewighes sone unde gaff uns to irkennende, dat he vorkofft hedde umme syner nôd willen den hoff to Vennedever mit der molen Oderde Rinxsteden, de over al an sik hefft twyntich haken landes, de he van uns unde unser kerken to lene hadde, und bad uns, dat wy den kop vulborderen unde de uplatinge des gudes van om wolden entfangen unde Oderde vorbenomet vorlenen wolden. Wente de leenware des sulven gudes an uns unde unse kerken hord, so hebbe wy syne bede ghenomen unde de uplatinge van ome entfangen unde mit wolbedachtem[a] mode dem sulven Orderde[b] dat vorscreven gud vorlenet mit alle synen haken, an to seende synen truwen denst, den he uns unde unser kerken gedaen hefft unde noch truweliken doen schal unde mach mit der hulpe Godes yn tokomenden tiiden, eme des gudes mit alle synen marken, schedingen, richten, rechten, nutten, vryheiden unde tobehoringen, to water unde to lande, de dar van rechtes wegen iuwerlde to ghehord hebben, to brukende unde vredesameliken to besittende, kindes kinde na manrechte to[c] ervende to ewigen tiiden unde uns unde unsze kerken dar van to donde unde denende, in aller mate alse de vorbenomede Everd Kalf des gebruket unde uns unde unsz[e]r kerken dar van gedenet unde gedan hefft. Des to ener warhaftigen unde ewiger dechtnisse so hebbe wy biscop Diderik ergenand unsze ingesegele an dessen breff gehangen[d] laten. De gegeven is up unsem slote to Darpte, na Godes bord dusent verhundert jar dar na yn dem sesteynden jare yn des hilgen nyen yars daghe.

190. *Syfrid Lander v. Spanheim, Ordm. und Vikarius des Stifts Riga, beurk. die auf dem gemeinen Manntage zu Ronnenborch erfolgte Beilegung der Zwistigkeiten zwischen den Gebr. Diderick, Arend und Hinrich Adderkas wegen ihrer Güter. Ronnenborch, 1416 Feb. 10.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 147 S. 353 ff., Rev. v. 1623 ff. Vid. Kop. (Sig. pens. quatuor).

Wy broeder Syfrid Lander van Spanheim, meister dutsches ordenns tho Lyflandte unnd volmechtig vicarius de[s] stichts vonn Riga, bekennen apenbar in dieser jegen-

189. a) *oder* wolbedachten. b) *sic.* c) to *fehlt A.* d) *sic.*

189. [1]) *Bei Annahme des Weihnachtsjahres 1415 Dez. 25.*

werdigen schrifft allen[a] den jenen, de dessen jegenwerdigen breff zeen, horen oder lesen, das vor uns, in gegenwor[dic]heit des ersahmen capittels der kercken to Rige und der ghemeine ritter[b] und knechten, mannen des vorgemelten stichts, to dem gemeinen mandagh to Ronnenborch gekamen sin de brodere von Adderkas genandt, als Diderick, Arend und Hinrich, umb de twedrach und schellinge, de twischen beden, als Diderick und Arende von einer szid, und Hinrick van der anderen szid, lange gheweszen hadde, und wy broder Syfrid vorgemeld de twedrach und schellinge vollenkamblich und ganzliken to grunde vhrundtlicken gheendet und ghevlegen[c] hebben, in aller mate und worden alsz hirnach geschreven steedt. Int erste, dat Henrich vorgemelt, jungste broder, verlaten und vortegen hefft und overgeven alle syn vaderlicke erve, den Oldenhoff, de gelegen is up der Arre, mit alle dem gude und dorpen, alsz darto gehoret, mit alle der gelegenheit, dat sy beweglick oder unbeweglick. Derglicken hefft Hinric vorgenandt vorlaten Diderick und Arend alle ere kofften kopp, alsz den hoff to Arrekul[1] mit alle dem gude, alsz darto horet, Hinrich offte syne erven offte jemand von siener wegenn to ewigen tiden by ehren und by truwen desse vorgeschreven hove und gude nummer [up] to sackende, egendomsrechten oder dirkandtnisze alle ganszlicken verlaten und vortegen. Vordtmehr so hebben die oldesten broder, alze Diderick und Arend vorgeschreven, vor sick, vor alle ehren rechten erven, wedder verlaten Hinricke alle syn gewunnen gud, id sy beweglich ader unbeweglick, alsz nemblich den hoff to Poczendorpe[d] und Ayzell, mit aller to behoringe, und dat dorp to Togezcoll[e] und das dorp to Gepkul[f], mit all eren to behorungen, alze Hinrich desze vorgescrevene gude verlenet syn na uthwisinge synes breves, Diderick und Arende vorgemelt und ere erven offt jemand von erer[g] wegen to ewigen tiden by eren und by truwen, upp diese vorgemelte hove, dorpe ader gude nummer to sackende, eigendoms rechten oder dirkandtnusze alle ganszlick verlaten und vertagen. Ock so lovet Diderik und Arend und ere erven, alle vorgemelte, Hinricke vorgemelt und sine erven schadlos to holden von alle den schulden, dar se sementlicken mede behacht[h] weren vor deszer delinge und boredunge und schedinge vorgemelt, na giffte dieses breves. Aller[i] deszen artickle und gedinge vorgescreven to einer waren betuchnisze und mehrer zeckerheit, upp dat se stede und vast geholden werde, so hebbe wy broder Syfrid vorgemeld dat insiegell unses vulmechtigen vicariatus des stichts vorgescreven mit dem ingheszegel der dreyer broder, der rechten hovetmanne, an deszen breiff laten hangen, de gegeven und geendiget isz [na] Gades gebort dusent verhundert im sechzehenden jare to Ronnenborch, am dage Scolastice virginis.

191. *Goschalk v. d. Pael entsagt allen Rechtsansprüchen auf die Seen zu Lappejarve. 1416 Mai 1.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., früher Brieflade zu Lappier, Ksp. Dickeln, Kr. Wolmar. Orig., Perg.

Siegel: 1) Detlef v. d. Pael (nicht Goschalk!), genau übereinstimmend mit dem Siegel zur Urk. v. 1474 Juni 1, doch ist die Siegelschüssel anscheinend die ursprüngliche, in welche vermutlich an Stelle des Siegels des Ausstellers, das möglicherweise schadhaft geworden war, von dessen Rechtsnachfolger sein Siegel hineingedrückt wurde. 2) Goschalk v. d. Pael, des schwarzen Goschalks Sohn, danach die Abb. Taf. III Nr. 8, grün, in Schüssel.

---

190. a) alsz *A.* b) ruter *A.* c) gheblegen *A.* d) Petzendorpe *A.* *Siehe die Urk. v. 1403 Juni 7 (oben Nr. 158).* e) *sic.* f) *sic.* g) euer *A.* h) behat *A.* i) als *A.*

190. 1) *Arrekul = Arculle oder Erkull, vgl. die Urk. v. 1400 Mai 9 (oben Nr. 152).*

Witlich zy allen guden luden, de dessen breff zeen, horen oder lesen, dat ik Goscalk Sanders son van der Pael bekenne openbar in desser scrift, dat ik mid guden willen unde mid vulbort unde mid rade miner kindere unde miner rechten erven vorlaten unde overghegeven hebbe allerleye ansprake, rechticheyt, nut unde egendom an dene zehen[a] unde an der vischerie tho Lappejarve, alzo dat ik oder mine rechten erven in tokomenden ewigen tiden nummer mer dar up zaken noch vorderen willen. Tho ener bekantnisse unde tuchnisse zo hebbe ik Goschalk vorbenomet, alze eyn hovetman, vor my unde minen rechten erven myn ingesegel mit willen vor dessen breff laten hengen. To ener merer bewaringe zo hebbe ik gebeden minen vedderen Goschalk von der Pael, zwarte Goscalkes zon, dat he zin ingesegel mede to ener betuchnisse heft gehangen vor dessen breff, de gegeven unde gescreven is int jar unses heren verteyn hundert jar in dem sesteynden jare in dem dage Philippi unde Jacobi der hilgen apostele

192. *Goschalk v. d. Pale vergleicht sich mit Claws Korevers Witwe und Kindern wegen der Seen zu Lappejarve, sowie der Grenze zwischen den Df. Moysendorp und Konderjarve, vorbehältlich einer Entscheidung des Ebf. über das strittige Land Holm. Lappejarve, 1416 Mai 1.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., früher Brieflade zu Lappier, Ksp. Dickeln, Kr. Wolmar. **Orig.**, *Perg.*

Siegel: 1) fehlt, Pressel mit Wachsspuren vorhanden. 2) Hinrik v. Adrikas, danach die Abb. im Anh. Taf. III Nr. 9, teilw. abgebröckelt. 3) Goschalk v. d. Pael, des schwarzen Goschalkes Sohn, wie die Abb. Taf. III Nr. 8, in Schüssel.

Witlik zy allen den ghenen, de dessen breff zeen oder horen lesen, dat ik Goschalk[a] Sanders zon van der Pale mid beradenen mode, mid vulbort unde mid rade alle miner kindere unde miner rechten erven, willichliken overghegeven unde vorlaten hebbe de vischerye, ansprake, nut unde alle egendom an den zehen to Lappejarve, Vyrsayde, de Zwarte zehe, unde Konderjarve, dar nummer mer upp to zakende in thokomenden ewigen tiden, sunder dat ik[b] Goschalk vorbenomet mid minen rechten erven[c] to ewigen tiden beholden scholen de vlasrôte in der Konderjarven zehe, unde nement anders, de belegen is by dem dyke unde dem damme by dem zelven Konderjarve, van gunst der vruwen unde der kindere Claws Koreveren, dem God gnedich zy, unde nicht von rechtes wegen, unde wanne wi unse vlas dar ut der rôte theen, zo schole wi dat zetten up unse over unde nicht up der kinder syde. Item van der zehe Virzadde, van ener kulen vort an eyn kleyn broek unde vort an ene kûlen, over den helen wech up ene perdenen unde langes de perdene van kulen to kulen bit an eyn kleyne brôk, dat to blivende eyne ewigen schedinge tuschen den dorpen, alze Moysendorp unde Konderjarve, unde de zyde, mid ackeren bezeyet unde unbezeyet, to Moysendorpe wart by dem selven dorpe to blivende to ewigen tiden, unde de andere zyde von der vorbenomeden schede to Konderjarve wart by Konderjarve to blivende. Ok so scal dat lant, geheten de Holm, dat ik Goschalk Sanders zon vorbenomet zegghe, dat my to gegeven zy, bliven stande up den negesten to komenden mandach up eyn[d] af sprekent mines heren van der Righe oder sines vicarius unde zines capittels unde der ghemeynen manne des stichtes to Rige vor benomet, des gelikes de dam to Konderjarve. Hir mede zo schal alle gewalt und alle clage, de tuschen my unde minen erven oder unsen luden van der enen pard, unde der vorbenomeden vruwen unde der kin-

---

191. a) *korr. aus* der zehe.

192. a) Goschak *A.* b) ik *über der Zeile A.* c) erven *über der Zeile A.* d) eyn *über der Zeile A.*

dere Claus Koreveren unde eren luden van der anderen pard, gevallen zint bit an dessen dach, vrentliken hen gelecht unde gevlegen zin to ewigen tiden. Hir zint degedinges lude to ghewest de erbaren lude her Johan Korever, deken der kerken to Ozel, Hinrik Zalesce, Brand von Koscůl Detleves son, Dyderik van Adrikas, Johannes Krudener, Detleff van der Pale Ludekens son, van der enen pard, mid den erbaren luden Hinrike van Adrykes, Bertolt Reze und Goschalke van der Pael zwarte Goschalkes zon, van der andere pard. To ener bevestynge unde tůchnisse aller desser vorgescreven zake love ik Goschalk Sanders son vor benomet vor my unde vor minen rechten erven stede und vast to holdende. To merer betuchnisse unde vorwaringe zo hebbe ik Goschalk vorbenomet, alze eyn hovetman, witliken unde mit willen myn ingesegel vor dessen breff hengen laten unde hebbe gebeden de erbaren lude, alze Hinrik van Adrikas unde Goschalk van der Pael zwarte Goschalkes zon, dat ze ere ingesegele to ener vullenkomener betuchnisse mede vor dessen breff hebben gehangen. Gegeven unde gescreven in Claws Koreveren hove by der Lappejarve, in den jaren unses heren verteynhundert unde in dem sesteynden jare in Philip unde Jacobes dage der hilgen apostele.

193. *Br.* Sifrid Lander von Spanheim meister dutschs ordens tho Lyfflandt *urk., dass er mit Rat und Vollbort seiner Mitgebietiger seinen lieben getreuen* Henricke, Claeszen[a], Hermanne unnd Meinharde gebrodere genomet Tolcke *und ihren rechten Erben gegeben und verlehnt hat, gibt und verlehnt zu Lehngut 6 Hak. Ld. zu* Jehentacke[b] in beschriebenen Grenzen: — — *Kule am Bach* Haynejecke[c] — — *Bruch* Sameleso — — *Kule zwischen den beiden Df.* zu Jogentacke — — *Bruch* Jonkaso — — fleht, geheten de Kakejecke, de beecke vort dale tho gande wente an den Vellinischen hellewech[d] — — *Bach* Pattaveszi — — *Bruch* Solyustso — — Haynejecke — — der olden Haynejecke neder tho folgende — — *bis zur ersten, am Bach gelegenen Kule. Dieses Land und Landgut mit allen Zubehörungen sollen die gen. Br. besitzen nach Lehnrecht zu ewigen Zeiten. Angehängt das Siegel des Ordm. Geg. zu Wenden, etc.* veerthein hundert unnd im sesteynden jahre am tage Lucie virginis *[1416 Dez. 13].*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 147[a] S. 34 f., früher Arch. des Livl. Hofg., Akten aus schwed. Zeit, provisor. Nr. 1330: Anna v. Tiesenhausen, Karl Boyens Witwe, bzw. die 3 Töchter des sel. Dierich v. Tiesenhausen, wider Brigitta de la Gardie, des Reichsschatzmeisters Jasper Mattson Witwe, betr. Vindikation der Güter Abelis, Vidria *u.* Jodentack, *begonnen 1631. Vid. Kop.* (signum ceraceum appensile). *Die Buchst.* e *und* a *werden vom Schreiber nicht immer deutlich unterschieden.*

Zur Topographie. Das Gut u. Df. Jodentack wird im Fellinschen Kr. u. Paistelschen Ksp. zu suchen sein. Klägerin berief sich nämlich u. a. auf eine Urk. des Ordm. Johann v. Mengden gen. Osthof, wodurch der Ordm. das dorff Jodentack mit sechs hacken landes, so — — Johan Fincke von Hansz Wolffen anno 1460 gekaufft confirmiren thuet, *bei gleichzeitiger Verleihung des Hofes* Abelisz, im Tarwestischen belegen — — gleicher weise als es zuvor einer, Grisow[e] genannt, beseszen. *Diese Urk. ist in der Akte nicht mehr vorhanden, doch bezieht sich auf dieselbe das aus anderer Quelle entnommene Regest der Rev.-Komm. v. 1583, wonach dem Joh. Fincke u. a. 6 Hak. Ld. mit 14 Gesinden* in districtu Paystell verlehnt werden. *Siehe unten die Urk. Riga, 1460.*

---

193. a) Clalszen *A, an anderer Stelle* Claszen. b) *In einem Dorsual* Jodentack, *so auch wiederholentlich in der Prozessakte, der diese Urk. entnommen ist.* c) Haynetecke *A.* d) hellebech *A.* e) *In der Vorlage wird* Crisow *gestanden haben.*

194. *Johannes und Engelbrecht v. Tisenhusen verkaufen ihrem Vetter Engelbrecht v. Tisenhusen die Hälfte des Schlosses Konghetâl etc. 1417 Apr. 13.*

Aus A Brieflade der Grafen Tiesenhausen zu Sellie, Harrien, Estl. **Orig.**, *Perg.*[1]. — *Auf der Plica: Vermerk der Rev.-Komm. Dorpat, 1632 Jan. 25.*

Siegel: 1) Johannes v. Tisenhusen, danach die Abb. im Anh. Taf. III Nr. 10, in Schüssel. 2, 3) fehlen, Reste der Pressel vorhanden. 4) Hans v. Dolen, danach die Abb. Taf. III Nr. 11, in Schüssel.

Gedruckt: Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 88 Nr. 121, hochdeutsch.

Verzeichnet: UB. V S. 22 Reg. Nr. 2555.

Witlik unde openbar si allen, de dessen breff sen, horen unde lesen, dat wi, Johannes unde Engelbrecht van Tisenhusen, ungheschichtede brodere, Hermens van Tisenhusen kindere, myt wolbedachteme mode unde witschop unde ghanser vulbort unser moder unde na rade unser vrund, redeliken vorkofft hebben deme ersamen strengen riddere hern Enghelbrechte van Tisenhusen, unsen veddere, hern Johannes son van Tisenhusen, unses rechten vederliken erves dat halve slot to Konghetâl unde den hoff, dar vôr geleghen, myt alle eren vryheiden, marken, richten, rechten unde tobehoringhen, utgenomen dat derdedel der hege, dar vôr beleghen, unde dat derdendel des hoyslaghes, up der Embeke beleghen, dat hern Petere van Tisenhusen, unsen vedderen, to horet. Ok hebbe wi vorkofft deme ergenomeden hern Enghelbrechte dat dorp to Lembyvere[2], dar achtein haken landes to behoren, unde ok dat halve dorp to Nouwes[3], dar seven haken landes to behoren, vor neghenhundert mark Righes, de he uns to vuller noghe betalet hefft unde vruntliken wol untrichtet, unde hebben vorlaten unde overgheven, vorlaten unde overgeven allen eghendom, recht unde herschop, de unse olderen, wy unde unse erve an den ergenomeden halven slote, hove unde dorperen, in der mate, also vorgeroret is, in vortiden unde ok nu beseten, gebruket unde yenigherleye wis ghehât hebben, unde willen unde ok scholen dem ergenomeden hern Engelbrechte unde synen rechten erven der vorgescreven halven slotes, hoves unde dorpere myt alle eren lande unde luden, marken, schedinge, vryheide unde tobehoringe, tho lande unde to watere, id sy geleghen wor ane id geleghen sy, de jewerlde van oldinges dar to behoret hebben, utgenomen also hiir vôr geroret is, vry umbekummert waren, unde en unde synen rechten erven van allerleye ansprake unde besweringhe, de he unde syne erven van der vorbenomeden halven slotes, hoves unde dorpere[a] entlasten, quiten unde sunder yenigherleye weddersprake ganstliken vryen. Dusse vorbenomede sake stede unde vaste to holdende vor uns unde unse erve sunder argelist to ewighen tiden, so hebbe wy Johannes unde Engelbrecht van Tisenhusen, brodere, tho vullenkomener bewisinge beyde unse ingeseghel unde to merer sekerheit unde unser bede willen, so hebben tor tuchnisse de ersame strenghe riddere, hern Peter van Tisenhusen, unse veddere, unde Hans van Dolen, manne der kerken to Darpte, ok ore ingesegele vor dussen breff ghehangen, de gescreven is na der bort Christi unses heren dusent jare verhundert jare unde dar na in deme soventeynden jare des dingesdages in den hilgen daghen to passchen.

---

a) *Verbum fehlt, etwa* gelden muchten *zu ergänzen.*

1) *Gelegentlich der aufständischen Bewegung im Winter 1905 samt dem Gutshause verbrannt.*

2) *Lembyvere, wohl das jetzige Df. Lembefer, ca. 3,8 km NNW. v. Hof Gross-Kongota. Hak.-Rev. v. 1627: Df.* Lemmiwehre, *zu* Kongota. *Ritt.-Arch. Nr. 254 S. 340.*

3) *Nouwes. Nach der Hak.-Rev. v. 1630 wurde der von Kongota u. Kawelecht im 16. Jrh. abgeteilte Hof Tetla (Detlofmoisa)* fundiret ausz ein dorff Nowskülla, wonach dahmahlen gehöret haben die dörffer als Klein Udrina, das dorf Mayola, Tammistkülla (u. Helnorme). *Ritt.-Arch. Nr. 257 S. 447 f.*

195. *Syfrid Lander v. Spanheim, Ordm., verlehnt dem Peter v. Duren ein Landgut am Burtenicker See. Wenden, 1417 Juni 15.*

Aus A1 Riga, Ritt.-Arch. Nr. 136 S. 459 ff., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. (l. s.), *prod. wegen* Duhrenhof oder Linden im Burtneckschen[1]. — *A2 das. Nr. 137f S. 1401 f., Duplikat v. A1. B das. Nr. 148 S. 457 ff., Rev. v. 1765 ff. Vid. Kop.* (l. s.).

Handschrl. verzeichnet: Prot. der Rev.-Komm. v. 1599 A S. 177, B S. 439 (fälschl. 1517), C Bl. 171b, R S. 304 (fälschl. 1517), Konzepte Bl. 105a (fälschl. 1517). — Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 A Bl. 233a, B Bl. 242b.

Wy broder Syfrid Lander von Spanheim, meister dutschen ordens tho Lieflande, bekenne und betuge openbahr in deszer kegenwordighen[a] schrift, dat wy mit vulbort, rade und willen unser ehrsamen medeghebedigher gegewen und vorlehnt hebben, gewen und vorlehnen unserm und[b] unsers ordens getruwen Petere van Duren und sinen rechten erwen alsodane land und landguht, alse belegen ist in diszer nageschrewen schedinge. Int erste antohewende an einen holten kruze, einen siep nedder bit einen grohten steen, van deme steen nedder to gahnde up ein siep, de heitet de Pyrstuppe und de Pyrstuppen fort up to gahnde bit up einen dam und den dam langes to gahnde bit up den helen wech, den helen wech langsz to gahnde bet an einen steen, deme steene fort van stenen to stenen bit in de Burteniker zee und fort de see langes to gahnde bit an de Acmene, van der Acmene fort de see langes to gahnde an deselwe beke und fort van de beke bit an eine eken stubbe, van der stubben fort to gahnde an einen kulen, van der kulen an ene[c] steinen kruze, van der steine[n] kruzen to twen holten kruzen, van den holten kruzen to gahnde echter to steine kruzen, to gahnde an eine kulen up eine grund und fort de beke up to gahnde bit an ein holten kruze, van deme holten kruze fort an steinen kruze, von kruzen to kruzen bit an de ersten[d] holten kruze. Sodane land und landguht mit alle siner tobehoringe, nut und bequemigheiden[e], wo de genomet sind ofte genomet mogte werden, und man er aller nutlikest und bequemelikest[f] bruken ofte geneten, finden und erdencken mag, in duszer vorgescrevenen schedinge gelegen, nichts nicht uthgenomen, Pedere vorgedacht und sinen rechten erwen, to hebbende und to besittende, brukende und to beholdende, fry und fredesameliken to ewigen tiden na lehngudes rechte. Und desz to einer tuchnisze der wahrheit ist unse ingesegel unses rechten wetendes an deszen bref gehangen. Gegewen to Wenden, na der geborth Christi veerteinhundert und im sewenteinden jahr am dage Viti et Modesti martyrum.

196. Syfrid Lander von Spanheym, *Ordm., urk., dass er mit Rat, Vollbort und Willen seiner Mitgebietiger verlehnt hat und verlehnt seinem und des Ord. getreuen* Kersten von Adzell *und dessen rechten Erben 2 Hak. Ld. In der folgenden Grenzbeschreibung heisst es u. a.: beginnend bei dem Rigischen Wege,* bei Wilhelms von Duren *Scheidung — — Kreuzstein bei dem Siep* Duneyup, *diesem zu folgen bis an die* Aymin[1]) — — *stehendes Wasser die* Aymat, *diese entlang abwärts bis an des* Kumphues[a] *Heuschlag — — von Kulen zu Kulen bis an* Wilhelms von Duren *Scheidung, dieser zu folgen bis an den Rigischen*[b] *Weg, wo die Scheidung anhub. Ferner verlehnt er ihm den Heuschlag zu der* Pellentacken, *den er auch schon*

---

195. a) kegentbordighen *A1*, kegenbordighen *A2*, *B*. b) und *fehlt A, B*. c) ene *fehlt A, B*. d) einsten *A*, eirsten *B*. e) bequämigheiden *A, B*. f) beqvämelikest *A, B*.

196. a) *sic, vielleicht korrumpiert aus:* kumpters. b) reyschen *A*.

195. 1) *Duhrenhof, jetzt Rittergut, Ksp. Burtneck, Kr. Wolmar.*

196. 1) *In der Urk., dat. Wolmar, 1526 März 22* (donnerdages na Judica) *wird die* Aymin *(auch* Ammyn) *als* sip *bezeichnet.*

bisher gebraucht hatte. Item *den* acker baven dem hoffe und den hoff mede, *wo er zur Zeit wohnt und wie ihn sein Vater früher gebraucht hatte. Solches wird ihm zur Ergänzung der zwei Haken gegeben,* wenthe dar nicht all vull twe hacken landes weren. *Dieses Land und Landgut mit allen ihren Zubehörungen sollen* Kersten *und seine rechten Erben haben, besitzen, brauchen und halten frei und friedsamlich nach Lehngutsrecht zu ewigen Zeiten. Angehängt das Siegel des Ordm. Geg. zu* Wenden, *etc.* viertzehen hundert und im siebenzehenden jare am tage Viti und Modesti martyrum *[1417 Juni 15].*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., Akten des Livl. Hofger., provisor. Nr. 353 Bl. 41: Johannes Rödinger gegen Axel Banner, betr. Vindikation von Adselshof *[Adsel-Schwarzhof] und Grundsal, [Ksp. Adsel, Kr. Walk], begonnen 1630. Vid. Kop.*

197. *Testament des Otte v. Ixkulle. Dorpat, 1417 Juli 13.*

Aus A Brieflade zu Heiligensee (früher Wollust genannt), Ksp. Odenpäh, Kr. Dorpat. ***Orig.****, Perg. — Dorsual: Vermerk der Rev.Komm. v. 1681 Dez. 16.*

Siegel: fehlen, 4 Einschnitte mit Presseln und Wachsspuren vorhanden.

Gedruckt: R. v. Helmersen, Gesch. des Livl. Adelsrechts S. 349 ff. — Bunge, Archiv IV S. 215 ff. = Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 89 Nr. 122, hochdeutsch = UB. V Sp. 249 Nr. 2151, Reg. S. 24 Nr. 2580.

In[a] Godes namen, amen. Ik Otte van Ixkulle, ritter, krank mynes lives unde van der gnade Godes vulmechtich unde redelik myner synne, bekenne unde betrachte, dat in desseme vorgenklikeme levende nicht wissers en is den de doet unde nicht unwissers dan de stunde des dodes, hir umme to betrachtende de saliheit myner zelen, so schicke ik unde sette dat testament mynes utersten wyllen in desser na screvener wyse. Int erste myne zele bevele ik in de hende des almechtigen Godes, dar negest geve ik myme heren van Darpte twe hundert mark Rigesch, de he schal soken an deme hove tor Wollust unde an deme gude, dat dar to horet. Item so stichte ik twe ewige vicarie, een islike van teyen marken Rigesch, to sunte Elizabet to deme Odempe. Dat gelt schal men gheven alle jaer ut uppe sunte Peter unde Pawels dage to Darpte in der betalinge ut alle deme gude, dat ik gekoft hebbe van Hermen Titteveer. Der viccarien een hebbe ik gelaten her Nicolaus Gestrow, to der andern viccarie schal wesen vicarius Claweses sone van Werden, Nicolaus, unde de presentacion der twier viccarien schal bliven by mynes broder kinderen, kindes kint to ervende, na der schilt side. Item so gheve ik der kerken to deme dome to Darpte hundert mark Rigesch, de my myn vedder her Hinrik Ixkulle schuldich is. Item so gheve ik etzwelken heren ut deme capittel van Darpte hundert mark Rigesch na willen unde schickenisse myner testamentarii, de ik ut deme sulven capittel gekoren hebbe. Item so schal myn wyeff de vieff hundert mark Rigesch, de ik ere gegheven hebbe to erer morgen ghave, soken an myme hove to der Wollust unde an allen dorperen, de dar to behoren, de my vorpandet sin van myneme broder, her Hermen Ixkulle, unde sinen kinderen. Item so gheve ik eer, myneme wive, alle rede korn, dat in myme hove is unde nu uppe des sulves hoves market[b] geseyget is, unde alle varende have, klenode, ingedomede, husgerade, dat in deme hove is. Ok so schal myn wieff des hoves unde der dorper unde alle des gudes bruken alzo lange bet dat mynes broder kinder ere de vieff hundert mark Rigesch tor noghe betalen. Item so gheve ik myneme wive achte hundert mark

---

197. a) I *fehlt, sollte wohl nachträglich als Initial ausgeführt werden.* b) *sic.*

Rigesch, de se soken schal an deme gude unde an der molen to Hazelouwe[1]. Item so gheve ik neghen hundert mark Rigesch den armen luden, husarmen to ghevende unde to delende na schickinge unde vorsichticheit myner testamentarien. Item so gheve ik anderhalve hundert mark Rigesch den armen luden bynnen der stadt to Rige na schickinge myner testamentarii, de my her Hartewich Steenhus schuldich is. Item so gheve ik to Valkena twe hundert mark Rigesch, de my schuldich is Hinrik Helmershusen, dar vor to holdende een ewige mysse vor my unde vor dat gancze slecht van Ixkulle. Item so geve ik den kloester juncvrouwen to Darpte anderhalve hundert mark Rigesch, de my her Dyderik van der Rope schuldich is, unde dat dorp to Zeligel[2] dat an sik hevet dertich haken landes, dar sint inn . .[c] [ge]sinde, dar de sulven juncvrouwen myner vor bedenken scholen in eren beden, unde besunderen[d] in myner jartiit en zeelvilige vi[ren unde holden[e]]de in ereme kore unde kerken to ewigen tiden. Item so gheve ik der kerspel kerken tome Odempe teyen mark Rigesch, de ik den vormunderen alrede gegheven hebbe. Item gheve ik to sunte Elizabet kerken tome Odempe myne vorgulde keden. Item so gheve ik to unser leven Vrouwen, to sunte Johannes to den swarten monken, tome hilgen Geist tome spittael, unde to sunte Jacobes kerken[3] in ener isliken kerken ene last roggen, de men betalen schal ut myme erfgude. Item wes mynes broder kinder my schuldich sin van des hoves wegen tor Wollust unde van der dorper weghen, de dar to horen, boven de twe hundert mark Rigesch, de ik myme heren van Dorpte gegheven hebbe, unde boven de vieff hundert mark Rigesch mynes wives morgen ghave, alzo hir vorscreven steit, dat geve ik mynes broder kinderen quiet unde vry. Item so gheve ik Mauricius unde Godeken Koeskullen dertich mark Rigesch. Item dat erve, dat ik hebbe in der stad to Darpte, gheve ik mynes broder kinderen, myt sodaen beschede, dat myn wyeff des bruke to ereme levende. Item gheve ik myme scriver Hermanno twe leste roggen. Item mynen anderen deneren jwelkem ene last roggen. Item van den negen hundert marken Rigesch, de my Vrederik Hazelouwe schuldich is, dar geve ik eme hundert mark[f] Rigesch van to unde alle anlegginge, de ik hebbe in deme gude unde in der molen to Hazelouwe. Item wan Vrederik Hazelouwe wil dat gud unde molen to Hazelouwe losen, so schal he it losen van myneme wive vor achte hundert mark Rigesch vry unde quiet, alze it nu is, myt alleme korne unde varende have. Item de twe hundert mark Rigesch, de my mynes wives broder schuldich sin, de gheve ik en vry unde quiet unde hebbe en den breff wedder geven by myme sunden live. Item alle drellen in myme hove, megede unde knechte, de geve ik vry unde quiet. Item van alle dem gelde, dat ik hebbe ute gelenet, dar schal men nene rente van nemen. Item Clawes Dueerkop, de is my schuldich soventich mark Rigesch, dar heft he my nenen breff vore ghegeven, welk soventich mark Rigesch up boren scholen Hannes Korpkullen kindere, de ik en

---

c) *Loch im Perg., ausser der hier ergänzten ersten Silbe von* gesinde *fehlt ein Wort.* d) besungeren *A.* e) *Loch im Perg., die Lücke etwa so zu ergänzen.* f) mark *fehlt A.*

1) *Hazelouwe, jetzt Rittergut Haselau, Ksp. Kambi, Kr. Dorpat.*

2) *Zeligel. Hak.-Rev. v. 1627, unter* Kayafehr oder Nonnenhoff *[jetzt Rittergut Kaiafer, Ksp. St. Marien-Magdalenen, Kr. Dorpat] das damals wüste Df.* Selgel *v. 1½ Hak. Ld. Ritt.-Arch. Nr. 254 S. 80.*

3) *Nicht gesagt wo, ob Riga oder Dorpat? Für Riga stimmen diese Namen vollkommen, auch wurden oben bereits die Armen in Riga bedacht. Auf der andern Seite muss es auffallen, dass die Kirchen in Dorpat nicht bedacht sein sollten. Wesentlich ins Gewicht fällt, wie die Interpunktion zu setzen ist. Wenn hinter* sunte Johannes *ein Komma stünde, so würden alle Bedenken hinsichtlich Dorpats wegfallen. Die dortige st. Johanniskirche ist bisher als Dominikanerkirche nicht nachgewiesen, sie gilt als Pfarrkirche, während die st. Johanniskirche in Riga zweifellos Dominikanerkirche war. Diese wichtige Interpunktionsfrage lässt sich auf Grund des Textes nicht entscheiden.*

schuldich bin, dar ik en ok nenen breff uppe gegheven hebbe. Des testamentes unde mynes lesten wyllen testamentarios kese unde bidde ik to wesende mynen heren van Darpte, heren Vrederik van der Rope, provest, heren Johan Schutte, deken, heren Bartholomeo Zavierven unde heren Hinrico Ixkulle, domheren der kerken to Darpte, unde heren Diderik van der Rope, de ik bidde, dat see myn testament alzo vorhegen unde vorstaen, alze see des vor Gode wyllen bekennen. Des to groter vorwaringe hebbe ik Otte Ixkulle, ritter, myn ingezegel hir an gehangen, unde to merer sekericheit so hebben de erbaren lude, alzo Tyle Lode, Clawes Carleveer[g] und Frederik Hazelouwe, umme myner bede wyllen ere ingesegele alze tuchlude gehangen an dit testament, dat gegheven unde gescreven is to Darpte na der bord Christi unses Heren dusent veerhundert in deme soventeyenden jare in sunte Margreten dage.

198. *Johannes v. Wallenrade, Ebf. v. Riga, verleiht den Rittern Engelbrecht Johannes Sohne und Peter des Bartholomeus Sohne sowie den Knappen Hans und Engelbrecht Hermens Söhnen v. Tysenhuszen das Gesamthandrecht an ihren Lehngütern. Konstanz, 1417 Dez. 21.*

Aus A Gräfl. Tyzenhaussche Brieflade zu Warschau. Transs. des Bf. Theodericus von Dorpat, dat. Dorpat, 1486 Juli 5. **Orig.**, *Perg.*

Siegelbeschreibung des Transs.: . . . et duobus sigillis, uno videlicet, a parte dextra dicte littere, oblongo, ab extra de alba et ab intra de rubea ceris facto[a], cum cordula fili rubei coloris appendente, in cujus rubee cere medio apparuit sculptum tabernaculum quoddam oblongum, in cujus tabernaculi parte inferiori erat quedam imago pastoralis, mitram in capite ac baculum pastoralem in modo crucis in manu habens[b], ac in superiori parte apparuit sculpta coronatio beate virginis Marie, necnon in inferiori parte ejusdem tabernaculi duo erant clipii[c] sculpti, qui a dextra parte cruce et baculo pastorali et sinistra parte similiter quadam cruce oblonga et aliqualiter sublevata respective signati fuerunt, cum litterarum circumferencijs hujusmodi, „Sigillum Johannis Wallenrode, Dei gracia sacrosancte Rigensis ecclesie achiepiscopi", alio vero, a sinistra parte, quodam magno rotundo cum pergameni pressula appendente, et similiter ab extra de alba et ab intus de virida ceris facto, in cujus quidem viride cere medio etiam videbatur quoddam tabernaculum quadratum cum duabus turribus oblongis sculptum, et in parte inferiori ipsius tabernaculi tres apparuerunt ymagines sanctorum trium regum[1]), ac in superiori autem parte et in medio ipsarum turrium similiter due erant imagines, una Salvatoris, alia etiam beate et gloriose virginis Marie et, ut prima facie apparebat, fuit similiter ipsius gloriosa coronatio, et in extremitate vero dicti sigilli etiam duo erant clipij respective armis signati, unus videlicet a dextris cruce, alius vero a sinistris lilia, unacum hujusmodi litterarum circumferencijs „sigillum capituli sacrosancte Rigensis ecclesie" sigillatum . . .

B. In Gewisse und warhafftige boschreibung . . . durch Henrich v. Tyszenhusen *[1575]. Msk., Mitau, Ritt.-Bibl.*

Gedruckt, nach B: Hupel, Neue Nord. Misc. Stück XIII S. 592 = UB. V Sp. 292 Nr. 2180, Reg. S. 28 Nr. 2615 = Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 91 Nr. 124, hochdeutsch. — Heinr. v. Tiesenhausen, Schriften, Paginierung (a) S. 24 f. — Vgl. v. Transehe, Mitt. XVIII S. 73 Anm. 1, S. 75, 261.

In Godes namen, amen. Wente mynschlike handelinge unde scheffte, de in der tydt scheen, mit der tydt vorlopen unde uth mynschliker dechtnissz komet, hyr umme isz not, welker handelinge ynn tokomenden tidenn dechtnisse unde tuchnissz behovende synt, dat de myt schrifften unde yngeszegelenn vestliken woll vorwaret werden. Worwmme wie Johannes vann Wallenrade, vann Godes gnaden der hilgen kerkenn tho Rige erczebisschopp, don kunt unde apenbare in desser scrifft allen jegenwardigen unde tokumstigen, dat wy angeszeen unde bedacht hebbenn truwe unde willigen denst,

---

197. g) Carleūeer *A.*

198. a) factam *A.* b) habente *A.* c) *sic.*

198. [1]) *Die hll. Drei Könige, wie hier gesagt ist, sicherlich nicht. Vgl. H. v. Bruiningk, Mitt. XIX S. 449 Anm. 1.*

de de erbaren unsze geleveden getruwenn Engelbrecht heren Johannes son unde Peter heren Bartholomeus sôn, rittere, Hans unde Engelbrecht Hermens szône, knechte, mit enen anderenn to genômeth van Tysenhuszenn, beyde se unde ere oldere uns unde unszer kerckenn to Rige vorbenomet in vorgangen tyden bewiszet unde willichliken gedaen hebbet unde noch alle wege in tokomenden tiden bewiszenn unde dôn solt, unde up dat wie sze unde ere kyndere unde erven to unsz, unszen nakomelingen unde kerckenn vorberort behoeff destemeer unde vestlikere to szodaner truwe unde deenste thên moghenn, so hebben wie nach wolbedachter beszynninge unde nach rade unde vulbort unszes capittels sze wedder bedacht myth szodaner nascrevenn gnade, alsze dat wy denne sulvenn vorbenomeden Engelbrecht unde Peter, rittere, unde Hansze unde Engelbrecht, knechtenn, unde eren rechten echten kyndere kynderen, ewichlikenn van en komende, in allen unde allerleyen guderen unde der sulven tobehoringe, wo de benomet szynth, erer rechten vederlichenn ervenn, de sze jegenwardichlikenn in unszeme stichte to Rige hebbenn unde besittenn, doch dat hus to Cockenhuszen myt syner tobehoringe uth genomen, und vortmer ok in sodanenn guderen, de sze lichte in tokomenden tydenn vormiddelst unszer unnd unszer nakomelingen gunst unde willen in redeliker wise to kopen, wynnen unde vorwerven moghen, bewechlik unde unbewechlick, unde ok in geistlikenn lenenn, in deme vorscreven unszen stichte vorlenet unde gegevenn hebbenn, geven unde vorlenenn in dusser scrifft de samende handt erer eynn upp den anderen to ervende to ewichlikenn tokomenden tyden, unde der sulven szamenden handt to brukende na rechte wysze unde wonheyt unszes vorgenanten stichtes, unde darmede alle de vorberorden erve unde gudere myt allenn eren tobehoringen unde nutszamheyden, nichtesznicht ut genomenn, to besyttende unde tho brukende vry na mannrechte, alszo doch beschedelikenn. Wannere erer welck van denn vorbenômden van Tyszenhuszen in des anderen erven offte gudt vorgerorth dredende werth, unde ok effte erer welck van den sulven sick yn den vorscreven erven unde guderenn delende offte entwey leggende edder scheyden worden eyn van deme anderen, dat de sodannen erve unde gudere van uns unde unszen nakomelinghen to geborlikenn tydenn entfangen unde besweren sollenn unsz, unszen nakomlinghen unde kerckenn vorgerorth, wenn unde wor sick dat gebôrth, unde sze dar to esschet werdet, truwen unde willighenn deenst unde manrecht dar van to donde, nach plicht unde wonheyt anderer manschopp unszes vorbenomden stichtes. Tho eyner orkunde unde merer vorwaringe unde ewiger dechtnissze desser vorscrevenn unszer gnade, so hebben wy Johannes erczbisschopp vorgenant vor unsz unde unszen nakomelingen unsze ingesigell myt unszes vorgerorden capitels ingeszegell witlickenn laten hanghen an[d)] dussen breff. Gegevenn to Constancia in der provincienn tho Mensze, in deme hillghenn ghemeynen consilio, nach der gebort Christi veertheynhundert jare unde dar na ind deme seventeyndenn jare in demme dage Thome des hillgen apostels.

199. *Sigismund, Römischer König, transsumiert die Urk. v. 1375 Okt. 30 (oben Nr. 102), nimmt die Ritter Engelbert und Peter, sowie die Knappen Johann und Engelbert v. Tisenhausen in die Zahl seines Dienstgesindes und seiner Tischgenossen auf und verspricht ihnen seinen Schutz. Konstanz, 1417 Dez. 23.*

Aus A Gräfl. Tyzenhaussche Brieflade zu Warschau. Transs. des Herzogs Gotthard v. Livl., Kurl. u. Semgallen, dat. Riga, 1570 prid. Epiph. (= Jan. 5). **Orig.**, *Perg.*

---

198. d) and *A*.

Siegel: fehlt, Pressel vorhanden.

B. Hochdeutsch in: Gewisse und warhafftige boschreibung . . . durch Henrich von Tyszenhusen *[1575]. Msk., Mitau, Ritt.-Bibl.*

Gedruckt: nach B, Hupel, Neue Nord. Misc. Stück XVIII S. 39 ff., deutsch = Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 92 Nr. 125. — Heinrich v. Tiesenhausen, Schriften, Paginierung (a) S. 26 ff., deutsch. — UB. V Sp. 294 Nr. 2181, Reg. S. 28 Nr. 26, lateinisch.

Sigismundus Dei gratia Romanorum rex semper augustus ac Ungariae, Dalmatiae, Croatiae etc rex, nobilibus Engelberto et Petro de Tisenhausen militibus, nec non Johanni et Engelberto clientibus, fratribus de Tisenhausen, familiaribus nostris domesticis et fidelibus dilectis, gratiam regiam et omne bonum. Nobiles et fideles dilecti, cum jam dudum serenissimus princeps, dominus Carolus, Dei gratia Romanorum imperator semper augustus et Bohemiae rex, dominus et genitor noster charissimus, dum adhuc ageret in humanis, nobiles Bartholomaeum militem, et Johannem, ejus patruum, de Tisenhausen, genitores vestros, ob insignia ipsorum fidelitatis et virtutum merita in familiares suos domesticos et commensales recepit et caeterorum familiarium suorum domesticorum coetui aggregavit eosque cum eorum liberis, nec non hominibus, villis, possessionibus, bonis, reditibus, censibus et universis pertinentiis in suam et imperii sacri protectionem, tuitionem et defensionem, authoritate caesarea assumpsit gratiose, prout haec omnia in literis ejusdem domini et genitoris nostri desuper confectis plenius continentur, quarum quidem literarum tenor sequitur per omnia et est talis. *Hier folgt die Urk. dat. Lübeck, 1375 Okt. 30 (oben Nr. 102).* Nos igitur, qui ad sequendum vestigia praedicti domini et genitoris nostri semper sumus et esse debemus merito inclinati, attendentes nihilominus ad grata, fidelia et accepta servitia, quae culmini nostro benevole exhibuistis hactenus et in futurum exhibere parati estis, vos omnes in solidos, ut quemlibet vestrum, nec non legitimos haeredes vestros, in familiares domesticos et commensales nostros assumpsimus et tenore praesentium ex certa nostra scientia assumimus gratiose, decernentes authoritate Romana regia et volentes omnino, ut vos et haeredes vestri universis et singulis juribus, immunitatibus, gratiis, privilegiis et indultis ubique locorum gaudere et perfrui debeatis perpetuo, quibus caeteri familiares nostri domestici commensales in judiciis et extra judicia gaudent et perfruuntur qualibet consuetudine vel de jure. Caeterum de uberiori nostrae majestatis gratia et ut celsitudinem nostram synceram erga vos affectam habere plenius cognoscatis, ad confirmandum quoque nos praedicto domino et genitori nostro, vos haeredesque vestros legitimos, tam praesentes quam futuros, cum omnibus hominibus, villis, possessionibus, bonis, reditibus, censibus, pertinentiis vestris et eorum universis in nostrum et imperii sacri specialem protectionem, tuitionem et defensionem gratiose recipimus et authoritate Romana regia ex certa nostra scientia recipimus per praesentes. Mandamus igitur universis et singulis principibus, ecclesiasticis et secularibus, comitibus, baronibus, nobilibus, ministerialibus[a], militibus, clientibus, capitaneis, officialibus, communitatibus civitatum et locorum ordinariis judicibus et rectoribus caeterisque nostris et imperii sacri subditis et fidelibus, quibus praesentes exhibitae fuerint, firmiter et districte, quatenus vos et haeredes vestros legitimos, tam praesentes quam futuros, ubique locorum tanquam familiares nostros teneant recommendatos, suspiciant et decenti pertractent honore, vosque ac dictos vestros haeredes cum omnibus hominibus, villis, possessionibus, bonis, reditibus, censibus, et eorum pertinentiis, quas et quae rite possidetis ad praesens aut justo titulo posside[bi]tis in futurum, contra praedictam nostrae protectionis, tuitionis et

a) munsterialibus *A.*

defensionis gratiam indebite molestare, invadere, gravare, occupare, turbare, aut quovis modo inquietare nullatenus praesumant, quin potius vos atque vestros circa praemissa manuteneant favorabiliter et defendant, prout nostram et sacri imperii indignationem gravissimam voluerint arctius evitare. Praesentium sub nostrae majestatis sigillo testimonio literarum, datum Constantiae, anno Domini millesimo quadringentesimo decimo septimo, vicesima tertia die Decembris, regnorum nostrorum anno Ungariae tricesimo primo, Romani[b] vero octavo.

200. *Kersten v. Rozen gestattet dem Bertram Ixkule die Fischerei in dem Teil von Orellen, den er, Rozen, von ihm gekauft hatte, und erklärt, dass der betr. Teil von einem etwaigen Gesamthandrecht unberührt bleiben soll. 1418.*

Aus A Riga, Bibl. der Gesellsch. f. G. u. A., Urk.-Samml. ***Orig.****, Perg.*

Siegel: 1) Kersten v. Rozen, danach die Abb. im Anh. Taf. III Nr. 12, grün, in Schüssel. 2) Wolmer v. Rozen, danach die Abb. Taf. III Nr. 13, grün, in Schüssel.

Wytlik unde openbare sy allen guden luden, den desse bref an kumpt to sende, dat yck Kersten van Rozen unde myne rechte erven hebbe gelaten unde gegunt Bertram Ixkulen unde synen rechten erven to ewigen tiden de visscherie in der Orellen, like my sulven unde myner erven, in dem parte, dat ik van eme gekoft hebbe. Vortmer so love ick Kersten vorgenant und myne erven, dat Bertram Ixkul unde sine erve nener leie not lyden sal van des partes wegen tor Orellen, dat ik van eme gekoft hebbe, van jenyger samender hant wegen, de uns van Rozen an treden mach. Desse vorgeschrevene sake love ik Kersten van Rosen stede unde vast to holdende vor my unde vor myne rechten erven. Des to ener merer vorwarynge so hebbe ik Kersten van Rosen vor my unde vor myne rechten erven under an dessen bref myn ingesegel hangen laten[a] unde hebben gebeden minen vedderen Wolmer van Rozen, dat he tor tuchnisse sin ingesegel mede under an dessen bref heft gehangen. Geschreven in den jaren unses heren MCCCC in deme achteinden yare.

201. Herbert van der Heyde, *Vogt zu* Overpahle, *urk., dass in Gegenwart seines Kumpans und vieler anderer ehrb. Leute der bescheidene Mann* Laurentz Crisowe *vor ihm bekannte, wie er* geschichtet unde gebuhtet hedde *mit den ehrb. Knechten* Hans *und* Andres, *Gebr.*, geheten Wolff *und deren rechten Erben, also, dass er ihnen überliess sein Lehngut im Gerichte zu Overpahlen, als den Hof zu* Somel *mit der Mühle, das Df. zu* Waggeta *und seinen Anteil an dem Df. zu* Koynemula[1]), *zusammen 18 Hak. Ld., mit aller Gerechtigkeit, nach Ausweis seiner Lehnbriefe. Dieses trug er den genannten Br. und ihren Erben auf und* vorlett dat gentzlichen tho ewigen thiden. *Die* schichtinge[a] *ist geschehen mit Willen und Vollbort des Ordm. und seiner Gebietiger. Angehängt die Siegel des Vogts und des L. C. Geg. zu Oberpahlen,* verteyn hundert in dem achtteynden jare des sondages tho Oculi *[1418 Febr. 27].*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 130 S. 834 ff., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. (mit angehengeten beyden Siegeln), *prod. wegen* Somel *(jetzt Rittergut Somel, Ksp. Torma-Lohhosu, Kr. Dorpat).*

---

199. b) Romano *A.*

200. a) laten *fehlt A.*

201. a) schlichtinge *A.*

201. [1]) *Koynemula, jetzt Df. Koimula, ca. 0,7 km W. v. Hof Somel. Generalstabskarte v. 1866 ff. IV Bl. 6.*

202. *Hans und Engelbrecht v. Thisenhusen verkaufen das halbe Df. zu Puyen und ihre sonstigen väterlichen Erbgüter im Stift Dorpat dem Peter v. Thisenhusen. 1418 März 27—30.*

Aus A Stockholm, Reichsarch., Livonica, Pergamenturk., Karton mit der Aufschrift: Estland och Lifland 1401—1430. *Orig., Perg.*

Siegel: 1) Hans v. Thysenhusen, wie die Abb. im Anh. Taf. III Nr. 10, grün, in Schüssel. 2) Engelbrecht v. Thysenhusen, danach die Abb. Taf. III Nr. 14, grün, in Schüssel. 3) Engelbrecht v. Thysenhusen, danach die Abb. Taf. II Nr. 14, grün, in Schüssel. 4) fehlt.

Gedruckt, nach fehlerhafter Kop. in Hiärn, Collect. I S. 338: Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 93 Nr. 127, im Auszuge, hochdeutsch. — UB. V Sp. 334 Nr. 2214, Reg. S. 31 Nr. 2649.

Verzeichnet: Schirren, Verz. S. 11 Nr. [109], nach A. — v. Transehe, (Mitauer) Jahrb. f. Geneal. 1896 S. 69 Nr. 11.

Witlik unde openbare sy allen erbaren luden, de dessen breff seen unde horen lesen, dat wy Hans unde Engelbrecht van Thisenhusen, brődere, Hermens kindere van Thisenhusen, dem God gnade, myd wolbedachtem unde berademe mode unde myt vulbort, witschop unde willen unser moder Margreten redeliken unde myd vryen wyllekore vorkofft hebben dem ersamen strenghen riddere hern Petere van Thisenhusen, hern Bartolmeus sone, dem God gnade, unsen vedderen unde sinen kinderen unde eren rechten erven, de von en ud komen unde utspreten mőghen, tho ewigen tiiden alle desse nagescrevene gűdere, dat unse part unses rechten vęderliken erves, ghelegen in deme stichte tho Darpte, myd sodanighen namen genőmet, also hir na volghet. Int erste dat halve dorp to Puyen[1]. Item dat halve dorp tho Nasyen[a)][2] unde dat ghanse dorp tho Wőmel unde de helffte der molen to Gove unde de helffte des dorpes tho Heyduwe. Item de helffte des dorpes Woynel unde unse part an deme dorpe tho Veybis unde unse part des borchsethes tho Odenpe. Item de helffte des dorpes Rennemoyse und unse manschop Odert Rennen myt unsem parte des dorpes to Lappentucken[3], dat de vorgenőmede Odert Renne van uns to lene hadde. Alle desse vorgescrevene gűdere, borchsethe unde manschop, dorpere unde mőlen, haken landes, besat unde unbesath, heel, ghans unde halff, myt alle eren richten unde rechten, nutten, vryheyden, marken, schedinghen unde tho behoringhen to water unde to lande, in aller mathe alse unse olderen desses vorgescreven gudes thovoren unde wy na aller vrygest gebruket unde besethen hebben, utgenomen nichtes nicht. Unde wy vorlaten in dessem jegenwordighen breve vor uns unde unse erven alle rechticheit, vryeheit unde egendom tho watere unde to lande, de unse olderen tho voren unde wy na in dessen vorscrevenen guderen hadden unde gehat hebben, deme vorbenomeden hern Petere, unsen vődderen unde sinen kinderen und erven, de van en udkomen unde utspreten mőghen, tho ewigen tiiden. Vortmer so wille wy unde schőle wy vorbenomeden Hans unde Engelbrecht brődere unde unse rechten erven dem ergenanten hern Petere unde sinen kinderen unde eren rechten erven, de van en utkomen unde utspreten mőghen, tho ewigen tiiden der vorscreven gudere, borchsete unde manschop in alle

a) *oder* Nosyen? *A.*

1) *Puyen, estn. Name des Ksp. Kawelecht:* Puhja. *Df. dieses Namens bei der Kirche. Rücker, Karte Bl. I.*

2) *Wenn* Nasyen *zu lesen, dann vielleicht wiederzuerkennen im Df.* Nassia, *ca. 4,5 km NNW. v. der Kawelechtschen Kirche. Rücker, Karte Bl. I. In späterer Zeit zu Ullila gehörig. Sonntag, Verz. S. 176.*

3) *Lappentucken. Hak.-Rev. v. 1627: unter* Randen, *das Df.* Lappatakülla, *mit 5¼ wüsten u. ¾ besetzten Hak. Ld. Ritt.-Arch. Nr. 254 S. 354. Gehörte in späterer Zeit zu Walguta. Sontag, Verz. S. 255. Jetzt Df. Lappetukma, ca. 1,5 km NW. v. Hof Ringen. Rücker, Karte Bl. I.*

eren tho behorenghen unde vryeheiden, beyde tho lande unde an watere unde an lůden vry unde umbekummert unde ungehyndert waren von aller beswěringe unde an sprake jemandes, he sy geystlick edder wertlik, tho ewigen tiiden, sunder alle argeliist. Des tho eyner vullenkomener bewysliker warheit unde witschop, so hebbe wy Hans unde Engelbrecht brődere vorbenomt myd ganser vornunfftliker witschop, vor uns unde unse erve myt ganser vulbort unser moder Margreten van Thysenhusen, unse ingesegel an dessen breff gehanghen unde tho merer sekerheit unde openbarer bewysinghe, so hebbe wy gebeden de ersamen lůde hern Engelbrechte van Thysenhusen unde Roleff Persevallen, dat se ere insegel ume unser bede willen tor tůchnisse an dessen breff hebben gehanghen. De gheven unde screven ys in den jaren unses heren dusend veerhundert unde achteyne in den hilgen daghen tho paschen.

203. *Hinrik Katze verpfändet und überträgt zu Pfandbesitz seinen Hof Kallaver dem Johannes Vinke. Dorpat, 1418 Juli 6.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., früher in der Brieflade zu Gross-Kambi, Ksp. Kambi, Kr. Dorpat. Orig., Perg. — Dorsualen — wohl 16. Jrh., Mitte: Der hoff Kallaver bey Dorbt gelegen. — *[1583] Vermerk der Rev.-Komm., unterschr. v.* Stanisl. Loknicki. — *1599 Dorpat, Vermerk der Rev.-Komm.*

Siegel: 1) Hinrik Katze, danach die Abb. im Anh. Taf. III Nr. 15, grün, in Schüssel, teilw. abgebröckelt. 2) fehlt, Einschnitt vorhanden. 3) Thuve Engedes, danach die Abb. Taf. III Nr. 16, grün, in Schüssel.

Handschrl. verzeichnet: Prot. der Rev.-Komm. v. 1583, unter der Rubrik Dorpat, Reg. in poln. Sprache. A Bl. 162ᵇ, B Bl. 290ᵇ. Das Orig. prod. v. Jurgen Stakelberch.

Witlik unde openbaer sy allen luden, de dessen bref zeen, horen unde lesen, dat ik Hinrik Katze[1] mit wolbedachten mode na rade myner vrunde hebbe vorsat mynen hőff to Kallavěr, belegen by deme dorpe to Kåds[2], de an sik hevet dre olde haken landes, deme beschedenen manne Johannes Vinken Johanneses sone unde synen rechten erven edder desseme waraftigen brefwisere vor twehundert mark Rigesch, de he my to alleme willen an redeme groven, gengen unde geven pagymente genczliken hevet entrichtet unde wol to dancke betalet, unde hebbe eme den vorbenomeden hoff geandwordet in sine hebbende were, eme unde sinen erven edder desseme brefwisere, to brukende unde to besittende mit alle siner marke unde tobehoringe, nud, vryheit unde rechticheit, dat mynneste mit deme meysten, nichtes nicht utgenomen. Welker unser erste van dem anderen wil scheden, de sal deme anderen to wynachten toseggen, unde to sunte Peters unde Pawels dage dar negest volgende, bynnen der betalinge, love ik Hinrik Kadsze vorbenomet mit mynen erven deme vorgenanten Johannes Vincken unde sinen erven edder desseme brefwisere de vorscrevene twehundert mark Rigesch unde redelike bewyslike anlegginge an groven, gengen unde geven pagymente to Darbte in der stad genczliken entrichten und wol to dancke betalen. Ok love ik Hinrik Katze vorbenomet mit mynen erven by truwen unde by eren, unde wil waren den vorbenomeden hoff mit alle siner tobehoringe vry, unvorsat, unvorwisset unde unvorpandet yenigen mynschen, he sy geistlik edder werlik, anders dan Johannes Vincken unde sinen rechten erven edder desseme waraftigen brefwisere. Tho ener vullenkomener betuchnisse unde sekerheit, so hebbe ik Hinrik Katze vorbenomet myn ingesegel an

---

203. [1]) *In der Siegelumschr.:* hinke cate.

[2]) *Kåds, wird im Df.* Kaazi, *ca. 2,4 km WSW. v. Hof Gross-Kambi, wiederzuerkennen sein. Rücker, Karte Bl. II.*

dessen bref gehangen. Vord hebben de erbaren lude Clawes Waygitte unde Thuve Engedes umme myner bede willen ere ingesegele tor tuchnisse mede gehangen an dessen bref. Gegeven to Darbte, na der bord Christi unses heren veyrteynhundert jaer in .deme achteynden jare des achten dages na sunte Peters unde Pawels dage der hilligen apostole.

204. [Literae] Joannis sexti, archiepiscopi, quibus idem Nicolao Ronden[1]) — curiam [Alten[2])] confert jure feudi. De dato Ronenburgi[a]) anno 1419[b]).

Prot. der Rev.-Komm. von 1599 unter der Rubrik: Rumbork *[Ronneburg]. Bl. 92a. Das Orig. prod. von* Gwilhelmus Sturc.

205. *Johannes VI. [Ambundi], Ebf. von Riga, verlehnt dem Bertram v. Ixkulle das Haus Rosenbeke und die übrigen Güter, die er von Clawes v. Coskulle gekauft hatte. Lemsal, 1419 Jan. 8.*

Aus A Riga, Bibl. der Gesellsch. f. G. u. A., Urk.-Samml., früher Brieflade zu Rosenbeck, Ksp. Roop, Kr. Wolmar. Orig., Perg.

Siegel: Ebf. Johannes, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 101 Taf. 24 Nr. 15, rot, teilweise abgebröckelt, in Schüssel.

Wy Johanns[a]) van Godes gnaden der heiligen kerken to Rige ertzebisschop, bekennen und doen witlik allermenglik[b]) mit dessem unsem openbaren breve, dat wy unsen leven getruwen Bertram van Ixkulle, hern Nicolawus zaliger dechtnisse van Ixkulle, rittars, sone, unde sinen rechten erven to rechten manlenen vorlenet hebben, unde vorlenen ok mid craft desses brefes, alle desse na gheschreven gůdere met enanderen unde erer islikes by sik, de de vorgeschreven Bertram van unsem leven ghetruwen Clawes van Coskullen, hern Andreas van Coskullen rittars, sone recht unde redliken ghekoft hevet. Int erste dat hues to Rosenbeke mid siner marke, dat an sik hevet an lande twintich haken landes. Item dat dorp Tzůlen mid achte haken landes. Item dat dorp Karlen[1]) mid twelff haken landes, dat dorp to Baynicen mid twyntich haken landes. Item dat dorp to Bodendorp[2]) mit vyff haken landes. Item dat dorp to Usszgallenen[3]) mit sess haken landes. Item dat dorp Ruppeselle mit negen haken landes unde de manschop an Peter Schomeker unde an synem lande. De manschop an Harteke Billen unde an synem lande, unde de manschop an Clawes Billen unde an synem lande. Item den kroch to Papendorpe. Item sǒven haken landes to Orellen. Item desse nageschreven see, als Orellen, Lůttike Weipte, Panter, de Hilge see, de Barten unde de Septen. De gut alle in dem kerspel to Rope belegen syn. Sůlke vorschreven gůtere alle vorlenen wy dem vorgheschreven Bertram unde synen rechten erven, mit allen eren unde erer islikes tobehoringe, vriheit, nuttingen, hoven, landen, lůden,

---

204. a) Ronenbergi *Prot.* b) *auf Rasur.*

205. a) *sic.* b) *sic.*

204. 1) *Ronden bisher nicht nachgewiesen. Da dieses Gut 1518 von Anton Lode veräussert wurde (Stryk, Beiträge II S. 307), so hat in der Vorlage möglicherweise* Lode *gestanden.*

2) *So in dem vorhergehenden Regest, jetzt Rittergut Stürzenhof, Ksp. Ronneburg, Kr. Wenden. Vgl. Stryk, a. a. O.*

205. 1) *Karlen. Karlendorf (Hoflage?), ca. 4,8 km SSO. v. Hof Rosenbeck. Mellin, Atlas Bl. III.*

2) *Bodendorp. Nach der Urk. Ronneburg, 1486 Juni 10:* upp der Ropeschen beke by dem slote Rosenbeke. *Siehe unten.*

3) *Usszgallenen. Hak.-Rev. v. 1630: unter* Heinrich Krudenershoff, ist mit Rosenbeck getheilet, *der Gesindesname* Uhschall. *Ritt.-Arch. Nr. 255 Bl. 174b.*

marken, richten, rechten, wateren, hoyslagen, wiltnissen, birscen, scen, vischerien, sypen, broken, beken, also de alle in erer olden schedinge unde grenitzen begrepen unde belegen syn, unde ok in aller maten, als de vorsgeschreven Clawes van Coskulle de in ghehat und beseten hevet. Unde vorlenen ok dem vorgheschreven Bertram van Ixkulle unde synen rechten erven an den vorgeschreven gůteren wat wy eme dar ane van rechtes wegen vorlenen schollen unde můgen, doch uns, unsen nakomlingen unde stichte unde ok sůst enem jewliken an unsen unde synen rechten sunder vorvange unde schaden. To orkůnde unde sekericheit aller vorschreven saken so hebben wy unse secrete an dessen breff ghehangen, de ghegeven is up unsem ghemenen mandage to Lemselle, des jares do men tellet van Christi ghebord veerteinhundert jar unde dar na in dem negenteyndesten jare des negesten sondages na dem twalfften daghe etc.

206. *Johannes VI. [Ambundi], Ebf. v. Riga, urk., dass er seinen lieben getr.* Dytloff *und* Jurgen von Koszkul, *echten Gebr.,* Brandes von Koszkull des oeldisten, *sel. Ged., Söhnen und ihren rechten Erben zu rechtem Lehn verlehnt hat*[1]) *die folgenden Güter und ein jedes besonders: das Gut zu* Nabakull, *belegen im Ksp. zu* Lembsel, *das der vorgeschr.* Brande, *ihr Vater, von* Johannes Krüdener *gekauft, wie dieser es vor ihm, dem Ebf., bekannt hatte, — ferner Hof und Gut zu* Peikerne, *das ebenfalls ihr genannter Vater von* Klawes Koszkullen, *Herrn* Andres *sel. Sohne, gekauft und wie* Klawes *es vor ihm, dem Ebf., bekannt hatte, belegen im Ksp. zu* Ubbenorgen, — *ferner das Gut zu* Kyrnekyllo, *das ihr vorgeschr. Vater von Friedrich Orghesz*[a]) *kaufte und auch im Ksp.* Ubbenorgen *belegen ist, — welche Güter er den gen. Brüdern verlehnt mit allen Zubehörungen (u. a.:* richten, rechten . . .*), wie sie in ihren Grenzen belegen sind und vom vorgen.* Brande, *ihrem Vater, besessen worden, doch für ihn, den Ebf., und seine Nachkommen an ihren Rechten* synder förfangk undt schaden. *Angehängt das Siegel des Ebf. Geg. zu* Lembzel, des negsten sundags an[2]) dem twolfften dag des jahrs do man tellet von Christi gebohrdt verteinhundert undt dem negenteinden jahre *[1419 Jan. 8].*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 147a S. 38 f., früher Arch. des Livl. Hofger., Nr. 370: Oberstleutn. Friedrich Wilh. v. Tiesenhausen wider Anna v. Löwenstern, Witwe des Landrats Hastfer, betr. Grenzeindrang in das Gut Napküll (Ksp. Lemsal, Kr. Wolmar), bzw. strittige Berechtigung zur Fischerei im Peukerschen *(= Poikernschen) See, begonnen 1691. Vid. Kop.* (sig. pens.).

207. *Claus v. Ixkule beurkundet die durch Mittelsmänner erfolgte Beilegung der Streitigkeiten zwischen ihm und seinen Brüdern Otto und Bertram wegen der nachgelassenen Güter ihres Vaters und ihres Vetters Otto v. Ixkule. O. O., 1419 Jan. 15. — Gegenurk. zur folgenden (Nr. 208).*

Aus A Brieflade zu Heiligensee (früher Wollust genannt), Ksp. Odenpäh, Kr. Dorpat. ***Orig.,*** *Perg. — Dorsual: Vermerk der Rev.-Komm. v. 1681.*

B Riga, Ritt.-Arch. Nr. 130 S. 545 ff., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop.

Siegel: 1) Clauwes v. Ixcule, danach die Abb. im Anh. Taf. IV Nr. 1, grün, in Schüssel. 2) Egbrecht Kruse, danach die Abb. Taf. IV Nr. 2, grün, in Schüssel. 3) fehlt, Pressel vorhanden. 4) fehlt, Einschnitt vorhanden.

---

206. a) Vredrig Orghusz *A.*

206. 1) *Die Zustimmung des Kap. nicht erwähnt.*

2) *In der Vorlage hat wohl, gleichwie in der vorhergehenden Urk.,* na *gestanden, also Sonntag nach Epiphaniae. Dem entsprechend aufgelöst in Jan. 8.*

Gedruckt: Bunge, Archiv V S. 212, nach B oder Abschrift hiervon = UB. V Sp. 448 Nr. 2292, Reg. S. 38 Nr. 2732 = Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 96 Nr. 131, hochdeutsch.

Witlyk unde openbare sy allen, de dessen breff zeen, horen unde lesen, dat ik Clauwes van Ixkule, heren Hermens son van Ixkule, vruntliken ghevlegen unde voreffenet bin myd mynen broderen, Otten unde Bertrame van Ixkulen, vormiddelst unsen degedinges luden van aller schelinghe unde twidracht, de wy under uns hadden van unses gudes wegen, beyde van des gudes wegen, des unse vader brukede unde in siner were hadde in sinem levende, unde ok van des gudes wegen, dat uns an gestorven unde angevallen is van unserm vedderen heren Otto van Ixkulen, dem God genedich sy, in desser nagescreven wise, also dat ik myd beraden mode vor myn pard unde deel interste annamet hebbe to vuller noge de wacken to Oyele myd den dorpen Warges unde Oydekunde, item dar na, na heren Otten vorgescreven dode, den hoff tor Wollust, dar dat dorp to Perevere[a] tho gelecht si myd der wacken Wodis, dar desse dorpe Oymule, Maiuris[1], Karaho[2] unde Arole[3] to behoren, dar tho hebben Otte unde Bertram, myne brodere, twe dele betalet van unser susteken, heren Otten wives, morgengave unde ik dat derdendel, unde dar vor scholen myne vorbenomeden brodere beholden erer moder, myner steffmoder, liffgedinch unde unsers broder Woldemere deel, deme God gnedich sy, unde dar up wil edder schal ik Clauwes unde myne erve in tokomenden tiiden nicht mer saken. Item hebbe ik angenamet de wacke Tzoro[4] myd den dorpen Virro[5] unde Virga, dat van oldinghes der van Ixkule, unser olderen, erffgud ghewesen is. Item de wacke to Kowol[6] myd deme dorpe to Sasinghe, dat dar in hort. Item schal ik hebben vrie malent in der molen, by deme Nyenhove gelegen, de wile de mole steit. Desse vorbenomede hoff tor Wollust, wacken unde dorpere hebbe ik angenamet to voller genoghe mynes angevalles unde partes myd alle eren marken unde tobehoringen to watere unde to lande, in aller mathe also her Otto der gebruket, ghelecht unde in der schickinge, also he dar nagelaten hefft, unde schal unde wil ik edder myne erven myne brodere vorgescreven edder eren erven dar en boven nicht besweren van der delingen wegen unsers gudes, id sy gelegen wor id gelegen sy, doch also beschedeliken. Were id sake efft Otte edder Bertram delende worden de ene van dem anderen unde erer welk storve sunder erve, so schal unde mach ik Clauwes unde myne erve volgen unde bruken der sameden hand na part tale in des dele, de sunder erve gestorven is. Wert over offt myne vorbenomeden brodere nicht delende worden, sunder eres dinges enes in enem samen dinge bliven wolden unde storve denne erer welk sunder erve, zo schal dat gud bliven by sinen broder unde syn erven, dar he ungeschichtet unde ungedelet van was. Myt dessen degedinghen

---

a) *kann auch* Perenere *gelesen werden.*

1) *Maiuris. Hak.-Rev. v. 1627: unter* Wollust *Df.* May Jursi. *Dgl. v. 1638:* Mayorstkylla. *Ritt.-Arch. Nr. 254 S. 280 u. Nr. 258aa Bl. 23b.*

2) *Karaho. Hak.-Rev. v. 1638: Df.* Korrauw. *A. a. O.*

3) *Arole· Hak.-Rev. v. 1627: Df.* Arolakülla, *unter* Waist *(später Arrol, Rittergut, Ksp. Odenpäh, Kr. Dorpat). Ritt.-Arch. Nr. 254 S. 277.*

4) *Tzoro. Estn.* Zooru *für Fierenhof, Rittergut, Ksp. Rauge, Kr. Werro. Hak.-Rev. v. 1627: unter* Führen *das Df.* Zoorkülla. *Ritt.-Arch. Nr. 254 S. 209.*

5) *Virro. Hak.-Rev. v. 1627: zu* Führen *das wüste Df.* Wihrokülla. *A. a. O.*

6) *Kowol. Wohl unter Anzen (jetzt Rittergut, Ksp. Anzen, Kr. Werro) zu suchen. Hak.-Rev. v. 1638: zu* Antzen-Hoff *2 Df.:* Ickst-Kawaldkylla *u.* Laſs-Kowaldkylla. *Vgl. auch die folg. Urk., wo zur Wacke* Kovele, *das Df.* Nesmetze *gehören soll. Letzterwähntes Df., nach der Hak.-Rev. v. 1627 als* Neszmetzkülla, *mit 13½ wüsten u. ½ besetzten Hak. Ld., zu* Antzsen *gehörig. Ritt.-Arch. Nr. 258aa Bl. 31b u. Nr. 254 S. 264.*

unde schedingen wil wy nicht treden van unser olden sameden hand, sunder de in al eren stucken unvorseret beholden, also dat privilegium dar up utwiset. Desse sake stede unde vaste to holende[b], so hebbe ik Clauwes Ixkule, vorbenomet, vor my unde vor myne erve myn ingesegel unde to merer sekerheyt unde umme myner bede willen so hebben de ersamen manne, myne degedinges lude dusser vorgescreven sake, her Egbrecht Kruse, domhere der kerken to Darpte, Hinrik Havestvorden unde Hans Tuve, manne des erwerdigen ordens des dutzschen huses to Lyfflande, ere ingesegele an dessen breff gehanghen. De gegeven unde screven is na der bort Cristi unsers heren dusent veerhundert jar in deme negenteynden jare des anderen sundages na twelfften.

208. Otte *und* Bertram v. Ixkule, *Gebr.*, *Hr.* Hermens *Söhne, urkunden, dass sie* vruntliken gevlegen unde voreffent sind *mit ihrem Br.* Clawes van Ixkule *durch ihre* degedinges lude van aller schelinge unde twedracht *wegen des Gutes ihres verst. Vaters und des ihnen von ihrem verst. Vetter* Otte *angefallenen Gutes folgendermassen. Otte und Bertr. haben für ihr Part angenommen: [1.] den Hof zu* Antzen *mit der Mühle und m. a. Z.; [2.] das Df. zu* Seeskül[1]) *und das zugehörige Df.* Wardus[a)][2]); *[3.] die ganze Wacke zu* Huchtiyerve[3]) *mit den zugehörigen Df.* Villikas[4]) *und* Aspalde; *[4.] die Wacke* Kovele *mit dem zugehörigen Df.* Nesmetze[5]); *[5.] die Wacke* Uldemetze[6]) *mit dem zugehörigen* Kerbe *und* Jegenpere; *[6.] den ihnen nach dem Tode ihres Vetters* Otte *zugefallenen neuen Hof, der gelegt ist auf die Mark des Df. zu* Thetis, *und die Mühle vor demselben Hofe m. a. Z., jedoch so, dass ihr Br.* Clawes *v. I. u. dessen Erben, solange die Mühle steht, in ihr unbeschränktes freies Mahlwerk behalten, und die Df.* Jegentake, Metzentake *und* Warnestal; *[7.] die Wacke zu* Rees; *[8.] die Wacke* Sokyerve *mit den Df.* Dawtzke, Vallito[b)] *und* Peheneyekky; *[9.] die Wacke zu* Mustemetze *mit dem Df. zu* Mendis[c)]; *[10.] die Wacke* Sargo *mit den Df.* Kalli *und* Kumetze; *[11.] die Wacke zu* Eleyerve, *die Hr.* Otto *[ihr verst. Vetter] gekauft und die vorher gehört hatte* Herman Tittevere, *nebst den zugehörigen Df.* Permel[d)], Arro, Vyrgha *und* Pallokule, dat dar to her Otto gelecht hadde. *Diese Höfe, Mühlen, Wacken und Df. haben Otte und Bertr. zu voller Genüge angenommen, wie ihr Vater und ihr Vetter, Hr. Otte, es* gebruket, gelecht unde in der schikkinge, also he dat naghelaten hefft, *und wollen ihren Br. Clawes darüber hinaus der Teilung wegen nicht in Anspruch nehmen. Wenn Otte und Bertr. teilen und einer von ihnen unbeerbt stirbt, so soll Clawes folgen* unde bruken der zamenden hand na part tale in des dele, de sunder erve gestorven is; *wenn aber Otte und Bertr. nicht teilen,* sunder unses dings enes in enem zamenden dinge bliven,

---

207. b) *sic.*

208. a) *A,* Nardus *B, C.* b) Vallitz *C.* c) *B, C,* Meudis *A.* d) *C,* Peemel *B,* Peelmel *A.*

208. 1) *Seeskül. Hak.-Rev. v. 1627: unter* Antzsen *Df.* Seszlakülla, *mit* $34^1/_2$ *wüsten u. 7 besetzten Hak. Ld. Ritt.-Arch. Nr. 254 S. 264.*

2) *Wardus. Hak.-Rev. v. 1638: unter* Antzsen *Df.* Warodz. *Das. Nr.* 258^{aa} *Bl.* 31^b.

3) *Huchtiyerwe. Hak.-Rev. v. 1627: unter* Antzsen *Df.* Uchterkülla *u. See* Uchtejerw, *dieser halb nach Antzen u. halb nach Sagnitz. A. a. O. S. 262 u. 264.*

4) *Villikas. Dgl. Df.* Willekastakülla. *A. a. O.*

5) *Siehe zur vorhergehenden Urk. Anm. 6.*

6) *Etwa in Ülzen [Rittergut, Ksp. Anzen, Kr. Werro] wiederzuerkennen? wohin nach der Hak.-Rev. v. 1627 ein Df.* Korbe- *bzw.* Körbe- *oder* Kerbejerwekülla *gehörte. A. a. O. S. 255.*

wolden *und der eine oder der andere unbeerbt stürbe, so soll das Gut dem andern Br. und dessen Erben verbleiben. Hiermit wollen sie jedoch nicht von ihrer alten samenden Hand treten, sondern sie unversehrt behalten, wie das Privilegium ausweist. Es siegeln die beiden Ausst. und auf deren Bitte die ehrs. und str. Hr.* Engelbrecht *und* Peter v. Tisenhusen, *Ritter,* Odewart Saffiyerve[e] *und* Johannes v. Dolen, *Knechte, Mannen des Stifts zu* Darpte, *ihre* degedings lude. *Geg. u. geschr. etc.* dusent veerhundert jar in deme negenteyenden jare des andern sondages na twelfften *[1419 Jan. 15]. — Gegenurk. zur vorhergehenden (Nr. 207).*

*Aus A*1 *Riga, Ritt.-Arch. Nr. 133 S. 579 ff., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop.* (l. s.), *prod. wegen* Antzen, Mensen *und* Sorwehof. — *A*2 *das. Nr. 137c S. 1035 ff., Duplikat v. A*1.

B Bar. Üxküllsches Fam.-Arch. zu Fickel, Estl. Unvid. Kop., 17. Jrh., wohl nach dem Orig. (6 l. s. pens.*).*

C das. Vid. Kop., Reval 1696 Aug. 25[7]).

209. Syfredh Landere v. Spanheym, *Ordm., urk., dass er mit Rat und Vollbort seiner Mitgebietiger verlehnt hat, gibt und verlehnt dem* Oderd Reval *und dessen rechten Erben zu Lehngut 12½ Hak. Ld. mit dem Df. zu* Hovenkatko[1]). *Folgt die Grenzführung: beginnend an der Scheidung zu* Vacgitou *bei dem Siep* Raulbethe[a]) — — *Bruch zu* Vacgitu, *Scheidung zu* Coynemula, *grosser Stein mit einem Kreuze, Kule, eine* peerde, *Weg, der da kommt von* Hovenkatko *und nach* Counemula *geht, grosse* peerde — — *Weg, der von* Counemula *nach* Codimal *geht* — — *Scheidung zu* Candekall — — *Scheidung zu* Codimal — — *Scheidung zu* Satyall — — *Df. zu* Satyall, *Weg von hier nach* Howenkatko, *Heuschlag dieser letzten zwei Df., bis an die Wildnis, — welches Land und Df. m. a. Z.* Odert *und seine Erben haben, besitzen und brauchen sollen* na leengudes rechte to ewigen tiiden. *Angehängt das Siegel des Ordm. Geg. zu* Overpahl, *etc.* veerteyn hundert jar und im negenteynden yare am dage Agathe virg. gloriose *[1419 Febr. 5].*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., Güterakten, Spezialakte betr. Lais, Ksp. Lais, Kr. Dorpat. Vid. Kop. (l. s.), *nach einer solchen v. 1665, in einem um 1674 angelegten Heft von Abschriften verschiedener, das Gebiet Lais betreffender Besitzurkunden, Grenzführungen u. s. w., S. 19 f.*

210. *Ordm. [Sigfrit Lander von Spanheim] an den Hochm.: klagt über den aus dem Lande gezogenen ehem. Vogt von Wenden Engelbrecht Creveth, den u. a. der Vorwurf trifft, von dem Gute eines gewissen Wittekop, das nach dessen Tode dem Hermann von Heringen zufallen soll, Korn, Vieh und Leute eigenmächtiger Weise abgeführt zu haben. Riga, 1419 Febr. 21.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., Corp. hist. dipl. Sect. I Tom. V Nr. 599, nach dem früher dem Geh. Ordensarch. zu Königsberg i. Pr. gehörig gewesenen Orig., Pap., das später in die Treysche Samml. nach Riga gelangt sein soll, gegenwärtig aber nicht mehr nachgewiesen werden kann.

Verzeichnet: Index Nr. 889. — UB. V Reg. S. 39 Nr. 2741.

Unszen gar demutigen willgen gehorsam altzeit vor. Erwirdiger lieber gnetiger her meister. Als wir letzsten euwir gnaten schreben van bruder Engelbrechte Creveth, das er in fruntschofft were von uns gescheiden etc., so geruche euwir gnade czu wissen,

---

208. e) Saffyerve *C.*

209. a) *sic, wohl* beche *oder* becke *zu lesen.*

208. 7) *B u. C gelegentlich der aufständischen Bewegung im Winter 1905 mit dem Gutshause verbrannt.*

209. 1) *Hovenkatko, wohl das jetzige Df. Ohokatko, ca. 3 km NW. v. Hof Somel. Rücker, Karte Bl. I.*

das hir in Lyffland under unszen orden ist einer gesessen, genant Hermann von Heryngen, und ist ein buchsenschutze, ein erbar, from, bederve man, und dem wort von unszem vorfaren eyn erffname vorlenet an alle deme gude, bewechlich unde unbewechlich, das eyner, genant Wittekop, noch seinem tode nah liesse, das das der vurgenante Herman solde nach seyme tode uffboren als ein recht erbsone des gutes. So hat der selbe Creveth, als her vogt czu Wenden was, uss deme gute[1]) genomen korn, quyck, modere pferde, vollen, meyte, drellen und leute etc., dar her czumale neyn recht czu hatte, und wisszen auch nicht, wo das gebleven ist, und hat das dem vorgenanten Hermanne also entferdiget, und dar umme so haben wir under eyme rittere, genant her Engelbrecht von Tyzenhuszen, twehundert mark Rig. bekummert bis uff eyn recht, welche czwehundert mark dem rittere vurgenant betzalen solden tzween erbär lude, genant Brun Kegell und Lodewig Göss, von Engelbrecht Creveths wegen. Das wyr auch nicht alleyne darume gethän haben, sunder das her auch das gerichte czu Wenden und das hüs nemelichs so rechte sere gebloisset hat, das is än masse ist, das wir euwir gnate so eigentlich doch nicht schreiben konnen, als wirs selben, als wir nw do woren, befünden haben anders, dan her is uns berichtete, do her von uns scheidete, und hirumme, was wir seynes gutes mee in Lyfflande dirfaren, wellen wir allsampt bekummern bis uff ein recht. Darumme bitten wir euwir gnade, das ïr gerühet Engelbrecht Crevthe underczuweysen, das her hern Engelbrecht von Tyzenhuszen von den tzwehundert marken vornüge, uff das der dor umme in keynen schaden en komme, und das haben wir demselben rittere gelobet, euwir gnate darumb wellen bitten. Gegeven czu Rige, in vigilia Petri ad cathedram anno etc. xix^{mo}.

Gebietiger dutsches ordens tzu Lyffland.

211. Johannes de sehste *des Namens, Ebf. v. Riga, urk., dass er dem* Cersten van Rozen, *Hrn. Johanns, Ritters, Sohne, in Ansehung dessen, dass seine Vorfahren von Anfang des Christentums in Livland der Kirche mit Leib und Blut gedient, auch ihr Leben gelassen, sowie in Anerkennung seiner eigenen Dienste, verlehnt hat die der Kirche durch* Wylkin Kudzells *Tod heimgefallene Pagast* Visznarwe[a]) *im Ksp.* Rope, *nebst Ländern und dem Df., sowie dem von W. K. erbauten Hofe.* Lembsell, *am Palmtage 1419 [Apr. 9].*

Aus A Brieflade zu Gross-Roop, Ksp. Roop, Kr. Wolmar. Unvid. Kop., 17. Jrh. B das., dgl.

212. Diderick *[IV. Resler], Bf. v. Dorpte, urk., dass vor ihm erschienen ist der fromme bescheidene Mann* Henneke Stakelberch van Yppas[1]) (Claes sone van Yppas[a])), deme Gott gnade, *und vorgebracht, wie er den frommen bescheidenen Mannen* Lubbrecht *und* Claus, vedderen, geheten Carlevern, *das Df. zu* Tammenpee[2]), *das*

---

211. a) Weisznar *B.*

212. a) *Die eingeklammerten Wörter am Rande, mit Einschaltungszeichen.*

210. [1]) *Man wird an das Gut Witkop (Ksp. Trikaten, Kr. Walk) denken. Wie angenommen war, hat dieses Gut den Namen von einem* Willibald van Witkop, *der in einer Urk. v. J. 1501 des Hinrik Tepel, des damaligen Besitzers,* vörfahr *genannt wird. Darunter wird zunächst der letzte Besitzer zu verstehen sein. Die Urk. v. 1501 erweist sich jedoch als gefälscht. Vgl. H. v. Bruiningk, Sitzungsber. Riga, 1886 S. 32.*

212. [1]) *Yppas, wohl das jetzige Df. Ibbaste, unter Aya, Ksp. Wendau, Kr. Dorpat, ca. 4 km NO. v. Hof. Rücker, Karte Bl. II.*

[2]) *Tammenpee. Hak.-Rev. v. 1630: das wüste Df.* Tammepehkülla, hinter Unikylla gelegen. *Ritt.-Arch. Nr. 257 S. 37. Vgl. Stryk, Beiträge I S. 185 f., sowie (unten) die Urk. Dorpat, 1449 Aug. 25.*

Df. zu Syrbus *und das Df. zu* Ulemoma, de altsamen an sick hebben negen haken landes, *gelegen* in unsem stichte, *welches Gut Henneke* van unsem vorfaren *und der Kirche zu Lehn hatte, verkauft habe, worauf er, der Bf., auf Bitte des Verkäufers und der Käufer um Vollbordung des Kaufs, Empfang der Auflassung und Belehnung der Käufer, da die Lehnware des Gutes ihm gehört, dem* ehrligen[b)] Lubrecht Carleveren *das gen. Gut m. a. Z. verlehnt hat, dasselbe zu besitzen* und sine[n] rechten erven unde sinen veddern Claves Carlevern und kindes kinde na manrechte to ervende, *ebenso wie* Henneke van Yppas *das Gut gebraucht und dafür gedient hat. Angehängt das Siegel des Bf. Geg.* up unsem slate to Dorpt, *etc.* verteinhundert jar darna in dem xix[de] jare in sunte Cosme und Damianus dage der helgen merteler *[1419 Sept. 27].*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 147[a] S. 44, früher im Arch. des Livl. Hofger., Akten aus schwed. Zeit, provisor. Nr. 1528, betr. Aya *und* Heydohof, *Ksp. Wendau, Kr. Dorpat, begonnen 1666. Vid. Kop. v. 1642* (l. s.).

213. *Syfrid Lander v. Spanheim, Ordm., verlehnt dem Sander Wygant Ländereien jenseits [und diesseits] der Düna bei Ascheraden, in beschr. Grenzen. Riga, 1420 Mai 5*[1]).

Aus A Mitau, Ritt.-Arch., Kop. v. J. H. Woldemar nach „einer sehr alten Abschrift" der Brieflade zu Postenden, Kr. Talsen, Kurl.

Wy broder Syfrid Landere van Spannheym, meister Dutsches ordens to Lyflande, bekennen und betugen apenbare in dusser scryfft, dat wy mit rade, volbort und wyllen unser ersamen medegebedeger gegeven unde vorlenet hebben, geven unde vorlenen to leengude Sander Wygant unde synen rechten erven alsodane lantgud, als yn dusser nagescrevene schedinge ist geleghen. Int erste eyn stucke landes, aver der Dune gelegen, dat Henne Lemberge hefft to gehoret[a)], anthogande an einer avenstede, belegen hart[b)] by eynem berge, dede lycht hart an der Dune, van der denn vort an ene pyrde, myddels[c)] der pyrden to volgende beth an eyn sypp, dat uth dem Dyrzem broke vluth, dwers over den zypp vort an eyne pyrde, myddels der pyrde to volgende beth an eyne born, vortan van dem borne beth an eynen olden kalkoven, de bolegen ys kegen dem aell were, det dar plecht to stande yn der Dune unde to dem husz Aschraden horth[d)], van dem kalkaven vort an eyne kule, vort van kulen to kulen under eyne berghe, wente an eyn zypp, dat uth dem berghe vluth, dem zyppe dale vorth to volgende beth an des slates hoyslach, beth an eyne kule, van der kulen vort an eyne pyrde, van der pyrden middels to volgende vort van kulen to kulen beth yn de vorbenomte ovenstede. Item eyn stucke landes kegen der Oldenborch[e)] [2]) belegen, van der Dune anthogande an Borchard Wygand scheydunge, meddels eyner pyrden up to vol-

---

212. b) *sic.*

213. a) geheret *A.* b) hert *A.* c) myldels *A.* d) hert *A.* e) olden borch *A.*

213. [1]) *Woldemar (siehe unten) bemerkt: in einer andern, „vielleicht ebenso alten Abschrift derselben Urkunde" stehe* xxiiij (1424). *Das kann nicht richtig sein, da der Ordm. wahrscheinlich bereits 1424 März 27, sicherlich aber vor Cantate [Mai 21] verstorben ist, wogegen sich seine Anwesenheit in Riga im April und Mai 1420 nachweisen lässt. Vgl. Bar. Toll u. Schwartz, Brieflade III S. 59 u. 63.*

[2]) *Die alte Burg (Olde borch), von der hier die Rede ist, lag, wie aus der weiter folgenden Grenzbeschreibung hervorgeht, nahe bei dem Ascheradenschen Bach, also auf dem rechten Dünaufer. Da von einer vor Erbauung des Ordensschlosses Ascheraden von den Deutschen aufgeführten Burg, die 1420 die alte Burg hätte genannt werden können, nichts bekannt ist, wird in dieser wahrscheinlich der Burgberg, die unmittelbar bei dem jetzigen Pastorat Ascheraden gelegene alte Livenburg, zu erblicken sein.*

gende byth an Thomes lanth, twsschen Thomes lande der pyrden meddels to volgende byth an de Dode zee, van der Doden zee an Mertens acker anthogande beth an eyne kule, van der kulen to gande beth an eyne pyrde unde der pyrden myddels to volgende byth an de Dune. Item de hofstede tor Oldenborch[f], van der Dune anthogande an eyne beke, de geheten is Aschraden[3], der beke up to volgende beth an den helen wech, deme helen[g] wege to volgende byth an eyn steynen cruce, unde van den cruce dale to gande recht wynt[h] yn de Dune[i]. Sodane lanth unde lanthgudt myt aller thobehorynghe, nuth unde bequemicheyt, wo de genometh sye offte genomet mochte werden, dar Sander Wygand(es) unde syne rechten erve vurgenomet[k] recht to hebben, yn der vorgeschrevene schedinghe geleghen, to hebbende, to besittende, to brukende unde to beholdende, frey unde fredesamelicken na leengudes rechte to ewigen tyden[4]. Unde des to warer betuchnisse ist unsze ingesegel an dussen breff gehangen. Gegeven to Ryge, na Godes geborth veerteyenhundert jar unde ym xx[ten] jare in deme sundage Cantate etc.

214. Diederich *[IV. Resler], Bf. v. Dorpat, urk.,* dat wy verkofft hebben redlikes rechten kops dem fromen beschedenen manne Robrecht Engedes *und seinen Erben den Erbnamen der folg. Df.: Df.* Kasserwomes[a] *mit 18 Hak. Ld., Mühle zu* Packever[b] *mit 4 Hak. Ld., Hofesstätte zu* Vastenpene[c], *auch mit 4 Hak. Ld.,* dar Henneke Camby uns und unser kerken den erffnahmen ahn updroch, *und Df. zu* Engineae[d] *mit der Hofesstätte und 16 Hak. Ld.,* in unserem Stift Dorpat, dar de vorgeschrevene Robrecht Engedes sick mit Hans Risbitt[e] umb den erfnahmen woll verdragen hefft. *Auf Bitte des R. E. verlehnt er, der Bf., da die* lehnware *ihm und der Kirche gehört, dem R. E. um treuer Dienste willen diese Df. und alle Hak. Ld. mit Zubehörungen (u. a.* richten, rechten), *solches* ewichliken tho brukende und fredsamlick tho besitten[de] und sinen rechten erven kindes kinde nach manrechte tho erven[de] und tho bruken[de] to ewigen tyden *etc. Angehängt das Siegel des Bf. Geg.* up unsen schlote to Dorbtt, *etc.* 1420 in sunte Peter und Pauls dach der hilligen aposteln *[Juni 29].*

Aus A Dorpat, Stadtarch. A 2 Bl. 156, Barthol. Wybers Collectanea minora, Kop., mit der Überschr.: Privilegia des hoffes Engedes genandt Wysus oder Fissellhof. *Hier nach Kop. des Hr. Stadtarchivars A. Feuereisen.*

215. Syfrid Landere van Spannheim, *Ordm., urk., dass er mit Rat und Vollbort seiner Mitgebietiger dem Gerd Hoppe und seinen Erben verlehnt hat und verlehnt* to leengude *Ländereien in beschr. Grenzen. Beginnend von einem See, der da liegt zwischen des Hauses zu Marienburg und der Leute zu* Puggahn *Äckern, unter*

---

213. f) Aldenburch *A.* g) heylen *A.* h) *wynt, winte = wente.* i) Duna *A.* k) burg̅. *A.*

214. a) Cassellbouw *A. In der Urk. 1473 Apr. 14 (siehe unten)* Kasserwomes *od.* –nomes, *korr. aus* Kassermomes, *prod. 1682 wegen* Kayfer. *In der Urk. 1479 [Juni 29?], prod. wegen* Wisus: Kassiwomes. b) Packenet *A. In der Urk. 1473 Apr. 14: Mühle* Packener, *andere Lesart* Pactever. *1479 [Juni 29?]: Df. zu* Kayver *mit der Mühle zu* Packmest. *Hak.-Rev. v. 1627, als zu* Kayafehr *odev* Nonnenhof *gehörig: die Mühlenstätte* Packafehr. *Ritt.-Arch. Nr. 254 S. 79.* c) *sic.* d) *sic.* e) Risbick *A.*

213. [3]) *Aschraden beke. Der bei der Burg Ascheraden in die Düna mündende Bach, hier Aschraden beke genannt, nach Bielenstein, Grenzen S. 44 Nr. 23, in der richtigen Form* Āzk'ere *lautend, hat der Livenburg Aschrat und dem späteren Ordensschloss Aschrat, bzw. dem jetzigen Rittergut Ascheraden (lett. Aiskraukle), den Namen gegeben. Bielenstein a. a. O. u. S. 365.*

[4]) *Aus den dem Sander Wygand verlehnten Grundstücken und dem angrenzenden Gute des Borchard Wygand scheint das im 17. Jrh. mit Ascheraden (Ksp. Ascheraden, Kr. Riga) vereinigte Gut Langholm entstanden zu sein. Hak.-Rev. v. 1638:* Wigantzhoff, sonst Langholm genant, im Ascheradischen gelegen, — — lange bey der Pohlen zeiten hatte es Hansz Wigant als sein erbguth beseszen — —. *Ritt.-Arch. Nr. 258 A 1 S. 41. Vgl. auch Stryk, Beiträge II S. 12.*

einem hohen Berge, — — Bruch — — kleiner See — — Woszweinscher[1]) *Weg, Kreuz am Wege, diesen entlang zum Schlosse zu — — Mühle, Siep, — — Kreuzsteine — — des Schlosses Heuschlag, Siep, diesen aufwärts, längs des Schlosses Acker, zum ersterwähnten See.* Vortmer so vorlene wi und geven to leingude dem vorgedachten Gerde unde sinen rechten erven de hovestede, de belegen ist bi dem kerckhove und twuschen den wegen vor dem husz to Marienburg, dar he up tor tid wonet. Sodane land und landguth dem erbenombten Gerde unde sinen rechten erven mit aller tobehoringe, nut undt bequemicheit, und wat he dar ut gewinnen und geneten konnen, nicht udgenommen, dar se recht to hebben, in der vorgeschreven scheidinge gelegen, to hebbende, to besittende, to bruckende und to beholdende, fry unde fredesamlicken na leengudes recht to ewigen tyden, mit sodanem bescheide, dat Gert vorgeschreven und sine rechten erven up eren herperden volgen salen wan man to Ruszlande reyset. *Angehängt das Siegel des Ordm. Geg. zu Wenden,* veerteinhundert jar und im twintigsten jar an sunte Bartholomeus dage des hilgen apostoli *[1420 Aug. 24].*

*Aus A*1 *Riga, Ritt.-Arch. Nr. 136 S. 93 ff., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop.* (l. s.), *prod. wegen* Hoppenhof im Marjenburgschen[2]). — *B*2 *das. Nr. 137*[d] *S. 503 ff., Duplikat v. A*1.

216. Sifrid Landere van Spaenheim, *Ordm., transsumiert auf Bitte des* Marcus Reventlo, *Vogtes, und* Heineman v. Benenn, *Rm. der Stadt zur* Pernowe, *nach den lat. Orig. in deutscher Sprache die Privilegien der Bürger zur* Embeck *v. 1265 März 28 oder Apr. 9 und 1318 Okt. 18 und erweitert sie. Geschr. zu Wenden, 1420 Okt. 14* (am dage beati Calixti papae).

Aus A Pernau, Stadtarch. Abschr., 16. Jrh., im alten Erbebuch der Stadt (Neu-) Pernau, Anh. fol. CXXX. Hier nach dem zu den oben erwähnten Urk. angeführten Druck.

B Riga, Ritt.-Arch. Nr. 137f S. 430 ff., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. des Transs. König Sigismund Augusts v. Polen, dat. Vilnae 1561 Nov. 26, nach dem Orig., prod. wegen Raats- und Reide[hof].

Drucke und Registrierungen. Siehe die Urk. v. 1265 März 28 oder Apr. 9 (oben Nr. 30). — Vgl. Richard Hausmann, Studien zur Gesch. der Stadt Pernau, S.-A. aus Sitzungsber. der Altertumsforschenden Gesellsch. zu Pernau, Bd. IV, 1906, S. 23 ff.

217. *Bertold, Abt von Falkenau, urk. über die Stiftung einer ewigen Lampe in der St. Michaels-Kapelle des Klosters durch Otte v. Brackell. Falkenau, 1420 Nov. 11.*

*Aus A*1 *Riga, Ritt.-Arch. Nr. 147 S. 32 f., früher unter den losen Aktenstücken der Matrikelkomm., prod. Riga 1697 Okt. 18. Vid. Kop. (2* l. s.*). — A*2 *das. Nr. 117 S. 249. Vid. Kop. nach A*1*, prod. bei der Matrikelkomm. Riga 1733 Mai 11.*

*Verzeichnet: K. v. Löwis of Menar, Sitzungsber. der Gesellsch. f. G. u. A. in Riga 1893 S. 83, nach A*2[1]*), die Datierung irrtüml. aufgelöst in „März" [ohne Tag] 1420.*

Wy broder Bertoldt, van der barmhertigheit Godes abbet des closters Valkana, bekennen openbare, dat wy met vulbort unser oldesten brodere[a] und unses conventes untfangen hebben van deme erwerdigen, vorsichtigen, strengen ritter, hern Otten van

---

217. a) brodere *fehlt A.*

215. [1]) *Pagast zu* Wassewye, *im Gericht zu Marienburg, erwähnt in der Urk. Wenden, 1431 Dez. 8 (siehe diese).*

[2]) *Das jetzige Rittergut Hoppenhof, Ksp. Oppekaln, Kr. Walk, für das die Urk. prod. wurde, kann nicht gemeint sein, da das gen. Gut v. Schloss Marienburg weit abgelegen ist, während beide in der Urk. erwähnten Grundstücke nach der Grenzbeschr. in der Nähe des Schlosses gewesen sein müssen.*

217. [1]) *Zitiert Ritt.-Arch. Band 217, lies 117.*

Brackelln, xxv mark Riges, vortmer en sulvere stucke, ock also gud, also dat vorgeschreven gelt, dor wy eme vor holden solen ene ewige lampen, de de brennen schall in sunte Micheles capellen in Godes ere, beyde dagh und nacht, to der selen salycheit alle siner leefhovede, beyde levendigh und dode. Desze vorgeschrewene sacke ewigh und stete to holdende, so hebben wy broder Bertold, abbet des ergenandten closters, medh vulbord unses convents unse ingesegell medt des convents ingesegell witlicken vor duszen breff gehangen. Gegewen und geschrewen in unsem closter Valckna, na Godes bort Mcccc und xx an sunte Mertins dagh.

218. Klawes Koskulle verkauft dem Bertram Ixkulle die Df. Baintzen, Uskaln und Boudendorp nebst der Mannschaft an dem Lande des Klawes Bylle, auch verspricht er, hierüber, sowie über den früher vollzogenen Kauf des Hauses Rosenbeke, einen neuen Kaufbrief auszustellen. 1420 Dez. 8.

Aus A Riga, Bibl. der Gesellsch. f. G. u. A., Urk.-Samml. **Orig.**, *Perg., früher in der Brieflade zu Schloss Rosenbeck, Ksp. Roop, Kr. Wolmar.*

Siegel: Klawes Koskulle, danach die Abb. im Anh. Taf. IV Nr. 3, einfach, schüsselförmig.

Ik Klawes Koskulle hern Andrens sone do witlik unde bekenne openbare, do witlik unde betuge, vor my unde vor alle mynen rechten erven, dat ik Klawes vorschreven recht unde redeliken vor koft hebbe deme ersamen manne Bertram Ixkullen her Niclawes sone unde sinen rechten erven desse na nageschreven gůdere, alzo dat dorp to Baintzen, dat an sick hevet xx haken an lande, unde dat dorp to Uskaln, dat an sick hevet vi haken an lande, unde dat dorp Boůdendorp myd der manschop an Klawes Byllen lande, belegen by der Ykketen, dat an sik hevet mid desser vorschreven manschop teyn haken an lande, dat my Bertram vorschreven vůl unde al in enem summen to guder genogen unde to danke wol betalet hevet. Hir umme vortye unde late ik Klawes vorschreven unde myne rechten erven to ewigen tiden desses vorschreven gudes, ik ofte myne erven to ewigen tiden nummer dar up to sakende. Vortmer na deme dat desse vorschreven gudere myd desser vorschreven manshop nichten was in deme ersten kope, do my Bertram vorschreven af kofte dat hus to Rosenbeke myt den guderen[1]), also de erste kopbref ut wiset, unde Bertram vorschreven dessen latesten kop, alzo desse kopbref ut wiset, unde up den ersten kop, do ik eme Rosenbeke vorkofte, enen nien kopbref hebben wil, so rede unde love ik Klawes Koskul unde myne erven, Bertram vorschreven ofte sinen erven sunder vȯrtoch enen nyen kopbref to gevende, de in holden sal up alle de gůdere unde manschop, de yk eme vorkoft hebbe in deme ersten kope, do he my Rosenbeke af kofte, unde desse gudere vorschreven myd desser manschop, de my Bertram vorschreven nu na af gekoft hevet, so sal my Bertram den ersten kopbref wedder antworden. Des to ener vullenkomen tuchnisse unde warheit, so hebbe ik Klawes vorschreven min ingesegel vor my unde vor mynen erven an dessen bref gehangen. De geschreven is in den jaren unses heren M. cccc in deme twintigesten jare des negesten sundages na sunte Niclawes dage.

---

218. [1]) *Tatsächlich muss der Verkauf der hier genannten Df. und der Mannschaft bereits früher vollzogen worden sein, da die Belehnung des Bertram Ixkulle mit Rosenbeck und den zugehörigen Df., unter denen auch diese namentlich erwähnt werden, und zwar als von Clawes Coskulle verkauft, bereits 1419 Jan. 8 erfolgt war. Siehe oben Nr. 205.*

219. *Johannes, Ebf. v. Riga, verlehnt dem Cersten v. Rozen das Df. zu Orellen mit der Mannschaft an den Billen. Lemsal, 1421 März 10.*

Aus A Dorpat, Gel. Estn. Gesellsch., Urk.-Samml. Nr. 83. Orig., Perg.

Siegel: Ebf. Johannes, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 101 Taf. 24 Nr. 15, rot, in Schüssel.

Wy Johannes, van Godis gnaden der heiligen kerken to Rige erczbyschopp, bekennen und dôn wiitlik allermenlik mit dessem unsem openbaren breve, dat wy unsem leven getruwen Cersten van Rozen und sinen rechten erven tho rechtem mannlenen verlenet hebben, und verlenen ok myt crafft desses breves, dat gance dorpe to Orellen mit der mannschope an den Billen. Dat sulve dorpe und ok de mannschop he van Bertram van Ixkull hern Niclawes van Ixkull, ridders, sône und van Clauwes Cosskull hern Andreas Cosskull, ridders, sône gekofft hefft. Dat vorgeschreven dorpe Orellen mit der vorgenômden mannschop verlenen wy dem vorschreven Cersten van Rosen und synen rechten erven myt allen synen tobehoringen, vryheiten, nuttingen, höven, haken, landen, luden, marken, richten, rechten, vischeryen, seen, syppen, brôken, beken, wiltnissen, birsen, hoyslagen, als dat in synen olden scheidingen begreppen und belegen is und als dat de vorschreven Clauwes und Bertrame inngehat und besetten hebben, doch uns, unsen nakomen und sticht und ok sûest eynem jewliken an unsen und sinen rechten sunder vôrfangh und schaden. To urkund und merer sekerheit hebben wy unse secrete an dessen breve laten henghen. De gegeven is up unsem slotte to Lempzell, des jares, do man tellet van Christi gebort veertheyenhundert jar und in dem eynen und tweyntigsten jare, des negesten mondaghes na dem sonndagh Judica, in der vasten.

220. [Literae testimoniales et confirmatoriae] domini Goswyni a Polem, commendatoris Velinensis, [quibus constat Nicolaum Nynegall curiam Jerwer cum quatuor uncis et pagum Raudenagel cum septem uncis in districtu Velinensi et pagum Pakover in districtu Peystell cum omnibus pertinentiis a Nicolao Jerwer coemisse]. Sub dato Mercurii post Pentecostes anno 1421 *[Mai 14].*

Prot. der Rev.-Komm. von 1583 unter der Rubrik: In Felinensi tractu. *A Bl. 201[b], B Bl. 261[a]. Die Prot. nehmen hier Bezug auf ein unmittelbar vorhergehendes Reg. der Urk. des Ordm. Rutenberg von 1429 Febr. 19 (unten Nr. 246), das für die obenstehenden Ergänzungen benutzt worden ist. Das Orig. prod. von* Joannes Nynegall.

221. *Kersten v. Rosen verlehnt den Gebr. Johan und Thoniis van der Weypte die Ländereien bei dem Arensberghe in beschriebenen Grenzen zu Afterlehn. 1423 Juli 25.*

Aus A Brieflade zu Gross-Roop, Ksp. Roop, Kr. Wolmar. Orig., Perg. — Dorsualen: Vermerke der Rev.-Komm. v. 1682 Apr. 20 und des Justizkollegiums v. 1749 Sept. 19.

Siegel: Kersten v. Rosen, danach die Abb. im Anh. Taf. IV Nr. 4, grün, auf Unterlage von farblosem Wachs, ohne erhöhten Rand.

Verzeichnet: UB. VII S. 9 Nr. 15, nach Kop. von Dr. Aug. Buchholtz sen. — v. Transehe, (Mitauer) Jahrb. f. Geneal. 1896 S. 69 Nr. 12.

Ik Kersten van Rosen bekenne und betuge openbar in dessem jegenwordighen breve vor my und myne rechten erven, dat ik hebbe an gezeen und noch an zee steden getruwen denst, den my und mynen olderen myne getruwen lieven manne Johan und Thoniis van der Weypte und ere rechten erven gedan hebben und noch dôn sûllen, und hebbe gelaten und gegheven und geve dessen vorgenanten broderen

Johan und Thoniis und eren rechten erven den ort van dem Arnsberghe[1]) van eynen cleynen holmeken an to gande, de middeweghes in der see belegen is, tegen dem hove to der Weypete over, van dessem vorgeschreven holmeken snorrecht over den berch tho gande, wente an eynen eyken bom, dar eyne kule under is, und vort van dem eyken bome to ghande wente an de luttighen Weypte, dar er olde hoyslach van oldinghes keret. Van desser vorbenomeden scheydingen den ort van dem Arnsberghe to Kutzel wort wente an ere olde scheydinghe. Vort de visscherie in der see to der groten Weypten, uthgenomen de winter wade nicht vorder tho thende, wente an dessen vorgeschreven holme uppe der syde to Kůtzel, beholden my und mynen rechten erven de herlicheit to visschen in der gantzen see. Vortmer allit, dat bynnen důssen vorgeschreven scheydinghen geleghen is, dat sy visscherie, vogelye, weteringhe, acker, gerodet und ungerodet, wiltnisse, honichweyde, und mit allem nůtte, nichtes nicht utghenomen, mit vryheit und mit rechticheit, to brukende und to besittende, lik erem anderen leengude. To eyner meren vorwaringhen und tuchnisse der warheit, alle desse vorgeschreven artikel stede und vast to blivende, so hebbe ik Kersten van Rosen vor my und myne rechten erven myn ingesegel under an dussen breff gehanghen. De gegheven und geschreven is na der bort Cristi veirtheynhundert in dem dreuntwyntigesten jare in sunte Jacobs daghe des hilgen apostolen.

222. Johannesz de soste *[Ambundi], Ebf. v. Riga, urk., dass er seinem lieben getr.* Hinrick Aderkasz Aarnoldt Aderkasz *sel. Ged. Sohne,* wente de pageste, Ruturghe genohmet, in dem kerckspele thor Perneyogell beleghen, vermiddelst deme dode Johans van Rosen heren Otten van Rosen seliger dechtnisse, ritters, sohne, an unsz und unse kercke erfflosz gestorwen unde sunder rechte erwen geblewen isz, *in Anbetracht treuer Dienste, ihm und seinen rechten Erben, die gen. Pagast* Ruturghe *verlehnt habe und verlehne*[1]), *mit allen Zubehörungen (auch* richten, rechten) *sowie* fischerien, beyde an de strande der soltten see und anderen seehen unde wateren, *solches zu besitzen und zu gebrauchen zu ewigen Zeiten, wie es zuvor Johan von Rosen besessen hatte. Angehängt das Siegel des Ebf. Geg.* up unseme schlotte tho Cokenhusen, *etc.* veertheinhundert unde in deme dre unde twintigsten jahre desz negesten frydages vor sunte Simonis et Jude der hilghen apostele daghe *[1423 Okt. 22].*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 139ᵃ S. 1205 f., Rev. v 1632. Unvid. Kop., vorgebracht wegen Ruthern *(Rittergut, Ksp. Pernigel, Kr. Wolmar).*

Handschrl. verzeichnet: Prot. der Rev.-Komm. v. 1599 unter der Rubrik: ex minutioribus bonis districtus Pernielensis. *A S. 206, B S. 519, C Bl. 192ᵃ, R S. 360, nicht in den Konzepten. Das Orig. mit dem anh. Siegel des Meisters (*magistri, *sic!) prod. von* nobilis quondam Matthiae Treiden relicta vidua Anna Berg.

223. Goswin v. Polem, *D. Ord. Kmt. zu* Vellin, *urk., dass vor ihm und seinen beiden Beisitzern,* Laurens Crisaw *und* Clawes Paydkull, *erschienen ist* Wilken Coristel[1]) *und mit Vollbort seiner Freunde und Erben redlichen Erbkaufes aufgetragen und*

---

221. [1]) *Arensberg, jetzt Hoflage von Klein-Roop, ca. 3,5 km N. v. Schloss Gross-Roop. Rücker, Karte Bl. IV.*

222. [1]) *Die Mitwirkung des Kap. nicht erwähnt.*

223. [1]) *Über Namen und Wappen dieser Familie vgl. v. Transehe, (Mitauer) Jahrb. für Geneal. 1896 S. 71 Nr. 22 Anm. 2.*

verkauft hat dem Tileke Coristel Bertolds *Sohne seinen Hof* Coristal *mit 2 Hak. Ld., gelegen im Ksp.* Wemel[2]) *und* Gebiete Overpaill. *Besiegelt vom Aussteller mit dem Amtssiegel und von seinen beiden Beisitzern mit ihren angeborenen Siegeln.* Overpaill, *1424 Apr. 2* (am sondage to Letare).

Aus A Regest von C. Russwurm, nach Orig., Perg. (unbekannt wo?), mitgeteilt von Harald Bar. Toll.

Siegel, nach der Beschreibung von C. Russwurm: 1) Amtssiegel des Kmt. (nicht beschrieben). 2) Wilken Coristel. Wappen: „Adler auf einem Balken“. Umschr.: S. VILKN : CVRISTEL + *(got. Majuskeln). 3) Laurens Crisaw. Wappen: „Sparren“? Umschr.:* S. Laurencii crifowen *(got. Minuskeln).*

224. *Johannes [Ambundi], Ebf. v. Riga, urk., dass Deetleff van der Pael, als Vormund der Kinder seines Br. Hans van der Pael, Rechenschaft abgelegt hat. 1424 Apr. 2.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., früher in der Brieflade zu Dickeln, Ksp. Dickeln, Kr. Wolmar. ***Orig.**, Perg.*

Siegel: Ebf. Johannes, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 101 Nr. 15 Taf. 24, rot, in Schüssel.

Gedruckt: UB. VII S. 85 Nr. 106.

Wy Johannes, van den gnaden Godis der hilghen kerken to Rige erzbischop, Hinrik van dem Vytinghove, ritter, Gotschalk van der Pael unde Sander van der Paell, manne der vorbenomeden hilgen kerken, bekennen openbar in dessem breve, wo dat Deetleff van der Pael Ludekens sone vor uns geweset heft unde vullenkomen rekenschop ghedan heft van synes broders Hans van der Pael seliger dechtnisse kinder wegen, vor uns unde vor den anderen vormunderen vorbenomet, van alle der tyd, alse he dar vor gheraden heft, bet uppe dessen dach in gifte desses breves, unde darumme so vorlate wy ene alles innemens unde utgevens leddich unde lōs. Vorder so bleven de vorbenomeden kinder Deetleve vorbenomet schuldich boven syne rekenschop, de he en vor uns dede, achte unde twintich mark Rigisch, de de sulve Deetleff vorbenomet den vorbenomeden kinderen genczliken to gáff umme unser bede willen, dar he ok nummer up saken edder jenige namanynge umme don wilde to ewigen tiden. Des to merer vorwaringe so hebbe wy Johannes vorbenomet unse secret ghehangen an dessen breff, de gegeven na der bort Cristi veerteynhundert dar na in deme veer unde twintigesten jare an deme sondage to mitvasten, alse men in der hilgen kerken singet Letare Jherusalem.

225. *Johann Bonrode, Lübeckischer Dekan, lässt zehn auf den Prozess des Rigaschen Kap. gegen den Bf. v. Kurland wegen gewisser dem Kap. entzogener Güter bezügliche Urk. transsumieren, unter diesen die Urk., Riga 1248 Aug. 16 (oben Nr. 19), durch die Bf. Nicolaus die Besitzungen des Domkap. bestätigt und erweitert. Lübeck, 1424 Mai 19.*

Aus UB. VII S. 95 Nr. 126. Vgl. die das. angeführten Vorlagen.

226. *Hans Vincke urk. über den Verkauf des Df. und der Hofesstätte Katis an Thuve Engedes. Dorpat, 1424 Sept. 25.*

---

223. [2]) *Wemel = Womel oder Lais, also hier zu suchen.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., früher in der Brieflade zu Kambi, Ksp. Kambi, Kr. Dorpat. **Orig.**, *Perg.* — *Dorsualen: Vermerke der Rev.-Komm. v. [1583], unterschr.* Stanislaus Loknicki *und* Dorpat anno 1599 *o. D.*

Siegel: 1) Hans Vincke, undeutlich, grün, in Schüssel[1]. *2) Woldemar Brakel, undeutl., grün, in Schüssel*[2]. *3) Johan Catrenberch, danach die Abb. im Anh. Taf. IV Nr. 5, grün, in Schüssel. 4) Hilbrant van den Eyken, danach die Abb. Taf. IV Nr. 6, grün, in Schüssel.*

Handschrl. verzeichnet: Prot. der Rev.-Komm. v. 1583, Reg. in poln. Sprache, unter Dorpat. A Bl. 162b, B Bl. 290b. Das Orig. prod. v. Jurgen Stakelberch.

Witlik unde openbår sy allen luden, de dessen bref zeyn, horen unde lesen, dat ik Hans Vincke Hanneses sone na rade myner vrunde rechtliken unde redeliken hebbe vorkoft dem erbaren manne Thuve Engedes unde synen rechten erven dat dorp to Katis unde de hofstede to Katis, de to samende an sik hebben negenteynden halven haken landes, dar ik mit vorwaringe an guden openen besegelden breven wol ane sy vornöget, unde hebbe eme dat dorp unde de hofstede geantwordet in syne hebbende were, unde hebbe en dar sulven ingeweldiget unde hebbe em over geandwordet mynen lênbref unde ok Hinke Kåtz bref, sprekende up de hofstede, eme unde synen erven to brukende, mit lande unde mit luden, mit allerleye rechticheit unde to behoringe, nud, vryheid, unde mit richte to lande unde to watere, dat mynneste mit dem mêsten, nichtes nicht udgenomen, to ewigen tyden kindes kinde to ervende, mit aller rechticheit, so, alse myne olderen des vorgescrevenen gudes voer unde ik na bet an desse tiid aller vryest hebben gebruket unde beseten. Unde de ansprake, de Hilbrand Kåtz heft an der hofstede, dar sal Thuve Engedes vor antworden unde sin eventûr dar van stån. So love ik Hans Vincke mit mynen erven by truwen unde by eren unde wil waren dat vorgescrevene gud vry, unvorsat, unvorwisset unde unvorpandet yenigen mynschen, he si gêstlik edder werlik, anders dan der ersamen vrouwen unde den vormunderen to saligen hern Tidemans Malchouwen testamente, dem God gnedich sy, de dar inne hebben hundert und dertich mark Riges hovetgudes unde de rente, na utwisinge des openen besegelden breves, de Thuve Engedes nu up sik hevet genomen, unde sal my den bref nu vryen, — unde nu Thuve Engedes unde synen rechten erven, dem ik dat vorscrevene gud redeliken unde rechtliken hebbe vorkoft. Ok love ik Hans Vincke vorbenomet mit mynen erven by truwen unde by eren Thuve Engedes vorbenomet[a] unde syne erven schadelôs to holdende vor alle ansprake unde namaninge van der samenden hant wegene mit mynen vedderen Tidemanne unde syner erven van des vorscrevenen gudes wegene to Katis unde der hofstede. To ener vullenkomener betuchnisse unde sekerheit, so hebbe ik Hans Vincke vor my unde myne erven myn ingesegel an dessen bref gehangen, vord so hebben umme myner bede willen de ersamen lude Woldemer Brakel, man des stichtes to Darbte, unde her Johan Catrenberch unde her Hilbrant van den Eyken, rademanne to Darbte, ere ingesegele tor tuchnisse mede gehangen an dessen bref. Gegeven to Darbte, na der bord Christi unses heren veyrteynhundert in dem veyruntwintigesten jare des måndages vor sunte Michaelis daghe.

227. *Henning [Scharpenberg], Ebf. v. Riga, verlehnt einem Schwartz Land [im späteren Distr. Ronneburg] erblich [1424 Mitte Dez. — 1448 Apr. 5].*

---

226. a) vorbemomet *A.*

226. [1]) *rund, in der Mitte, frei im Felde, Merk (sicher keine Wappenfigur); von der Umschr.* Hans . . . . ke *zu erkennen.*

[2]) *rund, in der Mitte Wappenschild mit Hirschkopf, von vorn; Umschr. unleserlich.*

Zur Datierung. Wenn entsprechend der den Bischöfen nach Empfang der Konfirmationsbulle zustehenden Jurisdiktionsbefugnisse (vgl. Hinschius, System des kathol. Kirchenrechts II S. 675, III 834) von dann an auch deren Lehnshoheit zu rechnen wäre, so wäre, da Ebf. Henning die Konfirmationsbulle v. 1424 Okt. 13 etwa 2 Monate später empfangen haben wird, der terminus a quo Mitte Dezember zu setzen. Mit der erwähnten kirchenrechtlichen Voraussetzung steht die Bestimmung des Mittl. Livl. Ritterrechts Art. 1 in Einklang, wonach die Vasallen verpflichtet sind, um Lehnserneuerung nachzusuchen, sobald ein biscop gekaren unde bestediget wert, burge unde lande weldich ys . . .

Zur Topographie. Hagemeister, Materialien I S. 195, erwähnt, wohl auf Grund einer Urk., Sigismund III. habe das betr. Gut, welches schon i. J. 1440 denen v. Schwartz gehörte, 1589 dem Andreas v. Schwarz bestätigt, und bemerkt, das Gut liege innerhalb der Grenzen des jetzigen Gutes Horstenhof (Ksp. Ronneburg, Kr. Wenden) und habe Schwarzenhof gehiessen.

Prot. der Rev.-Komm. von 1599 unter der Rubrik: Capitaneatus Ronneburgensis. *Zeugenaussagen* sub sigillo civitatis Vendensis, *1588 Aug. 24, prod. von* nobilis Andreas Schwartz: — — — alter testium vidit et legit amissa privilegia ab Henningo et Sylvestro archiepiscopis super illis bonis haereditario jure collata. *Aus A S. 27, Konzepte Bl. 33[a], B S. 49, C Bl. 58[b], R S. 41.*

228. *Henning [Scharpenberg], Ebf. von Riga, Dekan und Domkap. bezeugen die Schuldlosigkeit des Gottschalck Stalbiter an der Schädigung des Kirchenlandes durch die Anlegung eines Grabens bei dem Hofe zu dem Rosenberge und der Bruder-Bertholds-Mühle. Ronneburg, 1425 Juni 29.*

Aus A Riga, Stadtbibl., Liber privilegior. collegii S. J. Rigensis von 1585 ff. Bl. 122[a]. Vom Notar Henricus Gerdes begl. Kop. nach dem Orig., überschrieben von der Hand des Paters Superior Leonardus Rubenus: Litterae Hinningii archiepiscopi et capituli de fovea aquatica apud Blumendal in mola Bartholdi, anno 1400 *(lies 1425).*

Vgl. die fehlerhafte Notiz bei Goetze, Albert Suerbeer S. 162 Anm. 1, wiederholt UB. VII S. 109 Nr. 146.

Wy Henninghus, vonn Gades unnd pawestlichen gnadenn der hilligen kercken tho Rige ertzbischop, Petrus deken, unnde dat gantze capittell dersulven unsen kercken thun kundt in dussem gegenwerdigem breve alle den jennen, de dussen sulven breeff werden seende edder horende, dat wy besamen unde besundern des warhaftigen und nughaftigen berichtet unnde underwiset sindt, dat sodane grave, de gemacket iss under dem hove tho dem Rosenberge genohmet, boven Bertholdes molen gelegen, up der Duhne, dat unse negste vorfahren, ertzbischop Johannes Ambundi, seliger gedechtnisse, dem ersamen manne Gottscha[l]ck Stalbitere umme schuldt gaff, dat he denssulven gravenn solde gemacket hebben, darmede der vorgeschrevenn unser kercken ere landt aff tho gravende unnde auch darumme ihm sin gutt, alsz der hoff thor Ikten und Overikten, mit syner tho behoringe, de he in unsem stichte tho Riga hadde unde noch heft, in dessulven Gottschalcks abwesende buten landes unde dar niemandt wasz, de ihm verantwortede, edder verdedingde, abgewunnenn wart, dat de vorgeschrevene grave nicht erst vonn denn ehrgenandten Gotschalck Stalbitere gemachet iss, sonder he isz gemaket vonn synen vorfahren mennich jhar tho voren, ehe Gottschalck den vorgeschreven hoff tho dem Rosenberge in syne were krech, also dat desulve Gottschalck edder sine erven von der vorgeschreven graven unde gravendes wegen von rechtes wegen nene anspracke edder noth liden dorffen. Des thor tuchnisse unnd orkunde sindt unse unnd unses capittels ingesegele gehangen an dussen breeff. Gegeven up unsem slote Rownenborgk[a)], na der geburt unses herren Jesu Christi verteinhundert jhar, darna ihn dem viff und twintichsten jhare am dage sunte Peters unnde Pawels der hilligen apostele.

228. a) Rohenborgk *A.*

229. *Henning [Scharpenberg], Ebf. v. Riga, verlehnt dem Everd Rese Hof und Gut Cůden. Ronneburg, 1425 Juli 1.*

Aus A Brieflade zu Orellen (mit Kudum), Ksp. Roop, Kr. Wolmar. **Orig.**, *Perg.*

Siegel: Ebf. Henning, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 102 Taf. 24 Nr. 17, rot, in Schüssel.

Wy Henninghus, van godes unde pewestliker gnade der hilgen kerken to Rige ertzbisschop, bekennen opembare in desser scrifft, dat wy dem ersamen unsem leven getrůwen Everd Resen unde synen rechten erven rechtliken unde reddeliken to rechten manleene vorleenet hebben unde vorleenen in krafft desses breves synen rechten reddeliken gekofften kop, als den hoff unde dat gůt Cůden genômet, de gelegen sint in den twen kerspelen, als to der Rope unde to Papendorpe, unde dar de ersame knecht Clawes Cůddezell van rechtes erves wegenn den erffnamen ane hadde. Welkes hoves unde gudes erffnamen de sulve Clawes Cůddezell dem ergenanten Everd Resen in jegenwardicheit unser, unses capittels unde unser mansschap vorkofft unde gentzliken ůp gelaten hefft. Dessen vorgescreven hoff, gůd und hoves marke wy dem vorbenomeden Everd Resen unde synen rechten erven vorleenen, myt alle erer nůt, tobehoringhe, vryheit, richte, rechte, dorperen, lande und luden, ackeren, gebuwet unde ungebuwet, weyde, hoyslagen, molen, gemaket unde ungemaket, wyltnyssen, holtinghe, honichweyde, zeen, ziipen, beken, vysscheryen, birsen, bůsschen unde brůken, wo dat de genômet unde in eren olden schedinghen begrepen unde gelegen sint, nichtesnicht ůdgenomen, vry unde vredesam nach manleengudes rechte tohebbende, tobrůkende unde kyndes kynde to ervende unde to owigen tokomenden tiiden to bezittende. Des tor orkůnde unde merer vorwaringhe, so is unse ingesegel unses rechten wetendes gehanghen an dessen breff. De gegeven is ůp unsem slote Rownemborch, des negesten sondages na dem dage sůnte Peters unde Pawels der hilgen apostele ind jar Christi důsent vêrhůndert unde dar na in dem viiffundetwyntegesten jare.

230. *Bertold, Abt von Valkena, urk., dass Otto v. Brakele dem Kloster das Df. Puppestevere weit unter dem Preise verkauft und andere Wohltaten erwiesen hat, wogegen er und seine Erben in das Gebet eingeschlossen und gewisse Messen gesungen werden sollen, ihm auch für bestimmte Leistungen Beherbergung im Kloster zugesagt wird. 1426 Febr. 17.*

Aus A Mitau, Kurl. Provinzialmuseum, Urk.-Samml. Nr. 17, früher Brieflade zu Baltensee, Kr. Illuxt, Kurl. **Orig.**, *Perg.*

Siegel: fehlen, Einschnitte für 2 Siegel vorhanden.

B1 Riga, Ritt.-Arch. Nr. 147a S. 28 f., früher unter den losen Aktenstücken der Matrikelkomm. v. 1697. Vid. Kop. — B2 das. Nr. 117 Bl. 247, Akten der Matr.-Komm. Vid. Kop. v. 1733, nach B1.

Gedruckt: UB. VII S. 295 Nr. 424, nach A.

Verzeichnet: Hupel, Nord. Misc. Stück XV—XVII S. 138.

Wy broder Bertold, van vorseynge Godes abbet to Valkena, be[kennen][a] openbar in desser scrift, dat wy unde unse medeconvent[b] redeliken unde rechtliken, mit gudem

230. a) *Die Schrift ist zum Teil geschwunden.* b) *Über co ist die Spur einer Titella sichtbar während an den folgenden Stellen* covent *gebraucht wird.*

bedachten beraden mo[et][c] gekofft hebben dat dorp to Puppestevere[1] mit der hofstede unde hôrsten, de achteyn haken landes an sik hebben, mit aller tobehoringe, na utwisinge unses kopbreves van dem erbaren strengen rittere hern Otten van Brakele unde synen rechten erven vor dusent mark Rigesch oldes pagymentes genge unde gheve. In welkerme kope he uns, umme Godes denstes willen to vormerende unde syner zelen salicheit, ene grote summe to hevet gegeven, de eme en anderwech wol mochte hebben geworden. Dar wy vore ene mit alle sinen erven ewichliken in unse gebet hebben genomen, unde scholen unde willen Gode deme heren to love alle weken singen dre missen, alze des mandages vor alle kersten zele, alz et an[d] neyn grot feste is, des midwekens van der hilgen drevaldicheit unde des sunavendes van unser leven vrouwen, ok der gelyke alse vorscreven steyd[2]. Item anderhalve tunne heringes deme covente alle jare ewichliken to gevende, ene halve tunne in deme avente unde de gantzen up de vasten. Item den tymmer hoff to syme levende to syner bedarff to holdende unde, wanner he to clostere komet, sulf veyrde to holdende under des coventes kosten. Des to ener ewigen betuchnisse so hebben wy mit unseme covente unser beyder ingesegele mit gantzer eyndracht an dessen breff gehangen. Gegeven na der bord Christi unses heren veyrteynhundert jar in dem sesundetwintigesten jare des ersten sunnendages in der vasten.

231. *Henning [Scharpenberg], Ebf. von Riga, verlehnt dem Johann Voged das Tylengut, ferner für seine und seiner Frau Lebtage 5 Hak. Ld. in der Gegend Leepar, und den Hof Yarsowe an der Aa. Kokenhusen, 1426 März 3.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., früher Brieflade zu Lappier, Ksp. Dickeln, Kr. Wolmar. **Orig.**, *Perg.*

Siegel: 1) Ebf. Henning, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 102 Taf. 24 Nr. 17, rot, in Schüssel, teilweise abgebröckelt. 2) Domkap. zu Riga, wie das. S. 109 Taf. 27 Nr. 38, grün, in Schüssel, teilweise abgebröckelt.

B Riga, Ritt.-Arch. Nr. 134 S. 163 f., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. (2 l. s. pens.*), prod.* wegen Kussen im Seswegenschen.

Handschrl. verzeichnet: Prot. der Rev.-Komm. v. 1599 unter der Rubrik: Districtus Seswegensis. *A S. 35, B S. 73, C Bl. 66b, R S. 56, nicht in den Konzepten. Von Wolmar v. Mengden in seinem u. seines Br. Georg Namen prod. Urk. Sigismunds III., Warschau 1590 Apr. 1, betr.:* bona in districtu Seswegensi sita, Kussen dicta, quae anno 1426 primo sunt collata ab archiepiscopo Henningo cuidam Johanni Vogd, postea ab archiepiscopo Thoma anno 1533 renovata. *In den Prot. (A S. 36) wird Kussen als* tertia pars pagi Tilen *bezeichnet.*

Zur Topographie: Nach der Abtrennung von Kussen verblieb der Name Tylen (Thielen) dem 1625 dem Hans Lode verliehenen Gute, nach dem es Lodenhof genannt wurde, woneben aber auch der alte Name Tylen (Tielen) sich erhielt. Von Tylen oder Lodenhof wird Kussen auch gegenwärtig fast ganz umschlossen. Vgl. Hak.-Rev. v. 1638, Ritt.-Arch. Nr. 258 A 1 S. 309 ff. u. Wegekarte des Wendenschen Kr. v. 1903, auch Stryk, Beiträge II S. 326 f. — Yarsowe *bildet einen Teil von Nötkenshof, welch letzterer Name diesem im Ksp. Serben-Drostenhof, Kr. Wenden,*

---

230. c) *Die Schrift ist geschwunden, von einer viel späteren Hand ergänzt in* moett. d) an *über der Zeile.*

230. [1]) *Df.* Pupastwehre *unter* Moysekull *im* Rathhofschen. *So in der Hak.-Rev. v. 1627, wo auch gesagt ist, der Hof, der vor alters eine Dorfstätte gewesen, habe* nach dem Falckenawschen Kloster *gehört und sei vom* Kg. Carolo A° 1600 *dem* Berend von Gerten *gegeben worden. Ritt.-Arch. Nr. 254 S. 33, 34. Demnach wohl das alte Abteigut* Wannamoisa, *bzw. Sotaga, jetzt Ksp. Ecks, Kr. Dorpat. Vgl. Stryk, Beiträge I S. 64 f. — Df.* Puppastver *ca. 5 km NNO. von der alten Abtei Falkenau, an einem kl. See. Mellin, Atlas Bl. VI. Gehört jetzt zum Kronsgute Falkenau, Ksp. Ecks, der See auf der Generalstabskarte v. 1866 ff. V Bl. 6 als der Pupastfersche See bezeichnet.*

[2]) *Über diese Messen vgl. H. v. Bruiningk, Mitt. XIX S. 51 ff.*

belegenen Gute nach seinen späteren Besitzern beigelegt wurde, aber noch in der Urk. Kg. Sigismunds III., Warschau, 1590 März 26, für Georg Noetken: curia Gerslau cum duobus suis villis Kneiphoff et Salin. *Ritt.-Arch. Nr. 135 S. 889 ff., Rev. v. 1681 ff.*

Wy Henninghus, van Godes unde pewestliker gnade der hilgen kerken to Rige ertzbisschop, bekennen openbare in desser scryfft, dat wy umme trûwes langhen dênsten willen, den de erbare man Johan Voged, unse leve getrûwe, van oldynghes der sulven unser kerken unde twen unsen negesten vorvaren zeliger dechtnysse ere dage ûd unde dar na nû uns sulven trûwliken ghedân hefft unde noch wol dôn mach in tokomenden tiiden, dem sulven Johanne unde synen erven nach rade unde vûlbort unses capittels rechtliken unde reddeliken vorleend hebben unde vorlenen yn desser scryfft dat gûd, dat Tylen gûd genômet is, dat van oldynghes manleengûd gheweset is, unde de sulve Johan langhe tiid vor uns van dem allirerwerdigesten in God vadere unde heren, heren Johanne van Wallenrode, wandages ertzbisschoppes to Rige, unses anderen vorvaren, deme God gnade, leenware bezeten hefft unde de erbare Erhart van Wallenrode allirnegest vor Johanne gehat hefft, dem ergenanten Johanni Vogede unde synen erven ewychliken, als[a] em dat van dem sulven unsem vorvaren vor unsen tiiden vorleend is, myt richte unde myt rechte, in manleengûdes rechte, myt allir syner nût unde tobehoringhe tobezittende. Darto so hebbe wy dem ergenanten Johanni Vogede gelaten vyff haken landes, belegen in der borchsukinghe to Czeswegen, in eyner jeghenode, de Leepar[b] genomet, unde ok bevoren manleengûd gheweset is, unde dar to so hebbe wy dem sulven Johanni gelaten eynen cleynen hoff, de Yarsowe[c] ghenômet is, gelegen ûp der Aa, myt syner marke unde tobehoringhe, den em Peter Kock, anders Osterryker, gelaten hefft. Desse sulven vyff haken landes unde hoff, to des vorbenomeden Johan Vogedes unde syner hûsfrûwen, de he hefft in gevynghe desses breves, ere levend ûd, in dem vorgescrevenen rechte vry unde vredesameliken tobesittende unde to brûkende. Des to eyner orkûnde is unse ingesegel myt unses capittels ingesegele unses rechten wetendes gehanghen an dessen breff. De gegeven is ûp unsem slote Kokenhûsen, des sondages Oculi omnium[d] etc. in den jaren unses heren Jhesu Christi dûsent vêrhûndert unde dar na in dem zôsundetwynteghesten jare.

232. *Hinrich Aderkas verkauft dem Engelbrecht v. Tisenhusen Hof und Pagast zum Posendorp, die Pagast zu Vekendorp, den Hof Aysell u. s. w. 1426 März 27.*

Aus A Riga, Stadtbibl., Liber privilegior. collegii S. J. Rigen. v. 1585 ff. Bl. 28, von Stanislaus Pekoslawski vid. Kop., nach dem Orig. Überschr. von der Hand des Paters superior Leonardus Rubenus: Litterae Henrici Adercas, quibus Bosendorff et Aygel *[sic]* pagos vendidit Engelberto a Thisenhausen pro 700 marcis anno 1426. Ex his Aygel postea venditum monasterio *[scil. St. Mariae Magdalenae in civitate Rigensi]* ut fol. 25[1]). *Am Rande von ders. Hand:* Notandum, quod litterae istae per fraudem annis pene 40 abfuerunt a monasterio, a postea per Patrem Leon*[ardum Rubenum]* recuperatae, ut fol. 132.

B Moskau, Arch. des Justizministeriums, Lit. Metrika IV A 19 Bl. 117b, Transs. in der Urk. des Stanisl. Pekoslawski, generalis in Livonia commissarius, *Marienburg 1586 Aug. 11.*

C Riga, Stadtbibl., Liber privilegior. etc. Bl. 132 ff., v. Notarius apostolicus Joannes Forneri S. J. *vid. Kop. des Transs. B.*

Ich Hinrich[a] Aderkas, man der hilgen kercken tho Rige, bekenne und betuge apenbar in dessem breve, dat ick mit wolbedachtem rade, mode und mit vulwort miner

---

231. a) als als *A.* b) *In einem Dorsual, 16. Jrh.:* Lepar. c) *In einem Dorsual, 16. Jrh.:* Gerslouw. d) *sic.*
232. a) Heynrich *B.*

232. 1) *Hier die Urk. Ronneburg, 1468 Jan. 10 (siehe diese).*

ehelicken husfraw Gertrudt und nha rade unser beider nageschreven frunde redelicken und rechtlichen verkofftt hebbe dehm ersamen, strengen ritter hern Engelbrecht van Tisenhusen und synen erven vor soven hundert marck Rigisch nyen[b] geldes, als nu in Lifflande ghenge und geve is, den erffnamen ahn den hoven und hovesmarcken und gudern, dorperen, landen und luden nageschreven, int erste den hoff tho Posendorpe[c] mit synes hovesmarck und de gantze pageste tho Posendorpe[d] und de gantze pageste tho Vekendorpe[e] mit dem holme, de genohmet is Virslouwen[f] holm, de tho Vekendorpe in de pagesten horet, und den hoyslach up der Ledetzen, de tho dem hove horet, und den hoff tho Aysell mit synes hoves marck und de dorpere, de dar tho horen, de wandages Barteltt van dem Swarten-Hove[g] thogehoret hebben, seliger gedechtnisse, und de twe hacken landes, de gelegen synt by der zee tho Lemsell tegen der wedeme over. Welcke verkopinge desser vorgeschreven hove mit ehren hovesmarcken, gudern, dorperen, landen, luden, hoyslegen, wiltnissen, ackern, gebuwet und ungebuwet, dyken, molen, molensteden, zeen, beken, vleten, watern, bruken, und zipen, honnichweiden, und mitt aller thobehorunge, nichts nicht utgenohmen, dat minste mith dem meisten, dat hebbe wat nahmen ett hebbe, bysamen und bisunder, love ich Hinrick[h] Aderkas vor my und myne husfrouwe Gertrud und unser beider erven stede und vast tho holdende tho ewigen tiden und wy hyr nummehr up saken willen effte sullen[i] edder jenige ansprake dar ahn tho donde van des vorgeschreven erffnamen wegen besamen edder besundern, by guden loven und truwen, sunder[k] dem ergenanten hern Engelbrecht und synen erven tho hebbende und tho beholdende und tho brukende vry und vredsam[l] tho ewigen tiden mit allem rechten vullenkomen, in aller mathe, als de vorgeschreven gudern my Hinrick Aderkas und myne[n] erven[m] vorbenomet van mynen gnedigen hern, hern Johan van Wallenrode, wandages ertzbisschoppe tho Rige, zeliger gedechtnisse, sinth in vortyden vorlehnet gewest. Desses vorgeschreven kopes und verkopinge synt dedinghes lude geweset van beyder zyth de erbaren manne Jurgen Gudleff[n], vaged tho Kokenhusen, Diderich Aderkas, Gottschalk und Detleff van der Paell, und tho mehrer tuchnisse und vasten verwaringe, so hebbe ich Hinrick Aderkas vorbenomt erstan myn insegel und darnegest desulven ergenanten erbaren manne, dedingesluden, ere insegele gehangen witliken ahn dessen breff. De gegeven iss na der gebort Christi veerteynhundert jar und dar na in deme sessundetwingesten jare des middewekens na paschen dage.

233. *Diederich [IV. Resler], Bf. v. Dorpat, verlehnt dem Claus Walmes den wegen versäumter Lehnsmutung heimgefallenen Hof Tarwen. 1426 zwischen Juni 30 und Juli 6.*

Aus A Bar. Üxküllsches Fam.-Arch. zu Fickel, Ksp. Fickel, Estl. **Orig.**, *Perg.*[1]).

Siegel: Bf. Diderich v. Dorpat, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 228 Taf. E Nr. 4, rot, in Schüssel.

Verzeichnet: Mitt. IV S. 157 Nr. I B 1 = UB. VII S. 340 Nr. 497.

Wy Diderik, van Godes unde des pevestliken stols to Rome gnaden bisscopp to Darpte, doen witlik alle den gennen, de dessen breff zeen offte horen lezen, dat Clawes Walmes mit sinen frunden vor uns gewesen is unde gaff uns to irkennende, wo de

---

232. b) gengenn geldes *B.* c) Pasendorppe *B.* d) Pasendorppe *B.* e) Vekendorppe *B.* f) Vierslouwen *B.* g) Bartoldt vonn dem Schwarttenn Hoffe *B.* h) Heinrych *B.* i) sollen *B.* k) im sundernn *B.* l) fry unnd ruhsam *B.* m) als de vorgeschrevenn bidernn, wie Hienrygk Aderkas unnd minenn erbenn *B.* n) *korr.* Gudzleff *B.*

233. 1) *Gelegentlich der aufständischen Bewegung im Winter 1905 mit dem Gutshause verbrannt.*

erffname desses nagescreven an uns unde an unse kerken gevallen were, dat uns to vorlenende borde, alse de hoff to Tarwen[a] mit x haken landes, de van vorsumenisse wegen der lenware van Gherde Rastierwaren[b] an uns unde an unse kerken gevallen sin, unde beden uns Clawes unde sine frund vorbenomet, dat wy ome des vorscreven gudes erffnamen vorlenen wolden. Des hebbe wy angeseen ore bede unde ok denst, den de vorbenomede Clawes uns unde unser kerken gedaen hefft[c] unde noch truweliken doen schal unde mach in tokomenden tiiden. Hirumme vorlene wy Clawese unde sinen rechten erven, vorgescreven, den erffnamen des vorscreven hoves to Tarwen mit x haken landes, gelegen in unsem stichte to Darpte, mit alle oren marken, schedingen, richten, rechten, nůtten, vryheyden unde to behoringen, to watere unde to lande, de dar van rechtes wegen to horen, nichtes utgenomen, to brukende unde vredesameliken to besittende to ewygen tiiden, unde uns unde unser kerken dar van to denende unde to donde, in aller mate als eyn islik man sinem rechten heren is plichtich do donde unde to denende. Des to eyner bewisinge unde tuchnisse, so hebbe ik Diderik bisscopp vorbenomet myn ingezegel witliken gehangen an dessen breff. De ghegheven is na der bord Christi dusent verhundert dar na in deme xxvj[ten] jare in den achtedagen[d] sunte Peters unde Pauls dagen der hilgen apostele.

234. *Henning [Scharpenberg], Ebf. von Riga, verlehnt dem Jurgen Gutzleff die heimgefallenen Güter des unbeerbt verstorbenen Johann Wildenberch, den Hof Puyckeln nebst einigen Dörfern, und das Gut auf der Treider Aa, unter Ausschluss der den Tafelgütern zugelegten Teile. Kokenhusen, 1427 Nov. 30.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 139[a] S. 1063 ff., Rev. v. 1632. Unvid. Kop. nach dem Transs. des Ebf. Wilhelm, Lemsal, 1554 Mai 19.

B das. S. 1051 ff. Vid. Kop. nach begl. Kop. desselben Transs.

Handschrl. verzeichnet: Prot. der Rev.-Komm., Marienburg 1586 Jan. 28, betr. die Privilegien der Erben des Reinhold Tysenhaussen. *Litauische Metrika IV A 19 Bl. 41[a] [1]). — Prot. der Rev.-Komm. v. 1599 unter der Rubrik:* Ex minutioribus bonis districtus Ubbenormensis. *A S. 182, B S. 453, C Bl. 175[a], R S. 314, nicht in den Konzepten. Vidimus des Ebf. Wilhelm, Lemsal 1554 Mai 19, prod. von* nobilis Henricus Tysenhaussen in Pinckell *[lies:* Puickell*].*

Wier Henningus, vonn Gades unnd pawestlicker gnade der hilligen kerckenn tho Rige ertzbisschoff, bekennen apenbar inn dussenn breffe, datt wi umb lange truwer dienstes willenn, denn erbar(nn) manne Jurgenn Gutzleff, unse lewe getrewe, inn lange vorgangenn tidenn dersulven unser kerckenn unnd twenn unsenn negesten vorwarenn seligenn gedechtnisse ere dage und darna nu uns sulvenn truwlickenn gedenet hefft unnd noch woll donn mach in thokamendenn tidenn, demsulvigenn Jurgenn Gutzleff unde seinenn rechtenn erwenn rechtlikenn unnd redelikenn tho rechtenn manlene vorlenet hebbenn und vorlenen inn crafft dusses sulwenn unses breves denn hoff, de Puyckelen[a] [2]) genomet is, mit dussen nageschrevenn gudernn unnd dorpern, alse Jan-

233. a) *kann allenfalls auch* Carwen *gelesen werden, in einem Dorsual, 16. Jrh., 2. Hälfte, deutlich:* Tharve. b) *sic.* c) *das* t *in* hefft *ist mit einem Abkürzungszeichen versehen, vielleicht* heffte. d) achtedagen *und* dagen *abgekürzt, es bleibt zweifelhaft, ob* dage *oder* dagen *aufzulösen ist.*

234. a) *B,* Puntelnn *A.*

234. [1]) *Verzeichnet: Russwurm, Ungern-Sternberg II S. 472 Nr. 446 (die Jahreszahl verdruckt 1568 statt 1586). Vgl. auch Ritt.-Arch. Nr. 132 S. 1053 ff. u. 139[a] S. 1057 ff.*

[2]) *Puikeln, Rittergut, Ksp. Allendorf, Kr. Wolmar. Gehörte schon 1554 Mai 19 (siehe oben) nicht mehr zum Ksp. Ubbenorm. — Hak.-Rev. v. 1624: Nur noch 3 Bauern mit zusammen 3/4 Hak. Ld.,* die andern 37 gesindestete sindt semptlich wüste und wiszen die pauren von ihren nahmen kein bescheid zu geben. *Ritt.-Arch. Nr. 253 Bl. 153[a].*

kande[b], Moetzeculle[3], Wulkendorff unnd dat dorpt, datt de Levendige sehe[c][4] genomet is, mitt alle ehrer thobehoringe, welckenn hoff, gudere unnd dorpe wandages Johann Wildenberch, seliger dechtenus, als recht manlehngutt gehatt und besetten hefft, unnd inn denn kerspell tho Ubbenorgenn[d] gelegenn sindt, unnd nu inn kortt vormiddelst des sulvenn Johann Wildenberges dode[e] ann unsz und unse vorgeschreven kerckenn erfflosz gefallenn sint. Dar tho so[f] hebbenn wi denn vorbenomeden Jurgenn und sinen rechtenn erven, ock inn rechten manlene, vorlenet und vorlenenn datt gutt, datt de vorgeschreven Johan Wildenberg(es) up der Treider[g] Aa hadde unde von Hans Jackkenbeckenn gekofft hefft, welck gutt ock manlehengutt is und vormiddelst des vorbenomedenn Johan Wildenberges dode ock ann unns und unser kercken vorgenanth erfflosz gefallenn, unnd nu twisschen dem stichte vann Dorpte und dem gerichte van der Schmiltenn gelegenn is, allenigen uth dem sulven gude up der Treider Aa ut genamen ein klen dorp, datt de Bedne[h] genomet is, mit der see dar bi gelegenn, de de Gharule[i], anders de Lange[k] sehe, genomett is, und dar tho uthgenomenn denn hoff up der Treider[l] Aa, de einn halve mile vann der see gelegenn is, denn man Wildenberges hoff plach tho nomende, mitt dem gesinde, datt dar inne besetten is, welchen hoff, gesinde dar tho, als Beddene[m], unnd see, als de Gharule vorgenomett[5], wi tho unser unnd unser nakomenlinge tafelnn bederflicker nutt unnd bederff hebben unnd beholdenn willenn unnd nicht entberenn[n] mogenn. Desse andernn vorgeschrevenn, als denn hoff Puyckeln[o], dorperen unnd gudere, wo dar de genomett sintt, wi denn ergenanten Jurgen Guzleff[p] unnd seinenn rechtenn erven vorlenen, mitt alle nutt, thobehorung, vreiheitt, richte, rechte, dorpernn, lande und ludenn, ackernn, gebuwet unnd ungebuwett, moelen, gemakett unnd ungemakett, weide, hoeischlege, wiltnissen, holtinge, honnichweide, seen, sipen, bekenn, visscheriенn, birsenn, busschenn unnd broekenn, wo datt de genomett unnd inn ehren olden schedingen begrepenn unnd gelegenn sint, nichts nicht uthgenomen, denn allene datt dorpt Beddene mit der sehe Garule[q] unnd dem have up der Aa, als vorgenomet is, fry unnd fredesam, in aller mate, als de(n) ehrgeschrevenn Johann Wildenberch unnd sine(nn) vorvarenn denn hoff Puyckeln[r], dorpere unnd gudere vorgenomet, thovornn vonn unser kerckenn tho manlene gehatt unnd besetenn hebbett, nach manlehengudes recht tho hebbende, tho brukende, kindes

---

b) Janekarde *B.* c) Lebendige see *B.* d) Ubbenorbenn *A, B.* e) *B,* de de *A.* f) do *A, fehlt B.* g) Treyder *B.* h) Beddene *B.* i) Garule *B.* k) *B,* Lenge *A.* l) Treider *fehlt B.* m) Baddene *B.* n) anbarenn *A,* enberen *B.* o) *B,* Poeytelen *A.* p) *B,* Gutzschlewe *A.* q) Garrule *B.* r) Poeitell *A,* Poytell *B.*

3) *Moetzeculle. Vielleicht das Df. Mötsküll, welches später unter dem Namen Üxküllshof mit Salis vereinigt wurde, jetzt Hoflage von Neu-Salis. Vgl. die folg. Anm.*

4) *Levendige sehe. Dieses Dorf wird ein vom Gute Puickeln weit abgelegenes Streustück gewesen sein, so dass unter der Zugehörigkeit nur die Einherrigkeit zu verstehen wäre. Auch scheint, ungeachtet der Zuzählung zur Ubbenormschen Parochie, die Zugehörigkeit zu diesem Ksp. fraglich. Der Konzipient der Urk. mag hierbei zunächst nur das Gut Puickeln im Auge gehabt und sich undeutlich ausgedrückt haben. Das Df. Levendige See ist offenbar identisch mit dem jetzt zu Alt-Salis, Ksp. Salis, Kr. Wolmar, gehörigen Kusemannshof. 1586 erkannte die Rev.-Komm. an:* pagum Kusemen jam antiquitus ad curiam Puitkell a tempore nimirum olim archiepiscopi Rigensis Michaelis pertinuisse et illius possessores Gutzlebios *[sic]* sine ulla controversia fuisse neque tot annis ad arcem Salis pertinuisse. *Ritt.-Arch. Nr. 139ᵃ S. 1059. Als Kusemannshof, Kliechenhof oder die Lebendige See im 17. Jrh. durch Verkauf von Puickeln abgetrennt und schliesslich durch Vererbung mit Salis vereinigt. Stryck, Beiträge II S. 209. Der Name Lebendige See findet sich noch bei Mellin, Atlas Bl. III.*

5) *Das* gud up der Treider Aa *ist in den Grenzen des jetzigen Ritterguts Serbigal (früher Hofmeistershof), Ksp. Palzmar-Serbigal, Kr. Walk, zu suchen. Der* Gharule (Garule) see, *jetzt Garrul-See, liegt ca. 4 km von der Treider Aa entfernt (Rücker, Karte Bl. II), so dass sich die Entfernungsangabe der Urk. als vollkommen zutreffend erweist. — Die Hak.-Rev. v. 1725 verzeichnet unter* Serbigal oder Hoffmeistershoff *zum* Esser-pagast *den Gesindesnamen* Bedne. *Ritt.-Arch. Nr. 263 Bl. 215ᵇ.*

kindt tho ervende unnd tho ewigenn thokamenden tidenn tho besittende. Des thor orkundt unnd mehrer bewaring, so is unse ingesegell unses rechtens wetendes gehangen ann dussenn breff. De gegeven is up unsernn schlate Kockenhusenn inn jahr unsers hernn Jesu Christi dusent veerhundert unnd dar na inn denn sovenn unnd twintigstenn jahre up sunt Andreas dach des hilligenn apostels.

235. Broders Francke Kerszekorff, Vogts zu Karckusz, gerichtliches Einbekentnüs, dasz die 3 Gebrüdere Tolck ihre Güter in den Gebietern Karkusz und Vellyn an die beyde Gebrüdere Hansz und Andreisz Wulw zu ewigen Zeiten gäntzlich cediret haben, welches sowohl die 3 Brüder Tolck als die zwey Zeugen Laurentz Krisow und Hinrich Schlippenbeck unterschrieben[a] und besiegelt, d. d. Karckus anno 1428.

Aus A Riga, Bibl. der Gesellsch. f. G. u. A., Msk. Nr. 961, Register über die Herr Meisterlichen Lehnbrieffe *etc. Nr. 144.*

236. *Ordm. Czyse von Rutenberk verlehnt dem Hermann Torpe(n)*[1] *2 Hak. Landes. Dat. [1428]*[2].

Reg. in poln. Sprache in den Prot. der Rev.-Komm. von 1583, fälschlich beim Distrikt Lais aufgeführt, während es noch zu dem unmittelbar vorhergehenden Abschnitt über den Distrikt Adsel gehört. A Bl. 156ª, B Bl. 284ª. Das Orig. prod. von Johann Torpen.

237. [Literae] Henningi archiepiscopi, quibus concedit [— de Rosen[a]] pagum Lepesmetsen[b] dictum, situm in pagasta Rosendorpensi nach manlehnrecht, appenso archiepiscopi sigillo, anno 1428.

Prot. der Rev.-Komm. von 1583 unter der Rubrik: Ropen et Papendorff. *A Bl. 299ᵇ, B Bl. 219ᵇ. Das Orig. prod. von* Chrystianus seu Kersten de Rosen.

238. *Henning [Scharpenberg], Ebf. v. Riga, verlehnt den Vettern Kersten und Woldemer v. Rosen das Df. und Gut Rosendorp und erteilt ihnen in diesem und allen ihren anderen Gütern das Gesamthandrecht. Rownemborch, 1428 März 28.*

Aus A Brieflade zu Gross-Roop, Ksp. Roop, Kr. Wolmar. Unbegl. Kop., 17. Jrh., Anf.

Verzeichnet: v. Transehe, Mitt. XVIII S. 80 Anm. 2.

Allen christgelovigen minschen wunschen wi Henninghusz, von Godes undt pewestlicker gnade der heiligen kercken tho Rige ertzbischop, heil in dem almechtigen Gode undt bokennen openbar in dieser schrifft, nach deme dat idt gevallen is bei

---

235. a) *sic.*

237. a) avo hujus *[sc. producentis].* b) *B,* Lepessmetzen, *vielleicht* -netzen *oder* -vetzen *A.*

236. 1) *Der Familienname lautet in der Urk. v. 1451 o. D., worin* Hans Ruwe *den Hof* Darsin *verkauft:* Trappe, *in einem Dorsual* Treppe. *Ritt.-Arch. Nr. 139ᶜ S. 598 f., Rev. v. 1627, vid. Kop. Vgl. Bienemann, Sitzungsber. der Gesellsch. f. G. u. A. in Riga 1894 S. 96. Nach der Familie führt das Gut Treppenhof, Ksp. Adsel, Kr. Walk, den Namen. Stryk, Beiträge II S. 350. — In der Hak.-Rev. v. 1627, Gebiet* Atzsell, Hans Trapönen gutt, *ein Höfchen,* 1/2 *Meile von* Adsell, *das dem* Melcher Blom, *Schwiegersohn des* Joh. Trapönen *gehört, und noch ein anderes Gütlein, das dem andern Bruder,* Wilhelm Trapönen, *der vor Kokenhusen erschlagen sein soll, gehört hat, genannt* Wilhelm Trapönen gutt, *2 1/2 Meilen von* Atzsel, in des Schlosses Landen mitten inne. *Ritt.-Arch. Nr. 254 S. 247.*

2) *Es steht:* 1441. *Stryk, Beiträge II S. 350 setzt, unter Anführung von Killani, 1428, was, wenn die letzte Ziffer (8) in der Vorlage stand, sicher 1428 anzunehmen gestattet. In der Abschr. v. Killani, Ritt.-Bibl. I Nr. 268ª, Abschn. 33, und in dem der Samml. v. Moritz Baron Wrangell gehörigen Exemplar (jetzt im Ritt.-Arch.) steht 1468.*

unses negsten vorvaren ertzbischoppes Johannes des sosten, Ambundy togenomet, seliger dechtnisse, tiden, dat ein, gehetten Hansz von Rosen, heren Otten sohne von Rosen, eines ritters, gelicker[a] dechtnisse, man dersulven unser kercken tho Rige, gestorven undt afflivich geworden is sunder erven und von der wegen alle seine gud undt nalat, dat he in dem stichte tho Rige hadde, an desulven unsen vorvaren unde kercke gevallen isz, de sick ock dessulven gudes undt nalates mit ein ander underwand tho sinen willen, dat tho schickende, so sindt an uns gefallen de erbaren unse leven getruwen Kersten von Rosen unde Woldemer von Rosen, veddern, undt hebben unss beide thosamen mit vellen anderen erbaren ritteren unde knechten, eren frunden, mit odmudiger bede undt ock mit ernstlicker vorderinghe vormand[b] grottes menichfaldigen, dreplickes swaren denstes, den ere[c] oldern unde over oldern von oldinges unde van jwerlde truwlicken undt bestendlicken gerne gedan hebben[d] alle unsen vorvaren unde bei unser hilligen kercken anligghenden swaren sacken, dar se sick also sunderlicken ane bewiset hebben[e] mit vorteringe undt vordonde eres gudes in der vorschreven unser kercken denste, als dat witlicken unde openbar genuch isz, also dat de sulven Kersten unde Woldemer von Rosen des tho armude unde tho unvorwintlicken schaden komen sindt, des se nummermehr nakomen mogen[f] tho jenigen tiden, umme welckes schaden wedderleginge se uns strenglicken unde ernstlicken, beide unse vorvaren unde ock uns, tho mennigen tiden gemand unde an uns gevordert hebben[g] undt ock von dersulvigen maninge undt vorderinge nicht to latende, bet dat en doch jenige egentlicke uprichtinge vor eren schaden geschehen sy. Unde wente unse kercke en sodanen schaden up to richtende[h] mit jenigerleie wise alto unmechtich isz, hirumme so hebben wy angesehen sodanen truwen denst unde schaden vorgerurt undt ock angesehen sodane denste unde truwe, de desulven vorbonomeden Kersten undt Woldemer[i] von Rosen undt ere erven uns, unser kercken unde unsen nakomlingen mit der hulpe Godes ane twivell woll don mogen in thokomenden tiden, unde hebben nach rade unde volbordt unses capittels den ergenanten Kersten undt Woldemer von Rosen unde eren rechten erven von dem vorgeschreven gude Hanses von Rosen, eres veddern, vorlenet undt vorlenen in kraft desses breves dat dorp undt gud, dat Rosendorp genomet iss unde bei dem slote to Rosen[1] belegen isz unde jwerlde manleengud geweset isz unde jwerlde den von Rosen erfflicken thobohoret hefft, dat sulve dorp unde gud Rosendorp mit richte unde mit rechte unde mit alle seiner nutt unde thobohoringhe, wo dat de genomet isz, nichtes nicht udgenomen, vry unde vredesam nach manlengudes rechte tho hebbende, tho bruckende unde tho ewigen thokomenden thiden tho bositende, also boschedelicken, dat de vorbonomde Kersten von Rosen und seine rechten negsten erven sullen[k] von densulven dorpe unde gude Rosendorp hebben dat druddendell aller thobehoringe undt Woldemer von Rosen mit seinen broderen undt eren negsten erven sullen[l] hebben dat twe dell dessulven dorpes und gudes Rosendorp vor bonomet, dat mit ein anderen tho hebbende, tho bosittende undt tho bruckende na manlengudes rechte, als vorgeruret isz, tho ewigen thokomenden tiden. Vortmer up dat wi de vorbonômbden Kersten unde Woldemer von Rosen vor

a) *sic.* b) vorwand *A.* c) devere *A.* d) *Deutlich* hebbett *A. So auch weiter wiederholentlich. Es bleibt aber doch fraglich, ob der Abschreiber, der* -ett *für* -en *immer nur in Verbalformen anwendet, sich einfach versehen hat, oder ob hier nicht etwa eine Spracheigentümlichkeit des Orig. respektiert wurde. Dasselbe gilt, wie von* hebbett, *so auch von* mogett *und* sullet. *Vgl. A. Lübben, Mittelniederd. Grammatik, Leipzig 1882, S. 83.* e) hebbett *A.* f) mogett *A.* g) hebbett *A.* h) uprichtende *A.* i) Wolemer *A.* k) sullet *A.* l) sullet *A.*

1) *Slot to Rosen, jetzt Schloss Hochrosen, Ksp. Roop, Kr. Wolmar. Das Df. Rosenhof lässt sich seit dem 17. Jrh. nicht mehr nachweisen, in den Hak.-Rev. seitdem nur noch die Df. Ropenhof u. Ahsper, letzteres auch als Hof erwähnt. Ritt.-Arch. Nr. 253 Bl. 376 u. Nr. 255 Bl. 171[b], 172.*

se unde ere[m] erven vor eren denst unde schaden vorgeruert deste hogher trosten mogen, ichteswes vor eren schaden tostende[n], so hebben wi en na rade unde volbort unses vorgeschreven capittels gegeven unde geven ock in kraft dessulven breves de samende handt in den vorgenanten dorpe unde gude Rosendorp unde dartho in alle eren andern gudern, kleine und grot, de se in unsem stichte tho Rige hebben[o], wo dat de genomet sint, nichtes nicht utgenomen, unde darto wes se mer in unsen stichte noch in tokomenden tiden mit der hulpe Godes unde mit rechte vorwerven unde hebbende werden in alle dessen vorgerorden guderen unde darto in allen guderen, de von den vorbonomden von Rosen toschickende unde to lene ghaet[p], geistlick unde werlick, beide vor der delinge unnde na der delinge, vor sick unde ere erven desser vorgerurden samenden handt tho hebbende unde tho bruckende unde kindes kinde tho ervende tho ewigen thokomenden tiden. Des tho einer orkunde unde mehrer bevestinge, so isz unse ingesegell mit dem inges[eg]ell unses vorbonombden capittels unses rechten wetendes gehangen an dessen breff, de gegeven isz up unsem slote Rownemborch, am sundage tho palmen im jar unses her[en] Jhesu Christi dusent verhundert darna in deme achte unde twinthegesten jare.

239. *a) Henningus, Ebf. von Riga, hat verlehnt den Gebr. Nicolaus und Simon gen. Blumen*[a], *die von ihnen gekauften Güter gen. Schtamers Gut und Holm* (Schtamers dobra i insulę), *dazu den Hof gen. Schtamershoff, drei kleine Stücke Land; ausserdem Hof und Güter in der Ninigalschen Pagast gen. Blumenhof*[1]. *Gegeben unter dem Siegel des Ebf. und des Kap. 1428 [Mai 2]*[b].

Reg. in poln. Sprache in den Prot. der Rev.-Komm. v. 1582 unter der Rubrik: Szmyltyn, 16 May. *Bl. 173a.*

b) [Literae sigillatae], quibus dominus Henningus archiepiscopus Rigensis, intercedente consensu capituli, donat Nicolao et Simoni Blomen, germanis fratribus, eorumque haeredibus curiam et insulam Stamers gudt und holm dictam cum omnibus attinentiis nihil excepto jure feudi haereditario et in perpetuum, item curiam et bona Nynegalle in districtu Smiltensi sita et majoribus Blomberch[c] jure feudi in perpetuum concessa —. Sub dato 1428 die Philippi et Jacobi[d] *[Mai 2].*

Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Praesidatus Vendensis, districtus Smiltensis. *A Bl. 63a, B Bl. 162a. Das Orig. mit den anh. Siegeln des Ebf. und des Kap. prod. von* Fromholtt ab Ungern nomine Joannis Blomen captivi cum uxore in Muscovia filii et filiae relictorum. *Bei der vorstehenden Wiedergabe des Reg. ist am Schluss der nicht zum Inhalt der Urk. gehörige, in den Prot. durch Klammern abgetrennte Satz ausgeschieden:* inque praedictorum possessione usque ad Moschi tirannidem fuerunt.

c) Privilegium Henningi archiepiscopi Rigensis[e] in pergameno exaratum, quo consentit in venditionem bonorum et insulae Stammer, a Theodoro de Rop equite

238. m) *korr. aus* eren. n) *von* tostân, *zugestehen.* o) hebbet *A.* p) et *ergänzt mit anderer Tinte.*

239. a) Bliummen *a.* b) *Siehe unten c.* c) *sic.* d) *Zu ergänzen!* dominica post Phil. et Jac. *Siehe unten c.* e) *Konzepte, fehlt A, B, C, R.*

239. 1) *Jetzt Rittergut Blumenhof, Ksp. Smilten, Kr. Walk, in den ff. Regesten richtiger von* curia et bona Nynegalle *unterschieden. So auch Hak.-Rev. v. 1630:* Blomenhoff *von dem* hof oder Ninegallische Wacke *völlig getrennt. Letzterer Hof jetzt zum Rittergut Zehrten, Ksp. Smilten, Kr. Walk gehörig. Ritt.-Arch. Nr. 256 Bl. 88 u. 100; Stryk, Beiträge II S. 404, 409.*

prius nobili Henrico Krudner, tunc vero a Krudnero fratribus Nicolao et Simoni Blumiis factam, confertque jure feudi illa bona et insulam cum curia Stammer in vico sub arce Smiltensi sita et portione agri ad piscinam usque concionatoris[f] Smiltensis se extendente, denique curiam et bona Ninegall[g] in eodem capitaneatu Smiltensi sita[h]. Sub dato Ronneburgi, dominica post Philippi Jacobi anno 1428[i] [Mai 2].

Prot. der Rev.-Komm. v. 1599 unter der Rubrik: Ex minutioribus bonis regys districtus Schmiltensis. *Aus A S. 89, B S. 202, C Bl. 109a, Konzepte S. 26, R S. 145. Das Orig. mit den anh. Siegeln des Ebf. u. Kap. prod. von* nobiles Johannes et Melchior Bluhm patrueles.

Verzeichnet: nach b. UB. VII S. 502 Nr. 709, datiert Mai 1. Das Datum in c. (Mai 2) verdient selbstverständlich den Vorzug.

240. [Privilegium] Cisi a Rutenberch magistri Livoniae super bonis quibusdam Jacobo Radeken ejusque legitimis haeredibus supra Dunaeburgam[a] ex[s]istentibus jure feudi concessum, de data[b] die dominica post Trinitatis anno 1428[c] *[Juni 6].*

Prot. der Rev.-Komm. von 1583 unter der Rubrik: Praesidiatus Vendensis, districtus Dhunaeburgensis. *A Bl. 25a, B Bl. 32b. Transs. in der dem* Martin Radeken *erteilten Konfirmation Sigismunds II., Wilna 1562 Sept. 1, prod. von* Osvaldus Groll a Grabau.

241. [Literae vetustae] Henningi archiepiscopi Rigensis, quibus concedit Ditlevio et Georgio fratribus a Koskull pagum Saxem[1] cum 12 uncis, quem ad se permutatione quadam attraxerant, jure feudi antiquo[a], nach altem manlenesz recht, datae die Jacobi anno 1428 *[Juli 25].*

Prot. der Rev.-Komm. von 1583 unter der Rubrik: Ropen et Papendorff. *A Bl. 299a, B Bl. 219a. Das Orig. prod. von* Johannes a Rosen in Roop — nomine fratris Conradi.

Verzeichnet: UB. VII S. 521 Nr. 730.

242. *P. Martin [V.] beauftragt den Bf. von Dorpat [Dietrich IV. Resler] zur Entscheidung der Klage* Petri Salczen, laici Rigensis diocesis, *wider den Ebf. Henning [Scharpenberg] wegen gewaltsamer Entfernung aus seinen [nicht genannten] Gütern, in die der Ebf.* Nicolaum van Ungeren, eciam laicum dicte diocesis, *eingesetzt hat. Genzano, 1428 Aug. 29.*

Gedruckt: UB. VII Nr. 738, nach Konzept des Transs., dat. Reval, 1429 Apr. 2. Reval, Stadtarch., Pap. — Hier nach dem Druck.

Verzeichnet: v. Transehe, (Mitauer) Jahrb. f. Geneal. 1902 S. 33 Nr. 11, nach UB. VII.

243. *Henning [Scharpenberg], Ebf. von Riga, verlehnt mit Willen und Vollbort seines Kap. dem ehrs.* Hinrick Zaltze, *dem Sohne des sel.* Hincke[a] Zaltze, *erblich zu rechtem*

---

239. f) *sic, korr. aus* pastoris *Konzepte.* g) *korr. C,* Ninegal, Nivegal *B, R,* Nivegall *A, von Ceumerns Hand am Rande.* h) Smiltensi sita *Konzepte, fehlt A, B, C, R.* i) *1528 A, B, C, D, R, Konzepte.*

240. a) *abbrev.* Dunaeburgen. *A.* b) *sic, vgl. Du Cange III pag. 11 pct. 3.* c) 1528 *A, B.*

241. a) antiqui *A, B.*

243. a) Hunke *A.*

241. 1) Saxen *A,* Sexem *B. In der Urk. des Ebf. Wilhelm, worin dem Joh. v. Rosen an seinen Gütern das Recht der Neuen Gnade verliehen wird, werden u. a. genannt:* hoff zu Kudem midt dem dorff zu Sacksem und dem dorf zu Kudem. *Treiden, 1554 d. 26. Nov. Brieflade zu Gross-Roop, Orig., Perg. Auch noch Hak.-Rev. v. 1744: unter Gut* Kuhdum *das Df.* Sackzeem, *u. zwar im Roopschen Ksp., wogegen das Df.* Kuhdum *im Ksp. Papendorf. Ritt.-Arch. Nr. 271 Bl. 655 f.*

Mannlehn das Df. Tampsar[1] *und 4 Hak. Ld., die er von dem ehrs. Knecht* Jurgen Azegalle *gekauft hatte, belegen im Ksp. zu* Ledigher. *In der folgenden Grenzbeschreibung u. a.: beginnend bei dem* Aydzelschen *See — — Ort* Ossar — — Treidenscher[b] *Weg — — Bruch* Sarouwe — — *Holm von etwa 4 Lof Aussaat, zu demselben Lande* Tempsor[c] *gehörig — —* Ledegersche *Scheidung, wo der Treidensche*[d] *Weg einkommt, diesem in der Richtung nach* Lembsell *zu folgen — —* Aydselscher See — — dar de Umburge *mit einem Heuschlage zwischen den beiden Scheidungen gelegen ist, auch zu dem Df.* Dampsor[e] *gehörig. Ferner verlehnt er ihm, ausserhalb jener Scheidung, den zu demselben Df. gehörigen Heuschlag* Caurestintu[f] der Adgen[2]. *Angehängt die Siegel des Ebf. und des Kap. Geg. auf unserem Schloss* Lemsell, des negsten sundages vor dem dage Simonis und Jude der hilligen apostele in der jharthal Christi dusent veerhundert darna in dem achtundtwintigsten jhare *[1428 Okt. 24].*

Aus A Riga, Stadtbibl., Liber privilegior. collegii S. J. Rigensis von 1585 ff., Bl. 13. Vom Notar Henricus Gerdes begl. Kop. nach dem Orig. In der Überschrift von der Hand des Paters superior Leonardus Rubenus: pagus Tamsar.

Verzeichnet: Goetze, Albert Suerbeer S. 160 Anm. 2 = UB. VII S. 535 Nr. 755 = v. Transehe, (Mitauer) Jahrb. f. Geneal. 1902 S. 33 Nr. 12.

244. *Cisse von Rutenberg, Ordm., urk., dass er vom Kloster Padis* enen holm, bynedden Dunenborch belegen und mit der Dûne bevloten, geheiten de Wulfesholm[1], *und alle Güter, die das Kloster* upp der Dûne und in Semigallen *gehabt, gegen einen Heuschlag (in Estland) und das Recht, in Harrien und Wierland 20 Hak. Ld. anzukaufen, eingetauscht hat. Reval, 1429 Jan. 28.*

Gedruckt: UB. VII Nr. 778, aus Bar. Tollsches Fam.-Arch. zu Kuckers, Estl., Orig., Perg. — Hier nach dem Druck.

245. Clawes Lennowe Hennekens *Sohn*[1] *urkundet, dass er mit Vollbort seiner rechten Erben verkauft hat dem ehrs. Manne* Diederick van Uxkel *und dessen rechten Erben den Heuschlag* Hapesamanoye, *belegen bei dem Df. zu* Parasama[2] *im Ksp. zu* Korpe[3], *wofür D. v. U. Zahlung geleistet hat. Der Ausst. hat sein Siegel angehängt. Geschr. in dem* dusend iiij hunderden xxix jahre des ersten sundages in der fasten *[1429 Febr. 13].*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 147a S. 46 f., früher in den Akten des Livl. Hofger., provisor. Nr. 1613, v. J. 1643. Vid. Kop. (l. s.), *Pap. Beigebracht wurde die betr. Urk. seltsamerweise zur Begründung vermeintlichen Rechtsanspruchs des Besitzers von Assik, Ksp. St. Petri, Kr. Jerwen, Estl., auf einen vom Besitzer des Nachbarguts, Ruttigfer, Ksp. Oberpahlen, Kr. Fellin, Livl., angeblich zu unrecht besessenen Heuschlages.*

---

243. b) Dreideschen *A.* c) *sic.* d) Treidnische *A.* e) *sic.* f) *an anderer Stelle* Calwestintû.

243. 1) *In der Hak.-Rev. v. 1744 findet sich Df.* Tamser *als zu Ayasch, Ksp. Treiden-Loddiger, Kr. Riga, gehörig. Riga, Ritt.-Arch. N. 271 S. 191.*

2) *Adge, jetzt Adja oder Adje — Fluss, entspringt aus dem Adja-See an der SO.-Grenze des Gutes Loddiger, wendet sich nach NW. und ergiesst sich in den Grenzen des Gutes Adjamünde in die Ostsee.*

244. 1) *Vgl. die Urk. Riga, 1230 o. D. (oben Nr. 13).*

245. 1) *Ein Henneke Lennow, vas. Osil., genannt in der Urk. v. 1383 Nov. 15, UB. III Sp. 413 Nr. 1197.*

2) *Parrasma, jetzt Rittergut, Ksp. St. Jacobi, Kr. Pernau.*

3) *Über Korbe (Korpe) vgl. Beiträge II S. 393 ff.*

246. [Fratris Czyse de Rutenberg[a] magistri ordinis literae], quibus fatetur, se cum consensu ordinis Nicolao Nynegall suisque haeredibus contulisse et concessisse jure feudi curiam Jerwer cum quatuor uncis et pagum Raudenagel cum septem uncis in districtu Velinensi et pagum Pakover in districtu Peystell cum omnibus pertinentiis. Sub dato Velini, [in] vigilia Reminiscere anno 1429 *[Febr. 19]*.

Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: In Felinensi tractu. *A Bl. 201 b, B Bl. 268 a. Das Orig. prod. von* Joannes Nynegall.

Verzeichnet: UB. VIII S. 549 Nr. 782.

247. *Ordm. Cisse v. Rutenberg verlehnt dem Lambrecht v. Alen die Bruder-Bertholds-Mühle und den dabei gelegenen Hof. Riga, 1429 März 6.*

Aus A Riga, Stadtbibl., Liber privilegior. collegii S. J. Rigensis v. 1585 ff., Bl. 22 a. Vom Notar Henricus Gerdes begl. Kop. nach dem Orig.

Verzeichnet: UB. VII S. 552 Nr. 787 a. — Vgl. Goetze, Albert Suerbeer S. 161.

Wy bruder Cisse van Rutenberch, meister Dutsches ordens tho Leiflande, bekennen unnde betugen apenbahr in dussem apenem breve, dat [wi] na rade unnd vulbordt unser ersamen medegebediger gegeven unde vorlehnet hebben Lambrechte von Alen unnd alle syne rechte waren erven de mole, de geheten isz broder Bertholdes mohlen, gelegen eine halve mille buten der stadt tho Rige upwart an der Duhne, mit einem hofe darbey gelegen, welcke hof unnd mole in vortyden Gotscha[l]ck Stalbiter von unses ordens wegenn gehat unnd beseten hefft, also dat de vorgeschreven Lambrecht van Alenn unnd alle syne rechte wahren ervenn des hoves unnd der mohlen vorgeschrevenn mit ihrenn marckenn, busche, bruicken, holtinge, hoyschlege, ackere, wiltnisse, gerodet efte ungerodet, weide, wesen, vogelye, honnichboume, honnichweide, vischerie unnd vortmehr alle andere tho behoringe, nut unnd bequemicheit, alsz dat Gotschalck Stalbieter gebrucket unnde in alter[a] wehre gehatt heft, wo de genomet syndt efte genomet mochtenn werden, dar nichts nicht sall uthgenommen syn, brucken, besitten, hebben unnde beholdenn scholenn nha lehn gudes rechte tho ewygen tyden, sunder jennigerleyen deinst efte pflicht, alse ander unsers ordens leennlude vann ihren leenguderen unsem orden plichtich syn tho donde. Weret auch sake, dat Gott vorbede, dat vonn Gottschalck Stalbieter efte seynen ervenn efte vonn jenigen ludenn, geistlich efte weltlich, jenige anspracke, wedderstall efte schade geschege edder gescheen mochte in tho kommedenn tydenn, des beloye wy meister ehr genohmet mit allen unsen nakomlingenn unnd mit unsem gantzem orden Lambrechte vonn Alenn unnde synen rechtenn wahrenn ervenn darvann tho entledigenn unnd gentzlich schadelosz tho holdende tho ewygen tydenn. Desz tho einer warhaftigen tuchenisze hebbe wy mit gantzem wytschop unnse ingesegell ann dussen breeff lathen hangen, de gegeven isz int jhar unses herren dusent veerhundert int negen unnd twintichste jhar desz sondages tho Letare.

248. *Ordm. Cisse v. Rutenberg verlehnt dem Lambrecht v. Alen einen Holm an dem Steinholm zwischen der Düna und der Olecte in beschriebenen Grenzen. Riga, 1429 März 6.*

Aus A Riga, Stadtbibl., Liber privilegior. collegii S. J. Rigensis v. 1585 ff., Bl. 21 b. Vom Notar Henricus Gerdes begl. Kop. nach dem Orig.

---

246. a) Rautenbergk *A, B.*
247. a) alle *A.*

Wy broder Cysse van Ruthenberch, meister Dutschens ordens tho Lieflande, bekennnen unnd betugen apenbahr in dessem breve, dat wy mit rade unnd vulborde unnse ersame medegebediger Lambrechte von Alenn unnd allen sinen rechten wahren erven tho leengude gegeven unnde vorleenet hebben, geven unnde vorlehnen einen holm, gelegen an dem Steinholme tuschen der Duhne und der Olecten[1]) in diesse nageschrevene scheidinge, int erste anthohevende an einem groten vuchten boume unnde vonn dem boume vort an tho einen anderen vuchten boume, von dem boume recht fort an wente up einen weg, de durch den busch geheit, dem wege tho folgende beth up ein grodt feldt an einen grothen grenen boum, de alle umme bewassen isz mit strucken, unnd ein groht stein na dem anderen ligt, de grensse entlang tho gahnde in einen weg, de dar kompt vonn dem Steinholme, dem wege fort nedder tho folgende wente up de Olecte, also dat de vorgeschrevene Lamprecht vonn Alenn unnde seine rechte waren erven des holmes mit aller nuth unnd tho behoringe, dat in der vorgeschrevenen schedingen licht, alse ann ackeren, hoyschlagen unnde koppelenn unnd welckerley darinne licht, uthgenomen de helffte desz busches, de darinne licht, darvan de helffte dem kapittele bleiven schall unnde de andere helffte Lamprecht vonn Alenn unnd allen sinen rechtenn wahrenn ervenn, gebrauchen, besitten, hebben unnde beholden sollen unnde mogen fry unnd fredtsamlickenn na leengudes rechte tho ewigenn tyden,, sunder enigerley deinst ofte plicht, alse andere unsers ordens leenlude van eren guderen unsem orden(s) plichtich syn. Weret auch sake, dat Gott vorbede, dat vonn Gottschalck Stalbieter efte vonn seinen ervenn efte vonn jenigerley lude wegen, geistlich efte weltlich, jenige anspracke edder wedderstall efte schade geschege in thokommeden tyden, des love wy meister vorgenohmet mit unsern nakomlingen unnde mit unserm gantzen orden Lamprechte vonn Alenn unnde synen rechten erven dar vann tho entledigenn unnde genslich schadelosz darvon tho holdenn tho ewygenn tidenn. Gegeven unde geschrevenn tho Riga, int jhar unses herrn dusent veerhundert int negenundtwintichste jhar desz sundags Letare Jerusalem, unnde tho einem urkunde unnde vulwarhafftigem getuchenisze, so hebbe wy mit vuller witschop unse ingesegell benedden an dussen breeff lathen hengen.

249. *Henning [Scharpenberg], Ebf. v. Riga, verlehnt dem ehrs.* Blaszius togenomet Felix[a]), szeliger dechtnusze Tytkens Felix sone, *und des ersten Bruder* Vromolt Felix, *in Anerkennung der ihm, dem Ebf., und seinen nächsten Vorgängern von* Blaszius *geleisteten treuen Dienste, das Gut, das* Tytcke Felix[b]), ere vader, und sze im richte Schwannenborch hadden undt nu Wygandt Bulderbecke beszittet, *mit Mitwissen, Willen und Vollbort des Kap. zu echtem Mannlehn. In der folg. Grenzbeschreibung des im Ksp. und im Burggebiet* Zeszwegen[c]) *belegenen Gutes*[1]) *u. a. erwähnt: anfangend in der* jehgennode tor Grauden[2]) — — Grauden beke[d]) — — *Brock* Slaffyen[e]) — — *Brock* Pulysten[f]), *in dem der* Schlaffyen[g]) becke

---

249. a) Foelix *B.* b) Tydecke Foelix *B.* c) Ceswegen *B.* d) Grawden *B.* e) Slapien *B.* f) Pulisten *B.* g) Slaspien *B.*

248. [1]) *Olecte, jetzt Olekk (vgl. Bienenstamm, Grundriss S. 145), ein Bach, oder richtiger kleiner Düna-arm, der den Steinholm von der Düna trennt.*

249. [1]) *Jetzt die Rittergüter Gilsen und Heidenfeld, Ksp. Lasdon, Kr. Wenden.*

[2]) *Der Name Graude (tor Grauden) ist wiederzuerkennen im jetzigen Gilsenchen Graudes-Kruge, ca. 1 km N. vom Hofe. Rücker, Karte Bl. III. Bach Graude, vgl. Bienstamm, Abriss S. 153.*

verschwindet — — Wildnis — — Brock Daggehlen[h] — — Kugen beke[i][3]), *auf dessen einer Seite ein gezeichneter Eichenbaum und auf der andern ein Ellernbaum* — — Liebben[k] beke[4]) up to gande over denn hellen wegh — — Grauden beke. *Solches wird den beiden Gebr. mit allen Zubehörungen (auch* richte, rechte, dorperen, lande undt luden) *erblich verlehnt. Angehängt das Siegel des Ebf. und des Kap. Geg.* up unszen schlott Kokenhuszen, des andern sontages na paschen in der jartall unszes heren Jesu Christi duszent verhundert dar na in dem negen unde twintigesten jare *[1429 Apr. 10].*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 145 S. 149 ff., Rev. v. 1638. Vid. Kop., nach dem Transs. Kg. Sigismunds III., Warschau, 1589 Apr. 15.

B Moskau, Arch. des Justizministeriums, Litauische Metrika 1 A 80 fol. 429[b] ff. (Книги Записей Литовския). Transs. des obigen Transs., inseriert auf Ansuchen des Henricus und Fromhold ab Ungern in acta cancellariae nostrae magni ducatus Lithuaniae *und den Bittstellern ausgereicht auf Befehl und mit Bestätigung Sigismunds III., Warschau, 1597 März 20. — Vgl. Prot. der Rev.-Komm. v. 1599 unter der Rubrik:* Districtus Seswegensis. *A S. 38, B S. 80 C Bl. 69[a], R S. 61, nicht in den Konzepten.*

Verzeichnet: UB. VII Nr. 794 nach B. — Vgl. Russwurm, Ungern-Sternberg II S. 129 Nr. 46 und Hagemeister, Materialien I S. 226.

250. *Henning [Scharpenberg], Ebf. v. Riga, urk., dass er mit Wissen, Willen und Vollbort des Kap. dem ehrb. str., seinem lieben getr. Hrn.* Peter von Tisenhusen, *Ritter, Mann seiner Kirche, u. d. r. E. zu rechtem Mannlehn wiedergegeben und verlehnt hat und verlehnt das Gut*[1]), *das sein Vater, Hr.* Bartolmeus von Tiszenhusen, *Ritter, sel. Ged., im Ksp. und in der* borchszokinge to Swaneborch, by der Aa gelegen, in manlengudes rechte boszeten und gebrukett hefft, welck gudt ock jwerle manlengutt gewest und an dat richte tor Szmilten grentzett, *wie folgt umgrenzt*[2]): Int erste antoghande von der Aa beke beth in de Vysselenn beke, de Vysselen beke up to gande beth in de Czotalynen[a] beke, de Czotalynen[a] beke up to gande beth in de Robeszen beke, de Robesen beke nedder to gande beth in de Wuddagen beke[3]), de Wuddagenn beke up to gande bett in de Swine beke, de Swine beke up to gande bett in ein grott bruk, dat bruck mitten dorch to gande bet an eine horde, de horde[b] over to gande von marken to markenn, van kulen to kulen, bett in de Aa beke, de Aa beke

---

249. h) Daggelen *B.* i) Kuian *B.* k) Lybbien *B.*

250. a) Czettalvigen *G.* b) *sic,* heyde *G.*

249. [3]) *Kugen becke, jetzt die Kuje genannt, die im Löserschen Ksp. entspringt und rechtsseitig in die Ewst fällt, bildet auch gegenwärtig die Ostgrenze des Gutes Gilsen. Bienenstamm, a. a. O.; Wegekarte des Wendenschen Kreises v. J. 1903.*

[4]) *Liebben beke, wohl = Libbi-Bach, vgl. Bienenstamm a. a. O.*

250. [1]) *Die sog. Aa'schen Güter. Überschrieben ist die Kop. in der Hschr. des Heinr. v. Tiesenhausen:* Ertzb. Hennigys Lehenbrieff auf die Aschen Güter. *Nach der vor der Reduktionskomm. 1682 vom damaligen Besitzer, Gustav v. Mengden, gegebenen Darlegung seines Besitztitels bildeten Sinohlen (u. Malemoise = Mahlenhof), jetzt im Ksp. Tirsen, Kr. Walk, die Aa'schen Güter. Ritt.-Arch. Nr. 133 S. 855 ff. Vgl. Stryk, Beiträge II S. 416 ff.*

[2]) *Die Grenzführung, aber nur diese, ist transsumiert in dem Lehnbrief des Ebf. Jasper [Linde] für den Stiftsvogt Kersten v. Rosen. Geg. zu Ronneburg, 1510 Dez. 15* (sondages na Lucie). *Brieflade zu Golgofski, Ksp. Tirsen, Kr. Walk. Orig., Perg. Alle irgend belangreichen Abweichungen sind nachstehend angemerkt und mit G bezeichnet.*

[3]) *Wuddagen beke, jetzt Widdaga-Bach genannt, linksseitiger Zufluss der Aa, der ca. 10 km S. v. Adsel in diese fällt. Rücker, Karte Bl. II.*

nedder to gande beth in de Salinen[c] beke, de Salinen[c] beke up to gande beth in de Abwadden[d] beke, de Abwadden[d] beke nedder to gande beth in de Woreysen[e] beke, de Woreysen[e] beke up to gande beth in de Szilneen[f] beke, de Silneen beke up to gande bett in ein sziep, dat Venepasz genomet isz, de szipe und kulen und merken vorth to volgende bett in de Azampnen[g] beke, — *solches Gut m. a. Z. (auch* richte, rechte*), wie* Bertolmeus von Tisenhusen *und seine Vorfahren es besessen,* na manlengudes rechte *zu haben, zu brauchen, Kindeskind zu vererben und zu ewigen Zeiten zu besitzen. Angehängt die Siegel des Ebf. und des Kap. Geg.* up unsem slote Kokenhusen, des anderen sondages na passchen in der jartal unses heren Jeszu Cristi dusentt verhundert dar na in dem negen und twintigesten jare *[1429 Apr. 10].*

Aus A Heinrich v. Tiesenhausen, Schriften, Paginierung (a) S. 30 f., nach dem nicht mehr nachweisbaren Orig. Ferner gedruckt, nach dem Msk. des Heinr. v. Tiesenhausen: Hupel, Neue Nord. Misc., Stück XVIII S. 46 = Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 113 Nr. 155, hochdeutsch, im Auszuge.

Verzeichnet: UB. VII S. 555 Nr. 795, nach Hupel.

251. [Literae sigillatae] Zise a Rutenberch, Teuthonici ordinis magistri, quod [cum] consensu commendatorum dederit et concesserit[a] Hinrico Fliesse[1]) — — — defuncti Hermanni Bremers curiam cum attinentiis, prout dictus Hermannus in suis limitibus antiquitus possedit, adhuc duos uncos agri a Joanne Kokenhusen rerum permutatione a praedicto Hermanno possessionatos et suis limitibus circumscriptos jure feudi haereditario et in perpetuum, datae 1430.

Prot. der Rev.-Komm. von 1583 unter der Rubrik: Tricatensis tractus. *A Bl. 147ᵃ, B Bl. 155ᵇ. Das Orig. mit anh. Siegel prod. von* Ericus Holste.

252. Cise v. Rutenbergk, *Ordm., urk., dass er verlehnt hat mit Rat und Vollbort seiner Mitgebietiger* Tyle Perende[a] *und dessen rechten Erben den Hof zu* Sore. *In der folg. Grenzbeschreibung u. a.: beginnend von der* Podellmunde[b], *wo diese in die* Embeke[c] *fliesst — — Siep* Leppoya[d], *wo dieser früher seinen Gang hatte, von Kulen zu Kulen und Steinen zu Steinen bis zu dem rechten Gang des Siepes* Lepoya — — bett to denn wulves kulen — — *Kulen, Kreuze, bis zu dem* vlete[e] de Sole geheten — — *Grenze des Gerichts* Carchus[f] — — *Siep* Virgoya[g], *von dort wieder bis zur* Embecke *und zur Ausgangsstelle. Ferner verlehnt er ihm 2 Hak. Ld., geheissen zur* Sole, *in deren Grenzbeschreibung u. a. erwähnt werden: Kreuzkulen, Brock* Kayveso[h] — — *Bach* Sole — — *auf den* gemenen Walckyschen wech — — *Kule, wo die Grenze anfing. Solches verlehnt ihm der Ordm. mit allen Zubehörungen*[i] *nach Lehngutsrecht zu ewigen Zeiten. Angehängt das Siegel des Ordm. Geg. zu* Woldemar, in dem jare unses herren dusent veerhundert und im derthisten des sondages Reminiscere in der fasten *[1430 März 12].*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 147 S. 61 ff., Rev. v. 1621 ff. Unvid. Kop. B das. Nr. 139ᵃ S. 1183 ff., Rev. v. 1632. Vid. Kop. des Orig. (l. s.).

---

250. c) Salynen *G.* d) Appwadden *G.* e) Worreixten *G.* f) Zilneen *G.* g) Assamppenen *G.*
251. a) *sic.*
252. a) Serende *A,* Berende *B.* b) *B,* Sodelmunde *A.* c) *B,* Embeche *A.* d) *B,* Lepopa *A.* e) *B,* flosze *A.* f) Carhus *B.* g) *B,* vor Gopa *A.* h) *B,* Capuso *A.* i) *Gerichtsbarkeit nicht erwähnt, auch nicht die Leute.* k) *B, Schluss hochdeutsch A.*

251. 1) *Er wird im Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 (siehe unten) als* producentis *(Erici Holste)* uxoris proavus *bezeichnet.*

Handschrl. verzeichnet: Prot. der Rev.-Komm. v. 1599 unter der Rubrik: Ex minutioribus bonis districtus Ermissensis. *A S. 144, am Rande von Ceumerns Hand* Soorhof, *B S. 337, C Bl. 145ᵃ, R S. 237, nicht in den Konzepten. Orig., Perg., mit dem anh. Siegel des Ordm. prod. v.* Reinholdus Anrep.

253. *Kersten Bixhovede verkauft dem Thuve Engedes den Hof zur Warninge mit den Dörfern Gross- und Klein-Linenputte. Dorpat, 1430 Apr. 30.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., Akten des Livl. Hofger., provisor. Nr. 2778, v. J. 1647, wegen des zwischen Duckershof und Kamby, Ksp. Kambi, Kr. Dorpat, strittigen Landstücks Cawand. Vid. Kop., nach dem Orig. (3 L. S. pens.*).*

Handschrl. verzeichnet: Prot. der Rev.-Komm. v. 1583, Regest in poln. Sprache, unter Dorpat. *A Bl. 162ᵇ, B Bl. 290ᵇ. Das Orig. prod. von* Jurgen Stakelberch, *undatiert.*

Zur Topographie: Margareta Wrangel *des* Reinhold Engedes *Witwe urk., dass ihr sel. Mann, mitsamt* Jurgen Buchszhoffdenn, *dieser namens seiner Hausfrau* Margareta Engdes, *verkauft hat den Erbnamen an des sel.* Jurgen Engedes *Hof und Gütern, den Hof* Lynepith *u. das Df. zu* Kades *u.* Suremegge *u.* Urvamegge *u. das Df.* Lynepeth, *mit der alten Hofsstätte zur* Werninge, *belegen im Ksp.* Camby, *an des sel.* Jurgen Engedes *Weib u. ihren Sohn* Peter Stakelberg *für 150 Mrk., welche Summe sie und ihr Mann davon haben sollten und die sie vom ehrb.* Peter Stakelberg *empfangen hat, woraufhin sie diesem ihren Anteil am Erbnamen abtritt. Auf ihre Bitte untersiegeln die ehrb. Mannen* Odert Hastver, *ihr Stiefvater,* Gert vam Lewenwolde, *ihr* böle, *und* Hansz Wrangel, *ihr Bruder. Dorpat, 1504 Sept. 10* (des negesten dingstages na unser lutken leven Frowen). *Vid. Kop. in A. Vgl. auch die Urk. v. 1511 Juni 29, bei Bar. Toll u. Bunge, Briefslade I S. 415 Nr. 765; A. v. Gernet, Archiv der Familie Stackelberg Bd. I, St. Pbg. 1898, S. 39 Nr. 1. — In der Hak.-Rev. v. 1627 werden, als zu* Stackelberges Hof, *auf dessen Grund die Kirche zu* Cambi *steht, gehörig, aufgezählt:* Cambi, Linnupittekülla, Kayestekülla, Pugallakülla, Uhrrameggikülla, Suhrameggikülla u. Wardimoysa. *Ritt.-Arch. Nr. 254 S. 286 f. In* Wardimoysa *dürfte der Hof zur* Wardinge (Werdinge) *der Urk. v. 1430 u. 1504 wiederzuerkennen sein, wohl die bei Mellin, Atlas Bl. VI, ca. 2,7 km S. vom Hof Kambi verzeichnete Hoflage* Warenhof.

Ik Kersten Bixhovede Otten sone, von der gnaden des almechtigen Gades vulmechtig redeliker vornumftiger sinne, olt genoch von jaren, bekenne openbar, dat ik mit vulbord mynes oversten vormunders, mynes gnedigen heren bischop Diderikes to Darpte, unde na rade myner vrund rechtliken unde redeliken hebbe verkoft dem erbaren manne Thuve Engedes unde sinen rechten erven den hoff tor Warninge unde dat dorp, dat dar het grote Linenputte, unde dat dorp darbi belegen, dat hêt lutteke Linenputte, unde de molen to Linenput darbi belegen. Dese vorscrevene hof unde dorpe thosamende scholen an sik holden achteyndenhalven haken landes. Des hebbe ik gelovet, dat to dem vorscreven hove, dorpen und der molen [ik] sal laten bliven allen, dat nagelvast unde erdvast is, unde alle ysertuch, dat to dem hove unde to der molen horet, dat sy genomet wo dat genomet sy, unde de ingesinde, de dar uppe wonende sin, met alle den luden, de dar to horen, unde sint dar ok ingesinde unde lude von unthogen, de ungefryet sin, de schal unde mach Thuve mit sinen erven vorderen to syneme vromen. Ok hebbe ik myne veddern Hinrike Bixhoveden in ansprake umme landes willen, dat my to Lynenputte enbreket. Wes ik eme dar afwinne, lant edder gelt, dat sal ik Thuven edder sinen erven antworden. Ok sal bi dem vorscrevenen gude bliven alle der ingesinde unde der lude schulde, in boyken edder up den stocken, olt unde nye, unde ik sal Thuven unde sinen erven de boyke unde de stocke antworden, dar der vorscrevener lude schulde in stan. Dyt vorscrevene gud altomale, beyde hoff, dorpe und molen, mit allen haken und mit alle dem lande, dat dar yewerlde to gehoret heft, des dar myn vader voer und ik na bet an desse tyd gebruket und beseten hebben, mit richte und mit rechte, mit rechtigheiden, mit lande und mit luden,

mit akkeren, wraken, wildnussen, honigweiden, holtingen, seen, beken, siepen, mit fischerien, vogelien, mit hoyschlagen, weyden, mit allerley tobehoringe, to lande unde to water, benomet edder unbenomet, dat mynneste mit dem meisten, nichts nicht buten bescheden, to ewigen tyden kindes kinde to ervende, buten bescheden mynes herren rechtigheit. So vorlate ik Kersten vorbenomet von myner unde mynes broder Hinriks und myner vormunder wegen den hoff, dorpe unde molen vorscrevene mit aller tobehoringe, dey dar yewerlde to hevet behort. Unde wil waren dit vorbenomede gud altomale mit aller tobehoringe unde de lude vry unde quyt sunder alle ansprake to ewigen tyden. Alle desse vorscrevene artikel und word, na inholde desses breves, love ik Kersten Bixhovede vor my unde myne broder Hinrike unde unse rechten erven unde vor unse vormundere unde unse vrunt stede und vast to holdende bi truwen und bi eren, und des to merer vullenkomener betuchnisse, so hebbe ik myn ingesegel an dessen bref gehangen. Vorder hebben um unser beyde willen de achtbare und ersame lude Johann von Dolen und Johann Viffhusen ere ingesegel tor tuchnus mede gehangen an dessen bref. Gegeven to Darbte, na der bord Christi unsers heren veyrteyn hundert jar in deme dertigsten jare, veyrteyn dage na paschen.

254. Clawes Bille *urk., dass er dem ehrb. frommen Manne* Bartold Rastierw *Hof und Gut* to der Orellen, *in beschlossener Mark, nebst einem Heuschlage von 10 Staken, belegen* in Stalbiters gude, geheten de Gendewe[a], *verpfändet und* verwiszet *hat für 1400 alte mrk. Rig., 36 neue Artige auf die mrk. gerechnet, wogegen B. R. Gut und Heuschlag* quit unde vri alsz sin egen to tein jahren besitten unde bruken soll. *Zu kommenden st. Michaelis mag B. R. in das Pfand treten und es 10 Jahre brauchen,* ick Clawes Bille mit minen erven deenst dar van to doende, Bertold und sine erwen notlosz van to holdende. *Ein Jahr vor der Räumung soll gekündigt werden und am nächsten st. Michaelistag, nach Ablauf der 10 Jahre, soll er, C. B., die 1400 Mark in einer Summe in der Stadt* tor Rope, *in derselben Münze, wie er sie empfangen, oder im gleichen Werte, dem B. R. bezahlen, nebst Ersatz für Meliorationen* (anlegginge), *widrigenfalls der Pfandbesitz bis zur Erfüllung dieser Verpflichtung fortdauert. Angehängt das Siegel des Ausst.; Zeugen und Mituntersiegeler* de ersamen unde lofwerdigen manne Gerdt Plate(n) unde Clawes Pape(n). *Geg. und geschr.* dusent veerhundert und im druttigsten jahre *[1430 Juni 7]*[1]).

Aus A Riga, Ritt.-Arch., Akten des Livl. Hofger., provisor. Nr. 578 v. J. 1646: Oberfiskal wider Hans Berch, betr. das Recht auf den Besitz von Orellen. Vid. Kop., nach dem Orig. (3 l. s.*).*

Handschrl. verzeichnet: Prot. der Rev.-Komm. von 1599. A S. 204, B S. 512, C Bl. 190b, R S. 355, mit dem Datum: feria 4 Pentecostes anno 1430. *Auch Ritt.-Arch. Nr. 137 S. 1473, Rev. v. 1681 ff.*

Im Druck verzeichnet: Russwurm, Ungern-Sternberg II S. 129 Nr. 47, nach Prot. v. 1599, mit falsch aufgelöstem Datum Juni 9, vgl. auch S. 498 Nr. 491, 25.

255. Henning [Scharpenberg], Ebf. von Riga, verlehnt dem Otto v. Rosen Hof und Gut Çuden, die er von den Gebr. Evert und Hans Rese gekauft hatte. Lemsal, 1430 Juni 18.

---

254. a) Gendelbe *A, vgl. die Urk. v. 1463 Juni 6, 1463 Juni 29, 1465 o. D.*

254. 1) *Das Datum fehlt A, ergänzt nach dem Prot. der Rev.-Komm. v. 1599.*

Aus A Brieflade zu Gross-Roop, Ksp. Roop, Kr. Wolmar. **Orig.**, *Perg.*

Siegel: Ebf. Henning, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 102 Taf. 24 Nr. 17, rot, teilweise abgebröckelt, in Schüssel.

Verzeichnet: UB. VIII S. 146 Nr. 248, nach Kop. v. Dr. Aug. Buchholtz sen.

Wy Hennynghus van Godes unde pawestliken gnaden der hilgen kerke to Rige ertzbisschop bekennen opembare in desser scrifft, dat wy dem ersamen unsem leven getruwen Otte van Rosen unde synen rechten erven rechtliken unde redeliken to rechtem manleene vorleend hebben unde vorleenen in krafft desses breves synen rechten reddeliken gekofften kôp, als den hoff unde dat gût Cûden genomet, de gelegen sint in den twen kerspelen als to der Rope unde to Papendorpe unde dar de ersamen manne Evert unde Hans, brûdere, Resen togenomet, van rechtes erves wegene den erffnamen ane hadden, welkes haves unde gudes erffnamen de sulven Evert und Hans brûdere, Resen togenomet, in jegenwordicheit unses, ertzbisschoppes vorbenomet, unde ock unses capittels unde manschopp vorkofft unde gentzliken upgelaten hebbet. Dessen vorgescreven hoff, gûd unde hoves marke wy dem vorbenomeden Otte van Rosen unde synen rechten erven vorleenen, mit alle ere nût, tobehoringhe, vryheit, richte, rechte, dorperen, lande unde lûden, ackeren, gebûwet unde ungebûwet, weyde, hoyslagen, molen, wiltnissen, holtinghen, honnichweyden, zeen, zypen, beken, vysscherien, vogelien, byrsen, bûsschen unde brûken, wo dat de genomet unde in eren olden schedinghen begrepen unde geleghen sint, nichtesnicht ûdgenomen, vry unde vredesam nach manleengûdes rechte to hebbende, to brûkende unde kindes kinde to ervende unde to ewigen tokomenden tyden to besittende. Des tor orkûnde unde merer vorwaringhe, so is unse ingesegell unses rechten wetendes gehangen an dessen brêff. De gegeven is ûp unser kerken slote Lempsell, des negesten sôndages vor sûnte Johannis baptisten daghe syner gebôrt in der jârtall Christi dûsent vêrhûndert dar na in dem dortigesten jare.

256. *Henning [Scharpenberg], Ebf. von Riga, verlehnt dem Bartholomeus Sone den im Ksp. und Burgbezirk Smylten belegenen Datzenholm sowie zwei daselbst in der Pagast Palsmal belegene Landstücke und einen zugehörigen Heuschlag, ausgenommen den der Kirche verbleibenden See Calmode, woselbst jedoch auch Sone die Fischerei ausüben darf. Lemsal, 1430 Juni 20.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., früher Brieflade zu Widdrisch, Ksp. Treiden-Loddiger, Kr. Riga. **Orig.**, *Perg. An den Bruchstellen einige Löcher. Die Buchst.* û *und* ů *lassen sich nicht durchweg deutlich unterscheiden und sind wohl auch vom Schreiber ungenügend unterschieden worden.*

Siegel: 1) Ebf. Henning, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 102 Taf. 25 Nr. 17, rot, in Schüssel, teilw. abgebröckelt u. abgescheuert. 2) Rig. Domkap., wie a. a. O. S. 109 Taf. 27 Nr. 41, grün, in Schüssel, teilw. abgebröckelt u. abgescheuert.

Handschrl. verzeichnet: Prot. der Rev.-Komm. v. 1582, mit dem Vermerk: Ad Smiltense districtum pertinens. *Bl. 120ᵃ. Das Orig. prod. von* Georgius Nötken (Palsmal). *Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik:* Praesidiatus Vendensis, districtus Smiltensis. *A Bl. 63ᵇ, B Bl. 162ᵇ. Das Orig. prod.* nomine et causa Georgii Nötken (Palsmal).

Im Druck verzeichnet: UB. VIII S. 146 Nr. 249, nach A.

Wy Henninghus van Godes und des pawestliken stoles gnaden der hilligen kerken to Righe ertzbisschop, bekennen openbar in desser scrifft, dat wy na rade, vulbort und willen unses capittels dem ersamen unserm leven getruwen Bartholomeus Sonen und synen rechten erven umme truwes langes denstes willen, den he der sulven unser kerken und twen unsen negesten vôrvaren zeliger dechtnisse ere daghe ûd und dar

na nu uns sulven truweliken und drepliken gedân hefft und noch wol dôn mach in tokomenden tiiden, rechtliken und redeliken to rechtem manleene vorleend hebben und vorleenen ok in krafft desses breves eynen holm, Datzen holm geheyten, und in dem kerspele und borchsokynghe tor Smylten gelegen is, und den de vorgescreven Datze gebrûket und beseten hefft. Dessen vorgescrevenen holm vorlene wy dem sulven Bartholomeus Sonen und synen rechten erven myd allerleye vryheyt, richte unde rechten, dorpere, lande und luden, ackeren, gebûwet und ungebûwet, wiltnissen, hôltingen, hoyslagen, honnichweyden, visscherien, und myt allerleye . .[a] ere nut und tobehorynge, wo dat de genomet is und to dem holme behôrlik is, nach manleengudes rechte to hebbende und to besittende und to brukende vry und vrede[sam[a]] und kyndes kynde to ervende tho ewygen tokûmpstygen tiiden. Dar to so hebbe wy dem sulven Bartholomeus Sonen und synen rechten erven in dem [sulv[a]]en manleene vorlenet und vorlenen ok twe stuck landes, de im vorgescreven kerspele und borchsôkynge in der pagesten to Palsmal in desser nagescrevenen sch[edin[a]]ge gelegen synt. Int erste dat ene stucke landes antoghande van der Aa eyn zyp up, Bedneûppe genômet, beth an eyne zee, geheten de Tûmse, vort b[y de[a]]r zee to volgende an eyn brôk, dat heyt Lelapûrwe, dem brûke vort to volgende in eyn ander brûck, dat heyt Tyrapûrwe, dem vort to volgende over eyn wech beth an her Peters schedinghe van Tysenhusen, langes de sulve schedinge to volgende wedder beth in de Aa, de Aa vortan ûp wedder in dat vorbenomede zyp Bedneuppe. Dat ander stûcke landes an to gande van der Palse[1]) eyn zyp ûp, geheiten de Osolûppe, dem zype vort ûp to volgende beth an eyn herde, de herde vort over to gande beth an eyn zyp, heyten Draveykenûppe, dem zype vort an to volgende bet an de vorbenomede Palse. Desse vorgescrevene twe stucke landes wy ok dem sulven Bartholomeus Sonen und synen rechten erven ok mit allerleye nûd und to behorynge in dem vorgescrevenen manleen rechte to ewygen tiiden to brûkende vorlênen und to besittende. Dar to so vorleene wy ok dem eergenanten Bartholomeus Sonen und synen erven eyn stûcke hoyslaghes, bûten dessen vorgerûrden schedinghen gelegen, und doch to den twen stûcken behôrt und gebrûket is, ok vry und vredesam to brukende und to besittende to ewigen tiiden, uthgenamen allenigen eyne zee, de Calmode genômed is, in dessen twen stûcken landes gelegen, de wy uns und unser kerken beholden, sûnder wy hebben dem vorbenomden Bartholomeus Sonen und synen erven geghunt in der vorgescrevenen zee mede to visschende. Des tor orkûnde und meren vorwarynge so is unse ingezegel tosamen mit dem ingezegel unses capittels vorgescreven unses rechten wetende gehangen an dessen breffe. De gegeven is up unser kerken slate Llempsell, des negesten dinxschedages vôr sûnte Johannis babtisten dage int jar Christi vertheynhundert dar na inn dôrtigesten jare.

257. Eylard van Wrangel Eylards *Sohn urk., dass er mit Vollbort seiner Mutter* Kerstinen, *sowie seiner Brüder* Henrickes unde Woldemers, *verkauft hat dem ehrb. Manne* Hinrick Krüdener *das Df. zu* Kyzeyerve[a])[1]) *von* $9^1/_2$ *Hak. Landes,*

---

256. a) *Loch.*

257. a) *B,* Kyttzeyerwe A_1, A_2.

256. [1]) *Palse, Palze, Paltze, linksseitiger Zufluss der Aa, bildet die N.-Grenze des jetzigen Ritterguts Palzmar, das er von S. nach N. durchströmt. Wegekarte des Walkschen Kr. v. J. 1904.*

257. [1]) *Kyzeyerve. Hak.-Rev. v. 1638:* Medstakhoff, *damals* Magnus Nyrodz *Erbgut [wovon sich der estn. Name Neroti- oder Nirotimois für Megel, Ksp. Odenpäh, Kr. Dorpat ableitet], dazu gehörig das Df.* Kyszjerwkylla, *auch erwähnt der in den Gutsgrenzen belegene See* Kiszjerw. *Ritt.-Arch. Nr. 258*[aa] *Bl. 23*[b].

und die dabei gelegene Mühlenstätte nebst der Stauung mit 2 Hak. Landes, die ehemals Godeken[b] Sobelitz *gehört hatte, für 350 neue mrk. Rig., gerechnet die mrk. zu 36 Schill. und den Schill. zu 4 groben Artigen, die mrk. im Wert von 7 Lot reinen lötigen Silbers. Die Zahlung hat er, Eylard, empfangen und setzt den Hinrick in den Besitz des Gutes mit allen Zubehörungen ein, es auf Kindeskind zu vererben, vorbehältlich des Vorkaufsrechts, wenn Hinrick das Gut verkaufen würde, für sich, Eylard, und seine genannten zwei Brüder, die neben ihm als Zeugen ihre Siegel anhängen lassen Geg. etc.* veyrteynhundert jar in dem dertigsten jare des vyfften dages na sunte Peters und Pawels dage der hilgen apostele *[1430 Juli 4].*

Aus A1 Riga, Ritt.-Arch. Nr. 131 S. 293 f., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop., nach dem Orig. (3 l. s.*), prod. von* Christoff Nierods Erben *wegen* Megel im Kirrempeischen *[Ksp. Odenpäh, Kr. Dorpat]. — A2 das. Nr. 137c S. 517 ff., Duplikat von A.*

B das. Nr. 139c S. 592 ff., Rev. v. 1626. Vid. Kop., nach dem Orig. (3 l. s. pens*).*

Zur Datierung. Da die Datierung, der fünfte Tag nach st. Peter und Paul, ungewöhnlich ist, so entsteht die Frage, ob hier nicht unter dem fünften Tage die „feria quinta", der Donnerstag, zu verstehen sei? Das ergäbe Juli 6. Freilich wäre auch das auffallend, indem der Donnerstag nach st. Peter und Paul mit der Oktav zusammenfiel.

258. Henning [Scharpenberg], Ebf. v. Riga, urk. über eine auf dem Manntage zu Ronneburg stattgehabte Verhandlung, betreffend die Rechtsbeständigkeit des Verkaufs des Hofes und Df. Cüden seitens des Clawes Cudezell an die Gebr. Hans und Evert Rese und seitens dieser beiden an Otte v. Rosen. Ronneburg, 1431 Jan. 10.

Aus A Briefladc zu Orellen (mit Kudum), Ksp. Roop, Kr. Wolmar. **Orig.**, *Perg.*

Siegel: fehlt, Einschnitt vorhanden.

Wy Hennyngus, van Godes unde pewestliken gnaden der hilgen kerke to Rige ertzebisschop, bekennen opembare in desser scrifft, dat in unser, unses capittels unde manschop tom gemeynen mannedage, to Rownemborch geholden, jegenwerdicheit gekomen is Vrederick van der Rope, heren Nicolaus zône zeliger dechtnisse, mit eynem openen vorsegelden lênbreve, de sinem vadere mit sinen rechten erven gegeven was unde dar em inne vorlênd was van unsem zeligen negesten vorvaren heren Johanne Ambundi de hoff unde dat dorp to Cûden, in sodaner wyse wo yd an en unde sine kerke solde gestorven sin van zeliges Brûn Cûdezels wegenn. Des quam to der sulven tiit vor uns allen vorgescreven Otte van Rosen, eyn besitter des sulven hoves unde gudes, unde betûgede dat mit uns unde unsen gemeynen mannen, dat Clawes Cudezell, des vorgescreven Brûnes elike broder, vor uns geweset was tom gemeynen mannedage unde betûgede dat vor uns, unsem capittele unde manschop mit dren erbaren rittermatisschen mannen, als Gotschalke von der Pâl, Jûrgien Cudezell unde Sandere van der Paell, dede vûlmechtige dedingeslûde weren geweset erer sake in den tiiden, do de brûdere ergenomt ere gudere deleden unde de sulve Clawes Cûdezell mit den

257. b) *B*, Sodeken A_1. A_2.

In späterer Zeit wird das Df. Kyszjerwkylla in das Df. Wölja aufgegangen sein. Schon in der Hak.-Rev. v. 1638 findet sich dieser Name, und zwar als Gesindesname: Wollia Petter *und* Wollia Tins, *beide zum Df. Kyszjerwkylla. Bei Sonntag a. a. O. nur noch 2 Megelsche Df.:* Wölja *u.* Mäe. *Dieses zweite Df. scheint aus dem alten Df.* Kaltis *entstanden zu sein, das durch die Urk. Dorpat, 1447 Sept. 16 (siehe diese) zugekauft wurde. Die Hak.-Rev. v. 1638 nennt neben* Mehekylla *auch noch* Kaltzkylla. *Sonntag a. a. O. nennt zum Megelschen Df.* Mäe *an erster Stelle die Gesinde* Kallitse-Perdo *u.* Kallitse-Lauri.

vorgescreven dren dedingeslûden dat vûlmechtigen betûgede, dat he unde sin brûder Brûn Cudezell ungeschichtede unde ungedelede brûdere weren an dem vorgescreven hove unde dorpe to Cûden, unde ok de lênware ny vorseten effte vorboret hedden. Na der vorgescreven tûchnisse so worde wy underwyset van unsem capittele unde mannen, dat de côp, den Clawes Cudezell mit den brûdern Hans unde Evert Resen gedân hedde(n), unde ok de côp van des vorgescreven hoves unde gudes wegenn, den de ergenanten Resen mit Otte van Rosen gedân hebben, by gantzer vûlmacht blyven scholde unde de vorgescreven Otte van Rosen unde sine erve den hoff unde dat dorp to Cûden vry unde vredesam beholden sulde unde brûken sûnder yenigerleye hindernisse der vorgerûrden ansprake. Des tor orkûnde is unse secretum an dessen breff gehangen. De gegeven is up unser kerken slate Rownemhorch, des negesten midwekens na twelfften ind jar Christi dusent verhundert dar na im eynundedortigsten jare.

259. *Tyle Lode verkauft Hof u. Df. zu Unnenküll mit der Mühle sowie das Df. zu Packus u. Maregerwe dem Heydenrick Savegerve. Dorpat, 1431 Juni 29.*

Aus A Bar. Tollsches Fam.-Arch. zu Kuckers, Estl. Orig., Perg. Ohne Abkürzungen geschr., mit alleiniger Ausnahme von un̄ *für* unde.

Siegel: *1) Tile Lode, danach die Abb. im Anh. Taf. IV Nr. 7, grün, in Schüssel, teilw. abgebröckelt. 2) u. 3) fehlen, Einschnitte vorhanden.*

Gedruckt: *Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 113 Nr. 156, hochdeutsch, im Auszuge, nach A.*

Verzeichnet: *Paucker, Die Herren von Lode S. 21 Nr. 34.*

Witlik unde openbar sy allen luden, de dessen bref seen, horen unde lesen, dat ik Tyle Lode unde Alheyt, myne husvrouwe, unde unse rechten erven myt ganczeme willen unde myt wol bedachtem unde wol beradem mode my unde myner husvrouwen unde unsen rechten erven hebben vorkoft rechtliken unde redeliken deme erbaren manne Heydenrick Savegerve unde synen rechten erven den hof to Unnenkul unde dat gancze dorp to Unnenkul[1]) myt der molen unde dat gancze dorp to Packus[2]) unde Maregerve[3]), dat an sik holt eyn unde vertich haken landes over al, vor twe dusent mark Rigisch oldes paymentis. Desse vorgeschrevene dorpe myt der molen unde myt deme hove, also vorgeschreven steyt, hebbe ik Tyle Lode myt mynen rechten erven vorkoft dessem vorbenomeden Heydenrick Savegerve unde synen rechten erven myt lande unde myt luden unde myt allerleyge vryheyt, nut unde rechttecheyt, also ik yd unde myne vorvaren ye beseten hebben, myt ackeren, myt hoyslagen, myt weyden, myt vysscheryen, myt seen unde myt sypen, also yd darynne gelegen ys, to water, to lande, nichtes nicht ut genomen, vort desse vorgeschrevene guder myt der molen unde myt aller to behorynge, also vorgeschreven steyt, de love ik Tyle

---

259. [1]) *Unnenkul. Später mit Haselau, Ksp. Kambi, Kr. Dorpat, wiedervereinigt, zu poln. Regierungszeit nach* Hillimois *oder* Eliasmois *(so benannt nach* Elias Mengershusen*) gehörig, jetzt Hoflage von Haselau* Hiljamois, *an dem die Grenze zwischen den Ksp. Kambi und Wendau bildenden Fluss* Weroya. *Ritt.-Arch. Nr. 257 S. 4—13, Hak.-Rev. v. 1630, u. das. Güterakten, Spezialakte betr. Haselau, Urk. v. 1685 März 30.*

[2]) *Packus. In der Urk. v. 1452 Jan. 31* Petkus; *wohl das nach Hiljamois gehörige Df. Pextekülla. Urk. v. 1685 März 30, siehe oben. Auch verzeichnet bei Mellin, Atlas Bl. VI als:* Pekste.

[3]) *Maregerve. In der Urk. v. 1685 März 30 (siehe vorstehend) erwähnt der zu Hiljamois gehörige See* Merrujerw; *in der Hak.-Rev. v. 1630, a. a. O. S. 37, das wüste Df.* Mörrejerwe, *von dem gesagt ist:* liegt bey Hilly Moise.

Lode myt mynen rechten erven dessem vorgeschreven Heydenrick Savegerve unde synen rechten erven vry unde quiit unde unvorpandet jenegen mynsschen, he sy geystlik ofte wertlik, anders den dessem vorgeschreven Heydenrick Savegerven unde synen rechten erven, unde also yd eme myn genedige here van Darpte eme alrede vorlenet hevet. Desse vorgeschrevene sake unde kop love ik Tyle Lode myt mynen rechten erven stede unde vaste to holden by gudem geloven unde by guden truwen unde ane alle argelist. Des to eyner vullenkomener betuchnisse unde sekerheyt, so hebbe ik Tyle Lode vor my unde vor myne rechten erven witlik myn ingesegel an dessen bref beneden an gehangen unde noch umme merer sekerheyt willen so hebbe ik gebeden Frederick Haselouwen unde Frederick Holstever, dat se ok ere ingesegell tor tuchnisse myt deme mynen an dessen bref hebben gehangen. De gegeven unde geschreven ys to Darpte in der stat, in den jaren unsers heren Jhesu Cristi dusent jar unde veerhundert jar unde in deme eyn unde dertegisten jare to sunte Peter unde Pauwels dage der hylygen apostolen.

260. *Henning [Scharpenberg], Ebf. v. Riga, verlehnt dem Johan Voged den Hof zur Yarsouwe im Burggebiet zur Pebalghe, das Df. Tylen im Burggebiet Czesswegen und 5 Hak. Ld. in der Gegend Leepar. Ronneburg, 1431 Juli 29.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., früher in der Brieflade zu Widdrisch, Ksp. Treiden-Loddiger, Kr. Riga. ***Orig.,*** *Perg. Die Schrift hat durch Feuchtigkeit stark gelitten, die völlig ausgewaschenen Stellen aus B ergänzt und eingeklammert.*

Siegel: Ebf. Henning, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade I S. 102 Taf. 24 Nr. 17, rot, in Schüssel, teilw. abgebröckelt.

B das., Transs. des Ebf. Thomas [Schöning], Sesswegen, 1533 Juli 21 (mandags Praxedis virg.). *Orig., Perg., mit den Siegeln des Ebf. u. des Domkap., sowie Vermerken der Rev.-Komm. v. 1582, 1583, 1599 u. 1682.*

Handschrl. verzeichnet: Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Praesidatus Wendensis, distr. Seswegensis. *A Bl. 29*[b]*, B Bl. 41*[a]*. Das Transs. des Ebf. Thomas, und zwar weil* literarum Henningi — — originale non habetur, prod. nomine Ernesti a Mengden ejusque haeredum. — *Prot. der Rev.-Komm. v. 1599 unter der Rubrik:* Districtus Seswegensis. *A S. 35, B S. 72, C Bl. 66*[a]*, R S. 55, nach B, aber mit der falschen Datierung:* dominica post Jacobi anno 1434, *statt 1431, prod. von Wolmar v. Mengden im eigenen und seines Br. Georg Namen.*

Im Druck verzeichnet: UB. VIII S. 285 Nr. 482, nach A = Bielenstein, Grenzen S. 454 Nr. 111, im Auszug.

Wy Hennyngus, van Godes unde des pewestliken stoles gnaden der hilgen kerke to Rige ertzebisschop, bekennen openbare in dessem unsem breve, dat wy mit willen, medewiten unde vůlbŏrte unses capittels dem ersamen unsem leven getrůwen Johan Vogede unde sinen rechten erven umme mannichffaldiges trůwen langhen denstes willen, den he unsen negesten twen vorvaren zeliger dechtnisse ere dage ůd unde dar na nů uns sulven unde unser kerken trůwliken unde [wil]lichliken gherne gedån hefft unde noch wol dŏn mach in tokůmpstigen tiiden, to rechtem manleene vorleendt hebben unde vorleenen mit krafft desses breves synen hof, de genomet is tor Yasŏuwe[a)], mit siner gantzen marken unde tobehoringe, als de des sulven Johannes vorvarer in erer olden schedinge beseten unde gebrůkt hevet unde gelegen is ůp beyden zyden der Aa in der borchsůkinge[b)] tor Pebalghe. Dar to so vorleene wy ok dem vorgescrevenen Johan Vogede unde sinen rechten erven in der borchsukinghe to Czesswegen

---

260. a) *In einem Dors. 16. Jrh.:* Gerslouw. b) bergsenkung *B. Seltsam missverstanden, obgleich in der ebfl. Kanzlei geschrieben; gleich danach ebenso, also kein Schreibfehler.*

eyn dorp, Tylên geheten, dat in sodaner schedinge is gelegen. Als ind êrste eyne beke an to ghande, de het de [Berssuppe], de beke dall [to gande an ene] beke, de het de [Schwar]geûppe, der beke to volgende an eyne beke, de het de Syguppe[c], der to volgende [bet] an eyne beke, de het de Y[ele, der], vort up [to] volgende [in ene] beke, de het de [Nabbedyss, d]er vort tovolgende bet [an] eyn brûck, dat het de Lebeyschen, dem vort tovolgende [wedder] in de vorgescrevenen beke Berss-uppe. Vortmer so hebben wy dem ergenanten Johan Vogede unde sinen rechten erven to rechtem manleene vorlêndt vyff haken landes in der vorgescrevenen borch-sûkinghe to Czesswegen, in der yegenode Leepar genomet geleghen, welke vyff haken landes wandages in vorghangenen jaren in manleengudes rechte sint beseten unde gebrûket unde wo de in eren olden scedingen sint gelegen. Desse vorgescrevenen hoff mit siner marke [un]de tobehoringe unde dorp, Tylen genomet, und vyff haken landes in der yegenode Leepår geheten, als vorgescreven steit, wy dem vorgescre-venen Johan Vogede und sinen rechten erven vorlendt hebben unde vorleenen in krafft desses breves, mit richte unde rechte, dorperen, landen unde luden, ackeren gebûwet unde ungebûwet, byrsen, busschen, brûcken, hoyslaghen, holtinghen, honnychweyden, beken, zeen, zypen, visscheryen, unde mit allerleye andere nut unde tobehoringhe, wo dat de genomet is, nichtes nicht ûdgenomen, vry unde vredesam nach manleen gudes rechte to hebbende, to besittende unde to brukende unde kindes kindt to ervende to ewigen tokomenden tiiden. Des [in] orkûndt, so is unse ingesegell tosament mit dem ingesegell unses vorgescrevenen capittels unses rechtes wetendes an dessen breff ge-hanghen, de gegeven is ûp unsem kerken slote Rownemborch, des sondages na sunte [Jacobus] dag des hilghen apostels in der jårtall Christi dusent verhundert dar na im eynundertigesten jare.

261. *Cisse v. Rutenberg, Ordm., urk., dass er mit Rat und Vollbort seiner Mitgebietiger verlehnt hat* Tyleken Brincken *und seinen rechten Erben* to erffgude *den* Nyenhoff *zu* Kypejerve *nebst der Hofesstätte, das Df. zu* Kypejerve *und das Df. zu* Tey-velmes, *belegen in derselben Mark, zusammen 36 Hak. Ld., das Df. zu* Lynstever *mit 3½ Hak. Ld. und die Fischerei zu der* Kaszenpe, *die von alters her dem Hof zu* Kypejerve *zugehörte. Solch Land, Landgut und Fischerei mit allen Zube-hörungen*[1]*), belegen im Gericht zu* Overpael *und im Ksp. zu* Womel, *wie sie zuvor der* Woltershusen, *genannt Hans*[a]*), und danach* Claws Mekes *und ihre rechten Erben besassen, sollen* Tyleke Brincke *und seine rechten Erben besitzen* na erff-gudes rechte to ewigen tyden. *Der Ordm. hat sein Siegel anhängen lassen. Geg. zu* Wenden, *etc.* dusent veerhundert und im enundertichsten jahre am tage be[ati] Wenceszlai mrt. *[1431 Sept. 28].*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 137[d] *S. 71 f., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. nach Orig., Perg. (1* l. s. pens.*), prod. v.* Heinrich Berendt u. Carl Gustaf Strieck *wegen* Kibbyerf.

262. *Clawes von der Lude urk., dass er sich mit seinem Br. Herman von der Lude geteilt und mit den Gebr. Hans, Bartolomeus und Frederich Ergemiss einen Ge-samthandvertrag abgeschlossen hat. 1431 Okt. 22.*

---

260. c) Sigurro *B.*

261. a) de Woltershusen hausz genomet *A. Vgl. die Urk. Nr. 165 v. 1406 Mai 6.*

261. 1) *Gerichtsbarkeit nicht erwähnt.*

Aus A Bar. Tollsches Fam.-Arch. zu Kuckers, Estl. **Orig.**, *Perg. Die Schrift ist an einigen Stellen durch Bruch oder Auswaschung verloren gegangen. Die bezüglichen, in Klammern gesetzten Ergänzungen nach einer v. Harald Baron Toll empfangenen hochdeutschen Übersetzung, bei deren Anfertigung die Urk. besser erhalten gewesen sein muss.*

Siegel: fehlen, 3 Einschnitte vorhanden.

Allen kristenluden, de dussen breff sen, horen oder lezen, den bidde ich Clawus van der Lude, wonhafftich tor Lude, ewich heil in Godde unde bekenne oppenbar vor my und alle mynen rechten erven in dussem oppenen breve, dat ich my mit mynen erven mit mynem broder Herman van der Lude[a] unde gensliken van eme unde alle sinen rechten erven gescheden bin unde hebbe my gege[ven unde geve] my gensliken mit alle mynen rechten erven van mynem egenen guden willen unde mit mynem wol [beradenem mo]de mit alle mynen gudern, de my to mynem dele angevallen sien eder angevallen mogen, de sien be[wechlik eder unbewec]hlik, wo de benomet sien eder benomet mogen werden, buten bescheden nichtesnicht, mit ghunst unde [volbort mynes gnedigen heren] des mesters unde myt krafft dusses breves den dren brodern van Ergemissz [alze Hanse, Bartolomeus unde Ffrederich] zeligen Bartolomeus kindern unde alle eren rechten erven mit en de samedehant to [hebbende] und stede to holdene alzo beschedeliken. Weret dat ich mit myner hwsfrouwen jenige erven hebbe . . .[b] hall [mit denen dren] broderen unde allen eren rechten erven vorbenomet de samedehanth hebben to ewigen tyden. [Weret och, dat myne] hwsfrouwe van dusser werlde schedde, unde wy nene erven to hope enhedden, so en will ich Clawus vorben[omet] nene echteffrouwe weder nemen alle myne dage unde so scholen my de broder vorbenomet, alze Hans, Bartolomeus und Ffrederich, mit alle eren rechten erven geven hundert mark Rigesch guden nyen paymentes, alze in Liefflande genge unde geve is in gyffte dusses breves, jo ses unde dertich schillinge vor eine islike mark to rekende unde ver nye artige vor eynen isliken schillinch to betalende, unde de hundert mark, alze de benomet sien, mach ich lathen unde geven wor ich will. Dortho scholen my de broder vorbenomet holden mit eynem gemak in mynem hove alle myne dage. Der geliken weret dat ich van dusser werlde schedde er dan myne hwsfrouwe, so scholen de broder erbenomet myner hwsfrouwen geven hundert mark Rigesch an payment alze vorgerured is, unde se holden alle er dage mit eynem gemake in mynem hove. Alle dusse vorgescreven articule unde zake love ik Clawus van der Lude vor my unde vor myne rechten erven stede unde ffast to holdene by eren unde by truwen zunder allerleye argelist unde nyevunde. Desses to einer tuchnisse hebbe ich Clawus vorbenomet vor my unde alle myne rechten erven myn ingesegell mit mynem wetene laten hangen an dussen breff unde hebbe vort gebeden de erborn manne Gherd van der Werne unde Tylen Peren[c], de er ingezegell dorch merer sekercheit mit eren wetene mede an dussen breff gehangen hebben, de gegeven is na der gebort Cristi verteinhundert jar dar na in dem ein unde d[ru]tigesten des mandages na den elven dusent jucffrouwen.

263. *Supplik der Äbtissin und des Konvents des [Cisterzienserinnen-] Klosters zu Riga um Bestätigung ihrer Besitzungen und Einkünfte. Bewilligt von Papst Eugen IV., Rom apud St. Petrum, 1431 Nov. 17.*

Aus A Rom, Vatik. Geheim-Arch., Registra supplicacionum Nr. 265, Eugenii IV a⁰ I. tom. 11 fol. 21a, b. Nach einer vom Kgl. Preussischen Hist. Institut in Rom erbetenen Kop.

Verzeichnet: Repertorium Germanicum, Pontificat Eugens IV., Berlin 1897, S. 322 Nr. 1998.

---

262. a) *keine Lücke, doch fehlt ein Wort, etwa: geschichtet.* b) *Bruchstelle, zu ergänzen: so will ick unde schall.* c) *sic.*

Beatissime pater. Dudum bone memorie Albertus archiepiscopus Rigensis, dum nullum monasterium monialium infra civitatem et diocesim Rigensem, saltem in locis et temporali dominio ecclesie Rigensis inmediate subjectis, existeret, quod deceret Dominum eciam in sanctis suis per homines utriusque sexus collaudare, accedentibus ad hoc consensu et voluntate capituli sui, eciam post multos tractatus invicem habitos, reservatis certis juribus dicte ecclesie, ecclesiam sancti Jacobi Rigensem cum illius curia et edificiio pro monasterio inibi fundando, ut[a] in eo virgines et alie mulieres spretis mundi vanitatibus sub suavi contemplacionis ocio continenter viverent et Altissimo gratum famulatum exhiberent et instituto inibi monasterio ad honorem Dei et sub vocabulo sancte Dei genetricis virginis Marie et sanctarum Undecim millium virginum[1], ut virgines et mulieres hujusmodi ibidem secundum Deum et sancti Benedicti regulam juxta instituta fratrum Cisterciensium decenter viverent, ipsi monasterio, prout vite et victus virginum et mulierum earundem necessariis, allodium in Blomendall, insulam in Duvelshove, insulam Thamagar, terciam partem insule Stenholme, terram prope fluvium Dune, et cum omni jurisdiccione, decimis, terris et possessionibus, pratis, nemoribus et pascuis, villam Pepelholt, unum miliare terre Zelonie, nonnullos agros in loco Ykedesol, ac dicte miliari terre adjacentes quinquaginta in Semigallia in locis Sastegele[2] et Serpen cum pratis, terris, nemoribus, usuagiis, pascuis, in bosco et plano, aquis, molendinis, viis et semitis[b] centum, et in Gerseke quinquaginta, necnon cum districtu et jure in Upemele[c] quinquaginta mensuras terre, uncos nuncupatos, et annuam pensionem viginti quinque marcharum Bremensium in Lunenborg Verdensis diocesis in salina[d] ducisse, que omnia ad ecclesiam Rigensem et illius mensam capitularem spectare consueverant, ipsi monasterio et monialibus inibi degentibus pro tempore libere dedit et donavit, eisque concessit, ut decimas quascunque a manibus laycorum redimere et suis usibus applicare possent. Necnon dilecte in Christo filie abbatissa et conventus dicti monasterii ex licencia et largicione Danorum et Slavorum atque aliorum regum, concessione pontificum et oblacione fidelium aliisque justis modis acquisierunt certa alia bona mobilia et immobilia et illorum possessionem corporalem adepte ipsa aliquamdiu tenuerunt et possederunt, prout tenent et possident de presenti pacifice et quiete. Necnon felicis recordationis Allexander papa quartus institucionem monasterii, donacionem et dacionem multorum ex premissis, que tunc possidebantur per abbatissam et conventum predictas, approbavit et confirmavit ac pro pacifico et tranquillo statu monialium in dicto monasterio pro tempore degencium ac observacione et incremento divini cultus in eodem nonnullas concessiones, prohibiciones, constituciones aliasque approbaciones et confirmationes fecit, prout in literis ejusdem Allexandri et desuper confectis, quarum tenorem hic habere placeat pro expresso, plenius continetur[3]. Ut igitur eo sedulius et liberius moniales in dicto monasterio pro tempore degentes gratum Altissimo exhibere valeant famulatum, quo ab infestacionibus singulis per apostolice sedis presidia prospexerint se protectas, supplicant humiliter sanctitati vestre abbatissa et conventus predicte, quatenus omnium et singularum terrarum, domorum, pratorum, possessionum, pascuorum, nemorum aliorumque bonorum inmobilium ad prefatum monasterium spectancium nomina, cognomina, designationes, confines ac terminos, quecunque quotcunque et qualiacunque eciam fuerint, in omnibus et per omnia, ac si illa plenarie descripta forent, presentibus

a) et *A, Kop.* b) scuntis *A, Kop.* c) U *undeutl. A, Kop.* d) salma *A, Kop.*

1) *Vgl. H. v. Bruiningk, Mitt. XIX S. 333, 565.* 2) *Vgl. die Urk. Nr. 27 S. 37 Anm. f.*

3) *Siehe die Urk. v. 1260 Febr. 13, oben Nr. 27.*

habentes pro expressis et specificatis, ea omnia et singula prefato monasterio necnon illius institucionem et dacionem, donacionem, licencias, largiciones, concessiones, acquisiciones, adepciones, prohibiciones, constituciones, oblaciones, approbaciones, confirmaciones omniaque et singula in dictis literis contenta rata habentes et grata, ea omnia et singula auctoritate apostolica approbare et confirmare ac apostolici scripti patrocinio communire dignemini, de gracia speciali supplendo omnes defectus, si qui forsan intervenerint in eisdem, decernentes easdem abbatissam et conventum ad docendum alicubi eciam in Romana curia in judicio vel extra de aliis titulis terrarum, domorum, possessionum, pratorum, pascuorum, nemorum et aliorum bonorum inmobilium predictorum, in quorum pacifica possessione jam fuerunt, constitucionibus et ordinacionibus apostolicis ac legibus imperialibus et statutis municipalibus ceterisque contrariis quibuscunque cum clausulis oportunis.

Concessum ut petitur et exhibeantur litere in presencia domini nostri pape. B[lasius] Gradensis[4]. Datum Rome apud Sanctum Petrum in presencia domini nostri pape quintodecimo kal. Dezembris anno primo.

264. *Cisse v. Rutenberg*[a], *Ordm., verlehnt mit Vollbort seiner Mitgebietiger dem* Gottfried Poll *und dessen rechten Erben ein Stück Landes im Gericht* tor Mergenborch *und in der Pagast zu* Wassewye *mit allen Zubehörungen*[b], *wie es* Hans Muet *zuvor besessen, nach Lehngutsrecht. Angehängt das Siegel des Ordm. Geg. zu Wenden, am* dage unser leven fruwen concepcionis in den jaren unsers Herrn dusent veerhundert und int een und dertigsten jare *[1431 Dez. 8].*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., Familienakten betr. v. Poll. Vid. Kop. v. 1786, nach vid. Kop. (prod. Arensburg, 1739 Sept. 7) vom Orig. (1 l. s.).

265. *a)* Henningus archiepiscopus de consensu capituli jure feudi concedit Henrico Volckersam quinque uncos et 36 bastas terrae suis limitibus circumscriptas[a], exceptis quatuor[b] bastis et palude ad lacum Aluxten positis[c], quae etiam superioribus limitibus non sunt compraehensa[d][1]. Datum anno 1432 *[Jan. 23[2]].*

Prot. der Rev.-Komm. v. 1582 unter der Rubrik: Summarius revisiey zamku Pebaldtskiego. *Bl. 159a.*

b) [Literae privilegiales], quibus Henningus archiepiscopus Rigensis cum consensu capituli Henrico Volkersheim[e] ejusque haeredibus legitimis quinque agri uncos et triginta sex bastas in districtu Pebalgensi ad Beyne pagum existentes, qui

---

264. a) Cyhsze von Rautenberch *A.* b) *einzeln nicht aufgezählt.*

265. a) circumscriptae *Prot.* b) *so im UB. (siehe unten),* quā *Prot.* = quibusdam? c) posita *Prot.* d) comprehensae *Prot.* e) Wolkersheim *B.*

263. [4]) *Blasius Molino, Patriarch von Grado in Oberitalien, seit 1427 Okt. 17, seit 1434 Okt. 20 Patriarch von Jerusalem. Eubel, Hierarchia catholica (1) S. 277, II S. 182.*

265. [1]) *Das betr. Lehngut dürfte in dem nachmaligen Rittergute Hohenbergen (lett. Welku), Ksp. Alt-Pebalg, Kr. Wenden, zu suchen sein, das spätestens schon im 16. Jrh. als Lehn der v. Völckersahm anderweitig nachgewiesen ist. Gelegentlich der Revision 1688 erhob der damalige Besitzer Weinhold Johann v. Völckersahm Ansprüche auf* ein fischerlandt unweit der Aluxtschen see *und auf die Berechtigung zur Fischerei in diesem See, als alte, nunmehr jedoch bestrittene Pertinenz von Hohenbergen. Ritt.-Arch. Nr. 261 S. 537, Hak.-Rev. v. 1690 ff. — Der Aluxten See, jetzt meist Alokste geschrieben, liegt an der NW.-Grenze des Ksp., der heutige Hof Hohenbergen ca. 2,7 km vom SO.-Ende. Rücker, Karte Bl. III.*

[2]) *Ergänzt aus b.*

limitibus suis in literis circumscribuntur, jure feudi in perpetuum cum omnibus utilitatibus confert. Datum Ronaeburgi, Mercurii ante festum Pauli conversionis anno 1432 *[Jan. 23]*.

Prot. der Rev.-Komm. von 1583 unter der Rubrik: Praesidatus Vendensis, districtus Pebalgensis *A Bl. 46a, B Bl. 71a. Das Orig. mit 2 anh. Siegeln, des Ebf. und des Kap., prod.* per mandatum *von* Henrici Volkersheim haeredes.

Verzeichnet: UB. VIII S. 324 Nr. 544, nach a mit Ergänzung des Datums aus b.

266. *Henning [Scharpenberg], Ebf. v. Riga, verlehnt dem Hinrick Eggelon, Ratmann zu Kokenhusen, ein Landstück vor dieser Stadt. Kokenhusen, 1432 Febr. 25.*

Aus A frühere Brieflade zu Stockmannshof, Ksp. Kokenhusen, Kr. Riga, jetzt zu Ordangen, Kurl. Orig., Perg.[1]).

Siegel: fehlen, 2 Einschnitte vorhanden.

Wy Henninghus, von Godes unde paûwstliken gnaden der hilgen kerken to Rige ertzebisscopp, bekennen openbar in desser scrift, dat wy mit rade unde vûlbort unses capittels deme erbaren Hinrik Eggelon, unser stadt Kakenhuszen radtmanne, unde synen rechten erven umme mennichvoldiges truwen denstes willen, den syn vader, saliger dechtnisse, unser kerken tovôrn unde he unseme negesten vorfarn unde uns unde unser kerken truwliken na gedan heft unde noch alleweghe truliken unde willichliken bewiset unde bewisen mach in tokomenden tiden, vorlenet hebben unde vorlenen ok in craft desses breves eyn stucke landes, geleghen vor der sulven unser kerken stadt Kokenhuszen, uppe beidentsyden der Persze, in sulker scheidingen alse hyr na gescreven steit. Int erste antohevende uppe dessir syden der Perszen, to der stadt wert, eynem graven to volgende, umme eyn veldt, bett an unse unde unser kerken koppel, unde vort langhes der sulven koppell eynen graven tovolgende, umme eyn veldt, weddirum in de Persze, unde vort uppe der andern syden der Perszen utt der Perszen eynen zypen tovolgende bett in eynen wosten diik unde vort utt deme diike eynem ziip recht upp tovolgende went in eyn brok, Pillesporwe genomet, unde vort von der sulven syden der Perszen dalewort eynen graven upptovolgende utt der Persze bett in eynen wech, alse men thudt[a]) tor Lymmonen tho, deme weghe recht utt tovolgende bett an dat vorbenomede Pillesporwen brok. Dit vorgerurde stucke gudes unde landes mit den gesynden, de sin zelige vader by synen tyden dar upp gesettet heft, mit den sulven, de dar noch uppe sint, wy deme vorbenomeden Hinrike Eggelon unde synen rechten erven[b]) mit alle syner nût, tobehoringhen, wo de genomet unde in desser vorgescreven scheidingen geleghen is, in allir mate unde wyse, alse dat sin vorgedachte salige vader gehatt und gebruket heft, nach dudschem leengudes rechte, to brukende, to hebbende, to besittende unde kindes kinde to ervende to ewigen tyden. Des tor orkunde so is unse ingesegill mit sampt deme ingesegill unszes capittels vor-

---

266. a) *sic, für* t(h)eet, têt. *Über die synkopierte Präsensform vgl. Lübben, Mittelniederd. Grammatik S. 78 f.* b) *Verbum fehlt, etwa* geven unde vorlenen *zu ergänzen.*

266. [1]) *In derselben Brieflade findet sich, in unbegl. Kop., 17. Jrh., hochdeutsch, eine mit dieser sonst übereinstimmende Urk., die jedoch, statt 1432 a. T. Mathie, von demselben Tage 1442 datiert ist. Daran trägt offenbar ein blosser Lesefehler die Schuld. Eine weitere, in Abschriften und Auszügen häufige Verwechslung liegt wohl ferner dem Regest im UB. IX S. 611 Nr. 903 zu Grunde, wonach Ebf. Henning dem Heinrich Eggelon ein bei der Stadt Kokenhusen „zu beiden Seiten der Perse" belegenes Stück Land verlehnt. 1442 Sept. 21 (Tag Matthaei). Zitiert ist als Quelle: Mitau, Kurl. Provinzialmus., Dorthesens Konsignation kurländ. Guturk.*

gescreven gantzes wetens an dessen breff gehanghen, de gegeven is uppe unser kerken slote Kokenhuszen, na der gebort Christi veerteynhundert jar dar na in deme tweundedortichsten jare in deme dage sunte Mathie des hilgen apostels.

267. Cysze von Rutenberch, *Ordm., urk., dass er mit Vollbort seiner Mitgebietiger verlehnt hat und verlehnt dem* Hans Ruwe *und dessen Erben den Erbnamen an des sel.* Everdt Hundt *nachgelassenen Landgütern, belegen bei Adsell im Gerichte zu Margenborch*[a], *mit allen Zubehörungen*[1], *wie der sel.* Everdt Hundt *sie besessen,* na leengudes rechte to ewigen tyden. *Angehängt das Siegel des Ordm. Geg. zu* Wenden, *etc.* dusent veerhunderth und im tweundertichsten jare des donrdages negest na unser leven fruwen dage annunciationis *[1432 März 27].*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 139^c *S. 596, Rev. v. 1627. Vid. Kop. nach dem Orig.* (sig. pens. in capsula cerea), *vorgebracht zugleich mit der Urk. v. 1451 o. D. von* Hinrich Rölich *wegen des Hofes* Darsin[2].

268. *Henning [Scharpenberg], Ebf. v. Riga, urk., dass er mit Rat u. Vollbort des Kap. dem ehrs., seinem lieben getr.* Otte[a] Laudone[b] *u. dessen rechten Erben verlehnt hat 4 Hak. Ld. seines rechten väterlichen Erbes, daselbst*[c] *im Burggebiet zur* Laudone *belegen, mit* alle erer nut und to behoringe, vriheit, richte, rechte, gelick andern unser kerken dutschen lenluden, *wie es sein Vater gebraucht hatte, ferner ein kleines Landstück von 6 Lof Aussaat und ein kleines Stück Heuschlag* to röre[d] an sinem hove und der Ewesten[e], *gleich den 4 Haken* in dem sulven dutschen lenrechte *zu gebrauchen und auf Kindeskind zu vererben. Angehängt die Sekretsiegel des Ebf. u. des Kap. Geg. auf unserem Kirchenschlosse* Rownenborch, *etc.* verteinhundert jar dar na in dem tweundedortigesten jar am dage Simonis und Jude der hilligen apostell *[1432 Okt. 28].*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 139^b *S. 472, Rev. v. 1626. Vid. Kop.*

B das. Nr. 139^a *S. 241, Rev. v. 1632. Vid. Kop.*

C das. Nr. 145 S. 129, Rev. v. 1638. Vid. Kop., prod. wegen Hansz von Laudohnen landt.

D das. Nr. 139 S. 697, Rev. v. 1664. Vid. Kop., sehr fehlerhaft, prod. wegen Joh. Loudon Gütchen im Bersonschen.

E das. Nr. 136 S. 393, Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. nach dem Orig. (2 l. s.*), prod. von* Hansz Laudon wegen Laudons Gütchen im Bersonschen.

F das. Nr. 137^b *S. 1051 f., Duplikat v. E.*

G das. Nr. 152 S. 209 ff., Rev. v. 1720 ff. Vid. Kop. nach dem Orig. (1 l. s. pens. in cera*), prod. wegen des* in dem Laudohnschen Ksp. belegenen kleinen Guhtes Tootzen.

Handschrl. verzeichnet: Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Praesidatus Vendensis, distr. Laudonensis. *A Bl.* 34^a, *B Bl.* 50^a. *Das Orig. prod. v.* Joannes Laudon. Sigillum unum, alterum periisse apparet ex reliquiis.

Im Druck verzeichnet: UB. VIII S. 371, nach B = K. v. Löwis of Menar, (Mitauer) Jahrb. f. Geneal. 1902 S. 163.

---

267. a) Meigenborch *A.*

268. a) *B,* Otto *A, C, D, E, F.* b) *A, D, E, F, G,* Loudone *B,* Loẇdon *C.* c) *sic, vorher keine Ortsangabe.* d) tho röre *A,* to Röre *G,* to Rör *C,* to Rüre *B,* to rure *E, F,* to rügge *D. Der Ausdruck* to rore = *nahe an (vgl. Schiller u. Lübben, Mittelniederd. Wörterb. III S. 506), in unseren Urk. selten, passt gut, indem die Grenze von Totzen, um welches Gut es sich hier handelt, unfern vom Hofe durch die Ewst gebildet wird.* e) *A, B, C,* Euwesten *E, F, G.*

267. 1) *Leute und Gerichtsbarkeit nicht erwähnt.*

2) *Darsin, jetzt Darsen, Beigut von Treppenhof, Ksp. Adsel, Kr. Walk.*

269. *Robrecht Asserye verkauft und überträgt dem Robrecht Engdes das Df. Lefvel. 1432 Dez. 30*[1].

Aus A Riga, Bibl. der Gesellsch. f. Gesch. u. Altertumsk. Orig., Perg.

Siegel: 1) fehlt, Einschnitt vorhanden. 2) Hans Woltershusen, danach die Abb. im Anh. Taf. IV Nr. 8, grün, in Schüssel. 3) Hans van dem Levenwolde, danach die Abb. Taf. IV Nr. 9, grün, in Schüssel.

Witlik unde openbaer sy allen luden, de dessen bref sollen zeyn, horen unde lesen, dat ik Robrecht Asserye mit wolberadenen mode redeliken unde rechtliken hebbe vorkoft dat dorp to Lefvel, dat an sick hevet achteyn haken landes, deme erbaren manne Robrechte Engedes unde sinen rechten erven vor negen hundert olde mark Rigesch, de he my to alle myneme willen hevet entrichtet unde wol to dancke betalet. Hiir umme so hebbe ik Robrecht Asserye vor my unde myne rechten erven deme vorgenanten Robrechte Engedes unde sinen rechten erven dat vorscrevene dorp to Lefvel mit lande unde mit luden mit alleme egendome upgedregen unde upgelaten vor myneme gnedigen heren van Darbte unde hebbe ensulven van moye unde macht desses breves dar in geweldiget, to brukende unde to besittende mit lande unde mit luden unde mit der lude schult an korne unde an gelde, olt unde nye, mit allen marken, schedingen unde terminen, mit allen nudheyden, vryheyden unde rechticheiden, mit ackeren, warveken[2], holtingen, wiltnissen, hoysclagen, weyden, seen, beken, visscheryen, vogelye, honnichweide, id sy to lande edder to watere, benomet edder unbenomet, dat mynneste mit dem mesten, nichtes nicht buten bescheden, unde vorthye vor my unde myne rechten erven alles egendomes, vryheid unde rechticheit de ik dar ane gehat hebbe unde en wil dar nummermēr upsaken to ewigen tyden. Ok love ik Robrecht Asserye vorbenomet mit mynen erven bi truwen unde bi eren unde wil waren dat vorbenomede gud mit alle siner tobehoringe vry, qwiit, unvorsat, unvorwisset unde unvorpandet yenigem mynschen, he si geystlik edder werlik, anders dan Robrechte Engedes vorbenomet unde sinen rechten erven, den ik dat rechtliken unde redeliken hebbe vorkoft. To ener vullenkomener betuchnisse unde sekerheit so hebbe ik Robrecht Asserye myn ingesegel an dessen bref gehangen. To merer bekantnisse unde sekerheid so hebben umme myner bede willen de erbaren lude Hans Woltershusen unde Hans van dem Levenwolde ere ingesegele tor tuchnisse mede gehangen an dessen bref. Gegeven na der bord Christi unses heren veyrteynhundert jaer in dem tweundertigesten jare des sesten dages in der hochtiid to wynachten.

270. Privilegium pergameneum archiepiscopi Henningi, qui Johanni Cambi confert jure Rigensi libero fundum haereditarium in vico Salis cum tribus et dimidio unco terrae prout antea Arnoldus Koch[a], post eum Godike Gerber tenuerunt. Datum Lembselii anno 1433[b].

Prot. der Rev.-Komm. von 1599 unter der Rubrik: Ex minutioribus bonis districtus Saliensis. *Aus A S. 200, am Rande von Ceumerns Hand* Cambimoize. *B S. 503, C Bl. 188ᵃ, R. S. 348. Das Orig. mit dem anh. Siegel des Ebf. prod. von* Gothardus Johannes a Tisenhaussen in Ulzen, Nabben et Salis haeres, Marienburgensis Kirrenpiensis et Svaneburgensis capitaneatus hypothecarius dominus.

---

270. a) *R*, Kach *A, B*, Karz *C*. b) *A, B, R*, 1437 *C*.

269. [1]) *So bei Annahme des Circumcisionsstiles, während, wenn nach Weihnachtsjahren gerechnet wäre, die Urk. 1431 Dez. 30 unserer Zeitrechnung zu setzen ist.*

[2]) *Estnisch: warwik, Gen. warwiku = Gebüsch. Vgl. Wiedemann, Ehstnisch-deutsches Wörterb. Sp. 1457.*

271. Bertold, *Abt von* Valkana, *urk., dass in Ergänzung früheren Landaustausches der D. Orden dem Kloster die Df.* Wrangel *im Gericht zu* Jerwen *und* Joukel *in* Alentaken, *das Kloster hinwieder dem Orden* to behôf unde nutticheyt des hoves to deme Talkhove dat ingesinde to Caukes[1]) myt enem haken landes unde enen haken landes to der Kunge, darsulves belegen, *abgetreten hat. Angehängt die Siegel des Abts u. Konv., Mituntersiegler die Bfe.* Dyderik *[IV. Resler] v. Dorpat u.* Hinrik *[II. Üxküll] v. Reval. Geg. u. geschr. zu* Valkana, *etc.* dusent verhundert dre unde dertich in sunte Ambrosius dage des hilgen bisschoppes *[1433 Apr. 3].*

Aus A Bar. Tollsches Fam.-Arch. zu Kuckers, Estl., früher Stockholm, Reichs-Arch. Orig., Perg. Hier nach dem Druck im UB. VIII.

Verzeichnet: Schirren, Verz. S. 13 Nr. [120].

Gedruckt: UB. VIII S. 399 Nr. 676, nach A.

272. *Henning [Scharpenberg], Ebf. v. Riga, beurk. ein auf dem gem. Manntage [zu Lemsal] ergangenes Urteil wegen eines zwischen Detleff van der Pael und Hans van der Lude strittigen Heuschlages sowie beanspruchter Mahlfreiheit. Lemsal, 1433 Juni 9.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., früher in der Brieflade zu Dickeln, Ksp. Dickeln, Kr. Wolmar. Orig., Perg.

Siegel: Ebf. Henning, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 102 Taf. 24 Nr. 16, rot, in Schüssel.

Gedruckt: UB. VIII S. 408 Nr. 691, nach A.

Wy Henninghus, von Godes gnaden der hilgen kerken to Ryghe ertzebisschop, bekennen opembar in desser scrifft, dat in giffte desses breves to unsem gemeynen mannedage vor uns, unsem capittele unde manschop gekomen synt de ersamen Dêtleff van der Pael mit synen vrûnden, van eyner ziit, unde Hans van der Lûde, van der andren ziit, mit synen vrûnden, manne der sulven hilgen kerke to Rige, van schelinge wegen van eynem hoyslaghe, dar de sulve Hans van der Lûde Dêtleven vorbenomt mit rechte umme to sprak. Dar de ergenante Dêtleff van der Paele dat redeliken bewysede, dat he den vorgescrevenen hoyslach boven achthein jar in besitliker were gehath hefft na synes broder dode. Unde so is vormiddelst uns, unseme capittele unde manschop deme sulven Dêtleve van der Pael to gesproken, dat he solle by deme hoyslage bliven unde Hanse von der Lude affgesproken, dat he des ergenomeden hoyslages solle vortiien. Vortmer so hadden de sulven twe parte, als Dêtleff unde Hans vorbenomet, twistinge umme ene molen, dar de sulve Dêtleff syne deel czeddele up hadde unde vorbrachte, de clârliken utwisede, dat he unde syne erven vry malewerk in der sulven molen hebben solden, syne notrofft to malende, sunder argelist. Dat eme to den sulven tiiden van uns unde den unsen to gevunden wart, dat he malen solde sunder vortoch, na udwysinghe siner czeddelen, alz vorgescreven steit. Tor orkunde alle desser vorgescrevenen punte, so is unse secretum under an dessen breff gehangen, de gegeven is to Lempzel, nach Christi gebort vertheinhundert jar dar na in deme driundedertigesten jare am dinsschedage na der hilgen drivoldicheit daghe.

---

271. 1) *In der Hak.-Rev. v. 1627, Verz. der Bauern u. Df. zu* Talck- *oder* Kalckhoff *als Nr. 16* Kausiküll 3/4 *Hak., wovon* 1/2 *wüst u.* 1/4 *besetzt. In der Hak.-Rev. v. 1638 unter* Talckofwens gebeet: Kauix Kylla, 1/4 *Hak. besetzt. Ritt.-Arch. Nr. 254 S. 38 u.* 258*aa* *Bl. 48b.*

273. *Ordm. Franke Kerskorff verlehnt den gemeinen Dienern zu Segewold, gen. die Schwartzenhäupter, einen Krug im Hakelwerk Segewold mit einem kleinen Stück Land. 1434 Febr. 9 ([die] Martis post Esto mihi).*

Prot. der Rev.-Komm. von 1583 unter der Rubrik: Segwaldensis districtus. *Aus A Bl. 273a, B Bl. 123b. Vgl. die von* vidua Christophori Heigen, nunc nupta Matthaeo Eschenbach, *prod. Urk. v. 1556 Dez. 21 (Thomae ap.), durch welche* simultanei ministri Segwaldenses, cognominati die Schwartzenhaupter, conferunt dicto Christophoro Heigen, uxori et haeredibus tabernam in hackelwerk Segwaldensi cum certa particula terrae et pratis ibidem sitis; *die Prot. fahren dann fort:* Ista autem Nigra Capita tenuerunt eam tabernam et particulam terrae ex collatione fratris Franconis Kerskorff magistri anno 1434 Martis post Esto mihi.

Verzeichnet: UB. VIII S. 450 Nr. 773.

274. *Das Weib des Gerd von der Weyne quittiert dem Claus von der Lude und Bartholomeus Ergemiss über 100 mrk. Rig. Walk, 1434 Juni 25.*

Aus A Bar. Tollsches Fam.-Arch. zu Kuckers, Estl. Orig., Perg.

Siegel: 1) fehlt, Pressel vorhanden. 2) Hans Sevelt, grün, in Schüssel, fast ganz abgebröckelt. 3) Tyle Perende, danach die Abb. im Anh. Taf. IV Nr. 10.

Gedruckt: Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 114 Nr. 159, hochdeutsch.

Witlik unde apenbar sy allen guden luden, de dessen breff seen edder horen lesen, dat ik Gerdes wiff van der Weyne mit Gerdes sinen rechten erven entfangen hebbe van Claus van der Luden unde Bartholomewese van Ergemissen hundert nige mark an guden paiemente, alzo in Lifflande genge unde geve ys, mit vulbort der vormunder. Des hebbe ik unde de vormunder gebeden de erbaren lude, alzo Hinrik van der Luden unde Hans Sevelt[a] unde Tyle Perenden, de ere ingesegele to ener vullenkomenen tuchnissen an dessen breff hebben gehangen, de gescreven ys thom Walke, in den jaren unses heren dusent ver hundert dar na in deme verundertigesten jare des vridages negest na sunte Johannes dage.

275. *Henning [Scharpenberg], Ebf. v. Riga, urk., dass die Kirche von Engelbrecht v. Tisenhusen austauschweise die Pagasten Bersen und Strosen erhalten, ihm dagegen aus der Pagast[1]) Dumolb das Df. Sausen, sowie das Df. Tamsar nebst dem halben Df. Aytzel und 2 Hak. Ld. am Lemsalschen See abgetreten hat, die ihm verlehnt wurden. Kokenhusen, 1434 Juli 13.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., Baron Moritz Wrangellsche Samml. (Depositum). Orig.-Transs. des Ebf. Wilhelm, Kokenhusen, 1544 Apr. 27 (am sontag Misericordia), *Perg. — Dorsual:* Anno Domini 1546 freytages nach ostern *[Apr. 30]* ist von diesem brive das marggraffische sigell genomen und das ertzbischofliche und marggraffische siegell angehangen worden. Lorentz Offenbergen[a] [2]) manu propria.

Siegel: fehlt, Pressel mit Wachsspuren erhalten.

---

274. a) *kann auch* Seuelt *gelesen werden.*

275. a) *oder* Offenberger?

275. [1]) *Pagast, aus dem lett.* pagasts, *Gen.* —a *(männl.), wird in lat. u. nd. Urk. als Feminin gebraucht, vgl. u. a. oben Nr. 113 S. 113 u. Nr. 151 S. 177. Es empfahl sich, hinsichtlich dieses Lehnworts den alten Sprachgebrauch beizubehalten. Pagast, als Bezeichnung einer Mehrheit von Dörfern oder Gesinden, die einen Komplex für die Entrichtung der guts- und landesherrlichen Geld- und Naturalabgaben darstellten, ist mit dem dem estnischen* wakk, *Gen.* waku *entlehnten Wort Wacke etwa gleichbedeutend. — Über die verschiedenen Bedeutungen, die das Wort pagast in neuerer Zeit in Livl. u. Kurl. angenommen hat, und über seine Herleitung vgl. Gutzeit, Wörterschatz II S. 320 f.*

[2]) *L. O. war 1561 Amtmann auf Laudon, nachdem er, anfangs in der ebfl. Kanzlei, dann als Vizekanzler, schon 17 Jahre gedient. Arbusow, Geistl. S. 127.*

B Wetzlar, Reichskammerger.-Arch. T. 1319, Acta prioris instantiae Henrichen von Tissenhausen, Appellanten, contra Engelbrechten von Tissenhausen, Appellaten, *prod. Speier, 1551 Nov. 20, reprod. 1553 Juli 7, Anlage A zur* Clag Engelbrechts *etc., nach dem Transs. v. 1544 Apr. 27. Kop. v. Prof. Dr. R. Hausmann.*

Wy Hennignus[b], vonn Gades und des Romschenn stuls gnadenn der hyligenn kerckenn tho Riga ertzbischoff, bekennen openbar in desser scrift, dat wy nach rade vulbarth[c] unnd willen unses capitels mit deme strengenn und woltuchtigenn manne hernn Engelbrechte vonn Tisenhusenn, rittere, dersulven unnser kerckenn leven getruwen, um sunderlicker und menigerhande bequemicheit und nut wilen unser kercken, eine bithinge gethann hebben, also dat wy zw unser kerckenn und tafelen behuf vonn dem sulven hern Engelbrechte thor noge empffangen und tho uns genhomen hebbenn eine pagostenn, up der Labone belegenn, de Berszenn und de Strosenn genomet, by der Berszenn belegen, mit alle erer thobehorunge unnd nutt, alse de tovorn dem ehrgenanten hernn Engelbrecht unnd sinnen oldernn thogehort unnd ock gebrucket hebbet, unnd hebbenn demsulven vorbenomden hernn Engelbrechte unnd sinnen ervenn dar vore wedder gelatenn dat dorp thor Sausenen[3]), dat wy hebbenn genhomen uth der pagastenn tho Dumolb, tho Kokenhusenn behorigk, belegen in der schedinge als hyr na geschreven steit. Int erste anthogaende von einem zipe, de Esze genomet, dem upthovolgende beth en die Persze, dersulven Persze thal thofolgende bet an ein fleth, dat de Apesere genomet is, demsulven vlethe thovolgende beth an einen eicken bom, dar ein crutze angehoven[d] is, vonn der eicken vort ann noch tho einer anderen eickenn und von dar noch tho einer derdenn eickenn und von dar noch tho einer verdenn eickenn unnd von dar noch tho einer funfftenn eickenn, von dar noch tho einer sosten eickenn, alle mit crutzenn gemerket, vonn dersulven sostenn eickenn beth an einen granen[e] bom, von dem granen[f] bom vort bet an eine eicke, vonn dar fort beth an eine kulen, dar steine und kolen inne ligeth, von der kulenn beth ann einen granen[g] bom, vonn dar vorth beth an eine eicke, alle mit crutzenn geteckent, vonn dar vort beth an ein groth broeck, vonn dem broeke vort beth an hern Engelbrechtes schedinghe thor Vetalvenn[4]), all, dat binnen vorgescrevenen schedinge belegenn is, by dem vorgescrevenen dorpe thor Sausenen toblivende, uthgenomen nichtesnicht. Vortmer so hebben wy dem vorgescrevenen hernn Engelbrechte und sinnen ervenn vor die ehrgenomte pagasten, alse thor Berszenn und Stroszenn, ock darthu gelathen twe dorpe, der ein Tamsore und dat ander Aytzell genomet is. In welchen dorpe Aytzell her Engelbrecht alreidt tovorn de helffte hade, und darthu laten wy em ock twe hacken landes, up de see tho Lempzel belegen, de von dem dorpe Jettessel genohmen sindt und by hern Engelbrechts andere gude, dat he dar heft, belegen sint. Welck vorgeschreven dorp thor Sausen, als dat is gelegen in seiner vorgescrevenen schedinghe, und de twe dorpe Tamszore und Aytzell und twe hacken landes, die von Jetessel genhomen sindt, in eren grentzenn und schedinghen belegenn, als wy de vor besetten und gebrucket hebben, wy nach rade, vulborth und willenn unses capitels vorgescreven dem ergenanten hern Engelbrechte von Tisenhusenn und sinnen erven mi landen und mit ludenn, ackern, birzen, buschen, wultnussen, rodenn, heischlegen, broken, weiden, seen, wettringen, vlasroden, dyken, gestouwet und de man noch stouwen[h] mach, vleten, vogelien, vischereien, jachten unnd honichweyden, mit richte und mit rechte

b) *sic.* c) *sic.* d) angehoben *A.* e) gronen *A.* f) grunen *A.* g) grunen *A.* h) steuwlen *A.*

3) *Sausenen, jetzt Rittergut Saussen (lett. Sausnejas od. Sausenes), Ksp. Fehteln, Kr. Wenden.*

4) *Vetalve(n), jetzt Rittergut Fehteln (lett. Weetalwas), Ksp. Fehteln, Kr. Wenden.*

und mit aller nutt und tobehorungen, nichtesnicht utgenohmen, vor die vorgescrevenen pagesten, als Berszen und Strozen, gantzlicken gelaten hebb[e]n und vorlehnet in craft dises briefs demsulven hern Engelbrechte und sinen erven in manlehenrechte und gelick seinen anderen guternn, die er in unserm stichte heft, tho heben, de to besitende und tho brukende, vry und fridsam sunder hinder, bekomernusse ader anspracke, geistliker oder weltlicker personnen, und kindes kind tho ervende, to ewigen tokomendennn tidtenn. Des thor openbarer betuchnusse und merher vastheid, is unse ingesigel unses rechtes wetendes und von unserm vaderlicken gehete thosampt mit dem ingesigel unses capitels gehangen is an dussem brive. De gegeven is tho Kokenhusen, inn dem jar na unses herrn Jesu Cristi [gebort[i]] dusent veerhundert darna im vier und dertichstem jare up sant Margarethen dage der hylligen jungffrawen.

276. [Literae originales], quibus Henningus archiepiscopus cum consensu capituli Joanni Stalbiter ejusque haeredibus domum quandam et aream ad arcem Lenewardensem[a] cum omnibus pertinentiis confert, addita potestate vendendi. Die Jacobi anno 1434 — — —[b] *[Juli 25].*

Prot. der Rev.-Komm. von 1583 unter der Rubrik: Districtus Linvvardensis. *A Bl. 79a, B Bl. 103b. Das Orig. prod. von* Joannes Jung.

Verzeichnet: UB. VIII S. 485 Nr. 834.

277. Francke Kerskorff, Ordm., verlehnt dem Peter v. Düren ein ihm austauschweise abgegebenes Landstück im Ksp. Burtenigh und noch 1 Hak., gen. Lyven-Land. Wenden, 1434 Nov. 1.

Aus A Riga, Ritt.-Arch., früher in der Brieflade zu Burtneck, Ksp. Burtneck, Kr. Wolmar. Orig., Perg. — Dorsualen: Vermerke der Rev.-Komm. v. 1583 u. 1599. — Das Perg. ist an mehreren Stellen fleckig und durchlöchert.

Siegel: Ausst., anscheinend wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 22 (Stempel III) Taf. 7 Nr. 5, rot, in Schüssel, fast ganz abgebröckelt.

Handschrl. verzeichnet: Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Burtnicensis tractus. *A Bl. 233a, B Bl. 243a. Das Orig. prod. v.* Joannes Volckersam nomine haeredum de Duren.

Prot. der Rev.-Komm. v. 1599 unter der Rubrik: Ex minutioribus bonis districtus Burtnicensis. *A S. 177, B S. 440, C Bl. 171b, R S. 304, Konzepte Bl. 105a. Das Orig. mit dem anh. Siegel des Ordm. prod.* nobilis Walteri a Duren — nunc decumbentis nomine Melchior ab Höveln.

Wy bruder Ffrancke Kerskorff, meister Dutsches ordins to Liefflande, bekennen und betugen openbar in dessem openen breve, dat wy mit rade und vulbort unsir ersamen medegebediger Petir von Dûren und all sienen rechten waren erven etczwelk landt und lantgudt, dat wy von em vor andir landt, dat em tobehorede, to uns gebûtet hebben, gegeven und vorlenet hebben und mit crafft dusses breves geven und vorlenen to leengude. Welker landt und lantgudt vorberurt belegen is im gerichte to Wenden und im kerspell to Burtenigh in dessir nageschreven schedinge. Int irste antogaende von [der] Bûrtenickeschen zee, dar Petirs von Dûren vorbenomt scheidinge wendet, dar en ziipp in de zee vellet, geheiten de Awnûppe, dat ziipp upp togaende bit an ene kule, mit stenen gevullet, von der kulen to kulen togaende, de mit stenen sien gevullet, bit upp enen hoyslach, dar ene kule is gemaket, mit stenen gevullet, den

275. i) *fehlt A.*
276. a) Linvardensem *A*, Linwardensem *B*. b) *Striche in der Vorlage.*

hoyslach recht over togaende bit an ene kule, mit stenen gevullet, upp dem sulven hoyslage belegen, von der kůlen recht up togaende bit upp enen sten, dar en crucze is up gehouwen, von dem stene to enin andirn stene togaende, von dem andirn stene to deme derden stene togaende, dar crucze sin upgehouwen, von dem stene togaende von kule to kule, de mit stenen sien gevullet, bit upp Warecen ziipp, dar ok ene kule gemaket is, mit stenen gevullet, von dem vorbenomeden Warecen ziipe, dar ene kule is mit stenen gevullet, von der kulen recht togaende upp ene ziipp, deme ziippe recht tovolgende bit upp Petirs von Důren vorbenomt molenbeke, de molenbeke rechte daell togaende bit an Petirs vorberurt olde scheidinge. Item noch enen haken landes- geheiten[a] Lyven landt, belegen in dusser nageschreven scheidinge. Int irste an to, gaende an Petirs erbenomt scheidinge upp eine ziipe, dat sien molen ziip is, dat ziipp upp togaende bit ane[b] ene kule, mit stenen gevullet, von der kulen to kulen recht umb togaende, de mit stenen sien gevullet, bit an Petirs vorgeschreven scheidinge, dar ok ene kůle gemaket is, mit stenen gevullet. Welker landt und landgut vorbenomt, dat wy mit Petir von Důren vorgedocht vorbutet hebben und belegen is in der vorberurden scheidinge, mit allir tobehoringe, nůth und bequemicheit, wo de genomet sien effte genomet mogen werden und alz id darsulvest is belegen, an ackere gerodet und ungerodet, hoyslagen, wesen, weiden, vedrifften, fri[c] holtingen, welden, busschen, broken, ziipen, wateren, stoyngen, vischeryen, vogelyen, honichbomen und honnichweiden und wor Petir von Důren ergeschreven und all siene rechten waren erven mogen recht to hebben, nichtesnichte udgenomen, und in allirmate, alz unse orde dat vorgeschreven landt und lantgut tovoren gehat, beseten unde gebruket hefft, vort tohebbende, besittende, brukende und tobeholdende, ffry und fredesamliken na leengudes rechte to ewigen tiiden. Des to tuchnisse der warheit hebbe wy unse ingesegell unden an dessen breff laten hangen. Gegeven to Wenden, in den yaren unses heren dussent verhundert und im veirundertichsten[d] jaer, an allir hiligen dage.

278. *Henning [Scharpenberg], Ebf. v. Riga, verlehnt dem Kersten vam Oldenhove einige Landparzellen bei Kokenhusen. Ronneburg, 1434 Dez. 21.*

Aus A ehemalige Brieflade zu Stockmannshof, Ksp. Kokenhusen, Kr. Riga, jetzt zu Ordangen, Kurl. Orig.-Transs. des Ebf. Henning v. 1447 Aug. 10 (siehe unten) Perg.

Wy Henningus, van Godes unde des pewes[t]liken stolis gnaden der hilgen kerken to Rige ërtzebischopp, bekennen openbare in dessem jegenwardigen unsem breve, dat wy mit rade, vulbort unde willen unses capittels dem ërsamen unsem leven getruwen Kersten vam Oldenhove unde sinen rechten erven umme sines truwen denstes willen, den he uns unde unser kerken dän hefft unde noch wol dön mach in tokumpstigen tyden, vörlenet hebben unde vörlenen ok in krafft desses sulven breves im rechten vryen manlene eyn stucke wustes landes vör unsir kerken stad Kokenhusen, dat in vortyden eyn, Meszel genömet, beseten hefft, in dessen nascrevenen schedingen gelegen. Int ërste antohevende van der stades coppele dar sulves unde der Perse langest tovolgende bet over de Perse, an eyn ziip, dem zype langes tovolgende bet in eyn bruk, dem sulven bruke tovolgende in eyn ander zyp, de Male üppite genömet, tovolgende wedder in de Perse, van der Persen vort over eyne cleyne harde dör eyn bruk togande bet in de Dowsesschen wech, dem sulven wege tovolgende bet wedder an de

277. a) Lyůen *A. Das* ů *wohl nur zur Unterscheidung von* n. b) *sic.* c) *Zeilenschluss, hier anscheinend von anderer Hand* fri *hinzugefügt, der Schreiber der Urk. hätte wohl* ffry *geschrieben wie weiter unten.* d) *von jüngerer Hand mit dunkelerer Tinte überzogen.*

vörscrevene stades coppele, unde ok dar to eynen smalen hoyslach uppe der sulven Perse, tusschen der nyen unde der olden brugge belegen. Vort so hebbe wy mit rade, vulbort unde willen des sulven unses capittels dem ërgenanten Kersten unde sinen rechten erven in dem vörgerurden vryen manlene vörlenet unde vörlenen ok in krafft desses breves eyn ander stucke landes vör der sulven unser kerken stad Kokenhusen achter dem Dependale, tusschen des kerkheren lande unde dem Bersönschen wege gelegen, dat in vörtyden her Lambert Glödervelt, rätman dar sulves, beseten hefft, welke twe stücke landes unde den smalen höyslach vörberurt wy dem sulven Kersten vam Oldenhove und sinen rechten rechten erven vörlenen mit allir nut, vryheit unde tobehöringe, wo de benömet sin unde in eren olden vörgescrevenen schedingen begrepen unde gelegen sin, nichtesnicht ütgenomen, vry unde vredesam nach manlene gudes rechte tohebbende, tobrukende unde tobesittende to ewigen tyden. Des tor orkunde so hebbe wy unse ingesegel mit sament des sulven unses capittels ingesegele unses rechten wetens an dessen bref gehangen, de gegeven is up unser kerken slote Rownenborch, int jar unses heren dusent vërhundert unde in dem vërundedortigesten jare in des hilgen apostols sunte Thomas dage.

279. Litera[e] venditionis factae curiae Livae dictae in districtu Lembseliensi, emptae a Georgio Krüdner per — —[1]) Othonem de Al(l)en pro summa 750 marcarum novarum — —[a]) de data Lemzeli, 1435 die Martis post Pentecosten *[Juni 8]*.[2])

Aus A Riga, Ritt.-Arch., Akten des livl. Hofger., provisor. Nr. 874: Oberfiskal Philippus Tinctorius wider Rat der Stadt Riga, betr. Vindikation des Gutes Ahlenhof[3]), *beg. 1644. Vid. Auszug* Revisionis arcis, civitatis, curiarum et singulorum bonorum Lembsaliensium anno 1582 habitae *etc.*

280. *Das Konzil von Basel an den Propst von Dorpat*[1]): *beauftragt ihn, falls er die in der Supplik des Ebf. Henning [Scharpenberg] gemachten Angaben zutreffend fände, diesem die ihm bereits 1427 Jan. 4 von Papst Martin V. zugestandene, jedoch nicht verbriefte Befugnis zuzusprechen, mit Zustimmung des Kap. die der ebfl. Tafel gehörigen, in unbequemen Grenzen gelegenen Ländereien gegen bequemer gelegene zu vertauschen, unfruchtbares und unbebautes Land, aber nicht mehr als* quinquaginta mansos seu uncos terre juxta morem divisionis et mensure terrarum in partibus illis, *gegen jährlichen Zins oder zu Lehn zu vergeben und die der Tafel heimgefallenen Güter als Ritterlehen* (feudum nobile) *wieder auszutun. Basel, 1435 Okt. 7* (nonis Octobris).

Aus A St. Petersburg, Kais. Öffentl. Bibl. Orig., Perg., mit Bleibulle. — Hier nach dem Druck im UB. VIII.

---

279. a) et quatuor artau [: hoc est :] solidos *A. In der Vorlage hat wohl die übliche, vom Exzerpienten missverstandene Währungsangabe gestanden*

279. 1) avum *des Produzenten (1582)* Georgius de Al(l)en.

2) *Die Jahreszahl ist zwar deutlich geschrieben, aber doch nicht ganz zuverlässig, da die Personen des Käufers und Verkäufers für die Zeit anderweitig nicht nachgewiesen sind. Auch sind den Schreibern der polnischen Rev.-Komm. bei der Exzerpierung deutscher Urk. häufig Versehen passiert, u. a. hinsichtlich der Datierungen. Die nur in dem vorliegenden Exzerpt überlieferte Urk. könnte folglich bedeutend jünger sein. Wenn* avus *(vgl. Anm. 1) hier den Grossvater bedeutet, wäre die Urk. um ein Jrh. jünger.*

3) *Ahlenhof, jetzt mit Kadfer, Ksp. Ubbenorm, Kr. Wolmar, vereinigt, früher selbst. Rittergut, im Lemsalschen. Vgl. Stryk, Beiträge II S. 226.*

280. 1) *N. n. gt.; Bartholomäus Savijerwe als Propst nachweisbar 1422—1441. Arbusow, Geistl. S. 149.*

B Gräfl. Tyzenhaussche Brieflade zu Warschau. Transs. des Dörptschen Propstes Johann Mekes, Dorpat, 1442 Apr. 17. Orig., Perg.

Gedruckt: UB. VIII S. 603 Nr. 991, nach A.

281. *Henning [Scharpenberg], Ebf. v. Riga, urk., dass er verlehnt hat und verlehnt mit Vollbort des Kap. dem wohlt. Manne Hans von Anen und dessen rechten Erben um der von Kindesbeinen an der Kirche geleisteten treuen Dienste willen* in vryem manleenguhde *das Gut im Df.* Tauwernen[1] *und dazu drei Ingesinde im Df.* Javantwer[a], *im Ksp. zu* Ubbenorge, *mit denen der sel.* Sander von der Pahl *von* Goschalcke, *von* Hinnricke, *von* Jürgen *und von* Clausze *abgeteilt worden war*[b] *Gut und Gesinde mit allen Zubehörungen (u. a. mit* (ge)richte und mit rechte*), so, wie zuvor auch Sander sie* im manleengude *besessen, zu ewigen Zeiten. Ferner verlehnt er dem* Hans von Anen *dessen Erbe und liegenden Grund im Weichbilde* Lempsell *mit den zugehörigen Äckern ausserhalb des Weichbildes* in einem Rigischen rechte sunder jenigen tegeden und andere rechtigkeit, utgenomen alleine den pepertins von der liggenden grund wegen binnen Lempsell na older rechtigheit to gevende, *ebenfalls erblich. Angehängt die Siegel des Ebf. und des Kap. Geg.* in den jaren unsers herren dusent verhundert in dem vyf und dortigsten jahr des negesten sondages vor Martini des hilligen bichtvaders[2]), up unser kerken slote Rouwnenborch *[1435 Nov. 6].*

Aus A1 Riga, Ritt.-Arch. Nr. 137f S. 853 ff., Rev. v. 1681 ff., prod. v. landrådet Gustav von der Pahlen angående godset Eek och byyn Taur sampt fyra gesinder i Pernowsche Creyszen. *Vid. Kop. nach dem Ovig. (2* l. s. pens.*). — B2 das. Nr. 137 S. 49 ff., Duplikat von A1.*

Handschrl. verzeichnet: Moskau, Arch. des Justizminister., Litauische Metrika IV A 19 Bl. 33a ff., Commissio in arce et districtu Lemzelensi *1585 Dez. 14, fehlerhaftes Regest nach Orig., prod. v. Fabian von der Pall (fälschl.:* Wonderpall*).*

Prot. der Rev.-Komm. v. 1599 unter der Rubrik: Capitaneatus Lemsalensis. Nobilis Georgius de Pahle — exhibuit *etc. folgt das Regest, nach dem unser Text ergänzt, bzw. zurechtgestellt worden ist. B S. 409, C Bl. 163b (1431), R S. 283, nicht in den Konzepten.*

282. *Der D. Ord. vergleicht sich mit dem Rig. Propst Arnold von dem Brincken unter Zustimmung des Ebf. Henning und des Kap. in der Weise, dass der Propst auf die Güter verzichtet, die gegenüber* dem Kerckholme over der Dune *gelegen sind, beginnend von der* Bersenbeke, *die Düna aufwärts bis an* die Ixcullische schedinge, *wogegen der Ord. dem Propst abgetreten hat 2 Höfe, den* Duvelszhoff genomet, buten

---

281. a) *Lücke in A_1 u. A_2, ergänzt aus Rev.-Prot. v. 1599 mit Korrektur von Ceumerns Hand:* Javentwer. b) Clausze syne *(Lücke)* afgelecht isz *etc. A_1, A_2.*

281. 1) *Tauwernen. In der Hak.-Rev. v. 1744 Df.* Tauren *[so die jüngere Namensform] zum Rittergut Eck [lett. Kipenes, nach dem zugehörigen Df. Kippen], Ksp. Ubbenorm, Kr. Wolmar. Ritt.-Arch. Nr. 271 Bl. 949 ff.*

2) *Interpoliert nach dem Prot. der Rev.-Komm. v. 1599:* dominica ante festum Martini; *Lücke, von der Hand des Schreibers ausgefüllt:* na Laurentius *in A1; die Lücke von Ceumerns Hand ergänzt:* nach Laurentius *in A2.* Martini *ist entschieden vorzuziehen, denn das Beiwort* bichtvader *ist dem hl.* Laurentius, *der als Märtirer verehrt wurde und dem regelmässig dieses Epitheton beigelegt wurde, nicht zugeeignet, wogegen der hl. Bf. Martin die Verehrung eines Confessor genoss und folglich sehr wohl* bichtvader *genannt werden konnte. Auch ist der Schreiber von A1 und A2 im Zweifel gewesen und hatte anfänglich eine Lücke gelassen, die sich durch Schadhaftigkeit der Vorlage erklärt, denn am Schluss von B1 ist bemerkt:* Corresp. originali vetusto quoad legi poterat propter attritionem. *Im Jahre 1599 wird das Orig. besser erhalten gewesen sein. Nach A1 u. A2 trug die Urk. den Produktionsvermerk der Komm. v. 1599, auch stimmt der Inhalt des betr. Regests vollkommen überein. Die Identität ist folglich nicht zu bezweifeln.*

der kalcporten vor der stadt Rige, und Garrenhoff bie der Dune boven dessulven unses ordens tegelhuse. *Gegen die vom Propst für diese Güter geleistete Zahlung von 1000 alte mrk. Rig. soll der Propst im Ordensgebiet beliebige Güter kaufen dürfen. Der Propst verzichtet auf seinen Anpart an* dem were, dat dat Zeelsche wer genomet *ist, in der Düna, und erhält dagegen des Ord. Part an dem Wehr,* dat dat Ostingholmsche wer genomet is. *Auch verbleibt dem Propst der Besitz der Güter* Memorgen und Keckowe *in beschr. Grenzen:* Bersenbeken munde, dar se in der Dune vellet, *bis an die* Bersenbeken mole, *deren Mühlenhaus, auf des Propstes Seite, der Ord. behält und dazu die Stauung mit der Fischerei, weiter zum grossen Born in der Wildnis an einem kleinen* anberge, *quer über die* Bersenbeke, *Kulen und Kreuze, über den* wartberch *zu gehen* tegen dat dorpp Pulkarden, *zu einem* heitbrock *bei diesem Df., durch den Bruch von Kulen zu Kulen und Kreuzen zu Kreuzen bis zu einem grossen Stein an der Scheidung zweier Wege, von denen der eine nach* Dalen *zu und der andere* upp de Berze *geht, von dem grossen Stein um das Df.* Pulkarden *durch einen Bruch, von dessen* buwelande *die Leute von* Pulkarden *die eine Hälfte und des Propstes Leute die andere brauchen sollen; von dem Bruch an Kulen und Kreuzen in die grosse Strasse* (helen wech), *die durch das Df.* Pulkarden *geht, diese entlang auf der Seite, wo vor* Pulkarden *der grosse Stein liegt, bis in die* Misse *und dieser bis an die Scheidung der Stadtgüter* to Rige *zu folgen. Besiegelt vom Ef. u. Kap. Geg. auf dem Landtage zum* Walke, *1435 Dez. 4* (am dage Barbare der hl. juncfrouwen).

Aus A Stockholm, Reichsarch. Orig., Perg., 2 Ausfertigungen. — Hier nach dem Druck im UB. VIII.

B Wetzlar, Reichskammerger.-Arch., U. 284, Acta Unverfert contra Noticken *[betr. Hof Nerwe] prod. Speier, 1550 Juli 7, 1551 Apr. 6. In den Akten des Gerichtsmanntags zu Lemsal 1549 . . .* brief, der in sich haldende sal, wie, wodurch, auch durch wes recht ein ehrwirdiger her probst und gantze capittel die geclagten und strittigen gutter an sich brecht und bekommen. *Kop. von Prof. Dr. R. Hausmann.*

Gedruckt: Hupel, Neue Nord. Misc. Stück 1—2 S. 403 nach Hiärn, Collect., Kop. aus A. — UB. VIII S. 625 ff. Nr. 1016 nach A.

Verzeichnet: Schirren, Verz. S. 13 Nr. [121]. Vgl. a. a. O. S. 140 Nr. [414, 415, 417] und Arndt, Liefl. Chron. II S. 132.

283. Der Konvent des Dominikanerklosters zu st. Johann in Riga urk. über eine Messfundation des Detelf von der Pale. Riga, 1436 Jan. 5.

Aus A Riga, Ritt.-Arch., früher in der Brieflade zu Dickeln, Ksp. Dickeln, Kr. Wolmar. Orig., Perg. Unter der Plica von der Hand des Schreibers: Domine, non secundum pecc[ata].

Siegel: fehlt, Einschnitt vorhanden.

Gedruckt: UB. IX S. 5 Nr. 4. Vgl. H. v. Bruiningk, Mitt. XIX S. 60 f.

Allen cristen ghelovigen, de sen eder horen lesen dussen breff jegenwardich, wy broder Johan Schaffer prior, broder Kōrd supprior, broder Hermen Dudenborch, broder Jasper und gemenen broder ordens sancti Dominici des conventes sunte Johannes benomet an[a] der stat to Ryge, wunschen ewygen heil und vrede an Got. Wy bekennen und betughen vormyddelst desser openbaren scrifft, dat nach begeringe des edelen duchtigen mannes Detelff van der Pale nach unser samenliken wyllekore, hey

283. a) *deutlich, überhaupt bevorzugt der Schreiber* an *vor* in *(vgl. Lübben, Mittelnd. Grammatik S. 120 unten), also nicht als Schreibfehler zu betrachten und zu korrigieren, wie im UB. hier und weiterhin geschehen.*

met uns und wy met em, van unses conventes wegen erbenomet synt ens geworden, also dat wy em gelovet hebben to holdende to synen levende met der hulpe Godes alle weken soven missen to enen altare an unser kerken, dar dat unsen closter alder gedelekest is, des sundages van der hilligen drevoldicheit, des mandages van allen cristen selen, des dinxdages vor de sunde, des mytwekens van dem hilgen geste, des dunredages van dem hilgen lichamme, des vridages van dem hilligen cruce, des sunnavendes van unser leven vrowen, und an dussen vorstehenden missen so sal dey prester, de dar wert to geschicket van unses conventes wegen, dencken der ghenen, beide levendigen unde doden, nach der begeringe des erbaren Detleves erbenomet, vor dey levendige Detelff van der Pal, Margrete syn husvrowe, Detelff syn sone und Detelff van der Pål, vor de doden Ludeke van der Pal, Ylsebe syn husvrowe, Johannes und Goschalk erer kyndere, Elysabeth, Margarete, Hinrick Aderkas. Und wener dat Got dat syne is donde by dussen erwerdighen Detleve erbenomet, also dat he betalt de mynsliken schult, schedende ût desser jamerliken werlt, so sal unser covent[b] vri unde[c] quid syn van beswaringe wegen dusser vorschreven missen, se nicht lencg[er] to holdende, men dar na so sole wy und willen to ewigen tiden na synen dode, de wyle dat unse closter steit, holden an der weken twye selemissen an dagen, de unsen convente dar to bequeme sint, und dencken allikewol siner vrund, also hir vorscreven is. Und des dankenamych to wesende, so hefft de eddele tuchtege man Detelff erbenomet angesen unsen armot und hefft uns [in[d]] de ere Godes und des hilgen apostels sunte Johannes to notrofft und behuff unses closters gegeven ut milder hant hundert marck Rigesch reder penninge. Hir umme, wes hir vor screven is, dem erbaren Detleve dat stede unde[e] vast to holdende, so hebbe ick broder Johan Schaffer mit vûlbôrt miner vedere und gemenen brodere unses conventes met erbenomet, met wolbedachteme mode dat ingesegel unses gemenen conventes gehangen under vor dussen breff. De gegeven und gescreven is in dem jar der bôrt unses heren dusent verhundert an deme ses unde druttegesten jar an dem avende der hilligen drekonighe.

284. *Hinrich [Buckenvorde gen.] Schungel, Ordm., verlehnt dem Henneke Hintze den von ihm bewohnten Hof, ein nebenan belegenes Landstück von 5 Lofstellen und ein Bruch*[1]*. Riga, 1436 Jan. 10.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 147ᵃ S. 60 ff. Vid. Kop. 17. Jrh., nach einer solchen, von Ceumern beglaubigten (l. s. pens.).

B das. Nr. 138 S. 294, Rev. v. 1663 f. Vid. Kop. (l. s.), *äusserst fehlerhaft, prod. wegen* Abraham Hintz gelegenheit im Allaschen.

C das. Nr. 135 S. 487 f., Rev. v. 1681 f. Vid. Kop. (l. s. pens.), *prod. wegen* Abraham Hintz gelegenheit im Segewaldschen.

D Bibl. d. Gesellsch. f. G. u. A. Vid. Kop. (l. s.), *früher in der Brieflade zu Hinzenberg.*

Gedruckt: *Inland 1853 Sp. 759 nach D = Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 115 Nr. 162, hochdeutsch.*

Verzeichnet: *UB. IX S. 5 Nr. 5, nach D. Vgl. O. Stavenhagen, Freibauern und Landfreie in Livland während der Ordensherrsch., Beiträge IV S. 295 ff., S. 333 Anm. 101 und die dort zitierten Stellen.*

Wy bruder Henrick Schungel, meister Dutsches ordens to Lyfflande, bekennen und betugen openbar in dessem openen breve, dat wie mit rade und vulbort unser

283. b) *sic.* c) unde und *A.* d) in *fehlt A.* e) unde und *A.*

284. 1) *Jetzt Rittergut Hinzenberg (mit Wangasch u. Kordasch), lett. Intschukalna, Ksp. Allasch, Kr. Riga.*

ersamen medegebediger Henneke Hintzen gegeven und vorlenet hebben und mit krafft deszes breves geven und verlenen den hoff, dar he inne wahnet, mit alle tobehoringe, alsz he dar sulvest is belegen, vort kindes kindt to ervende, und dar to en stucke landes von vieff lopen sades, belegen by dem vorbenomenden siene hove tor luchtern hant, alsz oven uth[a] von Segewolde to Rige wert[b], und ok darto en broeck, dat ok by dem vorschreve[n] sien hove is belegen, geheten Mockserlbesce[c], welkeren hoff, stücke landes und broeek vorberurt mit allen tobehoringe, nuth und bequemicheit, wo de genomet sien effte genomet mogen werden und in eren scheidingen sien belegen, nichtesnicht udgenomen, sall und mach Hennecke Hintze vorgedacht hebben, besitten, bruken und beholden fry und fredesamliken zunder jenigerleie rechticheit dar van to geve[n]de van den dell[d] effte tegeden kornes darvon to gevende, und also vort kindes kindt to ervende, alsz vor is berort, to ewigen tyden. Des[e] to tuchnisze der warheit hebbe wy unse ingesegel unden an deszen breff laten hangen. Gegeven to Rige, des dingstages negest na der hiligen dryer konynge dage in den jaren unsers hern dusent verhundert und im sesz und dertichsten jare.

285. Henning [Scharpenberg], Ebf. v. Riga, bestätigt die von Ditlev von der Pael am Altar des hl. Abtes Antonius im Dom zu Riga gestiftete ewige Vikarie. Treiden, 1436 Juli 6.

Aus A Riga, Ritt.-Arch., früher in der Brieflade zu Dickeln, Ksp. Dickeln, Kr. Wolmar. Orig., Perg.

Siegel: fehlt, Einschnitt vorhanden.

Gedruckt: UB. IX S. 33 Nr. 71. Vgl. H. v. Bruiningk, Mitt. XIX S. 361 f., 615.

Henninghus miseracione divina ac apostolice sedis gracia sancte Rigensis ecclesie archiepiscopus universis et singulis Cristi fidelibus presentes litteras nostras visuris et audituris, presentibus et posteris, salutem in filio virginis gloriose. Ad perpetuam rei memoriam. Incumbit inter alia diversa, quibus intra archana nostre mentis frequencius pulsamur, nobis hec cura solicita, ut hiis, que in diocesi nostra et presertim in nostra metropolitana Rigensi ecclesia divini[a] cultus officium fideliumque prospiciunt profectum animarum, et per que numerus ministrorum Dei inibi augeatur, favorem paternum impendamus[b] eaque pervigili studio sinceriter promoveamus[c]. Sane nuper per validum virum Ditlevum de Pael vasallum ecclesie nostre predicte, nobis sincere dilectum, exhibita nobis peticio continebat, quod sicut ipse dudum pie devocionis zelo accensus de bonis a Deo sibi collatis, terrena in celestia et transitoria in perpetua felici commercio commutando, ad laudem et gloriam omnipotentis Dei ac intemerate matris ejus Marie virginis gloriose necnon preciosi sagwinis[d] ejusdem Domini nostri Jhesu Cristi salutifere[e] invencionis[f] et beatissimi Anthonii abbatis omniumque sanctorum et sanctarum celestium virtutum ad altare ejusdem sancti patris Anthonii prope capellam beate Marie virginis in dicta nostra Rigensi ecclesia quandam vicariam perpetuam de centum novis marchis Rigensibus, quarum quelibet marcha numerata septem lotones argenti puri in se continere debeat, triginta sex novos solidos pro qualibet marcha et quatuor novos artones pro quolibet solido computando, bone ejusdem monete nove nunc in dato presencium in hiis Lyvonie partibus currentis, fundare et erigere dispo-

---

284. a) *sic, A, C, D, im Orig. vielleicht:* alsz men rith *(von „riden“).* b) Rigewert *A*, tho Ruggewent *C*, Riegewert *D*. c) *A, D*, Wockeserlbese *C*; *vielleicht korrumpiert aus:* —wesce *(= wese).* d) *C, D*, vandendell *A*. e) *B*, alsz *A, C, D*.

285. a) *sic, nicht* dominici, *wie UB.* b) impendimus *A*. c) promovemus *A*. d) *sic.* e) salutifera *A*. f) invencione *A*.

suisset actuque jam fundasset et erexisset. De quibus centum novis marcis, ut prefertur, sex similes novas marchas hujusmodi bone monete pro veris annuis censibus ac fructibus, redditibus et proventibus ad usum dicte vicarie in certis fundis ac bonis et possessionibus justo emisset titulo, prout in certis litteris sigillatis ac desuper confectis lacius dicitur contineri, quodque de dictis sex novarum marcharum censibus, proventibus et redditibus per vicarium dicte vicarie annuatim perceptis et levatis idem vicarius pro tempore existens singulis annis unam novam marcham pro salute animarum ipsius Ditlevi suorumque progenitorum et amicorum ad presenciam sive memoriam in ipsa nostra Rigensi ecclesia[g)] post obitum ejusdem Ditlevi in die sui obitus faciendam exponat et tradat realiter et cum effectu, et quod ipse vicarius ad hujusmodi vicariam assumendus actu sit in sacerdocio constitutus aut infra annum se faciat ad sacerdocium promoveri, ac quocienscunque et quomodocunque[h)] vicariam hujusmodi vacare contigerit, jus presentandi ad memoratum Ditlevum de Pael et suos veros heredes pertinere debeat, et quod, eodem Ditlevo cum suis veris heredibus disponente Domino sublatis de medio, ejusdem vicarie collacio, provisio ac alia quevis disposicio ad reverendissimum patrem, dominum archiepiscopum pro tempore existentem, et suum venerabile capitulum Rigense pleno jure pro sua subsistencia legitime sit devoluta. Ne autem ex diuturna vacacione ipsius vicarie piarum oracionum suffragia propter negligenciam conferentis animabus hujusmodi imposterum quomodolibet[i)] subtrahantur, voluit idem Ditlevus, ut a die vacacionis ipsius vicarie infra unum mensem persone ydonee provideatur de eadem. Et ne ea, que semel ad cultum divinum[k)] data sunt, amplius ad prophanos usus redeant, supplicavit nobis ex intimis predictus Ditlevus de Pael, quatenus vicariam predictam sic, ut premittitur, rite fundatam, erectam ac dotatam admittere, instaurare, approbare et confirmare auctoritate nostra metropolitica misericorditer dignaremur. Nos igitur Henninghus archiepiscopus prelibatus, qui ex cura nostri pastoralis officii divinum cultum pro modulo nostro, quantum a Deo nobis concessum est, semper augere cupimus, attendentes conceptum ejusdem Ditlevi ex pie devocionis zelo precedere, ejus precibus inclinati fundacionem, erectionem et dotacionem vicarie predicte sic, ut premittitur, sinceriter et racionabiliter factas dignum duximus non immerito admittendas, approbandas, instaurandas et confirmandas ipsamque vicariam et ejus fundacionem, erectionem et dotacionem in omnibus suis punctis, clausulis et modificacionibus prenarratis presencium litterarum nostrarum patrocinio in Dei nomine admittimus, approbamus, instauramus et confirmamus, jus presentandi ipsius vicarie ipsis Ditlevo et suis veris heredibus, quoad vixerint, ac eisdem vita functis nobis ac successoribus nostris ac venerabili capitulo nostro supradicto perpetuo pleno jure reservantes. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes nostras litteras majoris nostri sigilli fecimus appensione communiri. Datum in castro ecclesie nostre Thoreiden, anno a nativitate Domini nostri Jhesu Cristi millesimo quadringentesimo tricesimo sexto, indictione xiiij[a], die vero octavo sanctorum Petri et Pauli apostolorum, sexto mensis Julii, pontificatus domini nostri Eugenii pape quarti anno sexto

De mandato ejusdem reverendissimi patris, domini Henninghi archiepiscopi, Laurencius Werner notarius manu propria scripsit.

---

g) ecclesie *A*. h) *so, nicht* quandocunque, *wie UB*. i) *so, nicht* quandolibet, *wie UB*. k) *so, nicht* dominicum, *wie UB*.

286. *Hinrick v. Bokenvorde gen. Schungell, Ordm., verlehnt dem Jurgen Orghes ein Landstück bei seinem Hofe am Idelbach. Segewold, 1436 Okt. 12.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., früher in der Brieflade zu Salisburg, Ksp. Salisburg, Kr. Wolmar. **Orig.**, *Perg.*

Siegel: Ordm., wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 22 ff., Stempel III, Taf. 7 Nr. 5, rot, in Schüssel, teilw. abgebröckelt.

Verzeichnet: UB. IX S. 68 Nr. 108 = E. Frhr. v. Orgies-Rutenberg, Gesch. der von Rutenberg und von Orgies gen. Rutenberg, Doblen 1899, S. 186.

Wy bruder Hinrick von Bokenvorde andirs Schungell genomet, meister Dutsches ordins to Liefflande, bekennen und betűgen openbar in dessem openen breve, dat wy mit rade und vulbort unsir ersamen medegebediger Jurgen Orghes und all synen rechten waren erven gegeven und vorlenet hebben und mit crafft desses breves geven und vorlenen to leengude twintich bast gemetens landes, belegen in desser nageschreven scheidinge. Int irste antohevende boven Jurgens vorbenomet hove[1]) an der Ydelbeke[2]), von eynir stenkulen, dat ŏver upp togaende upp ene stenkule, von der stenkulen togaende stracks upp ene eke, getekent mit twen crutzen, und vort von kulen to kulen wente upp enen groten sten, getekent mit twen crutzen, dar in gehouwen, von dem stene von kulen to kulen volgende wente upp ene klene grunt, de grunt dael togande, von kulen to kulen tovolgende wente in de Ydelbeke benedden dem vorberurden hove. Welkere twintich bast landes vorberurt, belegen in der vorgeschreven scheidinge, mit allir tobehoringe, nuth und bequemicheit, alz se dar sien belegen, wo de genomet sien effte genomet mogen werden und wor Jurge Orghes vorbenomt und alle syne rechten waren erven mogen recht tohebben, na leengudes rechte, nichtisnichten buten bescheiden, tohebbende, besittende, brukende und tobeholdende, fry und fredesamliken, zundir jenigerleye eyde, recht effte denst, dar von unszem ordin to doende, to[a]) ewigen tiiden. Des to tuchnisse der waerheit hebbe wy unse ingesegell unden an dessen breff laten hangen. Gegeven to Segewolde, in de yaren unsirs hern dusent veirhundert unde im sesundedertichsten yare des ffrydages negest vor Calixti pape.

287. *Johann und Wilhelm Gebr. v. Ungeren verlehnen dem Hans von der Heyde und seinen Brüdern 2 Hak. Ld. zu Seddelet, 1 Hak. Ld. zu Perczpolden und das Land zu Caddegerwen mit 1 Hak. Ld. Hof von der Heide, 1436 Okt. 24.*

Aus A Bar. Tollsches Fam.-Arch. zu Kuckers, Estl. **Orig.**, *Perg.*

Siegel: 1) fehlt, Pressel vorhanden, mit Wachsspuren. 2) Wilhelm v. Ungeren, danach die Abb. im Anh. Taf. IV Nr. 11, teilw. abgebröckelt, grün, in Schüssel. 3) Ludeke Söge, danach die Abb. Nr. 12, undeutl., grün, in Schüssel. 4) fehlt, Pressel vorhanden.

B Riga, Ritt.-Arch. Nr. 147a S. 58 f. Vid. Kop., 17. Jrh., nach dem Orig. (4 l. s., *zu 4 bemerkt:* das sigel ist weg*).*

C das., Akten des Livl. Hofger., provisor. Nr. 333 S. 340 ff.: Ernst Johann v. Dücker *[zu Kuikatz], Appellant, wider* Erich Bure *[zu Randen, als Besitzer von* Sotag*], Appellat, betr. Grenzstreit wegen des Holmes* Seddelsaar, *beg. 1672. Vid. Kop. (4* l. s.*).*

Gedruckt: Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 116 Nr. 164, hochdeutsch, im Auszuge.

Verzeichnet: Russwurm, Ungern-Sternberg II S. 130 Nr. 50. UB. IX S. 70 Nr. 110. v. Transehe, Jahrb. f. Geneal. 1896 S. 69 Nr. 13.

---

286. a) to to *A.*

286. 1) *Orgishof oder Idel, Rittergut, Ksp. Allendorf, Kr. Wolmar.*

2) *Ydelbeke. Der Bach Iddel, Idel, Ide, Ige oder Agis kommt aus dem Ksp. Dickeln u. fällt im Ksp. Allendorf in die Salis. Bienenstamm, Abriss S. 151 Nr. 114.*

Witlik unde openbar sy allen cristenen luden, de dessen breff seen effte horen lesen, den wunsche wy her Johan unde Wilhelm van Ungeren, gebrodere, junge Hanses kindere van Ungeren seliger dechtnisse ewigen heyl in Gode. Wy bekennen unde betugen openbar in dessem breve, dat wy mit alle unsen rechten erven vulmechtich vorlent hebben deme erbaren manne Hanse van der Heyden unde synen broderen unde allen eren rechten erven, kindes kinde tho ewigen tiden to ervende, twe haken landes tho Seddelet uppe enem holme mit den hoyslagen, de dar to denen, unde myt aller nutticheyt, unde enen haken landes tor Perczpolden mit den hoyslagen, de dar to horen, unde dat lant tô Caddegerwen[1]) mit enem halven haken landes, afgereden van der Nabben entlanges bette an de zee Caddegerwen, bette an den anderen bornesprink, van deme bornespringe uppe den berch der perreden tho vôlgende wente an en[a]) zip, den zip ûp wente an den Kerranschen zip unde denne dat tho volgende wente an den wech unde dar den wech aff to nemende umme vorgenknisse willen des weges uth gestekene erden unde kolen dar ingegaten, vort bet an den wech, van deme wege vort strak over den olden wech entlank vort[b]) crucze gehôwen in stene, den wech entlank bet an den anderen wech, vort deme wege to volgende tor luchtern hant bette an den zip, de geheten is de zip to Sachtinge. So love wy, her Johan unde Wilhelm gebrodere, beyde vorbenomet, mit allen unsen rechten erven van Ungeren by eren unde by truwen[c]), myt aller nutsamheyt, beyde to watere unde to lande, vry unde unvorpandet, mit hoyslagen, visscherie, vogelyen, holtingen, gebuwet unde ungebuwet, mit ackeren, nichtes nicht uthgenomen, to watere unde tho lande[d]), vry unde qvit vorlent hebben deme vorgescreven beschedenen manne Hanse van der Heyden und synen broderen unde allen eren rechten erven, kindes kinde to ewigen tyden to ervende, mit sodannem beschede, dat de vorgescreven Hans van der Heyde mit synen erven uns broderen unde unsen erven, her Johan unde Wilhelm, uns volchafftich sullen syn in herkrige effte in lyves noden myt enem perde unde erem egenen harnsche uppe unse kost, wor uns dat not is, in redeliken dinge. Des to ener vullenkomener tuchnisse unde merer sekercheyt willen, so hebbe ik, her Johan unde Vilhelm van Ungeren, vor uns unde vor alle unse rechten erven unser ingesegele beneden an dessen breff gehangen. Vort mer so hebbe wy gebeden de erbaren lude, alzo Ludeke Sôgen unde synen broder[e]) Hinrik Koskulln, de ok er ingesegele (ok) tor tuchnisse mede an dessen breff hebben gehangen. De gegeven unde gescreven is in deme hove van der Heyde, in den jaren unsers heren verteynhundert jar dar na in deme sosundertigesten jare in deme middeweken vor sunte Symon unde Juden der hilgen apostele.

288. *Bertram von Ixkull, Ritter, des sel. Hrn. Hermanns Sohn, urk., dass der Domherr der Kirche von Dorpat, Hr. Nicolaus Uckner*[1]), *von ihm gekauft habe 12 besetzte Hak. Ld., die er aussuchen könne im Df. Seskul, im Ksp. zu Anzen gelegen, für 125 mrk. Rig., die mrk. zu 36 Schill., den Schill. zu 4 neuen Artigen gerechnet, und dass die Zinsen der Kaufsumme zu einer ewigen Vikarie verwendet werden sollen zum st. Annen-Altar in der Domkirche zu Dorpat. Geg. 1437 a. T. st. Petri und Pauli [Juni 29].*

---

287. a) en *fehlt A.* b) *sic.* c) *hier fehlen einige Wörter, etwa: „dat wy dusse haken landes, boven gescreven", aber keine Lücke.* d) *sic, Wiederholung A.* e) *sic.*

287. 1) Kaddijerwküll a, *Df. zu* Kuikas oder Dumpians gutt *gehörig. Ritt.-Arch. Nr. 254 S. 362, Hak.-Rev. v. 1630.*

288. 1) *Der Name wird wohl Vekever zu lesen sein, denn ein Domherr von Ösel und Dorpat Nicolaus Vekever ist 1419—1437 nachweisbar. Uckner lässt sich als Lesefehler leicht erklären. Vgl. Arbusow, Geistl. S. 40.*

A Brieflage zu Hallinap in Estl.[2]). *Vid. Kop. v. J. 1746. — Hier nach dem unten angeführten Druck.*

Gedruckt: Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 117 Nr. 165, nach A, hochdeutsch, im Auszuge, wie vorstehend.

289. *Clawes, Willem und Bertram Gebr. Kudezell verkaufen dem Rolov Perseval und dessen Sohne Jurgen das Schloss Rozenbeke etc. Rozenbeke, 1437 Juli 7.*

Aus A Riga, Bibl. der Gesellsch. f. G. u. A., früher in der Brieflade zu Schloss Rosenbeck, Ksp. Roop, Kr. Wolmar. ***Orig.***, *Perg. — Dorsual, spätestens 16. Jrh. Anf.:* Claus Kôskul[a] Jurgens son mit alle synen brôderen hebben verkoft vor xij[m] Rosenbeke Roloffe Persevalen und synem sone hr. Jurgen, de dôrpere unde enen deles haken unde de vischerie staen hiir in genomet. A° m. cccc. xxxvij d. sondages vor Margareten.

Siegel: 1) Clawes Kudezel, danach die Abb. im Anh. Taf. IV Nr. 13, grün, in Schüssel. 2) Willem Kudezell, danach die Abb. Taf. IV Nr. 14, grün, in Schüssel. 3) Bertram Kudezell, danach die Abb. Taf. IV Nr. 15, grün, in Schüssel. 4) fehlt, Pressel in der ganzen Länge erhalten, ohne Wachsspuren. 5) Hans v. Rosen, danach die Abb. Taf. IV Nr. 16, grün, in Schüssel.

Ik Clawes Kudezell unde Willem, Bertram, alle brodere van Kudezell, Jůrgens kyndere van Kudezell, zeligher dechtnisse, bekennen in desseme breve, dat wi alle zamend myt rade unde myt wlbord unser ersamen moder unde her Didericus, unses broders, recht unde redeliken ewiges warlikes erfkopes vor koft hebben unde vor kopen myt wol bedachten mode Rolove Persevalen unde her Jůrgen Persevalen, rittere, zyneme zone, unde eren rechten erven dat slod to Rozenbeke myt alle des slotes marke, buhoff[b]) unde môle unde alle to behôrynge, als id van olden tiiden jewerlde to voren beseten is bed an důsse tiid, unde dår to alle důsse nagheschreven dôrpe, also Rupsel unde Boudendorp[1]) unde Sulen unde Kårlen unde Baynytzen unde Uskalne unde de manschop an Clawes Lůtken unde an syneme lande unde ok de manschop an Clawes Billen unde an syneme lande, beleghen uppe der Ikketen beke[2]), de an sik zementliken hebben myt des slotes marke unde dorperen unde mansehop vorgeschreven negentich haken landes, vor twelf dusent mark Riges, de uns Roloff unde her Jůrgen ergenômet to danke unde tor nôghe wol betalet hebben. Hir mede so love wi brodere vor gheschreven unde unse rechten erven Rolove unde her Jůrgene vorgeschreven unde eren rechten erven dat vorgeschreven slot unde slotes marke, dorpere unde manschop vri unde qwit[c]) to warende vor alle schuld unde ansprake, geystlik unde werltlik, to ewigen tiiden, unde to besitten unde to brukende, vri unde vredesam, to watere unde to lande, myt aller nut unde rechticheyt, richte, hôyes unde zydest, nichtes nicht ut ghenomen, als wi dat jewerlde vor beseten hebben unde ghebruket, nemelikes myt visscherie, also hir na gheschreven steyt, de Panter zee unde de Hillige zee, beleghen tho Rupsel, vri unde qwit[c]), unde de vrien visscherie in der Orellen, al over unde over to tênde, unde de halven visscherie in in der lůtken Weypte, also to vornemende, dat Hans van Rozen visschen schal dat ene jår unde Roloff unde her Jůrgen vor ghenômet unde ere erven dat ander jår, unde desse visscherie vri unde vredezam to warende gelike dussen vorgescreven gůderen. Hir mede vorlate wi vorgeschreven brôdere unde

---

289. a) *sic, lies: Kudezell.* b) *kann nur so gelesen werden, nicht* biiboff. c) *das* i *mit übergeschriebenem* e.

288. 2) *Gelegentlich der aufständischen Bewegung im Winter 1905 mit dem Gutshause verbrannt.*

289. 1) *Siehe oben Nr. 205 S. 218:* Bodendorp, *gewiss identisch mit dem Df.* Vautendorp *in Nr. 151 S. 177. Von den Schreibern werden B und V deutlich unterschieden.*

2) *Ikketen beke. Ikaten, der frühere Name des jetzigen Rittergutes Stolben, Ksp. Roop, Kr. Wolmar, in der Hak.-Rev. v. 1630 als* Iggatensche Wacke *u. Df. zu Gross-Roop (Ritt.-Arch. Nr. 255 Bl. 156*[b]*), die Ikketen beke also der Stolbensche Bach.*

unse rechten erven dat vorgeschreven slod to Rosenbeke unde dorpere unde gudere unde manschop, als vorgeschreven steyt, wi efte unse erven nůmmer mêr dår up to zakende efte nemant van unser wegen, geystlik efte wertlik. Ok so love ik Clawes unde myne brodere vorgeschreven unde unse rechten erven bi eren unde guden truwen alle de schůlde, de uppe Rozenbeke unde uppe den gůderen sin, also vorgeschreven steyt, dår van to vor zegelen unde to vryen. Alle dusse vorgeschreven stukke unde artikele unde eyn jewelik besundern love wi brodere vorgeschreven stede unde vast to holdende bi eren unde guden truwen zůnder jenigherleye argelist unde weddersprake. Des to eyner wårheyt, so hebbe wi brodere van Cudezell vorgenômet, als Clawes, Willem und Bertram, vor uns, also ware hôvetlude, unde vor unse rechten erven ghehangen vor dussen breff unse zegell unde beloven, dat unse broder her Diderik důssen breff mede vor zegelen zal unde důssen kôp mede stede unde vaste holden zal unde hebben ghebeden den gestrengen ritter hern Diderik Ixkůllen und den erbaren man Hans van Rosen, dat sê beyde ere ingezegell to eyner tuchnisse hebben mede gehanghen an dussen breff. De geschreven is na der gebord unses heren Jhesu Cristi dusent jår vêrhundert jår dar na in deme zeven unde dertigesten jare des sondages vor zůnte Margareten dage der hilligen juncvrowen uppe deme slote to Rozenbeke.

290. *Henning [Scharpenberg], Ebf. v. Riga, verlehnt dem Hans Loxste und dem von ihm als Sohn angenommenen Arnd Stockmann Hof und Gut Loxste sowie die näher bezeichneten Ländereien. Kokenhusen, 1437 Sept. 15.*

Aus A ehemalige Brieflade zu Stockmannshof, Ksp. Kokenhusen, Kr. Riga, jetzt zu Ordangen, Kurl. **Orig.**, *Perg. — Dorsualen: Vermerke der Rev.-Komm. v. 1583 Mai 24 u. 1599 Apr. 5.*

Siegel: 1) Ebf. Henning, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 102 Nr. 17, rot, in Schüssel, teilw. abgebröckelt. 2) Kap. v. Riga, wie a. a. O. S. 109 Taf. 27 Nr. 41, grün, in Schüssel.

B Mitau, Provinzialmuseum, Dorthesens Konsignation kurländ. Gutsurk., Auszug.

Handschrl. verzeichnet: Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Districtus Gokenhausensis. *A Bl. 40a, B Bl. 60b. Das Orig. prod. v.* Andreas a Wissen — — habet Stukmanni filiam et hujus nomine habet possessionem dictae curiae Loxten. — *Ferner: Moskau, Arch. des Justizminist., Litauische Metrika IV A Nr. 19 Bl. 129a, Rev.-Prot. des Stanislaus Pekoslawski, Marienburg, 1586 Aug. 26. Das Orig. mit den anh. Siegeln des Ebf. u. Kap. prod. von* Andreas a Wissen nomine minorennium Ditlophi Stokmani.

Im Druck verzeichnet: Sitzungsber. der Kurl. Gesellsch. in Mitau. 1878 S. 5. UB. IX S. 131 Nr. 222 = Bielenstein, Grenzen S. 455 Nr. 115, alle nach B.

Wy Henninghus, von Godis unde des pewesliken stoles gnaden der hilghen kerken to Rige ertzebiscopp, bekennen unde betughen openbar in desseme unsem breve, dat wy mit medeweten, vulbordt unde willen unses erwerdigen capitels den erszamen mannen Hans Loksten unde Arnd Stockmann, welken Arnde de sulve Hans Loxste vormiddelst unsem willen unde vulbordt to sik vor eynen zone genômen heft, unde des sulven Arndes rechten erven, umme synes truwen denstes willen, den he uns unde unsir kerken mit gantzem vlite gedan heft unde noch wol don mach in to kumpstighen tiden, vorlenet hebben unde vorlenen en ok zementliken, als Hans Loxsten unde Arnde Stockmanne vorgescreven unde des sulven Stockmannes erven, in vryem manleenrechte den hoff mit dem gude tor Loxsten, in [der] borchsokinge to Kokenhuszen geleghen, den de ergenante Hans Loxste tovorn in dem sulven vryen manleenrechte beseten heft unde besatt unde dem vorgescrevenen Arnde Stockman in unsir jegenwor-

dicheit mit unsem willen unde vulbordt upgedreghen unde uppgelaten heft, also doch, dat de sulve Hans als eyn medehoved dar inne wesen sall de wyle dat de levet. Dar to so hebbe wy ok mit vulbord unde willen des vorgescrevenen unses capitels den sulven Hans unde Arnde unde Arndes rechten erven in dem sulven manleenrechte ok zementliken vorlenet unde vorlenen en ok in kraft desses breves veer haken unde eynen halven haken wüstes landes, de alle tosament in dessen nagescrevenen schedinghen geleghen sint. Ind erste antogaende bynedene der Zeelborch to Kokenhuszen wert by der Düne von eynem groten steyne bitt to eyner gegravenen kulen, von der kulen to volgende bitt to eynem graven, vort von dem graven bitt in de Patrutczen beke, der sulven Patrutczen tovolgende bitt in eyn zypp, van dem zype aver bitt an eyne gegravene kule, von der kulen snorrecht togaende durch eyn grot heybrŏck, von kulen to kulen unde von bŏmen to bŏmen, de alle gemerket sint, intlanges de Gnewepurwe bitt in eyn grot brock, de Touwernkallen genomet, bitt an de schedinghe der von Tyszenhuszen, vort upp der anderen zydt boven dem slote tor Loxsten tor Ewesten wert, an tohevende by der Düne, von twen steynen, de eyne steyn mit eynem crütze unde de ander steyn mit der van Wrangel wapen getekent, van den sulven twen steynen to gaende bitt to eynem anderen steyne, ok gemerket mit den vorbenomeden twen wapen, von dem steyne vort to gaende bitt to eynem groten steyne, ok mit den sulven tekenen gemerket, unde de steyn licht harde by dem weghe, de dar geit von der Ewesten na Kokenhuszen, dem sulven weghe to volgende over de Loxstenbeke bitt to eyner gegravenen kulen, tor vorndern[a] hand des weghes, der sulven kulen to volgende bitt an eyne zülfwassen kule, der kulen vort to volgende bitt to eyner gegravenen kulen, von der sulven kulen vort to volgende bitt in eyn zypp, dem zype to volgende bitt an eyne gegravene kule, von der kulen denne snorrecht to gaende bitt an de Loxstenbeke, der beken aver to volgende bitt to eyner gegravenen kulen tor vŏrdern hand von der kulen denne snorrecht to gaende echt bitt in de Tiszenhuszsche schedinghe. Dar to so hebbe wy ok mit vulbord unde willen unses capitels den sulven Hans Loxsten unde Arnd Stockman unde synen erven in dem sulven rechte vorlenet unde vorlenen en ok in kraft dessis breves den hoyslach, Bradszwe genŏmet, mit eynem wusten haken landes, dar by geleghen, den vorgenanten hoff mit synem lande unde de vorgescreven wusten haken landes mit dem hoyslaghe Bradszwe mit gerichte unde mit rechte, mit ackeren, gebuwet unde ungebuwet, mit lande unde mit luden, mit allir vriheid unde gerechticheidt, mit wiltnissen, holtighen[b], honnichweiden, busschen, birszen, hoyslaghen, beken, bruken, zypen, visscheryen, unde mit allir anderer nütt unde tobehoringhen, dat mynste mit dem meisten, bynnen den vorgescrevenen schedinghen unde marken geleghen, wo de genomet sin efte genömet mogen werden, nichtesnicht buten bescheden, dem sulven Hansz Loxsten sin levend ud unde Arnde Stockman unde synen rechten erven in dem sulven vryen manleenrechte tohebbende, tobrukende, tobesittende unde Arndes kindes kindt toervende to ewigen tiden. Des tor orkunde unde merer zekirtheid willen, so hebbe wy Henninghus ertzebiscop unse ingesegell mit dem ingesegele des sulven unses capitels rechtes wetenes vor dessin breff laten hanghen, de gegeven unde gescreven is upp unsir kerken slote Kukenhŭszen, in der jartall unses heren duszendveerhundert unde dar na in dem soven unde dortigsten jare des negesten sondaghes na unser leven vrouwen daghe erer bordt, als nativitatis Marie virginis.

---

a) *oder:* vorudern? b) *sic.*

291. *Hinrick v. Bokenvorde gen. Schungell, Ordm., verlehnt dem Enwold v. d. Velde ein Stück Land am Kallensee und einen Landstrich vor dem Schlosse Marienburg. Karkus, 1437 Okt. 17.*

Aus A Briefade zu Ilsenberg, Kurl. Orig., Perg. — Dorsual: Undatierter Vermerk der Rev.-Komm. v. 1582(?), unterschr. v. Sthanislaus Loknicki.

Siegel: Ordm., Flucht nach Ägypten, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV Stempel II S. 33 Taf. F Nr. 11, Taf. VII Nr. 6, rot, in Schüssel.

Wy bruder Hinrick von Bokenvorde andirs Schungell genomet, meister Dutsches ordins to Lieflande, bekennen und betugen apenbar in dessem openen breve, dat wy mit rade und vulbort unsir ersammen medegebediger Enwolde von dem Velde und alle synen rechten, waren erven gegeven und vorlenet hebben und mit crafft desses breves geven und vorlenen to leengude en stucke landes, belegen in dessir nageschreven scheidinge. Int irste antogaende an eynn zee, Kallen zee geheiten, an eine ziipe, de Ederitcze geheiten, dat ziip uptogaende bit an en andir ziip, dat in dat vorbenomede ziip vellet, dem ziipe uptovolgende bit an ene brugge, de dar gheit over den helen wech over dat sulve ziipp, dat sulve ziip uptogaende bit an ene kleyne herde, de an sigh sall hebben by twintich vedemen, dar is ene kule myddene, von der kulen weddir togaende bit in en andir ziip, dat ziip vort uptogaende bit an en broek, dar en crucze steiht, dat broek richte dőr togaende von crucen to cruczen bit an syne olde scheidinge. Vort so solen des lantmarschalkes lude, effte were en vorweser is des vorschreven slotes to Mergenborch[a], frye visscherye hebben in der vorbenomeden zee to Kallen tho behuff der herschopp, alz se vor gehat hebben. Item dar to n[och][b] en rûm, belegen vor dem vorbenomeden slote Mergenborch bylanges der zee. Int irste an togaende [an][b] dem wege vor der brugge, de dar to slote gheit, dem wege entlanges tovolgende bit an Nicla[u][b]s Schomekers hoff, von deme thune des hoves togaende bit an den kerckhoff, bylanges dem kerckhove togaende bit an Tyle Hawen[c] hoff, dar steiht en thuen, de dar gheit ud Enborsten hőve, deme thune entlanges tovolgende bit an de zee. Welker stucke landes und rûm voberurt mit allir tobehoringe, nuth und bequemicheit, wo de genomet sien effte genomet mogen werden und in den vorbenomeden eren scheidingen sien belegen und wor Enwoldt[d] und alle syne rechten waren erven mogen recht to hebben[e], na leengudes rechte, nichtisnichten buten bescheiden, to hebbende, besittende, brukende und tobeholdende, fry und fredesamliken to ewigen tiiden. Des to tuchnisse der waerheit hebbe wy unse ingesegel unden an dessen breff laten hangen. Gegeven to Carchus, in den yaren unsirs heren dusent veirhundert und im sevenundertichsten yare des donrdages vor sunte Lucas dage.

292. Privilegium pergameneum Henningi archiepiscopi Rigensis, qui cum consensu capituli Henrico Walnus[a] jure feudi confert sex uncos terrae, insulam zur Spitzen[b] dictam, in territorio Smiltensi sitam. Datum Kokenhauszen, die conversionis Pauli anno 1438 *[Jan. 25]*.

Prot. der Rev.-Komm. v. 1599 unter der Rubrik: Ex minutioribus bonis regiis districtus Smiltensis[c]. *Aus A S. 86, B S. 196, C Bl. 107a, R S. 140, Konzepte Bl. 26b. Das Orig. mit anh. Siegeln des Ebf. und des Kap. prod. von* nobilis Henricus a Rosen de Uxkel. *Die vom Ebf. Henning erfolgte Verlehnung der Güter zur* Spitzen, *6 Hak., und des Hofes* Abel *an* Nicolaus

---

291. a) Mergenberch *A.* b) *Loch.* c) Tylehawen *A.* d) *danach* erben *durch untergesetzte Punkte deliert.* e) *danach* nichtisnichten *durch untergesetzte Punkte deliert.*

292. a) *sic, alle Hschr., aber in der Vorlage wohl:* Walmes, Walmis *oder* Walmus. b) zur Spisten *B, korr. A,* in insula zur Spitzen dicta *Konzepte.* c) *B,* Schmiltensis *A.*

Walnus[d]), *der Verkauf dieses Besitzes von* Walnus[d]) *an* Joh. Ninegall[e]) *etc. wird angeführt in der bei der Rev.-Komm. prod. Urk. Sigismunds III., Warschau, 1592 Okt. 13. A S. 87.*

Zur Topographie. Aus den späteren Verkäufen und Vererbungen (siehe unten die Urk. Smilten, 1476 Mai 20, und Stryk, Beiträge II S. 408 f.) ergibt sich, dass das betr. Gut einen Teil des jetzigen Rittergutes Zehrten mit Üxküllshof, Ksp. Smilten, Kr. Walk, bildet, namentlich wohl dessen letzterwähnten, auch Ninigall oder die Ninigallsche Wacke genannten Teil.

293. *Der Konvent des Klosters Mariendale [st. Birgittae bei Reval], vom Ord. des hl. Seligmachers, macht den Detlev van der Paal und dessen Angehörigen der guten Werke des Klosters teilhaftig. Kloster Mariendael, 1438 März 2.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., früher in der Brieflade zu Dickeln, Ksp. Dickeln, Kr. Wolmar. **Orig.**, *Perg. Auf der Plica, rechts, vielleicht von der Hand des Schreibers, jedenfalls etwa gleichzeitig:* Ja[9] we.

Siegel: fehlt, Einschnitt vorhanden.

Gedruckt: UB. IX S. 157 Nr. 260, nach A.

Allen cristigelovighen, de dessen jeghenwardigen breff sên, horen offte leszen, wuntsche wii, suster Kône abbatissa, bruder Gherlacus overste bichtegher, unde de ghemeynen suster unde bruder des closters Mariendale by Revall, ordens des hilgen Salichmakers, in Christo Jhesu loveliken vorsammelet, heil unde salicheyt in dem almechtigen Gode, unde don witlik, dat wii mit leffliker eyndracht umb odmûdigher bede unde innighes begheres des ersamen mannes Dêtleves van der Paal, den wii entfanghen hebbet mit Margareten, syner eyliken huszvrouwen, kinderen unde leffhoveden, beyde levendighen unde doden, in unse unde unsir nakomelinghe ewighe gedechtnisse, dat wii se dêlhafftigh maken in desser wiise allir guden werke, de in missen, vigilien, gebeden, castiginghen unde in anderen guden, saligen geystliken ovynghen, unde jo bisunderlik der saligen guden werke, de to vêrtiiden in dem dage in unsen odmûdigen innighen venien, dar to allir guden werke, de dorch uns werkende is, to vêrtiiden in dem jare, vor alle unse sunderlike vorstorvenen vrunde unde woldedere, de milde gude des alweldigen Godes, umb eyne merklike ghunst, de de erbenomede Dêtleff van der Paal vor sik unde alle de anderen vorgenomet Gode to love unde erer sele salicheyt to deme gebowte unseme armen godeshusze to gekeret hevet. Tor orkunde unde merer bevestnisse, so hebbe wii, suster Kône abbatissa unde broder Gherlacus overster bichtiger vorgenomet, unses coventes ingesegel vor uns unde unse mede susteren unde broderen laten hangen an desszen jegenwardighen breff. De gegeven unde gescreven is in unseme cloestere vorberurit Mariendael, nach Christi gebort vertheynhundert jar dar na in dem achtundederttigesten jare am ersten sondaghe in der vasten, als men singhet to dem anbeghynne der missen Invocavit me etc.

294. *Heidenreich Vincke, Statthalter des Ordm., bezeugt, dass vor ihm, in Gegenwart der Ordgeb. Thomas Grevesmole zu Vellin, Wolter von Loe zu Reval und Johann Schaephusen zu Ascheraden, Komturen, der ehrb. Mann Claus von der Lüde und Bartholomäus von Argemes zu erkennen gegeben, wie die ehrs. Frau Margarete, des sel. Hermann von der Lüde nachgelassene Hausfrau, solche oder dergleichen Worte gesprochen: er [Claus] hätte geäussert, dass er seine Güter, welcherlei Art sie sind, seines Br. [Hermann] Kindern nicht wolle, noch gedächte zu entfremden*

---

292. d) *siehe oben Anm. a.* e) Nivegall *A.*

und zu enterben, — woraufhin Claus bekannte, sothane Worte nicht gedacht, geführt, noch gesprochen zu haben. Angehängt die Siegel des Statthalters, der gen. Ordgeb. und des Claus. Geg. zu Argemes, 1438 tags vor dem Fronleichnamsfeste [Juni 11].

Aus A Brieflade zu Ottenküll, Estl. Transs. des Ordm. Johann Fridag von Loringhof, Burtneck, 1486 Nov. 7 (siehe unten). **Orig.**, *Perg. — Hier im Auszuge nach dem Druck bei Bar. Toll u. Bunge.*

Gedruckt: Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 118 Nr. 169, nach A, hochdeutsch.

Verzeichnet: UB. IX S. 179 Nr. 298.

295. *Das Konzil von Basel bestätigt den Verkauf des Schlosses Suntzel, eines ebfl. Tafelgutes, seitens des Ebf. Henning [Scharpenberg] an sein Kap., nachdem letzteres die für das Schloss Donadangen in der Kurländischen Diöz. empfangenen 16000 alte mrk. Rig. dem Ebf. zur Wiedereinlösung des von einem seiner Vorgänger verpfändeten und der ebfl. Tafel entzogenen Schlosses Lennewarden in der Rig. Diöz. überwiesen hatte*[1]. *Basel, 7. kal. Aug. 1438 [Juli 26]. Lat.*

Aus A Moskau, Hauptarch. des Min. d. Ausw. Angel., Litauische Metrika, Livl. Akten Nr. 49. **Orig.**, *Perg., mit Bleibulle an rot-weissen Seidenfäden. — Hier im Auszuge nach dem Druck im UB. IX.*

Gedruckt: UB. IX S. 209 Nr. 328, nach A.

Verzeichnet: Invent. Lub. v. 1528, Mitt. XVII S. 441 Nr. (150) u. S. 452 Nr. (205). — Invent. Cracov. v. 1613, Mitt. III S. 91 Nr. 222 (fälschl. Juli 31), — v. 1682, Schirren, Verz. S. 225 Nr. (167), Rykaczewski S. 128 (fälschl. Juni 10). — Hausmann, Mitt. XII S. 106 Nr. 50. — Птaшицкій S. 214 Nr. 49.

296. *Hans v. Dolen urk. über den Verkauf seines Gutes zu dem Torne im Ksp. Sysselgalle an das Rig. Domkapitel. Lemsal, 1438 Nov. 16.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., früher Bibl. der Gesellsch. f. G. u. A. in Riga. **Orig.**, *Perg.*

Siegel: Hans v. Dolen, danach die Abb. im Anh. Taf. IV Nr. 17, grün, in Schüssel.

Verzeichnet: UB. IX S. 266 N. 387, nach A.

Zum Inhalt. Ein Schreiben des Ordm., Riga, 1437 Febr. 20 (mittewoche nehst noch dem suntage Invocavit) *an dem Hochm. betrifft die Interzession des Hochm. bei dem Ordm. zu Gunsten der* frauwen zum Thorne, *welche sich bei dem Hochm. beschwerte, dass der Ord. in ihr Gut Eindrang getan und ihr einige auf dieses Gut bezügliche Urk. vorenthalte, wobei sie zugleich um eine Begnadigung von 4000 mrk. Rig. und Anerkennung des Erbrechts ihrer Tochter an diesem Gelde nachsuchte. Der Ordm. erklärte die Darstellung der genannten Frau für durchaus unzutreffend: die betr. Briefe seien Pfandbriefe auf das Gut* zum Thorne, *so namentlich die von den Männern der Frau, Cordt und Bertoldt, ausgestellten beiden Briefe und drittens der Brief des Herman von Ungern, der zum Nachweise diene, dass das Gut des Ord. Pfandgut sei. Die Frau habe durch ihre genannten Männer vom Ord. an 10000 mrk. gehabt und die Tochter sei gut gestellt, auch könne der Ord. nach den schlechten Jahren die 4000 mrk. schwer aufbringen. Zudem habe sich die Jungfrau jetzt in das Stift Riga verlobt. Vgl. Russwurm, Ungern-Sternberg T. I S. 171 (als Datum der Urk. fälschl. Febr. 12). UB. IX S. 88 Nr. 133. — Die in der Urk. v. 1437 Febr. 20 erwähnten Personen und Sachumstände lassen sich mit der Urk. v. 1438 Nov. 6 schwer in Einklang bringen, so dass man von vornherein an verschiedene Güter gleichen Namens denken wird, aber das* gut zcum Thorne, *um das es sich in der Urk. v. 1437 Febr. 20 handelt, war, wie der Ordm. bemerkt,* belegen under dem hern erczebischope zcu Rige, *ebenso das von Hans v. Dolen verkaufte.*

---

295. [1]) *Die Urk., durch die der Ebf. das genannte Schloss* Sûntezell *dem Kap. verkauft, dat. Ronneburg, 1436 Aug. 15* (ipso die assumpcionis Marie virginis gloriose), *nach dem Orig., Perg., jetzt in Moskau, Litauische Metrika, Livländ. Akten Nr. 46, ist abgedruckt im UB. IX S. 54 Nr. 88.*

Allen cristengelovighen, de dessen breff seen effte horen lesen, wûnsche ik Hans van Dolen heren Johannes zone, ritters, zeligher dechtnisse, gheseten to Randen im stichte to Darpte, ewighen heyl in Gode, unde bekenne unde betughe openbare in dessem breve, dat ik Hans van Dolen unde myne rechte erven den ersamen heren proveste, dekene unde capittele der hilgen kerken to Rige vor hundert mark unde vif unde seventich mark Rigeschen nyes pagimentes, als nu in giffte desses breves hir in Lifflande ghinghe unde gheve is, vor eine itzlike mark sossundedertich nye schillinghe unde vor eynen itzliken schillingh veer nye artighe torekende, an redem overgheteldem unde entfanghen ghelde rechtlikes unde redelikes kopes vorkofft unde vor dem allererwerdigesten in Gode vadere unde heren, hern Henningho, ertzebisschoppe der sulven hilghen kerken to Rige, upghelaten hebbe den erfnamen in deme gude, dat to deme Torne genomet unde in deme kerspele tor Sysselgalle gelegen is. Welkes gudes erffnamen ik Hans van Dolen unde myne rechte erven van Gherd Tuven, Tuven Tuven sone, ok rechtliken unde redeliken gekofft hadden. Desses vorgeschrevenen gudes to dem Torne erffnamen ik Hans van Dolen unde myne rechten erven vorgenant den vorbenomeden heren proveste, dekene unde capittele loven sullen unde willen, zunder jenigherleye hinder edder ansprake van des vorbenomeden Gherd Tuven effte syner erven weghen, edder van my, Hanse van Dolen, effte myner erven wegen, vry unde qwiit overtolatende unde ok in crafft desses breves vry unde qwiit uplaten unde overgheven, alzo dat de vorgenanten ersamen heren provest, deken unde capittel den sulven erffnamen in deme vorgeschreven gude to dem Torne hebben, bruken unde beholden sullen unde mogen to ewighen tiiden. Des to merer zekerheyd unde vaster vorwaringhe, so hebbe ik Hans von Dolen vor my unde myne rechten erven myn ingesegel rechtes wetendes hanghen laten an dessen sulven breff. De gegheven is uppe deme slote tho Lempsell, des negesten sondaghes na sunte Mertens daghe int jar unses heren Jhesu Cristi dusent veerhundert dar na in deme achtundedertigesten jare.

297. *Henning [Scharpenberg], Ebf. v. Riga, urk., dass er mit Rat, Willen und Vollbort seines Kap. in Ansehung der treuen Dienste, die der ehrb., sein lieber getr.* Hans Renne *ihm und der Kirche geleistet, diesem u. d. r. E. in vollkommenem Mannlehnrechte verlehnt hat und verlehnt einen Hof, der* nun neulich zur Teuren genent ist und den derselbe H. R. erstlich ausz der wildtnusz genommen *und aufgebaut hat, mit dem wüsten Lande und der Wildnis, belegen im Burggebiet* (burcksuchung) zu Serben, — *in beschr. Grenzen: kleine Brücke,* die in dem hellen Serbischen wege uff ein siep geleget ist — — *Grund* — — Mayluppen bruckten[a] — — Aa, *dieser zu folgen bis zur grossen Brücke, die über die Aa gemacht ist, von hier dem* Serbischen *Weg zu folgen bis zur kleinen Brücke, wo die Scheidung anfängt, — ferner zum vorbenannten Hofe ein Stück wüsten Landes* unter der kapelle zu Serben gegen Bartol Langen lande zwischen dem hellen Serbischen wege, gebruckt unnd . . .[b] gelegen, — *solchen Hof* Teuren *mit der vorbeschr. Wildnis und dem Lande*[1]) *nach Mannlehngutsrechte erblich zu ewigen Zeiten zu besitzen,*

---

297. a) *korr. aus* brugten *A. Bruch oder Brücke?* b) *Lücke, einige Wörter.*

297. [1]) *Die seitherige Annahme, dass das Lehngut des Hans Renne, Teuren oder Tauren, in das heutige Rittergut Nötkenshof, Ksp. Serben, Kr. Wenden, aufgegangen sei (Stryk, Beiträge II S. 323), wird durch die Grenzführung unterstützt. Der Name Tauren steht möglicherweise mit dem Tauring-See, ca. 1,7 km ö. v. Hof Nötkenshof, in Zusammenhang. Rücker, Karte Bl. III.*

unbeschadet der Rechte der Kirche. Angehängt die Siegel des Ebf. u. des Kap. Geg. auf unserem Kirchen Schlosse Ronneburg, etc. tausent veerhundert neun und dreisig desz negsten freytagesz nach der hl. drey könige tagk *[1439 Jan. 9].*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 147a S. 64 ff. Vid. Kop., 17. Jrh., vom Transs. Sigismunds III., Warschau, 1592 Okt. 15, nach einer von Georg Fahrenbach, Wenden, 1592 Juli 22, begl. Abschrift, welche der Pastor Johannes Clodeniusz, Stiefvater des Michael Rönne, dem das Orig. zu Ronneburg im moskowitischen Kriege weggekommen, vom Orig. genommen und als richtig unter Eid anerkannt hatte. Früher im Arch. des Livl. Hofger., provisor. Nr. 184: Major Johann Rönne[2]) *wider Ebba Griep, Witwe des Swante Banner, betr. Vindikation seiner Erbgüter* Tauren im Serbischen und Ekersdorff im Ronnenburgischen, *beg. 1644.*

Handschrl. verzeichnet: Prot. der Rev.-Komm. v. 1599 unter der Rubrik: Ex minutioribus bonis districtus Serbensis. *A S. 133, B S. 309, C Bl. 138b, R S. 217, Transs. u. Konfirm. Sigismunds III. v. 1592 Okt. 15 (siehe oben), prod. von* nobilis Michaelis Rennen — — defuncti relicta vidua, nobilis Anna Bluhm, suo suorumque septem liberorum nomine.

298. *Hinrich Tolck urk. über die Beilegung des Zwistes mit seiner Lehnsherrschaft, der Frau Margrete, Witwe des Engelbrecht v. Tisenhusen, und deren Söhnen. Lemsal, 1439 Juni 9.*

Aus A Wetzlar, Reichskammergcr.-Arch. T. 1320, Acta prioris instantiae, Kop. 16. Jrh. — Hier nach Kop. von Prof. Dr. R. Hausmann.

Ich Hinrich Tolck, der erboren myner holden frwen Margrete, wandages seligen herrn Engelbrechts van Tisenhusen husfrw, und jo to noch Engelbrechts von Tisenhusen und sine brodere, dersulven erboren frwen und herrn Engelbrecht kindere, myner holden junckere, lehnman, bekenne(n) — — dat ick in jegenwordicheit des *Ebf.* Henniges und sunst anders des stichts zu Riga mannen vormiddelst einen votfall desulve myne vorbenante holden, erbaren fruen und — — junckere — — d[e]modiglicken gebeden hebbe(n), dat se my durch Got und unsen leven Frwen willen thogeven und vorlaten wolden also dannen brocke, ungunst und torne, alse se durch izwelcker sacken willen, de se tho der tidt thegen my, Hinrick Tolck vorbenomt, begrepen hadden und ock in rechtes wisz handelende woren, welcke ungunst, brocke und torne se ock durch bede willen der erbaren lude do jegenwerdich und besonderlicken bynahmen dessulven e[rzbiscopes] und des erwirdigen herrn stadthalders *des Ordm.* my thogeven und vorleten. Vor so danne thogevinge und vorlating so hebbe ick Hinrick Tolck — — belovet — — vor my und mynen erven der ergenanten myner holden fruwen und jungheren und lehnhern von Tisenhusen in eren redlicken geboden — — behorig tho sin und se mit nichte — — tho vorclagende efte tho vorfolgende efte ehn tho vordrete tho sinde, sonder dat ick ehn truwe — — bewisen will — —. Vortmer so gelove ick — — vor my und myne erven, dat ick und desulve mine erven alszdanne lehngudt, alsz ick Hinrick Tolck von der erboren myner fruen und ehren kindern, mynen junghern, tho lene hebbe, nimmer — — vormiddelst vorkopung efte vorsettunge — — entfremden efte vorandern — — [willen]. Des tho urkundt hebbe ick — — myn ingesegel von guden frien willen an dussen bref gehangen, *wie auch der Ebf. und Hans von Dolen,* de beide over dessen vorgerorden sacken geweset sindt, *auf seine Bitte ihre Siegel angehängt haben.* Geven uf dem mondage[a]) to Lemsel, dinstags nach Corporis Christi — — in dem negen und druttigsten jare.

---

298. a) *sic.*

297. [2]) *Das Siegel, mit dem Kläger die Prozessvollmacht besiegelt, zeigt das Wappen der gegenwärtig in Kurland blühenden Familie v. Rönne, wie bei C. A. Klingspor, Baltisches Wappenbuch, Stockholm 1882, Taf. 93 Nr. 1.*

299. Claws Holstver, *Stiftsvogt [von Dorpat], urk., dass er mit Vollbort seines Weibes* Kathrinen *verkauft hat dem* vromen manne Ludeke Soygen *u. d. r. E. seinen Hof* Sontacke[1]) *mit der Mühle und mit 16 Hak. Ld., die er empfangen hat m. a. Z. Verkauft hat er das Gut für 250 neue mrk. Rig., die mrk. zu 36 Schill., den Schill. zu 4 neuen Artigen, die mrk. von 7 Lot reinen lötigen Silbers, und hat das Gut vor seinem ehrw. und gnädigen Hrn.* van Dorpte[2]) *dem* Ludeken Szoygen *aufgelassen und übergeben, unter Verzicht auf weitere Ansprüche und unter Gewährleistung. Angehängt das Siegel des Ausst., sowie von* Fredrich Hatzelow *und* Kersten Holstver, *als hierzu erbeten. Geg. und geschr. zu* Dorpte in der stadt, *etc.* dusendt jar unndt veerhundert jar unde in dem negen unde dertigesten jare in dem achten dage sunte Peters und[e] Pavels dage der hylligen apostele *[1439 Juli 6].*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 147c S. 600 f., Akten der Rev.-Komm. v. 1626 f. Vid. Kop. (l. s.), *prod. 1626 Juli 10.*

300. Claws Wulffen Verkauffbrieff über sein Dorff Isentacken an Johann von Mengden gen. Osthoff, Vogt zu Karckusz[1]), vor 1400 alte Marck Rig., d. d. Helmed im Jahr 1440.

Aus A Riga, Bibl. der Gesellsch. f. G. u. A., Msk. Nr. 961, Register über die Herr Meisterlichen Lehnbrieffe etc. Nr. 148.

301. *[Privilegium]* magistri Henrici Finck continet donationem certorum bonorum in districtu Schujensi nobili Johanni Kaiwen factam[1]). Sub dato die dominica ante festum Margarethae anno 1440 *[Juli 10].*

Prot. der Rev.-Komm. v. 1599 unter der Rubrik: Ex minutioribus bonis districtus Schujensis. *Aus A S. 124, B S. 287, C Bl. 133a, R S. 200. Konfirm. Sigismunds III., Warschau, 1592 Okt. 10, prod. von* nobilis Johannes et Dionysius ab Olsen.

302. *Henning [Scharpenberg], Ebf. v. Riga, stellt auf Ansuchen der Äbtissin und des Konvents des Jungfrauenklosters [der Cisterzienserinnen] zu Riga zwischen dem ebfl. Schloss Lennewarden und dem Klostergut Pepolt die alte Grenze wieder her. Lennewarden, 1440 Aug. 18.*

Aus A Riga, Stadtbibl., Lib. privilegior. collegii S. J. Rigen. v. 1585 ff., Msk., Bl. 23b ff. Vom Notar Henricus Gerdes *begl. Kop. nach dem (nicht mehr vorhandenen) Orig.*

Gedruckt: UB. IX S. 455 Nr. 637 nach A, mit zahlreichen Emendationen in sprachlicher Beziehung, die jedoch als solche nicht kenntlich gemacht sind.

Verzeichnet: Goetze, Albert Suerbeer S. 164.

Wy Henningus, vonn Gottes unde des pawestlichen stoels gnaden der hilligen kercken tho Riga ertzbischop, begehren witlich tho siende allen cristgelovigen[a]), jegenwerdich unnde thokumpstich, dat wy von der erwerdigen geistlichen jungfrouwen und frouwen Margrethen von Engelkens, ebtische der klosterjungfrouwen, und ihres convents wegen[b]) tho Rige vake unde vele angeropen unde gebeden syn, dat wy en wedder geven woldenn ere olde grensse und schedunge, de tuschen unser kercken

---

302. a) christlichen gelegigen *A.* b) wegen *fehlt A.*

299. 1) *Sontack, jetzt Rittergut, Ksp. Ringen, Kr. Dorpat.* 2) *Dietrich IV. Resler.*

300. 1) *Als Vogt v. Karkus 1439—1442 nachweisbar. Vgl. Arbusow, Ord. (Mitauer) Jahrb. 1899 S. 121.*

301. 1) *Jetzt Kayenhof, lett. Kaiwes, Rittergut, Ksp. Schujen, Kr. Wenden.*

slate Lennenworde unde ihrem dorpe, Pepolt genomet, gelegen iss, dar se alsse klagede, unse landtlude van Lennewarden, de mit eren luden van demssulven dorpe Pepolte mede thosammen grensseten, ihn vorgangen tyden, alsz itzwelche unser vorfahren buten landes gewesen sindt unde fromde herschop dat gerichte tho Riga inne hadden unnde begehreden, affgedrungen hebben, van welcher afdrenginge desulvige ehrwherdige frouwe ebbetische und ere convent grote missquemicheit und gebrock in ehrer berginge gehatt hadden unde noch alwege hebben musten. Aldusz[c] iss geschehen, dat wy erczbischop Henningus vorbenohmet thosamment mit thwen unsers capittels herren, de von bevehle desselven unses capittels, und auch itzwelche von unsen geschwornen manschop, de wy auch hir tho vorbadet hadden, up desse vorberohrde schedinge gereden syn, welche schedinge wy auch von ein theill dessulven unses capittels herrn und manschop hebben na uthwisinge einer olden schrifftlicher tuchenisse unde bewisinge, de[d] desulvige ehrwerdige frouwe ebbetische dar vore brachte, von orth tho ende begahn lethen, unde na utwiissinge dersulven schrifft unde auch na vorhoringe itzwelcher der oldesten, darbey gesetten, so hebben wir nicht anders dirkennen und mercken kundt, men dat dusse vorgeschrevene schrifftliche uthgetechende schedinge, de de vorbenomede frouwe ebbedische fordert, er und ihrem convente von rechte tho behore[n] mach. Unnde hierumme so hebbe wy[e], darumme unde auch umb des willen, dat de ehrgenandten ersamen closterjungfrauwen tho Rige von unssem seligen vorfahren mit dem vorbenomeden dorpe und gude tho dem Pepolte mildiglich begnadet sindt, alsz ihre breve, darup gemacket, dat klarlichen uthwiset, unde auch dat se alwege truwelichen na ihrem vormogen unser kercken in ihren noden bygestanden hebben, so hebbe wy[f] nach vulbordt unnd willen unses vorgeschrevenen ehrwerdigen capittels der ehrgenandten ehrwerdigen frouwen abbatischen und ihrem convente tho Rige de vorgedachten schedinge vornyet unnd wedder gegeven, de wy en auch vornyen und wedder geven vormiddelst unde[g] kraft desses jegenwertigen unses breves in disser nageschrevenen uttekninge[h] und schedinge. Int erste anthohebende tuschen dem vorbenomeden schlate Lenneworden unde dem dorpe Pepolt tho ru(h)re[i] by der Duhne, van eine[r] bekestede, de de Paurge genohmet isz, derssulven bekesteden fort up tho folgende bet in de negeste by gelegene wiltnisse und derssulven wiltnissen fort recht up und dorch tho gahnde bet tho einer jegenode, de genomet iss de Pindelemoyse[1], unde von der fort recht uth beth tho einer jegenode, de de Betelemoyse[2] genomet iss, unde von der fort recht uth tho folgende bet in de Lobenbeke[k][3], nomlicken da dessulve Lobenbeke in de Wugenbeken[4] felt, dar thwe ringe[l] gesinde bhi gesetten sindt, welche twe gesinde thosamment mit ihrem acker und hoyschlagen unde andern thobehoringen der vorbenomeden frouwen ebbe-

---

c) aldisz *A.* d) de *fehlt A.* e) so hebbe wy *an dieser Stelle überflüssig, da unten wiederholt.* f) wy *fehlt A.* g) unde *fehlt A.* h) uthekinge *A.* i) *vgl. oben Nr. 268 Anm. d.* k) Lobembeke *A.* l) ruige *A.*

1) *Pindelmoyse. In der Urk. v. 1549 Sept. 11 (mitwochs nach Marien geburt), enthaltend die durch Kommissare des Ebf. Wilhelm v. Brandenburg vollzogene Regulierung der Grenze, ist dieser Name an einer Stelle* Pirdelmoyse, *an einer andern* Pindelmoyse *geschrieben. A. a. O. Bl. 128[a].*

2) *Betelemoyse. Ebd.:* Vettelmoyse. *A. a. O.*

3) *Lobenbeke, jetzt Lobe-Bach, entspringt aus dem Lobe-See im Ksp. Kokenhusen und fällt als linksseitiger Zufluss im Lennewardenschen Ksp., wo jetzt die Rittergüter Ringmundshof, Ledemannshof und Kroppenhof an einander grenzen, in den Oger-Fluss. Bienenstamm, Abriss S. 127 u. 145; Rücker, Karte Bl. IV; Wegekarte des Rig. Kreises 1902.*

4) *Wugenbeke = Woge-Bach, der frühere Name des Oger-Flusses. Siehe oben Nr. 47 zur Top. u. Nr. 74 Anm. 2.*

tischen unde ihrem convente bleiben sollen, wente se binnen dusser selben vorgeschreven schedinge beseten sindt. Dusse sulve vurgeruhrde uthgetechende schedinge sall vorbath tuschen unsen luden von Lenneworden und derssulven frouwen ebtischen und ihres convents luden alss von der Lennewordischen[m] syde eine ewige unverwandtliche schedinge bliven, und vorbeden auch strenglichen densulven Lennewordischen[n] und alle den unsen, over dusse sulve uthgetekende schedinge nicht tho tretende, uthgenomen allenigen de honnichweide, wiltjacht unde holthouwinge, der sollen de vorgeschreven unse Lennewordischen lude unde der ehrgenandten frouwen ebtischen und eres conventes lude sementlicken gebrucken mogen, also bescheidentliche tho vorstande, dat de sulven, lude, alsz beide von Lenneworden und der ebtischin und eres convents lude, der middelwiltnisse, de binnen disser vorgeschreven schedinge belegen isz, int gemeine und sementlichen bruken sollen in sulcher weise, also dat de Lenewordischen[m] ere honichbeume, de se midden in dersulven middelwiltnisse hebben und noch maken mogen, beholden und bruken sollen und wiltjacht und auch holt darinne houwen mogen. Overt se en sullen mit ihrer honnichweide und holthouwunge in der vorgedachtenn frouwen ebtischin unnd eres conventes syde nicht furder, over noch deper in de wiltnisse tasten, den se alrede gedaen hebben, deszgleichen der sulven frouwen unnd eres convents leude sullen der vorgedachten wiltnisse gelich den Lennewordischen leuthen gebrauchen, alsz ihre honnichweide, de se in der wiltnisse alrede hebben, und auch noch maken und thoferdigen mogen, tho beholdende unde tho bruckende unnd wiltjacht und holt in dersulven tho hauwende. Overt se en sullen mit ihrer honnichweide und holthouwinge tho der Lenewordischen[m] schedinge wart nicht furder over noch deper in de wiltnisse tasten, den se alrede gedan hebben. Vort so e(i)n sullen se mit enanderen, alsz noch die Lenewordischen[n], noch der frouwen ebbedischen und ihres conventes lude, nenerley weise vromede[o] lude in de vorgeschrevene wiltnisze steden, dar holt inne tho houwende, edder gunnen efte lathen inne tho houwende. Vort eft in derselben wiltnisse efte schedinge jenige steden efte jegenoden wehren, de man tho kornneackeren effte[p] tho hoyschlagen machen efte thoferdigen moge, der sullen allenigen der frouwen ebbetischen und eres convents lude mogen brucken, dar en[q] de Lennewordischen auch nenen wedderstall efte hinder ane doen sullen, wente de Lenewordischen[r] in dusser vorgedachten middelwiltnisse nicht fries hebben sullen den allenigen honnichweide, wiltjacht und holthouwinge, also alsz darvan bevorn geschreven stedt. Weret auch dat de Lennewordischen binnen dieser vorgedachten schedinge jenige korn ackeren efte hoyschlagen hedden, de mogen se beholden, overt se sollen der frouwen ebbetischen und ihrem convente ihre gerechtigkeit darvon geben. Tho einer orkunde unnd vaster bestendicheit aller vorgeschrevenen artickele unnd puncte so hebbe wy ertzbischop Henningh(i)us vorbenomet unse secretum thosament mit dem secrete unses vorgeschreven capittels unses rechten wetendes lathen hangen an dissen jegenwerttigen breeff, de gegeven isz up dem ehrgenandten schlate Lenneworden, up den negsten donnerdach nha unser leven frouwen dage a[s]sumptionis ihn der jhartall Christi dusent veerhundert darna in dem vertigsten jhare.

303. Henningi [archiepiscopi privilegium pergameneum], qui Bartholdo Cillow[a] confert feudi jure bona sua a majoribus haereditaria successione ad ipsum devoluta, quatuor nimirum uncos in pagasto Galweten[b] sita, suis certis limitibus designata,

302. m) Linewordischen *A.* n) Linnewordischen *A.* o) frumde *A.* p) *korr. in* oder *A.* q) deren *A.* r) Leinewordischen *A.*
303. a) *B, R* Cillaw, *von Ceumern korr. in* Cillow *A, danach C.* b) *B,* Galwelen *R, von Ceumern korr. in* Galweten *A, danach C.*

de quibus 4 uncis tenebitur ipse et haeredes expedire equum bonum eoque in armis vel archiepiscopum vel advocatum ubicumque opus fuerit comitari. Sub dato Seswegen, feria tertia ante Michaelis anno 1440[c)] *[Sept. 27].*

Prot. der Rev.-Komm. v. 1599 unter der Rubrik: Ex minutioribus bonis regiis districtus Creutzburgensis. *A S. 81, B S. 185, C Bl. 104a, R S. 133. Das Orig. mit anh. Siegel des Ebf. prod. von* generosus Nicolaus Korff in Creutzburg et Preculen haeres, equitum turmae praefectus regius.

304. [Privilegium pergameneum] aliud[1)] Henningi archiepiscopi, qui eidem [Ludolpho[2)]] Stacke[a)] confert eodem feudi jure antiquo portionem terrae antea a Johanne Cirkant possessam, portionem item terrae desertae in pago Messelow, cum domibus, agris et pratis in et extra oppidum [Seswegense] sitis. Sub dato die Fabiani et Sebastiani anno 1441 *[Januar 20].*

Prot. der Rev.-Komm. v. 1599 unter der Rubrik: Districtus Seswegensis. *Aus A S. 37, B S. 78, C Bl. 68b, R S. 60. Das Orig., an dem das Siegel des Ebf. hing — das Siegel des Kap. fehlte — prod. von* generosus dominus Wilhelmus Taub liber baro.

Zur Topographie. Ein Teil der dem Ludolph Stacke verlehnten Ländereien ist in das jetzige Kronsgut Kerstenbehm (ält. Namensform: Karstenbeen), lett. Kahrſdabas, Ksp. Sesswegen, Kr. Wenden, aufgegangen. Hak.-Rev. v. 1638, Ritt.-Arch. Nr. 258 A 1 S. 242; Stryk, Beiträge II S. 327. Anlangend die Parzelle wüsten Landes in pago Messelow, so weist der Name auf das jetzige Rittergut Meselau, Ksp. Lösern, Kr. Wenden.

305. *Herman von der Lude urk., dass er von den gemeinen Dienern des Vogtes zu Carchusz, von dem Gelde für die Lichte Unserer Lieben Frau in der Kapelle daselbst, als Darlehn 50 alte mrk. Rig. erhalten hat, die er an einem Hak. mit 2 Gesinden, Sowentacken, im Ksp. zu Helmede sicherstellt. Schloss Carchusz, 1441 April 18.*

Aus A ehemalige Brieflade zu Owerlack, Ksp. Helmet, Kr. Fellin, gegenwärtig im Privatbesitz. **Orig.,** *Perg. — Dorsualen, fast ganz verblasst, durch die Anwendung von Schwefelammonium lesbar gemacht:* Von dessem breve is Herman von der Lude schuldich iiij jar rente xii[a)] mrk to dessen passchen anno etc. xlvj. — Item noch iii mark. — Item von Brandt van der Lude entfangen x mark vorsetener rente anno etc. lj[mo]. — Item von Brandt von der Lude entfangen ix mark vorsetener renten anno etc. liij[o]. — Item entfangen iij mark etc. im etc. liiij[ten] jare. — Hir inne is lxj mark vorsetener rente.

Siegel: Hermann v. d. Lude, danach die Abb. im Anh. Taf. IV Nr. 18, grün, in Schüssel.

Ich Herman von der Lude Hermenssone bekenne unde betughe openbar in dessem openen breve vor my, myne moder Margharethe, myne brodere Brandt unde Helmoldt unde alle myne rechten erven, dat ich unde alle myne erven mit ganczem weten unde vulbort myner moder unde brodere vorbenomet von rechter unde reddeliker schult schuldich sien den erbarn unde woldochtigen mannen, den gemeynen denern des ersamen vogedes to Carchusz, nẘ tor tiidt wesende, warende unde komende unde bewisere desses breves vifftich olde mark Rigesch, alz in giiffte desses breves alhir in Lifflande genge und geve is, jo soszunddorttich nie artige vor eyne juwlike mark torekende unde tobetalende. Unde desse vorbenomede vifftick mark horen to den [ver[b)]]

303. c) *R, B* 1540, *von Ceumern korr. A, danach C.*
304. a) *korr. A, C,* Stocke *B, R.*
305. a) *korr. aus* viiij. b) ver *durch Rasur getilgt, aber durch Anwendung von Reagenzien wieder lesbar geworden.*
304. 1) *Vgl. die Urk. Ronneburg, 1458 Apr. 27.*
2) *Der Vorname nicht angegeben, hier ergänzt nach der Urk. v. 1458 Apr. 27.*

lichten unser leven Ffroŭwen, de de vorbenomeden denere uppme[c] slote to Carchŭsz in der cappellen plegen toholden, de se my gelenet hebben unde ich entfangen unde upgebort unde in bederfflike nŭth myner moder, myner brodere unde myn unde myner erven gekeret hebbe. Dar ich unde myne rechten erven alle jar jarelike renthe von sullen unde willen geven dre olde mark Rigeschs sodanis payementes alz vorberŭrt is, welke vorbenomede rente alle jar unvorsumet unde unvortogen von my unde mynen rechten erven upp passchen entrichtet unde up dem slote to Carchusz betalet sollen werden. Vor welke vifftich olde mark Rigesch vorbenomet sette unde vorpande ich, Herman, unde myne rechten erven vorbenomet den vorbenomeden denern offte bewisere desses breves vor eyn wisse warlik pandt, nymandes tobevoren[d] vorsattet noch vorpandet, noch imandes vorpandet sall werden, anders denne den vorbenomeden denern offte bewisere desses breves, dat ich ok myt vullen weten myner moder unde brodere vorbenomet gedan hebbe eynen haken landes, wol besettet mit twen gesynden, unde is geheiten Sŏwentacken, in dem kerspell to Helmede bie mynem hove, mit allir tobehoringe, nuth unde bequemecheit, wo de benomet syn offte benomet mogen werden, nichtes nicht utgenomen. Unde wanner wie von dessem[e] vorbenomeden gelde gescheiden willen sien, so sall unser eyn dem andern toseggen mit boden offte breven eyn verndel jars tobevorn unde vort upp paschen negestvolgende darna bie truwen unde eren unde gudem gelŏven zunder jenigerley infall, togeringhe unde alle argelist, buten bescheiden twank geistlikes offte wertlikes rechtes, de vorbenomeden vifftich olde mark mit der rente in eynir summa up deme slote to Carchŭsz to dancke entrichten unde betalen. Weret ok sake, dat des nicht entschege, dar Got vorsie, so sullen unde mogen de vorbenomeden denere offte bewisere desses breves sick von stundtan sunder jenigerley schuttinge offte wedderweringe, rechtes twangk, geistlikes offte wertlikes, inweldigen unde antasten dat ergedochte pandt mit allir tobehoringe unde in allir mate, alz id in scheidingen is belegen, unde dat ffredezamliken besitten unde bruken, alsolange dat de vorbenomede vifftich mark mit der rente, bewislike anlegginge, schaden offte welde, offte de geschegen, gancz unde over all, de erste penningh mit dem laczsten, den vorbenomeden denern offte bewisere desses breves, in allir mate als vorberurt is, sie entrichtet unde to vuller noge betalet. Des tor tuchnisse der warheit hebben ich Herman, vor my, myne erven, moder unde brodere vorbenomet, myns zeligen vaders ingezegell unden an dessen breff laten hangen. De gegeven unde gescreven is uppme slote Carchusz, in der jartall Cristi vertyenhŭndert in dem eynundevertichsten jare am dinxesdage to paschen.

306. [Privilegium pergameneum] aliud[1]) Henningi archiepiscopi, qui eidem [= Ludolpho[2])] Stacke[a]) pro portione terrae ad Cirkandii agros pertinente et arci applicata confert eodem [= antiquo feudi] jure aliam portionem penes parochi pascua equina sitam suis limitibus designatam. Sub dato Seswegen, die nativitatis Mariae anno 1441 *[Sept. 8]*.

Prot. der Rev.-Komm. v. 1599 unter der Rubrik: Districtus Seswegensis. *Aus A S. 37, B S. 79, C Bl. 68b, R. S. 60. Das Orig. mit anh., aber schadhaften* (aliquo modo laesum et vetustate fractum) *Siegel prod. von* generosus dominus Wilhelmus Taub liber baro.

---

305. c) m *mit übergeschr.* e *A.* d) n *mit übergeschr.* e *A.* e) von dessem *wiederholt.*

306. a) *korr. A, C,* Stocke *B, R.*

306. 1) *Folgt in den Prot. auf das Regest v. 1441 Jan. 20 (oben Nr. 304).*

2) *Siehe oben die Anm. 2 zu Nr. 304.*

307. *Johann Mekes, Propst von Dorpat, in dieser Sache vom Baseler Konzil deputierter Kommissar, urk., dass in Gegenwart des unterz. Notars Lorenz Werner sowie des Johann Tasche und Christian Schynmann, öffentl. Notare und beständiger Vikare der Rigaschen Kirche, durch den Ebf. Henning [Scharpenberg] von Riga ihm früher eine Bulle des Konzils an den Propst von Dorpat — folgt die Urk. v. 1435 Okt. 7*[1] — *vorgelegt worden und hierauf eine* summaria peticio *des Ebf. um Exekution der Bulle und Erteilung der Ermächtigung, gewissen zur erzbischöflichen Tafel gehörigen Grundbesitz zu vertauschen, zu verpachten und zu verlehnen, worauf er, der Kommissar, nach Verhörung mehrerer Zeugen, nämlich Dietrich Nagell, Propst, sowie Johann Sobbe und Mag. Werner Gilsen, Domherren von Riga, auf Grund erneuerten, durch den Mag. Johann Wacke, Domherrn von Dorpat und Prokurator des Ebf., ihm am unten bezeichneten Datum vorgelegten Exekutionsgesuchs und geschehener Vorladung des Rig. Domkap., dem Ansuchen gemäss und in Übereinstimmung mit der Bulle die Entscheidung trifft. Verkündet in* curia habitacionis nostre apud ecclesiam Tarbatensem predictam, *1442 Apr. 17. Zeugen: Ludolph Crusse, beständiger Vikar der Dorpater Kirche, Heinrich Everyn, Kleriker der Camminer, und Nicolaus Stalknecht, Laie der Culmer Diözese.*

(S. N.) Unterschrift des öffentl. Notars Lorenz Werner, Klerikers der Culmer Diözese.

Aus A Gräfl. Tyzenhaussche Brieflade zu Warschau. **Orig.**, *Perg., mit anh. Siegel des Propstes, beschrieben im UB. (siehe unten). — Hier nach dem mit dem Orig. kollationierten Druck.*

Gedruckt: UB. IX S. 573 Nr. 837, im Auszuge, teilweise Wortlaut, nach A.

308. *König Friedrich III. bestätigt dem* Fridrich von Rope, des vesten Niclasen von der Rope son, *und dessen männlichen Nachkommen die seinem Geschlecht vom hl. Römischen Stuhle verliehenen Freiheiten, nämlich alle ihre gegenwärtigen und künftigen Güter zu vererben, den Bischöfen von Dorpat gegen christliche Gegner Heeresfolge nur zu leisten, wenn* soliche kriege und veintschafft *mit ihrem Rate und Willen angefangen worden,* und ob sy an erben mannsgeschlecht von todes wegen abgingen und nyemants ires helmes und schiltes mer furhannden were dann allain eeliche frawen und junckfrawen ires stammes, das dieselben frawen und junckfrawen soliche ire gelassen erbschafft behalten, haben, besiczen, damit erben und sich auch bestaten und bemannen mugen an yedermans intrag und das auch diejhenen, mit den sy eelichen zusamenbequemen, soliche zu manrecht von ainem bischoff zu Derpeten, als sich zu recht gepurte, empfahen solten, item ob [die[a]] vorgenanten von der Rope ainer dem andern zu schaden, wie sich das machte, soliche egeschribne gutere understunde zu empfremden oder entwennden und empfromden wolte oder wurde, das dann der oder die, dem oder den solichs zu schaden furgenommen wurde oder were, dar innetragen und inreden und solichs tun mochten bei [hundert[b]] jares frist, wan in das bequemlichen ist, an geverde, und ob dawider ichts gesucht oder getan wurde, das solichs unkrefftig sein solte — —. Geben zu Collen, an mantag post Johannis baptiste anno Domini etc. quadragesimo secundo, unsers reichs im dritten jare *[1442 Juni 25].*

---

308. a) der? *UB.* b) *Der Herausgeber des UB., H. Hildebrand, bemerkt, dass* hundert *in der Vorlage fehlt, sagt aber nicht, woraufhin er die Interpolation vorgenommen hat.*

307. 1) *Siehe oben Nr. 280.*

Aus A Wien, K. u. K. Haus-, Hof- und Staatsarch., Reichsregistratur Bd. O[c] *Bl. 148*[b]. *— Hier im Auszuge nach dem Druck im UB. IX.*

Gedruckt: UB. IX S. 600 Nr. 881.

309. *a)* [Literae] fratris Henrici Vincke magistri, quibus addita etiam erat collatio montis dicti der Lieffse bergk cum contigua parte terrae, eundo a dicto monte juxta longitudinem viae Treydensis[a] versus St. Antonium usque ad lapidem, cui incisa crux est. Sub dato Mercurii post Egidii anno 1442 *[Sept. 5].*

Prot. der Rev.-Komm. von 1583 unter der Rubrik: Segwaldensis districtus. *A Bl. 274*[b], *B Bl. 125*[a]. *Das Orig. prod. von* Matthias Schencking; *soll an erster Stelle* allegata jura quinque familiarum et limites illarum *erweisen.*

b) Privilegium magistri Heidenreich[b] Vincke, qui cum consensu ordinis fratrum Johanni Reckzendorff[c] aream in vico Segewoldensi cum parte agri suis limitibus designati confert feudi jure, montem item Liffen[d][1] cum alia parte agri post illum montem sita, suis etiam definita limitibus, nec non libertatem cauponandi, ut tamen piperis pensio[e] solvatur[f] quotannis commendatori arcensi[g]. Sub dato Rigae, feria 4. Egidii anno 1442 *[Sept. 5].*

Prot. der Rev.-Komm. von 1599 unter der Rubrik: Capitaneatus Segwoldensis. *Aus A S. 20, B S. 32, C Bl. 54*[a], *D Bl. 37*[b], *R S. 31. Das Orig. mit dem anh. Siegel des Ordm. prod. im Namen des* Matthias Schencking *von* nobilis Henricus de Loe.

310. *Br.* Hinrick von No[teleff[a][1]], landtmarschalck *D. Ord. zu Livland, urk., dass er mit Rat und Vollbort seiner ältesten Br. zu* Szegewolte *Land verkauft hat dem* Micheell Karidis *und seinen wahren Erben, in beschr. Scheidungen. Erstens bei seinem Hofe und mit der Hofesstätte*[b] *1½ Lof Aussaat. Noch bei seinem Gehöft*[c] *ein Stück von 8 Lof Aussaat, geheissen* Terpentirum, *längs eines Heuschlages anzugehen an ein Bruch und dem zu folgen* wedder bie syn gesinde. *Noch auf der andern Seite des Gesindes ein Stück zu 7 Lof Aussaat, geheissen* Lastirum, *anzugehen längs des* Szegewoldesschen *Weges — — Bruch — — Heuschlag, über den* Szegewoldesschen *Weg, Heuschlag. Noch ein Stück von 6 Lof Aussaat,* Hupelleie *genannt. Noch ein Stück in derselben Gegend*[d], *auch zu 6 Lof Aus-*

---

308. c) *sic.*

309. a) Treidensis *B.* b) *korr. A, R,* Heidenreichen *B, C.* c) Bechzendorff *B, C,* Beczendorff *R.* d) *R, korr. v.* *Ceumern A,* Liven *am Rande von derselben Hand,* Kiffen *B, C.* e) *D,* pondo *A, B, C, R.* f) *korr. A,* solvat *B, C, R.* g) *A, R,* arcis *B, C.*

310. a) Noiehoff *A, siehe Anm. 1.* b) und myth der hoffstede *A, wohl vom Abschreiber falsch gelesen.* c) gehöffte *A.* d) uppe der sülffen jeyemmode *A, wohl für* jegennode *oder* jegenode.

309. 1) *Die sog. Livenschanze, lett. Libekaln, NÖ. beim heutigen Schulhause von Segewold, nach Bielenstein, Grenzen S. 51, das* Sattesele *Heinrichs v. Lettland. Über das in Westdeutschland und „sporadisch auch anderswo, z. B. in Riga" vorkommende doppelte f (Liffen), welches in der Aussprache dem v gleichkommt, vgl. Lübben, Mittelniederd. Grammatik S. 53.*

310. 1) *Bisher nicht nachgewiesen, wer 1442 Landmarschall war; von 1435—41 war es Gotfrid von dem Rodenberge, als dessen Nachfolger zuerst 1443 Heinrich v. Notleben genannt wird, sicher bis 1448. Vgl. Arbusow, Ord., (Mitauer) Jahrb. f. Geneal. 1899 S. 79, 86 f. Da der Name* Noiehoff *unserer Urk. oder ein ähnlicher Name unter den Br. D. Ord. in Livland aus der Zeit nicht bekannt geworden ist, wird höchst wahrscheinlich eine Korruption des Namens des 1443 bereits nachweisbaren Heinrich Notleben anzunehmen sein, der unter dieser Voraussetzung bereits 1442 Landmarschall gewesen wäre. Die Korruption ist um so leichter erklärlich, als der Name Notleben in stark abweichenden Formen, u. a. Ottlobe u. Ortleff (Arbusow, a. a. O.) vorkommt. An letztere Form lehnt sich unsere Interpolation an, unter Benutzung der durch die Vorlage gegebenen ersten zwei Buchstaben.*

saat. Noch ein Stück von 2 Lof und 2 Külmet Aussaat, geheissen Pipperpurve. *Noch ein Stück auf einem Holm, genannt* Mahlkaln, *zu 15 Lof Aussaat. Noch ein Stück, geheissen* Tohau, *zu 1½ Lof Aussaat. Noch bei derselben Gegend*[e] *ein Stück zu 4 Lof Aussaat. Noch 2 Lof [Aussaat], wo der* Szegewoltessche *Weg übergeht. Noch ein Stück auf einem Holme, geheissen* Werpsor-*Land, zu 8 Lof Aussaat und dabei ein Stück zu 2 Lof Aussaat. Noch ein Stück zu 5 Lof, belegen bei der* Aa. Dyth landt mach Michell mergedacht und syne rechten wahren erven besitten und gebruckken mit aller thobehoringen, kindes kindt tho erven[de] to ewigen tyten na Lieffeschen rechten. *Angehängt das Amtssiegel des Ausst.* Gegeven to Segewolte, na Godes geborth duusent veerhundert darna im twe und veertigesten jahre sonnedages negest Luce evangelisten *[1442 Okt. 21*[2]*)].*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 147ª S. 72. Kop., begl. von Wilhelmus Ketler, kgl. Mjt. zu Schweden gewes. Regim. Ger. Notar, hochged. K. M. Leib.-Regim., m. pp. *(undatiert, wohl 17. Jrh. 2. Hälfte oder 18. Jrh. 1. Hälfte); in einem Dorsual:* Michel Kahritis ein houwesman im Alloschen . . .

311. *Bartholomeus [Savijerwe], Bf. v. Dorpat, verlehnt dem Clawes v. Ungeren den Hof zu Elstever und die 6 näher bezeichneten Df., die dieser von Hans Parenbeke gekauft hat. Dorpat, 1443 März 24.*

Aus A Brieflade zu Ellistfer, Ksp. Eks, Kr. Dorpat. **Orig.**, *Perg.*

Siegel: Bf. Bartholomäus, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 146 Taf. 41 Nr. 8 u. Taf. E Nr. 5, rot, in Schüssel.

B Ritt.-Arch. Nr. 147ª S. 74, früher Akten des Livl. Hofger., provisor. Nr. 1605: Joh. Schouman *wider* Herman Wrangel, *betr. Vindikation des halben Kayaferschen Sees und die am See strittigen Heuschläge, beg. 1646. Unbegl. Kop.* (l. s.).

Verzeichnet: Gadebusch, Livländ. Jahrbücher T. I Abschn. 2 S. 118 Anm. b = Bar Toll u. Bunge, Brieflade I S. 122 Nr. 179 = Russwurm, Ungern-Sternberg II S. 130 Nr. 52 = UB. IX S. 636 Nr. 950.

Wy Bartholomeus, van Godes gnaden bisschop to Darpthe, bekennen unde betugen openbar in desseme breve, dat vor uns is ghewesen de vrome man Hans Parenbeke unde gaff uns to irkennende, wo he umme siner noed willen vorkoft hadde deme beschedenen manne Clawese van Ungeren, de dar ok jegenwardich was, sinen hof to Elstever[1]) unde dat dorp to Elstever mit der molen dar sulvest unde dat dorp to Kůlmever[2]), al belegen in deme kerspel to der Nyenkerken, unde dat dorp to Rayxstever[3]) unde dat dorp to Hovenorme[4]) unde dat dorp to Lummete[5]) mit der

310. e) jeyenmode *A.*

310. [2]) *So, wenn, wie anzunehmen,* negest na *gemeint ist, andernfalls in Okt. 14 aufzulösen.*

311. [1]) *Elstever, jetzt Rittergut Ellistfer, Ksp. Eks, Kr. Dorpat, zu St. Marien-Magdalenen beigepfarrt, auch zu Koddafer. Hupel, Topogr. Nachrichten I S. 245.*

[2]) *Kulmever. Hak.-Rev. v. 1627:* Kulmafehr, *wüst, unter* Kudin. *Ritt.-Arch. Nr. 254 S. 50. Verblieb zu Kudding, Ksp. St. Marien-Magdalenen, Kr. Dorpat. Sonntag, Verzeichnis S. 162. Df. Kulmofer ca. 5 km NO. v. Hof Kaiafer. Rücker, Karte Bl. I.*

[3]) *Rayxstever. Hak.-Rev. v. 1627: Df.* Raygaszfer, *mit 13¼ wüsten u. 1¾ besetzten Hak., zu* Elstfehr, *dieses Df. im Ksp. Eks. Ritt.-Arch. Nr. 254 S. 72, 74. Jetzt Df.* Raigastfer *am gleichnamigen See. Rücker, Karte Bl. I.*

[4]) *Hovenorme. Hak.-Rev. v. 1627: Zum Ksp. Eks vom Gut Elstfehr eingepfarrt das Df.* Afvanormb. *Ritt.-Arch. Nr. 254 S. 74. Schiedsrichterl. Entscheidung zwischen* Johan Brakel *zu* Khave *und* Hermen Wrangel *zu* Elstever, *betr. die strittige Grenze zwischen den Df.* Sadjerve *und* Havenurm. Elstever, *1550 Sept. 10* (midtwekens noch nativitatis Marie). *Brieflade zu Ellistfer, Orig., Perg. — Jetzt Df.* Oewinurm, *ca. 3,5 km SW. v. Hof Ellistfer. Rücker, Karte Bl. I.*

[5]) *Lummete. Hak.-Rev. v. 1627: zu* Elstfehr *wüst* Limmede. *Ritt.-Arch. Nr. 254 S. 76.*

krôchstede, al belegen in deme kerspel to Ekes, unde dat dorp to Kockenarve[6]), belegen in deme kerspel to Kotever, al in unseme stichte to Darpthe, dar tosamende soventich haken landes to behoren, unde droech vor uns openbar up de vorgescreven gudere deme vorbenomeden Clawese van Ungeren in unsen henden. Des so beden se uns samptliken, beyde Hans Parenbeke unde Clawes van Ungeren, dat wy den sulven koep unde de updreginge des vorbenomeden gudes wolden bevulborden unde dat sulve gud deme ergenanten Clawese van Ungeren wolden vorlenen, wente de leenware des sulven gudes an uns unde an unse kerken horde. Des so hebbe wy umme orer beyder bede willen gevulbordet in den vorgescreven koep unde de updreginge des vorbenomeden gudes belevet unde mit wolbedachtem, beradenem mode, antoseende truwen denst, den de vorgescreven Clawes van Ungeren uns unde unser kerken gedân heft unde noch truwelken doen schal unde mach mit der hulpe Godes in tokomenden tiiden. Darumme so hebbe wy vorlent unde vorlenen mit kraft desses breves deme sulven Clawese van Ungeren den vorgescreven hof to Elstever unde dat dorp to Elstever mit der molen dar sulvest unde dat dorp to Kulmever, dat dorp to Rayxstever, dat dorp to Hovenorme, dat dorp to Lummette mit der krochstede unde dat dorp to Kockenarwe, mit seventich haken landes, de dar samptliken to behoren, unde mit al eren marken unde schedingen, holtingen, hoyslagen, vischerien, richten, rechten, nûtten, vryheiden, unde mit aller tobehoringe, beyde to watere unde to lande, de dar van rechte[a]) wegen unde van oldinges to behoren, nichtesnicht uthgenomen, vry unde vredesamliken to besittende unde to brukende unde synen rechten erven kindes kinde na manrechte to ervende to ewigen tiiden unde uns unde unser kerken dar van to denende unde to doende alse de vorgescreven Hans Parenbeke darvan gedenet unde gedân heft unde plichtich was to doende. Des to merer sekerheit, so hebbe wy Bartholomeus bischop vorbenant unse ingeseghel gehangen an dessen breff. De gegeven is to Darpthe na der gebord Cristi unses heren dusent verhundert jar in deme dre unde vertigesten jare des dorden sondages in der vasten[7]).

312. Otte van Ixkul *versetzt seinem Schwager* Otte Engedes *die Wacke zu* Mustemitze *und die Wacke zu* Tzergo, *zu der das Dorf zu* Mendes[a]) *gehört, mit den Leuten u. a. Z., belegen im Ksp. zu* Antzen, *zusammen 61*[b]) *Hak. Ld., und* Bartolt *mit 1 Hak., näml. die Wacke zu* Mustemitze *nebst dem Df. zu* Mendes[c]) *31½ Hak. Ld. und die Wacke zu* Tzergo *30 Hak. Ld., für 2750 neue mrk. Rig., die mrk. zu 7 [Lot] reinen lötigen Silbers, die ihm bezahlt sind. Diese Güter sind unversetzt, unverpfändet etc.; will den Otte E., dessen Erben oder den Vorweiser dieses Briefes gegen alle Ansprüche schadlos halten; hat ihm die Güter überantwortet mit den Leuten und der Leute alten und neuen,* in boken unde up stocken *verzeichneten Schulden. Otte E. mag die Güter besitzen* mit richte und rechte, hogest unde sidest, *etc. m. a. Z. Otte E. u. dessen Erben mögen die Güter ganz oder teilweise, bis zum Betrage der obigen Summe und etwaiger* anlegginghe, *weiter versetzen oder verpfänden, auch mag er* welke gesinde uth den vorscreven guderen nemen unde setten in syne egene arffgudere. *Will Otte I. die Güter wieder einlösen,*

311. a) rechte *ergänzt aus B.*
312. a) Mondes *A.* b) *sic.* c) Mondes *A.*
311. [6]) *Kockenarve. Wohl in dem jetzigen Rittergut Kockora, Ksp. Koddafer, Kr. Dorpat, wiederzuerkennen, das 1734 von Allatzkiwwi, einem früheren Wrangellschen Lehngut, abgeteilt wurde. Hak.-Rev. v. 1627: zu* Allaskiwi *das wüste [Df.]* Kockera. *Ritt.-Arch. Nr. 254 S. 89; Stryk, Beiträge II S. 71, 74.*
[7]) *Bei Bar. Toll u. Bunge sowie bei Russwurm (siehe oben) aufgelöst in März 17.*

so soll er am st. Peter-Paulstage in der Bezahlung [zu Dorpat] kündigen, wonächst ihm ums Jahr gegen Entrichtung des Kapitals sowie der erweisbaren anleggınge *und der Schulden der Leute, alter und neuer, in einer Summe, die Güter wieder ausgeantwortet werden sollen. Für den Fall der Kündigung, aber ausbleibender Zahlung, wird Schadloshaltung versprochen. Es siegeln der Aussteller und dessen Br.* Clawes van Ixkul, *als hierzu erbeten, indem sie ihre Insiegel anhängen. Geg. und geschr. zu* Dorpte, *1443 Juli 1* (dusent verhundert dre unde vertich jar maendach in den achte dagen[d] sunte Peter unde Pauls apostolorum)[1]).

Aus A Bar. Uexküllsches Fam.-Arch. zu Fickel, Estl.[2]). *Unbegl. Kop. 17. oder 18. Jrh., wohl nach dem Orig.* (2 l. s. p.) — *Dorsual:* Item dut ysz de breff up Sargo unde Mentz, anno 1443.

Gedruckt: G. O. Hansen, Gesch. des Geschl. derer von Uexküll I S. 128 Nr. 4.

313. *Die Gebr.* Hans und Wilhelm von Duren *urk., dass sie mit Vollbort und Gunst des ehrs. Hrn.* Gottfrides vom Roddenberge, kompthur zur Margenborch, *und mit Rat ihrer Freunde* Diedericke von Duren, *ihrem Br., und dessen Erben verkauft haben für 650 alte mrk. Rig. ihren Hof und Hofesmark, zu* Atzell *belegen, mit sodanen Gesinden und Landgütern,* alsz uns die zu unsem theile mitt samender handt von unsem seligen vatter, dem Gott genade, geerbet und nach deilisz parten angef[a]llen *sind, — welchen Hof etc. m. a. Z.,* nach auszweisunge der landtbrieffe, die der vorbenomete Diderich mitt unsern willen von unsern seeligen vatter in seinem beholde *hat, er besitzen möge, frei von aller Ansprache und Schaden, für den die Verkäufer und ihre Erben einstehen wollen. Die Aussteller haben* mit samender handt *ihre Insiegel angehängt und um ihrer beider Bitte willen der erwähnte Komtur sein Amtssiegel. Geschr. zu* Adzell, *etc.* viertzehen hundert dar nach im drey und viertzigesten jare am tage Jacobi des heiligen apostels *[1443 Juli 25].*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., Akten des Livl. Hofger., provisor. Nr. 353 Bl. 42b: Johannes Rödinger wider Axel Banner, betr. Vindikation von Adselshof *[Adsel-Schwarzhof] und Grundsal [Ksp. Adsel, Kr. Walk], beg. 1630. Vid. Kop.*

314. *Die Gebr. Engelbrecht, Diederich, Hans und Berthram v. Tiesenhausen schichten ihre Güter auf 10 Jahre. Schloss zu Connguthall, 1444 Juli 18.*

Aus A1 Kop. von Professor Dr. R. Hausmann nach Wetzlar, Reichskammerger.-Arch. T. 1319, Acta prioris instantiae Henrichen von Tissenhaussen, Appellanten, contra Engelbrechten von Tissenhaussen, Appellaten, *prod. Speier 1551 Nov. 20, reprod. Speier 1553 Juli 7, fol. 4:* Clag Engelbrechts *etc., Anlage B. Kop. nach dem von Ebf. Wilhelm, Sesswegen, 1550 Juli 19 ausgestellten Transs. des Papierteilzettels. — A2 von Professor Hausmann vermerkte Varianten nach einem Duplum in derselben Akte fol. 24.*

Handschrl. verzeichnet: Prot. der Rev.-Komm. von 1599 unter der Rubrik: Ex minutioribus bonis districtus Erlensis. *A S. 141, B S. 328, C Bl. 143a, R S. 230. Transs. des Ebf. Wilhelm 1550 Juli 19,* sabbato *(fälschlich dafür* sub dato) post Margaretae, *prod. von* generosus Ditlevus a Tysenhausen.

Wie broder, als Engelbrecht, Diederich, Hans und Berthram von Tisenhausen, bekennen — — dat wy unse landtguthe, alle schlote und hoffe tho thein jaren entwei

---

312. d) dags *A.*

312. 1) *Vgl. die Urk. 1449 Juni 13, unten Nr. 338.*

2) *Gelegentlich der aufständischen Bewegung im Winter 1905 mit dem Gutshause verbrannt.*

geleget hebben. Wan de thein jar umbkamen sin, willen wy dan weder tho samende kamen mit unsen guderen, dar soll und mag ein juelich[a] parth davor raden[b], willen wy ock nicht thosammende leggen, so soll und mag ein juelich parth von uns mit seinem parth, dat erve nun tho gefallen isz, von den andern geschicht und getheilet bliven, uthgenomen de guther, de unse ersame moder tho ehren thagen heft. Wan de na dem willen Gades an uns edder an unse erven fallen werden, de tho thelen na stichtischen rechten. So lege ick Engelbrecht von Tisenhausen tho dem dorden[c] parth dat gantze schlott thor Erla mit des schlotes margk und buinge, — — uthgescheden wesz und welckerley an ackern, heuschlegen, vischerie in den pagasten Melten und Acken gelegen isz, und wiltnus bey den pagasten vorgeschreven tho blivende. Ock soll hier bliven de gantze palte und alle de peltener mit ehren gehoften, woningen und garden, derglicken de[d] molner mit der molen dicke und mit[e] molen und mit seinem gehofde, garden und wonungen by der palten gelegen, wes aber de pelteners edder molner von ackern, heuschlegen und holtungen gebrucken, dar sollen se der herschop recht vor don, dar dat under gelegen ist, dieweil man dat inen gonnen wiel. Ock so lege ick hiertho den gantzen pagasten[f] tho Jummerden und de gantze pagasten geheiten Erlen und de pagasten thor Sausen. Dusse vorgeschrevenen pagasten sollen[g] by diesem parth blieven mit allen iren margken, nichts uthgescheden, averst de von der Sausen en[h] sollen neinerley buinge[i] edder bruckunge hebben in der pagasten thor Vetalen sonder der herschop willen und volwordt. Ock efte jenige breve vor dusser tidt geven eder gemacket wehren, dar uns brodern allen macht an lege, der wollen wy alle macht[k] semptlick genethen und entgelden, ock soll de, dem dit parth behorende wirdt, der lude schulde, de in(t) dat parth gekomen sind, bethalen und der lude schulde[l], de dargegen uthstendig sindt, inmahnen und beholden. Ock sall by dussem parth von unserm manschop bliven Otto von Werdenn, Claus Rodinghusen und Hans Ninigall, so beschedentlicken dit parth den dinst von dusse vorgeschreven lehn tho hebbende, aver wanehr dusse[r] vorgeschreven[m] manschop[n] welcke dat lehn, dat se von uns hebben, vorkopen oder voranderen willen, so sollen se (idt) uns brodern und unsen erven dat lehn alle semptlicken upbeden, und efte der vorgeschreven lehn welcke erblos vorstorbe, so sollen die an uns alle und an unse erven semptlick vorfallen und vorsterven. Ock soll dith parth unse suster zemlich bestaden und beraden helpen, alse wy broder des eins sein nach uthwysung der zedel, unser ersamen moder darup gegeven. — — *Folgen Geldanweisungen.* — — des thor sekerheit und thor warheit, so isz dusse zedele uth der zedelen spreckende up de Odsehe geschneten. 1444 sonnabents nach st. Margarethentag der hilligen junckfrauen, up dem schlott tho Connguthall[o].

315. *Henning [Scharpenberg], Ebf. v. Riga, verlehnt dem Johann Punder ein Stück Land vor der Stadt Kokenhusen, das Hans Eggelun diesem aufgetragen hat. 1444 Aug. 31.*

Aus A frühere Brieflade zu Stockmannshof, Ksp. Kokenhusen, Kr. Riga, gegenwärtig zu Ordangen, Kurl. **Orig.**, *Perg.*

Siegel: Ebf. Henning, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 102 Taf. 24 Nr. 17, rot, in Schüssel an geflochtener grünseidener Schnur.

---

314. a) iwelich A_2. b) vorraden A_2. c) durden A_2. d) den A_2. e) A_2, mit *fehlt* A_1. f) A_2, pagast A_1. g) A_2, soll A_1. h) en *fehlt* A_2. i) bauunge A_2. k) macht *fehlt* A_2. l) schulde *fehlt* A_1. m) vorgeschrevene A_1, A_2. n) lehn-manschof *fehlt* A_2. o) schloss Connguthall A_1, schlos tho Cognitall A_2.

Wy Henninghus, von Godis unde des Romeschen stoles gnaden ertzebiscopp der hilghen kerken to Rige, bekennen unde betughen openbar in dessem yegenwardigen unsem vorsegelden breve, als id gescheen is in yegenwardicheit der erbaren manne, als Rotgers van Backem, unses landvogedes to Treiden, unde Laurencies, unses landvogedes tho Kokenhuszen, dat vor uns is ghewesen de beschedene knecht Hans Eggelun, zaliges heren Hinrikes Eggeluns son, wandages burgermeisters tho Kokenhuszen, mit synen vrunden, unde heft vormiddelst unsem medeweten, tolaten unde vulbordt mit vryem willen unde wolberadenem mode rechtliken unde redeliken vor sik unde Hinrike, synem brodere, vormiddest vulbordt erer beider vormunder overgelaten unde uppgedregen dem erszamen manne Johan Punder, erem stefvader, eyn stucke landes, geleghen vor unsir kerken stadt Kokenhuszen, welk stucke landes den ergenanten Hansze unde Hinrike, broderen, na dode des sulven heren Hinrikes Eggelun erfliken angestorven was, in sodaner schedinghe belegen, als hyr nagescreven steit. Ind erste antohevende upp desser zyden der Perszen to der stadt wert to volgende, na udwisinghe eres olden leen breves, eynem graven umme eyn veldt bett an unse unde unsir kerken koppelen unde vort langes der sulven koppelen eynem graven to volgende umme eyn veldt wedder umme in de Persze unde vort upp der anderen zyden der Perszen ud der Perszen eynem zype, als ok in erem olden leenbreve berurt is, to volgende bett in eynen wüsten dyck unde vort ud dem dyke eynem zype recht to volgende bett in eyn bröck, Pillesporwe genomet, unde vort von der sulven syden der Perszen dalewert eynem graven to volgende ud der Perszen bett in eynen wech, als men tutt thor Lymmonen to, dem sulven wege recht ud to volgende bett an dat vorgescrevene Pillesporwen brock. Dit vorgerurde stucke landes unde gudes mit den gesynden, de derer erbenomeden twyer brodere zalige grotevader by synen tiden dar upp gesettet heft, unde mit den sulven, de dar noch uppe sint unde dar upp gesatt moghen werden, mit allir nutt, tobehoringen unde beqwemicheiden, wo de genomet sin eddir mogen genomet werden, nichtesnicht buten bescheden, bynnen dessir vorgescrevenen schedinge gelegen, wy Henninghus, ertzebiscopp vorbenomet, dem ergenanten Hans Punder unde synen rechten erven vort vorlenet hebben unde vorlenen en ok in kraft dessis breves in eynem vryen manleenrechte to hebbende, to brukende, to besittende unde kindes kindt to ervende to ewigen tiden. Des tor orkunde unde merer zekircheit wegen, so hebbe wy unse ingesegell rechtes wetenes laten hanghen an dessen breff, de gegeven is in der jartall Cristi unses heren duszend veerhundert unde in dem veer unde vertigsten jare des negesten mandages na sunte Augustini dage des hilghen bichtegers.

316. Bruder Heidenrick Vincke, Meister Deutschen Ordens zu Liefland, Verlehnung des Dorffes Isentacke, so 6 Hacken Landes in sich begreifft, im Gebieth Karckusz, und welches Johan Vinck von Overberg von dem Hansz Wulff vor 1100 alte Marck Rigisch gekaufft hatt, an gedachten Vinck, d. d. Wenden 1445 *[o. D.]*[1].

Aus A Riga, Bibl. der Gesellsch. f. G. u. A., Msk. Nr. 961, Register über die Herr-Meisterlichen Lehnbrieffe etc. Nr. 145.

317. [Literae privilegiales], quibus Henningus[a] archiepiscopus Rigensis Joanni a Warden consuli Kokenhusensi[b] ejusque legitimis haeredibus duos agri uncos

317. a) Hermannus *Prot.* b) Gokenhausensi *Prot.*

316. [1]) *Hinzugefügt:* Nota bene. Dieser Johann Vinck soll benantes Dorff erst nach 9 Jahren von dem Vogt zu Karckusz Johann von Mengede bekommen.

ad arcem Creutzburgensem[c] et rivum Dranicensem exsistentes cum omnibus antiquis pertinentiis jure feudi confert. Datum Kokenhusen[d], die Appoloniae anno 1445 *[Febr. 9]*.

Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Praesidatus Vendensis, districtus Creutzburgensis. *A Bl. 36ᵇ, B Bl. 55ᵃ. Das Orig. mit anh. Siegel prod. von* Franciscus a Warde[e].

318. *Heydenrick Vincke v. Overberch, Ordm., ermächtigt den Dompropst von Riga Diderick Nagel zum Kauf des Hofes zur Narwe mit den zugehörigen Gütern in den Ksp. Schuyen und Ariis. Wenden, 1445 Dez. 8.*

Aus A Wetzlar, Reichskammerger.-Arch. U. 284, Acta Unverfert contra Noticken, *prod. Speier 1550 Juli 7, 1551 Apr. 6, Act. III, nach einer vom Notar* Hertwycus Gendena cler. Rig. *vid. Kop. — Hier nach Kop. v. Professor Dr. R. Hausmann.*

Wie bruder Heydenrick Vincke von Overberch, *Ordm.*, bekennen — — das in unser und in unser ersamen medegebetiger jegenwardicheit — — unse negste vorfahr, selige meister Henrick Schungel, — — ene vorlickung gemachet mit — — hern Arnde von dem Brincke, doemproweste — — tho Riga, umb mancherhande twist, *wobei er dem* — — proveste Arnde und sinen nachkomlingen togesecht, — — dat de solvige herre provest Arndt edder siner nachkomlinge welck mochten und solten vulmechtig sie, to kopende in unses ordens landen to Lyflande up dusent olde marck lehnguttere, de tovorlenende, wem he und ein probst to Riga nu und ock in tokomenden tyden[a] de leenware tho hebbende und tho beholdende, eddir sulver to siner tafeln to nemende und brukende mit aller friheit und herlicheit. *Da infolge des Todes des Ordm. Schungel dieser Vertrag nicht vollzogen worden, so erneut Ordm. Vincke mit* volkommenem rade und willen unser gemeinen gebediger dem ersamen hern Diderick Nagel, nu doemproveste tho Riga, *dieses Gelöbnis, dass er* in craft dusses breves — — sal vulmechtig sin to kopende den hoff tor Narwe mit allen sinen tobehorliken gudern, als dortich hacken landes, de Wilhelm Kusell und sinen rechten erven tobehoreden und noch tobehoren, welck guder belegen sindt in den kerspilen als Schuyen und Ariis[1], *und* de herre provest Diderick und sine nachkomelinghe macht hebben tho vorlehnende und ein lehnherr darover tosinde, edder tho siner egenen tafeln to brukende, mit aller fryheit, *nur dass die Besitzer* uth unses ordens landen nicht sollen afgeleiden eder entpfangen unse lude und unduytzsche undersaten to ewigen tyden. *Besiegelt vom Ordm., dem* Landtmarschalch Henrick von [No]tlyve[b] und Peter Weszeler, cumpthur tho Vellin. Wenden, am suntage nach Conceptionis Marię *1445* (vyff und vertichsten).

319. *Claus von Ungern verkauft den Hof, die Mühle und das Df. gen.* Wazel[1]) *sowie das Df. und den Krug* Engewer[2]), *die 48 Hak. Ld. haben, dem* Engelbrecht Melinkrode *für 7000 mrk. Rig. Dat. 1446.*

---

317. c) Creutzbrug *Prot.* d) Gokenhausi *Prot.* d) Wrede *Prot., vgl. die Urk. Kokenhusen, 1450 Apr. 28.*

318. a) *Im Wetzlarer Text scheint hier eine Auslassung zu sein; es wäre etwa:* willen *einzuschalten und danach ein Komma zu setzen.* b) Dytlyve *A. Vgl. oben Nr. 310 Anm. 1.*

318. 1) *Hof zur Narwe. Man wird zunächst an das jetzige Rittergut Nerwensberg denken. Es grenzt zwar an das Ksp. Schujen, liegt aber gegenwärtig, wie wahrscheinlich seit alters, im Ksp. Pebalg, innerhalb des ehemaligen erzstiftischen Territoriums, während der Hof zur Narwe jedenfalls im Ordensgebiet gesucht werden muss. Mit dieser Voraussetzung steht die Belegenheitsangabe der Urk., wonach die Güter des Wilhelm Kusel in den Ksp. Schujen und Arrasch* (Ariis) *lagen, in Einklang.*

319. 1) *Wazel, wohl das jetzige Rittergut Wassula, Ksp. u. Kr. Dorpat.*

2) *Engefer, wohl das jetzige Df. Engafer, ca. 3 km SO. v. Hof Wassula. Rücker, Karte Bl. I.*

Reg. in polnischer Sprache in den Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Dorpat. *A Bl. 165b, B Bl. 293b. Das Orig. prod. im Namen der* Gerdrud Ferensbek, *Wwe. des* Gerd[a]) Melinkrode.

320. *Heidenrick Vincke von Overberch, Ordm., verlehnt den Gebr. Hennicke und Vilmas, des Pitkejane Söhnen, 1¼ Hak. Ld. im Burggebiet Kirchholm nach livischem Recht. Kirchholm, 1446 Mai 5 oder 6.*

Aus A Riga, Stadt-Arch., Inneres Ratsarch. Kapsel C Nr. 1. Orig., Perg. — Dorsual: Revisionsvermerk Riga, 1583 Juli o. T., mit Unterschr. des Daniel Hermann.

Siegel: Ordm., wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 33 ff. Stempel II Taf. VIII Nr. 12, rot, in Schüssel.

Gedruckt: UB. X S. 149 Nr. 219, nach A. — Vgl. Dr. Anton Buchholtz, Über die Kirchholmschen „Könige", Sitzungsber. der Gesellsch. f. G. u. A. in Riga 1899 S. 119 ff.

Zur Datierung. Das Fest st. Johannis ante portam Latinam (Mai 6) fiel 1446 auf einen Freitag, so dass die Datierung am donnerdage Johannis ante portam Latinam *jedenfalls unrichtig ist. Die Auslassung von* na *ist nicht wahrscheinlich, weil der nächstfolgende Donnerstag (Mai 12) wohl eher nach dem vorhergehenden Sonntag Jubilate gerechnet worden wäre. Folglich ist anzunehmen, dass der Schreiber entweder* donnerdage vor Johannis ante portam Latinam *hatte schreiben wollen, das* vor *aber versehentlich ausliess, oder dass er fälschlich* donnerdage *statt* vridage *schrieb.*

Zum Vorgange. Im Zusammenhang steht die Urk. Kirchholm, 1426 Juni 29 (am dage beator. Petri et Pauli apostolor.), *durch welche der Ordm. Cisse v. Rutenberg den* vryen, alsze Pytkeyannen und alden Jacob und Towten *sowie deren Erben, jenseits der Düna* tho Littawen wert *in beschr. Grenzen, an der* Misse *und dem Bache* Zedwen, *die Honigweide im Busche verlieh. UB. VII S. 338 Nr. 491. Der erwähnte Pytkeyanne ist wahrscheinlich der Vater der in unserer Urk. genannten Hennicke und Vilmas, denen die Ländereien auf dem rechten Dünaufer verliehen werden. Vgl. Dr. Anton Buchholtz, a. a. O., und O. Stavenhagen, Beitrage IV S. 324.*

Wie bruder Heidenrick Vincke von Overberch, meister Důtsches ordens to Lieffland, bekennen und betugen openbar in dusseme openen breve, dat wie mit rade und volbort unser ersamen medegebedigere Hennicken und Vilmas gebruderen, Pitkejanen sonen, und all eren rechten waren erven samentlicken gegeven und vorlenet hebben und mit craft dusses breves geven und vorlenen eynen haken landes und eyn verndeell, als en dat alsampt von Merten Memen, erem vedderen, angestorven und in der veltmarcke to Wallenculle in der bőrchsokynge to Kercholm belegen is, mit allerley tobehoringe, nuth und beqwemicheit, wo de genomet sien efte mogen genomet werden und wor Hennicke und Vilmas[1]) vorbenumpt mit all eren rechten waren erven mogen recht to hebben, nichtisz nicht buten bescheiden, und in aller maten, als sodane hake landes und dat verndeell mit all sienen tobehőringen vorberurt upp dussyt und nicht upp jensyt der Dwnen von oldinges heer allirfriest und tovoren von Merten Memen gehatt, beseten, gebrukt und in sienen schedyngen belegen sient, vort tohebbende, tobesittende, tobrukende und to beholdende frei und fredesamlicken na Lyvesschem rechte to ewigen tiden, also dach dat Hennicke und Vilmas vorbenumpt mit all eren rechten waren erven sullen uud mőgen allenigen der honichweiden upp dussyt und upp jensyt der Dwnen gebruken na uthwisinge erer olden breve, dorőver gegeven, to ewigen tiden. Des tor orkunde und tor tůchnisse der warheit, so hebben wie unse ingesegell an dussen breff laten hangen, de geben ist upp unsem slote Kerckholm, am donnerdage Johannis ante portam Latinam in den joren nach Cristi geburt dusend veerhundert und darna im seszundvertigesten jore.

---

319. a) Gierd *A, B.*

320. 1) *Wie Buchholtz, a. a. O. S. 128 ff., nachweist, ist der Rufname, in der Form* Welmer, *später gar in* Wedmer *korrumpiert, Zuname der Nachkommen bzw. des Geschlechts geworden.*

321. *Heidenrick Vincke von Overberch, Ordm., verlehnt dem Arend Warninghusen 3 Hak. Ld. im Burggebiet zur Nyttaw und in der Pagast zu Kaptzehem. Segewolde, 1446 Okt. 21.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 139b S. 117 ff., Rev. v. 1624 ff. Einf. Kop. nach Transs. des Generalkommissars Carl Chodkiewicz, *Riga, 1604 Dez. 2.*

B das. Nr. 136 S. 531 ff., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. nach demselben Transs.

C das. Akten des Livl. Hofger., provisor. Nr. 2195: Actor officiosus wider Heinrich und Hartwig Gebr. Nöding, betr. ihren Besitztitel auf Kaltenbrunn [Ksp. Lemburg, Kr. Riga], beg. 1633. Unbegl. Kop. nach dems. Transs.

Handschrl. verzeichnet: Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Districtus Lemburgensis. *A Bl. 135b, B Bl. 131b. Das Orig. mit dem anh. Siegel des Ordm. prod. von* Casparus Munstermann nomine Heinrici Nodinck.

Im Druck verzeichnet: UB. X S. 181 Nr. 273, nach A.

Wy broder Heidenrick Vincke von Overberg, meister tho Liefflande Duetsches ordens, bekennen und betugen apenbar in duszeme openen breve, dat wy mit rade unnd vulbort unser ersahmen medegebediger Arnde Warninghusen und alle sinen rechten wahren erven tho lehngude gegeven und verlehnet hebben unnd mit crafft dieses brevesz geven unnd verlehnen drey hacken landes, alsz de im richte tho Segewolde in der borchsokinge thor Nyttaw in der pagasten tho Kaptzehem[a] unndt in dieser nachgeschreven schedingen belegen sindt. Int erste von einer becke anthogande, geheten de Merguppe[b][1]), dar ein stein lieget, mit einem crutze getecknet, van deme crutze recht upthogande aver eine herde bit an ein siep, geheten die Smulguppe[c], de Smulguppen upthogande bitt an eyn syp, geheten de Ismegge[d], der Ismeggen upthovolgende bitt an eine beke, geheten de Sarkane, de Sarkane dahll tho gande bitt an eine beke, geheten de Zonbe[e], de Zonben[e] dwers aver tho gande bitt dar ein stein lieget, mit einem crutze geteiknet, von deme steine recht uth tho gande bitt an Henrich Sutterdes schedinge, Sutterdes schedinge tho volgende bitt an ein brock, geheten de Tirell[f], dem brocke tho volgende bitt an ein syp, geheten de Luxte, dem Luxten sype tho volgende bit in die Merguppe, der Merguppen dahl tho volgende bit an die Lemborchsche[g] schedinge, der Lemborgschen schedingen tho volgende aver den helen weg bit an ein brock, geheten Salaszpurwe, dem brocke tho volgende bit an die brugge, aver die brugge tho gande langes dem helen wech bit an den ersten stein, dar de schedinge erst begunt wardt, item noch ein stucke landes, darby belegen, die Kamane[h] geheten, von theen lopestede sades und dit solvige stucke landes isz mede gereckent tho den dren benombden hacken landes, — mit allerley thobehoringe, nuth unde bequemicheit, wo die genomet syn effte mogen genomet werden unnd wor Arent Warninghusen vorbenohmet unnd alle syne rechten wahren erven mogen recht tho hebben, nichtes nicht buten bescheden, unndt in aller maten, alsz sodane dre hacken landes von oldinges her aller friest gehat, beseten, gebrucket unnd in eren schedingen belegen sindt, vort tho hebbende[i] frie unndt fredesamlicken na lehngudes rehte tho ewigen tyden. Des thor uhrkunde unndt thor thuchnisze der warheit, so hebben wy unse insegell unden an dussen breff laten hangen, de gegeven isz tho Segewolde, am dage der elffendusendt meide in den jharen nach Christi geburt dusent veerhundert unndt darna im sesz unndt vertigesten jhare.

---

a) *B, C,* Kapttzehem *A.* b) *B, C (so auch unten A),* Marguppe *A.* c) *B, C,* Schmulguppe *A.* d) *A, B,* Iszmegge *C.* e) *A, B,* Janbe *C.* f) *A, C,* Tyrell *B.* g) *B,* Lemborsche *A,* Lemborgsche *C.* h) *B, C,* Kamame *A.* i) vorthohebbende *A.*

1) *Merge oder der Nitausche Bach entspringt im Ksp. Nitau u. vereinigt sich im Ksp. Lemburg mit dem Marienbach. Bienenstamm, Abriss S. 148.*

322. *Hans v. Rosen, erzstiftischer Mannrichter, urk., dass Margaretha v. d. Lude der St. Annenvikarie in der Pfarrkirche zu Lemsal 100 mrk. vermacht hat. Lemsal, 1446 Dez. 27*[1].

Aus A Riga, Ritt.-Arch., früher in der Brieflade zu Sepküll, Ksp. Lemsal, Kr. Wolmar. Orig., Perg.

Siegel: 1) Amtssiegel des erzstiftischen Mannrichters. In unten gerundetem, von einem Sechspass umgebenen Schilde die erzstiftischen Insignien, Kreuz und Bischofsstab, wovon jedoch nur die Krümmung des Stabes deutlich ist, ins Andreaskreuz gelegt. Umschrift: . . . . f . s + vasallorū + rigen . . . . *(gotische Minuskeln), fast die Hälfte abgebröckelt, grün, in Schüssel. 2) Otte v. Roszen, teilweise abgebröckelt, undeutlich, farblos, in Schüssel. 3) Diderik v. d. Vitinghove, danach die Abb. im Anh. Taf. IV Nr. 19.*

Gedruckt: UB. X S. 188 Nr. 282, nach A.

Ik Hans van Rosen, manrichter myns gnedigen hern unde des sthichtes to Righe, bekenne openbar in desser schrifft, dat ik in giffte desser schrifft hebbe geseten[a] in enem vulmechtighen gehegeden rechte myt mynen besitteren[b], alz Otte van Roszen unde Diderick van dem Vitinghove, dar sulves vor uns gekomen is de erlike olde vruwe Margaretha van der Lude, zeliger gedechtnisze Hanses moder van der Lude, unde gaff unde beschedde hundert olde mark eres bebreveden erffgeldes, to hant sunder jenich vortogeren na erem dode de hundert mark ewichliken to blivende der vicarien sunte Annen der hilgen vrouwen, de Jurghen Guthsleff unde Jurghen Orghes gestichtet hebben in der peerre kerken tho Llemszel, unde de renthe edder den nuth van den hundert merken[c] vorgeschreven dem vicario der vorgeschreven vicarie to behorende unde up to borende, gelik der anderen renthe unde genuth, der en vicarius brukede[d] er der giffte deszer hundert mark, unde en jewelik vicarius tor tyd synde to ewighen tyden vor de erlike vruwe unde ere leffhovede Gode truweliken to byddende, unde de leenware unde alle bestellinghe der vicarien by den hovetheren der vicarien, de de gesattet hebben, unde eren nakomelingen vullenkomen unde al to blivende, na inholde des breves der bestedinghe der vicarien, ghegeven van unsem gnedighen heren van[e] Righe, sowol van deszer hundert marke weghen, alz van der ersten summen weghen, dar de vicarie up gestichtet is, nymanden dar hiinderlik inne to synde. Des to ener vullenkomen tuchnisze der warheit, so hebbe ik Hans van Roszen myns richtamptes ingesegel unde wy Otte unde Diderik vorgeschreven, alz bysittere, unse ingesegele under an dessen breff gehanghen, de gegheven unde geschreven is in den jaren unses heren Jhesu Cristi verteinhundert jar dar na in dem zesundevertigesten jare in der kinder daghe to wynachten to Llemszel.

323. *Johann Ringenstede verkauft dem [Gerd*[1]*] Soege eine Hofstätte mit 2 Hak. Ld. und den Wiesen am Fluss im Gebiet Kierempe*[2]*) für 200 mrk. Rig. Dat. 1447.*

Reg. in poln. Sprache in den Prot. der Rev.-Komm. v. 1583. A Bl. 169[b]*, B Bl. 297*[b]*, unter der Rubrik:* Dorpat. *Das Orig. prod. von* Hans Soege[3].

---

322. a) gesetem *A.* b) *sic.* c) *sic.* d) bruket *A.* e) va *A.*

322. [1]) *So bei Annahme des Circumcisionsjahres, während bei Annahme des Weihnachtsjahres die Urk. 1445 Dez. 27 unserer Zeitrechnung zu setzen wäre.*

323. [1]) *Der Rufname fehlt im Prot., hier hinzugefügt nach der Urk. v. 1452 Juli 6, siehe die Anm. 3.*

[2]) *Poln.:* w powieczie Kieremperskim. *Gemeint ist wohl das Gebiet des bfl. Schlosses Kirrumpäh im Ksp. Pölwe oder das Ksp. selbst. Von den Gütern dieses Ksp. könnte das nach einem Besitzer in poln. Regierungszeit Tödwenshof genannte Gut, für das sich auch der Name Immofer findet, in Betracht kommen. Vgl. Stryk, Beiträge I S. 257.*

[3]) *Der Käufer wird als Vater des in der Urk. v. 1452 Juli 6 genannten Hans Soege bezeichnet und müsste demnach Gert gewesen sein.*

324. *Heidenrick Vincke v. Overberch, Ordm., verleiht dem Henneke Hintzke Ländereien im Gerichte zu Segewolde nach livischem Rechte. Burteneck, 1447 Januar 9.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 135 S. 489 ff., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. (l. s.), *prod. von* Frantz Hintz wegen seiner Gelegenheit im Segewoldischen.

B das. Nr. 138 S. 295 f., Rev. v. 1663 f. Vid. Kop. (l. s.), *prod. wegen* Abraham Hintz gelegenheit im Allaschen, *äusserst fehlerhaft, weshalb nur einige wenige abweichende Lesarten angemerkt sind*[1]).

Verzeichnet: Hupel, Neue Nord. Misc. Stück V u. VI S. 124. UB. X S. 199 Nr. 293, nach A. — Vgl. O. Stavenhagen, Beiträge IV S. 333 Anm. 101.

Zum Inhalt. Die Hintzes, die, wie aus der Verleihung nach livischem Recht gefolgert werden darf, ursprünglich livische Freibauern waren, galten spätestens seit dem 17. Jrh. für Deutsche. So Hak.-Rev. v. 1624 f.: Von den freyen und hauszleuten im Allaschen gebiete. Abraham Hintz besitzt 1/2 Hak., Clausz Hintz 1/2 Hak., Henrich in der Heide 1/4 Haken. Diese 3 Deudtsche sindt aller unpflicht frey, doch müszen sie im rechten, und wen frembde herren vorhanden sein, aufwarten, auch den pauren den zehenden schneiden. *Ritt.-Arch. Nr. 253 Bl. 280*[b].

Wie bruder Heidenrick Vincke von Overberch, meister to Lifflandt Dutsch[es] ordens, bekennen und betugen openbare in duszen openen breve, dat wy Henneken Hintzken und alle sinen rechten waren erven mit rade und volbort unser ersamen medegebediger gegeven und vorlenet hebben und mit krafft diszes breves geven und vorlenen sodane land, als dat im richte[a] to Segewolde und in duszen nachgeschreve[n] betekeniszen belegen is. Indt erste einen holm von einem halven haken landt, belegen twuschen eynem broke und einer beken. Item bie dem Rigischen wege ein stucke landes von einem halven loff sades. Item vort over ein brock togande eyn stuck landes von anderthalven culmede sades. Item vort darbie up einem holm ein stucke land von ein[b] halven loff sades. Item up demsulvigen holme an vieff stucken land to dordehalve loff sades. Item up eynem holme bie der Aa, geheten Koszkezara, an dreen stucken lande to dordehalve loff sades. Item de Aa uptogande an eine stede, geheten de Skaem[c] an tween stucken land to vieff culmede sades. Vort eynen holm, geheten Kaszwes, an dreen stucken land to eyne loff sades. Item an eyn[e] stede, geheten Ledepur, de heerde ufftogande langes der heiden an vofftein stucken land to acht lop sades. Eyn holm, geheten Sumfay[d], an twen stucken land to tween lop sades. Ein stucke geheten Azewantz an tween stucken land to veer culmet sades. Dar solviges [ba]ven de herde von stucken to stucken land to verdehalve loff sades. Vort na dem Rigischen wege to gande eyn stuck land to anderthalven lop sades. Darby ein stuck van tween loff sades. Wedder na Henneken seinem have togande uff dem velde eyn stucke land von dordehalve loff sades. Darbey an eynem sype daran eyn stuck land van eyne loff sades. Item bie sienem hove bie dem Rigischen wege eyn stuck landes to tween loff sades. By Muszken[e] dorpe ein stucke landes von einem loff sades. Dyt vorbenomede land, mit dem hoyslagen daran belegen, mit sampt den honnigboemen, de he drup hevet und in tokamenden tyden gewinne mach, desglicken och de honnigboeme in duszer nahgeschreven schedingen belegen, de becke

---

a) bichte *A.* b) *B,* vom halven *A.* c) Dewangen *B.* d) Sumpe *B.* e) Museneck *B, diese Lesart wohl die bessere.*

1) *Von den zahlreichen Fehlern ist u. a. die Datierung betroffen worden. Sie lautet:* Datum to Burteneck, mondage na Epiphannii anno eintausendt verhundert und fiifwendertig. *Die Verwechselung von* dertig *und* vertig *ist nahliegend, und wenn man demgemäss in 1445 Jan. 11 auflöst, so würde das mit dem Itinerar des Ordm. gut stimmen, da dieser 1445 Jan. 10 in Burtneck gewesen ist, vgl. UB. 10 Nr. 114. Daraufhin und in Anbetracht dessen, dass in A einige Sätze sind, die in B fehlen, möchte man zunächst A für eine erweiterte Verleihung und gleichzeitige Bestätigung von B halten, doch handelt es sich wohl nur um willkürliche Auslassungen des ganz unfähigen Kopisten, der einige Stellen bis zur Sinnlosigkeit entstellt hat.*

von dem Honningmuisze[2]) uptogaende bet an einen heuschlag, dar ein grot sten liegt mit einem cruce getegnet, von dar ein vuchtnisze langst togande bet an Rademakers beke, de beken daltogande bet in de Aa. Item ein stuck landes van veer lop sades[f]) tegen synem have over. Item noch ein stuck daby over dem sype, ock van veer loff sades[f]). Mit allerley tobehoringe, nuth und bequemigkeiten, wo de genomet sien effte genomet mogen werden, nichtes nicht buten bescheiden und in aller maten allsodane land vorgerort tovorn van oldinges[g]) allfreiest gehaet, beseeten, gebruket und in sinen schedingen belegen is, so sullen und mogen id Henneke Hintzken und alle siene rechten waren erven mit dem heuschlagen und honnigboemen vorgerort vort hebben, besitten, bruken und beholden, frey und fredesamlicken sunder allerley tegeden und ock sonder beschwaringen to Lyweschen rechte to ewigen tyden. Tor urkundt und tuegnisze hebben wie unse ingesegell laten anhangen diszen breve. De geben is to Burteneck, am mandage na Epiphanie Domini anno millesimo quadringentesimo quadragesimo septimo.

325. *Heidenreich Vincke von Overberch, Ordm., verlehnt erblich nach Lehngutsrecht dem Brun von der Molen 2 Hak. Ld. auf dem Felde Cunymetze, welche vor alten Zeiten Melimlik besass, und ½ Hak., den Kangi von Molensurge vor alters besessen, mit dem Holm Mawemetze und einem Heuschlage am Bach Partze, belegen im Gericht Carchus, wie er solches von Fromhold Adrikas gekauft hat und gleich diesem besitzen und gebrauchen soll. Besiegelt vom Ordm. Geg. zu Riga, am Donnerstag nach Quasimodogeniti 1447 [Apr. 20].*

Brieflade zu Kidepäh, Estl., Orig., Perg., und Bar. Tollsches Fam.-Arch. zu Kuckers, Estl., vid. Kop. 17. Jrh. — Hier nach dem Druck bei Bar. Toll.

Gedruckt: Bar. Toll u. Bunge, Brieflade 1 S. 126 Nr. 186, im Auszuge, hochdeutsch = UB. X S. 221 Nr. 321.

326. [Literae pergameneae], quibus fatetur Carolus de Vitinghoff, se vendidisse Johanni Uxkul integrum pagum Russel[1]) in diocoesi Lembsel situm pro 550 marcis novis. Sub dato Lembsel, in festo Pentecostes[a]) anno 1447 *[Mai 28—31]*.

Prot. der Rev.-Komm. v. 1599 unter der Rubrik: Capitaneatus Lemsalensis. *Aus A S. 164, B S. 404, C Bl. 162b, R S. 280. Das Orig., an dem das Siegel des Verkäufers hing, die Siegel seiner Brüder* Theodoricus *und* Henricus, *welche gleichfalls hatten siegeln sollen, fehlten, prod. von* nobilis Caspar a Tisenhausen in Odesch[b]).

327. *[Heidenreich] Vincke v. Overberch, Ordm., verlehnt der Äbtissin und den Jungfrauen des Cisterzienser-Nonnenklosters in Riga, die zu Seelmessen und Gebeten für die Ordbr. verpflichtet werden, die Bruder-Bartholdes-Mühle mit dem Landgut und Holm oberhalb der Düna, bestimmt ihnen ausserdem jährlich eine Last Roggen und erlässt ihnen die Verpflichtung, 6 Mann zu den Reisen des Ord. zu stellen. Riga, 1447 Juni 20.*

---

324. f) saden *A.* g) oldingen *A.*

326. a) Pentecosstis *A*, Pentecostis *B, C*, Penthecostes *R.* b) *R, B, korr. v. Ceumern in* Odenseh *A*, Odeseh *R*, Odensch *C.*

324. 2) *Honingmuisze oder Honighof, auch Honignest, wird in späterer Zeit wiederholentlich erwähnt. Hak.-Rev. v. 1624 f., unter Allasch:* to ist noch eine capelle von holtz gebawet, heist zu S. Tönnies im Honnighöfischen. *Hak.-Rev. v. 1630, unter Allasch:* Eine alte fertige cappelle, welche die freybawren bei sich erbawet unnd noch unterhalten, heiszet S. Tonnies. *Ritt.-Arch. Nr. 253 Bl. 281a, Nr. 255 Bl. 55b. Mellin, Atlas Bl. I, verzeichnet unfern von der Filialkirche Wangasch, zwischen der Aa und der Rigaschen Poststrasse, eine zerstörte Kapelle.*

326. 1) *Rüssel, jetzt Rittergut, Ksp. Lemsal, Kr. Wolmar.*

Aus A Riga, Stadtbibl., Liber privilegior. coll. S. J. Rigensis v. 1585 ff. Bl. 19 ff. Vom Notar Henricus Gerdes begl. Kop. nach dem Orig. mit Siegel.

Gedruckt: UB. X S. 241 Nr. 350, nach A.

Verzeichnet: Goetze, Albert Suerbeer S. 162, nach dem 1863 verbrannten Orig., Perg. = Mitt. VIII S. 433 Nr. 10. Schiemann, Regesten verlorener Urk. S. Nr. 55, nach der Gegenurk. der Äbtissin. Vgl. N. Busch, Sitzungsber. der Gesellsch. f. G. u. A. 1903 S. 228.

Wie brudere Hinrich[a] Vincke vonn Overberch, meister tho Lieflande Dutsches ordens, bekennen unnd betugen apenbahr in dussem apenem breve, dat wy mit rade unnd vulborde unser ersamen medegebediger umb gedyen und wolfardt willen uns unnd unses ordens, ansehende, dat niemands beth sodane gedyen und wolfardt von Gode, unsem levenn herrn, vorwerven kan, denne dejennen, de von einen unbefleckeden unnd reinen herten sindt, der ehrwerdigen und geistlichen frouwenn, frouwen Margarethen Engelkens, abbatissen, und den erbarn unde geistlichen jungfrouwen, den sustern und ihrem kloster in unser stadt Rige des ordens von Cistersaen[a] under der regeln sunte Benedictus gegeven unde vorlehnet hebben unnde mit kraft disses breves geven unnde vorlehnen de molen, genandt bruder Bartholdes molen, mitsampte dem lande, landtgude und holme over der Duhnen dartho horende, alse desulvigen molen mitsampt densulvigen lande, landtgude und holme dartho[b] horende vorberuhret tho-vorne von Diricke von Vitinghofen beseten unnd an der vorbenomeden frouwen abbatissen, der jungfrouwen und ihres closters tho Rige gude belegen iss, mit allerley thobehoringe, nut unnd bequemicheit, wo de genomet syn efte mogen genomet werden, alss an ackern, gerodet unnd ungerodet, hoyschlagen, wesen, weiden, veedriften, holtingen, welden, buschen, brocken, watern, sipen, beken, honnichbomen, honnichweiden, vischeryen, vogelien etc. und vor de vorbenomede frouwe abbadischa, de jungfrauwen und ere kloster des vorgenandten ordens in unser staedt Rige vorberuhrt mogen recht tho hebben, nichts nicht buthen bescheiden und an aller mathen, alsz de vorberuhrte molen, genandt bruder Bartholdes molen, mitsampt dem lande, landtgute und holme over der Duhnen belegen dar tho horende von oldings her allerfrist und thovorn von Diricke von Vitinghoven gehat, beseten, gebrucket und in ihrer marcken und schedingen belegen isz, so sollen unnd mochten de vorbenomede frouwe abbatissa, de jungfrouwen unnd ihre closter des ordens vorgerohrt desulvige molen mit samp[t] dem lande, landtgude unnd holme dartho horende voruthgedrucket vort hebben, besitten, bruken unde beholden fry unnd fredsamlichen, ohne jenigerhanden denste und ahne beschwaringhe tho ewigen tyden, inn dussem nageschrevenem bescheide. Weret sacke, dat jemandt von missedaht wegen in dat vorgeschrevene gudt thoflucht hebbende unnde geleide darin sokende efte aldar gewalt donde wurde, dat denne wy, unse nakomlinge und unse orden tho Lieflande unnde neimandts anders deshalven dersulvigen vorbenomeden frouwen abbatischn, der jungfrouwen und eres klosters, en dach darane beholden all ere gerechtigheit, dat gerichte unnd die broken, vormunder, vorstender unnd beschermer sullen unnd mugen syn vor sodane geschichte, geleite und welde also hovet hern tho radende. Wanner unnd wo vakene wie unnd unsere nakomlinge welch, meister tho Lieflande, in thokommenden unnd tho ewigen tyden, Gott geve na sinen gnaden thor saligen stunde, von dodes wegen afgande worden, dat denne de jungfrouwen, sustere desz vorgenandten klosters unnd ordens, uns unnd desulvigen unse nakomlinge, meistere tho Liefflande, mit singenden vigilien unnd seelmissen eines achtbarlichen begahn, unnd eine juweliche vorgeschrevene jungfrouwe des klosters

---

a) *sic.* b) darther *A.*

unnd ordens vorberohrt, de dartho duchdich und gelehrt ist, einen salter der seelen tho troste lessen sollen. Wanner auch unnd wo vakene idt geschehende wert, dat wy, unse nakomlinge unnd unse ordenn tho Lieflande vede und orlige kegen[c] de ungelovigen hebbende efte furende werden, dat denne de vorgeschrevene jungfrouwen des closters und ordens vorberurt[d] mit singenden missen, andachtigem beden unnd andern achtbarlichen wercken unde auch ein juweliche jungfrouwe dessulvigen klosters und ordens, de auch, also berohret isz, dartho duchtich unnd gelehrt isz, einen salter tho lesende, vor unns, unse nakomlinge und unsen orden vorberuhret bidden sullen. Unnde hiermede sullen sie auch tho veertyden in einem juwelichen jhare fur alle brudere unses ordens in dem levende unnd mit singenden[e] vigilien unnd seelmissen vor alle de saligen brudere unses ordens, in dem dott wesende, flitigen bidden tho ewygen tiden. Hierumb und uff[f] dat en des allesz, dat billich isz, nichtn vordreten bedorffe, sonder dat sie idt willich unnd gern thun und achter[g] tho lohne darvan entpfangenn mogen, so gelaven, vorheyten unde bescheiden wie en vor unns, unse nakomlinge unnd unsen orden tho Lieflandt in ehre closter vorberuhret alle jhar jharlichen up wynachten gewiszlichen tho gevende ein last roggen. Deszgelichen vordregen wy en auch tho ewigen tyden in kraft diesses breves der entrichtung der sosz man, de se unsz und unsen orden tho Lieflande susz lange in unsen kreigen unnd orloyen plichtig sindt gewesen uththorichtende unnd mede an die reisen uththosendende. Wan denne de vorgeschrevene frouwe abbatische unnde de jungfrouwen des closters unnd ordens vorberuhrt alle disse vorgeschrevene articule, stuck und puncten unns, unsen nakomlingen unnd unsen orden tho Lieflande tho doende belevet, vor volbordt unnd mit apenem vorsegeldem breven also tho doende unnde tho holdende befestet hebbenn, so hebbenn wy deszgelichen alle dusse vorgeschrevene saken en wedder, alse beruhret isz, tho ewigen tyden tho holdende, thor orkundt unnde thor tuchenisze der warheit unse ingesegell lassen anhangen dissem breve, de geben isz tho Riga, am dinstage na Viti unnd Modesti martirum in den jhare na Christi geburdt 1447 jhare.

328. *Elert von dem Busche, D. Ord. Vogt zu Wesenberg, samt dem Mannrichter von Wierland Hans Hastver Heinrichs Sohn und dessen Beisitzern, Jacob Tuve Ottos Sohn und Heinrich Virx Diedrichs Sohn, entscheiden einen Grenzstreit zwischen den besch. Männern Wolmar Reval einerseits, und Jurgen Tuve von Kubbeletz andererseits, wegen der Df. Kerro*[1]) *und Kubbylytz*[2])*, indem sie die Grenze befestigen, deren Beschreibung folgt*[3])*, und beide Teile um mehrer Befestigung an den Ordm. weisen. Ausgeschnittener Zettel. Geg. 1447 am Tage st. Petri und Pauli [Juni 29].*

Aus A Bar. Tollsches Fam.-Arch. zu Kuckers, Kop. 16. Jrh., Anf. — Hier nach dem Druck bei Bar. Toll u. Bunge.

Gedruckt: Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 127 Nr. 190, im Auszuge, hochdeutsch, nach A.

---

327. c) kregen *A.* d) *vor* mit *ein ganz unleserlich gewordenes Wort.* e) singeden *A.* f) aff *A.* g) achtes *A.*

328. 1) *Kerro, jetzt Rittergut, Ksp. st. Simonis, Kr. Wierland, Estl., grenzt an Livland.*

2) *Kubbylytz oder Kubbeletz, gehörte zum Lehn des Hans Örtte (oben Nr. 171), muss vor 1447 in Taubeschen Besitz gelangt und ein an Wierland grenzendes Df. gewesen sein. In einem Transakt zwischen dem Obersten Henrich Flemming zu Lais und Bernhard Helfreich wurde 1630 Sept. 12 wegen des im* Gebiet Layso belegenen wüsten Gudtes Cubbelitz mit die Dörffern Restever und Pettes und der in Wirland belegener dreyer wüsten Dorfstädten Angtes, Luicki und Immatfer, welche zusammen Tuwengudt genannt werden, *eine Vereinbarung getroffen. Ritt.-Arch., Güterakten, Spezialakte betr. Lais, S. 3 f.*

3) *In den gedruckten Auszug bei Bar. Toll u. Bunge nicht aufgenommen..*

329. *Die Gebr. Diederick, Hans und Claus Meckesz verkaufen ihren Hof Karistver mit den näher bezeichneten Df. und einer Mühle dem George Luggenhusen. Dorpat, 1447 Juni 30—Juli 6.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 147a S. 78 f., früher Akten des Livl. Hofger., provisor. Nr. 431: Daniel Wagners Witwe Hedwich Drolszhagen wider Jost Taube, Statthalter zu Dorpat, betr. Vindikation von Kuddina und andern Gütern, beg. 1631. Vid. Kop. nach dem Orig. (3 l. s. pens.*).*

Diederick, Hannsz und Clausz brodere genomet die Mekesz, Clausz kinder, *urk., dass sie verkauft haben dem ehrs. Manne* Georgen Luggenhusen *u. d. r. E. den Hof zu* Karistver[1]) *mit* 9½ *Hak. Ld., das Df. zu* Kudinas[1]) *mit 18 Hak. Ld., das Df. zu* [Suwelep[a)][2])] *mit 25 Hak. Ld., das Df. zu* Veertzell[3]) *mit 8 Hak. Ld. und die Mühle zu* Reyveer[b)][4]) *mit 2 Hak. Ld., mit allen Zubehörungen — — mit* richte und mit rechte, *mit Land und Leuten — —; geloben solches frei und quitt zu wahren, ausgenommen soviel wie das ehrw. Kapitel zu* Dorpte *darin Rente hat und 8 alte mrk., welche Georg Luggenhusen auf sich genommen und verrenten will, — verlassen kraft dieses Briefes diese Güter, indem sie allen weiteren Ansprüchen entsagen, und haben dieselben dem Georg vor ihrem ehrw. Herrn von* Dorpte *aufgetragen.* Dieses zu mehrer zeugnusze der warheit so haben wir broder vorbenombt sambtlich unsers eldesten broders Diedrick ingesiegell wieszentlich gehangen an diesenn brieff, *den auf ihre Bitte die ehrs. Mannen* Clausz von Ungern und Robrecht Engedes *mit untersiegeln. Geg. zu* Dorpt, *etc.* viertzenhundert darnach in dem sieben und fiertzigsten jahr in den achtetagen st. Petrus und Paulus der heyligen appostell, in der bezahlung zu Dorpt.

330. *Henningus, Ebf. v. Riga, verlehnt dem Hans Punder 2 Stücke Landes und einen Heuschlag bei Kokenhusen, die Kersten vam Oldenhove diesem aufgetragen hat. Schloss Rownenborch, 1447 Aug. 10.*

Aus A ehemalige Brieflade zu Stockmannshof, Ksp. Kokenhusen, Kr. Riga, gegenwärtig zu Ordangen, Kurl. ***Orig.****, Perg.*

Siegel: Ebf. Henning, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 102 Taf. 24 Nr. 16, rot, in Schüssel.

Wy Henningus, van Godes unde des Römschen stolis gnaden der hilgen kerken to Rige ërtzbischop, bekennen unde betugen openbare vör alsweme, dat unse leve getruwe Kersten vam Oldenhove in unser jegenwardicheit mit unsir unde unses capittels vulbort Hans Punder, ok unsem leven getruwen, recht unde reddeliken vörkofft hefft twe stucke landes unde eynen smalen höyslach, by Kokenhusen gelegen, als wy unde unse kerke dem vörbenomeden Kersten vam Oldenhove vörlënt, bebrevet unde vörsegelt hadden, in alsulker wyse als hir nascreven steit. *[Es folgt die Urk. Ronneburg, 1434 Dez. 29*[1]*).]* De sulven vörbenomeden twe stucke landes unde den smalen

---

329. a) ? Czwuliff *A, korr., undeutl.* b) Reyneer *A.*

329. [1]) *Karristver oder Luggenhusen, älterer Name des jetzigen Rittergutes Kudding (estn. Kudina), Ksp. St. Marien-Magdalenen, beigepfarrt zum Ksp. St. Bartholomäi, Kr. Dorpat.*

[2]) *Hak.-Rev. v. 1627: unter* Kudin *oder* Karristfer *das wüste Df.* Suwelep. *Ritt.-Arch. Nr. 254 S. 50. Df. Siwalep ca. 4 km NW. v. Hof Kudding, Ksp. St. Bartholomäi. Rücker, Karte Bl. I.*

[3]) *Veertzell. Herzog Karl v. Södermanland bestätigt dem Gert Luggenhausen u. a. den Besitz des Df.* Wirtseel, *Dorpat 1600 Dez. 31. Akte des Hofger. (siehe oben) Bl. 17. Hak.-Rev. v. 1627: unter* Kudin: *Df.* Wirtzus. *Ritt.-Arch. a. a. O.*

[4]) *Jetzt Rahhifer, Hoflage v. Kudding, im Ksp. St. Bartholomäi. Sonntag, Verzeichnis S. 162. Mühle Rahhifer, ca. 2 km N. v. Hof Kudding. Mellin, Atlas Bl. VI.*

330. [1]) *Oben Nr. 278.*

höyslach, als de de vörbenomede Kersten dem erbenomeden Hans Punder vorkofft unde up gelaten heft, als vörgerurt is, vörlene wy vort in krafft desses breves dem sulven Hans Punder unde sinen rechten erven mit allir vryheit unde rechticheit, mit allir genut unde tobehöringe, nichtesnicht ütgenomen, tohebbende unde tobrukende in manlenegudes rechte unde ewichliken kindeskinde to ervende. Des to tuge hebbe wy Henningus ërtzbischop vörbenomet unse secretum unses rechtes wetens hangen heten vör dessen breff. Gegeven to Rownenborch up unser kerken slote, int jar Christi dusent vërhundert dar na in dem sövenundevertigesten jare in sunte Laurencius dage des hilgen martileres.

331. *Hinrick Wrangel verkauft dem Gerd Dalen das Df. zu Megel und das Df. zu Kaltis. Dorpat, 1447 September 16.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 131 S. 279 ff., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. nach Orig. (1 l. s.), *prod. wegen* Megell im Kirrempeischen.

B das. Nr. 139c S. 604 ff., Rev. v. 1626 ff. Vid. Kop. (1 sig. pens.).

Ich Hinrick Wrangel[a] Eylarden[b] sone bekenne[c] apenbar[d], dat ick recht unde redelick[e] vorkofft hebbe Gerden[f] Dalen[g] unde synen[h] rechten erven den erfnamen des dorpes tho Megel[1]) myt tven yngesinden, de dar nu up besittlick syn, unde myt achteien hacken landes unde Kaltis[2]) myt drey hacken land[i] vor viffhundert olde marck Rigisch. Dyt vorbenomede dorp Megel unde Kaltis ick Hinrick Wrangel vor my unde myne[k] rechten erven vorlate, met alle[l] eren[m] tho behoringen[n] tho lande, tho holte, to watere, myt richte und myt rechte, nutheit, vryheit[o] unde rechtigkeit, hogest und sidest[p], dat meste myt dem minsten, alse myn vader vor unde ick na unde Otte van Werden, darnegest[q] de pantherren Hans Thuve unde Gerd Dalen beth an dessen dag gebrucket unde aller vriest beseten hebben. So vorlate[r] ick Hinrick vorbenomet myt mynen erven desse vorbenomeden gudere to ewigen tiden, dar nimmermehre up thosackende, by[s] truwen unde by[t] guten vasten geloven[u] unde wil des vorscreven gudes vry unde quit[v] waren, unvorsaht, unvorkofft jenigen minschen anders dan Gehrden[w] Dalen unde synen erven. Ock schal Gehred[x] Dalen macht hebben to vorderende de yngesinde unde de lude, de vor dessem kope ut deme vorscrevenen[y] gude enttogen effte entlopen syn, mit ehren schulden, olt und nye, de ick ehme over antworden will, de scal und wil ick eme up syner kost helpen vorderen unde manen. Vortmer offt jement[z] dat land des vorscreven gudes[aa] ansprecken wolde effte hebbende were dar ynne[bb] macken, dat wil ick uppe Gerden[cc] vorbenomet kost, de wile ick leve unde so starck sy[dd], dat ick tho den dedingen kommen kan, helpen vordedingen[ee]. Alle dusse[ff] artickul und worde na lude unde inholde[gg] dusses[hh] breves love ick[ii] Hinrick Wrangel vorbenomet vor my unde myne rechten erven Gherden[kk] Dalen[ll] unde synen rechten[mm] erven stede unde vaste to holdende by eren, by truwen unde

---

331. a) Wrangele *B.* b) Eylarts *B.* c) *B,* bekennen *A.* d) *B,* openbar *A.* e) *B,* redlick *A.* f) Gerth *B.* g) *B,* Dalem *A.* h) syne *A,* sinen *B.* i) land *fehlt B.* k) mynen *A,* mine *B.* l) allen *B.* m) ehren *A.* n) tho behorungen *A,* behöringen *B.* o) *B,* vriheit *A.* p) *B,* siedest *A.* q) *B,* darnechst *A.* r) *B,* verlate *A.* s) *B,* bey *A.* t) *B,* bey *A.* u) *B,* gloven *A.* v) qyd *A,* quitt *B.* w) *A,* Gerth *B.* x) *A,* Gerth *B.* y) verscrevenon *A,* vorschrevenen *B.* z) jemant *B.* aa) verscreven gud *A,* verschrevenen gutes *B.* bb) darume *B.* cc) Gert *B.* dd) *B,* sie *A.* ee) vertedingen *A,* vordedigen *B.* ff) *B,* disse *A.* gg) *B,* inhalte *A.* hh) desses *A,* dussen *B.* ii) *B,* ich *A.* kk) *A,* Gert *B.* ll) Dalem *A,* Dahlen *B.* mm) *fehlt A,* rechte *B.*

331. 1) *Megel, jetzt Rittergut, früher auch Metztaken oder Nierothsgut genannt, Ksp. Odenpäh, Kr. Dorpat.* 2) *Kaltis. Hak.-Rev. v. 1638 unter* Medstaken Hoff *[Megel]: das wüste [Df.]* Kaltzkylla. *Ritt.-Arch. Nr. 258aa Bl. 23b.*

by guden vasten geloven[nn]. Gescreven unde gegeven tho Dorpt, na der bort Cristi unses[oo] herrn verteynhundert jar dar na yn deme seven unde vortigsten jar yn sunte[pp] Lambertus avende des hilgen mertelers. Des tho merer[qq] tugnisse hebbe ick Henrick Wrangell vorbenomet vor my unde vor myne erven myn ingesegell witlick gehangen an dessen breff.

332. [Literae pergameneae] Conradi Budembruk recognoscentis[a] se contulisse Christiano Scheteldreiger et ejus[b] veris haeredibus certam partem terrae inter curiam suam et viam, quae tendit penes agrum parrochiale, ad arcem et magnam viam Segewaldensem[c], jacentem. Dat[um] Lemburgi 1448.

Moskau, Arch. des Justizminist., Litauische Metrika IV A Nr. 19 Bl. 126 a. Entscheidung des Stanislaus Piekoslawski, Marienburg, 1586 Aug. 22. Das Orig. mit anh. Siegel prod. von Caspar Budembruck.

333. Friedrich [III.], Röm. König, verleiht dem Claus Ixkul das Recht, seine Lehngüter im Stift Dorpat auf seine Tochter Margrethe zu vererben. Graz, 1448 Mai 15.

Aus A Bar. Üxküllsches Fam.-Arch. zu Fickel, Estl. ***Orig.***, *Perg.*[1]). — *Dorsual, gleichzeitig:* Registrata. — *Das Perg. ist an mehreren Stellen durchlöchert, auch ist die Schrift an manchen Stellen ganz geschwunden. Die betr. Ergänzungen sind in eckige Klammern gesetzt.*

Siegel: König Friedrich, Sekret, rot, in Schüssel, Fragment.

Gedruckt: G. O. Hansen, Gesch. des Geschl. derer von Uexküll I S. 130 Nr. 5, nach A, fehlerhaft. Vgl. v. Transehe, (Mitauer) Jahrb. f. Geneal. 1899 S. 160 f.

Verzeichnet: Mitt. IV S. 156 Nr. I A 3 = Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 129 Nr. 193 = UB. X S. 316 Nr. 450.

Wir Fridrich von Gotes gnaden Römischer künig zu allen zeiten merer des reichs, herczog zu Österrich, zu Steir, zu Kernden und zu Krain, grave zu Tirol etc., bekennen und tun kunt mit disem brife allen den, die in sehen oder horn lesen, wan das ist, das un[ser un]d des richs lieber getrewer Claus Ixkul kein ander kind noch leiplichen erben hat, wan Margrethen sein eeliche tochter, darumb [haben . .[a]] wir angesehen die getrewn und annēmen dinste, die uns und dem rich [der]selb Claus Ixkul getan hat und hinfur yn . .[b] wol tun sol und mag, und haben im mit wolbedachtem mů̊te, gů̊tem [rate und rec]hter wissen die gna[d und] freiheit ver[liehen und[c]] gegeben, daz dieselb sein tochter sein lehen und gů̊ter, die er besiczet und hat, nach seinem tod besiczen, sich damit bemannen . .[d] und verheiraten, oder ob derselb Claus Ixkul wil, bey seinem leben das selbs tů̊n sol und mag, von allermēniclichem ungehindert, [do]ch also, daz der, dem dieselb Margreth, sein tochter, also verheirat wirdet, soll yr vēterlich lehen von einem bischove zu Darpten, [der] zu zeiten ist, und uns oder unsern nachkōmen, Römischen keysern oder künigen, und dem riche gehorsam getan und seine regalia emphangen hat zu lehn, als sich gebiret, emphahen sol. Geben und verleihen im selb gnad und freiheit von Römischer küniglicher macht in krafft diss brifs, doch in allweg uns und dem riche an unsern herrlicheiten und rechten unschedlich. Und darauf so gebieten wir allen und yeglichen fursten, geistlichen und weltlichen, graven, freyen

331. nn) *B*, gloven *A*. oo) uns *A*, unsers *B*. pp) sute *A*, *B*. qq) warer *A*, wehrer *B*.
332. a) recognoscentes *Vorlage*. b) suis *Vorlage*. c) Zyguuldensem *Vorlage*.
333. a) *Loch, ca. 6 Buchst.* b) *verlöscht, ca. 8 Buchst.* c) *Loch.* d) *Loch, ca. 5 Buchst.*
333. 1) *Gelegentlich der aufständischen Bewegung im Winter 1905 mit dem Gutshause verbrannt.*

heren, rittern, knechten, vogten, phlegern, richtern, burgermeistern, rēten und gemeinden aller und yeglicher stete, mērkte und dorfferen und sust allen und yeglichen andern unsern und des richs undertanen und getrewn von Rōmischer kūniglicher macht ernstlich und crefticlich, daz sy die vorgenanten Clausen Ixkul und sein nachkōmen an disen unsern gnaden und freiheiten nit sawmen noch irrn in dha.[e] weise, sunder sy von unsern und des richs wegen dabey getreulichen schirmen und hannthaben, als lieb in und eynem yeglichem sey, unser und des reichs swēre ungenad zu vermeiden. Mit urkund diss briefs versigelt mit unserm kūniglichem anhangendem insigel. Geben zu Grēcz, an mittichen nach sand Pancgrecien tag nach Crists geburd virczehen hundert und darnach [in] dem achtundvierczigistem und unsers richs im newnten jare.

Ad mandatum domini regis
Mihahel de Pfullendorf[f].

334. *Peter von der Borch stiftet eine ewige Rente zu Seelmessen für seine Angehörigen am Altar st. Josephs zur Krippe des Herrn im Dom zu Riga. Riga, 1448 Dez. 25.*

Aus A Riga, Stadtbibl., Msk. von J. C. Brotze, Sylloge diplomatum Bd. I Bl. 82, Auszug, wie nachstehend, nach dem nicht mehr nachweisbaren Orig., Perg.

Gedruckt: Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 130 Nr. 196, hochdeutsch, nach A. UB. X S. 383 Nr. 521, Auszug.

Verzeichnet: Index Nr. 3410 Anm.

Peter von der Borch — — *urk., er* hebbe bewagen, dat men nicht allene plichtich sy, de olderen to erende an ereme levende, mer erer ok nicht tho vorgethende na deme dode. Worumme to hulpe und to troste den seligen selen myner olderen, myner eeliken husvruwen Gertrud, aller myner leffhovede und ind gemene allen gelovygen selen, so hebbe ik gegeven — — veer olde mrc. Riges, so gud also ene nye mrk., de an syk hevet soven loth lodiges sulvers, genge unde lopich in Lyfflande — — ewiger renthe to der ewighen singenden selemissen in deme dome tho Rige vor deme altare sancti Yoseph tor kribben des Heren, to hulpe der belonynghe der prestere, de to dersulven missen denen. De veer mrc. — — ewyger renthe love ik — — alle yar uthtorichtende den vormunderen unde vorweseren dersulven missen. Tho ener merer sekerheit — — so hebbe ik gesath — — in en stede wisse pand vere de besten besette haken, belegen in deme kerspele tor Czicelgalle — — beholden doch my und mynen rechten erven, de ergenomede renthe aff tho kopende vor hundert olde mrc. offte vyffuntwintich nye mrc. Riges. *Besiegelt vom Ausst. und auf seine Bitte von* Hans Stalbiter[1]. *Riga,* uppe de hillygen hochtiid wynachten *1448.*

335. *Martin v. Ungern schichtet mit seinem Bruder Heinrich die von ihrem Vater ererbten Güter auf 10 Jahre. 1449 März 2.*

Aus A Wetzlar, Reichskammerger.-Arch. U. 248 [Ungern contra Plater], Acta prioris instantiae *fol. 56, Kop. 16. Jrh., bzw. hochdeutsche Übersetzung, mit einzelnen nd. Wörtern und Formen des Orig. — Dorsual:* Erste theil zedehl Martin und Heynrich von Ungern, welche erstlich uf ire guder de samende hand vorwaren. — *Hier nach Kop. von Professor Dr. R. Hausmann.*

---

333. e) *Ein Buchst., anscheinend* m, *fast verlöscht.* f) *Auf der Plica, in der Oberecke rechts.*

334. 1) *Brotze bemerkt, dass beide sich „Männer der Kirche" [von Riga] nennen. Die Siegel nach Brotzes Zeichnung bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 166 Taf. 47 Nr. 20 u. S. 203 Taf. 57 Nr. 5.*

Ich Martin von Ungern bekenne offenbar in dieser schrieft, das ich mit meinem liben bruder Heinrich von Ungern entzwey geleget hab zu zehen jahren alle unsere guther unsers veterlichen erbes. Des legge ich zu dem andern parte den hof zu der Fistel[1]) und dar zu die ganze pageste zu Geddenen[2]), darinen gelegen seyn die dorfer, alsz das dorf zu Geddenen, Madditen[3]), Nadsen[3]) und Usselen[4]), und legge hir zu unsern alten hof, der bey der palthen gelegen ist, mit[a]) seiner margke und mit des olden hoffes hoyslage[b]), bey dem hoff gelegen, und de hoyslag, de[c]) in der pagasten zu Sadzen[5]) gelegen ist, de[d]) ehr zu dem alden hoffe gedenet hat, de[e]) sol bey der pagasten zu Sadzen bleiben, und legge hir zu Heynrich Ploch in der palthen Woyhoffugk[f][6]) mit seinem lande und zubehorung und legge darzu Peter Weber mit seinem lande und zubehorung. So legge ich auch zu diesem parte das dorf zu Pidekar, (die[g])) und darzu das dorff zu Allendorf[7]) mit seiner alten margke und zugehoringe, auch sol zu diesem parth bleiben das dorf zu Mezkuhl, auch soll zu diesem parth bleiben das dorf zu Merrigogghe. Dise vorgeschribenen[h]) hoffe und dorffer und gesinde, die hiebevorn genomet sein, sollen bey diesem part bleiben mit landen und leuthen, acker, wiltnissen *etc.* Vorthmer so sohl die herschaft von demselben parth, dergleichen die landleuth disses parts freyhe holzunge haben in der wiltnisse zu Perkuhl, in dem andern part gelegen, an zimmerholz und anderen holzung zu irer bequemicheit[i]). Vortmer unser haus zu Riga sal unser beider parthe sambt bleiben zu brauchen und

---

a) und *A.* b) hewschlege *A.* c) die heyschlege, die *A.* d) die *A.* e) der *A.* f) *sic, vom Schreiber des Wetzlarer Textes offenbar korrumpiert, vgl. Anm. 6.* g) *überflüssig.* h) geschribene *A.* i) bequemheit *A.*

1) *Fistel, jetzt Rittergut Fistehl oder Fistelen, siehe oben Nr. 68 Anm. 1.*

2) *Geddenen wird im Namen Jedemoise wiederzuerkennen sein. A. a. O.*

3) *Madditen und Nadsen, später durch Verkauf an Friedrich Plater abgetrennt, bildeten einen Teil des jetzigen Ritterguts Weissensee (lett.: Platermuisch), Ksp. Sissegal. Siehe unten die Urk. Lemsal, 1500 Febr. 4; Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 315 Nr. 592. In der Hak.-Rev. v. 1690 unter Weissensee die Pagasten Madditan und Laxten mit den gleichnamigen Dörfern (zeem). Ritt.-Arch. Nr. 259[a] Bl. 282[b] ff. Der Name Nadsen scheint sich im 17. Jrh. verloren zu haben; Laxten gehörte zu dem Teil, den Friedrich Plater bereits früher von Thomas Rese gekauft hatte. Vgl. die Urk. v. 1499 Juni 13, unten, und Russwurm, Ungern-Sternberg II S. 166 ff. Nr. 106.*

4) *Usselen, nicht mehr nachweisbar.*

5) *Sadszen, jetzt Sadsen, Rittergut, Ksp. Sissegal.*

6) *Palte (palthe), regelmässig in der Bedeutung von Hakelwerk bei einem Schlosse, wohl vom nd. pâl Pfahl, also Pfahlwerk. Auch gleichbedeutend mit Weichbild oder Flecken. Vgl. v. Transehe, (Mitauer) Jahrb. f. Geneal. 1899 S. 10 Anm. 1 u. 5; Gutzeit, Wörterschatz II S. 322. Die palte (in unseren Urk., wie hier jedenfalls, Femininum) im Sissegalschen Ksp., die auch in späteren Urk. (siehe unten die Urk. Lemsal, 1470 April 14, Nr. 462 Anm. 2, u. 1472 Mai 25) erwähnt wird, dürfte bei der Sissegalschen Kirche zu suchen sein, wo sich vermutlich der alte Hof der Ungerns befunden haben wird, und wäre demnach ein Flecken oder Weichbild ohne Schloss gewesen. An eine Palte ganz unbekannten Namens, noch dazu so auffallenden Klanges wie Woyhoffugk, ist schwerlich zu denken. Wenn nun offenbar dieselbe Palte vorher ohne Namensbezeichnung als bei dem alten Hofe belegen angegeben wird, so liegt die Annahme nah, dass der Schreiber sich an dieser Stelle ähnlich ausgedrückt hatte, etwa „in der Palten beim Hof, auch mit seinem Lande . . .". Wenn aber doch ein korrumpierter Ortsname vorliegen sollte, so mag der Flussname Woge (Woghe) in ihm stecken. Dieser Fluss durchströmt das Ksp. und hat u. a. dem Hofe Altenwoga (vgl. Nr. 47 Zur Top. u. Nr. 74 Anm. 2) den Namen gegeben, aber die Sissegalsche Kirche und die Palte lagen nicht an der Woge. — Oder sollte hier etwa von einer ganz andern Palte die Rede sein? In derselben Schichtung handelt es sich auch um Liegenschaften im Ksp. Allendorf, das auch Vogelsang hiess (vgl. Stryk, Beiträge II S. 127), da könnte die Palte ebenso gehiessen haben. Woyhoffugk u. Voghelsangk sind sich nicht ganz unähnlich. Hierüber lassen sich eben nur Vermutungen aussprechen, von denen die zuerst erwähnte denn doch die grössere Wahrscheinlichkeit für sich hat. — Beim Vorkommen des Wortes palte wird übrigens zu beachten sein, dass palte, —es, palts, palze im Lettischen einen Regenbach, eine Schwemme, also ein kleines Gewässer bedeutet. Vgl. Ulmann, Lett. Wörterb. I S. 187. Hier kann diese Bedeutung freilich nicht in Frage kommen.*

7) *Allendorf. Hak.-Rev. v. 1630: Df. Allendorff, gehörig zum gleichnamigen Hofe [jetzt Rittergut] im Ksp. Allendorff [Kr. Wolmar]. Ritt.-Arch. Nr. 255 Bl. 186[b].*

auch stand zu holdend. Waner die zehn jar umbkomen sein, wollen wir uf unser erben und iren gutheren nicht wider zusamend kohmen, so sahl und mag ein iglicher parth von unsz mit seinem parthe von dem andern parthe gescheidet und getheilet bleiben. Disser sach zu einer steter bovestigung, so sind dieser zedehln zwen under eyner hand geschrieben und eyner usz den andern geschnitten und gegeben in den jare Christi unsers herrn vierzenhunderth jar und in dem neun und vierzigsten jare an dem ersten sontag in der fasten Invocavit.

336. *Bartholomeus [Savijerwe], Bf. v. Dorpat, verlehnt dem Dyderik v. Tysenhausen sein väterliches Erbe, das Schloss zu Congental mit den zugehörigen Gütern. Dorpat, 1449 April 8.*

Aus A Brieflade der Grafen Tiesenhausen zu Sellie, Harrien, Estl. Orig., Perg.[1]. — *Dorsualen: Vermerke der Rev.-Komm. v. [1583] u. 1599 o. D. Auf der Plica: Vermerk der Rev.-Komm. Dorpat, 1632 Jan. 25.*

Siegel: Bf. Bartholomäus, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 146 Taf. 41 Nr. 8, rot, teilweise abgebröckelt, in Schüssel.

B Riga, Ritt.-Arch. Nr. 139[c] *S. 257 ff. Vid. Kop. (1* l. s.*).*

C das. Nr. 147[a] *S. 82 ff., früher Akten des Livl. Hofger., provisor. Nr. 1604: Wolmar Wrangel wider Arend v. Billerbeck, betr. Vindikation eines Hausplatzes in Dorpat, beg. 1665. Einf. Kop.*

Gedruckt: Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 131 Nr. 197, hochdeutsch, nach A.

Verzeichnet: UB. X S. 426 Nr. 573, nach B. — v. Transehe, (Mitauer) Jahrb. f. Geneal. 1896 S. 70 Nr. 14. — Vgl. Heinr. v. Tiesenhausen, Schriften, Paginierung (c) S. XXIV Anm. 196.

Zum Inhalt. Da die in der Urk. genannten Güter und Df. sich mit wenigen Ausnahmen nachweisen lassen, so ist es möglich, das Erbe des Dyderick v. Tysenhausen auf der Landkarte festzustellen. Die Aufzählung der Dörfer erfolgt in ihrer richtigen Reihenfolge von N. nach S. Dem Dyderick ist vom Kawelechtschen Ksp., vom Embach bis zur Südgrenze, der ganze westl. Teil zugefallen, in der Längenausdehnung von ca. 28 km, dem sich ein breiter Streifen in den Ksp. Ringen und Odenpäh, von ca. 17 km Längenausdehnung, anschliesst, wobei Länge und Breite freilich in schlechtem Verhältnis stehen.

Wy Bartholomeus, van Godes unde des pewestliken stoels gnaden bysschop to Darpte, doen wytlik alle den gennen, de dessen breeff zeen edder horen lesen, openbare bethugende, dat vor uns is ghewesen de ersame vrome man Dyderik van Tysenhusen hern Engelbrechtes zone, ritters seliger dechtnisse, unde bad uns demodighen, dat wy eme wolden vorleenen syn vederlike erve, hyr ime stichte to Darpte beleghen, als dat slot to Congental myt des slotes marke unde de nagheschreven dorpe unde gudere, van ôldinges dar to behorende, alse by namen Sare[2], Vyane[3], Tynsilme[4], Jerwekul[5], Enge[6], Nuwever, Llemmever, Sove[a][7], Maiol[8], Motzekul[9], Musteraves, all

336. a) *kann auch* Sone *gelesen werden.*

336. 1) *Gelegentlich der aufständischen Bewegung im Winter 1905 mit dem Gutshause verbrannt.*

2) *Sare. Hak.-Rev. v. 1627: unter Kongota das Df. Sarakülla. Ritt.-Arch. Nr. 254. Wohl das jetzige Df. Saare, ca. 7 km NW. v. Schloss Kawelecht. Rücker, Karte Bl. I.*

3) *Vyane (oder* Vyave*?), wohl das jetzige Df. Wihhawa, ca. 2,4 km SO. v. Df. Sare. Rücker a. a. O.*

4) *Tynsilme, jetzt Df. Tennasilm, ca. 3,7 km WSW. v. Schloss. Rücker a. a. O.*

5) *Jerwekul, jetzt Df. Jerweküll, ca. 4 km SSW. v. Schloss. A. a. O.*

6) *Enge, jetzt Df. Engo, ca. 6 km SSW. v. Schloss. A. a. O.*

7) *Sove, jetzt Df. Sowa, ca. 2,5 km N. v. Hof Klein-Kongota. Rücker, Karte Bl. II.*

8) *Maiol, bei Mellin, Atlas Bl. VI, noch als Maial verzeichnet, bei Sonntag, Verzeichn., als Majalla zu Klein-Kongota, später Mälla, ca. 2,8 km NO. v. Gross-Kongota. Rücker, a. a. O.*

9) *Motzekul. Nach der Hak.-Rev. v. 1630 gehörte zu dem im 16. Jrh. v. Kongota u. Kawelecht abgeteilten Gut Tetla (Detlofmoisa) auch das Df. Metzkülla. Ritt.-Arch. Nr. 257 S. 447.*

beleghen in deme kerspel to Puyen, Nowus[10]) myt der Rope molen[11]), Helvenorme[12]) unde de manschop Hanses Lowen van des dorpes weghen Lutke Udernal[12]), all beleghen in deme kerspel to Ringen, Sallo[13]) myt der heydemolen unde Monnes[13]) unde de manschop Hermen Munnenberges[14]) van des dorpes weghen to Korever[15]), de manschop Peter Ghudejaer van des hoves unde dorpes weghen to Hastiver[16]) unde de manschop Wylken Meyge van des dorpes weghen to Altena, al beleghen ime kerspel tome Odenpe, de vysscherye in deme Peybas, alse de syne elderen beseten hebben, unde dat erve in der stad to Darpte, beleghen by deme lutken ghyldestoven, unde de presentacien effte lenware der kerken to Puyen unde der vicarie sunte Dyonisii, in unser doemkerken to Darpte beleghen. Welk slot, slotes marke, dorpere, manschop, visscherye, unde presentacie halff an em unde syne erven ghevallen weren van delinge unde schichtinge weghen myt synen brodern unde de andere helffte Dyderik vorbenomet rechtliken unde erffliken ghekofft hadde van syneme eliken brodere Hanse van Tysenhusen, de dar ok jegenwordich vor uns was, unde Dyderike, syneme brodere, dit sulve halve part vorleth unde updroch, unde bad uns ok samptliken myt Dyderik, dat wy de vorgheschreven gudere myt alle erer tobehoringe unde rechticheyd Dyderike wolden vorlenen, wente de leynware der sulven gudere to uns unde unser kerken horde. Des so hebbe wy Bartholomeus bysschop vorbenomet der vorgheschreven brodere vlitighe unde reddelike bede, alse wol billich is, leeffliken up ghenomen unde de vorlatinge unde updreginge des vorbenomeden halven partes anghenamet unde toghelaten unde antoseende truwen deynst, den de vorgheschreven Dyderik van Tysenhusen unde syne [elderen[b]] uns unde unser kerken ghedaen hebben unde den he noch truweliken doen mach unde schal myt der hulpe Godes in tokomenden tyden, darumme so hebbe wy vorleenet unde vorleenen myt crafft disses breves deme vorbenomeden Dyderik van Tysenhusen dat vorgheschreven slot to Congentael myt den dorpern unde ghudern, manschoppen, vysscherie, erve unde presentacien vorgheschreven, myt alle eren haken landes, marken unde schedingen, holtingen, hoyslagen, vysscherien, richten, rechten, nutten, vryheiden, tynsen, thegeden unde myt aller tobehoringe, de dar van rechtes unde oldinges weghen to behoren, benomet unde unbenomet, nichtes uthghenomen, alse de syne elderen unde overelderen hebben beseten, vry unde vredesamliken to besittende unde to brukende unde synen rechten erven kindes kinde na manrechte to ervende to ewyghen tyden unde uns unde unser kerken dar van to denende unde to doende, alse syne elderen dar van ghedenet hebben unde eyn islik

---

b) *fast verlöscht.*

10) *Nowus = Nouwes, vgl. oben Nr. 194 Anm. 3.*

11) *Rope-Mühle. Die Hak.-Rev. v. 1630 erwähnt, zwei Br. Tiesenhausen hätten die Mayola-wesky [weski estn. = Mühle] gegen die* Rauba-wesky *vertauscht und diese, die 1630 wüst war, vor des Moskowiters Zeit nach* Tetla *gelegt. Ritt.-Arch. Nr. 257 S. 447.*

12) *Helvenorme, vgl. oben Nr. 194 Anm. 3, jetzt Rittergut Hellenorm, Ksp. Ringen, Kr. Dorpat. Ebenso Lutke Udernal, jetzt Uddern.*

13) *Sallo; Monnes. Nach der Hak.-Rev. v. 1627 zu Duckershof oder Pallopoene [jetzt Palloper, Rittergut] im Ksp. Odenpäh u. a. die Df.* Sallo(külla) *u.* Monaste(külla). *A. a. O. S. 278 f.*

14) *Munnenberg. Vgl. v. Transehe, (Mitauer) Jahrb. f. Geneal. 1896 S. 70 Anm. 4. Hak.-Rev. v. 1627:* Monnameggi oder Knüpelmoysa *[meggi, mäggi estn. = Berg] im Ksp. Odenpäh [jetzt Rittergut Knippelshof]. Ritt.-Arch. Nr. 254 S. 271.*

15) *Korever, nach der Hak.-Rev. v. 1638 unter* Waist *[jetzt Arrol, Rittergut] im Ksp. Odenpäh das wüste Df.* Korrewehr. *Ritt.-Arch. Nr. 258aa Bl. 22b.*

16) *Hastiver. Hak.-Rev. v. 1638:* Hoff Hastfer . . . zuvoren in alten Zeiten nach Odenpeh, nunmehr nach der Ringischen [Kirch]spelkirchen geleget worden. *Ritt.-Arch. Nr. 257 S. 244.*

gud man syneme rechten heren plichtig is to denende unde to doende. Des to eyner bewysinge unde merer seckercheyt, so hebbe wy Bartholomeus bysschop vorbenomet unse ingesegel ghehangen an dessen breeff. De gegeven is to Darpte, na der ghebord Cristi unses heren dusent veerhundert jaer in deme neghen unde vertigesteme jare des dinstages na Palmen.

337. Hans Camby verkauft dem Robrecht Engedes die Hälfte des Df. Visszel sowie die Df. Sosar und Keyris. Dorpat, 1449 Apr. 22.

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 156 S. 795 ff., Rev. v. 1720 ff. Vid. Kop. nach einer ebensolchen v. 1639 von dem Orig. (1 l. s.*), prod. wegen* Wissus, im Dörptschen Crayse und Eks Kirchspiel belegen.

B das. Nr. 147ª S. 86 f., früher Akten des Livl. Hofger., provisor. Nr. 1469: Hans Engedes wider Rat der Stadt Dorpat wegen Vindikation seiner Erbgüter, beg. 1630. Vid. Kop. nach dem Orig. (3 l. s.*).*

C das., Akten des Livl. Hofger., provisor. Nr. 1917: Kapitän Johann Ewert Stormkrantz wider Kapitän Otto Adam Wolffeldt wegen seiner Erbansprüche auf das Gut Cambi, beg. 1662. Vid. Kop.

Witlik unde apenbar sy allen luden, de duszen breff sehen, horen unde lesen, dat ick Hans Camby met wollberadem mode, med vullbord miner eliken huszfruwen verkofft hebbe dem ersamen manne Robrecht Engedes unde sine[n] rechte[n] erven dat halve dorp tho Visszel[1]), dat an sick hefft fofftein haken landes, unde dat dorp tho Sosar[2]) met veer haken landes unde dat dorp Keyris[3]) met dren haken landes, belegen in dem kerspel tho Eckes, met aller thobehoringe tho lande unde tho water, vor sostein hundert olde marck Rigisch, dat ick Hans Camby Hennekes sohn vorbenomet met mine[n] rechte[n] erven deme vorbenomeden Robrecht Engedes unde sinen rechten erwen will waren fri unde quit, beye landt unde lude, de nu tor tyd daruppe wanen, sunder jeniges minschen ansprake unde namaninge, geistlickes eder wer(re)ltlikes, dat ick met mine[n] erven emme unde[a]) sinen erven averlaten alle egendomb unde erffdeel, nummermehr darup tho sakende to ewigen tiden und dat ick eme upgedragen hebbe vor minen gnedigen herrn von Dorpte. Dussze vorgeschrevene artickele unde puncte love ick Hansz Camby vorbenomdt met mine[n] erven stede und feste tho holdende by truwen unde bi ehren. Tho ener fullkommener tugenusze der warheit, so hebbe ick Hansz Camby vorbenomt vor my unde mine rechten erven min insegel an duszen breff gehangen unde umme miner bede willen, so hebben de ersahmen manne Wihelm Lugenhuszen unde Hinrich Wrangell, manne der kercken tho Dorpt, ere insegell tho mehrer tugnusze mede an dusszen breff gehangen. Gegewen to Dorpte, na der bort Cristi[b]) unsers herren vertein hundert jahr unde in dem negen [unde] vertigsten jahre up sunte Jurgen awent[4]).

---

337. a) by *A.* b) up *A.*

337. 1) *Visszel, jetzt Wissust, Rittergut, Ksp. Eks, Kr. Dorpat.*

2) *Sosar. Soosaar, als Hoflage bezeichnet, ca. 2 km NW. v. Hof Wissust. Rücker, Karte Bl. I.*

3) *Keyris. Hak.-Rev. v. 1627: Zu den Dorpater Stadtgütern die wüsten Df.* Sosarakülla *u.* Kerriszekülla. *Hak.-Rev. v. 1638: unter* Wysekülla *öde* Kerrisar pustus *[pustus, Gen. pustuse, estn. = Einöde, Wüste]. Ritt.-Arch. Nr. 254 S. 44, Nr. 258ªª Bl. 38ᵇ.*

4) *In betreff der Feier des Festes st. Georgii in der Diöz. Dorpat am 23. April, entgegen der im UB. VII S. 501 Nr. 706 Anm. 2 vertretenen Anschauung, dass das Fest am 24. April begangen wurde, vgl. H. v. Bruiningk, Mitt. XIX S. 421 Anm. 1.*

338. Otte Ixkull versetzt dem Otte Engedes die Wacken Mustemetze und Tzargo mit dem Df. Möndes. Dorpat, 1449 Juni 13[1]*.*

Aus A Bar. Tollsches Fam.-Arch. zu Kuckers, Estl. Kop., 17. Jrh. (3 l. s. pens.).

Gedruckt: Bar. Toll und Bunge, Brieflade 1 S. 132 Nr. 198, hochdeutsch, im Auszuge.

Witlik unde openbar sy alle den jennen, dede deszen bref zeen, horen efte lesen, dat ik Otte Ixkul heren Hermens sone myt mynen rechten erven bekenne openbar vor alleszweme, dat ik myt vulbord unde witschop des erbaren mannes Tyle Stakelberges unde myner ·leven husvrowen Ffyen recht unde redeliken vorsat unde vorpandet hebbe unde myt macht unde craft dessen breves vorsette unde vorpande Otte Engedes Otten Engedes zeliger dechtnisze sone unde synen rechten erven edder wisere dessen breves myt synen willen de twe wacken, genomed Mustemetze unde Tzargo, myt dem dorpe Möndes[a], in deme kerspel to Antzen myt seestich haken landes belegen, vor elven dusend olde mark Riges, dar ik van syner unde syner erven wege wolme[b] betaled bin[c]. Welkes geldes veer olde mark Riges seven loth reynes lodigen sulvers an syk hebben unde holden scholen. In welke vorgescreven wacken myt craft unde macht dessen breves hebbe ik[d] ingeweldiged in de besittinge, de to besittende, den vorbenomeden Otten Engedes myt synen erven, unde ok in der lude schulde, beyde old unde nye, gekerved unde ungekerved, myt tynse, tegeden, rechte, richte, vryheid unde rechtecheit, nut [unde bequemicheit][e], myt aller olden tobehoringe to water unde to lande, gebruked unde ungebruked, dat mynste myt dem mesten, nichtes [nicht][e] udgenomen efte buten bescheden, tozamende unde besundergen, myt allem lande unde lude[n] darup wesende, van eynem jare to dem anderen vryg unde vredesamentliken to besittende unde to brukende, in aller wise alse de my[n] zelige vader unde ik bette her to besetten unde gebruket hebben, unde weldich unde mechtich to syende, de vorscreven gudere vor den vorgescreven hovedsummen geldes to vorpande[n]de unde to vorsette[n]de, wen id en gelevet efte behoef mochte wesen[f], zunder jeniges mynschen hinder edder wedderstald unde de guder tozamende unde besunderen nenerleye[g] wys to rumende, de vorscreven elven dusend olde mark Riges vorscreven pagementes unde alle bewyslik anlegginge mit alle deme, des se van der guder wegen synt to hinder unde to schaden, syn ersten deger unde al an enen summen wol tor noge betalet de mynste penningh myt dem meysten sunder alle argelist. Ok schal Otte Engedes mechtig wesen, de ewige rente myt Tilen Stakelberge ud to losende unde Otte vorberort schal nene lude nemen ud der wacken to Tzargo de wile Stakelberch vorberort de ewige rente dar inne heft unde wen de ewige rente ud gelosed is, so mach Otte Engedes der lude mechtich syn to latende wor he wil unde unser een den andern een jar tovoren totoseggende unde dar na, wen dat jar is umme gekommen, n͛ogaftige betalinge to donde sunder vortoch. Vortmer so love ik Otte Ixkul vorberort unde wil waren vor my unde myne erven desze vorscreven guder tosamende unde besunderen vorder qwyt, vryg, unvorsat, unvorpandet, unvorwiszed unde unvorkoft to synde unde to blyvende jenigen mynschen, anders wen allene dem vorberorden Otten Engedes unde synen erven edder wisere desses breves myt syne willen unde ok deme vorbenomeden erbaren manne Tilen Stakelberge myt synen erven, deme de vorscreven wacke to Tzargo vor achte unde twyntich hunderd olde mark Riges uppe ewige rente is vorwisset, deme desse breff in nenen dingen schal to vorvange edder hinderlik

a) *sic, für* Mendes. b) *sic.* c) ben *A.* d) ik *fehlt A.* e) *fehlt A.* f) wegen *A.* g) ynenerleye *A.*

1) *Vgl. die Urk. 1443 Juli 1, oben Nr. 312.*

wesen, by eren, by truwen, in gudem geloven sunder alle argelyst. Unde weret deme vorbenomeden Otten unde syne[n] erven edder wisere deszen breves beqweme, ud deszer vorgescreven wacken to Mustemetze welke lude anderswor to settende, dat mach he doen sunder alle wedderstald, doch uter[h] wacken to Tzargo nene lude to nemende edder to vorsettende. Unde worden jenige breve in tokomenden tyden gevunden, de uppe desse vorgerorde guder spreken, de legge ik gentzliken machtloes. Schege ok an dessen gudern hir en boven jenige ansprake van jenigen vorledenen dingen, dat wer van wat edder wodanen zaken dat schege, dat schal ik Otte Ixkul myt myne erven vorantwerden unde to enem ende uddregen sunder alle argelyst. Des to merer zekerheid unde bekandnisze aller deszer zake hebbe ik Otte Ixkul vor my unde myne erven myn ingesegel [hyr an laten hengen][i] unde dar to gebeden de erbare manne Clawes Holstver unde Wyllem Luggenhusen, dede ok ere ingesegele tor tuchnisse hebben laten hengen an dessen bref. De gegeven is [to][i] Darpte, in den jaren unses heren dusend veerhundert in dem negen unde veertigesten jare des vrygdages na sunte Bonifacii des hilgen mertelers.

339. *Silvester [Stodewescher], Ebf. von Riga, verlehnt einem Schwartz Land [im späteren Distr. Ronneburg] erblich. [Zwischen 1449 Juni 22 und 1479 Juli 12[1]).]*

Prot. der Rev.-Komm. v. 1599 unter der Rubrik: Capitaneatus Ronneburgensis. *Aus A S. 27, Konzepte Bl. 33a, B S. 49, C Bl. 58b, R S. 41. Urk.* sub sigillo civitatis Vendensis, *1588[a]) Aug. 24, über eidliche Zeugenaussagen, prod. von* nobilis Andreas Schwartz *für* Schwartzenhof: — — alter testium vidit et legit amissa privilegia ab Henningo et Sylvestro archiepiscopis super illis bonis haereditario jure collata. *In einer gleichfalls von A. Sch. prod. Urk. Sigismunds III. Warschau, 1589 Apr. 10, hat ihm der König verlehnt:* curiam paternam Schwartzenhoff[b]), quam majores sui ex donatione archiepiscopi Sylvestri tenuerant, quorum privilegia tempore belli combusta sunt.

340. *Lubbrecht Karlever verkauft dem Hans Vyffhusen Hof und Df. zu Tammanpe und Stakelberges Hof. Dorpat, 1449 Aug. 25.*

Aus A Bar. Tollsches Fam.-Arch. zu Kuckers, Estl. **Orig.**, *Perg.*

Siegel: 1) Lubbrecht Karlever, danach die Abb. im Anh. Taf. V Nr. 1, in Schüssel, teilw. abgebröckelt. 2) fehlt, Einschnitt vorhanden. 3) Hinrik Duseldey, danach die Abb. Taf. V Nr. 2, in Schüssel.

Gedruckt: Bar. Toll und Bunge, Brieflade I S. 133 Nr. 199, hochdeutsch, im Auszuge.

Vor allen guden luden, de dessen open breff seen unde horen lesen, bekenne unde betuge ik Lubbrecht Karlever Klawesz sone, dat ik vor my unde myne erven mit gudem wolberadenem mode mit witschop unde willen myner leven husfruwen Gerdruden recht unde redeliken na rechte unde wonheiden des stichtes to Darpte vorkoft hebbe deme erbaren manne Hans Vyffhusen heren Woldemers sone unde synen rechten erven den hoff unde dat dorp to Tammanpe[1]) unde Stakelberges hoff mit deme hoy-

---

338. h) *Inklination, vgl. Lübben, Mittelnd. Gramm. S. 64.* i) *fehlt A.*

339. a) *A, R u. Konzept,* 1558 *B, C.* b) *Konzept,* paternam et *A, B, C, R.*

339. 1) *Als terminus a quo wurde der Tag des Einzugs in Riga, als terminus ad quem der Todestag angenommen.*

340. 1) *Tammanpe, Hof u. Df., wird einen Teil des jetzigen Rittergutes Kawershof, Ksp. Wendau (Wenden), Kr. Dorpat, bilden und am rechten Ufer des das Ksp. im W. begrenzenden Merrajöggi (Bach) zu suchen sein. So dürfte es sich erklären, dass Kawershof in der Hak.-Rev. v. 1627 als* Fyffhausen oder Kafershof *verzeichnet steht. Ritt.-Arch. Nr. 254 S. 291. In der Hak.-Rev. v. 1638 ist gesagt:* Tammepehkülla, diess dorff ist was weittleufftig, mitt etzlichen abgelegen landes *(sic)* in wildtnuss, hinter Uniykyllo gelegen, alles

slage to Kalvanso[a] in deme kerspel to Wenden mit seventeyn haken landes unde elven gesynden, vor negenteynhundert olde mark Riges, de he my wol vornoget unde betalet hevet. Mank welken vorgescreven elven gesynden ik wil waren unde gut doen twintich gude nogesame hôymanne[2] to siinde unde toblivende, unde wes dar nu tor tiit ane enbreket, dat sal ik na synem willen vorfullen unde gut doen. Unde sii hir up mit deme sulven Hans Vyffhusen getreden vor unsen erwerdigen heren van Darpte unde hebbe deme erbenomeden Hansz unde synen erven dat vorgescreven gut mit der tobehoringe dar openbar vri unde quiit up gedregen unde overlaten unde darmede vortegen unde vortiie unde vorsake in kraft dusses breves alles egendomes unde toseggendes des vorgescreven gudes. Unde to grotter sekercheide, so sii noch hir enbaven mit eme in dat sulve gut gereden unde hebbe one unde synen erven dar sulven inwiset unde inweldiget unde mit aller kraft unde macht dusses breves inwiise unde inweldige dat gut mit aller marke, schedinge, landen, luden unde der lude schult, olde unde nye, gekervet unde ungekervet, tynszen, tegeden, rechte, richte, vriheiden, nut unde egenheiden, hoyslagen, wysschen, weyden unde allen anderen olden tobehoringen, beide to water unde to lande, gebruket unde ungebruket, dat mynste mit deme meisten, nichtesnicht utgenomen edder buten bescheiden, vore synen rechten gekoften koep, den he wol betalet hevet, in tokomenden tiden vri, vredesameliken, weldich unde mechtich vor egen tobesittende unde tobrukende unde kyndeskynde to ewigen tokomenden tiden to ervende, in aller wyse, alse myne selige olderen vore unde ik na bette an de gifte dusses breves dat vriest beseten unde gebruket hebben, sunder alle ansprake unde argelist. Vortmer so love ik Lubbrecht vorbenomet unde wil waren vor my unde myne erven dyt vorgescreven gut mit der tobehoringe vorder vry, quiit, unvorkoft, unvorsat, unvorpandet unde unvorwisset unde sunder alle ansprake to siinde unde to blivende, bi eren, bi truwen unde guden geloven, ane alle argelist. Unde schege hir enboven an desseme vorgescreven gude in tokomenden tiden yenige tosage unde ansprake van yenigen vorledenen saken, dar Got vore sii, dar sal ik mit mynen erven unde wil den vorbenomeden Hans Viffhusen unde syne erven van vrien unde gentzliken schadeloes unde noetloes holden sunder wedderrede unde ane alle argelist. Unde hebbe dusses to ener rechten bevestinge unde bekantenisse der warheid myn ingesegel vor my unde myne erven hir an laten hangen unde to merer vorwaringe unde grotter zekerheide gebeden de vromen lude Kersten Holstever unde Hinrik Duseldey umme ere ingesegele mede tor tuchnisse to hangende an dessen breff. De gegeven is to Darpte, in den jaren na Godes boert veerteynhundert unde negen unde veertich des mandages na sunte Bartolomeus dage des hilgen apostels.

341. [Literae], quibus Sylvester archiepiscopus bona quaedam, quae Joannes a Warden a Joanne Toedwen emit, in districtu Creutzburgensi ex[s]istentia [eidem] jure feudi confert. Datum Kokenhusen[a], die Martis post festum Georgii anno 1450. *[April 28.]*

---

340. a) Kaluanso *A.*

341. a) Gokenhausi *Prot.*

wüste, soll nach sich haben ohngefehr 7 haken landes — —. *Ritt.-Arch. Nr. 257 S. 37. Unnikülla (Uniykyllo) Df. am Bach Merrajöggi, zu Haselau, Ksp. Wendau, gehörig. Rücker, Karte Bl. I; Sonntag, Verzeichnis S. 26 f.*

[2]) *sic; hoyen, hier vielleicht im Sinne von hüten, warten, vgl. Schambach, Wörterbuch der niederdeutschen Mundart der Fürstentümer Göttingen u. Grubenhagen, Hannover 1858. Möglicherweise aber einfach im Sinne von Heumäher. Schiller u. Lübben kennen das Wort nicht.*

Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Praesidatus Vendensis, districtus Creutzburgensis. *A Bl. 36 b, B Bl. 55 a. Das Orig. mit anh. Siegel prod. von* Franciscus a Warde.

342. Kersten unde Hinrich Bixhowede[a] Otten kindere *urk., dass sie verkauft haben dem ehrs. Manne Hr.* Gories von deme Berge[b], raetman to Dorpte, *u. d. r. E. die Df.* Pycks[c], Sotell, Jentegerwe[d], Pulmetze, Kackeleppe, Termitze[e] *und* Hareke[f], *zusammen 20 Hak. Ld., im Ksp. zu* Odenpee[g] *belegen, für 1630 alte mrk. Rig., die er bezahlt hat, je 4 mrk. 7 Lot reinen lötigen Silbers haltend; haben die Güter mit dem Erbnamen dem Hr.* Gories *vor dem Bf.* Bartholomeus *zu* Dorpte *in Gegenwart guter Leute überlassen und aufgetragen, frei und quitt; entsagen allen Ansprüchen, daher er die Güter vom Bf. zu Lehn empfangen hat und sie ihn in dieselben eingewiesen, sie zu besitzen mit Land und Leuten, Zinsen, Zehnten und der Leute Schulden, alten und neuen, gekerbten und nicht gekerbten, Freiheiten, Gerechtigkeiten,* richte, rechte, nute unde erveheiten *und allen anderen Zubehörungen, erblich, wie* wy unde unse elderen *sie bisher besessen haben, nach Inhalt des ihm früher gegebenen* pantbreves[h], *ausgenommen das Stück Landes, das sie* Hinrich Savijerwe[i] to syner hoffstede von Sotell[k] in tyden hebben verkofft; *geloben, dass die Güter unversetzt etc. sind. Angehängt die Siegel der Ausst. und der hierzu erbetenen Zeugen* Clas[l] Hastver[m] *und* Hansz[n] Brakell[o], *Geg. und geschr. zu* Dorpte, *etc.* tudent vierhundert jahr unde darna in dem vefftigsten jahre des vrytags na des hilligen leichnamsz[p] dage *[1450 Juni 5].*

Aus A1 Riga, Ritt.-Arch. Nr. 134 S. 71 ff., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. (4 l. s.*), prod. wegen* Pyh[st] im Odenpeeschen. — *A2 das. Nr. 137 d S. 269 ff., Duplikat v. A1.*

B das. Nr. 139 c S. 608 ff., Rev. v. 1626. Vid. Kop. (4 l. s.*).*

Zur Topographie. Die Ländereien der hier genannten Df. sind in die jetzigen Güter Alt- und Neu-Pigast, Ksp. Kannapäh, Kr. Werro, aufgegangen, doch waren nach den Kriegen zu Beginn des 17. Jrh. infolge der grossen Verwüstungen nicht nur die Df. als solche verschwunden, sondern auch deren Namen meist in Vergessenheit geraten. Vom Gut Pihast *oder* Pigast *heisst es in der Hak.-Rev. v. 1627, es sei* öde undt wüste — — ist lauter morasz, busche undt bracke. *Von den Df. der Urk. v. 1450 finden sich nur noch* Pigast *und* Sodell *mit resp. 4 1/2 und 3 1/2 wüsten Haken. Ritt.-Arch. Nr. 254 S. 275 f. Letzterer Name ist in der heutigen estn. Benennung von Neu-Pigast „Soodlamois" wiederzuerkennen, das vielleicht aus den dem Hinrich Savijerwe verkauften Ländereien entstanden ist.*

343. *Bartolomeus [Savijerwe], Bf. von Dorpat, verlehnt dem Hinrick Parembeke die diesem von Hansz Parembeke aufgetragenen Df. Setto und Pallo im Ksp. Eks. Dorpat, 1450 Aug. 1.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. (Depositum), Genealogische Samml. des Bar. Moritz Wrangell „Meine II. Urk.-Samml." Bd. VII Nr. 77. ***Orig.****, Perg.*

Siegel: fehlt, Pressel teilw. vorhanden.

B Ritt.-Arch. Nr. 139 c S. 620 ff., Rev. v. 1626. Vid. Kop. (1 l. s.*).*

Wy Bartolomeus, van Ghodes gnaden bissop tho Darpte, doen witlick allen genen, de dessen breff zeen, horen offte lesen, dat vor uns gewesen isz Hansz Parembeke und hefft uns to erkennende gegeven, wo dat he umb sunderlicker leve und magescopp willen Hinrick Parembeke Clawes sone, sienem vedderen, wolde vorlaten

---

342. a) Boxhovede *B.* b) *B,* Bergh A_1, Bergk A_2. c) Pykes *B.* d) A_2, *B,* Jenttegerve A_1. e) Ternitze *B.* f) Harckhe *B.* g) Odempe *B.* h) A_2, hantbreves A_1, pandtbreves *B.* i) Samjerwe A_1, A_2, Samgerven *B.* k) Sottell *B.* l) Claas A_2, Clausz *B.* m) Halstver *B,* Haastfer A_1, Holstfer A_2. n) Jürgen *B.* o) Brackhell *B.* p) *B,* Johannes A_1, A_2.

desse nagescrevene ghudere und dorpstede, alsz by namen Setto[a] und Pallo genomet, mit dem erfnamen, dede ses haken landes an sick hebben, unde droch uns dat ghut vorgescreven upp und beden uns samptlicken, dat wy somlicke updreginge gheleveden tho tholatende und entfangen wolden und dat vorgescrevene ghut dem vorbenomeden Hinrick Parembeke Clawes sone vorlenen wolden, wente de lenware des sulven ghudes an uns und unse kercken horet. Des hebbe wy umb erer beider bede willen de updreginge tho gelaten und mit wol beradenem mode, an tho seende trwen denst, den uns und unser kercken de vorbenomede Hinrick Parembeke gedan hefft und nach trwelken doen schal und mach mit der hulpe Ghodes in to komenden tiden, vorlene wy dem ergenomeden Hinrick Parembeke dat vorgescrevene ghut, alse Setto und Pallo, mit dem erfnamen, dar sos haken landes to behoren und belegen in dem kerspel to Ecx, mit aller tho behoringe, ric[h]ten[b], rechten, nutten, vryheiden, hoyslagen, wiltnissen, vischerien und tho behoringe, nichts ut genomen, beide to water und lande, de dar van rechtes wegen tho horen, und des ghudes tho brukende und fredsamlicken tho besittende und synen rechten erven kindes kinde na manrechte to ervende und tho brukende to ewigen tiden, so bescheidenlick, dat de ergenomede Hans Parembeke an dem vorgescrevenen ghude sick sulvest und sienes wyves lifflicke dingk behelt und de vorbenomede Hinrick Parembeke Clawes son uns und unser kercken van dem vorgenomeden ghude denen und doen schal, alse eyn iwelk ghut man synem rechten heren is plichtich tho doende und tho denende. Des tho eyner tuchnisse, so hebbe wy Bartolomeus biscopp vorbenomet unser ingesegel gehangen an dessen breff, de screven is to Darpte, na der gebort Cristi unses heren dusent veerhundert in deme viftigsten jare des achten daghes na sunte Jacobs daghe des hilgen apostelen.

344. *Johan Höken nebst Frau und Sohn verpfänden den Dienern des Ordm. zur Sicherstellung eines Darlehens von 100 alten mrk. Rig. ihr Erbe zu Bullen an der Aa. Riga, 1450 Dez. 28.*

Aus A Riga, Ritt.-Bibl., Msk. Nr. 115 Urk. 97. Gleichz. Kop. (sog. Reinschrift), Pap. Verzeichnet: UB. XI S. 54 Nr. 70, nach A.

Witlicken unnde apenbare zy alle erbaren luden, de dussen breff zeen, horen unnde leszen, dat ick Johan Hŏken, Katherina syn[a] echte hwsfrouwe unnde Bertholomeus ere[a] echte sone rechte unnde redelicken schuldich unnde plege byn des erwerdigeren[a] herenn meisters deneren to Liefflande hunderth marck Rigisch oldes geldes, als nw tore tydt in gyffte desses breves in Lifflande genge unde geve isz, jo xxxvj artige, schillinge genometh, vor de marck Rigisch to rekende, de ick to vullernoge van en untfangen unnde uppgeboreth hebbe. Welker vorgeschreven hunderth marck Rigisch denen to der denere vicarie, de se hebben in sunte Andreas kercken[1] tho sunte Jurgens altare in der vorborch vor deme slothe vor Rige beleghen, de ick Johan, Katherina, Bartholomeus vorgeschreven sall unnde will des erwerdigen herenn meisters deneren, dusser vorbenomeden vicarien vormunderen nw wesende, offte eren nakomelyngen alle jare upp wynachten vor renthen, vor de hunderth marck Rigisch vj marck renthen, paymentes als dar vorgeroreth is, de wyle dat wie se under uns

---

343. a) *korr. aus* Sotto *A.* b) ricten *A.*

344. a) *sic.*

344. 1) *Über diese Kirche vgl. H. v. Bruiningk, Sitzungsber. der Gesellsch. f. G. u. A. Riga 1900 S. 178 ff.*

beholden, unnde unser eyn dem anderen eyn gantcz jar tovoren to toseggende offte toseggen lathen mith eynem wissen baden to wynachten, weme dat nicht gedenlicken offte behegelick were in beyden parthen. Werth ock zacke, dar Gott vor zy, dat de renthe upp wynachten na willen nicht uth en queme, so vorwisse ick Johan, Katherina unnde Bertholomeus vorgeschreven unnde vorsetten dussen vorgeschreven vicarien vormunderen unse hwsz unnde erve, belegen to Bullen upp der Aa, offte dar so vele redes gudes uth tonemende, dat de vorgenomeden vicarien vormunderen vull vor de hunderth marck hebben unnde dar den hovethstaell mith der geborlicker renthen, als vorgeschreven isz, ane to sokende unnde des pandes offte der pande nicht to vorlatende, besunderen se sien to vullernoge in dem eren vornogeth unnde bestalt[a] sunder jeniges mynschen hynder effte wedderstalt, geistlickes offte werltlickes. Alle dusse vorgeschreven stucke offte zake lave ick Johan, Katherina unnde Bertholomeus Bullen[2] vorgenometh unnde eren rechten erven yn guden truwen unnde yn rechten geloven als to samen sakwolde ane alle argelist to holdende unnde des hebbe ick to rechter warheyt vor my unnde Katherina unnde Bartholomeus eer echten sone unnde unsen erven myn ingesegill unden an dat spacium dusses breves gehangen, de geschreven unnde gegeven isz upp dem slote to Rige, in den jaren Cristi M° CCCC in deme l[ten] am dage aller kindere.

345. *Hans Ruwe urk., dass er dem Hinrick Woltfange und Ludeman Trappen den Hof zu Darsin verkauft hat. Smilten, 1451.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 139c S. 598, Rev. v. 1626 f. Vid. Kop. (sigillum venditoris pensile in capsula cerea), *prod. v. Hinrich Roelich. — Dorsualen: Vermerke der Rev.-Komm. v. 1583 o. T. und Wenden, 1599 Mai 7.*

Handschrl. verzeichnet: Prot. der Rev.-Komm. v. 1583, in poln. Sprache, fälschl. unter der Rubrik: Lais, *während das Regest zu dem unmittelbar vorhergehenden Abschnitt über den Distrikt Adsel gehört. Das Orig. prod. von* Johann Torpe.

Witlick sy allen den genen, de duszen breff seen, horen edder lesen, dat ick Hans Ruwe mit mynen rechten erven hebbe vorkoft den ersamen luden Hinrick Woltfange unnd Ludeman Trappen[a] unde eren rechten erwen den hoff tho Darsin[1]' alsz ene beseten hefft Everdt Hundt, myt syner to behoringe vor l olde marck Rigisch, de se my nogaftigen und woll betalet hebben. Gegeven in den jaren unses heren Christi mccccl j in mynem hove to der Smilten etc.

346. *Papst Nicolaus V. erteilt dem Bf. [Bartholomäus Savijerwe] und dem Kap. von Dorpat die von ihnen erbetene Genehmigung, die in Verfall geratene Präbende Luckede unbeschadet ihrer speziellen Zweckbestimmung bis zu ihrer vollkommenen Instandsetzung behufs Tilgung der auf ihr ruhenden Schulden in eigene Verwaltung nehmen zu dürfen. Rom, 1451 Apr. 17.*

Aus A Vatikanisches Arch., Päpstl. Registrum Bd. 397 Bl. 259b. — Hier nach Kop. von H. Hildebrand in dessen handschrl. Samml. zum UB.

Gedruckt: Theiner, Mon. II S. 87 Nr. 130, nach A.

---

344. a) *sic.*

345. a) *In einem Dors.:* Trapponen.

344. 2) *Dieser Zuname, wenn nicht etwa Schreibfehler, wohl bloss auf Bertholomeus zu beziehen, der, danach zu urteilen, des Joh. Hocken Stiefsohn gewesen wäre. So würde sich die Vermeidung des Fürworts* unse *zu Sohn erklären.*

345. 1) *Heute Darsen, Beigut des Rittergutes Treppenhof, Ksp. Adsel, Kr. Walk.*

Nicolaus etc. Romani pontificis providencia circumspecta viris sacre lectionis studio deditis et in lege Domini eruditis eo libencius subvenire consuevit, quo ex eorum profectibus major potest in Dei ecclesia utilitas provenire, necnon hiis, que propterea provide processisse comperit, ut firmiora persistant, libenter adjicit apostolici muniminis firmitatem. Sane pro parte venerabilis fratris nostri episcopi et dilectorum filiorum decani et capituli Tarbatensium nobis nuper exhibita peticio continebat, quod olim ipsi utilitati et necessitati ecclesie sue ac personarum ejusdem salubriter consulere cupientes, ac ut in ipsa ecclesia et civitate Tarbatensibus, que in confinibus scismaticorum et infidelium situate existunt, ad ipsius nominis exaltationem, et ut persone ecclesiastice et alii Cristifideles ecclesie, civitatis et diocesis Tarbatensium in lege Domini eruditi et edificati ipsis infidelibus firmius resisterent, certos dicte ecclesie canonicatum et prebendam, Luckede[1]) vulgariter nuncupatos, de consensu illius tunc obtinentis, qui postmodum religionem ingressus est, pro uno in theologia graduato, qui inibi clero et populo singulis dominicis diebus predicaret, et nonnullis interpol(l)atis diebus clero de sacra pagina legeret, et ad id faciendum personaliter inibi residenciam facere teneretur, sub certis modis et formis clero ac populo accomodis deputarunt, assignarunt et appropriarunt, et subsequenter ipsis canonicatu et prebenda per hujusmodi religionis ingressum vacantibus, episcopus et capitulum prefati ex tunc in dicta ecclesia singulis diebus dominicis per personam habilem et idoneam ac clero et populo hujusmodi gratam, publicum sermonem sub eorundem canonicatus et prebende stipendiis fieri et continuari fecerunt et procuraverunt, prout dietim[a]) adhuc faciunt et procurant. Quare pro parte episcopi et capituli predictorum asserentium, quod prebenda ipsa in suis possessionibus et edificiis multipliciter devastata ac pluribus debitis pregravata existit, et propterea necessarium foret[b]), quod prebenda ipsa per prefatos episcopum et capitulum ad certum tempus regatur et teneatur, donec in suis possessionibus et edificiis reformetur ac a debitis predictis relevetur, nobis fuit humiliter supplicatum, ut dep(p)utacioni[c]), assignacioni et appropriacioni hujusmodi pro illarum subsistencia firmiori robur apostolice confirmacionis adjicere sibique, quod illis, donec prebenda ipsa in suis possessionibus et edificiis reformata et a debitis hujusmodi libera foret[d]), tenere et regere possent, concedere et indulgere nullasque expectaciones, speciales reservaciones aut nominaciones seu alias apostolicas litteras ad eam se extendi posse, decernere et declarare de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur de premissis fidedignis relatibus plenarie informati, hujusmodi quoque supplicacionibus inclinati, dep(p)utacionem[e]), assignacionem et appropriacionem hujusmodi ac omnia inde secuta[f]) motu proprio et ex certa sciencia harum serie confirmamus, approbamus et presentis scripti patrocinio communimus, supplentes omnes deffectus, si qui forsan intervenerint in eisdem, et nichilominus episcopo et capitulo prefatis canonicatum et prebendam predictos, donec prebenda ipsa in suis possessionibus et edificiis debite repparata et refformata ac a debitorum oneribus exonerata fuerit, regendi, tenendi et gubernandi licentiam et auctoritatem concedimus sibique postmodum collacionem et provisionem ejusdem ad opus seu usum alicujus idonei lectoris seu predicatoris in theologia graduati perpetuo reservamus per presentes, decernentes quecunque expectativas[g]) gracias, concessiones speciales et generales, reservaciones, nominaciones, uniones, reservandi, nominandi, providendi, conferendi seu alias de illis disponendi mandata aliasque litteras apostolicas

---

a) dicti *Theiner.* b) fore *A*, foret *Theiner.* c) deputacioni *Theiner.* d) fore *A*, foret *Theiner.* e) deputationem *Theiner.* f) secute *A*, secuta *Theiner.* g) expectationes *Theiner.*

1) *Luckede, jetzt Lugden, Rittergut, Ksp. Nüggen, Kr. Dorpat. Siehe oben Nr. 45 S. 54 Anm. 3.*

quascunque derogatorias, eciam tales, quod[h] ad illos littere ipse viderentur extendi, continentes ad canonicatum et prebendam predictos nunc, et quociens illos vacare contigerit, non extendi, nec prefatos episcopum et capitulum ad recipiendum vel admittendum aliquem, nisi illum theologum, quem duxerint nominandum, a quoquam quavis auctoritate compelli aut propterea interdici, suspendi vel excommunicari posse eciam per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mencionem. Nulli ergo etc. nostre confirmacionis, approbacionis, communicionis, supplecionis, concessionis, reservacionis et constitucionis infringere etc. Si quis etc. Datum Rome apud sanctum Petrum, anno etc. millesimo CCCC° quinquagesimo primo, decimo quinto kalendas Maji, pontificatus nostri anno quinto.

347. Hansz Todwin[a] *urk., dass er u. s. r. E. verkauft und aufgelassen haben dem* Bartolt Walmes *u. d. r. E. den Hof* geheten de Clouensteen[b] [1] *mit 8 Gesinden und 2 Hak. Ld., in seinen Scheidungen* belegen boven Kokenhusen[c], *für 62 ½ mrc. Rig. neuen* paymentis, *4 neue Artige auf den Schill. und 36 Schill. auf die neue mrc., diese von 7 Lot reinen, feinen lötigen Silbers, nach dem Gesetze der Landesherren; hat solches dem Käufer aufgelassen und überantwortet den Hof m. a. Z. und leistet Gewähr* sunder yenigerleye argelist, behendichet edder nyefunde hier in to theende[d], dar men dessen breff mede mochte breken. *Der Ausst. hat für sich u. s. E.* alsz eyn vulmechtig[e] hovetman *sein Siegel angehängt. Geschr.* in den jahren Christi anno etc.[f] unde en und fefftich jahr an dem frydage na unsers herren hemmelvardzdag[g] *[1451 Juni 4].*

Aus A1 Riga, Ritt.-Arch. Nr. 137b Bl. 602 ff., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. (1 l. s.*), prod. wegen* Clawensten i Wendische creyszen. — *A2 das. Nr. 135 S. 1125 f., Duplikat v. A1.*

348. *a)* [Literae], quibus Martinus ab Ungern Gerhardi filius patrueli suo Friderico ab Ungern Joannis filio ejusque legitimis haeredibus pagum Kabendorp[a] [1] cum tredecim cultis et incultis agri uncis octoque familiis rusticis in districtu Siessegallensi ex[s]istentibus atque omnibus pertinentiis pro mille et centum marcis antiquis Rig. irrevocabili jure vendit, addita evi(n)ctionis cautione. Datum anno 1451 Mariae Magdalenae *[Juli 22].*

Prot. der Rev.-Komm. von 1583 unter der Rubrik: Districtus Siessegalensis. *A Bl. 51b, B Bl. 78a. Das Orig. mit 2 anh. Siegeln, des Verkäufers und seines Bruders, prod. von* Reinholdus ab Ungern.

b) [Literae pergameneae], quibus Martinus ab Ungern fatetur, se vendidisse pro 1100 marcis antiquis agnato Friderico ab Ungern totum pagum Knakendorff[b] cum 13 cultis et incultis terrae uncis et cum 8 familiis sitis penes pagum Wiswen[c] in diocoesi Sisselgal cum attinentiis. Sub dato die Mariae Magdalenae anno 1451[d] *[Juli 22].*

---

346. h) *sic.*

347. a) Hans Tödwin A_2. b) Clovensteen A_2. c) Cokenhusen A_2. d) *korr., undeutl.:* thērde A_1, thende A_2. e) A_2, vulmächtig A_1. f) M. C. A_1, A_2. g) A_2, hemmelfahrdzdag A_1.

348. a) Habendorp *B.* b) *fälschlich* Krackendorff *R, B, korr. v. Ceumern A.* c) Wosnum *B, korr. v. Ceumern A,* Waswin *R* d) *A, C, R,* 1453 *B, Russwurm führt eine alte Übersetzung aus den Prot. im Ungern-Sternbergschen Arch. mit dem Datum 1451 Febr. 9 an.*

347. [1]) *Clouensteen, jetzt Klauenstein, Rittergut, Ksp. Kokenhusen, Kr. Riga.*

348. [1]) *Wenn* Kabendorf *richtig wäre, könnte vielleicht im Namen des unfern v. Hof Fistehlen belegenen* Kappe-Kruges *eine Erinnerung an diesen Namen gefunden werden, aber das Prot. v. 1599 hat:* Knakendorff, *siehe unten.*

Prot. der Rev.-Komm. v. 1599 unter der Rubrik: Ex minutioribus bonis districtus Siselgallensis. *Aus A S. 74, am Rande von Ceumerns Hand:* Pagus Knakendorf cum 12 uncis, *B S. 169, C Bl. 99ª, R S. 122. Orig. mit anh. Siegel des Verkäufers prod. von* nobilis Henricus et Framholdus ab Ungern.

Verzeichnet: Russwurm, Ungern-Sternberg II S. 132 Nr. 56 zum Jahr 1453, vgl. S. 498 Nr. 491 Pkt. 10.

349. [Literae privilegiales] super duobus uncis in districtu Kircholmensi sitis, quos Joannes a Mengeden magister Livoniae servitori suo Paulo Coco ad tempus vitae concessit, sub dato Jovis ante natalem Domini anno 1451, Rigae. *[Dez. 23.]*

Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Praesidatus Vendensis, districtus Kircholmensis. *A Bl. 73ª, B Bl. 92ª. Das Orig. mit anh. Siegel prod. von* Petrus Schötler[a], consul Rigensis.

350. *Die Gebr. Kersten und Hinrik Bixhoveden urk. über die Auftragung des Hofes und Df. Unkull und des Df. Peckus an Heydenrik Saffigerve. 1452 Jan. 31.*

Aus A Bar. Tollsches Fam.-Arch. zu Kuckers, Estl. Orig., Perg.

Siegel: 1) Kersten Bixhoveden, danach die Abb. im Anh. Taf. V Nr. 3, grün, in Schüssel 2) Hinrik Bixhoveden, danach die Abb. Taf. V Nr. 4, grün, in Schüssel.

Gedruckt: Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 138 Nr. 206[1]*), hochdeutsch, im Auszuge.*

Wy brôder Kersten unde Hinrik Bixhoveden Otten kinder bekennen unde betugen openbar in dessem breve, dat wy unde unse rechten erven up gelaten unde up gedregen hebben vor unsen erwerdigen gnedigen heren, heren Bertelmeus, deme ersamen manne Heydenrik Saffigerven[2]) unde sinen erven den erfnamen an deme hove to Unkull unde an dem dorpe to Unkull unde an der molen unde an dem dorpe to Peckus[a]) unde myt alle erer tobehoringe, also dat clarliken ut gedrucket ys in dem kopbreve, den he my dar up gegeven hadde. Vor uns unde unse erven vorlate wy aller leye ansprake unde rechticheyt, de wy unde unse erven dar up hebben unde hebben muchten to ewygen tiden, unde dar nummer up to sakende by truwen unde by eren. Des to ener openbaren tuchnisse, so hebbe wy vorbenomet Kersten unde Hinrik Bixhoveden, brôder, unse ingesegele, en jewelik vor sik, gehangen an dessen breff. In den jaren unses heren dusent verhundert in deme twe unde viftigesten yare des mandages vor lichtmissen.

351. *Didrich von der Rope urk., dass er verkauft hat dem ehrb. Manne Wilhelm von Ungern u. d. r. E. das ganze Df. Ollette*[1]*) mit 18 Hak. Ld. und das Land, das Woldemar Wrangel von Bartholomäus Koskull erhielt, mit allen Leuten, die zur Zeit darauf wohnen, und Hans Pustmann die Mannschaft, mit Land und Leuten, mit Gericht, Recht, Freiheiten u. m. a. Z., für 1800 alte mrk. Rig., die ihm bezahlt sind; gelobt die Gewähr; hat dem Käufer das Df. in seine habende Gewere*

---

349. a) Schotte *A.*

350. a) *Kann auch* Petkus *gelesen werden. Vgl. oben Nr. 259.*

350. 1) *Das Datum irrtüml. in Jan. 30 aufgelöst.*

2) *Nach der Inschrift des 1803 in der Domkirche zu Dorpat aufgefundenen Grabsteines starb er 1460 Juli 4 und war der Stifter einer Station des hl. Leichnams* (hic instituit stationem corporis Christi quiescentis). *Vgl. E. Frey, Sitzungsber. der Gel. Estn. Gesellsch. in Dorpat 1905 S. 58 ff.*

351. 1) *Ollette. Hak.-Rev. v. 1627: unter* Kuikas oder Dumpians Gutt *das Df.* Ellattekülla. *Ritt.-Arch. Nr. 254 S. 363 f. Als Df.* Ollota *zu Löwenhof [früher Kuikatz genannt], Sonntag, Verzeichnis S. 234. Df.* Ellata *ca. 1,7 km S. v. Hof Kuikatz. Mellin, Atlas Bl. VI.*

überantwortet, mit allen Schulden[2]*, alten und neuen, und es ihm vor dem Bf. von Dorpat aufgetragen und aufgelassen, wie er selbst es besessen. Besiegelt vom Ausst. Geg. i. J. 1452 zu Lichtmess.*

Aus A Bar. Tollsches Fam.-Arch. zu Kuckers, Estl. **Orig.**, *Perg. — Hier im Auszuge nach dem Druck in Briefl. I.*

Gedruckt: Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 139 Nr. 207, nach A, hochdeutsch.

Verzeichnet: Russwurm, Ungern-Sternberg II S. 131 Nr. 53. — v. Transehe, (Mitauer) Jahrb. f. Geneal. 1896 S. 70 Nr. 15.

352. *Silvester [Stodewescher], Ebf. v. Riga, als Obervormund des Roloff Persevall, urk. über die Teilung des beweglichen Nachlasses von Roloffs Vater Bartholomeus Persevall. Waynsell, 1452 Juni 7.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., früher in der Bibl. der Gesellsch. f. G. u. A. in Riga. **Orig.**, *Perg.*

Siegel: Ebf. Silvester, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 102 Taf. 25 Nr. 18, rot, in Schüssel.

Wi Silvester, von Godis unde des Romisschen stolis gnaden der hilligen kerken to Rige ertzebisscopp, Dutsches ordens etc., don kund unde opembar allen unde isliken, de desse scriift zên, horen edder lezen, dat wy als eyn overster[1]) vormundere zeligen Bartholomeus Persevallen nagelatenen sones, Roloff genomdt, als eynes unmundigen kindes, mit sampt den anderen gekorenen vormunderen, de zelige Bartholomeus in synem testamente gekoren hevet, als her Jurigen Persevall, rittere, Hansz von Rosen, Engelbrecht von Tysenhusen unde Carle Vytinge, von eynem, unde Marghareten, Bartholomeus Persevallen nagelatenen huszvrowen, des vorbenomeden unmundigen jungen Rodolffen[a]) moder, Hinrik Cuscullen eeliken huszvrowen, mit eren frunden, als Hinrik Cuscullen, erem eeliken manne, als eyn hovetman der vrowen, Merten von Ungheren, Diderik von Tysenhusen unde Hermen Stakelberch, von dem anderen dele, umme leve, frundscopp unde up dat beste unde ok umme vormidinge willen rechtgandes eyne frundlike berichtinge unde schedinge gedân[2]) hebben tusschen beyden delen, als wii zeligen Bartholomeus Persevallen nagelatenen geldes wegen, des summe siik lopt up dortigestehalffehundert olde mark, yo zoszundedortich nye artige vor eyne olde mark gerekendt. Von dessem summen is ind erste affgeslagen dre hundert olde mark, de wy tosament mit den vorbenomeden vormunderen gelecht hebben to eyner ewigen vicarie vor de testamente zeligen Roloffen unde Bartholomeus Persevallen, des gedachten Bartolomeus vader, beyder testamente, welker testamente loffte unde bedevart wy Silvester, ertzebisscopp, gewandelt hebben in alsulke ewige vicarie. Vortmer so hebbe wy vorbenomede des jungen vormundere Hinrike Cuscullen, von des vorbenomden jungen moder Margareten wegen, de er eelike man is, tor afflegginge unde tor affschedinge gegeven vor alle ere vrowelike rechticheyt, wes se denne eghen mochte, dortheyndehalffhundert olde mark Rigesch pagimentes vorgescreven, als vor erffgelt, de Hinrik Cuskull vulmechtich unde to vuller nughe von der vrowen wegen entfangen

---

352. a) *sic.*

351. 2) *scil. der Leute.*

352. 1) *Über dem* u *und* v *findet sich mehrfach ein kleiner Kreis, da aber der Schreiber* Cusculle *neben* Cůscůlle, junge *neben* jůnge, hevet *neben* hev̊et *hat, kann es sich nur um ein willkürlich gebrauchtes, zum* u *gehöriges Zeichen handeln, das im Druck nicht wiedergegeben wird. Für das an vier Stellen übergeschriebene* e *braucht der Schreiber zwei übereinander gestellte Punkte, von denen der obere etwas nach rechts liegt.*
2) *Vgl. Anm. 1.*

hevet. Also beholt de erbenomede junge Roloff Perseval Bartholomeussôn an redem gelde vertheynhundert olde mark, de her Jurigen Perseval, rittere, na ghiiffte desses breves in ver jaren negestvolgende naenanderen udgeven sall na inholde synes vorsegelden breves. Vortmer so sal de vorbenomde junge Roloff alle jar dem cappellane her Niclaes de wile he levet achte olde mark geven, unde von der vorseten renthe sal Hinrik Cuscull unde syne eelike huszvrowe Margharete umbesweret bliven. Unde effte eynige schulde in tokomenden tiden up zeligen Bartholomeus Persevallen gefordert efft gemand worden, de sal de junge Roloff, syn sone, betalen unde Hinrik Cuscul unde syne huszvrowe Margharete sal dar umbesweret von bliven. Unde alle achterstedige renthe, de nicht udgekomen sin, de sullet dem vakegenanten jungen denen unde nicht syner moder. Vortmer so sal Hinrik Cuscull Roloff Persevallen von syner moder wegen herweyde udrichten, wes dar is, dat sin zelige vader Bartholomeus nagelaten hefft, unde dar tô so sal ok Hinrik Cuscull Roloff dem jungen udrichten allet, wes em syn zelige vader an clenode gegeven hefft, als dat im testamente syns vaders udgedruckt is. Unde hir mede sall de gedachte junge Roloff Perseval von syner moder Margharete unde Margharete von erem sone Roloffen gescheden syn. Des tor orkunde unde merer zekerheyt willen hebbe wy Silvester ertzebisscopp unse secret rechtes wetendes heten hangen nedden an dessen breff. Geschên unde gegeven to Waynsell, am avende des hillighen lichams ind jar Cristi unszes heren vertheynhundert dar na im tweundevifftigesten jare.

353. *Silvester [Stodewescher], Ebf. v. Riga, verlehnt dem Engelbrecht v. Tiesenhusen die ihm in der Erbteilung zugefallenen Güter, Schloss Erle etc. Ronneburg, 1452 Juni 24.*

Aus A1 Riga, Ritt.-Arch. Nr. 131 S. 327 ff., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. nach einer dgl. vom Transs. des Ebf. Wilhelm, Sesswegen, 1550 Juli 19 (sonnabendts nach Margarethae). — *A2 das. Nr. 137ᵃ S. 327 ff., Duplikat von A1.*

Handschrl. verzeichnet: Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Praesid. Vendensis, districtus Erlaensis. *A Bl. 44ᵃ, B Bl. 67ᵃ, nach dem Transs. v. 1550. — Prot. der Rev.-Komm. v. 1599, A S. 140, B S. 327, C Bl. 142ᵇ, R S. 230.*

Gedruckt: Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 139 Nr. 208, nach einer Abschr. in der „v. Tiesenhausenschen Urkundencollection", im Auszuge, hochdeutsch.

Verzeichnet, nach Brieflade: Russwurm, Ungern-Sternberg II S. 131 Nr. 54. — v. Transehe, (Mitauer) Jahrb. f. Geneal. 1896 S. 70 Nr. 16.

Wy Silvester, von Godis und des romischen stolis gnaden der hilligen kercken tho Riga ertzebischoppe, Dutsch ordins etc., don kund und apenbar allen und iszlicken, to denn desze jegenwerdige unse apen(en) vorsegelde breeff kompt to zende, tho leszende efft tho horende, dat wy umme mannigvoldiger williger truwer deenste willen, de unsz[es] leven und getruwen Engelbrechts von Tiesenhusen overoldern und oldern[a] vor und Engelbrecht unsern seeligen vorfaren[b], unser kercken und unsz na gedan hebben und Engelbrecht von Tiesenhusen und sine erven in tokamenden tyden noch don sullet, vorlendt hebben, vorlenen em ock mit krafft deszes brefes in eynem fryen mannleensrechte und ritterrechte syn vaderlick erve, dat em in der deelinge siner broeder angefallen is, alsz dat schlott to Erle[c] mit des schlates marke und wickbilde, tosament mit deszen nageschrevenen pagasten, dartho behorligk, alsz Erle[c], Jumerdehn[d], Sausenen. Dartho verlene wy em de pagaste, Aken genandt, de he von Die-

353. a) eldern A_1, A_2. b) vorfahren A_1, A_2. c) Erla A_1, A_2, *weiterhin* Erle. d) Innwerdehn A_1, A_2.

terich, sinem broder, gekofft hevett, und ock syn vaderlicke erve ist. Hierto verlehnen wy demselvigen Engelbrechte und sinen erven desze(n) nageschrevenen guder, de he und sine erven vort in lehnrechte verlehnende hebben. Int erste dat guth Hinrich Tolckes, thor Veste[1]) genendt, dat guth Otten von Werden, up der Pollnischen see gelegen, dat gud Claes Rodinghusen[2]), by der Melten gelegen und Melten genomdt is, dat gud Hanses Nienegallen, thor Erle gelegen. Dit vorbenomdt schlat Erle mit der schlots marcke und palten und de veer pagasten vorbenomdt thosamendt mit den erbenomdten gudern, de Engelbrecht vort in lehnrechte verleendt hefft und sine erven ock vort verlehnen mogen, so alsz de alle in eren grentzen und schedungen belegen syn, mit allen eren tobehorungen to lande effte tho water, mit landen und luden, ackern, gebuwet und ungebuwet, gerodet und ungerodet, hewschlagen, gerumet und ungerumet, wiltniszen, wiltjacht, birsen, buschen, honichweyden, vischereyen, vogeleyen, seen, sypen, broken und allen eren andern bequemigkeiten, wo de genent syn effte in thokamenden tyden genomdt mogen werden, desulve unse getrewe Engelbrecht von Tiesenhusen und syne erven in eynem fryen mannlehnrechte und ritterrechte besitten und brugken mogen, mit richten, rechten, nutticheyden, freyheyden und mit allen thobehoringen, nichts uthgenamen, alsz de sine oldern und averoldern aller[e]) fryest hebben beseeten, tho ewigen thokamenden tyden kindeskinde to ervende. Des tho uhrkunde und mehrer sekerheet willen hebbe wy Silvester ertzbischoppe unse insegell rechtes wehtend[es] heten hangen nedden an deszen breff, de gegeven is up unser kercken schlate Ronnenborch, im jahr Christi unsers herrn vorteinhundert darna in twe und vifftigsten jahre am dage nativitatis beati[f]) Johannis baptistae. Des sin vertuge[g]) de erbarn gestrengen und wohlduchtigen unse leve getruwen her Jurgen Perseval, her Jurgen Uxkull, ritter, Merten von Unghern, Diederick und Carl von Vytinghofen, bruder, Jurgen Orgas[h]), Peter von der Borch und vele andere lofsamer lude.

354. *Bartholomeus Savygerwe, Bf. von Dorpat, seine Brüder und Bruderkinder verkaufen dem Hans Soyge ihren Hof Erstever nebst den zugehörigen Df. Dorpat, 1452 Juli 6.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 139c S. 612 ff., Rev. v. 1626 f. Vid Kop. nach dem Orig. — Dorsualen: Vermerke der Rev.-Komm. v. 1583 o. D. u. Wenden, 1599 Apr. 2. — Otto Szögen documenta uff Erbstver, Otz undt Parittell.

Zur Topographie. Erstever, jetzt Errestfer, Rittergut, Ksp. Kannapäh, Kr. Werro. Von den in der Urk. genannten Df. liess sich schon zu Beginn der schwed. Regierungszeit kein einziges mehr nachweisen. Die Hak.-Rev. v. 1627 gibt hierfür folgende Erklärung: Bey der polnschen regierung ist dieser hoff und guth nach Yltzsen[1]) gezogen, da es doch ein sonderlich hoff vor sich, danach 10 dörffer gehöret, alsz 1) Luteke Lauckenkülla[a]); 2) Laynenkülla; 3) Poehakan[b]); 4) All[2]); 5) Grosz Lauckenküll; 6) Koglaw; 7) Pesekülla; 8) Lepsemoya[3]); 9) Petersmoysa; 10) Litten All[c]). Diese haben die Pohlen in einander gemischt und die pauer nach Yltzen gebraucht. *Ritt.-Arch. Nr. 254 S. 256.*

---

353. e) allit A_1, A_2. f) benedicti A_1, A_2. g) *sic.* h) Ergas A_1, A_2.

354. a) Luckete Leuckenkulla *Prot.* b) *offenbar korrumpiert, die Lesart der Urk.* Pohokoan *nähert sich wohl mehr der des Orig.* c) *Vgl. Anm. 2.*

353. 1) *Festen, jetzt Rittergut, Ksp. Festen, Kr. Wenden.*

2) *v. Transehe, a. a. O. S. 70 Nr. 16 Anm. 4, bemerkt, dass die richtige Namensform vielleicht Bodinghusen sein könnte, unter Hinweis auf Mitt. VI S. 461.*

354. 1) *Yltzen = Ülzen war zu poln. Regierungszeit Ökonomiehof (Domäne) und wurde dem Grosskanzler Zamoisky verliehen. Stryk, Beiträge I S. 200.*

2) hale, ale *(Wiedemann, Wörterb.),* alle *(Hupel, Ehstn. Wörterb.) = Rödung, in vielen estn. Ortsnamen. Da unter Nr. 10 ein Df.* Litten All, *wohl =* Lutken All *(Kleine Rödung), so dürfte hier* Grote *zu supplieren sein.*

3) Lepsemoysa, *nach Anleitung der Lesart der Urk.* Lepsemötse *zu lesen, bezw.* Lepsemets *= Ellernbusch.* Mets, *od.* möts *= Wald, Buschland.*

Wir Bartholomeus, van Gottes gnaden bischoff tho Dorpt, bekennen unndt betugen opembare in deszeme breve samentlickenn mit unsen broderen Heydenryke, Jurgen unndt unsers seligen broder[en] Hindrikes kindern van Savygerve, Hinricus domhere tho Dorpte, Bartholomeus, Hanns unndt Claws, brodere van Savygerve, dat wy samentliken mit wolberadenem mode unndt mit fryem willen unndt vulbort Hinrickes, dem Gott genade, nahgelatenn huszfruwenn Ghertrud, rechtes redelickes erfkopes verkofft unndt upgedregen hebben unnde mitt krafft dieses breves verlathen dem erbaren manne Hanns Soygen Gherdes sone unndt alle sinen rechten erven den erfnahmen an dem hove tho Erstever unndt mit den guderen, de dartho (be)horen, also by nahmen de dorpere genohmet Lutke Laukenkul undt Leynenkull unndt Pohekoan[d)], All unndt Peszekulle unde Leppemotse[e)] undt Petersmoyse unde Ayten Alla[f)] undt Groten Laukenkull. Overall desze vorgeschrevene stucke, genohmet E(e)rstever, belegen in dem kerckspiel to dem Odempe, undt der glicken die twe hacken landes ghenomet Kaghelay[g)], de tho dem vorgerorden hofe geleget syn, belegen in deme kerspel to Polves, samentlicken an sick holden schall twe unde fyfftich hacken landes, mit deme hove unndt mytt alle den dorperen, de desulve Hanns Soyge tho vuller noghe van uns entfangen hefft, myt allen eren thobehoringen vor twe dusendt olde mark Rigesch, yo sosz unnde druttich nye artyge vor ene yewelike mark to rekende, payementes alse nu tor tyd in Lyflande ghenge undt geve is, edder de werde deszulven pajementes. Vor welcke sodane summen, dese twe dusent olde marck Rigisch vorgeschreven, de vorbenombde Hannsz Szoge vor sick unndt sine erven unns unndt unsen erben gude vornoghynge unndt bezahlung gethan hatt mit gelde unndt mit briefen, darinnen auch quit gerechnet die vyf unndt soventich olde mark Rigisch, die unns soltte gegeben haben der vorbenante Hannsz Szoge nach der beiden witwen tode van des erbes wegen zu Dorpte. Hirumbe so haben wir Bartholomeus, von Gottes gnaden bischoff zu Dorpte, mit unseren broderen unndt unsers broders kinderen vorgedacht unndt unsern erben Hanns Szoyen unndt sinen erben in diesen vorgeschriebenen hoff undt gutter eingeweldigett mit aller ihrer zubehorunge der leuthe unndt des hofes unndt der gutter unndth des landes, kindes kindt nach stichtischem lehnrechte zu ervende, frey undt friedsamblichen zu ervende[h)] unndt zu brauchende, mit rechte unndt mit richte, mit lande, mit leuthen, mit horsten, besatzt unndt unbesatzt, zu holtze, zu waszer, hewschlegen, vischereyen unndt mit aller ihrer zubehorung, wie die genohmet mochten sein oder genohmet mochten werden, nichtes nicht auszen bescheiden, alse das unse elteren vor unndt sehlige Gert unndt Hanns Szoge das aller freyest beseszen haben undt gebrauchet[4)], unnde Hanns vorbenent, doch in den gutterenn zubehaltende de schulde, dee er vor sich gefunden hatt. Unnde wer es sache, das Hanns Szoge unndt seine erben in diesem vorbenandten hofe oder guttern von desz erbnahmens wegen in jenigen schaden oder wedderstal geschehe von unns oder von unsern erben oder von jemande von unsernt wegen zu ewigen zeitten, so loben wir brodere unndt vetteren ehr genombt vor uns unndt vor unsere erben in krafft aller vorgeschriebenen masze einen ickliche[n] articke[l] besonderlichen ihn unndt seine erben schadlosz dar von zu haltendt bey ehren unndt bey truwen[i)] unndt bey guttem festem glauben sunder alle argelist. Deszen zu bekendtnusze unndt mehrer sicherheitt, so haben wir Bartholomeus, von Gottes gnaden bischoff zu Dorpt, Hindrich und Jurgen, brodere von Savi-

---

d) *vgl. oben Anm. b.* e) *vgl. oben Anm. 3.* f) *wohl korrumpiert aus* litten (= *lutken)* All(a), *vgl. oben Anm. 2.* g) *der letzte Buchst. ungewiss, vgl. Zur Topogr. Nr. 6.* h) *sic, im Orig. hier wohl:* to besittende i) trawen *A.*

4) *Danach scheinen Hans Szoge und sein Vater Gerdt die Güter bisher satzungsweise besessen zu haben.*

gerve ,unndt unsere vedderen, Hinricus thumherre, Bartholomeus unndt Hanns[k], brodere von Savigerve, ergenohmt unse(r) ingesegele gehengt neden an diesen brief. Der gegeben unndt geschrieben ist zu Dorpte, nach der geburt unsers herren Jesu Christi 1452 Jahre desz achten tages st. Peter unndt Pavels der heiligen apostell.

355. Bartholomeus [Savigerve], *Bf. v. Dorpat, urk., dass vor ihm gewesen sind seine Br.* Hinrich[a] *und* Jurgen Savigerwe *sowie* Hindrich, Bartholomeus[b], Hanns und Claws, *Brüder, seines sel. Br.* Hinrichs *Kinder, und wisslich getan, wie sie sämtlich verkauft haben dem ehrs.* Hansen Szoyen Gerthes sohne *den Erbnamen des Hofes zu* Erstver *und aller zugehörigen Güter*[1]), des wir unser part gentzlichen auch an ihn geben und verlaszen, *nach Inhalt des Kaufbriefs; hat solches genehmigt, die Auflassung von den Genannten empfangen und dem* Hanns Szogen *Hof, Dörfer und Güter verlehnt und verlehnt sie ihm m. a. Z., sie zu brauchen etc., sie* kindeskinde nach stichtischem[c] mannrechte zu ervende *und davon zu dienen etc. Angehängt das Siegel des Bf. Geg. zu* Dorpte, *etc.* vierzehn hundertt unndt darnach in dem zwei unndt funfftzigesten jahre desz achten tages nach Petri unndt Pauli tage der heiligen apostell *[1452 Juli 6].*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 139c S. 616 f., Rev. v. 1626 f. Vid. Kop. nach dem Orig., unter Anwendung zahlreicher hochdeutscher Wortformen.

356. *Eynwolt Treyden überlässt Meiso im Ksp. zu Vellin an Hans und Hinrik Asserien, was der Komtur zu Vellin Peter Wesseler mit seinen beiden Beisitzern Hans von der Weynen und Hinrick Notter bezeugt. [Fellin] 1453 Febr. 4.*

Aus A Bar. Ungern-Sternbergsches Fam.-Arch. **Orig.**, *Perg. — Hier nach dem Regest bei Russwurm.*

Verzeichnet: Russwurm, Ungern-Sternberg II S. 131 Nr. 5, nach A, wie vorstehend.

357. *Johann v. Mengede gen. Osthoff, Ordm., transsumiert auf Bitte des Jurgen Orgas die Urk. v. 1436 Okt. 12 über die Verlehnung eines Landstückes am Ydelbach und bekräftigt sie. Burtnick, 1453 März 2.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., früher in der Brieflade zu Salisburg, Ksp. Salisburg, Kr. Wolmar. **Orig.**, *Perg.*

Siegel: Ordm., wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 28 Taf. 7 Nr. 9, rot, in Schüssel.

Wy bruder Johan van Mengede anders genant Osthoff, meister Dutsches ordens to Liefflande, bekennen unde betugen openbare in dessem openen breve, als denne vor uns is gekomen de erbare Jurgen Orgas unde hevet uns vorbracht unde gewyset eynen breff unses zaligen vorvaren heren Hinrikes Bokenvordes anders Schungel genomet, wandages meister to Liefflande, sprekende up itswelke land, dar mede he en unde syne erven vorlenet hadde, unde hevet uns vorder odmodichliken unde vlitigen gebeden, dat wy geleveden umme vare des vures unde sekerheit willen sodanen breeff vorberurt, den wy denne also geseen hedden, van worde to worden in unsem breve ud to druckende unde to settende, uppe dat somlik vorlenynge in vorwarlosinge des rechten hovetbreves vormiddelst unsem breve vulle und gelike macht moge beholden.

354. k) Claws *fehlt A, wohl nur durch Versehen des Abschreibers.*
355. a) *In der vorhergehenden Urk.:* Heydenryke. b) Bartholomei *A.* c) stifischem *A.*
355. 1) *Einzeln hier nicht genannt.*

So hebben wy sodane des genanten Jurgen Orgas mogelike unde billike bede angeseen unde hebben den sulven berurden breff in desse unse jegenwordige schriffte in aller mate laten setten, an lude als hir na geschreven steit. *[Folgt die Urk. Segewolde 1436 Okt. 12 (oben Nr. 286).]* Welker land boven berurt wy deme gena[n]ten Jurgen Orgas unde[a] synen rechten erven ok gunnen, in aller wise als de vorgemelde breff inholt, tobrukende und tobeholdende to ewigen tiden. Wy gunnen unde willen ok dar by, dat unse bure, de nu unde in tokomenden tiden upp deme lande der schedinge unde nemelikes an der Ydelbeke sittet, sulle syn land an Jurgen Orgas hove langes der Ydelbeke, van deme ende der schedinge bit an de grunt, dar dat gesynde is belegen, umme tunen, upp dat em van Jurgen Orgas synem qweke keyn schade moge komen edder gescheen. Worde he des denne also nicht donde unde tunen, als vorberurt is, geschege em dar en boven denne yenich schade, den sullen he noch de syne an nemandes vorder soken. Des tor tuchnisse unde vullenkomener warheit, so hebbe wy unse ingesegell beneden an dessen breeff laten hangen. Gegeven to Burtnicke, des vrydages negest vor deme sondage als men in der hilgen kerken singet Oculi mei etc. in den jaren unses herren Jhesu Cristi dusent veerhundert unde dar na in deme dreundeviftigesten jare.

358.** Silvester [Stodewescher], **Ebf.**, urk. **über die Beilegung der Zwistigkeiten mit den** v. **Tisenhusen wegen ihrer Besitzungen. Riga, 1453 Apr. 3.

*Aus A Gräfl. Tyzenhaussche Brieflade zu Warschau. **Orig.**, Pap., mit unten aufgedrücktem Sekret. — Hier nach Kop. von H. Hildebrand in dessen handschrl. Samml. zum UB.*

Gedruckt: Hupel, Neue Nord. Misc. Stück XVIII S. 49, nach Kop. in Gewisse und warhafftige boschreibung — — durch Henrich von Tyszenhusen [1575], Msk., Mitau, Ritt.-Bibl. = Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 141 Nr. 213, hochdeutsch. — Heinrich v. Tiesenhausen, Schriften, Paginierung (a) S. 32, nach der erwähnten Kop.

Verzeichnet: v. Transehe, (Mitauer) Jahrb. f. Geneal. 1896 S. 71 Nr. 17, nach Heinrich v. Tiesenhausen, Schriften.

Wie Silvester, von Godes und des Romisschen stules gnaden der hilligen kerken to Rige ertczebisschopp, bekennen und doen kund und openbar yn desser schrifft, dat wy mit rade, volbort und willen unses capittels mit unsen leven getruwen, als mit alle den van Tisenhusen, de nu leven, und ock mit alle eren erven uns umbe alle twistsaken, de yewerlde vor giffte dusses breffes tusschen unser kerken, unsen vorfaren und iren voreldern und ok mit en syn upgestaen edder gewant gewezen, wodane de zin mochten, yn geistliken effte wertliken rechten gewant, over all, nicht butenbescheiden, gutliken, vruntliken to eynem gantczen ende entscheden und vordregen hebben, und alle schriffte, de denne syn mochten, sprekende off ynholdende upp sodane twistsaken, wille wy Silvester mit unsem capittel gentczliken dael leggen, doden und ok vorbernen, und willen ok zampt mit unsem capittel unsen leven getruwen den van Tisenhusen allezampt enen guden breeff geven, mit unsem unde ok unses capittels insegele vorsegelt, dat sodane vruntlike vordracht und voreyninge to ewigen tokomenden tyden solle stede und vaste geholden werden, wy Silvester off unse capittel effte unse nakomelinge off yemands anders van unser effte unsir kerken wegen dar nummermere upp to sakende. Ok vordermer, off yenige bewisinge effte schriffte hirna gefunden wurden, de nu tor tyt yn unses unde unses capittels witlicheit nicht sin, wille wy Silvester yn unsem vorberurden breffe und yn crafft desses breffes gentczliken

357. a) unde *fehlt A.*

unduchtich und machtloesz leggen und wes der schriffte uns, unsem capittel off unsen nakomelingen tor hant komende worden, willen wy vornichten und vorbernen gelick den anderen, als vorberurt is. Ok sollen unse leven getruwen de van Tisenhusen uns eynen vorsegelden breeff geven, dar de sodane vordracht und vruntlike voreyninge dancknamigen van uns und unsem capittel hebben upgenomen, stede ok van ihrer aller wegen so to holdende. Ok sall de affsprake, de etwan to Dantczk yn Prussen tusschen unsem vorfaren Johannes van Wallenrod und unsir kerken und unsen leven getruwen den van Tisenhusen gescheen is van des slotes wegen to Kokenhusen und der gudere aldar gelegen und ok der slote der van Tisenhusen, als Erlen und Bersone, und wes de affsprake ynneholt, geholden werden und by voller macht blieven[1]). Des sollen de van Tisenhusen, als nomeliken Vromold und syne erven und Herman Hanszes sone und syne erven, de twe leenware, de de beyden parte dar by Kokenhusen yn der marcke so lange yn weren gehat hebben, overantworden de leenware to ewigen tiden by uns und unsir kerken to blivende. Und off de van Tisenhusen allezampt edder irer welke van des affsprakes[a]) to Danczk gescheen to uns off unsir kerken yenige zake effte tosprake meneden to hebbende, als van etczwelker lande, de de noch meneden deshalven to egende, dat soll gantcz und all yn desser vordracht gelegert und vordregen syn und de van Tisenhusen sollen dat mit irem breffe bevesten, als vorberurt is. Over dat landt, dat nye landt geheten, dat unse vorfar bisschopp Johan van Wallenrod etwan den van Tisenhusen genomen hadde und tor tafelen unsir kerken geleget und unse negeste vorfar bisschopp Hennyngus herren Peter van Tisenhusen und synen erven weddir gegeven hevet[2]), dar wy unde unse kerke nach menen recht to to hebbende, zall to desser tyd de ansprake darane nicht vordregen syn, men de ene zake sall yn vruntliker handelinge stande bliven. Vortmer umbe de twistsaken der schedinge alle der guder, de de van Tisenhusen allezampt yn unsem stichte hebben yn brukinge und besittinge, eff de wor gewant syn mit unsen und eren schedingen und grenitczen, zal men dat also vordregen, dat wye Silvester sollen und willen veer reddelike mane kesen, dergeliken sollen de van Tisenhusen ok doen, de achte sementliken sollen sweren, dat de de twistsaken der schedinge, off de wor gewant syn, na ervaringe aller reddeliken ervarenheit und tuchnisse und na irem besten getruwen weten willen entscheden und wenner de denne uppe de yegenoden der twistsaken komende werden, so sollen de achte de landsaten unsir lande und ok der van Tisenhusen, de van beiden delen menen de warheit und gelegenheit der schedingen to weten, vor sick esschen, van eynem juweliken van den van beiden delen eynen eid entfangen, also wes de achte eynen juweliken van den, de so gesworen hebben, vragende werden umbe de warheit und gelegenheit der schedingen, dat eyn juwelick de warheit darvan zeggen wil und anders nicht by deme eide, den ein juwelick gesworen hevet. Und wes de achte denne eyndrechtichliken na der reddelikesten tuchnisse und besichtinge besluten werden und entscheden, sollen und willen wy van beiden delen beleven und holden. Und off de achte yn besweringe erer wetenheit etczwelke der twist zaken nicht also vordregen konden, mogen de achte uns beide parte mit den underrichtingen, de en gescheen zyn, vorbringen, dar wy uns denne vorder wol verhopen vruntliken ynne to vorgaende. Uns duncket ok wol geraden und nutte zyn van beiden delen, dat de schedingen, der de unsen van beiden delen tofrede und enich

a) *sic.*

1) *Vgl. die Urk. Danzig, 1397 Juli 12 u. 14, oben Nr. 148, 149.*

2) *Vgl. die Urk. Riga, 1429 Apr. 10 oben Nr. 250.*

syn und dach villichte nicht so kentliken yn tekenen und schrifften bevestet syn, als to langen tiden umbe vredes willen wol not were, de achte de ok notthafftigen to bevestende umbe vredes und eyndracht willen to langen tiden. Und wenne denne de schedingen also, als vorberurt is, gegangen und betekent syn, so wille wie en denne nogenhafftige leenbreffe darupp geven. Des to merer tuchnisse alle desser vorgescreven artikel und puncte, dat de also stede und vaste geholden sollen werden van uns vorbenomeden parten, so hebbe wy Silvester unse secrett benedene upp s[pac[b)]]ium dusses breffes laten drucken, de gegeven und gescreven [is[b)]] to Rige, am dingesdage to passchen int jar Cristi unses herren dusent verhundert dre und vifftich.

359. Diedrick Kegel Andreasz *Sohn urk., dass er mit Rat und Willen seiner ehel. Hausfrau u. s. r. E. verkauft hat dem ehrb. Manne* Ewolt Patkulen *u. d. r. E. seinen Hof zu* Kegel *und das Df. zu* Kegel[1]) *mit zugehörigen Landen und Leuten und der dabei gelegenen Mühle für 4350 alte mrk. Rig., die er empfangen hat, solches m. a. Z. zu besitzen* alse sines rechten erfkopes, hofes und all mines gudes, dat ik itzund im kerspel to Papendorp hebbe; *verspricht Gewährleistung.* Wehret sake, dat Ewolt Patkul miszhagede desze kopbref und en andern bref begehr[en]de wer[a)] na wohnliker wohnheit, des wil ik Diedrich Kegel em nicht weigern. *Angehängt die Siegel des Ausst. und der hierzu erbetenen ehrb. str. Ritter Hr.* Jurgen Parszeval *und Hr.* Jurgen Uxkuill. *Geg. u. geschr.* int. jahr Christi dusent veerhundert und im dree und foftigsten jahr des dingstages vor pingsten *[1453 Mai 15].*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 136 S. 417 ff., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. nach einer dgl. vom Transs. des Ebf. Wilhelm, Ronneburg, 1547 Mai 7 (des sonnabend vor Cantate), *prod. wegen* Kegel, Rosenblad, Baltemois oder Jaunekalpen, Podsem, Waidau.

B1 das. Nr. 139 S. 409 f., Rev. v. 1663 ff., einf. Kop. nach dems. Transs. — B2 das. Nr. 146 Urk. 273 S. 1 f., Duplikat v. B1.

360. Jurgen Uxkuil, *Ritter, urk., dass er mit Willen seiner ehel. Hausfrau u. s. r. E. verkauft hat dem ehrb. Manne* Ewolt Patkulen *u. d. r. E. seine zwei Df.* Cammen *und* Zylen[1]), *belegen im Ksp.* to Papendorp, *m. a. Z. für 2150 alte mrk. Rig.* etc. *Weiter wörtl. wie in der vorhergehenden Urk., aber als Mitsiegler neben* Jurgen Parseval *der ehrb. Mann* Hans von Rosen. *Geg. u. geschr. 1453* des vrydages vor pinxsten *[Mai 18].*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., wie in der vorhergehenden Urk. aber S. 419 f., resp. B1 S. 410 f. u. B2 S. 2 f.

361. *Johann v. Mengede gen. Osthof, Ordm., verlehnt dem Diderick Vircus den Hof Loper etc. Riga, 1454 Jan. 29.*

---

358. b) *Loch.*

359. a) *B1, B2,* wär *A.*

359. [1]) *Kegel, Rittergut, Ksp. Papendorf, Kr. Wolmar.*

360. [1]) *Diese beiden Df. lassen sich spätestens seit dem 17. Jrh. nicht mehr nachweisen, nach den Hak.-Rev. v. 1627 u. 1630 waren die Bauern der Kegelnschen Güter damals nicht mehr dorfweise angesiedelt, sondern wohnten in Streugesinden. Das Df.* Zylen *wird wahrscheinlich in der* Silan-*Pagast der Hak.-Rev. v. 1638, Ritt.-Arch. Nr. 146 Bl. 276[a], wiederzuerkennen sein. Nach den Gesindesnamen* Silan *u.* Aunin *lässt sich die Silan-Pagast mit dem nachmaligen Gut* Brinkenhof *intentifizieren, das gegenwärtig den südöstl. Teil des Gutes Kegeln bildet.*

Aus A_1 *Riga, Ritt.-Arch. Nr. 137c S. 871 ff., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. nach dem Orig. (1 l. s.).* — A_2 *das. Nr. 133 S. 55 ff., Duplikat v.* A_1.

B das. Nr. 139c S. 3 u. 31, Rev. v. 1626 f., einf. Kop.

Weitere Kop. das. Nr. 147 S. 937 ff., Rev. v. 1623; Nr. 145 S. 1149 f., Rev. v. 1638; Akten des Livl. Hofger., provisor. Nr. 319 u. 997: Engelbrecht Kawers Witwe Katharina Wolffeldt wider Andreas Meyer, Oberinspektor auf Oberpahlen, betr. strittige Grenze zwischen Loper u. Oberpahlen sowie Spolien, beg. 1671 u. 1668.

Gedruckt: Hupel, Neue Nord. Misc. Stück XI u. XII S. 546 Nr. 1, mangelhaft, nach dem [nicht mehr nachweisbaren] Orig. der Brieflade zu Loper = Bar. Toll u. Bunge, Brieflade 1 S. 145 Nr. 218, hochdeutsch, im Auszuge.

Wy bruder Johan van Mengede anders genant Osthof, meyster Dutsches ordens to Lieflande, bekennen und betugen openbar in dessem openen breve, dat wy myt rade unde vulbort unser ersamen medegebediger Diderick Vircus[a] unde alle synen rechten waren erven to leengude gegeven unde vorlenet[b] hebben unde in kraft deszes breves geven unde vorlenen den hoff, dorpp unde mole Loper geheyten[1], dar tho dat dorpp Veygthiver, dat an sick hebben schall negen haken landes, vortmer dat dorpp Ymmover[2], dat an sick hebben sall vief haken landes, dat he recht unde redelicken van Gerdt Vyncken zaligen synen erven gekoft unde gekregen hevet, im gerichte to Overpaell unde im kerspell to Pilszekon[3] belegen, in sodaner marke unde schedinge[c] als hyr na volget. Tom ersten antogande by enem broke, dar eyn steyn mit eynem cruce[d] getekent, vortan to gande beth upp eyn velt, dar eyn holten cruce is upgesatt, van dar echter to eynem steyne, myt eynem cruce getekent, item van der marcke des dorppes Pallo[4], up eynen andern[e] wech to eynem steyne, getekent myt eynem cruce, van deme cruce slepinges ume eyn gesinde up eynen andern[e] steen, getekent myt eynem cruce, van deme sulven steyne beth to eynem barken bome, van deme barken bome beth up eine beke to gande etc. unde alszo vortan beth dar sick de schedinge anhoeff, item vortan van der marke, Vitzejerwe[f][5] genomet, van der beke slepinges antogande dorch eyne wiltnisze beth[g] an eynen groten boem, an deme licht eyn steyn, myt eynem cruce getekent, van dar vort over eyn broeck, noch eens beth to eynem stene, myt eynem cruce getekent, vortmer van der marcke to Kochtel unde des hoves lande to Loper, erst antohevende van deme steynen cruce negest vorberurt richt over ein broeck beth up den wech, van deme wege beth an de molen to Loper, van der molen beth to eynem steyne myt eynem cruce, van dar beth to eynem groten barcken bome, van deme sulven bome aver eyns beth to eynem steyne, myt eynem cruce getekent, van dar beth in eyne grote wiltnisze, dar somlike schedinge eyn ende nemet, myt allerleye tobehoringe, nuth unde bequemicheit[h], wo de genomet syn ofte genomet mogen werden, als an ackeren, gerodet unde ungerodet, hoyslagen, weyszen[i], weyden, vehedrifften[k], holtingen, buschen, broken, sypen, wateren[l], honnichweyden, honnichbomen, vischerien, vogelyen etc. unde wor Diderick Vircus[m] und syne rechten erven vorberurt mogen recht to hebben, nichtesnicht buten bescheyden, und in aller

a) A_1, A_2, *B*, Viraus *Hupel*. b) *B*, verlenet A_1, A_2. c) *Hupel*, schedunge A_1, A_2. d) A_2, crutze A_1. e) *B*, anden A_1, A_2, *Hupel*. f) A_1, A_2, *B*, Virzeierve *Hupel*. g) A_1, A_2, *B*, dorch *Hupel*. h) A_2, *Hupel*, bequemiheit A_1. i) A_1, A_2, *B*, weysen *Hupel*. k) *B*, vedriften *Hupel*, vehdriften A_1, A_2. l) waten A_1, A_2, *B*, *Hupel*. m) Vuraus *Hupel*.

1) *Loper oder Kawershof, jetzt Rittergut, Ksp. Pillistfer, Kr. Fellin, mit gleichn. Df.*

2) *Ymmover, jetzt Immafer mit Werrefer, Rittergut, Ksp. Pillistfer, Kr. Fellin.*

3) *Pilszekon, jetzt Ksp. Pillistfer.*

4) *Pallo, Df. unter Wolmarshof, Ksp. Pillistfer, ca. 0,7 km SO. v. der Pillistferschen Kirche. Sonntag, Verzeichnis S. 212; Mellin, Atlas Bl. VII.*

5) *Vitzejerwe, jetzt Wistjerw oder Wietzjerw, Df. unter Schloss Oberpahlen, aber zu Pillistfer eingepfarrt. Sonntag, Verzeichnis S. 221; Rücker, Karte Bl. I.*

maten als sodane hof, mole, dorppere unde landgud vorberurt aller vryesten unde to voren van deme genanten saligen Gert Vincken gehad, gebruket, beseten unde in eren marken unde schedingen belegen syn, vort myt alle synen rechten erven to hebbende, to besittende, to brukende unde to beholdende vry unde vredesamliken na leengudes rechte to ewigen tiden. Des tor orkunde unde tor tuchnisze der warheit[n], so hebben wy unse ingesegell beneden an deszen breef hangen laten, de gegeven is up unsem slote to Ryge, am dinxdage[o] vor unser leven vrouwen[p] dage to lichtmiszen in den jaren unszen heren Jhesu Cristi dusend veerhundert unde darna in deme veer unde veftigsten jare[q] etc.

362. Der (ungenannte) ebfl. Vogt zu Kremon urk. über den Verkauf des Hofes Asegalle seitens der Gebr. Jacob und Hinrik Asegalle an Hinrik Bille. 1454 Febr. 24[1].

Aus A Bar. Tollsches Fam.-Arch. zu Kuckers, Estl. **Orig.**, *Pap.*

Siegel: Amtssiegel des Vogts von Kremon, undeutl., aber im Schilde die herald. Lilie und von der Umschr. ADVOCATI *(got. Majuskeln) erkennbar, auf dem Spatium, unter Deckblatt.*

Gedruckt: Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 146 Nr. 219, hochdeutsch.

Anno Domini M. cccc l iiij in de[me] dage Mathie des hilgen apostels syn vor my gewesen Hinrik Bille unde Jacob Asegal unde Hinrik, also genomet, to wullentende den kop de hoves to Asegalle[2], dar se in handelinge in stunden, umme welkes kopes willen Hinrik Bille vorgenomet to Roneborch was vor den erwerdigen heren Teoderico[3] proveste, unde Johanni Trepen, deken, unde vor my, [voged, med [a]w]itschop Peters van der Borch uns biddende, em den kop to gunnende. Dar de erwerdige here pro[veste[a]] to antwerde van unser aller wegen, dat he unde de ersame here deken unde ik em des gunnende weren by sodanem beschede, offte dat de erwerdige heren des capittels offte jemat[b] van den heren des capittels dat gelt ut geven wolden, so scholde de kop unmechtich wesen. So is Hinrik Bille unde beyde brodere van Asegalle, Jacob unde Hinrik genomet, in datum dusser scrifft vor my gewesen unde hebben gehandelt unde wullentogen den kop des hoves to Asegalle myt alle syner tobehoringen in dusser nagescreven wise up behach unde tolatent der erwerdigen heren des capittels. Item, so bekenne wy broder beyde van Asegal, Jacob unde Hinrik genomet, dat wy redeliken unde recht vorkofft hebben unsen hoff unde unsen[b] rechte vederlike erve Hinrik Billen unde synen rechten erven vri unde quid ane jenigerleye ansprake unde schulde jeniges mynschen, geistlikes offte wertlikes, in synen warafftigen grensen gelegen, na ut wisinge unses lenbreves, vor viij c mark Riges oldes pagimentes. Item so schal Hinrik Bille ut richten uppe dussen negesten sunte Mycheelisdach ccc mark Riges oldes pagimentes. Item so schal he uns frien unde quiten van ij c marken oldes pagimentes, de wy schuldich sin in den dom to Rige. Item so schal he noch ut richten unde betalen in dren den negesten jaren volgende de achter stellige[c] iij c mark oldes pagimentes, des jares j c mark ane jenige rente. Item so schal unde mach Hinrik

---

361. n) *Hupel,* wahrheit A_1, A_2. o) *Hupel,* dünxdage A_1, A_2. p) frouwen *B,* vroulben A_1, A_2, *Hupel.* q) *Hupel,* jahre A_1, A_2, *B.*

362. a) *durch Feuchtigkeit verlöscht, bei Bar. Toll:* „blitschop“, *was, als ich die Urk. einsah, nicht mehr gelesen werden konnte, auch blieb es ungewiss, ob davor* med *oder* in *gestanden hat. Arbusow, Geistl. S. 21, nimmt* blitschop *an und folgert, dass damals Peters von der Borch Hochzeit zu Ronneburg stattgefunden hatte. Die Verschwägerung Borchs mit dem Ebf. lässt es allerdings sehr wohl möglich erscheinen, dass die Hochzeit zu Ronneburg begangen wurde, aber für die Beurkundung eines in Gegenwart des Propstes, Dekans und Vogtes vollzogenen Rechtsakts wäre eine derartige Zeitbestimmung auffallend.* b) *sic.* c) schelinge *A.*

362. 1) *Das Datum* Mathie *deutlich und folglich in Febr. 24 aufgelöst.*

2) *Asegalle, jetzt Engelhardtshof, Ksp. Kremon, Kr. Riga, früher auch Billenhof genannt.*

3) *Nagel.*

Bille in weren nemen up dusse negesten anstande sunte Michelisdach den hoff unde molen fri unde verdich, myt aller to behoringe, nemliken glasevinster, stole, benke, sponde unde ij tafelen. Item, also Hinrik den hoff innemende wert up sunte Michelisdach, so schal Jacob allike wol so lange in deme hove bliven, dat he syn korne ut droget, dar he to bruken schal de rigen unde en klet. Item umme vederliker vruntscop willen unde leve, so geve wy broder beyde, boven genomet, Hinrik Billen alle stro unde kaff, dat van unsen korne komende is. Item so love wy Hinrik vorberoret alle de hoyslage to slande unde to samende to bringende, de to den h[ove][d] denen unde en lod van xxij lopen offte mer, by dem hove gelegen, myt roggen to beseigende, bescheden dat Hinrik uns de sat wedder geven schal. Item wan Hinrik uns de iij c mark gegeven hefft unde den hoff antastet, so schal he uns enen nogafftige vorwaringe unde vorsegelacien don uppe de achterstellinge iij c mark ut to richtende unde wy willen Hinrik over antwerden unsen leenbreff, voulmechtich[e], unvorseriget, in guden geloven, in aller macht also wy ene gebruket hebben. Des to merer sekericheit, truwen unde guden geloven, so hebbe wy beyde part gebeden den erwerdigen heren voged to Cremun, dat he synes ametes ingesegel dusse scrifft, belevinge unde vullenbringinge des kopes to ener warafftiger tuchnisse benedden an dusse scrifft gedrucket hefft. Gegeven an den jaren unde dage bovenscreven.

363. *Silvester [Stodewescher], Ebf. v. Riga, beurk. den Verzicht seines Kap. auf das Land Titier etc. zu Gunsten der Stadt Riga. Riga, 1454 Apr. 7.*

Aus A Riga, Stadtarch., Inn. Ratsarch. Kapsel C Nr. 9. **Orig.**, *Perg.*

Siegel: *1) Ebf. Silvester, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 103 Taf. 25 Nr. 19, rot, in Schüssel, teilw. abgebröckelt. 2) Domkap., wie a. a. O. S. 109 Taf. 27 Nr. 41, grün, in Schüssel. 3) Jurigen Persevall, danach die Abb. im Anh. Taf. V Nr. 5, grün, in Schüssel. 4) Jurigen Ixcul, wie Taf. V Nr. 6, grün, in Schüssel. 5) Engelbrecht v. Tisenhusen, wie Taf. II Nr. 14, in Schüssel. 6) Merten v. Ungeren, danach die Abb. Taf. V Nr. 7, in Schüssel.*

Gedruckt: *UB. XI S. 292 Nr. 334, nach A. Das. siehe die früheren Drucke und Verzeichnungen.*

Wy Silvester, von Godes und des Romisschen stoles gnaden der hilligen kerken to Rige ertczbisschopp, don kund und openbar allen, de dessen unsen breeff sehen, horen effte lesen, so alsdenne yn vortiden unsir kerken provest, deken und capittel vor dattum desses breves wedder unse leven getruwen voged, borgermeistere, raed und meynheit unsir stad Rige im hoeffe to Rome etczwelke gudere, als mit namen dat landt Titier teghen Dolen und dem Stenholme over der Dune belegen und etczwelke andere gudere, buten efft bynnen der stad Ryge, wo de syn, ym rechte affgewonnen hebben, also dat en mit dren ordeln solke gudere togespraken syn gewurden, umme meringe groter leve tusschen den itczundigen provest, deken und capittel und den benomeden vogede, borgermeistere, radmannen und menheit unsir stad Rige hebben de ergedachten provest, deken und capittel yn unses ertczbisschoppes erbenomet jegenwordicheit, angesehen der stad rechticheit, mit vryem willen overantworden alsulke gudere alle, so vorbenomet stat, de ze en deel yn weren hadden, den vorberurden vogede, borgermeisteren, radmannen und menheit yngeantwordet und yn krafft desses breves overantworden, vorsakende, overgevende und delghende alle vorberurde ordel und process efft schriffte, de vor dattum desses breves dar over im hoeffe to Rome

---

362. d) *Loch.* e) *sic.*

beholden und gewonnen syn, ock de breve, de to Kerckholm vorsegelt syn, mit erer ynholdinge gudere und ordel effte schriffte. Alle dusse vorgeschreven artikel und puncte und eynen isliken besundern wy Silvester, ertczbisschopp, und Theodericus Nagell, provest, Johannes Treppe, deken, und dat gantcze capittel to Rige vorheten und geloven yn crafft dusses breffes, dat wy efft unse nakomelinge to ewigen daghen mit sodanen ordeln und process effte breven de vorgedachten voged, borgemeister, raed und menheit nymmer sollen effte willen anclagen, sunder ze by sodanen gudern rowliken bliven laten to ewigen tiden. Des to merer tuchnisse hebbe wy Silvester, der hilligen kerken to Rige ertczbisschopp, und Theodericus Nagel, provest, Johannes Treppe, deken, und dat gantcze capittel der hilligen kerken to Rige vorbenomet und wy vere van der manschopp dersulvigen hilligen kerken, alse her Jurigen Persevall und her Jurigen Ixcul, rittere, Engelbrecht van Tisenhusen und Merten van Ungeren, unse ingesegil geheten hangen unden an dessen breeff. De gegeven und geschreven is to Rige, am sondage Judica yn der vasten im jare Cristi dusent veirhundert veir und vifftich.

364. Jurgen Uxkuil, *Ritter, Hrn.* Bertramsz, *Ritter, Sohn, Mann der hl. Kirche zu Riga, urk., dass er mit Willen und Vollbort seiner ehel. Hausfrau* Margareten *und vollmächtig s. r. E. verkauft hat dem ehrs. wohlt. Manne* Ewolt Patkulen *u. d. r. E. seinen Hof zu* Jownecalpen[a)1)] *mit der Hofesmark und der ganzen Pagast* Jownecalpen[b)], *die zusammen mit der Hofesmark 36 Hak. Ld. halten sollen, gelegen im Ksp. zu* Papendorp, *m. a. Z.* Darto hebbe ik Jurgen Uxkuil, ritter, vorgeschrewen dem ehrsamen Ewolt vorgeschrewen verkoft twee lehnen und deenste, alsze by namen Clawsz Papendorp und Ewert Borgherdson[c)], die lehn und deenste by Ewolt und sinen erven to bliwen, alsze de[d)] herr Diederich van Uxkuil vor und ik na *Hof, Hofesmark, Mühlen, Pagast und die zwei Lehnen besessen, wofür Ewolt 7000 mrk. Rig. alten Pag., 36 neue Artige auf die mrk. und 4 mrk. zu 7 Lot reinen lötigen Silbers gerechnet, bezahlt hat; gelobt Gewährleistung. Angehängt die Siegel des Ausst. sowie des hierzu erbetenen ehrs., str. und wohlt. Ritters Hrn.* Conrad van Uxkuil *und des ehrs. Mannes* Jurgen van Rosen. *Geg. u. geschr. etc.* dusent veerhundert in dem veer und foftigsten jahre dinstages in den pingsten hylligen dagen *[1454 Juni 11].*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., wie in der Urk. v. 1453 Mai 15 (oben Nr. 359), aber S. 421 ff., resp. B1 S. 411 ff. u. B2 S. 3 ff.

365. Privilegium pergameneum magistri Johannis de Mengden, qui cum consensu ordinis fratrum confert jure feudi Arnoldo Poppe portionem terrae suis limitibus designatam. Rigae, in vigilia nativitatis Mariae anno 1454 *[Sept. 7].*

Prot. der Rev.-Komm. v. 1599 unter der Rubrik: Capitaneatus Rositensis. *Aus A S. 45, B S. 99, C Bl. 76a, R. S. 74. Das Orig. mit anh. Siegel des Ordm. prod. von* nobiles Johannes et Eberhardus Szege.

---

364. a) *A, B2*, Jawenkalpen *B1*. b) Jaunecalpen *A*, Jawenkalpen *B1*, Jownekalpen *B2* c) *B1, B2*. Borgherdsohn *A*. d) *überflüssig.*

364. 1) *Jawnecalpen. Hak.-Rev. v. 1624 f.:* Hoff u. gutt Jaunkalp, Baltemuisze genandt. *Ritt.-Arch. Nr. 253 Bl. 373b. Später verlor sich der Name Jaunekalp, auch wurde das Gut mit Kegeln, Ksp. Papendorf, Kr. Wolmar, vereinigt u. hörte auf selbständiges Rittergut zu sein. In der Hak.-Rev. v. 1750 als Hoflage* Baltemoise *unter* Kegel. *Ritt.-Arch. Nr. 275 S. 205 ff.*

366. Johan von Mengede anders gena[n]t Osthoff, *Ordm., urk., dass er mit Rat und Vollbort seiner Mitgebietiger verlehnt hat und verlehnt dem* Wilhelm Francken *u. d. r. E. zu Lehngut 2 Hak. Ld. weniger* ¼ *in der* borchsokinge zu Atzell *in Marken und Scheidungen, wie sie* Sarge Meckow *und* Tilcke Mettze *zuvor gehabt und gebraucht haben, dazu die Freiheit und Gerechtigkeit, die so lange* unse orden an dem were in dem vliesse Palsse genomet *gehabt, m. a. Z.*[1]), nach lehen gutes rechte zu ewigen zeitten. *Geg. zu Wolmar*[a]), am freitage vor Matthei des heiligen apostels und evangelisten in den jarn nach Christi geburt tausendt vierhundert und darnach in dem vier und funfftzigsten jare *[1454 Sept. 20].*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., Akten des Livl. Hofger., provisor. Nr. 353: Joh. Rödinger wider Axel Banner, betr. Vindikation von Adselshof [Adsel-Schwarzhof] und Grundsal [Ksp. Adsel, Kr. Walk], beg. 1630. Vid. Kop., meist hochdeutsch.

367. [Literae] Bertrami[a]) a Tyzenhauzen, Engelbrechti[b]) Tyzenhausii aureati militis filii, qui fatetur curiam et bona sua haereditaria Odse[c]) jure perpetuo fratri suo Joanni a Tyzenhauzen et ejus veris haeredibus vendidisse cum omnibus eorundem appertinentiis, nullis prorsus exceptis, et pagastis dictis Odenze[d]), Russendorff, Luban[e]). Sub dato Withenze[f]), 1455[g]).

Rev.-Prot. 1584—1586 Bl. 128^a ff.: Terminus nobilium et incolarum districtus Kockenhauzensis. *Prot. des Kommissars Stanisl. Pekoslawski, Marienburg, 1586 Aug. 26. Das Orig. mit 4 anh. Siegeln prod. von* Ditlophus a Tyzenhauzen de Odze[h]).

Prot. der Rev.-Komm. v. 1599 unter der Rubrik: Capitaneatus Kokenhausensis. *A S. 17, Konz. Bl. 16^b, B S. 22, C Bl. 51^a, R S. 25.*

Vgl. Heinrich v. Tiesenhausen, Schriften, Paginierung (a) S. 38: Bertram *[Engelbrechts Sohn v. T.]* hadt bekomen Odtsche, Limnen und Russchendorff, jdoch hatt ehr dieselbigenn gutter baldt nach der teilung *[wohl 1449, vgl. oben die Urk. Nr. 336]* szeinem broder hern Hansze widderumme vorkaufft und dakegen das hausz Randen mith desselbigen zubohorigen guttern von dhen Dolen kauffweisze an sich gebracht. — *In betreff der Frage, ob es sich um das Gut Odensee oder um das Gut Odsen handelt, vgl. die Urk. v. 1457 Nov. 7 u. 1460 Sept. 19.*

368. *Silvester [Stodewescher], Ebf. v. Riga, urk. über die Beilegung der Grenzstreitigkeiten zwischen der Kirche wegen ihrer Df. Corbe und Kouwerlet im Gericht Salcze einerseits, und den Gebr. Merten und Hinrik v. Ungern wegen ihrer Df. Metczemelnaas, Vossekull und Salcze Letten andererseits. Kokenhusen, 1455 Jan. 25.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., früher in der Bibl. der Gesellsch. f. G. u. A. in Riga. ***Orig.***, *Perg.*

Siegel: 1) Ebf., wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 103 Taf. 25 Nr. 19, rot, in Schüssel, teilw. abgebröckelt. 2) Domkap., anscheinend wie a. a. O. S. 109 Taf. 27 Nr. 41, grün, auf Unterlage ohne vorstehenden Rand, fast ganz abgebröckelt.

B das. Nr. 147^a S. 103 ff., früher Akten des Livl. Hofger., provisor. Nr. 1611: Wolmar Baron Ungern-Sternberg wider Major Wolter v. Stackelberg, betr. Adjudikation des Df. Weipte, beg. 1665. Vid. Kop.

Verzeichnet: Russwurm, Ungern-Sternberg II S. 132 Nr. 57, nach neuerer Kop. = v. Transehe, (Mitauer) Jahrb. f. Geneal. 1902 S. 33 Nr. 13.

Zur Topographie. Es handelt sich um die Grenze zwischen Salis nach O. gegen Pürkel. Das Df. Korbe ist gewiss nicht, wie Russwurm a. a. O. S. 132 Anm. 1 annimmt, mit Korjekülla

---

366. a) Woldmar *A.*

367. a) Bartrami *B, C.* b) Engielbrechti *Prot.* c) *Prot. u. Konz.,* Odeseh *B, C, korr.* Odenseeh *A,* Odsech *R.* d) *Prot.,* Odenseh *A,* Odenzae *Konz.,* Odenseh *B,* Odensech *R.* e) *Prot., Konz., korr. v. Ceumern* Laban *A,* Zriben *B,* Zoiben *C,* Zeiben *R.* f) *korr. v. Ceumern* Wittensee *A,* Withensae *Konz.,* Wittenhausen *B, C,* Wittenhusen *R.* g) *Prot., Konz. u. v. Ceumern korr. A,* 1555 *B, C, R.* h) Odenseen *korr. A,* Odesch *Konz.,* Ohdesch *darüber,* Adseln *B,* Odeseh *C,* Odseke *R.*

366. 1) *Gerichtsbarkeit nicht erwähnt.*

und Kürbis in Zusammenhang zu bringen, sondern nach v. Transehes Annahme, a. a. O. S. 33 Anm. 7, im heutigen Gesindesnamen Korbe *wiederzuerkennen. Dieses Korbe liegt im südöstlichen Teil von Schloss Pürkel, an der Grenze von Sepküll und Alt-Salis. Dadurch, dass Ebf. Thomas Schöning dem Jürgen v. Ungern zu Pürkel* 1/2 *Hak.* up der Weypten, *den Jürgen Orgas der Kirche verpfändet hatte, ferner* 1/2 *Hak. die* Kerben *geheten und den Erbnamen des Df.* Persskull *mit 2 Hak. verlehnte, Dalen, 1533 Aug. 10* (mydwekens an st. Lorentzen), *Orig., Perg. — verschob sich die Grenze zu Gunsten des Ungernschen Besitzes und späterhin noch mehr. — In der Hak.-Rev. v. 1630: Df.* Korbe *unter Pürkell. Ritt.-Arch. Nr. 255 Bl. 185*[b].

Wy Silvester, von Godes und des Romisschen stoles gnaden der hilligen kerken to Rige ertczbisschopp, doen kund und openbar allen, de dessen breeff sehen, horen edder lesen, dat wy und herre Theodericus Nagel, provest, und her Detmarus Roper, domherre unser kerken to Rige, volmechtich van unses capittels wegen uns mit unsen leven getruwen Merten und Hinrik van Ungern, gebrodern, und eren erven van sodaner tweydracht wegen, de etwan van langen tiden tusschen unsir kerken guderen und dorperen, alse Corben und Kouwerlet, im gerichte tor Salczen gelegen, to eynem, und van der van Ungern ergenomet guderen und dorperen, als Metczemelnaas, Vossekull und Salcze Letten tom anderen dele gewant und gewesen van erer schedinge wegen to eynem gantczen gruntliken ende vordregen hebben und eyner vasten unbreckliker schedingen van beiden parten eynsgeworden, de ok stede und umbreckliken van beiden parten toholden. Welke schedinge de volmechtigen, alse her Detmarus Roper, domherre, Peter van der Borch, Rudgher von Backem, van unsem dele gemechtiget, und Hinrick Salcze, Vrederick Crudener, Hans Gutsleff, unsir kerken getruwen, volmechtich der van Ungern ergenomet, na unsir beider parte uthsettinge, bevel und volmacht hebben bevesten laten in dusser nagescreven wise. Int erste anthohevende an der beke, de unsir kerken, Mertens van Ungern und Arndt Aderkas lande schedet und hetet de Mergeurge, dar by eyn bom mit stave und cruce und uppe der andern syde dre kerve getekent stan und darby eyne kule gegraven, mit stenen und kolen gevollet, van der kulen vort an to bomen und to bomen, dar staff und cruce und kerven yngehouwen syn, wente an eyne kule, van dar an eynen bom und denne vort an eyne kule und denne van bomen to bomen upp eynen steen, van deme stene vort van bomen to bomen wente an eyne kule und denne vort van bomen to bomen wente an eyne kule und van der vort an eynen bom und van dar vort upp eyne kule, gegraven an den wech, alse men van Perkul tud[a] na Vilczkorben, by welker kulen eyn steen licht, mit stave und cruce gemerket, van dar vort togaende den wech langes na Vilczkorben wente an eyne kule, by der bruggen gegraven, van der kulen dwers in de wiltnisse und vort dor thogaende, alse de kervden bome uthwisen, wente an eyne vuchte, der vuchte eyn kleyn tovolgende wente upp dat broeck Vilkesoy, van dem broke van bomen to bomen uppe den ordt des bussches Meggermetcze genomet, dar me enkede sued[b] dat broeck Kundesoy, an welkem orde, Meggermetcze genomet, steyt eyn bom und eyne kule darby, van der kulen van bomen to bomen wente upp eyne kulen, van der kulen wente upp eynen bom, van bomen to bomen wente an eynen ekenen bom, van dem ekenen bome wente an twe ekene bome, uth eyner wortelen gewassen, van dar vort wente an eyne kule und denne vort van bomen to bomen wente an eynen groten steen, van deme stene to bomen und to bomen wente upp eyne gantcz groten steen, van dar vort to bomen und to bomen wente yn dat vleit Meggerurge, dar eyn sten ynne licht, van demsulvigen stene wente upp eyne grote essche, de dar steit uppe dem vlete Weipte. Und alse

a) *oder* tiid? *Bruchstelle, fleckig.* b) n *und* u *in der Urk. regelmässig gar nicht unterschieden, hier über dem zweiten Buchst. ein nach oben offenes Häkchen.*

wy denne to unsir kerken van unsem getruwen Jurgen Orgas dat landt, dar an dem vlete Weipte gelegen, gekofft und gelecht hebben, also is datsulvige vleit Weipte uns und unsir kerken und der van Ungeren ergenomet schedinge vort nedder wert beth yn de Salcze beke. Vortmer hebben unse lude, yn unsen dorpen ergenomet geseten, jenige geholede honnichbome yn giffte dusses breves over der schedinge upp der van Ungeren lande, edder hebben der van Ungeren lude, yn eren dorpern ergenomet geseten, jenige geholede honnichbome yn giffte dusses breves over der vorgescreven schedinge upp unser kerken lande, der geholeden honnychhome sollen de lude van beiden parten bruken und yn weren hebben, solange dat de vorbenomeden bome stan, wenner aver de vorgerurden bome vorvallen edder sust to nichte geworden synt, so sollen de lude van beiden parten gene bome mer holen edder nenerleye rechticheit efft menheit over der schedinge eyn part mit dem andern mer hebben, men mit dusser vorgescreven schedinge eyn part mit dem andern yn allen dingen gensliken gescheden syn to eynem gantczen ende yn dusser vorgescreven wise. Des to merer bevestinge hebbe wy[c] unse ingesegil unde wy Theodoricus, provest, Johannes, deken, und dat gantcze capittel der kerken to Rige unse secret anhangen laten dussem breve, de gegeven und gescreven is to Cokenhusen, am dage conversionis sancti Pauli int jar unses heren dusent veirhundert viffundvifftich.

369. *a)* Exemplum simultaneae investiturae, quam Sylvester archiepiscopus Martino et Hinrico fratribus ab Ungern eorumque haeredibus super omnibus, quaecunque inter ipsos essent vel futura essent bonis mobilibus et immobilibus pro certa quadam recompensatione in usus ecclesiae conversa concessisset, juxta tenorem in literis originalibus — — latius expressum. Datum Ronneburgi, die Severini anno 1455 *[Okt. 23]*.

Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Districtus Sissegalensis. *A Bl. 52[a], B Bl. 78[b]. Die Abschr., nach der dieses Regest aufgenommen ist, prod. von* Reinholdus ab Ungern; *zu* in literis originalibus *der Zusatz:* quas hoc tempore exhibere non potuit, ab aliis autem Pernaw[i]ensis praesidatus revisoribus visas et lectas asserit.

b) Sylvestri archiepiscopi privilegium pergameneum, qui cum consensu totius capituli Martino et Henning(i)o ab Ungern fratribus ob insignia majorum et ipsorum propria merita confert simultaneae investiturae beneficium in bonis, quae in dato literarum possident in episcopatu, tam civilibus quam ecclesiasticis, tam ante quam post divisionem, ut in succedendo nulla eis queat nocere divisio et partitio[a)], ut singularis Martini et haeredum ejus stipes sit, singularis Henningi, et si de stipite uno mortui sint omnes, tum succedant agnati ex stipite altero, salvo foeminarum et virginum consueto dotalitio. Si quis eorum vendere sua bona velit, prioritatem habeat agnatus, secundum eos ipse archiepiscopus. Eandem simultaneam investituram ipsis concedit in bonis, quae praeter haereditaria ement aliove modo acquirent, non tamen sine requisito consensu suo et successorum archiepiscoporum. Datum Ronneburgi, die Severini 1455 *[Okt. 23]*.

Prot. der Rev.-Komm. v. 1599 unter der Rubrik: Ex minutioribus bonis districtus Sissegallensis. *Aus A S. 74, B S. 170, C Bl. 99[a], R S. 122, nicht in den Konz. Das Orig. mit den Siegel des Ebf. u. des Kap.* (appensum est utrumque sigillum) *prod. von* nobilis *[sic]* Henricus et Fromholdus ab Ungern.

---

368. c) *ausgelassen:* ertczbisschopp vorgenomet.

369. a) perditio *R*, proditio *B, daraus korr. v. Ceumern* partitio *A, danach C, Russwurm emendiert* traditio.

Verzeichnet: *Russwurm, Ungern-Sternberg II S. 133 Nr. 58, vgl. S. 498 Nr. 491 Pkt. 11. Siehe v. Transehe, Mitt. XVIII S. 73 Anm. 3, S. 77 Anm. 1, S. 78 Anm. 1, S. 146 A 1, S. 151.*

370. [Literae privilegiales], quibus Johannes a Mengede alias Osthoff dictus magister Livoniae cum consensu suorum[a) — —[b) pagum dictum Rusche et alia bona — —[1) Joanni Rhebinder ejusque legitimis haeredibus jure feudi perpetuo confert. Datum in Walke(n), die Jovis post dominicam Invocavit anno 1456 *[Febr. 19].*

Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Districtus Rositensis. *A Bl. 12a, B Bl. 23a. Das Orig. mit anh. Siegel* (sig. vetustissimum appensum) *prod. von* Eustachius Hoberch nomine Löperti Rhebinderi.

371. *Theodoricus Nagel, Propst, Johannes Treppe, Dekan, und neun weitere Domherren der Rig. Kirche urk., dass sie ihrem Mitkanoniker Johannes Berner zum Besten von Seelenmessen im Dom zu Riga eine Rente aus dem Df. Crewin verkauft haben. [Riga] 1456 Mai 15.*

Aus A Riga, Ritt.-Bibl., Msk. Nr. 113 Urk. 11. Orig., Perg., teilweise mit dunkelen Flecken bedeckt und schwer leserlich.

Siegel: fehlt, Pressel vorhanden.

Nos Theodoricus Nagel prepositus, Johannes Treppe decanus, Theodoricus Wischer, Wernerus de Gylzen in decretis licenciatus, Hynricus Nettelhorst sacre theologie doctor, Detmarus Rôper advocatus in Cremun, Nicolaus Coskul parrochialis ecclesie sancti Jacobi rector, Johannes Stôcker, Moyses Winkeler thezaurarius, Gotfridus Levenow cellerarius et Johannes Budding, sancte Rigensis ecclesie canonici ordinis beate Marie hospitalis in Jherusalem fratrum Theutonicorum universis et singulis, ad quos presens nostra littera pervenerit, sinceram in Domino caritatem et infrascripte rei agnoscere veritatem. Ex dispensacione et consensu reverendissimi in Cristo patris et domini nostri, domini Silvestri, ejusdem sancte Rigensis ecclesie archiepiscopi, maturaque deliberacione prehabita unanimiter et rite vendidimus honorabili et religioso viro, domino Johanni Berner ordinis canonicorum regularium, concanonico nostro, redditus perpetuos unius marce cum media nove monete infra octavas pentecostes singulis annis eidem de bonis in villa Crewin per nos fideliter persolvendos pro viginti quinque marcis ejusdem monete, triginta sex solidos pro qualibet marca et quatuor artones pro quolibet solido conputando et solvendo, et quelibet marca in se continebat septem lotones argenti puri, nobis per eundem dominum Berner integraliter persolutis. Quas quidem pecunias ulterius exponendo addidimus et exposuimus pecuniis solvendis pro bonis in Bawzel, que tunc emeramus, sic tamen, quod predicti redditus singulis annis ad placitum ejusdem domini Johannis Berner tempore vite sue canonicis et vicariis super choro in festo beati patris Augustini ac in exequiis domini Johannis Hulverscheide olim vicarii hujus ecclesie distribuantur. Soluto tandem per ipsum carnis

370. a) *in den Prot. häufig so, ohne:* conpraeceptorum. b) supra [dictum] *mit Beziehung auf das vorhergehende Reg.* c) *sic.* d) Dhunebergensom *Prot.*

370. 1) superius recensita et in literis expressa. *Vorher das Regest:* [Literae privilegiales], quibus Walterus Plettenbergus magister Livoniae cum consensu coadjutorum suorum Bernhardo Rhebinder ejusque haeredibus legitimis pagum Rusche in districtu Rositensi ex[s]istentem, prout antea ad arcem Rositensem pertinuit, cum quinque familiis et foeneto uno ultra Dunam et parte terrae, quae antea Proxeni[c) piscatoris fuit, et insuper agros quosdam ad arcem Dhuneburgensem[d) prius pertinentes, excepto agro cujusdam Linden ibi habitantis, insuper jus piscandi in extremitate littorali lacuum Lutken et Viragen jure feudi perpetuis temporibus confert. Datum die Jovis post festum visitationis Mariae anno 1519, Vendae *[Juli 7].*

debito, decanus pro tempore existens singulis annis in anniversario ejusdem domini Johannis Berner[a] unam marcam nove monete in vigiliis et missis canonicis et vicariis super choro pro salute animarum ipsius, parentum suorum ac eorum, qui juste premium proinde merentur, de bonis in Crewin, ut moris est, fideliter distribui faciat. Media vero marca in anniversario domini Johannis Hulverscheide, tribus vel duobus diebus ante festum beati Bartholomei, singulis annis similiter per eundem dominum decanum presentibus, devote vigilias et missam cantantibus distribui faciat. Si vero predicti redditus singulis annis vel aliquo annorum, quod absit, infra dictum terminum pentecostes non solverentur per prenominatum dominum decanum, quod utique in prejudicium dominorum, ymmo verius in contemptum beati patris Augustini ac animarum predictarum periculum vergere videretur, extunc domini omnes et singuli de capitulo debent et tenentur mittere certum nunccium cum officialibus vel vicarium tempore colleccionis pagaste[1]) in villam Crewin, qui pleno jure sine ulla cujuscunque condicionis contradiccione recipere habeat et possit tociens unam marcam cum media monete prescripte vel eorum verum valorum, quociens per annum vel annos extantes remanserunt. Reservato tamen nobis pleno jure, predictos redditus unius marce cum media pro viginti quinque marcis monete pretacte reemendi vel pro eorum vero valore in auro vel argento, si, quod absit, moneta quandoque veniret immutando, reservato similiter predicto domino Johanni Berner vel illi, qui hanc nostram litteram cum ejus scitu et voluntate possidet, pleno jure preadvisandi[2]) per nos ante predictorum reddituum reempcionem per integrum annum. Anno tandem revoluto summa viginti quinque marcarum monete pretacte vel earum verus valor una cum una marca et media reddituum ejusdem anni per nos eidem domino Johanni Berner vel qui presentem nostram litteram cum scitu ipsius possidet, persolvi debent fideliter et plene. In cujus rei testimonium et evidenciam clariorem presentes nostras litteras sigillo capituli nostri majori fecimus communiri. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo sexto in vigilia pentecostes.

372. *Diderick v. Vitinkhoven verkauft seinen Hof Idsell mit den zugehörigen Df. dem Peter van der Borch. Lemsal, 1456 Mai 20.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. (Depositum) Urk.-Samml. des Bar. Moritz Wrangel. **Orig.**, *Perg. — Dorsualen: Vermerke der Rev.-Komm.: Riga, 1583 Juni 7, Riga, 1599 o. T., o. O. 1682 März 8.*

Ritt.-Arch. Nr. 139b S. 396 ff., Rev. v. 1626 f.; Nr. 133 S. 711 ff. u. Nr. 137a S. 1145 ff., Rev. v. 1681 ff., Nr. 151 S. 703 ff., Rev. v. 1720 ff. Vid. Kop.

Siegel: Diderick v. Vitinkhoven, danach die Abb. im Anh. Taf. V Nr. 8, grün, in Schüssel.

Handschrl. verzeichnet: Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Lemseliensis tractus. *A Bl. 247a, B Bl. 186a. Das Orig. prod. v.* Fridericus Ducker nomine Conradi a Rosen viduae *zu* Itzell. — *Prot. der Rev.-Komm. v. 1599 unter der Rubrik:* Capitaneatus Treidensis. *A S. 160, B S. 391, C Bl. 159b, R S. 271. Das Orig. prod. v.* nobilis Georgius a Rosen in Lappier haeres.

Ick Diderick van Vitinkhoven heren Hinrikes van Vitinkhoven, ritters seliger dechtnisse, zoen, man der hilligen kercken tho Rige, bekenne unde betuge openbare

---

371. a) singulis annis *nach* Berner *wiederholt.*

371. 1) pagasta *wird hier offenbar, ebenso wie das Wort* Wacke, *in übertragenem Sinne auf die Entrichtung und den Empfang der betr. Abgaben bezogen.*

2) *preadvisare (praeavisare), hier im Sinne von kündigen, vgl. Du Cange, Glossarium I S. 480, avisare = monere, avertir, donner avis.*

in desseme mynen openen vorsegelden breve vor allen, de ene sehen edder horen lezen, dat ick recht unde redeliken mit wolbedachten mode unde vulmechtich all myner rechten erven ewiges warlikes erffkopes vorkoft hebbe deme erbaren unde wolduchtigen Peter van der Borch unde synen rechten erven mynen hoff to Idsell[1]) myt all synes hoves marke, hoyslagen, visscheryen, zeen, molen, holtingen, unde alle nud in aller mathe alze id her Jurgen Ixkull vor unde ik na van oldinges aller vryest beseten hebben, myt dessen nageschreven dorperen, alze Idzell unde Kowzell[2]), Aspurwe unde de luttike Aspurwe[3]) unde de Perse[4]), im kerspell to Leddiger belegen, welker vorbenomede hoff unde vorgeschreven dorpere in eren grentzen hebben scholen na older wise unde wonheyt dertich haken landes, alze de in eren grentzen unde schedingen belegen syn, myt aller nut to water unde to lande, richte unde rechticheyt, nichtes nicht buten bescheden, alze her Jurgen Ixkull vor unde ick na aller vriest beseten hebben, dar my unde mynen erven de vorberorde Peter van der Borch vor ghegeven unde to vullernoge betalet heft vifdusent olde marck oldes pagimentes, sesundedertich nye artige vor islike olde marck to rekende, in sulken pagimente alze genge unde geve ys nu in datum dusses breves in Lifflande, de my de vorgedachte Peter van der Borch to danke und to vullernoge vull unde all wol betalet hevet. Dessen vorgeschreven hoff unde hoves marke, dorpe, mole, lande unde lude, alze vorgeschreven steyt, love ick Diderick van Vitinkhoven vorgenomet vor my unde myne rechten erven deme erbaren Peter van der Borch ergedacht unde synen rechten erven vry unde qwid to warende van my edder myner rechten erve wegen edder van ymandes anders wegen, he sy gestlick ofte wertlick, vor alle schult unde ansprake to ewigen tiden. Wert ock sacke dat yemant vor gifte dusses breves myt yenigen vorsegelden breven edder sust manende worde, dar desse vorgeschreven hoff unde gudere mede in beswaringe komen mochte, so love ick Diderick van Vitinkhoven vorgeschreven vor my unde myne rechten erven deme vakengedachten Peter van der Borch unde synen rechten erven ofte nakomlingen schadelos van toholdende. Alle desse vorgeschreven artikele unde en yewelick besunder love ick Diderick van Vitinkhoven vor my unde myne rechten erven stede unde vaste to holdende. To merer warheyt hebbe ick Diderick van Vitinkhoven vorbenomet vor my unde myne rechten erven myn ingesegel under an dussen breff gehangen. De gegheven unde geschreven ys to Lemzell, des donnerdages in den pingesten na der bort Christi unszes heren dusent verhundert in deme sesundeviftigesten yare.

373. *Silvester [Stodewescher], Ebf. v. Riga, konfirmiert die durch* Fromholtt *und Hrn.* Bartholomeus, *Gebr., Hrn.* Peters *Söhne* v. Tisenhausen *und* Hermen Hanszes *Sohn* v. Tisenhausen *geschehene Stiftung der Widme der Kirche zu* Berszon *und deren Begabung mit 2 Hak. Ld., auch erhebt er diese Kirche zu einer* szonderlichen kirszpelkirchen. *Geschehen zu* Seszwegen, am tage Viti 1456 *[Juni 15].*

Aus Heinrich v. Tiesenhausen, Schriften, Paginierung (a) S. 41.

---

372. [1]) *Idzell, jetzt Idsel, lett. Igates, Rittergut, Ksp. Loddiger-Treiden, Kr. Riga.*

[2]) *Kowzell = Kaugasch, vgl. die Urk. v. 1277, oben Nr. 37 zur Topogr.*

[3]) *Aspurwe. Hak.-Rev. v. 1744 unter Idsell Df.* Aispurre. *Ritt.-Arch. Nr. 271 Bl. 212b. Später zu Ayasch gehörig als „Abteilung" [Pagast] Aispurzeem. Sonntag, Verzeichnis S. 53.*

[4]) *Perse. Vielleicht identisch mit dem Df.* Peehse *oder* Peesze *der Hak.-Rev. v. 1625 u. 1630 unter Idsell. Ritt.-Arch. Nr. 253 S. 213 u. 255 Bl. 122b.*

Zum Inhalt. Die hier in veränderter Wortstellung wiedergegebene Nachricht des Heinrich v. Tiesenhausen wird von ihm damit eingeleitet, dass er sagt, die drei Genannten haben erstlich die kirche zur Berszon gebauweth, *ferner heisst es im Anschluss an den Inhalt der, wörtlich genommen, nur auf die Stiftung der Widme und die Erhebung zur Kirchspielskirche bezüglichen erzbischöflichen Urk.:* fur dieszer zeitt ist Seszwegen und Berszon nur ein kirszpell geweszen. *Damit steht im Widerspruch die Erwähnung eines Kirchherrn* van der Barsone *in den Rig. Kämmereibüchern bei dem Jahr 1431. Vgl. a. a. O. Anm. 59; Hupel, Neue Nord. Misc. Stück XVII S. 20; Arbusow, Geistl. S. 253.*

374. *[Johann von Mengede], Ordm., verpfändet der Stadt Riga gegen 2000 mrk., die er auf vier Jahre ohne Zinsen erhält, den Holm Lokesar. Actum [Riga], 1456 Juli 3* (des sonnavendes na visitacionis Marie).

Verzeichnet: UB. XI S. 460 Nr. 585. Der breff, mit synem ingesegell vorsegelt, *wird angeführt in den Rig. Kämmereirechnungen 1405—73. Riga, Stadtarch., Inn. Ratsarch. Nr. 23. — Hier nach dem UB.*

375. Bartholomeus *[Savijerwe], Bf. v. Dorpat, urk., dass er mit Vollbort s. Kap. zur Abstellung der Streitigkeiten zwischen der Kirche Leuten von* Ossel[1]) *und* Hames[2]) *und* Hansz Soyen *seinen Leuten von* Peterszmoysze[3]) *durch einige aus dem Kap. und der Mannschaft eine sichere* (enkede) *Scheidung hat machen lassen, deren Beschreibung folgt. Beginnend von dem Bächlein* (vlet) Urgorra, *wo eine Birke mit angehauenem Kreuze steht, weiter ein Bruch entlang zur Brücke am Wege von* Ossel *nach* Peterszmoyse, *wo grosse* espenbome *stehen, einen Grund entlang* uppe den wech to Hames, de geyt in Petersmoysze, *hier Kule und Kreuzstein, durch ein kleines Bruch in die Scheidung von* Erstever *zu einer grossen Espe mit angehauenem Kreuz und gegrabener Kule; hat in dieser Scheidung mit Vollbort des Kap. dem* Hansz Soye *um* mehrer clarheid *der oftgenannten Scheidung und seines treuen Dienstes willen verlehnt und verlehnt ihm hierdurch ein Stück Land,* im lande Konde genomet belegen, *m. a. Z.* kindes kinde(r) na manrechte to ervende to ewigen tyden. *Angehängt die Siegel des Bf. und des Kap. Geschr. auf unserem Schlosse zu* Dorpt, in den jaren unsers hern dusent verhundert in dem sesz unde viftigesten jahre am dingstedage na assumption[is] Mariae *[1456 Aug. 17].*

Aus A Brieflade zu Errestfer, Ksp. Kannapäh, Kr. Werro. Einf. Kop. 17. Jrh. nach vid. Kop. vom Orig. (2 l. s.*).*

376. *Hinrick Weipte verkauft dem Detlev van der Pale den Hof zur Pale etc. Lemsal, 1456 Dez. 25—28.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., früher in der Brieflade zu Dickeln, Ksp. Dickeln, Kr. Wolmar. ***Orig.****, Perg. — Dorsualen: Vermerke der Rev.-Komm. Lemsal, 1582 Mai 7 u. Riga, 1685 Dez. 22.*

---

375. 1) *Ossel. Hak.-Rev. v. 1627: Df.* Osell *unter* Sommerpahl. *Ritt.-Arch. Nr. 254 S. 144. Df.* Ossula *am linken Ufer des in den Waggula-See sich ergiessenden Pühhajöggi ca. 2,5 km ONO. v. Hof Sommerpahlen. Mellin, Atlas Bl. V. Das Df. wurde wohl zu Beginn des 19. Jrh. streugelegt, da in Sonntag, Verzeichnis, und Rücker, Karte, nicht mehr vermerkt, aber heute ein Krug dieses Namens.*

2) *Hames. Wohl unter Kerjel, früher Pilopallo genannt, Ksp. Anzen, Kr. Werro, zu suchen, unfern v. späteren Df. Koikera oder Punnaküllа. Sonntag, Verzeichnis S. 173, nennt 2 Gesinde dieses Df. unter Beifügung des früheren Namens* Hamaste.

3) *Peterszmoysze. Vgl. oben Urk. Dorpat, 1452 Juli 6, zur Topogr.; jetzt Petrimois, Beigut v. Sommerpahlen, Ksp. Anzen, Kr. Werro.*

Siegel: 1) Hinrick Weipte, danach die Abb. im Anh. Taf. V Nr. 9, undeutl., in Schüssel. 2) Bartolomeus van der Weipte, danach die Abb. Nr. 10, undeutl., grün, in Schüssel, teilw. abgebröckelt. 3) Jurgen Orgasz, wie die Abb. Nr. 11, diese nach dem gut erhaltenen Abdruck an der Urk. v. 1469 Mai 28; hier undeutl., aber Identität unzweifelhaft, in Schüssel. 4) Schüssel mit Siegelwachs vorhanden, aber die Besiegelung nicht vollzogen.

Ik Hinrick Weipte zeligen Hanses sone bekenne yn dussem breve, dat ik mit wolbedachtem und beradem mode und mit willen und wolbort myner broder und myner broder kynder und myner eliken huszvrouwen Ilseben und alle myner rechten erven recht und reddeliken erffkopes vorkofft hebbe deme ersamen manne Detleve van der Pale und synen rechten erven den hoff tor Pale mit alle syner marke und mit den dorperen, als Iddelben[a] dorp, Kalnen und Seddelen, de an sick semeliken[b] hebben sollen an hoff und hoves marke und dorperen vorgescreven dertich haken landes, dede gelegen syn yn dem kerspil to Ubbenorgen, yn aller mathe alse ik densulvigen hoff und gudere van Thomas Resen gekofft hebbe, visgerie, hoyslege und alle tobehoringe to water und to lande, nichtesnicht buten bescheden, dar my Detleeff vorbenomet vorgegeven hefft viffdusent unde twehundert olde margk Rigisch, alse de yn giffte dusses breves yn Lifflande genge und geve syn. Dessen vorgescreven hoff und hoves marke, lande und dorpere, alse vorgescreven steit, love ik Hinrick Weipte und myne rechten erve Detleve und synen rechten erven vry und qwiet vor alle schulde unde ansprake towarende, geistlick edder wertlick. Alle dusse vorgescreven artikel unde eynen juwlick besundern löve ik Hinrick Weipte vor my und myne brodere und myner broder kyndere und alle myne rechten erven stede und vaste toholdende by truwen und guden geloven. Des to ener tuchnisse und volkomener warheit, so hebbe ik Hinrick vorgescreven vor my unde myne brodere und myner broder kyndere und alle myne rechten erven myn ingesegel undene an dussen breeff gehangen und hebbe gebeden mynen leven broder Bartolmewese van der Weipte und Jorgen Orgasz und Brand Aderkas, dat de erbaren mannes ok tor tuchnisse er ingesegele undene an dussen breef hebben gehangen, de gegeven is to Lempzel, in den wynachten hilligen dagen int jar Cristi Jhesu unses herren dusent veirhundert zosundvifftich.

377. *Silvester [Stodewescher], Ebf. von Riga, urk. über die im Erzstift belegenen Güter, die von der Wirkung des von ihm seiner Ritter- und Mannschaft erteilten Privilegs des neuen Mannrechts*[1] *ausgeschlossen bleiben sollen. Ausgeschlossen bleiben nächst den Gütern, die sein Vorgänger, Ebf. Henning [Scharpenberg],* von unserer undt unser kercken tafel vorlehnet und gegehwen hefft, *auch noch* alle deh gudere, de in der borchsokinge und kerszpel toh Treyden syn oder werden mogen, item dhe gudere tho Loddiger, uhtgenohmen den hoff tho Idzell mit den guderen, dhe itzund dartho gehoren und in densulwigen kerszpel belehgen syn, und (Anders)[2] Adderkas guedere. Item dergeliken alle de guedere, de dhe von

376. a) *kann auch* Iddewen *gelesen werden, aber in späteren Urk. wiederholentlich sicher* Iddelben. b) *sic, nach* seme *Zeilenschluss.*

377. [1]) *Das von demselben Tage (1456 Febr. 6) datierte Privileg, die später so bezeichnete Silvestersche Gnade, das Neue Gnadenrecht, die Neue Gnade, wodurch die Erbfolge in Lehngütern bis in das fünfte Glied männlicher und weiblicher Linie ausgedehnt sowie das Erbrecht der Ritterschaft und Geistlichkeit in lehn- und auch landrechtlicher Beziehung geregelt wurde, gedruckt nach dem Orig., Perg., des Ritt.-Arch. im UB. XI S. 513 Nr. 644. Das. die früheren Drucke und die Literatur verzeichnet. Vgl. v. Transehe, Mitt. XVIII S. 93 ff.*

[2]) *So in der einen, dem Druck im UB. zugrunde gelegten Abschrift, in einer zweiten:* andere. — *Im verloren gegangenen Orig. wird aber höchst wahrscheinlich Arndes gestanden haben, denn der Rufname Anders, Andres = Andreas ist für Glieder dieses Geschlechts anderweitig bisher nicht nachgewiesen, wohl aber vor- und nachher der Name Arnd = Arnold. Vgl. u. a. die Urk. Kokenhusen, 1455 Jan. 25, oben Nr. 368.*

Rosen hebben oder hebben werden in der sahmenden handt im kerszpel tho Roop belehgen oder wor se up Lyfflandt belehgen syn. Item wy nehmen ock uht von demsulwigen nyen manrechte alle dhe gudere, dhe der sindt edder werden mogen im kerszpel undt gebehde tho Smilten, item im kerszpel undt gebehde tho Roneborg, item im gebehde undt kerszpel tho Pebalgen undt Sehrben, item im gebehde und kerszpel tho Seszwegen, item im gebehde undt kerszpel tho Schwaneborch, item im gebehde und kerszpel tho Bersohne, welcke in dem nyen manrechte kehn dhon hefft, doch vorbeholden deh Schwartzhawes gudere. Wy nehmen ock uht noemlicken alle unsere und unser kercken lehnguder, dhe de von Tisenhusen in der sahmenden handt hebben edder hebben werden, in welckerem kerszpel und borchsokinge de dhe syn edder liggen werden oder mogen. Dergeliken nehmen wy ock uht alle lehnguder in der borchsokinge undt kerszpel Krutzborch, Laudohn, Kokenhusen, Lenwarden, Uxkel und Suntzel, ock dhe gudere im kerszpel to Syszelgall undt alle dorpe, de dhe beyden veddern Hinrick undt Jurgen von Ungern thohoren edder tohoren werden, dhe seh bet her mit der sahmenden handt besehten undt besitten werden, (in welcken kerspelen de sin werden, und[a]) gemehnlick alle de gudere, de in der sahmenden handt sindt und syn werden, wehme dhe ock thohoren oder tohoren werden, wentte disze edder alle scholen erwen na dem olden manrechte und na ehrer sahmenden handt na lude ock der bawengeschrewenen privilegien darawer gegewen. *Als ausgeschnittener Zettel ausgestellt und vom Ebf. besiegelt. Geg. u. geschr. auf dem Schlosse zu Ronneburg, 1457 Febr. 6* (am daghe Doratheae virginis).

Gedruckt: UB. XI S. 516 Nr. 645 aus Riga, Ritt.-Arch. Nr. 67 Bd. III[a]*, Kop. 17. Jrh. Vgl. auch v. Transehe, Mitt. XVIII S. 108 ff. — Hier nach UB XI.*

378. *a)* [Literae] fratris Joannis de Mengede alias Osthoff dicti magistri ordinis Teutonici, quibus fatetur, se cum consensu coadjutorum Joanni Finckio et omnibus legitimis et veris ejus haeredibus concessisse et contulisse coempta ejus bona curiae Abbalis et Meitzekull[a] in districtu Felinensi[b] et in tractu Tarvestensi jure feudi. Sub dato Ruyni[c], die sanctae Gertrudis anno 1457 *[März 17].*

Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: In Felinensi tractu. *A Bl. 201*[a]*, B Bl. 268*[a]*. Das Orig. prod. von* Theodericus a Tiessenhusen.

b) Hern Meisters Johann von Mengede Lehnbrieff über die Landgüter Abbelis und Mertzkull[d] im Gebieth zu Vellyn an Johann Yincke, welcher gedachte Güther vorher von Heinrich Krisowen gekaufft gehabt, d. d. Ruyen anno 1457.

Aus Riga, Bibl. der Gesellsch. f. G. u. A. Msk. 961, Register über die Herr Meisterlichen Lehnbrieffe etc. Nr. 147.

379. *Silvester [Stodewescher], Ebf. von Riga, verlehnt dem Schmiede* Jacob Bakeler[a] *und dessen Sohne* Hans Bakeler Ländereien, *unter denen sich auch 3 Stücke* Padaggen *Land im Gebiet* Lenwarden *befinden. 1457* am sonntag Jucunditatis *[Mai 22].*

---

377. a) *fehlt in der einen Abschr.*
378. a) *A,* Meitzekul *B.* b) *A,* Velinensi *B.* c) *A,* Ruini *B.* d) *sic.*
379. a) *in der Urk. v. 1478 Juni 8, siehe unten:* Bokeler, Boekeler.

Angeführt in einer Urk. v. 1562 Jan. 4, durch die Hans Junge dem Rig. Ratsverwandten Laurents Zymmermann 3 Stück Paddagen *Land verkauft. Junge behielt den Lehnbrief zurück, da er* noch mehr lands, so ich mir furbehalten und an oder in Menszdorff *[oder Memesdorf, jetzt Ringmundshof*[1]*), Ksp. Lennewarden, Kr. Riga]* nicht belegen, in sich hat und davon melden thut. *Riga, Bibl. der Gesellsch. f. G. u. A. Msk. Nr. 965. Vid. Kop. v. 1681 Juni 10.*

380. *Johan v. Mengede gen. Osthoff, Ordm., verlehnt dem Jurgen Orgesz 10 Bast gemessenen Bauackers bei dessen Gute am Idelbach. Riga, 1457 Juni 11.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., früher Brieflade zu Salisburg, Ksp. Salisburg, Kr. Wolmar. **Orig.**, *Perg.*

Siegel: fehlt, Pressel vorhanden.

Wy broder Johan van Menghede anders genant Osthoff, meister tho Lifflande Dutsches ordens, bekennen unde betughen openbar in dessem openen breve, dat wy myt rade unde vulbort unserer erszamen medegebedigeren Jurgen Orgesz unde alle synen rechten waren erven gegheven unde vorlenet hebben unde myt krafft desses breves gheven unde vorlenen tho leenghude teyn basten ghemetens buwackers myt den ŏveren unde grunden, an dessem ghemeten buwacker vorgherŏrt geleghen, in desser naghescreven schedunghen. Int erste anthohevende an der Idell beke, dat over strack upptoghande upp eyne steynkulen unde vort van der steynkulen tho der anderen bet upp eynen steyn, dar is eyn cruce in ghehowen unde licht in eyner steynkulen unde vort van der kulen to der anderen kulen bet upp eynen steyn, dar is eyn cruce inghehowen unde echter vort van eyner steynkulen tho der anderen bet upp eynen steyn, dar is ok eyn cruce inghehowen, unde vort van deme steyne van eyner kulen to der anderen bet upp eyne grunt unde vort over de grunt upp eyne steynkulen unde vort van kulen to kulen tovolghende bet upp eynen steyn, de licht in der schedinghe des landes, dar unse zelige vorffar her Hinrik Bokenvorde anders Schunghell ghenomet, wandages mester to Lyfflande, Jurgen Orgesz unde synen erven ghegeven unde vorlenet hevet, unde nu in[a] den steyn dat cruce ghehowen is, unde vort der sulvighen schedinghe unses zelighen vorffaren vorghenomet dar sulvest tovolghende van steynkulen to steynkulen unde vort de kleynen grunt dale van eyner steynkulen to der anderen bet in de Idell beke. Welke teyn basten buwackers vorberort, beleghen in der vorgeschreven schedinghe, myt allir nut unde bequemycheyt, als de dar sin gheleghen unde ghenomet effte ghenŏmet moghen werden unde Jurgen Orgesz vorghenomet unde alle syne rechten waren erven moghen recht to hebben, na leengudes rechte, nichtesnicht buten bescheden, tohebbende, tobesittende, tobrukende unde tobeholdende fry unde vredesamliken sunder jenigerleye eyde, recht effte denst dar van unsem orden todonde to ewighen tiiden. Des tor orkunde unde tuchnisse der warheyt, so hebben wy unse inghheseghell unden an dessen breffe laten hanghen. De ghegheven is to Righe, am avende der hilghen Drevoldicheit in den jaren nach Cristi ghebort dusent verhundert dar na im sevenundevyfftighen[b] jare.

381. [Literae pergameneae salvae, integrae et nulla parte suspectae] die lunae ante festum duorum apostolorum Petri et Pauli anno 1457 in civitate Rigensi dat[ae], ex quibus constat, nobilem Petrum de Borch cum consensu haeredum suorum nec non archiepiscopi Rigensis vendidisse ac tradidisse decano et capitulo

---

380. a) in *wiederholt A.* b) *sic.*

379. [1]) *Gehörte seit 1560 dem Lorenz Zimmermann. Vgl. Stryk, Beiträge II S. 57.*

Rigensi pro decem millibus marcis Rigensibus veteribus curiam suam Siessegallensem, in districtu Siessegalensi sitam, cum undecim uncis terrae nec non cum tribus pagis Keipen[1], Jungrilben[a] et Aspurven[b] dictis, qui una cum tabernis cauponariis continere debent 57 uncos terrae, tum etiam cum omnibus ad eas familias pertinentibus, terris, colonis, sylvis, fluviis, stagnis, commodis, pervenientibus[c] et utilitatibus, in perpetuum habendam, possidendam, utifruendam[d] cum libera dispositione. In fine praedictarum literarum archiepiscopus Sylvester praedictam emptionem et venditionem ratificat et confirmat, appenso quoque sigillo suo *[Juni 27]*.

Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Districtus Siessegalensis. *A Bl. 52a, B Bl. 79a. Das Orig. prod. von* Andreas Spill regiae majestatis secretarius.

382. Jurgen Ixkull verkauft dem Cisterzienser-Jungfrauenkloster [st. Mariae Magdalenae] zu Riga das Df. Grote Asegall. 1457 Juni 28.

Aus A Riga, Stadtbibl., Liber privilegior. collegii S. J. Rigen. v. 1585 ff. Bl. 21a. Vom Notar H. Gerdes vid. Kop.

Verzeichnet: Goetze, Albert Suerbeer S. 163, nach dem bei dem Brande des Gebäudes des Ministeriums des Innern zu St. Petersburg 1863 vernichteten Orig.

Zum Inhalt. In einem von Ebf. Wilhelm bezeugten, auf dem gemeinen Manntage zu Lemsal ergangenen Urteil der erzstiftischen Räte wurden die von Jorge Weipten, *unter Berufung auf seinen Kauf- und Lehnbrief erhobenen Ansprüche auf den Hof und die zubehörigen Güter* Aiesegall, *denen gegenüber die Äbtissin des Jungfrauenklosters die Urk. v. 1457, mehr als 50jährigen Besitz und den Umstand geltend machte, wie sie gar keinen Hof überkommen, dieser vielmehr zu ihrer, der Äbtissin, Zeit, und zwar auf anderem dem Kloster gehörigem, nicht des Df.* Aiesegall *Grunde erbaut worden, — zu Gunsten der Beklagten abgewiesen. Geschehen u. geg. unter dem Siegel des Ebf. zu Lemsal, 1544 Okt. 17* (freitags nach Galli). *A. a. O. Bl. 114a, 115b. Vid. Kop.*

Ich Jurgenn Ixkull, ritter, herrenn Bertrams sohne, bekenne in dussem breve, dat ich vulmechtig alle miner erven unde auch mit willen, vulbordt unnd tho late mynes allerehrwerdigsten in Gode vaders unnd herrn, meines gnedigsten hern Silvestri, ertzbischop der hilligen kercken tho Rige, recht unnd redelichen rechtes ewiges erffkopens vorkoft hebbe der ehrwerdigen frouwen Margarethen, ebdischin, Katharinen, priorischen, unnde dem gantzem convente desz jungfrouwen closters tho Rige min gantze dorp, grote Asegall genohmet, allene uthgenommen dat landt, Gronewoldes landt genohmet, unnd thwe haken landes mit twen gesinden, Ehengepe genohmet, mit eren tho behoringen. Desse dorpere in dissem vorgeschrevenen kope hebben an sich unnd sollen an sich hebben negenteinn haken landes, de ich Jurgen ehr genohmet lave mit landt unnd luden, vischerien, holtingen, wiltnissen, ackern unnd hoyschlagenn unnde mit allen tho behoringen, bewechlick unnd unbewechlick, [nichtes[a]] nicht uthgescheiden, richte, recht und fryheit, wo dat mach genohmet syn ofte genohmet mach werdenn, fry unnd quidt tho war[e]nde vor alle schuldt ofte thospracke, in allen schedingen unnde thobehoringenn, in aller mathe alsz ich dat gudt unnd dorpere vorbesetten hebbe unnde gebrucket. Hiervor heft mi de ehrwerdige frouwe ebbedische unnd ehre convent gegeven unnd nohhaftigen bethalet dre dusent olde marck, darvor de ehrwerdige ebbedische, ehre convent unnd nakomlinge dussen vorberorden kop in der vorgeschrevenen wyse ewiges erffkopes fry unnd quidt bruken unnd beholdenn mogenn, allene beholden

---

381. a) *sic.* b) Aspurwen *B.* c) *sic.* d) habendos, possidendos, utifruendos *A.*
382. a) *fehlt A.*

381. 1) *Keipen, jetzt Kaipen, Rittergut, Ksp. Sissegal, Kr. Riga.*

mynen ehrwerdigen in Gott vadern, herr[n] in Rige, unnd synen nakomlingen sodanen dienst, de synen gnaden unnd sinen nakomlingen darinne beholdenn isz. Alle disze sake unnd handlinge love ich Jurgen Ixkull ehrgenohmet vor my unnd alle minen erven stede unnd vaste tho holdende by guden trouwen und geloven. Desz thor seckeren warheit und befestinge hebbe ich Jurgen Ixkull ehrgenohmet vor my unnd alle myne erven myn ingesegell nedden an dussen breff gehangen und hebbe gebeden de erbarn manne Jurgen Orges und Hinrich von Ungeren, de umb miner bede willen ehre insegele thor tuchenisze mede an dussen breeff hebben gehangen, de gegeven unnde geschreven isz in den jharenn Christi unsers herrn dusent veerhundert in dem soven und vifftigsten jhare am avende sunte Petri unde Pauli der hilligen apostelen.

383. Silvester [Stodewescher], Ebf. v. Riga, beurk. die Schlichtung der Grenzstreitigkeiten zwischen Hans v. Tisenhusen wegen der Pagasten Vetall, Odszen und Russchendorp einerseits und Hermen v. Tisenhusen wegen der Pagast Sotrow andererseits. Kokenhusen, 1457 Nov. 7.

Aus A Gräfl. Tyzenhaussche Brieflade zu Warschau. **Orig.**, *Perg. — Dorsual, 16. Jrh.:* Reynolts van Tysenhusen thor Berson syn bryeff.

Siegel: 1) Ebf. Silvester, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 103 Taf. 25 Nr. 19, rot, in Schüssel, grösstenteils abgebröckelt. 2) Hans oder Hermen? v. Tisenhusen, danach die Abb. im Anh. Taf. V Nr. 12, in Schüssel. Der Rufname ist verwischt und es bleibt daher fraglich, ob Hans oder Hermen diese Urk. besiegelt hat.

Wy Silvester, van Godes unde des Romschen stols gnaden der hilligen kercken to Rige ertczbisschopp, doen kundt unde openbare allen unde isliken, de dussen unseren breff sehen, horen edder lezen, dat vor uns gekomen syn unse leven getruwen Hans van Tisenhusen van deme enen unde Hermen van Tisenhusen van deme anderen parten dorch etwelke schelinge unde twist willen, de se hadden in eren schedingen unde grentzen, gewant tusschen den pagesten, van Hanses wegen, alze Vetallen[1]) unde Odzen[2]) unde deme Russchen dorpe[3]), van deme anderen parte, alze van Hermens wegen, de pageste to Sotrowen[4]). Alze dar wy na erer beyde parte begere unde bede dar upp gesandt hebben den ersamen her Nicolaus Koskull, unser kercken domher, unde unse leven getruwen Diderick van Vitinkhoven, Clawes Korver, Brandt Koskull, Blasius Felix, de grentze unde gelegenicheyt[a]) der twistsake egentliken to vorvaren unde to-besende. De sulvigen synt in dato dusses breves vor uns gekomen to Rowneborch, dar ock yegenwordich syn gewesen Hans van Tisenhusen unde sine vrunt, alze Diderick unde Bertram van Tisenhusen, sine brodere, Karll van Vitinkhoven unde Hinrick van Ungeren, unde van deme anderen parte Hermen van Tisenhusen myt sinen vrunden, alze her Mattes Wise, Jürgen Orges, Peter van der Borch, voged to Treyden, unde Hans Swarthoff. Dar sulvest underwiseden uns unse leven getruwen, de wy to den

383. a) gelenicheyt *A.*

383. [1]) *Vetallen, jetzt Fehteln, lett. Wehtalwa, Rittergut, Ksp. Fehteln, Kr. Wenden.*

[2]) *Odzen, jetzt Odensee, lett. Ohdsenes, Rittergut, Ksp. Fehteln, Kr. Wenden. Die ältere Namensform* (Odhsze) *noch in der Hak.-Rev. v. 1638. Ritt.-Arch. Nr. 258 A 1 S. 121.*

[3]) *Russchendorp, jetzt Beigut von Schloss Kreutzburg, am linken Ufer der Ewst, in Polnisch-Livland, Kr. Dünaburg.*

[4]) *Sotrow, vgl. die Urk. Lemsal, 1497 Mai 17 u. Heinr. v. Tiesenhausen, Schriften, Abteilung Urk. S. 176: Testament des Heinr. v. Tiesenhausen v. 1591 Jan. 11, wodurch die* Sotrawsche Wacke, *nebst 2 Hak. Ld. der* Düemowischen *Wacke, über der* Tellischen Beche *belegen, dem* Caltzenowschen *Part zugeteil wurden.*

saken gesandt hadden, der geliken beyde parte unde ere vrundt egentliken und bescheddeliken de gelegenheyt der twist sake, alze de den dar gewandt ys gewesen. Na sodaner erer underwisinge unde ok anderer mer, de ock van den saken geweten hebben, unde ock in beyder parte lantsate yegenwordicheyt, so hebben wy sampt myt beyder parte vrunde vorbenomet raed, vlitigen bewegen unde overtrachtet de vorgerorden sake gelegenheyt unde myt eme sameden rade unde beyder parte wylle unde vulbort de sake vruntliken entscheden unde vordregen to eme gantzen ende in desser nageschreven wyse.

In dat erste umme den ersten holm, by deme dorpe Galwen[5] gelegen, dar Gosschalk van der Paell sine schedinge angeit, dar sick beyde parte der hebbenden[b] were inne berepen, hebbe wy overgetrachtet, ede unde wemoedt tovormidende unde leve unde vruntschopp tusschen den parten, alze vorbenomet ys[c], sall et so geholden werden. Na unseme affsproke sall Hans unde sine erven den holm allene beholden unde myt ener guden vasten schedinge tobevesten, alze Hans myt sinen luden unsen leven getruwen, de wy dar upp gesandt hadden alze overlude, de schedinge unde twistsake egentlick tobesende, gewiset heft, alze den erbaren her Nicolaus Koskull, unser kercken domhere, Diderick van Vitinkhoven, Peter van der Borch, voged to Treyden, Blasius Felix, so hebbe wy kort dar na de sulven schedinge, alze Hans vorbenomet unde syne lude de schedinge gewiset unde gegan hebben, dar upp gesandt, in beyder parte yegenwordicheyt unde erer vrunde de sulven schedinge togande unde tobevestigende unse leven besunder unde dener Diderick Ixkull her Diderikes soen unde Robrecht Engedes, de de sulven schedinge gegan unde bevestet hebben van Hanses wegen, alze hyr na geschreven steyt. Int erste antoheven dar Gosschalkes van der Pael schedinge en ende heft myt der pagesten to Vetallen. Dar steyt en eken boem myt dren kerven unde dar ene kule by unde van deme eken bome vort doer ene vuchte to volgende midden doer beth an en eken boem, de getekent ys unde dar ene kule by, vort doer ene vuchte, dar ene kule by ys, vort to volgende an enen eken boem, getekent myt dren kerven, vort to volgende an enen eken boem, dar ene kule by ys, noch an enen eken boem, getekent myt dren kerven, vort noch to volgen an enen eken boem myt dren kerven, vort noch to volgen doer ene vuchte an enen esschen boem, getekent myt dren kerven, noch doer ene vuchte an enen eken boem doer en sipp by deme sipe to volgende dor ene grunt an enen eken boem, getekent myt dren kerven, noch to[d] volgende an enen esschen boem myt dren kerven, vort dor ene vuchte an enen esschen boem, vort noch an enen eken boem myt dren kerven, vort an enen esschen boem myt dren kerven, vort an en esschen boem myt dren kerven, van deme esschen bome an en sipp, dar lopt ene beke dor, de hett Schrinuppe[e], vort to volgende an enen esschen boem, dar vlut de beke by, de de hett de Schrinuppe[e], van der Schrinupp[e] to gande ene grundt[f] daell an en eken boem myt dren kerven, dar ene kule by ys, van deme eken bome, dar de kule by ys, to volgende an enen esschen boem myt dren kerven, vort dor en brock to gande an enen esschen boem myt dren kerven, vort dor en brock to gande, de het de Wartupp, dar en vuren boem getekent ys myt dren kerven, van deme vuren bome to volgende an en esschen boem myt dren kerven, vort van deme esschen bome to volgende kort upp ene herde an en eken boem, getekent myt dren

b) hebbeden *A.* c) *keine Lücke, aber etwa* to stichtende *zu ergänzen.* d) to *fehlt A.* e) *kann auch* Schrivuppe *gelesen werden.* f) grudt *A.*

5) *Galwen, Pagast oder Wacke unter Berson in den Hak.-Rev. v. 1638 u. 1738. Ritt.-Arch. Nr. 258 A 1 S. 165 u. Nr. 269 Bl. 30b ff.*

kerven, dar ene kule by ys, vort doer en brock, geheten Platyn brock, beth an en esschen boem, van deme esschen bome to volgende an ene vuchte bēth an enen eken boem, getekent to beyden siden, unde dar ene kule by ys, van deme eken bome, dar de kule by ys, vort to volgende an en eken boem, getekent myt dren kerven, noch vort to gande an ene ander eke, de getekent ys to beyden siden, vort noch an en ander eken boem, getekent to beyden syden, dar ene kule by ys, van deme eken bome dor ene grove went in en brock, geheten Sotapp, in deme broke en vuren boem, getekent, uth deme broke an en esschen boem, getekent, unde vort van deme esschen bome beth upp ene herde, dar en lonen boem getekent ys, dar nicht verne van ene kule by, vort van teken to teken went in de Towruppe, dar Hermens schedinge angeyt.

Vort alze umme den anderen holm by der Towruppen hebbe wy myt rade, vulbort unde willen beyder parte unde der overlude unse leven getruwen vorbenomet, de wy dar gesandt hadden, de twistsake unde schelinge egentlick to besende, sall et so geholden werden na unseme affsproke, dat men de schedinge van der Towruppen so gan schall, alze dat Hermens lude vorbenomet gegan unde gewiset hebben unde myt ener guden vasten schedinge to bevesten, so hebbe wy kort vor dato dusses breves dar upp gesandt unse leven besunder unde dener Diderick Ixkul unde Robrecht Engedes vorbenomet, de de[g] schedinge in beyder parte yegenwordicheit gegan unde bevestet hebben, alze dat Hermens lude uthwiseden, in desser nageschreven wise. Int erste in der Touruppen an deme holme antoheven, der Touruppen to volgende beth in den helen wech, alze men na Kokenhuzen geyt, vort van deme helen wege an tohevende, der Touruppen to volgende went an ene vuchte, by der vuchte ene tekede essche to beyden siden, dar ene kule by ys, de vuchte dor togande van teken to teken beth an de brugge, dar by en vuren boem, de getekent ys unde dar ene kule by ys, vort de vuchte dor an den Witten born, van dem Witten borne dor en natt vorvallen brock, went in de Vesten beke, de Vesten beke vort upp to gande van teken to teken beth an de Demen beke, de vlut vort in de Vesten beke, dar sulvest en elleren boem getekent ys to beyden siden, upp der anderen side der beke en eken boem getekent ys, vort der Demen beke upp to volgende beth an ene beke, geheten de Asemet, vort de Asemeten upp beth an den dam, dar by en vuren boem, getekent myt ses kerven, van deme bome an en brock, dat brock langes dor van teken to teken beth an ene kule, dar nicht verne van twe vuren bome getekent syn myt olden teken, van der kulen an dor en brock, van teken tho teken beth in de heyde, dar by en boem myt olden teken, dar ene kule by ys, dor ene grote grunt beth an ene kule, van der kulen an by der see Lidays hen to gande van teken to teken dor ene grunt, vort uth der grunt upp enen berch, dar twe vuren bome getekent synt, tusschen den beyden bomen ene kule ys, van der kulen [an] ene ander kule, vort over de heyde van teken to teken, dar geyt en sipp doer endes[h] der grunt, dar ene linde getekent unde ene kule by ys, noch vort ene linde getekent, dar ene kule by ys, so vort tusschen der wiltnisse unde der heyde entlanges van teken to teken, van kulen to kulen went an den Witten born, vortmer schal de wiltnisse, alze dat de schedinge uthwiset, Hans vorbenomet unde sinen erven gansz unde all tobehoren unde bliven unde de heyde, alze de teken dat uthwisen, Hermen vorbenomet unde sinen erven gansz unde all tobehoren unde bliven.

---

g) de *fehlt A.* h) *sic.*

Ock so ys dar twist unde schelinge gewesen tusschen den parten vorbenomet van Bulderbeken lande. So hebbe wy dat alzo vordregen myt den vrunden, de dar yegenwordich weren, alze her Nicolaus Koskull, unser kerken domhere, der beyden parte overman, Engelbrecht van Tisenhusen unde Hinrik van Ungeren, unse leven getruwen, van Hanses wegen, unde Vromold van Tisenhusen, Hans Swarthoff, unse leven getruwen, van Hermens wegen, so dat Hans unde sine erven dat vorbenomede Bulderbeken landt unde hoislage behoren unde bliven schall, buten bescheden en stukke landes, dat ock in Bulderbeken lande was, genomet de Wulkesulle, sall Hermen unde sinen erven bliven unde tobehoren in desser nageschreven schedinge. Int erste antogande uth deme sipe[i], genomet Azamet, an en eken boem, getekent myt dren kerven, unde deme sipe to volgen an en vuren boem, ock getekent myt dren kerven, van deme bome unde deme sipe tovolgen beth an en esschen boem, getekent myt dren kerven, van deme bome unde deme sipe to volgen beth an en elleren boem, getekent myt dren kerven, vort an en vuren boem, getekent myt dren kerven unde dorch en klen mosbrock dor to volgen an de heyde, geheten Wulkesulle, vort langes dat brock unde de heyde to volgen van bomen to bomen, getekent myt dren kerven unde under den bomen en dels kulen, den vort to volgen beth in ene beke unde der beke wat to volgen went an en brock, langes dat brock to volgen beth an dre vuren bome myt dren kerven, itzlick myt olden teken unde ene kule dar by, van dar vort to volgen an den helen wech, de dar kumpt van der Odzen und geyt na der Loksteden[k], dar ys ene kule by, unde wes dar ys to der luchteren hant, dat sal bliven unde tobehoren Hans van Tisenhusen unde sinen erven unde wes dar ys to der vorderen hant, dat sal bliven unde tobehoren Hermen van Tisenhusen unde sinen erven.

Dusse schedinge alle, alze boven berort ys, sal ene ewige schedinge bliven tusschen den parten vorbenomet unde eren erven in den vorgeschreven yegennoden, alze dat uthgetekent unde bevestet ys unde wes in dussen schedingen to Hanses siden gelegen ys, sal Hanse und sinen erven allene roweliken bliven unde tobehoren unde alle ansprake, de Hermens went her mende dar to hebben, alze in den vorgeschreven yegennoden, sal he gensliken vorlaten to ewigen tiden unde wes upp Hermens side in den vorgeschreven schedingen gelegen ys, sal Hermens unde sinen erven allene roweliken tobehoren unde bliven unde alle ansprake, de Hans went her mende in den vorgeschreven yegennoden to hebben, sal he gensliken vorlaten to ewigen tiden. Desser artikele aller to merer sekerheyt unde tuchnisse, so sint desser breve twe enes ludes myt unseme anhangenden ingesegel vorsegelt, den enen Hans van Tisenhusen vorbenomet vor sick unde sine erven to hebbende unde den anderen Hermen van Tisenhusen vor sick unde sine erven to hebbende unde den breff, den Hans heft, vor sick unde sine erven, den heft Hermen mede vorsegelt myt sime angeboren ingesegele unde den breff, den Hermen hefft vor sick unde sine erven, den heft Hans mede vorsegelt myt sime angeborn ingesegele. De gegheven unde geschreven ys upp unseme slote Kokenhusen, des mandages na alle Godes hilgen na der bort Cristi unses heren dusent verhundert dar na in deme sevenundeviftigesten yare.

384. Johann v. Mengede anders gen. Osthoff, Ordm., verleiht den Töchtern des Wilhelm Pittekejane, Katherina und Barbare, das Erbfolgerecht an den von ihrem Vater

---

383. i) dike *A.* k) *sic.*

und dem Hennyke Pittekejane besessenen 5 Hak. Ld. im Burggebiet und Ksp. zu Kirchholm. Kirchholm, 1457 Nov. 29.

Aus A Riga, Stadtarch., Inneres Ratsarch. Kapsel C Nr. 2. **Orig.**, *Perg. — Dorsual: Vermerk der Rev.-Komm. v. 1583 o. D.*

Siegel: fehlt, Pressel vorhanden.

Wy broder Johan van Mengede anders genant Osthoff, meister Dutsches ordens to Lyfflande, bekennen unde betugen openbar in dusseme openen breve, dat wy mit rade unde volbort unser ersamen medegebediger umme Hennyken unde Wilhelm Pittekejanen eres trouwen denstes willen, den se uns unde unseme orden gedan hebben unde noch vortan don mogen, Katherinen unde Barbaren, Wilhelm Pittekejanen vorgerurt synen dochteren unde alle eren rechten waren erven, van sunderlinger gunst wegen samptliken gegeven unde vorlenet hebben unde in crafft dusses breves samptliken geven unde vorlenen vyff haken landes in der borchsokinge unde kerspele to Kerkholme unde in sodanen schedingen belegen, als de Hennyke unde Wilhelm, twe brodere vorgemeldet, sustlange beseten unde der na uthwysinge erer breve gebruket hebben, mit allerleyge tobehoringe, nutte unde beqwemicheit, wo de benomet syn ader benomet mogen werden, als an ackeren, gerodet unde ungerodet, hoyslagen, wesen, weyden, vedryfften, holtingen, busschen, wōlden, birszen, broken, wateren, beken, sypen, honnichbomen, honnichweyden, vysscheryen, voghelyen etc. unde war Katherina unde Barbara, Wilhelms dochter vorgerurt, und alle ere rechten waren erven mogen recht to hebben, nichtesznicht buten bescheyden, na Hennyken unde Wilhelms dode vort tohebbende, tobesittende, tobrukende unde thobeholdende fry unde vredesamichliken na sulker vryheit unde rechte als Hennyke unde Wilhelm de thovoren gehat hebben, to ewygen tyden, jodoch also beschedeliken, dat se uns, unsen nakomelingen unde unseme orden jarliken van eyneme juweliken haken eynen tynszlop roggen geven unde uthrichten sullen. Eyn idtlick lop sall seven kulmet holden. Des tor orkonde unde tor tuchnisse der warheit, so hebben wy unse ingesegell undene an dussen breff laten hangen. De ghegeven is to Kercholme, ame avende Andree apostoli in den jaren na Cristi gebort dusent veerhundert unde dar na in deme sevenundevyfftigesten.

385. *Bartholomeus v. Tysenhusen bezeugt seinem Br. Vromold, dass dieser ihm seinen Anteil am väterlichen Erbe ausgekehrt und Rechenschaft abgelegt hat. Dorpat, 1458 Febr. 24.*

Aus A Gräfl. Tyzenhaussche Brieflade zu Warschau. **Orig.**, *Perg.*

Siegel: 1) Bartholomeus v. Tysenhusen, danach die Abb. im Anh. Taf. V Nr. 13, in Schüssel. 2) Dyderik v. Tysenhusen, danach die Abb. Taf. V Nr. 14, grün, in Schüssel. 3) fehlt, Pressel vorhanden, ohne Wachsspuren.

Wytlik unde openbar sy alle den genen, de dussen breff seen edder horen lesen, dat ik Bartholomeus van Tysenhusen her Peters sone unde myne rechten erven myt mynen leven broder Vromholde van Tysenhusen unde syne rechten erven uns to eynen gansen unde vruntliken ende gescheden hebben van unses vederliken erve wegen unde smyde, korne unde allen schulden, bebrevet unde unbebrevet, van allen saken, wo se synt gelegen effte genomet muchten syn, bewechlik unde unbewechlik, unde hefft my redelike nogeafftige unde vruntlike rekenscopp gedan van alle unses vederliken erve wegen, de wyle dat he dat vorstot[a] unde in unser beyder beste in weren

385. vorscot *A.*

hadde. Hyr umme so vorlate ik, Bartholomeus, unde myne rechten erven vorbenomet myt krafft dusses breves mynen broder Vromolde unde synen rechten erven vor alle vorder namaninge unde ansprake, geistlikes offte wertlikes rechten, unde dar nummer upp tosakende nu unde to ewygen tyden by truwen unde guden vasten geloven. Des tor tuchnisse unde merer sekerheits so hebbe ik Bartholomeus van Tysenhusen vorbenomet vor my unde vor mynen erven myn ingesegell under an dussen breff gehangen unde hebbe gebeden de erbaren manne Dyderike van Tysenhusen unde Wolmar Wrangel Eylhardes sone, dat se ok tor tuchnisse ere ingesegell myt my hebben gehangen an dussen breff. Screven to Darpte, an sunte Mathias dage des hilgen apostels in den jaren unses heren dusent verhundert in deme achteundeviffti-gesten jare.

386. Privilegium pergameneum Sylvestri archiepiscopi, qui cum consensu capituli confert [Ludolpho] Staack[a] [1]) veteri jure feudi portionem terrae ante a Gerhardo Cirkant ad vitae tempus [possessam], prius vero Ameken ab antecessoribus collatam, in pago Messelou[b]) sitam, suis limitibus descriptam, una cum curia penes coemiterium Seswegense sita, portionem item Mugger dictam, suis limitibus designatam, cum domo, agris et pratis in et extra oppidum Seswegense sitis. Sub dato Ronnenburgi, feria quinta post Marci[c]) anno 1458 *[April 27].*

Prot. der Rev.-Komm. v. 1599 unter der Rubrik: Districtus Seswegensis. *Aus A S. 37, B S. 78, C Bl. 68ᵇ, R S. 59. Das Orig. mit den anh. Siegeln des Ebf. und des Kap. prod. von* generosus dominus Wilhelmus Taub, liber baro.

387. Erbschichtung der Vettern Kersten und Jurgen v. Rosen auf 16 Jahre, beurkundet von Kersten in betreff der auf das Ropesche Part entfallenden Güter und Schulden. Rope, 1458 Mai 7.

Aus A Brieflade zu Gross-Roop, Ksp. Roop, Kr. Wolmar. **Orig.**, *Pap., am unteren Rande durch die Buchst. A B C ausgeschnittener Zettel. — Dorsualen — 15. Jrh.:* Delsedder[a]) tusschen Rosen und Rope. De schulde in al syn gelecht vj^{m} olde mark Riges unde ij^{c} und vj mark Riges unde j frd., — *16. Jrh.:* Dusse zceddel is 48[a]) jar old im jare Christi 1512. — *In den Bruchstellen ist das Pap. an einigen Stellen durchlöchert, die auf solche Weise verloren gegangenen, in eckige Klammern gesetzten Buchst. u. Wörter ergänzt aus B und C.*

Siegel: Kersten v. Rosen, ovales Ringsiegel, undeutlich, am unteren Rande aufgedrückt, grün, unter Deckblatt.

B das. Transs. des Ebf. Thomas [Schöning], Treiden, 1534 Okt. 31 (sunavents nech Simunis und Jude). *Orig., Perg., mit Vermerken der Rev.-Komm. Riga, 1583 Mai 20 u. Riga, 1682 Jan. 27, nebst Siegel des Ebf., wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 106 Taf. 26 Nr. 30, rot, in Schüssel.*

C1 Riga, Ritt.-Arch. Nr. 131 S. 803 ff., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. nach B, prod. wegen Klein-Roop. — C2 das. Nr. 137ᵉ S. 539 ff., Duplikat v. C1.

Handschrl. verzeichnet: Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Ropen et Papendorff. *A Bl. 298ᵇ, B Bl. 218ᵇ, prod. v.* Johannes a Rosen in Roop, *im Transs. v. 1534.*

Im Druck verzeichnet: Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 154 Nr. 237 aus Brotze, Sylloge diplomatum I S. 325, nach B. — Russwurm, Ungern-Sternberg II S. 137 Nr. 62, nach Kop. v. Dr. Aug. Buchholtz sen. aus B.

---

386. a) *Der Name von Ceumern am Rande hinzugefügt, fehlt B, R.* b) Messolon, *am Rande von Ceumerns Hand* Meselau *A.* c) *A,* Mariae *B.*

387. a) *sic.*

386. 1) *Vgl. Urk. v. 1441 Jan. 20 u. 1441 Sept. 8. Ein* Ludolph Stacke (Stocke) *erwähnt in dem folgenden Reg. einer Urk. des Ebf. Jaspar v. 1512 Aug. 4.*

Ik Kersten van Rosen zeligen Hanses van Rosen sone bekenne openbar in desser tzedelen, dat ik myt rade, willen unde vulbort myner erwerdigen moder unde myner broder unde myner vrunt my vruntliken entwey gelecht hebbe myt mynem leven veddere Jurgen van Rosen to sosteyn jaren unde hebbe gelecht up dit pard den hoff to Rope myt alle synes hoves marke unde hoyslage, vischerye unde alle nudt, nichtesnicht buten bescheden, wiltnisse, honnichweide unde dar to desse veer pagesten, in dat erste Pouren[1]), Kodzell, Rayskemen, Veesnarwe[2]), myt alle den dorperen, de in dessen vorgeschrevenen veer pagesten liggen, wo de genomet syn ofte genomet mochten werden, myt aller to behoringe to water, to lande, nichtesnicht buten bescheden. So legge ik noch uppe dit pardt de twe gemake up dem slote to Rosen, de an dem orde stån, myt den kelderen van benedden an bet boven ůt van den gemaken an recht over, als dat getekent is, bet an des slotes mure, de ordt by dem hove to blyvende. Vort mer so sal dit part hebben de weteringe ut dem sode. Ok so sal dit part hebben dor de beyden porten syn vrye ut unde in rident, ungehindert unde ungeweyert. Vort mer so sal noch hebben dit pardt de vryen vischerye in den seen des somers unde vrye holtinge wen se hiir liggen. Vort mer dat erve to Rige int samende to blyvende so lange als uns dat van beyden parten bequeme is. Vort mer umme unse leengudere in Hariien unde in Wiirlande unde alle andere gudere dar sulvest gelegen, de uns dar to geegent unde gevallen syn, edder to geegent ofte gevallen mochten werden, dar mede to holdende als vor gifte desser tzeddelen en jwlik part van rechte egen mochte. Vort mer umme dat erve tom Wesenberge ok to holdende in vorgeschrevener wyse. Vort mer umme de gestliken lene sal men yd so umme holden als dat van oldens bet hêr geholden is unde de fundacien dat in holden. Vort mer so legge ik an schulden up dit pardt dem Calande to Rope veerhundert olde mark, Hinrik Rodenberge veerdehalffhundert olde mark unde der olden vruwen van der Lude unde Ffrederik Crudener drehundert olde mark unde vifundetwintich olde mark. Noch Brandt Koskullen achtehundert olde mark, Hinrik Weypten verhundert olde mark, noch der vickerie to Cokenhusen drehundert olde mark, Detleves wyve van Ungeren twehundert olde mark. Dem deken to Rige twehundert olde mark, her Winnemer Harman twehundert olde mark unde dertich olde mark. To her Schowenborchs vickerie to Rige im dome hundert olde mark, her Jurgen Yxkullen hundert olde mark. Der kerken to Rope sevenundetwintich olde mark unde enen olden firding unde anderhalve lot sulvers. Dem hilgen lichname[b]) to Rope vertich olde mark. Der vickerie tor Swaneborch hundert olde mark. Merten van Ungeren anderhalfhundert olde mark myn drutteyndehalve olde mark. Myns vedderen testamente Wolmers van Rosen twehundert olde mark unde deme kerkheren to Rope viff olde mark ewiger rente tor vickerie to Rige. Diderik Vitinge vifundetzeventich olde mark. Noch Bertelmes Weypten dertich olde mark. Vort mer den breff, dar Robert Korps mede mant, vorlese wy [den[c])], den sole wy samtliken betalen unde ok dên breff, dar her Marcus alduslange mede gemant heft, als umme achte mark ewiger rente, vorlese wy den, den sole wy ok samtliken betalen. Hinrik Koskullen viftich olde mark. So sal dit part noch geven mynem vedderen Jurgen soshundert olde mark synes wyves medegifte, de he secht, de he in gebracht heft. Dar unse schulde samtliken mede betalt syn. Vort mer so heft myn zelige vader ingebracht myner [m]oder medegifte sos-

b) *oder?* lichamme, *über dem a Titella.* c) *Loch A,* die *B.*

1) *Pouren. Hak.-Rev. v. 1630:* Paurensche Wacke *unter Klein-Roop. Ritt.-Arch. Nr. 255 Bl. 160*[b].

2) *Veesnarwe. Hak.-Rev. v. 1624 ff.:* Dorff Weschnasch *unter Klein-Roop. Ritt.-Arch. Nr. 253 Bl. 367*[b].

hundert olde mark unde seventeyn olde mark, alzo he dat myt syner egen hant geschreven heft unde syn egen hant dat clarliken ut wiset wor he de gegeven heft. Dar van sal dit part betalen drehundert olde mark unde negendehalve olde mark. Vort so heft myne mome gegeven Hinrik Wolters van erer medegifte twe hundert olde mark, des sal dit part betalen hundert olde mark. Vort mer so heft myne mome noch gegeven van erer medegifte Robert Engedes anderhalfhundert olde mark, des sal dit part betalen vifundetzeventich olde mark. Vort mer so sal dit part van Rope up sik nemen van den Rosenschen schulden, de in der deel tzeddelen stån, dusent olde mark Riges ingekofte[d] rente, dar dyt part van Rope mede sal beswert werden unde dat part van Rosen mede sal entlichtet wesen unde dat pard van Rope sal syn egene guder vor de vorgerorden dusent mark vorsegelen unde sal de breve dar vor in losen unde doden unde de breve dem parte van Rosen over antwarden. Vort unse rechticheit an der stat Rope sal by dessem parte bliven unde unse manschop, als de Weypten, ok by dessem parte to blyvende, unde unse manschop, dat Rostyerwen pandes steyt, dat sal uns samtliken horen unde mogent samtliken inlosen, wan uns dat bequeme is. Weret over zake, dat der schulde mer weren, den hir vor berord is, yumde[e] in to komenden tiiden manede wordde, dat sole wy parte beyde betalen unde weret ok zake, dat de schulde myn weren, den hir vor berord is, de sole wy parte beyd geneten. Unde wanner desse sosteyn jar umme gekomen syn, so sal en jwelik myt synem parte van dem anderen parte geschichtet unde gedelt syn. Des to ener tuchnisse syn desser tzedelen twe de ene ut der anderen gesneden, under ener hand geschreven, unde umme merer tuchnisse willen unde sekerheit willen, so hebbe ik Kersten van Rosen vorgerord, alzo en vullenkomen hovet[man[f]] vor my unde vor myne ersame moder unde vor myne brodere unde vor alle unse rechten erve myn ing[esegel[g]] vulmechtich under an desse tzeddelen gedruckt[h], desse vorgeschrevene entweyleggingе stede unde vaste to ho[lde[i]]nde. Gegeven unde geschreven in den jaren Cristi unses heren verteynhundert in den achte unde viftigesten jar[e] des sundages negest na sunte Philippi et Jacoby der hilgen apostelle, to Rope.

388. Henrich, Wollmar *und* Jacob Koszkull *Gebr.*, Claus Kosskulln *sel. Ged. Söhne, urk., dass sie verkauft hatten den ehrs. u. wohlt. Mannen* Gerde *und* Friederick Krüdener, *Gebr., und* Hanss Gutteslewe[a] *ihr väterliches Erbe, wobei sie jedoch ihrem Herrn,* Sylvester, *Ebf. von Riga, vorbehalten hatten* den koer des kopes tho hebbende, alss denne unse gn[e]dige herr den kop angenomen hefft; *bekennen daher, dass sie vollmächtig ihrer anderen Br. und Schwestern verkauft haben dem Ebf. und wem sine Gnade [den Kauf] überlassen wird*[b] *sowie d. r. E. den Hof zu* Koszkull[1]), *ihr rechtes väterl. Erbe, mit der Mühle bei dem Hofe, im Ksp. zu* Ubenorgen, *die an sich haben sollen 10 Hak. Ld., m. a. Z. und der Fischerei* in de see under Korvers hove, *wie ihr Vater, ihre Voreltern und sie selbst es besessen, nebst den Df.* Clawen, Rungelen, Powen, Thegendorp, Towlen[1]), Namslen,

387. d) *Bruchstelle, undeutl. A,* ingekofte *B.* e) unde *B, C_1, C_2, aber so gewiss nicht zu lesen, auch nicht* unnde, *da über dem zweiten Buchst. deutl. ein nach oben offenes Häkchen. Der erste Buchst.* v, *also* vamde, *was keinen Sinn gibt, oder* y, *also* yumde, *Inklination für* jo (yo) um de. *Vgl. vorher die Inklination* mogent. f) *Loch, fehlt B.* g) *Loch.* h) gedrucht *A.* i) *B, Loch A.*
388. a) Guttes Lowe A_1, A_2. b) dem sine genade owe[r]latend wirdt und sinen rechten erven *A.*

388. 1) *Kosskulshof oder Stumpenhof, jetzt Karlsberg, Beigut v. Lappier, Rittergut, Ksp. Dickeln, Kr. Wolmar. Nach der Hak.-Rev. v. 1624 ff. lag* Stumpenhoff *damals ganz wüst,* wohnet nur ein paur itzo darauff. *Ritt.-Arch. Nr. 253 Bl. 380ᵃ. Die Hak.-Rev. v. 1630 nennt unter Stumpenhof nur neu gesetzte Bauern, von den Dorfsnamen der Urk. v. 1458 findet sich bloss* Taulen, hierauf ein Pohl Kamerowsky, *von den wüsten* Zeematen *fehlten Nachrichten. Ritt.-Arch. Nr. 255 Bl. 162ᵇ.*

Naendorp, mit der rechtigkeit und vischerie in der Roper see, dee samptlich an sick hebben nejen und twintieste halven hacken landes, de unse herrn gnade tho vollen [noge] entpfangen hefft, gelegen im karspell tho Ubenorgen, met allem richte und recht, *m. a. Z., wie auch diese Df. ihr sel. Vater, ihre sel. Voreltern und sie selbst besassen; sagen Gewährleistung zu und haben vom Ebf. 6100 alte mrk. Rig. gegenwärtig gangbaren Geldes empfangen, wofür sie ihn und den* he den koop gonnende wirt und sinen rechten erven anverlaven[c] fri und quit schelden. *Angehängt die Siegel der drei Gebr. und der hierzu erbetenen wohlt. Mannen* Otto von Dalen und Dierick von Tiesenhusen. *Geg. u. geschr. zu* Lemsall, des medewochs na pinxten *etc.* dusent vierhundert in dem acht und vifftigsten jare *[1458 Mai 24].*

Aus A1 Riga, Ritt.-Arch. Nr. 133 S. 61 ff., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. vom Orig. (l. s.), *nach Transs. des Ebf. Jaspar [Linde], Ronneburg, 1520 Juni 8* (fridags na des hilligen lichnams dage), *prod. v. Rittmeister Georg Patkul wegen* Stumpenhoff oder Koszkulszhoff im Dickelschen. — *A2 das. Nr. 137[e] S. 1127 ff., Duplikat v. A1.*

389. *Hinrik Parenbeke versetzt dem Clawes van Ungeren Sotto und Pallo bei Gewährung des Vorkaufsrechts. Dorpat, 1459 zwischen Juni 29 u. Juli 6.*

Aus A Brieflade zu Schloss Luhde, Ksp. Luhde, Kr. Walk, gegenwärtig Riga, Ritt.-Arch., als Depositum. Orig., Perg.

Siegel: 1) Hinrik Parenbeke, danach die Abb. im Anh. Taf. V Nr. 15, grün, in Schüssel. 2) fehlt, Einschnitt vorhanden.

Ik Hinrik Parenbeke bekenne unnde betuge openbar yn dessem breve vor allesweme, dat ik mit gudem wolberadenem mode vor my unnde myne rechten erven recht unnde[a] redeliken vorsath unnde vorpandet hebbe dem ersamen manne Clawes van Ungeren unnde synen rechten erven efte dem wisere desses breves mit synem willen Sotto unnde Pallo mit ses haken landes unnde mit eme gesinde, belegen im kerspel to Ekes, vor hundert olde mark Riges, sesundertich nye artige vor ene yewelike mark to rekende unnde tobetalende unnde islike veer olde mark Riges solen so gud syn unnde an sik holden seven loth reynen lodigen sulvers. Dar ik den vorbenomeden Clawes van Ungeren in gifte desses breves sulven ingewiset unnde geweldiget hebbe unnde sik ok sulven mit craft desses breves inweldigen schal unnde mach, sunder rechtes dwank, heren both, geestlik efte wertlik, dar vulmechtich yn to tredende, unnde to brukende mit lande unnde luden, tynsen, tegeden, rechte, richte, vriheiden, nut unnde egenheiden, gebruket unnde ungebruket, mit allen anderen tobehoringen, beyde to lande unnde to watere, nichtesnicht utgenomen, van enem jare to dem anderen vor syn bruklike unnde besitlike pand vry unnde vredesameliken to besittende unnde to brukende, sunder yeniges mynschen wedderstalt, geestliken efte wertlik, doch by sodanen vorworden, dat wenner my efte mynen erven gelevet, desse vorgescrevene gudere to losende, so schal ik efte myne erven en eyn jar tovorn toseggen efte toseggen laten dem vorbenomeden Clawes van Ungeren unnde synen erven unnde wenner dat jar na der tosegginge umme komen is, so schal ik efte myne erven de vorgescrevene hovetsumme geldes unnde alle bewislike anlegginge an enem summen wol to danke

---

388. c) A_2, onverlaven A_1, *sic.*

389. a) *über dem* n *in* unde *hier und weiterhin regelmässig eine deutliche Titella, wie der Schreiber sie sonst bei Auslassung von* n *oder* m *anwendet, daher* unnde *geschrieben werden musste, es bleibt aber doch fraglich, ob nicht der Schreiber hier die Titella bloss diakritisch gebraucht hat, zur Unterscheidung von* u, *da die Verdoppelung des* n *erst später Sitte wurde und der Schreiber die unnützen Konsonantenhäufungen vermeidet.*

betalen, doch der guder nicht to rumende, de vorgescrevene hovetsumme geldes unnde anlegginge sint erst wol to willen vornoget unde betalt na werde vorgerort. Ok so love ik Hinrik Parenbeke mit mynen rechten erven unnde wil waren de vorgescrevene gudere mit aller tobehoringe vorder vry unnde quid, unvorsath, unvorwisset unnde unvorpandet yenigem mynschen, geestlik efte wertlik, anders wen dem vorbenomeden Clawes van Ungeren, synen erven efte dessem brefwiser mit synem willen, by eren unnde truwen unnde gudem vasten geloven ane alle argelist. Ok weret sake, dat ik Hinrik Parenbek vorbenomet efte myne erven de vorgescrevene gudere erfliken vorkopen wolde, dar sal Clawes van Ungeren vorbenomet mit synen erven de negeste to syn. Desses to merer bekantnisse der warheit, so hebbe ik Hinrik Parenbeke vorbenomet vor my unnde vor myne rechten erven witlik myn ingesegel gehangen an dessen bref unnde hebbe gebeden den ersamen man Jurgen Luggenhusen, de ok syn ingesegel mede tor tuchnisse heft gehangen an dessen breff. De gegeven is to Darpte, na der bort Cristi unses heren verteynhundert jar in dem achtundeveftigesten jare in den achte dagen sunte Peters unnde Pawels der hilgen apostele etc.

390. *Hermen van der Lude verpfändet dem Hans Bixhoveden zwei Gesinde aus dem Df. Sontakken im Ksp. Helmede. Dorpat, 1458 zwischen Juni 29 u. Juli 6.*

Aus A ehemal. Brieflade von Owerlack, Ksp. Helmet, Kr. Fellin, jetzt im Privatbesitz. **Orig.**, *Perg. — Dorsual:* Item so hebbe ik an desseme breve xij mark van ver jaren vorseten rente. *Diese Notiz von ders. Hand wie der 1. Dorsualvermerk der Urk. v. 1441 Apr. 18, oben Nr. 305.*

Siegel: Ausst., wie die Abb. im Anh. Taf. IV Nr. 18 nach dem besser erhaltenen Siegel an der Urk. Nr. 305, grün, in Schüssel, teilweise abgebröckelt und undeutlich.

Ik Hermen van der Lude bekenne unde betuge openbare in desseme breve myt mynen rechten waren erven, dat ik rechter reddeliker schult schuldich bin deme ersamen manne Hanse Bixhoveden unde sinen erven effte wyser dusses breves myt synem willen dreundeviftich olde mark Riges myt der rente, also nu in Lifflande genge unde geve is, jo sosundedertich nye artige vor ene jewelike olde mark Ryges to rekende unde to betalende, unde de vorbenomeden dreundeviftich olde mark Riges alle jar van viftich olde mark Riges dre olde mark Ryges to rente, unde ene jewelike nye mark Ryges schal an sik holden soven lod fynes reinen lodigen sulvers. Vor welkere dreundeviftich olde mark Ryges vor wisse unde vor sette ik Hermen van der Lude vorbenomet myt mynen erven deme vorbenomeden Hanse Bixhoveden unde sinen erven twe ghesinde myt enem hake landes in deme dorpe to Sontakken[a], belegen in deme kerspel to Helmede, myt alle ereme lande unde tobehoringe to lande unde to watere, nichtes nicht ut ghenomen, myt rychte unde rechte, vryheit, rechticheit, tinse unde tegeden, so ik unde myne erven dat alder vrygest beseten hebben, unvorsat unde unvorpandet jenigem mynschem[b], he sy gestlik edder werlik, sunder deme vorbenomeden Hanse Bixhoveden unde synen erven. Unde wen de ene van deme anderen wil gescheden sin, so schal de ene deme anderen en halff jar to vorn to segen edder to segen laten, also uppe wynachten in den hilgen dagen edder in den achte dagen, de vorbenomeden dreundeviftich olde mark Riges myt der rente up sunte Peter unde Pawels dach negest to komende in der betalinge to Derpte to entrichten unde

---

390. a) *kann auch* Soutakken *bzw.* Sovtakken *gelesen werden, vgl. die Urk. v. 1441 Apr. 18, oben Nr. 305:* Sőwentacken. *Mit Rücksicht auf den zweifellos estn. Ursprung dieses im estn. Teile Livlands häufigen Ortsnamens, sõn-taga (= hinter dem Moor, Morast) wird die Form* Sontak *vorzuziehen sein.* b) *sic.*

to danke wol to betalen. Schege des nicht, dar God vor sy, dat de vorghescrevene summa geldes myt der rente nicht ut en queme uppe de vorbenomede tyd, so mach de vorbenomede Hans Bixhoveden dat vorgescrevene pand antasten edder antasten laten vor en wys, vry, bruklik pand, unde sik sulven myt krafft dusses breves, sunder richtes edder rechtes dwanck, hern bod, geistlikes effte werlikes, dar in to weldigen unde dat vorgescrevene pand myt lande unde myt luden to besitten unde to bruken van enem sunte Peter unde Pawels dage bet to deme anderen, myt allerleige ghenut unde to behoringe unde beqwemycheit, vry unde vredesam, also ik Hermen van der Lude vorbenomet myt mynen erven alder vrygest beseten hebbe. Weret ok sake, dat deme vorbenomeden Hans Bixhoveden jenige gewalt edder wedderstalt in der antastinghe schege effte in der besittinge, so enschol de vorbenomede Hans Bixhoveden dat vorbenomede pand nicht rumen, eme sy ersten de welde und schade up[c] gerichtet, ghelik deme hovet stole. Alle dusse artikele, dede hir vor geroret sin, se sin klene effte grot, love ik Hermen van der Lude vorbenomet myt mynen erven stede unde vast to holdende by eren unde by guden truwen sunder jenigerleige nye vunde unde behendicheit unde an alle argelist. Des to ener tuchnisse der warheit unde merer sekerheit willen hebbe ik Hermen van der Lude vorbenomet myt mynen rechten waren erven myn ingesegel benedden an dussen breff ghehangen. Dede gegeven unde ghescreven is to Derpte, in den jaren unses Hern verteynhundert jar dar na in deme achteundeviftigesten jare in den achte dagen sunte Peter unde Pawels der hilgen apostele etc.

391. *Gotthard v. Plettenberg, Landmarschall D. Ord., verlehnt dem [Freibauern] Hennick ½ Hak. Ld. Dünamünde, 1459 Febr. 5.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 135 S. 493 f., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. v. Orig. (1 l. s. pens.), *prod. von* Frantz Hintz wegen seiner Gelegenheit im Segwaldischen.

B das. Nr. 138 S. 297, Rev. v. 1663 f., dgl., sehr fehlerhaft, prod. wegen Abraham Hintz Gelegenheit im Allaschen.

Gedruckt: Inland 1853 Sp. 760 Nr. 35, nach einer aus der Brieflade des Gutes Hinzenberg, Ksp. Allasch, Kr. Riga, stammenden Kop., 17. Jrh., in der Bibl. der Gesellsch. f. G. u. A. in Riga = Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 154 Nr. 239, hochdeutsch.

Wie broder Gotthardt van Plettenberg[a], Dutsches ordens landmarschalck to Liefflande, doen kund in dussen[b] apenen breve, dat vor unsz isz gekamen Hennick van dem Henning Hintz[c] und hefft unsz geklaget, wo eme in diszen tiden[d] van den unsern und unsers ordens [luden[e]] fast vehle uberfall geschehen, dat he sick deshalvens verdervens besorget. Dat wy dann angesehen und sonderlich[f] syn verdarff betrachtet hebben. So hebbe wy mit rade unszer oldesten[g] broder to Segewolde[h] und ok sunderlick mit vollbort unsers gebedeger[i] meisters Henniken vorgeschreven und synen wahren erfven[k] enen halven haken fryes[l] landes gegeven, fry und quit to bruykende to ewigen tyden, alsz dat selve[m] land belegen isz in synen schedingen und so dat Lebbe, alszo geheten, tovorn beseten hefft, up dat he sick in duszen tyden desto beter bekovern und beholden moge. Dieses thor tuchnisze hebben wy landmarschalck

---

390. c) *sic.*

391. a) Blättenberg *A*, Blatenbarch *B*. b) *B*, diszen *A*. c) Hennich von der Hussen *oder* Hassen? *B*. d) *B*, tiiden *A*. e) *fehlt A, B*. f) *B*, samptlich *A*. g) *B*, eltisten *A*. h) *B*, Segebalde *A*. i) gebedigen *A*, geböhdiger *B*. k) *B*, arven *A*. l) *B*, freyes *A*. m) *B*, sylve *A*.

kegenwordich[n] unseres amptes ingesegel under anhangen [laten an[o]] duszen breff, de gegeven isz tho Dunemunde, in den jahren unsers herren [im[p]] 1459[q] sten jahre up den mandag na purificationis Mariae virginis.

392. Jurgen Uxkuil, *Ritter, urk., dass er verkauft hat dem ehrb. Manne* Ewolt Patkul *den* Dowxenholm[a] *und den* Muttenholm[b] [1]), *belegen im Ksp. zu* Papendorpe, *m. a. Z. für 300 alte mrk. Rig., die er in einer Bezahlung empfangen hat; verspricht Gewährleistung, auch gestattet er ihm, dass er oder seine Erben* mogen enen graven graven unde de see, de in dem broke licht tuschen dem hofe to Kegel und Podsen[c] [2]), dat water moge leiden dor dat mine na sinen willen in den molen dik to Kegel, dat ik e[d]der mine erve e[d]der de besitter der guder to Bowsel[d] [3]) und Podsen[e] keine wedderstalt e[d]der hindernusze don sollen to ewigen tiden. *Angehängt das Siegel des Ausst. und des hierzu erbetenen ehrb. Mannes* Jurgen von Rosen. *Geg. u. geschr. etc. im* dusent veerhundert in dem negen[f] und fiftigsten jahre des negesten mandages na der hylligen Dreefoldigheit *[1459 Mai 21].*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 136 S. 424 f., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. nach vid. Kop. vom Transs. des Ebf. Wilhelm, geg. u. geschr. Ronneburg, 1547 Mai 7 (sonnabend vor Cantate), *prod. von Joh. Reinh. Pattkul, wegen Kegel, Rosenblad, Baltemois oder Jaunekalpen, Pohd[sem], Waidau.*

B1 das. Nr. 146 Urk. 273 S. 5 f., Rev. v. 1663 f. Vid. Kop. nach vid. Kop. desselben Transs. wie A. — B2 das. Nr. 139 S. 413 f., Duplikat v. B1.

393. Arndt Aderkas Arendes *Sohn bekennt, der ehrw. Frau Äbt. und ihrem ganzen Konv. in dem würd. Kloster zu Riga [St. Marien-Magdalenen, Ord. Cist.] 100 alte mrk. Rig. gewöhnl. Währung, 36 neue Artige auf die mrk. gerechnet, schuldig zu sein, die er u. s. E., solange ihnen solches bequem ist, behalten und mit 6 v. Hundert verrenten sollen am Tage st. Johannis bapt. zu Riga; wenn diese Zahlung ausbleiben sollte, möge die Äbt.* antasten efte antasten lathen *die zwei Gesinde* Sutken, *gen.* Vritze *und* Nodell, *mit 1½ Hak. Ld.,* de ich ehr davor vorsette vor en wisz, warlich pandt *und diese nicht vor Entrichtung der 6 mrk. sowie des Schadens und der Aufwendungen räumen. Angehängt die Siegel des Ausst. sowie des ehrb. str. Ritters Hr.* Jurgenn Ixkull *und des ehrb.* Hans Gutsleff, *als hierzu*

---

391. n) kegenwart *A*, kegenwort *B*. o) *fehlt A, B.* p) *fehlt A, B.* q) 1453 *B*.

392. a) Dawxkenholm B_1, B_2. b) *oder ? Multenholm, vgl. Anm. 1.* c) Potzen B_1, B_2. d) Bawsell B_1, Bowsell B_2. e) *A*, B_1, Potzen B_2. f) nögen *A*.

392. [1]) *Dowxenholm u. Muttenholm oder Multenholm. Nach dem Erbschichtungstransakt zwischen den Gebr. Andres u. Jurgen Patkull, Kegel, 1552 Juni 29* (ahm dage Petri und Pauli apost.), *gehörten zum einen Part der Hof* Kegell *mit 92 Gesinden,* Dowxkenholm *und* Multenholm, *belastet mit 19600 Mrk. Schulden. Der Dowxkenholm wurde geteilt und die eine Hälfte der Mutter der Transigenten zugesprochen. Ritt.-Arch. Nr. 139ᵇ S. 1280 ff., Rev. v. 1626 f. — Dowxenholm vielleicht wiederzuerkennen in dem zu Waidau, Rittergut, Ksp. Papendorf, gehörigen Gesinde* Dauckscb - Sall *(sala, lett. = Insel, Holm), das in einem Verzeichnis der Waidauschen Gesinde v. 1695 vorkommt. Ritt.-Arch., Güterakten, Spezialakte für Waidau.*

[2]) *Podsem (Podsen), jetzt Rittergut, Ksp. Papendorf, Kr. Wolmar.*

[3]) *Bowsel. So benannt nach dem* Bause - See, *bei Rücker, Karte Bl. V, als Bausklaw verzeichnet, an der Grenze zwischen Podsem und Lenzenhof. Bowsel, später die Bausensche Wacke der Kegelschen Güter, ging teilweise in Podsem auf. Von den Gesinden dieser Wacke, welche in der Hak.-Rev. v. 1638 genannt werden, Ritt.-Arch. Nr. 146 Bl. 276, lassen sich* Windehn, Gaidan *u.* Strade *am Podsemschen Ufer des genannten Sees nachweisen. Sie sind bei Rücker a. a. O. in wenig veränderten Namensformen verzeichnet. Umgekehrt war im Mittelalter Podsem (Podsen) ein Df. der Bowselschen Wacke. Vgl. u. a. die Urk. v. 1461 Mai 26 (unten Nr. 400) und Lemsal, 1467 Febr. 14 (unten Nr. 433).*

erbeten. Geg. zu Riga, up sunte Johannis baptisten tage *etc.* 1400 unnd in dem negen unnd veftigstenn jhare *[1459 Juni 24].*

Aus A Riga, Stadtbibl., Liber privilegior. collegii S. J. Rigen. v. 1585 ff. Bl. 70a. Vom Notar H. Gerdes vid. Kop. nach dem Orig.

Verzeichnet: UB. XI S. 654 Nr. 837, nach A.

394. Clawes von Orten *bekennt, der ehrb. Frau* Birgitten von Benthen, *des sel.* Helmold von Benthen *Witwe, und ihren Söhnen* Hans, Tyman und Gotschalck *Gebr.* von Benthen *oder dem Vorzeiger schuldig zu sein 1200 mrk. Rig., 36 grobe Artige auf eine alte mrk. und 4 alte mrk. zu 7 Lot reinen lötigen Silbers gerechnet, rückzahlbar in bestimmten Terminen in der Bezahlung zu* Darpte; *verpfändet für den Fall der Nichtzahlung sein Df.* Tetever[1]) *mit 7 Gesinden und 8 Hak. Ld. Besiegelt vom Ausst., Mitsiegler der ehrb. Mann* lange Wolmar Wrangel. *1459 Freitag in den Weihnachten [Dez. 27].*

Baron Ungern-Sternbergsches Fam.-Arch. zu Erras, Estl. Orig. Perg., Siegel, ursprüngl. zwei, beide abgerissen. — Hier nach Reg. in H. Hildebrands handschriftl. Samml. zum UB., aber nicht von ihm geschrieben.

Verzeichnet: Russwurm, Ungern-Sternberg II S. 137 Nr. 64, nach Orig.

395. *Engelbrecht v. Tisenhusen beurk. die [in der Erbschichtung] geschehene Legung des Aytzelschen Parts[1]). Hof zur Pale, 1460 Juni 14.*

Aus A Wetzlar, Reichskammergerichtsarch. T. 1319: Acta prioris instantiae Henrichen von Tissenhaussen, Appellanten, contra Engelbrechten von Tissenhausen, Appellaten, *prod. Speier 1551 Nov. 20, reprod. Speier 1553 Juli 7, fol. 67. — Hier nach Kop. v. Prof. Dr. R. Hausmann.*

Ich Engelbrecht v[an] T[isenhusen] hern Engelbrechts sohne legge tho dussem ersten parthe de gantze pagasten tho Aytzel mit landen und luden und mit aller thobehoringe, wo de mag genohmet sein, alleine uthgescheden und uthgenohmen dat dorp Tamsor mit den luden darup wonende mit veer hacken landes, alse de in iren olden schedingen und thobehoringen [be]legen sein, und den foften hacken, den se ock nuhn in bruckinge hebben, de ock zu Aytzel gehordt, sollen de lude von Tamsor vorlathen, und ob sie nun darup korn gesehet haben, dat sollen de lude von Tamser abmeien, und de eine hacken vort by Aytzel zu bleibende und weme dat landt tho Aitzel thofallen wirdt und dat parth, dem sollen de lude von Tamser de gerechtickeit von den einen hacken an korn geben tho dussem herveste und anders nene rechtickeit von dem hacken und den hacken ganz thoverlathen. Dat dusse telunge stet und fast soll geholden werden, des thor warheit und befestigung so ist diser [zedel] aus der zedelen up dat ander parth spreckende geschneden und under einer handt geschreven in dem jar Cristi 1460 an den sonnabent nach des heiligen lichnams tage, geschreven in dem hove thor Pale.

396. Magistri Joannis de Mengede[a]) liter[ae], quibus in specie fatetur, quod cum consensu coeterorum coadjutorum Joanni Finckio et haeredibus ejus curias[b])[1]) Ab-

396. a) Mingede *B.* b) *sic.*

394. [1]) *Russwurm, a. a. O. Anm. 1, hält es für wahrscheinlich, dass es sich um Flemmingshof, Ksp. Lais, Kr. Dorpat, handelt, dessen Name estn. Techkowere lautet. Vgl. die Urk. Wenden, 1400 Sept. 23, oben Nr. 171 Anm. 6.*

395. [1]) *Vgl. die Urk. Ronneburg, 1468 Jan. 10, unten Nr. 440.*

396. [1]) *Der Plural lässt vermuten, dass der Name eines zweiten Df., vielleicht Meitzekul oder Mertzkul (vgl. oben Nr. 378) ausgelassen ist. Vgl. auch Nr. 193, zur Topogr.*

belis in districtu Tarvestensi et Karkusensi nec non sex uncos cum quatuordecim familiis in districtu Peystellensi jure [feudi concedit][c]. Sub dato Rigae, Mercurii post[2] visitationis Mariae anno *1460 [Juli 9]*.

Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: In Felinensi tractu. *A Bl. 201a, B Bl. 268a. Das Orig. prod. von* Theodericus a Tiessenhusen. *Auf diese Urk. bezieht sich wohl auch in* Register über die Herr Meisterlichen Lehnbrieffe *etc., Bibl. der Gesellsch. f. G. u. A., Msk. Nr. 961 Reg. Nr. 148:* Ejusdem [Hern Meisters Johann von Mengede] Confirmation aller Vinckn Güther, dasz selbe dienstfrey seyn sollen, de dato Riga anno 1460.

397. *Detmarus [Roper], Dekan, und Nicolaus Koskull, Kellner der Rig. Kirche, Peter van der Borch, Vogt zu Treiden, Hans Swarthoff, Arend Aderkas und Hans Voget bestimmen die Grenze zwischen den Ländereien des Ebf. und denen des Hans v. Tysenhusen, insbesondere zwischen Lowdoen, Crutzborch, Russendorp, Ewestmunde und Odszee; Messermen und Bulderbeke; Soddemen, Dowtzen und Odsen. 1460 Sept. 19.*

Aus A Brieflade zu Ruschendorf, Beigut von Kreuzburg, Kr. Dünaburg, Polnisch-Livland. Ält. unvid. Kop. aus Transs. des Ebf. Michael, Kokenhusen, 1500 Febr. 9 (siehe diese Urk.). — Hier nach Kop. v. L. Napiersky, Bibl. der Gesellsch. f. G. u. A. in Riga, Msk. 259 A.

B Wetzlar, kgl. Preuss. Staatsarch., Arch. des ehem. Reichskammerger. T. 1319, Acta prioris instantiae pag. 20, Beil. zu Henrichen v. Tissenhaussen *Exception, prod. Speier 1551 Nov. 20, reprod. 1553 Juli 7. — Hier nach Kop. von Prof. Dr. R. Hausmann.*

In denn jaeren unses heren dusent vher hundert darnha im sostigestenn jaere am fridage vor Mathei so hebbe wy Detmarus dekenn, Nicolaus Koskull kelner, Peter van der Borch voget tho Treiden, Hans Swarthoff, Arnth Aderkas und Hans Voget dusse nageschrevene schedinge gemaket, de gewant is tusschen unsen erwerdigen heren van Rige und Hans van Tysenhusen, hern Engelbrechtes soen seliger dechtnusse, do wy de mith rechte gewunnen hadden. Int erste ahn tho hevende uth der Ewesten tho gaende ahnn de beke, genomet Sawissje[a][1], der beke vorth up thovolgende also beschedentlicken, dat alle holme und landt, gelegen der Sawisze[b] up de luchter hant, dat sall bliven der kerkenn tho Rige und up de vorder hant Hans van Tysenhusen und vort de Sawisze[c] up tho gaende wente in ein brok, geheten Sawissen brock, wente up ein stucke landes, genomet Norowge landt, dar staenn thwe olde vuren boeme, getekent islick boem mith drenn schedelkerven, by dem ersten vorbranden vuren bome is eyn kule gegraven, myt branden kaelen und stenen gefullet, by dem andern vuren boeme, dar dre schedelkerven inne gehowenn synt, darby ock gegraven eyn kule, gefullet mit kaelen und stene, van der sulvigen kulen vorth snoer rechte tho gaende up ein kuele, dar ein grodt sten inne licht, myth etzwelcken kleynen[d] und kaelen mede ock gefulleth, van der kuelen vorth up ein ander kuele tho gaende, myt koelen und

---

396. c) jure quo supra; concedit *fehlt A, B.*

397. a) Sawische *B.* b) Savisse *B.* c) Sawisse *B.* d) steinen *B.*

396. [2]) *Das Fest Visitationis B. M. V. fiel 1460 auf den Mittwoch, Mercurii post war also die Oktav. Dass diese der Datierung nicht zugrunde gelegt ist, kann nicht auffallen, da das Fest in Riga zwar früh mit Oktav ausgestattet war, aber schwerlich bereits 1460, und Datierungen nach der Oktav bisher erst seit 1490 bekannt geworden sind (vgl. H. v. Bruiningk, Mitt. XIX S. 346), wohl aber kann es auffallen, dass nicht das näher liegende, beliebte Fest st. Margaretae berücksichtigt wurde. Es entsteht daher die Frage, ob nicht im Orig.* up dem veste *etc., oder einfach* visitationis *gestanden hat, in welchem Falle das Datum in Juli 2 aufzulösen wäre. Freilich geschah die Datierung bisweilen ganz mechanisch.*

397. [1]) *Sawisszebeke. Sawebach oder Saweuppe, entspringt aus dem Sawensee, bildet noch jetzt die Grenze und fällt in die Ewst. Rücker, Karte Bl. III.*

stenen gefulleth, noch van der kulen vorth tho folgende beth ahn eyne kuele, de belegen is up eynem berge, de berch genometh Norowge, van dem sulvigen berge Norowge und kulen recht daell tho gaende in ein grunth beth ahn eynen eken boem, de sulvige boem is getekenth up beiden syden myt dren schedelkerven und mith stave unnd crutzen[2], so is ock gemaketh by dem eken boem ein kuele, ock gefullet myt stenen und kaelen, van dussem boeme vort tho gaende in ein brok, geheten Tyren, dat brok Tyren dwer doer tho folgende wente in eyne beke, genometh Berszoen[e], uth der Bersoen[f] [3]) tho gaende up de luchter hant in ein beke, Alluxten[g] [3]) genomet, der Alluxten up tho volgende by anderhalff mile weges wente up eyn syep, dar dat rychte geheget warth, genometh dat Tympsen[h] syp, dem syepe thovolgen wente in eyne szee, geheten Tympszen[i], welcke szee is halff der kerkenn und de ander helfte Hans van Tysenhusen, uth der szee recht tho gaende wente in de Baltensee[k] [4]), welcke se[e] ock is halff der kerken und de ander helffte Hans van Tysenhusen, uth der Baltenszee[l] tho gaende langes eyn brok genomet Baltepurwen[m], recht uth dem broeke tho gaende anderhalf miele weges langk wente in eyn beke, genomet Odszee[n] [5]), halff up tho gande und den dwers jegen de Odszee[o] inn eyn brock tho gaende wente in eyn brock und vort up teken, vort inn eyn siep, genomet Appezelle[6]), jegen de beke up tho gaende wente in eyne heide van teken tho teken wente up eyn water, genomet de Serte[p], van dem water tho gaende an teken wente in eyn heide und brok, wente inn de szee, Gardone[q] genomet, uth der sulvigen szee eynn beke uth fluth, genomet Bebbernitz[r], und der beke af tho volgende wente in de Eweste. Dith is de schedinge tusschen Lowdoen[s] und Crutzborch und Hans van Tysenhusen und der pageste tho dem Russen dorpe.

Item uth der Eweste tho gaende in de Stenbeke, der Stenbek up tho volgende in ein brock, doer dat brock mydden doer to gaende beth in den Wittenborne, dit schedet de Ewestmunde[7]) und de vam Russendorpe[t] und Odszee[u] [8]).

Item hirnha folget de schedinge tusschen Messermen[v] und Bulderbeke, anthogaende van Nowassen berge[w] up den helen wech, de dar geith nha der Lowxten[x], uth deme helen wege tho gande van mercken tho merken, van kwlenn tho kwlen wente ahn den vorgeschrevenenn Wittenborne, dem flete daele tho folgende, dat uth dem Wittenborne[9]) fletende is, van merken tho merken, vann kwlen tho kwlen wente ahn de Zennenbroeck[y].

---

e) Berson *B.* f) Person *B.* g) Aluxen *B.* h) Tymsen *B.* i) Timsen *B.* k) Palthensehe *B.* l) Palthen *B.* m) Paltepurwe *B.* n) Odse *B.* o) Odsee *B.* p) *B*, Herte *A.* q) Gardoen *B*, Gardove *A.* r) Belbernitz *B.* s) Lowdon *B.* t) Ruschischen *B.* u) Odse *B.* v) Messurmen *B.* w) Naussenberge *B.* x) Luxsten *B.* y) Jennenbroeck *B.*

2) *Stab und Kreuz, die Insignien des Rig. Erzstifts.*

3) *Bersoen. Der Bersonsche Bach, der als rechtsseitiger Zufluss des Aron-Baches (Arone) in diesen fällt, etwa 2 km von dessen Einmündung in die Ewst, kann nicht gemeint sein, denn es handelt sich offenbar um einen Zufluss des Alluxten-Baches (jetzt Alloxnit oder Oloksnit), der auf der in der Urk. beschriebenen Strecke das Gut Sawensee (Livl.) von Poln.-Livl. abgrenzt, demnach höchstwahrscheinlich um den Bersenit-Bach.*

4) *Baltensee. Bei Mellin, Atlas Bl. II, als* Balte-See *verzeichnet, bei Rücker, Karte Bl. III, als* Ballod-See, *auf der Grenze zwischen dem Gut Odsen (Ksp. Laudon, Kr. Wenden) und Poln.-Livl.*

5) *Odszee, der aus dem Odsenschen See entspringende Bach, der gegenwärtig das Gut Odsen auf einer Strecke von ca. 3,3 km von Poln.-Livl. abgrenzt. Vgl. oben Nr. 78 S. 79.*

6) *Vgl. die Grenzführung in der Urk. Nr. 78 S. 79 f.*

7) *Ewestmunde, wohl das jetzige Trentelberg, am Einfluss der Ewst in die Düna.*

8) *Odszee = Odensee, vgl. Nr. 383 Anm. 2.*

9) *Wittenborn. Nach der hier angegebenen Lage könnte es der bei der Ewstschanze in die Ewst einmündende Bach Mailuppe sein.*

Item herna folget de schedinge Soddemen[z], Dowtzen[aa)10] und Odsen[bb]. Int erste anthohevende van dem siepe Thouruppe[cc], dar vuren boeme getekent staen, und van den boemen aver den helen wech, de dar geidt van Kokenhusen nha Seswegen[dd], wente ahn thwe getekende boeme, van den thwen getekenden eken boemen up eynen getekenden linden boem, van dem lynden boem dorch eyne grunth ahn einen vuren boem, van dem sulvigenn boem thovolgende van boemen tho boemen, gemercket, beth ahn eynen orth van der heide, genometh Dursull[ee], aver de sulvige heide tho gaende van boemen tho boemen, ock gemerket, beth aver eyn brok, beth in de Odszen[11] beck, van der beke thogaende dwer aver ein siep, geheten Pellaw[ff)11], beth up de lange heide, dar ein kwle is, vort der heiden tho volgende beth in de Perssbeke[gg], vorth uth der Perssen tho gaende ahn ein siep, genomet Esseuppe[12], darume[hh] ein brock, uth dem broek thovolgende beth ahn eyn siep, genomet Semmyth[ii], dar getekende boeme by staen, van den getekendenn boemen tho gaende in ein broek wente in ein herde, dar getekende boeme staen und ein kwle, von der kwlen tho gaende beth in eyn brok, dar ock thwe ekene boeme getekent staen, dar thosamende komen de pagesten Baltow[kk)13], Dumnow[13], Vetall[ll] und Sowssen[mm], dusse thwe boeme, secht mhen, sollen vorvellschet syn, darumme mach men darsulvest thwe kwlen maken und de myt kaelen und stenen vullen.

398. *a)* Joannes de Mengden magister Conrado Buddenbrock ejusque haeredibus confert jure feudi uncum terrae suis limitibus descriptum. Datum anno 1461.

Prot. der Rev.-Komm. v. 1582 unter: Lemburgi. *Bl. 170*[a].

b) Privilegium fratris Joannis a Mengden, Ost[h]off dicti, magistri Livoniae, qui fatetur Conrado Budembruk et ejus veris haeredibus contulisse in districtu Zygvuldensi et parrochia Lemburgensi unum uncum agri certis limitibus circumscriptum. Sub data Zygvuld, 1461.

Rev.-Prot. 1584—86, Bl. 125[a]*, 126*[b]. *Das Orig. mit dem anh. Siegel des Ordm. prod. v.* Caspar Budembruck.

c) Johannis a Mengden magistri privilegium pergameneum, qui cum consensu ordinis fratrum Cunrado[a] Budenbruck[b] feudi jure confert uncum terrae suis limitibus descriptum, in territorio Segewoldensi [et] diocoesi Lemburgensi situm. Datum Segwolden[c], feria 3. post Conversionem Pauli anno 1461 *[Jan. 27]*.

---

397. z) Sudemen *B.* aa) Dousenn *B.* bb) Odseen *B.* cc) Tewruppe *B.* dd) Sechswechen *B.* ee) Dursul *B.* ff) *B,* Pelloetge *A.* gg) Perszbecke *B.* hh) darinnen *B.* ii) Semenich *B.* kk) *B, undeutl. A.* ll) *B, undeutl. A.* mm) Sowsen *B.*

398. a) *Konz.,* Conrado *A, B, C, R.* b) *Konz., R,* Buddenburck *B,* Budenbrock *korr. A,* Buddenbroek *C.* c) Segwoldi *Konz.*

397. 10) *Dowtzen. Wohl = Dautzen oder Absan, nach der Hak.-Rev. v. 1690 Pagast unter Kokenhusen. Ritt.-Arch. Nr. 259*[a] *Bl. 565*[b].

11) *Odszen = Odsebach, entspringt aus dem Odse-See und vereinigt sich mit dem Pellaubach, der in die Perse fällt. Rücker a. a. O.*

12) *Vgl. die Urk. v. 1434 Juli 13, oben Nr. 275.*

13) *Baltow u. Dumnow. Nach der Hak.-Rev. v. 1690 die Pagasten Baltow und Dumusch, diese wohl = Dumnow, beide unter Kokenhusen, aber auch Hirschenhofsches Gebiet, das damals als Hoflage zu Kokenhusen gehörte. Ritt.-Arch. Nr. 259*[a] *Bl. 570*[b] *ff. Die Pagast Dumnow wird wohl identisch sein mit der Pagast* Dumolb *der Urk. v. 1434 Juli 11, oben Nr. 275. Diese liegt nur in einem Transs. v. 1544 vor. Die auffallende Endung* Dumolb *wird sich durch eine der häufigen Verwechslungen von* w *und* lb *erklären.*

Prot. der Rev.-Komm. v. 1599 unter der Rubrik: Ex minutioribus bonis districtus Lemburgensis, *in den Konzepten unter* Lemburg alias Malopil. *A S. 110, B S. 256, C Bl. 123, R S. 179, Konzepte Bl. 65*[b]. *Das Orig. mit dem anh. Siegel des Ordm. prod. v.* nobilis Caspar Budenbrock.

399. *Johann v. Mengede, Ordm., verlehnt dem Gerd Vissch anders gen. v. Affelen ein Haus nebst zugehörigen Ländereien in und bei Rugen. Rugen, 1461 März 9.*

Aus A Stockholm, Reichsarch. **Orig.**, *Perg. Offenbar um die Urk. zu annullieren, ist sie schräg durchschnitten und hat als Konzept für einen andern Lehnbrief über dieselben Liegenschaften gedient, denn am Rande finden sich von zweiter Hand die Zusätze:* na inholde des olden breves zeligen Didrike darover gegeven, — *ferner zur Einschaltung nach* de wacken riden *die Worte:* unnd den landknechten unnd hoffmeister, ze he dar tho versocht wert, wyllichliken helpe anwisinge don. *Demnach scheint es, dass der Lehnbrief dem Gerd Vissch schliesslich in dieser veränderten Fassung ausgereicht wurde.*

Siegel: Ordm., wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV Taf. 7 Nr. 9 (?), rot, in Schüssel.

Verzeichnet: Schirren, Verz. S. 16 Nr. (139).

Wy broder Johan von Mengede anders genant Osthof, meyster to Lyfflande Dutsches ordens, bekennen unde betugen openbaer in dussem openen breve, dat wy myt rade unde vulbort unser ersamen medegebediger Gerde Vissche anders van Affelen genant unde alle synen rechten waren erven gegeven unde vorlenet hebben unde myt crafft dusses breves geven unde vorlenen sodane hwsz, hoff, wortstede unde landt, in sulken scheydungen bynnen unde buten deme hakelwerke to Rugen belegen, als dat salige Dirick vam Hagen thovorn beseten und gebruket hevet, myt allerleye tobehoringe, nutte und beqwemicheit, wo de benomet syn edder benomet mogen werden, als an ackern, gerodet unde ungerodet, hoyslagen, wesen, weyden, vedryfften, holtingen, busschen, wolden, birszen, broken, wateren, sypen, beken, honichbomen, honichweiden, visscheryen, vogelyen etc. unde waer Gerd Visch anders von Affelen genant und syne rechten waren erven vorgerurt mogen recht to hebben, nichtesnicht buten bescheyden, vortan to hebbende, to besittende, to brukende unde to beholdende fry unde vredesamichliken na leengudes rechte to ewigen tyden, jodoch also beschedeliken, dat he unde syne erven sal helpen, wanner des mack noet und behoeff wesen, de slothe waren edder de wacken riden und also nycht in de reyse vorplychtet sullen syn mede to theende, sunder so eyn vaget edder vorweser des amptes to Carchuisz, de tor tiid synde wert, ene edder syne rechten waren erven yo mede hebben wolde in de reyse, so sal eyn vaget edder vorweser vorgenand Gerde edder syne erven myt perden, harnsche und myt kost gelick syner dener eyn vorsorgen in den reysen uth und to hwsz. Des thor orkonde und thor tuchnisse der warheit, so hebben wy unse ingesegell unden an dussen breff laten hangen. De gegeven ys upp unses ordens slothe to Rugen, in den jaren na Cristi gebordt dusent veerhundert dar na im eyn undesestigesten am mandage negest navolgende deme sondage Oculi in der vasten.

400. Jurgen Uxkuil, *Ritter, Hrn.* Bertramsz *Sohn urk., dass er mit Willen, Vollbort und Mitwissen seiner ehel. Hausfrau* Katherinen *verkauft hat dem ehrb. Manne* Ewolt Patkulen *u. d. r. E. die ganze Pagast zu* Bowdzel, *ausgenommen das dem* Gert Krudener *verkaufte Df.* Potzen[a], *welche Pagast 27 Hak. Ld. hält, die Ewolt empfangen hat; verkauft ihm auch was in derselben Scheidung mehr ist als* to

---

400. a) Posen B_1, B_2.

der pagesten haken rechtigkeit gedent heft, wo dat de herschap dersulven pagesten in vortiden den luden gegunt heft eder de lude hemeliken under sick geschlagen hebben oder dersulven lude anderen luden verhuret eder gegunt, in aller maten wor ik recht darinnen hebbe eder nakomen[b] mogde, — *solches alles m. a. Z., aber ausgenommen das Df.* Podsen[c], *für 4000 alte mrk. Rig., die er empfangen; verspricht Gewährleistung. Angehängt das Siegel des Ausst. sowie der ehrb. Mannen* Jurgen von Rosen *[und]* Hansz Uxkulen Wolmarsz *Sohn, als hierzu erbeten. Geg. zu* Lemsall, an dem dingstage in deme pingsten in den jahren unsers herren veerteinhundert darna in dem en und sostigsten jahre *[1461 Mai 26].*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 136 S. 426 ff. Vid. Kop. nach vid. Kop. vom Transs. des Ebf. Wilhelm, Ronneburg, 1547 Mai 7 (sonnabend vor Cantate), *prod. von Joh. Reinhold Pattkul wegen Kegel, Rosenblad, Baltemois oder Jaunekalpen, Pohd[sem], Waidau.*

B1 das. Nr. 146 Urk. 273 S. 6 f., Rev. v. 1663 f. Vid. Kop. nach vid. Kop. desselben Transs. wie A. — B2 das. Nr. 139 S. 414 f., dieselbe Revision. Kop. nach dems. Transs.

401. *Margarete Brakel und ihre Söhne Johannes und Jorgen Brakel verkaufen dem Hans Brakel den Hof Vennever etc., in dessen Besitz sie ihn, nach erfolgter Auftragung vor dem Bf. Helmicus [Mallinkrade] v. Dorpat, einweisen. Dorpat, 1461 Juni 29.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., (Depositum) Brieflade v. Schloss Luhde. ***Orig.***, *Perg. — Dorsualen: Vermerke der Rev.-Komm. v. [1582] u. [15]83.*

Siegel: 1) Johannes (Hans) v. Brakel, danach die Abb. im Anh. Taf. VI Nr. 1, grün, in Schüssel. 2) Jorgen v. Ungern, grün, in Schüssel, grösstenteils abgebröckelt.

Ick Margarete nagelatene husfrowe und wy Johannes und Jorgen Brakel gebrodere und kyndere saligen Hinrick Brakels don kont und bekennen apenbare in dusseme apene vorsegelden breve vor uns und unsen rechten erven, dat wy sementliken und eendrechtliken mit vryen willen und wolbedachten mode rechtes redelikes kopes vorkofft hebben und vorkopen in crafft und macht dusses breves deme erbaren und wolduchtigen manne Hans Brakel Hans sone und synen erven den hoff tho Vennever mit sess haken landes, de mole tho Vennever mit eneme halven haken landes, dat dorpe tho Vennever[1]) mit sessz haken landes, Sulkn[a] mit twen haken landes, dat dorpe tho Piros[2]) mit sess haken landes, de krochstede mit eneme halven haken landes, de dorpstede tho Prakama mit twen haken landes und dat dorpe tho Kaffe[b] mit negen haken landes, nutertiit besatt mit viifftheen gesinden, thosamende mit alle ere thobehoringe tho water und tho lande, belegen im kerspel tho Ekes im stichte tho Darpte, mit aller nutheit, herlicheit, vryheit, dat hogeste und sydeste richte und rechte, mit vyscheryen, hoyslegen, wisschen, weyden, marken, scheydigen, in allerwyse und mathe als dat salige Hinrick Brakel tho vorens aller vryheste beseten und gebruket hevet, nichtesnicht dar von buthen bescheyden sunder allerley underscheit, und dar tho alle

---

400. b) *nakomen u. a. = in Erfahrung bringen. Lübben u. Walther.* c) Potzen B_1, B_2.

401. a) *oder* Sulku? b) *sic.*

401. 1) *Wennefer, Hof, Df. u. Mühle wohl am Laiwaschen Bach. An diesem jetzt das Df.* Wennigfer. *Die Hak.-Rev. v. 1627 verzeichnet als zu Ralshof gehörig die Df.* Wennigwehr *u.* Koddokülla, *dazu bemerkt:* Diese Dörffer haben nach Brackelszhoff gehörtt, sein aberst öde und bewachsen, gleichs der Hoffstete. *Gegenwärtig im Ksp. Talkhof, gehörte aber früher (vgl. Mellin, Atlas Bl. VI) zum Ksp. Eks.*

2) *Piros. Bei Mellin a. a. O. Df.* Pirrus, *im Ksp. Eks, zwischen Klein-Kambi und dem Df. Metskülla. Es wird folglich das dem Hans Brakel verkaufte Gut am N.- u. S.-Ufer des in den Laiwabach einmündenden Muddabaches zu suchen sein.*

lude, de enthogen synt ungevryet und alle schulde der lude, samende vor dreydusent olde marck Ryges, dar mede ick Margarete und wy Johannes und Jorgen, gebrodere, vorschreven wol tho willen vornoget und tho grunde betalt synt, und ick Margarete und wy Johannes und Jorgen, gebrodere, vorschreven synt dar umme volmechtich getreden vor unsen erwerdigen heren Helmicum, bischop tho Darpte, und hebben Hans Brakel und synen erven den vorscreven hoff, mole, dorpere und gudere mit lande und luden und mit aller thobehoringhe und egendom vullenkomenliken und apenbarliken upgelaten und upgedragen mit vyren willen und wolbedechten mode, mit hande und mit monde, und dar enboven den vorschreven Hans in den vorschreven hoff, mole, dorpere und gudere sementliken mit aller thobehoringe selvest ingewyset und inngeweldiget und vormiddelst crafft und macht dusses breves innweldigen und innwysen mit allem rechten und richticheit, unvorsat, unvorkofft, unvorpandet, und unvorwisset und vrye und quiit tho warende und tho synde, dan alleyn eme und synen erven, und vortann vor syn vrye egen tho besittende und tho brukende und vort synen rechten erven tho ewigen dagen tho ervende, und ick Margarete und wy Johannes und[c] Jorgen, gebrodere, vorschreven sementliken und besunder vorthyen dar up und vorlaten den vorschreven hoff, mole, dorpere und gudere mit aller thobehoringe vorschreven und loven vort vor uns sementliken und unsen erven und vor alsweme dar nu offte tho ewigen tiiden nummer up tho sprekende, tho sakende, offte jenige ansprake tho donde und vorsaken, dat von uns eder von unser erven wegen offte anders weme jenige ansprake geschege, dar Got vor sy, de anesprake sollen und willen wy sementliken und besunder offte unse erven dat up unse eygen koste und teringe dar vor antworden und tho eneme ganczem ende uthdregen. Alle vorschreven punten und articule love ick Margarete und wy Johannes und Jorgen, gebrodere, vorschreven vor uns und unse erven ware, vast und stede tho holdende, by eren, truwen und guden geloven, sunder alle argeliste, nyefunde und behelpinge jeniges rechtes. Des thor tughnissze der warheit, so hebbe ick Johannes vorschreven, als volmechtich und de oldeste brodere, myn ingesegel vor my, myne moder und myn broder Jorgen vorschreven und vor unse erven sementliken an dussen breff gehangen und hebben vorder gebeden endrechtliken den erbaren manne heren Jorgen von Ungeren, domheren tho Darpte, dat he syne ingesegel thor thugnisse mede an dussen breff hevet hangen laten. De gegeven und geschreven is in den jaren unses heren dusent veerhundert ene und sestich jare upe sunte Petrus und Paulus dagh in der betalinge tho Darpte.

402. Sylvester *[Stodewescher], Ebf. v. Riga, urk., dass er mit Rat, Willen und Vollbort seines Kap. seinem lieben getr.* Laurentz Schmenen *u. d. r. E. im* duetschen leenrechte[a] *verlehnt hat und verlehnt 4 Hak. Ld., alle im Ksp. und Burggebiet zu* Seszwegen, *in 2 Stücken*[1]. *In der Grenzbeschreibung des ersten Stückes von 2 Hak., beginnend von einer Kule an dem Hellenwege, der nach* Tirsen *geht, u. a.*

---

401. c) ind *A.*

402. a) *B,* deutschen lehnrechte *A.*

402. [1]) *Es ist angenommen (vgl. Stryk, Beiträge II S. 275), dass das betr. Gut das jetzige Rittergut Modon, Ksp. Lasdon, Kr. Wenden, sei. Das kann aber nur von dem in der Urk. als zweites Stück erwähnten Teil gelten; das zuerst erwähnte lag von Sesswegen in entgegengesetzter Richtung. Der eine Punkt, wo der Kujebach die Strasse nach Tirsen schneidet, lässt sich mit grösster Wahrscheinlichkeit bestimmen und liegt in den Grenzen des zu Schloss Sesswegen gehörigen Gutes Grawendahl.*

erwähnt: der Kalzite[b] Bach, *dem aufwärts zu folgen — — grosse Eiche an einem Siep — —* de Eszer[c] becke dael tho gande — — Ruckszme[d] beke — — Kuyen becke, de Kuyen becke dal tho folgende went an den hellen wech, de dar geit na der Tyrszen, de beke buten bescheiden, *diesem Wege zu folgen bis zur Kule, wo die Scheidung anfing. In der Grenzbeschreibung der beiden andern, in der Pagast* Kuyen[e] *belegenen Hak. u. a. erwähnt: beginnend bei einer Brücke an einem Siep, wo des Kirchherrn Scheidung ist, welches Siep aus dem Bruch* Aszacken *kommt,* vort up tho folgen dem hellen Kokenhuseschen[f] wege — — *Eiche* — lonen[g] bom — — *Bruch* Kamszle[h] porwe — — *Siep* Abell — — *Bruch* Wilbeuse[i] — — Koszwegensche becke — — Aszacken *Bruch und Siep, wo dieses über den Kokenhusenschen Hellenweg läuft, wieder zur Brücke an des Kirchherrn Scheidung,* — und na deme unsze lude[k] in den vorberurten haken landesz etlich landt vor giffte diesesz breves gehat haben, dasz haben wir an andern enden und mit so vele landesz wieder vornogeth[l] und davor gegeben, alsze se dat vor unsz bekandt hebben, dat se desz thofreden seint gewesen, so dat se dartho in thokomenden tyden nene thosprake hebben mogen. *Diese 4 Hak. Ld. verlehnt der Ebf. dem* Laurentz Schmenen[m] *nach dem erwähnten deutschen Lehnrecht erblich. Angehängt die Siegel des Ebf. und des Kap. Geg. u. geschr.* up unszer kercken slate Seszwegen, am tage Laurenty des hilligen merte[l]ersz im jahr Christi unsersz herrn tausend vierhundert in dem ein und sechszigsten. *Zugegen sind gewesen die würd., ehrs. und wohltücht. Männer Hr.* Theodoricus, *Propst, Doctor* Hinricus Nettelhorst *der Kirche zu Riga und Hr.* Georg Hollandt *zu Dorpat Domherren*[n], Peter von der Borch, *Vogt zu Treiden,* Rudolph Persewal, *Vogt zu Kokenhusen,* Martinus Voghe[o] und Johannesz Wolveskopff, unsere schrivere *und viele andere [1461 Aug. 10].*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 139b S. 548 ff., Rev. v. 1626 f. Vid. Kop. vom Transs. König Sigismunds III., Warschau, 1593 Juni 6.

B das. Nr. 145 S. 173 ff., Rev. v. 1638. Vid. Kop. wie A.

403. Johan van Mengede, anders genant Osthof, *Ordm., urk., dass er verlehnt hat und verlehnt mit Rat und Vollbort seiner Mitgebietiger dem* Cordt Bartmanne *u. d. r. E. ein Stück Heuschlag, das an des Heiligen Geistes Heuschlag anstösst*[a], *sich längs des Hauskomturs Heuschlages bis an den grossen Heuschlag, den der Propst hat, erstreckt und mit Gräben bezeichnet ist. Geg.* up unseme huesz Rige, *i. J. etc.* dusent veerhundert und darna im twe und sostigesten am sonnavendt negest nach dem sontage, so men singet in der hilligen kercken Laetare Jherusalem etc. *[1462 Apr. 3].*

Aus A1 Riga, Ritt.-Arch. Nr. 135 S. 1037 ff., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. nach vid. Kop., prod. wegen Carsten Vicken Heuschlag auf der Spilwe[1]. — *A2 das. Nr. 137b S. 275 ff., Duplikat v. A1.*

---

402. b) Lattzite *B.* c) *?* Eszes *B.* d) *korr. ?* K *oder* R *A,* Rucksne *B.* e) Kugen *B.* f) *B,* Kakenhuschen *A* g) louen *A, B;* lone = *Ahorn.* h) Ramszle *A.* i) Wulbeuse *B.* k) *B,* lande *A.* l) *B,* vorgnuget *A.* m) Smenen *B.* n) der herr *A,* dem herren *B, zum folgenden Namen gezogen.* o) *B,* Vogth*? korr. aus* Voghe *A. Wohl gewiss Voghe = Vuge, vgl. Arbusow, Geistl. S. 48.*

403. a) schütt A_1, A_2.

403. 1) *Vgl. oben Nr. 8 Anm. 7.*

404. *Hans Lutke, Afterlehnsmann des Jurgen Perseval, verkauft diesem sein väterliches Erbe auf der Lutken Weypte. Rosenbek, 1462 Juli 3.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., früher in der Bibl. der Gesellsch. f. G. u. A. **Orig.**, *Perg.*

Siegel: 1) fehlt, Pressel mit Teilen der Schüssel erhalten. 2) Detleff v. d. Pael, danach die Abb. im Anh. Taf. VI Nr. 2, grün, in Schüssel. 3) unkenntlich, grösstenteils abgebröckelt, grün, in Schüssel.

Ik Hans Lutke bekenne in dessem breve, dat ik deme ersamen strengen ritter hern Jurgen Perseval, mynem leven heren, warlikes erfkopes vorkoft hebbe mynes vederliken erve, gelegen up der Lutken Weypte, dar Claus Kelpe nu inne wonet, myt aller to behoringe to lande, to water, nichtesnicht ut genomen, alzo ik dat van mynem heren, her Jurgene unde synem vader, to lene gehat hebbe. Dessen vorgeschrevenen hoff unde lant unde hoyslage love ik Hans vorgeschreven myt mynen rechten erven mynem heren, her Jurgene unde synen rechten erven, vry unde quydt to warende vor alle vorsegelde breve, schult unde ansprake. Alle desse vorgeschrevene artikel unde punte lave ik Hans vorgescreven myt mynen rechten erven stede unde vast to holdende by eren, truwen unde guden geloven. Desses to ener zekeren warheit, so hebbe ik Hans Lutke, vaken genomet, myn ingesegel vor my unde mynen rechten erven under an dessen breff gehangen unde hebbe gebeden de erbaren manne, als mynen juncheren Detleff van der Pael unde Goldschalk Stalbiter, de ok umme merer bevestinge willen ere ingesegele under an dessen breff gehangen hebben. De geven unde geschreven is na der gebort Cristi unses heren veerteynhundert jår dar na in deme tweundesostigsten jare des sunavendes na sunte Peters unde Pawuls dage to Rosenbeke.

405. *Johan v. Mengede gen. Osthoff, Ordm., verlehnt dem Richart Vette die Df. Oyadewaye, Weydema und Arokull. Karkus, 1463 Jan. 26.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., früher in der Brieflade zu Alt-Woidoma, Ksp. u. Kr. Fellin. **Orig.**, *Perg.*

Siegel: Ordm., wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 46 Taf. 7 Nr. 9, rot, in Schüssel.

Wie broder Johan van Mengede andirs genanth Osthoff, meistir to Llifflandt Dutsches ordens, bekennen unde betugen apenbair mit dusseme apenen breve, dat wie mit rade unde vulborth unsir erszamen medegebedigere Richart Vetten unde alle sienen rechtin waren erven gegeven unde vorlenet hebben unde mith crafft dusses breves gheven unde vorlenen sienen redelicken wolgekofften koepp der dorppir unde gudir Oyadewaye[1]) unde Weydema[2]) im gebede und kerspele tho Velyn, in sodanen schedingen unde marcken belegen, als de tovoren unde sustlange Hinrick van Achten gehatt unde beseten hevet unde de leenbreeff, deme genomten Hinricke dar over gegheven, clarlicken alle der gedachten gudere schedinge ynholt unde uthwiseth, dar tho dat dorpp unde gudere Arokull[a]) im gerorden kerspell unde gebede to Velyn, in sodanen marcken unde schedingen belegen, als dat dorpp unde gudere eyn kompthure to Velyn tovoren unde sustlange hevet beseten, mit allerleye tobehoringe, nuth unde

---

405. a) *oder ?* Irokull, *in einer Notiz auf der Rückseite, wohl 17. oder 18. Jrh.:* Arokull.

405. [1]) *Oyadewaye. Bei Mellin, Atlas Bl. VII Df.* Oyawa, *an der Strasse von Fellin nach Oberpahlen, etwa halbwegs zwischen Fellin und Aimel. Im Lehnbrief des Ordm. Bruggeney gen. Hakenkamp v. 1540 Okt. 22 für Johan Wrangel zum Hof* Waydema *u. a. das Df.* Oiaway. *Ritt.-Arch., Orig., Perg.*

[2]) *Weydema, jetzt Woidoma, Alt- und Neu-, Rittergüter, Ksp. und Kr. Fellin.*

beqwemicheith, wo de benomet sien edder benomet mogen werden, als an ackeren, gerodet unde ungerodet, hoyslagen, wesen, weyden, vedrifften, holtingen, busschen, walden, birsen, broken, wateren, sypen, beken, honnichbomen, honnichweyden, visscheryen, vogelyen etc., unde wor Richart Vette unde alle syne waren erven vorgemelt mogen recht to hebben, nichtisnicht buten bescheiden, vortdan to hebbende, to besittende, to brukende unde to beholdende, fry unde fredesamlicken nah leengudes rechte to ewigen tiden. Des tor orkunde unde tor tuchnissen der warheith so hebben wie unse ingesegill undent an dussen breeff laten hangen, de gegheven is upp unszeme huwsz[b] to Carchuusz, in den jaren nach Cristi gebort dusent veerhundert unde dar nah ym dre unde sostigistin ame middeweken negist nah çonversionis Pauli.

406. *Diderik v. Gilsen, Br. D. Ord., überlässt alle Ansprüche auf sein väterliches und mütterliches Erbe seinem Vater Harmen v. Gilsen gegen eine ihm von diesem zu zahlende Leibrente. Marienburg, 1463 März 10.*

Aus A Bar. Üxküllsches Fam.-Arch. zu Fickel, Estl. Orig., Perg.[1]. — *Die Buchst.* e *und* o *sowie* ii *und* y *sind nicht immer zu unterscheiden.*

Siegel: 1) fehlt, Pressel vorhanden, mit Wachsspuren. 2) fehlt, Einschnitt vorhanden. 3) fehlt, Pressel vorhanden, mit Wachsspuren. 4) fehlt, Einschnitt vorhanden.

Verzeichnet: Mitt. IV S. 153 Nr. I B 3 = Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 157 Nr. 244.

Vor allen unde besundern, de dessen jegenwordigen breff seen efte horen lesen, bekenne ik broder Diderk von Gilsen, Duitsches ordens, dat ik mit minem vriem willen unde wol bedachten mode up gelaten hebbe unde up late in dessem openen breve myn vederlic unde moderlike erve, wy dat denne aller best genomet moge sin efte genomet moge werden unde an mii erven unde gevallen mochte, drege ik up unde geve vul unde al minem vader Harmen von Gilsen unde sinen rechten waren erven, to besitten unde to brukende, in aller mate, vrihet, nut unde beqwemichet, richt unde recht, hoiest unde sidest, unde in aller wies, als my dat aller rechtes geboren mochte unde sunder jennigerleie ansprake von my eft jemandes von miner wegen. Darvor my myn vader Harmen von Gilsen ergenomet vul unde al to vuller genoge vor noget hevet unde vornoget bin, by alsulkem beschede, dat my myn vader ergenomet unde sine erven geven sullen alle jår jerlic de wil ik leve twintich olde mark Rigesch an poimente als nu tor tiid hir in Liflande genge und geve is, je sesundedertich nige artige vor ene juwelke olde mark Rigesch gerekent unde to betalende unde sulk ergenomet gelt nu erst ut komen sal na gifte desses breves up sunte Johannes baptisten dach over en jår unde my schicken sal upt slôt tor Marienborch eft wor ik sust sinde worde. Unde vort ist dat ik mins vader Harmen ergedacht sinen dot geleve, den Got lange vriste, so sullen my sine erven alle jar jerlic up den berorden dach sunte Johannes baptisten senden unde geven de wile ik leve up juwelke tiid dertich olde mark Rigesch sulkes poimentes vorgescreven. Unde wert sake dat sulke betalinge to vuller genoge nicht ut enqweme, dat Got genedichlic vorbede, so sal unde mach ik my richten unde volgen na alsulkem breve, de my myn vader Harmen ergenomet over sulke vorberorden jerlicke renthe gegeven hevet. Alle desse vor gescreven punte, willekor unde up latinge love ik broder Diderk von Gilsen ergenomet stede unde vast to holdende

---

405. b) *oder ?* huusz.

406. [1]) *Gelegentlich der aufständischen Bewegung im Winter 1905 mit dem Gutshause verbrannt.*

sunder jennigerleie ansprake, intoch, hulperede unde argelist by waren truwen unde vastem geloven. Des to merer getuichnisse unde bewislichet der warhet hebbe ik myn ingesegel vestlic beneden an dessen breff gehangen unde hir an unde over sin gewesen desse na gescreven parsonen, als mit namen de werdige here her Hinrek Sleregen, nu tor tiid cumpter tor Marienborch unde de erbaren unde vasten mans Tile von Hertzerade unde Harmen von Otleve, de ik broder Dyderk von Gilsen ergenomet angelanget unde gebeden hebbe to merer sekerhet unde vuller getuichnisse er ingesegel by myn segel beneden an dessen breff hebben gehangen. Des ik broder Hinrek Sleregen, Duitsches ordens vorgenomet, also bekenne, dat ik dorch bede willen Dyderk von Gilsen ergedacht tor tuichnisse mins ampts ingesegel hebbe witlic beneden an dessen breff gehangen. Dede gegeven unde gescreven is tor Marienborch, na der gebort Cristi unses heren dusent veerhundert unde in dem dreundesestigesten jare des donnerdage neist vor sunte Gregorius dage des hilligen pauwes.

407. *Theodericus [Nagel], Propst der Kirche zu Riga, urk. über seinen Vertrag mit dem Dek. und Kap. dieser Kirche, u. a. wegen der Fischerei im Caddakjerwe. Riga, 1463 Apr. 17.*

Aus A Warschau, Urk.-Sammlung Sr. Eminenz des Ebf. Vincent Popiel. ***Orig.****, Perg., stellweise brüchig und zerrieben. Dorsualen, — 15. Jrh.:* 1296 de . . . . *— 16. Jrh.:* Concordia inter dominum prepositum et capitulum, *dann geht ein Dorsual über ein anderes, beide verblasst und schwer zu trennen:* De donatione piscationis Theoderico preposito . . . . . . in districtu Seswegensi a capitulo Rigensi concesso Theoderico preposito Rigensi ad predium Szernekaw.

Siegel: 1) Propst Theodericus, ungenügend bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 111 Taf. 28 Nr. 47 (unterhalb des Tabernakels mit der Krönung der hl. Jungfrau befindet sich eine kniende Gestalt). 2) Domkap., wie das. S. 109 Taf. 27 Nr. 39, grün.

Verzeichnet: N. Busch, Sitzungsber. der Gesellsch. f. G. u. A. in Riga 1897 S. 158.

Ego Theodericus sancte Rigensis ecclesie prepositus omnium et singulorum, quorum interest, in noticiam deduco per presentes, quod inter me ex una et venerabile capitulum prefate ecclesie ex altera partibus certe dissenciones et discordie super certis annuis redditibus et rebus aliis hinc inde suborte fuerant et aliquamdiu duraverant. Impetebant namque me venerabilis decanus et capitulum et a me monebant certos annuos redditus, marcas videlicet sexaginta sex Rigenses monete antique pro mille et centum marcis ejusdem monete, quas dicebat capitulum immediato meo predecessori pie memorie Arnoldo de Brinke sub annuis redditibus pro hujusmodi summa solvi solitis et consuetis ad usum vicariarum et presenciarum assignasse, prout litere desuper confecte ipsius domini Arnoldi pie memorie clare continebant. Ad que ego Theodericus prepositus prefatus dicebam, me ad hujusmodi debitorum solucionem de jure minime obligari, cum prefata debita et ultra premissa longe majora, hinc inde per prefatum predecessorem meum contracta, in utilitatem prepositure conversa non fuissent, allegabamque ultra, quod, si hujusmodi debita sive de jure vel alias venerabili prefato capitulo per me solvenda forent, dicebam, certorum annuorum reddituum ad me, ut sperabam, pertinencium seu spectancium recompensacionem neccessario fieri debere. Nam petebam ego quartam partem reddituum, quos venerabile capitulum habet apud consulatum in opido Sundensi[1]) Zwerinensis diocesis et similiter quartam

407. [1]) *opidum Sundense, d. i. Stralsund.*

reddituum de terra Semegallie, c . .[a] iaque felicis recordationis domini Vromoldi, hujus ecclesie quondam archiepiscopi, super divisione terrarum, villarum et possessionum inter prepositum et capitulum quondam facta dicebam posse e[mendari[b]], certaque clenodia et alia mobilia per immediatum predecessorem meum post obitum ejus relicta et per certos canonicos distracta et alienata [im[c]] petebam. Et cum aliquamdiu inter nos hujusmodi discordie occasione premissorum perdurarent, tandem reverendissimus in Cristo pater dominus noster, dominus Silvester, sancte Rigensis ecclesie archiepiscopus se amicabilem compositorem inter nos ambas partes de speciali et expresso consensu nostro interposuit et nobis hinc inde plene et mature auditis omnes et singulas impeticiones, quas hinc inde, ut premittitur, habuimus, amicabili pronunciacione hinc inde inter nos partes cassavit, annulavit et ex toto extinxit, impeticiones impeticionibus hinc inde conpensandis, isto tamen adjecto, quod ego Theodericus prepositus aut successores mei ducentas marcas prefate monete antique venerabili capitulo prefato aut redditus annuos pro hiis ducentis marcis dari solitos singulis annis ad usum vicariarum et presenciarum solverem, quousque hujusmodi ducente marce apud me aut successorem et successores meos remanerent, per hoc nos reddens et pronuncians fore debere pacificatos, concordatos et quietos. Ex post venerabilis dominus Dethmarus[2]), modernus prefate ecclesie decanus, sepius me Theodericum sollicitari et amicabiliter dici fecit et per se sepius michi querulose dixit, quod per prefatam pronunciacionem capitulum gravatum foret et quod prop[terea[d]] de aliquali onerum et gravaminum ipsius capituli alleviacione et subvencione capitulo prefato facienda cogitarem. Scirem utique, ut prefatus decanus asseruit, quibus gravibus debitis capitulum prefatum per suos predecessores in multis annuis redditibus ad vicarias et presencias in ecclesia Rigensi exsolvendis foret oneratum et gravatum. Et licet ego cum venerabili domino decano pro defensione juris mei et ipse pro defensione juris capituli multos tractatus hincinde habuerimus, tamen deventum est ad hoc, ut, si, sive ex debito sive non, aliquid solvere tenear, pro culpis et negligenciis meis commissis remittendis quingentos marcas ad usum dictarum vicariarum prefato domino decano assignavi[e] et de [premi[f]]ssis eum contentavi[e], addiciens ultra premissa, quod ad solucionem prefatarum ducentarum marcarum, de quibus prefertur, aut ad redditus annuos singulis annis pro hiis ducentis marcis debitos exbursandos, quousque apud me et successorem meum hujusmodi ducente marce non solute manserint, me et successores meos obligatos presentibus recognosco[g], michique Theoderico preposito sepenominato et successoribus meis in complacenciam singularem collacionem et provisionem seu omnimodam disposicionem cujusdam vicarie ad altare Trium Regum prope chorum in parte aquilonari site, quociencumque eam vacare contigerit, assignaverit et donaverit. Cujus collacio et provisio ad nos prepositum, decanum et capitulum de jure seu consuetudine communiter hucusque pertinebat ac vicario dicte vicarie Trium Regum pro tempore existenti venerabilis decanus nomine capituli singulis annis decem marcarum Rigensium redditus monete antique exsolvit hucusque. Qui nunc, ut se et capitulum prefatum ab hujusmodi x marcarum redditibus exoneraret, summam centum septuaginta marcarum sepefate monete exsolvit et exbursavit, cum qua quidem summa redditus decem marcarum, ut premittitur, comparare valeant, possint et debeant ad usum vicarie prefate, dedique ego Theodericus prepositus pro me et succcessoribus meis fidem, quod quocienscumque in ecclesia Rigensi de cetero aliquod beneficium, cujus immutacio, collacio et omnimoda disposicio

a) *ca. 5 Buchst. verlöscht.* b) *Loch.* c) *Bruch.* d) *Loch.* e) *sic.* f) *Loch.* g) *Titella über g!*

2) *Detmar Roper.*

de jure seu consuetudine ad prepositum, decanum et capitulum [adtiner[h]]e dinoscitur, vacaverit, preces aut supplicationes pro aliquo de meis offere non velim aut debeam, set illi beneficium hujusmodi vacans confera[tur[i]], in quem major pars tocius capituli consenserit, prout hactenus et ab antiquo solitum est fieri et consuetum. Assignaveruntque mihi Theoderico et successoribus meis speciali favore prefati venerabiles decanus et capitulum piscaturam in quodam lacu, ante datum presencium castro Cremon deserviente, in districtu Czernekow situato ad manum dexteram, cum itur de curia Czernekow ad dictum castrum Cremon, vulgariter Cadd[akj[k]]erwe[3]) nuncupato, addicientes, quod si ex hujusmodi piscatura fructum laborum non consequerer saltem evidentem, tunc, cum venerabile capitulum habeat multiplices lacus sibi non deservientes, michi quam et successoribus meis favorose annuere et ostendere velit aliquem alium locum[l]), ut utique cum fructu aliquo laborum recia mea ad propria reducam. Per hanc nostram postremo etiam finaliter amicabilem, indubitatam concordiam ex utraque parte omnes et singulas quascumque concordias priores annulantes, cassantes ac totaliter extingwentes, decernentes eas in hac parte nullius penitus roboris aut momenti. In quorum omnium et singulorum premissorum evidens testimonium presentes literas sigillo meo et secreto venerabilis capituli communivi. Datum Rige, anno Domini mccccIxiij dominica Quasimodo geniti, que fuit decima septima dies mensis Aprilis.

408. *Jurgen Orges verpfändet zur Sicherstellung der Rente von 6 mrk. zum Besten der Vikarie st. Annen in der Pfarrkirche zu Lemsal 2 Gesinde in seinem Df. Sontacken. Lemsal, 1463 Mai 29.*

Aus A Riga, Stadtarch., Äuss. Ratsarch. aus V, 3: Üxküll, Kirchholm etc., Stentzel Weissen Guht *u. s. w. Unvid. Kop., 17. Jrh.*

Verzeichnet: E. Frhr. v. Orgies-Rutenberg, Gesch. der v. Rutenberg S. 198.

Ick Jurgenn Orries bekenne, dat ick in wehren hebbe hunderdt olde mark, sosz unnd dertich nige artege vor eine juwelicke olde mark to rekennde unnd tho betalennde, welcke hundert mark myn oldervader Odert unnde myn vader Hinrick Orges in eren testamenten gegeven hebbenn to der vickkerien sunte Annen, de Jurgenn[a]) Orges unde Jurgenn[a]) Gutzleff mynn vedder, gestichtett hebbenn in der paerkerken to Lembsell to einer ewigen presencien, also dat ick van dussen hundert mark alle jahr einem vikkario der vorgeschreven vikkerien geven soll sosz mrk. rente, dre mark in der hochtyt pingsten unnde dre mark in der hochtyt wynachten in der stadtt Lembsell, also dat de vickarius der vickerien begengknusse doen sall darsulvest in der negesten wekenn na pingsten unnde in der negestenn wekenn na wynachtten mit vigilien unnd seelemissen. To itlicker tyt vorberort sall de vickarius vann dusser rente nehmen unnde beholden eine mark unnde dat ander geldt der rente geven unnde deelen den anderen prestern, de to der begencknisse jegenwardich sint, to biddende vor mine olderen vorberortt unde de eren. Unnde wannehr ick Jurgen oftte mine arven dusse hundert mark nicht lenck in wehren hebben willen, so sall unnde mach ick unde mine ervwen den lehenherrn der vorgeschreven vickary toseggen off toseggen latenn binnen den achte dagenn

---

407. h) *Das Pergament ist hier zerrieben, ziemlich deutlich zu erkennen ist das* d. i) *Loch.* k) *Loch.* l) *sic.*

408. a) *über* Jurgen *vor* Orges *eine* 2 *und über* Jurgenn *vor* Gutzleff *eine* 1, *womit anscheinend die Versetzung der beiden Namen angedeutet werden soll.*

407. [3]) *Caddakjerwe, jetzt Kaddak-See, im südl. Teile des Gutes Zarnikau, Ksp. Zarnikau, Kr. Riga, nahe von dem rechten Aaufer. Rücker, Karte Bl. IV; Wegekarte des Rig. Kr. v. 1902.*

to wynachtten unnd darna negestvolgende in den pingsten in der betalinge to Lembsell de hundert olde mark voll unnde all to betalende unnde den lehenherrn der vicarien to gevende, so dat de lenherren dusse vorberorden presencien unnde begencknusse vort bestellen to sch[e]ende in der vorgeschreven wise. Off dusse vorgeschreven rente nichtt betalet worde eder de hovet summe na der toseggingc, alse vorberort isz, so sette unde benome ick Jurgen vor ein wiss ungewarld[b] pant twe gesinde in minem dorpe Sontacken[1], alse Klawecke Addernecke unnde Tomęcke mit einem haken landes, den se besitten, de lenherrn unde vickarius sick sulven darin to weldigende sunder verfolginge jeniges rechten, antotasten unde inntonehmende mit landen und lueden, richten, rechtten, mitt vryheiden, rechtigcheiden, mitt allen tobehoeringen, nichtt uthgescheeden, rueg unnde vredesamen to besittende unnde tho bruckende tho juwerlicker tydt, so lange dat de rente unnde hovetsumme na der tosegginge, alse vorberort isz, deger all unnde wohl betalet wart mitt aller redelicker schulde unde anlegginge. Tho einer vasten, truwen, sekeren bevestinge alle dusser vorgeschreven saken hebbe ick Jurgenn ehrgedachtt vor my unnde vor mine ervenn min ingesegell, unnde mynn leve oem Hinrick Salesse de olde sin ingesegell tor tugnisse neddende ann dussen breff gehangen, de gegeven unnd geschreven isz na der bort Christi unnsers herren dusent verhundert in dem dre unnde sostigsten jare up pingsten, in der betalinge to Lembsell.

409. Kersten van Rosen Hanses *Sohn urk., dass er mit Rat und Vollbort seines Herrn, des Ebf. Sylvester, seines obersten Vormundes, auch mit Willen und Vollbort seiner ehrb. Mutter und vollmächtig seiner Br.* Jurgen *und* Hans, *verkauft hat dem ehrs. Manne* Bertelt Rastegerwen *u. d. r. E. den Erbnamen an Hof und Df. zur* Orellen *sowie an dem ganzen Gute und die Fischerei in der Orellen, diese gleich ihm, dem Verkäufer, u. s. r. E. auszuüben, wie solches früher* Clawes Bille *und nach ihm* Bartelt Rastgerwe *gebraucht hatte, m. a. Z., ferner den Heuschlag zur* Gandow[a] *in dem Gute zur* Ickten *von 10 Staken Heu. Für den Erbnamen an Hof und Gut hat B. R., der solches lange pfandweise besessen, ihm und seinen Br. 620 alte mrk. Rig. bezahlt, je 36 neue Artige und 7 Lot reinen lötigen Silbers auf die neue mrk. gerechnet. Kersten entsagt allen weiteren Ansprüchen; trägt Hof und Gut auf* in mynes gnedigen herren to Rige len, dar sin[e] ander ridder und knechte van siner wegen in begnediget sin, *und verspricht Gewährleistung. Angehängt das Siegel des Ausst., erbetene Mitsiegler die ehrb. Mannen* Hans Uxkul *und* Detloff van der Pale. *Geg. u. geschr. etc. i. J.* verteynhundert in dem dre und sosztigstem jare des negesten mandages na Bonifacii, to Lembzel in der betalinge *[1463 Juni 6]*.

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 139a S. 1393 ff., Rev. v. 1632. Vid. Kop. vom Orig. (unterm Orig. drey hangende Siegel gewesen), *prod. wegen Orellen.*

B1 das. Nr. 137 S. 1469 ff., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. nach A. — B2 das. Nr. 137f S. 1915 ff., Duplikat v. A1.

Verzeichnet: Russwurm, Ungern-Sternberg II S. 137 Nr. 65, nach Prot. der Rev.-Komm. v. 1599.

---

408. b) *sic, im Orig. hat wohl* ungevart *gestanden.*

409. a) *korr. aus* Jandow *A.*

408. 1) *Sontacken. Hak.-Rev. v. 1627: unter* Orgeshof im Allendorfschen *Df.* Sontagh. *Ritt.-Arch. Nr. 255 Bl. 188b.*

410. Silvester [*Stodewescher*], *Ebf. v. Riga, urk., dass er mit Rat, Willen und Vollbort des Kap. seinem lieben getr. Bartoldt Rostigerwe u. d. r. E. um seiner und seiner Voreltern treuer Dienste willen* in deme frien manneleenrechte *verlehnt hat und verlehnt das Gat, das er von* Kersten von Rosen Hanses *Sohn* in vriem manneleenrechte *gekauft und die von Rosen von der Kirche zu Lehn gehabt, nämlich das Df.* to der Orellen *mit dem dort nun gebauten Hofe, im Ksp. zu Rope, und beschr. Grenzen: alte Scheidung zwischen* Argelen[1]) *und* Orellen, *der Argelensche Scheidung zu folgen zwischen der* Ykten *und der* Orellen, *der* Ycktischen *Scheidung zu folgen, die Scheidung zwischen* Saksem *und der* Orellen, *mitten durch die Wildnis, wie die Scheidung* gereden und began is, *bis an* Rosen dyck *und die* Orodersche *Scheidung, diese entlang, wie das je gewesen ist zwischen der* Orellen *und* der Oroderen, — *ferner verlehnt er ihm in demselben* vryen manneleenrechte *den in der* Yckten *belegenen Heuschlag von 10 Staken* to der Jandouwen, *auch soll* Bartold Rostigerwe *freie Fischerei haben in dem* Orellen *See gleichwie Kersten von Rosen. Solches alles verlehnt er ihm in dem* vrien manneleenrechte *m. a. Z. erblich, wie Kersten von Rosen mit Rat seiner Vettern und Freunde es ihm verkauft und im Kaufbriefe verschrieben hat. Angehängt die Siegel des Ebf. und des Kap. Geg. zu* Ronneborch, am dage Petri unnd Pauli der hilligen apostelen int jar Christi unses herrn dusendt verhunderth darna im dreund sosztigesten. Hirane unnd over syn gewesen de werdige, ersamen unnd wolduchtigen her Detmarus Roper, deken, Ewolt Patkull, Hinrick Unghern unnd Frederick Krudener, manne unser kercken to Rige, und andere vele gude truwerdige lude [*1463 Juni 29*].

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 139b S. 1362 ff., Rev. v. 1626 f. Vid. Kop. vom Orig. (sig. pens.).

Handschrl. verzeichnet: Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter: Ropen et Papendorff. *A Bl. 298a, B Bl. 218a. Das Orig. prod. v.* Magdalena Rastigerwen. — *Prot. der Rev.-Komm. v. 1599 unter der Rubrik:* Ex minutioribus bonis districtus Ropensis. *A S. 204, B S. 513, C Bl. 190b, R S. 356. Das Orig. mit dem anh. Siegel des Ebf. prod. von* nobil[e]s Georgius, Otto et Woldemarus ab Ungern fratres.

Im Druck verzeichnet: Russwurm, Ungern-Sternberg II S. 138 Nr. 66, nach dem Prot. der Rev.-Komm. v. 1599.

411. Gerdt van Mallingrade, *D. Ord. Landmarschall, urk., dass er die nachbeschr. Scheidung selbst beritten hat zwischen des Ord. und des erb.* Bartolomeus Ermes *Leuten, als* van des dorps Negen Kimpen[1]), belegen in der borchsokinge Ergemis[2]): *alte Scheidung des B. E., Kreuzstein* — — grenen bom — — furen bom — — aver de Munde — — de van Kimbenen ehren heischlag — — Kilpenen holm — — *Eiche, Kreuzkule* — — grenen bom — — bercken bom — — grenen bom — — *noch mehrere Föhrenbäume* — — *Kreuzkule* by der Nege, forth

---

410. [1]) *Argelen, aus den Hak.-Rev. des 17. Jrh. nicht mehr nachweisbar. An* Urgelen *wird man nicht wohl denken können. Dieses Df. gehörte zu Rehbinders Gut, wie Arensburg, jetzt zu Klein-Roop gehörig, in der Hak.-Rev. v. 1627 bezeichnet ist. Unter Rehbinders Gut werden hier genannt die Df.* Kaszen *u.* Urgell. *Die Lage des letzteren lässt sich nach dem zu Urgell gehörigen, auf der Rückerschen Karte verzeichneten* Spelte-*Gesinde feststellen. Danach lag Urgell im NW. v. Arensberg, hart an der Grenze von Würzenberg, von Orellen folglich weit ab.*

411. [1]) *Kimpen. Nach der Hak.-Rev. v. 1624 ff. unter* Ermeshoff, *früherer Name für Kokenberg (vgl. Anm. 6) das Df.* Kymben. [*Negen, wohl vom ? Bach Nege.*] *Ritt.-Arch. Nr. 253 Bl. 55a.*

[2]) *Ergemis, jetzt Ermes Schloss, lett. Ergemespils, mit Labarrenhof, Ksp. Ermes, Kr. Walk.*

den hellenwech entlanges — — *Kreuzkulen, Föhrenbäume* — — brock, dar ein espe steidt — — Omelensche[3]) schedinge, siep, der Omelenschen *Scheidung zu folgen in* de Dobeuppen[4]), *dieser zu folgen bis* in de Ergemiszche[a]) beck[e][4]). *Angehängt das Amtssiegel. Geg.* zur Ergemisz, am donrestage[b]) nach sanct Johannes baptisten dach im veerteinhunderstenn und im dre und sostichsten jahr *[1463 Juni 30]*[5]).

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 147a S. 111 f., früher Arch. des Livländ. Hofger., Akte provisor. Nr. 312: Hans Wrangell wider Gerhard Lewenwolde, betr. eine Krugsstelle in Walk, beg. 1642. Unvid. Kop. Die in demselben Prozess vorgebrachte Kop. der Urk. v. 1469 nach Jan. 6 (siehe diese) hat das Dorsual: Copia auff den hoff Kauckenberch[6]) und den krug zum Walcke.

412. *Das Domkap. von Riga verlehnt dem Matheus Ram die Fähre über die Aa nebst einem Kruge daselbst und dem Rechte, eine Mühle zu erbauen, ferner einen Krug bei der Kirche Kubszel und mehrere Stücke Land in beschr. Grenzen. Riga, 1463 Dez. 21.*

Aus A1 Riga, Ritt.-Arch. Nr. 132 S. 337 ff., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. nach Orig. (1 l. s.*), prod. vom Fähnrich Johann Adam Hilchen wegen der Fähre über die Aa und des Gütchens Kipsal. — A2 das. Nr. 137a S. 1077 ff., Duplikat v. A.*

B das. Transs. des Rig. Rats v. 1599 Aug. 8. Orig., Perg., brüchig, die Schrift an mehreren Stellen ganz ausgewaschen. Früher in der Brieflade zu Salisburg.

C1 das. Nr. 151 S. 933 ff., Rev. v. 1720 ff. Vid. Kop. nach A, prod. wegen des kleinen Gütchens Hilchensfehre im Neuermühlenschen. — C2 das. Nr. 153 S. 643 ff., Duplikat v. C1. — C3 das. S. 703 ff., Triplikat v. C1.

Handschrl. verzeichnet: Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter: Cremonensis tractus. *A Bl. 265a, B Bl. 203a. Das Orig. prod. v.* Johannes Ramme (nec non [propter] tabernam prope templum Kubsel).

Wy Theodoricus Nagel, provest, Dethmarus Röper[a]), deken, Hinricus Netelhorst, doctor in der hilligen schrifft, kerkhere tho sunte Peter, Nicolaus Koszkule, kelner, Johannes Stocker, kerkhere tho sunte Jacobe, Johannes Sleff, thesaurarius unde dat gansze capittel der hilgen kerke to Rige bekennen opembar in deszeme unsen vorsegeldem breve, dat wy unseme leven getruwen Matheus Ram unde allen synen rechten erven menliker kunne[b]) umme mannichvoldigen truwes denstes willen, den syne olderen vor unde he na gedan hefft unde he noch yn tokamenden tyden don mach unde syne erven truweliken don mogen unde sundergen alse unse vorfahren yn swaren noden unser kerke ene merklike summe geldes[c]) up renthe genamen hadden, de wy jarliken vorrenten mosten to etliken vicarien, yn unser domkerken gelegen, alsodane rente aff to kopende, dar hefft he unsz to gegeven an redem getalden gelde dordehalff hundert mark Rigesch nyes pagiments, also nu yn Lyfflande genge unde geve is. Hirumme vorlene wy Matheus und allen synen rechten erven menliker kunne[d]) yn enem dutschen lenrechte in krafft dusses breves de vere up der Treider Aa mit deme kroge vrich, dar sulves gelegen, mit landen, luden, viszcherigen, honnichweiden, nicht buten bescheden, alse dat licht yn synen getekenden grenszen. Darto gunne wy

---

411. a) Ergenüszche *A.* b) donnestage *A.*

412. a) *B,* Räper *A.* b) *B,* linie *A.* c) *B,* geldis *A.* d) *B,* linnie *A.*

411. [3]) *Omelen, jetzt Homeln, lett. Omulu muischa, Rittergut, Ksp. Ermes, Kr. Walk.*

[4]) *Nach der Wegekarte des Walkschen Kreises v. 1904 bildet der Ermesbach die Nordgrenze des Gutes Kokenberg (vgl. Anm. 6), nach Rücker, Karte Bl. II, heisst dieser Bach in seinem oberen Lauf Dohmuppe.*

[5]) *Die Datierung ist einigermassen auffallend, da das hohe Fest st. Petri et Pauli (Juni 29) vorausging.*

[6]) *Kauckenberch, jetzt Kokenberg, Rittergut, Ksp. Ermes, Kr. Walk.*

eme unde vorlenen eme ene mole to buwende up unse over to stowende vrich unde quit, by sodan beschede, dat wy vrich malwerk hebben willen yn dersulven molen to unses hoves behuff to Sernekow[1]). Darto vorlene wy eme unde allen synen rechten erven yn deme sulven dutschen lenrechte vrich unde vredesam, erflick to besittende, den kroch[e]), gelegen by der kerken Kubszel[2]) mit alle syner tobehoringe, mit landen, luden, visscherige, holtingen unde ackere, gebuwet unde nicht gebuwet, also dat licht yn syner betekenden grenszen yn dusser vorgeschrevenen wysen. Item in dat erste an tohevende an deme kr[o]ge t[o] Kubszel, dar eyn sten getekent licht mit ener lylien[3]), van deme stene recht ut to gande up enen sten, yn deme hoyschlage gelegen, ok mit ener lylien geteknet, van deme getekenden stene to gande wente up enen sten, ok getekent mit ener lylien, gelegen under deme berge, genomet Nartekemegge, van deme berge ener vuchte to volgende wente an enen berken bom, getekent mit enem kruze unde dre schedelkerven[f]), unde vor der sulven berken gegraven is ene kule, gevullet mit stenen, brenden unde kalen, van der berken unde kulen to gande dor enen hoyslach wente an den Kubszelschen wech, also dat de hoyslach de scheidinge syn schal tusschen unsen luden unde Kubszel unde Matheus Ram unde synen erven, wente yn den boven geschrevenen kroch. Item eyn stucke landes, gelegen baven deme kroge, van teigen lope sades, antogande van deme vorgeschrevenen hoyslage, dede ene scheidinge syn schal tusschen unsem lande van Kubszel unde Matheus Ram, dar eyn sten licht, mit ener lylien getekent, van deme stene up to gande deme Kubszelschem wege wente up ene hoge perde, by welker perden licht eyn sten, getekent mit ener lylien, der perden und deme getekenden stene to volgende twers yn enen hoyslach an enen sten, getekent mit ener lylien, van deme stene recht to gande an enen ecken bom, getekent mit eme kruze unde mit dren schedelkerven, dar vor gegraven is ene kule, gevullet mit stenen, brenden unde kalen, van der eken unde kulen to volgende dalwert ener vuchte, wente up den ersten sten, dar syk de schedinge anhevet, mit ener lylien getekent. Item noch eyn stucke landes, gelegen an deme Crammonschen wege baven der kerke to slate wert, van deme to gande an eyn syp, van deme sype to gande an enen hoyslach wente up enen sten, getekent mit ener lylien, van dem lasten getekenden stene mit der lylien recht to gande up ene grunt, der grunt to volgende in ene becke, genomet Kundepis, der beke Kundepis up to volgende wente an de grunt, dede ene scheydinge is unde syn schal tusschen der kerken lande unde Kubszel unde Matheus vorgenomet unde synen rechten erven, der grunt vort up to volgende wente yn dat vorgeschrevene syp Kundepis. Item noch eyn stucke landes, gelegen bonedden der kerken an deme Crammonschen wege na Rige wert, vort van deme sulven wege an to hevende an twen togewassenen eyken, geteckent mit eme kruze unde mit dren scheidelkerven, unde by den eyken ene kule gegraven is, mit kalen, brenden und stenen gevullet, van der eyken unde kulen, so gevullet, to volgende langest den Rigesschen wech wente in eyn bruch, genomet Tatterpurwe, deme bruke langest to volgende yn eyn syp, ut deme sulven brucke syende, deme sype dale to volgende wente yn den Kurselschen[4]) wech, dar eyn sten licht, mit ener lylien getekent, van deme stene und Kurselschem wege up to gande van stene to stene, mit

e) kruch *A, weiterhin* kroch. f) kernen *A, so auch weiterhin regelmässig.*

1) *Sernekow, jetzt Zarnikau, siehe oben Nr. 407 Anm. 3.*

2) *Kubszel, vgl. Nr. 15 Anm. 3.*

3) *Die heraldische Lilie war das Abzeichen des Domkap. von Riga.*

4) *Vgl. Nr. 19 Anm. 5.*

lylien getekent, wente an ene lynde, getekent mit eme kruze unde dre scheidelkerven, unde darvor gegraven is ene kule, gevullet mit kalen, brenden unde stenen, van den lynden snurrecht to gande an de ersten getekeden eyken, dar ene kule ok gegraven is na der vorgeschrevenen wise unde dar syk de sulve scheidinge anhevet. Item hyr na volget de scheidinge tusschen unsen luden van Caulen[5]) unde Matheus Ram unde synen rechten erven, gelegen yn unseme gude Sernekow. In dat erste an tohevende van ener becke, genomet Tyrsuppe, dar se velt yn de Aa, dersulven beke up to volgende twers over den Rigesschen wech yn eyn bruck, dar de sulve beke ut vlut, deme bruke langest to volgende up ene grene, getekent mit eme kruze unde mit dren scheidelkerven, unde by der sulven grenen ene kule gegraven is, gefullet mit kalen unde mit brenden unde mit stenen, van der grenen unde kulen twers over den Sernekouwesschen wech an ene kule, mit brenden, kalen unde stenen gevullet, recht ut togande van der kulen an dat ende enes groten hoyslages, van dar recht aver eyn moszbrock, deme moszbrocke langest to volgende wente an ene beke, genomet Pysemutze, dar ock ene kule is, gevullet mit kalen, brenden unde mit stenen, van der kulen an enen twerwech, deme twerwege up to volgende wente an den Sernekouwesschen wech, de dar ut unseme wege Sernekow geit na unser vere, gelegen baven up der Treider Aa, vort up to volgende deme Sernekowesschem wege an ene grunt, der grunt to volgende beht an eine beke, genomet Tyrne, der beken ut to volgende wente yn de olde Aa, van der olden Aa up to gande recht ut wente an de Treider Aa, in welker beke, Tyrne genomet, Matheus Ram unde syne rechten erven schalen hebben ere wadentoge, de se sulves rumen unde anders nene visscherye hebben yn der sulven vorgeschrevenen beke, de den luden schedelik sy. Item bey der sulven beke, Tyrne genomet, dar by eyne kule gegraven is, gevullet mit brenden, kalen unde stenen, van der beken unde kulen to gande wente an ene lynde, getekent mit eme kruze unde dren scheidelkerver, darby ene kule gegraven is unde gevullet mit brenden, kalen unde stenen, van der lynden unde kulen togande up ene eyke, getekent mit eme kruze unde mit dren scheidelkerven, unde darby ene kule gegraven, gevullet mit brenden, kalen unde stenen, twers van der eyken unde kulen aver enen kleynen hoyslach, deme kleynen hoyslage dale to volgende wente an ene perde, dar by ene kule gegraven is, gevullet mit brenden, kalen unde stenen, van der perden unde kulen recht up to gande beth up de olde Aa. Doch beholden unsz, proveste, deken unde capittel unde alle unsen nakomlingen to ewigen tiden dusse nageschrevenen articule. In dat erste alle unse herlicheit unde vriheit, de unse vorvaren vor unde wy nu na juwerlde gehat hebben, wo de genomet mogen syn, nemliken beholden wy vor uns unde nakomlingen unde vor de unsere, de yn unsen werven then und kamen, de vere vrich unde ungetovet over to settende. Item up der Aa ene stede, dar wy setten mogen woni[n]ge und stellinge to unser nuttigeit, wo wy de ut kesen willen, unde de man, de dar ynne besitlik is, de schal unsz horsam syn lick unsen anderen buren, sunder de rechtigeit unde den arbeit schal Matheus unde syne rechte erven hebben van deme manne. Item alle unse gebor[g]) yn unsen werven mit breven unde mit unser vorthen[g]) vrich ungehindert over to settende to ewigen tiden. Item dat Matheus lude, de de honnichweide yn unser heide hebben, scholen, unsz de rechtigeit dar van geven, alse se van oldinges juwerlde gedan hebben, der geliken scholen se ok don[h]), effte de jenige bome holende werden yn tokamenden tiden mit unser gunst yn deme unsen. Des to ener merer

g) *sic.* h) den *A.*

5) *Caulen. Hak.-Rev. v. 1630: unter Cremon Df. u. Wacke* Kaulenn. *Ritt.-Arch. Nr. 255 Bl. 82*[b].

tuchnisse unde sekerheit, so hebben wy, provest, deken unde gansz capitel rechtes wettens unse ingesegel an dussen unsen breff gehangen, de gegeven unde geschreven is by unser kerken to Rige, in deme dage des hilgen aposteles Thome in den jaren unses heren Jhesu Christi dusent verhundert in deme dre unde sostigesten.

413. Johan van Mengede, *Ordm., urk., dass er mit Rat und Vollbort seiner Mitgebietiger dem* Ludeken Swarthoff *u. d. r. E. verlehnt hat und verlehnt 1 Hak.-Ld. im Gebiete und Ksp. zur* Margenborch *in beschr. Grenzen:* antogaende an dem siepe, dat der Kappen nast is — — *Kreuzsteine, Kulen etc.* — — eyn olt eken stubbe — — penert — — espe — — *durch ein Bruch von Kreuzen zu Kreuzen* wente up ein siep, dat uth einer see kombt, de see heth Naszawell[a] [1] — — *Bruch,* darynne belegen synt veir hollme, to gande umme de holme heir wente an de vorbenomede Kappen, — *ferner ausserhalb dieser Scheidung 22 Stücke, die an sich haben 32 Bast Ld.,* in der pagisten to Waszwyn belegen in der derden paroben[2], *m. a. Z.* na leengudes rechte to ewigen tiden. *Angehängt das Siegel des Ordm. Geg.* upp unszem huusz tor Dorban[b], in dem yare na Christi geborth dusenth veerhundert unde darna ynd veer unde sostigsten am daghe Anthonii confessoris *[1464 Jan. 17].*

Aus A1 Riga, Ritt.-Arch. Nr. 131 S. 79 ff. Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. nach Orig. (2 [sic] l. s.), prod. wegen Notkinshoff[3] *im Marjenburgschen. — A2 das. Nr. 137d, Duplikat v. A1.*

Zur Datierung. Am 16. Jan. war der Ordm. in Libau (Lyvaa), wo er an sunthe Anthonies avende confessoris *urkundet. Bisher fälschlich auf st. Antonius v. Padua bezogen und demgemäss in Juni 12 aufgelöst. Vgl. H. v. Bruiningk, Mitt. XIX S. 363 Anm. 4. Unsere Urk. ist zweifellos in Durben (die ältere Form Dorben, vgl. Bielenstein, Grenzen, Namenregister) ausgestellt, wo der Ordm. sehr wohl am 17. Jan. sein konnte.*

414. *Silvester [Stodewescher], Ebf. v. Riga, beurk. und bestätigt eine vom Propst Theodericus [Nagel] am Altar der Gottesmutter, des hl. Joseph, des Nährvaters des Herrn, des hl. Jeronimus und der hl. Paula im Dom zu Riga errichtete und im Df. Calmen des Schlosses Rosen sichergestellte Vikarienstiftung. Riga, 1464 Apr. 4.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., früher in der Ritt.-Bibl. Msk. 113 Urk. Nr. 12. **Orig.,** *Perg.*

Siegel: fehlt, es war, wie die Löcher (nicht Einschnitte) erkennen lassen, an einer Schnur befestigt gewesen, also wohl Majestätssiegel.

Verzeichnet: H. v. Bruiningk, Mitt. XIX S. 329.

Nos Silvester, Dei et apostolice sedis gracia sancte Rigensis ecclesie archiepiscopus, omnibus et singulis notum facimus, quod venerabilis Theodericus, nostre Rigensis ecclesie prepositus, alias coram nobis humiliter exposuit, quod sepe in mente sua revolverit predecessorum suorum varios labores utiles, quos ipsi tam apud Rigensem ecclesiam hic in patria quam in Romana curia et alibi diligenti sollicitudine et exquisita diligencia salubriter et fructuose pro ecclesia prefata peregissent, ita quod

---

413. a) Naszwll *A2.* b) *ursprüngl. ebenso A2, von Ceumern korr. in* Luban, *am Rande von anderer Hand:* daban. *Vgl. zur Datierung.*

413. [1] *Nach der Hak.-Rev. v. 1738 See* Nessaul *unter Nötkenshof mit Kokeskaln. Ritt.-Arch. Nr. 269 Bl. 268b.*

[2] *parob, wohl kein nd. Wort, vom Schreiber der Kop. A1 durch lat. Schrift als Fremdwort markiert. Nach dem Kontext eine Abteilung der Pagast. Da diese hauptsächlich für die Entrichtung der bäuerlichen Abgaben diente, so liegt es nahe, einen Zusammenhang mit dem lett. parads, parahds = Schuld, Befehl, zu suchen.*

[3] *Noetkenshof, Rittergut, Ksp. Marienburg, Kr. Walk.*

plures eorum extra patriam ob hoc exulum more dies suos clausissent extremos, quibus apud eandem nostram ecclesiam pro saluto animarum suarum nulla aut vix aliqua extat memoria specialis, timetque propterea, quod post sui obitum nullum sibi prestabitur suffragium singulare pro salute anime sue citius consequenda. Ideo in laudem et gloriam omnipotentis Dei sub certis modis infrascriptis de nostra certa sciencia, consensu et voluntate, sibi ad ejus humilem instanciam favorabiliter et graciose concessa, prefatus Theodericus prepositus pro anime sue animarumque predecessorum et successorum suorum et parentum eorum salute, necnon pro agricolis et rusticis prepositure Rigensi subjectis, vivis et defunctis, ut scilicet vivi graciam et defuncti requiem consequantur eternam, ad dotandum et fundandum quandam perpetuam vicariam ad altare situatam in medio ejusdem nostre ecclesie in honorem summipotentis Dei et memoriam sue gloriose genitricis virginis Marie ejusque pudicissimi sponsi sancti Joseph, nutricii salvatoris nostri, beatique Jeronimi presbiteri et Paule vidue consecratum, nunc vacans et nullo beneficio dotatum, in quo singulis diebus perpetua missa cantabatur hucusque, assignavit et assignat quingentarum marcarum antique monete Rigensis redditus annuos, emonendos ab heredibus validi viri Johannis de Rosen filii Cristiani de Rosen pie memorie, et presertim ex media pagasta Calmen, in districtu castri Rosen situata, prout literis desuper confectis, secreto nostro et dicti Johannis de Rosen principalis et testium ad hoc vocatorum sigillis sigillatis clarius continetur, ita quod de hiis redditibus primo et principaliter quatuor marce Rigenses antique monete ante obitum suum singulis annis tempore ad hoc ecclesie magis congruo et post obitum suum in anniversario ejus in vigiliis et missis inter canonicos et vicarios in salubrem memoriam anime sue animarumque predecessorum et aliorum, ut premittitur, prout moris est, distribuantur. Vultque ut reliquum hujusmodi reddituum pro sustentacione vicarii dicte vicarie imperpetuum remaneat. Et cum beneficium detur propter officium, vult, ut vicarius dicte vicarie pro tempore existens pro sua et animarum omnium et singulorum, ut prefertur, salute in missis suis, ad quas eundem legittimo impedimento cessante strictius obligatum esse vult, Deum suppliciter deprecetur et exoret. Et quia juxta notulam Rigensis ecclesie certis festivitatibus, prout in notula exprimitur, post primam priores misse in ecclesia Rigensi cantande veniunt, que propter personarum defectum et alia impedimenta frequentius obmittuntur, quas dicte vicarie vicarius pro tempore existens cum quodam alio adjungendo vicario alternatis vicibus ad decantandum, sive, cum tempus non pateretur, ad legendum sit astrictus [a]. Vultque, quod ad hujusmodi priores missas taliter sint prenisi[1]), sicut ipsi vel alter eorum de negligenciis, si quas fecerint, coram Deo et sanctis ejus, de quibus pro tempore misse hujusmodi celebrande fuerint, condignam velint reddere rationem. Jus vero patronatus, collacionum et provisionum omnimodum ex gracia et favore speciali sibi et successoribus suis reservamus et graciose concedimus per presentes, salvo eo, quod vicarius pro tempore institutus ad eandem nobis et successoribus nostris juramentum fidelitatis prestari solitum et consuetum personaliter prestet. Et cum dicta vicaria vacaverit, nulli, nisi actu in ordine sacerdotali constitutus fuerit, conferatur, vel infra annum temporibus a jure statutis ad eundem ordinem promoveatur. Et ut omnia et singula comodosius [a] exequantur, vult, quod vicarius in eodem beneficio personaliter residere teneatur, quod si non fecerit, prepositus pro tempore existens alteri presbitero

---

a) *sic.*

[1]) *nitor in Verbindung mit prae findet sich nicht bei Du Cange, auch nicht im klass. Latein. Das Wort kann auch* previsi *gelesen werden, aber das gibt keinen Sinn und passt nicht zur Konstruktion.*

eandem vicariam ad tempus officiandam commendabit, qui omnia et singula, ad quae vicarius ipse dinoscitur obligatus, strictius exequatur. Et quia justum est, ut qui sentit onus emolumentum senciat, dicte vicarie fructus integros presbiter officians singulis annis, quamdiu eandem sic commendatam habuerit, sublevare debebit. Supplicavit igitur nobis humili instancia prefatus Theodericus prepositus, ut dotacionem et fundacionem dicte vicarie, ut prefertur, admittere et eam sic dotatam et fundatam instaurare et erigere dignaremur graciose, inhibendo sub pena anathematis, ne de cetero dicta pecunia ad usum sepedicte vicarie et divinum cultum in nostra Rigensi ecclesia ampliandum sic oblata ad prophanos usus redigatur. Nos igitur Silvester archiepiscopus supradictus, qui inter alias sollicitudines hiis precipue assidua cura intendimus, que in ecclesia nostra divini cultus conspiciunt augmentum et per que ministrorum Dei numerus inibi augeatur, libenter paternum favorem impendimus, dictam fundacionem et dotacionem cum omnibus et singulis premissis ratam et gratam habentes et ex certa nostra sciencia dictam vicariam erigimus et instauramus ac in nomine sancte Trinitatis, patris et filii et spiritus sancti, approbamus et confirmamus, decernentes sub pena anathematis in hiis scriptis, ne de cetero a quoquam, cujuscunque condicionis fuerit, dicti redditus ad prophanos usus redigantur. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum in curia apud ecclesiam nostram Rigensem supradictam, anno Domini millesimo quadringentesimo sexagesimo quarto quarta feria pasche.

415. Johann v. Mengede anders gen. Osthoff, Ordm., urk., dass er mit Rat und Vollbort seiner Mitgebietiger verlehnt hat und hierdurch verlehnt dem Jacob Kock *u. d. r. E. ein Stück Ld. im* ampte to Rositen[1]) und in der borcksokinge to Ludzen[a)2]), Tangenem[3]) *Land geheissen, mit 5 Gesinden*[b]), *in beschr. Grenzen: beginnend bei einer Eiche mit Kreuz an der* Bersegalschen[c)4]) *Scheidung* — — Meiszenbecke — — Udenbecke — — Lirmische *Scheidung, quer über die* Uldenbecke *in* dat Perszenbrock — — *Eiche auf einer Heide* — — *Mühlenbach*[d]) — — Unruden *See* — — Lambutsche *Scheidung, wo ein Immenbaum*[e]), *mit einem Kreuze bezeichnet, in einem Bruch steht* — — *kleiner See* Eszerm — — Berszapen becke[5]) an Joann Leweinesz[f]) *Scheidung* — — de Rechsten *Scheidung* — — Warnathe *Bruch* — — siepken, dar ein ymen bom stehet, mit einem czutze geteknet — — Schmakelen[g]) brock, dar sich [de] Nunteschen[6]) scheidunge an hevet — — *an den* heilen Nun-

415. a) *in der Pagast . .* onten *A. Vor dem* o *ein dem Schreiber unverständlicher Buchst.* b) mit Sostniszen funf Gesinden *A.* c) Barsegalschen *A.* d) Mollenbecke *A, doch wohl nicht Name.* e) ein einen bom *A, schwerlich korrumpiert aus* einberen-bom *(Wachholder), weiter deutlich* ymenbom; *in livl. Urk. sonst regelmässig* honnichbom, *selten Immenbaum.* f) *hier deutlich, gleich danach vielleicht* Levenichsz *zu lesen.* g) *weiter heisst es:* dat vorbenomede Secklen *[sic]* brock.

415. 1) *Rositen, Rositten, Schloss u. Vogtei des D. Ord. in Polnisch-Livland, jetzt Kreisstadt (Rzezyca) an der Eisenbahn Wirballen-St. Petersburg.*

2) *Ludzen, Ludsen, Schloss des D. Ord. in Polnisch-Livland, am gleichnam. See, jetzt Kreisstadt.*

3) *Tangenem, wiederzuerkennen in dem heutigen Gutsgebiet* Tonjemen *(lett. Zalomuiza), an der südl. Grenze des Ludsenschen Kr., W. von der Eisenbahn, teilw. im Rositenschen Kr. belegen. Verzeichnet auf: Karte von Polnisch-Livland, Beil zu Gustaw Baron Manteuffel, Polnisch-Livland, Riga 1869, S. 87. Auch desselben Verf. Inflanty Polskie, Posnan 1879 [vermehrte Ausgabe des vorigen Buches, poln.] S. 158.*

4) *Bersegal oder Bersgall, Berzygal, Bierzgalls, Hauptgut der Bersgallschen Güter an der NO.-Grenze des Rositenschen Kr., Ö. von der Eisenbahn. Bar. Manteuffel, a. a. O. S. 83 rep. 151.*

5) *Berszapenbecke, heute Barsuppe. Mitgeteilt v. Bar. Manteuffel, auch die ff. topogr. Notizen.*

6) *Nuntesche oder Nuntrosche Scheidung, wohl* Neuteransche *zu lesen. So der Name einer Pagast, die in der poln. Revision der zum Schloss Rositen gehörigen Güter v. 1599 wiederholt genannt wird (heute Rogowka) und an Tongemen grenzt.*

troschen[6]) wech, da ein eschenbom stehet — — Lupschenbecke[7]) — — Tuszenbecke — — *zurück zur Eiche an der* Bersegalschen *Scheidung, — solches m. a. Z.* to ewigen tyden nha lengutszrechte. *Angehängt das Siegel des Ordm. Geg. zu Riga,* am montage nach ascensionis Domini, *etc. i. J.* tusent vierhundert und darna inn [dem] vier und sechtzigsten[h]) *[1464 Mai 14].*

Aus A Moskau, Arch. des Justizminist., Litauische Metrika 1 A (Книги Записей Литовския) Nr. 80 Bl. 209a. Transs. (nach dem Orig. mit 1 Siegel) in der Urk. Sigismunds III., Warschau, 1592 Okt. 9, wodurch dem Simon de Tulen *der Besitz der Güter* Surrul moisa (praefect. Rositen.) *bestätigt wird. Kop., verderbter Text.*

Handschrl. verzeichnet: Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Districtus Rositensis. *A Bl. 18a, B Bl. 28b. Das Orig. mit anh. Siegel prod.* per mandatarium *von* Hermannus Kock[i]) (anno 1463[k])). — *Prot. der Rev.-Komm. v. 1599 unter der Rubrik:* Capitaneatus Rositensis *(dazu in den Konzepten:* die ija mensis Marty). *A S. 41, B S. 90, C Bl. 72b, R S. 67, Konz. Bl. 53. Dass. Transs., prod. v.* nobilis Simon de Tule[8]).

416. Fromholdt von Tisenhausen *urk., sein Vetter* Herman von Tisenhausen *habe ihm verkauft* sein part desz halben schloszes zu Berson *für 200 alte mrk. Rig. nach Ausweis seines darüber gegebenen Briefes*[1]), *jedoch mit einem ihm zugestandenen Vorbehalt; wenn nämlich Gott ihm, Herman, Kinder und Erben geben würde männlichen Geschlechts*[a]) *mit seiner ehel. Hausfrau, so will Fromholdt ihm u. d. E. dasselbe halbe Schloss für 200 alte mrk. sowie die Entschädigung für nachweisbare Aufwendungen an Bauten und Verbesserungen, nach Entscheidung beiderseits zu erbittender guter Männer und Freunde, wieder überantworten; gelobt auch, dass wenn, was Gott verhüte, hier im Lande* feide, krig oder orlog erstunde, so soll und mag Herman auf den schlosze Berson sein behalt haben auf und alsz zu friden mit al sein gesinde, bereitschafft[b]), have und quecke, gleich alsz ob er noch sodane verkaufunge nicht gethan hette, so soll und will ich ihm thuen die beste cammern nechst meinen cammern, da er in liegen soll und daerzu eine cammer vor seine gesellen und ein kleid, dasz [er] sein zeug und bereitschafft[b]) mag in er bewahren und beschlieszen. *Ebf.* Sylvester *hat sein Secret auf Fromholdts Bitte angehängt, samt Fromholdts Siegel. Geg. u. geschr. zu* Ronnenburg, am dinstage nach der hl. dreyfaltigkeit tage in[t] jahr Christi unseresz heren 1464[2]) *[Mai 29].*

Aus A Riga, Ritt.-Bibl. Msk. Nr. 162 S. 509 f., Hiärns Collectaneen (v. 1670 ff.). Hochdeutsche Übertragung nach dem [nicht mehr nachweisbaren] Orig. mit flüchtiger Federzeichnung der beiden Siegel: 1) Ebf. Silvester, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 102 Taf. 25 Nr. 18, rot. 2) Fromholdt v. Tisenhausen, offenbar wie die Abb. im Anh. Taf. VI Nr. 3, grün.

Gedruckt: Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 160 N. 250, nach A, im Auszuge.

Verzeichnet: Schirren, Verz. S. 142 Nr. (491).

---

415. h) 1463 *Prot.* i) Gok *Prot.* k) *sic.*

416. a) von Manskindern *A, im Orig. wahrscheinlich* manneskunne *oder* —kunde. b) *sic, im Orig. wohl* redeschap.

415. 7) *Lupschenbecke, wohl die heutige Lopsuuppe.* 8) *d. i. Raab v. Thülen.*

416. 1) *Vgl. die Urk. 1469 Mai 30, unten Nr. 455.*

2) *Die Jahreszahl ist deutlich geschrieben, die letzte Ziffer kann nur 4 gelesen werden. Dem entsprechend ist sie im „Documenten-Register" bei Schirren, sowie bei Bar. Toll u. Bunge verzeichnet. Wenn aber die Gegenurk., deren Orig. sich erhalten hat, ebenfalls mit ebfl. Bestätigung zu Ronneburg,* am dinxtedage na der hilligen drevaldicheit dage *ausgestellt ist, aber nicht 1464 sondern 1469 (die Jahreszahl mit Buchstaben deutlich ausgeschrieben), so ist kaum zu bezweifeln, dass die vorliegende Urk. Nr. 416 gleichfalls in das Jahr 1469 gehört und das Datum folglich in Mai 30 aufgelöst werden muss. Die Einordnung am gehörigen Ort war leider nicht mehr möglich.*

417. *a)* Magister Joannes de Mengede confert Thomae Lammesdorp[a] ejusque haeredibus jure feudi agros aliquos in districtibus Lemburgensi et Georgeburgensi sitos et suis limitibus descriptos. Datum anno 1464.

Prot. der Rev.-Komm. v. 1582 unter der Rubrik: Die 20 May Lemburg alias Malopil. *Bl. 170a.*

b) [Literae sigillatae] Joannis a Mengede[b], alias dicti Osthoff, equestris ordinis magistri, quibus interveniente consensu commendatorum dat et concedit Thomae Lambstorff ejusque veris haeredibus tres uncos agri, quorum duo in districtu Lemburgensi, alter in Jurgensburgensi est situs, limitibus in privilegio expressis, cum attinentiis jure feudi in perpetuum. Sub dato 1464[c].

Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Lemburgensis districtus. *A Bl. 133a, B Bl. 130a. Das Orig. prod.* nomine Caspari Buddenbrock. *Die Jahreszahl scheint im Orig. unleserlich gewesen zu sein, 1461 und im folgenden Reg. 1463 ist als Lesefehler aufgefasst worden.*

c) Privilegium olim magistri ordinis Joannis de Mengde sub data anno 1464[d], quo cuidam Thomae Lamstorp ab eodem magistro conferuntur tres unci jure feudi in districtu Zygvuldensi et parrochiis tam Lemburgensi, quam Jurgensburgensi[e] sit(t)i.

Rev.-Prot. 1584—1586 Bl. 140b ff. Decretum inter Casparum Budembrok[f] et fiscalem S. Reg. Maj. *[etc.] Riga Schloss, 1586 Sept. 18. Das Orig. prod. von* Casparus Budembroch.

d) Johannis a Mengden magistri privilegium pergameneum, qui cum consensu ordinis fratrum Thomae Lambsdorff[g] feudi jure confert tres uncos terrae, quorum duo in Lemburgensi, tertius, quem antea Köpeken[h] possedit, in Jürgensburgensi diocoesi, siti sunt, suis limitibus designatos. Datum Nitaviae, feria 3 post Mauricii anno 1464 *[Sept. 25].*

Prot. der Rev.-Komm. v. 1599 unter der Rubrik: Ex minutioribus bonis districtus Lemburgensis, *in den Konzepten unter:* Lemburg alias Malopil. *A S. 111, B S. 257, C Bl. 124a, R S. 180, Konzepte Bl. 65b. Das Orig. mit dem anh. Siegel des Ordm. prod. von* nobilis Caspar Budenbrock.

418. *Vromold Tisenhusen verkauft seinem Vetter Herman Tisenhuszen das Laggesz-Land bei dem Hofe Nycksten. Ceszwegen, 1464 Okt. 11.*

Aus A Gräfl. Tyzenhaussche Brieflade zu Warschau. ***Orig.****, Perg.*

Siegel: Vromold Tisenhusen, danach die Abb. im Anh. Taf. VI Nr. 3, grün, in Schüssel.

Ick Vromold Tisenhusen bekenne und betuge openbar yn dussem yegenwordigen mynem openen vorsegelden breve vor my und myne rechten erven, dat ick Herman Tisenhuszen, mynem leven vedder und synen rechten erven recht unde redeliken erfflikes kopes vorkofft hebbe und vorkope eme ok yn crafft dusses breves Laggesz land, belegen by synem hove tor Nycksten, mit acker, lande, wateren, visscherigen, hoyslegen, honnychweiden, birszen und busschen, mit richte und rechte, mit aller tobehoringe an lande und luden, besat und unbesatt, bewechlick und unbewechlick, to water und to lande, mit allen vriheiden, nutt und beqwemicheit, wo men de nomen

---

417. a) Lammersdorp *Prot.* b) Mengenden *Prot.* c) 1461 *Prot. a, b.* d) 1463 *Prot.* e) Jurgemburgensi *Prot.* f) Budenbroh *Prot.* g) Lamsdorf *Konzepte, R.* h) *Konzepte u. korr. A,* Kopeken *B, C, R.*

moge, nichtesznicht butenbescheden, yn aller mathe und wisze alsz dat Hansz Laggesz[1]) vor my und ik darna allervryest beseten und gebruket hebben, so als dat yn synen schedingen und marcken gelegen isz, dat ock allervryest tobesittende und tobrukende und to ewigen tiden kindes kinde toervende, vor viffhundert olde marck Rigisch, pagimentes alse nu yn Lifflande genghe und gheve is, yo soszunddortich artoge vor ene islike marck torekende und tobetalende, welkere viffhundert olde marck Rigisch de vorgeschrevene Herman Tisenhusen, myn vedder, und syne erven yn giffte dusses breves gantz und all to voller genoge wol betalet hevet, den ick und syne erven ok sodaner viffhundert marck yn crafft dusses breves gentczliken qwite und vorlate. Ok so gewere und overantworde ik Herman Tisenhusen mynem vedder und synen rechten erven dat vorgeschrevene land, vry und qwyd ane allerleye ansproke, schaden edder schulde und off hernamals yenige breve edder schulde upp somlick land getoget edder vorgebrocht worden, de sollen yn crafft dusses breves macht und crafftloesz syn. Des tor orkunde und merer sekerkeit, so hebbe ik myn angebornen ingesegill vor my und myne erven an dussen breeff rechtes wetendes gehangen. De geschreven is upp deme slote Ceszwegen, am donredage na Dionisij des hilligen martelers int jar Cristi dusentverhundert darna im veerundsosztigesten.

419. *Silvester [Stodewescher], Ebf. v. Riga, bestätigt den Erben des Peter v. Tisenhusen die diesem vom Ebf. Henning [Scharpenberg] zuteil gewordene, längere Zeit strittig gewesene Belehnung mit den Gütern an der Aa im Burggebiet zu Schwaneburg, jedoch unter Ausschluss von dem neuen Gnadenrecht wie auch vom Gesamthandrecht. Smilten, 1464 Okt. 21.*

Aus A Heinrich v. Tiesenhausen, Schriften, Paginierung (a) S. 35 ff., nach dem nicht mehr nachweisbaren Orig. Ferner gedruckt, nach dem Msk. des Heinr. v. Tiesenhausen: Hupel, Neue Nord. Misc. Stück XVIII S. 54 = Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 161 Nr. 252, hochdeutsch.

Wy Silvester, von Godes und des Romisschen stoles gnaden der hilligen kerken to Riga ertzbisschop, don kundt und openbar, dath wy mith volborth und willen unses werdigen capittels mith unsen leven getruwen, alsze mith nhamen alle den van Tisenhusen, de nu leven, unde alle eren erven umme alle twistszake, de juwerle beszher twisschen unser kerken und unsen vorfharn und ehrenn vhoroldern ock mith ehne szinth upgestan edder gewandt gewesen, guttliken, fruntliken enttscheden und verdragen hebben im jare unses heren dusenth verhundertt und dreunvofftigesten na lude einer geschrevenen pappiren, van uns vorsegelth zeddelen[1]), uttgenomen dath guth oder landt in der borchszokinge to Swaneborch by der Aa gelegen, dath unsze negste vorfhar, her Henningus seliger, hernn Peter van Tisenhusen szinen erven weddergegevenn hadde, darto wy und unse kerke meneden recht to hebben, dath wedder to unser tafelen to forderen, dar umme, dath de drudde unse vorfhar, alsze her Johan van Wallenrade, dath szulvige guth to unser tafel und kerken gelecht hadde und dar bi gewesen was by vertich jharen edder lenger, und na deme dan somlik gutt by unses vorfharen tiden boven twintich jharen van unser tafel itzunt gewest is und de erven hern Peter Tisenhuses seliger dechtnissze, alsze Vromholth und Bartolomeus, gebroder, und Hermen Hanses sone, alle von Tisenhusen, wedder boszeten hadden, dath in an-

418. [1]) *Über die Familie Laggesz oder Lagis vgl. v. Transehe, (Mitauer) Jahrb. f. Geneal. 1896 S. 74 Anm. 2.*

419. [1]) *Urk. v. 1453 Apr. 3, oben Nr. 358.*

sprake bi unser tith bet[a] up dato dieses breves. So hebben wy nu mith rade, willen und volbordt unses capittels umme der genanten van Tisenhusen fruntschop und leve willen und nemlich umme ehres trwen und vlitigen denstes willen, den sze uns bi unsen getiden und unszer kerken inszonderheitt, alsze woll alsze unsen vorfharn, vlitigen und getrwliken gedan hebben und in tokomenden tiden don mogen, uns mith ehne also in dieser nachgeschreven wisze, fruntlichen und gruntliken vordragen umme de berorden guider, alsze nomliken datt wy dar inne gevolbordeth hebben mit unsem capittel, volborden und tolaten in krafft duses breves de vorleninge, de unse negste vorfhar, herr Henningus, hern Peter van Tisenhusen seliger gedechtnisse gedan hefft, so dat sze somlike guider hebben und boszitten solen, de bovengenanten Fromholth und Bartolomeus, gebroder, und Hermen, gevedder, van Tisenhusen genandt, in und to dem olden manlehenrechte, dar tho unsze negste vorfhar, her Henningus seliger, ehrem vader und vedder, hern Peter seligen, somlike guider vorlehnet hadde, und alleine in dem szulvigen olden manlehenrechte, nicht in dem nien manlenrechte, dath wy kortliken unser manschop gegeven hebben, ock nicht na gesamender handt, to brukende und to ervende. To merer boschedenheitt der sulvigen guider und rechtes, so hebben wy ehne des velgedachten unses negsten vorfharn, hernn Henningus seligen, breff und previlegium gegeven, hir in unsze schriffte und breve laten setten, de van worden to worden hirna volgett — —[2]) inn aller boven geschrevenen wysze mith allen schedingen und grentzen, wy Silvester, ertzbisschop, mith rade, willen und volbordt unses werdigen capittels volborden in de boven geschrevene vorleninge, von unsem negsten vorfharn, hern Henningo seligen, hern Peter van Tisenhusen und szinen erven geschen, und vorlenen und vorschriven van nieges in krafft dieses breves den velgedachten hern Peters erven, alsze Fromolth und Bartolmeen, gebrodern, und Hermen Hanses sone, vedder, alle van Tisenhusen, dath vorgeschrevene gutt by der Aa, gelegen in der borchszokinge to Swaneborch, und de vorgeschrevene vorleninge im vrien olden manlenrechte to boszitten, kindeskinde to erven und to bruken, und nicht to dem noegen manlehenrechte, datt wi unser manschop in korth gegeven hebben, ock nicht in de samende handt dher van Tisenhusen. Darto sall ock nicht den van Tisenhusen to hulpe komen dusse articul, in ehrer samenden handt geschreven. Und vorttmher ock in sodane guider, de sze lichte inn tokomenden tiden vormiddelst unser und unser nachkomlinge gunst und willen in redeliker wisze to kopen, winnen und vorwerven mogen, bowechlich und unbowechlich, und ock in geistlichen lehenn, in dem vorgeschrevenen unsem stiffte vorlehneth und gegevenn hebben, geven und vorlenen in dieszer schriffte de samende handt, erer ein upp den anderen to erven to ewigen tokomenden tiden. Ock kein ander articul sall en darmede to hulpe komen, in ein ander recht to bringen de berorden guider, alsze boven geschreven steith. To merer bovestunge dieser unser vorlenunge, nieger vorlenunge und vorschrivunge[b] to dem olden manlenrechte alsze hebben wy unse ingesegel mith des werdigen unses capittels ingesegel rechtes wetendes[c] an diesen breff hangen laten, de gegeven und geschreven up unsem slate Smilten, an der hilgen elff dusenth jungfrowen dage intt jar Cristi[d] unses heren dusenth veerhundertt und darna in dem verundsostigesten jare. Hir an und over szinth gewesen de erszame, vorszichtige und wolwisze man her Johan Soltrump, unser stadt Riga overste vogett und borgermeister, und de werdige und ersame manne und hern, Johannes Orges, geistlicher rechte docter, unse official, Gerhardus[e]

a) bes *A*. b) vorschriunge *A*. c) wesendes *A*. d) Crūsti *(sic) A*. e) Gehardus *A*.

[2]) *Hierher gehört der Wortlaut der Urk. v. 1429 Apr. 10, oben Nr. 250, der jedoch in A nicht inseriert ist.*

Borken, Johannes Duivel[f], Stephanus Berttkegutt, unse prestere und cappelan, Johannes Wulfeskop und Bartolmeus Kropites, unsze schriver, und vele andere getruwerdige luide.

420. [Literae] Sylvestri archiepiscopi Rigensis, quibus confirmat transactionem et divisionem — —[a] — Bertrami Ixkul cum affinibus et cognatis suis — — — Sub sigillo episcopali et capitulari anno 1465.

Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Lemseliensis tractus. *A Bl. 244b, B Bl. 184a. Das Orig. prod. von* Johannis Koskuels[b] adhuc captivi in Moschovia conjux. *Die Prot. fügen in die Wiedergabe des Urkundeninhalts den Zusatz ein:* vigore cujus contractus postea curia Koskul ad sororis filios pervenit.

421. *Silvester [Stodewescher], Ebf. v. Riga, bestätigt den Kauf eines Gartens bei Lemsal für die Vikarie st. Annen in der dortigen Pfarrkirche. Lemsal, 1465 März 14.*

Aus A Riga, Stadtarch., Äuss. Ratsarch., aus V, 3: Lemsaliana. *Unvid. Kop. 17. Jrh.*

Wy Silvester, vonn Gottes unde des Romischen stoles gnaden der hylligen kercken thoe Rige erczbischopp, doen kundt unde apenbar[a], dat wy den kop des garden, belegen vor unnser stadt Lembsell, den de erbaren unnse leven getruwen Jurgen Orries unnde Hanns Guczleff, patronen der vicarien sunte Annen in der kerspell kerken tho Lembsell, gedan hebben unnd gekofft tho dersulven vicarien behoff vann Hanns Resen, inwoner dersulven stadtt, tolaten unnde gunnen mitt crafft dusses unnses breves, dat desulve garde by der vicarien tho ewigen tyden unnde dagen bliven mag unnde sall. Desz tho ener tuchnusse hebbe wy unnse secret rechttes wetendes unnden ann dissen breff hangenn laten, de gegeven unnde geschreven is up unsem schlotte Lembsell, am donnerdage na sunte Gregorius dage na Christi gebort dusent verhundertt im viff unnde sestigsten jahre.

422. *Kerstigen v. Rosen überlässt dem Bartoldt Rostier die Fischerei im Orellenschen See*[1]*. Lemsal, 1465 [Juni 2—5*[2]*].*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 139b S. 1366, Rev. v. 1626 f. Vid. Kop. vom Orig. (2 l. s.*).*

Handschrl. verzeichnet: Prot. der Rev. v. 1599 unter der Rubrik: Ex minutioribus bonis districtus Ropensis. *A S. 205 (die Jahreszahl korr. in 1461), B S. 513 (1465), C Bl. 191a (1465), R S. 356 (1465). Das Orig. mit den anh. Siegeln des Verkäufers und eines zweiten Edlen prod. v.* nobilis Georgius, Otto et Woldemarus ab Ungern fratres.

Im Druck verzeichnet: Russwurm, Ungern-Sternberg II S. 138 Nr. 67, nach dem Rev.-Prot. v. 1599.

Zur Datierung. Urkunden, die ohne Angabe des Monats und Tages in der betalinge *zu Lemsal ausgestellt sind, wird man in die Pfingstfeiertage setzen dürfen, da im Erzstift Pfingsten als feststehender Zahlungstermin und Lemsal als Zahlungsort galt, wenn nicht anders vereinbart. So heisst es in der Urk. Lemsal, 1497 Mai 21 (siehe diese), dass die in ihr stipulierten Zahlungen erfolgen sollen* in der gemeynen betalinge to Lemzell, alse de geholden wert in den pinxsten na gewonheyd etc. *In späterer Zeit wurde eine Verlegung der Gemeinen Bezahlung auf das Fest st. Michaelis [Sept. 29] in Aussicht genommen. In der zwischen dem Ebf. Thomas [Schöning] und dem Kap. einerseits, und der erzstiftischen Ritterschaft andererseits, zu Kokenhusen, 1531 Nov. 16* (donrestages nach Martini) *getroffenen Vereinbarung, worin u. a. bestimmt wurde, dass*

---

419. f) Duinel *A, lies* Duvel, *vgl. Arbusow, Geistl. S. 34.*
420. a) quondam *Prot., wohl vom Standpunkt der Rev.-Komm.* b) Koskluels *A.*
421. a) afenbahr *A.*
422. 1) *Vgl. die Urk. Nr. 254, 409, 410.* 2) *Siehe: zur Datierung.*

der Zinsfuss der renthebriefe *von 6 auf 5 v. H. herabgesetzt werden soll, heisst es ferner:* Dieweilen sich auch ein achtbare ritterschafft beclaget, das es ihnen beschwerlich und ungelegen, in der harten und notigsten arbeitszeit auf pfingsten der betzahlung zu gewarten, haben wir demnach sembtlichen vor gudt angesehen und verwilligt, das hinfurt die betzahlung, so bisher auf pfingsten zu Lembsel gehalten, auf Michaelis darselbs gehalten werden soll. *Ritt.-Bibl. Msk. Nr. 440ª Bl. 37ª.*

Ick Kertigen von Rosen saligen Hansen sohne bekenne unnd bethuige in diesem meinnem breve, dat ick mit willen unnd mith volborth miner ehrbaren moder unnd volmechtiger miner broderen, alsz Jurgen unnd Hansen unnd unse rechte erven, dat wy dem ersamen manne Bartoldt Rostier[a] unnd seine rechte erven unnd nakomlingen updragen unnd vorlathen de vischerie in der Orellen see, in krafft dieszes breves, erfflinges tho beholdende unnd tho bruckende, de ick unnd myne brodere unnd unse rechte erven wente ahn dusze tidt gehat hebben offte hebben mochten, ick Kerstigen offte mine brodere offte unse rechten erven oder nakomlinge, noch geistlich offte weltlich, dar nummer up thosakende to ewigen tyden, by truwen fasten gudem geloven. Des tho einer mehren befestinge unnd tuchnisze, so hebbe ick Kerstigen volmechtig miner broder myn ingesegell under ahn diszen breff gehangen unnd hebbe gebeden den erbahren man Fredrick Krudener, de ock sin ingesegell thor getuchnisze unden an dieszen breff hefft gehangen, de gegeven unnd geschreven isz in den jharen unses herren dusendt veerhunderth in dem viff unnd sostigsten jhare in der bethalinge tho Lembsell.

423. *Johann v. Mengede anders gen. Osthof, Ordm., urk., dass er mit Rat und Vollbort seiner Mitgebietiger verlehnt hat und verlehnt dem* Jacob Kock *u. d. r. E. den Hof, den der sel.* Joann Wrede *zuvor lange gebraucht, wie er in seinen Merken und Scheidungen belegen ist, dazu ein Stück Landes in beschr. Grenzen: Kreuzstein am* hellenwege — — Rositische becke, *diese entlang zum erwähnten Hof, Kreuzstein, längs* Hansz Korszwetersz garden an dem hellenwech, dem wege up to folgende wente an den Rotenstein — *dazu noch ein Stück Heuschlag* up der Mewellen — —, *solches m. a. Z.* na leenguttesz rechte to ewigen tyden. *Angehängt das Siegel des Ordm. Geg.* tor Nighemolen[a], *i. J. etc.* dusent vierhundert und darnha im funff und sechtigsten des mitwochen nechst vor S. Michaelis dage *[1465 Sept. 25].*

Aus A Moskau, Arch. des Justizminist., Litauische Metrika 1 A (Книги Записей Литовскія) Nr. 80 Bl. 210ª. Transs. nach dem Orig. (mit einem Siegel) in der Urk. Sigismunds III., Warschau, 1592 Okt. 9, durch welche der König dem Simon de Tulen *den Besitz der Güter* Surrul moisa, praefect. Rositen., *bestätigt. Kop., sehr mangelhaft.*

Handschrl. verzeichnet: Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Districtus Rositensis. *A Bl. 18ª, B Bl. 28ᵇ. Das Orig. mit anh. Siegel prod. von* Hermannus Kock[b] per mandatarium. — *Prot. der Rev.-Komm. v. 1599 unter der Rubrik:* Capitaneatus Rositensis. *A S. 41, B S. 90, C Bl. 72ᵇ, R S. 67, Konzepte Bl. 53. Transs. Sigismunds III., Warschau, 1592 Okt. 9, prod. von* nobilis Simon de Tule.

424. Johan von Mengede[a] anders gen. Osthoff, *Ordm., urk., dass er mit Rat und Vollbort seiner Mitgebietiger dem* Hans Schwartzhoffe *u. d. r. E. verlehnt hat und verlehnt* Diderich von Duren *seine Güter, so wie sie in dem Burggebiet und Ksp.* [Adtzell[b]] *sind, nämlich den Hof bei dem Schlosse zu* Adtzell, *wie er von*

---

422. a) *oder?* Rastler *A.*
423. a) Nhemolen *A.* b) Gock *Prot.*
424. a) Mangede *A.* b) *N. n. gt., auch nicht in B.*

Diderich *und dessen Eltern zuvor besessen worden, nach Inhalt ihrer alten Lehnbriefe, ausgenommen die* zwene lote, die behalten die leute auf dem berge vor ihre antheill des Holmes[c]; *verlehnt ihm dazu* Wilhelm Francken *Gut nach Ausweis seines Lehnbriefs, ausgenommen seinen Hof vor dem Schlosse zu*[d] Adtzell *und das meiste Teil* van dem drutten lote auff der Aa, dasz dar heist die Lenemarcke[e], *Acker und Heuschlag, in beschr. Grenzen, gegeben für den Heuschlag* endes *des Sees, diesen Hof und das Land behält* ein kumpthur hiervor, dasz er den leuthen von Humelsdorff[1]) gab einen halben hacken wustes landes, dar sie zu allen parten nogehafftich an sien; *verlehnt ihm ferner ein Stück Landes, geheissen* die Holm, vor die lote ausgebeuttet, *in beschr. Grenzen: Siep* Ayminge *bis in den See, diesen entlang bis zum* water die Ayminge, *wo es in den See fliesst, die* Ayminge *entlang bis in einen grossen Wald*[f], *rechts, von Kreuzen zu Kreuzen bis zum Siep* Palnetacken[g], *dem zu folgen bis in die* Treider Aa[h], *Kreuze, Kulen, bis an einen Weg und Heuschlag, geheissen* die Nitszen[i], *welcher Heuschlag von alters her* Peter von Duren *gehörte, der alten Scheidung links zu folgen einen* bieflotte[k] entlanges *bis wieder zur* Aa *und diese aufwärts bis zum Einfluss der* Ayminge *und letzterer zu folgen bis zum See, wo die Scheidung anhub, — solches m. a. Z.* nach lehngudes rechte zu ewigen zeitten. *Angehängt das Siegel des Ordm. Geg.* upp unser ordens hausz zu Sigwolde, *etc. im* tausend[l] vier hundert und darnach in den funff undt sechtzigsten jar, des freitages nach sunte[m] Dionysy tagk *[1465 Okt. 11].*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., Akten des Livländ. Hofger., provisor. Nr. 353 Bl. 43ª f.: Vindikationsklage des Joh. Rödinger wider Axel Baner wegen Adselshof und Grundsal [Ksp. Adsel, Kr. Walk], beg. 1630. Vid. Kop., meist hochdeutsch, fehlerhaft.

B das. Bl. 43ᵇ ff. Transs. im Lehnbrief des Ordm. Wolther v. Plettenberch *für* Jurgen Schwartzhoffe, *geg. Wenden, 1517 Juli 14* (am dinstage nach Margareht virginis). *Kop. wie A. Die Belehnung des Jurgen hier erweitert durch folg. Zusatz: — —* geben und vorlehnen ihm u. s. r. E. ein gemach mitt einen schornstene up dem schlatte zu Adtzell up der porten szulves tho buhende, alsz man rith in die achterborch und hier tho freige holtzunge ihm und seinen erben, nicht synem bauren, da idt der herschop und ihren luden ahn iren buwacker nicht schedeligk ist.

425. *Helmicus [Mallinkrade], Bf. von Dorpat, verlehnt dem Gherd Eddelenkerken Hof, Mühle und Df. zu Ykaver nebst vier Holmen. Dorpat, 1465 Okt. 18.*

Aus A Brieflade zu Ellistfer, Ksp. Eks, Kr. Dorpat. Orig., Perg. Die Schrift ist teilweise von jüngerer Hand überzogen, wodurch einzelne Wörter und Buchst. undeutlich geworden sind. Gadebusch, der diese Urk. verzeichnete (siehe unten), liess sich hierdurch irreleiten, setzte die Urk. in das Jahr 1355 und indem er anstatt des deutlich geschriebenen Namens Helmicus Heinricus las, erklärte er die Urk., weil sich aus ihr die Existenz eines früher unbekannten Bf. Heinrich ergebe, für besonders merkwürdig. Gadebuschs Irrtum ging in Bar. Toll u. Bunge, Brieflade (siehe unten) über. Erst Schirren, der das Orig. einsah, erkannte den Irrtum, der nunmehr dahin zurechtgestellt wurde, dass die Urk. dem Bf. Helmicus und dem Jahre 1465 zuzuschreiben sei. Vgl. Bar. Toll und Schwartz, Brieflade III S. 347. Schirrens Annahme (a. a. O. S. 360 Anm. 1), dass die Überziehung erfolgt wäre, weil die ursprüngliche Schrift verblichen gewesen, erscheint jedoch nicht zutreffend, es ist vielmehr höchst wahrscheinlich, dass eine schon früh vollzogene Verfälschung vorliegt, durch welche die Urk. in das Jahr 1365 versetzt werden sollte, wobei indes der Verfälscher den Namen Helmicus dem entsprechend umzuändern unterliess.

---

424. c) holmes *A, B, aber hier Name, siehe unten.* d) *B,* und *A.* e) Lennemarcke *B.* f) *sic, im Orig. wohl* wiltnus; stiennus *B.* g) Pelnetacken *B.* h) *B,* Dreider *A.* i) Nitzen *B.* k) *B,* eine beyflotte *A.* l) tausenendt *A.* m) sancte *A.*

424. 1) *Hummelsdorff. Hak.-Rev. v. 1630: unter Adsel, Schloss, die* Ommeltzen eller Hummellwacke. *Ritt.-Arch. Nr. 258 S. 65.*

Soviel ist gewiss, dass gelegentlich einiger den Hof Ikaver betreffender, im 16. Jrh. verhandelter Prozesse andere auf ihn bezügliche Urkundenfälschungen verhandelt worden sind. So brachte Jurgen Brakell, *wie in einem Urteil des Bf. Johannes [Bey] und der Stiftsräte, Dorpat, 1541 Dez. 10* (sonnavendes na Barbare) *gesagt ist, einen* schampferdenn vorsegeldenn pergamentsbreff *zur Sprache. (Brieflade zu Ellistfer, Orig., Perg.) Von den noch erhaltenen Urkunden dieses Gutes erweisen sich auch die Urk. Dorpat, 1469 Apr. 17 und 1479 Apr. 30 (siehe diese) als verfälscht.*

Siegel: fehlt, Einschnitt vorhanden.

Verzeichnet: Gadebusch, Livländische Jahrbücher T. I (1) S. 453 (fälschlich 1355) = Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 41 Nr. 52 (ebenfalls 1355) = UB. II S. 151 Reg. Nr. 1131 (ebenfalls 1355).

Wy Helmicus, van Gades unde des Romesschen stols gnaden bisscopp der kerken tho Darpte, doen kunth unde apenpar in dessen unsen apene vorsegelden breve vor uns, unse nakamen unde stichte, dat vor uns gewesen is de vrame man Gherd van Eddelenkerken myt anderen guden mannen unde heth uns seer hochliken gebeden, dat wy ene vorlene wolden seliger dechtnusse Ffrederick Brakels gudere, de vormiddels dode an uns vorvallen weren, als by name den hoff tho Ykaver[1], de mole to Ykaver unde dat dorpp tho Ykaver myt vier holmen, geheyten Collemeck, Pernicko[a][2], Poyat[2] unde Kickripry[b], tho samende an syck hebbende vieff unde dertich haken landes, belegen im kerspell tho Nigenkerke. Des hebbe wy Helmicus biscopp vorscreven an geseen langen truwen denst, den uns unde unser kerken de ergenante Gherd van Eddelenkerken vake unde veele gedaen hefft unde noch doen scal unde mach in tokamen tyden myt der hulpe Gades. Wente de leenwar der sulven guder an uns unde unse kerke horth, so vorlene wy den ergenomeden Gerd van Eddelenkerken den vorscreven hoff, dorpp, mole unde holme, in aller mathe als vorscreven steyt, myt aller tho behoringe tho water unde tho lande, sodaner guder vrii vredesam tho brukende und tho besittende, als dat Ffrederick Brakel vorbenomet beseten unde gebrucket hath, kindes kinde na manrechte to ervende unde uns unde unser kerken dar van tho donde unde tho denende, als eyn iitlik gudman plichtich is synen rechten heren to denende unde tho donde. Des tho merer tuchnisse der warheyt hebbe wy Helmicus bisscop tho Darpte vorscreven unse ingesegel doen hangen under an dessen breff, de gegeven is upp unsen slate tho Darpte, in den jaren unses heren dusent vierhundert[3]) vieff unde sestich am dage sancti Luce ewangeliste.

426. *Silvester [Stodewescher], Ebf. v. Riga, als Obervormund von Barbara Etczwen, Witwe des Peter von der Borch, verkauft dem Wolmar Ixkull den Hof Idszel nebst 5 Dörfern. Ronneburg, 1466 Jan. 4.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., (Depositum) Urk.-Samml. des Bar. Moritz Wrangell. Orig., Perg. Abgesehen von vorben. *für vorbenomede (3 mal) u.* hrn̄ *für heren (1 mal), keine Abkürzungen. — Dorsualen: Vermerke der Rev.-Komm. Riga, 1583 Juni 7, 1599 o. T. u. 1682 März 8.*

Siegel: Ebf., wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 102 Taf. 25 Nr. 18, rot, in Schüssel, teilw. abgebröckelt.

---

425. a) *oder?* Perincko *A.* b) *undeutl.*

425. [1]) *Ykaver, jetzt Iggafer, Df. unter Ellistfer, Rittergut, Ksp. Eks, Kr. Dorpat. Während der Hof Ellistfer zu Eks eingepfarrt ist, sind die Df. Iggafer, Allaze und Wälgi zu St. Marien-Magdalenen beigepfarrt. Sonntag, Verzeichnis S. 163.*

[2]) *Pernicko u. Poyat. Hak.-Rev. v. 1627: Unter Ellistfer die wüsten Gesinde* Pernick *und* Puyat. *Ritt.-Arch. Nr. 254 S. 76.*

[3]) vier *(ich lese so, nicht* ver *oder* veer, *vgl.* vier holmen *und gleich danach* vieff*) ist durch Überziehen in* dre *umgeändert. Siehe die Beschr. der Urk.*

B Riga, Ritt.-Arch. Nr. 139b S. 401 ff.. Rev. v. 1626 f. Vid. Kop.

C1 das. Nr. 133 S. 719 ff., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. — C2 das. Nr. 137a S. 1153 ff., Duplikat v. C1.

D das. Nr. 151 S. 711 ff., Rev. v. 1720 ff. Vid. Kop.

Wy Silvester, van Gades und des Romischen stols gnaden der hilligen kercken to Rige ertczbisschop, don kunth und openbar allen und islicken, de dussen unsen breeff sehen, horen edder lesen, dat wy, alse eyn overster vormunder unser modder[1]) Barbara Etczwen, Peter van der Borch, zelige, nagelatene huszfrowe und erer kinder, ok mit vulbort und willen der frunde darto gehorende, recht und redelicken ewiges warlickes erffkopes vorkofft hebben deme erbaren und woldochtigen Wolmar Ixkull, unsem swoger, und synen rechten erven den hoff to Ydszel mit all synes hoves marcke, hoyslegen, visscheryen, zehen, molen, holtingen und alle nudt, yn aller mathe, alse den selige Peter van der Borch von oldinges aller vryest beseten und gebruket hevet, mit dussen nageschrevenen dorperen, alse Idsell, Kowsell, Aspurwe und de luttike Aspurwe und de Perse, ym kerspill to Loddiger gelegen. De vorbenomede hoff und dorpere yn eren grenitczen na older wonheit und wise dertich haken landes hebben sollen, alsz de denne yn eren schedinghen und grenitczen yn synem leenbreffe, eme van uns darupp gegeven, uthgedrucket, belegen syn, to water und to lande, mit richte und rechticheit, nichtesznicht buten bescheiden, alse Peter van der Borch de aller vryest beseten hevet. Dar vor Wolmar Ixkull vorbenomet und syne rechten erven viff dusent olde marck Rigisch, alse nu yn Lifflande genge und geve isz, na lude der eyndracht und der vorschrivinghe, de wy eme upp densulvigen hoff to Idsell gegeven und vorschreven hebben, to dancke und to vuller genoge uns vull und all betalet hevet. Dussen vorgeschrevenen hoff und hoves marcke, dorppe, molen, lande und lude, alse vorgeschreven steit, loven wy Silvester, ertczbisschopp, vorbenomet, alse eyn overster vormunder Barbara unsir moddir und erer kinder Wolmar Ixkull mergedocht und synen rechten erven vor aller malk vry und qwidt towarende, he sy geistlick effte wertlick, vor alle schuldt und ansprake to ewigen tyden, und eff yennige schriffte edder schultbreve upp den vorbenomeden hoff und guder to Idsel sprekende na giffte dusses breves vorden vorgebrocht, de sollen crafft und machtlosz syn vor middelst dussem breve und willen en und syne erven deszhalven schadelosz holden. Des to merer sekerheit, so hebben wy unse secrett an dussen breeff hangen laten. De gegeven und geschreven isz upp uns[e]n slate Rouwnenborch, am sonnovende vor der hilligen dree konige dage int jar Cristi unsirs heren dusentveerhundert darna im soszundsosztigesten.

427. *Silvester [Stodewescher], Ebf. v. Riga, als Obervormund der Barbara Etczwen, urk. über die Regelung des Nachlasses ihres Mannes Peter von der Borch, anlässlich ihrer Wiederverehelichung mit Wolmar Ixkul. Ronneburg, 1466 Jan. 10.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., (Depositum) Urk.-Samml. des Bar. Moritz Wrangell. ***Orig.,*** *Perg. Abgesehen von:* betugē *für betugen (1mal) und* vormūder *für vormunder (2mal), ohne Abkürzungen. — Dorsual: Vermerk der Rev.-Komm. Riga, 1682 März 8.*

Siegel: 1) Ebf., wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Briefladе IV S. 102 Taf. 25 Nr. 18, rot, in Schüssel. 2) Hansz Vitingk, danach die Abb. im Anh. Taf. VI Nr. 4, Wappen undeutl.,

---

426. [1]) *Modder (= modderken oder medder) bedeutet nach Lübben u. Walther, Mittelniederd. Wörterb., in erster Linie eine Mutterschwester. Diese Bedeutung erscheint mit Rücksicht auf das Alter des Ebf. ausgeschlossen. Demnach wird wohl die zweite Bedeutung, Tochter der Mutterschwester, anzunehmen sein, also Cousine, wenn nicht gar Nichte, keinesfalls aber Schwester.*

farblos, in Schüssel. 3) Jorgen Orgesz d. J., danach die Abb. Taf. VI Nr. 5, undeutl., grün, in Schüssel. 4) Wolmar Ixkul, danach die Abb. Taf. VI Nr. 6, grün, in Schüssel, teilw. abgebröckelt. 5) fehlt, Pressel vorhanden, ohne Wachsspuren.

B1 Riga, Ritt.-Arch. Nr. 133 S. 723 ff., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. vom Orig. (4 l. s.*). — B2 das. Nr. 137a S. 1157 ff., Duplikat v. B1.*

C das. Nr. 151 S. 715 ff., Rev. v. 1720 ff. Vid. Kop. vom Orig. (4 l. s.*).*

Wie Silvester, van Godes und des Romisschen stoles gnaden der hilligen kercken to Rige ertczbisschopp, don kund und betugen yn crafft dusses breves, dat wy, alse eyn overster vormunder unsir modder Barbara Etczwen, Peter von der Borch, zelige, nagelatene huszfrouwe und erer kinder, mit deme erbaren und wolduchtigen Wolmar Ixkul also eynszgeworden syn, alse nemliken, dat wy eme desulvige Barbara, unse modder, tor ee gelavet und gegeven hebben, mit dusser nageschrevener medegifft und erer frouweliken gerechticheit, also nomeliken mit twendusent marcken. De eyndusent sollen eme uthrichten und geven de zelige nagelatene Peter von der Borch ervelinge, alse de eer Peter von der Borch yn synem testament gesatt und gegeven hevet, de andere dusent geloven wy eme medetogeven und hebben eme itczund dar von enen breeff gegeven upp drehundert marck spreckende und sollen und willen eme um dusse negeste pinxsten twehundert marck darto geven und over eyn jar de anderen vifhundert marck. Und na deme zelige Peter von der Borch na sick gelaten hevet boven viffdusent marck schulde, als dat syn testament uthwiset, so hadden wy de nicht tobetalen, andersz wy mosten vorkopen den hoff to Idsel mit syner tobehoringe, alse uns dat ock zelige Peter von der Borch yn synem latesten bath und bevol todonde. Also hebben wy, alse eyn overster vormunder Barbara und erer kinder, von heerschopp und ock mageschopp wegen, deme itczundgnanten Wolmar Ixkul von wegen Hanton von der Borch, des unmundigen kindes, densulvigen hoff to Idsell mit aller tobehoringe, mit willen und vulbord der frunde, de dar to gehoren, recht und redeliken vorkofft vor viffdusent marck, alse den zelige Peter von der Borch ok vormales sulvest von Diderick Vitinge gekafft[a] hadde, und hebben den eme ock na rechtem manneleenrechte vorlenet na lude des koeppbreves und leenbreves, von uns dar over gegeven, so dat de mehergnante Wolmar Ixkull an somlikem kope der viffdusent marcke dusent marck sal innebeholden von wegen Barbara, unsir modderen, synem eeliken wiffe. Mit den anderen veerdusent marcken sal he der kinder schult na lude eres vaders testament uthrichten, soverne de wenden und reken. So de veerdusent marck uthgerichtet syn, so bliven nach dre marck und hundert. De love wy Silvester vor de ervelinge uthtorichten und tobetalen, so dat dat gud tor Nabbe[1]) mit syner tobehoringe sal vry, unbesweret bliven Hanto von der Borch beth he to mundigen jaren kamen werd. Wy hebben ok deme mergnanten Wolmar darto vor Barbara, unsir modder, frouwelike gerechticheit den hoff und dat gud tor Nabbe mit aller tobehoringe, alse den Peter von der Borch, zelige, vorgebruket hevet, togesecht, vifftteyn jar togebruken. Bynnen densulvigen vifftteyn jaren so sal he vorstan und vorwesen alle nagelatene kindere zelige Peter von der Borch, de he mit der gnanten Barbara gehatt und nagelaten hevet, und sal de mit kostinge und cledinge na czwliker wise, alse syne egene kindere, holden und besorgen. Weret, dat men etlike von den junckfrouwen worde beraden, ene themelike und mogelieke koste sal he uthrichten, sunder cleder, gesmyde und medegifft sal don Hanto von der Borch, de erveling. Worde he de

a) *sic.*

1) *Nabbe, jetzt Nabben, Rittergut, Ksp. Lemsal, Kr. Wolmar.*

mit rade und na beger der negesten frunde des ervelinges uthgeven, eyn deel edder alle, wat he also uth worde geven erffliken, dat sal eme Hanto von der Borch, de erve, na den vifftevn jaren yn aller mathe und upp sodanen termyn, alse he idt wert uthgeven, wedder uthrichten und betalen. Sust sal he keyne schulde upp dat gud maken edder reken, sunder id sall na den viffteyn jaren an den erveling gevallen, vry und unbesweirt na bovengeschrevener wisze. Gescheget over na deme willen Godes, dat Hanto von der Borch bynnen den viffteyn jaren vorstorve, so dat desulvige hoff und gud tor Nabbe na deme nyen manneleenrechte, dat wy unsir manschopp gegeven hebben, an Hanten rechte vullen sosztere, de von Peter von der Borch, zelige, und Barbara bovengnand geboren syn, vorstorve, alse an syne negeste nagelatene moge und frunde, so sal sick denne Wolmar mergnandt richten na rade und vulbord der negesten frunde dersulvigen nagelatenen junckfrouwen und kinder, de toberaden von erem vederliken erve. Weret over, dat de hoff und guder tor Nabbe bedorfften anlegginge, de mach Wolmar Ixkul don mit rade der negesten frunde und wat he also doyt, sal eme de erveling na den viffteyn jaren wedder uthrichten und betalen. Des to merer sekerheit, so hebbe wy dissen breeff mit unsem secretum laten vorsegelen und darto vormocht de erbaren und wolduchtigen Hansz Vitingk und junge Jorgen Orgesz, de dar eelike manne syn Hanton[b)] von der Borch und syner vullen soszteren, halve soszteren, dat de mede to tuge und ok vulbord und willen vorsegelt hebben. Ok so bekenne und love ick Wolmar Ixkull vor my und myne rechte erven, dusse bovengeschrevene puntte und artikel by gudem truwen und geloven stede und vaste toholden. Des ick denne tor tuchnisse und mehrer sekerheit willen dussen breeff mit mynem angebornen ingesegel vorsegelt und den wolduchtigen Hansz von Roszen angelanghet und gebeden hebbe, dat he tor tuchnisse der vorgeschreven artikel ok dussen breeff mit synem ingesegill vorsegelt hevet. De gegeven und geschreven isz upp unsem slote Rownenborch, am vridage na der hilligen drekoningen dage int jar Cristi unsers heren dusentverhundert darna im soszundsosztigesten.

428. *Silvester [Stodewescher], Ebf. von Riga, verlehnt dem Wolmar Ixkul den Hof Ydezel. Rounenborch, 1466 Mai 12.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., (Depositum) Urk.-Samml. des Bar. Moritz Wrangell. **Orig.**, *Perg. — Dorsual: Vermerk der Rev.-Komm. Riga, 1682 März 8.*

Siegel: Ebf., wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 103 Taf. 25 Nr. 19, rot, in Schüssel. 2) fehlt, Einschnitt vorhanden.

B1 Riga, Ritt.-Arch. Nr. 133 S. 715 ff., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. vom Orig. (1 l. s.*). — B2 das. Nr. 137a S. 1149 ff., Duplikat v. B1.*

C das. Nr. 151 S. 707 ff., Rev. v. 1720 ff. Vid. Kop. vom Orig. (1 l. s.*).*

Wy Silvester, von Gades und des Romischen stols gnaden der hilligen kercken to Rige ertczbisschopp, don kunth und openbar allen und iszlicken, de dussen breeff sehen, horen edder lesen, dat wy mit medeweten, willen und vulbort unses werdigen capittels Wolmar Ixkull, unszem swager und leven und getruwen vogede to Treiden, und synen rechten erven umme synes langen truwen denstes willen, den he uns und unsir kerken gedan hevet und nach yn tokomenden tiden doen solle, to deme nyen manleenrechte vorlenet hebben und vorlenen yn crafft dusses breves synen rechten redelicken gekofften koepp, alse dat dorpp, den hoff und gudt, genandt Ydezel, mit

427. b) *sic.*

der malen[a] dar by gelegen, dat Bertold von Ydzel und Peter Ambundy yn langen vorledenen tiden und darna Diderick Vitingk und na eme Peter von der Borch gehatt und beseten hebben, mit allen dorpperen, luden, ackeren, gebowet und ungebowet, hoyslegen, wesen, weyden, sehen, zipen, birsen, beken und reveren, visscherye, vogelyge, wiltnissen, holtingen, busschen, broken, heyden und jacht, honnichweiden, richte und rechte, mit allerley nutt, vriheit, tobehoringe und beqwemicheit, wo de genomet syn efft genomet mogen werden, nichtesznicht uthgenomen, alsze de yn eren schedingen und gronitczen yn deme kerspel und borchsokinge to Treiden belegen syn und de vorbenomede Bertold von Ydesell und syne vorelderen gehatt, beseten und gebruket hebben und yn dersulvigen von Ydesell twen breven, beyde nye und olde, egentlicken beschreven syn, dersulvigen breve ludt wy von worden to worden yn crafft dusses breves vullenkomelicken willen uthgedrucket hebben, sodane dorpp, hoff und gudt vorbenomet mit synen erven vry und vredesam na deme vorbenomeden nyen manleenrechte tohebbende und tobrukende, kindes kinde toervende und to ewigen tokomenden tiden tobesittende. Des tor orkunde und merer sekerheit, so hebben wy unse ingesegel mitsampt dem ingesegell unses werdigen capittels vorgeschreven rechtes wetendes an dussen breeff hangen laten. De gegeven und geschreven isz upp unsnn[b] slate Rouwnenborch, an dem mondage vor unses heren hemmelvartcz dage int jar Cristi unsers heren dusent veerhundert darna im soszundsosztigesten. Hiran und over syn gewesen de werdigen, ersamen, vorsichtigen und wolwiszen mannen und herren Theodericus Nagel, pravest, Detmarus Roper, deken, unsir kerken to Rige vorbenometh, Martinus Vughe, Laurencius Heydorn, Nicolaus Koler und Bartholomeus von Olden, unse cappellane, Johannes Wolveszkopp und Bartholomeus Crapitcz, unse schrivere, und vele andere truwwerdige.

429. Wilhelm v. Ungeren verkauft dem Domkap. v. Dorpat zum Besten einer ewigen Messe am st. Peter- und Paulsaltar im Dom zu Dorpat eine ewige Rente, die er im Df. Quuygatz sicherstellt. Dorpat, 1466 Juni 29—Juli 6.

Aus A. Bar. Tollsches Fam.-Arch. zu Kuckers, Estl. ***Orig.***, *Perg.*

Siegel: 1) Wilhelm v. Ungeren, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 207 Taf. 58 Nr. 6, grün, in Schüssel. 2) fehlt, Einschnitt vorhanden. 3) Hans von der Lude, wie a. a. O. S. 186 Taf. 52, farblos, in Schüssel.

Gedruckt: Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 166 Nr. 261, hochdeutsch, nach A.

Verzeichnet: Russwurm, Ungern-Sternberg II S. 138 Nr. 68.

Ik Wilhelm van Ungeren bekenne unde betuge openbaer in unde myt desseme breve vor my unde vor myne rechten erven, dat de erwerdigen heren deken unde gantz capittell der kerken to Darptte[a] hebben rechtes redelikes kopes gekoft in myneme dorpe Quuygatz, dar inne ik em[b] waren wil soven gesinde und teyn haken landes, in deme kerspel to Thouvel[c] belegen, sôs nye mark unde dre nye ferdinge ewiger jarliker rente, sosundertich schillinghe vor ene islike nye mark und ver nye artige, pagimentes alse nu in Lifflande genge unde geve is, vor enen isliken schillingke to rekende unde to betalende unde ene islike nye mark scal soven loth reynes lodigen sulvers an sick holden, vor hundert unde twelff nye mark unde twe nye ferdinge der sulven vorbonomeden werde, de ik vul unde al wol untfangen hebbe, welke ewige

428. a) *sic.* b) *oder ?* unsim.
429. a) *korr. aus* Darpte *A.* b) *sic.* c) Thouuel *A.*

jarlike rente gemaket hebben de erwerdige meister Johan Wacke, provest der vorbonomeden kerken, zeliger dechtnisse, unde Sophia, zeligen Otten van Ixkulle nagelatene husvrouwe, welke ewige jarlike rente denen scal to ener ewigen missen in der domkerken[d] to Darpte, to lesende na der anderen vromissen vor sunte Peter unde Pauwels altare, des sondages van der hilgen drevaldicheit, des sonavendes van unser leven vrouwen, in den anderen zelemissen to lezende, de se beyde hebben samptliken gemaket vor sick unde vor ere olderen, unde eyn islick prester se to hebben in eren memorien. Welker prester dre wesen scholen unde en islick des jares scal hebben vefteyn nye ferdinge der vorgescreven werde unde de overscheringe negen nye ferdinge scholen denen to wyne[e], oblaten[f], lichten unde ornaten. Weret ok zake, dar God vor sii, dat de vorbenomede ewige jarlike rente nicht uth en queme to der vorbenomeden tiit der betalinge, so mogen unde scholen de vorbonomeden heren deken unde capittel ofte wisere desses breves van stund ofte wan se willen antasten ofte antasten laten myt craft desses breves myn vorbonomede dorp Quuygatz myt soven gesinde unde teyn haken landes sunder richtes ofte rechtes dwangk, gestlikes ofte wertlikes unde dat vorgescreven dorp myt aller nut, vryheit to brukende, beide to water unde to lande, nichtesnicht uthgenomen, ere rente dar inne to sokende, van jaren to jaren to besittende bet so lange dat de vorbonomede ewige jarlike rente myt deme hovetsummen, kost, teringe, schade unde bewislike anlegginge sy ersten deger vul unde al tor noge betalet na werde so vor geroret is. Vortmer so hebben my unde mynen rechten erven de vorgescreven erwerdigen heren deken und capittel gegunt de vorgescreven sôs nye mark unde dre nye ferdinge ewiger jarliker rente uth to kopende vor hundert unde twelff nye mark unde twe nye ferdinge an guden nyen artigen na werde so vorgerort is, unde so scal ik ofte myne erven en to wynachten to voren toseggen ofte toseggen laten unde dar[g] alder negest na up sunte Peter unde Pauwels dage in der betalinge to Darpte den vorgescreven hovetsummen myt der jarliken rente uthrichten unde betalen den vorbenomeden erwerdigen heren deken unde capittel ofte wisere desses breves. Alle desse vorbonomeden artikele unde puncte love ik Wilhelm[h] van Ungeren vor my unde myne erven stede unde vast to holdende by eren, truwen unde guden geloven. Des to merer zekerheit, so hebbe Wilhelm[i] van Ungeren vor my unde myne erven myn ingesegel gehangen an dessen breff unde hebbe gebeden de ersamen manne Jurgen Bixhoveden unde Hans van der Lude, dat se ok ere ingesegele myt my tor tuchnisse an dessen breff hebben gehangen. De gegeven unde gescreven is na Cristi gebort unses heren dusent verhundert jar in deme sôsundesestigesten jare in den achte dagen Peter et Pauli apostolorum to Darpt.

430. Johan von Meng[e]de anders gen. Osthoff, *Ordm., urk., dass er mit Rat und Vollbort seiner Mitgebietiger dem* Hinrich Becker *u. d. r. E. verlehnt hat und verlehnt eine* wordtstede, hus unde hoff *im* hakelwercke tho Ruyen, *belegen zwischen sel.* Langen Peters *von der einen und* Kalmers *Hause von der andern Seite, dazu ein Stück Ld. von 10 Lof Aussaat, zwischen des gen.* Kalmers *und* Dietrich Rinschen *Lande,* unde vo(h)n saligen Margarethen Papendorps mit siner echten husfrowen, erer dochter, medegegeven unde gelaten is, darvo(h)r he uns unde unsen orden in dussen kriegen desz landes tho Preussen, ock an sonderlicken

429. d) domkerker *A.* e) wyna *A.* f) *oder ?* olblaten *A.* g) *oder ?* dae *A.* h) Wilhelm *auf Rasur, oder später, wennschon möglicherweise von derselben Hand, eingeschaltet.* i) *Wie in der vorhergehenden Anm., daher wohl das fehlende* ik.

uthrichtunge genoch hewet gedaen[a]), — *m. a. Z., wie es der sel.* Hans Papendorp *zuvor besessen, ihm und seinen Erben, so dass sie nicht verpflichtet sein sollen,* in reisen edder heerfarden tho volgen, sunder allene de slote helpen tho verwaren, so man se dar tho eysschet. *Angehängt das Siegel des Ordm. Geg. zu* Ruyen, in dem jahre nach Christi geborth dusent verhundert unde darnah im soes unde soestigesten am friedage nechst vo(h)r sunte Margarethen dage der hilligen junckfrowen *[1466 Juli 11].*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 147 S. 34 f., Rev. v. 1623 ff. Vid. Kop., prod. v. Herman Plate zu Moysenkull.

Handschrl. verzeichnet: Hak.-Rev. v. 1624 ff. unter der Rubrik: Von dem städtlein oder Hakelwerk [Ruyen]. *Ritt.-Arch. Nr. 253 Bl. 33a.*

431. Johan von Mengden anders gen Osthoff, *Ordm., urk., dass er mit Rat und Vollbort seiner ehrs. Mitgebietiger verlehnt hat und verlehnt dem* Cordt Adam *u. d. r. E. 1 Hak. Ld. in der* borchsoking zu Lehmborch *in beschr. Grenzen:* anthogande von einer bekke, Sudde genomett, an eine vuchtnisze beth an Papendorps scheidung, der scheidung fort tho folgende beth an Sottortz scheidung, der sulvigen scheidung tho folgende beth an den Rigischen hellen wegh, — *m. a. Z.* nah lehngutes rechte tho ewigen thieden[1]). *Angehängt das Siegel des Ordm. Geg. zu* Lehmborch, *etc.* duysendt veerhundert[a]) und in dem sechs und sechtzigesten jahr up sunte[b]) Laurentius dach *[1466 Aug. 10].*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 144 S. 793, Rev. v. 1638. Vid. Kop. nach vid. Kop. vom Orig. (sig. pens. magistri in capsula cerea illaesum).

432. *Bertram v. Tisenhusen versetzt dem Otto v. Dolen den Hof zur Pal nebst der Mühle und den Pagasten Posendorp und Woyszen. Schloss Rannen, 1466 Sept. 26.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., früher in der Ritt.-Bibl. Msk. Nr. 113 Urk. 13. Orig., Perg. — Bis auf je 1 mal jar' *für jare, vorge*schreveñ *für vorgeschrevenen und* mynē *für mynen, ohne Abkürzungen geschrieben.*

Siegel: ursprünglich 3, fehlen, die Einschnitte vorhanden.

Ick Bertram van Tisenhusen seligen heren Engelbrechtes sone, ritters, bekenne und betughe openbar yn dussem mynem vorsegelden breve vor my und myne rechten erven, dat ick mit wolbedochtem vryen willen vorsath hebbe dem erbaren manne Otto van Dolen, mynem leven swager, edder dussem warhafftigen breffwiser mit synem willen mynen gantczen hoff tor Pal, im stichte van der Rige belegen, ym kerspel to Ubbenorgen, mit alle des hoves marke und mit der molen und darto de twe pagesten Posendorp und Woyszen, mit luden, landen, wiltnissen, holtingen, hoyslagen, visscherien, tynsen, tegeden, honnichweiden und mit aller nut, vriheidt, richte und rechte und mit aller tobehoringe, sidest und hogest, nichtesnichten uthgescheden, mit aller marke, alse dat yn eren schedingen und dat erve vor Lempsel, dat[a]) by myns heren van Rige bouwhove belegen is, vor twedusent nye margk Rigissches pagementis und werde, also nw yn giffte dusses breves bynnen Lifflande genge is, soszundortich schillinge vor ene islike nye margk torekende und tobetalende, und ene islike nye

430. a) gedaan *A.*
431. a) dreyhundertt *A.* b) sancte *A.*
432. a) dat *fehlt A.*
431. [1]) *Adams- oder Hilleboldshof (lett. Ilbertamuisch), jetzt Rittergut, Ksp. Lemburg, Kr. Riga.*

margk sal an sick hebben seven lodt gudes reynen lodigen sulvers Rigisscher wichte und veir nye artige vor enen schillingk torekende. Und wen ick Bertram vorbenomet offte myne erven den hoff mit den beiden pagesten wedder to my losen wil, so sal und wil ick offte myne erven Otten vorbenomet efft dussem breffwiser en halff jar tovoren toseggen offte toseggen laten, alse nemeliken to wynachten und den na der tosegginge so sal und wil ick Bertram vorbenomet edder myne erven dem vorbenomeden Otten van Dolen edder dussem breffwiser mit synem willen vruntliken betalen und to danke vornogen upp suntte Peter und Pauwels dage dar na negest volgende yn der betalinge to Darpt viffhundert nye margk Rigisch sunder renthe und vort van dem enen suntte Peter und Pauwels dage to dem andern. So sal ick Bertram vorbenomet efft myne rechten erven betalen und vornogen alse in der betalinge to Darpte veirdehallffhundert nye margk und viffundtwyntich nye margk Rigisch al sunder renthe beth dat twedusent nye margk vul und al betalet und to danke vornoget syn, darto de bewislike anlegginge, kost, theringe und schaden, so vorsumenisse, dar God vor sy, yn der betalinge geschege, vull und al van my offte mynen erven betalet und vornoget und den sulven hoff und gudere vorgeschreven nicht to rumende, sunder dat mynste mit dem meisten sy vornoget und wol betalet. Und vort mer so love ick Bertram vorbenomet vor my und myne erven, den sulven hoff tor Pall und de twe pagesten vorbenomet, unvorpandet und unvorsat yenigen mynschen anders den dem vorbenomeden Otten offte breffwiser, und wen de ersten viffhundert nye margk betalet syn, so sal men vort alle jare den breff voranderen und dat pandt vormynderen van jaren to jaren. Alle dusse vorgeschrevenen artikule und stucke love ick Bertram vorbenomet vor my und myne rechten erven stede und vaste toholden by eren und truwen und gudem vasten geloven sunder alle argelist und hulperede. Des to merer sekerheit, orkunde und bekentnisse der warheit, so hebbe ick Bertram van Tisenhusen vorgedocht vor my und myne erven myn ingesegel rechtes wetendes anhangen laten an dussen breff und hebbe gebeden de erbaren manne Hans van Tisenhusen, mynen leven broder, und Bartholomeus van Tisenhusen, mynen leven vedder, de ock tor tuchnisse ere ingesegil mede hebben laten anhangen an dussen breff. De gegeven und geschreven is up dem slote to Rannen, des negesten vridages vor suntte Michael in den jaren unsers heren dusent veirhundert und im soszundsostichsten.

433. Gerd Krudener *urk., dass er mit Willen und Mitwissen seiner ehel. Hausfrau verkauft hat dem ehrb. Manne* Ewolt Patkulen *u. d. r. E. das Df. zu* Podsen[1]), *belegen im Ksp. zu* Papendorp in der pagesten to Bowdsell[1]), *mit 9 Hak. Ld., besetzt und unbesetzt, für 1300 alte mrk. Rig., die er an Geld und Briefen empfangen hat; verkauft ihm solches m. a. Z. und sagt Gewährleistung zu. Angehängt das Siegel des Ausst., erbetener Mitsiegler der ehrb. Mann* Jurgen Orges *der Alte. Geg. u. geschr. etc.* veerteinhundert in dem sowen und sostigsten jahre in sunte Valentins dage to Lembsall *[1467 Febr. 14].*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 136 S. 429 f., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. nach vid. Kop. vom Transs. des Ebf. Wilhelm, geg. u. geschr. Ronneburg, 1547 Mai 7 (sonnabend vor Cantate), *prod. von Joh. Reinh. Pattkul wegen* Kegel, Rosenblad, Baltemois oder Jaunekalpen, Pohd[sem], Waidau.

B1 das. Nr. 146 Urk. 273 S. 7 f., Rev. v. 1663 f. Vid. Kop. wie A. — B2 das. Nr. 139 S. 415 f., Duplikat v. B1.

---

433. 1) *Vgl. Nr. 392 Anm. 3.*

434. *Johan v. Mengede gen. Osthoff, Ordm., verlehnt dem Hans Bar ein Stück Land im Ksp. Margenborch in beschr. Grenzen. Fellin, 1467 März 4.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., (Depositum) Urk.-Samml. des Bar. Moritz Wrangell. Orig., Perg. — Dorsualen: Vermerke der Rev.-Komm. v. 1599 o. O. u. T. u. Riga, 1682 Mai 4.

Siegel: Ordm., wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 28, 45 Taf. 7 Nr. 9, rot, in Schüssel.

B1 Ritt.-Arch. Nr. 136 S. 105 ff., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. v. Orig. (1 l. s.*), prod. wegen* Hoppenhof u. Korfhof im Margenburgschen *[jetzt Hoppenhof und Korwenhof, Rittergüter, Ksp. Oppekaln, Kr. Walk]. — B2 das. Nr. 137^d S. 511 ff., Duplikat v. B1.*

Wi broder Johan van Mengede anders genanth van[a] Osthoff, meister Dutsches ordens to Lifflant, bekennen und betugen apenbair mit dusseme apenen breve, dat wie mit rade und volbort unsir erszamen medegebediger Hans Baren unde allen szinen rechten waren erven gegeven unde vorlenet hebben unde mit crafft dusses breves geven unde vorlenen eyn stůcke landes, alse dat ym gebede unde kerspele tor Margenborch unde in dussir nagerorden schedinge is gelegen. Indt erste an eyner see anthohevende, geheten de Weydays, vort eyne becke upptogande beth an eyne cleyne see, geheten Sardys, vorth uth dersolvigen see tovolgende eynem sipe, geheten Garras, demsolvigen sype vorttovolgende van cruczen to crůczen wente an eyne ander see, geheiten Cyreser, denne vorttovolgende recht dorch de see wente upp eyne brugge, mit eyneme crůcze getekent, vort van der bruggen tovolgende van cruczen to crůczen eyneme sype wente uppe eynen groten steyn, getekent mit eyneme crucze, vort van dem steyne vorttovolgen van crůczen to crůczen wente upp eyne kleyne herde to eynem steyne, ock mit eynem crůcze getekent, van dem steyne vorttovolgende van crůczen to crůczen noch upp eyne kleyne herde uppe eyne kulen, ock mit eyneme crůcze getekent, van dersolvigen kulen tovolgen van crůczen to crůczen eyneme sype wente upp eynen wech, vort van dem wege vort daill togande, eyneme sype tovolgende, geheten Lasuph, dem solvigen sype vort daill tovolgende wente uppe eyn andir siepp, geheiten Siluph, deme sipe vorttovolgende wente an de vorbenomeden see, geheyten Weydays, vort der solvighen see recht dorch tovolgende wente an de solvigen schedinge des anbegynnes, mit allirleie tobehoringe nuth unde beqwemicheit, wo de genomet sien eddir genomet mogen werden, als an ackern, gerodet unde ungerodet, hoyslagen, wesen, weiden, vedrifften, holtingen, busschen, wolden, birszen, watern, becken, sypen, honnichbomen, honnichweiden, visscherien, vogelien etc. unde wor Hans unde alle synen rechten waren erven vorgemelt mogen recht to hebben, nichtisznicht buten bescheiden, vortdan to hebbende, to besittende, to brukende unde tobeholdende, vry unde vredeszammichlicken na leengudesrechte to ewigen tiden. Des tor orkunde unde tor tuchnissen der warheith, so hebben wie unsze ingesegill undene an dussen breeff laten hangen. De gegeven is to Velyn, in den jarn na Cristi gebort duszentveirhundirt unde darna yme seven unde sostigisten ame middeweken na Oculi.

435. Jorgen Uxkull, *Ritter, Hrn.* Bertrames *sel. Ged. Sohn, urk., dass er verkauft hat dem ehrb. wohlt.* Heinrich Kuszkuln *u. d. r. E. den Hof zu* Pernigel[1]) *mit der Hofesmark, der Mühle vor dem Hofe und dem* ganzen kruch zu Pernigell, *ausgenommen* de wortstede, *die er, Jorgen Uxkull, dem* Hans Uxkulln *nach Aus-*

---

434. a) v *mit Titella, sollte vielleicht dadurch deliert werden, dass das folgende* O *im* v *ansetzt. Der Schreiber wendet Abkürzungen sonst nur sparsam an, auch war es nicht üblich, das* von *vor Eigennamen abzukürzen.*

435. [1]) *Pernigel, jetzt Rittergut, Ksp. Pernigel, Kr. Wolmar.*

weis des hierüber gegebenen und besiegelten Briefes überlassen hat, woselbst man jedoch nicht inne krogen soll, noch kopschlagen edder verkopen, dat Heinrich Kuszkuln und sinen erven tho schaden komen, — *dazu den Strand mit all den Leuten, die darauf wohnen und zu dem Hofe gehören und den Df.*, als dat dorp gehetten dat Nigegudt und Vennekulle, — *solches m. a. Z.*, ock dartho vrie holtinge und timmerholt und ander holtinge eme tho hebende in Heinrich Vitings wiltnus *nach Ausweis des von* Hans Viting Karls *Sohn ihm, Jorgen, gegebenen Kaufbriefs; will solches frei wahren,* alse de Viting vor und ick darna *gebraucht und besessen und sagt Gewährleistung zu. Hierfür hat* Heinrich Kuszkul *9000 mrk. Rig.*[2]) *voll bezahlt. Angehängt das Siegel des Ausst., erbetene Mitsiegler die ehrb. wohlt.* olde Jorge Orgas[a] *und* Kersten Holstver. *Geg. u. geschr.* in den jaren 1467 in den pingesten heiligen dagen tho Lembsell *[Mai 17—20].*

Aus A Wetzlar, Kgl. Preuss. Staatsarch., Arch. des ehemal. Reichskammergerichts R. 3305 Acta fol. 28. Kop. — Hier im Auszuge nach Kop. von Prof. Dr. R. Hausmann.

Handschrl. verzeichnet: Prot. der Rev.-Komm. v. 1599 unter der Rubrik: Capitaneatus Lemsalensis. *A S. 164, B S. 403, C Bl. 162ª, R S. 279ª, Konzepte Bl. 107ª. Orig., Perg. mit den anh. Siegeln dreier Edlen prod. v.* nobilis Georgius a Rosen.

Im Druck verzeichnet: E. Frhr. v. Orgies-Rutenberg, Gesch. der v. Rutenberg S. 186.

436. Privilegium magistri Johannis de Mengden, qui cum consensu ordinis fratrum Georgio Grundis concedit, ut in bonis suis Rositensibus, quorum fines in aliis antiquioribus literis fuerant descripti, aedificium extruat, tabernam quoque ibi habeat et mercaturam exerceat jure feudi. Datum Rigae, die Petri Pauli anno 1467 *[Juni 29].*

Prot. der Rev.-Komm. v. 1599 unter der Rubrik: Capitaneatus Rositensis. *Aus A S. 42, B S. 91, C Bl. 73ª, R. S. 68, Konzepte Bl. 53ª. Das Orig. mit anh. Siegel des Ordm. prod. v.* nobilis Henricus Grundis.

437. *Diderich Brincke verkauft dem Vromolt Brincke und Hans Ergemes den Hof Lemmever nebst 3 Dörfern. Dorpat, 1467 Juli 6.*

*Aus A Dorpat, Gel. Estn. Gesellsch., Urk.-Samml. Nr. 94. **Orig.**, Perg. — Dorsual: Vermerk der Rev.-Komm. 1681 Dez. 20.*

Siegel: fehlen, 2 Einschnitte vorhanden.

B1 Riga, Ritt.-Arch. Nr. 130 S. 722 ff., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. vom Orig. (2 l. s.*), prod. wegen* Kibbijerwe im Laysischen. — *B2 das. Nr. 137ᵈ S. 33 ff., Duplikat v. B1.*

Ich Diderich Brincke bekenne unde betuge apenbare in desen apenen versegelden breve vor my unde myne rechten erven, dat ich myt vryen willen unde wolbedachten moide rechtes unde redelikes erffkopes verkofft hebbe unde in crafft unde macht deses breves verkope deme erbaren mannen Vromolt Brincken unde Hans Ergemes semertliken unde eren rechten erven myne unbewechlike gudere, alse nemeliken den hoff tho Lemmever[1]) myt sestenhalven haken landes unde myn part an deme dorpe

---

435. a) *Urgas A.*

435. [2]) *Währung nicht angegeben.*

437. [1]) *Lemmever, Df. Lemmofer zum Rittergut Kibbijerw, Ksp. Lais, Kr. Dorpat. Zu Beginn des 19. Jrh. wurde aus dem Df. eine Hoflage gemacht. Sonntag, Verzeichnis S. 159. Vgl. auch Mellin, Atlas Bl. VI; Rücker, Karte Bl. I.*

tho Kyppever myt dreen gesinden unde theen haken landes, dat dorpp tho Koudes[2]) myt dreen gesinden unde vyff haken landes, dat dorpp tho Thoylemis[3]) myt eyme gesinde unde twen haken landes, thosamende belegen im kerspele tho Woymel, unde dat dorpp tho Lynastever myt dreen gesinden unde veirdehalven haken landes, belegen im kerspele tho Kapstever[4]), myt aller tho behoringe, myt lande unde luden, tho water unde tho lande, myt aller nuttheit, vriiheit, herlicheit, viisscheriien, myt hoyslegen, wiisschen, weyden, tegeden, tynsen, marcken, schedingen unde holtinge, in aller mathe als dat in syner marcke unde schedinge belegen is unde ich unde myne erven dat alrevriiest besetten unde gebruket hebben, nichtesniicht uthgescheyden, sunder allerleye underscheit, unde ok all de lude, de dar van enthogen unde ungevriiet synt, unde dar tho alle alde unde niie schulde der lude, thosamende vor negenundetwyntich hundert olde mark Riges, de ich an reden over getalden gelde an eyner alinger[a]) summen tho vullernoighe genstliken entfangen hebbe unde woll tho dancke van betalet unde vornoiget sii, unde ich Diderich Brincke vorscreven hebbe darumme de vorscrevene Vromolt unde Hans unde ere erven in den vorscreven hoff, dorpere unde gudere myt aller thobehoringe, nichtesnicht uthgenomen, selvest ingewiset und ingeweldiget, unde in crafft unde macht deses breves inwiise unde inweldige myt aller rechtticheit unde riichticheit, unverkofft, unverpandet, unverwisset unde unversat, vrii unde qviit, ledich unde lois tho warende unde tho stende unde vortan vor ere vrii egenen tho besittende unde tho brukende unde eren rechten erven kyndes kynt tho ewigen tiiden na manenrechte[b]) tho ervende. Unde ich Diderich Brincke vorscreven unde alle myne rechten erven verthiien daruppe unde verlaten den vorscreven hoff, dorpere unde gudere myt aller thobehoringe, nichtesnicht uthgescheyden, unde lave vor my, myne erven unde vor alsweme dar nw effte nummer mere tho ewigen tiiden gheynreleye wiis uppe tho saken offte eynnige ansprake ane tho hebbende, tho beholdende unde tho donde. Ok wert sake, dat van my offte van mynen erven offte van unszen wegene eynige ansprake oder hindernisse darane an den vorscreven have, dorpere unde gudere geschege, de ansprake unde hinder lave ich Diderich Brincke vorscreven vor my unde myne erven dat uppe unse kost, teringhe unde schaden uth tho dregende unde tho verantwordende[c]) tho eyme gansen eende. Alle vorscreven punte unde articule thosamende unde besondere lave ich Diderich Brinck vorscreven vor my unde myne rechten erven war, vast, stede unde unverbroclick tho haldende, by eren unde truwen unde guden vasten cristliken geloven, sunder alle argelist, niiefunde unde behelpinge eyniges rechten, geistlikes oder wertlikes. Orkunde der rechten[d]) warheit, so hebbe ich Diderich Brincke vorscreven myn segel vor my unde alle myne rechten erven under an desen breyff gehangen unde hebbe vorder gebeden den erbaren manen Hinrick Vulff, dat he syn segel mede tor tuchtnisse hevet under an desen breyff gehangen. De gegeven is im jare unses heren[e]) dusent veerhundert seven unde seestich, des maendages neist sunte Peter unde Pauwels daghe[5]) in der betalinghe tho Darpt.

---

a) *aling, alink, allink = ganz.* b) *Es ist der Versuch gemacht,* man *oder* manen *in* nyen *umzuändern.* c) verantworde *A.* d) rechter *A.* e) heren *fehlt A.*

[2]) *Koudes, jetzt das Df. Kaude. A. a. O.*

[3]) *Thoylemis, jetzt das Df. Teilma oder Toilma. A. a. O.*

[4]) *Kapstever, älterer Name des jetzigen Ksp. Torma, Kr. Dorpat.*

[5]) *Ist die Oktav!*

438. Henricus Drakenfelt cum consensu omnium suorum cohaeredum aream quandam prope arcem Rositensem nomine filiae suae Annae Jacobo Kock ejusque legitimis haeredibus jure perpetuo confert, sub dato postridie Benedicti anno 1467, Rositae.

Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Districtus Rositensis. *A Bl. 18a, B Bl. 28b. Das Orig. mit anh. Siegel prod. von* Hermannus Kok [a]).

Zur Datierung: Das Fest des hl. Benedikt wäre, da es nicht als das Translationsfest bezeichnet ist, von vornherein als der dies natalis (März 21) aufzufassen. Aber wenn es schon auffallen muss, dass der Schreiber hier dieses Fest gemeint haben sollte, da postridie Benedicti 1467 der Palmsonntag traf, so spricht auch das Itinerar des Ordm. dagegen, denn März 5 lässt sich des Ordm. Anwesenheit in Fellin und März 31 in Reval nachweisen (vgl. Bar. Toll u. Schwartz, Brieflade III S. 80). Ohne zwingenden Grund hätte der Meister schwerlich von Fellin aus die lange und mühsame Reise nach Rositen unternommen, um sich von dort nach Reval zu begeben. Aus diesem doppelten Grunde ist anzunehmen, dass hier die Translatio st. Benedicti (Juli 11) gemeint sei und das Datum ist dementsprechend aufgelöst worden.

439. Joannes v. Mengeden, *Ordm., verlehnt seinem Diener* Andreas Vogeler *und dessen Erben 2 Hak. Ld. [im nachmaligen Gebiet Kirchholm]. Riga, 1467,* vigilia Jacobi *[Juli 24].*

Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Praesidatus Vendensis, districtus Kircholmensis. *A Bl. 73a, B Bl. 92a. Im Anschluss an das Regest von 1451 Dez. 23:* Alterae literae ab eodem magistro Livoniae datae sunt anno 1467 vigilia Jacobi Rigae super aliis duobus uncis rursus cuidam servitori Andreae Vogeler ejusque haeredibus concessis. *Das Orig. prod. von* Petrus Schötler[a]), consul Rigensis.

440. Hanns vonn Tisenhusen[a]), *des sel. Ritters Hrn.* Engelbrechts *Sohn, urk., dass er mit Willen und Vollbort seiner ehel. Hausfrau* Brigittenn *und vollmächtig aller seiner Erben,* sunderiges myner broder und veddern, de in unse samende handt horenn, *auch mit Zulass seines gn. Hrn. v. Riga, Hrn.* Silvester, *seinen Hof zu* Aydzell *mit allen zugehörigen Gütern, enthaltend 30 Hak. Ld. und 15 Gesinde, welche z. Z. darauf wohnen, im Ksp. zu* Ledigher, *verkauft hat der ehrw. Frau* Margaretha [Engelkens?[b]]][1]), *Äbt.*, Ilsebett von der Pale, *Priorin, und ihrem ganzen Konv. des Jungfrauenklosters [der Cisterzienserinnen] zu Riga für 1000 neue mrk. Rig., die er teils in barem Gelde, teils in Briefen voll empfangen hat, — solches m. a. Z.*[2]), *wie vorher sein sel. Vater, danach er selbst es besessen und es ihm von seinem Bruder in ihrer* delinge angefallen *ist*[3]), *hat er verkauft und ver-*

---

438. a) Gok *Prot.*

439. a) Schotte *B.*

440. a) Disenhusenn *A.* b) Gutschleiff *A, vgl. Anm. 1.*

440. [1]) *Goetze (siehe die Literaturnotizen) setzt statt* Gutschleiff *(Gutslef)* Engelkens. *Da er zu bemerken unterlässt, dass er ersteren Namen für einen Schreibfehler in A angesehen und ihn daraufhin in Engelkens umgeändert habe, ist anzunehmen, dass Goetze die Urk. nach dem Orig. verzeichnete und sie folglich zur Zahl derjenigen Klosterurkunden gehörte, die nachmals (i. J. 1863) bei dem Brande des Gebäudes des Ministeriums des Innern in St. Petersburg zugrunde gegangen sind. Den Vorlagen durch willkürliche Interpolation von Namen Gewalt anzutun, war sonst nicht Goetzes Art. Auch im Verzeichnis der Äbtissinnen (a. a. O. S. 160) wird eine Gutschleiff nicht genannt. Ich habe daraufhin Goetzes Lesart adoptiert, jedoch ohne die Sache für vollkommen ausgemacht zu halten. Denn es ist unverständlich, wie der Schreiber von A die so sehr verschiedenen Namen Engelkens und Gutschleiff verwechseln konnte, und für die Annahme einer Absichtlichkeit liegt kein greifbarer Grund vor. Auch ist zu berücksichtigen, dass Margareta Engelkens, die spätestens seit 1428 Äbtissin war (vgl. Arbusow, Geistl. S. 36) i. J. 1468 hochbetagt gewesen sein muss und dass in den Urk. 445—447 (siehe diese), in denen man ihre letzten Lebenszeichen erblickt, der Familienname nicht genannt wird.*

[2]) *Gerichtsbarkeit nicht erwähnt.*

[3]) *Vgl. die Urk. v. 1460 Juni 14, oben Nr. 395.*

kauft es hierdurch frei von aller Ansprache, uthbescheden dat unse gnedige herr vorgeschreven unnde syne hillige kercke tho Rige ere pflicht unnd behorlichen deenst uth den gudern hebben. Vorthmehr so hebbe ich Hanns vonn Tisenhusen[c] beholden my unnd mynen erven, dat de ehrwerdige vorgedachte frouwe unnd ere gantze convent myner dochter ein efte thwe sollen in freyer kost holdenn mit ethen und mit drincken, bhi sich in ihrer kamer, wahner ich de eine efte twe in ehre kloster thor lehre thun will, unde oft dat na der schickung Gottes also queme, dat miner dochter ein ofte thwe sich ihn datsulvige vorgedachte closter begeven wolden, so schall und will disse vorgedachte ehrwerdige frouwe abtische unnd priorische mit ehrem convent de fry in ere kloster innehmen, sunder medegifft, alse unse ehrwerdige gnedige herr de medegift ingesettet heft, der schall ich Hans unnd mine erven fry, quidt unnd losz sein, ohne alleine die koste unnd kledinge schall ich Hanns mit mynen erven schuldich syn tho doende na alder gewohnheit, alse dat von alders bet daher geholden isz, alse in dussem vorgeschrevenem kope mede bedinget isz unnde beschlatenn. *Angehängt das Siegel des Ausst., seines Br.* Engelbrechts und mynes vetteren[d] vorgemeltes von Tisenhusen, *auch das des hierzu erbetenen Ebf. Silvester, der zum Schluss auf Bitte der Äbt. sowie des Hans v. Tisenhusen und seiner Freunde alle diese Artikel bestätigt. Geg. u. geschr.* up unsem schlate tho Runnenborch, *etc.* eindusent veerhundert in deme achtundsestig[esten] jhare des sondags na der hilligen dry konnige dage nechst folgende *[1468 Jan. 10].*

Aus A. Riga, Stadtbibl., Liber privilegior. collegii S. J. Rigen. v. 1585 ff., Bl. 25ª f. Vom Notar Henricus Gerdes begl. Kop. vom Orig.

Verzeichnet: Mitt. III S. 440 Anm., nach A = Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 171 Nr. 270, hier irrtümlich dominica post trinitatis *wie in der unrichtigen Überschrift der Kop. A, statt, wie im Text, post trium regum* (hl. dry konnige) *und demgemäss in Juni 19 aufgelöst. — Goetze, Albert Suerbeer S. 164.*

441. *Hinrik, Clawes und Jurgen Gebr. Korver verkaufen dem Hinrik v. Ungeren den Hof Lappegerwe nebst den zugehörigen Dörfern. Lemsal, 1468 Jan. 27.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., früher in der Brieflade zu Lappier, Ksp. Dickeln, Kr. Wolmar. Orig., Perg.

Siegel: 1) Hinrik Korver, danach die Abb. im Anh. Taf. VI Nr. 7, grün, in Schüssel. 2) Clawes Korver, danach die Abb. Taf. VI Nr. 8, grün, in Schüssel. 3) Jacob van der Pale, danach die Abb. Taf. VI Nr. 9, grün, in Schüssel.

B das. Nr. 139ᵇ S. 379 ff., Rev. v. 1626 ff. Vid. Kop. nach unvid. Kop.

Verzeichnet: v. Transehe, (Mitauer) Jahrb. f. Geneal. 1902 S. 33 Nr. 14.

Ik Hinrik unde Clawes Korver, ghebrodere, Clawes Korveren sone, bekennen openbar in dessem unsen openen vorsegelden breve, dat wy na rade, willen unde vulbort unser ersamen moder unde myt vulbort unses jungesten broders Jurgen rechtes, redelikes ewiges erfkopes vorkoft hebben unde vorkopen yn kraft desses breves deme erbaren manne Hinrik van Ungeren unde synen rechten erven den hof to Lappegerve myt al den guderen dar to horende unses vederliken erves vor sovendusent oldemark Rygesch, als by namen dat dorp to Seckendorp unde Podenholm unde Towlendorp unde Seghendorp unde Moyseneken unde Kunneryerve ghenomet, unde en smyt unde en schomaker, de yn al, hof unde gud, an sick hebben unde holden solen druttich

---

440. c) Disenhausen *A.* d) *N. n. gt., auch nicht vorher.*

haken landes unde veerundetortich ghesinde, myt deme smede unde schomaker to samende gherekent, im kerspel to Ubbenorghen beleghen. Dessen vorgescreven hof myt alle den vorgescreven dorperen unde guderen myt al erer marke unde tobehoringe to water, to lande, vischerye, voghelye, molen, molendiik, zeen, beken, sypen, myt allen vischeryen, honnichweyde, veweyde, wiltnisse, wiltyacht, birsen, acker, busch, broek, ghebuwet oft unghebuwet, wo dat mach ghenomet syn oft ghenomet werden, als se yn eren marken, grensen unde tobehoringen gheleghen syn, nichtesnicht buten bescheden ofte ghenamen, als unse selighe vader voer unde wy dat na alder vryest ghebruket unde beseten hebben, ane alleyne buten bescheden dat lant, dat Clawes Koeskull Heydenrik Saltzen unde syneme sone Hinrick Saltzen tomat, den ghebreken unde rechticheyt, de wy dar ane hebben unde ghehat hebben, vorkope wy mede in kraft desses breves Hinrike van Ungeren unde sinen erven tomanende. Dar mede is dat yn alle dortich haken landes, de wy em unde sinen erven dar mede vul unde al waren willen unde solen unde vorkopen in kraft desses breves to ewygem erfkope, beyde lant unde lude unde alle schulde der lude, de ik Hinrik unde Clawes samtlik myt unsen broder Jurgen van Koerven Hinrike van Ungeren unde synen erven vry unde qwiit waren willen und solen vor alle schulde unde ansprake, gestlikes ofte wertlikes. Dar wy to vullernoghe vor entfangen hebben unde wol betalt sin uppe sovendusent oldemark Rigesch an guden waraftighen nogaftighen breven, ok endeel an redem gelde, dar wy nogaftich unde wol tovreden ane syn unde vurder nummer upmanen willen ofte solen, wy ofte unse erven ofte yemant van unser weghen. Alle desse vorghescreven articule unde sake unde en ytlik besunderen love ik Hinrik, Clawes unde Jurgen Korver, ghebrodere, vor uns unde unse erven stede unde vast toholden by eren unde guden vasten ghetruwen. Tho merer vorwaringe unde vasten truwen sekerheyt, so hebbe ik Hinrik unde Clawes Korver, ghebrodere, myt vulbort unde tholaet unde vulmechtich unses broders Jurgen, also de oldesten brodere, malk unse angheboren inghesegel vor uns unde unse erven under an dessen bref ghehangen unde hebben ghebeden den erbaren man, unsen swager Jacob van der Pale, de dorch unser bede willen syn ingesegell tor tuchnisse under an dessen bref heft ghehangen. De ghegeven unde gescreven ys in den jaren unses heren Cristi veerteynhundert in deme achtundesostighesten jare am mydweken vor unser leven vrowen daghe tho lichtmissen tho Lempsell.

442. *Silvester [Stodewescher], Ebf. v. Riga, Paulus [II. Einwald], Bf. v. Kurland, Theodericus [Nagel], Propst, und Detmarus [Roper], Dekan v. Riga, beurk. die Befriedigung des Wolmar Ixkull in betreff Schadloshaltung für eine Forderung des Hinrick Thuve an das ihm als schuldenfrei verkaufte Gut Idzell. Rowenborch, 1468 Mai 24.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., (Depositum) Urk.-Samml. des Bar. Moritz Wrangell. ***Orig.****, Perg. — Dorsual: Vermerk der Rev.-Komm. Riga, 1682 März 8.*

Siegel: 1) Ebf. Silvester, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 102 Taf. 25 Nr. 18, rot, in Schüssel. 2) fehlt, Einschnitt vorhanden. 3) Paulus, Bf. v. Kurland, fehlt bei Bar. Toll u. Sachssendahl: im Tabernakel die Krönung der Gottesmutter; von der Umschr. nur der Schluss erhalten: . . . . ensis · eccie ·*, rot, in Schüssel, spitzoval, etwa die Hälfte abgebröckelt.*

B Ritt.-Arch. Nr. 133 S. 731 ff., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop.

C das. Nr. 151 S. 723 f., Rev. v. 1720 ff. Vid. Kop.

Wy Silvester, van Gades und des Romesschen stoles gnaden der hilgen kerken to Rige ertczbisschopp, Paulus van densulvigen gnaden bisschopp to Cuerlande, Theode-

ricus, pravest, und Detmarus deken der vorbenomeden kerken to Rige, don kund und openbar yn dussem unsem breve allen, de en zehen, horen edder lesen, dat yn dato[a] dusses breves vor uns gekomen syn de erbarn und wolduchtigen mannen Wolmar Ixkull, voged to Treyden, und Hinrick Vitingk, manne unsir kerken to Rige, und Woldemar Ixkull, itczunt benomet, beclagede sick dosulvest vor uns, wowol he den hoff und gudere to Idzell vry und qwit van schulden gekofft hedde, dach[b] so were em warhafftich vorgekomen und gesecht, dat ene, Hinrick Thuve[1]) genomet, hundert olde margk Rigisch upp sodane vorberorden hove und gude to Idzell reddeliker schuld van Diderick Vitinges wegen hebben sulde. Na sodaner beclaginge und vorgeven gelavede Hinrick Vitingk ergenomet vor uns, ertczebisschoppe to Rige, bisschoppe to Cuerlande, praveste und deken to Rige erbenomet, dat he und syne erven Wolmar Ixkull schadelosz holden wil vor alle namanynge der vorgedochten hundert olde margk Rigisch, de Hinrick Thuve edder syne erven van Diderick Vitinges, synes broders, wegen upp sodanen hove unde gudern to Idzell gehat hedde efft hebben mochte. Des to merer tuchnisse hebbe wy Silvester ertczbisschopp to Rige, und Paulus to Cuerlande, bisschopp, unse secret anhangen laten dussem breve und wy pravest und deken ok unses capittels to Rige secrett by der vorbenomeden unser herren secret mede anhangen hebben dussem breve. De gegeven unde geschreven is to Rownenborch, am dinxdage vor unses herren hemmelvart dage anno Domini dusentveirhundert acht undzostich.

443. *Johann v. Mengede anders gen. Osthoff, Ordm., urk., dass er mit Rat und Vollbort seiner Mitgebietiger dem* Jacob Kock *u. d. r. E. verlehnt hat und verlehnt das Gesinde* Brudensiepe[a]), *im Df. zu* Bersegallen[1]) *belegen, mit* twen wardgutern[b]) *und mit* $1^1/_2$[c]) *tinse*[d]) *und 2 [?] Landstücken*[e]), *das eine an der Pleschovischen Grenze,* so dat gantze gesinde mit allem lande und gerechtigkeitt *im Gebiete zu* Rositen *in seinen Marken und Scheidungen belegen ist und zuvor von einem Vogt zu Rositten [besessen worden*[f])*], — solches m. a. Z. nach Lehngutsrecht zu ewigen Zeiten. Angehängt das Siegel des Ordm. Geg. zu Riga, i. d. J.* dusent vierhundert und darna im acht und sech[s]tigsten am mittwochen inn den pfingsten *[1468 Juni 8].*

Aus A Moskau, Arch. des Justizminist., Litauische Metrika 1 A (Книги Записей, Литовскія) Nr. 80 Bl. 211[a]. Transs. (nach dem Orig. mit einem Siegel) in der Urk. Sigismunds III. Warschau, 1592 Okt. 9, durch welche der König dem Simon de Tulen *den Besitz der Güter* Surrul moisa (praefect. Rositens.) *bestätigt. Kop.*

Handschrl. verzeichnet: Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Districtus Rositensis. *A Bl. 18[a], B Bl. 28[b]. Das Orig.* per mandatarium *prod. von* Hermannus Kock[g]). *— Prot. der Rev.-Komm. v. 1599. A S. 41, B S. 90, C Bl. 72[b], R S. 67, Konzepte Bl. 53. Transs. Sigismunds III. Warschau, 1592 Okt. 9, prod. von* nobilis Simon de Tule *[Raab von Thülen].*

---

442. a) datt *A.* b) *sic.*

443. a) Griddensnop *Prot. v. 1599,* b) cum duobus hortulanis *Prot. v. 1583.* c) andertalben *A.* d) *sic* e) *unklar:* und twen Welten *[der erste Buchst. undeutl., auch weiter],* de eine isz Hanss Welte, de ander isz gelegen up der Pleschonischen scheidinge. f) *fehlt A.* g) Gock *Prot.*

442. 1) *Kann auch* Thune *gelesen werden, da der Sehreiber* n *und* u *nicht unterscheidet; die Worte* ene — — genomet *sind in Anwendung auf den Angehörigen eines bekannten Vasallengeschlechts einigermassen auffallend. Sollte etwa so angedeutet werden, dass Hinrik Tuve — wenn der Name so zu lesen ist — diesem Geschlecht nicht angehöre?*

443. 1) *Vgl. Nr. 415 Anm. 4.*

444. Hansz und Diederick van Rosen, *Gebr.*, Otten *Söhne, urk., dass sie mit Mitwissen und Vollbort ihrer ehrb. Mutter und vollmächtig ihrer anderen Br. sowie aller r. E. verkauft haben dem ehrb. Manne* Ewolt Pattkul *u. d. r. E.* unse leehnguder und lehne, de wy hebben und hebben gehat in deme kerspel to Papendorp, alsz by namen dat dorp to Anderen[a] [1]) und Schirben[2]) unde etzwelke ander gesinde by den wyckbelde to Papendorp unde darinne, alsze unsz de angefallen syn van Ahrende und Hansz Papendorp, und den hof tor Weidowsz[3]) mit der see, lude unde lande an dersulwen see gelegen, alsze unsz dat van Hansz Paistel isz angefallen, und ok dat lehn, dat Engelbrecht Paistel besit, mit deme wyckbelde to Papendorp unde mit alle siner tobehoringe, alse wy desze vorgeschrewene guder [gebruket und beseten[b]], als wy de to lehn hebben gehat van unsem gnedigen[c]) herren ertzbischop to Rige und wort verlehnt hadden[d]), alse de in dem kerspel to Papendorp gelegen syn, mit holtungen, hoyschlagen, fischeryen, wildnus[z]en, wischen, weiden, mit aller nutsahmkeit, mit alleme deenste, richte und rechte und fryheiten, nichts nicht buten to bescheden eder to besonderende, wo[e]) dat genomt isz eder genomt mogte werden, alsz unse olderen, de van Rosen, van oldinges jewerlde allerfrygest gebruket unde beseten hebben und wy na bet an dusze tyt *für 1000 alte mrk. Rig., wie jetzt gangbar, die sie empfangen haben,* ock heft he unsz gegewen einen guden hengest *und soll* Hansz Paistels sine vorbrewede schulde betalen, de mit rechte bewiset werden. *Sie, die Br., verlassen diesen verkauften Hof, Güter, Lehn und* palten mit aller herlikeit darto behoren[de] *und sagen Gewährleistung zu. Angehängt die Siegel der beiden Ausst., erbetene Mitsiegler die ehrb. Leute, ihre Schwäger,* Kersten Holsteveer[f]) *und* Jurgen Ungeren. *Geg. und geschr. etc.* dusent veerhundert darna in dem acht und sostigsten jahre up den mandag na der hylligen dreefoldigheit dage *[1468 Juni 13].*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 136 S. 430 ff., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. nach vid. Kop. vom Transs. des Ebf. Wilhelm, Ronneburg, 1547 Mai 7 (sonnabend vor Cantate), *prod von Joh. Reinhold Pattkul wegen Kegel, Rosenblad, Baltemois oder Jaunekalpen, Pohd[sem], Waidau.*

B_1 das. Nr. 146 Urk. 273 S. 8 f., Rev. v. 1663 f. Vid. Kop. wie A. — B_2 das. Nr. 139 S. 416 ff., dieselbe Revision. Kop. nach dems. Transs.

Verzeichnet: v. Transehe, (Mitauer) Jahrb. f. Geneal. 1899 S. 10 Nr. 2, nach A.

445. *Wessel Schetter oder Schetler verpfändet und überträgt zu Pfandbesitz das Df. Tampsor dem Jungfrauenkloster [vom Cisterzienserorden] zu Riga. 1468 Juni 14.*

Aus A Riga, Stadtbibl., Liber privilegior. collegii S. J. Rigen. v. 1585 ff. Bl. 24ᵃ f. Vom Notar Henricus Gerdes begl. Kop. vom Orig.

Verzeichnet: Goetze, Albert Suerbeer S. 160 Anm. 2 u. S. 166.

Ick Wessel Schetter[a]) bekenne unnd betuge apenbahr in dussem breve vor mi unnd minenn rechtenn ervenn, dat ich mit wolbedachtenn mode unnd mit fryen willenn

---

444. a) Anderen (*nicht* Auderen) *deutlich, A, B_1, B_2 unterscheiden regelmässig* n *von* u *durch den Haken über dem* u. b) *fehlt, A, B_1, B_2.* c) B_2, gnädigen *A, B_1.* d) hadde *A, B_1, B_2.* e) wo *fehlt A, B_1, B_2.* f) B_2, Holstenveer B_1, Holstenvehre *A.*

445. a) *oder?* Schetler *A, weiter deutlich* Schetter. *Goetze, Albert Suerbeer S. 160, 166, schreibt* Schetler.

444. 1) *Anderen, vgl. Nr. 73 S. 74 Anm. 6 und Nr. 144 S. 165 Anm. 2. In den Hak.-Rev. seit dem 17. Jrh. nicht mehr erwähnt.*

2) *Schirben oder Schirbe, aus den Hak.-Rev. des 17. Jrh. ebenfalls verschwunden, möglicherweise wiederzuerkennen in dem wüsten Gesinde* Schirwe *von 1 Hak. Ld., das in der Hak.-Rev. v. 1630 unter* Pootczeem *erwähnt wird. Ritt.-Arch. Nr. 255 Bl. 168ᵇ.*

3) *Weidowsz, jetzt Waidau, lett. Waidawas, Rittergut am gleichnam. See, Ksp. Papendorf, Kr. Wolmar.*

unnd vulbordt miner ehlichenn hauszfrauwn der ehrwerdigen frouwen Margarethen[1], abatischenn, Elisabeth[2], priorischen, unnd gemeinem convente des jungfrouwen klosters tho Rige mine gudere genohmet Tampsor[3], gelegenn im kerspell tho Leddiger, dat an sich heft unnd hebben schall veer hakenn landes unnde nu thor thidt veer gesinde, verpandet unnde versatt hebbe unnd in kraft disses breves vorpande unnde vorsette fur dusent olde marck Rigisch, soszundortich nye ortinge[b] fur ein juweliche marck tho reckende, welche summe my de ehrwerdige frouwe ebbedische vorbenohmet mit vulborde ihrer vormundere gelenet unnd uberantwordet hefft in einer summe, vor welche dusent olde marck de vorbenomede frouwe ebbedische unnd gemeine convent des klost[ers] tho Rige de vorbenomede gudere schall unnd mach besitten unnde gebruckenn fry unnd fredesam mit landenn unnd ludenn, richten unnd rechtenn, friheitenn unnde nutheidenn tho lannde unnde tho water, ihn aller mathe unnd weise, alsz ich idt allerfreyest gebruchet unnde besettenn hebbe, wo ydt mach syn genohmet offte noch genohmet mach werden, alse idt in seiner marcke isz gelegenn in deme kerspell tho Leddiger, nichtes nicht buthenn bescheidenn, so lange wente my[c] efte mynen rechten ervenn dat vorgeschrevene gudt Tamspor vor sadene dusent olde marck in einer summe gelehvet in tho losenn. Auch so gebe ich Wessell Schetter[d] in kraft disses breves tho salicheit miner oldern, myner und mines wives unnde miner ervenn alle frucht, renthe unnd inkommendt desser sulven vorgeschreven guder Tampsor deme jungfrouwen kloster(s) vorbenohmet, alse dat se sollen vorpflichtet wesenn vor myne elderenn, my unnd myne ervenn tho biddende, unnde auch in thokommeden tydenn noch ich efte jemandt von minenn wegenn de frucht unnd inkahment dusser gudere tho reckende efte afschlaen vonn deme hovetsumme. Auch so schall de ehrwerdige ebdische unnde dat gemeine convent desz jungfrouwenn klosters desse gudere vorgeschrevenn vordensten wen unnd wo vakenn desz noth isz, gelichen andern rittermateschenn luden, ihm sthichte tho Rige besetten. Eft idt alse auch queme, dat sy vonn gunst unnd gnadenn mynes gnedigstenn herren van Rige desse selve gudere konden krigenn erflich tho ewigenn tydenn tho beholdende, so will ich unnd mine erven nicht mehr fordern vor de vorbenomede gudere men allene de dusent olde marck, de ich entpfangen hebbe, unnde de vorgeschrevene gudere vort tho ewigen tiden by denne jungfrouwen closter tho Riga tho blivende. Alle disse vorgeschrevene articule unnd puncte lave ich Weszell vor my unnd mine erven stede unnd feste tho holdende ihn warheit unnd gudenn gelovenn. Desz thor steden warheit unnde befestinge hebbe ich Wessell min insegell fur my unnd mine erven nedden ann dussenn breeff gehangenn unnd hebbe gebeten de erbarn unnde gestrengen, alsz herr Jurgen Ixkull, ritter, unde Kersten Holstever unnde olden Jurgen Orgas, dat de ehre insegell thor tuchenisze mede ann duszenn breeff gehangenn, de gegeven unnde geschreven isz in den jharen Christi unsers herren veirtein hundert unnde in dem achtunndsostigstenn jhare am dienstaghe vor sunte Vitus daghe.

446. Claws Ninegall *urk., dass er mit Vollbort seiner ehel. Hausfrau* Konen *der ehrb. Frau* Margarethen, *Äbtissin,* Elisabeth, *Priorin, und dem gemeinen Konvent des Jungfrauenklosters zu Riga* mine guder genomet Essren[a] *verpfändet und versetzt hat für 2000 alte mrk. Rig., die er in* twen betalingen *erhalten hat, welches*

---

445. b) *sic.* c) wy *A.* d) *sic, vgl. Anm. a.*

446. a) *weiter 2mal fälschlich* Esten *A.*

445. 1) *Vgl. Nr. 440 Anm. 1.* 2) *von der Pale.* 3) *Vgl. Nr. 243 Anm. 1.*

Gut belegen ist in dem kerspell tho Lemsel. *[Weiterhin, wie auch vorher, wörtlich übereinstimmend mit der vorhergehenden Urk., abgesehen natürlich vom Betrage der Pfandsumme und dem Namen des Verpfänders, ferner dass in dem mit:* Eft idt alse queme *beginnenden Satze hier die Worte stehen:* nicht mehr vorderen vor den erfnahme der gudere, *endlich dass nach* Jurgen Uxkull, *vor* Kersten Holstever *an Stelle des alten Jurgen Orgas hier* Frederich Krudener *als erbetener Mitsiegler genannt wird.] Geg. und geschr. etc.* tusent veerhundert unde in deme acht und sestigsten jhare am sundage vor sunte Peter und Pawels dage tho Rige *[1468 Juni 26].*

Aus A Riga, Stadtbibl., Liber privilegior. collegii S. J. Rigen. von 1585 ff., Bl. 18a f. Vom Notar Henricus Gerdes begl. Kop. vom Orig.

Verzeichnet: Goetze, Albert Suerbeer S. 165.

Zur Topographie. Im 16. Jrh. verlor sich der Name Essren, für den der Name Jungfernhof aufkam. Mit den übrigen Gütern des st. Marien-Magdalenen-Klosters gelangte auch dieses Gut in den Besitz der Gesellschaft Jesu und wurde nach deren Vertreibung durch Gustav Adolf nebst den Schloss Lemsalschen Gütern 1621 Nov. 21 der Stadt Riga verliehen. Heute ist es Beigut des der Stadt gehörigen Gutes Ladenhof. Die Identität von Jungfernhof und Essren wird bewiesen durch einen Grenzstreit wegen der Grenze dieses Gutes gegen Pernigel. Jasper *[Linde], Ebf. v. Riga, beurk., dass er auf Ansuchen der streitenden Teile, der würd. geistlichen Frau* Alheit *[Wrangel], Äbt. des Jungfrauenklosters zu Riga, und des ehrb. u. wohlt.* Reinhold v. Roszen, *zwischen dem* gude Esserin unnde der marke tho Pernegiell *durch die hierzu von ihm verordneten ehrb. festen Mannen* Kersten vonn Rosenn, Michell Notken *und* Lauwerens Rese, *die Grenze habe festsetzen lassen, in deren folgenden Beschreibung, die da anhebt bei einem grossen Stein, der 4 Herrschaften, näml. den Ebf. von Riga, die Jungfrauen,* Conradt von Rossen *und* Reinholdt von Roszen *scheidet, an Ortsnamen genannt werden: die* lange brugge, alsz man vonn der Notken na Pernegiell thut — — *Weg,* alsz man von Lemsell nha Pernegell thutt — — hogde up lettesch genohmet Kykokalve *[lies: kalne]* — — *Heuschlag* Siggesur, *der dem Ebf. gehört* — —. *Geg. u. geschr. zu Lemsal, am* donnerdage nha Michaelis 1516 *[Okt. 2]. Liber privilegior. collegii S. J. Rigen. Bl. 116b f. Vid. Kop.*

447. Wessel vom Loe, *Ritter, urk., dass der ehrs. Mann Hr.* Hindrich Wildeshusen, *Domherr zu Dorpte, gekauft hatte* by sinen levendigen dagen in min dorp Lutteke Aykar[1]), *welches zu der Zeit Hrn.* Hillebrandt [V]eckin[c]h[us]en[a)][2]), *Ratmann zu Dorpte, gehörte, enthaltend 5 Gesinde und 6 Hak. Ld., belegen im Ksp. zu* Nuggen[b)], *3 neue mrk. Rig. ewiger jährl. Rente, je 36 Schill. auf die mrk. und 4 neue Artige auf den Schill. gerechnet, jetzt gangbarer Währung, jede neue mrk. Rig. zu 4 Lot reinen lötigen Silbers, für 50 neue mrk. desselben Wertes, sichergestellt in dem genannten Df.* Aykar, *so dass der Briefinhaber, wenn die 3 mrk. am st. Peter- und Paulstage nicht gezahlt werden sollten, alsbald oder wann er*

---

446. b) *sic.*

447. a) Seckinihmen *A.* b) Rüggen *A.*

447. 1) *Aykar, Ayakar (nicht zu verwechseln mit dem im Ksp. Ringen belegenen Gut Ayakar) ist in Alt-Kusthof, Rittergut, Ksp. Kambi, Kr. Dorpat, aufgegangen. Vgl. Stryk, Beiträge I S. 21 f. Die Hak.-Rev. v. 1630 verzeichnet die Güter* Gross- und Klein-Ayakar, *ersteres zum Ksp. Cambi, letzteres zum Ksp. Nüggen* (Nucke) *gehörig, beide damals* gantz öde und wüste. *Ritt.-Arch. Nr. 254 S. 284. Df. Aiakar ca. 3 km NW. v. Hof Klein-Kambi. Rücker, Karte Bl. VI.*

2) *Der vom Abschreiber offenbar korrumpierte Name wird sich in Anlehnung an A mit grosser Wahrcheinlichkeit angegebenermassen zurechtstellen lassen. Ein* Hildebrand Feckinchusen *(auch* Vockinchusen*) wird als Dorpater Ratmann wiederholentlich im UB. genannt, zuletzt als Ratssendebote auf dem Städtetage zu Pernau 1443. Vgl. UB. IX Nr. 935. Da von ihm in unserer Urk. als vom Besitzvorgänger des Wessel vom Loe die Rede ist, so stört der Zeitabstand durchaus nicht. Der Vorname Hildebrand war kein ganz gewöhnlicher, und am Zunamen brauchten nur einige Buchst. verändert zu werden, um den mutmasslich richtigen Namen herzustellen.*

will das Df. mit den 5 Gesinden und 6 Hak. Ld. m. a. Z. antasten *und brauchen mag von einem st. Peter- und Paulstage zum andern, bis die Rente und die Aufwendungen voll bezahlt sind. Auch hat er, Wessel, für sich und seine Erben bei Eingehung des Kaufs* sodane gnade *[sich ausbedungen], dass sie die Rente, nach vorgängiger 1½ jähriger Kündigung zu Weihnachten, sollen auskaufen und nächstfolgenden st. Peter und Paul in der* betalinge *zu* Dorpte *die 50 mrk. bezahlen können, dass aber, wenn die Zahlung nicht erfolgen sollte, Df., Gesinde und Hk. Ld. bis zur völligen Befriedigung vom Gläubiger gebraucht werden mögen. Wessel gelobt das Gut frei zu wahren. Angehängt das Siegel des Ausst., erbetene Mitsiegler der ehrs. Mann Hr.* Godeke Wandschede, *Bürgermeister, und Hr.* Johan Beverman, *Ratmann [zu Dorpat]. Geg. etc.* dusent verhundert darna im achte unde sostigesten jahr in den achtedagen Petri et Pauli apostell[c] *[1468 Juni 29 bis Juli 6].*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 137ᵈ S. 1323 ff., Rev. v. 1681 ff. Unvid. Kop., prod. von einer Jungfer von Anrep *wegen* Ajakar.

448. *Gerd v. Wellii, Vogt zu Oberpahlen, beurk. die vor ihm und seinen beiden Beisitzern von Vromolt Brinck geschehene Auftragung des Hofes und halben Df. Kyppegerve an Hans Ergemes. 1468 Aug. 1.*

Aus A_1 Riga, Ritt.-Arch. Nr. 130 S. 726 ff., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. vom Orig. (3 l. s.*), prod. wegen* Kibbijerwe im Laysischen. — *A_2 das. Nr. 137ᵈ S. 37 ff. Duplikat v. A_1.*

Ich Gerd van Wellii[1]), broder Dutsches ordens tho Liifflande, vaghet tho Overpaell, bekenne unde betuge apenbar in dessen apenen versegelden breve myt mynen beyden bysitters, alsz de erbaren mans Hans Erbarn[2]) unde Hinrick Suycken[3]), dar wy vullmechtich[a]) sethen dat gerichte unses erwerdigen heren meisters tho Lyfflande, dar vor unsz quam de erbare man Vromolt Brinck unde droech unde leit vpp by gesunde lyve unde vullermacht, mit vriien willen, mit vulboerde unde medewetten Elsen, syner erlicken huszfrouen, mit hande unde mit munde in crafft unde macht desz[es] breves deme erbaeren man Hans Ergemes, syner dochter man, unde synen rechten waren erven den hoff tho Kyppgerve unde dat halve dorpp tho Kyppgerve, syn part darvan, alsz nemliken twelff gesinde mit alle ere thobehoringe, hues, hoff, ingesamete varende have[b]), uppe(n)staende erwe unde lyggende grunde, land unde lude, tho water unde tho lande, nichtes nicht uthgenomen, so dat Vromold vorscreven unde syne erlike hueszfrouwe thovorens besetten unde vredesameliken gebruket hebben, also dat

---

447. c) *sic.*

448. a) vullmächtich A_1, A_2. b) A_2, varendhave A_1.

448. [1]) *Bei Arbusow, D. Ord., (Mitauer) Jahrb. f. Geneal. 1899 S. 101, die Namensformen: Wellen, Wellin, Walii.*

[2]) *Der Name* Erbar *ist unter den Vasallengeschlechtern des Ord., denen der hier erwähnte Hans angehört hat (vgl. die folg. Urk.), früher bisher nicht nachgewiesen. Der gleiche Name wird aber wohl in dem bei Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 86 Nr. 117, abgedruckten Lehnbriefe des Ordm. Diederich Torck, geg. Overpal, 1414 Mai 15 (Dienst. vor unseres Herrn Himmelfahrt) über das Df.* Elvere *(so zu lesen, nicht Cluere) im Gericht Jerwen für* Clawesz Ereb . . . *wiederzuerkennen sein. Bei Einsichtnahme in das Orig. liess sich nach dem* b *der Buchst.* o *und danach undeutl.* r *mit Abkürzungszeichen erkennen, also wohl* Ereboren *(Dativform).*

[3]) *Suyck oder Suycke, höchst wahrscheinlich vom Df.* Suwike *oder* Suyck *(wegen der zweiten Form vgl. Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I Bd. 2, Register S. 269), Ksp. Jörden, Harrien, Estl., denn ein Heinrich Suwicke veräusserte dieses Df., das er, sein Vater und sein Br. besessen hatten, i. J. 1414. Vgl. a. a. O. I S. 85 Nr. 116.*

Vromolt vorscreven, dewyle he levet, vullenkomelicken gelike Hansz vorscreven unde Hansz gelike Vromolt raden soll, unde wert sake, dat Vromold vorscreven na dem willen Godes afflyvich[c] unde syner tho kort worde, so sall Hans vorscreven dat beste mit alleme vermoige by Vromoldes nagelatenen hueszfrouwen doen unde de erliken holden unde Margareten[d], des vorscreven Vromoldes dochter, ehrlik holden unde geborliken cleden unde de mogelicken na frunde rade beraden effte in ein closter bestaden unde darby doen als he dat vor Gode verantworten unde vor den luden bekant will wesen. Na deme den dat solcke vorscreven uppelatinge[e] vor my unde mynen beyden bysitters vorscreven vullenkomelicken unde apenbarlicken gescheen[f] unde vullenthogen isz, so hebbe ich Gerd von Wellii, vaghet vorscreven, mins amptes ingesegel myt den vorscreven beyden bysitters ere segeln under an diesen breyff lathen hangen unde tho einer mehren tuchnusse der warheit, so hevet de vorscreven Vromold Brinck syn segel vor sick unde syne huesfrouwen under an dessen breyff mede wetliken gehangen, de gegeven unde geschreven isz in den jare[n] unsz[es] heren dusent veirhundert achte unde seestich des mandag[es] na sante Jacob apostoli[4]).

449. Diederick von der Dorneborgen anders gen. von der Laghe, Vogt zu Jerwen, und Gerdt von Weligen, Vogt zu Overpael, urk. über die Beilegung der Streitigkeiten zwischen Gerdt Goesz und Hansz Erbaer wegen einer Mühlenstauung [bei Ruttigfer]. 1469 [erstes Halbjahr].

Aus A Riga, Ritt.-Arch., Akte des Livländ. Hofger., provisor. Nr. 391: Johann Bernhardt von Üxkul, Appellant, wider Oberstleutn. Erich Pistohlkors, Appellaten, wegen eines zum Nachteil des dem Appellanten gehörigen Gutes Assik [Ksp. St. Petri, Kr. Jerwen, Estl.] vom Appellaten auf seinem Gute Ruttigfer [Ksp. Oberpahlen, Kr. Fellin, Livl.] unternommenen Mühlen- und Dammbaues, beg. 1671. Vid. Kop. vom Orig. (4 l. s. p.*).*

Wy broder Diederick von der Dorneborgen anders genant von der Laghe, Duetsches ordens vaget tho Jerwen, unde ick broder Gerdt von Weliegen[1]), Duetsches ordens vaget to Overpael, bokennen unde botugen openbahr in duszeme[a] apen vorselgelden brewe vor allen, de en seen, horen edder lesen, dat am latesten geholdenen capittele to Rige[b] van unsem ehrwurdigen[c] meister und sinen[d] ersahmen medegebedigere unsz beiden medegedaen und also befohlen ward, dat wy uns met ezwelcken gude mannen uppe de gebreckligkeit, der stawinge halben tuschen den erbarn, alse herr Gerdt Goese unde Hansz Erb[a]er eine[e] tyd her gewant, vogen sullen, de tobeseende, toerkennende unde in frundliker achte vorsoken hentoleggende unde eff sick de dinge in fruntschap nicht tolangen unde drepen wolden, dee denne in rechtens wyse vortonehmende unde toscheidende, dar von denne dat recht de erbarn alsz Helmold Todwen unde Diederick Brakel afseggen sulden. Sodane boger unde befehl unsers ehrwurdigen meisters unde siner ersahmen medegebediger to vollenforend[e] sien wy gedachten vogede beide mit ezwelcken goden mannen up de sulwigen gebreckligkeit der stawinge gewesen, dee geseen, erkant und deszhalber de beiden parte nach erer beider bolehvinge in fruntschap unde nicht met rechte nageschrewener wyse to grunde unde genczliken verdragen, also unde by sodanem bescheide, dat Hansz Erbaer de sulvige stawinge, dede boneden herr Gerdt Goesz sinem hoffe isz gelegen

---

448. c) afflyviich A_1, A_2. d) Margaeten A_1, A_2. e) uppenlatinge A_1, A_2. f) gestheen A_1, A_2.
449. a) duszenem *A*. b) Riege *A*. c) ehrwurdiegen *A*. d) siner *A*. e) eme *A*.
448. 4) *War die Oktav, okkurrierend st. Petri ad vincula.*
449. 1) *Vgl. die vorhergehende Urk. Anm. 1.*

unde dat water up Hansz Erbaer sine mole gedwungen[f] wert, affbreken unde genzliken klaer maken sal unde da forder meer neyne stawinge to makende unde to leggende, it geschee den med herr Gerdt Goesz und siner rechten erwen wille unde togelaet, welcke up[ne[g]]minge unde daelegginge gescheen sal tuschen dith, also von dato duszes brewes an, unde unser lewen fruwen assumptionis[2] negstkamende. Unde darmede sal herr Gerdt Goesz und sine erwen de gewelde[h] unde schade, de em van Hansz Erbaer der stawinge halver bit her wedderfahren isz, ofverseen unde togeven unde sullen dormede to grunde sien verdragen. Dat also van beiden parten upgenahmen und belavet isz. Uppe dat all dusze vorgeschrevene dinge also fast unde to ewigen[i] tiden unverseeret geholden werden, hebben wie beiden vogede ergedacht unses amtes ingesegl unde Helmold Todwen und Diederick Brakel [ere[k]] ingesegele unden an duszen breff laten hangen, de gegeven unde geschreven isz nach Godes gebort dusent verhundert unde darna im negen unde sostigsten jahre.

450. *Johan v. Mengede, Ordm., verlehnt dem Bartolmeus Ergemisz dessen Haus und Erbe in Walk. Wackendorp tho Schlawun, 1469, bald nach Jan. 6.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 147ª S. 113, früher Arch. des Livländ. Hofger., Akte provisor. Nr. 311: Oberst Hansz Wrangel, Appellant, wider Gerhardt von Lewenwolde, in Vollmacht des Obersten Caspar Ermesz, Appellaten, betreffend die vom Appellanten als Besitzer des Gutes Luhde [Ksp. Luhde, Kr. Walk] dem Appellaten als Besitzer von Ermes [Ksp. Ermes, Kr. Walk] bestrittene Befugnis, in der Nähe der Luhdeschen Kirche bei Walk einen Krug aufbauen zu dürfen, beg. 1642. Unvid. Kop.

Wie[a] broder Johan van Mengede anders genandt Osthoff, meister tho Liefflande Dudtsches ordens, bekennen und betugen openbar mit duszem openen breve, dat wy mit rade und volborth unser ersamen medegebediger Bartolmeus Ergemisz dem olden und sinen rechten waren erven gegeven und vorlent hebben und mit krafft diszes breves geven und vorlenen sodane huesz und erve, belegen in unses ordens wickbelde thom Walcke, alse he dat sus lange gehat hefft, mit alle sine thobehoringe, nut[b] unde bequemicheit, wo de genomet sin edder genomet mogen werden und wor he und alle sine rechten waren erve des halven mogen recht tho hebben, nichtes nicht buten bescheden, vordan tho hebbende, tho besittende, tho bruckende unde tho beholdende, fry und fredesamichliken na leengudes rechte tho ewigen tiden. Des tho orkunde und thor tuchniszen der warheit, so hebben wy unse(r) ingesegell undene an duszen breeff laten hangen, de gegeven is in Wackendorp tho Schlawun in den jahren na Christi gebordt dusent veerhundertende jar [dar[c]] na im negen unde sostigesten . . .[d] na der hilligen dre koninge dage.

451. *Sylvester [Stodewescher], Ebf. v. Riga, verlehnt dem Ewolt Patkuil die näher bezeichneten, im Ksp. Papendorp gelegenen Güter. Lemsal, 1469 Febr. 18.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 136 S. 434 ff., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. nach vid. Kop. vom Transs. des Ebf. Wilhelm, Ronneburg, 1547 Mai 7 (sonnabend vor Cantate), *prod von Joh. Reinhold Pattkul wegen Kegel, Rosenblad, Baltemois oder Jaunekalpen, Pohd[sem], Waidau.*

B1 das. Nr. 146 Urk. 273 S. 9 ff., Rev. v. 1663 f. Vid. Kop. wie A. — B2 das. Nr. 139 S. 416 f., dieselbe Rev. Kop. nach dems. Transs.

---

449. f) *oder ?* gedrungen *A.* g) *Bruchstelle.* h) gewälde *A.* i) ewiegen *A.* k) fehlt *A.*

450. a) wir *A.* b) mit *A.* c) *fehlt A.* d) *Lücke, im Orig. wohl gewiss der dem Kopisten unverständliche Wochentag.*

449. 2) *Aug. 15.*

Wy Sylvester, van Gades und des Romischen stoles gnaden ertzbischop der hylligen kercken to Rige, don kund und openbahr allen und jeglicken, de duszen unsen breef sehen horen eder lesen, dat wy Ewolt Patkuil, unsem lewen getruwen, und sinen rechten erwen umb sines langen truwen denstes willen, den he unsz und unser kercken gedahn hewet und noch in tokomenden tyden dohn soll, to dem nyen mannelehn rechte verlehnt hebben und verlehnen in kraft duszes brewes sinen rechten redeliken gekoften kop, alse den hof to Kegel, de mohle to Papendorp, de pageste to Papendorp und de nageschrewene dorpere, de darinne liggen, alsz Badbloben, Seypen, Tewen[a], Kypperen, Tomen, Sylen, alsz he de van her Jurgen Uxkul und van Diederick Kegel gekoft hewet[b], dat dorp to Anderen[c], den hoff tor Waidowsz mit der see und de gesinde darup gelegen und dat wyckbilde to Papendorp, alsz he dat van Hanszen und Dideriken van Rosen gekoft hewet, de pageste to Bowisel[d] mit den holmen, alsz Muttensall und Dowsekenholm[e], alsz he de van herr Jurgen Uxkul gekoft hewet, dat dorp to Podsen, alsz he dat van Gerd Krudener gekoft hewet, de gantze pageste to Jownekalpen, alsz he dat van her Jurgen Uxkul[f] gekoft hewet, na inholdinge siner kopbrewe, mit duszen nageschrewene lehen, alsz by nahmen Engelbrecht Paistel, Ewerd Papendorp, Ewerd Borchwardes, mit allen dorperen, luden, ackeren, gebuwet und ungebuwet, hoyschlagen, wesen, weyden, seen, sypen, birsen, beken und reweren, fischerien, vogelie[n], wildnuszen, holtingen, buschen, broken, heyden und jagd, honigweiden, richte und rechte[g], mit allerleye nut, fryheit, tobehoringen und beqwemicheit[h], wo de genomet syn efte genomet mogen[i] werden, nichts nicht utgenomen, alse de in ehren schedingen und grentzen[k] in dem kerspel to Papendorp belegen syn, sodane dorpere, wyckbilde und guder vorbenomt mit sinen erwen fry und fredsahm na dem vorbenomden nyen mannelehen rechte to hebbende und to brukende, kindes kind to erwende und to ewigen tokomenden tyden to besittende. Ock gewen wy ehme darto und sinen rechten erwen van sonderliker gnade und gunst muerwerck und gewelfte[l] to bouwende vor fuer, dar he up velich[m] liggen mag. Des to uhrkund und mehrer sekerheit so hebben wy unse ingesegel an duszen bref rechtes wetendes hangen laten, de gegewen und geschrewen isz up unsem slate Lembsell, am sonnavende vor dem sondage Invocavit int jahr Christi unses herren dusent veerhundert darna in dem negen und sostigesten.

452. *Gerd v. Edelenkercken verkauft dem Clauwes v. Ungeren Hof, Mühle und Df. Ickaver, nach erfolgter Auftragung vor dem Bf. Helmicus [Mallinkrade] v. Dorpat. Dorpat, 1469 Apr. 17.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., (Depositum) Brieflade zu Luhde, Ksp. Luhde, Kr. Walk. **Orig.**, *Perg.*

Siegel: 1) Gerd. v. Edelenkercken, danach die Abb. im Anh. Taf. VI Nr. 10, grün, in Schüssel. 2 u. 3) fehlen, Pressel vorhanden.

Zur Datierung. In betreff der Verfälschung der Jahreszahl siehe die Anm. 1 und die Urk. Nr. 425.

Ich Gerd van Edelenkercken heren Johann sone, riitters, bekenne unde betuge apenbare in desen apenen versegelden breve vor my unde myne rechten erven, dat ich myt vriien willen unde walbedachten moide unde myt vulbort unde medewettene Anna, miiner erliken huesfrouwen, rechtes redelikes erffkopes verkofft hebbe unde in crafft

451. a) A, B_1, Tiwen B_2. b) hefet A. c) Anderen A, B_1, B_2, *nicht* Auderen. d) A, B_1, Bowysell B_2. e) A, B_2, Dawsekenholm B_1. f) Uxkuill B_1, Uxkuil B_2. g) gerechte A, B_1, B_2. h) B_1, beqwamigheit A, bequemigheitt B_2. i) B_1, B_2, mogden A. k) B_1, B_2, gräntzen A. l) gewölfte A, gewelfft B_1, B_2. m) B_1, B_2, nelig A.

unde macht desses breves verkope deme erbaeren manne Clauwes van Ungeren Clauwes sone unde siinen rechten erven den hoff, mole unde dat dorppe tho Ickaver, sementliken belegen im stichte tho Darpt, im kerspele tho der Niienkercken, miit dertich haken landes unde nwtertiit miit veirtheen gesinden besatt, so dat thosamende in syner alde marke unde thobehoringe gelegen is unde als dat Frederick Brakel thovorens unde ich na allervriiest besetten unde gebruket hebben, miit aller thobehoringe, miit lande unde luden, tho water unde tho lande, miit rechte unde geriichte, miit tegeden, miit tynse, miit holtingen, miit wiisschen, miit weiden unde miit allerleye nutticheit, niichtesniicht uthgenomen, unde dar tho alle lude, de entthogen unde ungevriiet synt unde ok alle alde unde niie schulde der lude, tho samende vor achteundetwiintich hundert alde mark Riges, de my unde mynen erven tho vullernoighe deger unde alle wall tho willen vernoiget unde betalet synt, unde ich Gerd van Edelenkercken vorscreven byn darumme getreden vulmechtich vor my unde miine erven vor unsen erwerdigen heren Helmicum, bisschoppe tho Darpt, unde hebbe dar deme vorscreven Clauwes unde siinen erven den vorscreven hoff, mole unde dorppe miit aller thobehoringe vorscreven unde miit alleme egendome vullenkomeliken unde apenbarliken uppegelaten unde uppegedregen, miit handen unde miit munde, miit vriien willen, unde noch darenboven den vorscreven Clauwes unde siine erven in den vorscreven hoff, mole unde dorppe miit alle siiner thobehoringe selves ingewiset unde ingeweldiget unde incrafft unde macht desses breves inwiise unde inweldige, miit allen rechten unde rechticheit, unversat, unverwisset, unverpandet unde unverkofft, vrii unde quiit tho warende unde tho siende unde vortan vor siin vrii egen thobesittende unde thobrukende unde siinen rechten erven tho ewigen tiiden vortan tho ervende, unde ich Gerd vorscreven verthiie daruppe vor my unde miine erven unde verlate den vorscreven hoff, mole, dorppe unde sementlike gudere vorscreven miit aller thobehoringe, dar nummer uppe tho sakende offte eynige ansprake ane tho hebbende, tho behaldende noch tho donde gheynreleyewiis. Wert sake, dat van my, miiner erven eder van unser wegen eynige ansprake dar ane geschege van geistliken eder wertliken personen bynnen eder buten landes, de ansprake sollen unde willen ich effte miine erven uppe unse egene kost unde teringe uthdregen tho eyme gansen ende. Alle vorscreven punte unde articul, thosamende unde bisonder, lave ich Gerd vorscreven vor my unde mynen rechten erven war, vast, stede unde unverbroclick tho haldende, by eren, truwen unde cristliken geloven sunder alle argelist, niiefunde unde behelpinge eynigen rechten, geistlickes eder wertlickes. Orkunde der warheit, so hebbe ich Gerd van Edelenkercken vorscreven myn segel vor my unde miine rechten erven under an desen breyff gehangen unde hebbe vorder gebeden de erbaeren manne Engelbert Mallinckrade unde Cord Cruse, dat se ere segele mede thor tuchtnisse hebben under an desen breyff gehangen. De gegeven is in den jaeren unses heren dusent veir[1]) hundert negen unde seestich des maendages neist vor sunte Jurgens dagh des hilligen martelers.

453. *[Silvester Stodewescher], Ebf. von Riga, an den obersten Vogt, Bürgermeister und Ratmannen von Riga: verlangt Einstellung des von einigen Bürgern der Gewohnheit zuwider in der Düna ausgeübten Lachsfanges. Ronneburg, 1469 Mai 19.*

Aus A Riga, Stadtarch., Äuss. Ratsarch. aus IV, 11: Curland 2. ***Orig.***, *Pap., Briefform. — Dorsualen, — gleichzeitig, Adresse:* Den ersamen, vorsichtigen und wolwisen mannenn,

---

452. [1]) *Dieselbe Hand, von der die Fälschung der Jahreszahl in der Urk. Dorpat, 1465 Okt. 18 herrührt (oben Nr. 425), hat auch hier durch Überziehen der Buchst. die Zahl* veir *in* dree *umgeändert.*

oversten vagede, burgermeisteren unnd rathmannen unser stadt Rige, unsen leven und getruwen. Ane zumen. — *16. oder 17. Jrh.:* Erzbischoff schreibt wegen halttung ungebürlicher laxwaden in der Düna.

Siegel: Ebf. Silvester, persönl. Siegel, fehlt bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV; rund, im Durchmesser 31 mm, im Felde bloss das Familienwappen, wie Brieflade IV Taf. 25 Nr. 18 u. 19 der linke Wappenschild, aber nur die Spaltung des halbrunden ca. 17 mm hohen und 14 mm breiten Schildes und in seiner linken Hälfte oben der eine Stern kenntlich, die Umschr. ganz unleserl.; rot, briefschliessend unter Deckblatt.

Erczbisschopp tho Rige.

Heill, gunst, vrundtschopp und leve in Godt dem heren. Ersamen, vorsichtigen, leven getruwen. Uns hefft laten vorbringen itczundt vaken und vell de grotwerdige here meister to Lifflandt und ok vormals unse olde pravest zeliger, unse capittell und ok landtknechte, de an der Dunen syn, wo etlicke unse getruwen borger unser stadt Rige sollen laszwaden baven gewonheit in der Dune hebben, holden und darmede fisschen laten, unszeren weren alle, in der Dune, Woge, Eweste und anderen wateren und all unsen undirsaten, an densulven wateren gelegen, to grotem vorvange, hinder und schaden, dat uns dach[a] duncket untemelik und ungeborlik to syn. Eyn yderman solde sick holden billich na older gewonheit und herkamen, so dat ken deel dem ander vorfangk edder schaden don solde. Darumbe[b] so begeren wii mit vruntlikem ernste, dat gii alle de jenen borger edder kopplude, we de syn, de zulke ungewonlike vremde laszwaden in der Dune holden, dat see de affstellen und laten uns blyven bii der olden gewonheit. Worde dat nicht geschen, dat Godt nichten wille, so syn wii mit dem grothwerdigen heren meister also ens geworden, ok mit unsem capittell, dat wii alle sulke unwonlike laszwaden, de men in der Dune finden wert, nemen solle. Darumbe[b] doet woll und warnet en iderman uppdat nymant deszhalven to schaden kamen dorve. Darane[c] doe gii uns vruntliken to dancke. Geven upp unser kerken slate Rownenborch, am vriidage vor pinxsten im etc. lxix[ten] jare.

454. *Jurgen Ixkul verkauft dem Detlef van der Pael den Zadsenholm. Lemsal, 1469 Mai 28.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., früher in der Brieflade zu Dickeln, Ksp. Dickeln, Kr. Wolmar. Orig., Perg. — Dorsual: Vermerk der Rev.-Komm. Riga, 1685 Dez. 22.

Siegel: 1) Jurgen Ixkul, danach die Abb. im Anh. Taf. V Nr. 6, übereinstimmend mit dem Siegel an der Urk. Nr. 363, grün, in Schüssel. 2) Jurgen Orghes, der alte, danach die Abb. Taf. V Nr. 11, übereinstimmend mit dem Siegel an der Urk. Nr. 376, grün, in Schüssel.

Ick Jurgen Ixkul, ritter, bekenne unde betughe openbar in dessem breve, dat ik vulmechtich myner erbaren husfrowen Katherinen unde alle myner rechten erven recht unde redeliken ewighes erfkopes vorkoft hebbe unde vorkope in kraft desses breves deme erbaren Detlef van der Pael Detlevessone unde sinen rechten erven den holm Zadsenholm gheheten myt veer ghesinden nu thortiid dar up wonende, welk holm an sick hebben unde holden sal derdehalven haken unde en verdendel, als de in eren schedingen, marken unde tobehoringen ghelegen sin, als vor soshundert olde mark Rigesch, dar my Detleff unde sine erven wol ane betalt unde vornoghet heft. Desse voergescreven ghesinde myt alle eren landen, marken unde schedingen, wor de gheleghen sin, als derdehalf haken landes unde en verendell, als vorberort ys, myt hoyslaghen, vischeryen, holtingen, wiltnissen, honnichweyden, recht, vryheiden, rechticheyden, myt aller nuth unde allerleye to behoringen to water unde to lande, wo yd ghe-

453. a) *sic.* b) *oder ?* Darumb *A.* c) *oder ?* daran *A.*

nomet ys oft ghenomet mach werden, nichtesnicht uthgescheden, beleghen im kerspel to Papendorpe, lave ik Jurgen Ixkul, ritter, vor my unde myne erven dessen vorgeschreven koep in aller mate unde wise, als yk dat beseten unde ghebruket hebbe, Detleve unde synen rechten erven vryg unde qwiid towarende vor alle schulde unde ansprake, de vor gifte desses breves moghen ghescheen oft ghevallen sin. Alle desse vorgescreven articule unde puncte, en itlik besunderen, belave ik Jurgen Ixkul, ritter, myt mynen rechten erven Detleve unde sinen rechten erven stede unde vast toholdende by truwen unde guden vasten gheloven. Des tho ener truwen vasten warheit unde bevestinge hebbe ik Jurgen Ixkul, ritter, myn inghesegel vor my unde myne rechten erven under an dessen bref ghehangen unde hebbe ghebeden den erbaren olde Jurgen Orghes, de ok sin inghesegel thor tuchnisse under an dessen bref heft ghehangen. De ghegeven unde ghescreven ys in den jaren Cristi syner ghebord dusent veerhundert in deme negenundesostigesten jare in der hilghen drevaldicheyt daghe tho Lemsell.

455. *Herman v. Tysenhusen verkauft dem Vromoldt v. Tysenhusen das halbe Schloss Berson. Ronneburg, 1469 Mai 30.*

Aus A Stockholm, Reichsarch. ***Orig.****, Perg.*

Siegel: ursprünglich 2, fehlen, Pressel vorhanden.

Verzeichnet: Schirren, Verz. S. 16 Nr. [162], S. 142 Nr. (503).

Ick Herman van Tysenhusen bekenne und betuge openbar vor my und myne rechten erven in krafft desses breves vor allen, de en sehen, horen effte lesen, dat ick rechtes redelikes erffkopes vorkofft hebbe dem erbaren Vromoldt van Tysenhusen, mynem vedder, und synen rechten erven dat halve slott tor Berszonen mit aller rechticheit, vriheytt und herlicheitt, muren, gemaken, vesten, alsze dat nu tor tydt gebuwet is, mit sulkem rume und spiltune, alsze de wall dessulven halven slates begrepen hevett, van der muren wenntt yn den molen dyck und so den graven entlangk wennt under de brugge vor dem slate, de ick my noch halff beholde buten dessem rome[a]. Hyr hefft my Vromoldt ergedacht to vullernoge betalet, vornoget und gegeven twe hundert olde marck Rigisch, alsze nu yn datum desses breves yn Lifflande genge und geve ys. In dessem vorgeschrevenen rome[a] hebbe ick my beholden und byn des also mit Vromoldt eynsz geworden, weret sake, dat hyr im lande, dat Godt vor sy, yenige veyde, krich, effte orloye upp stunde, so sall my dat slott tor Bersonen open stan, myn beholt dar upp und aff to hebben myt den mynen, guderen, quecke und alle redeschopp, gelick offt ick eme sodane helffte des slates nicht vorkofft hadde und myn noch were, dar my Vromoldt ok enen breff upp gegeven hefft und vorsegelt[1]. Ok so love ick Vromolde und synen erven, werett sake, dat he wes an dem slate Berszonen buwen wolde, dar will ick eme to lenen und doen myne lude van der Lubane, de em dat buwen sollen helppen, gelick aff dat halve slot noch myn were, so dach, dat Vromolt den luden, de so tor arbeyt kamen werden, datt brot geve na older gewonheyt, alsze ick plach todonde. Vorder so will ick und lave em, den spiltunen helppen to beteren und ok van nye to maken, wen des behoff wert synde, gelick offte ick dessen kopp nicht gedaen hedde. Und weret sake, dat my de alweldige Godt kynder und

---

455. a) *H. Hildebrand liest* kome. *Kop. aus A in dessen handschrl. Samml. zum UB.*

455. *Vgl. die Urk. 1464 Mai 29, oben Nr. 416, die, wie das. in der Anm. 2 dargelegt ist, wohl gleichzeitig 1469 Mai 30 (nicht 1464 Mai 29) ausgestellt ist.*

erve van mannes kunne geven worde mit myner eeliken huesfrowen, so sall sodan halff slote wedir myn syn, so vro alse ick Vromolde sodane twehundert olde marck wedir geve yn ener betalinge, alsze he my gegeven hefft. Darto sall ick em denne geven all redelike und bewyslike anlegginge, de he gedaen hefft an dem sulven halven slate, dat ick em vorkofft hebbe, mit buwinge und vorbeteringe, na erkentlichet unser beyden vrunde und guder manne, de wy van beyden delen dar[to] theende werden. Und weret sake, datt ick nene elike kynder mannes kunne krigen worde, so sall desse kopp Vromolde und syner erve koffte erffkoffte[b] syn und bliven. Des to merem tuchnisse, so hebbe ick Hermen van Tisenhusen mit mynen vlitigen und oedmodigen beden mit erbedinge plichtiger denste gebeden mynen aller gnadigesten heren ertczbisschopp to Rige, dat he syn secret mit sampt mynem angebornen ingesegell hefft laten anhangen dussem breve. So hebben wy Silvester, van Gades gnaden der hilligen kerken to Rige ertczbisschopp, dorch vlitige und begerlike bede unses leven und getruwen Hermens van Tysenhusen unse secret mit weten und willen laten anhangen dussem breve. De gegeven und gescreven is to Rownenborch, am dinxtedage na der hilligen Drevaldicheit dage im jare Cristi unses herren dusentverhundert dar na im negen und sosztigesten.

456. *Silvester [Stodewescher], Ebf. v. Riga, schlichtet den Landzwist zwischen Hans und Kersten v. Rosen wegen eines Geheges, Heuschlages und Ackers [bei Rop]. Treiden, 1469 Juli 8.*

Aus A Brieflade zu Gross-Roop, Ksp. Roop, Kr. Wolmar. **Orig.**, *Perg. — Dorsual, 16. Jrh.:* Item dusse breff spreke up de hege to Rope.

Siegel: fehlt, Einschnitt vorhanden.

Gedruckt: Russwurm, Ungern-Sternberg II S. 139 Nr. 70, hochdeutsch, im Auszuge, nach Kop. v. Dr. Aug. Buchholtz sen. bezw. nach einem Auszug von Ed. Pabst.

Verzeichnet: E. Frhr. v. Orgies-Rutenberg, Gesch. der v. Rutenberg S. 199, nach Russwurm.

Wie Silvester, van Gades und des Romeschen stoles gnaden der hilligen kerken to Rige erczbisschopp, don kunth und bekennen apenbar vor allen und juweliken, dee dusse schriffte zeen effte horen lezen, dat vor uns kamen syn de wolduchtigen Hans van Rozen und Diderick van Rosen, brodere, mit erer erbaren moder, van erer und erer broder und erven wegen, Otten van Rozen zeligen kynder, mit dussen nageschreven eren ffrunden, alse Kersten Holstever, Jorgen van Ungeren und Hans Vitingk van eynem, und de wolduchtige Kersten van Rosen van wegen syner moder, syner broder und erven, Hans van Rosen zeliges nagelatene kyndere, mit dussen nageschreven eren ffrunden, alze den gestrengen und erbaren her Jorgen Ixkull, ritter, Enwolt Patkull, Vromolt van Tisenhusen, Frederick Crudener und jungen Jorgen Org[e[a]]sz Hinrickeszon, zeligen, vam anderen dele, und hebben uns vorgebrocht etlike schelinge und gebreken. Darup wii gereden weren, de to bezeen. Alzo nemliken klagede Hans van Rozen mit synen broderen und sprak an de hege, de bii dem hoyslage gelegen is, edder yo en deill darvan, und hadde dar nye teken laten houwen und maken vor syne grencze. Vort clagede he over den acker bii dersulven hege, dat dar were ywerlde en stich gewesen, over den men gegangen hadde bet to den hoyslegen, under der hege gelegen. Ok beclagede he zick, dat em Kersten, zyn vedder,

455. b) *sic.*
456. a) *Loch.*

weigerde struck tohouwen to notdorfft synes hoyes tovorwaren und tobetunen mit tunen und notdorfftigen staken und clagede, dat he em weigerde und nicht gonnen wolde in der hoy tiidt ene mayestede[1]) by synem hoyslage, dat ze dach allewege vormals gehat hadden. Dusse schelinge und gebreken handelde wii mit eren frunden mit beiden parten und hebben see mit densulven eren frunden und erer beider wille und vulbort also entscheiden. Tom ersten, dat de hege sall Kersten mit synen broderen und erven allene beholden, alse see denne zulke hege so lange beseten und gehat hebben, alse wii dôr levende tuge underrichtet weren. Sunder den stich, de dar over den acker gegangen hevet under der hege, alse men den van olders hevet gegunt Hans van Rosen, synen broderen und vorolderen und alse he gewesen is, dat tobewisen steit, sall men ok vortan gonnen na older gewanheit und wise. Vorbeth[a]) umbe den struck tohouwen an der weze jegen dem helen wege wert an der hege, sall men en ok gonnen tohouwen ungeweigert alse lange de struck dar wasset und waret, dach also, dat darmede Hans van Rosen und syne erven den hoyslach nicht solen wider maken effte rumen. Wenner aver de vorhouwen is, dat dar nicht mere tobekamen steit, so sall Kersten van Rozen mit synen broderen und erven de grunt beholden und erfflik bezitten. Ok sall Kersten van Rosen mit synen broderen und erven Hanse van Rosen, synen broderen und erven de mayestede gonnen tobruken und tobeholden by eren hoyslegen, alse see dat van olders gehat hebben. Weret, dat dat landt tore mayestede worde bezeget, so solen se doch so vele rumes laten unbeseget, dat de mayestede uppe stan mach, wenner aver de mayestede unbeseget wert und willen se denne ere hoy darupp foren, dat sall men en nicht weigeren. Hirmede sall alle bitterheit und unwillen, de darvan entstanden syn, ewichliken hengelecht und entflegen syn und blyven und sullen vrunde syn und blyven, alze dat denne van nature und gebort togehoret und geboret. Des to merer zekerheit und getuchnisse dusser bavengeschreven zaken, hebben wii unse secret hirunden anhangen laten dussem breffe. De gegeven is to Treiden, am sonnavende na visitacionis[c]) Marie na Cristi gebort unses heren duzentveerhundertundenegenundezosztigesten jare.

457. Friederich Kruedener[a]) *urk., dass er erblich verkauft hat dem ehrenf.*[b]) *Hrn.* Georg Uxkull, *Ritter, den Hof* Hansz Salszenhoff[c])[1]) *genannt* bey *dem* revier[d]) Roperbeck[2]) *im Ksp.* Ubenorgen, *wie der gedachte* Hansz Salz[e]) der elter *ihn besessen,*

---

456. b) *vorbet* = *vorbat.* c) vistacionis *A.*

457. a) Fritericus Kreudener *B.* b) egregius *B.* c) curiam hanc Salsenhoff dictam *B.* d) rivum *B.* e) Johannes Salsen senior *B.*

456. [1]) *mayestede. Schiller u. Lübben, Lübben u. Walther, auch Gutzeit kennen dieses Wort nicht. Nach dem Kontext eine (trockene) Stelle, wo das Heu vom Heuschlage zusammengebracht wurde. Gattungsname oder Ortsname? Russwurm a. a. O. S. 140 Anm. 17 weist auf das lett. mahja, estn. maja (= Haus, Hütte) hin. Für die Zusammensetzung des deutschen* stede *(Stätte) mit einem Fremdwort scheint der in einer in reinem Nd. geschriebenen Urk. auffallende Diphthong* ai (ay) *in der Tat zu sprechen, auch passt das weiter gebrauchte Zeitwort* upstan (uppestan) *gut auf ein Gebäude, dagegen spricht aber, dass das erwähnte lett. u. estn. Wort in erster Linie ein Wohngebäude bedeutet, für sich allein nie eine Scheune oder gar speziell Heuscheune, ferner dass in derselben Urk. das Besäen der mayenstede vorgesehen ist. An einen Platz, wo das Maifest ehedem gefeiert zu werden pflegte, wird man schwerlich denken dürfen, obwohl die beliebte Maigrafenfeier bei der Bürgerschaft des vermutlich nahen Städtchens Roop Eingang gefunden haben könnte, von der wir u. a. wissen, dass sie einen Platz für das Vogelschiessen mit einem* papehoygenbom *hatte. Vgl. unten die Urk. v. 1495 o. T.*

457. [1]) *Salszenhoff = Roperbeck, jetzt Rittergut, Ksp. Ubbenorm, Kr. Wolmar. Vgl. unten die Urk. v. 1496 März 22.*

[2]) *Roperbeck, Bach, entspringt im Ksp. Ubbenorm, heisst lett. Pipparuppe, im weiteren Lauf der Wain-*

ausgenommen das Df. Kippendorff[3], *m. a. Z. für 4500 alte mrk. Rig., die er bar und in Briefen empfangen hat; sagt Gewährleistung zu. Angehängt das Siegel des Ausst., erbetene Mitsiegler die ehrenf.*[f] Christian Holstfer *und des Ausst. Br.* Gehrhart Kruedener[g]. *Geg. etc. 1469* den tagk nach der heyligen jungfrawen *Marien*[h] *[Aug. 16].*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 147 S. 445 f., Rev. v. 1623 f. Vid. Kop. nach dem Orig., hochdeutsch. Obwohl die Übereinstimmung mit dem Orig. ausdrücklich bestätigt wird, ist solches nicht glaubhaft, da die feststehenden Ausdrücke des wohl gewiss nd. geschriebenen Orig. nicht wiederzuerkennen sind, wogegen mehrere Wendungen eine lat. Vorlage verraten.

B das. Nr. 139ª S. 1001, Rev. v. 1632. Unvid. Kop., lat. Offenbar Übersetzung des nd. Orig., die vermutlich zu poln. Regierungszeit behufs Vorweises bei einer poln. Rev.-Komm. oder einer poln. Behörde angefertigt wurde. Folgend mehrere derartige Übersetzungen anderer, auf Roperbeck bezügl. Urk.

Verzeichnet: v. Transehe, (Mitauer) Jahrb. f. Geneal. 1902 S. 33 Nr. 15, nach A.

Zur Datierung: Ein nicht näher bezeichnetes Marienfest wird im Zweifel als das Hauptfest, die Himmelfahrt (Aug. 15) zu gelten kaben, vgl. Grotefend, Zeitrechnung I S. 64, der tagk nach *folglich Aug. 16. In B steht* feria prima post, *genau genommen, Sonntag nach, also Aug. 20, aber regelmässig pflegte man nicht feria prima, sondern dominica zu sagen und es ist daher um so wahrscheinlicher, dass der ungeschickte Übersetzer das* tages *oder* negesten tages na, *anstatt mit proxima die post oder postridie, mit feria prima übersetzt hat, wie solches in schlechten Übersetzungen bisweilen vorkam. Das Datum in A schien folglich den Vorzug zu verdienen.*

458. *Hans v. Tysenhusen, erzstiftischer Mannrichter, und seine beiden Beisitzer beurkunden eine Zeugenaussage in betreff eigenmächtigen Holzfällens im Gehege [bei Rop]. Lemsal, 1469 Sept. 20.*

*Aus A Brieflade zu Gross-Roop. **Orig.**, Perg. — Dorsual, wohl 16. Jrh. 1. Hälfte:* En tuchgenysse up de hege tho Roppe, *von jüngerer Hand hinzugefügt* A. 1469.

Siegel: 1) fehlt, Einschnitt vorhanden. 2) Jurgen Ixkull, wie die Abb. im Anh. Taf. V Nr. 6 nach dem Siegel an der Urk. Nr. 363, grün, in Schüssel. 3) Hinrick Koskul, danach die Abb. Taf. VI Nr. 11, grün, in Schüssel.

Ik Hans van Tysenhusen, nuw thor tiidt manrichter mynes gnedigen herrn Silvesters ertzbisschoppes tho Rige, bekenne openbar in dussem mynen breve, dat vor my in yegenwerdicheyt myner bisitter, alse der erbaren strengen und wolduchtighen mannen her Jurgen Ixkul, ritters, und Hinrick Koskulen, dar wy in vulmechtighem gerichte seten van des vorbenomeden unses heren wegen, gekomen ys de erbare und wolduchtighe man Jacob Koskull, voged tho Cokenhusen, na geborliker voresschinghe und vormaninghe, de warheyt in edes stede tho seggen, openbar vor uns tugede, bekande und sprack, dat in der tiidt, da here Henninghus, zelige ertzbisschopp tho Rige, was vorstorven und Hans van Rosen zeliger dechtnisse, Kerstens vader, van der manschopp wegen des stichtes tho Righe yconomus was, do volgede ick Jacob Koskull Hanse van Rosen alse andere do thor tiidt mynes heren dende[a] deden. Thor sulvigen tid geschach yd, dat ick myd Hanse van Rosen vorbenomet thor Rop was in synem hove und in der yacht dar sulvigest und vornam, dat dar lude weren in der hege und dar ynne holt houwen und sede dat Hanse van Rosen, dat ick de lude aldar gehort hedde. Alse sande Hans erbenomet van stundan in de sulvige grote hege, boven der

457. f) egregii *B.* g) Gerhardus Kreudner *B.* h) feria prima post beatam virginem *B.*
458. a) *sic.*

selsche Bach, noch weiter die Brassel und fällt auf der Grenze der Ksp. Roop und Treiden in die Aa. Bienenstamm, Abriss S. 149; Rücker, Karte Bl. VI.

457. [3]) *Kippendorff, vgl. Nr. 142 Anm. 1 u. die Urk. v. 1490 Febr. 28, Zur Topogr.*

Bowghe gelegen, und leth den luden ere bile nemen, darumme dat se in syner hege ane love sodan holt und struck gehouwen hedden. Dar na qwam tho eme olde Otte van Rosen und vor droch syck myd Hanse erbenomet van Wolmers wiff van Rosen wegen, also dat vordan und in tho komenden tyden nymandes van Wolmers van Rosen zeligen wives wegen ofte van erer lude wegen nen tymmer, thuenholdt, struck in der vorbenomeden hege sulde houwen ane Hanses und syner erve vulbordt und wille. Dis tho merer bekantnisse, dat dusse vorgescreven tuchnisse, alse vorberort ys, vor my Hanse Tysenhusen, manrichter, und mynen bisitteren geschen ys, so hebbe ick myn ingesegel dergeliken her Jurgen Ixkull und Hinrick Koskull unse ingesegele anhangen laten dussem breve. De gegeven ys tho Lemsell, am avende sancti Mathei apostoli int jar unses heren dusentverhundert darna in negenundsostigesten jare.

459. Georgius Hollandt, *Propst,* Hinrick Nettelhorst, *Vizedekan, und das ganze Kap. der hl. Kirche zu Riga urk., dass sie ihrem lieben und getr.* dener Hans Marren *u. d. r. E. um getr. Dienste willen verlehnt haben und verlehnen,* kindes kindt to ervende, twe hacken landes und eine moelen to dutschem manlehen rechte, unsz und unszerer kercken und sine erven deenst darvan to doende, wanner des noth unde behoef isz unde wert, gelyck andern unseren lehnluden, welcke twe hacken landes und moele mit eren schedingen und grentzen by unsem schlote Zuntzell[1]) belegen sint, — *folgt die Grenzbeschreibung: beginnend* an des slates beke, de genomet isz Sytzizen[a]), *Kreuzstein, den Bach aufwärts bis zum Siep* Dabupp, *dabei Stein mit Kreuz und Stab,* furenboem *mit Kreuzen, von Bäumen zu Bäumen bis zum Heuschlag* Ullepurwe[b]), *zum Bach* Warnegarde[c]) *und an die* Lemborgische scheidinge, *vom* Lemborgischen Meringbe(k)ke[d]) *zum Bächlein* Juturrge[e]), *das aus dem Bruch kommt, durch dieses* wente dorch einen holen steinichten affall, dar sumtyden water influtt *und wieder in den* Sytzischen *Bach fliesst, über ihn auf den* hellen wech *zur* Petrenschen[f]) *Scheidung, von der* Petrischen[g]) *Scheidung an einen* lindenbom, *von Bäumen zu Bäumen an die* Waselsche[h]) *Scheidung, woselbst ein Baum mit Kreuzen, den Mühlenbach abwärts zum Bruch* Aszepurwe[i]). *Auch hat uns* Hans Marre[k]) *abgekauft und bezahlt ein Stück Landes, an derselben Scheidung belegen, gen.* der Bargischen landt, mit einer hoffstede, dat juwerle[l]) lehnguth vor gewesen isz, *das ihm auch verlehnt und dessen Grenze beschr. wird: von der Hofesstätte an den Schlossbach, diesen aufwärts an einen aufgeworfenen Graben und an ein Siep, Baum mit Kreuzen, von Bäumen zu Bäumen auf den* hellen wech, *über diesen von Bäumen zu Bäumen in das Bruch* Aszepurve, *Siep* Wurgenarge[m]), *dem zu folgen* in de Absenbeke[n]). *Diese 2 Hak., Stück Landes und Mühle m. a. Z.*[o]) *sollen* Hansz Marre *u. d. r. E.* to manlehnrechte *brauchen und besitzen zu ewigen Zeiten* alse andere unse lehnlude ehre lehngudere besitten. *Angehängt das Siegel des Kap. Geg. u. geschr. zu Riga,* des mandages vor sunte Michaelis archangeli *i. d. J. etc.* dusent verhundert unde in dem negen unde sostigsten jare *[1469 Sept. 25].*

459. a) Setzyzen *B, C.* b) *fehlt B, C.* c) *A, B,* Warnegrade *C.* d) Merinck *B,* Meringk *C.* e) Jutturge *B, C.* f) *B, C,* Pevrnschen *A.* g) *B, C,* Pevrnschen *A.* h) *A, C,* Weselsche *B.* i) Aszpurwe *B,* Assepurwe *C.* k) Marren *B,* Maren *C.* l) *B, C,* suverly *A.* m) *?* Vunngenarge *B,* Unngenorge *C.* n) Apsenbecke *B, C.* o) *Gerichtsbarkeit nicht erwähnt.*

459. 1) *Sunzel, jetzt Rittergut, Ksp. Sunzel, Kr. Riga, liegt an dem Fluss oder Bach Kleine Jägel, lett. Mailuppe oder Masa Jugla, wo der Abse- oder Apse-Bach sich in die Jägel ergiesst. Bienenstamm, Abriss S. 147; Rücker, Karte Bl. IV.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 137 S. 725 ff., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. vom Transs. des Statthalters Joannes Chodtkiewietz, Vilna, 1567 Aug. 4, prod. von des Kapit. Colerii Wittibe und Erben wegen Schmerl im Suntzelischen[2]).

B das. S. 733 ff. Vid. Kop. vom Transs. König Sigismunds III. von demselben Transs. wie A, Warschau, 1596 Mai 16.

C das. Nr. 139^b S. 65 ff., Rev. v. 1626 f. Vid. Kop. von demselben Transs. wie B.

460. Johann Volthus *[Wolthus von Herse], Ordm., verlehnt dem Henning*[a)] *Elembach*[b)] *die Mühle gen.* Morra *und 2 Hak. Ld. Dat. 1470 [nach Febr. 2].*

Reg. in poln. Sprache in den Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Leis. *A Bl. 155^b, B Bl. 283^b. Das Orig. prod. im Namen der Elisabeth* (Elsbieta) Pol[l], *der Witwe des* Othmer Elembach.

Zum Inhalt. Othmar Ellenbach *sel.* Goederts *Sohn verkaufte bezw. verpfändete mit Zustimmung seiner Hausfrau [N. n. gt.] und deren Vater* Claus P(h)ollen, *auch mit Zulass des Ordm. Heinrich v. Galen, seine Mühle* Morra *mit dem Holm und beiden Gesinden für 3000 mrk. Rig. dem* Simon Anrep. *Morra, 1554 Nov. 11* (am tage Martini episcopi). *Ritt.-Arch. Nr. 158 S. 313 ff., Rev. v. 1720 ff. Vid. Kop. nach vid. Kop. vom Orig. Morra wurde in späterer Zeit als Beigut mit Kibbijerw, Ksp. Lais, Kr. Dorpat, vereinigt. Vgl. Stryk, Beiträge 1 S. 83 f.*

Zur Datierung. Die Wahl zum Ordm. erfolgte 1470 Jan. 7, die Bestätigungsurk. wird spätestens im März, wahrscheinl. schon im Febr. in Livl. angelangt sein. Da Wolthus noch Febr. 2 als Kmt. v. Reval datiert hat, wurde dieser Tag als terminus a quo angenommen. Vgl. O Stavenhagen, Mitt. XVII S. 7; Bar. Toll u. Schwartz, Briefladе III S. 81.

461. Hinrik van Essen Hanssessone *urk., dass er mit Willen und Zulass seines Br.* Vromholt van Essen, *auch unter Mitwissen seiner ehel. Hausfrau* Margareten *verkauft hat und verkauft dem ehrb. [Manne]* Vrederik Krudener *u. d. r. E. seinen Hof zur* Siselgallen *mit allen andern zugehörigen Df., wie sein sel. Vater* Hans van Essen *ihm diesen Hof und Güter vererbt hatte, belegen im Ksp. zur* Syselgallen, *für 4500 alte mrk. Rig., für die er befriedigt worden ist, welche Güter haben sollen 40 Hak. Ld., m. a. Z., so wie er und sein Vater solches besessen; sagt Gewährleistung zu. Angehängt das Siegel des Ausst., erbetener Mitsiegler der ehrb. Mann* Hinrik van Ungeren. *Geg. u. geschr. i. d. J. etc.* dusent veerhundert in deme soventigesten jare an deme mandaghe vor Oculi in der vasten, in deme hove to Kuden[a)] *[1470 März 19].*

Aus A1 Riga, Ritt.-Arch. Nr. 131 S. 909 f., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. vom Orig. (2 l. s.[b)]*), prod. wegen* Essenhof im Siselgalschen *[jetzt Essenhof, lett. Leela muische, Rittergut, Ksp. Sissegal, Kr. Riga]. — A2 das. Nr. 137^a S. 487 f., Duplikat v. A1.*

B das. Nr. 145 S. 357 f., Rev. v. 1638. Vid. Kop. vom Orig. (1 l. s.*).*

C das. Nr. 117 S. 564 f., Akten der Matrikelkomm., Kop. von A1.

462. Jurgen van Ungern *sel.* Mertens *Sohn* van Ungern *urk., dass er mit Rat, Willen und Vollbort seiner ehel. Hausfrau* Kattrina *u. s. r. E. verkauft hat dem ehrb. Manne* Vrederick Swarthoff, *seinem Schwager, u. d. r. E. den Hof zu* Hohe Heyde *m. a. Z. und das Df.,* myn parth thor Veren *mit 10*[a)] *Gesinden, die z. Z. darauf*

---

460. a) Hinych *A*, Hinich *B*. b) *besser wohl* Elenbach *oder* Ellenbach, *vgl. Zum Inhalt.*

461. a) *B*, Szuden A_1, Kuden *korr. aus* Szuden *oder umgekehrt* A_2. b) *In* A_2 *ist das* 2. l. s. *ausgestrichen.*

462. tyn *A*, 10 *B, C.*

459. 2) Schmerle oder Coleri Land *war nach der Hak.-Rev. v. 1690 selbst. Rittergut. Ritt.-Arch. Nr. 259^a Bl. 278^a ff. — SSW. v. Hof Kastran, ca. 2 km von diesem, mit dem Zeichen für Beigut oder Höfchen bei Rücker, Karte Bl. IV.*

wohnen, und 9 Hak. Ld., ferner das ganze Df. Ouxtegal[b)] [1)] *mit 7 Hak. Ld. und 9 Gesinden, die z. Z. darauf wohnen,* unde de kroger Wyllem[c)] in der palten[2)] myt synem lande und krochstede, in der palten belegen, unde myt enem[d)] halven haken landesz, by der palten[e)] belegen, *im Ksp. zur* Sysellgalle, — *solchen Hof und Df. m. a. Z. sowie die* vischerie[f)] in der Abdoweschen[g)] zee[3)] unde in deme grote[n] dike twischen Detleves have van Unghern unde der Hohen Heyde, *wie sein sel. Vater vorher und er nachher solches besessen haben, ausgenommen allein den* dick, thor Vistell ghenomet[h)], myt deme lande daer umme[i)] beleghen, unde den overscherigen[k)] haken landes tho Latten[l)] [4)] hebbe ick my unde mynen erven beholden. *Den Kaufpreis von 4000 alten mrk. Rig. haben* Frederick Schwarthoff *u. d. E. teils* myt Rigischem gelde, *teils mit Briefen bezahlt; ihnen wird Gewährleistung zugesagt. Angehängt das Siegel des Ausst.; erbetener Mitsiegler der ehrb. Mann* Hyndrick van Ungheren, *sein Vetter. Geg. u. geschr. i. d. J. etc.* dusendt veerhundert und im seventig[este]n jare desz sonnabendts vor palme[n], tho Lemsell *[1470 Apr. 14].*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 136 S. 1057 ff., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. vom Orig. (sigillum avulsum), *prod. v. Rittm.* Ewold Henr. Pattkul wegen Hohenheide im Siselgalschen *[jetzt Neu-Hohenheide, lett. Lakstenes muischa, Rittergut, Ksp. Sissegal, Kr. Riga].*

B das. Nr. 147ᵃ S. 115, früher im Arch. des Livländ. Hofger., Akte provisor. Nr. 1504: Oberst Andreas Szöge wider Baron Reinholdt v. Ungern und Arendt Aderkass, betr. Erbansprüche auf das Gut Fistehl, beg. 1665. Vid. Kop., hochdeutsch.

C das. Akte des Livl. Hofger., provisior. Nr. 384: Maria v. Tiesenhausen, Witwe des Antoni Jürgen Reich, Appellantin, wider Philipp de la Coste, Appellat, betr. einen strittigen Krug bei der Sissegalschen st. Magdalenenkirche, beg. 1648. Vid. Kop. vom Orig., hochdeutsch.

Gedruckt: Russwurm, Ungern-Sternberg II S. 141 Nr. 71, hochdeutsch, im Auszuge, nach A.

463. [Literae] Frederici Krudener[a)], quibus vendidit Christiano a Rosen curiam Kuden cum consensu archiepiscopi Sylvestri[b)], cum appensis quatuor sigillis. In festo Paschatis[c)] anno 1470.

Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Ropen et Papendorff. *A Bl. 299ᵃ, B Bl. 219ᵃ. Das Orig. prod.* Johannes a Rosenn in Rhoop[d)].

Zum Inhalt. Nach der Rubrik: Ropen et Papendorf *zu urteilen, kann es sich nur um das gegenwärtig mit Orellen vereinigte Gut Kudum (Kuden) handeln, denn ein anderes Gut dieses Namens ist nicht bekannt. Nun war aber eben dieses Gut schon längst Rosensches Lehen und zwar jedenfalls noch 1431 (vgl. oben Nr. 255 u. 258). Wenn jedoch die Richtigkeit des Regests,*

---

462. b) *B, C,* Olextechtal *A.* c) Wyllen *A.* d) erem *A.* e) *B, C,* Syllupen *A, am Rande von Ceumerns Hand:* Syllupen verbum in originali illegibile. f) Lücke *A,* vischerey *B.* g) Abdenschen *B, C,* Abdolveschen *A.* h) ghenamet *A.* i) umme *undeutl. A,* darunter *B, C.* k) übrigen *A, C.* l) latten *A,* laiten *B, C.*

463. a) *B,* Krüdeneri *A.* b) Silvestri *B.* c) Pascatis *B.* d) Roop *B.*

462. 1) *Ouxtegal. Nach der Hak.-Rev. v. 1690 [Df.]* Auxteghall zeem *unter Sadsen, Rittergut, Ksp. Sissegal. Ritt.-Arch. Nr. 259ᵃ Bl. 348ᵇ.*

2) *Palte, wie die unter C erwähnte Akte erkennen lässt, lag der Krug bei der Sissegalschen st. Magdalenenkirche, wo folglich auch die betr. Palte gewesen sein muss. Vgl. bei Russwurm die Anm. 4.*

3) *Abdowescher See. Nach der Hak.-Rev. v. 1690 hat Hohenheide Fischerei im Abdauschen See. Ritt.-Arch. Nr. 259ᵃ Bl. 391ᵃ.*

4) *Latten, Laiten. Vielleicht wiederzuerkennen in der Laxten-Pagast, die in der Hak.-Rev. v. 1690 als teilweise zu Neu-Hohenheide, teilweise zu Weissensee oder Alt-Hohenheide gehörig aufgeführt wird. A. a. O. Bl. 388ᵃ, 393ᵃ. Dieser Pagastname hat sich in dem lett. Namen des Gutes Neu-Hohenheide* (Lakstenes muischa) *erhalten. Da in mittelalterl. Urk.* ct *und* tt *oft nicht zu unterscheiden sind, würde sich die Lesart* Latten *in A erklären. Russwurm liest Satten, obwohl deutlich Latten zu lesen ist, und fügt hinzu: d. i. Saadsen.*

die mit Rücksicht hierauf fraglich erscheinen könnte, durch die Quittungen des Friedrich Krüdener über die Kaufschillingszahlungen (siehe die Urk. v. 1473 Juni 14 u. 1474 Juni 6) ausser Zweifel gestellt ist, so folgt daraus, dass die v. Rosen das Gut nach 1431 veräussert und dann wieder zurückgekauft haben.

464. [Literae pergameneae], quibus vendit Gotscalcus de Pale Georgio ab Ungern curiam Pale[1]) cum pago ante curiam, 4 uncos continentem, suam item partem in pago Tavern[2]) cum tribus et medio uncis pro 4000 marcas. Sub dato Lemsel, feria 4. in festo Pascatos anno 1470 *[Apr. 25].*

Prot. der Rev.-Komm. v. 1599 unter der Rubrik: Ex minutioribus bonis districtus Ubenormensis. *A S. 182, B S. 453, C Bl. 175ª, R S. 314. Das Orig. mit den Siegeln des Verkäufers und zweier Edler, als Zeugen, prod. von* nobilis Otto de Medhem.

Verzeichnet: Russwurm, Ungern-Sternberg II S. 142 Nr. 73.

465. *Johann Wolthus v. Herse, Ordm., verlehnt dem Diederich Storck 3 Äcker in der Feldmark zu Fellin. Fellin, 1470 Mai 31.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 147 S. 781, Rev. v. 1623. Unvid. Kop., mit der auf diese und die gleichz. prod. späteren Urk. bezüglichen Überschr.: Copey der lhenbrieffe, so erstlich seligenn Diederich Storckenn, volgendes desselbenn sohne, seheligenn Neueling Storckenn, entliche Bertoldt vonn Grollenn, dessenn tochterman, vonn denn regierendenn heermeisternn nacheinander gegebenn wordenn. — *In A regelmässig die Schlusskonsonanten* t *und* n *verdoppelt, hier weggelassen, weil diese Schreibweise erst später aufkam. Wie die Überschr. erkennen lässt, waren die Verdoppelungen dem Abschreiber eigen.*

Verzeichnet: v. Transehe, (Mitauer) Jahrb. f. Geneal. 1903 S. 180, nach A. — Das. mehrere andere auf die Familien Grolle und Storcke bezügliche Regesten und eine Stammtafel.

Wy broder Johann Wolthues[a]) von Herse[b]), meister Duetsches ordens tho Liefflande, bekennen unnd bethugen apenbahr in dusseme apenen breve, dat wy mit rade unnd volbohrde unser ersamen medegebediger Diederich Storck unnd alle[n] seinen rechten wahren erven gegeven und vorlhenet hebben unnd in crafft dieses breves geven unnd vorlhenen dusse nageschrevene dre ackere, in der veltmarck tho Vellyn unnd in dessen nhabenometen schedungen belegen, als int erste twe ackere, belegen in dem wege nha Mattenpere[1]) up der rechten handt und twischen einem broke beth thom ende an einen stein, binnen dem thune belegen, dahr ein crutze up gehowen ist, von dem stene vohrt tho ghande dat brocke entlangst beth an den Koppeschen wech[2]), de drudde acker ist belegen twischen demsulven Koppeschen wege recht over und deme Alsteverschen wege[3]) umb tho gahnde an einen wech, waterbetisch landt, dat man nicht ackern kan, mit krutzen getekendt, an bome und up stene gehowen, beth

---

465. a) Walthues *A.* b) Heise *A.*

464. [1]) *Russwurm bemerkt, dass Schuienpalen gemeint sei. Vgl. die Urk. Wolmar, 1494 März 26.*

[2]) *Tavern oder Tauern. Nach der Hak.-Rev. v. 1630 im* Lembselschen *zu* Szeptkyll *gehörig, unter* Klein Hoffchen Magni von der Pahlen nahe bei Lembsell *das Df.* Taurenn. *Ritt.-Arch. Nr. 255 Bl. 144ᵇ. Vgl. oben Nr. 281 Anm. 1 und unten die Urk. v. 1490 Febr. 28, Zur Topogr.*

465. [1]) *Mattenpere, Df., zwischen dem NW.-Ufer des Fellinschen Sees und dem Wege nach Kersel, ca 3 km SW. v. Fellin. Mellin, Atlas Bl. VII. Auf der Rückerschen Karte nicht mehr verzeichnet.*

[2]) *Koppescher, Coppescher Weg. Koppe offenbar das jetzige Köppo, Gross- und Klein-, Rittergüter, Ksp. u. Kr. Eellin. — Die Lage lässt sich nach der Beschreibung gut erkennen.*

[3]) *Alsteverscher Weg. Nach der Hak.-Rev. v. 1630 unter* Nieniegals howechen, Kuselsz howechen, das wuste dorf Allastfer, da zuvor Eszimunt oder Blanckfeldt gewohnet. *Ritt.-Arch. Nr. 257, a S. 82. Ninigall (estn. Perimois, wohl nach einem späteren Besitzer Willibald von Bergen oder Bargen) Rittergut, Ksp. Fellin, an dem in Anm. 2 erwähnten Wege nach Köppo.*

wedder up den vorgeschreven Coppeschen wegh, recht thegen over de acker, mit allerley tho behoringe, nutte und bequemigkeit, who de genhomet sin oder genomet mogen werden und wadt Diderick Storck und alle seine rechten wahren erven mogen recht tho hebben, nichts nicht buten bescheiden, vort tho hebbende, tho besittende, tho bruckende und tho beholdende fry und fredesamelik nha lhensgudes rechte tho ewigen tiden. Des thor urkunt und thor tuchenisse der wharheit, so hebben wy unse ingesegel unden an dessen breff laten hangen. De gegevenn ist tho Vellyn, am tage ascensionis Domini in deme jahre nha Christi gebohrdt 1470 [Mai 31].

466. *Hans Saltze überträgt dem Vrederik Krudener die Lehnware der Vikarie der hl. Dreifaltigkeit im Dom zu Riga. Lemsal, 1470 Juni 10.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., früher in der Bibl. der Gesellsch. f. G. u. A. in Riga. Orig., Perg.

Siegel: 1) Hans Saltze, danach die Abb. im Anh. Taf. VI Nr. 12, grün, in Schüssel. 2) fehlt, Pressel vorhanden. 3) fehlt, Einschnitt vorhanden.

Verzeichnet: v. Transehe, (Mitauer) Jahrb. f. Geneal. 1902 S. 34 Nr. 16. Vgl. H. v. Bruiningk, Mitt. XIX S. 311.

Ik Hans Saltze selighen Hansz sone bekenne unde betughe openbar in dessem breve, dat ik myt willen unde vulbort myner eeliken husfrowen Katerinen, dar to myt willen unde medeweten alle myner brodere unde myner erven, upghedregen hebbe unde updreghe in kraft desses breves deme erbaren manne Vrederik Krudener unde synen rechten erven to ewigen tiden kyndes kynt to ervende de leenware der vicarien der hilghen Drevaldicheyt ghenomet, ghelegen in deme dome der hilgen kerken to Ryghe in der hilgen Drevaldicheyt capellen, in yeghenwardicheit der erbaren manne hern Jurgen Ixkull, ritter, unde Kersten Holstever, welke leenware der erghedachten vicarien Frederik Krudener und sine erven ewichliken hebben unde beholden moghen, leenheren der sulven vicarien tho sinde van erven to erven. Dar to so lave ik Hans Saltze vorbenomet Ffrederik Krudener to overantwerden de schultbreve unde fundacien up de sulve vorbenomede vicarien to[a] sprekende, de in brukinge unde in weren to hebben unde to holden, to der vicarien unde vicarius beste thor tiid wesende. Welker vicarien werde unde jarlike rente ys alle jare veerundetwintich olde mark Rigesch, als dat de fundacio dar up ghegeven klarliken ynholdet unde uthwiset. Alle desse articule unde puncte lave ik Hans Saltze stede und vast toholden by truwen unde guden gheloven vor my unde mynen rechten erven. Des to ener truwen waren tuchnisse hebbe ik Hans Saltze myn ingesegel vor my unde myne rechten erven under an dessen bref ghehangen unde umme merer sekerheit willen hebbe ik ghebeden de erbaren unde wolduchtigen manne hern Jurgen Ixkul, ritter, unde Kersten Holstever, de ok tor tuchnisse ere ingesegele under an dessen bref hebben ghehangen. De ghegeven unde gescreven is in den jaren Cristi siner ghebort dusent voerhundert[b] in deme soventigesten jare in dem pinxsten, to Lemsell.

467 *Jacob Illever verpfändet zur Sicherstellung der Mitgabe seiner Stieftochter Margarethe sein Gut Kurendorpp dem Hans Vinger für 200 mrk. Rig. Walk, 14[70] Juli 25.*

---

466. a) to *überflüssig.* b) *sic.*

Aus A Brieflade zu Thomel, Ksp. Peude, Ösel. Unvid. gleichz. Kop. (sog. Reinschrift). Pap. Das Pap. ist an der einen Seite stark gebräunt und zerfallen. Die vernichteten Stellen sind in Klammern ergänzt.

Zur Datierung. Nach anderen Urk. der Thomelschen Brieflade lässt sich nachweisen: Hans Vinger 1464 März 23, 1471 Febr. 26, 1476 Juli 23, 1486 März 5, Jacob Illever 1466 Juli 26, 1486 März 5, Jacob Illevers Stieftochter Margarete, Hans Vyngers Weib, 1486 März 5. Die Lücke im Datum bietet Raum für etwa 4 Buchst., sie wird folglich am wahrscheinlichsten in der angegebenen Weise zu ergänzen sein.

[Ick Jacob] Illever bekenne unde betuge in dussem openen breve vor my unde mynen rechten erven, [dat] ick rechter redeliker schult schuldich byn deme ersamen Hans Vingeren unde synen rechten erven edder bewisere dusses breves twe hundert olde mark Riges, paymente als nu tor tyd in Lyfflande genge unde geve is, jo sesz unde dertich schillinge vor itlike mark to rekende unde to betalende, dar van alle jar sesz [mark] van hunderden to rente up sunte Peter unde Pawels dage edder in den achte dagen tom Walke to entrichtende sunder jenigerleye vortöch, unde wen unser eyn van den anderen willen gescheden syn, de sall deme anderen eyn halff jar tovoren to seggen edder to seggen laten, up wynachten edder in den achte dagen dar negest up sunte Peters unde Pawels dage oft in den achte dagen tom Walke to entrichtende unde to betalende. Dusse vorgescreven swmme geldes is myner steffdochter Margareten mede gave. Oft denne sodanne vorgeschreven gelt nicht utenqweme, dat God vorbede, so vorpande unde vorwisse ik Jacob Illever unde myne erven Hans Vingeren unde synen erven edder bewiser dusses breves myn gut to Kurendorpp mit allerleye tobehoryng, als ik dat beseten hebbe, nichtesnicht buten bescheden, dar inne totredende unde sick sulvest dar in toweldigende mit craft dusses breves, tobesittende mit aller rechticheit unde nutte tobrukende van jaren to jaren unde nicht torumende oft tovorlatende, de swmmen geldes mit der rente syn alle deger unde all wolbetalet, den ersten penninck mit den latesten. Dusses tor tuchnissen der rechten warheit hebbe ik myn ingesegell [an] dussen breff gehangen unde hebbe vorder gebeden de twe brodere Bertelmeus [unde] Laurens Ergemes umme ere ingesegele under an dussen breff to hangende. [De] gegeven is tom[e] Walke, na Cristi gebort dusent vêrhundert dar na in [seve]ntigesten jare up sunte Jacobes dage.

468. *Johann Wolthus [von Herse], Ordm., verlehnt dem Diederich Storck ein Stück Land bei Fellin. Fellin, 1470 Aug. 23.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 147 S. 782, Rev. v. 1623 ff. Unvid. Kop. Siehe die Bemerkungen zu Nr. 465.

Verzeichnet: v. Transehe, (Mitauer) Jahrb. f. Geneal. 1903 S. 180, nach A.

Wy broder Johann Wolthues[a], meister Dutsche(n)s ordens tho Liefflandt, bekennen unnd betugen apenbahr (und) in dussem apenem breve, dat wy midt rade unnd volborde unser ersamen medegebediger Diederich Storcke, borger unser statt Vellin, dussem bewiser unnd alle sinen rechten wahren [erven[b]] gegeven unnd vorlhenet hebben unnd in crafft dusses breves geven unnd vorlhenen ein stucke landes, belegen vor der genanten stat unnd nomlicken an des mahrschalckes acker unnd seligen Szander Lyven hoffstede, unnd duth vor benomede acker landt ist getekenet mitt twen groten steinen, dahr crutze up gehawen staht, binnen dem thune belegen, mit aller thobehoringe, nut unnd bequemigkeit, nichts nicht(s) buten bescheiden, vórtan tho siner

468. a) Walthues A. b) fehlt A.

unnd siner erven beste tho hebbende, tho besittende, tho brukende unnd tho beholdende, vri unnd fredesamlicken tho ewigen tiden. Des tho urkunde und thor tuchnisse der warheit, so hebben wy unser ingesegell unten laten anhengen dussem breve. De gegeven ist tho Vellyn, up sunte Bartholomeus[c] avendt des hilligen apostels in den jharen nach Christi gebuhrdt 1470 [Aug. 24].

469. Johan Wolthusz[a] van Herse, *Ordm., urk., dass er mit Rat und Vollbort seiner Mitgebietiger dem* Heinike van Jeszkes *u. d. r. E. verlehnt hat und verlehnt* de mollen tho Jeszkes *mit 3 Hak. Ld.*[1]) *im Gebiete zu* Vellin, *im Ksp. zum* Walle[b])[2]) *und in der Wacke zu* Holstever, *in folgenden Grenzen: beginnend an einem Kreuzstein oberhalb des Mühlenteichs zur Brücke den Bach abwärts, Kreuzstein, Kulen und Kreuzsteine, an den* hellen[c]) Vellinschen wech, *wo ein Kreuzstein ist, den Weg abwärts* an eine stenene cruce an de ander siet von deme wege, *Kule, Kule, Kreuzstein* baven der mollen, — *solches m. a. Z.* to hebbende, to besittende, to brukende und beholdende fredsamliken to ewigen tyden, jedoch also beschedentlicken, dat he und alle sine rechten waren erven enen kompthur oder vorweser des ampts tho Vellin, de thor tiedt sinde, vor den alle jahr vieff unde twintig marck Rigisch und ein veth schwien, nemlicken druttein marck in der vast wacken und twelff marck in der sommer wacken unde dat vette swin in der herbst wacken darvon utrichten und geven, und qweme id, dat de molle schlusze und dam buvellig worden, so soll ein kompthur oder vorweser de mollen schlusz und dam bauwen. *Angehängt das Siegel des Ordm. Geg. zu* Vellin, am avende Bartholomei apostoli[d]) in den jahren na Christi gebuhrt dusent verhundert und darna im soventigsten *[1470 Aug. 23].*

Aus A1 Riga, Ritt.-Arch. Nr. 137 S. 1375 ff., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. vom Transs. König Sigismunds III., Warschau, 1592 Okt. 12. — A2 das. Nr. 137ᵇ S. 1035 ff., Duplikat v. A1. B das. Nr. 139 S. 857 f., Rev. v. 1663 f. Unvid. Kop. nach dems. Transs. wie A.

470. *Johan Wolthus v. Herse, Ordm., verlehnt dem Goswin Anrep das Kuppesche Land und Landgut in der Wacke Hummel und im Ksp. Helmed. Wolmar, 1470 Aug. 28.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 139ᵃ S. 1185 ff., Rev. v. 1632. Vid. Kop. vom Orig. (1 l. s.*). B1 das. Nr. 131 S. 1007 ff., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. vom Orig. (1* l. s.*). — B2 das. Nr. 137ᵉ S. 607 ff., Duplikat v. A.*

C das. Nr. 147 S. 65 ff., Rev. v. 1623 ff. Unvid. Kop., hochdeutsch.

Handschrl. verzeichnet: Prot. der Rev.-Komm. v. 1584 ff., Bl. 25ᵇ. — Prot. der Rev.-Komm. v. 1599 unter der Rubrik: Ex minutioribus bonis districtus Helmetensis. *A S. 185, B S. 459, C Bl. 176, R S. 319. Das Orig. prod. v.* nobilis Reinholdus Anrep.

Wie[a]) broder Johan Wolthusz[b]) van Hersze[c]), meister to Liflande Dutsches ordens, bekenne und[d]) betuge apenbar mit disem apenen breve, dat wie mit radt und volbort(t) unser ersamen medegebediger Gosswin Anrep und alle sinen rechten waren erven gegeven[e]) und verlenet hebben und in kraft diszes breves geven und verlenen dat

468. c) Bartholomäus *A.*

469. a) *B*, Wolther A_1, A_2. b) *B*, Wolle A_1, A_2. c) holen A_1, A_2, helen *B*. d) Aprilis A_1, A_2, *B*.

470. a) B_1, B_2, wir *A*, wier *C*. b) B_1, B_2, Wolthusen *A*. c) *C*, Kerse B_1, B_2, Hertze *A*. d) B_1, B_2, fehlt *A*. e) B_1, B_2, gegond *A*.

469. 1) *Jeskemois oder Jeskamois, später Rittergut, Ksp. Gross st. Johannis, Kr. Fellin, jetzt Domäne.* 2) *Ksp. st. Johannis zu dem Walle (st. Johannis in parochia Valensi). Vgl. Arbusow, Geistl. S. 224.*

Kuppesche[f] landt und landtgut(t), so als es im kerspell to Helmed[e], in der wacken to Hummell[g][1]) und in diser nageschreven[h] schedinge belegen is, int erste an to gande an eine[r] beke, de Sole genomet is, de sulve beke up to gande an eine syepe, genomet Kyvyoya[i] effte de Stenebeke, dat sulvige sype kompt uth einem broke, dat genomet is Kapsoho[k], dat genante brok dor to gande bet(t) in de Memeschen[l] wech, dar ein sten liget, mit einem creutze getekent, van dem steen vort an to gande an ein sype, dat genomet(t) is Memesype[m], dem sype to volgende bet(t) in ein olde dick stede, van dar to gande in ein ander sype, dar ein steen in licht, getekent mit einem creutze, vort(t) an van dar to gande bet(t) an eine penere, de up to gande bet(t) an ein steen, getekent mit einem creutze, und so vort(t) an der genante penere to volgende bet(t) an eine sype, dat sype recht over to gande an einen steen, gemerket mit einem creutze, de steen licht an einem busche, de[n] genomet is Hemmy waryku[o], vort van dem steine recht u(h)t to gande bet(t) an eine sype, dat ock getekent is mit einem creutzenden steine, dem sype dal to volgende bet(t) an ein ander sype, dat sype aff to gande bet(t) an ein wech, de genomet is Hunt[p] wech, dar ein stein licht mit einem crutze, van dem wege vort to gande over eine broke, dar echter ein stein licht mit einem creutze by einem sype, dem sype to volgende bet(t) an ein klein broke nederwart(t), dat(t) broke weder up to gande bet(t) an ein stein mit einem kreutze getekent, van dem steine vort an to gande dor eine broke bet(t) an ein ander stein, de ock an ein sype licht, dar de schedinge tuschen dem gebede van . . .[q] und kerspele vam Helmede gelegen is, mit(t) allerley to behoringe, nutte und bequemicheit, wo de benomet sin oder benomet mogen werden, alsz an acker, gerodet und ungerodet(t), hoyslagen, wesen, weiden, viedriften, holtungen, wolden, busschen, birsen, watern, sypen, brocken[r] honichweiden, honichbomen, visscherigen, vogeligen und wor Goswin Anrep und alle sine rechte ware erven vor gerort mogen recht to hebben, nichts nicht buten bescheden, vort an to hebbende, to besittende, to beholdende und to gebruckende vry und vredsamlicken na lengudes rechte to ewi(e)gen tiden. Des tor orkunde und mehrer se(h)kerheit[s] hebbe wy unse ingesiegell unden an disen breff hangen laten. De gegeven is to Woldemar, am dage Augustini[t] im jar unsers herren dusent verhundert dar na im soventigsten[u].

471. *[Andreas Peper], Bf. von Dorpat, an einen Ungenannten*[1]*: ersucht ihn um Förderung einiger ihn, den Bf., und seine Kirche betreffender, durch den Prokurator Bernhardus Kobbinck zu betreibender Angelegenheiten, u. a. (Pkt. 4) wegen des der Kirche durch den Tod des Otto v. Dolen heimgefallenen Lehens Schloss Randen (a), — unter Hinzufügung juridischer und sonstiger Erläuterungen in einer Beilage (b). [1471.]*

---

470. f) *A*, B_1, B_2, Kuppische *C*. g) B_1, B_2, Humial *A*, Hummel *C*. h) negsten *A*, negst B_1, B_2, nachgeschriben *C*. i) *A*, B_1, B_2, Kyvi Oya *C*. k) Kapse soh B_1, B_2, Kipso *C*. l) Memesten B_1, B_2, Mönischen *C*. m) Möhme sip *C*. n) B_1, B_2, *fehlt A*. o) warny B_1, warnii B_2, Waricu *C*. *Vgl. Nr. 269 Anm. 2.* p) Hanx B_1, B_2, Hengsz *C*. q) *deutlich:* Wenden B_1, B_2, *C*, Wendid *A*. *Alle diese Lesarten unverständlich. Das weit abgelegene Gebiet von Schloss Wenden kann kaum in Frage kommen; Karkus oder Ermes wären zu erwarten gewesen, da Gebiet zunächst auf ein Schlossgebiet bezogen werden muss.* r) B_1, B_2, fested, beken A_1. s) B_1, B_2, sicherheit *A*, *C*. t) *C*, Augustine *A*, Martini B_1, B_2. Augustini *auch Rev.-Prot. v. 1584 ff. u. 1599.* u) B_1, B_2, siebenzigsten *C*, soventagstigten *A*.

470. 1) *Hummel, jetzt Hummelshof, estn. Ummelimois, Rittergut, Ksp. Helmet, Kr. Fellin.*

471. 1) *Die Anrede* Reverendissima *oder* Reverenda paternitas vestra *würde auf den Ebf. Silvester passen, ist aber auf diesen gewiss nicht zu beziehen, da u. a. über sein Verhalten Klage geführt wird. Der hohe geistliche Würdenträger, dem diese Anrede gebührt, wird in Rom zu suchen sein.*

Aus A Greifswald, Bibliothek der St. Nikolaikirche, Meilofsche Samml.[2]) *Kodex 11 B VI S. 301 f. u. 313. Gleichz. Kop. ohne Ort, Jahr und Namen. — Hier nach einer vom Vorstande der gen. Bibl., Hrn. Pastor R. Lühder, freundlichst vermittelten Photographie. Koll. mit Kop. von H. Hildebrand in dessen handschrl. Samml. zum UB., vom Orig.*

Verzeichnet: Th. Pyl, Die Rubenow-Bibliothek, Greifswald 1865, S. 73. — Vgl. v. Transehe, Mitt. XVIII S. 155 Anm. 2 u. S. 188.

Zur Datierung. Das Jahr 1471 folgt aus der Erwähnung des Todes des Otto v. Dolen, von dem gesagt ist, dass er Anfang August anni proximi, videlicet 1470, erfolgt sei.

a) Iste sunt cause solicitande aput reverendissimam paternitatem vestram per procuratorem suum[a]) Bernhardum Kobbinck, quas dignetur ipsa promovere intuitu Dei et justicie atque libertatis ecclesie.

— — Quarta est causa de certo castro Randen dicto, feudo ecclesie mee Tarbatensis, quod Otto de Dalen vasallus ecclesie possedit et quasi impotens cum uxore sua[b]) nullos liberos habuit et ita obyt. Ita feudum ipsum, quod pingnus est in ecclesia Tarbatensi, devolvitur et revertitur ad ecclesiam, licet Bartramus de Tisenhusen, eciam vasallus noster, jactet certam empcionem dicti feudi in vita Ottonis secum factam[c]) fuisse[d]), que tamen non fuit sortita effectum nec tradicione[e]) subsecuta. Ita, quod ajunt, hic de more esse, ut relicta mortui maneat in feudo per annum illum, in quo vir obyt. Taliter fit et relicta manet in castro, facta tamen michi et ecclesie fide de non alienando castro et ad roborandum dominium et possessionem feudi. Concessimus tria feuda dicti feudi Randen tribus personis, quas misimus in possessionem eorundem, ita quod res stat. Modo pretensus[f]) pretendit, forsan in curia, ut percipio, aliquot relevaminis desuper impetrare. Scripsimus procuratoribus nostris, ut advertant et apud eandem reverendissimam[g]) paternitatem vestram sollicitent in habitudinem papalem, ne quis se de tali feudo preter Tarbatensem episcopum intromittat sub penis etc. Et si quis pretenderet jus in eo, ego et ecclesia respondebimus sibi de jure. Istud feudum est solempne castrum cum optimis bonis, licet aliquot debitis et testamento Ottonis gravatum, et si demptis hys alienari posset, prout non intendo nec possum, posset valere viginti milia ducatorum et plus. Istud foret mangna fortificatio ecclesie, ex qua[h]) ecclesia redderetur eciam pacata, que semper ab inde consuevit a subditis vasallis pati scissuram et rebellionem.

b) In causa castri et feudi Randen devoluti ad episcopum et ecclesiam Tarbatenses informaci[o] juris et facti.

Primo certum est, quod ipsum castrum cum bonis est et fuit feudum ecclesie.

Item clarissimum est, quod Otto de Dolem[i]) bone memorie in principio mensis Augusti anni proximi, videlicet mcccclxx vita functus, fuit ejusdem castri et feudi verus possessor usque ad diem obitus sui hujusmodi et nulli alteri possessionem ejusdem

---

a) procreatores suos *A.* b) suo *A.* c) factam *fehlt A.* d) fecisse *A.* e) tradicio *A.* f) pretansus *A.* g) *oder ?* reverendam. h) quo *A.* i) *sic.*

[2]) *Johannes Meilof aus Greifswald hielt sich von 1470—76 in Livland auf, erst im Dienste des D. Ord., dann des Ebf. v. Riga, als cancellarius, hinterliess zahlreiche Bücher, u. a. von ihm geschriebene Kopialbücher, die in den Bestand der späteren Rubenow-Bibliothek in seiner Vaterstadt, wo er gegen Ende des 15. Jrh. verstarb, übergegangen sind. Vgl. Th. Pyl, a. a. O.; E. Winkelmann, Johann Meilof, Zur Gesch. des röm. Rechts in Livland, Schriften der Gelehrten Estn. Gesellsch. Nr. 7, Dorpat 1869; L. Arbusow, Geistl. S. 115.*

castri in vita sua unquam tradidit[k] sew dimisit (prout. co'. de inter[l] non rebus stantibus ut secum steterunt, ut infra patebit)[3].

Item quod idem Otto in possessione tali dicti feudi ecclesie Tarbatensis existens pluribus annis, circiter fere xxx, in sacro conjugio cum honesta conthorali sua Helena vivens, nullam prolem, aut masculum aut feminam, procreando sive spe prolis diu ante et usque ad tempus Ottonis obitus insimul manserunt, prout idem Otto sine prole aut successore in feudum aliquo decessit et sepultus est. Et sic fuit et est verum.

Item quod propter non spem prolis habende aliquam jam diu dictum feudum castri Randen cum bonis suis fuit ad ecclesiam nostram et successores nostros Tarbatenses episcopos ante decem annos apertum et devolutum taliter, quod nullus de eo disponere sew intromittere potuisset nisi episcopus pro tempore Tarbatensis, verus dominus ipsius feudi. Et sic fuit et est verum.

(Ista habentur in summa feudorum . . .[m] Item ubi quatuor consequenter narrantur necessaria ad hoc[n], ut valeat investitura, ubi dispercio filiorum et fraus denominatur et vendicio censetur, cum recipitur[3].) Item in signum vere apercionis et devolucionis hujusmodi prefati feudi taliter ad nos et ad nostram ecclesiam reversi, in ejusdem Ottonis funere et sepultura deducta fuerunt singna sew vexillum, arma et scutum ipsius, prout cum talibus, qui sine prole ad feudum decedunt, et in quibus arma et hec omnia simul moriuntur, secundum consuetum morem ad ecclesiam nostram Tarbatensem, prout jure eciam decuit, realiter deducta fuerunt et ecclesie et nobis per hec possessio feudi, castri et bonorum, ut[o] moris est, assignata, prout in hodiernum diem hec omnia ad oculum possunt demonstrari. Et sic fuit et est verum.

Item quod in vim apercionis, devolucionis, reversionis[p] et possessionis talismodi nos, ut[q] verus et merus dominus et possessor dicti feudi, castri et bonorum, per tres validos viros, fideles[r] Nicolaum Vyffhusen, Johannem Cambi et Johannem Louwe, trium feudorum predicti castri feudi tempore Ottonis et sui feudacionis et[s] vasallagii[t] per obitum ejusdem Ottonis ad nos et ecclesiam nostram devolutorum eciam et reversorum, fuimus ad concedendum eis eadem feuda feudi respective et instanter requisiti, que eisdem ex jure nostro et ecclesie feodali tamquam verus dominus et possessor ejusdem castri feudi principalis et bonorum concessimus et investivimus eos cum solempnitatibus conswetis respective de eisdem.

Item quod supradicti tres viri eam[u] iterum racione predicta nostri vasalli in signum vere investiture nostre hujusmodi apprehenderunt et quilibet eorum apprehendit possessionem feudi sui denuo eis taliter per nos concessi et usque nunc optinent eorundem feudorum pacificam possessionem in signum continuacionis possessionis nostre continuative.

Item quod prefata Helena relicta dicti bone memorie Ottonis de Dalen, cui relicte cum nos et venerabile capitulum nostrum Tarbatense protestacionem et avisacionem super omnibus hys fecissemus et pro custodia castri, feudi et bonorum hujusmodi solliciti essemus, nos et ecclesiam nostram pro capite et vero domino in dictis feudo,

---

k) traduxit *A.* l) *nicht ganz sicher* inter *zu lesen.* m) *2 unleserliche Wörter, von denen der Anfangsbuchst. des ersten undeutl. korrigiert ist. Ohne Kenntnis der allegierten Summa wird sich eine zuverlässige Lösung nicht finden lassen.* n) hac *A.* o) et *A.* p) apercionem, devolucionem, reversionem *A.* q) et *A.* r) fides *A.* s) *sic.* t) vasallis *A.* u) *sic.*

3) *Die Rechtsquelle, der dieses Zitat entnommen ist, liess sich infolge Fehlens der einschlägigen Quellenwerke nicht nachweisen. In den dem Corpus juris oft angehängten* Constitutiones *oder* Consuetudines feudorum, *die unter* co. *zu verstehen sein könnten, war kein entsprechender Titel zu finden. So wie es hier steht, ist das Zitat nicht recht verständlich. Im zweiten Zitat ist nach dem Worte* summa *mit feiner kritzeliger Schrift zwischen die Zeilen anscheinend* Hugonis, *wohl der Name des betr. Summisten, geschrieben.*

castro et bonis recongnoscendo per solempnem stipulacionem et manus sue et fidei dacionem promisit coram amicis suis et multis fide dignis personis hujusmodi castrum et bona ad utilitatem nostram et ecclesie nostre se tenturam et neminem aliunde in lesionem juris nostri illic intromissuram, nobis eciam manu stipulata, hoc[v] pro nobis et ecclesia nostra ab eadem[w] recipiente in signum eciam majoris continuacionis possessionis nostre antedicte.

472. Bartholomäus v. Tiesenhausen, als Prokurator der Frau Anna, Witwe des Nicolaus Uexkull, und Peter v. Uexkull appellieren an Papst Paul II., weil, nachdem in dem Prozess zwischen der gen. Anna und dem verstorbenen B[ertram] v. Uexkull, des gen. Peter Oheim, einer- und dem Johann und der Margaretha von Bram andererseits, wegen des Hofes Wollust, durch den vom apostolischen Stuhle zum Richter delegierten Bf. Eberhard [Kalle] von Reval gewisse Unregelmässigkeiten begangen worden, und hiergegen von seiten der Anna u. s. w. appelliert und die Sache somit wieder an den päpstlichen Stuhl verwiesen worden, sie dennoch vom Bf. Andreas [Peper] von Dorpat eine Vorladung erhalten hatten. [1471]. Lat.

Greifswald, Bibliothek der St. Nikolaikirche, Meilofsche Samml. Kodex 7 B II Bl. 317b. Gleichz. Kop., ohne Ort, Datum, Zeugen u. s. w., Pap. — Hier nach Reg. von H. Hildebrand in dessen handschrl. Samml. zum UB.

Zur Datierung. Die Urk. wurde 1471 gesetzt, weil in der Urk. v. 1471 Dez. 30 (siehe diese) von der Vorladung des Bf. von Dorpat, derentwegen hier appelliert wird, die Rede ist. Der Vorladung dürfte die Appellation bald gefolgt sein.

473. Urteil des Bf. Andreas [Peper] und der Stiftsräte von Dorpat in Klagesachen des Dietrich Brakell wider Eynwalt Patkull, betreffend die Morgengabe der Witwe des Johann Morrien. Dorpat, 1471 März 7.

Aus A Riga, Ritt.-Arch., „Dokumentenkasten" Nr. 6. Transs., hochdeutsch, im Appellationsurt. des kais. Kammergerichts, Baden, 1473 Juli 23, siehe diese Urk.

Gedruckt: Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 182 Nr. 288. Die Herkunftsangabe zum Transs. (a. a. O. S. 191 Nr. 301), dass sich das Orig. auf Perg. in dem Geh. Ordensarch. zu Königsberg befinde, muss auf Irrtum beruhen, denn nach einem Dorsual von Ceumern hat er diese Urk. in die Ritterlade eingelegt, sie hat sich folglich seit dem 17. Jrh. im Ritt.-Arch. befunden.

Verzeichnet: Index Nr. 2054.

Wir Andreas, von Gottes gnaden bischove zu Darpt, tun wissennlich und offenbar in disem unserm offenn versigelten breve, daz fur uns und unseren sitzende geswornen rëtte komen sind die erbaren manne Dietrich Brakell von wegen Gerd Soye und Eynwalt Patkull, von Cracht Mallingrades, Gerdt von Edelenkirchen und Rudolff von Depenbraken wegen, mit iren beden frunden, mit urteil und mit recht, also das der vorgenant Dietrich anclagt sein vorgeschriben widerparthey, nemlich Cracht, Gerde und Rudolffe vorgeschriben, wie daz sy in verleten zeyten eyn yeglich nach seine antzall sollten gelobt haben mit etzlichen anderen daselbs benant vor seligen Johann Morrien nachgelassen hausfrawen ire morigave, als zweyteusent alde marck Ryges, de Dietherich von seyns haubtmannes wegen er volgde und dachte mit rechte zu manen, so als sy ime der sachen willen weitter nach stifftischen rechten vorgeladen. Daer Eynwalt von seyner partheyen wegen zu antwurde eegenanten, er hoffte zu rechte, das er solichs geldes nicht pflichtig were auszzerichtende und vermeynte, daz man ime

471. v) hac A. w) eodem A.

solher[a] gelobt mit rechte overbringen oft zeuges nit kund. Hierumb sollten sy solher sache on anclag sein, ys gyenge hyr vorder umbe als ein recht were. So haben wir mit unseren sitzenden ratte de urtail, aussprach und antwort angenomen und mit woldachtem ratte in diser nachgeschriben weise mit rechte obgesprochen. In dat erste, kan Gerhart Soye[b] ichtz beweysen mit rechte, daz sy gelobt haben vor seligen Johann Morrien nachgelassen hausfrawen morigengave, eyn yetzlich nach anteill, so mag er sy mit rechte anlanngen. Also nach solher affgesprochen[c] urteil berept sich Dietrich vorgeschriben von seins haubtmans wegen notdurfftige zeugnusz nach rechtz forme bey zu bringen auf soliche gelobt der vorgenanten mitgaben. Darauf wir also zum anndern male haben auszgesprochen. Wollen die zeugen mit irem rechte nach zeugen, in gegenwurtigkeit Crachtes, Gerhards und Rudolffs egenannt, von wegen Johann Morrien nachgelassen hausfrawen irer morigaven, so sey sy pflichtig Gerhart Soyen zu seiner anclag zu antwurten hyr ingerichte. Nach solher auspruche worden de zeugen beleidt fur uns mit rechte und nach verhorung der zeugen im rechten fur uns und unsern sytend rette, nach der zeugnusz im rechten getan, haben wir alsus auszgesprochen. Nach dem es im rechten betzeugt ist von funff gutten mannen, daz sy sollen gelobt haben, ein yeder vor sein anteil, daz sy dann solhe gelobte halten, es sey dann, daz sy soliche zeugnusze bynnen sechs wochen mit leuten ausz den stifteschen rechten vor dem mangerichte wederlegen. Nach absolhem[d] urteil, vor uns auszgesprechen, dede Eynwalt Pattkull von seiner haubtmann wegen, vorgeschriben, bescheldung[e] an de gemeynen landszherren zu Lyflannde, oft waer es ime sust gepurlich were an zu thunde, nach rechte und gewonheite, daz er vertrawet, daz solich zeugnusz nit von wörden were, nach dem der zeuge der frawen seligen Johann Morrien welhe ir nechsten moge weren und seessen mit im ratte, und de anndern ire vormundere und vorsprechen weren. Dar von sy verdenklich weren[f] und in dem rechten nit zeugen mochten. Darauf antwurde Dietrich vorgenant von seins hauptmans wegen. Er verstroste[g] sich zu rechte, daz solich zeugnusz von vollermacht seyn solt, nach dem annders nymant in solicher sache zeugen kundt, daz den soliche sache wissentlich were und daer uber geweist wer, daz sich nach gewonheit diser lannde de frunde und vormunder pflegen vort zusetzen und zu volfuren, und begert an uns ein urteil auf solich seine beschuldigung auf beruffung ausz zusprechen. Dem wir also volgeten und auszsprachen in diser nachgeschriben weise, daz solhe beruffunge an de lanndherren sol machtlosz sein, nach allter gewonheit und des stiffts rechte, und de zuspruche auf soliche sache sol in irer macht bleiben. Gegeben auf unserem slosz zu Dorpte in dem gemeinen mantag[h], under unserem secret, im jar unsers herren tausent virhundert ein und sybentzig des nechsten donerstags nach Invocavit.

[*Zusatz im Transsumt:* Und stund auf dem spacium under ennde desselben briefs:] Johannes Molitor[i] magister, notarius ad premissa, scripsit.

474. *Vollstreckungsurteil des erzstiftischen Mannrichters und seiner beiden Beisitzer, betreffend die Einweisung des Ebf. [Silvester Stodewescher] v. Riga in den Besitz des Hofes Posendorp. [Posendorf], 1471 Apr. 29.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., früher in der Ritt.-Bibl., Msk. 113 Urk. Nr. 15. **Orig.**, *Perg.*
Siegel: ursprünglich 3, fehlen, Reste der Presseln vorhanden.

---

473. a) *so hier in der Regel statt* solcher *oder* solicher. b) Gerhard Soye *mit anderer Tinte, aber anscheinend von erster Hand, auf Rasur.* c) affgesthrochen *A.* d) *sic.* e) beschuldung *A.* f) were *A.* g) *sic.* h) montag *A.* i) *oder ?* Molitoris.

Gedruckt: Hupel, Neue Nord. Misc. Stück XVII S. 72, nach A = Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 183 Nr. 289, hochdeutsch.

Verzeichnet: Russwurm, Ungern-Sternberg II S. 142 Nr. 74.

Ick Roloff Perszevåll, manrichter myns gnedigen heren ertczbisscoppes to Righe, bekenne unde betuge openbar in desser schrift mit mynen beyden besitteren, Kord Ixkull unde Jurgen van Ungeren, dat wy hebben geseten dat vulmechtige gehegede gerichte vor des hoves porte to Bosendorpe[1]), dar uns henne beleth hadden de gestrenge ritter her Jurgen Ixkull unde de erbare Enwolt Patkull van wegen unses gnedigen heren vorbenomet, syner hochwerdigen gnaden vulmechtige procuratores. Darsulvest in deme vulmechtigen gehegeden gherichte vorqwemen de ērgedachten procuratores unses gnedigen heren unde brochten vôr enen vorsegelden ordelsbreffe. Enwoldt Patkull vôrde dat word unde sprack aldus. Her richter willet vornemen, id is geschen unde gevallen, dat unse aldergnedigeste here ertczbisscop to Rige hadde bewastekent unde vorgeladen nach stichtescheme rechte de erbare vrouwe zelige Otten van Dalen nagelatenen [wedewen[a])] unde ock de erbaren vormunderen, testamentarien, vorwesere, vrunde unde alle vullenvorere zelige Otte van Dalen latesten willen, se weren gheistlik ofte wertlik, dat de alle edder welke vulmechtich van erer aller wegen scholden stan hebben to rechte unseme aldergnedigesten heren vorbenomt up den neghestvorgangenen mandach, to Lemszell geholden van unseme aldergnedigesten heren, unde up den sulven mandach numment gekomen is vulmechtich van der vorbenomeden wegen, de sake tovorantwordende, ane Otten wiif van Dalen allene, de dar to antworde und sprack up dat lateste, se were nicht vulmechtich unde gaff de sake over unde wolde dar nicht toantworden. Unseme gnedigen heren wart togevunden en ordel mit rechte, nachdeme dat dar nummant were vulmechtich, de sake to vorantwordende, so scholden se der sake neddervellich syn, alzo desse ordelsbreff klarliken inholt unde uthwiset, de van deme manrichtere Hansze van Tisenhusen unde synen bisitteren vorschreven unde vorsegelt is. Enwoldt Patkull antworde uns den sulven breff in dat gerichte unde bath, dat de breff mochte openbar gelesen werden in deme vulmechtigen gehegedeme gerichte. Alzo hebbe wy den sulven ordelsbreff openbar vor gerichte lesen laten, de in allen articulen vast unde rechtverdich is unde clårliken inholt unde uthwiset, dat de vorberorden vullenvorers zeligen Otten van Dalen latesten willen nach stichtescheme rechte mit ordel unde mit rechte neddervellich sin gedelet, unde de sulve breff vůrder inneholt unde uthwiset, dat de richter scholde de neddervelligen sake uthrichten in Otte van Dalen synen nagelatenen guderen unde ghelde in deme stichte van Righe, wes he dar ynne nagelaten hadde. Do de breeff gelesen was, sprack Enwoldt Patkull vort. Her richter, alzo gy gehordt hebben in deme ordelsbreve unses aldergnedigesten heren ertczbisscoppen gewunnen ordell unde recht, so syn wy nu alhiir, her Jurgen Ixkull unde ick, alzo vulmechtige procuratores unses aldergnedigesten heren, de wy iw hiir in dat gerichte beleth hebben, unde nu dalinge is de lateste dach van den sôsz weken, dat gewunnen recht uth to richtende, darumme bogheren unde essche wy van unses gnedigen heren wegen nach stichteschem rechte, dat gy uns zodane ghewunnen ordell unde recht willen uthrichten unde overantworden dessen hoff unde hůs mit allen woningen unde tobehoringen unde mit allen lantguderen unde eren tobehoringen unde alle varende have ime hove unde in den guderen, mit alleme korne

---

a) wedewen fehlt *A*.

1) *Über die Verpfändung der Pagast Posendorp, jetzt Posendorf, lett. Pozeemmuisch, Rittergut, Ksp. Ubbenorm, Kr. Wolmar, von seiten des Bertram v. Tisenhusen an Otto v. Dolen (Dalen) vgl. die Urk. Nr. 432.*

ime hove unde[b] in den guderen unde mit allen bowechliken unde unbewechliken guderen, huszgerade unde klenode, wo dat ghenomet is oft ghenomet mochte werden, nichtesnicht buten bescheden, allent wes Otte hiir van synen guderen nagelaten heft, dar syne erven recht to mochten hebben unde syne schuldener. Desser vorgescreven saken eynes rechten hebbe ick my underwiszen laten van deme ordelsmanne unde van mynes gnedigen heren mannen, de hiir jeghenwardich weren. De hebben en ordel unde en recht uthgesproken na deme ersten ordel, in deme anderen ordelsbreve to deme mandaghe afgespraken, dat ick mit rechte den procuratôrs vorbenomt van myns gnedigen heren wegen solde over antworden unde ingheven den hoff unde husz, lande unde lude, mit allen guderen, bewechlik unde unbewechlik, varende have, korne, klenode, huszgeradt, allent wes in deme hove unde guderen gebleven is unde zelige Otte van Dalen togehort heft, dat syne erven oft schuldener mit rechte eghenen mochten unde mit der porten de in de hende antworden. Alzo hebbe ick mit mynen beyden bisitteren na stichtescheme rechte mit ordel unde mit rechte den vorbenomeden procurators de porte to deme hove in de hende geantwordet, mit ordel unde mit rechte ingewiset unde weldiget, inwise unde weldige in den hoff unde in alle gudere, alzo vorgeschreven steit, de Otte van Dalen nagelaten heft, de syne erven oft schuldeners eghen mochten mit rechte hiir ime stichte. Na desser overantwordinge hebbe ick de richtebanck vort vor de huszdore dregen laten unde hebbe ock dar mit mynen beyden bisitteren dat vulmechtige ghehegede gerichte seten. Dar sulvest her Jurgen Ixkull unde Enwoldt Patkull vorgerichte qwemen, Enwoldt Patkull vortalde sine anclage unde wordt, in aller mathe alzo vorgeschreven steit, unde bogherde, dat men se in dat husz weldigen scholde unde in alle de landtgudere unde overantwerdende alle de anderen bewechliken gudere unde have, alzo hiirvor beroret is, nach uthwisinge des rechtes. Do antwordete Kersten Holstever dar to unde sede, Otten wiif van Dalen de hadde dar noch solt liggende, korne unde huszgerade, dat eer unde to erer vrouliken rechticheit horde, he hopede des nicht, dat men der vrouwen dat ere ock uthrichten solde, dar se recht to hadde, unde hopede des nach rechte, dat der vrouwe dat ere leddich unde vrig scholde blyven. Dar ick to antworde, were dar wes in hove unde guderen, dat der vrouwen oft sus yemande tohorde, dat scholde men der vrouwen unde den jenen volgen laten, wen se dat bowiset hadden nach stichtescheme rechte, wat dat ere were. Darmede hebbe ick en in de hende gheantwordet de huszdore unde in dat husz geweldiget unde in alle de anderen gudere, alzo vorberoret is. So hebbe ick de richtebanck vort dregen laten vor de dornszen dore unde hebbe dar ock geseten dat vulmechtige ghehegede gerichte. Darsulvest ock vor uns qwemen vor gerichte her Jurgen Ixkull unde Enwoldt Patkull. Enwoldt Patkull vortalde sine clage unde wordt, in aller mathe alzo he gedan hadde vor der porten unde vor der huszdoren, unde begherde nach stichtescheme rechte, dat men se in de dornszen wisen unde weldigen solde unde in alle andere gudere, de zelige Otte van Dalen nagelaten hadde hiir ime stichte van Righe, se weren bowechlik oft unbewechlik, ghenomet oft unghenomet, wôr Otte van Dalen erven oft schuldenere mochten recht tohebben, na anwisinge des rechten. So hebbe ick mit ordel unde mit rechte en de dornsszen dore in de hende gheantwordet unde se dar ingheweldiget unde in alle nagelatenen gudere hiir ime stichte van Righe, se sin bowechlik oft unbewechlik, ghenomet oft ungenomet, de hiir ime husze, ime hove unde in allen guderen syn unde ock anderswor, wor men de voresschen, hiir ime stichte van Rige,

b) unde *wiederholt A.*

unde hebbe ock mit rechte de slotel to allen woningen ime hove geeschet unde anghenomet van Arnde van der Linden, de hiir landtknecht to Posendorpe was, etc. Alzo hebben de beyden procuratores unde ick mit mynen bisitteren sementlik Ladewich Kalve, landtknechte van Wayndzel[2], overgheantwordet husz unde hoff, lande unde lude, mit allen guderen, varende have dar inne, unde hebben eme vurdermer bevolen, wes he an beredeschopp[c] vunde, dat he dat scholde in schrift setten unde vorceddelen, dar he de ene unseme gnedigen heren solde antworden unde de andere sulven beholden, de drudde Arnd van der Linden antworden, unde scholde de gudere vorstan unde bewaren to unses gnedigen heren besten. Were dar wes, dat der vrouwen unde anderen luden tohorde, dat scholde he ock in guder vorwaringe holden beth to unses gnedigen heren bevell. Des to orkunde unde merer zekeringe unde warheit hebbe ick dat richtesegel unde myner beyden bisittere ingesegel under an dessen breff laten hangen. De gegeven is in den yaren unses heren dusent verhundert darna ime enundesoventighesten yare des mandages vor sunte Philippi unde Jacobi.

475. *Hans v. Tisenhusz erklärt der Stadt Dorpat die Fehde [1471 kurz vor Aug. 16].*

Aus A Riga, Stadtarch., Äuss. Ratsarch. Gleichz. Kop., Pap.

Gedruckt: Hupel, Neue Nord. Misc. Stück XI S. 432 = Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 181 Nr. 287, hochdeutsch.

Zum Inhalt. Die Urk. A war beigefügt einem Schr. des Rats v. Dorpat [14]71 Aug. 16 (die post festum assumpcionis Marie) *an den v. Riga: berichtet über die Zwistigkeiten mit Hans v. Tisenhusz, der zu einer vor längerer Zeit in Aussicht genommenen Verhandlung vor dem Bf. v. Dorpat und den Abgesandten des Ordm. nicht erschienen war, am heutigen Tage aber in aller Frühe beim Aufschliessen der Stadttore habe man an der Dompforte einen Zettel, von dem die Abschrift beiliege, angeheftet gefunden, ohne Siegel und ohne die Besiegelungserklärung; wüssten nicht, was davon zu halten sei, und bitten um guten Rat. Das. noch ein Schr. des Ebf. v. Riga an den Rat v. Riga, Kokenhusen, [14]71 Aug. 22* (donnerdages vor Bartholomei): *er, der Ebf., und der Landmarschall hätten den H. v. T., nachdem dieser sich mit seinen Freunden im Erzstift versammelt, dazu vermocht, von Gewalt Abstand zu nehmen und die Sache von dem nächsten Landtage entscheiden zu lassen; der Rat möge sich bei dem von Dorpat in demselben Sinne verwenden, wie der Landmarschall es auch schon getan, seine, des Ebf., früher unternommenen Vermittelungsversuche hätten die Dorpater ungebührlich zurückgewiesen.*

Zur Datierung. Gemäss dem vorstehend referierten Schr. des Rats v. Dorpat wird der Fehdebrief unmittelbar vorher geschrieben sein.

Wetten sulle gii borgermestere und raedmane, borgere, amptmane, koipmane und de gantze meenhiet der stad Darpte, dat ik Hans van Tisenhusz mit alle mynen medehulpern und bii leggeren jw entsegge lives und gudes etc.[a] umme dess overvallen, den gii my to Darpte gedån hebben, also gii wol wetten.

476. *Andreas [Peper], Bf. v. Dorpat, verlehnt dem Hans v. Lone Hof und Df. Koykis etc. Dorpat, 1471 Okt. 21.*

Aus A Bar. Tollsches Fam.-Arch. zu Kuckers, Estl. Orig., Perg. — Dorsual, etwa gleichzeitig oder 16. Jrh., Anf.: lenn bref up den hoef tor Lude[1]) etc.

474. c) *deutlich, nicht* geredeschopp.

475. a) *danach Rasur und ein deliertes Wort.*

474. [2]) *Wayndzel, jetzt Wainsel, lett. Wainaschi, Kronsgut, Ksp. Ubbenorm, Kr. Wolmar.*

476. [1]) *Der Hof zur Lude bildete einen Teil des jetzigen Rittergutes Alt-Kusthof, Ksp. Kambi, Kr. Dorpat. Vgl. Stryk, Beiträge I S. 20.*

Siegel: Bf. Andreas, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 147 Taf. 41 Nr. 10, rot, teilw. abgebröckelt, auf farbl. Unterlage, ohne vorstehenden Rand.

Gedruckt: Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 185 N. 291, hochdeutsch.

Wy Andreas, van Gades unde des pawestlicken stols gnaden bisschoppe der kercken Darpte, doen kunth unde openbår yn dessem unsen opene vorsegelden breve vor unsz, unse nakamelinge unde stichte, dat vor unsz gekamen ysz de vrame man Wessell van Loe myt eyn deyll syner vrunde unde gaff unsz tho irkennende, wo dat syn selige vader Wessell van Loe, ritter, vor sick unde syne erven Hans van Lone[a] recht unde reddelick vorkofft hadde desse nagescrevene gudere, genomet de hoff unde dorpp Koykis, myt teyen hake landes, Toris, vyff hacken landes, unde Hufmer[b] teyen haken landes, belegen im kerspel sancti Johannis binnen Darpte unde Camby, unde beden unsz beyde denstlick, Wessel van synes seligen vaders unde syner erven weghen, vorkoper, unde Hans, koper, ergenant, dat wy de upplatinge wolden entfanghen unde de vorgescrevene guder Hanse vorlenen wolden, wente de leenwaer der sulven guder an unsz unde unse kerke hort. So hebbe wy Andreas, bisschopp vorgescreven, umme erer vlitlicker denstlicker bede willen de upplatinghe an genamen unde gevulbordet an desszen koep unde hebben angesehen langhen truwen denst, den unsz unde unser kercken der vorgescreven Hans vaken unde vele gedaen hevet unde noch doen schall unde mach yn tokamenden tyden myt der hulpe Gades. Hyr umbe so vorlene wy yn crafft desszes breves dem vorgerorden Hanse de gudere vorgescreven myt aller tobehoringhe to water unde to lande, nichtesnicht buten gescheyden, sodane gudere vrii unde vredesamlick to brukende unde tho besittende, alsz selighe[c] Wessell vorgescreven besetten unde gebrucket hevet, kindes kinde na manrechte to ewighen tyden to ervende, unsz unde unser kercken dar van to donde unde to denende, alsz eyn ytlick gudeman synem rechten heren plichtich ys to donde unde to denende. Des tor tuchnisse der warheyt hebbe wy Andreas bisschopp ergenant unse segel doen hanghen under an desszen breff[d] upp unsem slate to Darpte, na der gebort unses heren dusent veerhundert in dem eynundesoventigesten jare am daghe der elvendusent juncfrouwen.

477. *Bartolmeus v. Tisenhusen verpfändet und überträgt zu Pfandbesitz dem Peter Thuve die Pagast zur Adelen und den Hof zur Tyrsen. 1471 Dez. 19.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., (Depositum) geneal. Samml. des Bar. Moritz Wrangell „Meine zweite Urk.-Samml.“ Bd. I S. 1 f. **Orig.**, *Pap., am unteren Rande im Zickzack ausgeschn. Zettel, ohne die üblichen Anfangsbuchst. des Alphabets.*

Siegel: Bartolmeus v. Tisenhusen, undeutlich, anscheinend identisch mit Taf. V Nr. 13, nach dem besser erhaltenen Siegel an der Urk. v. 1458 Febr. 24, oben Nr. 385; am unteren Rande aufgedrückt, unter Deckblatt.

In dem namen der hilgen Drevoldicheidt, amen. Tho eyner dechtnisze eyner vruntliken handelinge und over enkomynge mit wolbedochtem mode, to enem gantczen beslute twischen den erbaren mannen Bartolmeus van Tisenhusen unde Peter Thuven gehandelt, so dat ik Bartolmeus vorbenometh dem erbaren manne Peter Thuven hebbe vorsadt unde vorsette, pandeszwisz to brukende, myne gudere mynes rechten veder-

---

476. a) *kann auch* Loue *gelesen werden, vgl. die Urk. Dorpat, 1483 März 15.* b) *sic, vgl. die Urk. Dorpat, 1483 März 15, wo sich die Namensform Huyver findet.* c) sehe *A.* d) *keine Lücke; zu erwarten:* de gegeven *etc.*

liken erve im stichte van Rige belegen, im kerszpell tor Swaneborch[1]), de gantcz pageste genometh tor Adelen[2]) unde den hoff tor Tyrsen[3]), in aller mate, alzo ik den hoff van seligen Ludeman van der Tyrsen angenameth hebbe. Vor sodan vorgeschreven pageste unde hoff don[a]) Peter Thuve my Bartolmeus vorbenometh vor geven sall unde wil in dusser negesten betalinge na giffte dusser uth gesneden zedelen up sunte Peter und Pauwels dach dre dusent mark an geredem paymente offte an guden fasten nogehafftigen vorsegelden breven unde denne vordt dor na over en jar in der andern betalinge en dusent mark und denne vort ŏver en jar in der drudden betalinge viff hundert mark und so vordt over en jar in der veerden betalinge viff hundert mark unde denne so over[b]) vordt over en jar in der vifften betalinge veer hundert mark und denne so vort na der viften betalinge seven jar langk en jar na dem andern to rekende tho enem juwelken jare dre hundert mark by sick to betalende unde denne so vordt, wenne de seven jar mit sodaner betalinge umme gekomen syn, so sall my Peter in dem jare dor na volgende geven twe hundert mark unde echter in dem jare dor na, dat de lateste betalinge van achte dusent marken myn twe hundert wesen sall, sall my Peter vorbenometh geven en hundert mark, so dat de vorbenomede hovet summa vol und all betalet sye. Unde so denne sodane jaren mit der betalinge umme gekomen syn unde ik Bartolmeus unde myne erven gedenken de vorgeschreven guderen wedder in to lŏsen, so sall ik unde myne erven Peter Thuve offte syne erven en jar tobevoren to sëggen offte to seggen lathen unde so vordt Peter vorberŏrdt offte synen erven de sulvigen betalinge van my Bartolmeus offte mynen erven wedder umme tho donde in aller mathe van jaren to jaren, alzo boven geschreven steyt, unde ik see vor my unde mynen erven van Peter entfangen hebbe, unde so vro de erste betalinge, beschedeliken de dre dusent mark, van my Bartolmeus offte mynen erven uth gekomen syn, so sall my Peter edder syne erven in dat volle gut und in den hoff ungehindert steden, in der wise alzo hee ith van my entfangen hevet. Ok vorder, wen sodan vorgeschrevene betalinge van jaren to jaren van Peter Thuven offte synen erven vol und all betaldt und uth gekomen syn, so sall und mach Peter Thuve edder syne erve na eren willen de macht glike my to hebben mit der tho segginge, alzo vorberorth is, sunder Peter offte syne erven sollen sodan up bedinge der vorbenomeden guderen nenygem minschen anders don, noch gestlik offte wertlik, anders[b]) denne my Bartolmeus offte mynen rechten erven. Des so hebbe ik Bartolmeus vor my unde mynen rechten erven van Peter unde synen erven dor mede inne beholden, dat hee de guderen mit synem willen nicht swaken offte vor ergeren will, sunder vorbeteren unde vormēren na synem hogesten vormogen. Sulker mochliker unde gotliker an legginge unde vor beteringe sall ik Bartolmeus offte myne erven dem vorbenomeden Peter Thuven edder synen erven fruntliken[c]) wedder tho keren. Alle dusser vor geschreven puncte unde articule llave ik Bartolmeus vorgenant unde Peter Thuve vorgeschreven vor uns unde unsen rechten erven unser en dem anderen stede unde faste to holden by gudem gloven. Des tho merer warheit der tuchnisse ene zedell ut der anderen gesneden is, van enem lude ludende, des ik Bartolmeus de ene hebbe und ik Peter

a) *sic.* b) *überflüssig.* c) fruntliken, *undeutl. korrigiert.*

1) *Schwaneburg umfasste als Kirchspiel auch die Güter des nachmaligen Ksp. Tirsen. Die Abteilung erfolgte auf Grund Fundation der Tirsenschen Pfarre durch Johann u. Fabian v. Tiesenhausen i. J. 1589. Vgl. Stryk, Beiträge II S. 411, u. Hak.-Rev. v. 1360, Ritt.-Arch. Nr. 258 A 1 S. 274.*

2) *Adelen, jetzt Adlehn oder Adleen, Alt- und Neu-, lett. Adleene, Rittergüter, Ksp. Tirsen, Kr. Walk.*

3) *Tyrsen, jetzt Tirsen, lett. Tirsas muischa, Rittergut, Ksp. Tirsen, Kr. Walk.*

Thuve de ander. De gegeven unde geschreven is in den jaren unses heren Cristi dusent veer hundert unde in dem enundeseventichsten am donnerdage negest vor sunte Thomas des hilgen appostelen, unde hebben tho groter tuchnisse der warheidt unse angeborne ingesegell ene dem anderen beneden up spacium dusser open zedelen laten drucken.

478. Johannes Brame, für sich und namens seiner Frau Margaretha, protestiert gegen das von Dethmarus Roper [Dekan der Rig. Kirche], als subdelegiertem Richter des Ebf. Silvester [Stodewescher], in seinem, des Johannes Brame, Prozess wider Bartholomäus v. Tyszenhusen, Peter Ixkull und die Witwe Anna Ixkull wegen [der Wollustschen[1]*] Güter eingeleitete Verfahren [1471 Dez. 30].*

Aus A Greifswald, Bibliothek der St. Nikolaikirche, Meilofsche Samml. Kodex 11 B VI S. 211 ff. Gleichz. Kop., ohne Jahr, Datum, Ort, Namen der Zeugen etc., Pap. — Hier nach einer Photographie (siehe Nr. 471).

Handschrl. verzeichnet: H. Hildebrand, handschrl. Samml. zum UB., nach A. Hildebrand bemerkt, dass sich a. a. O. S. 244 noch eine zweite, diesen Prozess betr. Urk. befinde, aus der sich das Datum der vorst. Urk. ergebe, das hiernach ergänzt ist.

Im Druck verzeichnet: Th. Pyl, Die Rubenow-Bibliothek, Greifswald 1865, S. 72.

Coram vobis, domino Dethmaro Roper, pretenso judice seu commissario subdelegato in causa seu causis infra designatis, ego Johannes von Brame laycus Tarbatensis diocesis, principalis, pro me et domina Margaretha conthorali mea principaliter pro nobis ipsis, citra tamen procuratorum meorum revocacionem quorumcunque, non consenciendo in jurisdiccionem vestram, que nulla est et invalida, sed eam pocius ac judicium et forum vestrum declinando salvisque protestacionibus et appellacionibus meis desuper pridem interpositis, quibus insistere intendo et ab eis nullatenus recedere, in presencia vestrum, notarii publici et testium hic astancium, dico et propono, quod licet pridem reverendissimus pater, dominus Silvester archiepiscopus Rigensis, se judicem delegatum apostolicum nominans, vigore cujusdam pretensi rescripti apostolici in causa seu causis, que inter me et conthoralem predictam, ex una, et quosdam Bartholomeum de Tyszenhusen et Petrum Ixkull vasallos ecclesie Tarbatensis atque dominam Annam de Ixkull, viduam, Tarbatensis diocesis, de et super certis bonis, terris, possessionibus et aliis rebus in ipso pretenso rescripto et actis causis hujusmodi designatis, partibus[a] ex altera, vertentibus seu verti et esse sperantibus, nulliter et de facto ac contra omnem juris equitatem et formam vos, dominum Dethmarum, et quendam dominum Johannem Braessch per disjunctivam subdelegasset et incertos propterea judices deputando, qui me ad loca minus insignia, jurisperitis carencia, nimium distancia et dietas juris excedencia, et ubi vestra, domine Dethmare, non est residencia continua nec vestri copia ibidem, quandocunque michi in jure necessarium fuerit, haberi poterit, videlicet in dote ville seu palte Rouwnenborch, ita inde evocari seu citari nisi fuerunt, non obstante, quod causa et cause hujusmodi coram reverendo patre, domino Andrea episcopo Tarbatensi, cui per reverendum patrem dominum Everhardum episcopum Revaliensem vigore alterius pretensi dictorum adversariorum meorum rescripti apostolici eciam commisse fuerunt, me diversis rescriptis apostolicis hinc et hinc coram diversis judicibus super eisdem bonis et rebus trahere satageando[a] remisse manent. Que de sui natura, cum bona feudalia ejusdem ecclesie Tarbatensis principaliter con-

478. a) *sic.*

478. 1) *Vgl. die Urk. v. 1474 Febr. 16 u. 1475 Juni 29, unten Nr. 497 u. 506.*

cernant, apud ipsum dominum feudi terminari habeant, quamvis in eorum pretensis rescriptis de hoc nullam fecerunt adversarii mencionem, et eciam ex multis causis, capitibus et punctis in dicto ultimo pretenso rescripto surrepticie[b] et obrepticie positis, expressis et tacitis, que in appellacionibus meis pretactis expressa constant, ipsum rescriptum tamen nullum sit, nichilominus tamen post emissam vestrum, pretensorum subdelegatorum, pretensam citacionem idem reverendissimus dominus archiepiscopus pretensus delegatus dictam immutando subdelegacionem denuo vos solum, dominum Dethmarum[c], postquam[d] gravavit et vos cum vestro pretenso consubdelegato tamen disjunctive et pariter me eciam propter disqualificacionem multipliciter gravastis, tandem, errorem errori et gravamina gravaminibus addendo, me iterum per pretensam vestram solius citacionem, domine Dethmare, me[e] ad locum supradictum, ubi nullam habetis residenciam, invalidum in jure, ex preallegatis et multis aliis juris racionibus non competentem, ad quem nec ego nec procuratores mei, presertim coram vobis, michi eciam suspecto, comparere non teneor neque de jure ad hoc compelli possum, prout hec et alia in appellacionibus et protestacionibus meis, ad quas me refero, vobis eciam intimatis, debite constat, quas suis loco et tempore prosequar oportunis. Et quamvis super prefatis appellacionibus meis, ita ad sedem apostolicam per me et nomine meo ab omnibus premissis interjectis, apostolos petitos nomine meo et per me instanter, instancius et instantissime, primo, secundo, tercio et debite, nullum responsum apostolorum a vobis omnibus ob honorem sedis apostolice merui saltem reportare, sed tandem quoddam frivolum responsum in dedecus ejusdem sancte sedis, per quod solum eandem suspicionem pre manibus ferendo, quamvis multe in dictis appellacionibus meis assignantur gravaminum cause, interveniens, ipsam coram vobis cum electione arbitrorum et probacione gravaminum et contentorum in appellacionibus meis verificacione tractandam fore, continuando processum alias ulteriorem. Quod quidem responsum ego Johannes principalis pro me et uxore mea, quia de juris forma non sunt nec in aliqua specie dandorum apostolorum tales apostoli comprehenduntur pro apostolis, prout eciam non tenebar, non recepi. Super quibus eciam solempnem tunc emisi meam coram vobis ac notario publico et testibus protestacionem testimoniales solum apostolos ab ipso notario postulando, et quia periculosum foret, coram suspecto judice appellare, prout vos, domine Dethmare, michi et multis ex causis estis, tum racione reverendissimi patris domini archiepiscopi Rigensis pretensi judicis subdelegantis, cujus adversarii mei vasalli eciam sunt et sibi fidelitatis juramentum prestiterunt, tum quia eorum causam regit et fovet, tum quia bis in detrimentum meum et nulliter subdelegavit, tum quia me ad non insignia et indebita loca et ultra dietas juris trahere per vestras nititur pretensas citaciones, tum quia [me[f]] varie per incertos judices molestat, tum quia in omnibus hiis et aliis ad complacenciam adversariorum contra me non attentis appellacionibus meis et racionibus juris, pariter mol(l)imini et vos pariter in eodem habitu, fraternitate et obediencia vobis ipsis juncti estis, merito vos hincinde suspectos michi habeo. Quas causas et gravamina coram illo, ad quem appellavi, prosequi de jure intendo, attento maxime, quod judex, qui semel gravavit, semper presumitur velle gravare, et cause gravaminum coram judice, qui gravavit, tractande non sunt, idcirco vestrum judicium et forum, eciam premissis racionibus meis, declino, protestans solempniter, quod per vos seu alium seu alios fortassis subdelegandum seu subdelegandos judices seu ipsum subdelegantem non procedatur

---

b) *sic.* c) *korr. aus:* domino Dethmaro. d) *sic.* e) *überflüssig, Wiederholung.* f) *fehlt A.*

ulterius in hujusmodi causis, nisi prius discussis causis gravaminum supradictorum aput illum, quem desuper appellam, alioquin de nullitate processus ac omnium actorum et agendorum ac de expensis, injuriis, dampnis et interesse eciam solempniter protestor, submittens me iterum et iterum cum protestacionibus, appellacionibus ac omnibus bonis meis protectioni et tuicioni sedis apostolice, ad quam appellari ibique jus meum prosequi intendo. Et per hoc de jure a pretenso judicio vestro recedo.

479. *a)* Bernhardus de Borch[a] magister Livoniae — — contulit quinque uncos cuidam Thomae Neding *[1471 Ende*[1]*) — 1483 Nov. 18].*

Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Districtus Nietoviensis. *A Bl. 88b. Transs. des Ordm. Hermannus Brüggency 1539 [März 26]*[2]*), prod. von* Caspar de Karthusen. (Quoniam in nonnullis locis hoc privilegium magistri Borch[a] erat corruptum, petiit Nedingius ab Hermanno magistro, ut eidem suas literas propter distinctionem limittum communicaret, quod magister Hazenkamp ad ipsius sedulam petitionem fecit. Ea bona consistunt in districtu Zigvuldensi et parrochia Nittaviensi penes curiam Schon Ecken[3]).)

b) Privilegium magistri Bernhardi de Borch[a], — — — quo praefatus magister Tammen de Noding — feudi jure contulerat 4 uncos agri in diocoesi Nitaviensi ad curiam Noding Schönecken pertinentes, suis certis limitibus designatos *[1471 Ende — 1483 Nov. 18].*

Prot. der Rev.-Komm. v. 1599 unter der Rubrik: Ex minutioribus bonis districtus Nitaviensis. *Aus A S. 116, B S. 269, C Bl. 127b, R S. 188. Ordm. Hermann Brüggency gen. Hasenkamp erneuerte das* Noding parenti *erteilte Privileg,* quadam imprudentia aliquo modo corruptum, *Wenden, 1539 März 26. Urk. Sigismunds III., Warschau, 1592 Sept. 30, in der die inserierte Urk. v. 1539 konfirmiert wird, prod. von* nobilis Caspar de Karthausen.

480. *Bertram v. Walgarden, Mannrichter des Ord., und seine beiden Beisitzer, die Komture v. Marienburg und Mitau, beurk. das Appellationsurteil des Ordm. [Bernt von der Borch], seiner Gebietiger und der Räte auf die Klage der Gebr. Brand und Helmhold van der Lude wider den ehem. Mannrichter Bartholomeus Ergimes wegen Amtsversäumnis. Wolmar, 1472 Jan. 23.*

Aus A Bar. Tollsches Fam.-Arch. zu Kuckers, Estl. ***Orig.****, Perg. Die Schrift hat durch Feuchtigkeit stark gelitten und ist schwer lesbar, liess sich aber doch zuverlässig entziffern.*

Siegel: 1) fast ganz abgebröckelt, farblos, in Schüssel. 2) Bertram v. Walgarden, danach die Abb. im Anh. Taf. VI Nr. 13, die Umschr. nur teilw. lesbar, farblos, in Schüssel. 3) Komtur von Mitau, schlecht erhalten, anscheinend die Verkündigung, zwei Gestalten und die Taube unter dreiteiligem Baldachin, anderer Typus wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV; rund, farblos, in Schüssel.

Ick Bertram van Walgarden, van beveles weghen mynes erwerdighen gnedighen heren des meysters to Lifflande manrychter to dussen nagescreven saken, bekenne unde betughe openbaer, dat in ghyfte dusses breves vor uns gekomen syn de erbaren man, alze Bartholomeus Ergimes, van deme enen, unde de brodere van der Lude, alzo

---

479. a) Bork *a.*

479. [1]) *Wegen des terminus a quo vgl. Bar. Toll u. Schwartz, Brieflade III S. 82.*

[2]) *Eine Kop. dieses Transs. in den Akten der Rev. v. 1623 ff. Vgl. oben die Urk. Nr. 161.*

[3]) *Hak.-Rev. v. 1624 f.:* Der hoff Schön Eke, denselben besizet Hans Karthusen alsz rechtmesziger erbe, hatt seine briefe zu Riga in gehalttem landtage gewiesen und ist in poszeszion eingereumet. *Ritt.-Arch. Nr. 253 Bl. 336b. Hak.-Rev. v. 1630:* Im Nytowschen Schon Eke, Karthausen, bewohnet Wilhelm von Mallen ein Rigischer, welcher die wittwe gefreyet. *Ritt.-Arch. Nr. 255 Bl. 42b. Jetzt Schöneck, lett. Kahrtuschu muischa, Rittergut, Ksp. Nitau, Kr. Riga.*

Brand unde Helmhold, an deme anderen dele, dar de ersamen heren, alze her Johan Selbach, cumptor tor Mergenborch, unde her Otto van Hoclem[1]), cumptor tor Mytouw, wy sementlicken to dussem landesdage tho Wolmer seten in vulmechtigen gerichte, unde geven uns to erkennende, wo se myd bescolden ordelen weren gewest vor unszen erwerdighen gnedigen heren, dem meystere, unde synen erwerdigen gebedegeren unde synen ersamen rade, van welkere to sprake unde clachte, de de brodere van der Lude vorbenomet to Bartholomeus Ergimes vormenet hedden tho hebbende, vormyddelst vorkortinge wegen eres rechten in saken, dar de sulve Bartholomeus vorbenomt manrychter to gewest were unde se vorsumet hadde, dat he en to rechter tiid nicht to gesecht unde den dach nicht benomet hadde, welker utrychtinge, de de sulve Bartholomeus van gerychtes wegen dem erbaren manne Bartholomeus Velyn unde welken synen vrunden, alzo Jurgen Pollen, van der ersamen ebedisschen wegen to Darppte[2]) upp hunderdt mark van schulde wegen, unde Jurgen Wrangell Wolmers sone van Rogull[3]) eyn gesynde van vj hoyman[4]) edder soventich mark, unde Bartholomeus Velyn upp fyftich marck gedan hadde, unde sick doch des de brodere van der Lude vorbenomet vor vulbort vorwilkord unde belevet hadden to Ryge tom capittell vor gherychte, weret sake dat se sulven zodan betalinge unde utrichtinge vorbenomet in ses weken nicht en deden, zo solde de rychter zodane utrichtinge don, dat doch in veer jaren nicht en schach, hiir umme de richter zodan utrychtinge don muste, unde desulve rychter Bartholomeus vorbenomet ok vor unszen erwerdigen gnedigen heren dem meyster unde synen erwerdigen gebedegeren unde rade betuget unde bewyset hefft myd dren guden mannen, dat he en to rechten tiiden to gesecht unde den dach der utrychtinge benomet hefft, utrychtinge to donde etc.[a]). Dar upp unsze erwerdige gnedige here de meyster mid sinen erwerdigen gebedegeren unde rade den erbaren Bartholomeus Ergimes van zodaner anclachte wegen vorbenomet der brodere von der Lude, Brand unde Helmhold, alzo vorgerord is, leddich unde lossz gedelet hefft myd rechte. Des tor tuchnysse, zo hebbe ick Bartram Walgarden, manrichter, myd den ersamen bysyttere vorbenomet unse inghesegell gehangen unden an desszen breff. De gescreven unde gegeven is tho Wolmer, na der gebord Cristi unsszes heren veerteynhundert in deme tweundeseventigesten jare des donerdaghes negest vor sunte Pavels syner bekeringe des hilligen apostols.

481. *Diderik Rese verkauft dem Hinrik v. Ungeren sein Part am Df. Touwernen im Ksp. Ubbenorgen. Lemsal, 1472 März 18.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., früher in der Brieflade zu Sepküll, Ksp. Lemsal, Kr. Wolmar. Orig., Perg. — Dorsual: Vermerk der Rev.-Komm. o. O. u. J. [v. 1599].

Siegel: 1) Diderik Rese, danach die Abb. im Anh. Taf. VI Nr. 14, grün, in Schüssel. 2) Kersten Holstever, danach die Abb. Taf. VI Nr. 15, farblos, in Schüssel. 3) Hans v. Anen, danach die Abb. Taf. VII Nr. 1, grün, in Schüssel.

B das. Nr. 144 S. 909 f., Rev. v. 1638 f. Unvid. Kop., sehr fehlerhaft, (3 l. s.), *prod. wegen des Hofes* Sepkul.

---

480. a) etc. *undeutlich.*

480. 1) *Bei Arbusow, Ord., (Mitauer) Jahrb. f. Geneal. 1899 S. 65 die Namensformen* Haykelem, Huchelum, Hochelem, Oclem.

2) *Jungfrauenkloster st. Catharinae, vom Cisterzienserorden. Vgl. Arbusow, Geistl. S. 276.*

3) *Rogull, jetzt Rojel, estn. Roela moisa, Ksp. Bartholomäi, Kr. Dorpat.*

4) *sic, vgl. Nr. 340 Anm. 1.*

Handschrl. verzeichnet: Prot. der Rev. v. 1599 unter der Rubrik: Capitaneatus Lemsalensis. *A S. 167, B S. 410, C Bl. 163b, R S. 283. Das Orig. mit anh. Siegeln des Verkäufers und zweier Edlen als Zeugen prod. von* nobilis Georgius de Pahle.

Gedruckt: Russwurm, Ungern-Sternberg II S. 143 Nr. 76, hochdeutsch, im Auszuge.

Ik Diderik Rese selige Thomes Resen sone bekenne openbar in dussem breve, dat ik myt rade, wyllen unde wulbort myner elyken husvrowuen Annen unde vulmechtich alle myner erven rechtes redelykes ewyges erffkopes vorkoft hebbe unde vorkope yn kraft dusses breves deme erbaren manne Hinrik van Ungeren unde synen rechten erven dat dorp myn part tho Touwernen[1]) myt viff haken landes unde en verendel, besat unde unbesat, unde dre gesynde nu tor tiid dar up wonende, ym kerspel to Ubbenorgen belegen. Dit vorgescreven dorp[a]) hebbe ik vorkoft myt alle syner marke unde to behorynge to water unde to lande, hoyslage, achker, gebuet ofte ungebuet, wyltnisse, wyltyacht, honnychweyde, veweyde, busch, brok, vysscherige, vogelye, sype, beke, see, benomen twe see, de ene belegen an der Nanendorpschen[2]) schedinge, de ander belegen an der Jowkardesschen[b]) schedinge, als dyt vorgescreven dorp an[c]) syner marke, grensen unde schedynge belegen ys, myt landen unde luden unde alle schulde der lude, vryheiden, richte unde rechte unde alle rechticheid, als dat Hans van Anen vor unde ik dar na aller vrygest gebruket unde beseten hebbe, nichtesnicht buten bescheden oft genomen, ane allene buten boscheden de wyltnysse, de yn der sulven Touwernenschen marke belegen ys, de vorkop ik Diderik vorgescreven Hynrik van Ungeren unde synen erven vorgescreven, in dat samde to bruken myt dem anderen parte to Touwernen, wes dat yn weren heft. Unde namant[c]) anders schal in der vorgedachten wyltnysse menschopp ofte rechtichet ynne hebben, Hynrik unde syne erven vorgescreven solen unde mogen de samtlike wyltnisse bruken na erem wyllen to erem besten. Dit vorgescreven dorp hebbe ik Diderik Rese vorkoft Hinrik van Ungeren unde synen erven vor elvenhundert oldemark Riges, dat my de ergedachte Hynrik van Ungeren wol ane vornoget unde tho danke vul unde alle betalt heft. Ik Diderik Rese vorbenomet unde myne erven solen unde wyllen Hynrik van Ungeren unde synen erven dyt vorgescreven dorp unde alle gesynde, lant unde lude, yn alle als vorgerort ys unde gescreven steit, vry unde qwyt varen vor alle schulde unde ansprake, gestlik oft wertlik, de syk van my ofte van myner erven wegen saken mogen. Alle dusse vorgescreven articule unde sake unde en ytlik besunderen love ik Diderik Rese unde myne erven stede unde vaste to holdende by truwen unde guden vasten geloven. To merer vorwaryngе unde truwen vasten sekerheid, so hebbe ik Diderik Rese vor my unde myne erven myn ingesegel rechtes wetendes under an dussen breff gehangen unde hebbe gebeden den erbaren man Kersten Holstever unde her Johan van Anen, en prester vicarius tho Lempsel, mynen swager, dat de dorch myner bede wyllen ere ingesegel tor tuchnysse by den mynen an dussen breff hangen. De gegeven unde gescreven ys to Lempsel, in den jaren unses heren Cristi dusentverhundert in deme tveundesoventychsten yare des myddewekens vor palmen.

482. *Jurgen v. Ungeren verkauft dem Vrederik Krudener die Pagast zu Saddesen Lemsal, 1472 Mai 25.*

---

481. a) drop *A.* b) *oder ?* Jorokardesschen *A.* c) *sic.*

481. [1]) *Vgl. Nr. 281 Anm. 1 und unten die Urk. v. 1490 Febr. 28, Zur Topogr.*
[2]) *Vgl. Nr. 388.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 148 S. 663 ff., Rev. v. 1765. Vid. Kop. vom Orig. (duobus sigillis appensis), *prod. v. Gustav Reinhold v. Buddenbrock wegen des Gutes* Sadsen *im* Sisselgalschen *Ksp.*

Gedruckt: Russwurm, Ungern-Sternberg II S. 134 Nr. 77, nach A.

Verzeichnet: v. Transehe, (Mitauer) Jahrb. f. Geneal. 1896 S. 71 Nr. 18.

Ick Jurgen van Ungeren selige Mertens son van Ungern bekenne, dat ich na rade wisse[a] unde vulbort myner elyken husfrowen Katheryne un[de] vulmechtich al myner erven rechtes, redelikes ewiges erffkopes vorkofft hebbe un[de] vorkope yn kraft duszes breves dem erbaren manne Vrederik Krudener un[de] synen rechten erven myn gud, de ganse pageste to Saddesen, myt duszen nagescreven dorperen[1]), Rosen, Schetten, Saddesen, Nyptegal[b] un[de] Moysneke[c] un[de de] hoyslach, yn der palten[2]) belegen, Clawes Bakker mit synen lande, dat em vry vorlent is, na ynholde synes lenbreves, un[de] noch en hake landes tusschen Clawes Bakker un[de] Wyllem gelegen, den haken sal men gelik en twey delen, de ene helfte sal myn suster beholden, de ander helfte Vrederik Krudener to beholden. So sal Frederik de Kuyen stede[3]), de under Wyllem gelegen is, an der Absen brugge, Wyllem laten to dem halven haken. Dusse vorgescreven pageste mit den vorberorden dorperen unde hoyslage unde leman[4]) land unde lude ackker, gebuwet oft ungebuwet, wyltnisse, wyltjacht, honichweyde, veweide, hoyslage, gerumet oft ungerumet, viszcherye, vogelye, als dat myne[m] zeligen vader van Hinrik, mynen vedderen, in der delinge to gevallen is, unde de vorgescreven pageste mit den vorgescreven dorperen un[de] eren marken, grensen unde schedungen gelegen sin, als vorberort is, als myn zelige vader vor un[de] ik na aller vrygest gebruket un[de] beseten hebbe, nichtesnicht buten bescheden oft genomen, ohne allene buten bescheden dat dorp to Ouxtegal[5]), dat ik vor gifte duszes breves Frederik Swarthoff, myne[m] swager, vorkoft hebbe, unde vort des molders land buten bescheden, dat beholde ik vor my unde myne erven. Desze vorgescreven pageste unde dorpere[d] hebbe ik vorkoft vor veerdusent unde achte hundert olde mark Riges, de my Frederick Krudener to vuller noge vul unde al betalt heft, en del myt guderen, de he my daran gegeven heft, unde en del myt redem gelde, ok en del mit

a) *korr. aus* wille *A.* b) *korr. aus* Nyxtegal *A.* c) Moysueke *A.* d) dorbere *A.*

1) *Die Hak.-Rev. v. 1690 — die älteren Rev. enthalten keine Angaben über Sadsen — nennt unter Sadsen, mit alleiniger Ausnahme von Ouxtegal (siehe unten), weder Df. noch Wacken oder Pagasten. Es werden nur noch Einzelgesinde verzeichnet.*

2) *palte, vgl. Nr. 462 Anm. 2.*

3) *Kuye. Ortsname oder Gattungsbezeichnung? Für den Ortsnamen scheint zu sprechen, dass die Hak.-Rev. v. 1690, zwar nicht als zu Sadsen, wohl aber als zu Fistehl gehörig, die bei der Sissegalschen Kirche belegenen Gesinde* Koyeskaln *u.* Koye *namhaft macht, letzteres von* 1/4 *Hak.,* wüst von Moscoviter Zeit. *Ritt.-Arch. Nr. 259, a Bl. 358*[a]*, 358*[b]*. Die Lautähnlichkeit von* Koye *und* Kuye *dürfte aber in diesem Falle eine bloss zufällige sein. Für die Gattungsbezeichnung fällt die Zusammensetzung* Kuyen stede *stark ins Gewicht. Das im baltischen Deutsch eingebürgerte Wort Kuie, Kuje (lett. kuija, liv. kui, estn. kuhhi) bedeutet einen grossen Heuschober, dem unten oft durch Hölzer und Flechtwerk ein fester Halt gegeben wird, bisweilen auch einen Teil eines Heuschlages. Vgl. Gutzeit, Wörterschatz II S. 113. Kuye stede wäre demnach die Stelle für das Aufführen des Heuschobers, die natürlich auf trockenem Grunde sein musste und daher als Appertinenz unter Umständen besondere Erwähnung finden mochte. Vgl. das Wort mayestede, oben Nr. 456 Anm. 1. Nach der Hak.-Rev. v. 1744 rechnete man in Sadsen auf eine Kuye Heu 10—12 Arbeitsfuder. Ritt.-Arch. Nr. 274 Bl. 302*[b]*.*

4) leman land *(so in A, nicht* lenman*), darunter vielleicht namentlich das Lehn des Clawes Bakker zu verstehen, aber nach dem Kontext anscheinend zur Unterscheidung von* der lude acker. *Wohl aus dem Deutschen überkommen ins Lett. leimanis oder leideneeks = Pächter, also Inhaber von Grundstücken, die nicht fronpflichtig waren.*

5) *Ouxtegal, Df., vgl. Nr. 470 Anm. 1.*

waraftigen nogeaftigen breven, dar ik mede manen un[de] upboren mach, des ik to vreden byn. Dit vorgescreven gud sal unde wyl ik Jurgen von Ungeren unde myne erven Vrederick Krudener unde syne[n] erven vry un[de] qwyt waren vor alle schulde unde ansprake, gestlikes ofte wertlikes, dat sik van my ofte van mynen erven wegen saken moge. Alle desse vorgescreven articule unde puncte love ik Jurgen van Ungeren unde myne erven stede unde vaste tho holden by truwen unde guden gelove. Tho merer tuchnisse unde sekerhet der warheit, so hebbe ik Jurgen van Ungeren vor my unde myne erven myn angeboren ingesegell under an dussen breff gehangen unde hebbe gebeden den erbaren man Hynrik van Ungeren, mynen vedder, dat he dorch myner bede wyllen ok syn ingesegell tor tuchnisse under an dissen breff[e] heft laten hangen by den mynen. De gegeven unde gescreven is to Lembszell, in den jaren unses heren Cristi dusent verhundert darna in deme twe unde seventichsten jare des mandages na der hilgen Drevaldicheyt dage.

483. [Privilegium] Bernhardi a Borch magistri Livoniae super bonis quibusdam, Sergas dictis, in districtu Duneburgensi, prout limitibus suis in literis describuntur, Ruthero[a] et Johanni Radeken concessum jure feudi, de data die ipso[b] Corporis Christi anno 1472 *[Mai 28]*.

Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Praesidatus Vendensis, districtus Dhunaeburgensis. *A Bl. 25ᵃ, B Bl. 32ᵇ. Transs. in der Konfirmation des Königs Sigismund August, erteilt dem* Martin Radeken, *Wilna, 1562 Sept. 1, prod. von* Oswaldus Groll a Grabau.

484. Bertolmes v. Tisszenhusen verpfändet und überträgt zu Pfandbesitz dem Peter Tuve die Pagast zur Addelen auf 14 Jahre mit dem Rechte, den anderweitig bereits verpfändeten Hof zur Tirszen, wenn dieser mittlerweile eingelöst werden sollte, gleichfalls in Pfandbesitz zu nehmen, wobei die Bestimmungen des zwischen ihnen früher abgeschlossenen Pfandvertrages in einzelnen Beziehungen näher ausgeführt werden. Dorpat, 1472 Juni 29.

Aus A Riga, Ritt.-Arch., (Depositum) Geneal. Samml. des Bar. Moritz Wrangell „Meine Zweite Urk.-Samml." Bd. I S. 3 f. Gleichz. Kop. (sog. Reinschrift), Pap. Dorsual, von der Hand des Schreibers am unteren Rande: Helpp Godt, Maria, Anna, Dome deme sinen[a] dus.

Ick Bertolmeos[b] van Tisszenhussen heren Peters son, ritters, bokenne unde betuge in dussem jegenwardygen breve vor mi unde myne waren rechten erven vor alszweme, de en sen, horen edder lesen, dat ick myt vriem willen unnde wolberaden mode unnde mit willen unnde volbort myner erbaren husfrouwen Madalenan[b] vorsat unnde vorpandet hebbe, vorsette unnde vorpande myt krafft unde macht dusses breves dem erbaren manne Peter Tuven Bertolmes sonne unde sinen waren rechten erven mine gudere mynes rechten vederliken erve, genomet tur Addelen, myt der gansen pagesten dar to horende, de vertein jar lanck pandewysz to brukende, unde dar to den hoff tur Tirszen, de pandeswis steit to bescheden jaren, in to losen, dar Peter Tuve en nogeaftige vorsegelde seddell up hevet, mit lande unde luden unde mit aller nut, dar to horende, also ick den van selige Ludeman van der Tirsen anne genamet hebbe unde he vor unnde ick na na syner macke de[c] gebrucket hebbe, belegen in deme stichte van der Rige, in deme kerspell tor Swaneborch. De sulvige vorgeschreven

482. e) breff *fehlt A.*
483. a) Rothero *B.* b) *sic.*
484. a) sinen *undeutl., ?* seuen = *seven.* b) *sic.* c) mackede *A.*

gudere mines rechten vederliken erve unnde den vorbenomenden hoff myt siner tobehoringe sal unde mach de vorbenomede Peter offte synen erven to den vorgeschreven jaren pandewis brucken mit lande unde lude, besat unde unbesat, so dat in siner olden marckte unde tobehoringe gelegen is, alse dat myn selige vader tovoren unde ik na aller vriest beseten unde gebrucket hebben, myt aller tobehoringe to water unde to lande, mit rechte unde gerichte, mit tegeden unde tinsen, mit holtinge, heide, vissche unde weyde, dat hogesste unde sydeste, mit aller nutheyt, bewechlik unde vnbeweclik, nichtes nicht ut gescheden, mit besitliken unde entlopen gesinden, de to vorvorderen, to samende vor seven dussent olde marck Rigesch unde achte hundert olde mark Rygesz yn guden pagimenten, alszo in dato dusses breves in Lifflande genge unde geve is. Up sodan summe geldes, so vorgeschreven steyt, also seven dussent olde mark Riges unde achte hundert olde mark Ryges, hevet de vorbenomede[d] Peter Tuve vor sick unnde sinen waren erven my Bertelmes ergenant unde minen erven enen wyssen vorsegelden schult breff geantwortdet, sodan vorgescreven summen geldes van em edder sinen erven yn to manen unde to entfande an gelde edder an nogeafftigen vorsegelden breven, van jaren to jaren, van betalinge to betalynge up sunte Peter unde Pawell to Derpte, also dat de sulvige schult breff, klarliken up sodan summe geldes vorgeschreven steit, ut wisset unde ik Bertelmes vorgenant vor my unde minen erven den in weren unnde in gudem beholde hebbe. Des so sal unde mach Peter vorbenomet unde syne rechten erve sodan vorberorde pant gudere to sodan vorgeschreven jaren unde den hoff tur Tirszen myt syner tobehoringe, alse ick Bertelmes vorgenant den van selige Ludeman an genamet hebbe, na ynholde der vorsegelden seddelen, de Peter vorgedacht dar up in beholde hevet, de to besitten unde brucken sunder yenigerleige wedder stalt, gestlik noch wertlik, mit alle ere herlichheyden unde tobehoringe, nutheyden, yn aller wysse unde mate, so vorgeschreven steit, vry unde quit, unvorwisset unde unvorpandet jenigen mynschen anders denne dem ergenomeden Peter unnde synen rechten erven, buten bescheden den vorbenomeden hoff tor Tirsenn myt syner marckte unde tobehorunge, de to jaren yn to losende steyt, alse vorberort is. Unde weret sake, dat dusse vorgeschreven hoff by den ergedachten vertein jaren myt siner tobehoringe van selige Ludeman synen erven yn geloset worde, dat gelt, dar de sulvige hoff unde gut vor steyt, sal unde mach Peter Tuve vorgenant offte sine erven to vuller noge up boren unde entfangen unnde dat to sinen besten brucken unde keren vor syn egen gelt. Bet to der tit, dat de vorgeschreven pant gudere Addelen van my Bertelmes vor genomet offte mynen erven yngelost werden, so sal sodan ut gekomen gelt, so vell des is an pagimenten vorgesschreven, in myner ersten betalinge mede ynkomen unde an deme summen yn der ersten betalinge van den dren dusent marcken, alse de schult breff ynne holt, affgerekent werden. Des so hebbe ick Bertelmes ergenant vor my unnde mynen erven myt willen unnde vulbort van Peter Tuven vacken genant unnde synen erven bynnen beholden unnde buten bescheden, so dat he my gelovet hevet by guden truwen, de gudere mit synen willen noch mit vorsate nicht swacken offte ergeren will noch sal, besunder vorbeteren vnde vormeren na synem hogesten vlite unde vormogen. Sulker mochliker unde gotliker anlegginge unde vorbeteringe sal unde will ick Bertelmes vorgenomet offte myne erven Peter vorgedacht edder synen erven, so ick de vorgeschreven gudere yn lose, fruntlicken to keren unde betalen. Unde wenne denne sodan summe geldes van jaren to jaren

---

d) vorbemede *A*.

an guden pagimenten edder an nogeaftygen breven utgekomen syn, alse dat de rechte vorsegelde schult breff inneholt, unde unser en van deme anderen, so de xiiij jar umme gekomen syn, gescheden wil wesen, so sal unser en deme anderen to seggen offte to seggen laten en gans jar to voren, unde wer it sake, dat na sodaner up bedinge ick Bertelmes vorbenomet offte mine erven dat vorbenomede pant gut na der to segginge nicht yn losen wilde, so sal Peter ergedacht unde syne erve de macht hebben, de up bedinge enem anderen to donde unde an gelde nicht hoger to beswerende, den alse de vorgeschreven hovet summe in holt, unnde sal my Bertelmes unnde myne erven yn der vorlatinge der guder vorwaren, dat se nemande upgeboden werden, it geschee denne ersten an my offte an myne erven. Unde were it over sake, dat ick Bertelmes offte mine erven dat vorgeschreven pant gut worde yn losen, so love ick vor my unde myne erven deme erbenomeden Peter unde synen erven, de vorgeschreven seven dussent ollde mark Ryges unnde achte hundert olde mark Riges yn aller mate van jaren to jaren up sunte Peter unde Pawell in der betalinge to Derpte yn geliker betalinge alse Peter ergedacht syn schult breff, den ick Bertellmes vor my unde myne erven yn weren unde yn macht hebbe, inne holt unde ick se van em mit nochaftigen breven unde guden pagimenten entfangen hebbe, to vor nogen unnde to dancke betalen. Dar ick Bertelmes vorgenomet ofte mine erven Peter unde syne erven enen nochafftigen schult breff wedder umme geven schall unde will van betalinge to betalinge, van jaren to jaren, so clarliken ludende alse syn schult breff lut, den ick Bertelmes unde myne erven yn weren hebben. Unde so denne de ersste betalinge, alse nemlik dre dussent mark, yn deme ersten jare van my Bertelmes utgekomen syn, so sal my Peter offte syn erve yn dat vulle pant gut steden, in vullen komener wisse unde mate alse ick Bertelmes vorgenant em bewyset unde in gestedyget hebbe, ungehindert. Alle dusse vorgeschrevene punte unde artikell love ick Bertelmes vorgenomet vor my unnde myne erven stede unde vast to holden by eren unde truwen unde guden vasten kristeliken geloven. Des to ener hoger seckerheyt der befestinge, so hebbe ick Bertelmes van Tissenhussen vor my unnde minen rechten erven myn yngesegell laten hangen anne dussen jegenwardigen breff unde hebbe gebeden de erbaren manne Bertolt Wrangell, Klawes van Ungeren, de dorch myner bede willen mede tur tuchnisse er yngesegell gelik deme mynen an dussen breff hebben laten hangen. De gegeven unde geschreven is na der bort Cryssti dussent veer hundert unnde yn deme twe unnde seventygesten jare am dage der hilligen appostellen sunte Peter unde Pawell to Derpte.

485. Dyderick[a)] Brinck[b)] *urk., dass er mit Vollbort und Wissen s. r. E. verkauft hat und verkauft dem ehrb. Manne* Jurgen Luggenhusen Hanses *Sohne u. d. r. E. das Df. zu* Arukull[1)] *mit 4 Gesinden und 6 Hak. Ld., belegen in dem Ksp. zu* Palmes[1)], *m. a. Z., wie seine Vorfahren und er selbst solches besessen, für 700 alte mrk. Rig., die er empfangen hat; sagt Gewährleistung zu und hat den* Jurgen *in*

485. a) Dyderigk *A.* b) Bringk *A, weiterhin* Brinck.

485. 1) *Arukull, Arroküll. Nach der Hak.-Rev. v. 1627 unter* Kudin oder Karristfer sonsten Luggenhusen *[jetzt Kudding, estn. Kudina moisa, Rittergut] das wüste Df.* Arroküila. *Das gen. Gut gehört gegenwärtig zum Ksp. st. Marien-Magdalenen, nach der erwähnten Rev. aber war es im Ksp. st. Bartholomäi, das im Mittelalter* Palmes, Palmis, Palms *genannt wurde, eingepfarrt. Im Rev.-Prot. ist bemerkt, dass von den unter* Kudin *angeführten Df.* viele *möglicherweise zu* Sassen-Hoff, *das vor der russischen Eroberung von den Luggenhusen besessen worden, oder zu* Brincken-Hoff *gehören, was sich jedoch nicht feststellen lasse, da diese beiden Höfe* gantz in wültnüszen bewachsen *seien. Ritt.-Arch. Nr. 254 S. 50 ff. Gleichwie zahlreiche*

das Df. Arokull *eingewiesen, das er brauchen, besitzen und auf Kindeskind vererben möge zu ewigen Zeiten. Angehängt das Siegel des Ausst., Mitsiegler der ehrb. Mann* Fromholt Brinck, *sein Vetter. Geg. etc.* dausent vierhundert darnach in dem zwey und siebentzigsten jahre in der bezahlung[2]) zu Dorpt *[1472 Juni 29—Juli 6].*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 147ᵃ S. 117 f. Vid. Kop., in hochdeutscher Übertragung, nach dem Orig. (2 l. sig. pens.*), früher Akte des Livländ. Hofger., provisor. Nr. 431: Hedwig Drolszhagen, Witwe des Rittm. Daniel Wagner, wider den kgl. Statthalter zu Dorpat Jost Taube, betr. Anerkennung ihrer Ansprüche auf Karistfer, Sügeleb und andere wüste Ländereien, beg. 1631.*

Handschrl. verzeichnet: Prot. der Rev.-Komm. v. 1583, Reg. in poln. Sprache (dat. 1472) *unter der Rubrik:* Dorpat. *A Bl 164ᵇ, B Bl. 292ᵇ. Das Orig. prod. von den Gebr.* Gert u. Johann Luggenhusen.

486. *Allerd v. dem Bussche, D. Ord. Vogt zu Oberpahlen, bezeugt die durch Klawes v. Ungeren geschehene Freikaufung eines Gesindes aus dem Df. Pallenper. Lais, 1472 Aug. 14.*

Aus A Riga, Bibl. der Gesellsch. f. G. u. A. **Orig.,** *Pap. — Hier nach Kop. v. H. Hildebrand in dessen handschrl. Samml. zum UB., von dem nicht mehr nachweisbaren Orig.*

Siegel: [Amtssiegel] des Ausst., unter dem Spatium aufgedrückt.

Ik Allerd vann dem Bussche, broder Dussches ordens, vaget tho Overpaell, bekenne unnd betuge apenbar in desser quiitensiienn, dat vann mii gevriiget hefft de erbar mann Klawes vann Ungerenn Klawes sone eiin gesiinde, genomet Iinmoet unnde Meldes, miit all erenn brodernn[a]), bordiich ut dem dorpe tho Pallenper[1]), miit all erer thobehoringe vor L mark Riiges. Welker L mark mii de erbar mann Klawes erbenomet vruntlikenn tho gansenn wiillenn waell vornoget hevet. Unnde ick Allerd erbenomet love sodane erbenomede gesinde vriie unnd quiit sunder jenigerleye hiinder offte anklade[b]) [tho laten]. Des tho eiiner warafftiigen tuchnisse hebben yck ergedachte Allerd miin ingesegell uppe dat spacium desser quiitancien gedruket, de gegevenn unnde gescrevenn tho Laiiges, im jar unses hernn dusent verhundert unnd twe unnd sefentich des vriidages vor assumpcionis Mariem etc.

487. *Der Komtur zu Fellin, der Vogt zu Carckhuss und der Kumpan zu Wenden beurk. die von ihnen auf Befehl des Ordm. in Grenzstreitigkeiten zwischen des Ord. Leuten im Gebiete zu Trikaten und Wolter Pottilen sowie ferner zwischen diesem und Florike Vyffhusen einerseits, und den Gebr. v. Ergemes andererseits, vorgenommene Besichtigung der strittigen Grenze, wie auch die Zeugenaussagen und Erklärungen der Parteien. 1472 Sept. 9.*

---

486. a) *sic.* b) *sic.*

andere in den grossen Kriegen untergegangene Df. und Gesinde, ist auch Arroküll in späterer Zeit mit dem alten Namen neu erstanden, es gehört zum Ksp. st. Bartholomäi, ist am Arroküll-See gelegen, ca. 2,5 km SW. v. Hof Rojel, und zum Unterschiede von dem ca. 2,5 km NW. v. Hof Kersel belegenen Df. Gross-Arroküll als Klein-Arroküll verzeichnet. Mellin, Atlas Bl. VI; Rücker, Karte Bl. I.

485. [2]) *Die Datierung* in der Bezahlung *oder* in der gemeinen Bezahlung *wird, wenn es sich um Urk. handelt, die zu Dorpat ausgestellt sind, unbedenklich in Juni 29—Juli 6 (die st. Peter-Pauls-Oktav) aufzulösen sein. Wenn ausnahmsweise die gem. Bezahlung verschoben wurde, so wurde wohl gewiss das Datum angemerkt.*

486. [1]) *Pallenper, Pallunper, jetzt Df. Palloper unter Schloss Lais, Kronsgut, Ksp. Lais, Kr. Dorpat. Sonntag, Verzeichnis S. 159. Vgl. Nr. 165 Anm. 1 u. Nr. 169.*

Aus A Bar. Tollsches Fam.-Arch. zu Kuckers, Estl. Orig., *Perg. — Die Urk. ist schlecht erhalten, mit Brüchen und Löchern, die Schrift durchweg stark verblasst, teilweise ausgewaschen. Die Lücken wurden nach Möglichkeit aus einer in dems. Arch. befindlichen hochdeutschen Übertragung von Ed. Pabst ergänzt, bei deren Anfertigung das Orig. in besserem Zustande gewesen zu sein scheint. Diese Ergänzungen sind in Klammern gesetzt, ebenso solche, die sich von selbst ergaben.*

Siegel: 1) fehlt, Pressel vorhanden. 2) Vogt zu Carckhuss, beschrieben bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 59 Nr. 28 a, farblos, in Schüssel, schadhaft. 3) fehlt.

Wy broder Diderick van der Dorneborch anders gnant van der Laghe, kumpthur to Velyn, Evert Lappe van der Růr, voghett tho Carckhuss, unde Wenemar van Dellewich, comppaen to Wenden, Dutsches ordens, bokennen unde betugen openbaer in desseme vorsegelden breve, dat wy van bovele unde gehete unsses erwerdigen meisters to Lyfflande, her Bernde van der Borch, midt den erbaren unde wolduchtigen mannen Ffromolt Brincke unde Bartolomeus Villyn uppe der schelyncge unde gebreke des twistlandes, tusschen unsses erwerdigen meisters luden ime gebeide Trikaten[1]) unde Wolter Pottilen gewant, unde ock in den schelyncgen saken, gewant tusschen den broderen Bartolomeus, Hanss unde Laurentz Ergemes van deme eynen unde Wolter Pottilen van deme anderen dele, also umme etzwelke hoygslage, daer se umme to ordell unde to rechte weren gewesen to deme negesten vorgangne landesdage to Woldemar, also dat ut deme ordele unde affsproke tusschen den parthen van Ergemes unde Wolter Pottilen unde Floriken Vyffhusen, also dat [de] brodere van Ergemes vorbenomet midt eren frunden siick boclageden vaker denn eyn maell, dat Wolter Pottile unde Floriken Vyffhusen ere sake nicht hebben recht vorgebracht, daer syne erwerdicheit midt synen gebedigeren den affsproke up gedaen hefft, se en solden des also nycht bowysen kunnen, do langeden de van Ergemes unssen erwerdigen meister hochliken an unde beden, dat syne erwerdicheit uppe de schelaffthe sake wolde senden twe gebeidigere unde ok sust gude manne, de der saken gelegenheit vorherden unde bosegen, de idt dirfaren unde vynden solden, dat idt daer anders umme were, denne Wolter unde Floriken vorbenomet in erer anclage vorgebracht hedden, also vorberort is. Sust syn wy vorbenomede van bovele unsses erwerdigen meisters in dato desses breffs uppe de schelafftige sake gewest. Int eirste tusschen Wolter Pottilen unde den luden van Trikaten, also dat Wolter Pottile unss vor reeth, als men tuth[a]) van deme Walke tho Woldemar over de [Tz]eduwen beke uppe der syden to Woldemar wertd. Daer wysede he unss eyne schedunge, de he vormeynede syne scheydunge tho wesende. [Daer] wy eme eyne lange tiit gevolget hadden, do bleven wy holden unde vrageden den luden van Trykaten, offte se des [lan]des unde der scheidunge Wolter Pottilen to stunden edder nicht. De lude antworden daer to, se stunden eme des nicht tho, daer were ere tynslande unde hadden alle jare ere rechticheit gegeven unde geven de [noch] dar van unde w[ur]den alle jare van erer herscop darumme gemant unde mosten de betalen. Diit segeden se yn jegenwordicheit Wolter Pottilen unde syner frunden. Do vrageden [wy] Wolter Pottilen, waer mede he de lude van ereme lande drengen wolde. Do sprack he, midt synen vorsegelden breve. De sulvige breeff wart gelesen. Den hefft salige meister Francko Kerszekorff vorsegelt unde gegeven Clawes Billen. De breeff heelt schedincge unde grentze ine unde de breeff wysede up eynen anderen breef, de van unsseme orden unde meister Francken saligen Brandouwen

a) *oder ?* tuch *A.*

1) *Trikaten, lett. Trikate-muischa, Rittergut, der Livländ. Ritterschaft gehörig, Ksp. Trikaten, Kr. Walk, im Mittelalter Schloss des D. Ord.*

solde vor[segeld[b)]] syn unde dat Bille dat landt solde hebben unde bruken als Brandouw in aller mathe vor gedaen hedde. Do vragede wy fordann, wor Brandow syn breef were, dat he unss den seen lethe. Daer antworde Wolter Pottile unde syne frunde upp, se en hadden sodanen breef nicht. Ffrederick Holstever sprack unde bekande, dat he Brandouwen synen breff by Floriken Vyffhusen hedde geseen unde wolde idt allewege betugen midt synen waren worden, wor he scholde. Wy leten den Trikatesschen luden vragen, dar ock olde lude manck weren, offte se ock Brandouwen dachten. De olden sprecken ja. Do lethen wy en fordann vraghen, offte de ock de scheydincge by Brandouwen tiiden holden unde wo Brandouwen syne brukyncge hedde gewesen. Do spreken de lude, Brandouw hedde holtyncge gehatt unde etzwelke ackere, de he brukede to synen nottrofft, sunder de scheidincge, de Wolter yn wyset, honichweyde unde lande[c)], de horeden noch to eren tynslanden. Do wort fordanne den luden gevraghet umme de hoygslage, de de Ergemes vorbenomet [in] bositte hebben unde Wolter Pottile unde Floriken Vyffhusen anspreken, offte se nicht en wusten, wy idt darumme were. Se spreken, de sulvigen hoygslagen hadden in vortiiden tho ereme tynslande gedenet, de nu Wolter unde Floriken vorbenomet anspreken, sunder by erer olderen tiiden hadde de herscopp van eren olderen de hoygslage genamen unde hadde en de weder vernoget unde den van der Lude gegeven, also dat de van der Lude vor unde de van Ergemes na sunder jenige ansprake hebben beseten unde de hoigslage gebruket, ock en dechten se de nicht antospreken. Do lethe wy den luden vort vragen unde der geliken vragede ock Wolter Pottile unde Floriken Vyffhusen, offte daer jemant van bovele des heren meisters edder sust van der herscop uthem ampte to Wenden were dar by gewesen, dat sodane scheidincge gemaket unde belevet were unde Billen sodane lant togereden were, also de breeff inneholt. Spreken de lude, neen. Bille vor unde Wolter unde Floriken vorgenomet na Bille hadde vor de scheidincge hemeliken gemaket. Unde Wolter Pottyle tugede upp her Forstenberge, dat he mede de scheidincge gemaket hedde unde dat landt enen to gereden unde tugede uppe andere lude, de tor [bolangende[d)]] syn, den idt ock woll witlick solde syn. Daer de lude van [Trikaten] to antworden, dat were also nicht. Wor do Bille sodane landt begunt [anth]osprekende by saligen meisters Osthoves tiiden, de sande daer [up]pe de lantvogte, den eynen vor, den anderen na, dat se unsen kyff sulden boseen. Uppe de tiit was Conradus Petershagen lantscriver unde Jacob [Winer[e)]] tolk . .[f)] de . . . . .[f)] mede to . . . .[f)] en tyden. Unde de lude spreken vort, leve heren, vrageth den beyden, se synt hiir jegenwordich. Wy vrageden de unde spreken, dat se unss by eren waren worden de warheit solden seggen. Do seggeden se by eren waren worden, en ytlich bisunder unde ock tosamende, dat se to twen tyden uppe deme lantkyve hedden gewesen, eyns by heren [Vre[g)]]sendorps tiiden, to dem anderen male by heren Forstenberges tiiden, de bede lantvogede weren to Wenden g[ewe]s[en], unde nu weren se dar uppe to deme drudden male, dat nywerlde ander denn nu schelafftige saken weren boseen unde dirkant unde sodane lanth unde scheidincge weren by eren tiiden nu we . . .[h)] wyle dat se im ampte . . . .[h)] en scryver, de ander tolk hedden gewesen, nywerlde to geredden edder scheidincge gemaket weren. Ock segeden de beyde, dat olde Bartolomeus Ergemes uppe de schelafftige saken in vortiiden . . .[h)] en wer gewest, dar men de . . .[h)] vragede, de worde de [warheit] ock woll tugen . . .[h)]. Wy vrageden fordanne den luden

b) *Loch.* c) undelande *A, für ?* unlande. d) *?* e) *undeutlich.* f) *Bruch und Loch.* g) *unleserlich, nur vermutungsweise ergänzt.* h) *Loch.*

van Tri[katen], wo de scheidincge unde teken daer gekomen weren. Se antworden, na alse vor, dat Bille hevet he[melik] en stene s[et]en laten unde cru[cze] gehouwen d . .[i] [to] scheidincge deynen, unde tugen up eynen levendigen man, de nu tor tiit in deme gebede Trikaten wonet unde to der tiit under Hanss van der Lude bositlick was unde na der tiit . . .[i] mall midt den oldesten unter der pagesten by hern Wenemar van Delwich, comp[tur] to Wenden, to Trikaten gewest, midt vryen[k] namen bekant, dat he sodane crutze uppe de stene gehouwen hevet unde hevet darvoren genomen twe lope roggen. Ock hefft Wolter Pottile bekant unde Florike Vyffhusen, dat daer forder in der scheidincge stenen crutze staen. Do wy dusse tuchnysse beyde van dutschen unde undutschen gehort hadden, do vrageden wy noch de Trikatischen luden, [oft] Wolter unde Floriken vorbenomt ock midt anderen grentzen edder scheidincgen kunden komen an der Ergemes hoygslege, bohalven midt desser scheidincge, de se vorantworden unde nicht to laten wolden. Se spreken neyn, he unde Floriken konden midt nyner anderen scheidincge dar tho [komen]. Do lethen wy en vorder vragen, offte dit ock umme de lande, honnichweyden unde umme de hoygslage der Ergemes also were, also se segeden. Se spreken alle [der uppe[l]] was, [se wolden . . .[l]] midt eren eden edder midt deme iseren, midt alleme Godes rechte, wo se solden, dat de lande vorg[enomet] to eren tynsen unde nicht Wolter Pottilen edder Floriken Vyffhusen . . .[m] den hoygslach der Ergemes, wolde ock unse erwerdige meister Pottilen dat landt geven, so mosten se rumen ere anderen lande unde wonynge, ock verlopen. Na sodaner gelegenheit unde tuchnisse hebben wy Wolter Pottilen unde Floriken Vyffhusen verbaden beth . . .[n] ssen erwerdigen meister, [dat] he van deme lande unde honichweide unverworen sy, unde hebben de lude getrostet, dat se unsse erwerdige meister so woll wer[de] by rechte [er]halden alse andere. Alse diit also gescheen wes, bogerede Wolter Pottile van deme richter, Bertram van Walgarden, sitten to gaende unde der Ergemes ere hoyslach uthantworden, also d . . .[o] [n]egesten landisdage togespraken were, unde vormeynede noch na der s[ulve]gen scheidincge de hoygslage to egenen. Daer antworden de Ergemes tho, unsse erwerdige meister hedde unss vorbenomden heer gesant, de gelegenhet der Trikatesschen to dirfaren unde to boseende, offte de ock also weren edder nicht, also Wolter Pottile unde Floriken hadden vorgebracht unsseme erwerdigen meister unde synen gebedigeren. Unde spreken vort to unss vorbenomeden, leve heren, wy bidden, dat gii deme richter vorbenomet [vorba]den, dat he unsse hoygslage nicht[p] utrychten na sulker unrechtverdiger vorbryngincge, alse Wolter Pottile gedaen hevet, also gii, leven heren unde guden mannes, nu seen, vynden unde dirkennen. Sust hebben wy deme richter vorbaden, dat he to der saken nicht scholde sitten, sodane hoygslage uttorychten, wy wolden en dar van schadelos holden na der dirkentnisse gelegenheit unde vorwaryncge alle . . .[q] duncker uns midt de guden mannes, de daer tegenwordich weren, dat Wolter Pottile unde Florike Vyffhusen myt jenigen rechte an de hoygslage komen kan. Wy hadden unss dar gerne ingesath alse gude middeler . . .[q] de parthe midt den guden mannes vor . . gen hedden, szunder Wolter Potyle und siin vorman Hans Metzentacke, de en wolden nergen tho, se wolden de saken vorder henbryngen, daer se de genomen unde gelaten h[adden]. Alse schedde wy van daer unde reden in jungen Bartolomeus hoff, daer de olde Bartolomeus Ergemes in groter kranckheit was. Wy sanden to eme twe gude mannes, alse Frommolt Bryncke unde Bartolomeus

---

i) *Bruch, unleserlich.* k) *sic, die Wortstellung erinnert an die Urk. Nr. 169.* l) *unleserlich, etwa* dat beholden *zu ergänzen.* m) *unleserlich.* n) *Bruch.* o) *Bruch u. Loch.* p) *undeutlich.* q) *Loch.*

Villyn, unde lethen ene vragen, offte he ock were mede gewest uppe der scheidincge midt her Forstenbergen, de do Bille wisede, so vorberort is. He antworde en weder, he wolde anders nicht [de]nne de warheit seggen. Idt were gescheen, dat lantvoget her Forstenberch enen daer by genomen hedde uppe der scheidincge, do se de beseen hadden, beraitslagede he sick midt Bartolomeus, offte he eme ock sodane lanth mochte toryden. Do sprak Bartolomeus, hebbe gii ock bovell van mynes heren wegen, des meisters, dar van. Do sprak de lantvoget, neyn. Also quemen se des overeyn, dat Billen sodane scheidincge vermiddelst schaden [unde] unwillen, den se van ereme heren, den meister, bofruchten weren, nicht to gereden wart van heren Forstenberge. Do sprack vort de olde Bartolomeus to Hans Billen, leve Hanss, wo queme gii an den bre[ve], na deme breve unde der scheidincge so queme gii ock an unsse hoygslage an den Tzeduwen beke. Do hadde Hanss Bille weder gesecht, leve oem, to juwen hoygslagen en hebbe ick nyn recht, ock en will ick daer nymmer umme spreken. Leve oem, weset my nicht entegen, ick will juw daer anne woll verwaren, dat gii daer van nyne fare edder schaden en sullen hebben. Hiir an unde over synt mede gewesen de erbaren guden mannes van beyden unde allen parthen dar to gebeden, Vrommolt Brynck, Bartolomeus Villyn, Ewolt unde Gerdt Patkull, Berndt Homele, Hanss Arcke unde vele andere gude mannes, uppe de tiit aldaer vorsammelt. Uppe dat desse vorscreven dinge in jegenwordicheit unssir aller vorgenomet, vorhandelt unde gescheen synt, so hebben wy broder Dideryk van der Dorneborch gnant van der Lage, kumpthur tho Velyn, unde broder Evert Lappe, vogheth to Carchuss, [Dud]sches ordens, vorgescreven, umme merer bovestnisse unde tuchnisse der warheit unssir beyder ampte ingesegele laten anhangen desseme breve, de gegeven is ame negesten midweken na unsir leven Vrouwen erer gebort in den jaren unsses Heren dusent veerhundert unde dar na ime tweundeseventigesten jare.

488. *Hans, Robert und Wolmer Gebr. Engedes schichten ihre Güter Kayver, Fissel etc. auf 10 Jahre. 1473 Apr. 14.*

Aus A1 Riga, Ritt.-Arch. Nr. 130 S. 1134 f., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. v. Orig. (2 l. s.*). — A2 das. Nr. 137*[c] *S. 369 f., Duplikat v. A1, prod. wegen* Kaifer Derpts creys och Mariae Magdalenae Kirchspel.

B1 das. Nr. 136 S. 831 f., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. vom Orig. (2 l. s.*). — B2 das. Nr. 137*[d] *S. 925 f., Duplikat v. B1, prod. wegen* Wiesus i Dorptsche creyszen.

C das. Nr. 147[a] *S. 121, früher Akten des Livländ. Hofger., provisor. Nr. 1605: Johan Schouman wider Herman Wrangel, betr. die Fischerei im Kayaferschen See, beg. 1646. Vid. Kop. vom Orig. (2* l. s.*).*

Witterlick und openbaer sy allen, de dussen breff seen[a] edder horen lesen, dat wy Hans Engedes, Robert und Wolmer[b], samen gebroder, mit woll beraden mode entwe gelecht hebben unse guder tho teyn jaren in sodane boschede[c], dat ick Hanns Engedes vor benompt[d] beholden hebb[e] dat dorpp tho Kayver[1] mit tween hovesteden unndt de molen[e] tho Packever[f] mit allerley[g] tho behoringe undt legenheit

488. a) B_1, B_2, sein A_1, A_2. b) B_1, B_2, Wolmar A_1, A_2. c) B_1, B_2, theyn jahren in sodahner beschede A_1, A_2. d) B_1, B_2, voorbenompt A_1, A_2. e) B_1, B_2, mohlen A_1, A_2. f) B_1, B_2, C, Pactever A_1, A_2. g) B_1, B_2, C, aller ihre A_1, A_2.

488. [1]) *Kaiver, jetzt Kaiafer oder Kayafer, estn. Kaiawere moisa, Rittergut, Ksp. st. Marien-Magdalenen, Kr. Dorpat. Der Name* Nonnenhof, *den dieses Gut noch im 17. Jrh. neben Kayafer führte, wird dadurch erklärt, dass es den Nonnen [des st. Katharinenklosters vom Cisterzienserorden zu Dorpat] gehört habe. Die Entstehung des Klostereigentums an dem einen, in späterer Zeit zu Kaiafer gehörigen Df. Zeligel ist klar nachweisbar (siehe Nr. 197 S. 211 Anm. 2), aber da Kaiafer sicher noch 1479 Juni 29—Juli 6 (siehe*

unndt vorder mine gebroder vo(o)r benomet Robbert unndt Wolmer[h] Engedes beholden den hoff tho Fissel[i] unndt dat dorpp vo(o)r dem howe unndt de mohle tho Fissel[i] undt dat[k] dorpp Kasserwomes[l][2]) unndt dat dorpp tho Moliver[m][3]) unde de hovestede unde dat dorpp tho Sosar[n] unndt Kerriesz[o] met aller tho behoringe undt legenheit, undt vorder, wanner dy tein jaer synt ume gekomen, hagher unsz denne, unse gudere weder tho samen tho brynghende, dar scholle wy doen na all unser willekor undt wyllen. Daer vorder an undt over gewest sint de(r) erbare undt gude mansz Vromolt Brinck, Jurgen Luggenhusen, Gottschalck von der Paell, Hans Ergemes, Clawes van Ungern. Unde[p] vorder tho ener[q] merer[r] vullenkamener tuchnisse, so hebben wy Hanns Engedes, Robbert Engedes unndt Wolmer[s] Engedes unse insegell an dussen breff gehangen. De gegeven ysz am daghe Tyburtii et Valeriani in den jaer[en] unses heren dusent verhundert dree unndt sowentigk[t].

489. a) Magister Bernhardus de Borch[a] Cunrado Boddenbroke ejusque haeredibus confert jure feudi ad tempus perpetuum portionem agri suis limittibus descriptam, item portionem agri in pagasta vetere Segewaldensi sitam limitibus certis descriptam. Datum anno 1473 *[Mai 19]*[1]).

Prot. der Rev.-Komm. v. 1582 unter der Rubrik: Segwolt, 6 May. *Bl. 20^a^.*

b) [Literae sigillatae] Bernhardi a Borch Teuthonici ordinis equestris magistri, quibus interveniente consensu commendatorum dat et concedit Conrado Boddenbrock ejusque veris haeredibus ein stucke landes in districtu Segwaldensi situm[b])

---

488. h) B_1, B_2, Wolmar A_1, A_2. i) Fissell B_1, B_2. k) B_1, B_2, dat *fehlt* A_1, A_2. l) *korr. aus* Kassermomes A_1, A_2, Kassemomes B_1, B_2, Kassiwomez *C*. m) A_1, A_2, Mulver B_1, B_2. n) Sosaer B_1, B_2. o) Kerys B_1, B_2. p) *C*, Sede A_1, A_2, Dede B_1, B_2. q) B_1, B_2, ewer A_1, A_2. r) *C*, meher A_1, A_2. s) B_1, B_2, Wollmar A_1, A_2. t) A_1, A_2, lxxiij ten jaer B_1, B_2, *C*.

489. a) Borken *Prot.* b) siti *Prot.*

diese Urk.) ein Lehngut der Engedes war, so kann das Gut selbst, Hof und Df., erst danach dem Kloster zugefallen sein. Einigermassen klärt sich die Frage durch folgende Urk.: Alheit Uxkull, ebdische des jungfrawen klosters und convents St. Catharinen binnen der stadt Dorpt, *urk., dass sie mit Vollbort des Konvents verkauft und überlassen hat dem Erb. Gutenmanne* Johan Luggenhusen *eines ihrer Gesinde zu* Kulmyfer *mit 4 Hak. Ld. für den Erbnamen des Hofes zu* Reyfer *mit dem Df.* Cayfer *und* Vicken-*Gesinde sowie den anderen dabei gelegenen Gesinden und der Mühle zu* Packefer *u. a. Z., belegen im Ksp. zur* Newen-kirchen, *auch hat ihr J. L. überantwortet den vom Bf. besiegelten Erblehnbrief, den sie ihm jedoch, wenn er seiner bedürfen sollte, um sich damit* im rechte *zu schützen, zeitweilig wiedergeben wird. Angehängt das Konventssiegel. [Dorpat], 1514 Juni 29* (auf st. Peter und Pawell der hl. appostell). *Ritt.-Arch. Nr. 147^a^ S. 246 f. Vid. Kop. vom Orig. (1* l. s.*).*

488 [2]) *Kasserwomes. Da das Df. Kaszinorm nach der Hak.-Rev. v. 1627 u. 1638 unter Kudding oder Karristfer verzeichnet steht (Ritt.-Arch. Nr. 254 S. 50 u. Nr. 258^aa^ Bl. 39^b^), so liegt es nahe, in Kasserwomes eine Korruption des Namens Kassinorm zu erblicken. Dem widerstreitet aber, dass in der Urk. v. 1488 Febr. 13 (siehe diese), betr. den Verkauf des Df.* Kaszwomes, *die Zugehörigkeit zum Ksp.* Neukirch *(Nienkerken = st. Marien-Magdalenen) bemerkt ist, während Kaszinorm, jetzt Kassinorm, Rittergut, im Ksp. st. Bartholomäi, und zwar in dessen westlichem Teile liegt. Wahrscheinlich wird Kasserwomes oder Kaszwomes in* Kastiwehama, *das in der Hak.-Rev. v. 1627 unter Kudding, und* Kastiwechma, *das in der Hak.-Rev. v. 1638 unter* Kulmefer *oder* Saszenhof *als wüstes Df. verzeichnet steht, wiederzuerkennen sein. In der ersterwähnten Revision figurierte auch Kulmefer (Kulmafehr] als wüstes Df. unter Kudding. Heute gehören zu Kudding u. a. die Df.* Kassema *und* Kulmofer, *beide im Ksp. st. Marien-Magdalenen (vormals Nienkerken), also wohl gewiss die vorerwähnten. Sonntag, Verzeichnis S. 162. Bei Mellin, Atlas Bl. VI, finden sich die Namen* Kasiama *und* Kulmofer, *bei Rücker, Karte Bl. I, für ersteres Df. die Namensform* Kassema.

[3]) *Moliver. Hak.-Rev. v. 1627: unter Kudding das wüste Df.* Muhlefehr, *nach der Hak.-Rev. v. 1638 unter* Wisus *das wüste Df.* Mulawe. *Ritt.-Arch. Nr. 254 S. 50 u. Nr. 258^aa^ Bl. 38^b^.*

489. [1]) *Das Datum ergänzt aus d und e.*

suisque finibus in privilegio circumscriptum[c]. Adhuc aliam partem agri in eodem districtu consistentem in der pagiste to olden Segwolde suis limitibus in privilegiis definitis cum attinentiis jure feudi in perpetuum. Sub dato 1473 *[Mai 19]*[2].

Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Lemburgensis districtus. *A Bl. 133 a, B Bl. 129 b. Das Orig. mit anh. Siegel des Ordm. prod.* nomine Caspari Buddenbrock.

c) Privilegium fratris Bernhardi de Borch, magistri Livoniae, qui fatetur Conrado Budembruk et ejus veris haeredibus contulisse in parrochia et districtu Zygvuldensi certam partem terrae suis limitibus distinctam penes limittes priores fundi ejus antiqui, incipiendo a fundo dicto Otthar usque ad viam Zygvuldensem penes palludes sittam. Sub dat[o] Lemburgi, 1473 *[Mai 19]*[2].

Rev.-Prot. v. 1584—86, Bl. 126 b. Entscheidung des Kommissars Stanislaus Piekoslawski. Marienburg, 1586 Aug. 22. Das Orig. prod. von Caspar Budembruck.

d) Concessio Bernhardi[d] von der Borch magistri fac[ta] Conrado Buddenbroch portion[is] terrae, prout suis limitibus in privilegio circumscripta est, jure feudi, de data Lemburgi, die Mercurii post Cantate anno 1473 *[Mai 19]*.

Prot. der Rev.-Komm. v. 1590 unter der Rubrik: Zamek Zigvolt. *Bl. 39 b. Das Orig. prod. von* Casparus Buddenborch.

e) Bernhardi de Borch[e] magistri privilegium pergameneum, qui Cunrado Budenbruck confert feudi jure duos tractus terrae suis limitibus designatos in territorio et diocoesi Segwoldensi sitos. Datum Lemburgi, feria 4. post Cantate anno 1473 *[Mai 19]*.

Prot. der Rev.-Komm. v. 1599. Aus den Konzepten unter der Rubrik: Lemburg alias Malopil. *Bl. 65 b. Die übrigen Handschr. geben unter der Rubrik:* Ex minutioribus bonis districtus Lemburgensis, *einen völlig verderbten Text. Der Schreiber der Vorlage von R S. 179 und B S. 255 springt nach dem Wort* Budenbruck *in das Regest der Urk. v. 1461 Jan. 27 (feria tertia post convers. Pauli) über, das in den Konzepten vorhergeht, und verschreibt zudem die Jahreszahl in 1561. In A S. 110 sucht Ceumern das so entstandene Regest durch Korrektur der Jahreszahl in 1481 mit der Regierungszeit des Ordm. in Einklang zu bringen. Die Fassung in A geht auf C Bl. 123 b und danach D Bl. 110 a über, doch ist die Datierung hier ganz weggelassen. Das Orig. mit dem anh. Siegel des Ordm. prod. von* nobilis Caspar Budenbruck.

490. Privilegium pergameneum archiepiscopi Sylvestri, qui consentiente capitulo permutationem fecit cum Johanne Grundis pro uno unco et una quarta agri unci in vicinia pagi Laussen ad lacum Swethisu sito. Contulit ei tantundem agri in pago praefato Laussen siti suis limitibus designati jure illo antiquo feudi, quo collata sunt bona caetera. Datum Ronneburgi, feria 3. ante festum Ascensionis anno 1473 *[Mai 25]*.

Prot. der Rev.-Komm. v. 1599 unter der Rubrik: Capitaneatus Ronneburgensis. *Aus A S. 28, B S. 52, C Bl. 60 a, R S. 44. Das Orig. mit den anh. Siegeln des Ef. und des Kap. prod. von* Johannes v. Rosen.

Zur Topographie. Die dem Joh. Grundis verliehenen, bezw. vom Ebf. mit ihm ausgetauschten Ländereien, sind in das nach einem späteren Besitzer benannte Gut Gresten aufgegangen. Gegenwärtig mit Lubar, lett. Rohses-muischa, Rittergut, Ksp. Ronneburg, Kr. Wenden, vereinigt, war Gresten lange ein selbst. Rittergut. In der Hak.-Rev. v. 1690 ist es als das Guth Gresten oder Lauskenhoff, auf Lettisch Kalnamoise, *verzeichnet. Ritt.-Arch. Nr. 261 Bl. 261 a.*

---

489 c) circumscripti *Prot.* d) Werneri *Prot.* e) Borck *Prot.*

489. 2) *Das Datum ergänzt aus d und e.*

In dem zweiten Namen ist die in der Urk. v. 1473 erwähnte Pagast Laussen *wiederzuerkennen — die Protokolle der poln. Rev.-Kommissionen pflegen Pagast oder Wacke mit pagus zu übersetzen — auch der in der Urk. v. 1473 angeführte See* Swethisu *wird in der Hak.-Rev. v. 1690 erwähnt. Es heisst dort (Bl. 261 b), das Gut habe keine Fischerei in Strömen, auch nicht in Seen innerhalb der Gutsgrenzen, aber weil die Bauern an die Ronneburgschen Seen* Strante und Schwetausch *grenzen, so habe es in ihnen die Fischereiberechtigung.*

491. *Frederick Krudener quittiert dem Kersten von Roszen über den Empfang einer Teilzahlung für den Kauf von Kuden. Lemsal, 1473 Juni 14.*

Aus A Brieflade zu Gross-Roop, Ksp. Gross-Roop, Kr. Wolmar. Orig., Pap.

Siegel: Frederick Krudener, undeutl., aber identisch mit dem Siegel an der Urk. v. 1482 Juni 3, siehe diese, — am unteren Rande aufgedrückt, unter Deckblatt.

Ick Frederick Krudener bokenne unde betuge openbar in desser myner vorsegelden quitancien, dat ick entfangen hebbe van deme erbaren unde wolduchtigen manne Kersten van Roszen in dusser betalingen to Lemszell, alze men schreff ime dreundesoventigesten yare, veerdehalffhundert olde marck Riges, van des kopes wegen Kuden, up enen vorsegelden breff sprekende unde holdende up veerundetwintigestehalffhudert olde marck Riges. Dar ick Frederick mit mynen erven Kersten van Roszen unde synen erven van vorlatinge do na inholde desser seddelen, alzo ick entfangen hebbe up den vorbenomeden hovetbreff, dar nummer in tokomenden tiden umme to sprekende oft manende. Des tor tuchnisse unde sekerer warheit hebbe ick Frederick erbenomt myn angeboren ingesegell vor my unde myne erven under an dat spacium disszer sedele gedrucket. De ghegeven unde geschreven int jar Cristi gebordt dusent veerhundert dar na ime dreundesoventigesteme yare ame mandage na der hilgen Drevaldicheit.

492. *Claves Albedille bezeugt, seinem Br. Jurgen 250 mrk. Rig. zu schulden, die er in seinem Hofe sicherstellt. 1473 Juni 17.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 117 Bl. 34 f., Akten der Matrikel-Komm. v. J. 1697. Vid. Kop. [v. J. 1697] nach dem Orig., Perg. (l. s. pens.). — *Dorsualen*[a]*:* Hir up enfangen hundert mark up duszen breff. — uppe sunte Jacob[b] — Item int jahr dusent veerhundert und veer unde negentichsten losede ick Hans Albedille mynes vaders segel van Hans Uxkull[c] van Mojan[1], dat he vorsegelt hadde sinem broder Jurgen Albedille, so dat ick dar vor gaff anderthalff hundert mark.

Ick Claves Albedille bekenne und betuge openbar in dessem mynem vorsegelden breve, dat ick mit minen rechten erven umme etliker twedracht, de myn broder Jurgen und ick tosamende gehat hebben, van unses[d] vederliken[e] erves[f] wegen, dar wy nu alzo van entscheiden und overeyn gekomen syn, dat ick eme sall und wil gheven druddehalff hundert olde mark Rigesz[g], wonlick gudt pagiment, alzo nu in dato dheszes breffes in Lyfflande genge und gheve is, so dat veer deszer marcke jo in sick holden und hebben scholen soven lod reynes lodigh sulvers Righescher wychte nach uthsettinge[h] duszer land[es]zheren, van welcken druddehalff hundert olde marcken vorbenomt ick eme tho vuller noghe eyn hundert marck betalet hebbe und nu to sunte Michele negest komende over im jahr nha ghiffte desszes breves echter einhundert

492. a) *in A nicht so bezeichnet, aber im Orig. doch wohl dorsualiter.* b) *ist in A über die folgende Verschreibung gesetzt und scheint zu ihr zu gehören.* c) Upsull *A.* d) unsz *A.* e) väderliken *A.* f) erven *A.* g) Rigsz *A.* h) uthsette *A.*

492. 1) *Mojan, jetzt Mojan, lett. Mujan-pils, Rittergut, Ksp. u. Kr. Wolmar.*

marck betalen sall und will, vortan dar na over ein jahr echter up sunte Michele de nastelligen voftich marck uthtorichtende, zodan desze betalingen in mynem hoffe uthtorichtende. Weret sake, dar Gott vor sy, dat desze zodan betalingen und gheld up de vormerckede tide nicht vul unnd al uthgerichtet und betalet wurden, so sette ick Clawes vorbenomt vor my und myne rechten erven mynem broder und synen erven offt dem breffwysere mit synem willen ein gud, wis, waraftich, unvorpandet pandt, alzo dat landt van deme dike mynes hoffes, na der schedinge wert des hoves Muyan, beth an de schedinge to Muyan, mit ackeren, rode[i], wather[en], hoyschlage[n], segende[i] und meyende[i], vrig und vredesam tho besittende unde brukende, mit aller nuth und tobehoringe, nichtes nicht buthen tho bescheidende, ane jenigerleye richt[e]s offt recht[e]s dwanck, geistlicks offt wertlicks, zodan pand nicht to rumende, so lange beth mynem brodere offt synen rechten erven offt breffwyser mit synem willen zodan gheld gantz und tho vuller noghe mit allem bowislick[e]n schad[e]n und anleggingh uthgerichtet und betalet sy. Alle dhesze puncte und articule love ick Clawes vorbenomt vor my un[d] myne rechten erven mynem broder und synen erven stede und vast tho holdende by eren, geloven und guden truwen[k]. Des thor tuchnisze hebbe ick Clawes vorbenomt myn ingesegel under an deszen breff gehangen. Dede gegeven und geschreven is int jahr Christi gebord d(u)usent verhundert dar na im drey und seventigestem jahre in des hilgen lychames dagh.

493. *Vollstreckungsurteil des erzstiftischen Mannrichters und seiner beiden Beisitzer, betreffend die Einweisung des Ebf. [Silvester Stodewescher] v. Riga in den Besitz des Hofes und der Pagast zu Ozeen. Lemsal, 1473 Juni 23*[1].

Aus A Riga, früher in der Ritt.-Bibl. Msk. 113 Urk. Nr. 16. ***Orig.****, Perg., — Die Buchst.* o *und* e *sind bisweilen nicht zu unterscheiden.*

Siegel: ursprünglich 3, fehlen, Presseln teilweise vorhanden.

Gedruckt: Russwurm, Ungern-Sternberg II S. 146 Nr. 79, nach Kop. v. Dr. Aug. Buchholtz sen.

Ick Roloff Perseval, manrichter myns allergnedigesten herren Silvestri ertczebischop der heligen kercken to Rige, bekenne und betwge in dussem apenen breve, dat ick mit mynen b[eide[a]]n bisitteren, Ditteleff van Ungeren, Heynrick Hastever, Jacob van der Pale, ordels manne, in data dusses breves hebben gesethen yn den volmechtigen gehegeden gerichte vor der porten [des[b]] hoves tor Ozeen[2] van hisschinge[c] und beledinge Eynwold[d] Patkol und Robrecht Czeszwegen van wegen unses allergnedigesten herren vorbenompt, also syner gnaden volmechtigen procuratores, de vorbenomeden Eynwold Patkol und Robrecht Czeszwege, voget to Cokenhwszen, qwemen vorgerichte, Eynwold[e] Patkol vortalde unses allergnedigesten herren anclage und schelinge yn sulken worden, alse hirna geschreven steit. Her richter, willet vornemen, des was nw twee jar, des dinxdages na Oculi[3], dat unse allergnedigeste herre helt eynen gemenen mandach to Lempszel, tide genuch vor dem sulvigen mandage na stichtisschem

---

492. i) *sic.* k) trawen *A.*

493. a) verlöscht. b) verlöscht. c) Eywold *A, bei Russwurm a. a. O. Rynwold.* d) *oder ?* hesschinge, *fleckig.* e) Eywold *A.*

493. 1) *Vgl. Anm. 5.*

2) *Ozee, wohl nicht Odsen, Ksp. Laudon, sondern Odensee, Ksp. Kalzenau.*

3) *1471 März 19.*

rechte leth syne gnade bewaszteken seligen Otten wyff van Dalen vormunder, testamentarien, vorweszer, vollenfurers synes lasten willen umb benomede mercklicke swaren sake van wegen der Smilthen. To dem sulven vorgangen mandage leth syne gnade under Hans van Thiszenhuszen besetten, arrosteren na furstlickem bore und rechte und ock na dem stichtisschen manrechte vyff dusent olde marck Rigisch van eynes breves wegen, den selige Otten van Dalen vorsegelt hadde, dar he em nach vyff dusent marck vor schuldich was, alse dusse breff der arrosteringe uthwyset und inneholt, den ick jw hir yn gerichte antworde. Do de breff der arrasteringe[f] und besate geleszen was Eynwold Patkol sprack vort, herre richter, willet vornemen, unse allergnedigeste herre hevet syne sake to dem sulvigen mandage rechtes wysz vor handelt, wo de angehaven, vorlopen und geendiget syn, werde gy yn dussem ordels breve wol lesen, und antwerden den ordels breff yn gerichte. Do de sulvige ordels breff gelesen was, sprack Eynwold Patkol. Herre richter, gy hebben wol vornomen ut dem ordels breve klage und antwort, wo seligen Otten wyff van Dalen syne vormunder, testamentarien, vollenfurers synes lasten willen, syn nedderfellich gedelet, effte se keyne notsaken bewyseden yn dren veerthen dagen na stichtisschem rechte. De dree vêrthen dage syn umbegekamen, se hebben keyne notsaken bewyset. Unse allergnedigeste herre durch syne procuratores, seligen her Jorgen Ixkul und my, Eynwold Patkol, hebben denn manrichter beleth mit vollem rechte vor des hoves porten to Poszendorp und hebben uns dor na stichtisschem rechte van dem richter mit ordel und mit rechte gewyset in den hoff to Poszendorp und ock yn de lantgudere und alle syn guth, wechlich und unbewechlick, yn alle syne gudere, wes he hir im stichte van Rige hevet nagelaten, und hevet uns dat overantword van wegen unses allergnedigesten herren, alse dusse breff der inweldinge, overantwertinge und inwysinge klarlicken ynneholt, alse gy hirinne lesen mogen, und antworde den breff in gerichte. Do de breff gelesen was, sprack Eynwold Patkol. Her richter, gy willet vornemen, unse allergnedigeste herre is mit ordel und mit rechte ingeweldiget und gewyset und overantwort seligen Otten van Dalen alle syne nagelathene gudere, wechlich edder unbewechlick, alhir im stichte van Rige und syne gnade hevet de inne gehat mit vollem rechte int drudde jar. Eynwolt Patkol sprack vort. Her richter, willet vornemen, unse allergnedigeste herre hevet eynen gemeynen mandach geholden van dussem jare to Rownenborch am mondage na Oculi[4], vor dem sulvigen mandage hevet syne gnade Hans van Thiszenhuszen tide genuch togesecht, dat he schulde kamen to dem mandage und schulde ock seggen edder schriven selich Otten wyff van Dalen edder wol[g] dar synes breves inholder edder bewyser were, den he Otten van Dalenn vorschreven[h] hadde up sosztehalff dusent marck, syne gnade dochte soddan breff mit ordel und mit rechte to rugge to leggen, dat he machtlosz syn schulde, we dar entegen wulde seggen, dat he dar to dem mandage qweme und vorantwerde den mit rechte. Eynwold Patkol sprack vort, unse allergnedigeste herre hevet den vorbenomeden mandach geholden und hewet syne sake bringen laten vor de werdigen herren prowest, deken, capittel, manrichter mit synen bysittern, de gantcze ritterschop und manschop, de dar alle sethen yn eynem volmechtigen gerichte. Hans van Tiszenhwszen wart vor geeschet und alle dejennen, de dar dechten mit dem breve to manen edder den to vorantwerdende, dar was nemant, de dar to antwerde und antwerden wulde. Ick Eynwold Patkol van wegen

---

f) *sic.* g) *sic.* h) vor *auf Rasur.*

4) *1473 März 22.*

unses gnedigen herren vorbenompt brochte de breve alle int gerichte, de ick ock hir yn gerichte bewyset hebbe, alse by namen den breff der arrasteringe und den ordels breff und den breff der inwyszinge. Do de breve geleszen worden, do bath ick de herren alle, de dar sethen yn dem volmechtigen gehegeden gerichte, dat de wulden eyn ordel und recht uthspreken na deme dat myns herren gnade mit ordel und mit rechte gewonnen hadde und alle gelt und guder togespraken were, wes selige Otthen van Dalen hir im stichte nagelaten hadde, und dat sulvige gelt, dat Hans van Tiszenhuszen schuldich is, wer hir ock im stichte, wo men den breff achten schulde, den Hans van Tiszenhwszen seligen Otthen van Dalen vorsegelt hevet up de sosztehalff dusent marck, und mit welkem rechte myns herren gnade Hans van Tiszenhuszen manen mochte umbe den achterstelligen summen van den sostehalff dusent marcken. De werdigen herren wyszeden my uth, do se des ordels eyns weren, do esscheden se my wedder in. De werdigen herren prowest, deken, capittel, manrichter, de gemene ritterschop und manschop spreken eyndrechtich ut vor eyn recht, na deme dat myns herren gnaden dat gelt mit ordel und mit rechte gewonnen hevet, wes dar nach unbetalet is van den sostehalff dusent marcken, dorumbe so horet en de breff nicht mehr tho, und ordelden den breff und spreken en craftlosz und machtlosz und dat Hans van Tiszenhwszen unses herren gnaden eynen anderen breff schulde geven up den achterstelligen summen und sal dar vor vorwissen de sulvigen gudere, de he Otten van Dalen vorwisset hadde und schulde de vorwissinge doen in dren verthen dagen. Were it sake, dat Hans van Tiszenhuszen des nicht endede, so schulde de richter myns herren gnaden yn de guder wysen und weldigen, de myns herre gnaden besitten und bruken mochte bet to der tidt, dat soddane vorwissinge van Hans van Tiszenhuszen geschen were. Her richer, alse gy alle artickel und puncte klarlicken leszen mogen in dussem ordels breve, den ick jw vorgebracht hebbe, und ick antwerde jw den ordels breff int gerichte. Do de breff gelesen was, sprack Eynwolt Patkol, her richter, alse gy uth dem ordels breve hebbet horen leszen, dat Hans van Tiszenhuszen unsem gnedigen herren vorwissinge schulde doen up den achterstelligen summen yn dren veerthen dagen, were it sake, dat he des nicht endede, also he nach nicht gedan hevet, so schulde de richter mynen gnedigen herren inwiszen und ynweldigen. So sy wy hir volmechtich Robert Czeszwegen, voget van Cokenhuszen, und ick und esschen van myns herren wegen, dat gy soddane affgespraken ordel und rechten vol und genuch doen und antwerden uns den hoff tor Ozeen mit der pagesten tor Ozeen over, alse de yn Otten van Dalen breve vorwisset syn und mynem gnedigen herren to geordelt is. Do antwerde Hans van Tiszenhuszen dar to, Hynrick van Ungeren van syner wegen, her richter, wellet vornemen Hans van Tiszenhwszen is sere bekommert, dat he yn sulcke sware last gekamen is van des breves wegen, den he seligen Otthen van Dalen vorsegelt hevet, den unse gnedige herre nw mit rechte to rugge gelecht hevet und machtlosz gedelet is, alse dusse breve alle inneholden und tugen eynen up den anderen wisende, also de hir getoget und geleszen syn, dat Hans van Tisenhusen nicht wedder toseggende weth edder kan. Hans van Tisenhuszen hevet tid genuch vor dem mandage seligen Otten wyff van Dalen geschreven, dat se schulde to dem mandage kamen edder de jennen, de synes breves holder und bewyser weren, und mit dem breve wolden manen, den he seligen Otthen vorsegelt[i] hevet up sostehalff dusent marck, und schreff er darby, dat unse gnedige herre den sulvigen breff mit ordel und mit rechte dechte und wulde torugge leggen,

---

i) vorsegelt *wiederholt A.*

dat he machtlosz schulde syn. Otten van Dalen wyff mit eren frunden hevet sick des beclaget vor dem erwerdigen grotmechtigen herren meister to Liefflande und den erwerdigen iconomo[k] des stichtes to Darpte, de dar van geschreven hebben de ritterschop und manschop des stichtes to Rige fruntlicken vormanen und biddende, dat se dor vor wolden weszen, dat de breff nicht torugge worde gelacht und machtlosz gedeleth, en duchte, dat Hans van Tiszenhwsen synen breff were schuldich sulven to vordedingen, nicht Otten wyff edder de bewyser des breves. Heynrick van Ungern sprack vort, her richter, hir inne moge gy vornemen, dat Hans van Tisenhusen nicht wert bliven unbelastet van des breves wegen, dar[l] is em sware, to soddane breff und gelt myns herren gnaden to vorschrivende, dorumbe dath he hir vor gerichte vorwaringe [hevet gedaen] an alle de jennen, de en vorswmen[m], drengen und ock besweren boven inneholt und uthwisinge des rechten, dar van he yn schaden kamen mach. Do antworde Eynwold Patkol wedder to also, also hirna steith geschreven. Her richter, wellet vornemen, alse Heynrick van Ungern vortellet, dat myn erwerdige herre meister und de erwerdigen yconomi des sticht to Darpte geschreven hebben an de werdige ritterschop und manschop des stichtes van Rige, dat se scholden dar vor syn, dat de breff nicht wurden machtlosz gedeleth. Dat is also gescheen, besonder[n] myn gnedige herre hevet alrede yn den guderen geseten in volmechtigem rechte in drudde jar ane jenigerleye appelleringe, hinder edder wedderstalt, dorumbe hope ick to rechte, soddan vorschrivinge sulle synem rechte nicht to vorfange syn. Ock gedencket syne gnade darumbe der vorschrivinge willen nicht anders to doende, denne recht und dem rechten synen ganck latende, wente de vorbenomeden werdigen herren syne oversten nicht syn, ock syne gnade se dorvor nicht holth. Eynwolt Patkol sprack vort, her richter, alse Heynrick van Ungern vorwaringe hevet gedaen an alle de jennen, de en vorswmen[o], drengen edder besweren boven uthwisinge der rechte, dar van he so to schaden qweme, her richter, dar antworde ick also to, kompt he van jemant boven recht to schaden, dat recht steit em und eynem jwelicken apen, den mach he dorumbe beschuldigen und to spreken. Eynwold Patkol fragede Hans van Tiszenhuszen, effte he dem rechte ock dechte wedderstalt to donde. Dar antworde Hans van Tiszenhuszen to, des dechte he nicht to doende. Heynrick van Ungern van syner wegen sprack also, her richter, willet vornemen, Hans van Tiszenhuszen hopet to Gode und to mynem gnedigen herren, dat syne gnade en also wil vorseen, dat he nicht werde vorsert ane ere und gelimpe und nicht boven recht beschediget an synen guderen, he wil myns herren gnaden alle tidt gerne wedder don, wes he em schuldich und plege is, und wil den sulvigen breff ock gerne vorsegelen up den achterstelligen summen. Dor antworde Eynwolt Patkol also to. Her richter, wellet vornemen, also Heinrick van Ungeren dar vortellet und hopet, myns herren gnade schulle Hansze wol[p] vorseen, dat he nicht vorseret werde an ere und an gelympe und beschediget an synen guderen, dat recht hevet en alrede wol vorseen. Isz myns herren gnade eme dar boven was plege mit rechte, syne gnade wert sick dar gutlicken inne vinden laten. Her richter, de voget van Cokenhuszen und ick wy begeren van wegen unszes gnedigen herren, dat gy dem affgespraken ordel und gewunnen recht genoch doen, weldigen und wysen uns in den hoff und gudere tor Ozeen und antworden uns den over, alse de myns herren gnade mit rechte to gesproken syn. Do sprack de richter na anwiszinge myns herren mannen und inbringend des ordel mannes, na dem affgesproken ordel tom

---

k) *sic, weiter, wie auch hier der Artikel erwarten lässt, Plural.* l) *korr. in ?* dit *A.* m) *sic.* n) *Bruch, undeutlich* o) *sic.* p) wol *wiederholt A.*

mandage, so inwyse ick jw und inweldige jw in den hoff und yn de pagest tor Ozeen und antwerde jw des hoves porten yn de hanth und antworde jw darmede vollenkamene besittinge myns herren gnaden yn dem hove und guderen beth so lange tidt, dat Hans van Tiszenhusen dem affgespraken ordel und rechte genuch deit, also to dem latesten vorgangen mandage gescheen is. Do wart de richterbangk gedregen vor de hwszdore und hebbe dar gesethen dat volmechtige hegede richte. To dem anderen male klage und antwort gehort, de hwszdore yn ere hanth wart geantwort und alle brukinge und besittinge ym[q] dem hove und guderen in vorberorder wyse. To dem drudden male wart de richtebanck gebracht vor de dornszen dore, dar ick ock dat volmechtige gehegede richte satt, to dem drudden male clage und antwort horde, de dornszen dôr en in de hanth geantwert, dar mede ingewyset und overgeantwert den hoff und pagesten to vollenkamer besittinge und brukinge in vorberorder wysze[r]. Des tor orkunde und merer sekerheit der warheit hebbe ick Roloff Perseval manrichter mynes amptes ingesegel und wy beide bysittere Dittlof van Ungern und Heynrick[s] Hastever unsze angeborne ingesegele unden an dussen breff lathen hangen. De gegeven und geschreven is up dem slothe to Lempszel Rigischs stichtes, am middeweken vor Petri unnd Pauli der heiligen appostelen[5] in den jaren Cristi unses herren dwsent veerhundert unnd dorna im dreunndsevenstigen jare.

494. *Das kaiserl. Kammergericht transsumiert und bestätigt das Urteil des Bf. Andreas [Peper] und der Stiftsräte von Dorpat v. 1471 März 7, betreffend die Morgengabe der Witwe des Johann Morrien. Baden, 1473 Juli 23.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., „Dokumentenkasten" Urk. Nr. 6. **Orig.**, *Perg.*

Siegel: Kaiserl. Sekretsiegel (Adler), rot, in Schüssel.

Gedruckt: Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 190 Nr. 301, im Auszuge. Vgl. die Notizen zu Nr. 473.

Wir Friderich von Gottes gnaden Romischer keyser, zu allenn tzeiten merer des reichs, zu Unngeren, Dalmacien, Croacien etc. kunig, hertzog zu Osterrich, zu Steir etc., bekennen offennlich mit disem brieve, daz fur unser keyserlich camergericht, so der erwirdig Adolff, ertzbischove zu Menntz[1], unsers und des heiligen Romischen reichs in Germanien ertzkanntzler, lieber neve und kurfurste, mit den ersamen unseren retten der rechtgelerten und des reichs lieben getrewen, auf den zehenden tag des moneds Juny nechstvergangen an unser statt besessen hat, komen ist unsers und des reichs lieben getrewen Gerharts Soyen und Margareth, seiner eelichen hausfrawen, volmechtiger anwalt und liesz einen versigelten urteilbrief von dem erwirdigen Andre, bischove zu Tarbaten, unserm lieben andachtigen, auszgeganngen, verhören, der von wort zu worte hernach geschriben steet und also lautet *[folgt die Urk. des Bf. Andreas v. Dorpat v. 1471 März 7, oben Nr. 473]* und darauf durch seinen redner angedingt in recht ertzellen, wiewol solich obestympt urteil auf seiner parthey gegrunt ursachen und furpracht zeugnusz rechtlich gesprochen, so were doch durch die vorgenanten Gerharten von Edelenkirchen, Crafften von Mallinckrode und Rudolffen von Depen-

---

493. q) *sic.* r) *von hier an mit anderer Tinte geschr., aber von ders. Hand.* s) Heynrick *auf Rasur mit anderer Tinte, jedoch von erster Hand.*

493. 5) *Dieses Datum ist auffallend, da der Mittwoch vor st. Petri u. Pauli der Tag vor st. Johannis, einem hohen Feste war, st. Petri u. Pauli war ein Dienstag, Mittwoch nach würde gut passen, aber* vor *ist deutlich geschrieben.*

494. 1) *Adolf II. v. Nassau, Ebf. v. März 1461—1475.*

broke ein vermeint unnotdurfftige appellacion davon fürgenommen und der zu verhinderung abruch und verletzung irer gerechtigkeit in gepurlicher zeit und nach ordnung der recht nit nachkomen, deszhalben sy mit unserer keyserlichen ladung fur uns geheischen und geladen weren, zusthan und zuhoren solich vorgenant urteil, zu confirmieren und zu bestetten, und ferner notdurfftig procesz des rechtens wider sy zegeben und auszgen zulassen, mit recht zuerkennen, als er das mit einem glauplichen instrument der execucion und verkundung derselben unser keyserlichen ladung, so er ingericht leget und verhoren liesz, genugsamlich beweiset. So nu die egemelten Gerhart von Edelkirchen, Crafft von Mallingrode und Rudolff von Depenbroke irer vermeinten appellacion in gepurlicher zeit nit nachkomen und oberürter maszen zu recht fur uns geheischen und geladen, nach gewonheit und herkomen unsers keyserlichen camergerichts geruffen were und sy nech sunst nyemands von iren wegen mit gewalt nit erschinen, so getrawt er, daz wir die obgeschriben urteil mit aller und yglicher irer innhallt und begreiffunge mit recht zu confirmieren und bestetten, auch dem egenanten Gerhart Soye und seiner hausfrawen ferner notdurfftig procesz des rechtens wider die benanten Gerhart von Edelenkirch, Crafft von Mallingkrode und Rudolffen von Depenbroke erkennen und auszgeen lassen solten, und daz solichs pillich were, setzt er zuerkanntnusz des rechten. Und nachdem die yetzgemelten Gerhart von Edelenkirchen, Crafft von Mallingkrode und Rudolff von Depenbroke noch sunst nyemands von iren wegen mit gewalt, der da wider ichtes geredt hette, in gericht nit gegewurttig gewesen, in auch nach gerichts ordnung geruffen, als das mit unserm gerichtzpuch betzeugt worden, so ist auf heut, datum diszes briefs, in demselben unserm keyserlichen camergericht solich oberurt urteil in dem stannde, darin das durch den obgemelten Andre bischove zu Tarbaten gesprochen ist, mit urteil und recht confirmirt und bestettet worden. Solicher gesprochen urteil begert des vorgenanten Gerhart Soye und seiner hausfrawen anwalt gerichts urkund und notdurfftig gebottsbrieve, denselben urteilen und behabnussen nachzekomen und genug zetund, die ine wider die obgenanten von Edelkirchen, Mallingkrode und Depenbroke zu geben auch erkannt worden sein. Mit urkund diszes briefs mit unserm keyserlichen anhanngenden insigell besigelt. Geben mit urteil zu Baden, auf den drey und zweintzigisten tag des moneds July anno Domini etc. lxx tercio, unserer reiche des Romischen vierunddreissigisten, des keyserthumbs im zweyundzweyntzigisten und des Hungrischen im funffzehenden jaren.

Auf der Plica: Ad mandatum domini imperatoris[2]).

495. *Hans v. Tiesenhausen verkauft dem Rate zu Kokenhusen, als dem Vormunde der von Hrn. Heinrich Bremer in der Kapelle und Stadt Kokenhusen zu Ehren Unserer Lieben Frau gestifteten Vikarie, eine ewige Rente, die er in dem Df. Gardon sicherstellt. Kokenhusen, 1473 Okt. 16.*

Aus A Wetzlar, Kgl. Preuss. Staatsarch., Arch. des ehemal. Reichskammergerichts M. 1709. Acta prioris instantiae. Acta weyland Kersten Gutzleffs kinder vormunder und Gerhard von Medhem contra Heinrichen u. Reinholden von Tyssenhausen. Vom Notar Joh. Reich begl. Kop., prod. Speier 1554 Apr. 2, fol. 13 u. 14. — Hier nach Kop. von Prof. Dr. R. Hausmann.

Ich Hans von Tisenhausen seligen hern Engelbrechts sone, ritters, bekenne und bezuge openbar in duessen meinen versegelden breve, dat ick und mine rechte erven recht und redlicken schuldig si dem ersamen rade zu Kackenhausen, die vormunder sein der vicarien unser lieben frawen in der cappeln und stadt Kackenhausen, welcker

494. [2]) *Keine Unterschrift.*

vicarie her Heinrich Bremer seliger gedechtnus gestift het, drei und achtigste halve nie marck Rigisch, alse de in gifte dieses brieves in Lifland genge und geve ist, ver niege artige vor einen itzlichen schilling to rekende, derselben schillinge sos und dertich vor eine itzliche marck betalende und itzliche vor[be]nomde nie marck in sick hebben und holden soll soven lot reines sulvers Rigischer wicht na gesete duesses landes hern. Vor diese vorbenomden suma geldes soll und will ick Hans vorbenompt und mine rechte erven to ewiger jerlicher inkofter[a] rente geven vif newe marck Rigisch in die stadt Kakenhausen dem ersamen rade und vormundern der gedachten vicarien, up sante Michaelistag oder in achten dagen darnach to betalende sunder jenigerlei verzogerung. Wer ed sake, dar[b] Gott vor sei, dat sodan jarlicher ewiger inkoftender[c] rente betalinge van jaren to jaren nicht entschege van mi oder minen erven, so sette ick ohn vor ein wisz warlich pant dat dorp to Gardon, in der pagasten tom Ruschen dorpe im kerchspil Creutzburgk belegen, dat an sick heft sos besatte hacken landes, die die ersame rad und vormunder mogen antasten, besitten und bruken mit aller tobehoringe und genut[d] to water und to lande, wo die genompt sein edder genompt mogen werden, nichts nicht buten bescheden, bit zu so[e] langer tid, dat sodanner jarlicher ewiger inkoftener[f] rente betalinge betalt ist mit allen beweiszlichen schaden und anlegunge. Vortmer habe ich Hans Tisenhausen mi und minen rechten erven beholden in kraft dieses brifs, wen ick edder mine erven sodan vicarien gelt nicht leng[g] verrenten will, so soll ick eder mine erven den vormundere der vicarien to segen edder to segen laten up sunte Michaelis tag efte in dem achten dage dorna und vort uf pasken negestvolgende, oft in den pasch[en] hilligen tagen to segen und up sunt Michaelistage negstfolgende de(n) vorgeschreven summa geldes mit der rente, als vorberurt ist, an geretem getaldem gelde, und nicht over to wisen[1]), voll und alle gentzlich to vuller nuge bezalen sunder jenigerlei wederwort, hinder edder vertogeringe. Schege des nicht, das Gott vor sei, so sollen und mogen de ersame radt und vormunder ergenompt dat solvige pfand, das dorp tor Gardon, antasten oder antasten laten an jenigerlei hern bot, richtes zwang, geistlich edder weltlich, nichts nicht butten bescheden, mit richte, rechte, alse eres rechten pandes, bet to so langer tid bet dat de vornompte summe mit der jerlichen rente, schaden, anliginge und gewalt, efte die geschege, vull und [alle[h]] betalt sie. Ock love ick, dit vorgeschreven pand vrei und quidt to warende, unverwis[s]et, unverpandet jenigen menschen anders wen diesen brif wiser. Alle duese vorgeschreven artikel unde puncte, ein iwelich besunder und altosamende, gelove ick stede und vest toholdende bei geloven und guden trewen. Des to merer sicherheit, so hebbe ick Hans von Tisenhausen vor mi und mine erven min inges[eg]ell an dussen brif gehangen und hebbe gebedden minen gnedigen hern Silvestern, ertzbischop to Riga, dat he sin secret tor tuchnisse let[i] anhangen[k] [dussem breve[l]]. So bekennen wir Silvester vorbenompt, dat wir umb vlitiger bede willen unsers lieven und getrewen Hans von Tisenhausen unser secret tor[m] zeugnus der vorgeschreven artikel und puncte under an diesen brif hebben laten hangen, de gegeven ist up unserm schlote Kackenhausen, int jar Christi 1473 drei und soventigsten jare am tage Galli abbatis.

a) in koster *A.* b) dat *A.* c) inkostender *A.* d) genit *A.* e) so zu *A.* f) inkostener *A.* g) *die regelmässige Komparativform ist* lenk *(nicht lenger), vgl. Lübben, Niederd. Grammatik S. 106.* h) alle *fehlt A.* i) lesz *A.* k) hangen *A.* l) *fehlt A, vgl. Nr. 455.* m) zor *A.*

1) *overwisen = anweisen. In unseren Pfand- und Rentenbriefen ist diese Klausel ungewöhnlich; in Fällen, wo, wie das hier der Fall ist, Barzahlung stipuliert war, mochte ein spezielles Verbot, die Zahlung durch Anweisung zu begleichen, überflüssig erscheinen.*

496. Breszke[a] Daniel *urk., dass er mit Wissen seiner Hausfrau verkauft hat seinem Schwager* Tonies[b] Rennen *u. d. r. E. sein Haus samt Mistacker, Land und Leuten u. a. Z. im* freynn alten manlehnrecht, *wie es ihm von seinem gn. Hrn., dem Ebf.*[c] *Silvester, verlehnt worden war; hat solches verkauft, aufgetragen und aufgelassen vor seinem gn. Hrn. und dem würd. Kap., es auch im Beisein der Hrn.* Johan Patkul, *Ritters, sowie des ehrb. und wohltücht. Mannes* Clausz Uxkell *verkauft für eine Summe Geldes, die er empfangen hat, und verspricht Gewährleistung. Belegen sind diese Ländereien im Burggebiet zu* Ronnenburg: *[das erste Stück]* an[d] meinesz gnädigesten herrn lohte[e], am Weichbilde, ein stück mistackersz, *am* Sudeppen *Bach, wo man nach* Schmilten *reitet; das andere Stück nach der* Raune[1] *bei dem Wege nach* Wolmar; *das dritte am* Schmiltischen *Wege,* da eine beeck[f] innen ist; *das vierte wo man nach* Bausen[2] *reitet; das fünfte* unter Bausen *seinem Gesinde, verpfändet; das sechste gegenüber* Michel *seinem Lande und so fort das Land an der* Sunsze, *auf der andern Seite mit Bauern besetzt, die* Sunsze *auf der einen Seite als Scheidung, auf der andern Seite zur linken Hand der* Sunsen *zu folgen — — bis* Murnek — — *Grund* — — Sunse; *noch 2½ Hak.* puschlandt unter den Auszkapen[3], sein meine parthöcker[g] [4] gewesen, da sie ein stuck hatten, hatte ich ein stuck dabey, bisz so lange ich solch vorgemeldet landt voll und all trib; *noch ein Stück besonders, unter den* Auskappen *gelegen, mitten durch ein Buschweg, diesen zu reiten — — Bach* Sunsze — — *See* Gilszern[h] — ist mir sonderlich zugeritten, ein hoffesmarkt[i] zu haben; *noch etliches Streuland, 10 Bast, an einem See, genannt* Lubansz[k]; *noch 15 Bast, nicht weit von dem vorben. See bei* Ferdinges *und* Krögersz *Lande gelegen; noch 15 Bast an der* Raune, *nicht weit von* meinesz gnädigsten herrn ziegelscheune; *noch 6 Bast bei* der Mauragen[l] *ihrem Lande gelegen. Solches m. a. Z. (auch* recht und gericht*) soll*

---

a) *so weiter wiederholentlich, eingangs* Bresehr *A.* b) *hier* Tonig, *aber weiter* Tonies *A,* Antonio *Prot.* c) Bischopff *A.* d) am *A.* e) *vgl. die Urk. v. 1492 Juni 24 A. 1.* f) *?* berck *A.* g) *sic.* h) *so an der einen Stelle, an der anderen ?* Gilsenen. *Die Grenzführung dieses Stückes äusserst unklar, offenbar korrumpiert.* i) *sic, für ?* Hofesmark. k) Lubasz *A.* l) *oder ?* Manragen.

1) *Raune, Fluss oder Bach, von dem sich der Name Ronneburg (Rawneborch) ableitet, Nebenfluss der Aa.*

2) *Bausen. Die Hak.-Rev. v. 1630 verzeichnet unter der Ronneburgschen Pagast* Kutian *das wüste* Bausch cemaht. *Ritt.-Arch. Nr. 256 Bl. 9b.*

3) *In ders. Pagast Gesinde* Aszkab *u.* Aiszkab, *in der Pagast* Lausen *das Gesinde* Auszkap. *A. a. O. Bl. 11b, 29b.*

4) *Parthöcker, wohl* parthoker *oder* parteker *zu lesen. Gutzeit, Wörterschatz, kennt das Wort nicht, nach Lübben u. Walter bedeutet* partêke *Brotschnitte (Almosen). Nach Grimm, Jacob u. Wilhelm, Deutsches Wörterbuch VII Sp. 1474, ist das die Bedeutung im engeren Sinne, die vom Bettelgesange der Kurrendenschüler (partem oder panem propter Deum etc.) herzuleiten wäre, im weiteren Sinne aber wäre parteke, partheken, wohl nichts anders als das vom nd. part gebildete Diminutiv mit versetzter Betonung. Parteke oder parteken erscheint in diesem weiteren Sinne auf unsere Urk. wohl anwendbar, Grimm erwähnt aber nicht speziell die Anwendung auf kleine Landstücke, auch nicht parteker für die Inhaber von parteken. A. v. Transehe-Roseneck macht mich aufmerksam auf* Parthockenlande *bei Russwurm, Ungern-Sternberg II S. 354 Nr. 298 Anm. 3 (Urk. v. 1546 Mai 19), wofür Russwurm die Erklärung gibt: „zerstreut in fremdem Gebiete liegende Landstücke" und a. a. O. S. 393 f. Nr. 359 (Urk. v. 1561 nach Nov. 11), wo von* allen Streulanden und Parthekerlanden *die Rede ist. — Es ist also dieser Ausdruck in Livland seit dem späteren Mittelalter für eine bestimmte Gattung landwirtschaftlich genutzter Ländereien, kleine Landstücke, die vielfach Streuländereien gewesen sein mögen, gebräuchlich gewesen. Damit scheint sich aber ein Nebenbegriff verbunden zu haben, der noch aufzuklären bleibt. Erwähnt sei schliesslich die Urk. v. [15]52 Juni 23* (avendes Johannis baptiste), *betreffend die Schlichtung eines Landzwistes zwischen* Johan Uxkul *zu* Meckendorp *und* Jurghen Weypthe *zu* Cassendorp *wegen 1½ Hak.* parthoker strowlande, *welche Joh. Uxkul* in gemelten Jurghen Weypten landg[ud] und ghuderen tho Cassendorp hebben solle. *Ritt.-Arch., Konzept.*

Toniesz[m)] Renne[n)] *brauchen und auf Kindeskind vererben zu ewigen Zeiten. Hat die würd. Hrn.* Georgius Hollandt, *Propst,* Ditmar Roper, *Dekan, und das ganze Kap. der hl. Kirche zu Riga gebeten, ihr Secret anhängen zu lassen, auch den ehrb. und str.* Hansz Pattkul, *Ritter, und* Clausz Uxkell *mit zu untersiegeln*[o)]. *Geschr. u. geg.* im jahr Christi gebuhrt tausent vierhundert vier und sechzig [p)] *[? 1474].*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 147[a] S. 64 ff., früher im Arch. des Livländ. Hofger., provisor. Nr. 184: Major Johann Rönne wider Ebba Griep, Witwe des Swante Baner, betr. Vindikation seiner Erbgüter Tauren im Serbischen und Ekersdorff im Ronnenburgischen, *beg. 1644. Vid. Kop., hochdeutsch, 17. Jrh., vom Transs. Sigismunds III., Warschau, 1592 Okt. 15, nach einer von Georg Fahrensbach begl. Abschrift, welche der Pastor* Johannes Clodenius, *Stiefvater des* Michael Rönne, *dem das Orig. zu Ronneburg im moskowischen Kriege weggekommen war, vom Orig. genommen und als richtig anerkannt hatte*[5)].

Handschrl. verzeichnet: Prot. der Rev.-Komm. v. 1599 unter der Rubrik: Ex minutioribus bonis districtus Serbensis[q)]. *A S. 134, B S. 310, C Bl. 138[b], R S. 217, nach dem Transs., prod. v.* nobilis Michaelis Rennen — — defuncti relicta vidua, nobilis Anna Bluhm suo suorumque septem liberorum nomine. *Das Orig. war auf dem Schloss Ronneburg zu Lebzeiten des Michael Renne zugrunde gegangen.*

Zur Datierung. Die Jahreszahl 1464 kann nicht richtig sein, da Theodericus Nagel sicher noch 1468 Mai 24 (siehe oben Nr. 442) Propst gewesen ist, während als solcher hier bereits Georg Hollant genannt wird, der wahrscheinlich erst 1469 die Präpositur erlangte, vgl. Arbusow, Geistl. S. 74 f. Im Transs. v. 1592, das sich nicht mehr nachweisen lässt, muss allerdings 1464 gestanden haben, da das Rev.-Prot. v. 1599 dieses Jahr verzeichnet. Dem Transs. lag aber erwähntermassen nicht das Orig., sondern eine keineswegs einwandfreie, schon durch die Übertragung ins Hochdeutsche beeinträchtigte Kop. zugrunde, deren Schreiber wohl auch das Fehlen des Tages in der Datierung verschuldet haben wird. Da nach dem Gesagten der terminus a quo kaum vor 1469, der terminus ad quem aber mit Rücksicht auf den Tod des Ebf. Silvester nicht später als 1479 fallen kann, so ist anzunehmen, dass die richtige Jahreszahl 1474 ist. Demgemäss wurde die Urk. eingereiht.

497. *Berndt von der Borch, Ordm., beurk. die Beilegung des Zwistes zwischen Peter v. Yxkull und Anna, der Witwe des Claus Yxkul, einerseits, und Johan van dem Brame namens seiner Frau Margarethe und deren Kinder aus ihrer Ehe mit dem sel. Hans Savyerve, andererseits, wegen des Hofes und der Güter zur Wollust. Wolmar, 1474 Febr. 16.*

Aus A Brieflade zu Heiligensee, vormals Wollust genannt, Ksp. Odenpäh, Kr. Dorpat. ***Orig.****, Perg.*

Siegel: fehlt, Pressel mit Wachsspuren vorhanden.

Gedruckt: Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 191 Nr. 303, nach alter Kop. im Bar. Tollschen Fam.-Arch. zu Kuckers, hochdeutsch.

Verzeichnet: Russwurm, Ungern-Sternberg II S. 154 Nr. 180.

Wie broder Berndt van der Borch, meister tho Lyefflande Duwtsches ordens, bekennenn unde betugenn apenbar in duszem unszeme apenen breve, dat vor uns gekomen syn Peter van Yxkull, ynth hovet, vor sick sulvest unde vulmechtich der erbaren vrouwenn Annen, salige Claus Yxkulenn nagelatenen huwsfrouwen, mith synen frunden, van eynem, unde Johan van dem Brame, volmechtich saligen Hans Savyerve syner kinder unde Margarethen, tovoren saligen Hans Savyerve unde nw dessolvigen

---

496. m) Tõnig *A.* n) Rõnne *A.* o) *Die Besiegelung durch den Ausst. ist nicht erwähnt.* p) *sic, siehe Zur Datierung.* q) *Bezieht sich auf den Hof Tauren, siehe Nr. 297.*

496. [5)] *Die in diesem Transs. enthaltene zweite Urk. oben Nr. 297.*

Johans van dem Brame syner huwsfrouwen, mith synen vrunden, vam andern deyle, yn frundlicker handelynge der twyst sake, de twysschen beyden deylen vorgenant van wegen des hoves unde der gudere thor Wollust vele yare gestan unde gewareth hefft, unde syn deszhalven gekomen to love unde to bode, also mith namenn, dat Johan vorbenompt van syner, synes wyves unde erer kinder wegenn, de se gehat heveth van saligen Hans Savyerve, hefft geheyschet van Peter Yxkuln, unde dar under offte myn nicht nemen wolde, dre dusent olde margk Rygesch, dar upp eme Peter van Yxkull vorgenomet hefft gebodenn twe dusenth marck unde syn by sodanem love unde bode vorgerorth van beyden parthen der bovengedachten twist sake genczlick by uns vorbleven unde yngann, de wie dann volmechtich na yngange unde vorblyve beyder deyle yn dusser nageschrevener wyse to grunde unde tome ganczen ende uth unde affgesproken hebbenn, unwedderropplick to holden to ewigen tydenn, also dat Peter van Yxkull Johann van dem Brame, synem wyve unde eren kynderen, de se van saligen Hans Savyerve gehat hevet, vorwysszen, vorsegelen, vorbreven unde geven sall to tyden unde betalyngen, alse hir na genometh werden, derdehalff dusent olde marck Rygesch, an pagimente alse nw alhir yn Lyfflande genge unde geve ys yngiffte duss[e]s breves. Sunderlings unde mith namenn sall Peter van Yxkull Johann van deme Brame upp dussen negist tokomenden sunte Peter unde Pauwels dach, erst nah datum dusses breves volgende, vorthann over eyn yar de erste betalinge don unde gewiszlicken geven unde uthrichtenn veerhundert olde marck Rygesch duss[e]s vorgeschrevenn pagimentes unde des negisten yares darnah upp den solvigen sunthe Peter und Pauwels dach aver veerhundert marck unde des yares darna alle uppe den genomeden sunte Peter unde Pauwels dach drehundert marck unde sovorthann van yaren to yarenn allendt upp dussen genomeden sunte Peter unde Pauwels dach drehundert marck duss[e]s vorgeschrevenn pagimentes, allendt sunder renthe, solange unde beth tor tidt de vorgeschrevenn derde halff dusent marck vull und alle to ganczer noge uth gekomenn unde betaleth syn. In dussem genomeden hove unde guderen hefft de kercke unde capittell to Darppte veerhundert marck, dar men enn alle yar veerundetwintich marck renthe van geven moth, de Peter boven de viffundetwyntich hundert marck to sick genomen hefft unde uthrychtenn sall. Vorder sall he de gedachten vrouwen Annenn ym hove by sick beholden yn erenn vrouwelicken gerechticheit unde Gerdrudt, de yungkvrouw, saligen Hans Savyerve unde vrouwe Annenn mergedacht dochter dochter[a], sall he ock by sick beholden unde erliken beradenn. Se sall ock erven ame dorppe Koykull, eres vederliken erve, gelyck den andern kynderen, na stichtesscheme rechte unde sodane mede gave, alse Johans wiff van dem Brame to erem ersten manne, saligen Hans Savyerve, brachte, yn denn hoff unde an den hoff unde gudere gelacht ys, sall Peter mith deme gedachten hove unde gudern beholdenn unde Johann sall yn deme genomeden have unde guderen to synem besten unde nutthe, als he sustlange gedan hefft, vortan besittende blivenn unde des unde der genethen unde gebruken, alse nw uppe dussen negesten sunte Peter unde Pauwels dach erst na datum duss[e]s breves volgende beth vortan over eyn yar, dat eme de erste betalinge na bovengeschrevener wysze gescheen unde sust alle bewiszlicke reddelicke vorlegynge der lude genczlicken vornoget sy, de he na datum dusses breves vorleggende werdt. Wanner ock Johann de vorwissynge upp syn geldt entphangen hefft, alse de derdehalff dusent marck, so sall Johann Peter Yxkulen wedder overandwerden allerleye breve unde schryffte, dar

a) *sic, überflüssige Wiederholung, oder ist darunter die Tochter der Tochter, also die Grosstochter zu verstehen?*

Hans Savyerve unde syne ervenn vor unde Johann van dem Brame nah recht meynden mede to hebbende to dem have thor Wollust unde to den gudern. Hir over unde ane syn gewesenn de landmarschalck, kompthure to Velyn unde Revall, etc., unde gemeynlicken alle andere gebediger to Lyefflandt, unde dar to de erbarn unde wolduchtigen manne beyder parte bavengenanth deydinges lude, Helmoldt Todwenn, Ewoldt Patkull, Diderick Brakell, Vromoldt van Tyszenhuszen, Jorgen Polle, Bartholmes van Tysenhusen, Hans Todwenn, Kersten van Roszenn, Otto Soye, Claus van Ungern unde vele ander trouwerdige gude lude. Des to orkunde unde thor tuchnisse der warheit hebben wie, meyster bovengenomete, unse ingesegell hir undenn hangen laten dusseme breve. De gegeven ys to Woldemar, ame myddeweken na Valentini inn den yaren na Cristi gebort dusentveerhundert unde dar na ime veerundeseventigestenn.

498. Silvester [Stodewescher], Ebf. v. Riga, sein Kap. und die Mannschaft entscheiden eine Schuldforderungsklage des Hans Ninegal wider das Jungfrauenkloster [st. Marien-Magdalenen, vom Cisterzienserorden] zu Riga. Lemsal, 1474 März 16.

Aus A Riga, Stadtbibl., Liber privilegior. collegii S. J. Rigen. v. 1585 ff. Bl. 114[a] f. Vom Notar Henricus Gerdes begl. Kop. vom Orig.

Wie Silvester, vonn Gottes unnd des Romischen stuels gnadenn der hilligen kercken tho Rige ertzbischoff etc., don kundt unnd apenbar vor allen unnd ieslicken[a)], de dessen breeff sehn odder horen lesen, dat vor unns gekohmen iss up unsem schlate Lemsell in dato dusses breves in[b)] jegenwerdicheit unses capittels unnde manschop de erbare Hans Ninegal Jacobs sohne unnd hefft dar vor unns gebracht enen vorsegelden breeff, spreckende up negenhundert marck Rigisch, den de jungfrouwen des closters tho Riga seligen Clawes Ninegallen, sineme vorfahren, vorsegelt hadden, unnde menede, se mit somlickem breve tho manende, dar do vorth vor unns yrschenen[c)] de ersamen manne Wennemer Mey unnd Peter Hinricks, unsere leven unnde getrouwen borgere unser stadt Rige, von der jungfrouwen wegen mit etlicken quitancien unnd levendigen tugen, so dat in der enen quitancien selige Claws Ninegall bekennet, dat von dem gedachten negenhundert marcken veerhundert marck bethalet sein, so dat wy den breeff in vuller macht nicht gefunden hebben, de up negenhundert marck sprack, wan de veerhundert marck darvonn bethalet weren und noch viffhundert marck tho achter wasz. Up welcker viffhundert se levendige tuge vorbrochten, alsze nemlich Hans Ronnen, der jungfrouwen landtknecht, de dat tugede, dat he thwehundert marck Sander von Grevenn heft averantwerdet, selige Claws Ninegallen tho geven, unnd wy en dar tho gericht wiseden, dat he dat by geschworen eden solde bekennen unde schweren, alse dat Sander von Greven auch geschwaren und bekandt heft, dat Claws Ninegall somlicke twe hundert marck entpfangen heft unnd Hanns Ninegall eme dar des eedes vorleth, dergelichen solte der gedachte Hanns Ronne auch schweren, dat em weitlick were, dat Cordt Sunderman, landtknecht des klosters tho sunte Bregitten, demesulvigen Claws Ninegallen seligen von der gedachten jungfrouwen wegen auch thwehundert marck heft gegeven, dessulvigen eedes eme dar auch Hans Ninegall vorleeth, sundern Corth Sunderman de salt dat dor vor gerichte schweren adder vor synem aversten dar ihm closter, dat ydt also iss unnde des durch schriffte von deme gerichte ofte synem oversten an unns bringen unnd de we[r]dige Langische bekendt,

---

498. a) ieslichen *A.* b) in *fehlt A.* c) geschenen *A.*

dat se seligen Claws Ninegallenn ein hundert marck van der jungfrowen wegen na dato der sulvigen quitancien, dar de veerhundert marck inne betalet syn, betalet unnde vernoget heft, und kan Hans Ninegall dat betugen, dat de we[r]dige Langesche de ene hundert marck Clawsse heft thogesecht unnde gegeven up de veerhundert marck der ersten betalingen, so sollen de junckfrouwen Hans Ninegallen somlicke[d] hundert marck wedder tho kehren unde bethalen. Und nademe den wy Silvester, ertzbischop baven genandt, sodane quitancie unnd tuge vornommen und gefundenn hebben, dat somlick breeff vull unnd alle bethalet sye in bavenn geschrevener weise, so sprecken wy aff mit unseme capittell unnd manschop, dat desulvige breeff sall kraftlosz, machtlosz und von nenen werden syn unde Hans Nenegall noch niemandt mit demsulvigen breve tho ewigen tyden mahnen soll. Desz thor orkunde der warheit, so hebben wy Silvester, ertzbischoff baven berordt, unse secretum rechtes wetendes undene an dussen breeff lathen hangen, de gegeven unde geschreven iss up unseme schlate Lemsell, ihn den jharen Christi gebordt dusent veerhundert im veer und soventichsten am middeweken vor Letare in der vasten.

499. *Wolmer Ixkul verkauft seinem Br. Hans Ixkul den Hof Idsel nebst bestimmten Dörfern, wogegen ihm dieser zur Ergänzung des Kaufschillings die Df. Kagesdorp und Kullesdorp überlässt. Lemsal, 1474 [Mai 29—Juni 1].*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., (Depositum) Urk.-Samml. des Bar. Moritz Wrangell. **Orig.**, *Perg.* — *Dorsualen: Vermerke der Rev.-Komm. Riga 1583 [Juni 7*[a]*], Riga 1599 o. T. u. Riga 1682 März 8.*

Siegel: 1) Woldemar Ixkul, undeutl., wie die Abb. im Anh. Taf. VI Nr. 6 vom Siegel an der Urk. Nr. 427, grün, in Schüssel. 2) Kersten Holstever, wie Taf. VI Nr. 15 vom Siegel an der Urk. Nr. 481, grün, in Schüssel. 3) Kersten v. Rosen, danach die Abb. Taf. VII Nr. 2, farblos, in Schüssel.

B Ritt.-Arch. Nr. 139[b] *S. 404 ff., Rev. v. 1626 f. Unvid. Kop.*

C_1 das. Nr. 133 S. 735 ff., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. v. Orig. — *C_2 das. Nr. 137*[a] *S. 1169 ff., Duplikat v. C_1.*

D das. Nr. 151 S. 724 ff., Rev. v. 1720 ff. Vid. Kop. v. Orig.

Handschrl. verzeichnet: Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Lemseliensis tractus. *A Bl. 247*[a], *B Bl. 186*[a]. *Das Orig. prod. v.* Friedericus Ducker. — *Prot. der Rev.-Komm. v. 1599 unter der Rubrik:* Capitaneatus Treidensis. *A S. 161, B S. 392, C Bl. 159*[b], *R. S. 272. Das Orig. prod. v.* Georgius a Rosen.

Ik Wolmer Ixkul Wolmers sone bekenne unde betuge openbar in dussem mynen vorsegelden breve, dat ik myt rade, willen unde vulbort myner erliken husfrowven Barbaren unde vulmechtich alle myner erven rechtes redelykes ewiges erfkopes vorkoft hebbe in kraft unde macht dusses breves myneme erbaren leven brodere Hans Ixkul unde synen rechten erven mynen hoff, Idsel[1]) genomet, myt allen guderen unde dorperen, dar to horende, als int erste dat dorp to Idsel[2]), dat dorp to Koumoyse[3]), Resen holm mit twen gesinden, dat dorp to Pese[4]) unde de holm to[b]) Ayspurwe mit tven gesinden unde de halve see to Aidsel. Dar my myn broder Hans vor gelaten

498. d) samlicke *A.*

499. a) *unleserl., ergänzt aus C_1.* b) to *wiederholt A.*

499. [1]) *Idsel, Hof, siehe Nr. 372 Anm. 1.*

[2]) *Idsel, als Df. unter Idsel in der Hak.-Rev. v. 1630. Ritt.-Arch. Nr. 255 Bl. 121*[b].

[3]) *Koumoyse, wohl identisch mit dem Df. Kaugus unter Idsel. A. a. O. Bl. 122.*

[4]) *Pese, Hak.-Rev. v. 1624 f.: unter Idsel. Df. Peehse, Ritt.-Arch. Nr. 253 Bl. 213*[b]. *Vgl. Nr. 372 Anm. 4.*

heft tve dorpere, als Kages dorp unde Kulles dorp[5], vor veerdusent oldemark Riges, belegen in deme kerspel to Perneyegel. Dar to so heft he my overgeantwort unde gegeven enen breff, sprekende upp vufteynhundert[c] oldemark Riges, als in Lifflande genge unde geve ys, so dat ik van myneme leven brodere Hans unde synen erven gans unde all, vul unde wol to vullernoge unde to danke betalt sy, dar ik ofte myne erven in tokomeden [tiden[d]] nummer vorder upp saken ofte manen wil ofte mach. Dussen vorgescreven hoff mit den gudere unde dorperen unde mit der see vorberort, mit lande unde luden, acker, gebuwet oft ungebuwet, wiltnisse, wilt jacht, honnichweide[e], hoyslage, gerumet edder ungerumet, visscherye, vogelye, birsen, beke, broke, als dat zelige Peter van der Borch vor unde ik na aller vryest, rousamest unde vredesamest beseten unde gebruket hebbe, als de hofft[f] mit den guderen in eren marken, grensen unde schedingen gelegen is, nichtesnicht buten bescheden ofte genomen. Welkeren hoff mit den guderen unde mit der halven see vorgeschreven mit eren to behoringe love ik Wolmer Ixkul vor my unde myne erven Hans Ixkulen, myneme brodere, unde sinen erven vry unde qwit to warende vor alle schulde unde ansprake, gestlikes ofte wertlikes, de vor gifte dusses breves gemaket sin, schadelos to holdende, by truwen unde eren unde vasten geloven. Des to merer tuchnisse der warheit, so hebbe ik Wolmer Ixkul vor my unde myne erven myn ingesegel under an dessen breff gehangen unde umme merer sekerheid willen hebbe ik gebeden de erbaren wolduchtigen manne, als Karsten Holstever unde Kersten van Rosen, de ok ere ingesegel tor tuchnisse under an dessen breff hebben gehangen. De gegeven unde gescreven is in den jaren Cristi dusentverhundert dar na in deme verundesoventigesten jare in der betalinge to Lempsell.

500. *a)* [Literae] fratris Bernhardi von der Borch magistri etc., quibus confirmat et confert — —[a] Henrico Wrangel et haeredibus bona coempta, incipiendo von der ersten sype seinesz hovesz et sic deinceps juxta conscriptos limites etc. jure feudi anno 1474.

Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Tricatensis tractus. *A Bl. 146a, B Bl. 155a. Das Orig. prod. von* Georgius Vrangel.

b) Privilegium Bernhardi de Bork magistri, quo bona a Johanne Kokenhausen empta in Tricatensi districtu sita, prout illa[b] venditor possedit, cum omnibus pertinentiis Henrico Wrangel jure feudi conferuntur. Datum Rigae, dominica Trinitatis anno 1474[c] *[Juni 5].*

Prot. der Rev.-Komm. v. 1599 unter der Rubrik: Ex minutioribus bonis districtus Tricatensis. *Aus A S. 94 am Rande von Ceumerns Hand:* Wrangelshoff[1]). *B S. 215, C Bl. 112b, R S. 153, Konzepte Bl. 28a. Das Orig. mit dem anh. Siegel des Ordm. prod. von* nobilis Georgius Wrangel — — — pincerna (Pernoviensis[d]).

501. ***Frederick Krudener quittiert dem Kersten v. Rosen über eine Teilzahlung für den Kauf von Kuden. Lemsal, 1474 Juni 6.***

---

499. c) *sic.* d) *fehlt A.* e) honnoch *A.* f) *sic.*

500. a) proavo hujus [sc. producentis]. b) ille *A, B, C, R.* c) 1574 *R.* d) *Konzepte,* Pemorensis *R,* Pomerensis *B, daraus korr. von Ceumern A, aber doch wohl fraglich, da ein Pernausches Mundschenkenamt nicht existiert haben kann.*

499. 5) *Kullesdorp, jetzt Kulsdorf, lett. Blohmes-muischa, Rittergut, Ksp. Pernigel, Kr. Wolmar.*

500. 1) *Wrangelshof, Alt- und Neu-, lett. Brengula, Weza u. Jauna, Rittergüter, Ksp. Trikaten, Kr. Walk.*

Aus A Brieflade zu Gross-Roop, Ksp. Roop, Kr. Wolmar. Orig., Perg.

Siegel: Frederick Krudener, undeutl., aber identisch mit dem Siegel an der Urk. v. 1482 Juni 3, siehe diese — am unteren Rande aufgedrückt, unter Deckblatt.

Ick Frederick Krudener bokenne unde betughe openbar in dusser myner vorsegelden quitancien[a], dat ick to vuller noge entfanghen hebbe van deme erbaren wolduchtigen manne Kersten van Rosen in dusser betalinge tho Llemsel, also men schrift in dem lxxiiij[ten] jare, vyffhundert olde marck Ryges van des kopes wegene tho Kuden, dar ik Frederick mit mynen erven Kersten van Rosen unde synen erven van vorlatinge do, nummer up to sakene noch nemant van myner wegen nw efte in to komende tiiden. Des tor tuchnisse unde sekerer warheiten hebbe ik Frederick er genant myn angeboren ingesegell vor my unde myne erven under dat[b] spacium dusser seddelen gedrucket. De gegeven unde gescreven is int jar Cristi gebort dusent verhundert in deme verundesewentigestem jare am mandaghe na der hilgen Drevaldicheiten dage to Lempsell etc.

502. *Jurgen v. Ungeren verkauft dem Hynrick v. Ungeren 1 Hak. Ld. am See zu Lappyerve. Hof Lappyerve, 1474 Juni 10.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., früher in der Brieflade zu Lappier, Ksp. Dickeln, Kr. Wolmar. Orig., Perg.

Siegel: 1) Jurgen van Ungeren, danach die Abb. im Anh. Taf. VII Nr. 3, farblos, in Schüssel. 2) Detleff van der Pale, danach die Abb. Taf. VII Nr. 4, farblos, in Schüssel. Über das identische Siegel an der Urk. v. 1416 Mai 1, Nr. 191, siehe diese. Das. ist im Hinweise auf die Urk. v. 1474 als Datum, statt Juni 10, unrichtig Juni 1 angegeben. 3) Gosschalk v. d. Pale, danach die Abb. Taf. VII Nr. 5, farblos, in Schüssel.

Ick Jurgen van Ungeren selige Mertens sone van Ungeren, vulmechtich alle myner erven, bekenne in dussem mynen openen vorsegelden breve, dat ick rechtes redelikes ewiges erffkopes vorkofft hebbe und vorkope in krafft dusses breves deme erbaren manne, mynem leven vedderen, Hynrick van Ungeren und synen rechten erven enen haken landes, de in deme kerspil tho Ubbenorgen an der Lappyerveschen see tegen deme have tho Lappyerven aver belegen is, mit broketen all umme betagen is, dar Hans Schomaker mit synen kinderen uppe gewanet hefft. Dussen vor gescreven haken landes mit alle syner tobehoringe to water, to lande, acker, gebuwet effte ungebuwet, byrsen, busch, brock, heuslege, honnich weyde, veweyde, landt und lude, als de vorgeschreven hake in aller syner marke und grensen gelegen is, vryheyden, richte und rechte, hebbe ik vorkofft Hinrick, mynen vedderen, und synen erven vor geschreven vor hundert und viff unde sestich olde mark Rigesch, de Hinrick, myn vedder, my, Jurgen vorgeschreven, to vuller noge to danke vul und all wol betalet hefft, dar ick Jurgen van Ungeren effte myne erven effte nemandes van myner wegen nummer umme manen solen effte willen. Ick Jurgen van Ungeren und myne erven solen und willen Hinrick van Ungeren, mynem vedderen, und synen erven den vorgeschreven haken landes vry und quit waren vor alle schulde und ansprake, geystlikes effte wertlikes. Alle dusse vorgeschreven artikell und puncte und en itlick besunderen lave ick Jurgen van Ungeren vor my und myne erven stede unde vaste toholden, by truwen und vasten guden geloven. Tho merer vorwaringhe und vaster truwer sekerheyt, so hebbe ick

501. a) quitancien *A, mit Titella über der ersten Silbe.* b) dat *wiederholt A.*

Jurgen van Ungeren vor my unde myne erven myn ingesegel rechtes wetendes under an dussen breff gehangen unnde hebbe gebeden de erbaren manne Detleff van der Pale Detlefes sone und Gosschalk van der Pale Jurgens sone, dat de ere ingesegel umme myner bede willen thor tuchnisse under an dussen breff hangen. De gegeven unde geschreven is in dem hove to Lappeyerven, in den jaren des heren dusent veer hundert im veer unde seventigesten jaren des vrydages na des hilligen lichammes dagen.

503. *Silvester [Stodewescher], Ebf. v. Riga, und Bernth van der Borch, Ordm., treffen ein Übereinkommen wegen der Fischereiberechtigung im Salzebach und im Leddedszebach. Zu den Birkenbäumen, 1474 Sept. 27.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., Corp. hist.-dipl. sect. I vol. VII Nr. 803, Abschr. nach Königsberg, Staatsarch., Ordensbriefarch.: Beilage zum Schr. des Livländ. Ordm. an den Hochm. v. 1474 Okt. 2 (alte Sign. XLII (L. S.) Nr. 24). — Hier mit gefl. Kollation der Verwaltung des Kgl. Staatsarch.

Verzeichnet: Index Nr. 2066, mit dem unrichtigen Datum Sept. 26.

Wie Silvester, van Godes unde des Romischen stoles gnaden der hilligen kercken to Rige erczbisschopp, unde wie broder Bernth van der Borch, meister to Liefflanth Duwtsches ordens, don konth und openbar mit dussem apenen breve, dat wie under andern schelingen, de nu hir tom Berckenbomen[1]) gehandelt syn, yn besundern van der visscherien yn der Salczebeke[2]) und ok der Loddedszebeke[a)][3]) na rade unde handelinge der unsen van beyden deylen also gelaten, overeyn gekomen syn und besloten hebben, dat de halve strom der gedachten Salzebeke van der solten see an beth yn de Borthnickschen see unde de Leddedszen beke, so verne unser beyder lant kereth, vortan vry unde apen syn sall und bliven to ewigen tyden unde upp dat dar vorder keyne schelinge, ynfalle und dusser belovynge genoch geschee, so sullen wie erczebisschopp twe gude mannes van den unszen unde wye meister dergelyken twe van den unszen, so vaken unde wanner des van noden is, dar to ordineren unde schicken, de sodane schelinge unde gebreck richten unde affleggen. Des tor orkunde unde tor tuchnisse der warheit, so hebben wie Silvester, erczbisschopp, vor uns und unse nakomelinge unde wie broder Bernth van der Borch, meister vorgenompt, vor uns und unse na komelinge unse ingesegell an dussen breff laten hangen, de gegeven is tom Berckenbomen am dingestage vor sunte Michaels des hilligen erczengels dage yn yarn na Christi gebort m° ccc° und dar na im lxxiiij^{ten} jare.

---

503. a) *wird richtiger, wie weiterhin,* Leddedze *geschrieben.*

503. 1) *Berckenbomen. Der als Zusammenkunftsort für Verhandlungen zwischen dem Ebf. und Ordm. mehrmals genannte Ort Zu den Birkenbäumen lag an der Strasse von Wenden nach Ronneburg, an der Grenze zwischen dem Erzstift und dem Ordensgebiet. O. Stavenhagen, Die Arbeiten für die Herausgabe der altlivländ. Ständeakten, Riga 1894, S. 25 f.; Karl von Löwis of Menar, Livland im Mittelalter (Karte). Mit Rücksicht auf die Nähe von Wenden ist es wohl möglich, dass die folg. Urk. des Ordm. an demselben Tage in Wenden datiert ward.*

2) *Salczebeke, jetzt Salis-Fluss, lett. Salazeupe, entspringt aus dem Burtneckschen See und ergiesst sich bei Salis in den Rig. Meerbusen.*

3) *Leddedsze. Dieser Bach, jetzt Liddez geheissen, entspringt im Ksp. Papendorf, heisst im oberen Laufe Seedenbach, nach den anliegenden Gütern auch der Sternhofsche oder Wredenhofsche Bach und fällt, indem er zwischen den Ksp. Burtneck und st. Matthiä die Grenze bildet, in den Burtneckschen See. Mellin, Atlas Bl. III; Bienenstamm, Abriss S. 151 Nr. 112.*

504. Bernt vann der Borch, *Ordm., urk., dass er mit Rat und Vollbort seiner Mitgebietiger verlehnt hat und verlehnt dem* Hans Ergemysz *u. d. r. E. zu Lehngut sodanes Land und Landgut, nämlich den* Nyen hoff tho Kypierwe[a] *und die Hofesstätte mit all ihren Marken, das Df. zu* Kypierwe[a] *und das Df. zu* Toylomesz, *belegen in derselben Mark, die zusammen halten 35 Hak. Ld., das Df. zu* Lynastaver[b] 3½ *Hak. Ld., die Fischerei* to der Kassenpe, *die seit alters zu dem Hofe zu* Kypierwe[a] *gehört hat, das Df. zu* Lemmever[c] *mit 6 Hak. Ld. und das Df. zu* Kautz[d] [1]) *mit 5 Hak. Ld., welches Land und Landgut, als Hof, Hofesstätte, Df. und Fischerei m. a. Z. in ihren Marken im Gerichte zu* Overpall, *in den Ksp. zu* Wemel[e] *und* Capstever *belegen sind: beginnend auf dem Damme* Valensee[f], *wo ein Steinkreuz liegt, den Weg entlang bis auf den Damm zu* Pallompere[g] [2]), *wo auch ein Steinkreuz liegt, durch das Bruch, von Bäumen zu Bäumen, gezeichnet mit Kreuzen, auf den* winterwech *von* Kypierve[h] *nach* Pallomper[i], *wo ein Kreuzstein liegt, [von hier bis an ein Ende des Holmes, geheissen* Lemmek[i]erwe[k]], *auf den Bach* Vethvelie, *weiter* der harde *zu folgen längs des Heuschlages bis an einen Weg und Kreuzstein, den Weg entlang bis an die Scheidung zu* Repes[l] [3]) — — *Bach* Vethvilie — — *an* einem langen poell, *wo ein Kreuzstein liegt, durch die Wildnis bis an die alte Scheidung und dieser zu folgen* beth an des stichtes schedinge, — vorder so soll d(i)e hoff to Kypierve[m] hebben de samende marcke mit den geburen van Kypierve[n] in der wil(l)tnusse mit den von Oyentaken[4]) in notturfftigen dingen der holtunge und dat dorp von Oyentaken[o] wedderumbe de samende handt mit den von Kypierve[p], de holtinge tho bruken in dersulvigen wise und vort desulvige wiltnusse sambtlicken to verandtwerdende — *weiter* des stichtes schedinge *zu folgen auf den Weg, der da geht von* Kypierve[q] *[in] das Stift, Kreuzstein am Wege — — Heuschlag* Rocken(n)so, *dem diesen Heuschlag scheidenden* vlethe *zu folgen bis an des Stiftes Scheidung,* na Momkus[r] *genannt, — — Scheidung zu* Werpever[s] [5]) — — *Brücke zu* Somover[t] [6]) — — Wemelsche *Scheidung,* upp de Kypiervesche[u] beke, *wo 3 Kreuzsteine liegen, dort geradeaus zu gehen auf den Weg* Valenso[v] — — *erster Stein, wo die Scheidung anging, — dazu verlehnt er ihm den Heuschlag* Kerempe, *der auch schon seit alters zu dem Hofe* Kypierve[w] *gehörte, und ein* stuck gebrockeden, dar men hewschlege ynne rumen mag, *und zwar: beginnend an* der Noweschen beke, *wo eine Kreuzkule und ein Kreuzstein ist* — — up tho gaende langes der beke und hewschlag von Laggesz na der Peddigen beke — — Brandt Patkulen[x] *seine Scheidung, — — zum ersten Stein; — ferner verlehnt er ihm eine* wortstede to Wemel[y] in erenn marcken und schedingen bie der kercken belegen, alsz he de van[z] den

a) C_1, Kyperne *A*, Kypiernee B_1. b) Lynastener *A*. c) Lemmener *A*. d) C_1, C_2, Gancz *A*, Gantz B_1. e) C_1, Wemmel *A*, Wenill B_1. f) *A*, Walensze B_1, Wallensee C_1. — *wohl* Valenso *zu lesen.* g) C_1, Polenpere *A*, B_1. h) C_1, Kyperne *A*, B_1. i) C_1, Palonper *A*, Polenpere B_1. k) *der eingeklammerte Passus* C_1, B_2, *fehlt A*, B_1. l) B_1, C_1, Vepes *A*. m) Kypierne *A*. n) Kyiperne *A*. o) Olyentacken *A*. p) Kyperne *A*. q) Kypierneyen *A*. r) *A*, B_1, B_2, Na Momkus C_1. s) C_1, Werpener *A*. t) C_1, Somener *A*, B_1. u) Kypiernesche *A*. v) Valensz *A*, Walenso B_1, Wallense C_1. w) Kyperne *A*. x) C_1, Padtkuhlen *A*. y) B_1, Womell *A*, Womel C_1. z) B_1, und *A*.

1) *Kautz, jetzt Kaude, Df. unter Kibbijerw. Sonntag, Verzeichnis S. 159; Rücker, Karte Bl. I.*

2) *Pallompere = Palloper, Df. unter Lais.*

3) *Repes, jetzt Repshof, estn. Rääbise-moisa, Rittergut, Ksp. Lais, Kr. Dorpat.*

4) *Oyentacken, jetzt Oiataga, Df., ca. 1,5 km WNW. v. Hof Repshof. Rücker, Karte Bl. I.*

5) *Werpever = Warpever, vgl. Nr. 177 Anm. 1.*

6) *Somover, jetzt Somofer, Df., unter Jensel, Ksp. st. Marien-Magdalenen, ca. 2 km SSO. v. Df. Kibbijerw. Rücker, Karte Bl. I.*

gemeinen gildebroderen desz hilligen lichames[aa] gilde vor teyen marck gekofft hefft, — *solches m. a. Z.* na lehngudesrechte to ewigen tiden. *Angehängt das Siegel des Ordm. Geg. zu* Wenden, am dingstage vor Michaelisz in dem jahre na Christi geburth dusent verhundert[bb] und darna im ver und seventigesten jahre[7] *[1474 Sept. 27].*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 147 S. 919 ff., Rev. v. 1623 f. Unvid. Kop.

B1 das. Nr. 138 S. 822 ff., Rev. v. 1663 f. Unvid. Kop. — B2 das. Nr. 146 Bl. 61 f., Duplikat v. B1.

C1 das. Nr. 130 S. 730 ff., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. vom Orig. (l. s.). — *C2 das. Nr. 137d S. 41 ff., Duplikat v. C1.*

D das. Nr. 157 S. 763 ff., Rev. v. 1720 ff. Vid. Kop. vom Orig. (l. s.).

505. Claves Veypte[a] *urk., dass er mit Einwilligung seiner Hausfrau* Margareten *versetzt hat seinen Hof . . .*[b], *2 Mühlen . . .*[b] *das Df. zu* Kysse[1]) myt syner marke unde tho[behoringe] . . .[b] *sowie die Fischerei in* deme Peybas, *belegen in dem Ksp. zu* Kapstever, *[der ehrb.*[b]*]* vrouwen Elseben Engelbrecht Malingroden[2]) zeliger decht[nisse] nagelaten husvrouwen . . .[b], *solches* pandes wyse to brukende, *für 3800 alte mrc. Rig., bei Vereinbarung der Kündigung* een heel jar tho voren. *Angehängt das Siegel des Ausst., erbetener Mitsiegler der ehrb. Mann* Jurgen Wrangel. *Geg. etc.* dusent verhundert in dem vifundesoventigesten jare up sunte Antonius dach *[1475 Jan. 17].*

Aus A Riga, Stadtbibl., von dem Stadtbibliothekar Herrn N. Busch i. J. 1905 dem inneren Deckelbezug des Foliobandes Theol. 19 (Augustinus, Liber epistolarum [Argentorati, Johannes Mentelin ca. 1465—75]) entnommen und wird besonders aufbewahrt. In Konzept umgewandeltes Orig., Perg. Enthalten sind 2 Fragmente, ein grosses Stück ist wohl bei der Nutzbarmachung für den erwähnten Einband weggeschnitten worden und abhanden gekommen, doch enthalten die beiden Fragmente alles Wesentliche, mit Ausnahme des Namens des versetzten Hofes und vielleicht auch noch anderer Df., ausser dem allein genannten Df. Kysse. An der Plica finden sich die Einschnitte für 2 Hängesiegel.

Zum Inhalt. Nach der in der Anm. 2 erwähnten Einschaltung zu urteilen, hat sich die Pfandnehmerin Elsebe, Engelbrecht Malingrodes Witwe, in zweiter Ehe mit Hermen Nigerath vermählt. Aus solchem Anlass mag die vielleicht noch nicht vollzogene Urk. kassiert und in ein dem veränderten Personalstande Rechnung tragendes Konzept umgewandelt worden sein. Dem Hermen Nigerath (Nuwenrait) verlehnte der Ordm. Joh. Frydach v. Lorinckhove das in dem Ksp. Kapstever belegene Gut Pattoves etc. 1493 Febr. 5 (siehe diese Urk.). Es ist nicht unwahrscheinlich, dass derselbe Hofesname in der Urk. v. 1475 gestanden hat, da das in ihr genannte Df. Kysse, jetzt Kisi, nur etwa 1 km NW. vom Hof Pattoves [jetzt Padefest, Ksp. Torma, vormals Kapstever genannt] entfernt ist. Mellin, Atlas Bl. VI. Es müsste aber zwischen 1475 und 1493 der Pfandvertrag in einen Kaufvertrag umgewandelt worden sein.

506. *Johan van dem Brame vergleicht sich mit Peter v. Ixkull wegen der auf dem Hofe und den Gütern zu Wollust ruhenden Schulden. Dorpat, 1475 Juni 29.*

---

504. aa) B_1, lychnames C_1, lechamsz *A.* bb) vorhundert *A.*

505. a) *deutlich so, an einer anderen Stelle* Weypte, *nicht Weygte (Waygete = Wayte).* b) *Lücke, weggeschnitten.*

504. 7) *Wegen der Datierung vgl. die vorhergehende Urk. Anm. 1.*

505. 1) *Siehe: Zum Inhalt.*

2) *Weiterhin, bei Wiederholung des Namens der Pfandnehmerin* opgenante vrowe Elsebe, *ist das Wort* vrowe *ausgestrichen und hinter* Elsebe *ein Einschaltungszeichen gesetzt, wonach folgende, mit anderer Tinte geschriebene, jetzt fast völlig verblasste, zwischen die Zeilen geschriebene Wörter hier einzuschalten sind:* Hermen Nigerath und syn erlike husfroue.

Aus A Brieflade zu Heiligensee, vormals Wollust genannt, Ksp. Odenpäh, Kr. Dorpat., Orig., Perg. — Ohne Abkürzungen geschrieben. — Dorsual: Vermerk der Rev.-Komm. Riga 1681 Dez. 16.

Siegel: Johan van dem Brame, danach die Abb. im Anh. Taf. VII Nr. 7, grün, in Schüssel, teilw. abgebröckelt.

B1 Riga, Ritt.-Arch. Nr. 130 S. 549 f., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. v. Orig. — B2 das. Nr. 137 c S. 143, Duplikat v. B1.

Gedruckt: Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 195 Nr. 311, hochdeutsch.

Ick Johan van dem Brame bekenne unde betughe apenbar vor my unde myne rechten erven in desseme apenen vorsegelden breve, also denne in den jaren unses heren dusentverhunderth in deme verundesoventigesten jare des mydwekens negest Valentini to Woldemer tusschen deme erbaren manne Peter van Ixkull unde my ene vordracht gemaket, vorsegelt unde vorbrevet is[1]), dar inne besunder warth berorth, dat ick vullmechtich van weghen mynes wyves unde zelige Hans Savierve siner kindere de sake na inholde der vorgescreven vordracht gehandelt hebbe, so lave ick vor my unde myne rechten erven in krafft dusses breves Peter vor genomet unde sine erven des halven schadelosz to holdende vor sodane to sprake, de em in der mathe mochte geschen van zeligen Hans Savierwe sinen kinderen unde eren erven. Offte jenighe schulde van zelige Hans Savierve edder my upp den hoff tor Wollust unde de gudere, [de[a]] he vor unde ick na sustlanghe darto gebruket hebben, gemaket weren, dar sall ick unde myne erven vorstan. Ick en weth ock sust in besunderen nene schulde. Hans van Duren Wynolldes sone menth myt enem betalden breve etzwelk gelt to manende, dar dat dorp to Mayurs vor en pandt inne stan sall, des ick nicht enhape. Diit hebbe ick Johan vorbenomet in leve unde vruntschopp upp my genamen. So sall ick Johan ergedacht Peter Ixkullen unde sine erven vrig unde schadelosz holden. Vurder schall ick unde myne erven vor nene schulde plichtich sin to stande des baven genanten haves unde gudere halven. Alle desse vorgescreven puncte unde articule lave ick Johan van deme Brame vor my unde myne rechten erven stede unde vast to holdende bii eren, bii truwen unde guden vasten geloven. Des tho merer sekerheit unde tuchnisse hebbe ick myn angebarne ingesegell under an dussen breff ghehanghen. De gegeven unde gescreven is in den jaren unses heren Cristi dusent verhunderth in deme viffundesoventigesten jare upp den dach der hilligen apostell sunte Peter unde Pawell, in der betalinge to Darppte.

507. *Peter Ixkull verpfändet und überträgt zu Pfandbesitz dem Bartholomeus v. Tisenhuszen auf 12 Jahre den Hof zur Wollust etc. und erteilt ihm die Berechtigung, das verpfändete Df. Waynicas einzulösen. Dorpat, 1475 Juni 29.*

Aus A Brieflade zu Heiligensee, vormals Wollust genannt, Ksp. Odenpäh, Kr. Dorpat. Orig., Perg. — Ohne Abkürzungen geschrieben. — Dorsual: Uppe dussen breff betalet in der ersten betalinge negenteynhundert marck des anderen sundages na lichtmissen in jar xiij *[1513 Febr. 13]*, noch anno xiiij betalet v c marck.

Siegel: Peter Ixkull, danach die Abb. im Anh. Taf. VII Nr. 6, ergänzt nach dem Siegel an der Urk. v. 1478 Apr. 25, siehe diese, farblos, in Schüssel.

B Riga, Ritt.-Arch., Akte des Livländ. Hofger., provisor. Nr. 340: Johann Uexküll wider des Feldmarschalls Carl Gustav Wrangell Amtmann auf Odenpäh, betreffend Eindrang in das Gut Wollust und Spolien, beg. 1646, reassumiert 1697. Vid. Kop. v. 1698.

---

506. a) de *fehlt A.*

506. 1) *1474 Febr. 16, Nr. 497.*

Gedruckt: Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 196 Nr. 312, hochdeutsch, im Auszuge.

Zum Inhalt. Es mögen hier einige erst nachträglich aufgefundene Regesten Platz finden, deren chronologische Einordnung nicht mehr möglich war, die sich aber, weil sie die Erwerbung der Wollustschen Güter, oder doch eines Teiles von ihnen, durch die v. Uexküll betreffen, sich der vorliegenden Urk. zwanglos anreihen lassen. Enthalten sind sie in Thomas Hiärn, Collectanea II S. 570 ff. Extract ausz alten Pergamenen versegelten Briefen, die Hrn. Uxkullen von Antzen betreffend, von Nr. 1 bisz Nr. 54, von 1378 bisz 1594. *Die betr. Regesten sind leider wenig erschöpfend, die Güter, um die es sich handelt, sind meist nicht genannt, Ort und Tag der Ausstellung sind durchgängig übergangen, nur das Jahr ist angemerkt. Für die Anfertigung der Regesten sind offenbar nur genealogische Gesichtspunkte massgebend gewesen, unter besonderer Berücksichtigung der Genealogie der v. Uexküll.*

Laurentius Boltman Claves *Sohn verkauft seinen Anteil von* Boltmans Hofe oder den Dörfern Karrank *[lies: Karraho oder ähnl., vgl. Nr. 207],* Wodus *[a. a. O.: Wodis],* A(a)rol und Aiiurs *[lies: Maiurs, a. a. O. Maiuris] Hrn.* Herman v. Uxkull. *Zeugen:* Johan Tolk und Hinke Sanierwie *[lies: Savierwe].* 1398.

Hans, Berndt und Claves Boltman *verkaufen ihren Anteil an* Mayors, Karoo, Wudel *[wohl wie oben Wodis zu lesen]* und Aroll *Hrn.* Herman von Ixkull. *Zeugen:* Nicolaus *und* Engelbrecht von Tiesenhusen. 1400.

Nach einer am Rande geschriebenen Stammtafel, die sich wohl auf eben diesen, nur dürftig exzerpierten Urk. gründet, waren die im Reg. v. 1400 genannten 3 Br. Söhne von Bernt, *dieser und der im Reg. v. 1398 genannte* Laurentius *waren Söhne von* Clawes. — *Einen* Bernhart Boltmann *[? den älteren oder jüngeren der zuletzt genannten] betrifft ein anderes Reg. desselben Verzeichnisses. Danach ist dieser B. B.* schuldig an Tylen Walmes 60 mrk. Riges. Unterschrieben *[soll heissen: Zeuge] Hr.* Herman von Ixkul. 1383.

Am Schlusse des Verzeichnisses finden sich einige, offenbar den Siegeln nachgebildete Wappenskizzen in flüchtiger Federzeichnung, u. a.: die Boltmänner. *Das Wappen wäre als ein zweireihig geschachtes Andreaskreuz anzusprechen. Eine beigefügte Notiz lautet:* Der Boltmänner Wapen siehet fast ausz wie die Flügel der Windtmühlen. *Die Beschreibung ist zwar nicht gerade kunstgerecht, aber, wenn man sich die Flügel ohne die Leinewand denkt, so dass die Sprossen sichtbar werden, einigermassen zutreffend. — In späterer Zeit werden Angehörige dieses Geschlechts nur noch selten genannt. Vgl. Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I Nr. 180 u. 727; UB. VIII Nr. 644. — Die durch unsere Reg. nachgewiesenen Beziehungen zwischen Hermann Uexküll und den Boltmanns machen es wahrscheinlich, dass* Woltmans Weib, *von der im Testament des Hermann Uexküll die Rede ist (siehe Nr. 162 Pkt. 4), eine verehelichte* Boltman *war. Die Urk. ist nur in mangelhafter Kop. überliefert.*

Ick Peter Ixkull heren Bartrammes sone, ritters, bekenne unde betuge in dessem mynem apenen vorsegelden breve vor my unde mynen rechten erve, dat ick myt vrigem willen unde wolbedochten mode recht unde reddelicken vorsath unde vorpandet hebbe, vorsette unde vorpande deme erbaren manne Bartholomeus van Tisenhuszen[a] heren Peters sone, ritters, unde synen rechten erven den hoff to der Wollust myt den dorperen unde guderen, de dar to gehoren[b], mynes rechten vederlicken erve, also by namen dat dorp to Walx unde de molen stede to der Emde[1] unde dat dorpp to Arroll[2] unde dat lanth in deme Vaghelsanghe[c], dat to Arroll horet, unde dat dorpp to Wotzes[b, 2] unde dat dorp tho Mayures[2] unde dat dorpp to Karo[2] unde dat dorpp to Ayamoll[2] unde dat lanth, dat na deme borchgesete[3] horet, uth genamen den borch wall unde dat lanth, dat dar horet to sunte Ilseben vicarie. Dessen vorgescreven hoff, dorpere unde gudere myt alle erer marke unde to behoringe, wo de genomet sin offte genomet mochten werden, nichtesnicht buten bescheden, in aller mathe alse de vorbe-

a) *z mit übergeschr.* e *A.* b) r *mit übergeschr.* e *A.* c) *sic, nicht* Vaghelfanghe.

1) *Emde. Mellin, Atlas Bl. VI, verzeichnet nahe bei dem Hofe Arrol einen kleinen See, aus dem ein Bach entspringt, und setzt das Zeichen für eine Mühlenstelle und den Namen Emma Lätte (d. h. estn. Mutterquelle). Sollte vielleicht die Mühlenstätte Emde hier zu suchen sein?*

2) *Wegen der Namen Arrol, Wotzes, Mayuris, Karo und Ayamoll vgl. Nr. 207.*

3) *Der Burgsitz war zu Odenpäh. Vgl. Nr. 150.*

nomede hoff, dorpere unde gudere ju werlde van oldinghes van mynen olderen unde vorvaren beth tho her gebruket unde beseten sin, vorpande unde vorsette ick Peter vorbenomet vor my unde vor myne erven deme vorbenomeden Bartholomeus van Tisenhusen unde sinen rechten erven edder dussem breffwiser myt sinem willen, in ghiffte dusses breves an twelff jar lanck to besittende unde to brukende, vrig, vredesam, in aller mathe also vor gerorth is, vor vyff dusent olde marck Righes unde en hunderth olde marck Righes an gudem pagimente, also nu in Lifflande ghenghe unde gheve is, jo sos unde dortich nige artige, sus langhe schillinge geheten, vor ene juwelicke olde marck Righes to rekende unde to betalende, edder an wissen nochaftigen breven, welkere vorgescreven viffdusent olde marck Righes unde hunderth marck Righes Bartolomeus vorbenomet unde sine erven offte wiser dusses breves myt sinem willen my Peter Ixkull vorbenomet unde mynen erven betalen schall van jaren tho jaren, van betalingen to betalingen, upp sunte Peter unde Pawell in der stadt Darpte, na aller forme unde uthwisinge also hiir na gescreven steit, also bii namen upp sunte Peter unde Pawell in ghiffte dusses breves in der betalinge to Darppte veffteyen hunderth olde marck Righes unde veer hunderth olde marck Righes ewige renthe, sodane veerhunderth olde marck Righes, de in dat gudt tor Wollust vorsegelt sin deme cappittell to Darppte, hebbe ick Bartholomeus vorbenomet vor my unde myne erven upp my genamen, edder wiser dusses breves to vorrentende, de wille ick edder myne erven edder wiser dusses breves den vorgescreven hoff unde gudere dar to horende in weren hebben, unde denne vorth des jares dar negest aver upp sunte Peter unde Pawell viffhunderth olde marck Righes unde denne so vorth aver en jar in der drudden betalinge sȫs hunderth olde marck Righes unde so vorth over dat jar in der verden betalinge viffhunderth olde marck Righes unde echter des jares dar na in der vefften betalinge viffhunderth olde marck Righes unde so aver des jares dar na in der sosten betalinge viff hunderth olde mark Righes unde des jares darna in der soventen betalinge veer hunderth olde marck Righes und so vorth in deme jare dar na, also men scryft in deme twe unde achtigesten, dat de lateste betalinge van deme vorgescreven hovetsummen is, twe hunderth olde marck Righes. Unde weret zake, dat ick Peter Ixkulle vorbenomet edder myne erven na dussen vorgescreven twelff jaren den ergenomeden hoff tor Wollust myt den guderen wedder in loszen wilde, so sall ick Peter Ixkull edder myne erven Bartholomeus van Tiszenhusen unde sinen erven edder wiser dusses breves myt sinem willen en jar to bevoren to segghen offte to segghen laten myt wyssen baden edder bowislicken breven. Vorthmer na der to segghinghe so sall ick Peter Ixkull edder myne erven Bartolomeus van Tisenhusen unde sinen erven sodan vorgescreven summen geldes, also namelick viffdusent olde marck Righes unde en hunderth marck Righes, wedder geven unde vernoghen in sulker betalingen also vorgescreven steit, unde wenner ick Peter Ixkull vorbenomet unde myne erven de erste betalinge gedan hebbe alsodane veffteyen hunderth marck unde veerhunderth marck ewige rente, yn de sulvigen guder vorsegelt, upp my genamen hebbe, so sall Bartolomeus vor benomet unde sine erven offte wiser dusses breves my unde mynen erven sodannen vorgescreven hoff unde guder rumen unde aver antworden unde denne vor dat achter stedige ghelt sall ick Peter Ixkull unde myne erven gude vorwissinge don deme vorbenomeden Bartholomeus unde sinen erven edder deme wiser dusses breves in myn vederlicke erve, in aller mathe also Bartolomeus my gedan hefft. Vurder also umbe de bowislicke an legghinge des vorgescreven haves unde gudere, de schal stan to dirkentnisse veer guder manne, twe van islickem parte. Isset sake,

dat de des nicht scheden konen, so sall idt stan an unsen heren van Darppte unde an sinen rath. Wes de denne aff spreken, dar wille wii idt van beiden parten genslicken to grunde bii vorbliven. Vurder so sall Bartolomeus van Tisenhuszen unde sine erven offte wiser dusses breves de erbaren vrouwe zeligen Clawes Ixkullen wiff bii siick hebben unde holden in erlicker besorghinghe, in aller mathe also er dat gelavet is, so langhe Bartholomeus unde sine ervene edder wiser dusses breves den hoff unde gudere in weren hebben, uth gesunderth twe hunderth olde marck Righes, de se hebben sall to erffgelde, dat sall unde will ick Peter unde myne erven uthrichten unde betalen. Vorthmer wes Bartolomeus van Tisenhusen unde sine erven in den zaken van der erbaren vrouwen weghen, zeligen Clawes Ixkullen na gelaten wedewen, uth gegeven hefft to vorvorderinghe der zake, wes he des reddelicken unde mogelicken bowisen kan, sall unde will ick Peter Ixkull unde myne erven deme vorbenomeden Bartolomeus unde sinen erven myt der latesten betalinge dusser vorgescreven summen wedder geven unde to dancke vruntlicken betalen. Baven alle dusse vorgescreven puncte so lave ick Peter Ixkull vorbenomet vor my unde myne rechten erven Bartolomeus unde sinen rechten erven edder wiser desses breves dussen vorgescreven hoff myt den guderen vrig unde qwidt to warende, vredesam to besittende unde to brukende, to genetende vullenkomenlicken, also sines rechten redelicken pandes, in aller mathe unde wise also ick Peter ergedacht unde myne rechten erven don mochten. Vorthmer so hebbe ick Peter Ixkull unde myne erven Bartolomeus van Tisenhusen unde sinen erven gheghunt dat dorpp to Waynicas in to losende van Hans Bixhoveden unde Jurgen Dalemanne, dat vorsath unde vor pandet is vor achtehalff hunderth olde marck Righes, dar Hans Bixhoveden van hebben sall dordehalff hunderth olde marck Righes. Sodanne vorgescreven dordehalff hunderth marck betalinge sii ick Peter vorbenometh myt Hans Bixhoveden so ens geworden, dat men de betalen sall yn dren jaren. Wenner dat dorpp van Jurgen Dalemanne werth ingeloset, dat jar dar na up sunte Peter unde Pawels dach sall de erste betalinge weszen hunderth marck unde des jares dar na ock upp sunte Peter unde Pawels dach hunderth marck unde des dorden jares dar na upp sunte Peter unde Pawell vefftich marck. Diit vorgescreven dorpp myt aller to behoringe, genutte, vrigheit, rechticheit, sall unde mach Bartolomeus unde sine erven besitten unde bruken, wen he id in geloset hefft, beth tho der tiit, dat ick Peter Ixkull unde myne erven den vorgescreven hoff tor Wollust myt den anderen guderen wedder ynlosze, edder dar na, wener dat id my edder mynen erven boqweme werth syne. Unde wenner ick Peter vorbenomet edder myne erven dat dorpp wedder in losen willen, so sall ick Bartolomeus unde sinen erven sunderlinghes van des dorpes weghen en jar to voren to segghen laten myt wissen baden edder breven. Des jares dar na so sall Bartholomeus unde syne erven my unde mynen erven dat dorpp wedder over antworden, unde ick sall em denne de erste betalinge don in sulken summen, also Bartolomeus unde sine erven uth gerichtet hebben unde[d] anderen betalingen dar na in aller mathe also Bartolomeus vor gedan hefft Hans Bixhoveden unde Jurgen Dalemanne. Myt der anlegghinge sole wii id holden in aller mathe also myt deme have unde den guderen tor Wollust, so hiir vorgescreven steit. Alle dusse vorgescreven puncte unde articule lave ick Peter Ixkull vor my unde vor myne rechten erven stede unde vast toholdende bii eren, bii truwen unde guden vasten cristlicken geloven sunder alle arghelist unde nige

---

d) *keine Lücke, aber hier scheinen einige Wörter zu fehlen, etwa:* so vort in *etc.*

vunde. Des tor orkunde unde merer sekerheit, so hebbe ick Peter Ixkulle vor my unde myne rechten erven myn angebarne inghesegell gehanghen an dessen breff, de gegeven unde gescreven is in den jaren unses heren dusent verhunderth unde in deme viffundesoventigesten upp den dach der hilligen apostele sunte Peter unde Pawell, in der betalinge to Darppte.

508. *Bertelmeus v. Tyssenhussen urk. über die von ihm infolge der Pfandbesitzübertragung des Hofes und der Güter zu Wollust dem Peter Ixkull zu leistenden Zahlungen und deren Sicherstellung. Dorpat, 1475 Juni 29.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., (Depositum) Geneal. Samml. des Bar. Moritz Wrangell, „Meine Zweite Urk.-Samml." Bd. I S. 6 f. Gleichz. Kop. (sog. Reinschrift) oder Konzept, Pap. — Dorsualen, von der Hand des Schreibers der folg. Urk., aber später geschrieben: Hiir up betallet xv½ hundert mark an gelde, up my beholden iiij½c mark schuldt, de erste betallinge, up Waynkas betalet iiijc marck de erste. – Item de ander betalinge gedan vc marck, up Waynkas jc. — Item noch derde betalynge gedan vjc marck, up Waynkas jc, up Peter unnde Pawelln[a]. — Item noch de verde betalinge gedan . .[b] marck, up Waynikas jc.

Ick Bertelmeus van Tyssenhussen herenn Peters szone, ritters, bekenne unde bethuge oppenbar in dussem openen vorszegelden breve vor my unnde myne rechten erven, dat ick rechter redeliker schuldt schuldich byn deme erbarenn manne Peter Ixkull herenn Bartrammes szone, ritters, unde synen rechtenn erven edder wiser dusses breves mit syneme willenn vyffduszent olde marck Ryges unde hundert marck Ryghes, an gudeme pagement, also nu in gyffte dusses breves hiir in Lifflande genge unnde geve ys, unnde jo soszundedertich grove nyge artyge, anders schillinge ghehettenn, vor ene juwellicke olde marck Ryghes to reckende unnde to betalende. Welkerenn vorgeschrevenn summen ick em betallen schall unnde will in dusser na geschrevenen wysse, alsz by na[men[c]] upp sunte Peter vnnde Pawell yn gyff[te[d]] dusses breves yn der betalinge to Derppte vyffteygenn hundert olde marck Ryghes unnde verhundert olde marck Ryghes ewyge rente. Sodane verhundert olde marck Ryghes, de yn dat gudt to der Wollust vorsegelt synn deme kappyttell to Derppte, hebbe ick Bartolmeus vor benomet upp my genomenn to vor rentende, de wille ick den hoff tor Wollust unnde de gudere, dar to horende, yn werenn hebbe. Unnde denne so vorth, des jares dar negest over, upp sunte Peter unnde Pauell vyff hundert olde marck, unnde denne so vorth over en jare yn der druddenn betalinge sosz hundert olde marck Ryghes, unnde so vorth over dat jar yn der verdenn betalinge viff hundert olde marck Ryghes, unnde echter des jares dar na in der vefftenn betalinge viff hundert olde marck Ryghes, vnnde so over des jares dar na in der sostenn betalinge viff hundert olde mark Ryghes, unnde des jares dar na yn der sovenden betalingenn veer hundert olde mark Ryghes, unnde so vorth in deme yare dar na, als men scrifft yn deme twe unde achtentygestenn jare, dat de laste betalinge van deme vor geschreuen hovetsummen ys, twe hundert olde marck Ryghes. Schege des nicht, dar Godt vor sy, dat sodane betalinge van jaren to yaren, so beschedelikenn also vor gescreven stidt, upp sunte Peter unnde Pawell van der enenn betalinge to der anderen yn der stadt Derpte nicht uth en qwemé[e] an gudem pagemente, also boven bororth is, edder an guden wissen nochafftygen unnde warafftigen vor segelden breven, so sette ick em

---

508. a) *oder ?* Pawelly, *Zeilenschluss.* b) *undeutl., stark verblasst; nach der durch die Schuldurk. übernommenen Zahlungsverpflichtung mussten im 4. Termin 500 mrk. gezahlt werden, die Zahl 500* (vc) *scheint aber nicht gestanden zu haben.* c) *verlöscht.* d) *Loch.* e) qwe *A.*

vor en wys warlik panth dat gancze dorpp to Wayvell[f] [1]) unnde dat gancze dorpp to Heydewe[1]), belegen ime kerspell to deme Odenpe, vnnde dat gantze dorpp to Lappentuckum[2]), belegen in deme kerspell to Ryngenn, mit alle eren to behoryngenn, wo de genomet syn offte genomet mochten werden, nichtes nicht butten bescheden, unnde in aller matte, also de dorpere vnnde gudere myn selige vader vor unnde ick na beth an dusse tidth alder vrygest gebrucket unnde bosettenn hebben, de he denne edder syne erven edder wysser dusses breves mit synem willen yn unnde myt krafft dusses breves an tasten mach edder an tastenn laten, syck sulvest dar in tho weldygende, sunder jenygerleyge wedderstalth myner edder myner erven edder jenyges mynschen, sunder heren bodt unnde sunder richtes unnde rechtes dwanck, gestlik edder wertlikes, der tho bruckende, de to besyttende unnde to beholdende, vrygh vnde vredesam, mit allenn to behoryngenn an landenn, luden, holtyngen, hoyslegenn[g]), vysscheryen, wiltnyssenn, wysschen, wyden, tynsen, tegeden, richten, rechten, nichtesnicht buten boscheden, also boven bororet ys, van der enen betalingenn beth tor anderen, unnde de dorppere unnde gudere nicht to rumende, besunder dusse vor gescreven hovet summe, dar to kost, terynge, mogelike anleggynge unnde gewalt, ift de geschege, dar Godt vor sy, van my offte yemande van mynent wegen, dat mynste mit deme meysten sy erst van my unnde van mynen erven gensliken uth gerichtet unnd tho dancke woll betalet. Welkere boven gescreven dorper unnde guder ick Bertolmeus van Tysenhussen unnd myne erven Peter Ixkull unnde synen erven vryg unnde qweydt ware, unvorkofft unnde unvorsadt unnde unvorpandet jenygem mynsschen, gestlik offte werdtlik, dan dussen vorgescreven Peter Ixkullenn unnde synen erven allene. Vurder dat gelt, dat Peter Yxkull Johann van dem Brame geven sall, dat love ick Bertelmes vor my unnde myne erven deme vor benomeden Peter Yxkullenn unnde synen erven an redeme gelde unnde pagemente an boven gescrevener[h]) werde uth to richtende unnde to betalende, unnde nicht an breven. Ock so sall unde beleve ick Bertolmeus van Tysenhuszen, de olde vrouwe, selige Klawes Ixkullen na gelaten husfrouw, by my to beholdende unnde se erlyken holden unnde vorseen na erliker unnde borliker wyse, uth genomen de twe hundert olde marck Ryges erff gelt, de de olde vrouwe hebben sall, dar sall Peter Ixkull unnde syne erven vor stan. Dar boven sall Bertelmeus de olde vrouwe holden also er belovet ys. Alle dusse vor gescreven puncte unnde artyckelle love ick Bertelmeus van Tysenhusenn vor my unnde myne rechten erven stede unnde vast to holdende bii eren, bii truwen unnde bii gudenn vasten cristenlickenn geloven sunder alle argelist unnde nyge vunde. Des thor orkunde unnde merer sekerheit, so hebbe ick Bertelmeus van Tysenhussenn vor my vnnde myne rechten erven myn angeboren in gesegell gehangen an dussen breff. De geven unnde gescreven is yn den jarenn unses heren Cristy dusentverhundert unnde in deme vyffunndesoventygesten vpp denn dach der hilgen apostell sunte Peter unnde Pawell, yn der betalinge to Derppete.

---

f) Wayuell *A.* g) hoyslegeme *A.* h) gescrener *A.*

1) *Wayvell und Heydewe. Hak.-Rev. v. 1627: unter* Waist *[jetzt Arrol], gehörig* nach der Kirchen Odenpöhe, *die wüsten Df.* Heidekülla *von 3 und* Waywastkülla *von 4 Hak. Ld.; in der Hak.-Rev. v. 1630 (gleichfalls unter Waist) die Df.* Waylla kylla *und* Heudu kylla, *von resp. 3 u. 4 Hak. Ld., aber nur letzteres als vollständig* öde *verzeichnet. Ritt.-Arch. Nr. 254 S. 277; Nr. 258[aa] Bl. 22[b]. Auf den Karten v. Mellin u. Rücker nicht verzeichnet, aber als* Waila *und* Häudi *oder* Häudo, *unter Arrol, bei Sonntag, Verzeichnis S. 167. In der Urk. Nr. 202 der Name* Woynel, *wird* Woyuel = Woyvel *zu lesen sein; im Orig. dieser Urk. waren* u *und* n *nicht zu unterscheiden.*

2) *Lappentuckum, deutlich so. Vgl. Nr. 202 Anm. 3 Lappentucken.*

509. *[Johannes II. Bertkow] Bf. v. Dorpat an [Silvester Stodewescher] Ebf. v. Riga: bittet die gleichzeitig an ihn gelangenden Nachrichten mit seinem jüngst entsandten Boten zu beraten und ihm schleunige Nachricht zu geben, auch bäten das Kap. [v. Dorpat] und die Stadt um Absendung eines Domherrn zur Entscheidung des Zwistes mit Bartholomeus v. Tisenhusen. Dorpat, 1475 Aug. 28.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., Corp. hist.-dipl. Sect. II vol. X Nr. 1287, Abschr. nach Königsberg, Staatsarch., Ordensbriefarch.: [lose Papiere] unter 1475 Aug. 28 (alte Sign. L I (L. S.) Nr. 36). Gleichz. Kop. mit der Überschr.: So schrifft de bisschopp van Darpthe dem ertzbischoppe van Rige. — *Hier mit gefl. Kollation der Verwaltung des Kgl. Staatsarch.*

Verzeichnet: Index Nr. 2086.

Aller erwerdigeste vader unnde erlikeste her, na der aller othmodigeste bevelinge unnser, unnser guder, juwer aller erwertigen vaderlicheit wellen wie to wetten, wu dat na vorgangenheit weniger dage summige werve an unns entdecket unnde unns syn upp gedan, myt welkerem dissenn gegenwordigenn bewiser vullenkomenlicken underrichtet an de solve, juwe aller erwerdigen vaderlicheit, werdenliken hebben betrachtet to senden, de eyn juwelick gelick, so se em bevolen syn, juwer aller erwertigen vaderlicheit wert vorgevende, wo dussem allem durch de aller erwerdege juwe vaderlicheit to samen myt unnsen boden latisten uthgesant ryplicker gekauwet[a] unnde vorstanden beyder kerken bequemicheit, nutheit unnde stanthaffticheit over to wegenn, to denkene unnde to raden wolle, de selve wordigeste juwe vaderlicheit, upp dat wy schadenn, berowinge unnde affgenomene wedder erhalen unnde to komenden noden wol vorseyn unnde de manss yn horsam erer egenen heren werdenn geholdenn, biddende oithmodigen van dussen bisunder unnde andern noittrofftigenn myt eyme breyfflikenn antworde myt dem ersten to underwisen, war mede wy eynen forder voreynynge myt gunneren unnser kerken vorschryven offte eyn anderss beginnen. Ok aller erwertiger vader, unnse capittels hern bogern tosamen myt unnser stadt van juwer aller erwertiger vaderlicheit uppe dusse tokomende hochtiit sunte Lambertus[1]) eynen vorsichtigenn man van deme capittel juwer hilligen kerken Rige, to tracteren unnde untschedenn de uneynynge Bartholomeus van Tysenhusen myt dussen. Juwe aller erwertigen vaderlicheit var wol, selich unnde gesunt to langen tyden, to velen heile. Uth Darppt, anno Christi etc. lxxv die lune xxviij mensis Augusty.

510. Berendt von der Borch, *Ordm., urk., dass er mit Rat und Vollbort seiner Mitgebietiger dem* Simon von der Borch *u. d. r. E. gegeben und verlehnt hat, gibt und verlehnt das Df.* Preven[a]), *belegen im Amte* Rositen, *in beschr. Grenzen: anzugehen bei dem* Salven *See, dem* Salven *Bach zu folgen an einen Föhrenbaum* (fuhren), *gezeichnet mit 3 Kerben, dem Siepe zu folgen in den See* Sepperen — — *2 Föhrenbäume mit Kerben — — Eiche mit Kerben — — Bruch, Föhrenbaum und Eichenbaum, Siep, dieses entlang an den See* Stardnen[b]), *durch diesen in ein* mossgebrokte, *Gegend* Schlawick Rose[c]), *Bruch, 2 gezeichnete Föhren,* Femescher *Weg, Siep, trockener Eichenbaum mit 3 Kerben, Bruch,* Polkesillen *Bach, Mossbruch,* herde, *2 Föhrenbäume,* up dem einen steht ein schwerdt — — Schwirgbeke, *dieser aufwärts zu folgen bis in die* Uderen beke, — *solches m. a. Z.* na lehengudes rechte tho ewigen tyden. *Angehängt das Siegel des Ordm. Geg. zu* Burtteniek,

---

509. a) *sic.*

510. a) Preuen *A, in einem Dorsual des 17. Jrh. in poln. Sprache:* Prewen *das ist* Prelle. b) *der 1. Buchst. undeutl.* c) rose *A.*

509. 1) *Sept. 17.*

am donnerstag nach Micheliss im jahre nach Christi geburdt dusendtt verhundert im vief undt seventigsten *[1475 Okt. 5].*

Aus A Brieflade zu Warkland, Kr. Rositen, Polnisch-Livl., gegenwärtig zu Segewold aufbewahrt. Unvid. Kop., 17. Jrh., nach dem (nur in ebensolcher Kop. erhaltenen) Transs. des Ordm. Plettenberg, ausgestellt auf Bitte des Johan Lade *im Namen des* Diederich von der Borch, *Sohnes des Simon von der Borch, geg. u. geschr. zu Wenden, 1534 Okt. 26* (des mondagess nach denn elff thausent jungfra[u]en).

Handschrl. verzeichnet: Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Districtus Lucensis. *A Bl. 5ª, B Bl. 15ª. Zeugnis der Revisoren Theodorus Skumin und Georgius Rosen, dass sie dieses 1534 vom Ordm. Plettenberg konfirm.* originale privilegium Fabiani a Bork *gesehen hätten, prod. von* Fabianus a Bork.

511. *Berndt van der Borch, Ordm., verlehnt dem Cracht v. Mellingkraith ein Stück Land gen. Toutekas im Burggebiet und Ksp. Helmede. Trikaten, 1475 Okt. 17.*

Aus A ehemalige Brieflade von Owerlack, Ksp. Helmet, Kr. Fellin, jetzt im Privatbesitz. ***Orig.****, Perg.*

Siegel: Ordm., wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 46 Taf. 7 Nr. 11, rot, in Schüssel.

Verzeichnet: v. Transehe, (Mitauer) Jahrb. f. Geneal. 1900 S. 29 Nr. (56) Anm. 1.

Wie broder Berndt van der Borch, meister to Lifflandt, Dwitschs ordens, bekennen undte betugen apenbare mith dissem apenen breve, dath wie mith rade undte vulborth unszir erszamen medegebedigere unszem leven undte getrouwen Cracht van Mellingkraith undte allen sienen rechten waren erven gegeven undte vorleneth hebben undte mith craft disses breves geven undte vorlenen dat landt Toutekas, dat an sick drê haken landes myn eyn quarter hevet, so alsz dat in der borchsokynge undte kerspell to Helmede in synen merken undte schedingen twsschen der Memelen[a] beke undte Bartholomeus Velyn schedinge is belegen[1], mith allirley tobehoringe, nuth undte beqwemecheit, wo de genomet sien edder genomet mogen werden, alsz an ackern, gerodeth undte ungerodeth, hoyslegen, weszen, weiden, vedriften, holtingen, busschen, rwolden, birszen, wateren, becken, seen, sypen, honnichbomen, honnichweiden, visscheien, vogelien etc. undte wor Cracht undte alle siene rechten waren erven vorgemelth mogen recht to hebben, nichtisnicht buthen bescheiden, vorthan to hebbende, to besittende, to g[e]brukende undte to beholdende, fry undte fredesamichlicken na leengudes rechte to ewigen tiden. Des tore orkunde undte tore tuchnisse der warheit hebben wie unsze ingesegill undene an dissen breff lathenn hangen. De gegeven is to Trikathen, am dyngeszdage vor Luce ewangeliste inne den jaren na Cristi geborth duszentvêrhundert darna im vieffundteseventigstenn.

512. Bernhardus a Borch, *Ordm., verlehnt dem* Bernardus Dannesieper *Land [im nachmaligen Distrikt Rositen]. Kirchholm, 1476.*

Moskau, Arch. des Justizminist. 1 A (Книги записей Литовскія) Nr. 80 Bl. 202ᵇ. Kop. In der von König Sigismund III. den Brüdern Adrian und Georg Ackerstaff erteilten renovatio feudi paterni super bona sita in districtu Rozitensi *heisst es:* — — quae quidem bona in districtu Rositensi ab illis tenentur et primo a magistro Teutonici ordinis Bernhardo a Borch anno mille-

---

511. a) *sic, nicht* Oemelen.

511. [1]) *vgl. die Urk. Nr. 526, hier namentl. unter B.*

simo quadringentesimo septuagesimo sexto Kirchholmi in Bernardum Dannesieper jure feudi, postea vero ut caduca in Guilhelmum Schenkingh et post hujus mortem demum parenti praefatorum fratrum eadem jure, ea tamen conditione collata sunt, ut omnia debita Schenkingii, quibus bona illa gravata erant, persolveret.

513. [Literae pergameneae], quibus Nicolaus Walnus[a], Henrici filius, fatetur, se cum consensu archiepiscopi vendidisse Johanni Ninegal[b] insulam zur Spitzen[1]), sex uncos terrae continentem, pro sexcentis antiquae monetae marcis. Sub dato Smilten, feria 2da ante Ascensionis Domini anno 1476 *[Mai 20]*.

Prot. der Rev.-Komm. v. 1599 unter der Rubrik: Ex minutioribus bonis regiis districtus Smiltensis. *Aus A S. 86, B S. 196, C Bl. 107a, R S. 141, Konzepte Bl. 26b. Das Orig. mit den anh. Siegeln zweier Edlen prod. von* nobilis Henricus a Rosen de Uxkel.

514. Gotschalk[a] von der Phall Gotschalks *Sohn urk., dass er für sich u. s. r. E.* met volbort Soffyen, myner elicken husfruen, *verkauft hat dem ehrb.* Hinrick Tolck[b] *u. d. r. E.* dat dorp tho der Labbayen[c] [1]), dat an sich hebben und holden soll achtehalve hacken landes, *belegen in dem Ksp.* Seswegen *im Stift* Rige, *für 1200 mrk. Rig., 36 neue Artige, anders gen. Schillinge, auf die alte mrk. Rig. gerechnet, hat Zahlung empfangen und* ick Gosschalk von der Phal dorumb vulmechtig getreden[d] vor mynen junckern Bertram Tiesenhusen und hebbe Hinrick Tolck[e] und sinen rechten erven dat vorgeschrevene dorp und gut mit aller thobehoringe vulkomiglicken und openbarlicken upgelaten und upgedragen — — vor sin egen tho besitten und tho brucken und vor sine rechten erven tho ewigen tyden tho ervende — — und weret sacke, dat[f] von[g] my Gosschalck von der Phall edder mynen erven jenige ansprack geschehe, dar Got vor sy, *so werden er und seine Erben die Ansprache auf ihre eigene* cost und therung *zu einem ganzen [Ende] austragen und verantworten. Besiegelt vom Ausst.* 1476 in der bethaling tho Lemsell, *[Juni 2—5]*.

Aus A Wetzlar, Kgl. Preuss. Staatsarch., Arch. des ehemal. Reichskammergerichts zu Speier. T. 1320, Acta prioris instantiae 11. — Hier im Auszuge nach Kop. von Prof. Dr. R. Hausmann.

515. *Johannes [II. Bertkow], Bf., Propst, Dekan und Kapitel von Dorpat urk., dass sie dem Johann Hake, Ratmann zu Dorpat, das Df. Koddaw als Mannlehn verkauft haben. [Dorpat], 1476 Juli 20.*

---

513. a) *sic A, B, C, R, Konzepte, vgl. Nr. 292 Anm. a.* b) Nivegal *A, B, R, korr. in* Ninegal *C,* Niuegal *Konzepte.*

514. a) *sic, weiter wiederholentlich* Gosschalck. b) Hinrigk Dolck *A.* c) *oder ?* Labbayer *A.* d) geroden *A.* e) Dolck *A.* f) dat *wiederholt A.* g) vor *A.*

513. 1) *Vgl. Nr. 292 Zur Topogr.*

514. 1) *Labbayen. Mit Rücksicht auf die Belegenheit im Ksp. Sesswegen und die Namensähnlichkeit wäre zunächst an das Gut Libbien (lett. Bikseres-muischa) zu denken, wobei, da eine Umwandelung des* i *in* a *ausgeschlossen erscheint, ein Schreibfehler angenommen werden müsste. Bessere Anhaltspunkte scheinen aber für das Gut Lubey (lett. Lubeijas-muischa) vorzuliegen. Da braucht nicht einmal ein Schreibfehler angenommen zu werden. Dass Lubei im Ksp. Lösern liegt, ist unbedenklich, da sich Lösern als selbst. Ksp. vor dem 16. Jrh. nicht nachweisen lässt, und es zeitweilig noch im 17. Jrh. mit dem angrenzenden Ksp. Sesswegen vereinigt war. Sicher ist ferner, dass Lubei zu den alten Tiesenhausenschen Besitzungen gehörte (Stryk, Beiträge II S. 290) und dass es bald nach 1570 einem Georg Tolck verpfändet war (a. a. O.). Wenn dieses Lubei und das Labbayen unserer Urk. identisch sein sollten, müssten die Tiesenhausens von Hinrick Tolck oder dessen Erben das Lehn zurückerworben haben. Schliesslich sei bemerkt, dass Rücker, Karte Bl. III, an Lubei angrenzend Lappain verzeichnet, wohl nur versehentlich mit Fettdruck wie die Gutsnamen. Dieses (?) Gesinde liegt in den Grenzen des von Meselau abgeteilten Gutes Gulbern, früher Hoflage von Meselau.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. (Depositum), Brieflade zu Luhde, Ksp. Luhde, Kr. Walk. Orig., Perg. Dorsual, 16. Jrh.: Der frowenn Papschen *[ausgestrichen].*

Siegel: 1) fehlt, Pressel vorhanden. 2) Kapitel v. Dorpat, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 154 Taf. 44 Nr. 28, farblos, in Schüssel.

B Riga, Ritt.-Arch. Nr. 139c S. 39 f., Rev. v. 1626 f. Vid. Kop. vom Orig. (2 l. s.).

Wii Johannes, van Gods und des Romesschen stoils gnaden biisschop, und wii Johannes van der Rope, provest, Johannes Berinchoff, decken, und gantze capittell der kercken to Darpten bekennen und betugen oppenbar in und mit dusseme unseme oppenen versegelden breve vor uns und unse na kommelinge und vor alsweme, dat wii samptliken und eendrachtliken mit wolbedachten mode und ripen rade in unser kercken anvallender noitzake rechtes redeliken ewiges erffkopes verkofft heben, ok in crafft und macht dusses breves erffliken verkopen deme ersamen und bescheden manne Johanni Haken, unser stad Darpte mede raedmane, synen rechten erven eder deme bewiser dusses breves mit synen willen, dat dorp Coddaw[1]), belegem ime kerspell to Ekes ime stichte to Darpten, an sick hebbende elfftehalve haken landes, mit alle siner to behoringe, so dat in syner marcke und schedinge belegen und bit her to van aldes gebruket is, nichtesnicht dar van buten bescheden, sunder allerlie underscheet, vor drehundert olde marck Riges paymentes, als in giiffte dusses breves in Liifflande genge und geve is. Dar van wii Johannes, biisschop, provest, decken und capittel bovenscreven gansz, vull, deger und all vernoget und betalet sint und vort in unssz, unser kercken und stichte nutte und beste gekart und gekommen zint. Und wii Johannes biisschop, provest, decken und capittell der kercken boven gerurten heben den vorscreven Johanne Haken, syne erven und helder dusses breves mit synen willen ingeweldiget und ingewiset, ok in crafft und macht dusses breves eendrechtliken inweldigen und inwisen in dat vorscreven dorp Coddaw und in de vorscreven elfftehalve haken landes, dat to besitten to heben und to gebruken erffliken, mit lande und luden, to water und to lande, mit wiisschen, weyden, tegeden, tynsen, hoyslagen, viisscherien, holtingen, richte und rechte, mit aller nuttichied und vriihied, nichtesnicht buten bescheden, unde dat vort erffliken kindes kinde na manlene to ervende und to brukende. Vorder so love wii Johannes biisschop, provest, decken und capittell vorscreven vor uns und unse na kommelinge deme vorscreven Johanni Haken, synen erven edder dusseme brieffwiser mit synen willen, dat vorscreven dorp und haken landes mit aller to behoringe to water und to lande, so dat in syner marcke belegen und dar to gebruket is, vrii ledich und loisz, unvorsat, unverwisset, unverpandet und unvorkofft to zinde und to warende enigen mynschen, geestlick edder wertlich, sunder eme, synen erven allene edder helder dusses breves myt synen willen. Und loven vorder vor uns und unse na kommelinge, dar nummer up to zakende offte jenige ansprake ane to donde, to heben und to beholden to ewigen tiden. Wert ok zake, dat in to komenden tiden enige ansprake an dat dorp und haken landes mit oren to behoringen bovenschreven queme edder geschegen mit segelen eder breven edder in wat wiise dat geschege, dar van love wii Johannes biisschop, provest, decken und capittel vorscreven vor uns, unse na kommmelinge und vor alsweme, den ergedachten Johanne Haken, syne erven eder dussen briefwiser mit synen willen sie van to enthavende, to vriende und schadeloisz to entholden. Alle bovenschreven punte und articule samptliken und bisondere, loven wii, Johannes biisschop, Johannes van der Rope,

---

[1]) *Vgl. die Urk. v. 1500 Okt. 21.*

provest, Johannes Berinchoeff, decken, und gantze capittel der vorschreven kercken Darpten samptliken und eendrachtliken vor uns und unse na kommelinge waer, vast, stede und unvorbrockliken to holden bii guden vasten geloven sunder all argeliist und behelpinge eyniges rechten, geestliken edder wertliken. Des to merer tuchnisse der warhied, so hebbe wii Johannes biisschop unse und wii provest, decken und capittell der ergedachten kercken Darpten unses capittels ingesegele vor uns und unse na kommelinge unden an dussen breiff don hanghen. Die gegeven is na Cristi gebort veertheenhundert dar na in deme sesundesovenstighen jare am sonnavende vor Marie Magdalene.

516. *Johannes [II. Bertkow], Bf. v. Dorpat, und Symon von der Borch, Propst der Kirche von Ösel sowie Domherr der Kirche von Dorpat, urkunden über die Beilegung der zwischen ihnen stattgehabten Zwistigkeiten in der Weise, dass letzterem eine Vikarie zu Ehren des hl. Andreas im Dom zu Dorpat von 36 mrk. Rig. an jährlichen Einkünften verliehen wird und ihm die Nutzniessung seiner Präbende auch ohne Residenzpflicht gestattet sein soll. Odempe, 1476 Okt. 9.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., Corp. hist.-dipl. sect. I vol. VII Nr. 810, Abschr. nach Königsberg, Staatsarch., Ordensbriefarch. unter 1476 Okt. 9 (alte Sign. L I (L. S.) Nr. 17). Gleichz. Kop. — Hier mit gefl. Kollation der Verwaltung des Kgl. Staatsarch.

Verzeichnet: Index Nr. 2100. — Vgl. Th. Pyl, Die Rubenow-Bibliothek, Greifswald 1865, S. 66 (f. 302 Nr. 34).

In den jaren Christi unses herrenn veirtheynhundert ym seszundeseventigsten am dage Dionisii is fruntlicken, gruntlicken unde to eynem gantzen ende entscheiden unde vordregen alle twistsake, wemoith, weddirstalth, bitterheith, gewalt, schaden, kost, hinder unde teringe unde sunderlings alle gescheffte unde wercke, de vor Cognitall to jair gescheen syn unde in allir wise unde mathe, wes dar gescheen unde weddirfaren is yn all vorlopinge der saken, wo de gewanth syn gewesen mith worden, schrifften, wercken, vordechtnissen edder yn wath wise de enthaven, gefallen unde tokomen syn, nichtsznicht buten bescheiden, twisschen dem erwerdigen yn Goth vader und hernn, hernn Johannem, bisschopp der kercken Darppte, unde alle synen undirsaten, wath stades de syn, unde dar to van allen parten, nemandes buten bescheiden, de in dessen vorbenomden twistsaken unde gescheffften mede gewest syn, eddir sust beschuldiget eddir angelanget ym rechte edder buten rechte mochten werden, unde alle de gennen, de in desser sake dem gemelten hernn gewanth eddir to gedaen syn gwest, van wath staden unde wesendes de syn, van enem parthe, unde deme wirdigen hernn Symon van der Borch, pravest to Ozill unde tor Lippe, scholaster to Hildenszheym unde domherr der vorgenanten kercken Darpte, unde alle den gennen, de der saken halven em togdan unde gwanth zin, wath wesends unde stades de zin, nemanden buten bescheiden, van dem andern deile, fruntlicken, also vorberorth is, vordregen to enem gantzen ende syn in dussir nageschrevenen wise, also dat de erwerdige herre van Darppte vorgedacht sall herre Symon ergenompt vor all synen schaden, hinder, kost, teringe unde allent, wes he unde syne frunde desz halven manen mochten, mith alle synen gewanten unde biliggeren ene vicarie mit ener presentacien stichten van sesz unde dertich alden marken Rigisch ewiger, jairlicker, ingekoffter rente yn der domkercken to Darppte, so dat de vicarie tusschen dith unde sunte Peters unde Pawels dage negestkomende gefunderth werde na gewontlicker wise, in de ere des hilgen apostels sunte Andree. Welcke xxxvj alde mark Rigisch jarlicken geldes mach her

Symon sulvest bruken, so lange als eme dath geleveth unde dar na enen vicarien dar to presenteren, de sodane vicarie hebben unde bruken sall, unde wenne her Symon na Gades willen dodesz halven vorfallen is, so sall de presentacie der vicarien behoren synen negesten erven, [de[a]] van dem namen van der Borch in Lifflande syn, unde offte de alle vorstorven unde nemand syner erven van dem namen van der Borch wer, so sall de presentacio vorfallen an dat werdige capittell to Darppte. Ock so sall de here unde capittell vorgenompt gunnen, dat her Symon syne praven mith den fullen fruchten bruke, wo wall he bie der kerken nicht en woneth, beholden de wonlicken denste der kercken. Hirmede sollen alle tosprake unde clacht mith allir twistsake baven berorth to enem gantzen ende vordregen, gdelget, dodet unde gdempet syn, so dat de erwerdige her van Darppte unde her Symon upp gemelt, se effte nemanden van eren wegen, geistlick off wertlick, angeborne frunde eddir fromde, bynnen eddir buten landes, geboren unde ungeboren, to ewigen tiden upp desse twistsake, alle baven berorten manen, beschedigen, anlangen eddir in jeniger wise fordern sall, hemelick eddir apenbair, mith gwalth, fruntschopp unde rechte, upp nynem mynsschen, wath stades eddir wesendes de sie unde genometh mochte werden, to ewigen tiden. Desse vordracht in allen eren puncten unde articulen hebben beleveth unde loveth de erwerdige herre van Darppte unde her Symon vorbenompt gansz unde all unvorseret to ewigen tiden vaste to holden bie truwen eren unde guden cristlicken geloven. Des tor oirkunde unde merer seckerheith syth dussir cedelen twe enes ludes ene uth der andern gsneden, myth des erwerdigen heren van Darppte unde her Symons vorgdacht segill vorsegelt, welker ene heveth de vaken gmelte erwerdige her van Darppte unde de ander de vorbenompte her Symon to fullir noge entpfangen tom Odempe, im jare unde dage vorgenompt.

517. *Johannes [II. Bertkow], Bf. v. Dorpat, verlehnt dem Wolmar Uxkul den ihm von Peter Uxkull überlassenen Erbnamen des Hofes zur Wollust etc. Dorpat, 1477 Jan. 7.*

Aus A_1 *Riga, Ritt.-Arch., Akten des Livländ. Hofger., provisor. Nr. 340: Johann Uxkull wider des Feldmarschalls Carl Gustav Wrangell Amtmann auf Odempäh wegen Grenzeindrang in Wollust, beg. 1646. Vid. Kop. vom Orig. (2* l. s.*). —* A_2 *Ritt.-Arch. Nr. 147[a] S. 125 f., früher Akte des Livländ. Hofger. Nr. 1768: Jurgen Uxkull wider Nielsz Anderszon wegen Vindikation des Df. Arrol, beg. 1641. Vid. Kop. von* A_1.

B das., dieselbe Akte wie A_1. *Unvid. Kop. [vom Orig.], meist hochdeutsch.*

Wy Johannes, van Gades und Romischen stoles gnade[n] der kercken to Darpte bischoff, bekennen undt betu(h)gen apenbar in deszen unszen vorsegelden breve vor alszwe(h)me, dat vor uns gewesen isz de erbar undt wolduchtige Peter Uxkull seligen herrn Bertrames, ridders, so(h)ne, unsze lewe getruwe, undt hevet unsz to dirkennen geven[a], wo he eins geworden we(h)re mit deme erbarn undt wolduchtigen knechte[b] Wolmar Uxkuln se(h)ligen herrn Conrades so(h)ne, synen veddere, als umb den erffna(h)men des hoves tor Wollust, im[c] kerspell tom Odenpeh unszes stichts belegen, und umme desze naschreven dorpe, also by na(h)men dat dorp to Walx unde de molenstede to der Emde undt dat dorp to Arrol unde dat [land[d]] in dem Vogelsange, dat to Arrol horet, und dat dorp to Woots, dat(t) dorp to Maiurs, dat dorp to Karro[e]

---

516. a) de *fehlt A.*

517. a) geben A_1, A_2. b) knechte *B, fehlt* A_1, A_2. c) *B,* und A_1, A_2. d) land *fehlt* A_1, A_2, land in dem Vogelsange *fehlt B. Vgl. die Urk. Dorpat, 1475 Juni 29.* e) *korr. aus* Kaw A_1, Kaw A_2, *B.*

unde dat dorp to Aymol undt dat landt na deme borchgesete horende undt [dat[f)]] borggesete[1)] undt dat dorp to Waynicas[g)], mit allen eren tobehorungen undt marcken, to water undt to lande, unde bat unsz, dat wy de eyndracht, volborde undt updraginge undt uplatinge van em empfangen wolde[n], undt wente de lehnware[h)] des vorschreven hoves mit den benomeden dorperen an unsz undt an unsze kercke horet, so hebben wy ern overeinkommend gevolbordet unde de uplatinge van Peter Uxkuln vorgedacht empfangen undt mit wolbedachten mode mit medeweten undt vulbort unses werdigen capittels deme vorbenomten Wolmar Uxkuln heren Conrahdes, ridders, so(h)ne den vorschreven hoff tor Wollust mit allen den berurden dorperen vorle(h)net unde vorle(h)nen em die in crafft undt macht deszes breves, anse(h)ende des vorbenomten Peters Uxkulle, unszes lewen getruwen, undt andern frunden[i)] andechtige und fliettige bede undt truwen denst, den de vorschreven Wolmar Uxkulle yn tokomenden tyden truwelicken mit Gades hulpe unsz, unszen nakomlingen undt unszer kercken don schall undt mach, des vorschreven hoves mit den uthgedruckten dorpperen to bruckende undt fredsa(h)mlicken to besittende mit alle eren marcken, richten, rechten, nutten, fryheiten undt tobehorunge to water undt to lande, nichtes nicht buten bescheden, kindes kindt na manrechte to ervende to ewigen tyden, undt dar van to donde, in aller ma(h)te also Peter Uxkuln vorgedacht undt syne olderen unsz undt unszer kercken dar van gedan hebbenn. Des to einer ewigen bewisinge hebbe wy Johannes, bischop obgemelt, unse und tor vulbordt und merer sekerhet[k)], so hevet ock unsze werdige capittell ere ingesegell an deszen breff gehangen. De gegeven is to Darpte up unszer kercken schlotte, na der gebort unszes heren veerteyn hundert undt darna in [deme] seven undt seventigesten[l)] ja(h)re des dingestages na der hilligen dree konigen dage.

518. *Johannes [II. Bertkow], Bf. v. Dorpat, verleiht den Vettern Peter und Wolmar Ixcull das Gesamthandrecht an ihren Gütern im Ksp. Antzen sowie am Hofe zur Wollust etc. im Ksp. Odempe und an 50 Gesinden, die sie dazu erwerben mögen. Dorpat, 1477 Juli 25.*

Aus A Bar. Üxküllsches Fam.-Arch. zu Fickel, Estl.[1)]. **Orig.-Transs.** *des Bf. Peter v. Ösel, Hapsal, 1482 Jan. 9, siehe diese Urk.*

Siegelbeschr. des Transs.: — — literam — — sigillis reverendi in Christo patris et domini Johannis episcopi ecclesie Tarbatensis et ejus venerabilis capituli in pressulis pergameneis pendentibus munitam.

B Stockholm, Reichsarch., Oxenstjernska saml., handlingar om Lifland 1561—1623, Uexküllsche Urkunden fol. 2 ff. Kop. 17. Jrh., Anf. — Hier verzeichnet nach Regest von H. Hildebrand in dessen handschrl. Samml. zum UB.

C Riga, Ritt.-Arch. Nr. 139 c, S. 632 ff., Rev. v. 1626 f. Von Joh. de la Gardie vid. Kop., fehlerhaft, aber da der zum Transs. gehörige Eingang und Schluss fehlen, auch das Dorsual von dem des Transs. abweicht, wohl vom Orig.

Gedruckt: Bunge, Archiv V S. 214 ff., angebl. nach einer Kop. des Orig. der Wollustschen Brieflade, die Vergleichung ergibt aber, dass C oder eine Kop. hiervon als Vorlage gedient hat. Das Orig. ist in der Wollustschen (gegenwärtig Heiligenseeschen) Brieflade nicht enthalten und wird wohl schon seit mindestens 2 Jahrhunderten abhanden gekommen sein, da es gelegentlich der Revisionen nach 1626 nicht mehr vorgewiesen worden ist. Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I

---

517. f) dat *fehlt* A_1, A_2. g) A_1, A_2, Weinnikas *B.* h) lehnbahre A_1, A_2, lehnwahren *B.* i) frunden *fehlt B.* k) marck secret A_1, A_2, mehrer sicherheit *B.* l) A_1, A_2, sechszigstenn *B.*

517. 1) *zu Odenpäh.*

518. 1) *Gelegentlich der aufständischen Bewegung im Winter 1905 mit dem Gutshause verbrannt.*

S. 203 Nr. 326, nach Arch. V, hochdeutsch. — G. O. Hansen, Gesch. des Geschlechts derer Uexküll, siehe die Urk. 1482 Jan. 9, unten.

Verzeichnet: Mitt. IV S. 156 Nr. I A 6 nach A. Vgl. v. Transehe, Mitt. XVIII S. 75.

Wy Johannes, van Godes unde[a] Romesschen stols gnaden der kerken tho Darpt bisschop, wunschen allen den, de dessen unsen vorsegelden brêf sehn, horen unde lesen, ewich heyl yn Gode. Scriftlike bevestinghe nabringhet, dat[b] myt vorlope langer tide der mynschen ghedechtnisse entgeyt der lude unde sick mit bewerliken schyne anlanginghe schedende. Hirumme wy Johannes, bisschop vorgedacht, don kunth allen, den desse breff vårkummet[c], bekennende unde b[e]tugende, dat vor uns unde unse werdige capittel unser kerken Darpte de erbare unde wolduchtige Peter Ixcull, seligen heren Bertrammes, ridders, sone, unse leve ghetruwe, ghekomen ys, toghende eynen breeff[2]) van unseme varvadere, heren Hinrike seliger dechtnisse, mit sampt des capittels yngesegel, synen olderen, alse heren Hermen unde Otten Ixcullen, broderen, uppe de sammende hanth vorsegelt, dår vår se na ynholde des sulven breves twedusent mark Riges deme sulven unsen varvaderen, bisschoppe Hinrike, gegeven hebben, unde de denne yn unser kerken vramen unde nuth ghekarth synt. So heveth uns de gedachte Peter Ixcull mith andechtigen vlite angelanget, biddende, wy em mit synen vedderen Wolmar Ixcullen, heren Conrades, ridderes, sone, unsen leven ghetruwen, de sammende hanth vorlenenden. Des wy uns mit den werdigen heren Johanne van der Ropa, proveste, Johanne Beringkhove, deken, unde gantzen capittel unser kerken beraden hebben unde dupliken dar up ghetrachtet. So hebben wy mit wolbedachten mode, rechter witscop unde der vorbenomeden heren unde capittels unser kerken medeweten, rade unde vulbort, des varscreven Peters Ixcullen, unses leven getruwen, olderen vlitigen unde nu na synen truwen denst, uns unde unser kerken gedân unde den he mit Gades hulpe noch dôn mach, unde mêr woldaet unde wille uns bewesen, angesên unde hebben[d] em mit den vorbenomeden Wolmar Ixcullen, synen vedderen, sunderlings yn swaren noden unser kerken, de wy mit groten schulden belastet vor uns ghevunden hebben, van sunderliker gunst vorlenet unde gegeven, vorlenen unde geven enen unde oren rechten erven unde de van oren rechten erven gheboren werden, yn craft unde macht desses jegenwardigen breves de sammende hanth, kindes kinth na manrechte to ervende, unde vry vredesamliken unde unvorhindert tobrukende alle der guder, de se yme kerspel to Antzen unses stichtes êrfliken besitten, gewonnen unde vorworven hebben unde noch se unde ore rechten erven wynnen unde worven maghen yme sulven kerspel to Antzen. Unde ok so hebben wy to desser sammenden hant der guder, gewonnen unde ungewonnen, de se yme vargescreven kerspel Antzen hebben, togelecht den hof tor Wollust, yme kerspel to Odempe belegen, mit alle syner tobehoringhe to water unde to lande, mit dessen nagescreven dorperen, alse mit namen dat dorp to Walx[e] unde molenstede to der Emde unde dat dorp to Arrol unde dat lanth in deme Voghelsanghe, dat to Arrol horet, unde dat dorp to Wootzs, dat dorp to Maiurs, dat dorp to Karo, dat dorp to Aymol unde dat lant, dat na deme borchgesete[3]) horet, unde borchgesete unde dat dorp to Wainicas unde viftich gesinde, de se edder ore rechten erve noch dar to wynnen edder worven magen yn unseme stichte to deme hove unde guderen tor Wollust varberurt. Desse vorgescreven gudere, namliken de se nu ime kerspel to Antzen hebben unde erfliken besitten, welkore gudere oren olderen, als heren Hermen unde Otto Ixcullen, broderen, mit samender hanth yn

a) des *durch untergesetzte Punkte deliert.* b) dat *relativ: tut das, was.* c) a *und* o *sind hier und auch sonst deutlich unterschieden.* d) *nach* hebben *durch untergesetzte Punkte deliert* dem. e) *korr. aus* Walk *A.*

2) *Siehe die Urk. Nr. 103.* 3) *zu Odenpäh.*

vortiden beseten hebben unde nu uppe Peter vorgedacht na ghekomen syn unde alle de gudere, de sehe unde nae en ore rechten erven yn den vorgescreven kerspel tho Antzen noch wynnen unde werven konen, unde den hoff tor Wollust mit den vorbenomeden dorperen, unde viftich gesinde, de se noch dar to werven mogen, mit al orer tobehoringe, ydt sy an water, lande, vleten, holtingen, wiltnissen, wisschen, weyden, ackeren, brokeden, an hoven, molen, meinschoppen[f], dorperen, richte unde rechte, myt alleme egendom unde beqwemichet unde allen dingen, kleyn unde grôt, wo de ghenomet syn edder genomet magen werden, nichtesnicht buten bescheden, hebben wy, Johannes bisschop vôrbenomet, den varscreven erbaren unde wolduchtigen Peter unde Wolmar Ixkullen, oren rechten erven unde allen, de van oren rechten erven gheboren werden, na manrechte vorlenet unde en de sammenden hant gegeven, de ewichliken tho brukende unde nummer se dar an to hinderende, noch ore rechten erve, dede na ene komen. Unde dar sollen sehe unde ore erven uns unde unsen nakomelingen truwen denst van dôn, gelik anderen mannen unser kerken. Vor desse begiftinge unde vorleninge der samenden hanth hebben wy Johannes, bisscop obgemelt, mit witscop, rade unde vulbort unses werdigen capitels van den vorscreven Peter unde Wolmar[g] Ixcullen, vedderen, entfangen to danke unde guder noghe eyn dusent olde mark Riges, sesz unde dertich schillinge vor eyne islike mark to rekende, de [wy[h]] vorthan gekart unde gelecht hebben an unser kerken fromen unde nut, vorsatt guedt unser taffelen ynlosende unde unser kerken schult, de wy nicht kleyn vor uns gefunden hebben, betalende. Ock so hebben de vorscreven Peter unde Wolmar, vedderen, hirumme yn unse domkerke ton buwete unde ander nothorftichet gegeven unseme capittele twehundert olde mark Riges, van wêrden varberurt, unde sollen noch yn de sulve unse dômkerke keren unde geven twe merklike clocken, de vârmals tome Odempe yn sunte Ylsebeten capelle ghewest syn, de de van Ixcullen na uthwisinge der wapen dar sulves getuget hebben, up welke klocken, so se umme gegaten werden, men der van Ixcullen wapen wedder sal laten geten. Wedder desse unse begiftinge unde vorleninge der sameden hant love wy Johannes, bisscop, Johannes van der Ropa, provest, Johannes Beringkhof, deken, unde ghantze capittel der kerken to Darpte vor uns unde unse nakomelinge nicht to donde, noch de vorbenomeden vedderen unde ore rechten erven dar an to hindernde, sunder de yn allen oren puncten unde articulen vorscreven stede, vaste unde unvorbroklik to holdende, unde loven en vor uns unde unse nakomelinge, so desse jegenwardige breff van olders edder anderes yn valles halven vorworde, eynen anderen nygen brêff van worden unde lude, so vargescreven steit, to gevende, by guden cristliken geloven, sunder alle behelpinge jennigen rechten, geistliken unde wertlik, ane alle ghewalt unde argelist. Des tor orkunde der warhet unde groter bevestinge, de desse unse vorleninge tho ewigen tiden by craft unde wesen holden maghe, so hebben wy Johannes, bisscop bovengedacht, vor uns unde unse nakomelinge unse unde unszer werdige capittel[i] mit gantzer vulbort, rade unde witscop ore ingesegele an dessen breff gehangen. De gegeven is uppe unser kerken slote to Darpte, in den jaren Cristi unses heren virteynhundert unde dar na ime seven unde seventigesten jare an sunte Jacobs dage des hilgen apostels in der gemenen betalinge[4]) to Darpte.

---

f) *sic*, manschoppe *C.* g) *hier und an den folgenden Stellen abgekürzt, vordem ausgeschrieben* Wolmar. h) *fehlt.*
i) *ursprünglich* werdigen capittels, n *und* s *durch Streichung deliert.*

4) *Da das Fest st. Petri et Pauli (Juni 29) und die folgenden Tage in Dorpat als gemeine Bezahlung ein für allemal angenommen waren, so verdient dieser Fall als Ausnahme bemerkt zu werden.*

519. Johannes [II. Bertkow], Bf., und das Kap. v. Dorpat beurkunden eine Stiftung des Ewold Patkull für die Vikarie zu Ehren der hl. Dreifaltigkeit, der Gottesmutter und aller Heiligen Gottes im Dom zu Dorpat. Dorpat, 1477 Juli 28.

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 139 c S. 636 ff., Rev. v. 1626 f. Vid. Kop. vom Orig. (2 l. s.).

In dem nahmen der hilligen unzerteilten Drefoltigkeitt, amenn. Wy Johannes, van Gades und Romischen stoles [gnaden[a)]] bischop tho Derpth, wunschen allen den, de dissen breff sehen, horen und lesen, ewig heil in Gade. Up dat de dinge, de in ewiger stedicheit duren und bliwen sollen, nicht mit verlope der tydt vergahn, so is van[b)] noden, men se mitt schrifften edder der tuege gedechtnisze bevestige. Darumme bekenne wie nu in disze schriffte und dohn kundt allen gegenwerdigen und thokamendenn minschen, dat na deme wye van befalener sorge wegen, dat plege sit tho den dingen, de den gottliken denst vormehren, wie unsze volborth und willen guidliken und mildigliken mit eindrechtigen unsers werdigen capittelsz rade gewen, sonderlicken so durch ensulkent in der kerken Gades der christgelowigen seelen heil und ock de tall der dener Gades vermehret werdt. Up en sodant is uns des erbahren und wolduchtigen Ewoldes Patkull andechtige bede vorgebracht, inneholdende, wo he mit inniger lewe tho Gadesz ehre begehre desz irdische in de hemmelische und desze vergenckliche gueder in de ewige to wandelen, gewende verdehalff hundert olde marck Rygisch wonlikesz pagementsz tho einer fundation und stichtinge einer nyen vicarien in unser domkerken tho Dorpte in de ehre der hilligen ungedelden Dreyfoldigkeit, der jungfraw Marien, Gadesz moder, und aller Gadesz hilligen to dem altare deszulven[c)] titelsz, dat me in den nyen kore, so de vollenbracht, uthbuen sall. Nemliken de vorgeschreven veerde halff hundert olde marck Rigisch hefft he gegeven und gelecht to den drenhundert olde marck Rygesch, de to sodan vicarien alrede de seelige herr Nicolaus Schwarte, bygenomet de Grothe, wandagesz vicarius in unser kercken vorschreven, gegeven hefft, also dat van desze sovende halff hundert olde marck Rigisch negen und derttig olde marck Rigisch, sesz und dortig nie schilling vor eine juwellike marck to rekende, jahrlicker ewiger rente uthkamen sall, nemlicken uth der prowen Nuiggen, dar desze sovende halfe hundert marck vorschrewen in den schulden syn, und de besitter dersulwen prowen Nuygen de jarliken renthe uthrichten sall, so lange dat unse werdige capittel mit sambt dem gedachten Ewalde offte sine erve de howetsumme an ander wiszer unde nochhafftiger guder legge, dar so dane rente wiszliken mogen uthkahmen. Van deszen negen und dertig marck jerliker ewiger rente sollen twolff marck denen edder[d)] kamen to veer praesentien to veer tiden im jahre in unser dom kercken tho holdende, unde das ander gelt, alsz de soven unde twintich marck, sall alle jahr hebben de vicarius dersulven vicarien. Und so hefft uns de gedachte Ewaldt Patkull othmodigliken gebeden, wie die vorscrevene[e)] sowende halff hundert marck tor giffte und tor schatte dersulven nyen vicarien wolden, up dat beste und krafftigste wy mit rechte kondenn, to leggen und incorporiren, also dat van den vorschrewen negen und den dertig marcken ewige rente wie die vicarie und veer[f)] praesentien wolden fundiren und em, sinen erven und na en den, de van den nahmen Patkul syt in Lyfflande, de lenvar[g)] gonnen. So hebben wie des gedachten Ewoldes Pattkulen bede entbeden und de vorschreven vicarien, de en unbesorget[h)] leen syn sall, tho dem vorbenomeden altare, dat men upt nye buwen sall, und under desz to sunte Johannisz evangelisten altare, in unser dom kerckenn in Gadesz nahmen

a) *fehlt A.* b) wan *A.* c) deszulben *A.* d) orde *A.* e) vorstreckede *A.* f) *oder ?* erer. g) lenbar *A.* h) *sic.*

gefunderet, gestichtet, gemaket und begifftet und noch in krafft und macht deszes brewes mit den negen dertig marcken ewiger rente fundiren, stifften, maken und begifftigen wie desulwen vicarie, gonnende den gedachten Ewaldt Patkul, sinen erwen und na en den van sinen nahmen de lenvar[i], dat se mogen praesenteren to der vorschrewen vicarien ene duchtige [personen[k]] van den besitter der prowen to Nuygen in tho wygende und daraver to bestedigend, wo vaken de sulwe vicarie loesz [wert[k]], und beholden, dat de persohn sy ein prester edder de im jahr prester werdenn moge, na kunst und older. Wy willen ock, dat de vicarius aller privilegien unser kercken geneten sall gelick andere, ock schal he in der wecken dren missen leszen, de erste van der hilligen Drefoldigkeitt, de ander van unser leven Fruwen und ene collecte van allen Gadesz hilligen inleggen, de drudde vor alle Christen seelen und sall in siner memorien hebben herr[n] Nicolaum Schwarte, Ewolde Patkull vorschrewen und alle seine erve und alle sine geschlechte, beide der lewendigen unde der doden, und vor se bidden. Tho dusser vicarien sall de gedachte Ewaldt Patkull tuygen enen kelck, boek, ornate, tafele und ander behoeff to dem altare und tein marck Rigisch thon glesze[l] venstern gewen. Des thor warheitt hebbe wier Johannes[m], bischoff obgemelt, unde unsze werdige capittel er insiegell an dussen breff gehangen. De gegeven is tho Dorpte, in den jaren[n] unsersz herrn vertein hundertt und darna im sewen und sewentigsten jahre an sunte[o] Pantataleons dage.

520. *Berndt v. d. Borch, Ordm., verlehnt dem Goszwin Anrep das Gut [Sore]. Riga, 1477 Aug. 9.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 145 S. 699, Rev. v. 1638. Vid. Kop. vom Orig.
B das. Nr. 147 S. 69 f., Rev. v. 1623[1]*. Vid. Kop., meist hochdeutsch.*

Wie broder Berndt[a] von der Borch, meister tho Liefflandt Dudsches ordens, bekennen undt betugen apenbar mit duszem unserem apenen breve, dat wy met rade undt volborde unser[b] ersahmen medegebedigere[c] Goszwin[d] Anrep[e] undt allen sinen[f] rechten waren[g] erven gegeven und vorlehnet[h] hebben undt met kraft duszes breves geven undt vorlehnen[i] sodan hoff, lant undt landtguder, alsz thovoren Diderich Ringstede unde darna Tile Perende na inholt undt uthwisinge der lehnbreve, de erste van meister Robin[k] van Elsz[2], de ander van meister Cisze[l] van Rutenberch[3], unsern saligen vorfahren, daraver gegeven, beseten undt gebruket hebben, undt de genomde Goszwin[m] nu in weren[n] hefft[o], besittet undt gebruket, mit allerley thobehorunge, nuth undt bequemicheit, wo de genomet sin[p] edder genomett mogen werden, alsz an ackern, gerodet undt ungerodet, hoyschlegen[q], wesen, weiden, vehdrifften, holtingen, buschen, welden[r], birsen, beken, seen, sipen[s], honigbohmen, honigweiden, viescherien, vogelien, undt wor Goszwin[t] Anrep[u] undt alle sine[v] rechten wahren erven vorgemelt mogen recht tho hebben, nichtsz nicht buten[w] bescheden, vortan tho hebbende, tho

---

519. i) lenbar *korr. aus* lenwar *A.* k) *fehlt A.* l) gläsze *A.* m) solchesz *A.* n) dem jahr *A.* o) sancte *A.*

520. a) Berendt *A*, Bernt *B.* b) unsern *A.* c) medegebedigern *A.* d) *B*, Goswihn *A.* e) *B*, Anrepp *A.* f) sihnen *A.* g) *B*, wahren *A.* h) *B*, verlehnet *A.* i) *B*, vorlehnen *A.* k) *B*, Tobin *A.* l) Tisze *A*, Ciese *B.* m) Goswihn *A.* n) nu in wehren *B*, Lücke *A.* o) *B*, hoff *A.* p) sihn *A.* q) *B*, hoyschlägen *A*, r) *B*, walden *A.* s) sippen *B*, *fehlt A.* t) *B*, Goswihn *A.* u) *B*, Anrepp *A.* v) sihne *A.* w) butten *B*, buhten *A.*

520. 1) *Diesem Bande, der die i. J. 1623 prod. Urkunden enthält, sind am Anfang einige bereits 1622 und gar 1621 vorgebrachte Urk. beigeheftet.*

2) *Wenden, 1388 Aug. 9, Nr. 127.*

3) *Wolmar, 1430 März 12, Nr. 252.*

besittende, tho brukende undt tho beholdende, fry undt fredsamlicken nah lehngutsz rechte tho ewigen tiden[x]. Desz tho urkunde undt tuchnisze der warheit hebben wy unse insegell unden an duszem breve lahten hangen. De gegeven isz tho Rige, am avende Laurenty in den jahrn Christy dusent verhundert undt im sevenun[de]sewentzigsten[y] jahre.

521. Bertelmeus und Laurens Ergemes verkaufen dem Tyle Brinck, seinem Sohne Andreas und dessen Hausfrau Alleiteke eine im Df. Superen sichergestellte ewige Rente zum Besten der Vikarie Unserer Lieben Frau und der hl. Barbara in der Kirche st. Katharinen [des Klosters der Cisterzienserinnen] zu Dorpat. 1477 Aug. [11].

Aus A Bar. Tollsches Fam.-Arch. zu Kuckers, Estl. **Orig.**, *Perg. — Dorsualen, etwa gleichz.:* Desse breff denet to der vicarie to unser leven vrouwen altare. — Item entfangen up dessen breff des mandages na sunte Jacob ij c mark Riges in vorkortinge des hoftstoles in deme lxxxij jare unses heren. — *Die Urk. hat durch Feuchtigkeit stark gelitten, die Schrift ist verblasst und teilweise ganz geschwunden. Die nicht mehr recht leserlichen Wörter sind im Abdruck in eckige Klammern gesetzt. Da die Defekte fast nur formelhafte Sätze treffen, so konnten sie leicht ergänzt werden, unter Zuhilfenahme einer im gen. Arch. vorhandenen hochdeutschen Übersetzung von Ed. Pabst, bei deren Anfertigung die Urk. besser erhalten gewesen sein mag.*

Siegel: 1) Bertelmeus Ergemes, danach die Abb. im Anh. Taf. VII Nr. 8, grün, in Schüssel, teilw. abgebröckelt u. undeutl. 2) fehlt, Einschnitt vorhanden. 3) Hans Ergemes, danach die Abb. Taf. VII Nr. 9, grün, in Schüssel, undeutl.

Zur Datierung. Da nur mandages negest sunte Laurenti *steht, so fragt es sich, ob der Montag vor oder nach diesem Feste gemeint sei. Ist nun schon, soviel die mir vorliegenden analogen Fälle erkennen lassen, in der Regel „nach" zu ergänzen, so wird solches hier um so wahrscheinlicher, als st. Laurentii 1477 ein Sonntag war.*

Wy Bertelmeus unde Laurens Ergemes bekennen unde betugen openbar in dussem breve vor uns, unse rechten erven unde vor allesweme, dat de erbaren unde wolduchtigen manne Tyle Brinck unde Andreas Brink, syn sone, unde All[eite]ke, des vorgeschrewen Andreas echte husfrouwe, rechtes redeliken kopes gekofft hebben yn dat gantze dorpp tho Superen[1]) myt teyn haken landes unde teyn gesynden, uthgenomen den Rademaker myt synem lande, belegen ym kerspell tor Lude, dertich olde mark Riges alle yar ewiger yarliker renthe, pagimentes, alse nu tor tiidt up dato dusses breves yn Lyflande genge unde geve is, yo ses unde dertich grove artige vor ene yewelke olde mark Riges to rekende unde woll to betalende van ses hundert olde mark Riges der sulven werde unde pagementes, de wy unde unse erve to vuller noge entfangen hebben. Welker dertich olde mark Riges vorgeschreven sullen denen unde komen to eyner ewigen vicarien tho sunte Katherynen bynnen Derppte to dem altare unde yn de ere unser leven frouwen unde der [hilligen junc]frouwen sunte Berberen, unde dar van sollen komen unde gan alle yar twe olde mark Riges to der [pre]sencien, de men den juncfrouwen over antwerden sull, unde eyne mark, dat sacr[ament] tho beluchtende unde vorder dar vor sollen alle weken gescheyn dre myssen, also des mandages, des middewekens unde des sonnavendes, vor de vorgeschreven ffundatores unde stichters desser vorgeschreven vicarien unde vor alle er geslecht to ewigen tiiden vor to bidden, unde vorder so soll de [prester], der vor-

520. x) thiden *A.* y) siebenzwenzigsten *B.*

521. 1) *Superen. Hak.-Rev. v. 1624 f.: unter* Lude *in der* Ludischen Wacke *das Df.* Szupran; *Hak.-Rev. v. 1744: unter* Luhde *das Df.* Tzupern *(mit den Gesinden Kinnan, Luckenecks, Kallasche, Lunck, Gurrit, Windesse, Keipe, Kuttky. Stagadt, Bridege, Kisse, Schmilge, Sallessemneck). Ritt.-Arch. Nr. 253 Bl. 59ª; Nr. 272 Bl. 257ᵇ, 258ª. Df. u. Gesinde sind auf den Karten v. Mellin u. Rücker nicht verzeichnet.*

geschreven vicarien denende, to allen hochtiden van der eynen vesperen to der anderen yn der kerken tho sunte Katherynen wesen unde helpen mede singen in Goddes denste unde de ffrouwen leden, wan men umme den hoffe geit, na uthwisinge der fundacien, dar upp gemaket. Welker dertich olde mark Riges vorgeschreven yarliker ewiger renthe wy Bertelmeus unde Laurens vorgeschreven myt unsen rechten erven willen unde sollen alle yar utgeven unde woll to dancke botallen Tyleken unde Andreas Brinken vorgeschreven eren erven edder holder desses breves myt eren willen yn den achte dagen sunte Peter unde Pawels yn der betalinge to D[erp]pte sunder lenger vortoch. Geschege dat nycht, dar Got vor sy, so sollen unde mogen de vor benomeden Tyleke unde Andreas, ere erven edder holder desses breves myt eren willen antasten edder antasten laten, wanner idt ene geleveth to donde, vor eyn wiis [unvor]brucklik panth unse vorgeschreven dorpp myt den teyn vorgeschreven haken landes unde den teyn gesynden vorgeschreven myt aller thobehoringe, nutheit unde vriiheit, nichtes nicht utgenomen, siik sulves myt kraffte desses breves sunder rechtes effte richters[a] dwank, geistlikes unde wertlikes, daryn tho weldigende unde des vorgesc[hreven] myt aller thobehoringe, nutheith unde vriiheyth, to water unde to lande, nicht dar van utgenomen, vrii unde [vredesam to] brukende unde van yaren to yaren to besitten[de] unde van de[me] vorgeschreven dorppe unde gude nicht to rumende, sunder en sii ersten de vorse[tene rente] unde da[r to alle] bowislike schade unde anlegginge to dancke wol vornoget unde botalt. Vortmer so hebben uns unde unsen erven de vorgeschrevene Tyleke unde [Andreas, ere erven edder] holder desses breves, gegunt, dat wy effte unse erven, wanner uns dat geleveth unde beqveme is, mogen uthlosen unde utkopen de [vorgeschreven dertich mark] Riges yarliker ewiger renthe vor sess hundert olde mark Riiges, dat is menlich[a] viff olde mark Riiges van hundert olde Riiges, unde [wanner] uns unde unsen erven dat geleveth, so solle wy efft unse erven den vorgeschreven Tyleken effte Andreas, eren erven effte holder desses breves [en half yar] vor der betalinge to Derppte to seggen offte to seggen laten unde wanner dat halve yar umme is, [uppe sunte] Peter unde Pawels dach yn der [betalinge] negestvolgende, so solle wy effte unse erven sulke vorgeschreven ses hundert olde mark Riiges met der yarliker renthe na der vorgeschreven [werde gudeliken vornogen unde betalen]. Geschege des nicht, dar Godt vor sii, so sollen unde mogen de vorgeschreven Tyleke unde Andreas, [ere erven effte holder desses breves, in deme vorgeschreven dorpe] to Superen de vorgeschreven teyn gesinde mede [den vorgeschreven] teyn haken landes myt aller tobehorynge [antasten edder antasten laten, sun]der yenyges mynschen wedder stalt, geystlich edder wertlich, heren both offte rechtes dwanck, unde des [vorgeschreven pandes nicht to rum]ende, de vorgescreven ses hundert olde mark Riiges mit der [yarliker ewigen] renthe, schade, hinder unde unkost [sy erst deger unde all wol] betalet unde vornoget. Ock so love wy Bertelmeus unde Laurens vorgeschreven vor uns unde unsen erven, dat [vorgeschreven dorpp vrii unde qviit] to warende unde to blyvende, unvorwisset unde unvorsatt unde unvorpandet [jenigem] manne, anders dan [den vorgeschreven] Tyleken unde [Andreas,] eren erven edder holder desses breves. Weret ock sake, dat de vorgeschreven [Tyleke unde] Andreas, ere erven [edder holder desses breves, yn de bosittinge der vorgescreven guder queme] unde eyn van uns, edder unser erven edder van unser wegen, wedderst[alt edder gewalt in den guderen gesche]ge, so en willen noch [sollen des vorgeschreven] gudes unde pandes nicht rumen noch verlaten, en sii [erst vull] unde

a) *sic.*

gelick vor de gewalt, schade, hinder unde kost gescheen. Vortmer, weret sake, dat dusse breff van olders wegen vorderve unde vorwerde, edder van anderen unvalles wegen, unde de vorgeschreven Tyleke unde Andreas, ere erven edder holder dusses breves enen anderen breff begerende [weren van uns] edder unsen erven, na lude unde inholde [desses breves], den love wy unde unse erven to gevende, [to vorn]ygende unde to [vorzegelende]. Alle vorgeschreven punte unde articule to samende unde besunder love wy Bertelmeus unde Laurens vorgeschreven vor uns unde unse erven] war, vast unde unvorbrek[lik to holdende by truwen] unde guden geloven, sunder alle [argelist. Orkunde der warheit] hebben wy Bertelmeus unde Laurens [vor uns unde unsen] erven unse segell under an dessen breff gehangen unde [hebben vortmer gebeden de erbaren manne Jur]gen Luggenhusen unde Hans Ergemes, [dat se ere] segell thor tuchnysse der warheith mede [an dessen breff hebben gehangen]. De gegeven is int [jar unsses heren] dusent verhund[ert soven] unde soventich des mandages negest sunte Laureti.

522. *Katherina, Witwe des Rolof Perseval, überlässt dem Wolmar Ixkull das halbe Schloss Rosenbeke etc. und den Hof Kelpen gegen den Hof Kulleszdorpp etc. und eine Summe Geldes. Kokenhusen, 1477 Dez. 13.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., früher in der Bibl. der Gesellsch. f. G. u. A. **Orig.**, *Perg.*

Siegel: 1) Ebf. Silvester, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 102 Taf. 25 Nr. 18, rot, in Schüssel. 2) Hinrick Ixkull, danach die Abb. im Anh. Taf. VII Nr. 10, farblos, in Schüssel. 3) Kersten v. Roszen, wie Taf. VII Nr. 2, nach dem besser erhaltenen Siegel an der Urk. Nr. 499, farblos, in Schüssel, teilw. abgebröckelt und undeutl., aber sicher identisch. 4) fehlt, Pressel vorhanden. 5 u. 6) fehlen, Einschnitte vorhanden.

Ick Katherina, zelige Roloff Persevalen nagelatene wedewe, bekenne unde betuge in dusseme openen vorsegelden breve vor alleszweme, dat ick mit willen, vulbordt, medeweten unde tolate myner unde myner kynderen, van unser beyder lyve geboren, vormunderen, alsz ynt erste mit willen, vulbordt, medeweten unde tolate myns allererwerdigesten in God vaders unde hochwerdigen gnedigen heren, heren Silvestri, der hilgen kercken to Rige ertczbisschopps, oversten vormunders, Hinrick Ixkull, myns vaders, Kersten van Roszen, vogedes to Treydenn, Kersten Holstevers, Jurgen Orgasz, Roloff unde Jurgen Persevall, rechtes unde redeliken ewigen warlikes erfkopes vorkoft hebbe unde yn kraft und macht dusses jegenwardigen breves mit wolbedachtem vorberadenem môde vorkope deme erbaren unde wolduchtigen manne Wolmar Ixkull, zeligen Wolmarsz sone, unde synen rechten erven dat halve sloth to Roszenbeke, alsz dat kleyne reventer ime torne, de keller dar under, de beyden gewelve by deme sulven reventer mit der koken, de herberge by den gewelven, dat vleschhuwsz by der capelle, de achterborch mit der junckfrouwen kameren unde deme keller dar under, Wolmaren alle unde gantz alleyne, sunder de capelle uns sementlick to brukende, behoren sall. Dar to ick em vorkofft hebbe unde vorkope des halven slotes marcke unde buwete, alsz den acker, hoyslach unde birszen rechte halff unde midden entwey to delende, deme geliken de weterynge ime krummen dike in der Gulben unde môlendyke sementlick to brukende unde vrye visscherye in der zee tor Arellen[a] ane de twe hudedyke[b] to beyden syden des stauensz Wolmaren alleyne, deme geliken

522. a) *sic.* b) *hudedyk, in dieser Zusammensetzung nicht bei Lübben u. Walther. Gewiss von huden = hüten, aufbewahren. So huderat ein Behältnis zum Aufbewahren von Fischen.*

ock de gudere unde dorppe, de my unde mynen kynderen yn der delinge van myneme bolen Jurgen Persevall to gevallen syn, Wolmaren vorbenomet unde synen rechten erven vorkope, alsz dat dorpp to Sulen mit sevendehalven haken landes besath unde anderhalffen haken landes unbesath, dat dorpp to Uszkalen mit sevedehalven haken landes unde eyn verndell besath, dat dorpp to Baysen[c] mit veerdehalven haken landes besath unde van deme wusten lande so vele alsz em yn der delinge van rechte tovallen wert, dar to den hoff to Kelpen[1] unde de halve zee, mit aller tobehoringe, kleyn unde groet, to water unde to lande, vrygh[d] to besittende unde brukende. Dar voer Wolmar Ixkull mit synen erven my unde mynen erven gegeven heft unde jegenwardichliken ghift, tosecht unde ewiges erfkopes vorleth synen nyen hoff, by deme dorppe Kulleszdorpp gelegen, unde de beyden gantze dorppe Kulleszdorpp unde Kageszdorpp mit achteyn haken landesz, ane der herschopp landt, dat tom nyen have gelecht is, unde den dyck to Kageszdorpp unde hoyslach to Kulleszdorpp, dar to achtehundert olde marck Rigesch, dar mede ick mit mynen kynderen vorbenomet to vuller nôghe wol betalet sy, unde vorlate em allerleye ansprake unde tosake, de ick mit mynen kynderen ofte jenich mynsche, vromet edder frundt, gheistlick oft wertlick, van my edder myner kynderen wegen yn tokomenden tiden mochte hehben to deme halven slote unde guderen vorberort, dar nummer upptosakende unde lave vurder mit mynen kynderen, deme erbaren Wolmaren Ixkull vorbenomet unde synen erven dat halve slot mit den guderen vorberort vry unde unvorpandet to warende vor alle schult unde ansprake to ewigen tiden, dat to besittende unde brukende vry unde vredesam to water unde lande mit allerleye nuth, tobehoringe unde gerechticheit, richte unde rechte, hogest unde sidest, nichtesznicht uthgenamen, alsz dat allervryest unde vredesamest beseten hebben zelige her Jurgen Persevall unde Roloff Persevall vôr unde ick na. Vortmer so lave ick Katharina mit mynen kynderen vorberort Wolmar Ixkull unde synen erven ergedacht allerleye schulde, de upp dat halve sloth unde guderen vorberort vorsegelt syn, vry unde qwiid to makende. Alle desse vorgescreven articule, stucke unde puncte lave ick Katherina, zelige Roloff Persevalen nagelatene wedewe, mit mynen kynderen vorgenomet stede unde vaste toholden deme erbaren Wolmar Ixkull vakengenomet unde synen erven sunder jenigerleye vorhael unde argelist, by truwen, eren unnd gudem geloven. Des tor orkunde und tuchnisse der warheit hebbe ick demodigen unde fruntliken gebeden myne unde myner kyndere vormunderen bavengerort, int erste mynen gnedigen heren, heren Silvester, der hilgen kercken to Righe ertczbisschopp etc., overste vormunder, Hinrick Ixkull, mynen vader, Kersten van Roszen, vogedt to Treiden, Kersten Holstever, Jurgen Orgasz, Roloff und Jurgen Persevall, de ere ingesegele under an dussen breff hebben laten hangen. De gegeven is to Cokenhuwszen, am dage Lucie der hilgen junckfrouwen int jar Cristi gebordt dusent veerhundert ime sevenundeseventichsten.

523. Wollmar Uxkull, *sel.* Wollmarsz *Sohn, urk., dass er verkauft hat und verkauft der ehrb. tugendsamen Frau* Catharinen, *sel.* Roloff Persevalen *Witwe, und deren Kindern seinen* nygen hoff, *belegen bei dem Df.* Kullesdorpe, *sowie die ganzen*

---

522. c) *sic, vgl. Nr. 218 u. 289: Baintzen u. Bainitzen.* d) vryh *A.*

522. 1) *Kelpen. Nach den Hak.-Rev. v. 1624 f. u. 1630 die* Kelpensche *Wacke unter Klein-Roop, in der Hak.-Rev. v. 1744 als Df.* Kelpen *unter Klein-Roop verzeichnet. Ritt.-Arch. Nr. 253 Bl. 376[a], Nr. 255 Bl. 159[b], Nr. 271 Bl. 594[b].*

Df. Kulleszdorp[a] *und* Kagesdorp[b] *mit 18*[c] *Hak. Ld. nebst dem Heuschlage zu* Kulleszdorp[d] *und dem Teiche zu* Kagesdorp[e], *wie der sel.* Dirick Vitingk, *Hr.* Jurgen Uxkull, *Ritter,* Hans Uxkull *vorher und danach er selbst solches besassen, m. a. Z., wogegen die ehrb. Frau, ihre Kinder und Erben ihm gegeben haben das halbe Schloss zu* Rosenbecke *mit der halben Schlossmark, wie ihr und ihren Kindern solches in der Teilung mit ihrem* bolen Jurgen Perseval *zugefallen war, dazu die folg. Güter und Df., als das Df. zu* Sulen *mit 6½ besetzten und 1½ unbesetzten Hak. Ld., das Df. zu* Uszkalen *mit 6¾*[f] *besetzten Hak. Ld., das Df.* Baiszen[g] *und den Hof* Kelpen[h] *m. s. Z., wie sie in ihrem Kaufbriefe berührt und genannt sind und womit er befriedigt ist. Dazu hat er der Frau und deren Kindern gegeben 800 alte mrk. Rig. und sagt Gewährleistung zu. Ausser dem Ausst. haben auf dessen Bitte sein gn. Hr., der Ebf.* Sylvester *v. Riga,* Hinrich Uxkull, Kersten von Roszen, *Vogt zu* Treiden, Kersten Holstever, Jurgen Orgesz, Roloff *und* Jurgen Perszevall *ihre Siegel anhangen lassen,* desz herrn ertzbischoffes secret voran. *Geg. zu* Kockenhuszen, am dage Luciae der hilligen jungfrouwen *i. J. etc.* duszentt verhundertt im seven und seventigsten jahre *[1477 Dez. 13].* — *[Gegenurk. zur vorhergehenden.]*

Aus A1 Riga, Ritt.-Arch. Nr. 131 S. 171 ff., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. vom Orig., prod. wegen Kulszdorff im Pernigelschen. — *A2 das. Nr. 137ª S. 1013 ff., Duplikat v. A1.*

524. *Die Vettern Wolmer und Peter v. Ixkull tun ihr bewegliches Vermögen sowie ihre Güter, namentlich Antzen und die übrigen Güter im Stift [Dorpat] sowie Schloss Werder und die näher bezeichneten Güter [in der Wiek], desgleichen auch die Lehngüter im Ordensgebiet zum Gesamthandbesitz zusammen und regeln ihre Erbschaftsverhältnisse. 1478 Apr. 25.*

Aus A Bar. Üxküllsches Fam.-Arch. zu Fickel[1]*, Estl. Orig., Perg.* — *Dorsual:* Item dusse breff vermach, dat myn vader unde her Peter de samende hant to hoppe gelecht hebben.

Siegel: 1) Wolmer v. Ixkull, danach die Abb. im Anh. Taf. VII Nr. 11, grün, in Schüssel. 2) Peter v. Ixkull, wie die Abb. Taf. VII Nr. 6, nach dem Siegel an der Urk. Nr. 507; die Zeichnung ergänzt nach dem Siegel an der Urk. Nr. 524, grün, in Schüssel. 3) Diderick Varensbeke, danach die Abb. Taf. VII Nr. 12, grün, in Schüssel, teilw. abgebröckelt. 4) fehlt, Pressel vorhanden. 5) fehlt, Einschnitt vorhanden. 6) Kersten v. Rosen, danach die Abb. Taf. VII Nr. 13, farblos, in Schüssel.

Gedruckt: G. O. Hansen, Gesch. des Geschlechtes derer von Uexküll S. 136 Nr. 8, nach A, fehlerhaft, vgl. v. Transehe, (Mitauer) Jahrb. f. Geneal. 1899 S. 160 f.

Ick Wolmer van Ixkull[a] heren Conrades, ritters, sone, vulmechtich myner eelicken husfrouwen unde myner rechten erven, van deme enen, unde ick Peter van Ixkull heren Bartrammes, ritters, sone, vulmechtich myner eelicken husfrouwen unde myner rechten erven, van deme anderen [dele[b]], bekennen unde betughen openbar vor alsweme, dat wii thohope unde tosamende gelecht hebben unde tohope unde tosamende leggen in crafft desses breves unsze gudt unde unsze ghelt, rede[c] korne, varende have unde husgerade also samentlicke brodere in desser nagescreven forme unde wisze. In dat erste so legge ick Peter van Ixkull vorgescreven van mynent wegen unde myner

523. a) Kulleszdorff A_1, A_2. b) Kegelszdorff A_1, A_2. c) achtigen A_1, A_2, *vgl. die vorhergehende Urk.* d) Kulleszdorff A_1, A_2. e) Kagesdorff A_1, A_2. f) seven halven und ein ferendell A_1, A_2. g) Barsen A_1, Barszen A_2. h) Kely A_1, A_2, *vgl. die vorhergehende Urk.*

524. a) *Das Doppel-l am Schluss ausgezogen, vielleicht hier und an einigen weiteren Stellen durch* lle *aufzulösen.* b) *fehlt.* c) rede *wohl adjektivisch und auf korne zu beziehen.*

524. 1) *Gelegentlich der aufständischen Bewegung im Winter 1905 mit dem Gutshause verbrannt.*

rechten erven mynen hoff to Antzen myt alle den guderen, de ick in besitte unde in weren hebbe. Also wii ock ene samendehant hebben upp de guder unde mer guder in deme stichte na uthwisinge der sulvigen samendenhant to dessen vorgescrevenen guderen, legge ick Wolmer van Ixkull heren Conrades sone van mynent wegen unde myner erven also vertich dusent olde marck Righes, dar ick em vor vorsattet unde vor pandet hebbe myn sloth to deme Werder[2]) myt alle den guderen, so hiir na gescreven steit. In dat erste den holm to deme Werder, de wacke to Meckull unde Kasenkull unde de wacke to Essever unde Kaldell unde de wacke Repus, Pitlaskinne unde Udenkulle unde Halenpe unde Haleheyn, Kurver unde den hoff to Kaskes myt der molen unde den hoyslach Sybor unde den hoyslach Lanelecht unde den hoyslach Kokeletzs unde Tiske unde den holm Puchten unde den Ulbor unde Monnis unde den halven strom des groten Sundes unde dat gudt van deme orden, also Caybell, Kokell unde Ramme unde Kaset unde Kepperitzs, Meggell unde den hoff to Padenorme[3]) myt der molen unde myt der wacken to Padenorme unde myt der wacken to Påtsell[4]) unde Kerro unde Hodemeke unde de wacke to Metsowe[5]) unde Kideszoll, Jaremetzs, Hennekesten, Tammesten, Koiger, Jogenperre. Diit sloth tome Werder vorgescreven, hove unde gudere, hebbe ick Wolmer bavenberorth myneme vedderen Petere vorgescreven vrig unde qwit vorsath, vorpandet, unde in krafft desses breves vorsette unde vorpande unde averantworde vor en wiis, warlick panth, myt tinsze unde tegeden, richten unde rechten, nuth unde vrigheit, vor enundedortich dusent marck, dar ick em tho avergeantwordet hebbe an redeme gelde unde warlicken breven up negen dusent marck, allso dat de summe vull und all is, dat Peter van my entfangen hefft vertich dusent marck, so vorgescreven steit. Desse vorgescrevene unse semptelicke gudere unde ghelt sall Peter van Ixkull vorstan unde bruken to unszer beider beste unde unszer erven myt sulkeme underschede. Weret zake, dat Peter beervet wurde mankunne, van sineme live gebaren, unde wii unde unsze erven denne wilden gescheden sin, so sole wii mechtich sin, en deme anderen to toseggende, unde Peter sall rekensschopp don. Wat vor averth is baven kost unde teringe solen se licke doen. Weret zake, dat Peter beervet wurde myt dochteren, de sall men van den guderen erlicken unde borlicken beraden. Weret zake, dat Peter unbeervet bleve, so sall he de semptelicken guder sin leventlanck beholden, besitten unde bruken unde dar nicht sin schuldich rekesschopp van to donde. Wes he vor overth van den guderen, sall he mechtich sin to latende unde to gevende vor sine zele edder wor he will[d]). Vortmer sall Peter mechtich sin, sin testament in de guder to settende upp teyen dusent marck, also beschedelicken. Weret zake, dat Peter er vorfille er sin husfrowe, so sall se van den teyen dusent marken hebben vor ere morghen gave sôs dusent marck, unde veer dusent marck mach he in sineme testamente geven wor he will. Diit sall ick Wolmer unde mye erven uth den guderen betalen. Unde weret zake, dat se ock er vorville, so sall he allikewoll mechtich sin, upp teyen dusent marck de guder to beswaren. Vurder so sollen de guder van my Peter unbeswaret sin. Upp sodanne sôs dusent marck morgen ghiffte vorgescreven unde wes se hebben sall[d]), solle wii vedderen beide

---

d) *siehe Anm. a.*

[2]) *Werder, Alt- und Neu-, estn. Wirtsu, Rittergüter, Ksp. Hanehl-Werpel, Kr. Wiek, Estl.*

[3]) *Padenorme, jetzt Padenorm, est. Paadrema, Rittergut, daselbst.*

[4]) *Påtsell, jetzt Patzal, estn. Paatsalu, Rittergut, daselbst.*

[5]) *Metsowe, wohl das jetzige Metzeboe oder Mezzobbo, estn. Metzu, Rittergut, daselbst.*

Peters wyve enen guden vasten vorsegelden breff geven, dar er an genoget. Unde weret ock zake, dat se beervet wurde myt dochteren, dar denne de morgen giffte inne gebraken were, so sall se in deme sulven breve nochafftigen vorwarth sin, wes se denne hebben sall unde wor se sick an holden sall. Vurder wes van sulken sementlicken guderen unde gelde Peter vor overen mach unde vor overth an korne unde an redeme gelde offte an uthgelendeme gelde, vorbrevet offte unvorbrevet, unde an alleme wachlicken gude, wo men dat nomen mach, wes Peter nicht vorghifft in sineme testamente offte dar bevoren, dat soll to geegent unde gegeven sin unszen rechten erven, de mankunne van unszeme live gebaren. Vurder ifft Godt geve, dat Hinrick van Ixkull, Wolmers broder, gesunt warde unde to siner rechten vornuft qweme, so sall Peter Hinricke wedder over antworden den hoff to Padenorme myt den guderen, dar to denende, unde dat gudt van deme orden unde sall em rekenschopp don unde wedder to keren wes de gudere gedan hebben, van der tiit an, also he se inweren gehat hefft. Alle desse vorgescreven puncte unde articull[d], semptelick unde en islick besunder, lave wii vedderen bavenberorth vor uns unde unsze rechten erven stede unde vaste to holdende bii eren, bii truwen unde bii gudeme vasten cristlicken geloven. Des hebbe wii twe breve van eneme lude, den enen hebbe ick Wolmer unde den anderen hebbe ick Peter van Ixkull. Dar wii vedderen vorgescreven tor orkunde unsze angebarne ingesegele hebben an gehanghen unde hebben gebeden de erbaren manne olde Diderick Varnsbeken, Vramolth van Tiszenhuszen, Willem Varnsbeken, Kersten van Roszen Jurgens son, de tor tuchnissze unde umme merer sekerheit willen ere ingesegel an desse breve hebben gehanghen. De gegeven unde gescreven sin na der geborth Cristi dusent verhunderth in deme achtundesoventigesten jare upp sunte Marcus dach des hilligen ewangelisten.

525. [Literae privilegiales], quibus Sylvester archiepiscopus Rigensis cum consensu capituli Joanni Bökeler certam agrorum portionem, duorum circiter uncorum, juxta arcem Linwardensem[a] cum foenetis[b] quibusdam exiguis in districtu Linwardensi[c] sitis jure feudi Teutonici confert, acceptis ab ipso Boekeler recognitionis nomine centum antiquis marcis Rigensibus. Sub dato Mercurii ante festum Bonefacii anno 1478 *[Juni 3]*.

Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Districtus Linvvardensis. *A Bl. 79a, B Bl. 103b. Das Orig. mit den anh. Siegeln des Ebf. und des Kap. prod. von* Joannes Jung.

526. *Berndt v. d. Borch, Ordm., verlehnt dem Richart Vette Pöckszar bei Lagges und zwei Landstücke im Ksp. Helmed. Burtneck, 1478 Juli 31.*

Aus A ehem. Brieflade des Gutes Owerlack, Ksp. Helmet, Kr. Fellin, jetzt im Privatbesitz. ***Orig.**, Perg.*

Siegel: Ordm., wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 28 Typ. 11 Taf. 7 Nr. 11.

Das. B Transs. des Ordm. Hinrick v. Galen *in dessen Lehnbrief über den* hoff thom Velde *mit näher bezeichneten Dörfern, einen Krug im Hakelwerke zu* Helmede *nebst dazu gehörigem Lande, einen Heuschlag von 2 Hufen* (hupen) *am* Kurstelschen *Bach, das Mellingkradesche Gut* Rystejerve, *das Df. zur Langenbrücke mit Anteil an der Fähre, 1/2 Hak. im Df. zu* Koyen, *einen Heuschlag nach dem Df.* Livenkul *und das Burglehen auf dem Hause zu* Helmede, *für* Joh. Ove-

---

524. d) *siehe Anm. a.*

525. a) *B,* Linvvardensem *A.* b) *sic.* c) *B,* Linvvardensi *A.*

lacker gen. Wischelingk, Karckhuss, *1553 Dez. 27 resp. 1552 Dez. 28* (midwekens nha den hilligen wynachts dagen). *Orig., Perg. — Die Einschaltung der Urk. v. 1478 Juli 31 bezieht sich auf* der Mellingkrade gudt Rystejerwe genomet, nha uthwysinge unser seligenn vorvederen unnd unser oldenn lehnbrevenn, ludende etc. — *Vgl. v. Transehe, (Mitauer) Jahrb. f. Geneal. 1900 S. 29 Nr. (56).*

C1 Ritt.-Arch. Nr. 130 S. 369 ff., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. des Transs. v. 1553 Dez. 27 resp. 1552 Dez. 28. — C2 das. Nr. 137e S. 31 ff., Duplikat v. C1, prod. v. Cornet Jurgen Patkull wegen Oberlack und Hoff zum Felde im Pernouschen Creysz und Helmetz Kirchspiel.

Wie brodere[a] Berndt von der Borch, meister tho Lifflande Dwtsches ordens, bekennenn unnd betughenn apenbaer myt disszeme apenen breve, dat wie mith rade unnd vulborth unszerer[a] erszamen medegebedegere Richart Vetthenn[b] unnd allenn synen rechtenn warenn ervenn gegevenn unnd vorleneth hebbenn, gevenn unnd vorlenenn yn unnd myt crafft dusszes breves de Pǒckszar bie Lagges yn erenn merckenn unndt schedingen, dar to twe hakenn landes, szo alsze de yme carspell to Helmede ymme dorpe to Ristegerwe beleghen sien. Interste antohevende vann der brugghenn an, de aver de Omelsche beke[1] gheyt, den kerckwech enthlanges beth an eynenn graven, dat Wathszels schedinge is, de wech is tusschenn deme rechtenn dorpe Ristegerwe unnd[c] denn sulven twen hakenn landes, de genometh szyn Nurmentackenn, unnd licht tuschen Wathszels lande[2] unnd Ristegerwe unnd hoeyslege, alsze Oulem myt syneme ghesinde tobrukende plach, dar tho eyn stucke landes, yn dusszere[d] nageschreven schedinghe beleghenn, intherste antohevende vann der brugghenn an, de aver de Omelsche becke gheit, de becke upp beth an den sipp, dat sipp vorth antoghande beth an denn Livekollschenn[3] wech an eyne brugghe, vann der brugghenn vordaen den kerckwech enthlanges tho gande beth an Hans Wathszels syne schedinge, vann dar vorth antoghande beth yn de sulvighe vorgenomde Omelsche beke, de sulvighe vorberorde Omelsche becke upp to ghande beth wedder an de vorgerorde brugghe, dar de schedinghe erst anghehavenn is, dar to de Owest mae, to deme sulvigenn dorpe beleghenn, myt allerleige tobehoringe, nuth unnd beqwemicheyt, wo de genometh moghenn werdenn, alsz an ackerenn, geradeth unnd ungeradeth, hoeyslegenn, weszenn, weydenn, vedrifftenn, holtingenn, woldenn, buschenn, birszenn, waterenn, beckenn, seen, sypenn, honnichbomenn, honnichweidenn, visscherienn unnd vogelyen etc., unnd wor Richart Vette[e] unnd alle syne rechten waren erven vorgemelth moghenn recht to hebbenn, nichtisznicht buthenn bescheidenn, vorthan to hebbende, tho besittende, tho ghebrukende unnd tho beholdende, vry unnd vredeszamichlickenn na leengudes rechte tho ewighenn tidenn. Des tore[f] orkunde unnd tuchnissze der wahrheit hebbenn wie unsze ingeszegill undenn an dusszenn [bref[g]] lathenn hanghenn, de gegevenn is tho Burthnick, ame ffrydaghe vore[h] ad vincula Petri in denn jarenn Cristi geborth duszenthverhunderth unnd dar nae yme tachteundeseventichstenn.

---

a) *hier und auch in einigen anderen Wörtern ein Haken über dem r am Schluss, wie in der Abkürzung für* e *oder* er *üblich und dem entsprechend aufgefasst, aber möglicherweise bloss ein bedeutungsloser Schnörkel.* b) *deutlich so, dgl. A, nicht* Velthenn c) *B,* under *A.* d) *siehe Anm. a.* e) *siehe Anm. b.* f) *siehe Anm. a.* g) *fehlt A.* h) *siehe Anm. a.*

1) *Omelsche beke, jetzt der Ömel-Bach, fliesst durch das Gebiet von Owerlack (vormals Hof zum Felde oder Velde genannt) und ergiesst sich in den Wirzjerw.*

2) *Wathszel, Watzel, Watsel, Vas. des Ord. Vgl. v. Transehe, (Mitauer) Jahrb. f. Geneal. 1900 S. 25 Anm. 2. — 1517 Juni 4 verkaufte Johann Watsell die Güter zu Velde, Ksp. Helmet, dem Johann Ovelacker. Arbusow, a. a. O. 1899 S. 81.*

3) *Livekoll = Livekülla. Df.* Liwwa *unter* Owerlack. *Sonntag, Verzeichnis S. 192. Df.* Liwa[-külla], *ca. 4 km NO. v. Hof* Hofzumfelde, *unfern vom Kl. Embach. Mellin, Atlas Bl. VIII.*

527. Collata est — —[1]) curia [Ruyenbecke] a Bernhardo de Borch, magistro ordinis, Henrico et Johanni Littell jure feudi perpetuo, sub sigillo dicti magistri Ber[n]-hardi. Datae vigilia Assumptionis Mariae anno 1478 *[Aug. 14]*.

Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Rujensis tractus. *A Bl. 222ᵇ, B Bl. 248ᵃ. Das Orig., Perg., prod. von* Nicolaus Holstever.

528. *Corth v. Hertzenraeth, Landmarschall D. Ord., und andere Mittelsmänner stellen einen Vergleich her in betreff der zwischen Hans Hering einerseits und Wolther Hering sowie dessen Brüdern andererseits wegen ihrer Güter in den Ämtern Rositen und Düneborg bestehenden Zwistigkeiten. Rositen, 1478 Dez. 4.*

Aus A Mitau, Ritt.-Arch. (jetzt Landesarch.), Godofredi Fabricii Protocollon S. 406—408. Vid. Kop. (zwischen 1630 u. 1640) vom Orig. (l. s. pens.) — *Hier nach Kop. von Hrn. L. Arbusow, von dem auch die textkritischen Fussnoten herrühren.*

Wy broder Corth van Hertzenraeth[a]), Dütsches ordens landmarschalck in Lyffland, doen kunth und betügen[b]) allen lüden, de dussen breff seyen, horen ofte lesen. Alse und nademe de beyden vedderen, Hanns Hering upp eyne, und Wolther Heringk mitsampt synen broderen up de andern syden[1]), dorch vlitige handelinge duszer nafolgenden heren unde gude mannes, namelick hern Dirick van Saldauen marschalck tho Rosyten, und Hinrick van den Brüggen huskompthur und Volprechte van Bredenfelt comppan to Segewolde, Dhamen van Wärden genant Nödingk borggrave tor Ludzen, Hinricke Schencke[c]), Adolff van Elszen, Jorgen Grundischs[d]), Barthelmes van der Tursszen, Wilhelm[e]) Stöckemest, Thomas Dünnepeper und Fredericke van Brincken, alse umme ere vaderlike erv und landgudd[f]), darum Hans Heringk beclaget manch jahre umme gudes gelympfes willen mit ein hebbe fruntlick und gruntlick sik[g]) vordregen und vorglickt hebben, up mathe und wyse so hyr nageschreven steit, und sunderlick, dat Hanns Hering to sinem parte hebbe und behalden solle, int erste eyne[h]) hovestette[i]) by dem kerkhove und eynen garden by der Tayner moelen, de mölen to brukende mit dämmen und dyken und mit stowwingen, de gelegen isz tüschen deme kerckhove und des slotes kolgarden. Vort sal Hanns Heringk hebben dat Duneborgesche lant und dat Myszinnen lant, half im ampte to Rositen in duszer nageschreven schedinge. Int erste antohevende an der Elszen see, recht mydden dör der sulven see to volgende bet in de Dobelen beke, de Dobelen beke up to volgende in de Dobelen see, de see mydden dör to volgende in eyn moszbrok, deme bröke dör to volgende in eyne groven, der groven to volgende in eyne kleyne see, geheiten de Apszen, uth der Abszen see in eyne heyde an eynen boem mit dreen kerven, van deme bome in eyne kleyne see, geheiten de Edetzen, uth der see de Edetzen becke dael to volgende bet an eynen boem mit dreen kerven, van deme bome van crützen to crützen bet an de Pyrszen see, recht dör to volgende van crützen to crützen bet in de Schostevern see, de

---

528. a) Hertzenraoth *A.* b) betüken *A.* c) ? Hinricke, schencke — *etwa zu Rositten, incl. Landmarschall wären dann 6 Ordensherren + 6 Gudemanne vorhanden.* d) *sehr undeutlich A,* Grundtschb; *hier Konjektur, da Vasallen de Grundiis u. ähnlich vorkommen.* e) Wilheln *A.* f) *sic.* g) sic *A.* h) eyme *A.* i) hovestädte *A.*

527. 1) eadem, *mit Beziehung auf das vorhergehende Reg. der Urk. von 1392 März 31, oben Nr. 141.*

528. 1) *Im Besitze des Geschlechts Hering befand sich im 15. Jrh. u. a. das Gut Saxtigal, nicht weit von Rositen, W. in der Richtung nach Welonen. Vgl. Gustaw Bar. Manteuffel, Inflanty Polskie S. 67 u. 151, sowie die zugehörige Karte.*

see mydden dör to volgende bet in de Schostevern becke, de becke dael to volgende bet in de Berszen broeck, deme broeke to volgende bet in eynn dael, deme dael to volgende in eyne kleyne see yn eyner heide, uth der see de beke dael to volgende in de Berszen see, mydden dor tho volgende yn de Roszone, der Roszonen to volgende in de Obelen see, der Obelen see mydden dor to volgende bet in de . . .[k] beke, der beke up to volgende yn de Muhsen see, der Muszen see mydden dor to volgende in de Elszen beke, der beke up to volgende in de Elszen see. Und so vele boeme sal Hanns Hering beholden in deme Duneborgeschen lande alse Hanszen syne man heft gehat. Up dem Myszynen lande noch ein stücke landes, int erste an to hevende in der Pillen beke, darbye eyn syp, up to volgende in dene Roeschen wegk, dem Röschen wege to volgende in dat Lubanen bröke, deme bröke dör to volgende bet an eyn dael, deme dael to volgende over eyne heide in eyne kleyne see, uth der see to volgende yn eyne grove, vorth uth der groven dwersch aver eyn brok to volgende, over eyne hoele in eyne kleyne see, uth der see to volgende over eyne herde[l] an einen boem mit einem crütze, van deme boeme in eyn brok, deme broke to volgende bet an eyn dael, deme dael to volgende bet in dat Sunakelen brök, deme broke to volgende in eyne beke, geheiten dat Swargull, der Swargulbeke dael to volgende yn de Raduten see, uth der Raduten see in de Raduten becke, der Raduten becke dael to volgende in eyn dael, deme dael to volgende in de Pillegen becke. Noch ein stucke landes to Gubeven in diszer schedinge, antohevende in der Rusitischen beke, an eyn syp, geheyten de Sebenitte, de Sebenitte up to volgende yn eyn brök, deme broke to volgende in de Puwnewyten beke, der Puwnewyten beke up to volgende bet in de Sarcken beke, der Sarkenbeke up to volgende inn dene wech, deme wege to volgende in eyn stech, dar eyne kule by is, deme stege to volgende in eyn syp, deme sype dael to volgende an eynen boem mit eynem crütze, van deme to volgende in dat Soulberen brok, deme Soulburen broke to volgende in de Rusieteschen becke. Dyt vorgeschrevene landgutt mit dene luden und allerley gerechticheit, thobehoringe und nuthsamecheyt, nichtes nicht buten bescheiden[m], und ok darto und sunderlick den hewschlach in der Ruszschen pageste up der Rusiteschen beke gelegen, sal Hanns Herinck mit synen rechten wahren erven to synem parte ane allen bedranck und hyndernusze siner vedderen boven genanten Woltern Herings syner brodere, alle eren erven und eynes ioycklicken[n] van erer wegen fredesam hebben und brucken na inholde synes lantbreves. Und sollen hermede van beiden parten umme solliche ere erve und lantgutere[o] gantz grüntlick und früntlick, alse sick tüschen vedderen wol themet, entscheiden und vorlickett sin und blyven sunder alle geverde und arge liste, alse se van beyden syden mit wolbedachten mode und volbort sick dartho gewilliget, gentzlick gegeven und demena uns mit vlite uns sametlick gebeden und begehret hebben, solicke gutlicke vorlinekinge[o] nae[p] inholde dusz[q] breves mit craft unses amptes ingesegel behandvestigende. Das wir umme erer beyderseyts bede willen uns bekennen, also gedaen, und tor tuchnusz der warheit und orkundt duszer saken deszulven[r] breff mit unses amptes anhangende ingesegel wetenliken vorsegelt hebben und gegeven to Rositen, am frydage süncte[s] Barbaren dach virginis[t] im jahre na Christi gebort tusendt veerhundert und darna im acht und tzeventigesten jare.

---

k) *Lücke, ein Wort.* l) horde *A*, *wohl Lesefehler*, herde *auch sonst, trockene, erhabene Stelle.* m) bescheiten *A.* n) *sic A.* o) *sic.* p) nit *A.* q) *sic.* r) duszulven *A.* s) *sic.* t) *so die Wortstellung.*

529. *Reinold Soege verkauft das Df. Jerwenper*[1] *mit 10 Hak. Ld. im Ksp. Palmes, wofür Elisabeth*[a] *[Hausfrau des Henrich Fet*[2]*] 1400 mrk. Rig. zahlt. Dat. 1479.*

Reg. in poln. Sprache in den Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Dorpat. *A Bl. 167*[b]*, B Bl. 296*[b]*. Das Orig. prod. von* Jurgen Fet.

530. *Papst Sixtus IV. beauftragt und bevollmächtigt den Prior der Predigerbrüder zu Riga, den von dem Ebf. Silvester von Riga, dem Propst, Dekan und Kapitel zu Gunsten der Stadt erklärten Verzicht auf Titier nach vorzunehmender Untersuchung dieser Angelegenheit eventuell gutzuheissen und zu bestätigen. Rom, 1479 Jan. 30.*

Aus A Riga, Stadtarch., Inneres Ratsarch., Kapsel C Nr. 10. ***Orig.****, Perg.*

B Riga, Stadtarch., Inneres Ratsarch., Kapsel C Nr. 11. Transs. des Johannes de Roren, Priors der Predigerbrüder zu Riga, Riga, 1480 Nov. 22. Siehe diese Urk.

Bulle an Hanffäden.

Zur Datierung. Da das achte Pontifikatsjahr Sixtus IV. 1478 Aug. 9 begann, so ist der Datierung offenbar der Calculus Florentinus zugrunde gelegt, nach dem das Jahr 1478 am 25. März (3 Monate nach unserer Zeitrechnung) anfing, und es ist demgemäss das Datum in 1479 Jan. 30 unserer Zeitrechnung aufzulösen.

Sixtus episcopus servus servorum Dei dilecto filio priori domus fratrum predicatorum Rigensis[1] salutem et apostolicam benedictionem. Iis, que inter personas nobis et apostolice sedi devotas provide gesta fuisse noscuntur, libenter, cum a nobis petitur, apostolice auctoritatis adjicimus firmitatem. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte dilectorum filiorum, advocati, burgimagistrorum, consolatus[a] et civium civitatis Rigensis, petitio continebat, quod olim, postquam dilecti filii, prepositus ac decanus et capitulum ecclesie Rigensis, in causa, que tunc vertebatur inter eos et advocatum, burgimagistros, consulatum, cives et communitatem prefatos de et super terra Tittegerve nuncupata in

---

529. a) Elsbieta *Prot.*

530. a) *sic.*

529. [1]) *Jerwenper. Hak.-Rev. v. 1627: [Hof]* Fehtt, dieser mit seinen zugehörigen dörffer, landen und zubehörungen hat vor zeiten denen von Fehtt gehörett — — streckt sich auszerhalbe des dorffes Jerwaperra eine halbe meille in die lengende undt eine halbe meille in die breitte. Gehöret nach der kirchen Ecksz. *Bloss das genannte Df. war diesem Hofe verblieben, die beiden anderen,* Tollameggi *und* Karrifehr, *waren damals* nach Rathshoffe gelegt. *Ritt.-Arch. Nr. 254 S. 90. Übereinstimmende Angaben in der Hak.-Rev. v. 1638, nur dass die Namen* Fäten-Hof, Jerwepä-kylla, Karriwere-kylla *und* Tålamäky-kylla *lauten und die letzterwähnten beiden Df. wieder zu* Fäten-Hof *gehören. Ritt.-Arch. Nr. 258*[aa] *Bl. 38*[b]*. Der Hof* Fehtt *oder* Fäten *ist sicher das heutige Fehtenhof, Rittergut, Ksp. Eks, Kr. Dorpat. Die Df. Karrifer (Karrifehr, Kariwere) und Tolama (Tollameggi, Tålamäky, vgl. die Urk. v. 1492 März 16) sind bei Rücker, Karte Bl. I, verzeichnet. Das letzterwähnte Df. zum Ksp. st. Marien-Magdalenen beigepfarrt. Sonntag, Verzeichnis S. 164. — Schwierigkeiten macht die Angabe des Prot. v. 1583, wonach Jerwenper im Ksp. Palmes sein soll. Palmes (der frühere Name für st. Bartholomäi) liegt von Fehtenhof, das im Ksp. Eks liegt, weit entfernt. Palmes, Ekes und st. Marien-Magdalenen (früher Nigenkerken genannt) waren 1479 alle drei schon lange gesonderte Kirchspiele. Die Angabe des Prot. v. 1583 über die Kirchspielshingehörigkeit muss folglich in Frage gestellt werden. Der bei Stryk, Beiträge I S. 4 u. 60, erwähnte Austausch gibt keine Lösung.*

[2]) *Elisabeth wird als Grossmutter (babka) des Produzenten und im Reg. der Urk. v. 1489 wird Henrich Fet als Grossvater (dziad) des Produzenten bezeichnet, woraus allerdings noch nicht mit voller Sicherheit gefolgert werden kann, dass Elisabeth schon 1479 des Henrich Fet Hausfrau war.*

530. [1]) *Wohl Heinrich de Weert, der jedoch als Prior der Rig. Dominikaner von der Observanz bisher nicht vor 1479 Nov. 10 nachgewiesen ist (Arbusow, Geistl. S. 182), aber erst sein Nachfolger Johannes de Roren erliess 1480 Nov. 22 (siehe diese Urk.) die betr. Zitation. Möglicherweise war der Personalwechsel mit ein Grund für die Langsamkeit, mit der hier verfahren wurde. Auch die gleich nach dem Empfange der Bulle, wenn nicht schon vorher, vom D. Ord. gegen die Rig. Kirche eröffneten Feindseligkeiten im Frühjahr 1479, die Gefangennahme des Ebf. Silvester und sein, bald nach der Freilassung, (1479 Juli 12) erfolgter Tod mögen hierbei mitgewirkt haben.*

opposito Dalen et Stenholme Rigensis diocesis et nonnullis aliis bonis immobilibus in civitate et diocesi hujusmodi consistentibus, que advocatus, burgimagistri, consulatus, cives et communitas antedicti tunc in parte possidebant, in Romana curia litigando contra eosdem advocatum, burgimagistros, consulatum, cives et communitatem tres diffinitivas sententias reportaverant et super earum prosecutione solitis subsecutis processibus, prepositus, decanus et capitulum antedicti inspecto jure civitatis hujusmodi et pro augmentandis inter eos caritate et amicitia terras et bona hujusmodi in venerabilis fratris nostri Silvestri archiepiscopi Rigensis presentia sponte et libera voluntate eisdem advocato, burgimagistris, consulatui, civibus et communitati dimiserunt seu concesserunt, sententiis et processibus hujusmodi penitus renuntiando, promittentes tam archiepiscopus, quam prepositus, decanus et capitulum prefati, quod ipsi vel successores eorum perpetuis temporibus cum sententiis et processibus hujusmodi vel aliis litteris advocatum, burgimagistros, consulatum, cives et communitatem predictos nunquam debere aut velle molestare vel impetere, sed eos in possessione dictorum terrarum et bonorum perpetuo dimittere ac omnia premissa firmiter observare, prout in litteris auctenticis archiepiscopi, prepositi, decani et capituli predictorum et aliarum personarum fidedignarum, sigillis munitis, dicitur plenius contineri[2]. Quare pro parte advocati, burgimagistrorum, consulatus, civium et communitatis predictorum nobis fuit humiliter supplicatum, ut dimissioni seu concessioni, renuntiationi et promissioni predictis ac omnibus et singulis in dictis litteris contentis illas concernentibus pro illarum subsistentia firmiori robur apostolice confirmationis adjicere aliasque in premissis oportune providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur, qui de premissis certam notitiam non habemus, hujusmodi supplicationibus inclinati, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus, si et postquam, vocatis preposito ac decano et capitulo prefatis ac alliis, qui fuerint evocandi, tibi de premissis legitime constiterit, dimissionem seu concessionem, renuntiationem et promissionem predictas ac omnia et singula in dictis litteris contenta easdem concernentia auctoritate nostra approbes et confirmes suppleasque omnes et singulos defectus, tam juris quam facti, si qui forsan intervenerint in eisdem, non obstantibus, quod tu de personis non sis, quibus cause a sede apostolica delegari consueverunt, ac felicis recordationis Bonifacii pape VIII, predecessoris nostri, que incipit Statutum, et aliis apostolicis constitutionibus, necnon dicte ecclesie juramento, confirmatione apostolica vel quavis firmitate alia roboratis statutis et consuetudinibus contrariis quibuscunque. Datum Rome apud sanctum Petrum, anno incarnationis dominice millesimoquadringentesimoseptuagesimooctavo tertio kalendis Februariis, pontificatus nostri anno octavo.

×
×
×
P. Bertrandi[b].
Timothaeus.
M. Palmierus.

G. Bonnatus[c].

531. *Papst Sixtus IV. ernennt den Prior der Predigerbrüder und den Guardian der Minoriten in Riga zu Exekutoren in Sachen der von der Stadt Riga erbetenen Bestätigung der von der Rig. Kirche ihr früher verpfändeten und übergebenen*

---

530. b) *auf der Plica.* c) *die 3 Kreuze und die 3 Namen unter der Plica links.*

530. 2) *Urk. Nr. 363 v. 1454 Apr. 7.*

Dörfer Salcze etc. und erteilt ihnen Vollmacht, unter Einschärfung der in vollem Wortlaut inserierten Konstitution Papst Pauls II. von 1465 Mai 15 über die Pflichten der Kommissare in den die Erhaltung des Kircheneigentums betreffenden Angelegenheiten. Rom bei st. Peter, 1479 Febr. 4.

Aus A Riga, Stadtarch., Inneres Ratsarch., Kapsel C Nr. 49. Orig.-Transs. der beiden Exekutoren, Riga, 1480 Dez. 19, siehe diese Urk.

Verzeichnet: Index Nr. 3449 (unrichtig 1478 Febr. 4).

Sixtus episcopus servus servorum Dei dilectis filys[a] priori Predicatorum et guardiano ordinum fratrum Minorum domorum Rigensium salutem et apostolicam benedictionem. Iis, que pro ecclesiarum, presertim metropolitanarum, et personarum eis presidencium comodo et utilitate provide facta comperimus, ut illibata persistant, libenter, cum a nobis petitur, apostolici mandamus adyci muniminis firmitatem. Dudum siquidem a felicis recordacionis Paulo papa II., predecessore nostro, emanarunt litere tenoris subsequentis.

Paulus episcopus servus servorum Dei. Ad perpetuam rei memoriam. Cum in omnibus judicys sit rectitudo[b] justicie et consciencie puritas observanda, id multo magis in commissionibus alienacionum rerum ecclesiasticarum convenit observari, in quibus de Cristi patrimonio et dispensacione pauperum, non de proprio cujusque periculo agitur aut tractatur. Quapropter opportet, ut in examinandis hujusmodi alienacionum causis, que a sede apostolica in forma, si in evidentem utilitatem cedant oneratis ecclesiasticarum judicum consciencys delegantur, nichil favor usurpet, nichil timor extorqueat, multa expectacio premy justiciam conscienciamque subvertat. Monemus igitur et sub interminacione divini judicy omnibus commissarys et delegatis hujusmodi districte precipimus, ut caute et diligenter attendant causas in literis apostolicis per supplicantes expressas illasque sollicite examinent atque discuciant, testes et probaciones super narratorum veritate recipiant, et solum Deum pre oculis habentes, omni timore aut favore deposito ecclesiarum indemnitatibus consulant, nec in lesionem aut detrimentum earum decretum quomodolibet interponant. Si quis autem commissarius aut delegatus consciencie sue prodigus in gravamen aut detrimentum ecclesie per graciam, timorem vel sordes alienacioni consenserit aut decretum aut auctoritatem interposuerit, inferior quidem episcopo, sentenciam excommunicacionis incurrat, episcopus vero aut superior ab execucione officy per annum noverit se suspensum, ad extimacionem detrimenti ecclesie illati nichilominus condemnandus, sciturus, quod si suspensione durante damnabiliter se ingesserit in divinis, irregularitatis laqueo se involvet, a quo non nisi per summum pontificem poterit liberari. Is vero, qui dolo vel fraude aut scienter in detrimentum ecclesiarum alienacionem fieri procuraverit, aut per sordes vel impressionem alienacionis decretum extorserit, similem excommunicacionis sentenciam incurrat, a qua non nisi per Romanum pontificem absolvi possit, ad restitucionem nichilominus rerum alienatarum cum fructibus, quandocumque de premissis constiterit, condemnandus. Volumus autem, quod delegati et commissary predicti de penis constitucionis nostre specifice moneantur et in quibuscumque literis commissionis hujusmodi hoc statutum nostrum inseratur. Nulli ergo omnino homini liceat hanc paginam nostre monicionis precepti et voluntatis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis

---

a) *Der Schreiber setzt für* ij (ii) *regelmässig* y, *das im Abdruck wiedergegeben wurde, weil es in paläographischer Hinsicht nur als* y *gelten kann.* b) restitudo *A.*

Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursarum. Datum Rome apud sanctum Petrum, anno incarnacionis dominice millesimo quadringentesimo sexagesimo quinto, Idus May[1]), pontificatus nostri anno primo.

Et deinde, sicut exhibita nobis nuper pro parte dilectorum filiorum communitatis et civium civitatis Rigensis peticio continebat, quod dudum, tam bone memorie Johannes quam ejus predecessor, archiepiscopi Rigenses, summa necessitate ducti, sexcentas respective primo et successive idem Johannes archiepiscopus trecentas et septuaginta quinque marcas argenti ponderis Rigensis pro sui juriumque ecclesie Rigensis defensione et tuicione ac ejusdem ecclesie utilitate a prefatis civibus et communitate in promptu et numerata pecunia mutuo receperunt, pro quibus restituendis et dictorum civium et communitatis[c)] securitate idem Johannes archiepiscopus de consensu et voluntate dilectorum filiorum capituli dicte ecclesie certas villas, videlicet Zarnezale, Ymatendorp, Lepiya et Putiayke ac Salcze necnon Lettones in superiori parte aque Salcze, ad prefatam mensam legittime spectantes et pertinentes, cum omnibus juribus et pertinenciis suis eisdem communitati et civibus sub certis modo et forma obligavit atque dedit, prout in certis literis autenticis desuper confectis dicitur plenius contineri. Quare pro parte dictorum communitatis et civium asserencium, quod in civitate et diocesi Rigensi non sunt alie preter personas capituli prefati, quibus negocium hujusmodi juxta formam juris committi possit, nobis fuit humiliter supplicatum, ut obligacioni et dacioni predictis ac omnibus et singulis in dictis literis contentis, illas concernentibus, pro illarum subsistencia firmiori robur apostolice confirmacionis adycere aliasque in premissis oportune providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur villarum situaciones et loca ac literarum hujusmodi tenores presentibus pro expressis habentes, ac alias de premissis certam noticiam non habentes, hujusmodi supplicacionibus inclinati, discrecioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus, vocatis archiepiscopo et capitulo prefatis et alys, qui fuerint evocandi, ac servata forma literarum Pauli predecessoris [nostri[d)]], hujusmodi de premissis omnibus et singulis auctoritate nostra vos conjunctim diligenter informetis et si per informacionem hujusmodi ita esse obligacionemque et dacionem predictas in evidentem utilitatem mense et ecclesie predictarum cessisse reppereritis, obligacionem et dacionem predictas ac omnia et singula in dictis literis autenticis contenta easdem concernencia auctoritate prefata, alias juxta literarum autenticalium[e)] tenorem confirmetis et approbetis suppleatisque omnes et singulos defectus, tam juris quam facti, si forsan intervenerint in eisdem, non obstantibus, quod vos de personis, quibus cause hujusmodi a sede apostolica delegari consueverunt, non sitis ac felicis recordacionis Bonifacy pape viij, eciam predecessoris nostri, que incipit Statutum, et alys constitutionibus et ordinacionibus apostolicis ac statutis et consuetudinibus[f)] ecclesie coram juramento confirmacione apostolica vel quavis firmitate alia roboratis ceterisque contrariis quibuscumque. Datum Rome apud sanctum Petrum, anno incarnacionis dominice millesimo quadringentesimo septuagesimo octavo pridie Nonas Ffebruarias, pontificatus nostri anno octavo.

532. *Johannes [II. Bertkow], Bf. v. Dorpat, vergleicht sich mit Clawes v. Ungheren wegen der Ansprüche der Kirche auf Hof und Df. Ekavere. Dorpat, 1479 Apr. 30.*

---

531. c) communitate *A.* d) nostri *fehlt A.* e) *sic.* f) et consuetudinibus *zwischen den Zeilen A. Hierauf bezieht sich der Zusatz zur Korroborationsformel von der Hand des not. publ. Michael Tamresze de Butow:* constat de immissione illorum verborum, et consuetudinibus, in tricesima quarta linea extra linialiter propter festinacionem. M. T. notarius supra ad premissa.

531. 1) *1465 Mai 15.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., (Depositum) Brieflade des Gutes Luhde, Ksp. Luhde, Kr. Walk. **Orig.**, *Perg. — Dorsual: Vermerk der Rev.-Komm. Riga, 1682 Jan. 13.*

Siegel: fehlt, Einschnitt mit Resten des Pressels vorhanden.

A1 Riga, Ritt.-Arch. Nr. 130 S. 1110, Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. vom Orig. (l. s.), *prod. wegen* Iggaver unter Elstferdorff. — *A2 das. Nr. 137c S. 377, Duplikat v. A1.*

Gedruckt: Busswurm, Ungern-Sternberg II S. 154 Nr. 83, nach A[1]).

Wi Johannes, van Gades unde Romeschen stoles gnaden der kercken Darppte bisschopp, bekennen unde betughen apenbar yn dusseme unsen apenen vorsegelden breve vor uns unde unse nakomelinge, dat wi uns vordregen unde vorliket hebben mit deme erbaren manne Clawes van Ungheren, unseme leven unde getruwen, umme de ansprake, de wi van wegen unser kercken hadden tho deme hove unde dorppe, Ekavere genometh, belegen im kerspell Niekercke, welk dorpp Ekavere wi deme gdachten Clawes van Ungheren mit allen schedingen unde tobehoringen vorleneth hebben, so dat de leenbreff unse forfader[a] en dar upp gegeven hebben, clarliken nabringeth. So vorlaten wy Johannes, bisschopp vorgemelt, Clawes van Ungheren vorbenomet unde syne erven aller tosprake, de wy gehad hebben to den vorschreven hove unde dorppe Ekavere, dar upp nicht to sakende nw unde yn tokamenden tiden. Des tor orkunde unde sekerhet hebben wi Johannes, bisschopp ergedacht, vor uns unde unse nakomelinge unse secrett an dessen breff laten hangen. De gegeven is tho Darppten, in den jaren Cristi unses heren veerteynhundert unde dar na im negenundeseventigesten jare ame avende Philippi unde Jacobi apostolorum.

533. *Johannes [II. Bertkow], Bf. v. Dorpat, beurk. die vor ihm abgegebene Erklärung des Willem v. Ungeren über eine Vorauszahlung auf den Todesfall an seinen Sohn Andrees. Dorpat, 1479 Apr. 30.*

Aus A Bar. Tollsches Fam.-Arch. zu Kuckers, Estl. **Orig.**, *Perg.*

Siegel: fehlt, Reste vom Pressel vorhanden.

Gedruckt: Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 212 N. 334, hochdeutsch, im Auszuge = Russwurm, Ungern-Sternberg II S. 155 Nr. 155.

Wie Johannes, van Godes unde pawestliken stoles gnaden der kercken Darppte bisschopp, doen kundt unde betugen apenbar yn dessem unsen apenen vorsegelden breve, dat vor uns gekomen is de erbare man Willem van Ungeren, unse leve unde getruwe, mit Andrees, syneme oldesten sone, unde welken anderen synen vrunden unde gaff uns tho vorstaende, wo dat he dem sulven Andreas, synem oldesten sone, do em syne huszvrouwe vorloveth warth, na handelinge der vrunde van beiden parthen gelaveth hadde vor aff to gevende veerhundert olde marck Riges van synem gewonnenn gude. Hir umme so droch nw upp unde gaff Willem vorgedacht Andrees vorbenomet, synem oldesten sone, mit wolberadenn mốde yn unser gegenwardich[e]t sodane veerhundert olde marck Riges van syneme gewonnenn gude unde gelde, yn synen jungen jaren by denste vorworven, welke veerhundert marck Andreas vorgedacht vor aff hebben solde vor sick unde syne rechten erven. Item noch dar to droch upp Willem van Ungeren Andrees vorbenomet soeszhundert olde marck Riges wonliker werde, welke soeszhundert marck Riges Andreas Willeme, synem vadere, gelenet hadde van

---

532. a) unse vorfader *auf Rasur von jüngerer Hand, aber jedenfalls vor 1682, da die Veränderung in A_1 und A_2 übergegangen ist.*

532. 1) *Den bedenklichen Passus (vgl. Anm. a) hat Russwurm weggelassen und setzt als Fussnote:* Wie dieses der Lehnbrief deutlich beweiset.

syner huszvrouwen medegiffte. Desse dusent olde marck Riges Willem vorgedacht Andrees synem sone unde rechten erven vor uns to kaerde unde to sede, dat he unde syne erven de voruthnemen unde entfangen solde, so he na syneme dode mit den anderen broderen tor deilinge unde schichtinge eres vederliken erven ginge, unde allykewol vortan mit den anderen broderen gelike parth entfangen, wo wol he sulke dusent marck vor uth neme. Des tor tuchnisse hebben wie Johannes bisschopp vorgemelt unse secrett an dessen breff laten hangen. De gegeven is to Darppte, in den jaren unses heren verteynhunderth unde dar na im negenundesoven[tigesten ja[a)]re yn sunte Philippi unde Jocobes avende der hil[ligen[a)]] apostelen.

534. *Johannes [II. Bertkow], Bf. v. Dorpat, verlehnt dem Hans Engedes dessen Erbgüter, den Hof Vissel etc. Dorpat, 1479 [Juni 29 - Juli 6].*

Aus A Dorpat, Stadtarch. A 2 Bl. 156, Barthol. Wybers Collectanea minora. *Kop. mit der Überschrift:* Noch ein folgendes Privilegium auf Fissel oder Wisus. — *Hier nach Kop. des Hrn. Stadtarchivars A. Feuereisen.*

B Riga, Ritt.-Arch. Nr. 147ª S. 139, früher Akte des Livländ. Hofger., provisor. Nr. 1469: Hans Engedes wider Rat zu Dorpat, betr. Vindikation seines Erbgutes Wissel und der zugehörigen Güter, beg. 1630. Vid. Kop. vom Orig. (1 l. s.*)*[1]).

Wy Johannes, van Gades und des Romischen stohls gnaden der kercken Dorpt[a)] bischop, doen kundt und apenbahr allen den jenen, de dessen breff sehen offte[b)] horen lesen, dat vor uns gewesen is de ehrbare man Hans Engedes und batt uns umme[c)] Gades willen, dat wy em wolden vorlehnen sines rechten vaderlicke[n] erven, na deme dat sin brodere Robrecht und Wollmer[d)] van dusser vorgenckliclen werlde[e)] vorscheden weren, als by nahmen den hoff tho Vissell[f)], de an sick hebben schall thein haken landes und dat dorp tho Vissell[f)] mit der mohlen mit twintich hacken landes, Sosar und Keris[g)] mit sos[h)] hacken landes und dat dorp tho Nailmet[2)][i)] mit der hovestede, de an sick hebben scholen vertein hacken landes, und dat dorp tho Kassiwomes[k)] mit negentein hacken landes und dat dorp Kayver mit der mohlen tho Packever[l)], de an sick hebben scholen ver und twintich hacken landes, so dat sin vader vor und he und

---

533. a) *Loch.*

534. a) *B,* Derptt *A.* b) *B,* edder *A.* c) *B,* umb *A.* d) *B,* Wollmar *A.* e) *B,* vorgenglichen welt *A.* f) *B,* Fissell *A.* g) Keritz *B.* h) *B,* soos *A.* i) Musemea *B.* k) *A, B.* l) Pactiver *B,* Packmet *A.*

534. [1]) *In dieser Akte fand sich bei nochmaliger Durchsicht eine dasselbe Gut Wissel betreffende, früher übersehene Urk., in vid. Kop., die dem Ritt.-Arch. unter Nr. 147ª S. 71ª einverleibt wurde. Da es nicht mehr möglich war, das Regest in der chronologischen Ordnung an seinem Orte einzuschalten, so möge es hier nachgetragen werden:*

Diderick *[IV. Rester], Bf. zu* Dorpte, *urk., dass* Hans Camby Hanses sone *vor ihm bekannte, wie er um seiner Not willen verkauft hat dem frommen Manne* Robert Engdes *das halbe Df. zu* Vissel, *zu dem 15 Hak. Ld. gehören, belegen im Ksp.* Ekes *im Stift* Dorpt, *auch haben beide, Hans und Robert, gebeten, dass er, der Bf., den Kauf vollborden, die Auflassung empfangen und, da die Lehnware dem Bf. und der Kirche gehöre, das Gut dem Robert Engdes verlehnen möge. So hat denn er, der Bf., den Kauf gevollbordet, die Auflassung angenommen und dem Robert Engdes in Ansehung seines treuen Dienstes dieses halbe Df.* Vissell *mit den 15 Hak. Ld. u. a. Z. verlehnt und verlehnt ihm solches,* kindes kinde na manrechte tho ervende unde tho bruckende tho ewygen tyden. *Angehängt das Siegel des Bf. Geg. u. geschr. [o. O.], etc.* verteinhundert jahr darna in dem achteundedertigesten jahr des achteden dages na sunte Peters unde Paulus dage *[1438 Juli 6].*

[2]) *Die Lesarten* Nailmet *A und* Musemea *B sind absolut unvereinbar. Wenn es sich indes hier bloss um eine Belehnung des Hans Engedes mit dessen Erbgütern handelt, so wird in der Urk. v. 1473 Apr. 14 (siehe diese) der Anhaltspunkt für die Zurechtstellung der wohl nur auf einem Lesefehler der Kopisten beruhenden auffälligen Lesarten zu suchen sein. Dort wird zwischen Kasserwomes, Sosar und Kerriesz das Df.* Moliver *genannt. So oder ähnlich dürfte der Namen auch hier gelautet haben.*

sine broder na, als by nahmen Robrecht und Wollmer[m], alder vryest beseten und [ge]bruket hebben. Suss so hebbe wy angesehen sinen langen und truwen[n] plichtigen denst, den sin vader vor uns, unser kercken gedaen hefft und he und sine erven in thokamenden tyden doen mogen, so verlehnen wy ehm dessen vorgeschreven hoff mit alle den gudern, als by nahmen baven benomet staen, mit landen, luden, tinsen, tegenden, nut und fryheit, hogest und sidest, so dat sin vader vor und he und sine broder na aller friest beseten und gebruket hebben. Des tho merer[o] tuchnisse, so hebbe wy unse segell under an dessen breff lathen hangen, de gegeven und geschreven iss in den jahren[p] unsers heren dusent verhundert in dem negen un[d] seventigsten jare[q] in der betalinge tho Dorpte[r].

535. *Bernth v. d. Borch, Ordm., verlehnt dem Goszwin Anrepp 2 Hak. Ld. im Df. Wayte. Walk, 1479 Juli 30.*

Aus A_1 *Riga, Ritt.-Arch. Nr.* 137^c *S. 613 f., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. vom Orig. (*1 l. s.*), prod. wegen* Sora *im (Ksp.) Lude. —* A_2 *das. Nr. 131 S. 1005 f., Duplikat v.* A_1.

Wie broder Bernth van der Borch, meister to Lieffland Dutsches ordens, bekennen unnd betugen apenbar mit duszeme apenen breve, dat wie mith rade und volbort unser ersamen medegebediger unseme leven und getruwen Goszwin Anrepp und alle sinen rechten waren erven gegeven und vorleent hebben und mit krafft duszes breves geven und vorlenen twe hacken landes, so alsze de ym kerspele tor Lude im dorpe to Wayte[1] an ackertalen[a] yn eren marcken und schedingen belegen und tovorn van Hollem[b] und Kollewayten[c] gehatt, beseten und gebrucket sien, mitt allerley tobehorunge, nuth und beqwemicheit, wo de genomet sien edder genomet mogen werden, alse an ackern, gerodeth und ungerodet, hewschlagen, wesen, weiden, vehdrifften, holtungen, buschen, wolden, birszen, watern, beken, seen, sipen, honnichbomen, honnichweiden, vischerien, vogelien etc. unnd wor Goszwin und alle sine rechten waren erven vorgemelt mogen recht to hebben, nichts nicht buten bescheiden, vortan to hebben, to besitten, to brucken unnd to beholden, vry und vredesamtlicken na leengudes rechte to ewigen tiden. Des tor orkunde und tor tuchnisze der warheit hebben wie unse ingesegell anhangen laten duszeme breve, de gegeven isz tom Walcke, des fridages na sunthe Jacobs dage in den jaren na Christi gebortt dusent veerhundert und darna im negen und soventigsten.

536. Bernt von der Borch[a], *Ordm., urk., dass er mit Rat und Vollbort seiner Mitgebietiger dem* Clawes Heszen *u. d. r. E. gegeben und verlehnt hat, gibt und verlehnt: erstens 1 Hak. Ld., an der* Ohle[b][1] *gelegen, im Ksp. und Burggebiet zu* Ruyen, *mit den Leuten, die darauf sitzen, in beschr. Grenzen, anzugehen aus der* Ohle, *zum Siep* Ackementhetze[2], *woselbst ein Kreuzstein, über den Weg abwärts in einen tiefen Graben, dem zu folgen in die* Ehrgen[c] tetze, *auf einen Kreuzstein, einen*

---

534. m) Wolmar *A.* n) *B,* truen *A.* o) warer *A,* mehrer *B.* p) *B,* dem jahr *A.* q) *B,* 1479 *A.* r) *B,* Dorbtt *A.*

535. a) *sic.* b) Höllem A_1, Hölem A_2. c) Köllewayten A_1, A_2.

536. a) Borck A_1, A_2, B_1, B_2. b) Ole B_1 B_2, *so auch weiterhin.* c) Ehrgem B_1, B_2.

535. 1) *Wayte. Hak.-Rev. v. 1624 f.: unter* Lude *das Df.* Wayaten, *gehörig zu des* Grossen Hoffes Wacke. *Ritt.-Arch. Nr. 253 Bl.* 63^a.

536. 1) *Ohle-Bach, Zufluss des Ruze-Baches. Bienenstamm, Abriss S. 151.*

2) *thetze. Lett.: tehze, Gen. -es, ein morastiger Bach, eine nasse Niederung im Felde, ein Sumpf.*

Heuschlag entlang bis an einen Graben, Jurge urwe[3]) *geheissen, dem zu folgen bis an* de Waggul purwe[d]), *in* de Waggul urwe *und einen Graben entlang bis in das Bruch* (gebrocke), *wo die* Ohle *entspringt,* — *noch gönnt und verlehnt er dem* Claws Heszen *u. d. r. E. seinen gekauften Kauf, 1 Hak. Ld. im Df.* Wangster[4]), *mit den Leuten, die darauf sitzen, wie ihn der sel.* Christoffer Grewe *besessen, nämlich aus der* Ohle *zu steigen in* de Leye teetze, *diesem Siepe zu folgen in den* Temmasche *See, in* de Zahle[e]) uppe, *woselbst ein Kreuzstein, dem Siepe zu folgen über die kleine Brücke bis in die* Zahle purwe[5]), *woselbst ein Kreuzstein, von hier zum Bach* Puhr uppe[f]), *dem bis in die* Ohle *zu folgen und über diese bis in die* Eszer uppe, *wo* Clawes Heszen landt an kumpt, — *nach Lehngutsrecht zu ewigen Zeiten. Angehängt das Siegel des Ordm. Geschehen*[g]) *zu* Wenden, dienstage [na[h])] praesentationis virginis Mariae etc. dusent verhundert und dar nah im negen und seewentigsten jahre *[1479 Nov. 23].*

*Aus A*1 *Riga, Ritt.-Arch. Nr. 133 S. 1 f., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. vom Orig.* (l. s.), *prod. wegen* Hessenhof[6]) im Ruyenschen. — *A*2 *das. Nr. 137*[e] *S. 957 f., Duplikat v. A*1.

*B*1 *das. Nr. 133 S. 127 ff. Vid. Kop. nach ebensolcher vom Orig., prod. wegen* Hensel- und Wirkenhof. — *B*2 *das. Nr. 137*[e] *S. 1099 ff., Duplikat v. B*1.

537. *Berend* von der Borch, *Ordm., urk., dass er mit Rat und Vollbort seiner Mitgebietiger dem* Hinrich Becker *u. d. r. E. gegeben und verlehnt hat, gibt und verlehnt Haus und Hof, die dieser nun gebraucht, belegen zwischen* Johan von Tist[a]) *und* Henrich Switeken *im Hakelwerk zu* Ruyen *einen freien Krug darin zu haben*[b]), *dazu solche Lande, wie sie Hinrich Becker mit dem ehrs. Vogt zu* Karckhus *ausgetauscht hat,* unde ist under elven punt[c]) unde is uth dem dorpe tho Sutenor[1]) bey Claus Hessen lande in sinen marcke und schedinge up einer sidt der kercken belegen unde heth im landtbocke Moeke Henneke[d]), darvor de voget ergenomet wedder hefft entfangen von Hinrich Becker in der uthbutunge Papendorpss landt unde dess landess is under dertein punden[e]) unde dith sulvige landt licht im dorpe tho Sitenor[f]), — *nach Lehngutsrecht zu ewigen Zeiten. Angehängt das Siegel des Ordm. Geg. zu* Wenden, am dingestage na praesentation[is] Mariae na der geborth Cristi dusent veerhundert unde in de[me] negen unde seventigsten jahre *[1479 Nov. 23].*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 147 S. 36 f., Rev. v. 1623 ff. Vid. Kop.

---

536. d) B_1, B_2, urwe A_1, A_2. e) B_1, B_2, Zahl A_1, A_2. f) B_1, B_2, up A_1, A_2. g) *sic* A_1 A_2, B_1, B_2, *im Orig. wohl abgekürzt:* gescreven. h) ube B_1, B_2, up A_1 A_2, *vgl. die folgende Urk.*

537. a) *der erste Buchst. undeutl., im Rev.-Prot. v. 1624* Tyst. b) unde im hakelwercke tho Ruyen unde einen frien kroch darin tho hebbende – – c) *sic.* d) *undeutl.* e) *sic.* f) *sic, wohl wie vorher* Sutenar *zu lesen.*

536. 3) *urwe, sic, wohl statt* urga, *Gen. -as, lett. = kl. Morastbach, Wasserloch.*

4) *Wangster. Hak.-Rev. v. 1624 f.: Im Gebiete Ruyen unter dem Hofe* Sudtnar *das Df.* Wanxster. *Ritt.-Arch. Nr. 253 Bl. 11*[a].

5) *purwe. Lett.: purs, Gen. -a, purws, Gen. -wa = Morast, Sumpf.*

6) *Hessenhof, das aus verschiedenen Verlehnungen hervorging, bildet einen Teil der jetzt vereinigten Güter Heringshof und Hessenhof nebst Schadenhof, Ksp. Ruien, Kr. Wolmar, der in der Urk. v. 1479 erwähnte Teil wird aber in den Grenzen des jetzigen Gutes Henselshof zu suchen sein.*

537. 1) *Hak.-Rev. v. 1624 f., betr. das* Ruysche gebiet: *der* hoff Sudtnar, welchen Hensell im besitz gehabtt, *darunter* — — das dorff Sudtnar, worauf vorhin 3 paurenn gewohnet, helt lande 1 haken und hat disz dorff die helffte Hensel, die ander helffte dem pastor gehöret — — . *Ritt.-Arch. Nr. 253 Bl. 11*[a] *f.*

Handschrl. verzeichnet: Hak.-Rev. v. 1624 f. unter der Rubrik: Von dem Städtlein oder Hakelwerk [Rujen]. *Ritt.-Arch. Nr. 253 Bl. 33ª f.*

Im Druck verzeichnet: Georg v. Brevern, Zur Gesch. der Familie von Brevern, Bd. I, Berlin 1878, S. 131 [nach A].

538. Dettloff, *Ritter,* Reinholdt *und* Christoffer, *Gebr.,* Engelbrechts[1] *Söhne* von Tiesenhausen *schichten ihre Erbgüter wie folgt: es* ist Herr Dettloff bey dem Hause Erla, Acken und deren zugehörigen Güthern blieben, Reinholdt hatt bekommen den hohen Tuhrm sampt etzlichen Gemächern an dem Hause Erla und den Hoff Jummerden, Christoffer hatt auch einen Theil an dem Hause Erla sambt dem Hoff Melten zu seinem Antheil bekommen *[nach 1479].*

Gewisse und warhafftige boschreibung — — durch Henr. v. Tyszenhauszen, Msk., Mitau, Ritt.-Bibl. — Hier nach dem Druck.

Gedruckt: Des Bannerherrn Heinr. v. Tiesenhausen Schriften, Paginierung (a) S. 83 f.

Zum Inhalt und zur Datierung: Die vorstehend wiedergegebene Notiz scheint einer nicht mehr nachweisbaren Urk. entnommen zu sein, die dem Heinrich v. Tiesenhausen bei Abfassung dieses 1581 zu Mitau abgeschlossenen Teiles der Boschreibung *vorgelegen haben mag. Die Notiz wurde hier aus dem Grunde „nach 1479" eingereiht, weil Engelbrecht v. Tiesenhausen, dessen 3 Söhne ihre Erbgüter schichten, soweit sich solches bisher nachweisen liess, zuletzt 1479 genannt wird (a. a. O. Paginierung (c) S. XX Anm. 160). Anknüpfend an die Nachricht über diese Schichtung, heisst es in der Beschreibung weiter:* Nicht lange darnach aber hatt Herr Dettloff seinem Bruder Christoffer sein Anpart an dem Hause Erla sampt dem Hoffe und Güthern Melten abgehandelt und an sich gebracht und seine[n] Erben und ihm dagegen den Hoff Sawsen gegeben *Auch dieser Nachricht dürfte eine verlorengegangene Urk. zugrunde gelegen haben.*

539. *Tyle v. Hertzerade verkauft dem Hans Uxkull das Df. Mayckendorp. Lemsal, 1480 Mai 30.*

Aus A1 Riga, Ritt.-Arch. Nr. 137ᵉ S. 1297 f., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. vom Orig. (l. s.). — *A2 das. Nr. 133 S. 163 f. Vid. Kop. vom Orig.* (l. s.), *aber wohl nicht Duplikat v. A1, da von anderer Hand und zahlreiche abweichende Lesarten. — Dorsualen: Vermerke der Rev.-Komm. Lemsal, 1582 Mai 6, u. Wenden, 1599 März 28.*

B das. Nr. 147 S. 447, Rev. v. 1623. Vid. Kop. vom Orig., hochdeutsch.

C das. Nr. 139ª S. 1003, Rev. v. 1632. Unvid. lat. Übersetzung, vgl. Nr. 457.

Handschrl. verzeichnet: Prot. der Rev.-Komm. v. 1599 unter der Rubrik: Capitaneatus Lemsalensis. *A S. 126, B S. 398, C Bl. 161ª, R S. 276, Konzepte Bl. 106ᵇ. Orig. prod. v.* Georgius a Mengden.

Zur Datierung: Alle Handschr. der Rev.-Prot. v. 1599 datieren die Martii post Corporis Christi, *aber da A1. A2, B, C übereinstimmend* vor *haben, so beruht das* post *wohl gewiss auf einem blossen Lese- oder Schreibfehler. Dass der Schreiber von B neben zahlreichen sonstigen Fehlern* dinstag vor dem heyligen lichtmesz *(korr. aus* lichtmeszige*)* tage *geschrieben hat, kommt hierbei nicht in Betracht, ebenso dass in C fälschlich* feria 2ᵈᵃ *(statt* 3ª*) steht.*

Ick Tyle van Hertzerade bekenne und betuge apenbar, dat ick mit rade unnde volbort myner erbaren vrowen Catarinen unnd myne erven rechtes kopes verkofft hebbe deme erbaren unnd wolduchtigen manne Hans Uxkull Wollmers sone minen leven swager unnd synen erven dat gantze dorp to Mayckendorp vor[a] seventeyn hundert olde marck Rigisch pagaments, alse in giffte deszen breves in Lieflandt genge unde geve isz, mit landen, mit luden, gerichte und gerechtigkeit[b], vischerie, vogelye,

539. a) mit vor A_1, A_2, *B.* b) A_1, A_2, *B, im Orig. wohl:* richte und rechte.

538. 1) *Des Ritters* Hrn. Engelbrechts Sohn. *Vorlage S. 83.*

seen, dike, vleten, wischen unnde weyden, nichtes nicht buten bescheden, alse idt oldinghes gewerlede gebruket unnd by minen tyden gebruket isz, mit aller rechticheit, nichtes nicht buten bescheden. Van welckeren soventeyn hundert olden marcken Rigisch sy ick gantz vull und all wol vornoget unnd to dancke wol betalet, unnd offt Hans Uxkull edder syne erven des gudes halven in jenigen schaden, hinder offte antastinghe quemen, dar lave ick Tyle Hertzerade unde myne waren erven vor to stande unnd to geldende unnd dat sulvige gud to vriende, vry unde quit to warende sunder jenige ansprak, geystlick offt wertlick, binnen offte buten landes, to water effte to lande. Alle desze vorgeschreven articule unnde puncte lave ick Tyle von Hertzerade vor my unde vor mynen rechten erven dem erbaren manne Hans Uxkull, mynen leven swager unnde synen rechten erven stede unde vaste to warende sunder jenige ansprake, geystlick offte wertlick, by guden waren truwen unnd vasten geloven. Des tor tuchnisze unnd sekerheit willen und bevestinghe der warheit, so hebbe ick myn angebaren ingesegel under dem spacium deszes breves rechtes wetens laten hangen. De gegeven unnd geschreven isz na der gebort unsers heren Jesu Christi dusent verhundert darna in deme tachtigesten jare am dingstage vor des hilligen lichnams dage[c] to Lemsell, darsulvest in der betalinghe[1]) gescheen.

540. *Johannes de Roren, Prior des Klosters der Predigerbrüder zu Riga, als vom Papste ernannter Exekutor, transsumiert auf Antrag des Mag. Johannes Molre de Sehuszen, Prokurators für Rat und Gemeinde von Riga, die Bulle Papst Sixtus' IV. v. 1479 Jan. 30, betreffend den Verzicht des Rig. Domkap. auf Titier, und zitiert den Propst, Dekan und das Kap. behufs weiteren Verfahrens in dieser Sache. Riga, 1480 Nov. 22.*

Aus A Riga, Stadtarch., Inneres Ratsarch., Kapsel C Nr. 11. **Orig.**, *Perg.*

Siegel: Prior der Predigerbrüder zu Riga, nicht bei Bar. Toll u. Sachssendahl, wohl der das. S. 113 Nr. 59 a erwähnte Stempel. Spitzoval, ca. 5,6 cm hoch u. 3,3 cm breit. Im Felde st. Johannes d. T., ähnl. wie a. a. O. Taf. 29 Nr. 59, aber nimbiert und auf dem Spruchbande (got. Minusk.): iohannes. *Umschr.:* s · p̄oris : 9vētus : rigensis · frm̄ ⁑ ordis̄ ⁑ p̄dicatōr–. *Rot in Schüssel, an geflochtener roter Seidenschnur.*

Johannes de Roren[1]), prior domus fratrum predicatorum Rigensis, executor unicus ad infrascripta a sede apostolica specialiter deputatus. Universis et singulis dominis parrochialium ecclesiarum rectoribus seu locatenentibus eorundem, plebanis, viceplebanis, capellanis, curatis et non curatis, vicarys[a]) perpetuis, altaristis ceterisque presbyteris, clericis, notarys et tabellionibus publicis quibuscunque per diocesim Rigensem ac alias ubilibet constitutis et eorum cuilibet insolidum ac illi vel illis, ad quem vel ad quos presentes nostre litere pervenerint, salutem in Domino, et nostris hujusmodi, ymmo verius apostolicis, firmiter obedire mandatis. Literas sanctissimi in Cristo patris et domini nostri, domini Sixti, divina providencia pape quarti, ejus vera bulla plumbea cum cordula canapis more Romane curie subimpendente bullatas,

---

539. c) *vgl. Zur Datierung.*

540. a) *Wegen der Anwendung von* y *für* ii *vgl. die Anm. zu der von ders. Hand geschr. Urk. Nr. 531.*

539. 1) *Die Betalinge wird wie üblich zu Pfingsten stattgefunden haben, wobei sich die Erledigung einzelner Rechtsgeschäfte bis in die folgende Woche hinziehen mochte.*

540. 1) *Der Name ist früher* Koren *gelesen worden (vgl. Index Nr. 3449), muss aber nach Arbusow, (Geistl. S. 144)* Roren *gelesen werden. In dieser Urk., wo der Name nur einmal, in verschnörkelter Initialbildung vorkommt, könnte er allerdings* Koren *gelesen werden, aber in der Urk. von 1480 Dez. 19 (siehe unten) deutlich* Roren.

sanas, integras, non viciatas, non cancellatas, neque in aliqua sui[b] parte suspectas, sed omni prorsus vicio et suspicione carentes, nobis per spectabilem et commendabilem virum magistrum Johannem Molre de Sehuszen, sindicum et procuratorem spectabilium et prudentium virorum, dominorum advocati, burgimagistrorum, consulatus et civium civitatis Rigensis, principalium in eisdem literis apostolicis infrascriptis principaliter nominatorum, de cujus constitucionis mandato legitima nobis fides facta extitit, pro parte eorundem coram notario publico et testibus infrascriptis presentatas, nos cum ea, qua decuit, reverencia noveritis recepisse, quarum quidem literarum tenor de verbo ad verbum in hunc, qui sequitur, habetur modum *[folgt der Wortlaut der Bulle v. 1479 Jan. 30, oben Nr. 530]*. Post quarum quidem literarum apostolicarum presentacionem et recepcionem nobis et per nos factas, ut premittitur, fuimus per eundem magistrum Johannem Molre de Sehusen, sindicum et procuratorem, pro parte dictorum dominorum advocati, burgimagistrorum, consulatus et civium Rigensium, principalium, debita cum instancia requisiti, quatinus sibi preinsertarum literarum apostolicarum vigore citacionem legitimam contra et adversus venerabiles egregiosque viros prepositum ac decanum et capitulum sancte Rigensis ecclesie omnesque alios et singulos, sua communiter vel divisim interesse putantes, juxta earundem literarum apostolicarum vim, formam et tenorem in forma debita et consueta decernere et concedere dignaremur. Nos igitur Johannes, prior et executor prefatus, attendentes, requisicionem hujusmodi fore justam et consonam racioni volentesque prefatas literas apostolicas ad effectum deducere et exequi necnon in causa hujusmodi rite et legitime procedere ac partibus ipsis debitam dante Domino justiciam ministrare, ut tenemur, idcirco auctoritate apostolica nobis commissa et qua fungimur in hac parte vos omnes et singulos supradictos et quemlibet vestrum, quibus presentes nostre litere diriguntur, presencium vigore requirimus et monemus primo, secundo, tercio et peremptorie vobisque nichilominus et vestrum cuilibet in virtute sancte obediencie et sub excommunicacionis pena, quam in vos et quemlibet vestrum, si ea, que vobis in hac parte committimus et mandamus, neglexeritis seu[c] distuleritis contumaciter adimplere, premissa canonica monicione ferimus in hys scriptis districte precipiendo mandantes, quatinus infra sex dierum spacium post presentacionem seu notificacionem presencium vobis vel alteri vestro factas et postquam pro parte dictorum dominorum advocati, burgimagistrorum, consulatus et civium civitatis Rigensis, principalium, vigore presencium fueritis requisiti seu alter vestrum fuerit requisitus, inmediate sequente, quorum sex dierum duos pro primo, duos pro secundo et reliquos duos dies vobis et universis supradictis et vestrum cuilibet pro tercio et peremptorio termino ac monicione canonica assignamus, ita tamen, quod in hys exequendis unus vestrum alium non expectet, nec unus pro alio se excuset, prefatos venerabiles dominos prepositum ac decanum et capitulum Rigenses omnesque alios et singulos, sua communiter vel divisim interesse putantes, in eorum proprys personis, si ipsorum presencias commode habere poteritis, alioquin prefatos dominos prepositum, decanum ac capitulum in loco capitulari sancte Rigensis ecclesie, ubi solent pro rerum negocys et causis capitularibus tractandis congregari, si ad ea vobis tutus pateat accessus, et in parrochiali seu in parochialibus ecclesia vel ecclesys, sub qua vel quibus degunt et morantur, sin autem ipsos dominos prepositum, decanum et capitulum memoratos omnesque alios et singulos supradictos in catedrali Rigensi ac dicta vel dictis parrochiali vel parrochialibus alysve ecclesys et locis publicis quibuscumque,

b) *sic.* c) sed *A.*

de quibus ac ubi, dum, quando ac quociens expediens fuerit infra missarum et aliarum divinarum horarum sollemnia, dum ibidem populi multitudo ad divina audiendum convenerit, seu alias congregata fuerit, ex parte nostra, ymmo verius apostolica, publice, alta et intelligibili voce peremptorie citare curetis, ita quod verisimile sit, citacionem vestram[d)] hujusmodi ad ipsorum citandorum noticiam indubitatam pervenire, ne de premissis vel infrascriptis ignoranciam aliquam pretendere valeant aut in posterum quomodolibet allegare. Quos nos eciam et eorum quemlibet tenore presencium sic citamus, quatinus duodecima die post legitimam citacionem vestram hujusmodi per vos vel alterum vestrum eis factam, inmediate sequente, si dies ipsa duodecima juridica fuerit, alioquin prima die juridica ex tunc proxime et inmediate[e)] sequente, qua nos Rige in loco capitulari domus nostre hora vesperorum ad jura reddendum et causam predictam audiendum pro tribunali sedere contigerit, compareant in judicio legitime coram nobis per se vel procuratorem seu procuratores suos ydoneum vel ydoneos, ad hujusmodi negocium sufficienter instructos, ad videndum et audiendum dimissionem seu concessionem, renuncciacionem et promissionem ac omnia et singula alia cum defectuum supplecione, si qui forsan intervenerint in eisdem, in preinsertis literis apostolicis contenta ac eadem concernencia per nos auctoritate apostolica predicta approbari et confirmari processusque desuper necessarios et opportunos decerni et concedi vel dicendum et causam, si quam habeant racionabilem, quare premissa fieri non debeant, allegandum, aliasque dicendum, faciendum, audiendum et recipiendum quod justicia swadebit et ordo dictaverit racionis, certificantes nichilominus eosdem sic citatos, quod, sive in dicto comparicionis termino, ut premissum est, comparere curaverint, sive non, nos nichilominus ad partis comparentis instanciam ad approbacionem, confirmacionem, defectuumque supplecionem supra dictas, prout juris fuerit et facti qualitas poposcerit, rite procedemus, dictorum citatorum absencia seu contumacia in aliquo non obstante, diem vero seu dies citacionis hujusmodi atque formam et quicquit in premissis feceritis penis sub premissis liquide rescribendo, absolucionem vero omnium et singulorum, fidem et testimonium premissorum, qui prefatam nostram excommunicacionem summam incurrerint sive incurrerit, quoquo modo nobis vel superiori nostro dumtaxat reservamus. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes literas sive presens publicum instrumentum hujusmodi nostram citacionem in se continentem exinde fieri et per notarium publicum et hujusmodi cause coram nobis scribam infrascriptum subscribi et publicari mandavimus nostrisque officy prioratus sigilli jussimus et fecimus appensione communiri. Datum et actum Rige in loco capitulari domus nostre, sub anno a nativitate Domini millesimo quadringentesimooctuagesimo, indiccione tercia decima, die vero Mercury, vicesima secunda mensis Novembris, hora primarum vel quasi, pontificatus prefati domini nostri, domini Sixti divina providencia pape quarti anno decimo, presentibus ibidem honorabilibus, circumspectis et valido[f)] viris dominis Johanne Sigefridt et Hinrico Reymari vicarys Rigensibus necnon Paulo Nyeman laico Swerinensis diocesis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(S. N.) Et ego Michael Tamresze de Butow clericus Caminensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia dictarum literarum apostolicarum presentacioni, recepcioni, citacioni, peticioni et decreto omnibusque alys et singulis premissis, dum sic, ut premittitur, coram me fierent et agerentur, una cum prenominatis testibus presens interfui eaque omnia et singula sic

d) *korr. aus* nostram *A.* e) in mediate *A.* f) *sic, weil nur auf Paulus Nyeman zu beziehen.*

fieri vidi et audivi, ideo hoc presens publicum instrumentum, manu mea conscriptum, exinde confeci, subscripsi et publicavi et in hanc publicam formam redegi signoque et nomine meis solitis et consuetis una cum venerabilis domini Johannis, prioris domus ordinis predicatorum majorum[g] Rigensis, sigilli appensione signavi, rogatus et requisitus, in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum.

541. Berndt von der Borch, *Ordm., urk., dass er mit Rat und Vollbort seiner Mitgebietiger dem* Goswin[a] Anrepp *u. d. r. E. gegeben und verlehnt hat, gibt und verlehnt ein Stück Landes, belegen in dem* ampte und kerspel tho Helmede[b], *in der* wacken tho Hummele[1]): *anzugehen an der* olden schedunge, *von einem Kreuzsteine daselbst zu einem Sumpf* (gebrocke)[c], *durch den ein Siep fliesst,* Selgove[d] *genannt, wo ein Kreuzstein liegt, dieses Siep abwärts entlang zu gehen bis in* de Embeke[e], — *solches m. a. Z. nach Lehngutsrecht zu ewigen Zeiten. Angehängt das Siegel des Ordm. Geg. zu* Woldemar, am avende Lucien in den jaren Christi gebort dusent verhundert und dar na im tachtentichsten jhar *[1480 Dez. 12].*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 145 S. 697, Rev. v. 1638. Vid. Kop. vom Orig.
B das. Nr. 147 S. 71 f., Rev. v. 1623. Vid. Kop. v. 1621 vom Orig., hochdeutsch.
C1 das. Nr. 131 S. 1005 f., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. vom Orig. (1 l. s.), prod. wegen Sora[1]) im Ludischen. — *C2 das. Nr. 137[e] S. 615 f., Duplikat v. C1.*

542. *Bernth v. d. Borch, Ordm., beurk. das von ihm in der Klagesache des Gothschalck v. d. Paill wider Gerth Aderkasz wegen Schuldforderung und Spolien auf dem gemeinen Manntage gefällte Urteil. Wolmar, 1480 Dez. 13.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., früher in der Brieflade zu Sepküll, Ksp. Lemsal, Kr. Wolmar. ***Orig.****, Perg.*

Siegel: Ordm., wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 28 Taf. 7 Nr. 11, rot, in Schüssel, teilw. abgebröckelt.

Wie broder Bernth van der Borch, meister to Liefflandt Dutsches ordens, doen kunth unde apennbare, dat wie gesetten hebben eynn vulmechtich gerichte up eynem gemeynen mannedage to Woldemare, dar vor uns irschennen syn de erbaren manne Gothschalck van der Paill Jurgens soene, van eynem, unde Gerth Aderkasz Arndes soene vam anderen deile, dar do Gotschalck van der Paill vor uns apennbar togede eyne apene vorsegelde cedele, de denne up den hovetbreff, Peter Thuven up achtehundert marck spreckende vorschreven vorsegelt is, inneholdende, de achterstedige renthe van der vorgeschrevenen summen intomanende, dar enbaven togede he noch eynnen sende breff, den em Peter Thuve gesanth heveth, dar he inneschrifft, dat he den Adderkasz noch drehundert marck solle geleenth hebben, dat im testamete[a] nicht steith uthgedruckt, unde na deme beide parte entscheiden wolden syn, hebben wie na vlitigere beweginge irkanth unde affgespacken[a] unde mit crafft dusses breves irkennen unde affsprecken, dat se sulvige vorsegelde cedell bie vullermacht is unde geholden

---

540. g) *sic.*

541. a) Goszwin *B, C1, C2.* b) *B,* Helmedt *A,* Halmode *C1, C2.* c) *A,* grundt *B, C1, C2.* d) Selgoue *A,* Solope *B,* Zolgove *C1,* Golgove *C2.* e) Embech *B,* Embecke *C1, C2.*

542. a) *sic.*

541. 1) *Sora = Soorhof, estn. Sooru, lett. Zohres, Rittergut, Ksp. Luhde, Kr. Walk, grenzt an Hummelshof, estn. Ummuli, Rittergut, Ksp. Helmet, Kr. Fellin.*

sall werden gelick dem hovethbreve. Hebben vurder affgespraken, dat Gerth Adderkasz sodane achterstedige renthe, so in den vorsegelden cedelen stëith[a] uthgedrucket, sall uthrichten unde betalen. Vurder alse van der gwalth, de Gerth Adderkassz Gotchalcke gedaen heveth, alse mith entforinge molen steyne, spillen unde anders tuges, wes des gescheen is, sodane gwalt[a] sall Gerth Adderkasz gelden. Wie hebben doch den eirbaren Gotschalck van der Paill, unsenn leven unde gtruwen[a], mith sampt dem alden komptur to Lehall unde den anderen gemeynen ritterschafften mit fruntlicken beden angelangt, he dem gdachten[a] Gerth Adderkasz sodanen schaden unde de vorsettene renthe, na dem he der nicht vormach utthorichtende, up dith maill wolde to geven unde vorlaten. Dat he umb unnsir bede willen gdaen[a] heveth mit sodanen bescheide, dat he solle avergeven dat hoveken, den Frowdendaill genometh, dar he eme in de stede wedder umb laten sall unde will so vele an lande alse Frowdendaill, dar he nw woneth, an sick hefft, an anderen enden, vurderen wemoith undir en tovormidende, idoch also beschedelecken[a], dat sulvige lanth, he em weddirgeven will, is panth gudt, so dat weddir in gelosst werth, sall he dath rumen unde den Frowdendaill wedder an nemen. He sall oick weddir in de mole bringen wes he dar uth genamen hefft. Vurder so hebben wie affgespacken[a], dath Gherdt Adderkas sall Gotschalcke van der Paill rowszamlicken in dem have laten sitten unde eme nene weddirstalt don, bith sodane hovetsumme uthgerichtet sie in eyner betalinge, unde he sall Gotschalck genochafftige breve geven, dar mede he bewisen mach, mith wath rechte he in dem have sittet. Vurder so sall Gerth Adderkas Gotschalcke van der Paill nene gwalt meir doen offte vorvolginge in beer krogen offte butenn. Wu[a] dat meer geschege, so sall he sodane vorlatene gwalt unde renthe mith dem nien uthrichten unde betalen. Wes he nicht an vormoge hefft to betalen, dat sall he gelden mith synem live. Vurder als umb de drehundert marck, dar Peter Thuve van schrifft, kan Peter Thuve bewiszen, dath he eme sodane drehundert marck gelent hefft, so sollen de Adderkasse de betalen, kan he dat nicht bewisen, so sollen de Adderkasse dar van noitlois wesen. Des tor oirkunde unde tuchnisse der warhaith hebben wie unse ingesegell unden an dussen breff laten hangen. De gegeven is to Woldemar, in den jaren Cristi dusenth veirhundert dar na im tachtentichsten jare am dage Lucie virginis.

543. *Bernth v. d. Borch, Ordm., beurk. das von ihm auf dem gem. Manntage in der Streitsache zwischen Detlef v. d. Paill und Hinrick Korver wegen der Fischerei im Lededszen Bache und im Pailschen Bache gesprochene Urteil. Wolmar, 1480 Dez. 13.*

Aus A Riga, Bibl. der Gesellsch. f. G. u. A. ***Orig.****, Perg.*

Siegel: Ordm., wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 28 Taf. 7 Nr. 11, rot, in Schüssel.

Wie broder Bernth van der Borch, meister to Liefflanth Dutsches ordens, doen kunth unde apenbare mith dussem breve, dat wie gesetten hebben dat vulmechtige gerichte up eynem gemeynen mandage to Woldemar, dat[a] vor uns irschenen syn de erbaren manne Gotschalck van der Paell Jurgens soene, unse leve unde gtruwe, van Detleves van der Paill[b] wegen, vulmechtich, van eynem, unde de eirbare man Hinrick van Ungeren, oick unse leve unde unde gtruwe[c], van Hinricke Korvere wegen, oick

---

542 a) *sic.*

543. a) *sic.* b) *sic, so auch weiterhin.* c) *sic.*

vulmechtich, vam anderen deile, also voirlude, unde geven uns to irkennen van somlicken twedrachten, de se undir sick hedden van wegen der visscherien in der Lededszen unde Pailschen becke, dar denne Gotschalck van der Paill van synes parts wegen bewerlicke vorsegilde ordels breve unde oick tuchnisse vorbrachte, dat Detleff van der Paill dat beste recht in der Lededszen becken, na dem eme beide over to horen to visschende, solde hebben unde nicht Korver. Dar up Hinrick van Ungeren van synes parts wegen weddir antworde, Gotschalk van der Paill Gotschalckes sone hedde em sodane visscherie to warende gelaveth unde na dem Detleff van der Paill beide over in weren heveth unde ock mith bewerlicken vorsegelden breven unde schrifften bewiseth hefft unde bewisen kan, dat Korvere neen recht hefft, in der Lededszen becken to visschende, unde na dem beide parthe entscheiden wolden wesen, so hebben wie na vlitiger betrachtinge unde over weginge irkanth unde affgespraken unde mit crafft dusses breves irkennen unde affsprecken, dat Detleff van der Paill sall de vrie visscherie in der Lededszen becke in dem parthe, dar se em to gehoirth, hebben an beiden overen unde Hinrick Korver, syne brodere, erven, nakomelinge unde de eren, dutschen unde undutschen, sollen Detleve van der Paill, synen erven unde luden, dar inne nenen wedderstalt doen, sonnder in der Paillschen becke sprecken wie also aff, na dem Detleff van der Paill eth sulvest getuget hefft, dat Gotschalck van der Paill dar visscherie hefft inne gehatt, so sall unde mach Hinrick Korver, syne brodere unde erven de visscherien dar inne hebben, na inholde des avesprockes, den de salige her van Rige[1]) dar up gedaen hefft. Des tor oirkunde unde tuchnisse der wairheith hebben wie unse ingesegell an dessen breff laten hangen. De gegeven isz to Woldemer, in den jaren Cristi dusent veirhunderth dar na im tachtentigsten jare am dage Lucie der hilligen junckfrowen.

544. Johannes de Roren[1]), prior Predicatorum, et Henricus Vosz, guardianus ordinis fratrum Minorum, domorum Rigensium, *als vom apostolischen Stuhle hierzu deputierte Exekutoren, transsumieren die ihnen* per validum et commendabilem virum magistrum Johannem Molre de Sehuszen, sindicum et procuratorem spectabilium et prudentium virorum dominorum advocati, burgimagistrorum, consulatus, communitatus et civium civitatis Rigensis, *vorgewiesene Bulle Papst Sixtus' IV. v. 1479 Febr. 4*[2]), *betreffend die in früherer Zeit geschehene Verpfändung und Übergabe der näher angegebenen Df., Salcze etc., seitens des Ebf. von Riga an die Stadt Riga und die von der Stadt nunmehr erbetene päpstliche Bestätigung dieser Verpfändung und Übergabe, — zur Erfüllung welcher Bulle sie, die Exekutoren, auf Antrag des gen. Prokurators den Ebf.* Steffanum *[Grube], Propst, Dekan und Kap. von Riga dergestalt zitieren*[3]), *dass den zu Zitierenden oder deren Prokuratoren binnen der 6tägigen Frist, und zwar dem Ebf.* in pallacio suo archiepiscopali curie Rigensis, *dem Kap.* in loco capitulari sancte Rigensis ecclesie, ubi solent pro rerum negocys[a]) et causis capitularibus tractandis congregari, *bezw.*

---

544. a) *wegen der Anwendung des y vgl. die Anm. zu der von ders. Hand geschr. Urk. Nr. 531.*

543. [1]) *Silvester Stodewescher, Ebf. v. Riga, starb 1479 Juli 12 zu Kokenhusen. Vgl. Arbusow, Geistl. S. 164.*

544. [1]) *Vgl. Nr. 540 Anm. 1.*

[2]) *siehe Nr. 531.*

[3]) *wörtlich wie in der Urk. Nr. 540, bis zum Schluss, mit dem Unterschiede, dass dort die Person des Ebf. nicht in Betracht kam, ferner die zweite Frist eine 12tägige war und andere Zeugen genannt wurden.*

in den Pfarrkirchen etc., die Zitation zur Kenntnis zu bringen sei, wonächst die Zitierten am 18. Tage nach solcher Zitation, wenn es ein Gerichtstag (dies juridica) *ist, sonst am nächstfolgenden Gerichtstage,* in loco capitulari domus Predicatorum hora vesperorum, *wann sie, die Exekutoren, Recht sprechen und in dieser Sache das Verhör anstellen werden, persönlich oder durch ihre gehörig instruierten Sachwalter ihre Erklärungen abzugeben haben, indem auf Antrag der sich einfindenden Partei unter allen Umständen verfahren werden wird. Ausgefertigt und unterzeichnet vom öffentl. Notar* Michael Tamresze de Butow, *Kleriker der Caminer Diöz., unter Anhängung der Amtssiegel des Priors und Guardians. Geg. und geschehen zu Riga,* in loco capitulari domus Predicatorum, sub anno a nativitate Domini millesimo quadringentesimo octuagesimo, indictione decima tercia, die vero Martis, decima nona mensis Decembris, hora primarum vel quasi, pontificatus domini nostri, domini Sixti divina providencia pape quarti anno decimo, *in Gegenwart der erbetenen Zeugen* Johanne Bonne et Georgio Sassenbeke, vicarys *der Rigaschen, wie auch der Kaufleute* Paulus Sager *und* Ludolphus Timothei, *Laien der Schweriner und Mastrichter*[b] *Diözesen [1480 Dez. 19].*

Aus A Riga, Stadtarch., Inneres Ratsarch., Kapsel c Nr. 49. ***Orig.****, Perg.*

Siegel: 1) Prior der Predigerbrüder zu Riga, wie an der Urk. Riga, 1480 Nov. 22, oben Nr. 540, rot, in Schüssel. 2) Guardian der Minoriten zu Riga, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 114 Taf. 30 Nr. 62, wo Beschr. und Zeichnung dahin zurechtzustellen sind, dass die hl. Katharina in der Rechten nicht ein Kreuz, sondern ein Schwert hält; grün, in Schüssel.

Verzeichnet: Index Nr. 3449, nach Auszug aus A bei Brotze, Sylloge diplomatum I S. 96.

545. *Hans Engedes verpfändet und überträgt zu Pfandbesitz seinen Hof Loper etc. dem Volbert Wesseler. 1480 Dez. 27*[1]*.*

Gedruckt: Hupel, Neue Nord. Misc. Stück XI u. XII S. 554 Nr. V, nach dem Orig., Perg., an dem die Siegel fehlten, aber 2 Pergamentstreifen mit Spuren von Siegelwachs vorhanden waren, in der Brieflade zu Loper[2]*, Ksp. Pillistfer, Kr. Fellin = Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 214 Nr. 337, hochdeutsch. — Hier nach dem Druck bei Hupel*[3]*.*

Ick Hans Engedes bekenne und betuge apenbar in dussen apenen versegelden breve vor alle den jennen, de dissen breff seen edder horen leszen, dat ick mit vryen willen unde wolbedachten mode vorsaett unde vorpandet hebbe und in crafft und macht disses breves vorsette und vorpande deme erbaren manne Volberth Wesseler mynen hoff(e) tho[a] Lopere mit dem dorppe unde molen dar by belegen, ok Loper genant, unde dat dorpp tho Saer und dat dorpp tho Ymmever[4], belegen ind kerspel to Pilstever, und in dem dorppe tho[a] Melchtever[5] twe gesynde myt twen haken landes ind kerspel to Over-

544. b) (?), Trajecten., *ohne nähere Bezeichnung A.*

545. a) thzo *H.*

545. [1]) *So, wenn nach unserer Zeitrechnung datiert, wenn aber nach Weihnachtsjahren datiert, wäre das Datum in 1479 Dez. 27 unserer Zeitrechnung aufzulösen.*

[2]) *Laut Mitteilung des Hrn. Besitzers von Loper sind die alten Gutsurkunden abhanden gekommen, auch ist über deren Verbleib nichts bekannt.*

[3]) *Mehrere offenbare oder mutmassliche Lese- oder Druckfehler der Vorlage sind zurechtgestellt und die Korrigenda in den Fussnoten mit* H *(Hupel) bezeichnet, auch fanden auf den Abdruck die überhaupt beobachteten Editionsgrundsätze Anwendung.*

[4]) *Ymmever = Immafer, vgl. Nr. 361 Anm. 2.*

[5]) *Melchtever, wohl das jetzige Df. Mellikfer, ca. 2 km NNW. v. Hof Neu-Oberpahlen, am Wege nach Pajus. Rücker, Karte Bl. I.*

pall, unde dat gantze dorpp to Veytver[6], belegen ind kerspel to Captzever, welker hoff und guder an sick hebbende unde holden solen[b] dre unde twintich haken landes und drettich besatte gesynde, welke tho samende im gebede tho Overpall [belegen sint[c]]. Vor sulken hoff, gudere unde mole my Volberth[d] Wesseler geven sall pandes wise veerdehalff dusent olde marck Ryges[e], paymentes[f] alsze nu[g] in Lifflande in giffte desses breves genge und geve is, nomentliken[h] alze in der betalinge tho[i] Revell upp sunte Johannes negestfolgende soeszhunderth olde marck Ryges. Dar to hebbe ik deme vorbodachten Volberde myne steffdochter gelovet myt twelffhundert olde marck Ryges, de he ynd gode beholden sall und vorkortend an den veerdehalff dusent marck. Dar tho sall my Volberth Wesseler ergenomd elvenhunderth marck geven upp negestkomende sunte Johannes, over eyn jar dusent marck unde dar na de soeshundert marck in twen jaren, alle jar dreehundert marck, unde in dem veerden jare twehunderth marck, mit sulken bescheyde, dat he[k] eme vorsaett und vorpandet hefft[k] den vorbenomeden hoff mit den guderen tho teyn jaer[en]. Wan de teyn jaer[l] umme sint, so sall dat stan Volberd Wesseler unde an syne erven, szo woll alze Hansz Engedes und an syne erven, wem dat gelevet van beyden parten, er[er] eyn dem andern eyn jar tovoren tho seggen sall, alsze upp sunte Johannes baptisten dach iffte achte dage dar na. Wan alszulke tosegginge geschen isz, alze vorstaend[m] steyt, szo lave ick Hansz Engedes vor my unde mynen erven dem vorgescreven[n] Volbert iffte synen erven soeshunderth marck uth to richtende und to betalende mit syner bewysliken anwysinge[o] na dirkentnyssze[p] der guden mannen in der negesten betalinge folgende tho Revell[q]. Und weret sake, dat dem so nicht en schege unde ick Hansz Engedes to sulken gelde nicht kamen konde, szo sall unde mach Volberth Wesseler dusszen vorgescrewen hoff, dorppe und mole ynweren beholden, so lange dat ick sulke soeshundert marck yn de erste betalinge betalen[r] worde, szo sall my, Volberth Wesseler, geven Hans Engedes enen nyen breff upp dat gantze gudt to Loper, de achterstedige sumen geldes na ynholde desses breves vorgescrewen vorsegeln unde[s] na inholdinge der betalinge und breve. Unde dar na lave ik, Hans vorbenomed, vor my unde myne erven dem vorbenomeden Volberth unde synen erven dusent marck uththorichtende unde to gevende. Darna aver over eyn jar sall unde will ick den ergenomeden Volberde geven[t] twelffhunderth marck in dren jaren, alle jar veerhunderth marck van synes wyves[u] medegave. Wan de dre jar umme gekamen sint unde de twelffhunderth marck betalet synt, szo lave ik Hans, vaken genomet, myt mynen rechten erven dem vorgescreven Volberde unde synen rechten erven achthunderth olde marck Ryges to gevende unde woll betalende in dren jaren, alze in dem ersten jare drehunderth marck unde drehunderth marck in dem negesten jare dar na folgende und aver in dem veerden jar dar na folgende twe hunderth olde marck Ryges unde dat gelt van jaren[v] tho jaren uth tho richtende byt de verdehalff dusent olde marck Ryges vull und all to guder noege betalet syn. Desszen vorgescrewen hoff, gudere und mole lave ick Hans Engedes vor gesegd vor my unde mynen rechten erven vrig unde quidt tho warende, unverkofft, unvorsaet unde unvorpandet jenigen mynschen, he sy geistlick

---

b) selen *H.* c) *fehlt H.* d) Volborth *H.* e) Rygl *H, so auch weiterhin.* f) paymentl *H.* g) elb *H.* h) nementliken *H.* i) thzo *H.* k) *sic, lies:* ick — — hebbe. l) wöc *H.* m) *sic.* n) vorgesegl *H.* o) *sic, im Orig. wohl* anleggingo. p) der kentnyssze *H.* q) Pauell *H.* r) betalet *H.* s) *überflüssig H.* t) gen *H.* u) reynes *H.* v) jaar *H.*

[6]) *Veytver, wohl das jetzige Df. Woidifer, ca. 2,4 km NO. v. Hof Somel, Ksp. Torma [vormals Kapstever genannt]. Rücker, Karte Bl. 1,*

edder werlick, anders dan deme vorbenomeden Volberde und synen rechten erven allene. Alle dussze vorgescrewne articull unnde puncte, to samende und besunder, lave ick Hans Engedes vorgescrewen vor my und myne rechten erven war, vast und stede unde unverbrocklik to holden by eren, truwen unde guden vasten glowen. Orkunde der warheyt, szo hebbe ick Hans Engedes vorgescreven vor my unde mynen rechten erven myn angeboren ingesegell unde hebbe vorder gebeden den erbaren manne Gerdt vam Levenwolde, dat he syn ingesegell tor tuchnisse by dat myne under an desszen breff hefft gehangen. De gegeven und gescreven is in den jaren unses heren dusent veerhunderth yn dem achtigesten jare upp sunte Johannes apostoli et ewangeliste.

546. [Literae pergameneae] fratrum Gotthardi et Joannis Rudembruck, Conradi filiorum[a], qui novercae suae inscribunt certam summam pecuniae[b] in et super curia et ejus appertinentiis omnibus [in parrochia Lemburgensi consistentibus[c]], prout eam parens illorum antea pacifice possederat[d], [cum pago septendecim familiarum rusticarum, Attentack dicto, ad fluvium Gawiam sito, et alio pago eidem fluvio adjacente]. Sub data Lemburgi, 1481.

Rev.-Prot. 1584—86, Bl. 125^a. Reg. in einer Entscheidung des Kommissars Stanislaus Piekoslawski, Marienburg, 1586 Aug. 22. Das Orig. mit 3 anh. Siegeln, Conradi Hertzenrade[e], landmarschalci Livoniae, Friderici Krudneri et Cristiani Holstferi, *prod. von* Caspar Rudembruck.

Zum Inhalt: Um das Regest, dessen Konzipient die Vorlage offenbar nicht recht lesen konnte, dem mutmasslichen Sinne der Urk. anzupassen, waren bedeutende Veränderungen erforderlich, die hier begründet werden sollen. Nach dem Regest wird von den Gebr. Gotthard und Johannes Budembruck ihrer Stiefmutter in dem ihnen, den Brüdern, zugefallenen väterlichen Hofe und dessen Zubehörungen eine Summe Geldes [oder ? eine Rente] sichergestellt. Dieser Hof ist höchst wahrscheinlich Sudden, vormals Buddenbrockshof genannt, dessen Belegenheit im Ksp. Lemburg richtig angegeben ist. Aber nur auf den Hof selbst und seine Zubehörungen im engeren Sinne passt diese Belegenheitsangabe und wohl nur auf ihn wird sie in der Orig.-Urk. bezogen worden sein. Die Worte in parrochia Lemburgensi consistentibus *sind im umgestäbten Regest dem entsprechend versetzt worden. Die am Schluss des Regests erwähnten Dörfer und Gesinde, deren Lage sich nachweisen lässt, sind weder jetzt im Ksp. Lemburg belegen, noch können sie im gen. Ksp. früher eingepfarrt gewesen sein; es sind weit abgelegene Streustücke, und das wird den Schreiber der Urk. veranlasst haben, in betreff ihrer zu bemerken, dass sie an der Aa (Gawia, korrumpierte lett. Namensform, heute Gauja, vgl. Bielenstein, Grenzen S. 48) liegen. In der Tat gehört auch noch heute zum Gute Sudden ein vom Hofe etwa 23 km entferntes grosses Streustück an der Aa, im Ksp. Segewold, am linken Flussufer, auch ist in dem Namen des etwa gegenüber der Einmündung des Brasle-Baches in die Aa noch existierenden Attak[1]-Gesindes der vielleicht korrumpierte Name Attentack unseres Reg. wiederzuerkennen. Vgl. Rücker, Karte Bl. IV; Wegekarte des Rigaschen Kreises v. J. 1902; Sonntag, Verzeichnis S. 44. Wenn im Reg. von 17* familiae rusticae[2]) *die Rede ist, die diesen Namen führten, so ist das offenbar ein Missverständnis. In der Urk. wird eines Df. dieses Namens von 17 Gesinden Erwähnung geschehen sein; pagus konnte um so eher interpoliert werden, als gleich danach von „alio" pago die Rede ist. An beiden Stellen wäre das Wort villa, die sonst übliche Bezeichnung für Df., passender gewesen, da die Rev.-Prot. unter pagus regelmässig eine Pagast oder Wacke verstehen. — Dieser Fall ist einer unter vielen, in denen sich mittelalterliche Dorf- oder Pagastnamen in heutigen Gesindenamen erhalten haben.*

---

546. a) Conradiphorum *Prot.* b) peccuniae *Prot.* c) *im Prot. an anderer Stelle, siehe die folg. Anm.* d) *das Prot. fährt hier fort:* cum decem septem familiis rusticis in parrochia Lemburgensi consistentibus, Attentack dictis, ad fluvium Gawia et alium pagum eidem fluvio adjacentem. Sub data Lemburgi, 1481. *Wegen der Interpolation vgl. Zum Inhalt.* e) Hartemadi *Prot.*

546. 1) *attaka, Gen. -as, lett., ein Teich, der sich im früheren Arme oder Strombette eines Flusses gebildet hat und nur im Frühjahr und bei Überschwemmungen mit dem Flusse in Verbindung tritt. Ulmann, Lett. Wörterbuch.*

2) *Die Zahl ist möglich, aber doch auffallend gross und wird wohl auch in Frage zu stellen sein.*

547. *Berndt v. d. Borch, Ordm., verlehnt dem Hans v. d. Velde 2 Hak. Ld. und noch ein Stück Landes im Ksp. und Amte Margenborch, in beschr. Grenzen. Margenborch, 1481 Jan. 13.*

Aus A, jetzt in der Brieflade zu Ilsenberg, Kurl. Orig., Perg. — Dorsual: Vermerk der Rev.-Komm. v. [1582].

Siegel: fehlt, Einschnitt vorhanden.

Zum Inhalt: Reynold van dem Velde Hanses *Sohn verkauft mit Wissen und Vollbort des Ordm.* Herman von Bruggeney gen. Hasenkamp *sowie seiner ehel. Hausfrau* Barbara Litell *dem ehrb. u. ehrenf.* Conrad van Mandelschlo[a] *seinen Hof und Gut* Kalle, *im Geb. zur* Margenborch *gelegen, ferner ein Stück Landes, geheissen* Tilen, *wie er und seine Voreltern solches besessen, für 5000 mrk. Rig., die er empfangen hat. Angehängt das Siegel des Kmt. v.* Margenborch, Jaspar v. Munster *[nur dieses erhalten] und das des Ausstellers. Geg. u. geschr. zu* Margenborch, *1540 Mai 23* (am dage der hilligen Drefaldicheyt). *Orig., Perg., in ders. Brieflade. — Wilhelm zu Brandenburg, Ebf. v. Riga, bezeugt, dass der ehrb., sein lieber getr.* Heinrich Notken *vor ihm Verwahrung eingelegt, weil* Reinholt von Felde, *der ihm eine Krugsstätte im Geb. Marienburg samt den zugehörigen Gütern verkauft hatte, ihn nachträglich daraus habe* weltigen *lassen und den Kauf einem andern eingeräumt habe. Geg. zu Wolmar, 1556 Juli 15* (mittwochs nach Margreten). *Ritt.-Arch. Nr. 137 d S. 409 f., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. vom Orig. (1 l. s.), prod. wegen Nötkenshof [Ksp. Marienburg]. — Nach diesen Urk. ist anzunehmen, dass die Lehngüter der Veldes teilweise in das heutige Gut Kalnemoise (Alt- und Neu-), lett. Kalna-muischa, in dem mit Marienburg verbundenen Ksp. Seltinghof aufgegangen sind. Nötkenshof grenzt an Kalnemoise und hat Streustücke in dessen Grenzen. Wegekarte des Walkschen Kreises v. J. 1904. Gleichwie das Gut des Hans und Reinholt v. Velde, lag auch Nötkenshof im Ordensgebiet, jedenfalls zum grössten Teil. Vgl. Nr. 413.*

Wie broder Berndt van der Borch, meister to Lifflandt Dwtssches ordens, bekennen unnd betugen apenbar myt dussem apenen breve, dat wie myt rade unnd vulborth unszer erszamen medegebediger Hans van dem Velde unnd allen synen rechten waren erven gegeven unnd vorleneth hebben, geven unnd vorlenen twe haken unnd eyn stucke landes, belegen ym kerspell unnd ampthe tor Mergenborch, yn dusszen nageschreven mercken unnd schedingen. Interste antogande an syner olden schedinge, geheten Beddenesze, over eynen hoyslach yn eyne fuchtnissze, geheten Prexoppe, der Prexoppe dall to volgende beth yn de molen beke, der molen beke vorth daill to volgende beth yn eynen sype, dem sype tor forderenn hant upp tovolgende beth an eyne brugge bie der vlasroten, van der bruggen recht durch de fuchtnissze beth upp eyne kleyne harde, dar eyn steyn licht myt enem crutze, van dem steyne recht dwers over eynen wech beth yn eyne kleyne fuchtnissze, der fuchtnisse recht uth to volgende beth yn eynen hoyslach, den hoyslach recht dwers durch to gande beth yn eyn groith broeck, dem broke recht enthlanges upp to volgende, yo men ith allermeyst tor forderen hant ghan kan, beth upp eynen steyn, getekent myt enem crutze, van dem stene tor luchteren handt recht upp tovolgende beth upp eyne harde, dar ock eyn steyn licht myt enem crutze, van dem steyne vorthan tor forderen handt, dem sype upp tovolgende beth upp noch enen steyn, ock getekenth myt enem crutze, van dem stene recht upp tovolgende beth upp enen kleynen wech, dar ock eyn steyn licht myt enem crutze, van dem stene dwers over den wech to volgende beth yn eyn kleyne bruexken[b], dem bruexkenn recht upp tovolgende tor forderen hanth beth upp eyne herde, dar ock eyn steyn licht myt enem crutze, van dem steyne recht upp toghande de fuchtnisse entlangck beth yn eyne flaszrothe, uth der flasrote durch dat sipp dale to volgende yn eyn groith brock, genompth Vigebenn porro[c], dat brock entlanghes tor forderen hant upp tovolgende beth upp eynen steyn myt eynem crutze, van dem steyne tor forderen

a) *sic.* b) *sic.* c) *korrumpiert aus lett. purs oder purvs = Morast, Sumpf.*

hant upp toghande beth upp noch eynen steyn, ock myt enem crutze, van dem steyne recht uth toghande beth yn den orth van der Wargulenssche see, de szee entlanges to gande beth yn eyn sipp, dat sipp daill tovolgende beth yn eyn brock, dat brock midden dorch to ghande beth yn eyne beke, genanth de Dyndinge, de beke upp to ghande beth yn de Doboppe, der Doboppe daill tovolgende wenthe upp eynen wech, dar eyne brugghe gheyt aver de Doboppe[d], der sulvigen Doboppen vorth daill tovolgende beth an syn olde landt, denn tor forderen handt eyne kleyne fuchtnissze upp tovolgende wente upp eynen steyn, getekent myt eynem crutze, van dem steyne eyn brock entlanghes to volgende beth yn de see to Kallen, myt allerleye tobehoringe, nuth unnd beqwemicheyt, wo de genometh syn offte genometh mogen werden, alsze an ackeren, geradeth unnd ungeradeth, hoysleghenn, weszen, weyden, vedrifften, holtingen, wolden, busschen, birszen[1]), wateren, beken, seen, sypen, honnichbomen, honnichweiden, visscherien unnd vogelien etc. unnd wor Hans van dem Velde unnd alle syne rechten waren erven vorgemelth moghen recht to hebben, nichtisnicht buten bescheiden, vorthan to hebbende, to besittende, to gebrukende unnd to beholdende vry unnd vredesamichliken na leengudes rechte to ewigen tiden. Des tor orkunde unnd tuchnissze der warheyt hebben wie unsze ingesegill unden an dusszen breff lathen hanghen. De gegeven is tor Margenborch, am sonnavende vor Anthonii in den jaren na Cristi geborth dusentverhunderth unnd dar na im eynundetachtentichsten.

548. *Berendt von der Borch, Ordm., erneuert und vermehrt die Privilegien der Stadt Fellin, wobei die Grenzen der Stadtmark beschrieben werden. Wenden, 1481 Aug. 29.*

Aus A Fellin, Stadtarch. **Orig.**, *Perg. — Dorsualen: Vermerke der Rev.-Komm. Fellin, 1599 Aug. 18, Riga 1682 Juni 1, Riga 1722 Febr. 15, Fellin, 1731 Juli 10. — Das wortschliessende n ist meist nach oben ausgezogen, vorzugsweise nach kurzen Vokalen, am häufigsten nach dem tonlosen e. Da hierin eine gewisse, wenngleich nicht ganz konsequent durchgeführte Regel erkannt werden kann, wie denn auch vom Schreiber das stets ausgeschriebene Wort und (unnd) fast immer mit dem Doppel-n geschrieben wird, so erschien es geboten, dieses ausgezogene n mit nn wiederzugeben und demgemäss das wortschliessende e in entsprechenden Wortendungen gleichfalls in enn aufzulösen. Wo das m ähnlich wie das n ausgezogen war, passte die Auflösung in me und ergab die gute Dativform unseme etc. Hinwieder musste die Schleife am wortschliessenden r, wie für re oder er als Abbreviatur üblich und beliebt, nur als Schnörkel aufgefasst werden, denn sie findet sich auch in Wörtern wie erer (Dativ vom Fürwort er), wo das Anhängen eines e ausgeschlossen ist.*

Siegel: fehlt, Einschnitt vorhanden.

B1 Riga, Ritt.-Arch. Nr. 137 S. 1 ff., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. v. Orig. (1 l. s.). — B2 das. Nr. 137 b S. 800 ff., Duplikat v. B1.

Handschrl. verzeichnet: Moskau, Arch. des Justizminist., Litauische Metrika I A Bd. 75 Nr. 131, nach Transs. Sigismunds III. v. 1590 Apr. 17.

Gedruckt: Bunge, Archiv Bd. I, 2. Aufl., Reval 1857, S. 133 ff., nach A. — Vgl. F. Amelung, Gesch. der Stadt u. Landschaft Fellin S. 158 ff., Beil. 1 zu Jahresbericht der Felliner litterar. Gesellsch. für die Jahre 1890 bis 1895, Fellin 1898.

Wie broder Berendt vann der Borch, meister to Liffland Dwtssches ordens, bekennenn unnd betugenn apenbar yn desseme unszeme apenen breve, dat vor uns syn geweszen ethszwelke vann dem rade unszer stade Vellyn unnd hebbenn uns gebedenn umme ere privilegia wedder to vornyende upp dat Rigessche recht unnd

---

547. d) *korr. aus* Dopoppe.

547. 1) *birsze oder birse. Dieses bei Aufzählung der Pertinenzen häufig gebrauchte Wort ist das lett. birse, Gen. -es = Birkengehege, überhaupt Laubgehege.*

ere velthmercke, de sze tovoren gehat hebbenn unnd vormiddelst denn snodenn, affgesneden[a] Russzen vorbranth unnd vorkomenn synth. So hebbe wie myt rade unnd vulborth unszer erszamen medegebediger umme erer ynniger bede willenn enn ere privilegie vornyeth unnd gegevenn unnd vorlenenn enn yn crafft dusses breves tho ewighen tiden dat Rigessche recht vann wordenn to wordenn, alsze dat beschrevenn ys, unnd vorlathen den vorfall des brokes deme sulven rade unnd borgheren, de helffte des vorfalles sollenn sze kerenn yn erer stadt murenn unnd nutheyth. Vorth wille wie, offt dar jemanth vorstorve arfflosz offte syn gudt vorlepe[b], dat sollenn de sulvenn borgher halff hebbenn unnd de ander helfte sall hebbenn de hwszkompthur, unnd dat sollenn de sulvenn borghere kerenn yn des stades muren. Vorth szo wille wie, offte dar jemanth brockhafftich worde vann unszes slothes gesinde yn der stadt unnd yn dem Patkull[1]) offte yn erenn termynen, denn sall men richtenn na Rigescheme rechte, uthgenamen geistlike perszonenn. Ock wille wie, dat sze sollenn blivenn bie erer oldenn buersprake, dat dar nemanth bruwe unnd backe, sunder dat sall eyn recht dwtssche syn, eyn man effte eyn wyff, unnd ghene losze beruchtede wyve sollenn bruwenn. Vorth szo gheve wie der sulvenn stadt de acker, de dar liggenn tor vorderenn hanth na deme molenn weghe unnd de acker na der Langhenn bruggenn upp beidenn sidenn, bsunder[c] dar synth dree vrye stucke ynne, de twe stucke horenn deme hilligenn Crutze[2]) unnd sollenn dar ewichlikenn by blivenn. Ock gheve wie der sulvenn stadt vrye visscherie yn der Vellinsschen szee vann erer schedinghe an unde langhes ereme lande myt staffwadenn alleyne an eyneme overenn na older gewanheyt, szo sze tovornn haddenn. Vorth szo gheve wie unszenn borgherenn na Mattenper[3]) vann des stades koppell by denn Swyn dyck[4]) dat lanth unnd velthmercke beth an den wech tor vorderenn hanth, alsze menn ryth na Mattenper, wenth an eyn steynen crutcze, dar vorth de olde marcke enthlanges vann crutzenn unnd steynenn wenthe uppe denn Koppesschenn wech[5]), vorthan vann deme Koppesschenn weghe up eyn sypp na Notters weghe[6]), dat vorth streckende na deme broke wenthe yn de Kaneierwe[d], vorth dorch dath sypp dor de Kaneierwe[d] wenthe an de brugghenn, alsze men ryth na deme spittall, vorth dat sypp enthlanges achter der koppell wenthe to eneme steyne, vann deme steyne vorth upp tho ghande wenthe tho eyneme sype, dar ock eyn steyn licht, beth under denn oldenn spittaill, vorth aver denn Musteversschenn wech[7]) vann crutzenn to crutzenn wenthe upp eynenn steyn, de dar licht an Schuwenichtes schedinghe, vann der schedinghe vorth wenth an eyn crutze, vorth van deme crutze wenth

---

a) *affgesneden = von der christlichen Gemeinschaft getrennt, Ungläubiger, Sektierer, Ketzer, typisch für die Russen, vgl. Lübben u. Walther.* b) *sic, von vorlopen.* c) *sic.* d) *kann auch* Kaveierwe (Kaueierwe) *gelesen werden.*

1) *Patkull, wie Amelung a. a. O. S. 161 annimmt, ein älterer Name für das Armengut Pidalimois oder Nieskenhof.*

2) *Hl. Kreuzkirche, estn. Risti-kirrik, unter Surgefer, als ehemalige Kirche oder Kapelle bei Mellin, Atlas Bl. VII. Vgl. Amelung a. a. O. S. 67 u. 159. Nach der Hak.-Rev. v. 1630 war die* Creutzkirche eine kleine capelle bey dem alten howe, wüst und zerstöret. — *Der alte Hof =* Wannamoise, *Df. unter der Wacke* Wastemoize *im Gebiet Fellin. Rilt.-Arch. Nr. 257, a S. 83, 89.*

3) *Mattenper, vgl. Nr. 465 Anm. 1; Amelung a. a. O. S. 159.*

4) *Swyn dyck, wie Amelung a. a. O. S. 156 annimmt, bei Seasaar.*

5) *Koppescher Weg, vgl. Nr. 465 Anm. 2.*

6) *Notters Weg führte vom Schloss zu dem Haupttore der Stadt und stiess hier mit dem Köpposchen Wege zusammen. Amelung a. a. O. S. 159 A. 21.*

7) *Mustever, wohl das jetzige Df. Mustafer, ca. 4 km WNW. v. Fellin an der Strasse nach Wastemois. Rücker, Karte Bl. I.*

upp denn Parsschenn wech[8]), aver denn wech vorth beth an eyn crutze streckend[e]) wenthe an des marschalkes schedinge, vorthann vann des marschalkes schedinge wenthe upp eynen grothenn sten, vann deme steyne streckende an eyn sypp beth langes des marschalckes hoyslach, vann deme hoyslage vorth aver an des marschalkes koppell, vann der koppell aver dath grothe rūm wenthe yn denn Swyn dick. Vorth szo gheve wie deme sulvenn rade unnd borghernn na Iszentaill, alsze enne dat ock tovornn ghevenn was unnd vann oldinghes en becruszigeth unnd bekuleth ys, vann deme steyne an, de dar licht an der schedinghe tho Iszentall, wenthe uppe de molenslusze, vorth van der molenslusze wenthe an des marschalkes schedinghe. Ock szo gheve wie denn sulvenn borgherenn, de yn dusszenn vorgeschrevenn terminenn ackerenn unnd szeigenn, dat de sollenn der stadt denn teghedenn ghevenn, unde de breve, de etzwelke vorworvenn hebbenn vann seligenn meister Wolthwszenn wenthe an dussze tiith, de syn wo sze syn, de szodane breve yn disszeme vorgeschrevenn termyne weszende hebbenn, legghe wy machtloesz unnd solth[f]) nicht geholdenn werdenn, besunder diith kegenwerdige privilegium sall bie macht blivenn un[nd[g])] geholdenn werdenn. Ock szo gheve wie denn vorgeschrevenn tegedenn unszer s[tadt[h])] to tho ewigenn tidenn, idoch szo wille wy, dat de vorgenanthe borgher sollenn vlithlikenn dat ghenet[i]) unnd vorfall, szo vor steyth, sollenn[k]) an kerenn yn de nueth der murenn. Vorth gheve wie denn sulvenn borgherenn dat Hyddenn brock, alsze enn dat tovorenn gegevenn was unnd becrutzkusseth[l]) unnd betekenth was unnd noch ys, vry unnd vredesamichlikenn. Vurder szo gheve wie enn denn haghenn, de dar licht by deme Swyn dycke, de en tovornn ock gegevenn was. Ock szo gheve wie denn sulvigenn borgherenn vrye holtinghe unnd vrye ingrasinghe, vrye vedriffte myt denn vann Auwes[9]) unnd Vyrrites unnd vrye holtinghe myt denn van Karwall[10]), alsze sze dat vann oldinghes gehat hebbenn. Vorth szo willenn wie, dat de sulvenn borghere sollenn unsz unnd unszeme ordenn vollchafftich syn, wor unszeme ordenn des vann nodenn ys unnd werth. Alle dusse puncte unnd stucke to hebbenn, to gebrukenn unnd to holden, alsze de van oldinghes gehath unnd gebruketh syn, vorthan to ewigenn tydenn. Des tor orkundt unnd tuchnissze der warheyt hebbenn wie unsze ingesegell undenn an dussenn breff lathenn hanghenn. De gegevenn unnd geschrevenn is to Wenden, ame midtwekenn na Bartholomei in denn jarenn na Cristi geborth dusentverhunderth unde dar na ime eynundetachtentigesten.

549. *Petrus [Wetberg], Bf. v. Ösel, lässt auf Bitte des Woldemar Ixcull von der Urk. Dorpat, 1477 Juli 25, ein notarielles Transs. anfertigen. Hapsal, 1482 Jan. 9.*

Aus A Bar. Üxküllsches Fam.-Arch. zu Fickel, Estl. ***Orig.****, Perg.*[1]).

Gedruckt: G. O. Hansen, Geschichte des Geschlechtes derer von Uexküll S. 140 Nr. 9, nach A, fehlerhaft, vgl. v. Transehe, (Mitauer) Jahrb. f. Geneal. 1899 S. 161.

---

548. e) ? streckende, *Bruch.* f) *sic.* g) *Loch.* h) *verlöscht, ergänzt aus* B_1, B_2, *wo jedoch das erste* to *nach* stadt *ausgelassen ist, nicht ganz deutlich. Bunge hat* vry *für* to. i) *genet (ghenet) = Geniess, Vorteil, Gewinn, Ertrag, vgl. Lübben u. Walther; Bunge hat* ghouet. k) *überflüssig, Wiederholung.* l) *sic.*

548. 8) *Parsscher Weg. Perst, estn. Pärsti, jetzt Rittergut, Ksp. Fellin.*

9) *Auwes. Hak.-Rev. v. 1630: Df. Auwust unter der Reinkenschen Wacke im Gebiet von Schloss Fellin. Ritt.-Arch. Nr. 257, a S. 83.*

10) *Karwall, wohl das jetzige Neu-Woidoma, estn. Karrola, Ksp. Fellin.*

549. 1) *Im Winter 1905 gelegentlich der aufständischen Bewegung mit dem Gutshause verbrannt.*

Verzeichnet: Mitt. IV S. 156 Nr. I A 6, das Datum irrtüml. Jan. 15 = Bar. Toll u. Bunge, Briefladc I S. 217 Nr. 342, 343.

In nomine Domini, amen. Noverint universi et singuli, presentes pariterque futuri, hoc presens publicum instrumentum inspecturi, quod nos Petrus Dei et apostolice sedis gracia episcopus ecclesie Osiliensis sub anno a nativitate Domini millesimo quadringentesimo octuagesimo secundo, indiccione decima quinta, die vero Mercurii, nona mensis Januarii, hora terciarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri, domini Sixti, divina providencia pape quarti anno undecimo, in notarii publici scribeque nostri ac testium infrascriptorum presencia, certam infeudatoriam literam per validum virum Woldemarum Ixcull filium Conradi militis, ipsum et eciam Petrum Ixcull filium Bertrami, eciam militis, et eorum heredes contingentem, nobis presentatam, vidimus, sigillis reverendi in Christo patris et domini Johannis episcopi ecclesie Tarbatensis et ejus venerabilis capituli in pressulis pergameneis pendentibus munitam, sanam et integram, non viciatam, non cancellatam, nec in aliqua sui parte suspectam, sed eam[a] omni prorsus vicio et suspitione carere invenimus. Qui quidem Woldemarus asseruit, sibi et heredibus suis valde periculosum fore, propter viarum discrimina et pericula hujusmodi originalem[b] literam ad diversa loca deduci et portari. Quapropter nos cum instancia debita requisivit, quatenus sibi[c] hujusmodi literam transsumi et in transsumptum redigi, sic, quod ei in judicio et extra plenaria fides adhiberi valeat, dignaremur. Nos igitur predicta litera visa et, ut premittitur, inventa, volentes petitioni et requisitioni ipsius Woldemari tanquam justis et rationabilibus[d] acquiescere, eandem per notarium nostrum publicum infrascriptum transscribi, transsumi et publicari fecimus, mandantes nichilominus et tenore presentis decernentes, quod hujusmodi nostro transscripto sive transsumpto deinceps in omnibus et per omnia plena fides adhibeatur, tam in judicio quam extra, sicut in originali litere antedicte, ipsumque transsumptum fidem faciet in agendis. Quibus omnibus et singulis auctoritatem nostram ordinariam interponimus et decretum. Cujusquidem litere tenore de verbo ad verbum sequitur et est talis. *[Hier folgt die Urk. Dorpat, 1477 Juli 25, oben Nr. 518.]* In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes literas sive presens publicum transsumptum instrumentum exinde fieri et per notarium publicum scribamque nostrum transsumi et publicari et in hanc publicam formam redigi mandavimus et fecimus nostrique secreti jussimus et fecimus appensione communiri. Datum et actum in castro Hapsellensi, sub anno, indiccione, die, mense, pontificatu, quibus supra, presentibus ibidem honorabili et discreto viris domino Hermanno Potgeter, vicario perpetuo in ecclesia Osiliensi, et Ludolfo Dunkas[e], laico Hildesemensis diocesis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

S. N. Et ego Paulus Molre clericus Verdensis diocesis, publicus sacra imperiali auctoritate notarius dictique reverendi patris et domini, domini Petri episcopi Osiliensis scriba, quia prescripte litere originalis presentationi, transsumpti petitioni, decreti interpositioni et manifestationi omnibusque aliis et singulis, dum sic, ut premittitur, fierent et agerentur, una cum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi ideoque hoc presens publicum instrumentum, hujusmodi literam originalem in se continens, manu propria scriptum, exinde extraxi, confeci publicam et in hanc publicam formam redegi, quam signo, nomine et cognomine meis solitis et

---

a) *korr. aus* eas *A.* b) *korr. aus* originales *A.* c) *abgekürzt und durch Tintenflecke undeutlich.* d) rationabilus *A.* e) *Der letzte Buchst. zweifelhaft, vielleicht* r.

consuetis una cum dicti reverendi patris secreti appensione, signavi, in fidem et evidens testimonium omnium et singulorum premissorum rogatus et requisitus.

550. *Johannes [II. Bertkow], Bf. v. Dorpat, verlehnt dem Wolmar Ixkul den Hof Antzen und die übrigen ihm von Peter Ixkul aufgetragenen Güter. Dorpat, 1482 Febr. 22.*

Aus A Bar. Üxküllsches Fam.-Arch. zu Fickel, Estl. **Orig.**, *Perg.*[1]. *Die Urk. hat durch Rostflecken gelitten und ist an mehreren Stellen durchlöchert. Die so entstandenen Lücken wurden aus B ergänzt und die Ergänzungen in eckige Klammern gesetzt.*

B Riga, Ritt.-Arch. Nr. 139[c] *S. 640 ff., Rev. v. 1626. Unvid. Kop., aber wohl vom Orig.* (l. s.), *mit dem irrtüml. in Jan. 18 aufgelösten, später in Jan. 22 korr. Datum.*

Siegel: fehlt, Pressel erhalten, mit Spuren von rotem Siegelwachs.

Gedruckt: G. O. Hansen, Gesch. des Geschlechtes derer von Uexküll S. 142 Nr. 10, irrtümlich Januar 18 nach (?) A, fehlerhaft, vgl. v. Transehe, (Mitauer) Jahrb. f. Geneal. 1899 S. 160 f.

Wy Johannes, van Godes unde des Romesches stols gnaden der kerken Darpete bisschopp, dôn kunt unde apenbare alle denjenen, de d[uss]en unsen vorsegelden breff seen, horen edder lesen, dat in den jaren unses heren do men screff d[usent] verhundert in deme ta[chtigest]en jare in d[er] vasten, also de reyse uth Ruszlande quam, d[o Kobu]legar in Ruszlande gewunnen wart[1]), vor unsz unde unse werdighen heren provest unde d[eken unde sam]yge anderen heren unses werdigen cappittels unser vorscrevenen kerken Darpete, den [erbaren] manne Roloff van Depenbroke, unses stichtes vogede, unde Gabrieli Somervelt, unsem scrivere, gekamen unde gewesen isz [der] erbar unde wolduchtige man Peter van Ixkul, unse leve unde getruwe, unde hefft den [hoff] to Antzen myt alle den guderen, de he inbesitte unde brukinghe hefft gehadt, myt vryen willen unde wolbedachten mode upgh[etra]ghen unde overlaten deme erbaren unde wolduchtigen manne [Wolm]er van Ixkul saligen heren Cunrades, ritters, sone, syneme vedderen, unde unsz vlitighen angelanget unde gebeden, wy Wolmer van Ixkul vorbenomet sulken hoff unde ghudere wolden vorl[en]en, wente [Peter] vorscreven des hoves unde ghudere halven nemande ghesworen woldhe . . .[a]) wesen. Also he[bb]e wy angheseen unde to herten ghenomen den trwen denst, den Peter vorbestemet unsz unde unszer kerken ghedaen hefft unde he unde ok Wolmer vorgenomet noch [dôn] moghen, unde hebbe sodan updreginge unde overlatinge myt medeweten unde vulbort der vorgenomeden heren praveste, [de]ken unde der anderen heren unses werdighen cappittels bol[evet], angenom[en] unde togela[ten] unde hebben na sulker uplatinge unde updreginghe Wolmar va[n Ix]kul vorgen[omet] den hoff tho Antzen myt alle den vorscrevenen ghuderen myt aller [vryheit], rechticheit unde [nut]ticheit tho water unde tho lande, nichtisnicht buthen bescheden, [my]t vulborde unser vorgenomeden heren praveste, deken unde des werdighen cappittels [vorlenet, dar] he [uns] unde unser kerken hefft [van] gheswaren unde enen plictighen[b]) eydt ge[dhae]n, und so heft Wolmer vorgenomct in datum dusses breves unsz unde unsze werdige cappitt[el vlitighe]n angelanget unde gebeden, wy em up sulk upgedregent

---

550. a) . . lenesz ? *A*, wenck *B*. b) pletighen *A*.

550. [1]) *Gelegentlich der aufständischen Bewegung im Winter 1905 mit dem Gutshause verbrannt.*

[2]) *Da 1480 die Fasten zwischen Febr. 16 und Apr. 2 fielen und die Einnahme von Kobylyi-Gorodok am 4. März erfolgte (vgl. Полн. собр. Русск. лѣтописей Bd. V, C. II. Б. 1851, Псковская вторая лѣтопись, S. 39), so dürfte der folgende Vorgang zwischen März 4 und Apr. 2 zu setzen sein.*

unde vorlenynghe eynen schyn [unde] be[wi]sz wolden gheven. Dem wy also myt vulborde unses vorscrevenen werdighen [cappittels in kraff]t unde macht [duss]es unses vorsegelden breves also don. De gegeven unde [ghescreven is in Darpete], ame daghe [ca]thedra Pet[ri] in deme jare unses heren dusent verhundert d[ar]na in [deme] twe unde ta[chti]gesten jare.

551. Berndt v. d. Borch, Ordm., verlehnt dem Johan von dem Brincke das Df. Koicke im Ksp. Peistell. Wenden, 1482 Apr. 11.

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 147 S. 782 f., Rev. v. 1623. Unvid. Kop., von ders. Hand wie Nr. 465 u. 468. Die am Schluss regelmässig verdoppelten Buchst. t *und* n *sind im Abdruck weggelassen, vgl. die Notizen zu Nr. 465.*

Verzeichnet: F. Amelung, Gesch. der Stadt und Landschaft Fellin, Fellin 1898, S. 56. Erschienen als Beil. I zu Jahresbericht der Felliner litterarischen Gesellsch. für die Jahre 1890—1895, Fellin 1898.

Zur Topographie. Als Wacke scheint Aggentacken spätestens seit dem 17. Jrh. verschwunden zu sein, wohl aber wird noch ein Df. dieses Namens genannt. In der Besitzbestätigung des Herzogs Karl v. Södermanland für Christina Storck, Witwe des Fellinschen Bürgerm. Bartelt Groll, Dorpat, 1600 Dez. 31, werden ihr u. a. bestätigt: im Karckuschen — — zwen dörffer, Koyck undt Aigantack — —. *Ritt.-Arch. Nr. 147 S. 799. Die Hak.-Rev. v. 1630 nennt als ein zum Hause* Karckus *gehöriges Df. in der* Öesekülschen *Wacke u. a.* Ayiandagast[a]*, von 1 3/8 wüsten und 3/4 besetzten Hak., gleich danach das Df.* Koykül *mit 1 3/4 wüsten und 3/4 besetzten Hak., dann* Paisteküll, Tammastekuill *etc. Ritt.-Arch. Nr. 257, a S. 18. Die Aufeinanderfolge der zuerst erwähnten Df. macht es wahrscheinlich, dass in diesem* Ayiandagast *das* Aggentacken *und in* Koykül *das* Koicke *unserer Urk. wiederzuerkennen sei. Koicke oder Koykül wohl das als Koigokülla, ca. 2,5 km NW. v. Hof Schwarzhof, Ksp. Paistel, verzeichnete Df. oder Gesinde bei Rücker, Karte Bl. I. Die Hak.-Rev. v. 1630, a. a. O. S. 26, kennt im Gebiete* Karckus *noch ein anderes Df.* Koykul, *das zu* Holstferszhoff *gehört. Es ist bei Mellin, Atlas Bl. VIII, als* Koiga *verzeichnet.*

Wy broder Berndt von der Borch, meister tho Liefflande Duetsches ordens, bekennen unnd betugen apenbahr in duszem unsem apenen breve, dat wy mit rade unnd volbordt unser ersamen medegebediger Johan von dem Brincke unnd alle seinen rechten wahren erven geven unnd vorlhenet hebben unnd mit crafft diszes breves geven unnd vorlhenen dat dorpp tho Koicke, alsz dat im ambte tho Karkusz[b] unnd kerspell[c] tho Peistell[d] unnd in der wacken tho Agentacken belegen unnd ehm beschedentlichen mit veer haken unnd einem verendeell landes in seinen olden marcken unnd schedungen, so also dat thovorne van seheligen Kaupe von dem Brincke, des up gemelten Johannes vater, besath unnd unbesath, ist betekent, mit allerley thobehoringe, nutte unnd beqwemigkeit, wo de genomet sin oder genomet mogen werden, alse an ackern, geradet unnd ungeradet, hewschlegen, wiesen, weiden, vehedrifften, holtungen, wolden, buschen, birsen, wateren, beken, seen, siepen, stauingen, honnichbomen, honnichweiden, vischereyen unnd vogeleien unnd wor Johan von dem Brincke unnd alle seine rechten wahren erven vorgemelt muchten recht tho hebben, nichts nicht buten tho bescheidende, vorthane tho hebbende, tho besittende, tho bruckende unnd tho beholdende, fry unnd fredesamlicken nha lhen gudes recht tho ewigen tiden. Des tho urkunt und tuchenisse der warheit hebben wy unse ingesegell unden an dessem breeff laten hangen. De gegeven tho Wenden, des donnerstages in den paschen in den jharen nach Christi gebuhrt 1482.

552. Frederick Krudener verkauft dem Robrecht Ceszwegen ein Stück Gutes gen. Jetsell im Ksp. Lemsal und das Erbe in Lemsal. Lemsal, 1482 Juni 3.

---

551. a) *der 3. Buchst. nicht ganz deutlich.* b) Kerkusz *A.* c) kespell *A.* d) Perpell *A.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., früher in der Brieflade zu Lappier, Ksp. Dickeln, Kr. Wolmar. **Orig.**, *Perg.*

Siegel: Frederick Krudener, danach die Abb. im Anh. Taf. VII Nr. 14, grün, in Schüssel.

Ick Frederick Krudener bekenne unde betuge in dusseme apenen vorsegelden breve vor alszweme, dat ick mit vulbord unde medeweten myner eeliken huszfrouwen und myner rechten erven rechtes redeliken ewigen erfkopes vorkoft hebbe und in und mit kraft dusses breves jegenwardichliken vorkope deme erbaren manne Robrecht Ceszwegen und synen rechten erven eyn stucke gudes, genomet Jetsell, mit veer haken landes, ime kerspell to Lempsel belegen, dar to ock dat erve bynnen Lempsel mit alleme lande dar to behorende, alsz myn zelige broder Gheerdt, dar ick sodane gudere van gekregen hebbe, voer und ick Frederick Krudener na sodane gud und erve mit alle ereme lande und gantzer und aller tobehoringe in weren gehatt, beseten und allervryest beth hër gebruket hebben, sunder jenigerleye ansprake, gheistlick oft wertlick, vor dusent olde marck Rigesch, pagimentes alsz nw in Lifflande in dato dusses breves genge und geve is, und eyn schippunt honnyges. Welcke dusent olde marck Rigesch my und mynen rechten erven de erbare Robrecht Ceszwegen bavengenomet vul und all to gantzer noge an redeme ghelde und pagimente vorgeschreven, dar tho dat schippunt honnyges, ock vornöget und wol betalet heft. So love ick Frederick Krudener mit mynen rechten erven deme erbaren Robrecht Ceszwegen unde synen rechten erven sodane vorgeschrevene gud und erve mit ereme lande, mith[a] bequemicheit, vryheit, rechticheit, gerichte und rechte und aller gantzen tobehoringe, alsz ith in syner marcke, grentzen und schedingen gelegen is, ith sy an ackeren, gebuwet und ungebuwet, wiltnissen, holtingen, broken, sypen, hoyslegen, sehen, visscheryen, vogelyen, veweyden, honnychweyden, wo de genomet syn ofte ghenomet mochten werden, nichtesznicht buten bescheiden, deme erbaren Robrecht Ceszwegen und synen rechten erven vry und qwidt to warende, ock nemande anders vorkoft, vorwisset, togesecht, vorsatt, edder vorpandet er keyneme[b] mynschen, gheistlick ofte wertlik, alsz myn zelige broder voer und ick na, alsz vorgeschreven steit, sodane gudere allervryest beseten unde gebruket hebben. Des und aller vorgeschreven articule unde puncte, de ick Frederick Krudener vor my und myne erven love deme erbaren Robrecht Ceszwegen und synen erven stede, vaste und ungebrecklick tho holdende, by geloven, eren und guden truwen. To vurder tuchnisse hebbe ick vor my und myne erven myn angeborne ingesegel rechtes wetens to eyner bevestinge under an dussen breff laten hangen unde hebbe ock gebeden den erbaren man Diderick Reszen, de umme myner vlitigen bede willen ock syn angeborne ingesegel tor tuchnisse an dussen breff heft laten hangen. De gegeven is to Lempsel, in der betalinge, des maendages na der hilgen Drevaldicheit daghe[1] int jar Cristi gebord dusent veerhundert dar na ime tweundetachtentichsten.

553. Privilegium, quo magister quondam Livoniae Bernhardus a Borch[a] Simoni a Borch[a] possessionem quandam Buzen vocatam et colonos aliquot jure feudi confert anno 1483[b].

---

552. a) *oder ?* nuth. b) erkeyneme *A.*

553. a) Bork *Prot.* b) *A*, 1583 *B.*

552. [1]) *Das war der auf die Pfingstwoche folgende Montag. Die Bezahlung wird also wohl, wie üblich, zu Pfingsten angesetzt gewesen sein, der Abschluss dieses Geschäfts sich aber länger hingezogen haben.*

Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Districtus Lucensis. *A Bl 8b, B Bl. 15b. Zeugnis der Revisoren Theodorus Skumin und Georgius Rosen über den Vorweis dieses von* Fabianus a Bork *prod. Privilegiums.*

554. *Berndt v. d. Borch, Ordm., verlehnt dem Symon v. d. Borch die Freiheit und Gerechtigkeit, die der Vogt oder der Verweser zu Rossiten in den Gütern der Tisenhwszen am Lubahnschen See gehabt hat, ferner 4 Gesinde am Lubahnschen See und 4 Gesinde in der Wacke zu Ludszen, diese im Ksp. und Amt Trikaten. Ronneburg, 1483 Febr. 1.*

Aus A ehemalige Brieflade zu Warkland, Kr. Rositen, Polnisch-Livland, befindet sich jetzt zu Schloss Segewold, Kr. Riga. ***Orig.****, Perg. — Dorsual, wohl 16. Jrh.:* Dis perweleyum lauttedt auff ein gudt an der Lubannischen sehe; *hinzugefügt von anderer Hand, wohl noch 16. Jrh.:* genandt Varkl. *Auch in einem der späteren Dorsual in poln. Sprache auf* Warklany *bezogen. — Vermerk der Rev.-Komm. v. 1599. — Das Schluss-n ist häufig über den Buchst. hinauf ausgezogen, diese Schreibweise findet sich 9 mal auch beim wortschliessenden Doppel-n. Das Bewusstsein, dass damit eine Abbreviation bezeichnet wird, trübt sich also bereits in jener Zeit, im Druck ist das ausgezogene n folglich nicht verdoppelt worden. Ebenso ist der Haken, den der Schreiber in vielen Fällen zum Schluss-r setzt, sicher nur verzierender Schnörkel und hat hier infolgedessen keine Berücksichtigung gefunden.*

Siegel: Ordm., wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 28 Taf. 7 Nr. 11, rot, in Schüssel.

Zum Inhalt: In einem angeblichen Privileg Sigismunds III., Krakau, 1587 Nov. 10 (Perg. in ders. Brieflade, Fälschung des 18. Jrh.), wird auf ein Privileg des Ordm. Borch v. J. 1483 für Borkielin [seu Workielin] *und* Ciscad seu Kezzen *Bezug genommen. Der Name* Kezzen *ist der Urk. v. 1483 Febr. 1 entnommen,* Ciscad *vielleicht korrumpiert aus* Trikaten. *— Über Warklany (Warkland) vgl. Gustaw Bar. Manteuffel, Inflanty Polskie S. 127, 153. Bei Mellin, Atlas Bl. II, findet sich neben Warklam (= Warklany, Warkland) auch der Name Barklaini.*

Wie broder Berndt van der Borch, meister to Liefflandt Dwthsches ordens, bekennen unnd betugen apenbar myth dussem unszem apenen breve, dat wie myth rade unnd vulborth unser ersamen medegebediger her Symon van der Borch, ritter, unnd alle synen rechten waren erven gegeven unnd vorleneth hebbenn unnd yn krafft dusses breves geven unnd vorlenen alsodane fryheit unnd rechticheit uppe der Lubbane, yn den guderen der van Tisenhwszen, yn aller mathe unnd wisze, so unde alsze de tovoren eyn vageth to Rossiten edder vorwesere darsulvigest vor em gehadt, beseten unnd gebruketh hefft, myth allen eren tobehoringenn, ock dar to noch veer gesynde uppe der Lubbane belegen tor Gribballien, nemlick dat eyne Lemme, dat ander Weyghe, dat drudde Ryneghe, dat verde Geylis geheten, so de tovorn Engelbrecht van Tiszenhwszenn ock gehat, beseten unnd gebruketh hefft. Dar tho szo geven unnd vorlenen wie em ock noch veer gesinde im ampthe unnd kerspele to Trikaten, gehetenn Ketzen[1]), yn der wacken tor Ludszen[1]), [de[a])] yn eren mercken unnd schedinghenn syn belegen. Dith bavengemelte alle myth eren[b]) nutthen unnd beqwemicheiden, wo de genometh syn edder genometh moghen werden, alsze an ackeren, geradeth unnd ungeradet, heyslegenn, weszen, weiden, vedrifftenn, holtinghen, wolden, birszen, busschen, wateren, beken, seen, sipen, honnichbomen, honnichweidenn, visscherien, voghelienn etc. unnd wor de gedachte her Symon unnd alle syne rechten erven moghen recht to hebbenn, nichtisnicht buthen to bescheidende, vorthan to hebbende, to besittende, to

---

554. a) de *fehlt A.* b) *korr. aus* erer *A.*

554. [1]) *In der Hak.-Rev. v. 1690, der ältesten für das Ksp. Trikaten erhaltenen, kommt der Gesindesname Ketzen nicht vor, wohl aber unter Schloss Trikaten eine Ludsensche Wacke. Ritt.-Arch. Nr. 260 Bl. 392b ff.*

gebrukende unnd tho beholdende fry unnd fredesam[i]chliken na leengudes rechte to ewigen tiden. Des tor orkunde unnd tuchnissze der warheit hebben wie unsze ingesegill unden an dusszen breff lathen hangenn. De gegeven ys to Rownenborch, am[c] avende Purificacionis Marie in den jaren na Cristi geborth dusent verhundert unde darna im dreundetachtentigistenn.

555. *Hans v. Loon verkauft dem Hinrik Lange den Hof zur Lude etc. im Ksp. St. Johannis bei Dorpat. 1483 März 15.*

Aus A Brieflade zu Schloss Luhde, Ksp. Luhde, Kr. Walk. **Orig.**, *Perg. — In paläographischer Beziehung ist diese Urk. von Interesse für die Frage, wie die 2 Punkte über Vokalen zu werten seien, ob zur Bezeichnung der Lautlänge oder des Diphthongs? Es findet sich der Name des Ausstellers* Lön, *neben* Loon, Loen, Lon; gebȯrt *(= Geburt);* höff *neben* hoef *(= Hof);* wär *(= wahr). Im Worte* gebȯrt *erscheint noch ein verkümmertes* e *über dem* o, *in* wär *sind deutlich 2 nebeneinander stehende Punkte, vollkommen so wie später im Diphthong. Sowohl der Eigenname* Loon *etc., als auch die angeführten Wörter sind sämtlich solche, in denen nur volle und tonlange Vokale vorkommen können, daher denn diese Urk. besonders beweiskräftig erscheint. Auch verdient bemerkt zu werden, dass sie von einem geübten Schreiber in festen und deutlichen Schriftzügen geschrieben ist.*

Siegel: 1) Hans v. Loon[1]), danach die Abb. im Anh. Taf. VII Nr. 15, grün, in Schüssel. 2) Johan Hake, danach die Abb. Taf. VIII Nr. 1, ergänzt nach dem Siegel an der Urk. ders. Brieflade v. 1533 Nov. 14 (fridages naich Martini ep.), *wo dieses Siegel anstatt des fehlenden Siegels des Bf. v. Dorpat nachträglich eingehängt worden war; grün, in Schüssel, teilweise abgebröckelt. 3) Hans Harpe, danach die Abb. Taf. VIII Nr. 2, grün, in Schüssel.*

Ick Hans van Loon, borger to Darpte, bekenne und betuge oppenbar vormits dussem oppenen versegelden breve vor my unde myne rechten erven und vor alsweme, dat ick dem ersamen her Hinrick Langen, borgermestere to Darpte, sinen erven edder dussem brieffwiser mit sinen willen rechtes redeliken ewigen erffkopes verkofft hebbe oick in crafft dusses breves errfliken verkope[a] mynen hoeff, genomet de hoeff tor Lude, mit der mole und mit den dorperen Torse, Koyken und Huyver, mit und an sick hebbende viiffundetwintich haken landes und sesten gesinde, belegen im kerspell sunte Johannes im stichte und stad Darpte, mit landen und luden und alle oren to behoringen, nichtes buten bescheden, so ick de in aller mathe bit her to besetten hebbe, dar to der buren schulde, nye unde olt, unde der buren queck[2]), vor twe dusent olde marck Riges, paymentes als in giiffte dusses breves in Liifflande genge und geve is. Welke summe geldes my betalet zall werden in nageschrevener wiise, als veerhundert

---

554. c) *korr. aus ?* im A.

555. a) *korr. aus* verkopen.

555. [1]) *Die Siegelumschr. in got. Majuskeln* LOEN *schliesst jeden Zweifel aus, ob der Schlussbuchst.* N *oder* U *zu lesen sei.*

[2]) *Wörtlich genommen, ist hier gesagt, dass das Vieh nicht Eigentum der Bauern gewesen sei, sondern dem Herrn gehört habe. Das kann aber nicht gemeint sein, da sich von einer derartigen Erweiterung der Herrenrechte in den Urk. der Zeit und nachher sonst keine Spur findet, während doch wohl in der ständigen Aufzählung der Pertinenzen das Vieh der Bauern andernfalls sicherlich erwähnt sein würde. Es möchte demnach die betr. Festsetzung dieser Urkunde so zu erklären sein, dass der Käufer das den Bauern vom Verkäufer bloss geliehene oder verheuerte Vieh mit dem Rechte seines Besitzvorgängers erwirbt. Es war, wie sich aus zahlreichen Urkunden nachweisen lässt, eine weitverbreitete Sitte, dass den Bauern zur Ergänzung ihres Viehbestandes vom Herrn Vieh verheuert wurde. Das ist schon im 14. Jrh. in grösserem Umfange geschehen, vgl. Herm. Frhr. v. Engelhardt, Beitrag zur Entstehung der Gutsherrschaft in Livland während der Ordenszeit, Leipzig 1897, S. 23 Anm. 8. Unter der Bezeichnung* hurqueck *und* huerossen *bei Bar. Toll u. Bunge, Brieflade 1 Nr. 354, 608, 813, 931. Um derartige Fälle wird es sich auch hier handeln und so schliesst sich diese Festsetzung der vorhergehenden über die Bauerschulden folgerichtig an.*

olde marck Riges van stuntan in data[b] dusses breves to betalen und dar na allernegestvolgende[c] op sunte Johannis baptisten siner gebȏrt sesshundert olde marck Riges, item op Johannis baptisten over eme[d] jaer, als ime lxxxiiij^ten^ jare, viiffhundert marck unde den lesten termyn, als viiffhundert marck, ime viiffundetachtisten, all up Johannis siner gebort bovengeschreven sunder lenger vortoich to entrichten entliken unde to betalen. Und ick Hans van Lön hebbe dar umme den vorschreven heren Hinrick Langen, syne erven und helder dusses breves ingeweldiget unde ingewiset, oick in crafft dusses breves inweldige und inwise in den vorschreven höff, molen, dorpere, haken landes und gesinde, de to besitten erffliken und to gebruken mit landen und luden, to water unde to lande, mit wiisschen, weyden, viisscherien, tinsen, tegeden, hoyslegen, holtingen, ackeren, richte und rechte, mit allen to behoringen, nuttichied und vriihied, nichtes buten bescheden, und dat vortan erffliken kindes kinde na manlene edder sus na begnadinge des stichtes Darpte to ervende und to gebrukende. Vorder so love ick Hans van Loen vor my unde myne erven deme vorgeschreven heren Hinrick Langen, sinen erven edder dussen brieffwiser mit synen willen den vorschreven hoeff, dorpere und gudere mit alle oren to behoringen, so de in oren marcken belegen zin, to watere und to lande, vrii, ledich und lois to warende, unvorpandet, unvorset[e], unvorwisset und unvorkofft[f] jenigen mynschen, geestlick edder wertlick, dan eme, synen erven edder dussem bewiser allene, und verlate dar umme und love vor my und myne erven dar nummer up to zaken edder mer ansprake dar ane to hebben, und wert zake, dat jenige ansprake mit segelen und breven in to komenden tiden an de vorschreven gudere geschegen, de vor dusser tiit dar mochten up gegeven zin, dar van sal ick edder myne erven den vorscreven heren Hinrick, sine erven edder dussen brieffwiser mit sinen willen, van schadelois holden und uit[g] nemen. Vorder so love ick Hans van Loen, van den sesteen gesinden bovengescreven twelff gesinde vrii to waren vor erffburen. Alle bovengeschreven articule unde punte love ick Hans van Lon vor my und myne erven wär, vast, stede und unvorbrocken to holden by guden vasten geloven an all argeliist eder jenigen rechten, geestlick edder wertlik, behulpinge, und hebbe des tor tuchnisse myn ingesegel vor my und myne erven hir unden don hangen und vorder gebeden den ersamen und bescheden her Johan Haken, raetman, und Hans Harpen borger to Darpte, dat sie dussen breiff mede tor tuchnisse hebben versegelt. Gegeven na Cristi gebort veerthenhundert dar na ime dreundetachtichsten jare am sonnavende vor Judica me Domine.

556. Johannes van der Rope, *Propst,* Johannes Berinckhoff, *Dekan, und das ganze Kap. der Kirche zu* Dorpte *urk., dass nachdem die Lehnware beider Df.* Grote Ayker *und* Kleine Ayker, *belegen im Ksp. zu* Cambi *und* Nuggen, *die zusammen 15 Hak. Ld. haben, infolge Todes des sel.* Hans von der Rope, *des letzten Erben, an ihren ehrw. Hrn., den Bf.* Johan, *gefallen, der um sonderlicher Gunst und Bitte willen das Kap. mit der Lehnware begnadigt, worauf der ehrb. Mann*[a] *Hr.* Jakob von Wisschel, unse mede capittels herr, *auf diese Df. eine merkliche Summe Geldes pfandweise ausgetan, die er nun nicht länger entbehren mochte, haben sie ihm mit Vollbort des Bf. gestattet, diese Df. m. a. Z. dem ehrs. Manne* Hinrick

---

555. b) *sic.* c) aller negestvolgende *A.* d) *kann auch* eine *gelesen werden, aber doch wohl* eme = eneme, eineme. e) *sic.* f) tho *ausgestrichen.* g) vit *A.*

556. a) ehrbahr mann *A; ungewöhnliche Titulatur für einen Kanoniker.*

Batenbroke, *Bgr. der Stadt* Dorpte, *u. d. r. E. für 1000 alte mrk. Rig. zu versetzen und zu verpfänden, wobei dem Kap. oder Hrn.* Jakob *das Recht vorbehalten bleibt, die Df. mit dem Bescheide wieder einzulösen, dass* Hinrick Batenbrock[b] *oder der Besitzer der Pfandgüter sie nach Empfang von 800 alten mrk. Rig. in demselben Jahre wieder räumen und überantworten soll und sich wegen der im folgenden Jahre zahlbaren 200 alten mrk. Rig. an das Df.* Kleine Ayker[c] *mit 5 Hak. Ld. halten mag, auch leisten die Ausst. Gewähr dafür, dass die Güter unverpfändet etc. sind. Angehängt die Siegel des Kap. und des Bf. Geg. u. geschr. i. d. J. etc.* dusent veirhundert in deme drei unde tachtentigesten jahre up sunte Margreten[d] dach der hilligen jungfrauen *[1483 Juli 13].*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 137 d S. 1327 ff., Rev. v. 1681 ff. Unvid. Kop. (2 l. s.), prod. wegen Ajaker von einer Jungfer von Anrep.

557. Berendt von der Borch, *Ordm., urk., dass er mit Rat und Vollbort seiner Mitgebietiger* Hentzen[a] Boecken[b] *u. d. r. E. gegeben und verlehnt hat, gibt und verlehnt ein Stück Landes im Gebiet und Ksp. zu* Segewolde *und in der Pagast zu* Olden Segewolde *in beschr. Grenzen: anzugehen an dem* Rigischen wege *bei einer mit Kohlen und Steinen gefüllten Kule, längs der* perden[c] *an einen Bach, dem zu folgen an einen Kreuzstein — — Siep — —* beth in de Nawesche beke — — Rigischer *Weg* — — Churlandische[d] scheedinge — — peerde[e] — — Rigischer *Weg* — — linde(n), gemerket mit crucen — — *Fusspfad*[f] — — Laurenty[g] Audigan[h] sein land — — *Rigischer Weg — — Kule, wo die Scheidung anhub* tho Olden Segewold, — *dazu einen Heuschlag von 3 Staken,* belegen by der Aa an Neszelpeter[i] *seinem Heuschlage, und noch einen Heuschlag von 3 Staken* in der Saare, — *ferner gibt und verlehnt er* Hentzen von Boecken[k] *u. d. r. E. den Erbnamen an all dem Lande und Landgute,* dat am negsten salige Clawes Churland[l] hefft besetten und gebrucket, *im Gebiete und Ksp.* Segewolde, *nach Ausweis der alten Lehnbriefe, — ferner eine* werstede in der Nauwen beke, — *solches m. a. Z.* nah lehngudes rechte tho ewigen tyden, idoch also beschedentlicken, da sahligen Clawes Curlandes nagelathene husfruwe ere frawliken rechtigkeit und liefgedinge in diesen vorgenombden guedern des erffnahmen hebben und beholden moge. *Angehängt das Siegel des Ordm. Geg. zu Wenden,* am midweken vor Laurentii martiris[m] etc. dusendt verhundert darna ime[n] dree und achtentichsten[o] *[1483 Aug. 6].*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 139 S. 877 f., Rev. v. 1663 f. Unvid. Kop., vorgebracht (mit anderen Urk.) wegen Briefmarschalkhoff, Giginckshof oder Cronenberg im Segewoldischen.

B das. Nr. 147 a S. 141 f., früher Akten des Livländ. Hofger., provisor. Nr. 1268: Gothard Platzbeck wider Thuro Oxenstiern, betr. Vindikation einer Krugsstelle im Hakelwerk Segewold, beg. 1654. Vid. Kop. vom Orig. (1 l. s.).

558. *Fromolth v. Tisenhusen beschwert sich bei den Ständen über die gegen seinen verstorbenen Vater [Fromhold Peters Sohn v. Tisenhusen] von dem früheren Ordm. Berend von der Borch verübten Gewalttätigkeiten, die Wegnahme und anderweitige*

---

556. b) Botenbrock *A.* c) Ayerke *A.* d) Maggreten *A.*

557. a) *B*, Hintzen *A.* b) Böcken *A*, Böecken *B.* c) peeden *A*, päden *B*, *undeutl. korr.* d) Kurlandsch *B.* e) *A*, *hier und weiter wiederholentlich korr. in* pener *B.* f) votpath *B*, nothpath *A.* g) *B*, Laurentig *A.* h) Aidegan *B.* i) *A*, Wiszelpeter *B.* k) Böecken *B*, Böcken *A.* l) Curlandt *B.* m) martrers *A.* n) und *A*, in *B.* o) *B*, achtentich *A.*

Verlehnung der Df. Warkelen und Stirnen, die Erpressung von Getreide und Geld, wie auch die Nötigung des Beschwerdeführers zur Heeresfolge. [Nach 1483 Nov. 18.]

Mitau, Ritt.-Bibl., Msk., Gewisse und warhafftige boschreibung — — durch Henrich v. Tyszenhuszen [1575]. Kop. aus dem nicht mehr nachweisbaren Konz., gleichz. Abschr. oder Orig. — Hier nach dem Druck in Heinr. v. Tiesenhausen, Schriften (siehe unten). Die Corrigenda dieses Druckes sind in den literierten Fussnoten mit T *bezeichnet.*

Gedruckt: aus der Kop. des Henrich v. Tyszenhuszen: Hupel, Neue Nord. Misc. Stück VII u. VIII S. 352 ff. — Heinr. v. Tiesenhausen, Schriften, Paginierung (a) S. 41 ff.

Zur Datierung. Da Berndt v. d. Borch als Ordm. 1483 Nov. 18 resignierte, so ist dieser Tag als terminus a quo anzunehmen und es ist nicht unwahrscheinlich, dass zur Vermeidung der Klageverjährung die Klageschrift bald danach eingereicht wurde, obschon ein Landtag oder eine Ständeversammlung infolge des inneren Krieges zunächst nicht stattfinden konnte. Auch scheint der Umstand, dass Berndt v. d. Borch in der Klageschrift der alte Meister genannt wird ohne einen der bei der Nennung von Verstorbenen üblichen Zusätze, dafür zu sprechen, dass er damals noch am Leben war. Erwiesen ist, dass er im Febr. 1485 noch gelebt hat (vgl. Arbusow, Ord., Mitauer Jahrb. f. Geneal. S. 51), das Fehlen weiterer Nachrichten über ihn macht es wahrscheinlich, dass er nicht lange danach gestorben sein wird.

Ick Fromholth von Tisenhusen boclage my her Berndes von der Borch, desz olden meisters, datt he minen szeligen vader mith gewalth genomen hefft unvorborett szin rechte vederliche erve, twe dorper an der Lubbane gelegen, ghenomet Stirnen undt Warkelen, und hefft sodane guider vorleneth her Symon von der Borch. Ick hope und twifel ock nicht, datt de olde meister datt [nicht[a]] bowiszen konne, datt min szelige vader na leenrechte szin leen und gudt vorborett hefft, na deme, datt he desz nicht bowiszen kan. Ick hope, min here de meister [unde[a]] szin erwerdige orde szyn my na rechte plege, sze szolen min vederliche erve und gutt weddergeven. Up deszulvige tith, alsze he minem vader datt gut nam, do drowede[b] he em aff tein leste roggen, und viff leste gersten und viff leste hafernn. Datt korn wolde he hebben ahne jenigerlei toszake offte[c] rede und drowede minem vader, geve he ehm datt korn nicht, he wolde ehn bernen, darto ehn to Wenden in den torn[d] szetten. Ick hope, offt Godt will, min herr de meister und de erwerdige orde sze szolen my na rechte szodan korn weddergeven, datt de olde meister minem seligen vader mit gewalt[e] und unrechte affgedroweth hefft. Item datt is ock geschen, alsze de Russche krich anhoff[1]), datt szich min szelige vader tegen den olden meister boclagede, datt he nicht alszo starck wehre, datt he im harnsche ryden[f] konde, wente he hedde datt wedeben entwei gestorteth, datt he den forderen arm nicht upheven[g] konde, alsze dath vele guden luiden woll wittlich is, und batt den olden meister, datt he em sziner perszonen des ridensz vorlaten wolde unde szinem shone, alsze my, he wolde einen andern guden man in szine stede szetten mit knechte, volke, duittschen und unduittschen, und szine guder alszo vordensten. Dar de olde meister nicht to en wolde, datt he eme desz ummeszusz[h] vorlaten wolde, alszo dat min szelige vader dar vor loven muste und geven hefft duszenth olde mark, datt he szine guder in vorberorder wisze vordensten schulde und mochte, alsze he ock gedan hefft. Dar na hedde he gerne mher geldes von minem vader gehatt und szede minem vader tho, he szolde szinen shone, alsze my, ock uttsenden. Dar mynn vader to anttworde, szin shon, alsze ick, were ehm nicht plege to volgen na rechte, wente he hedde nen lehen von ehm. Offte he em plege were to volgen, so hedde he em datt alrede vorlaten, der [he[i]] ehme dusenth mark vor ge-

---

a) *fehlt T.* b) drowende *T.* c) affte *T.* d) torm *T.* e) gewalk *T.* f) ryten *T.* g) uphouen *T.* h) umme susz *T.* i) ick *T.*

1) *Wohl Anfang 1480.*

lovett[k] und gegeven hedde. Dar de meister to anttworde und he swor darup, volgede ick eme personlichen nicht edder datt szick min vader andersz mith em vordroge, he wolde minen vader roven und bernen, gelick de Russen, alszo datt ick ehm volgen muste in miner egnen personen und doch nicht plege wasz, in vorgeschrevener wisze. Ick hope, offt Gott will, to rechte, min erwerdige her meister und de erwerdige orden scholen my sodane dusenth mark wedder langen und minen schaden wedder legen unde szette dusse vorgeschreven sake to erkentlicheitt minenn gnedigen herrn von Rige und Derpte, Oszell und Kurlandt und allen anderen werdigen herrn prelaten, ritter[n] und knechten, steden und reden, alle, de to der erkenntlicheit horen.

559. *Testament des Bartolomeus v. Tisenhusen Peters Sohn. Hof zur Wollust, 1484 Juli 13.*

Aus A Gräfl. Tyzenhaussche Brieflade zu Warschau. ***Orig.****, Perg.*

Siegel: 1) Bartolomeus v. Tisenhusen, wie die Abb. im Anh. Taf. V Nr. 13 nach dem Siegel an der Urk. Nr. 385 v. 1458 Febr. 24, farblos, in Schüssel. 2) Clawes Saviger, danach die Abb. Taf. VIII Nr. 3, farblos, in Schüssel. 3) fehlt, Pressel vorhanden, ohne Wachsspuren.

In deme namen des vaders und des sones und desz hilligen ghestes, amen. Ick Bartolomeus van Tiisenhusen, ritter, selige heren Peterssone, ritters, hebbe bekandt und noch erkenne in wolmacht und suntheiit mynes lyves und ok myner synne, dat nicht wissers is den de doeth des mynschen und nicht unwissers den de stunde des dodes. Wenner ick vorwunnen werde van deme dode, szo sette ick myn testamente und latesten willen Gode to love und to eren in nascreven wiise. Aldus interste szo bevele ick myne szele in de hende und gewalt des almechtigenn Godes, he de na syner milden barmeherticheit tho entfangende, und Marien, syner leven moder, myneme hilligen engele und apostel, mynen leven hilligen uterkoren karnuthen[1], de ick dagelkes plege to erende, und fort alle Godes hilligen, mynen licham der erden und der ghestliken begravinge, welcker is uterkoren und bestedichett nach oldinges van mynen zeligen olderen und frunden to Falckana, den Godt alle gnedich sii. Item szo is myn lateste wille und begere, dat me geven sall in dat closter to Falkana drehunderth marck to ener vicariien, de ick gefunderth undt bestedichet hebbe in de ere der hilligen frowen sancte Anne. Welcker drehundert marck sall uthrichten und geven selige Robberth Szogen nagelaten husfrowe edder ere rechten erven. Over welcker altare der gnanten vicarie alle weken geschen solen dre ewigen missen, de erste uppen dinxtedach in de ere der vorbonomeden frowen sunte Annen, de andere in de ere des hilligen liidendes Cristi Jhesu, de drudde sall wesen eyne[a] Requiem vor alle cristengelovigen selen, myner und mynes geslechtes. Item weret nu, dat an der vicarien beluchtinge entbreke, dat solen myne nagelaten kindere iffte rechten erven uthrichten und tobûten. Weret ok weddersake, dar de almechtige Godt vorsy, jennige mishechelcheiit an dat ergnante closter queme iffte vorsumenisse, to schaden und tho misbrokinge der sulfften vorgemelten vicariien, des Godt yo affkere, und ok nichten hape, edder, wo iidt geschen mochte, szo wille ik und bogere van mynen kinderen, testamentariien undt frunden, sze de gedachte vicariie wedder van dar nemen und leggen und bestedigenn se uppe ene andere legelke stede, wor iidt en beste bequemelik

---

558. k) vorgelouett *T.*

559. a) ? eyn.

559. 1) *karnute (kornote) = auserkorener Genosse, Freund, Schutzheiliger, die Hinzufügung von uterkoren pleonastisch.*

dochte wesene, van steden to steden. Dar upp so sall de erwerdige in Godt vader und here(n), here(n) Johannes abbadt, syn werde closters conventus, sampt, wedder vorsegellacie sodane stucke ghudes inwerde driier hundert marck edder drehundert marck geldes gutlikenn den kinderen iffte testamentariien wedder tokeren. Item so is myne schult, de ick schuldich byn, inwise hiir na folgende. Intirste olde Hinrick Thuven soeshundert marck. Dar is de hoff tor Wollust und de mole Oymull vor vorsegelt. Item Cordt Kruszen byn, ick schuldich szo unser twiger[b] rekenschupp undt register uthwiset. Dat sette ick gentzlikenn to[c] siiner eiigen witschopp. Item hebbe ick selige heren Peter Ixkul, ritter, van Brun van der Gade wegen gegeven soshundert marck. Szo sall he noch drehundert marck hebben, wenner se vordregen werden mit Wolmar Ixkul, so solent myne kindere na terminen uthrichten alle jar hunderth mark. Item szo bin ick schuldich der kercken to Darppte und ock uppe vicariien ewiger rente so ere breve bewislik dar upp uthwisen. Item so bin ick schuldich seligen Heyderick Savigers testamentariien nach uthwisinge und inholde erer breve dar upp vorsegelt. Item so sin my wedderschuldich, interste myn gnedige here van Darppte redelker gelender schult, dat to der kercken beste gekamen is, verhundert marck hovetsumme, sunder vorseten renthe, nach inholde und uthwisinge myner breve, dar upp vorsegelt. Vorder so is he my schuldich dre perde, cedele und thome, de my vor Kongentall genamen worden, gerekent uppe hundert marck. Item so is my myn here noch schuldich hundert marck. Des hebbe ick sostich marck wedder affgeslagen van dem gnaden gelde. Van den hunderende bleff he my noch vertich marck [schuldich[d]]. Item her Jacob van Wisschel[2]), de tor zelen gedegen is[e]), verdehalff hundert marck. Item myn broder Vramolt is my schuldich hundert marck. Item Bertelt Wrangel van Jesse[3]) is my schuldich, mit hovetstule, schaden und vorseten rente, teyndehalffhundert marck. Item so hefft Bertelt Wrangele enen breff, den wii sampt vorsegelt hebbe, ludende uppe Hinrick Molre, welcker breff gefriget unde wol betalet is. Is denne myn bogere, dat sodane breff mocht werden gedodet und gedempet, tovormidende schade und bitterheiit, de namals dar aff mochte entspruten. Item mit deme breve, den my zelige Hans Kyvel vorsegelt hefft, alsze upp dusent marck ewiger rente, szo is de achterbleven rente over dusent marck. Item so is my schuldich Kracht Mellincrade achtehundert marck. Item Brun van der Mole is my schuldich van sines zeligen broders Diderkes wegenn vertich marck und hundert. Item dar na szo geve ick mynen dochteren, de begeven sint, und ock den dar to uthvorseen sin, eneriisliken alle jar teyne marck, de uthrichten salen myne kindere offte rechten erven. Item vorder szo myne saken tusschen myner eeliken husfrowen Margareten stan, so ick se van schickinge Godes van rechter leve genamen hebbe, to der se und my yo wol vorment hadde, dat sodane lefflicheit tusschen[f] er und my fruntliken und endrechtliken solde eyne bestant hebbe gewunnen und lange geduret tor zelen salicheit, na eren leffliken worden und under ogen gant, der ick nu leider Gode entfarmet[g] so nicht befunden hebbe, und lavede my forder, er unse vruntlicheit tohope ginck, dat se my und mynen kinderen neyne gedrenge unde vorderff ansynnende wesen wolde, sunder gutliken wolde under ogen gan, alse mit der morgengave und najare, undt settede iidt gentzliken und guntlikenn an my, wes ick vor morgengave und najare setten wolde. Dar baven der

---

b) *sic.* c) so *A.* d) *fehlt A.* e) *sic.* f) tuscher *A.* g) ? entsarmet, *undeutlich.*

2) *vgl. die Urk. Nr. 556.*

3) *Jesse, Jesz, Rittergut, Ksp. Haljall, Kr. Wierland, Estl.*

eyninge hefft se to my gesandt Bertelt Brakel und hebbe[h] my seggen laten, dat ick dar nicht derff vorschuwen effte sus biidancken hebben, er ere morgengave effte najar to settende, sunder wes ick er wolde settede se gantz all und deger to my. Des gelike so sede Clawes Tepel ok. Darbaven sin bii my gewesen ere brodere Hans und Clawes, Wolmer Wrangel van Mal[4]) und Hans Lode Engelbrechtessone[i] im stichte van Darppte, dat se do sodane saken uppen beslutt und bestant brochten. Dar ick do upp antwerdede. De frowe levede my van alle myme[k] herten unde myn genochete droch gantz to er. Szo hedde ick kinderken, de ick leff hadde und wuste vor ware, dat de van myneme blode weren. De wilde ick unvordorven und umbeswert hebben. Wente ick were rede noch vordorven van den heren und van den Russen und dechte myne kindere nicht tobeswerende mit wiffnemende van wegen der morgengave und najare. Sus levede se my van alle mynem[k] herten. Dar upp my Hans, ere broder, antwerdede, lleve her Bartolomeus, dar hefft se uns so van bovalen, wille gii er de helffte setten, dat were wol ere fruntlike bede, wilde gii overs nicht, dat solde to juv stan. Uppe de wort ginck unse fruntlicheit[l] to hope. Dusse puncte und artikele vorgeteikent segge ik Bartolomeus van Tiisenhusen, ritter, vorgestemmet, warafftigenn synde und anders nicht geschen syn und willes vorder nemen uppe myne arme sele und uppe dat gestrenge richte Godes. In dat lateste szo hebbe ick uterkaren und uthgesen vor myne testamentariien, de ick hape myne zele vor towesende tor salicheit, alse mynen gnedigenn heren van Dorppte[5]), den erwerdigen heren Berndt van der Borch, olde mester to Lifflande, nu tor tidt kumptur tor Marienborch[6]), den werdigen heren de pravest[7]), mynen leven vadderen, den decanum heren Wilhelm Averdunck, und heren Heidemannes, dar negest mynen leven broder Fframold mit syneme sone, mynen leven vedderen Enwalt Pattkul mit synen leven sones, mynen leven ohme, mynen leven vedderen Hinrik van Tiisenhusen mit synen leven broderen und myner zeligen husfrowenn brodere, alse Bertelt, Johans, Juriien gnant de Wrangel, Cord Krusen, mynen leven swager, Clawes van Ungeren und Juriien Wrangel in Wayel[8]) Otte Thuve va[n] Avenes[9]). Juwer aller gnade, erwerdicheit[m], wordicheiden[n], erbarheiidenn, ick bidde demodigen, fruntlikenn und dorch Godt, myn testament und latesten willen so vultothende, so vorgescreven steit, myne arme nagelaten kindere vortowesende, dar se recht to sin tobeschermende und biitoplichtende, dat lon van den allerhogesten dar vor entphangende. Und bevele iidt juv uppe juv liff und zele, so gii idt vor deme strengen richte Godes willen bekant wesen. Hiir an und aver sin gewesen tor tuchnisse de erbarenn und wolduchtigenn manne Clawesz Saviger, Hans Viffhuszenn, tuge, dar tho beden und esschet, und meer andere lovenwerdigenn lude. Des to orkunde unde merer witlicheit hebbe ick Bartolomeus van Tiisenhusen[10]), ritter, vorgedacht, myn

h) *sic.* i) Tengelbrechtessone *A.* k) *sic.* l) fruntlich^{t} *A.* m) erwerdich^{t} *A.* n) wordich^{t}den *A.*

4) *Vgl. Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 202 Nr. 324. Mal, jetzt Malla, Ksp. Maholm, Kr. Wierland, Estl.*

5) *Bf. Johannes II. Bertkow.*

6) *Dass Berndt v. d. Borch nach seiner Resignation als Ordm. Komtur zu Marienburg war, war bisher nicht bekannt; in der Folge der Komture eine Lücke von 1483—1489.*

7) *Propst zu Dorpat war von 1475—1499 Johannes de Rope, vgl. Arbusow, Geistl. S. 143, 270.*

8) *Wayel, wohl = Waygel, Ksp. Koppestfer (= Kapstever, Torma), Kr. Dorpat. Vgl. Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 823 Nr. 1410.*

9) *Avenes, jetzt Awandus, Rittergut, Ksp. St. Simonis, Kr. Wierland, Estl.*

10) *Wie R. Hasselblatt, der diese Urk. nicht gekannt hat, annimmt, war Bartholomäus v. T. um 1482*

angeboren ingesegel und ok der bavenrorden tuge ingesegel van bede halven hiir vor heten laten hangen vor dussen breff. Geven ime have tor Wollust, na der borth Cristi unses heren dusentverhundert ime verundeachtingesten jare am dage Margarete der hilligen juncfrouwen.

560. *Das Rig. Domkap. verpfändet dem Rig. Rate den Steinholm zur Sicherung gehöriger Wiedergabe der dargeliehenen Geschütze oder ihres Schätzungswertes. Riga, 1484 Okt. 30.*

Aus A Riga, Stadtarch., Inneres Ratsarch., Kapsel B Nr. 45. **Orig.**, *Perg.*

Siegel: Rig. Domkap., wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 190 Taf. 27 Nr. 40, grün, in Schüssel.

Wy Dethmarus Roper, deken der hillighen kerken tho Rige, unde gantze capittel bekennen unde betûghen apenbâr mit dessem unsem vorsegelden breve, dat wy gelenet hebben van deme erliken rade tho Rige desse na gescrevenen bussen, twe scherpentinre, eynen vogeler, vyff hakenbussen, ghewerdiget so gud also verundevertich mark. Weret sake, dat se affhendich wurden, denne se tobetalende, vor sodane gelt, so hir vor ghescreven steit, gelt edder de bussen wedder tho antwerdende. Weret sake, dat id nicht en schege, so scal de ergedachte erlike rath de vorgherorden verundvertich mark soken an deme stenholme unde syk dar an so lange holden, beth de vorgescrevenen verundevertich mark sint tho vuller noge betalet. Des to tuchenisse der warheit hebbe wy unse secret neddene laten henghen an dessen breff. De ghegeven unde gescreven ys tho Rige, des sunnavendes vor alle Gades hillighen dage na[a] den jaren unses heren dusent verhundert in deme verundeachtigesten jare.

561. *Johannes [II. Bertkow], Bf. v. Dorpat, beurk. ein auf dem gen. Manntage zu Dorpat gefälltes Urteil in der Klagesache von Claws v. Ungern und Hinrich Tuwe wider Wolmar Uxkull wegen der Erbfolge in Antzen und die übrigen nachgelassenen Güter des Peter Uxkul. Dorpat, 1484 Nov. 9.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 139c S. 648 f., Rev. v. 1626 f. Vid. Kop. vom Orig. (1 l. s.).

Verzeichnet: Russwurm, Ungern-Sternberg II S. 161 Nr. 93, nach Exzerpt von J. Lossius aus vid. Kop. des mittlerweile verbrannten Bar. Üxküllschen Fam.-Arch. zu Fickel. — Vgl. Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 219 Nr. 350, wo dieselbe Urk. nach Mitt. IV S. 158 angeführt ist, aber ohne Datum.

Wy Johannes, von Godes[a] undt pawestlicken stoles gnadenn der kercken tho Dorpte bischop, don kundtt unndt betugen openbar vor alszweme, dat vor uns unndt unsen sittenden rahtt in gemenen mandage tho Dorpt gekamen syn de erbaren unndt wolduchtigen manne, nemlicken Claws von Ungeren van siener eelicken huszfruwen wegenn unndt Hinrich Tuwe[b] Anderson von siner moder wegen, van enem, unndt Woldemar Uxkull herren Cordes sohn, vam andern theil, mit ordel undt recht van wegen sehligen herren Peters Uxkuls, ritters, sehligen Bertrams sohnes, hofe tho Antzenn unndt alle nagelatene gudere da[r] tho horende. So danne Claws van Ungeren undt Hinrich Tuwe vorbenompt sick vormeneden[c] na desz olden szamenden handt breves,

560. a) *sic.*

561. a) Gottes *A.* b) Tubwe *A.* c) vornehmen *A.*

wohl schon gegen 80 Jahre alt und wäre bald danach gestorben. Heinr. v. Tiesenhausen, Schriften, Paginierung (c) S. XI Anm. 65.

van sehligen bischoff Hindrichen[d] Herman unndt Otten, broderen, den van Uxkuln gegeven[1]), tho erven sehligen herren Peter Uxkull ritters vorgedacht den hoff tho Antzen undt alle nagelatene gudder. Dar Wolmar vorbenombt tho antwerde, de sulve samenden handts breff dat nicht en vormuchte, na deme die vorthbrechte[e] na manrechte unde de nye samende handtt bref by sehligen heren Peters synem levende Woldemar gegeven were[2]) unde de sulvigen guder upgetregen unndt vorlehnet ane jenige byspracke unde vorwaringe[f] desz lehns etc. So hebben wy ere clacht unnde antwortt gehort, yngenahmen unde mit unsem ripen rade bewagen, erkandt undt in dese nascreven wyse affgesprocken. So erkennen wy mit unsem sittenden rade, Claws von Ungern vorgedachtt von siner fruwen wegen undt Hinrich Tuwen van siner moder wegen na dem olden samenden handts brefe nicht mogen erven undt Wolmer Uxkull boven benombtt mitt sinen erven nottlosz der sacken blive. Orkundt der warheitt hebben wy Johannes bischoff vor gedacht unse ingesegell wittlick an desen bref lathen hangen, de gegeven isz in gemenem mandage tho Dorbt, in den jahren Christi veertein hundert undt darna im veer undt achtigesten jahre am tage Theodori.

562. *Jacob Holstever, Dorp. Mannrichter, und seine beiden Beisitzer beurk. die geschehene Anweisung auf Grund eines Ratserkenntnisses wegen Landzwistes zwischen dem Abte von Valckana und Jurgen Brackhell sowie den beiderseitigen Bauern. 1484 Nov. 10.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 139c S. 644, Rev. v. 1626 f. Vid. Kop. vom Orig., unten, wie üblich, die Kreise an den Siegelstellen, hier 3, aber nicht l. s. *hineingeschrieben.*

Ick Jacob Holstever[a]), manrichter von mines genedigen herrn von Dorpte [wegen[b]], bekenne unndt betuge medt minen beiden bisiters, alsz Clausz Wallmisz[c] unndte Krachtt Mellingrade, dat vor unsz gekomen syn des[d] werdigen herrn von Valckana sine(n) vullmechtige(n), de(m) vaget, von den enen, unndte Jurgen Brackhell, von den andern dele, med ener affsprake, alsz se dan tho rechte weren geweszen umme itzwe[l]kes landt unndt hoyschlag, dar se danne twistig umme weren, enen[e] dell gewandt na Jurgen Brackhels hove undte itzwelckhe na erer beider bure. So hefft de erwurdige herr mit sinem ripen rade de sackhe aldus erkandt unndte affgesprochen. Wat Jurgen beholden wolde na sines hoves marckhe med sinem rechten na older besittende hebbende were, desz scholde Jurgen med sinem rechte geneten [unde[f]] ruwich by bliffen, wesz den vorder wehre thwischen den buren gewandt, dat solden sickh de bure in eren rechten bothen na landtlopyen rechte. So leydh sickh Jurgen anwiszinge don na stychtischen rechte, wo korth, wo langh, dat men de affsprockhe genoch unndte vull doen solde. Darup de ordelszman in brachte, in dren xiiij dagen undt wan de richter gemoedt were etc. Desz to mehrer uhrkundt der warheit, so hebbe ick richter med sampt minen beeden bysitern vorbenombt unszer angebohren insiegel an deszen breff gehangen. Geschreven in den monath Novembri in sanct Martinus avendte in den jar[en] M. cccc lxxx iiij.

563. *Bürgermeister und Rat der Stadt Riga urk., dass um sonderlicher drängender Not willen, nämlich um ihren Hauptmann zu befriedigen* (aff tho leggende) *und*

561. d) Hindrichs *A.* e) *sic.* f) vorwaringe *A.*

562. a) Holstwer *A.* b) *fehlt A.* c) *oder ?* Wallnusz *A.* d) de *A.* e) eren *A.* f) *fehlt A.*

561. 1) *Urk. Dorpat, 1376 März 3, oben Nr. 103.*

2) *Urk. Dorpat, 1477 Juli 25, oben Nr. 518.*

zu bezahlen, sie zum Besten der Stadt empfangen haben von dem ehrs. u. besch. Manne Wennemer Meye, *Bürger der Stadt, 450 mrk. Rig., wofür sie ihm verlehnen und verkaufen einen Hof* aver der Dûhne *belegen, gen.* Schmûgases hoff, *bei* Gottschalcke Visches *Hofe, m. a. Z., ihm und seinen Erben*[a] *erblich zu besitzen zu ewigen Zeiten. Angehängt das Stadtsiegel. Geg. u. geschr. i. d. J. etc.* dusent veerhundert in dem vieff und achtigsten jhare am dage Viti et Modesti martyrum *[1485 Juni 15].*

Aus A Druck in Rigaische Stadt-Blätter 1819 S. 119 ff. nach dem Orig.-Perg. mit dem grossen Stadtsiegel in der Brieflade zu Depkinshof [Landstelle, Ksp. Katlakaln, Kr. Riga].

564. *Frederick Swiker, D. Ord. Vogt zu Kerckholm, beurk. die vor ihm getane Aussage, betreffend eine von Albert Truck dem Heyne von der Hove geschuldete Zahlung. Kerckholm, 1485 Juni 28.*

Aus A Mitau, Kurländ. Landesarch., Brieflade des Gutes Garrosen (Depositum). **Orig.**, *Pap. — Hier nach Kop. von Hrn. L. Arbusow, dem ich auch die Anm. verdanke.*

Siegel: fehlt, unten, wo es aufgedrückt war, sind Spuren sichtbar.

Ick Ffrederick Sw[i[a] [1]]ker, vogedt to Kerckholm, broder D[u[b]]tssches ordensz, bekenne und betuge oppenbar in dussem oppenem breve vor alszweme, de enne sseyn, horen offte leszen, dath Alberth Trucken |[c] vor my |[c] Heyne van der Hove |[c] und Johan Bulderynge[2]) oppenbar recht und redeliken in synem dothbedde bekanth und personeliken gessecht hefft, dath de vorgemelte Albert Trucken myt deme ergedachten Heyne van der Hove nichtes[d] dan leiff und vruntsschop to donde hebbe und eme ock nicht plichtig ssy, bessunder de vorge[screven] Alberth Trucken Heynen van der Hove ergenanth sesz marck schuldich isz. Desz tor orkunde der warheit[e] und mer[f] tuchnisse so hebbe ick mynes amptes ingessegell[3]) unden upth spacium dusses breves laten drucken. De gegeven isz to Kerckholm, am avende Petri et Pauli in den jaren unsses heren[g] do men schreyff dussenthverhunderth darna im viff und achtentich[h].

565. Henricus[1]), *Propst und Oeconomus der hl. Kirche zu Riga, urk., dass er schuldig geworden gelehnten Geldes dem ehrs. Manne* Hinrich Loninge[a] [2]), *Bürger zu Riga, d. r. E. oder dem Briefweiser,* 400 Reinische gulden, die wir vor 800 alte mrk. Rig. *empfangen haben, und in äusserster Not der hl. Kirche vorgestreckt, ausgelegt und*

---

563. a) synen fruen *A, im Orig. wohl* erven.

564. a) *Lücke, nur Raum für 1 schmalen Buchst.* b) *Lücke.* c) *Verweisungszeichen A, aber unklar, wie danach umzustellen; die Urk. auch sonst sehr ungewandt abgefasst.* Trucken *und* Bulderynge *sind Dative, wohl:* dath vor my, A. Tr. u. Joh. B., H. v. d. H. oppenbar . . . *Doch weiter kümmert sich der Schreiber nicht um die Deklination.* d) nichtes *fehlt A.* e) warheit *fehlt A.* f) *sic.* g) heren *fehlt A.* h) tich *klein; später übergangen, so dass jetzt dasteht;* achtentigesten.

565. a) Lövinge *A, vgl. Anm. 2.*

564. 1) *Alex. Frhr. v. Rahden wies hin auf M. v. Spiessen, Westfäl. Wappenbuch, wo Rodolfus Swickere (1384) u. Bernt Swiker (1486) genannt werden. — (Mitauer) Jahrb. f. Geneal. 1899 S. 97 Nr. 467 danach zu verbessern.*

2) *Vgl. UB. 2 Abt. I n. 162.*

3) *Findet sich an einem Schr. des (ungen.) Vogts (Fisch., Umschr. unleserl.) an Riga, d. d. Kirchholm, 1483 Febr. 15* (ame avende Invocavit). *Orig., Bibl. der Gesellsch. f. G. u. A.*

565. 1) *Hilgenfeld, vgl. Arbusow, Geistl. S. 72.*

2) *Der Name Löving, Loving oder ähnlich nicht nachweisbar, aber bei J. G. L. Napiersky, Die Erbebücher der Stadt Riga, Riga 1888, siehe das Reg. zum II. Erbebuche, wird mehrmals ein Rig. Bürger* Hinrick Loninck (Lonyng) *genannt, zuerst 1505, als verstorben erwähnt 1531. Möglicherweise ist es dieselbe*

darmit bezahlet was vonnöten war zum Behufe der in Kakenhausen, Pepalge, Seszwegen *und auf den anderen Schlössern liegenden Knechte, rückzahlbar ohne Renten nach Verlauf von 4 Jahren; versetzt und verpfändet ihm für den Fall, dass das Darlehn nicht zurückgezahlt werden sollte,* den acker unser probstey, zwischen des wirdigen capitels undt hinter den 4 höffen, die Deuffelshöffe genennet, *gelegen, m. a. Z. Angehängt das Siegel des Ausst. Geg. u. geschehen* Kakenhausen, *etc.* eintausendt vierhundert darnach im fienff unndt achtigsten jahre des mittewechens nach Jacobi *[1485 Juli 27].*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 147 S. 91 f., Rev. v. 1623. Unvid. Kop. vom Orig. (l. s.), *in hochd. Übertragung.*

566. Michael *[Hildebrand], Ebf. v. Riga, schliesst mit dem Rig. Domkapitel, der erzstiftischen Ritterschaft und der Stadt Riga einen Vertrag, in dem er ihnen eine Reihe von Zusicherungen erteilt, die in 18 Punkte gefasst sind und von denen der eine wie folgt lautet:* Decimo sexto, wy willen unseren capittulo dat slot Suntzel myt syner tobohoringen ane bosweringe, ere rente breve unde clenodie wedder to gekeret werden unnde Laudon[1]) in loszen, ock wille wy Wolmeren Ixkull, olde Kersten van Rosenn, Hinrick Bixhoveden nagelatenen husfrouwenn, Hinrick van Ungeren unde allen anderenn guden mannenn ere gudere, de vor ogen zin, wedder to gekeret werden, na lude de monitorii penalis unde ze by eren olden rechten unde privilegienn to beholden — — Ime have tome Blomendale entlick gededinget, gegeven unde gescreven in der stat Rige, in den jaren na Cristi gebort unses heren duszent verhundert unde ime sosz unde achtigesten jare des anderen dages des mantes Marcii *[1486 März 2].*

Aus A Riga, Stadtarch., Inneres Ratsarch., Kapsel C Nr. 68. Orig.-Transs. des Dek. Dethmarus Roper v. 1488 März 26, siehe diese Urk.

Gedruckt: Hupel, Neue Nord. Misc. Stück III u. IV S. 690 ff. Nr. 41, angeblich nach A, aber mit so vielen Abweichungen in der Schreibweise, dass die Benutzung einer schlechten Abschrift angenommen werden muss.

Verzeichnet: Russwurm, Ungern-Sternberg II S. 161 Nr. 94, nach Hupel.

567. *Bürgermeister und Ratmannen der Stadt* Ryge *urk., dass sie den ehrs. u. wohlw. Mannen Hrn.* Lambert Hulscher, *Bürgermeister,* Hinrick Moller, Kersten Herberdes, *Ratmannen, und* Wolmer Meyg, *Bürger unserer Stadt* Ryge, *vollmächtigen*

Person wie die in unserer Urk. wohl nur irrtümlich Löving *geschriebene. Die Buchst.* u (v) *und* n *konnten leicht verwechselt werden. Der richtigen Schreibung nähert sich die Lesart in einer Urk. Riga, 1623 März 14, worin Johan Ulrich bezeugt, von domino Nicolaus Ficken i. J. 1618 eine Perg.-Urk. des Rig. Dompropstes und Kap. über Verpfändung des Propsteiackers für 800 alte mrk. Rig. oder 200 [sic] Goldgulden an weil.* Heinrich Löhnen, *behufs Führung des Prozesses wider die Jesuiten empfangen, aber verlegt zu haben. Ritt.-Arch. Nr. 147 S. 89.*

566. *Hupel hat* Lawdohn, *in A gewiss nicht so. Da der Schreiber* u *und* n *nicht unterscheidet, so könnten, wenn nicht* e *und* o *im allgemeinen deutlich unterschieden wären und der vorletzte Buchst.* o *gelesen werden müsste, Zweifel entstehen, ob* Laudon *und nicht etwa* landen *zu lesen sei. Hier, wo es sich um eine in integrum restitutio des Kap. handelt, würde die Zusage einer Einlösung der verpfändeten Ländereien bestens in den Zusammenhang passen, ohne dass die übele Satzkonstruktion, die gleich danach ähnlich vorkommt, bedenklich erscheint. Auch ist Laudon ohne jede nähere Bezeichnung (als Schloss, Gebiet oder ähnlich) einigermassen auffallend und die Form* Laudon *für* Laudone *ungewöhnlich.*

Vormündern der nachgelassenen Kinder des sel. Cordt Bartman[1], *verkauft haben für 220 mrk. Rig., die sie in der Stadt schwerer Not empfangen und zu deren Besten angelegt, einen Hof, gen.* Louteren hoff, *belegen nächst des sel.* Schir Engelbrechts *Hofe, m. a. Z., erblich zu besitzen, ihnen und ihren Erben oder dem Briefinhaber,* unde wes an hoyschlege up der Pele und Oleckte benedden her Lambert Hulschers hofe effte anders wor unsz tho behorende, dede man nu up dem have sinde gebrucket und tho siner nutt gehatt hewt, sollen se unde ere rechten erven bruken unde bositten unde de drudde koye hoyes daraff geven ofte de werde dem landtvagede, daraver tho radende. *Wenn aber in Zukunft der Hof u. s. Z. verkauft, verpfändet oder veräussert* (voranderen) *werden würde, so soll er allem zuvor ihnen, dem Rate, angeboten und in keine fremden und geistlichen Hände gebracht werden. Angehängt das Stadtsiegel. Geg. u. geschr. in* Ryge, *i. J. etc.* dusent verhundert im sosz unde achtentigesten jahre am dinxdage na Jubilate *[1486 Apr. 18].*

*Aus A*1 *Riga, Stadtarch., Äuss. Ratsarch., aus I, 4 betr. Brauereiberechtigung, Supplik des Cordt Stuckmann von 1630 Apr. 28. Vid. Kop. v. 1630 Apr. 23* (hier unter das grosse und kleine[a] insiegel der stadt hangende), *nach Transs. des Rig. Rates v. 1501 Okt. 28* (am vrydage vor omnium sanctorum). — *A*2 *das., Duplikat von A*1.

B das. nach dems. Transs. (sig. civitatis Rigensis majus appensum). *Unvid. Kop.*

***568.** Michael [Hildebrand], Ebf. v. Riga, beurk. ein auf dem gemeinen Manntage ergangenes Urteil, betreffend eine verbriefte Forderung des Hans Maydel auf das zu Schloss Rosenbeke gehörige Df. Bowdendorp wider Dirick Rosen und desen Gegenforderung. Ronneburg, 1486 Juni 10.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., früher in der Bibl. der Gesellsch. f. G. u. A. **Orig.,** *Perg.*

Siegel: Ebf. Michael, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 103 Taf. 25 Nr. 20, rot, in Schüssel.

Wy Michael, van Gods unde des Romschen stols gnaden ertczebisschopp der hilghenn kercken to Rige, don kundt und apenbar, dat wy yn jegenwerdicheit unses werdigen cappittels und unses geswaren rades uth unser ritterschopp und manschopp geseten hebben eyn vulmechtig gerichte upp eyneme gemenen mannedage, dar vor uns irschenen syn de erbaren Hans Maydel an enem unde Dirick van Rosen, unse leve und getruwe, am anderen dele. So lede Hans Maydel ynt gerichte eynen breff, sprekende upp soszhundert mark, up eyn dorpp, Bowdendorpp genomet, mit negen gesynden, belegen upp der Ropeschen beke by deme slote Rosenbeke. Dat hadde vorsegelt her Jurgen Perseval, ritter, Heydenrick Saffierwen und synen erven ofte breffwiser mit synem willen. Dar Dirick van Rosen vam anderen dele ynt gerichte lede twe breve, de de sone Roloff Persevalen gegeven hadde syneme cappellane tho eyner vicarie, also de breve dat ynholden. Dar upp wy denne mit unsem sittenden rade eyne affsproke gedan hebben yn rechtes wise durch recht, dat de oldeste breff sal by deme pande blyven unde van Rosen mit den jungesten breven sal sick holden an de erven Roloff Persevals nagelaten kyndere, an eren liggendenn grunden und upstanden ernen[a] edder redem gelde, wor se dat beslan konen. Weret sake, dat sick Dirick vorbenomt nicht benalen[b] kunde an de liggenden grunde und upstanden ernen

---

567. a) *sic, Rücksiegel?*

568. a) *erne = Ernte, nicht* erven *zu lesen.* b) *benalen = beikommen.*

567. [1]) *Vgl. Nr. 403.*

edder redem gelde, ofte he sick denne vorwyste yenige vorkoferynge yn deme pande, dar de oldesten breve up spreken, so solen se mit den jungesten breven den oldesten breff affleggen und betalen, also dat denne de breff ynholt und nabringet. Des tor orkunde und merer sekerheit, so hebben wy Michael ertczebisschopp vorbenomt unse secretum[c] beneden an dessen breff laten hangen. De gegeven und geschreven ys up unser kercken slote Rownenborch, des sonnavendes vor sunte Viti und Modesti yn den yaren Cristi unses heren dusentverhundert dar na yn sosundetachtentichsten jare.

569. *Theodericus [V. Hake], Bf. v. Dorpat, transsumiert die Urk. des Ebf. Johannes v. Wallenrode, Konstanz, 1417 Dez. 21, betreffend die Verleihung des Gesamthandrechts an einige Glieder des Geschlechts v. Tysenhusen, indem er hierüber ein Notariatsinstrument anfertigen lässt. Dorpat, 1486 Juli 5.*

*Aus A Gräfl. Tyzenhaussche Brieflade zu Warschau. **Orig.**, Perg. — Dorsual: Vermerk der Rev.-Komm. Riga, 1599 o. T.*

Siegel: Bf. Theodericus, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 148 Taf. 41 Nr. 12, rot, in Schüssel, teilw. abgebröckelt.

Universis et singulis presentes transumpti litteras sive presens publicum instrumentum inspecturis sive legi audituris Theodericus, Dei ac sedis apostolice gracia Tarbatensis ecclesie episcopus, salutem in Domino et presentibus fidem indubiam adhibere. Noveritis, quandam gracie hereditatis litteram, in vulgari theotonico et pergameno scriptam, *[folgt die Beschreibung der Siegel, siehe oben Nr. 198 unter Siegelbeschr.: „et duobus“ bis „sigillatum“]* nobis per providum et circumspectum virum, magistrum Johannem Molre, civem et inhabitatorem civitatis Tarbatensis et strennuorum ac validorum virorum, dominorum Dethlavi et Johannis, militum, ac Hinrici, Bartholomei, Vromoldi et Reynoldi, filiorum quondam domini Bartholomei, militis, eorumque fratrum, patruorum ac filiorum eorundem, omnes respective cognomine de Tiszenhuszenn nominati generaliter et vocati, principalium in infrascripta littera etiam principaliter nominatorum, procuratorem, de cujus procurationis mandato legitimis constabat documentis, coram notario publico et testibus infrascriptis presentatam, cujusquidem littere tenor de verbo ad verbum sub hiis habetur verbis *[folgt die Urk. Nr. 198]*. Post cujusquidem preinserte littere presentacionem, visionem et inspectionem fuimus per eundem magistrum Johannem Molre procuratorem nominibus principalium suorum, quibus supra, debita cum instancia requisiti, ut ipsam preinsertam litteram ad perpetuam rei memoriam transumere et exemplare ac in publicam formam redigere dictamque literam transumptam cum ejus vero originali debite auscultare et collationare necnon, ipsa littera transumpta, exemplata, auscultata et in publicam formam redacta, nostram auctoritatem ordinariam interponere pariter et decernere dignaremur. Nos igitur Theodericus, episcopus antedictus, attendentes, requisicionem hujusmodi fore justam et racioni consonam, et quod propter diversa viarum pericula et discrimina tute et commode dicta originalis littera preinserta ad diversa loca per ipsos principales, superius nominatos, transferri[a] non posse, ideoque ad prelibati magistri Johannis Molre procuratoris instanciam et requisicionem pretactam litteram, quam sanam et integram, non viciatam, non cancellatam nec in aliqua sui parte suspectam, sed omni prorsus vicio et suspicione carentem in manibus nostris habuimus, vidimus et inspeximus ac de verbo ad

568. c) *oder ?* secreten, *abgekürzt.*

569. a) transferre *A.*

verbum perlegi fecimus, ad perpetuam rei memoriam transumi et exemplari ac in publicam formam redegi, ipsaque transumpta suo cum orginali per notarium infrascriptum debite collacionari mandavimus ac nostram auctoritatem ordinariam pariter et decretum interposuimus et interponimus per presentes. Volentes propterea et auctoritate nostra ordinaria predictis decernentes, huic presenti transumpto publico tanquam ipsemet[b] originali littere superius inserte et descripte ubique terrarum et locorum in judicio et extra valeat et debeat merito plena fides adhiberi ac talis et tanta, qualis et quanta dicte originali littere daretur et adhiberetur, acsi in medium produceretur. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presens publicum instrumentum hujusmodi transumptum in se continens exinde fieri et per notarium publicum infrascriptum subscribi et publicari mandavimus nostrique sigilli jussimus et fecimus appensione communiri. Datum in civitate et castro ecclesie nostre Tarbatensis, sub anno a nativitate Domini millesimo quadringentesimo octuagesimo sexto, indictione quinta, die vero Mercurii, quinta mensis July, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Innocentii, divina providentia pape octavi anni ejus secundo, presentibus ibidem venerabilibus viris et dominis Henrico tor Wisch, Wilhelmo de Overdunck et Johanni Clevinchuszen Tarbatensis ecclesie canonicis, testibus ad premissa vocatis specialiter atque rogatis.

(S. N.) Et ego Conradus Rusopp clericus Coloniensis diocesis, auctoritate imperiali publicus notarius, quia dicte preinserte littere presentacioni ipsiusque transumpcioni, auschultacioni ac auctoritatis interposicioni et decreto hujusmodi omnibusque aliis et singulis premissis, dum sic, ut premittitur, coram prefato reverendo patre et domino, domino Theoderico episcopo, fierent et agerentur, unacum testibus prelibatis presens interfui eaque omnia sic fieri vidi et audivi, ideoque presens publicum transumpti instrumentum manu aliena fideliter scriptum exinde confeci, subscripsi, publicavi et in hanc publicam formam redegi signoque et nomine meis solitis et consuetis unacum pretacti reverendi patris et domini, domini Theoderici episcopi sigilli appensione signavi, rogatus et requisitus, in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum.

570. *Detleff, Hans, Jorgen und Clawsz, Gebr. v. Tysenhusen, Diederichs Söhne, urkunden über den in der Erbschichtung ihrem Br. Hinrick zugefallenen Anteil an dem Schlosse zu Congetall, den Hof Wats etc. Congetall, 1486 Juli 31.*

Aus A_1 Riga, Ritt.-Arch. Nr. 137^d S. 1275 ff., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. nach einer dgl. a. d. J. 1681 vom Orig.-Perg. (3 l. s.). — A_2 das. Nr. 135 S. 819 ff., Duplikat v. A_1, prod. von der Gräfin von Oberpahlen, Christina Wasenborch, wegen Hellenorm.

Verzeichnet: Russwurm, Ungern-Sternberg S. 162 Nr. 96, nach (?) A_2 oder einer anderen, im Bar. Üxküllschen Fam.-Arch. zu Fickel, Estl. [im Winter 1905 mit dem Gutshause verbrannten] befindl. gewesenen vid. Kop. — Vgl. Heinr. v. Tiesenhausen, Schriften, Paginierung (a) S. 93 u. Anm. 198.

Wytlick unde apenbar sye alle den jenen[a], de duszen jegenwardigen apen vorsegelden[b] breff zeen, horen offte lesen, dat wye nageschrewene samptliche brodere, Detleff, vollmechtich Hans unde Jorgen, Clawsz sulwen personlich[c] jegenwardich, von Tysenhusen, zeligen Diedrichsz kyndere, mit wolberaden mode, willen und volbort,

---

569. b) *sic.*

570. a) jenigen A_1, A_2. b) A_2, versegelden A_1. c) bersöhnlich A_1, bersonlich A_2.

in[d)] jegenwardicheit[e)] unser erbaren moder und der erbaren gestrengen hern und guden mannen, unsern angeboren magen unde frunden, herren Jorgen Orges, rittern, Ewoldt Patkulen, Hinrick und Jorgen von Ungern, feddern, Kersten von Rosen, Gottschalck von der Pael, Clawsz Savigerve[f)], Vromolt von Tiesenhusen, uns[g)] freundlick unde endrachtlicken mit unserm broder Hinricke vruntlicken verdragen[h)] und vorgan[i)] hebben, alse van unse zemptlicken vederlicken unde ansterfflyke[k)] erve halwen, des slotes halven to Congetall[l)] mit dem buwhave und ock mit den andern to behor[en]den gudern, so dat Hinrick, unse broder vorbenomt, der halven von uns geschicht unde gedelet syn unde blieve in zodaner nageschreven wyse. So dat Hinrick vorgeschreven up dem slote to Congetall to sinen parte mit synen erven erfflings beholden sall, int erste dat gemack, de aven[m)] herberge[n)] genompt, mit dem stenhuse, under dersulvigen[o)] herbergen[n)] belegen, unde de sulvigen gemacke sall unse broder Hinrick vorgeschreven unde sine erven under dacke holden. Item den aven[p)] to der sulvigen herberge[n)] under dem olden mosthuse[1)] solle wy broder unde unse erven intsamende betern im parttale[q)], so des behoff wart syn. Vorder beholt Hinrick vorgeschreven to synen parte mit synen erven dat gemack baven der schorstens[r)] herberge jegen der capellen aver, dat sulvige gemack solle wy brodere vorgeschreven fardig under dacke holden. Item so solle wy brodere alle unde unse(re) erven de beyden zode[s)] in det zamende brucken unde ferdich holden na parttal[t)]. Vorder so sollen uns unde unse erven de porten semtlicken vry openstahn in un[de] ut to theen unde de ock zemptlicken bestande to holden na parttal[t)]. Des so solle wy brodere vorgeschreven unde unse erven de porten slotel in unser were und verwarunge hebben und holden. Vorder so sollen unse broder Hinrick und syne erven vry tiemerholdt unde bernholdt to synen parte des slates behoff hebben, ock so soll unse broder Hinrick[u)] vorgeschreven unde sine erven vrie fischerye hebben in de(n) Dotbecken[v)] an der Embecke, glyck unsz anderen brodern unde unsern erven. Item so late wy unsem broder Hinrick unde sinen erven dat gestlicke lehn op dem dome[w)] to Dorpt, de vicarie gestichtet in sunte[x)] Dionisius[y)] ere, em unde synen erven, to vorlenen[z)] wem he des gonnende isz, unde wy brodere vorgeschreven vorrenten sollen. [Vorder[aa)]] der kercken leen to Puyen[bb)] unde de andere wertlicke[cc)] lehne, de sollen by uns brodern unde by unsen erven bliven na dem slate Congetall, buten bescheden Albrecht Budden soll by unsem broder Hinrick und sinen erven syn unde bliven. Vordt so soll unde mach unse broder

d) *fehlt* A_1, A_2. e) juigen wardiheit A_1, A_2. f) Sanagerne A_1, A_2. g) unde A_1, A_2. h) A_2, värdragon A_1. i) vergan A_1, A_2. k) A_1, anstarfflycke A_1. l) Congotall A_1, A_2. m) Anen A_1, A_2, *offenbar als Eigennamen (Anne) aufgefasst; wohl bloss Lesefehler: auen (= Ofen), von einem solchen gleich danach die Rede und weiter von einer Schornstein (= Kamin) -Herberge. Vgl. die Urk. v. 1494 Aug. 9.* n) harbarge A_1, A_2. o) dersilvigen A_1, A_2. p) A_1, auen A_2. q) parthale A_1, A_2. r) Scharstens A_1, A_2, *anscheinend auch als Eigennamen aufgefasst, vgl. Anm. m.* s) *sot = Ziehbrunnen, Quelle.* t) partall A_1, A_2. u) Hinrich A_1, A_2. v) in den dat becken A_1, A_2, *wegen der Interpolation vgl. die Urk. v. 1494 Aug. 9.* w) dohme A_1, A_2. x) sancte A_1, A_2. y) A_2, Dionisig A_1. z) vorlenden A_1, A_2. aa) oder A_1, A_2. bb) fügen A_1, A_2, *vgl. Nr. 336 S. 309.* cc) wartlicke A_2, wortlicke A_1.

1) *Mosthus. Schiller u. Lübben sowie Lübben u. Walther kennen dieses Wort nicht. Gutzeit, Wörterschatz II S. 252, sagt, dass nicht selten Most für Mus gebraucht wurde, das ergibt: Mosthus = Mushus. Nach Grimm, Wörterb. VI S. 2739, Mushaus = Speisehaus, später nur Speisesaal, ebenfalls für Hausflur gebraucht, weil hier auch gespeist wurde. Otto Piper, Burgenkunde, 2. Aufl., München u. Leipzig 1905, S. 404 f., sagt, Mushus (muoshus) habe das Haus der Musse, ein Waffenhaus, ein Küchen- und Wirtschaftsgebäude, auch einen Söller bedeutet, im späteren Mittelalter namentlich den Wohnbau, auch wären Palas, Kemenate, Mushaus unterschiedslos für ein herrschaftliches Wohngebäude gebraucht worden. — Die Angabe unserer Urk., dass sich unter dem alten Mosthuse ein Ofen befunden habe, der von beiden Teilen im Stande erhalten werden soll, lässt erstens die Bedeutung von Speisesaal passend erscheinen und macht es ferner wahrscheinlich, dass es sich hier um eine im Erdgeschosse befindliche Luftheizungsanlage handelt, durch welche die oberen Räume erwärmt wurden, wie das in mittelalterlichen Schlössern häufig der Fall war, so u. a. in der Marienburg i. Pr.*

Hinrick vorbenompt unde sine erven [beholden[dd]] den hoff to Wats[ee)2)] mit aller siner marcke und to behorunge, mit allen dorfern und gudern dar tho behorende, genompt Monnes[ff], Korever[gg], Sallo mit der Heyden molen. Sodan hoff unde[hh] gudere hebben wy brodere vorgeschreven unsem broder Hinrick[ii] unde sinen erven[kk] arfflinges fry gelaveth, unvorwisset unde unvorpan[de]t jenigen mynschen, over to antworden, den hoff [he[ll]] vort brucken sall unde magh mit aller nutheit, vryheit, richte unde rechte, landt unde lude, besadt unde unbesadt, hoyschlage, vischery[e], vogely[e], busche, brocke[mm], wildtjacht[nn], nichts nicht buthen bescheden[oo]. Hierto so sall unse broder Hinrick unde syne erven hebben unde beholden dat halve dorp Hellenorm mit alle syner marke unde tobehoringe, mit sodannen unterschede, so dat unse erbare moder dat sulvige halve dorp to eren dagen soll beholden unde bruken to erem besten von Hinricks synes[pp] partes wegen vor ere frewlicke[qq] rechtigkeit, jedoch so soll dat sulvige gantze dorp Hellenorm de lude to Hinrick vorgeschreven unde synen erven tor[rr] arbeyde kamen de wyle unse moder leveth[ss], negen dage lanck in deme jahre, dre dage to hoyen, dre dage uptonemen[tt], dre dage roggen to schnieden, wenner Henrick unde syne erven de darto eschende werden. Och so soll unde magk unse broder Henrick vorgeschreven unde siene erven de hoyschlage in dem sulvigen dorpe under seventeyn offte achteyn kuyen, myn effte meer, teyn jahr lang to sinem besten brucken. Vorder in duszen teyn jahren hebben wy broder vorgeschreven Hinrick vorgenompt unde synen erven gelaveth to ruymen under teyn kuyen hoysz by dem have to Wates edder in ener bequemen steden, dar edt en gelegen isz in dem synen. So vro dat geschehen isz, sodan hoyschlage geruhmet syn under tein kuyen hoysz, so sall Hinrick vorbenompt unde sine erven uns brodern unde unsen erven vorgeschreven sodane hoyschlage wedder overlaten na unsem andel unde parte, unde nicht ehr, den em sodahne vorgeschreven hoyschlage so[uu] wedh geruhmet sin(d). Vorder, so idt na dem willen Gades sick de tydt vorfogt, tor zeelen zaligkeit unser erbahren moder von dieser werlt scheden wert, na sodhaner erer verschedinge so sole wy brodere vorgeschreven unde unse erven dat gantze dorp to Hellenorm entweyleggen und den sulvigen hoyschlag, den[vv] Hinrick[ww] unse[xx] broder vorbenomt in weren hadde, den solen wy broder gelyck entweyleggen. So sodane entweyleggunge von uns brodern unde unsen erven geschen isz, so solle wy de parte up gelde werdigen unde schatten unde de betalunge na terminen darvan setten. Wenn it denne[yy] so gewerdiget[zz] ist von uns brodern vorgeschreven unde unsen erven, so sall de koer an unsem broder Hinrick vorbenompt unde syne erven stahn unde liggen, offt he dat part, vor sodan geldt unde betahlinge gemackt, to sick nehmen und losen will, offt syn part uns vor sodahne geldt unde batalinge laten will, alsz wy dat dem gewerdiget hebben. Vort meer, so soll dat sulvige vorbenomde dorp Hellenorme vry

---

dd) *fehlt* A_1, A_2. ee) hofftowets A_1, A_2, *vgl. Anm. 2.* ff) Mons A_1, A_2, *vgl. Nr. 336 Anm. 13.* gg) Korkuer A_1, A_2, *vgl. Nr. 336 Anm. 15.* hh) undere A_1, A_2. ii) Hinrich A_1, A_2. kk) erven af A_1, A_2. ll) *fehlt* A_1, A_2. mm) buschbrock A_1, A_2. nn) A_2, wilde jacht A_1. oo) buthen bestehende A_1, A_2. pp) syner A_1, A_2. qq) A_2, frewligke A_1. rr) torren A_1, A_2. ss) A_2, lefet A_1. tt) ? ubtnomen A_2, abtonemen A_1. uu) to A_1, A_2. vv) dem A_1, A_2. ww) Hinrich A_1, A_2. xx) unsem A_1, A_2. yy) gewördiget A_1. zz) deme A_1, A_2.

[2]) *Wats (Wets). Die diesem Hofe zugeteilten Df. u. Güter gehörten späterhin teilweise zu Palloper, Ksp. Odenpäh, teilweise zu Arrol, ebenfalls im Ksp. Odenpäh. Letzteres Gut hiess nach einem seiner Df. und dem gleichnamigen See Waist und gehörte den v. Tiesenhausen (Hak.-Rev. v. 1627, Ritt.-Arch. Nr. 254 S. 277), wurde aber in der Folgezeit nach einem anderen, zu dem ursprünglich Uexküllschen Anteile des nachmaligen Gutes Arrol gehörigen Df. in Arrol umbenannt. Der Hof Wats (Wadts), der unter den Besitzungen der v. Tiesenhausen im 16. Jrh. mehrmals erwähnt wird (vgl. Heinr. v. Tiesenhausen, Schriften, Register), dürfte demnach mit Waist zu identifizieren sein.*

unde quit von allen schulden unbeschweret syn in der tydt lang, alsz wy brodere vorgeschreven dat vorbenomde[aa1)] dorp gewerdiget unde gesadt hebben, so vorgeschreven steit, uthgenomen[bb1)] alleyne de werdi[n]ge, alsz wy dat setten werden, em unde synen erven bovengescreven[cc1)] offt uns unde unsen erven to laten, dat soll alleyne darup syn[dd1)] unde anders kene schuldt mehr. Ock sall unde mach unse broder Hinrick[ee1)] vorbenomt unde syne erven beholden den erffnahmen van dem have to Udernall met den gudern darto horende, belegen in dem kerspell to Ringen, alsz dat unse zehlige vader von den Louen gekofft hevet unde de breve darup gegeven utwysen, und dat dorp, Lutke Udernall genomet, sall by uns brodern unde unsen erven na unseme parte na dem slote to Congetall[ff1)] blieven. Vorder, wesz unse erbahre moder noch to achter isz von erer vrowliken rechtigkeit up den vorgeschreven hoffwen[gg1)] mit den to behorenden[hh1)] gudern, dar solle wy brodere vorgeschreven see ane vernoge[n] unde unsen broder Hinrick unde syne erven dar schadelosz von holden. Sodane vorgeschreven vruntlicke, endrachtliche handelinge unde beleving[ii1)], schichtinge unde delinge mit allen artikuln unde puncten baven geschreven laven wy brodere unde unse rechte erven unsem broder Hinrick unde synen erven stede unde veste to [holden[kk1)]] bye eren unde truen[ll1)] unde christlicken gloven. Des to groter unde meeren befestinge der wahrheit, so hebbe ick Dettleff von Tysenhusen[mm1)], vollmechtig miner broder Clausz, Hansz, Jorgen, myn angeboren[nn1)] ingesegell[oo1)] rechtes wetendes vor[pp1)] uns unde unse erven under an duszen breff laten hangen unde hebben gebeden den erbahren gestrengen herren Jorgen Orgesz, ritter, Gottschalck von der Paell Jorgen sohne, dat de umme my unde myner broder bede willen er ingesegell by den mynne mede tor tuchnisz under an deszen breff hebben laten hangen. De gegeven unde geschreven in den jahren unses herrn Christi dusendt veerhundert in dem seszundeachtigsten jahr am mandage negest na grote sunte[qq1)] Jacobus dage, up dem slote to Congetall[rr1)].

571. *Theodericus [V. Hake], Bf. v. Dorpat, beurk. ein auf dem gemeinen Manntage zu Dorpat auf die Klage der Witwe des Bartolomeus v. Tiszenhuszen wider dessen Kinder wegen der fräulichen Gerechtigkeit der Klägerin gesprochenes Urteil. Dorpat, 1486 Sept. 29—Okt. 6.*

Aus A Gräfl. Tyzenhaussche Briefladc zu Warschau. ***Orig.****, Perg.*

Siegel: Bf. Theodericus, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 148 Taf. 41 Nr. 14, rot, in Schüssel.

Wie Theodericus, vann Gods und des Romesschenn stoles gnadenn der kerckenn Darppth bisschopp, doen kundt unde betughenn apenbair yn desser gegenwardigen scrifft vor alszweme. So unde alsz denne tusschenn der erbaren vruwen seligen heren Bartolomeus vann Tiszenhuszenn, rittere, nagelathener husfruwen, unde heren Bartolomeus nagelatenen kynderen vame anderen deyle, itzwelke twist unde wemoth leyder irreszen was, vann der erliken vruwen vorgdacht erer vruwelikenn rechticheyt heerszakende, welkere uns unde unszem sittenden ripen rade to herten gynck, mer myszhegelicheit deszhalven gediende, yn vruntlicheyt undernomen hebben, unde de vorbemelten parte van beyden siden vermucht, szodan twist uth der hant gegan hebben, an uns unde unszen sittenden gesworenn ripen rade geszat to dirkentnissz, welkere wie

---

570. aa¹) A_2, vorbenompde A_1. bb¹) A_2, nthbenomen A_1. cc¹) kommen A_1, A_2. dd¹) seyn A_1, A_2. ee¹) Hinrich A_1, A_2. ff¹) Congotall A_1, A_2. gg¹) hoff, wenn A_1. hh¹) behorden A_1, A_2. ii¹) belehning A_1, belening A_2. kk¹) *fehlt* A_1, A_2. ll¹) A_2, *undeutl.* A_1. mm¹) A_2, Tysenhausen A_1. nn¹) angebornen A_1, A_2. oo¹) A_2, insegell A_1. pp¹) von A_1, A_2. qq¹) sancte A_1, A_2. rr¹) Congotall A_1, A_2.

denne gruntliken bewagen, tho herten genomenn hebben unde indt beste dirkant hebben, szo in nabescrevener wise beroret steit, ludende aldus. So schall de vordracht to jare, van unszem seligen vorvadere overlude geschickt unde beyder parte vrunde gemaket, by macht bliven, alzo beschedelick, dat Reynold der vruwen geven sall tweduszenth olde marck Riges unde teyn leste roggen, teyn leste gerstenn unde twe leste haveren, in nabescrevener wysze, alsz verhundert marck in den achtedagen to wynachten negestvolgende, hiir bynnen unszer stadt Darpte to betalende, viff leste roggen, viff leste gersten unde eyn last haveren tusschen wynachten unde vastelavende, Revelscher mathe, to Overpale to leveren. Dar na to Darpth in der negesten betalinge upp sunte Peter unde Pauwel sall Reynoldt der vruwen geven twehundert marck unde szo vortan alle jar twehundert marck, so lange de tweduszent marck vul unde all [betalet sin[a]]. Unde alsznw to lichtmissen[b] to tokomende over en jar de achterstedige elven leste, nemlick viff leste roggen, vif leste gersten unde eyn last haveren, sall he ock der vruwen, Revelscher mathe, to Overpale leveren. Vor sulken vorscreven summe geldes unde kornes sall Reynolt der vruwen vorwissinge donn, alsz yn de dorpere Puyen [1], Wômel[2], Harpen môle[3] unde gudere. Unde wanner de helffte vann deme vorscreven summen geldes uthgekomen is, szo schal Womel unde Harpen mole unde gudere vry szynn. Ock schal Reynolt de vorwissingen don ere de vruwe van hir tuth. Vurder szo sall Reynolt de tachtentich marck vor dat ffluele[c] ock nw der vruwen geven, upp dat sze ere twe geszynde moge vrien unde qwiten. Unde umme den schaden, den de vruwe manet, sall de vruwe unsz to willen overgeven, up dat tusschen Reynolt unde der vruwen unde den vrunden destemer leve unde vruntschopp werde. Des so schal Reynolt der vruwen den hoyken[d] myt den hermelen geven unde de grône sube[e], myt marthen gefodert, dar to der vruwen volgen laten eren wagen unde ander tûch, wes dar noch were, ere tohorende, unde sze dar inne bracht hedde. Unde wes selige her Bartolomeus der vruwen gegeven hefft unde se wedder umme, sall to beyden syden eyne giffte bliven. Hir mede sollen se gruntliken unde vruntliken gescheyden syn tome gantszen ende. Dessz tor tuchnissz hebben wie Theodericus, bisschopp vorbenomet, unsze secretes ingesz[eg]el[f] upth spacium desszes breves witliken donn anhangen. De gegeven isz to Darpthe, ime gemeynen mandage anno Domini veertheynhundert dar na ime seszundtachtentigestenn jare in den achtedagen Michaelis archangeli.

572. *Johann Fridag von Loringhof, Ordm., transsumiert auf Bitte seiner lieben Getreuen, der ehrb. u. wohlt. Bartholomäus und Laurenz Argemes, Gebr., die Urk. Argemes, 1438 Juni 11 [oben Nr. 294] und bestätigt sie in allen ihren Punkten etc. Geg. auf unserem Ordenshause Burtneck, am Dienstag vor Martin Bischof i. J. 1486 [Nov. 7].*

Brieflade zu Ottenküll, Estl. **Orig.**, *Perg. — Hier im Auszuge nach dem Druck bei Bar. Toll u. Bunge.*

Gedruckt: Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 223 Nr. 357 aus dem Orig., hochd., im Auszuge.

---

571. a) *fehlt A.* b) lichtnissen *A.* c) *fluel, fluwel = Samt, Atlas. Lübben u. Walther.* d) *hoyke, hoike = Mantel. Lübben u. Walther.* e) *sube = langes, faltiges Kleid. Lübben u. Walther.* f) ingeszel *A.*

571. 1) *Puyen, vgl. Nr. 202 Anm. 1.*

2) *Wômel, siehe Nr. 202 und unten die Urk. v. 1495 März 20, wonach Wômel im Ksp. Puyen (Kawelecht) lag.*

3) *Harpen-Mühle, gehörig zum Harpen-Lande oder Hohenheide, Ksp. Ringen, Kr. Dorpat, vgl. die zuletzt erwähnte Urk. u. Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I Nr. 1220 S. 678.*

573. *Theodericus [V. Hake], Bf. v. Dorpat, verlehnt dem Hinrick Lange, Bürgermeister v. Dorpat, dessen erkauften Hof zur Lude mit den zugehörigen Dörfern im Ksp. st. Johannis bei Dorpat. Dorpat, 1486 Dez. 26.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., (Depositum) Brieflade zu Schloss Lude, Ksp. Lude, Kr. Walk. **Orig.**, *Perg.*

Siegel: Bf. Theodericus, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 148 Taf. 41 Nr. 12, rot, in Schüssel, teilw. abgebröckelt. Hier ist in der Siegelumschr. der bei Bar. Toll a. a. O. fehlende Geschlechtsname des Bf. Hake *deutlich lesbar.*

Zur Datierung. Vorausgesetzt ist die Rechnung nach dem Circumcisionsjahre. Dass der Bischof, dessen Siegel die Jahreszahl 1486 aufweist, ein Siegel mit dieser Jahreszahl schon vor Beginn dieses Jahres habe anfertigen lassen, wie solches der Fall sein müsste, wenn die Datierung nach dem Weihnachtsjahre anzunehmen wäre, ist wenig wahrscheinlich. Seltsam ist das Datum Dienstag vor st. Thomae mrt. [Dez. 29] in jedem Falle, denn das war nach unserer Zeitrechnung der Tag nach Weihnachten und zugleich das Fest st. Stephani protomrt. [Dez. 26], bei Annahme des Weihnachtsjahres aber das Fest st. Johannis evang. [Dez. 27]. Solches ist soweit auffallend, dass, obgleich mrt. *nach* st. Thome, *zwar abgekürzt, aber doch vollkommen deutlich geschrieben ist, man einen Schreibfehler oder eine Verwechslung mit st. Thomae apost. annehmen möchte. Dann wäre das Datum in Dez. 19 aufzulösen und alle erwähnten Schwierigkeiten kämen in Wegfall.*

Wie Theodericus, van Godes unde pawestlikenn stoles gnadenn der kercken Darpth bisschopp, don kund, bekennen unde betughen apenbar in desseme gegenwardigen unszen apenen vorszegelden breve vor alszweme, dat wie myth beradenen wolbedachten mode angeszeen unde to herten nomen hebben de vlitige truwe anlanginge unde bede, dar to gunst unde deenst, de uns unde unszer kercken de erszame unde vorszichtige her Hinrick Lange bewiset unde gedan hevet unde noch he unde syne erven yn tokamenden tiden myth der hulpe Gades doen sall unde mach. Na deme denne de erszame Hans vann Loen, unszer stadt Darpth borger unde ynwо̂ner, vor uns rechtes unde redelikes erffkopes halvenn synen hoeff tor Lude myth der molen unde dorperen Torsze, Koyken unde Huyver myth unde an sick hebbende viffundetwintich haken landes unde sesteyn geszynde, belegen ime kerspell to sunte Johannes inn unszem stichte unde stadt Darpth, myth aller to behoringe, szo he den byth to heer[a] in aller mathe besetten hadde, deme gdachten heren Hinricke Langen, borgermeistere der vorbenomeden stad Darpth, uppdroech unde genszliken vorleeth, de uns myth andechtigen vlite, eme den sulfften hoeff myth deir[a] to behoringe to vorlenen biddende was, unde wante szodan leenwar des vorscreven hoves unde dorpere an uns unde unszer kercken horet, hebben wie myth wolbedachten mode deme vorscreven heren Hinricke Langen den hoff unde dorpere vorberort myth allen eren to behoringen vorlenet unde vorlenen de eme in crafft unde macht desses breves myth allen eren marcken, schedingen, richten, rechten, nutten, vriheiden unde to behoringen to watere unde tho lande, idt sie geleghen wor dat an gelegen unde wo idt benomth sie edder mach benomth werden, nichtesznicht uthgenomen, szo to besittende unde vredesamliken to gebruken szunder hinder jeniges mynschen, geistlick edder wertlick, kyndes kynde na manrechte edder susz begnadinge des stichtes to ervende to ewigen tiden, uns unde unszer kercken dar van to donde unde to denende, in aller mathe szo syn vо̂rvader[a] vо̂r hefft darvan gedan unde gedenet, szo eyn iszlick gudman syneme rechten heren schuldich unde plichtich is to dо̂nde. Des tor orkunde und warheidt hebben wie Theodericus, bisschoppe obgemeldet, unsze ingeszegell an dessen breff witliken don

a) sic.

hanghen. De gegevenn unde geschrevenn is tho Darpthe, inn den jaren Cristi unszes heren veertheynhundert unde dar na ime seeszundetachtentigesteme jare ame dinxstedage vor sunthe Thome martyris.

574. *Ordm.* Fridach *verlehnt [einem Ungenannten] Land, [dessen Belegenheit nachmals im Distr.* Rositen *und* Ludsen *angegeben wird].* Die Sabbati Reminiscere anno Christi 1487 *[März 10 oder 17].*

Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Districtus Lucensis. *A Bl. 5ª, B Bl. 8ª. Es heisst an der Stelle in Beziehung auf eine vorher registrierte Urk. des Ordm. Bruggenei 1542 Sept. 14* (die Exalt. crucis), *durch die dem* Joh. Ritter *hier nicht näher bezeichnete Güter im Distr.* Rositen *und* Ludsen *verlehnt werden:* Matthias Schenking — — — ostendit denique antiquiores [scil. literas] a fratre Joanne Fridach[a] super iisdem bonis quondam concessas, datas die Sabbati[b] Reminiscere anno Christi 1487.

Zur Datierung: Sabbatum Pasche, Pentecostes, Trinitatis ist der Sonnabend nach Ostern u. s. w., doch kommt Sabbatum mit einem Sonntagsnamen auch als Bezeichnung des Sonnabends vor dem genannten Sonntage vor, vgl. Grotefend, Zeitrechnung I S. 171 unter Sabbatum. Das Datum könnte demnach nicht nur März 17, sondern auch März 10 sein, und zwar ist solches das wahrscheinlichere, da das Orig. gewiss deutsch geschrieben war. Da wird wohl des sunnavendes negest Reminiscere, wenn nicht gar vor *gestanden haben. Für den folgenden Sonnabend wäre wohl eher der Sonntag Oculi bestimmend gewesen.*

575. *Brant Koskule überlässt seiner Schwester, Wolmer Koskules Witwe, den Erbnamen des Hofes Nabbekul gegen Abtretung des halben Df. Sacksem. Lemsal, 1487 März 25.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., früher in der Brieflade zu Napküll, lett. Schkirstina-muischa, Ksp. Lemsal St. Katharinen, Kr. Wolmar. — ***Orig.****, Perg.*

Siegel: Brant Koskule, danach die Abb. im Anh. Taf. VIII Nr. 4, farblos, in Schüssel[1]*.*

B das., Akten des Livl. Hofger., provisor. Nr. 370: Oberstleutn. Friedrich Wilhelm v. Tiesenhausen wider Anna v. Löwenstern, Witwe des Landrats v. Hastfer, betr. Grenzeindrang in das Gut Napküll und strittige Fischereiberechtigung im Poikernschen See, beg. 1691. Vid. Kop.

Ick Brant Koskule selige Brandes sone bekenne unde betuge in dusseme mynen openen vorsegelden breve vor als weme, de dussen breff sen, horen offt lesen, dat ick fruntliken over ene gekomen byn myt myner leve susteken, zelige Wolmer Koskulen wiff, als umme den erfnamen, de ick Brant ergedacht an deme hove unde an de godere Nabbekul hebbe. Den vorbenomeden hoff myt alle den goderen ick Brant myt myne erven over late unde upp drege in krafft dusses breves myner leven susteken, zelige Wolmers wyve, und alle eren erven, wes my na erftale geboren kunde offte muchte, to vorkopen unde to vorlaten, wen se des gunnende is, na allen parten geborlick to sinde, over late ick myth krafft dusses breves der ergedachten myner leven susteken in aller mate, als vorberoret steit, vry unde vredesam to besittende unde to brukende, myth landen unde myt luden, myt alle erer rechtichgeit, nichtes nicht buten to beschedende, sunder jenigerleye ansprake, geistelick offte wertlick, na gebore eres erfgudes. Umme sodaner gunst unde vruntlike up late und upp dreginge hevet de ergedachte myn leve susteke, selige Wolmers wiff, dat halve dorp to Sacksem my wedder over laten, an to gripende, to besittende unde to brukende, myt landen,

---

574. a) Fridrich *A, B.* b) *B,* Sabbath *A.*

575. 1) *Das gleiche Siegel an einer Urk. des Brant Koskul, worin er dem Fromolt v. Tisenhusen über 400 mrk. Rig. quittiert und auf die Güter zur Gaden keine weiteren Ansprüche zu haben erklärt. 1514 Febr. 23 (st. Mattiae Abend). Stockholm, Reichsarch., Orig., Perg.*

luden unde alle erer rechtigeit[a] sunder jenigerleye an sprake, gestlick offt wertlick, alle erer vrowelike rechtigeit, de se an den halven dorpe to Sacksem hevet, my unde mynen erven over laten unde gegeven hevet, in krafft unde macht dusses breves, dat to holden sunder ansprake jeniges mynsschen, he sy gestlick offt wertlick. So wol van der enen part als deme anderen over dusse fruntlike handelinge gewesen syn de erbaren manne, to deme enen dele Hinrick Orges, Hinrick Szalse, Jurgen Weypte, to deme anderen Diderick Rese, Jurgen Nynegal. Alle dusse vorgesreven articule unde punte love ick Brant Koskul vor my unde mynen rechten erven stede unde vaste to holden, warmede alle twist unde twydracht, de se und ick vor unde na gehadt hebben, scholen gans to grunde vor dregen unde vor geten syn, nummer dar up to saken offt to reppende. Wes tor tuchnisse hebbe ick Brant vulmechtich myner erven myn angeboren ingesegel hir under dussen breff gehangen, de gegeven unde gescreven is in den jaren unses heren gebort Cristi dusent verhundert in deme seven unde tachtigesten an deme dage unser leven frwen bodeschopp in den vasten, an deme mandage to Lemsel.

576. *Michael [Hildebrand], Ebf. v. Riga, beurkundet ein auf dem gemeinen Manntage in der Klagesache des Hinrick v. Ungeren einerseits, wider des sel. Hinrick Salcze Schwiegersohn Otto Lode andererseits, wegen der Fischerei im Lappigerschen See ergangenes Urteil. Roneborch, 1487 Mai 1.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., früher in der Bibl. der Gesellsch. f. G. u. A. ***Orig.***, *Perg. — Dorsualen: Vermerke der Rev.-Komm. o. O., 1599 Mai 12 u. Riga, 1682 Febr. 20.*

Siegel: fehlt, Pressel vorhanden.

B das. Nr. 132 S. 1035 ff., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. vom Orig. (l. s.), *prod. wegen* Schuienpahl.

Handschrl. verzeichnet: Prot. der Rev.-Komm. v. 1584—86, Bl. 39[a]. Das Orig. prod. v. Gasparus Budembrug. — *Prot. der Rev.-Komm. v. 1599. A S. 180, B S. 447, C Bl. 173[b], R S. 310, Konzepte Bl. 123[a]. Das Orig. prod. v.* Caspar Budenbrock ratione dotalitium bonorum conjugis suae Annae Gutzlef haereditariorum.

Im Druck verzeichnet: Paucker, Die Herren von Lode S. 25 Nr. 70. — Russwurm, Ungern-Sternberg II S. 163 Nr. 91, nach B. — v. Transehe, (Mitauer) Jahrb. f. Geneal. 1902 S. 34 Nr. 17.

Wy Michael, vann Gades unnd des Romesschen stoles gnaden ertzbisschoppe der hilgen kerken to Rige, bekennen unnd betugen apenbar vor alszweme, dat vor uns und unszeme sittenden rade in giffte dusses breves to Roneborch samptlicke vorscrevenn unnd vorgadert syn in richtesz wyse personliken irschenenn de erbaren manne unse leven unnd getruwenn Hinrick van Un[geren[a]], an eynem, unnd Otto Lode van wegen synes wyves vadere, zelige Hinrick Salczen Heydenrikes sone, ame andernn deyle. Wart de sulfftige Otto beschuldiget der sze halvenn tho Lippiger[b], dar umme Hinrick van Ungeren mit Hinrick Salczen lange tydt over in mandagenn to rechte gann hadde[b] unnd zelige Hinrick Salcze umme ungehorszames willen, dat he nicht vor gerichte gekomen was na bestymminge der termyne und wasztekenynghe, syner sake nedervellich geworden was, unnd sust umme schade unnd gewelde, de Hinrick van Ungeren solden gescheen syn. Des he togede richteszbreve, dar over gemaket, so wol der neddervelligen zake alsze der gewelde, vorhopede, so zelige Hinrick Salcze der zake neddervellich geworden were, solde Otto der visscherye furder sick nicht underwinden,

575. a) rechtigt *A, Zeilenschluss.*
576. a) *verlöscht.* b) *sic.*

sunderen Hinrick van Ungeren gewelde unnd schaden gelden unnd beterenn. Vor[c] antwerde Otto Lode unnd wart betuget, dat zelige Hinrick Salcze nodtsake hadde gehath, dat he van waters halven to den mandaghen nicht komen mochte noch konde, so dat zelige Hinrick mernmals by synen eeden beholden wolde, ock dat de hoff, dar nu Hinrick van Ungeren inne wanet, upp unnd an der Lippegerschen see belegenn, gepartet unnd gedeyleth is. So dat vor uns van beyden partenn bekant wart, hebben wy mit rade unnd vulborde unszes bisitte[n]den rades up ensodane sake uthgesprokenn unnd geordelt, uthspreken unnd ordelen vor eynn recht, angeszeen, dat zelige Hinrick Salcze mit synem eede beholden wolde[d], dat de watere so groth weren, dat he nicht konde overkomenn unnd ock endeyls in unseme rade syn, de to der tyd ock uppme wege weren und nicht konden overkomen, dat des nodtsake genoch sy gewesen, unnd vorth, so de hoff, dar nun Hinrick van Ungerenn inne wonet, entwey gedeyleth ys, sall Otto Lode synes partes halven, alsze vor des dridden broder part, in der sulvigenn szee vysschende blyven gelick den anderen parten tor tydt, dat Hinrick vann Ungeren one mit rechte dar uth bringe offte bewysze, dat syne vorvarenn mit rechte uth der visscherie gebracht syn. Dusses tor tuchnisse der warheyt hebben wy unse secreten witlicken donn hanghen benedden an dussen breff, de gegeven is up unszeme slote Roneborch, ame daghe Philippi unnd Jacobi ime jare Cristi gebort unses heren duszent veerhundert dar na ime sovenunndachtigestenn.

577. *Johan Fridach v. Loringkhave, Ordm., verlehnt dem Helmolt v. Qwernem den Hof zur Blanckensee, das Df. Kuerkull und 2 Heuschläge. Ruyen, 1487 Juli 25.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., früher in der Bibl. der Gesellsch. f. G. u. A. **Orig.**, *Perg. — Dorsualen: Vermerke der Rev.-Komm. o. O., 1582 Mai 13 u. Wenden, 1599 Apr. 17.*

Siegel: Ordm., wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 37 Stempel III Taf. 8 Nr. 12, rot, in Schüssel.

Wie broder[a] Johann Ffridach vame Loringkhave, meister to Liefflande Dutssches ordenns, bekennen[b] unnd betughenn apenbare myth dusszem unszem apenen breve, dat wie myth rade, willen unnd vulborth unszer erszamen medegebediger her Helmolth van Qwernem unnd alle synen rechten waren erven gegeven unnd vorlenth hebben unnd yn crafft dusses breves geven unnde vorlenen den hőff tor[a] Blancken see[1] myth alle syner tobehoringhe, so unnd alsze de im ampte unnd kerspele to Helmode[c] yn synen merken unnd schedinghen belegen unnd tovoren van unszem ordenn[b] gehadt, besetenn[b] unnd gebruketh isz, dar[a] to dat dorpp to Kuerkull[1], ock yme gedachten kerspele unnd yn dusser nageschreven schedinghe beleghenn[b]. Inth erste an toghande van der Linekulsschen[d] [2] brugghe beth an dat Korejerwessche landt, vort van dem

---

576. c) *sic.* d) *oder?* wulde, *Bruch.*

577. a) *Schleife über dem Schluss-r, die an einigen Stellen die Auslassung von* e *oder* er *bedeutet, hier aber bedeutungslos sein dürfte.* b) *das zweite* n *nach oben ausgezogen, wie sonst bei Auslassung von* n *oder* e; *musste hier als blosser Schnörkel betrachtet werden.* c) *sic.* d) *kann auch* Livekul (Linekul) *gelesen werden.*

577. 1) *Der Name Blancken-see hat sich in späterer Zeit verloren, wahrscheinlich infolge Verlegung des Hofes nach dem Df. Kurküll, das dem jetzigen Korküll, Rittergut, Ksp. Helmet, Kr. Fellin, den Namen gab. Die Ländereien von Blancken-see werden in die von Korküll aufgegangen und der Name in Walgejerw wiederzuerkennen sein. Blank, nd. = glänzend weiss (Lübben u. Walther), walge, estn. = weiss, hell, daher wohl Blanckensee als Übersetzung von Walgejerw gelten darf. Walgejerw ist der Name eines Sees ca. 3 km S. v. Hof. Korküll (Rücker, Karte Bl. II, bei Mellin, Atlas Bl. VIII fälschlich Waldjärw), auch gibt es 2 Korküllsche Gesinde dieses Namens (Sonntag, Verzeichnis S. 192).*

2) *Linakülla, Df. unter Schloss Helmet. Sonntag, Verzeichnis S. 190.*

Korejerwesschen lande beth an eynen groten busch, Murdemetz[e] genometh, van dem sulven bussche vorth tho ghande beth an eynen sypen, dem sypen tho volgende beth yn de Omelissche beke, unnd dar to noch twe hoyslege, dere de eyne Hatsze unnd de ander Kowkur genometh unnd an der Omell beke beleghen isz, myth allerleye tho behoringhe, nueth unnd beqwemicheit, wo de genometh syn offte genometh moghen werden, alsze an ackerenn[b], geradeth unnd ungeradeth, hoyslegen, weszen, weyden, vedrifften, holtinghen, wolden, birszen, busschen, wateren, beken, seen, sypen, honnichbomen, honnichweiden, visscherien, vogelien etc. unnd wor[a] de gedachte here Helmolth unnd alle syne rechten waren erven moghen recht to hebben, nichtisznicht buthenn boscheidenn[b], vorthan to hebbende, to besittende, to gebrukende unnd tho beholdende vry unnd vredesamichlickenn[b] na leengudes rechte tho ewigen tidenn[b]. Des tor[a] orkunde unnde tuchnissze der[a] warheit hebben wie unsze ingesegill unden an dusszen breff lathenn[b] hangen. De gegeven unnd geschreven isz to Ruyen, am daghe sancti Jacobi apostoli in den jaren na Cristi geborth dusentverhundert unde darna im sovenundetachtentigistenn.

578. Wennemar v. Delwigk, *Komtur zu* Velyn, *urk., dass vor ihm und seinen beiden Beisitzern,* Peter Vynke *und* Hans van der We[n]e[a] [1], *erschienen ist* Hans v. Scholnitz *und überlassen hat dem* Wolmar Ixkull[b] Niclas *Sohne den Hof* Moysekull[2]) *im Ksp.* Velyn *in der Wacke* Coppe[2]) *mit 5 Hak. Ld.* Velyn, *1487* Donnnerstags nach Assumptionis Marie *[Aug. 16].*

Aus A H. Hildebrand, handschrl. Samml. zum UB., Reg., mangelhaft (nicht von H.'s Hand), nach Orig., Perg. (? wo), ursprüngl. mit 4 Siegeln, von denen 3 u. 4 vorhanden.

579. Hannsz Engedes Robrechts *Sohn urk., dass er mit Vollbort, Wissen und Vollmacht s. r. E. verkauft und verlassen hat, verkauft und verlässt dem ehrb. u. wohlt. Manne* Jurgen Luggenhusen[1]) *Df. u. Güter* Kaszewomes[2]) *mit des Krügers Lande, zusammen 20 Hak. Ld. mit 9 besetzten Gesinden, belegen im Ksp. zur* Newkirch, *für 1300 mrk. guter Währung, je 36 grobe Artige, Schillinge genannt, auf die*

---

577. e) Murdemesz *A.*

578. a) Weue *A, vgl. Anm. 1.* b) Ixskull *A.*

578. [1]) *Nach der Schreibung* Weue *in A müsste* Weve *gelesen werden, doch ist von Vasallengeschlechtern, denen die Beisitzer der Ordensgebietiger in derartigen Fällen wohl regelmässig angehörten, kein Geschlecht dieses oder ähnlichen Namens bekannt geworden. Wahrscheinlich liegt auch hier eine der häufigen Verwechselungen von* u *und* n *vor, unter welcher Voraussetzung* Wene *zu lesen wäre. Diese Namensform liesse sich mit* Weine (Weyne) *identifizieren, ohne dass an der Auslassung des* i *ein Lese- oder Schreibfehler schuld zu sein braucht. In der Urk. v. 1434 Juni 25 (oben Nr. 274) wird das Weib des Gerd van der Weyne genannt, deren Mann, wie aus den Namen der Zeugen dieser Urk. mit einiger Wahrscheinlichkeit gefolgert werden darf, zu den Vasallen des Ord. gehörte. Das nicht ganz gewöhnliche* van *oder* von der *vor diesem Namen, wie auch vor dem fraglichen Namen des Beisitzers des Komturs von Fellin, dürfte für die Annahme der Identität beider Namen von einigem Belang sein.*

[2]) *Moisekull, jetzt Df. Moisaküll unter Gross-Köppo (ält. Namensform Koppe, Coppe), Rittergut, Ksp. Fellin, ca. 2,7 km WNW. v. Hof Köppo. Rücker, Karte Bl. VI; Amelung, Gesch. der Stadt u. Landsch. Fellin S. 173 Nr. 8.*

579. [1]) *Über die Vertauschung des ursprünglichen Namens v. Ole mit Luggenhusen vgl. Prof. Dr. Michael Frhr. v. Taube, (Mitauer) Jahrb. f. Geneal. 1904 S. 115 ff.*

[2]) *Vgl. Nr. 488 Anm. 2.*

mrk. gerechnet, solches m. a. Z.; will es dem Käufer frei wahren und sagt Gewährleistung zu. Angehängt das Siegel des Ausst. Geg. u. geschr. zu Dorpt, *i. d. J. etc.* viertzehenhundert und darnach in deme acht und achtzigsten jahre an der mittwoch nach st. Scholastice virg. *[1488 Febr. 13].*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 147[a] *S. 145 f., früher Akten des Livländ. Hofger., provisor. Nr. 431: Daniel Wagners Witwe Hedwich Drolszhagen wider Jost Taube, Statthalter zu Dorpat, betr. Vindikation von Kuddina und anderen Gütern, beg. 1631. Vid. Kop. in hochd. Übersetzung nach dem Orig.* (l. s.).

Handschrl. verzeichnet: Reg. in poln. Sprache in den Prot. der Rev.-Komm. v. 1583[a]) *unter:* Dorpat. *A Bl. 165*[a], *B Bl. 292*[b]. *Das Orig. prod. von den Gebr. Gert und Johann Lugenhausen.*

580. Dethmarus Roper, sancte metropolitice Rigensis ecclesie decanus antiquus et jubileus ejusdem ecclesie canonicus[1]), *als vom Ebf. Michael hierzu deputierter Richter und Kommissar, transsumiert die Urk. des gen. Ebf., dat. Riga, 1486 März 2 (oben Nr. 566), unter Zuziehung von Gerhardus Kemmenitzen und Marcus Badenbeke, Klerikern der Rigaschen und der Revaler Diözesen, als erbetenen Zeugen, sowie des dieses Transsumt ausfertigenden und unterzeichnenden Michael Tamresze, Klerikers der Caminer Diözese, öffentl. Notars. Angehängt die Siegel des Dekans und des Domkap. Geg. u. geschehen zu Riga,* anno *etc.* millesimo quadringentesimo octuagesimo octava — — die vero Mercury, vicesima sexta mensis Marcy — — *[1488 März 26].*

Aus A Riga, Stadtarch., Inneres Ratsarch., Kapsel c Nr. 68. ***Orig.****, Perg.*

Siegel: 1) Amtssiegel des Dekans, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 112 Taf. 28 Nr. 52, rot. 2) Domkap., wie a. a. O. S. 109 Taf. 27 Nr. 40, grün, — beide an geflochtenen roten Seidenschnüren, in Eisenblechkapseln (!).

Gedruckt: Siehe die Notizen zu Nr. 566.

581. *Reinolt Vogt legt in der Schichtung mit seinen Brüdern Hans, Jurgen und Korth das eine Part, wobei mehrere Gesinde, unter ihnen einige aus der Pagast zur Tylen genannt werden. 1488 Apr. 23.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., früher in der Brieflade zu Widdrisch, Ksp. Treiden-Loddiger, Kr. Riga. Transs. des Ebf. Wilhelm, ausgestellt auf Ansuchen des Tonnyes Voget[1]), *des Sohnes des in der Urk. v. 1488 genannten Reinolt, geschehen u. geg. zu Lemsal [15]44 Febr. 18* (montags noch Valentini), *Orig., Perg., mit anh. Siegel, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 106 Taf. 26 Nr. 31, rot, in Schüssel.*

---

579. a) *hier die Namensform* Casewomes, *in der Datierung nur das Jahr 1488 o. T.*

580. [1]) *Jubileus — — canonicus. Dieses seltene Beiwort kann, da Roper sich diese Bezeichnung in einer hochoffiziellen Urk. selbst beilegt, im weiteren Sinne, für grandaevus (vgl. Du Cange IV S. 432), nicht wohl verstanden werden, auch nicht als Hinweis auf das Secundiz (goldene Priesterjubiläum), da dieses ohne kirchenrechtliche Konsequenz war, wohl aber mochte es wohlangebracht erscheinen, dass Roper als decanus antiquus die durch das indultum jubilationis den Domherren gewährten Privilegien als ihm zustehend hervorhob. Diese können von den Domherren nach 40 jährigem, tadellos verrichtetem Chordienste erlangt werden (vgl. [Freiburger] Kirchenlexikon VI Sp. 699 f.). In der Tat mochte Roper i. J. 1488 auf ein 40 jähriges Kanonikat zurückblicken, da er schon 1449 als Rig. Domherr nachgewiesen ist (vgl. Arbusow, Geistl. S. 143).*

581. [1]) *Eine von diesem* Tonnyes Voget *und* Aleff von Bedenfeldt *vereinbarte und beurkundete Grenzführung zwischen ihren Höfen* Tylen *und* Kussen, *geg. zu Kussen 1544 Sept. 26* (vrydages na Mathei apostoli), *Orig., Perg., im Ritt.-Arch., zeigt im Wappensiegel des* Tonies Foget *(so in der Umschr.) als Schildfigur ein Wagenrad, als Helmzier einen Adlerflug. Der in der Urk. deutlich geschr. Name* Bedenfeldt *lautet in der Umschr.* Benefeldt *oder ?* Penefeldt. *Wappenfigur 3 Kesselhaken (2 u. 1); Helmschmuck 3 Adlerfedern.*

Anno Domini dusent verhundert in dem achtundachtentichstenn jar do lede ick Reinolt Vogt en gelege tuschen myne brodere, uns[a] Hans, Jurgen und Korth, in desser nageschreven wyse. Item so legge ick tho dessem parte de for[b] benomeden gesynde, Peter Bruren, Andres Powszke, Rubenen[2] Hermen Swllen, ut der pagesten tor Tylen, Peter Kaken, Kawpe Klaben, Andres Klaben, Syman Letsen, Hanty Scesnek, Peter Wyrin, Lubanetens Hubell, Jacaup Ganyn, Peter Beneken, Klawyn Bencken[c], Hermen Kausczen. Item so lege ick dath woste landt Hermen Mende[d], Sclawin Jowenetens. Item dit part schall hebben [und[e]] geneten dit jar hoffes gebwete, als roggen, gersten unnd haver, des schal dit part helpen tho hope bringen mit alle dem arbeide. Item dit part sall geneten dit jar des hoves hoyschlege, semptlicken dat thobearbeidende. Item dit parth sall hebben und bruken, de se, [de[e]] in des hoves marke gelegen sint, [und[e]] solen uns semptlicken blivenn, kindes kint tho erven. Item de beke uns semptlicken tho bliven und tho brukende, [dat[e]] sy gelegen in wes parte dat gelegenn sy, so sall unser ene dem andern nicht hinderlick sin, noch mith waden offt mith netten offte mit korffen. Noch legge ick de holtinge in des hoves marcke gelegen, alse tymmer holt, delen und breder, pergel holt, dat kindes kint tho brukende unnd tho geneten. Item so legge ick up dit part an schulden viff und seventich und thwe hundert marck. Item offte dar jennige schulde were up jemands parte, dat solen de parthe uthnemen[f] und malck in syn parth tho vorwyssen[g]. Item so hoff ick an unse gelegge, up sunte Jurgens dach, und hir over und an gehat de(n) erbarn man Hermen Todwen unnd Joachim Tolck. Des tor tuchnisse, desse sedlen so tho bliiwen, so is der sedlen verr de ene uth der andern geschneden dorch desse dre bockstafen.

582. *Im Jahre etc.* tausent vierhundert im lxxxviij[ten] desz negesten mantages nach sanct Margarethen *sind die Gebr.* von Uxkull, Clawes *und* Christoffer, *des* Hansz *Kinder*[a] *freundlich übereingekommen und zugrunde vertragen worden um* alle die part unsers veterlichen erbes, *mit Willen und Vollbort ihrer Mutter* Margareten, *auch unter Teilnahme ihrer Mittelsmänner* (dedinges leute) Ditrich Roszen[b] *und* Ditrich Orgesz, *in folgender Weise:* Clausz ergedacht sel. Hansz sohne *soll bei dem Df. zu* Mackendorff *m. a. Z. erblich bleiben, so wie es ihr sel. Vater besessen, ferner soll* Christoffer *zu seinem Part behalten den Hof* Idsell *mit der Mühle und aller Hofesmark, wie er in seinen Scheidungen und Grenzen belegen, nebst all den* anderen pawern, *der ihm [nach]* koere und zu parte gefallen, *so wie ihr sel. Vater ihn besass, ausgenommen das dem Br.* Clawes *verbleibende Df. zu* Mackendorff, *auch soll* Christoffer *dem Br.* Clawes *zahlen 1500 alte mrk. Rig. jetziger Währung, und zwar kommende Pfingsten übers Jahr die ersten 400 mrk., demnächst 300 mrk. u. s. w., von Pfingsten zu Pfingsten, in der Bezahlung zu* Lembszel, *bis die ganze Summe bezahlt sein wird. Für den Fall nicht gehöriger Zahlung verpfändet* Christoffer *das Df. zu* Kaumuse[c], *10 Gesinde mit 7 Hak. Ld., dazu 2*

---

581. a) *sic, im Orig. wohl:* als. b) *sic, oder:* fer. *Die Buchst.* o *und* e *oft nicht zu unterscheiden.* c) *sic.* d) *oder* Monde, *vgl. Anm. b.* e) *fehlt A.* f) *korr. aus* uthnenen. g) vorwysen *A.*

582. a) Hansz Clawes Christofferes kinder *A, offenbar Versehen des Abschreibers; zurechtgestellt nach dem folgenden Inhalt der Urk., vgl. auch die Urk. v. 1499 Mai 30.* b) Greszen *A, vgl. die in Anm. a erwähnte Urk.* c) Kausnuss *A, vgl. oben Nr. 499 Anm. 3 und unten die Urk. v. 1499 Mai 30.*

581. [2]) *Ruben(en). Dieser Gesindesname wird im Namen* Rubingh *wiederzuerkennen sein, der in der Hak.-Rev. v. 1638 unter Kussen, jetzt Rittergut, Ksp. Sesswegen, Kr. Wenden, vorkommt. Ritt.-Arch. Nr. 285 A 1 S. 306.*

Gesinde mi 1 Hak. Ld., genannt Stocken, *zusammen 12 Gesinde und 8 Hak. Ld., die* Clawes *bis zur völligen Abtragung der 1500 mrk. besitzen und gebrauchen mag,* Clausz *behält auf sich 50 mrk. Schuld an den Kirchherrn zu* Lembszell *und 50 mrk. an die Jungfrau* Ilsecke(n) Koskul. Christoffer *übernimmt die 150 mrk. Schuld an den Vicarius zu* Rope, *die in des* Clausz *Parte zu* Mackendorff *verschrieben sind, gelobt diese auf sein Part zu versiegeln und des* Clausz *Part davon zu befreien. Das Land, das ihres [Herren] Gnade ihrem sel. Vater gab, bleibt bei dem Hofe zu* I(e)dszell *und die 100 mrk., die ihr sel. Vater seines Herren Gnaden geliehen, verbleiben des* Clausz *Parte*[d]. *Haus und Erbe zu* Lembszel *bleiben bei dem Parte zu* Mackendorff, *das Erbe zu* Pernigel *dem Parte zu* Idszel. *Solches alles gelobt* Christoffer *zu halten, hat sein Siegel unten auf diesen ausgeschnittenen Zettel gedrückt und seinen lieben Ohm* Ditrich Orgesz *gebeten, sein Siegel daneben zum Zeugnisse auf das spacium zu drücken. [1488 Juli 14.]*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 147 S. 449 ff., Rev. v. 1623. Vid. in mangelhafter hochd. Übertragung, vom Orig.

Zur Datierung. Da der Schreiber dieser Urk., bezw. deren Kopist, sich als höchst unzuverlässig erweist und die Jahreszahl im Orig. nicht mit Buchstaben ausgeschrieben, sondern in lat. Zahlbuchstaben ausgedrückt war, bei deren Wiedergabe er sich leicht versehen konnte, wie ihm solches in einem anderen Falle zweifellos passiert ist, kann die Jahreszahl nicht als ganz sicher gelten. Verdächtig erscheint sie namentlich deshalb, weil dieselben Brüder Claus und Christoffer in Gegenwart der nämlichen Zeugen 11 Jahre später (vgl. die Urk. v. 1499 Mai 30) abermals über die Schichtung ihres väterlichen Erbes urkunden. Nun kam es allerdings vor, dass zunächst eine vorläufige Schichtung, auf 10 Jahre oder eine sonstige Reihe von Jahren, vorgenommen wurde, es muss aber auffallen, dass von einem derartigen Provisorium in keiner von beiden Urk. die Rede ist. Freilich muss der Erbanfall lange vor 1499 stattgefunden haben, da Christoffer Ü. auch schon in der Urk. v. 1492 Juni 24 (siehe diese) des sel. Hans Sohn genannt wird.

583. *Reynolt Ixkull vergleicht sich mit Kersten Rosen wegen dessen Schuldforderungen, zu deren Begleichung er ihm den Holm zu Kelpen abtritt unter Zugabe eines Schuldscheines für den Rest der Forderung. Fyckel, 1488 Aug. 15.*

Aus A Brieflade zu Gross-Roop, Ksp. Roop, Kr. Wolmar. **Orig.,** *Perg. — Dorsual: Vermerk der Rev.-Komm. Riga, 1582*[a] *Mai 26. — Bis auf die Anwendung der Titella bei den Namen Anneken, Kattrynen, Gerdrud, Margreten und Kelpenn für das Schluss-n und bei umme und nummer zur Verdoppelung des m, je einmal, ist die Urk. ganz ohne Abkürzungen geschrieben.*

Siegel: Reynolt Yxkull, danach die Abb. im Anh. Taf. VIII Nr. 5, grün, in Schüssel.

Verzeichnet: Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 225 Nr. 360, nach Auszug bei Brotze, Sylloge diplomatum Bd. I S. 287, b.

Wytlyk unde apenbar sy all den jennen, de dussen breff sseen edder horen lesen, dat ick Reynolt Yxkull Wolmerssone, allssz en oldeste broder unde vormunder myner halven sustere, by namen Anneken, Kattrynen, Gerdrud unde Margreten, my vruntlyken vordreghen unde aver en ghekamen sy myth deme erbaren manne Kersten van Rosen Hansessone, mynem leven oeme, in dusser na gheschreven wyse. Int erste, so den myn oem Kersten van bede weghen mynesz salyghen vadersz den holm tho Kelpenn[1]) myth syner tho behorynghe ingheloseth hefft van salyghen Roloff Perse-

582. d) *Dieser Passus in A wie folgt korrumpiert:* Und das land zu bleiben, das meinesz gnaden unser sehlige vater gab zu dem hofe zu Iedszell und die hundert marck unser sehlige vater meinesz herrn gnade lenede, zu bleibende an Clausz sein part.

583. a) *oder ?* 1583, *die letzte Ziffer undeutlich.*

583. 1) *Kelpen. Hak.-Rev. v. 1624 f.: Die Kelpensche Wacke unter Klein-Roop. Ritt.-Arch. Nr. 253 Bl. 367*[a].

valen Bertelmeus sone vor twehundert olde mark Rygesz, so dat de vorszegelde breff, van mynem salyghen vader vorsegelth, in holt unde na brynkt, den he noch in weren hefft, unde so denne vorder myn oem Kersten vor mynen salyghen vader vor dat schat ghelt desz swedesschen breves halven dem werdyghen heren meyster Bernd van der Borch vorsegelth hadde syn dorp Kotsell vor dorteynhundert olde mark Rygesz, dar denne myn salyghe vader myneme oeme Kersten wedder vor vorsegelth unde vorwysseth hefft syn ganse parth van Rosenbeke an slate unde guderen, myth aller tho behorynghe, also dat ok de vorsegelde breff na brinkt, den he dar up hefft, unde so denne vorder dat sulve dorp tho Kotszell van mynesz salyghen vadersz schulde in vorsumenysse der betalynghe anghetastet warth in Kerstens synem affwesende, de wyle he im have tho Rome unde in dudesschen landen wasz unde by dren jaren unbaren[b] hefft myth aller ghenuth unde rechtycheyt, unde myn salyghe vader Rosenbeke myth der tho behorynghe ghelyck woll in weren behelt, beth he wedder int land qwam, dar syck de schade van vorlopt an korne unde gelde aver seszhundert olde marck Rygesz edder mer, so me dat noch woll berekenen kan, behalven kost unde theryngher der sake halven im have tho Rome uth unde in vorterth, dat syck ock aver verhundert olde marck Rygesz vorlopt, alse myn oem Kersten dat uppet gheryngeste vorslagen hefft, also dat syck de gan[se[c]] summe vorlopen wyll by vyffundtwyntych hundert olde mark Rygesz, so men dat noch berekenen mach, also hebbe yck Reynolt vorghenamth mynen leven oem Kersten erghedacht van myner susteren weghen myth vlythe ghebeden, anghelanget unde dar tho vorwylleghet unde uns also vordreghen, dat yk mynem oeme Kersten hebbe gheantwerdet enen vorsegelden breff up vyffhundert olde mark Rygesz sprekende, so ysz he noch tho achter twe dusent olde mark Rygesz. Hyr vor hebbe yk em erfflynghes vorkofft den gansen holm tho Kelpen, alsz en vulmechtych vormunder, de an syck hebben schall dordehalven haken landesz unde dre ghesynde, [de[d]] nu thor tyd dar up wanen, unde vorkope em unde synen rechten erven den sulven vorbenomden holm in crafft unde macht dessesz breves myth alle syner marke unde tho behorynghe myth aller ghenuth unde beqwemycheyt tho holte, tho water unde tho lande, myth rychte unde rechte, myth der ffysscherye in der halven[e] sze thor lutken Weype[f] myth wysschen unde weyden, nychtesznycht buthen bescheden, also dat in syner grense unde schedynghe van oldersz her gheleghen unde begrepen ysz. Hyr vor hefft myn oem Kersten umme myner bede, magesschop unde vrunschop[g] wyllen mynen susteren all dat averghe[h] ghelt, dat se em van rechtesweghen schulldech[g] mochten syn, tho ghegeven unde sall den havetbreff van Rosenbeke mynen susteren wedder gheven unde den vorsegelden breff up Kelpen, dar mynes vader szegell vor henget, mynen susteren ock aver antworden unde allen schaden, kost unde therynghe vorlathen unde dar nummer up saken tho ewyghen tyden. Desz tor tuchnysse der warheit hebbe yck Reynolth Yxkull vorghenomth myn anghebaren inghesegell vulmechtych van myner susteren weghen wytlyken nedden an dussen breff ghehangen. De ghegeven unde gheschreven ysz in den jaren unsesz heren dusent verhundert unde in deme achtundetachtygesten jare up unser leven vrouwen dach krudwygynghe tho Ffyckell.

---

b) *sic.* c) *Loch.* d) *fehlt A.* e) *korr. in* halfen *oder* kelpen, *von jüngerer Hand.* f) *sic, statt* Weypte.
g) *sic.*

584. Jurgen Brakel[a] *verkauft dem* Heinrich Fet *den Hof* Marifer[b] *mit 11 Hak. Ld., die Mühle und das Df.* Karifer[1]) *mit 16 Hak. Ld. und 2 Gesinde im Ksp.* Ekes *für 3400 mrk. Rig. Dat. 1489.*

Regest in poln. Sprache in den Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Dorpat. *A Bl. 167a, B Bl. 295b. Das Orig. prod. von* Georg Fet.

585. [Privilegium] pergameneum Michaelis archiepiscopi, qui cum consensu capituli Eberhardo Printz, partim ob merita ipsius, quod belli tempore ex Svaneburgensibus solus in fide constanter permanserit et adhuc quotidie sua praestet fidelia servitia, partim quod alia bona archiepiscopus ab eo, permutatione facta, receperit, feudi jure confert sex uncos terrae cum 8 familiis et dimidio deserto in pago Molnow[a], qui ad mensam archiepiscopi pertinuerunt, suis certis limitibus definitos, recipit ab Eberhardo sutorem Peter Warkal[b] cum tribus viris alium[c] sutorem, qui solus est, duos hortulanos cum tribus viris, quae familiae 4 in vico[d] Svaneburgensi habitantes conjunctim possident uncum dimidium, item familiam Mutal, denique duas familias cum duobus uncis, quondam a Rotgero Kaltenberg possessas. Sub dato die sancti[e] Antonii confessoris anno 1489 *[Jan. 17].*

Prot. der Rev.-Komm. v. 1599 unter der Rubrik: Capitaneatus Svaneburgensis. *Aus A S. 59, B. S. 130, C Bl. 87a, R S. 96. Das Orig. mit anh. Siegeln des Ebf. und des Kap. prod. von* nobilis Georgius Bucholtz — — — per filium Johannem.

Zur Topographie. Das Lehn des Eberhard Printz bildet einen Teil des jetzigen Rittergutes Kortenhof mit Arenshof, lett. Belawas-muischa, Ksp. Schwaneburg, Kr. Walk. Vgl. Stryk, Beiträge II S. 398. In der Hak.-Rev. v. 1630 als Buchholtz-Hoff verzeichnet, war aber damals vollständig öde, ohne ein einziges besetztes Gesinde und der angebliche Besitzer Johan Buckholtz nach Kurland übergesiedelt. Ritt.-Arch. Nr. 258 S. 55.

586. Michael *[Hildebrand], Ebf. v.* Riga, *urk., dass vor ihm erschienen sind die ehrb.* Jurgen Grundis *und* Bartelmes Grundis, *Gebr., vollmächtig ihres Br.* Dirick Grundis, *mit ihrer Schwester* Margreten *und bekannten, dass sie ihr väterl. Erbe und Güter, wie es ihr sel. Vater besass, den Hof zu* Lubar[1]) *im Gebiete* Roneborch *mit 12 Gesinden, vor dem Hofe in der Hofesmark belegen, und alles, was dazu gehört, sowie 2 Holme im Gebiete zur* Schmillten[2]), *worauf zur Zeit 12 Gesinde, wie auch den Hof, wo zur Zeit* Dirick Grundis *wohnt, genannt* Palsam[a] [3]), *ebenfalls ihr väterl. Erbe, verkauft haben seinem lieben Getreuen* Hinrick Buxhoveden *für eine Summe Geldes nach Ausweis des Kaufbriefes. Diese Güter haben sie, die Br., dem ehrb. Manne* Hinrich Buxhoveden *aufgetragen und ihm überantwortet den Brief des Ebf.* Henning *und den Brief des Ebf. Silvester über den Austausch einiger*

584. a) Brachel *B.* b) Narifer.

585. a) *A, B, C,* Molnaw *R.* b) *R,* Werkal *B, korr. A.* c) alium — viris *fehlt B, C, R, in A von Ceumern hinzugefügt.* d) in feno *B, R, korr. A.* e) die 5 Antonii *R.*

586. a) *weiterhin auch die Lesarten* Palsaman *und* Palssmen.

584. 1) *Karifer. Hak.-Rev. v. 1638: unter* Fätenhoff *[jetzt Fehtenhof, estn. Weddo-moisa, Rittergut, Ksp. Eks, Kr. Dorpat] das Df.* Karriwere. *Ritt.-Arch. Nr. 258aa Bl. 38b. Df. Karrifer ca. 1 km NO. vom Hof Fehtenhof. Rücker, Karte Bl. I.*

586. 1) *Lubar, lett. Rohses-muischa, Rittergut, Ksp. Ronneburg, Kr. Wenden. Über das mit Lubar vereinigte Gut Gresten vgl. Stryk, Beiträge II S. 307 f.*

2) *In späterer Zeit abgeteilt; hieraus entstand das Gut Wilken-Pahlen oder Wilken-Hof, lett. Biksejasmuischa, Ksp. Smilten, Kr. Walk. Hak.-Rev. v. 1630, Ritt.-Arch. Nr. 256 Bl. 98b.*

3) *Palzmar, lett. Palsmare, Rittergut, Ksp. Palzmar, Kr. Walk.*

(summigher) *Güter, zugleich gelobend, an diesen Gütern nicht mehr Eigentum zu haben, als ihr Kaufbrief ausweist. Demnach hat er, der Ebf., auf Bitte der Geschwister nach altem Mannrechte die Güter m. a. Z. dem ehrb.* Hinrick Buxhoveden *erblich verlehnt, und* hebben von dem vorbenomeden ehrbaren manne Hindrick Buxhoveden den[b] edt genhomen ihn kegenwardt der brodere und suster vorgeschreven[c] von dussen landen und guderen vorgedacht und den vorbenomeden Dirick Grundis und sinen broderen dusses landes und guderen halven des vorlatende, dat sy von uns vrundtlicken begerende waren. *Der Ebf. hat sein Majestätssiegel anhängen lassen. Auch erklären auf Bitte des ehrb.* Hinrich Buxhovede[d], *dass Dekan und Kap. solches ebenfalls besiegeln möchten,* Ambrosius Koersener, *Dekan, und Hr.* Johan Rese, *Domherr, dass sie, angesehen es ihrer Kirche nicht entgegen und zum Verfange sei, ihr Siegel haben anhängen lassen. Geg. u. geschr.* up unszem slate tho Lemsel, up der hilligen sacramentes da[g]e[4] ihn dem jare nach Christi gebordt dusendt verhunderth und negen und achtigsten jhar *[1489 Juni 18].*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 139ᵇ S. 275 ff., Rev. v. 1626 f. Unvid. Kop. — Dorsual: Vermerk der Rev.-Komm. Riga, 1587 Mai 26.

Handschrl. verzeichnet: Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Praesidatus Vendensis, distr. Ronneburgensis. *A Bl. 68ᵇ, B Bbl. 168ᵃ. Das Orig. prod. von* haeredibus Theodori a Rosen *wegen* Lubar *und* Palsman. — *Prot. der Rev.-Komm. v. 1599 unter der Rubrik:* Capitaneatus Ronneburgensis. *A S. 29, B S. 53, C Bl. 60ᵃ, R S. 44, nicht in den Konzepten. Das Orig. mit den anh. Siegeln des Ebf. u. Kap. prod. von* Johannes [de Rosen]. — *Prot. der Rev.-Komm. v. 1630 unter:* Lubbar. *Ritt.-Arch. Nr. 256 Bl. 47ᵇ. Hier heisst es, das Orig. der Urk. v. 1489 wäre in Kurland, ebenso der Brief von 1536, durch welchen* Diettrich von Rosen von dreyen gebrüdern Boxhöffden solch gutt gekaufft.

587. *Michael [Hildebrand], Ebf. v. Riga, beurk. ein auf dem gemeinen Manntage in der Klagesache der Jungfrau Margareta v. Ungeren wider Gosschalk v. d. Paell wegen Auskehrung ihres väterl. Erbes gesprochenes Urteil. Lemsal, 1489 Juni 22.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., früher in der Brieflade zu Seppküll, Ksp. Lemsal, Kr. Wolmar. **Orig.**, *Perg.*

Siegel: Ebf. Michael, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 103 Taf. 25 Nr. 20, rot, in Schüssel.

Wy Mychael, vann Godes unnde des Romisschenn stols gnadenn ertzebisschopp der hilgenn kerken to Rige, bekennen unnde betugen in dussem unsem vorsegelden breve, dat in giiffte dusses szulvigen breves vor uns unnde unszeme syttende rade tho Lemzell in eynem gemeynen mandage personliken syn irschenen de erbare juncfrouwe Margareta selige Detleff vann Ungerenn dochter an eynem [deyle[a]] unnde anclagede Gosschalk van der Paell Jurgens szone, unsen leven unnde getruwen, als umme ore vaderlike erve. Dar Gosschalk vorbenompt widder up antwerde, he der vorgedachten juncfrouwen Margaretenn geven wolde, als dat he or gelaveth hadde, dar sze in vorleden tiiden mede to freden is gewest unnde begert unnde gebedenn hadde, dussen vorschreven Gosscalk, he ore suster nemen wolde, up sodane vorworde, als se to makende, als se in dat closter wolde gaen. Dar de juncfrouwe Margrete wedder up antwerde, se dat szo beleveth hadde, szunder sze w[as[b]] wedder spenich gheworden.

---

586. b) der *A.* c) vorgeschen *A.* d) Buxtehovede *A.*
587. a) *fehlt A.* b) *Loch.*

586. [4]) *Vgl. H. v. Bruiningk, Mitt. XIX S. 114.*

Hiir up unse affsproke begerende, hebbenn wy myt rypem rade tosprake, anclage unnde antwerth ghehort unnde ingenomen unnde uns dar up rypplikenn beradenn. Dar umme ordelenn wy myt unszeme syttende rade vor eyn recht, dat Gosschalk baven deme breff van vyffhundert olde[c] marken, de Margareten gegeven was[d], als se in dat closter gaenn scholde, vor enen aff snede ores vaderlikenn erves, dar se mede to vredenn, unnde Gosschalk sal[e] er geven hundert olde marken, alsze he er lavede, er se in dat closter ginghe, unnde noch szall Gosschalk der vorgedachten Margreten geven szo vele bruns wandes, als to eyneme rock lakenn [horet[f]]. Vortmer schall Gosschalk der vorgenanten juncfrouwen geven also vele geldes, als de kost unnde cledinge na wontliker wise sick ghelopenn solde, offte dusse vorgedachte juncfrouwe in dat closter were gegaenn. Hiir mede sall unnde mach Margarete vaken genompte eren vryen wyllenn doenn unnde wertlick blyven effte geystlick werden. In tuchnisse der warhet hebbenn wy unse secret dôn unden an dussen unsen breff hangen. De gegevenn unnde gescrevenn is up unser kerckenn slote Lemzell, des mandages vor Johannis ime mydten somer in den jarenn unses herenn Cristi geborth duszent veerhundert ime negenundeachtigestenn jare.

588. *Michael [Hildebrand], Ebf. v. Riga, beurk. ein auf dem gemeinen Manntage auf die Klage des Gosschalk v. d. Pael wider Anne, des Helmolt Schmulling Witwe, und deren Mutter Kathryne wegen des Erbnamens des Hofes Seppkull gefälltes Urteil. Lemsal, 1489 Nov. 30.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., früher in der Brieflade zu Seppküll, Ksp. Lemsal, Kr. Wolmar. **Orig.**, *Perg. — Die Urk. fällt in die Anfangszeit der überhandnehmenden Konsonantenhäufungen. Dabei werden die Abkürzungszeichen, die Titella, Haken und nach oben ausgezogene Schlussbuchstaben, regellos angewandt; bald ist die Verdoppelung des Buchst., bezw. die Einschaltung eines* n, m *oder* e, *durchaus angebracht, dann wieder nicht. Es ist daher nicht selten zweifelhaft, ob diesen Zeichen ihre eigentliche Bedeutung beizumessen sei, oder sie als blosse Schnörkel zu behandeln seien, die füglich unbeachtet zu bleiben haben. So ist es fraglich, ob* unn̄d *in die beliebte Form* unde (unnde) *aufgelöst werden oder bloss* unnd *geschrieben werden muss.*

Siegel: Ebf. Michael, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 103 Taf. 25 Nr. 20, rot, in Schüssel.

Wy Mychael, vann Gades unnde des Romisschenn stols gnadenn ertzebysschopp der hilgenn kerckenn to Ryge, bekennen apembar unnde betugen in dusszem unszem vorsegelden breve, dat in giiffte[a] dusses sulvigen breves vor uns, unszem capittel unnde der erbarenn rytterschopp unnde manschopp unszes syttendes rades tho Lemszell in eynem gemeynen mandage personliken is irschenen de erbare man Gosschalk van der Pael Jurgens szone, an eynem, unnde Annen szeligen Helmolt Smullinges[b] nagelaten wedewe unnde orer modderenn, ame anderenn deyle. Szo ordelenn wy in desszen sakenn hyr navolgende myt unszeme syttende rade unnde sprekenn uth jeghenwerdigenn vor eyn recht. Angeszeen, dat tho eynem landes dage vor baden is unnde uth gespraken, eyn dingk twye to vorszegelen, by swarer pene, is ock alrede eyns myt unszem syttenden rade ordeleth unnde uthgespraken, dat in deme dele de oldeste breff schall vorgân, szo schollen dusse beyde vorberorde parthe des erffnamens halven upp den hoff to Seppkull sick ock dar na richten. We de oldesten breve hefft, schall by deme erffnamen blyven, alsz Anneke, unnde de jenne, de twye vorsegelt hefft, schal sick nicht noch en kan behelpen mith deme, dat he seggen will, dat eme na der ersten

---

587. c) olde *über der Zeile.* d) was *wiederholt.* e) Gosschalk sal *überzogen.* f) *fehlt A.*
588. a) *oder ?* gyffte. b) *oder ?* Schmullingen.

vorsegelaciien offte affsproke nicht genôch sy gescheen, by dusser rede, wenthe wy in neynen van alle den breven bevyndenn, dat se sick bewarth hebben, in deme se to rechten termynen nicht betalt wordenn, offte dat de pande, de eme vorsettet syn, nicht vry funden, dat sze denne ere vederlike erve willen offte mogen wedder to syck nemen, offte eynem anderenn uppt nye overlaten offte vorszegelen, unnde so Gosschalk edder Gerdt Adderkas sick behelpen willen myt der deeltzedele, dat Jurgens Adderkas parth Gherde scholde to behoren, des eynn befynden wy uth der dell czedell nicht, szunder de delczedell bringeth ydt woll mede, dat in de delynge de eyne helffte des haves to gedeleth is Gerde unnde Jurgenne, de ander helffte Arnde unnde Andreas [1]). Dar steyt nicht in, dat Jurgenn szyn vederlike erve Gerde gegeven hefft, effte Andreas Arnde, szunder bevynden uth Jurgens breven, dat he szyn parth synes vederlikenn erves by syneme levende up gedragen hefft Kathrynen, Annen moder, unnde eren kynderenn. Des gheliken bevyndenn wy ock, dat Gerth so ock gedåenn hefft unnde hefft dat syne Annen up gedreghen. Wyl her Andres effte Gerth seggen, en nicht genoch gescheen sy erer ersten uppdracht halven, als van Kathrynen effte Annen, dat scholden sze irlanget hebbenn unnde moghen noch irlangen myt rechte, in deme dat en noch nicht genoch geschadt[c]) van Annen, de sick dorch eren vôrman Clawesz Koszkull dar tho bedeth. Sprekenn ock uth unnde ordelenn, dat Gosschalk neyne walth[c]) schuldich is to geldende, noch gewalth gedån hefft, wenthe dat eyns alszo geordelt ysz, unnde wo woll veer hundert marck betalt werenn unnde vor de andernn achte hunderth marck de hele hoff angetastet warth, dat mochte do woll syn na inholt der copien des vorbranden breves, welke copie Anne szulvest inth recht dorch Clawes Koszkulen hefft lathenn leggenn. Unnde so Gosschalk in syner affsproke bruketh unnde seggenn will, Gerth effte Andres Adderkasz eme ock vôr szall syn parth gelatenn hebbenn, eer Annen offte zeligen Smullingen, befynden wy dat nicht uth yenighen breven, van Gosschalk int recht ingelecht, szunder bevynden woll, dat her Andres dat doen wolde vor uns by Smullinges tiiden unnde wy de updracht nicht wolden to lathenn, szo Anne dat recht do hadde, szunder na Smullynges dode vor leneden wy Gosschalk by sulkem bescheyde, so verne he dar recht to hadde unnde nicht Anne. Unnde offte Gosschalk myn wedder uth geseyget hadde, denne he vant an wynter korne, dat schall he ock Annen geldenn unnde wedder leggen an der szådt. Item leggenn ock doth uth tuchnisse herenn Wylhelm Overdunck den breff des herenn van Darppte, hyr in dat recht gelecht, van datum duszent veerhundert vyffunndetachtentich ame dage Andree, szunder Gosschalk sall sick allene behelpenn mogenn myt deme breve, her Andree vorsegelt van syneme broder Arnde Adderkasz Arndesz szone, datum duszent veerhunderth veerunndesoventich, szunder nicht hoger den de breff macht hefft, na inholde enes breves, den her Andres wedder umme gegeven unnde vorsegelt hefft up den sulfften datum unnde dach. Ock schall Gosschalk nicht mer manen mogen den de renthe van teyn jarenn allene van den veerhundert markenn unnde nicht van den achtentich[c]) marken na inholde der eyndracht, myt her Wylhelm Overdunck gescheen na des herenn breff vann Darppte. Dusses tor orkunde der warhet hebbenn wy unsze secreth wytlikenn dôn hangenn

c) *sic.*

[1]) *In der Anm. 2 zu Nr. 377 war die Vermutung ausgesprochen, dass in dem Orig. der nur in neueren Abschriften überlieferten Urk. v. 1457 Febr. 6 nicht* Anders, *sondern* Arndes *Adderkas gestanden haben werde. Die Voraussetzung hierfür, dass der Rufname Anders (Andreas) in der Zeit bei dem Geschlecht v. Adderkas nicht gebräuchlich gewesen sei, wird durch die vorliegende Urk. widerlegt und es ist somit die erwähnte Anm. als gegenstandslos zu betrachten.*

beneddenn an dusszenn unszenn breff. De gegeven is up unser kercken slote Lemszel, in den jarenn na Cristi geborth unszes herenn duszent veerhunderth ime negenunndeachtigestenn jare ame mandage na der hilgen juncfrouwen sunthe Katherynenn dage[2].

589. [Literae] Michaelis archiepiscopi, quibus concedit — —[a] Henrico Tepell et haeredibus curiam Pu[r]skul[b] in Salisensi jure feudi antiqui, nach manlehnrecht, appenso sigillo archiepiscopali et capituli anno 1490.

Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Salis. *A Bl. 184ª, B Bl. 180ª. Das Orig. prod. von* Lubbert Tepell.

Zum Inhalt: In einer Urk. des Ebf. Thomas [Schöning], worin er seinem Rate Jurgen von Ungern tho Purkell *die näher bezeichneten Ländereien verleiht, heisst es u. a.:* Des verlenen wy eme den erfnhamen des dorpes to Perskul[c] mit tween hacken landes, so durch afsterven olde Claus Tepels als bauer gut an unsern vorfarn vorfallen unnd durch densulven Jacob Aderkas unnd siner huissfruwen kegen entfangung vierhundert margh to orer beyder dagen gegund unnd gemelttem Jurgen vonn Ungern dorch unser vorfarn loflicker gedechtnus, hern Jasparn unnd hern Johansen ertzbischoven tho Riga, thogesecht unnd belovet, so dat he nach afsterven gedachter frowen unnd entrichtung ohr oder oren erven sodaner vierhundert uthgelechter marghe innhemen unnd besetthen magk. *Besiegelt vom Ebf., vom Koadjutor Wilhelm und vom Kap. Geschehen und geg. zu Schloss* Dalen, *1530 Aug. 10* (mydwekens an sant Lorentzen des hylgen merterers dagh). *Ritt.-Arch., Orig., Perg. Gedruckt: Russwurm, Ungern-Sternberg II S. 259 Nr. 195, im Auszuge. — Den Besitz müssen die Ungerns nicht lange nachher erlangt haben, da in dem Transakt zwischen den Gebr. Otto und Fabian v. Ungern, Fabian sich die Df.* Purskuil, Weipt, Jegel *und das Gesinde* Megger *vorbehielt. Lemsal, 1548 Apr. 11. Vgl. Russwurm, a. a. O. S. 357 ff. Nr. 305. In den Hak.-Rev. v. 1624 f. u. 1630 wird das Df.* Purskul (Perskul) *unter* Pürkel *nicht erwähnt, wohl aber unter* Eken Angern *(jetzt Eichenangern, Ksp. Allendorf, Kr. Wolmar) ein Df.* Purschull. *Ritt.-Arch. Nr. 255 Bl. 187ᵇ.*

590. Vertrag zwischen Gertrud sehligen Brun von der Gade Wittiben mit Conradt von Üxküll Wolmers Sohn wegen ihrer Mitgabe[a], 900 mark Riges. Zeuge sind Henrich und Detlef von Tiesenhusen, Gebrüdere, Matthis Krudener und Clas Savyerfe[b]. 1490.

Aus A Riga, Ritt.-Bibl., Msk. 162 S. 574, Thomas Hiärn, Collectanea. Regest, wie vorstehend, enthalten in: Extract ausz alten Pergamenen versegelten Briefen, die Hrn. Üxküllen von Antzen betreffend, von N⁰ 1 bisz N⁰ 54 von A⁰ 1378 bisz 1594. *Das Datum und der Ausstellungsort sind in den Regesten regelmässig nicht angegeben, nur das Jahr.*

591. *Michael [Hildebrand], Ebf. v. Riga, beurk. ein auf dem gemeinen Manntage in der Appellationssache der Witwe des Reinholt v. Ungern und ihrer Söhne, einerseits, und der Gebr. Engelbrecht und Christoffer v. Ungern, andererseits, in betreff ihres Gesamthandrechts und angefochtener testamentarischer Verfügung über Erbgüter gesprochenes Urteil. Ronneburg, 1490 Jan. 15.*

Aus A Wetzlar, Kgl. Preuss. Staatsarch., Arch. des ehem. Reichskammerger. U 248 (Ungern contra Plater), acta prioris instantiae fol. 53. Kop. 16. Jrh. — Dorsual, Kanzleivermerk: Urteil herrn Michaelis weilandt ertb[ischoffen] zu Riga zwuschen denn von Ungern zur Vistel, das sie die sammende handt hab[en] fallen lassen, ergang[en] anno 1499[a]. — *Hier nach einer Abschr.,*

---

539. a) avo hujus [sc. producentis]. b) Puskull *B*, Puskul *A*. *Vgl. Zum Inhalt.* c) *in 2 Dorsualen:* Purskul.

590. a) ihres Mitgabes *A*. b) Sanyefer *oder ?* Sanyerfer *A*. *Gemeint ist jedenfalls* Savijerve, *denn am Schluss dieser Regestsamml. (S. 582), wo nach den Siegeln einige Wappen skizziert und teilweise beschrieben sind, heisst es bei einer Skizze des Wappens des Bf.* Bartholomäus *von* Osel *[lies: Dorpat]:* war $1/2$ Bär und oben 2 Bärenfüsze, dazwischen Cron; solches Wapen furten auch die Sauiefer oder Sanijerfwen.

591. a) *sic.*

588. 2) *Das war st. Andreae apost.!*

die ich der Gefälligkeit des Hrn. Kgl. Staatsarchivars, Geh. Archivrats Dr. Veltman in Wetzlar verdanke, unter Anwendung der in dieser Edition durchgängig beobachteten Editionsgrundsätze.

Wy Michaell, vonn Gades unnd des Romischen stuels gnaden der heiligen kercken tho Riga ertzbischop bekennen vor alles weme unnd betugen apenbar in unnd mit diesem unserm apenen vorsegelden brive, die ihn sehen, horenn oder lesen, dat vor unsz unnd unsem wirdigen achtbarn sittenden rade in einem gemeinen mandage, geholden tho Runenburgk ahm achten tage der hiligen dre koennige, zu einer twist sacke erschenen sin die erbare unnd dugentsame fruwe saligen Reinholts von Ungern nagelatene wedwe mitt eren kindern, als Hinrich von Ungern unnd seine broder, ahn einem, unnd Engelbrecht unnd Christoffer[b] von Ungern[1] ahm andern dele. So befinden wy int erste, datt die von Ungern vor unss und unserm sittenden rade im gericht apenbor bekantt hebben, datt sie die vorblivinge[c][2] unnd frundtlicke afspracke[d], tho Lembsell gescheen unnd gehandeltt dorch de gudemannes, vorbleven syn allene angaende na der samenden handt, sonder nicht vorbleven[2] erhe testament edder ander behelp, dar inne hedden sie sick bewarett, also dat se vormeneden[e], mitt dem testament und anderm behelp, dat sie eingelecht hebb[en], die affspracke der gudemannes tho dodende unnd dahl tho leggende, unnd hebben datt ahnn eme[f] beschulden, unnd datt ander part, wowoll[g] sie vermeneden, dat nicht sin mochte, sin doch des ingeghan unnd thofreden gewest, datt Engelbrecht und Christoffer datt testament inleden unnd ehr ander behelp nu vor unss unnd unserm sittenden rade, hapende, datt solde die afsprack[h] vorbenhomett der guden manne, tho Lembsell gescheen, nicht dodt noch dall leggen. Hirup int erste, ahnghande dem testament, ordeln wy mitt sampt unsem sittenden rade unnd sprecken uth vor ein recht, datt men in unnd mitt testamenten nicht vorgeven mach liggende grunde, benohmlicken im lehenrechte, noch upstande ernen[i], tho verfange der rechten erven, wes des im testament vorgeven is, soll nicht unnd von nener werde sin, so dat ock [en[k]] landes[l] recht, mitt unsenn gudenmannen beschlaten, clarlick medebringett[3] unnd von unss unnd unsen sittende rade ock darup unnd nha geordeltt is, sunder wes inn dem testamente vorgheven is van gelde effte andern beweglich[en]

---

b) Christoff *A, weiter* Christoffer. c) vorblivige *A.* d) *korr. aus* anspraek. e) vorwenden *A.* f) *sic, wohl* = *an eneme.* g) woivoll *A.* h) ansprack *A.* i) erven *A.* k) *Lüche in A für ein Wort von 2 oder 3 Buchst., vielleicht dat zu interpolieren.* l) bundes *A, im Orig. wohl* landtrecht.

1) *Engelbrecht (zu Schuienpahlen) und Christof (zu Lappier) waren Br. des † Reinhold, als dessen Söhne, ausser dem hier erwähnten Heinrich (zu Ollette), noch Gerd und Claus genannt werden. Vgl. Russwurm, Ungern-Sternberg II S. 6 f. Siehe auch die Urk. v. 1490 Nov. 3, unten Nr. 600.*

2) *Vorblivi[n]ge, vorblif, vorbliven. Schiller u. Lübben kennen nur die Substantivform vorblif, wofür hier eine sprachliche Variante vorzuliegen scheint. Die von Schiller u. Lübben sowie Lübben u. Walther angenommene Bedeutung, Abkommen, Vergleich, dürfte zutreffen. Der Ausdruck scheint in Livland recht gebräuchlich, im übrigen nd. Sprachgebiete aber wenig verbreitet gewesen zu sein, da Schiller u. Lübben nur livländische Quellen anführen. In dieser speziellen Bedeutung findet sich aber bei Schiller u. Lübben sowie Lübben u. Walther nur die Substantivform, die für das Zeitwort vorbliven bei ihnen gegebenen Bedeutungen passen nicht. In der Urk. v. 1474 Febr. 16 (oben Nr. 497) hatten wir vorblif (Dat. vorblyve) und das Zeitwort vorbliven, in der vorliegenden Urk. letzteres und für das Hauptwort die Variante vorblivi[n]ge, in der Urk. Riga, 1497 Juni 28 (siehe diese, Anm. 2) nur das Zeitwort. Ob aber ein jeder Vergleich so bezeichnet wurde, erscheint fraglich, in unseren 3 Fällen handelt es sich um die Entscheidung eines gewillkürten Forums, in der zuletzt angeführten Urk. (vorbleven mit der Präp. an) wäre nach dem Zusammenhang die Bedeutung, dass sich die Parteien auf ein solches Forum geeinigt haben, anscheinend die am besten passende.*

3) *So klar ausgesprochen, ist diese Bestimmung in keinem der bekannten livländischen Rechtsbücher enthalten. Auch schon das blosse Verbot, die Rechte der Erben an Erbgütern durch letztwillige Verfügungen zu beeinträchtigen, findet sich in ähnlicher Präzisierung erst bedeutend später. Vgl. v. Transehe, Mitt. XVIII S. 166.*

gude, dat erkennen[m] wy mitt sampt unsem sittende rade von werden unnd von macht tho siende, unnd des, wes entfangen is, sohl darumb dat hele testament nicht bestedigett sy, dan allein in beweglich[en] gudern. Item sie noch ingelecht hebben ein ander behelp, utgedruckt in einner andern cedeln, die dem andern parten nicht gelesen is, unnd uns ock duchte, nen nott sien tho lesende, so ordeln wy mit sampt unsem wirdigen achtbarn sittende[n] rade unnd sprecken uth vor ein recht, nicht wederstande dem testament unnd[n] der ceddeln baven bonombtt, so schall die afspracke[o] der gudenmanne, tho Lembsell gescheen, by werden und by[p] macht sin, in dem se eine sammende handt hebben, dede[q] befestiget is unnd by werden. Unnd wy[r] Michaell ertzbischoff nhemen tho hulpe ere eigene bekanntnisse der tweier broder hirbaven genomett, alse Cristoffers und Engelbrechts, von unser kercken wegen, dat se bekantt hebben die samende handt von nener werde unnd so sie der nicht genetenn noch entgeldenn willenn, so dat die benomde zeddell, von den beiden brodern int recht gelecht, clarlich utwisett. Dieses tho merer warheitt hebben wir Michael, ertzbischoff baven benomett, unser segel der[s] majestadt unnden ahn diesen unsen apenen briff rechts wetens laten hengenn. Die gegeven unnd geschreven is up unser kercken schlate Runenburgk, ahn dem fritage nah den achtedag[e] der hiligen drie koninge[t] na Cristus[u] gebordt unsers hern dausendt verhundertt darna im negentigsten jare.

592. *Michael [Hildebrand], Ebf. v. Riga, verlehnt dem Arndt Felix einen Hak. Ld. im Gebiet Ceszwegen und das von Hermen Stuppit eingetauschte Gut. Schloss Ceszwegen, 1490 Jan. 31.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., früher in der Brieflade zu Hannijöggi, Estl., wurde vom Besitzer dieses Gutes, Gen.-Maj. Boris Bar. Stael v. Holstein, dem Hrn. Harald Bar. Toll geschenkt, der diese nebst 3 anderen ebendaher stammenden, dasselbe Immobil betreffenden Urk. [v. 1500 März 5, 1541 Mai 14 u. 1543 Juni 23] i. J. 1898 dem Ritt.-Arch. darbrachte. — Dorsualen: Vermerke der Rev.-Komm. [v. 1582 ff., o. J. u. T.], unterschr. v. Sthanislaus Loknicki, *und Riga, 1682 Juni 21. — Die Bemerkungen zur Urk. Lemsal, 1489 Nov. 30, bezüglich der Schreibweise gelten auch von dieser Urk.*

Siegel: 1) Ebf. Michael, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 104 Taf. 25 Nr. 21, rot, in Schüssel, teilw. abgebröckelt. 2) fehlt, Pressel vorhanden.

B Ritt.-Arch. Nr. 137 S. 751 ff., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. vom Orig. (2 l. s.*), prod. von Gen.-Maj. Stael von Holstein Erben wegen* Kujen im Seswegschen.

C1 das. S. 1313 ff. Vid. Kop. vom Transs. Sigismunds III. Warschau, 1592 Sept. 30, prod. von Major Otto Wilh. Klood wegen Heidenfelt im Seszwegenschen. — *C2 das Nr. 137b S. 1225 ff., Duplikat v. C1.*

Zum Inhalt. Aus den durch diese Urk. verlehnten Ländereien entstand das Gut Heidenfeld, lett. Sarkana-muischa, jetzt Ksp. Lasdohn, früher Sesswegen, Kr. Wenden. Das Gut besteht aus zwei durch Gilsensches Gebiet getrennten Teilen. Der Ausgangspunkt der Grenzführung an der Kreuzungsstelle der Slappienschen beke und des Weges [von Sesswegen] nach Laudon bezeichnet noch heute die nördliche Grenze des einen (südlichen) Teiles dieses Gutes, wo dieses an das Gut Gilsen grenzt und der Heidenfeldsche Slapienkrug liegt. Vgl. Rücker, Karte Bl. III; Wegekarte des Wendenschen Kreises v. 1904. Über eine spätere Belehnung des Arndt Felix vgl. die Urk. Sesswegen, 1500 März 5. Durch Verleihungen v. 1661 Juli 12 und 1663 Apr. 43 wurden Kuien und Heidenfeld dem Jacob Stahl (Stael v. Holstein) verliehen. Vgl. Stryk, Beiträge II S. 275 u. Ritt.-Arch. Nr. 137 S. 853 ff. Die älteren Urk. dieser Güter verblieben im Besitze seiner Nachkommen und gelangten so nach Hannijöggi.

---

591. m) kon, ken *oder* kan *A, Zeilenschluss, ohne die sonst nie fehlenden Abteilungsstrichelchen, dann auf der folg. Zeile* nen; *wohl bloss verschrieben, im Orig. wird* erkennen *oder* irkennen *gestanden haben.* n) umd *A.* o) anspracke *A.* p) by *wiederholt A.* q) de de *A.* r) *korr. aus* wir *A.* s) den *A.* t) konmige *A.* u) xps *A.*

Wy Michael, van Godes unnde des Romysschenn stols gnadenn ertzebysschopp der hilgenn kerckenn Rige, bekennen vor uns unnde unsze nakomelinge unnde don wytlick unnde apennbar allen unnde islikenn, de dussen breff szeen offte horenn leszenn, dat wy myt willen, fulbort unnde mede wetende unszes werdigen capittels, umme truwes denstes wyllenn, den de erbare man Arndt Felix, unse leve unnde getruwe, unnd syne kyndere unnde rechte erven uns unnde unszer kerckenn in to komenden tyden doen mach unnde schall, umme medelydinge wyllenn syner unnde syner kynder deme sulfftenn Arnde unnde synen rechten erven in unnde na unszem stichtesscheme rydder rechte unnde man leen rechte vorleneth unnde gegunneth hebbenn eynenn haken umbesattes landes, in unszem gebede to Ceszwegenn belegenn, vorleenen unnde gunnen deme vorgedachtenn Arnd unnde synen erven ensodane haken landes, in dusser hiir nabeschrevene schedynge belegenn, in kracht[a] dusses breves. Anthohevende up deme Lawdonschen wege van der Slappienschen beke[1]), deme Lawdonschen wege to volgende beth an Prekun Krewyn landt, dar do eyne peerde[2]) ghemaket warth, der peerden bii Prekuns lande to volgende beth an de Rybbette beke, der beken tho volgende beth an eynen greenen boeme, de ys getekent, van deme greenen boeme tho eynem berken boeme, ock getekent, van deme berken boeme an eynen vuren boem up eyner heerde, van deme vuren boeme in eyn brokede, genometh Cappellane purwe, van dar dor tho gande beth an de Talczene brugge, van der brugge vort up de Slappienschen beke tegen eynen eykenenn ymmen boem up Blasius lande, van deme boeme vort wedder tho kamende de Slappienschen beke up beth an den Lawdonschen wech, welkeren haken landes de vorgedachte Arnd Felix unnde syne rechte erven szolen unnde mogenn fry, fredesamlikenn unnde unvorhinderth besitten, hebbenn unnde brukenn myt alle syner tobehoringen, holtingen, weteringen, vysscheryen, vogelyenn, honnichweyden, busschen unnde brokenn, richte unnde rechte, nichtes buthen bescheydenn, na rydder rechte unses stichtes van eynen up den andernn erven tho ewigenn tydenn. Des hebbe wy van deme gedachten Arnde tho eyner fruntlikenn irkentnisse, unser kercken erer beste dar mede to bestellende, umme sware schulde willen, dar de van orleges[a] halven ingekamen was, entfangen vyfftich marck Rygesch pagementes, alsze nu in gyffte dusses breves genge unnde geve was. Ock dar umme dat eyne uthbuthe geschach myt Hermen

---

a) *sic.*

1) *Siehe Zum Inhalt.*

2) peerde, *auch* perde, perdene, pirde *oder* pyrde *geschrieben, fast immer weibl., ausnahmsweise männl. (oder ? sächl.) gebraucht, ist ein in Grenzbeschreibungen nicht selten vorkommendes Wort, siehe u. a. Nr. 181 S. 197, Nr. 192, 209, 213; Eduard Frhr. von Fircks, Neue Kurländ. Güter-Chroniken, Mitau 1900, Beil. S. 70; UB. III Sp. 157 Nr. 891, a. Schiller u. Lübben, Lübben u. Walther sowie Grimm kennen das Wort nicht, das folglich dem livländ. Nd. eigentümlich gewesen zu sein scheint, sich aber in neuerer Zeit verloren haben muss, da Hupel und Gutzeit es unerwähnt lassen. Es bedeutet eine Grenze oder Grenzmark, klar gesagt im UB. a. a. O. in einer Grenzbeschreibung a. d. J. 1349:* ascendendo de distinctione agrorum, vulgariter pirde dicta, ad distinctionem usque ad quandam crucem -- —. *Die Urk. v. 1490 lässt erkennen, dass es sich um eine künstliche Grenze handelt, dabei nicht um ein einzelnes Grenzzeichen, sondern um eine Gemarkung von gewisser Ausdehnung, um einen Feldrain wohl nicht, da es hierfür den Ausdruck* pener *gab. Vielleicht kann man an einen Grenzgraben denken, da gross und klein unterschieden wird, vgl. Nr. 209. Wenn das Beschränktsein auf Livland hier ein Lehnwort aus einer der einheimischen Sprachen vermuten lässt, so wird das Stammwort vielleicht im estn.* pīr, *Gen.* pire *= Umkreis, Grenze, zu erkennen sein. Der Wechsel von* e *und* i *kommt im Nd. oft vor, häufiger freilich bei dem kurzen* i. *Das epithetische* e *war, sobald das Nd. sich des Wortes bemächtigte, eigentlich selbstverständlich, ob die Einschaltung des* d *etwa durch eine ältere estn. Wortform zu erklären ist, mögen Kenner der estn. Sprache entscheiden. Dass sich der Gebrauch des Wortes nicht auf den estnischen Teil Livlands beschränkte, findet eine Analogie in den Wörtern* pener *und* wacke.

Stuppit vor dat landt, dar Arnd syne hoffstede up gebuwet hefft, bebbenn wy ensodane utgebuthet gudt ock Arnde vorleneth to deme vorschreven rechte unnde Hermen Stuppit ander landt by Ceszwegnn an deme galgenberge in syner schedinge gegunneth, dar vor uns unnde unsze kercke Arnd irkande myt eyneme[a] schyppunt hoppen to gevende. Dusses tor tuchnisse der warheyt hebbenn wy unse segel der magestat myt deme segele unszes werdigenn capittels wytlikenn don hangen benedden an dusszen breff. De gegeven ys up unszer kercken slote Ceszwegen, in den jarenn Cristi duszent veerhundert darna ime negentigesten jare ame sondage vor purificationis Marie.

593. Margareta Kuszkul, *des sel.* Hinrich Bixhoveden[1]) *Witwe, urk., dass sie verkauft hat und verkauft dem ehrb. wohlt.* Wolmar von Rosen *u. d. r. E. den Hof* tor Pernigell *mit aller Hofesmark, der Mühle vor dem Hofe, dem Mühlenteiche, Heuschlägen, Weiden, Fischereien* und den gantzen krack[2]) tor Pernigel mit allen einwohnern und thobehoringen, uthgenohmen de wordtstede, de selige her Jorge Uxkell sinem vadern Hansz Uxkelln gelaten hefft, *nach Ausweis des von Hrn. Jorgen dem Hansz gegebenen Briefes,* doch so beschedentlicken, alse her Jorge minen seligen vader in sinem kopbreve vorschreven hefft, dat he dor nicht inne krogen noch kopschlagen scholl, dat minem seligen vader edder sinen erven to hinder(n) edder schaden komen mochte, ock uthgenohmen Tonnies Grunewalt sin husz, hof und landt, den soll Wolmar darbi beholden und beschermen, alse dat Tonnies bref, von mir gegeven, klarlicken utwiset und nahbringet, *dazu den Strand mit den darauf wohnenden, zum Hofe gehörigen Leuten und mit den folg. Df.,* dat Lange dorp[3]) gehetten dat Nige gudt[4]) *und dem Erbnamen von dem Df.* Vennekull, *das Wolmar nach seiner Bequemlichkeit einlösen mag,* ungehindert den summen meines geldes, dat ick von Wolmar boren soll, *solchen Hof und Hofesmark, Mühle, Mühlenteich,* krach[2]), *Strand und Dörfer, wie vorgeschrieben, mit Landen, Leuten etc.,* ock dar tho vrie holtinge und timmerholt und ander holtinge eme to hebben in Heinrich Vitings wiltnusz, *nach Ausweis des Kaufbriefs, den* Hansz Viting Karls *Sohn dem sel. Hrn.* Jorgen Uxkull *darüber gegeben,* so dat mines seligen vaders kopbrif, von hern Jorgen Uxkull gegeben clarliken na(ch)bringet, — *welchen Hof, Hofesmark, Mühle und Mühlenteich,* krach[2]), *Strand und Dörfer Margareta frei zu wahren gelobt von aller Ansprache,*

---

592. a) *sic.*

593. 1) *In dem zwischen dem Rig. Domkap., der Mannschaft und der Stadt Riga einerseits und dem D. Ord. andererseits zu Riga 1484 Aug. 13* (am dage der hilligen mertelere Ipolity et sociorum) *geschlossenen Beifrieden wurde u. a. vereinbart:* Wes ock Hinrick Bixhoveden an korne in dissem veligen byfreden uht synem hove Pernygegell unde guderen entforet is, schall men eme wedder geven und tokehren. *Hupel, Neue Nord. Misc. Stück III u. IV S. 679.*

2) *Im Orig. wird* kroch *oder* kruch, *die in unseren Urk. übliche Form des Wortes (für Wirtshaus, Schenke auf dem flachen Lande) gestanden haben. Ein des Nd. unkundiger Abschreiber, deren Zahl im 16. Jrh. keine geringe gewesen zu sein scheint, wird die Schuld tragen. An etwas anderes, als an einen Krug, wird schwerlich zu denken sein, da sich diese Urk. an Nr. 435 eng anlehnt.*

3) *Lange dorp, wohl wiederzuerkennen in* Garrezeem *(lett. garsch, Gen. garra = lang, weit; zeems = Dorf), das in der Hak.-Rev. v. 1744 als Df. unter Pernigel verzeichnet ist. Ritt.-Arch. Nr. 271 Bl. 486b ff. Es ist aber zu bemerken, dass dieses Df. in den ält. Hak.-Rev. nicht genannt wird. Die Hak.-Rev. v. 1624 f. u. 1630 nennen unter Pernigel die Df.* Wellan, Zemagal, Pulcke *u.* Galgaune. *A. a. O. Nr. 253 S. 351 ff., Nr. 255 Bl. 192b ff.*

4) *Nige gudt, vielleicht das nachmalige Overbeck, Beigut von Pernigel.*

m. a. Z., wie vorher Hr. Jorge und danach sie selbst es besessen, auch hat sie von Wolmar von Rosen *hierfür 8000 mrk. Rig. zu voller Genüge empfangen. Ihren gnädigen Hrn. zu Riga, als ihren obersten Vormund, hat sie gebeten, sein Majestätssiegel anzuhängen.* Mich[a]el, *Ebf. v. Riga, erklärt, dass er auf Bitte von* Margreten Kuszkuln, *des sel.* Heinrich Bixhoveden *Witwe,* unser majus segel *angehängt hat, mit den angeborenen Siegeln seiner lieben getr. Hr.* Jorgen Urges, *Ritter,* Kersten Holstver *und des jungen* Kersten von Rosen. *Geg. u. geschr. etc.* 1490 up unser lieben frowen tag lichtmessen *[Febr. 2].*

Aus A Wetzlar, Kgl. Preuss. Staatsarch., Arch. des ehem. Reichskammergerichts Akte R 3305 fol. 29—31, überschrieben: Der ander kaufbrief, so zwischen Margareten Kuskuln als verkeufferinne und Wolmar von Rosen keuffer uber den hoff und gudt Pernigel aufgerichtet worden. *Kop. 16. Jrh. — Hier im Auszuge nach Kop. von Prof. Dr. R. Hausmann.*

594. *Engelbrecht v. Mengden tauscht sein Erbe zu Lemsal und das Df. Kouwaren jenseits des [Lemsalschen] Sees im Ksp. Lemsal sowie den Eckhof, das Df. Kippendorp und den Erbnamen des Gutes Tornepe im Ksp. Ubbenorgen gegen die Wogeschen Güter [im Ksp. Sissegal], die ihm Gosschalk v. d. Pahle abtritt, unter Zuzahlung von 1000 Mark von Mengden, wovon jedoch ein Teil zur Deckung der auf den Wogeschen Gütern ruhenden Schulden bestimmt wird. Lemsal, 1490 Febr. 28. — Gegenurk. zur nächstfolgenden.*

*Aus A*1 *Riga, Ritt.-Arch. Nr. 132 S. 245 ff., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. vom Orig. (2*1. s.*), prod. vom Landrat Gustav von der Pahl wegen Sepküll und Eck. — A*2 *das. Nr. 137*[e] *S. 727 ff., (?) Duplikat v. A*1.

B das. Nr. 144 S. 901 ff., Rev. v. 1638. Vid. Kop. vom Orig. (ein *[sic]* anhangend Segel), *prod wegen* Eckenhoff bei Lemsell.

*C das. Nr. 156 S. 280 ff., Rev. v. 1720 ff. Vid. Kop. nach A*2, *prod. wegen des im Lemsalschen Ksp. belegenen Gutes* Eeck.

*D Riga, Stadtarch., Inneres Ratsarch., Kapsel D Nr. 52. Vid. Kop. 18. Jrh. nach A*2, *im Konvolut betreffend* Alt Eck.

Handschrl. verzeichnet: Prot. der Rev.-Komm. v. 1599 unter der Rubrik: Capitaneatus Lemsalensis. *A S. 166, B S. 408, C Bl. 163*[a]*, R S. 282, nicht in den Konzepten. Das Orig. Perg. mit den anh. Siegeln des Verkäufers und eines Edlen als Zeugen prod. von* nobilis Georgius de Pahle, *dessen* proavus Godscalcus *gewesen wäre.*

Zur Topographie. Die Namen der von Engelbrecht Mengden abgetretenen Ländereien können leicht Verwechselung herbeiführen. Das gilt namentlich von dem in der Urk. erwähnten Eckhoff, der längere Zeit mit dem nachmaligen Rittergute Eck oder Kippendorf, lett. Kipenesmuischa (vgl. Nr. 281) zwar einherrig, aber nicht identisch war. Der Plan der Stadt Lemsal und ihrer Umgebung a. d. J. 1663 (Rig. Stadtarch., Äuss. Ratsarch., Schrank V) lässt die Lage des 1490 abgetretenen Eckhofs erkennen. Auf der Karte erblickt man im SO. von dem grossen Mühlenteiche das Schloss, dort, wo aus diesem Teiche der Mühlenbach austritt, der den Grossen und den Kleinen Mühlenteich verbindet, steht die Mühle. Im O. vom Schlosse steht die Kirche, in ihrer nächsten Nähe sind einige adeliche Plätze, *unter diesen zwei* wüste, *verzeichnet. Etwa in gleicher Entfernung wie das Schloss von der Kirche, liegt von dieser das* alte Kloster *[wahrscheinlich das st. Annenkloster, wie ich annehme das der Cisterzienserinnen, vgl. Anm. 5 zur Urk. v. 1496 März 22], im NO. vom Schlosse, ganz nahe vom Grossen Mühlenteiche. Im N. und O. vom Kloster beginnen die Felder von* Pahlen- oder Eckhoff, *in deren Mitte das Höfchen selbst eingezeichnet ist. — Lange Zeit, namentlich noch im 17. Jrh., scheint dieses in unmittelbarer Nähe von Lemsal belegene Höfchen als der Gutshof des ca. 11 km im NO. vom Höfchen gelegenen Kippendorf gegolten zu haben, wohin in späterer Zeit der Hof verlegt sein muss, wie es scheint, bei gleichzeitiger Übertragung des Namens Eck oder Eckhof. In der Hak.-Rev. v. 1624 f. ist zu lesen:* Das kleine Höfichen der Pahlen, gantz nahe bey Lembsell belegen, besitzet iziger zeitt auch der Rittmeister Magnus von der Pahl als rechtmesziger Erbe und hatt nach sich 2 Dörffer: 1) dasz Dorff Kowarde 2) das Dorff Kibbelen — — . *Ritt.-Arch. Nr. 253 Bl. 172*[b]. *Ähnlich lautet*

die Eintragung in der Hak.-Rev. v. 1630, aber es werden als zugehörig 3 Df. verzeichnet, der Name des 1. Df. ist, offenbar versehentlich, ausgelassen, aber die Gesindesnamen machen es gewiss, dass Kowarde *gemeint sei, die anderen 2 Df. sind* Kibbeln *und* Tauren. *A. a. O. Nr. 255 Bl. 143ᵇ ff. — Das* over der zee *(also westl. vom Lemsalschen See) gelegene Df.* Kouwaren *der Urk. von 1490 ist mit dem Df.* Kowarde *der Rev. v. 1624 u. 1630 identisch, ebenso lässt sich aus den übereinstimmenden Gesindenamen nachweisen, dass* Kippendorf *und* Kibbelen *das nämliche Df. ist. In* Tornepe *wird vielleicht* Tauren *wiederzuerkennen sein. Tauren scheint geteilt worden zu sein (vgl. Nr. 464), das mag den Anlass gegeben haben, dem einen Teile zeitweilig einen unterscheidenden Zusatz anzuhängen (*pe *wohl das liv.* pä *= Kopf, Haupt, in liv. u. estn. Ortsnamen häufig). Nach der Hak.-Rev. v. 1744 gehörten zum privaten Gut* Eeck *das Df.* Kawan *(nach den Gesindesnamen als das frühere* Kowarde *nachweisbar) im Ksp. Lemsal u. die Df.* Kippen *und* Tauren *im Ksp. Ubbenorm. Auch wird gesagt, dass auf den wüsten Bauerländereien die Hoflage* Neu-Eeck *erbaut sei, wo jetzt der Possessor wohne. Ritt.-Arch. Nr. 271 Bl. 949 ff. — Bezüglich der Wogeschen Güter oder des Hofes zur Woge, des heutigen Altenwoga, im Ksp. Sissegal, Kr. Riga, wurde in den topographischen Notizen zur Urk. Nr. 47 auf Verschiebungen aufmerksam gemacht, bei denen abermals ein Gut Ecken, aber keins von den beiden oben genannten, eine Rolle spielt. Die Hak.-Rev. v. 1690 nennt unter Altenwoga die Df.* Sauriten, Pappekaln, Wetzsem, Gaschen, Summoldzeem, Laszuppenzem und Lelezeem, *genau ebensoviele wie in der Urk. v. 1490, die Namen wenig oder gar nicht verändert, nur in veränderter Reihenfolge. Ritt.-Arch. Nr. 259, a Bl. 313ᵇ ff.*

Ick Engelbrecht van[a] Mengden[b] bekenne und betuge vor my und myne erven in duszen minen apenen vorsegelden breve, dat ik mit vulbort[c], tholate unde medeweten[d] miner ehliken vrouen, Konen, rechtes redelikes erffkop[e]s overeingekamen bin mit dem erba(h)ren manne Gosschalk[e] van der Pahle Jurgens so(h)ne, so dat yk eme und synen rechten erven in krafft und macht duszes breves verkofft und overlaten hebbe myn erve tho Lembsell[e] mit allen garden, dyken, wintmolen[f], viehoven[g], und liggende grunde, gebuwet unde ungebuwet[h], mit alle der thobehoringe, in allerma(h)te, so ik aller vriest mit mynen erven in brukinge und besittinge gehatt hebbe, dartho dat dorp Kouwaren[i], over der see gelegen, behorlik inme kerspel tho Lembsell[k], mit allen eren landen und luden, gebuwet und ungebuwet[l], holtinge[n], hoischlegen, wiltnuszen, weiden, vischerien, vogelie, in allerma(h)te [so ik dat allervriest vor beseten und gebruket hebbe, in aller ma(h)te[m]], so ik ydt van Robert Seszwegen gekofft hebbe, dartho de Eckhoff[n] unde de garden, van Resen unde van Bakenberg[e][o] gekofft (hebbe), nichts nicht buten bescheden, so se dat vor beseten und in brukinge gehatt hebben. Noch so hebbe ik Engelbrecht van Mengden in crafft duszes breves mit wohlbesonnem[p] mode vor ein warlik erffkop verkofft (hebbe) Gosschalk[e] und synen rechten erven dat gantze dorp to Kippendorp mit allen eren landen und luden, besatt und unbesatt, gebu[w]et und ungebu[w]et, holtinge[n], weiden, rechticheiden[q] vryheiden[r], nichts nicht buten bescheiden, wo de genomet syn offte genomet mogen werden, in allermate, alsz ik dat allervriest vor unde Diederick Rese beseten hebben, so idt in syner grentze[s], marke unde schedinge gelegen is, behorlik im kerspel tho Ubbenorgen[t]. Noch so hebbe ik Engelbrecht van Mengden in krafft duszes breves mit vulbort[u], willen und tholate myner ehliken huszvruwen[v] rechtes redelikes erffkop[e]s verkofft (hebbe) den erffna(h)men an dem have[w] und gudern Tornepe[x], salig[en] Jacobs hoff van der Pahle, mit allen eren landen, luden und gerechticheiden[y], wo de in aller syner marke, grentze[z] und (be)schedinge belegen is unde de e(h)rgedachte Jacob van der Pahl[e] allerfriest vor[aa]

a) von A_2. *B, auch weiterhin.* b) A_1, A_2, *im Orig. wohl* Mengede *oder* Mengeden. c) *B,* volbort A_1, A_2. d) *B,* medewehten A_1, A_2. e) *B,* Lemsall A_1, A_2. f) witmate A_1, A_2, windmahlen *B, vgl. die f. Urk.* g) *B,* riehoven A_1, A_2, *vgl. die f. Urk.* h) *B,* gebouet unde ungebouet A_1. i) Kavarn *B.* k) *B,* Lemsall A_1, Lemsal A_2. l) *B,* gebuet und ungebuet *A,* gebouet unde ungebouet A_2. m) *B,* A_2, *fehlt* A_1. n) Rihof *B.* o) *in der f. Urk.:* Buckenberge. p) wolbesunnenem *B.* q) *B,* A_2, rechtigheiden A_1. r) vryheit A_1, A_2, freiheit *B.* s) gräntze A_1, A_2. t) Upnorben *B.* u) *B,* vollbort A_1, volbort A_2. v) huszfruwen *B,* huszvouwen A_1, A_2. w) hafe A_1, A_2, hawe *B.* x) A_1, *B,* Zornepe A_2. y) gerechtigheiden A_1, A_2, gerechticheiten *B.* z) gräntze A_1, A_2. aa) *B, fehlt* A_1, A_2.

beseten unde gebruckt hefft unde den sulvigen erffnamen des vorbenomeden[bb] haves[cc] na[dd] unser gnaden mit rechte thogefunden is, gelegen im kerspel tho Ubbenorgen[ee] Vortme(h)r ik Engelbrecht van Mengden vulmechtich[ff] miner erven[gg] dem ehrgedachten. Gosschalk van der Pahle Jurgens so(h)ne und synen erven minen gewunnen ordelszbreff, spreckende up den hoff und gudere, overantwordet hebbe. Alle dusze vorgeschrevene[hh] gudere, nichts nicht buten bescheden, mit des haves marcken[ii], gebu[w]et und ungebu[w]et, wo de genomet sin offte genomet mogen werden, wesz ik mit recht[e] daran moge hebben, na inhold desz ordelszbreves. Dar my Gosschalck e(h)rgedacht den hoff tor Woge wedder mit alle den gudern vor sodanen erffna(h)men und vorgeschrevene guder overantwerdet[kk] hefft, fry und quit tho warende, nymandes[ll] vorsa(h)t offte verpand[e]t, den Gosschalck[e] und synen erven[mm]. Offte Gosschalk[e] in synen gudern jenich[nn] wedderstald geschehe van my offte myner erven offte minenthalven[oo] in duszen vorgeschrevenen gudern antastinge halven, so schall Gosschalck ehrgenomet und syne erven[pp] mit crafft duszes breves so vel u(h)t den Wogischen gudern an landen und an gesinden in weren nemen, so veel em hier an lande und an gesinde affgeredet[qq] wurde. Hier [vor] dusze vorgeschrevene guder hefft my Gosschalck und sine erven [gegeven] sinen hoff tor Woge unde in aller syner marcke, grentze[rr], schedinge, mit allen den dorpern, Gosendorp[ss], Symelden[tt], Pappelkalne, We(h)tsemen[uu], Le(h)lesem[vv], Laszupen und Sowriten[ww], ok met ehren marken, grentzen[xx] unde schedingen, lande und lude, gebu[w]et und ungebu[w]et, holtinge, fischerie, vogelie, weide[n], busche[yy], mit alle eren genut und rechticheiden[zz], in allerma(h)te, so idt Hinrick[aa1] Hastver vor beseten hefft unde Gosschalk na van Hansz Krudener[bb1] gekofft hefft, nichts nicht utgenomen[cc1], ok fry und qwyth, in solker unterscheide, dat ick Engelbrecht van Mengden[dd1] tor thogifft hebbe gegeven Gosschalck van der Pahle Jurgens so(h)ne dusend olde mark Rigisch in sodaner unterscheid, dat ik Engelbrecht unde myne erven seven hundert olde mark Rigisch vor my beholden sall, da ick de Wetsem unde Lehlesem[ee1] mede my sulvest sall frien van den, de dar breve up hebben. Vor sodane guder will ick sta(h)n, se werden gefriet offte nicht gefriet, med de seven hundert marken, besunder offte dar vorsetene rente up we(h)re(n), offte wesz de breffwyser in maninge[ff1] hedde baven[gg1] de seven hundert mark, da[r] schall my Goschalk van[hh1] entheven unde schadlosz holden. Noch so hebbe ik Engelbrecht van Mengden[ii1] Dirick[kk1] Loden gegeven van Gosschalk[es] wegen twe hundert mark und wesz dar vorder ander schuld[e] uppe de Wogeschen[ll1] guder we(h)ren, denne ik tho my genamen hebbe, da[r] schall Gosschalck van der Pahle vor sta(h)n, offte my welke guder affgereden wurde van Gosschalcks halven[mm1], de ik nicht tho my genamen hebbe to friende na duszer vorgeschrevenen wyse, so schall Gosschalck my an[nn1] gesinde und an luden wedder entgegen overantworden, an lande so vele my affgereden wurde, so lange in brukinge tho hebbende, bet dat Gosschalk my sodane angetaste[de] gudere hefft gefriet. Deme geliken hebbe ik Engelbrecht van Mengden Gosschalck van der Pahle der lude schulde overgeantwerdet. Alle dusze

---

bb) vorbenombten A_1, vorbenohmeden *B*. cc) hafes A_1, hofes A_2. dd) *sic* A_1, A_2, *B*, *vgl. die f. Urk.* ee) Upbenorgen *B*. ff) vulmächtig A_1, vullmächtig A_2. gg) erwen *B*, *fehlt* A_1, A_2. hh) vorgeschrebene A_1, A_2. ii) marckten A_1, A_2. kk) A_2, overgeantwortet *B*, offerantwordet A_1. ll) A_2, niemandts A_1, nemandes *B*. mm) erwen *B*. nn) *B*, A_2, innich A_1. oo) minenthalben A_1, A_2, mynethalwen *B*. pp) A_2, erben A_1. qq) A_2, affgeradet A_1, afgerödet *B*. rr) gräntze A_1, A_2. ss) *B*, Posendorp A_1, A_2. tt) Symalden A_2. uu) Wehtsehmen A_2, Wehlsemen A_1, Wetsemen *B*. vv) Lelesem *B*. ww) Sarriten *B*. xx) grentzen A_1, A_2. yy) hoyschlage *B*. zz) rechtigheiden A_1, A_2. aa1) Hinrich A_1. bb1) *B*, Krodener A_1, A_2. cc1) uhtgenomet A_1, A_2. dd1) Mengeden *B*. ee1) Lelesem *B*. ff1) meininge hädde A_1, A_2, mahninge hadde *B*. gg1) baben A_1. hh1) *B*, vor A_1, A_2. ii1) Mengeden *B*. kk1) Diderich A_1, A_2. ll1) vorgeschewen *B*. mm1) halben A_1. nn1) *B*, A_2, en A_1.

vorgeschrevene artikel unde puncte lave ik Engelbrecht van Mengden stede[oo1)] unde vast[pp1)] tho holdende. Umme me(h)rer verwa(h)ringe und sekerheit willen hebbe ik myn angeba(h)ren ingesegel unden an duszen breff gehangen unde gebeden[qq1)] hebbe den erbarn Hansz Krudener, [de] tor tugnusze darnegst syn angeba(h)ren ingesegel an duszen breff gehangen hefft. De gegeven isz in den ja(h)ren na Christi gebo(h)rt dusent veerhundert darna im negentig[e]sten jahre[rr1)] tho Lembsell[ss1)], am sondage Invocavit.

595. Gotschalck von der Pale Jurgens *Sohn urk., dass er mit Vollbort, Zulass und Mitwissen seiner ehel. Frau* Dorothie *verkauft hat dem ehrb. Manne* Engelbrecht von Mengeden *und mit ihm übereingekommen ist, ihm zu überlassen seinen* hoff thor Woge *m. a. Z.*, behorlick im kerspell thor Siesegall, *wie* Hinrick Hastver *ihn besessen und dann* Hansz Krudener *selbigen ihm verkauft hatte, wogegen E. v. M. ihm überlassen hat sein Erbe* binnen Lemsel mit allen garden unde dicken, vyhofe, windtmohlen, *m. a. Z., dazu das Df.* Cowarne, over der see gelegen, im kerspell tho Lemsell, *m. a. Z., wie er es von* Roprecht Seszwegen *gekauft hatte, auch den* Eykhoff[a)] unde de garden, von Resen unde von Buckenberge[b] *gekauft, ferner* dat ganse dorp tho Kippendorp *m. a. Z.*, behorlick im kerspell Ubenorgen, *sowie den Erbnamen an dem Hofe und Gütern* Turnop[c)], *sel.* Jacobs hoff von der Pale, *m. a. Z.*, unde den sulven erffnahmen des vorbenamden hoffes na unser gnade[1)] em mit rechte tho gefunden isz, gelegen im kerspel tho Ubenorgen. *Engelbrecht hat ihm übergeben seinen gewonnenen Urteilsbrief auf die Güter; Gosschalck gelobt Gewährleistung, würde ihm aber in seinen Gütern Antastung geschehen, so mag er von den* Wogischen Gütern *so viel in Besitz nehmen, wie ihm abgenommen[d)] wurde, welchen* hoff thor Woge *mit den Df.* Gasendorp, Symalden, Pappekalne, Wetsem[e)], Lelesem, Laszuppen *und* Sawritten *er dem Engelbrecht mit der Massgabe überlassen hat, dass dieser ihm zugibt 1000 alte mrk. Rig., wovon jedoch Engelbrecht 700 mrk. zurückbehält, um damit* Wetsem *und* Lelesem *auszulösen, für versessene Rente aber und sonstige Forderungen über die 700 mrk. will ihn Gotschalck schadlos halten, auch hat Engelbrecht von Gotschalcks wegen dem* Dirick Lode *200 mrk. gezahlt, und wenn dem Engelbrecht in dessen Gütern Antastung geschehen würde, so mag er von Gotschalcks Gütern so viel in Besitz nehmen, wie ihm angetastet worden. Die [Bauer[f)]]schulden hat ihm Engelbrecht überantwortet. Angehängt das Siegel des Ausst. und des hierzu erbetenen ehrb. Mannes* Dirick Resen[g)] *Geg. u. geschr. i. d. J. etc.* dusent veerhundert in dem negentigsten jahre *[Lemsal, 1490 Febr. 28[h)]].*

Die Gegenurk. des Engelbrecht v. Mengeden siehe Nr. 594.

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 135 S. 1109 ff., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. nach vid. Kop. des Rig. Rats v. 1631 Jan. 29 vom Orig., Perg., prod. von Dirich Conrads v. Mengden Witwe und Erben wegen Altenwoge im Siselgalschen.

---

594. oo1) *B.* stäte A_1. pp1) vest A_1, fäste A_2. qq1) *B*, geben A_1, A_2. rr1) A_2, *fehlt* A_1. ss1) Lemsal A_1, A_2.

595. a) *Righoff A, vgl. die vorhergehende Gegenurk.* b) *vgl. das.:* Bakenberge. c) *vgl. das.:* Tornepe, *so auch im Rev.-Prot. v. 1599.* d) afgereden *A.* e) Watsem *A, siehe weiter, auch die Gegenurk.* f) *Lücke in A, nach der Gegenurk. ergänzt.* g) Rosen *A, korr. von neuer Hand in* Resen, *vgl. das Rev.-Prot. v. 1599.* h) *Das fehlende Datum ergänzt aus den Rev.-Prot. v. 1583 u. 1599, womit die Gegenurk. in Einklang steht.*

595. 1) *hierunter ist wohl das Lehnrecht der Neuen Gnade Ebf. Silvesters v. 1457 Febr. 6, vgl. Nr. 377 Anm. 1, zu verstehen. A. a. O. fälschlich: 1456.*

Handschrl. verzeichnet: Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Districtus Sissegalensis, *mit dem Datum:* Dominica Invocavit 1490. *A Bl. 51a, B Bl. 77b. Das Orig. mit 2 anh. Siegeln prod. von* Fromholdus a Mengden per affinem suum Christophorum Richter. — *Prot. der Rev.-Komm. v. 1599 unter der Rubrik:* Ex minutioribus bonis districtus Siselgallensis, *mit dem Datum:* Lembselii, Dominica Invocavit anno 1490. *A S. 72, B S. 164, C Bl. 97b, Konzepte Bl. 20b, R S. 119. Das Orig. mit den anh. Siegeln des Verkäufers und* Theodori Resen i) *prod. von* nobilis Fromholdus a Mengden.

596. *Lyppolt Perenden verkauft dem Tydeman van Benten einen Heuschlag am Embach. Dorpat, 1490 März 4.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., früher in der Briefladc zu Kambi, Ksp. Kambi, Kr. Dorpat. Orig., Perg. — Nur einmal ume *für* umme, *sonst ohne alle Abkürzungen geschrieben.*

Siegel: 1) Lyppolt Perenden, danach die Abb. Taf. VIII Nr. 6, grün, in Schüssel. 2) Jurgen Engedes, danach die Abb. Taf. VIII Nr. 7, grün, auf Unterlage ohne vorstehenden Rand, teilweise verdrückt. 3) fehlt, Pressel erhalten.

Zur Datierung. Alle mans vasten begannen am Sonntag Judica, aber Grotefend, Zeitrechnung I S. 57 f., hat unter dieser Bezeichnung nur den genannten Sonntag und den folgenden Montag. Aus unserer Urk. ist zu folgern, dass auch die nächstfolgenden Tage so bezeichnet wurden.

Ick Lyppolt Perenden Lyppoldes zone bekenne unde betuge in dus[sen a)] openbåren vorsegelden breve vor my unde vor myne rechten erve unde vor als weme, dat ik rechtes redelikes erff kopes vor kofft hebbe unde vor mynes heren genaden Theodericus, bysschop der kerken Darpete, unde synes sittenden rades vor laten unde up gedregen hebbe deme erbaren manne Tydeman van Benten unde synen rechten erven enen heislach, an der Embeke belegen, under veyrteyn kuyen landes, dar ik Lyppolt vorgescreven deme vor benomeden Tydeman unde synen rechten erven an waren wyl de schedynge, so ik se eme bereden und gewyset hebbe, de Sawybeke dal byt in de Embeke, vort de Embeke up bet an en struk unde denne so wort bet an enen steyn und an her Johan Haken syne schedynge. Dar my de ergenante Tydeman van Benten vor gegeven unde betalt hevet en hundert alde marck Ryges unde ik Lyppolt vor gescreven lave vor my unde mynen rechten erven deme vor benomeden Tydeman unde synen rechten erven den vor gescreven heislach, wysscherye, vry unde qvyt to waren vor alle an sprake, gestlyker offte wertlyker personen. Weret sake, dar Got vor sy, eme offte synen erven jenyge gedrenge schege, dar dusse vor gescreven Tydeman unde syne erve jenich gelt vor spyl offte kost, terynge umme doen dorfften, love ik Lyppolt Perenden vor my unde myne rechten erve eme wedder to gelden. Alle dusse vor gescreven artykula b) unde punte und klause love ik Lyppolt Perenden vor my unde vor myne rechten erve vast unde al to halden by eren unde truwen unde guden krystlyken geloven. Des to merer sekerheit [der c)] warheit, so hebbe ik Lyppolt vor gescreven vor my unde myne rechten erve myn angeboren ingesegel wytlyken [laten c)] hangen under an spacyum dusses breves und hebbe gebeden de erbaren manne Jurgen Engedes unde Engelbrecht Lode, dat se tor tuchnisse er angeboren ingesegel mede under an spasyum dusses breves witliken laten hangen. De gegeven unde gescreven ys des donderdages in alle mans vasten in deme jar unses heren do men screff dusent veyr hundert und in deme negentygesten jar in deme gemeynen mandage in Darpete.

---

595. i) *Konz., R;* Röszen *A, C,* Koszen *B.*

596. a) *Loch.* b) *sic.* c) *verlöscht.*

597. *Theodericus [V. Hake], Bf. v. Dorpat, beurk. ein auf dem gemeinen Manntage in der Klagesache der Gebr. Humel wider Andreas v. Ungeren, betreffend das Testament des Vaters der Kläger, ergangenes Erkenntnis. Dorpat, im gemeinen Manntage 1490 [um März 4].*

Aus A Bar. Tollsches Fam.-Arch. zu Kuckers, Estl. ***Orig.****, Perg.*

Siegel: Bf. Theodericus, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 148 Taf. 42 Nr. 14, rot, in Schüssel.

Gedruckt: Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 231 Nr. 371, nach A, hochdeutsch. = Russwurm, Ungern-Sternberg II S. 163 Nr. 98, im Auszuge.

Zur Datierung. Durch die vorhergehende Urk. ist erwiesen, dass der gemeine Manntag 1490 in der Woche nach Invocavit stattgefunden hat. Nach dem Datum der erwähnten Urk. konnte die vorliegende „um März 4" eingereiht werden.

Wy Theodericus, van Godes unde des Romesschen stols gnaden der kerken Darpth bysschop, bekennen uppenbaer[a] myt dusszer unszer sryfft[a] vor als wem, dat vor uns unde syttende stole unszes ripen rades gekommen szyn dey broderen van Humele, als Theus[b] unde Goszwyn, van enem, unde Andreas van Ungeren, van dem anderen dyle[a] gewant, eynes testamentes enthalven, de der Humelen ere vader[c] in synem lesten gedåen hadde etc. So hebben wy erer beyder clacht unde antwort gehort, bewagen, irkant unde yn dusszer na bescreven wyssze aff gesprocken, ludende aldus. Kan Andreas betugen, dat hey mer uth gerichtet hefft von dem testamente edder na dem dat testament na brynget, des szal hey geneyten, unde alszo sze denne gebreck hebben van der morgen gave enthalven, kan Andreas dat bewyszen, datz[a] Humel syner suster nicht mer dan twelffhundert marck tor morgen gave gesad hevet, so irkennen wyr, dat Andreas nycht plichtych is mer dan vj[d] seeszhundert marck uthrichten vor dey medegave. Orkunde der warheyt hebben wy Theodericus bysschop unsze secretes ingeszegel under doin an hanghen. Gegeven upp unsszen sloth Darpt, in den jaren dusent veerhundert dar na in dem negestigesten jare in deme gemeynen mandage.

598. *Tideman van Benthen verkauft dem Hinrick Lange 2 Stück Heuschlag unter dessen Hofe zur Lude. 1490 März 5.*

Aus A Bar. Tollsches Fam.-Arch. zu Kuckers, Estl. ***Orig.****, Perg.*

Siegel: 1) Tideman v. Benthen, rund, im Durchmesser ca. 26 mm, im Felde, dessen Siegelwachs fast ganz abgesprungen ist, war anscheinend ein Wappenschild, wie aus geringen Resten der Helmdecke zu folgern ist, auch scheinen 2 den Schriftrand durchbrechende Stäbe, die als Gehörn, wie das des Einhorns, jedoch doppelt, angesprochen werden könnten, zum Helmschmuck zu gehören[1]*. Von der Umschr., zwischen doppeltem Perlenrande, nur* s + tim · · *erhalten. Grün, in Schüssel. 2) fehlt, Pressel vorhanden.*

Gedruckt: Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 232 Nr. 373 nach A, hochdeutsch.

Ick Tideman van Benthenn Helmoldes szoen doe kundt unde bekenne apenbare in unde myth desszer myner apener scrifft vor my, myne rechten erve unde vore alsz weme, dat ick rechtes unde redelickes kopes deme erszamen unde vorsichtigen manne

---

597. a) *sic.* b) *kann auch* Thens *gelesen werden, aber richtig doch wohl* Theus *oder* Thevs, *Koseform von Matthäus, meist* Tewes. c) *korr. aus* vadere. d) vj *deliert, aber nicht in der üblichen Weise durch untergesetzte Punkte, sondern fein durchstrichen.*

598. [1]) *Das Siegel des Timon von Benten* (Timon wom Penten) *an einer Urk. der Brieflade zu Errestfer (Ksp. Kannapäh, Kr. Werro), geg. u. geschr. Dorpat, 1546 Juni 30* (mittwochen nach Petri et Pauli), *hat im Schilde Einhorn, nach rechts springend, als Helmschmuck auf (geschlossenem) Turnierhelm 3 teiligen Federbusch.*

heren Hinrick Langen der stadt Darpthe[2]) vorkoft hebbe twe stucke hoyslege, belegen under syneme hove tore Lude in deme koppel tune, de de bure van Kodde yn ertiden plegen tho gebrukenn, vor sestich marck Riges, welkere hoyslege ick Tidemann heren Hinrick vorbenomet love vry unde qwiet tho warende szunder jemandes ansprake edder ynszage, geistlickes edder wertlicks. Des thor orkunde der warheidt unde szekerer tuchnissze hebbe ick Tideman ergdacht vor my unde myne rechten erve myn angeboren ingeszegel, vormyddelsth myner bede halven mynen swager Godeke Honderjeger[3]) ock dat syne under an desszen mynen apenen breff witlicken angehanghen. De gegeven unde gescreven isz in den jaren Cristi veertheynhundert unde dar na ime negentigesteme jare ame vridage na Invocavit in der vasten.

599. *Johan Fridach v. Loringhave, Ordm., verlehnt dem Peter Korff 1½ Hak. Ld. bei Ruien und einen Krug im Hakelwerke. Wenden, 1490 Apr. 25.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 144 S. 1407, Rev. v. 1638. Vid. Kop. vom Orig.

B1 das. Nr. 137 f S. 13 f., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. nach A (originale autem productum propter vetustatem legi non potuit), *prod. von* Ernest Bergh angående Schadenhoff[1]) i Pernowsche creyszen. — *B2 das. Nr. 133 S. 925, Duplikat v. B1, prod. wegen* Schaden- und Heringshof im Ruyenschen.

C das. Nr. 147[a] S. 149, früher Akten des Livländ. Hofger., provisor. Nr. 1433: Dorothea Gaunersdorff, Witwe des Landrats Ernst v. Mengden, wider Mannrichter Ernst Berg, betr. Vindikation van Heringshof, beg. 1666. Vid. Kop. v. J. 1644 vom Orig.

D das. Akten des Livländ. Hofger., provisor. Nr. 2378: Mannrichter Ernst v. Berg, Appellant, wider Landrat Hermann Gordian, Appellaten, betr. ein strittiges Landstück am Ruienschen Bache bei Ruien, beg. um 1670, mit Lageplänen. Vid. Kop. nach ebensolcher a. d. J. 1652 vom Orig.

E das. Akten des Livländ. Hofger., provisor. Nr. 341: dieselben Parteien, mit Lageplan, beg. 1665. Vid. Kop. wie D.

Wie broder Johan Fridach[a]) vam Loringhave, meyster tho Lyfflande Dutsches ordens, bekennen unnd betugen apenbar, dat wy mith rade unnd volborth unser ersamen medegebediger Peter[b]) Korffen[c]) unnd synen rechten waren erven gegeven unnd verlenet hebben unnd mit krafft duszes breves geven unnd verlenen enen halven haken landes tho beyden syden uppe der Ruyen[d]) beken vor dem hackelwercke belegen unnd enen frien kroch darsulvest[e]) im hackelwercke, den thovorn Dirick Weken mit sampt deme halven haken landes beseten unnd gehatt hefft, unnde enen haken landes mit den luden, de dar nu upp sitten, im kerspell unnd in der borchsokinge to Ruyen[f]), mit namen des ein halff haken in der kleidtsoking[2]) tho Vennekull[g]), in sodanen schedingen, alze den zalige Klawes Lecke beseten hefft, unnde ein ferendeel achter dem groten brocke unnd noch ein ferendeel in des slates marcke, beide in der kleidsokinge[2])

---

599. a) *C*, Friedach *A*. b) *A, C, D, E, unten* Lambert. c) *C*, Korff em *A*. d) *C*, Rwyen *A*. e) *C*, darulingesz *A*. f) *C*, Rwyen *A*. g) *C*, Vemieckull *A*, Vemekuhl *D, E*.

598. [2]) *Keine Lücke, doch fehlt:* borgermestere; *als solcher schon nachgewiesen 1486, vgl. oben Nr. 573, und 1494, vgl. UB. (2) I Nr. 19.*

[3]) *Gadeke Honergeger (auch Godeke, Gotke, Honrejeger geschrieben) ist spätestens seit 1498 als Dorpater Ratmann nachgewiesen. UB. (2) I n. 664.*

599. [1]) *Schadenhof, jetzt vereinigt mit Hessenhof und Heringshof, Rittergut, Ksp. Ruien, Kr. Wolmar.*

[2]) *Sokinge, sukinge, vom altnord. sokn = Gebiet, Bezirk (vgl. Lübben u. Walther) kommt in der Zusammensetzung mit borch (Burg) in unseren Quellen häufig vor, in der Zusammensetzung mit kleidt, kleid hingegen findet es sich weder bei Schiller u. Lübben oder Lübben u. Walther, noch auch in Gutzeits Wörterschatz. Kleidt, kleid dürfte mit klêt zu identifizieren sein, was in Ableitung vom Slavischen im Nd. ein kleines Haus, eine Vorratskammer (vgl. Lübben u. Walther), in Livland (hier Klete, Kleete geschrieben und*

tho Paddekull, in sulcken schedingen belegen, alsz zalige Claus Hessen[h], Pretzen Drantz[i] [3]) unnd Bartelt Schortemurniek[k] tho ertyden beseten unnde gebrucket hebben, mit allerley tho behoringe, nut unnd bequemicheit, wo de genomet syn edder genomet mogen werden, alsz an ackeren, gerodet unnd ungerodet, heischlegen, weszen[l], weiden, vedrifften, holtingen, buschen, wolden, birsen, wateren, beken, sypen, seen, honnichbomen, honnichweiden, vischeryen, vogelien[m] etc. unnde wor [Peter[n]] unnde alle syne rechte ware erven vorgemelt mogen recht tho hebben, nichtes nicht buten bescheiden, vorthan to hebbende, to besittende, to brukende unnde tho beholdende vri[o] fredsamliken na leengudes recht tho ewigen tyden. Des tor orkunde unnde tuchnisze der warheit hebben wy unse ingesegell[p] unden an deszen breff laten hangen[q]. De gegeven is tho Wenden[r], in den jaren na Christi geborth dusent verhundert dar na im negentigesten am dage Marci evangeliste.

600. [Literae pergameneae], quibus dividunt bona Christophorus et Henricus [ab Ungern], fratres, et nepotes[1]) eorum ex Reinholdo defuncto fratre. Christophorus retinet curiam Lappiern[a] cum suis agris et attinentiis. Sub dato in curia Wistel, feria quarta post Omnium Sanctorum anno 1490[b] *[Nov. 3]*.

Prot. der Rev.-Komm. v. 1599 unter der Rubrik: Ex minutioribus bonis districtus Siselgallensis. *Aus A S. 75, B S. 171, C Bl. 99a, R S. 123. Das Orig. mit anh. Siegel des Henricus v. Ungern prod. von* nobilis[c] Henricus et Framholdus ab Ungern.

Verzeichnet: Russwurm, Ungern-Sternberg II S. 164 Nr. 99, vgl. S. 498 Nr. 491, 12 (fälschlich: am Donnerstage, Nov. 5).

601. [Literae privilegiales] Joannis Fridag de Loringhoff magistri Livoniae, quibus post obitum priorum possessorum Pauli Coci et Andreae Vogeleri quatuor illorum uncos, quos possidebant, Petro Hasen ejusque haeredibus jure feudi confert. Sub dato Vendae, die Luciae anno[a] *[1490 Dez. 13 — 1493 Dez. 13]*.

Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter: Praesidatus Vendensis, districtus Kircholmensis *A Bl. 73a, B Bl. 92a. Das Orig. mit anh. Siegel prod. von* Petrus Schötler, consul Rigensis.

Zur Datierung. Wenn, wie anzunehmen, vom Datierungsfehler nur die letzte Ziffer (7) betroffen ist, so können nur die Jahre 1490—1493 in Betracht kommen, da der Ordm. 1494 Mai 26 verstarb.

---

599. h) *C,* Hassen *A, D, E.* i) *C,* Pretzendrantz *A,* Prentzen Frantz *D, E.* k) *C,* Schortemurninek *A,* Schorten Murneck *D,* Schorten Murvick *E.* l) *C,* wiszen *A.* m) *C,* vischereien vogeleien *A.* n) Lambert *A, C,* Lamberth *D, E.* o) *C,* unnde *A.* p) *C,* insegell *A.* q) *C,* hengen *A.* r) *C,* Werden *A.*

600. a) Lappiam *B, korr. von Ceumern A, R.* b) 1590 *B, korr. von Ceumern A,* anno 90 *R.* c) *sic.*

601. a) 1497 *A, B, siehe Zur Datierung.*

als Femin. gebraucht) sicher seit dem 15. Jrh., wie das lett. klehts, auch einen grossen Kornspeicher bedeutet. Vgl. Gutzeit, Wörterschatz II S. 52. Wenn die Annahme, dass kleidt, kleid = klêt, Klete sei, zutrifft, dann würde aus dem Gebrauche von kleidtsokinge in unserer Urk. folgen, dass in den Burggebieten des D. Ord. gewisse Distrikte, in denen sich solche Kornspeicher befanden, besondere Wirtschaftseinheiten darstellten, die, wie hier Vennekull und Paddekull, eigene Namen hatten, nach denen bisweilen die Belegenheit von Grundstücken bezeichnet wurde. Der vereinzelte Fall gestattet freilich keine sicheren Schlussfolgerungen, keinesfalls aber lässt sich der Ausdruck, wie bei Stryk, Beiträge II S. 195, mit „Kirchspiel" wiedergeben.

599. [3]) *Die Lesart* Prentzen Frantz *in D, E möchte vorzuziehen und der hier Genannte Freibauer gewesen sein. Die Hak.-Rev. v. 1624 f. u. 1630 hat unter Schadenhof den Gesindesnamen* Brentz Hans. *Ritt.-Arch. Nr. 253 Bl. 32a, Nr. 257 S. 50. Freilich steht zu diesem Namen in der erwähnten Rev.:* von Jaunkill, *doch wird dieser, danach zu urteilen, neu gesetzte Bauer, wie das meist geschah, den Gesindesnamen angenommen haben und in diesem der Name unserer Urk. wiederzuerkennen sein.*

600. *nepotes, hier im Sinne von Neffen (Brudersöhnen) zu verstehen, vgl. Du Cange V S. 587. Die Söhne des † Reinhold waren Gerd, Heinrich u. Claus, siehe die Urk. Nr. 591 Anm. 1. Dort wurde als Br. des † Reinhold auch Engelbrecht genannt.*

602. Arendt Adderkas *sel.* Brandes *Sohn urk., dass er mit Wissen seiner ehrb. Hausfrau verkauft hat und verkauft dem ehrb. Manne* Clawesz Saltze[1] *u. d. r. E.*, de dat gud Kulleszdorp[a] unde Cagesdorp[b] myt deme hove besytten und bruken, de semtlyke wyltnysse tom Bysterenwolde[2], *wie* Dyryk Vytynck, Hansz Ixkul[c] Gosschal[ck][d] van der Pale *und* Hansz Crudener[e] *vorher und danach er selbst dieselbe gebraucht haben,* alse dat van oldynges yn eyne gewesen ysz, buten bescheden buwe ackker sal Clawesz nycht hebben; *hat Zahlung empfangen, entsagt allen ferneren Ansprüchen und gelobt, alle diese Artikel und Punkte einzuhalten. Angehängt das Siegel des Ausstellers. Geg. u. geschr.* yn den pynxten hyllygen dagen to Lemsel, yn [den yaren[f]] na Crysty gebort dusent verhundert yn deme eyn unde negentygesten yare[g] *[1491 Mai 22—25].*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 131 S. 173, Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. vom Orig. (1 l. s.), *prod. wegen* Kulszdorff im Pernigelschen. — *A_2 das. Nr. 137^a S. 1016, dgl. aber von anderer Hand.*

Verzeichnet: v. Transehe, (Mitauer) Jahrb. f. Geneal. 1902 S. 34 Nr. 18.

603. *Brant Kosszkull verkauft dem Kersten v. Rossen das Df. Sacksem.* *1491 Juni 16.*

Aus A Brieflade zu Gross-Roop, Ksp. Roop, Kr. Wolmar. **Orig.**, *Perg. — Dorsual: Vermerk der Rev.-Komm. Riga, 1583 Mai 20. — Das Perg. ist fleckig, die Schrift stark verblasst, mehrere Buchst. sind überzogen und einige Wörter korrigiert.*

Handschrl. verzeichnet: Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Ropen et Papendorff, *fälschlich 1490. A Bl. 299^a, B Bl. 219^a. Das Orig. prod. von* Johannes a Rosenn in Rhoop[a].

Siegel: fehlen, 2 Einschnitte vorhanden.

Zur Datierung. Der Konzipient des Rev.-Prot. v. 1583 wird durch die allerdings auffallende Form eyn negentichstenn, *wo* eyn unde negentichstenn *zu erwarten gewesen wäre, veranlasst worden sein, die Urk. 1490 zu setzen. Dann müsste aber, was unzulässig ist,* eyn *für* in *genommen werden. Wird der gebogene Strich über dem* eyn *(vgl. Anm. m) in* en *aufgelöst (*en = ende *für und, vgl. Lübben u. Walther), dann kommt das einzig mögliche Bedenken gegen 1491 in Wegfall.*

Ick Brant Kosszkull Brandes sone bekenne unde betuge in duissenn[b] openn vorsegeldenn breve, dat ick myt wyllenn unde tho late mynesz gnedygenn herenn Mychaeln, der heyligenn kerckenn to Ryge ersszebyschoppe, unde wyllenn unde vuhlbort[c] myner elyken husfrouwen unde fullmehtycht alle myner rehten ervenn reht[d] unde redelykes ewygen erfkoppes vorkofft hebbe dem erbarenn Kersten van Rossen Hanssone unde alle synen rehten[e] erven dat ganse dorp to Sacksem[1], als dat in syner morcke[f] beslotenn isz, vor twelf hundert olde marck Riges, dar Kersten van Rossen my unde myne erven woll ane vornoget unde betalet hefft. Dit vorgeschreven dorp love ick Brant Kuszkull ergenomet Kerstenn vann Rossenn unde synen erven vry unde quyt to worende vor alle an spracke unde schulde, myt landen unde luden, holtyngen unde hoyslegen, ackeren, gebuwet unde ungebuwet, myt aller genuth, bowehelyhe[e] unde

---

602. a) Kollesdorp A_2. b) Cagesdorp *fehlt* A_2. c) A_2, Ixku A_1. d) Gosschal A_1, A_2. e) Crodener A_2. f) *fehlt* A_1, A_2. g) A_2, yahre A_1.

603. a) Roop *B.* b) *korr. aus ?* einssenn *oder* onssen. c) *korr. A.* d) *?* rcht, *aber doch wohl* reht, *nicht abgekürzt; der Schreiber scheint* c *zwischen* e *und* h *regelmässig auszustossen.* e) *vgl. Anm.* d. f) *sic.*

602. 1) *Schwiegersohn der Witwe des Rolof Perseval. Vgl. v. Transehe, a. a. O. S. 34 Anm. 3.*

2) *Bysterenwolde, jetzt Bisterwolde, vereinigt mit Kürbis (lett.: Kirbischu- oder Aderkas-muischa), Rittergut, Ksp. Pernigel, zu Salis beigepfarrt, Kr. Wolmar.*

603. 1) *Vgl. Nr. 241 Anm. 1.*

unbewehelycke[g], to water unde to lande, als dat vorgeschreven dorp inn erer morcke, grensse unde schedynge unde aller tho behorynge gelegen is, myt gerychte unde rehte[g], rychtyheeyden unde vryheyden, als myn salyge vader unde ick na aller vrygeste besettenn unde gebrucket hebbe, wo dat muht genomet synn offte genomet mucht werdenn, ide[h] sy to water edder to lande, nychtes nycht butenn bescheden, de to bosyttende unde to brukende, allse synes rechten warlykenn erffkoppesz. Des to ener[i] truwenn sekerenn warheyt unde tuchnysse hebbe ick Brant Kosszkullenn myn angeborenn ingesegell vor my unde mynenn warenn erven under ann dussen breff gehangen unde dorht[k] merer bevestynge[l] willenn hebbe ick gebeden denn erborenn Konnert vonn Rossenn, de ock syn ingesegelle tur tuchnysse under an dussenn breff heff gehanngenn. De gegevenn unde geschrevenn is in denn jarenn Cristi gebort dussent verhundert eyn[m] negentichstenn jarenn des donderdages na sunte Vytes unde Modestus dage etc.

604. *Hans Krudener verkauft seinen Hof zum Bisterwolde nebst zugehörigen Gütern dem Arent Adderkas. Hof zum Bisterwolde, 1491 Juli 14.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 150 S. 739 f., Rev. v. 1720 ff. Vid. Kop. von ebensolcher, prod. wegen Wittersbeck, Bisterwolde und Sussikas.

B das. Nr. 148 S. 109 f., Rev. v. 1765. Vid. Kop. vom Orig.

Handschrl. verzeichnet: Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Lemselensis tractus. *A Bl. 213ᵇ, B Bl. 184ᵃ. Das Orig. prod. von* Georgius Adderkas. — *Prot. der Rev.-Komm. v. 1599 unter der Rubrik:* Capitaneatus Lemselensis. *A S. 176, B S. 412, C Bl. 164ᵃ, R S. 285, nicht in den Konzepten. Das Orig. prod. von* nobilis Georgius Aderkas in Bisterwalde.

Ick Hans Krudener Frederikes so(h)ne bekenne unde betuge vor my undt mynen rechten erven, dath ick rechtes erfkopes vorkofft hebbe unde vorkope in krafft duszes[a] breves dem erbaren manne Arent[b] Aderkass Brandes soene undt synen rechten erven mynen hoff tho dem[c] Bisterwolde[1]) meth alle den guteren Imsdorff[2]), Randekull[3]) unde Kurkul[4]) unde Wipskull unde de moele unde [den[d]] kroch thom Fridage[5]) vor veher dusent marcke meth landen unde luden, heuschlegen unde[e] weyden, fischeryen, unde fogelien, honichweyden, gerechticheiden[f], fr(e)yheiden, tho water unde tho lande, wo dat mach genomet syn effte genoemet werden, nichtes nicht uthgenomen, i(h)n aller mate, so dat Gottschalck[g] von der Pael Jurgens soene my allerfrygest verkofft unde gelaten

603. g) *vgl. Anm.* d. h) *sic.* i) ener *undeutl., verblasst u. verschmiert.* k) *oder ?* dorhe, *nur der letzte Buchst. zweifelhaft;* dor *(durch, dur, dar) = wegen, um – willen.* l) *?* bewisinge, *Bruch, undeutl.* m) *deutlich, nicht* im, *allenfalls* eynen, *wenn der gebogene Strich über dem Wort die Abkürzung bedeuten sollte, die jedoch der Schreiber nicht anzuwenden pflegt.*

604. a) *B,* dieses *A.* b) *B,* Arendth *A.* c) *B,* denn *A.* d) *fehlt A, B.* e) *B,* unden *A.* f) *B,* gerechtigheiten *A.* g) *B,* Gotschall *A.*

604. 1) *Bisterwolde, vgl. Nr. 602, in der Hak.-Rev. v. 1744 als Hoflage und auch als Df. unter* Kürbis oder Wittersbeck mit Bisterwolde *verzeichnet. Ritt.-Arch. Nr. 271 Bl. 333. Das Df., das jetzt streugelegt ist, lag an der östl. Gutsgrenze, am Uttelsbach. Mellin, Atlas Bl. III.*

2) *Imsdorff wird wahrscheinlich die heutige Hoflage Inzeem sein.*

3) *Randekull. Hak.-Rev. v. 1744: unter Kürbis das Df. Ranküll. A. a. O. Bl. 333ᵇ. Der Name wird von dem in Kürbisscher Grenze in die Ostsee sich ergiessenden Ranküll-Bache abgeleitet sein. Mellin, Atlas Bl. III. Bei Rücker, Karte Bl. V, ist dieser Bach oder Fluss nach dem Kurtin-Morast, aus dem er entspringt, Kurting-Fluss benannt.*

4) *Kurkull als Df. in späterer Zeit nicht mehr nachweisbar, aber in der Hak.-Rev. v. 1744 das wüste Gesinde Kurkul unter Bisterwolde. A. a. O. Bl. 333ᵇ.*

5) *Kroch thom Fridage. Zu Kürbis gehört noch heute ein Krug dieses Namens (Freitagkrug, lett. Brihdagskrogs).*

hefft, medt aller marcke unde tho behoringe unde schedinge, welkes hoves unde gudere[h] vorgeschreven der betalinge ha(l)lven tho fuller noege woll betalet sy unde nicht gedenke tho manende effte tho manende laten, na uthwysinge unser kopbreve[i] unde schultbreve[k], fry unde quitt vor my undt mynen erven vor alles weme, geystlich undt werltlick[l]. Des tho merer[m] tuchnisse unde warheit hebbe ick Hans Krudener vor my unde mynen rechten erven myn angeboren ingesegell rechte(n)s wetendes under an dessen breff gehangen. Hyr[n] an unde over gewesen syn de erbaren manne Jurgen van den Weipte unde Clawes Sales unde Jurgen van der Pall. Gegeven unde geschreven[o] i(h)m hove thom Bysterwolde, ahm avende der apostell delinge im jare 1491.

605. Literae venditionis, quibus vendidit Joannes Ninegall Gregorio Morsaw[1]) montem cum planicie quadam subtus montem usque ad rivum Ronne. Datum anno 1492.

Prot. der Rev.-Komm. v. 1582 unter der Rubrik: Ronnenburgk. *Bl. 119a. Transs. des Ebf. Wilhelm von Riga 1542.*

606. *Yurgen Weypte verkauft dem Clawes Saltze den Hof Nabbekul. Hof Nabbekul, 1492.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., früher in der Brieflade zu Napkull, lett. Schkirstina-muischa, Rittergut, Ksp. Lemsal - St. Katharinen, Kr. Wolmar. Orig., Perg. — Dorsualen: Vermerke der Rev.-Komm. Riga 1583 Juni 7 und Riga 1682 Apr. 4.

Siegel: 1) u. 2) fehlen, Pressel teilw. vorhanden. 3) Wappenschild, unkenntlich, Umschr. unleserl., grün, in Schüssel.

B1 Riga, Ritt.-Arch. Nr. 135 S. 139 f., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. vom Orig. (3 l. s.*), prod. wegen Napkul oder Schirstedhof im Lembsalschen. — B2 das. Nr. 137c S. 1823 f., Duplikat v. A1.*

C das. Akten des Livländ. Hofger., provisor. Nr. 371: Oberstleutn. Friedr. Wilh. v. Tiesenhausen wider Landrath Claus Wilhelm v. Hastfer, betr. die Fischerei im Peukerschen See, beg. 1682. Vid. Kop., nebst Karte des Sees und seiner Umgebung.

Handschrl. verzeichnet: Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Lemseliensis tractus. *A Bl 247b, B Bl. 186b. Das Orig. prod. von* Detleff Plate nomine Guilhelmi a Schirsteden relictae viduae et haeredum masculorum.

Im Druck verzeichnet: v. Transehe, (Mitauer) Jahrb. f. Geneal. 1902 S. 34 Nr. 19, nach B1.

Yck Yurgen Weyppte selygen Hynr[y[a]]kes sone bekenne unde bethuge openbar yn dussem mynem vor segelden breve, dat yk myt wollbedachten unde beradenem mode unde myt mede wetenheyt myner erlyken husfrouwen vor koft hebbe unde vor kope yn crafft dusses breves vor my unde myne rechten erven deme erbaren manne Clawes Saltzen unde synen rechten erven den hoff to Nabbekul myt allen landen unde luden, de dar to horende syn, myt der molen unde dyken unde myt der halven see to Poyker[1]), vysscheryee[b], vogelyee[b] unde myt aller nutsamheyt, alse dat yn syner marke unde grentze gelegen ys, myt den dorpen Nabekul unde Ymmeren[2]), alse dat Wolmer

---

604. h) gutten *A, B.* i) kopbrewe *B,* kofbreven *A.* k) schulttbrewe *A, B.* l) weltlick *A,* weltlicke *B.* m) *B,* meren *A.* n) hy *A,* by *B.* o) geschreuwen *A,* geschrewen *B.*

606. a) *verlöscht.* b) *sic.*

605. [1]) *Über einen 1477 in Rostock immatrikulierten* Gregorius Marso de Riga *vgl. Arbusow, Geistl. S. 113.*

606. [1]) *Die Grenze zwischen Napkull und Poikern geht noch heute durch den See. Wegekarte des Wolmarschen Kr. v. 1903.*

[2]) *Die Hak.-Rev. v. 1630 nennt unter Schursteten Hoff 3 Df.:* Immerentzeem, Nabbatzeem. *und* Szudzeem. *Ritt.-Arch. Nr. 255 Bl. 146b.*

Koskul aller vryyest yn besyt unde brukynge gehat hefft unde yk na, myt aller tobehoryngge to water unde to lande, wo dat mach genomet syn unde werden, nychtes nycht buten bescheden, vor vere[c] dusent olde mark Ryges, alse dat de schult brefe[d] na bryngget, den my Clawes Saltze vor segelt heft, dar yk wol yn vor noget byn na utwysyngge unser betalyngge. Ok love yk Yurgen Weypte vor my unde myne rechten erve Clawes Saltzen unde syne rechten erven den vorgescreven hoff to Nabekul myt alle der tobehoryngge, alse vorgescreven steyt, to warende vor alle ansprake, gestlyk ofte wertlyk, vrunt ofte vromt, nu ofte yn tokomeden tyden van my offte myner erve wegen muchte hebben[e], schadelos to holdende. Alle dusse vorgescreven artykele unde punte love yk Yurgen Weypte vor my unde myne rechten erven stede unde vaste to holdende by truwen unde guden vasten geloven. Des to merer tuchnysse der warheyt, so hebbe yk myn angeboren yngesegel rechtes wetendes under an dussen breff gehanggen unde hebbe gebeden de erbaren manne Hynryk unde Dydryk Orgas, gebroder, de umme myner bede wyllen er an geboren yngesegel tor tuchnysse an dussen breff hebben hanggen, de gegeven unde gescreven ys yn den yaren unses heren dusent vere hundert yn deme twe unde negentygesten yare yn deme hove to Nabbekul.

607. Clawes von Ungern *urk., dass er verkauft hat dem ehrb. Manne* Hinrich Veten *u. d. r. E. das ganze Df. geheissen* Dollant[1]) *mit 5 Hak. Ld. und 6 Gesinden, zur Zeit belegen im Ksp. zur* Newenkirchen, *m. a. Z., auch die Heuschläge, belegen in der Mark zu* Neydeküll[2]), *zu gebrauchen; will solches wahren frei von allen Ansprüchen; hat zu voller Genüge empfangen 700 alte mrk. Rig. gewöhnlicher Währung, 36 grobe Artige, lange Schill. geheissen, auf eine mrk. gerechnet, auch entsagt er allen weiteren Forderungen. Angehängt das Siegel des Ausst. Geg. u. geschr. i. d. J. etc.* eintausendt vierhundert und darnach in dem zwey und neuntzigsten jahre des sontags nach S. Gerdrut *[1492 März 18].*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 147ª S. 153, früher Akten des Livländ. Hofger., provisor. Nr. 1184: Leutn. Hans Wrangell von Heimar, Appellant, wider Hermann Wrangell von Ellestfehr, Appellat, betr. strittige Grenze zwischen Fehtenhof und dem [Ellistferschen] Df. Iggafer, beg. 1655. Vid. Kop. in hochdeutscher Übertragung nach dem wahren auf Pergamen in niedersächsischer Sprache geschriebenen Original (l. s.).

Handschrl. verzeichnet: Reg. in poln. Sprache in den Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter: Dorpat. *A Bl. 167ᵇ, B Bl. 296ᵇ. Das Orig. prod. von* Georg Fet.

Im Druck verzeichnet: Russwurm, Ungern-Sternberg II S. 164 Nr. 100, nach einem Exzerpt aus der Rev. v. 1626, vgl. auch I S. 24, Der Name des Df. fälschlich: Hollandt.

---

606. c) *oder ?* veere, *Bruch.* d) *die letzten 2 Buchst. undeutl., ? korr. aus* breve, *Bruch.* e) *sic, Satzbau!*

607. 1) *Dollant. Dieser Name, als der eines zu Fehtenhof gehörigen Df., wird in den Urk. des 16. Jrh. und auch noch später, namentlich in der Prozessakte v. 1655, wiederholentlich erwähnt, meist* Dohland *und* Dolandt *geschrieben, einmal* Daellandt. *Aus diesen Urk. ist ersichtlich, dass besagtes Df. einerseits an die Karriverschen und andererseits an die Iggaferschen Dorfländereien grenzte. Diese Lage sowie die Zugehörigkeit zum Ksp. st. Bartholomäi, während Fehtenhof, der Hof und die übrigen Df., im Ksp. Eks eingepfarrt sind, passen vollkommen auf das Fehtenhofsche Df. Tolama. Die Verschiedenheit der Namensformen lässt sich wohl dadurch erklären, dass Land im Estn. maa bedeutet. Eine Schwierigkeit bietet die in den Hak.-Rev. v. 1627 u. 1630 vorkommende Namensform* Tollameggi *u.* Tålamäky, *anscheinend für eben jenes Df.* Dollant Dolandt, *oder* Dohland, *auch finden sich in der Akte v. 1655 beide nebeneinander. Meggi, mäky = mägi, Gen. mäe, estn. Berg, Hügel, auch oberes Land und Bauerhof. Vgl. die Urk. Nr. 529 Anm. 1.*

2) *Neydekull. Hak.-Rev. v. 1627: unter Ellistfer das wüste Df.* Neydakülla. *Ritt.-Arch. Nr. 254, S. 76.*

608. *Michael [Hildebrand], Ebf. v. Riga, beurk. ein auf dem gemeinen Manntage infolge der Klage des Frederick Plater namens seiner Frau Dorothie, Witwe des Gosschalk v. d. Pael, wegen Auskehrung ihrer Morgengabe aus dem Nachlasse des Gosschalk gefälltes Urteil. Rowneborch, 1492 März 26.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., früher in der Brieflade zu Sepkull, Ksp. Lemsal-St. Katharinen. Orig., Perg. — Dorsual, 16. Jrh.: Sententie von ertzb. Michael, darin Friderich Platern seine morgengabe wegen seiner hausfrawen aus allen gutern derer von der Paellen zuerkandt. A[0] 1492.

Siegel: Ebf. Michael, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 104 Taf. 25 Nr. 21, rot, in Schüssel.

Wy Michael, vann Gods unde des Romisschen stols gnadenn der hilgenn kerckenn to Rige ertzebisschopp, bekennenn unde betugenn apembar in unnde myt dussem unsem vorsegeledenn breve, dat in gyffte dusses szulvigenn breves vor uns, unszem capittel unnde der erbarenn rytterschopp unnde manschopp unszes syttende rades tho Rowneborch in eynem gemeynen mandage personlikenn syn irschenenn de erbarenn Ffrederick Plater an eyner [syden[a]], vann wegenn syner eelikenn huszfruwenn, [unde[a]] hefft angelangeth unnde beschuldiget zeligenn Gosschalkes [van[b]] der Paels ervenn, to der andernn syde, umme der fruwenn morgengave, de or zelige Gosschalk gegevenn unnde gewyseth hefft to sokende in alle deme synen. Duth alszo angeszeen, dat wy befyndenn, int erste in der gnadenn aldus geschrevenn staenn[1]: Vorthmer offte eyn man vorstorve unnde lete syne echte[c] eelike husfrouwe[d] na, de nene kynder van ome en[e] hadde[f], de schall na rechte egenn alle varende have, huszgeraedt, clenode unnde alle rede[g] kornn, wes uth hove unnd dar ynne gevallenn[h] is unnde dar inne ys, wes over[i] uthgevorth ysz, dat schall by den ervenn blyvenn, unde schall dar to egenn ore morgengave unnde schall in deme hove unnde yn alle gudere yar unnde dach besyttende blyven, ore kost redelikenn dar ynne to hebbende. Vorth de andernn guder[k], bovenn de kost, den ervenn to blyvende, unde wan jar unnde dach umme komet[l], szo sollenn or de ervenn de morgenn gave gevenn, de er gesettet is. Gheschege des nicht, szo schall de frouwe an szodanenn gudernn, de erbenomet[m] szyn, ore morgenn gave ane szokenn, szo lange inwerenn holdenn unde brukenn, wente dat[n] ore morgengave uth gerichtet unnde betalt is. Item befyndenn wy ock in den gesetten, dede zelige here Habundi myt synem geswornn rade gemaket hefft to Lemzel, do men schreff duszenth veerhundert im tweeundetwin[ti]gestenn jare, szo ludende[2]: Werth eyner frouwenn morgengave gevenn in deme bruth stôle an gelde unnde guth, dar vorbenometh, dat sze betugenn mach szulff drudde des stichtes manne unbesprokenn ores ruchtes unnde de dat up den hilgenn seggenn unnde hordenn, dat yd or gegevenn unnde gesaeth warth, des is sze neger to beholdende, den er jennichman aff wynnen mach. Unde

a) *fehlt A.* b) ervenn *A.* c) rechte *G.* d) vronwe *G.* e) en *fehlt G.* f) hedde *G.* g) berede *G.* h) und guderen gevallen *G.* i) aver *G.* k) gulde *G, deutlich so im Orig., kann nur so gelesen werden.* l) ummekomen is *G.* m) er benomet *A.* n) beth *G.*

[1]) *Auf Grund Kollation des nachfolgenden Zitats aus Ebf. Silvesters Gnadenrecht v. 1457 Febr. 6 mit dem Text des Orig. (wortgetreu UB. XI Nr. 644) wurden die Abweichungen angemerkt und mit G [Gnade] bezeichnet. Bemerkenswert ist Anm. k* guder *statt* gulde. *Die zahlreichen bloss orthographischen Abweichungen blieben unberücksichtigt.*

[2]) *Das folgende Zitat entspricht den nachstehenden Bestimmungen der Livländ. Ritterrechte: Ältestes Ritterrecht Art. 17 § 1; Waldemar-Erichsches Recht Art. 22; Mittleres Livländ. Ritterrecht Kap. 53; Umgearbeitetes Livländ. Ritterrecht Buch I Kap. 10 § 1. — Über die Gründe, dass es sich in dem hier erwähnten Gesetzgebungsakt um eine Rezeption des zuletzt genannten Ritterrechts handele, vgl. H. v. Bruiningk, Zur Gesch. des Umgearbeiteten Livländ. Ritterrechts, Zeitschr. für Rechtswissensch. Bd. VII, Dorpat 1882, S. 230 ff. Vgl. auch v. Transehe, Mitt. XIX S. 16 f.*

wanth[o] wy denne hebbenn vor uns gehât dree unszes stichtes manne, de dat to den hilgenn geholdenn hebbenn, dat or Gosschalk settede unnde lavede veer duszent marck, dat vyffte duszenth marck aff gebedenn, unnde dat to sokende ann alle dem synem, szo hebbenn wy myt unszem syttende rade geordelt unnde uthgesprokenn, ordelenn unnde uthsprekenn jegenwerdigenn myt crafft dusszes breves vor eyn recht, dat de fruwe Dorothie unnde nu Ffrederick Plater vann orer wegenn recht hebbenn to szokende an alle Gosschalkes gudt vann der Pael, bewechlick unnde unbewechlick, veer duszent marck[p], de or szo geloveth syn tor morgengave, szo dat de ervenn nichtesz antastenn sollenn offte antastenn lathenn vann ores vader erve, wat guder dat[q] syn, bewechlick offte unbewechlick, ock nicht an de arffnamen, dar de guder aff to vorstervende syn, sick der guder under wyndenn sollenn, er dusse vorbenomede morgenngave vul unnde all uthgerichtet is. Item de schuldeners, de breve offte pande hebbenn, mogenn ore breve brukenn unnde ore pande nicht rumenn, szunder hebben ersten or gelt, unnde duncketh Ffredericke, dat de pande beter syn, szo sall Ffrederick de negeste syn vor den ervenn, de pande to loszende, unnde an alle de guder, de blyvende syn boven de schult, sick holden, unnde ock an de twe arffnamenn, unnde darff nicht rumenn, de ervenn betalenn eme erstenn syn gelt, dat he vor de breve unnde pande uth gegevenn hefft. Item alle andere schuldeners, de nene breve hebbenn unde wes manenn, de scholenn dat bowysenn, gelick alsze syck dat na stichtesschem rechte unnde doder hant behort, unnd men schall de betalenn vann den schulden, de men zeligenn Gosschalke wedder schuld[ich[r]] is, dat sollenn de brodere vann der Pael unnde Ffrederick to helpenn in manenn. Unnd szo schall men den arffnamenn to der Asstrow[3]) vor kopenn unnde de schuldeners betalenn. Lopeth dar wath over, dat schall Ffrederick to sick nemenn in syne affkortinge. Unnde blyfft ghebreck der schulde, schall men een ander stucke vor kopenn. Kônnen de brodere des myt Ffredericke nicht eyns werdenn, welck stucke men vor kopenn schall, szo schall de here dar yn tastenn myt den, de he dar to sick theende werth unnde benomenn eyn stucke gudes. Item szo de oldeste junckfrowe Margrete vor loveth is, unnde schall vann zeligenn Gosschalke hebbenn hundert marck, de schult schall men myt den erstenn uthrichtenn, dat men moge ore kost dôn. Item szo de jungeste suster Barbere hebben schall szôsteyn hundert marck, unnde to kost unnde to kleder, unnde Thomosz[s] Resze der halvenn noch schuldich is achteyn hundert marck, szo scholenn de twe hundert marck gân vor de kost unnde kleder unnde nymands schall dar parth ane hebbenn, dan allene dê juncfrouwe. Unnd so Thomos[s] Resze noch nichtes uth gerichtet hefft, szo schall he schuldich syn to ydtlikenn thermyne dat uth to richtende unnde an wyssenn renten to leggende, na rade synes broders Dyderickes unnde Ffrederick Platers, unnde wyll Thomosz[s] dat gelt sulvest vor renten unnde vor wyssynge dôn, dat lathe wy an eme, beth dat men eme eyn halff jar tovorenn to secht. Des gelikenn, offte men eynem andern dat gelth deyth to vor rentende, dem schall men ock eyn half jar tovorenn to seggenn. Item schall Ffrederick nicht so vele antastenn, szunder schall gevenn unnde besorgenn alle

---

o) *sic.* p) *so die Wortstellung.* q) dat *wiederholt A.* r) *Zeilenschluss.* s) *sic.*

3) *Asstrow. Nach der Hak.-Rev. v. 1690:* Asteraw oder Taurupp — — die Hofflage habe von Uhralters diesen Nahmen *[Asteraw]* gehabt und sey auch noch auf der alten Stelle an der Aster *[vgl. Nr. 47 Zur Topogr.]* belegen. *Ein Viehhof, genannt* Werschemähle, *sollte erweitert und die alte Taurupsche Hoflage mit Bauern besetzt werden.* Diese neue Hofflage *[wohl Werschemähle]* nennet man Kühlenbrunn. *Ritt.-Arch. Nr. 259, a Bl. 400ᵃ. Der Name Astrau, der sich noch in der Hak.-Rev. v. 1725 findet, verlor sich im Laufe des 18. Jrh., das Gut heisst nur noch Taurup, lett. Taurupes-muischa, Ksp. Sissegal, Kr. Riga, die Hoflagen heissen Dreimann und Lemmesch.*

jar den beydenn junckfrouwenn ime kloster[4]) isliker szôsz marck, so lange alszo sze levenn. Offte yd szo qweme, dat Ffrederick wes vorlede Gosschalkes kynderenn, de ime kloster syn, alsze men wes vor kopet, dar schall he sick wedder an vorholenn, szo men ydt uth der wedder schult nicht kan krygenn. Item Barbere schall liggenn by der suster, Ffredericks wyff, unnde nicht by Thomosze[s]). Item lofft Gosschalk, wes vann orem smyde vorszaedt hefft[s]), dat schall van deme arff gude gân, hefft sze sulvest wat vorsaedt, dat schall Ffrederick sulvest lozenn etc. Dusses tor tuchnisse unnde merer warhet hebbenn wy rechtes wetends unsze ingeszegel der maiestaedt latenn hangenn benedden an dussenn breff. De gegevenn unnde geschrevenn is upp unszer kerckenn slote Rowneborch, in den jarenn na der gebordt Crysti unszes herenn duszentveerhundert ime twe unnde negentigestenn des mandages na annuncciacionis Marie.

609. *Michael [Hildebrand], Ebf. v. Riga, beurk. ein auf dem Manntage in Sachen von Hans Crudener wider die Erben des Goldschalk Pale und umgekehrt wegen gegenseitiger, in Biisterwolt und den Gütern zur Woghe verbriefter Forderungen gefälltes Urteil. Rawneborch, 1492 [nach März 27].*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., früher in der Brieflade zu Sepkull, Ksp. Lemsal-St. Katharinen, Kr. Wolmar. ***Orig.***, *Perg. — Die Buchst.* ii *und* y *sind bisweilen nicht zu unterscheiden. Titellen, Schleifen und ausgezogene Schlussbuchstaben finden sich an zahlreichen Wörtern, wo sie die Bedeutung von Abkürzungen nicht haben können, sie sind daher durchgängig als blosse Schnörkel aufgefasst und unbeachtet gelassen worden.*

Siegel: Ebf. Michael, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 103 Taf. 25 Nr. 20, rot, in Schüssel.

Zur Datierung. Die ungewöhnliche Datierung vom latesten mandach *kann so verstanden werden, dass dieses Urteil auf dem letzten, in diesem Jahre gehaltenen Manntage erging, eher jedoch in dem Sinne von „letzthin abgehalten". Offenbar ist die Ausfertigung erst nachträglich erfolgt und aus diesem Grunde steht zu Beginn der Datierung nicht* gegeven und gescreven, *sondern bloss* gegeven; *der Tag mochte sich nicht mehr mit der erforderlichen Genauigkeit feststellen lassen. Wie die vorhergehende Urk. beweist, hat um März 25 resp. März 26 ein gemeiner Manntag stattgefunden, schwerlich wird in demselben Jahre bereits vorher ein Manntag stattgefunden haben. Es wurde aus solchem Grunde diese Urk. nach März 27 eingereiht.*

Wii Michael, van Gades und des Roemsschenn stoles gnadenn der hilgenn kerckenn tho Rige ertzebisschopp, bekennenn unnd betuegen apenbaer mit dussem unszem vorsegelden breffe vor allesweme, de en horenn, szenn offte leszenn, dat wii in der twistsakenn halven up de tiit siinde twisschenn Hans Crudener, to ener siiden, und zeliges Godschalkes Pales erve, tor anderenn siidenn, enes breves halven, sprekende inn hoff effte gôder tho Biisterwolt, up veerhundert marck, alsze zelige Godschalk dat berôret yn siinem testament, welkeren breff Hans Crudener vormeende doet und nichtis to siin unnd eme szulde werden avergeantwordet etc. Daer enteghens de vrunde und vormunder van der erve wegenn zeliges Godschalkes to antwerdedenn, wo Hans Crudener were schuldich enenn breff tholoeszenn ock spreckenn[de] up veerhundert marck yn de gôder tor Woghe, van deme dekenn und capitel to Rige, alsze he den geloeszet hedde und ôn den breff avergeantwordet hadde, zo wulden se ock gerne eme den breff averantworden, sprekende up de gôder tho Biisterwolde etc. Daer wii dan Hans

608. s) *sic.*

608. [4]) *wohl im Kloster der Cisterzienserinnen zu Riga; in einem Verzeichnisse der Schwestern dieses Klosters v. 1495 (UB. 2. Abt. Nr. 252) werden genannt:* Birgitta van Palenn — — Elisabeth van der Palen — — Anna van der Palen, Margareta van der Palen.

Crudener vrageden, efft he den breff van deme capitel schuldich were tho loeszenn, up veerhundert marck spreckende in de gôder to der Woghe etc. Daer Hans Crudener vor uns und vor denn, de wii up de tiit bii uns hadden, bekande, dat he dat schuldich were tho doenn. So hebbe wii mit rade der unszen, de up de tiit bii uns werenn, geordelt und uthgespraken vor een recht, dat de erven van zelige Godschalkes Pales den breff sprekende inn Biisterwolt sullenn bii sick beholdenn, unnd in deme, dat Hans Crudener den breff in de Woghe sprekende nicht en loeszede van deme deken und van deme capitel, zo he up [de] tiit lavede vor uns, dat he doenn wulde, szo môchten de erve brucken den breff, in Biisterwolt sprekende, und zo beschedelik. To wat tiide dat Hans Crudener den breff van deme dekenn geloeszet hadde, sprekende in de Woghe, und den solvigen breff den erven effte vormunder worde averantwerden, szo sollen de erve effte ere vormunder schuldich siin, wedderume Hans Crudener to antwerden denn breff spreckende in Biisterwolt. Des tor orkunde und merer waerheyt, zo hebben wii Michael ertzebisschopp unsze secretes rechtes wetendes hangenn laten beneden an dussenn breff. De gegeven is up unser kercken slathe Rawneborch, do wii den latisten mandach helden und setenn, in den jaren na der geboerth Cristi unszes hernn duszenndt veerhundert im twe unnd negentigestenn jare.

610. *Michael [Hildebrand], Ebf. v. Riga, verlehnt dem Arnth Stockmann zwei Stücke Landes bei Kokenhusen, welche früher Hans Punder und Hinrik Eggelon besassen und der Kirche heimgefallen waren. Kokenhusen, 1492 Mai 31.*

Aus A ehemalige Brieflade des Gutes Stockmannshof, Ksp. Kokenhusen, Kr. Riga, gegenwärtig zu Ordangen, Kurl. **Orig.**, *Perg. — Dorsualen: Vermerke der Rev.-Komm. Riga, 1583 Juni 24 und Wenden, 1599 Apr. 5.*

Siegel: 1) u. 2) fehlen, Pressel vorhanden.

Handschrl. verzeichnet: Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter: Praesidatus Wendensis, districtus Cokenhausensis. *A Bl. 40ª, B Bl. 61ª. Das Orig. mit 2 anh. Siegeln prod. von* Andreas a Wissen. — *Rev.-Prot. v. 1584—86 Bl. 127ᵇ ff.* Terminus nobilium et incolarum districtus Kokenhauzensis. *Prot. Marienburg, 1586 Aug. 26. Das Orig. mit anh. Siegeln des Ebf. u. Kap. prod. von* Andreas a Wissen nomine minorennium Ditlophi Stokmani ad instantiam — — domini capitanei Kockenhauzensis etc. legittime citatus.

Wi Michael, vann Godes unde des Romisschenn stols gnadenn der hilgenn kerckenn to Rige ertzebisschopp, dôn kundt unnde apembar allenn unnde bzundernn[a] vor uns unnde unsze nakomelinge ertzebischopp, dat ydt war is, dat eyn, gehetenn Hans Punder, umme trenth twolff jar vorledenn in Godt vorstorvenn, nene ervenn nagelatenn hefft, szo dat dar dorch dree stucke landes, de he in dem manleenrechte vann unszer kerckenn to leene hadde, wedder an unszer kerckenn vorvallenn were unnde gekomen unnde nicht an zeligen Hinrik Eggelon, de do levede unnde dat lanth zummyge jaren besetenn hadde, ock Arnth Stockman over gelatenn hadde, dede lande ock by szôsz jaren gebruketh hefft unnde dat alle in crafft vann zeligen Hinrick Eggelons wegenn. Unnde szo den nu Hinrick ock in Godt vorstorven is, szo hebbenn wy uth den leenbrevenn dat szo clarlick bevundenn, alze ydt vorberorth ysz[1]). Unnde szodan wy bevynden, dat zelige Gesze van Essen, zeligen Hinrick Eggelons vul suster unnde zeligen Hans Punders halve suster, welke Gesze eyne moder is geweszenn vann Margreten, nu tor tiid her Hinrick Waremboken, borgermester to Rige, husfruwe unnde ock van Alheydenn,

---

610. a) *sic.*

610. ¹) *Vgl. Nr. 266, 278, 315, 330.*

nu tor tiid Arnth Stockmans husfruwe, welkere Gesze vorgenometh, do sze noch levede, in der veyde by anderhalff hundert marcken vorgelecht hefft zeligenn Hinrico Hilgenvelde, de sick vor eynen provest hêlt, unnde dat stedekenn Cokenhuszenn do inne hadde myt ruteren unnde sze syner halvenn unbetalt geblevenn is[2]), dyth hebbenn wy angeszeen unnde to hertenn genomenn up de ene syde, ock angeszen hebben de fruntlikenn bede unnde fruntschop, uns van deme vorbenomedenn her Hinrick Warembroken[b]) gedan, unnde hebben van dessen dreen stucken twee stucke, de beseth syn uppe desse tiid islick myt dreen gesyndekens, in dem vorbenomeden manneleenrechte vorlenth hebbenn[c]) unnde vorlenenn myt vulborde unnde medewetenn unszes capittels dem vorbenomeden Arnth Stockmanne unnde synen erven, in dusser nageschrevenen schedinge unnde grentze belegenn. Int erste an tohevende dat ene stucke vann der stad coppele to Cokenhuszen unnde der Perszen langes to volgende bett over de Persze an eyn ziip, deme ziipe langes to volgende bett yn eyn brock, van deme zulven broke eynen anderen zype, de Mal uppede genometh, tho volgende wedder yn de Persze, vann der Perszen vorth over eyne cleyne herde, dor eyn brock togande bett yn den Dowsynschenn wech, deme zulven wege to volgende wedder bett an de vorschrevenne stades koppele, unnde ock dar to eynenn smalen hoyslach uppe der szulvenn Persze, twysschenn der nyen unnde der olden brugge belegenn. Vorth dat ander stucke, belegenn unnde antohevende uppe dessze szydenn der Perszenn tho der stad werth to volgende na den olden leenbreven eynem gravenn umme eyn velt bett an unsze unnde unszer kerckenn koppele, nu de olde koppele genometh, unnde vorth langes der szulvenn koppelenn, eynem gravenn to volgende umme eyn velth wedder umme in de Persze unnde vorth uppe der anderenn zydenn der Perszen, uth der Perszenn eynem zype, alze ock yn dem olden leenbreve berorth is, to volgende bett yn eynenn wostenn dyck unnde vorth uth dem dyke eynem zype recht to volgende bett yn eyn brock, Pyllesporwe ghenometh, unnde vorth vann der szulvenn syden der Perszenn dalewerth eynem graven to volgende, uth der Perszenn beth yn eynenn wech, als men tutt thor Lymmonen to, dem sulvigenn weghe recht uth to volgende bett an dat vorschrevenn Pillesporwenn brock etc. Zunder dat drudde stucke, unbesath, liggende twysschenn dem Berszonschenn wege unnde des kerckherrn lande, dat de vorbenomede zelige Hans Punder ock plach to hebbende, hebbenn wy bii uns beholdenn unnde gelecht an dat erve, dat wy gekofft hebbenn, unnde an dat husz, dat wy dar up gebuwet hebbenn, belegenn vor der Lubberdesschenn portenn, ewich dar by to blyvende, welk erve unnde husz, szo dat erfflosz vorstervet[d]), dat schal eyn ertzebisschopp to Rige hebbenn to vorlenende. Desse boven genompthe twe stucke landes unnde gudes myt den gesyndenn, de dar uppe syn, unnde dar uppe gesatt mogenn werdenn, nichtes nicht buten beschedenn, bynnen desser vorgeschrevenn schedinge gelegenn, wy Michael, ertzebisschopp vorgenomet, dem ergenanten Arnth Stockmanne unnde synenn ervenn vort vorleneth hebbenn unnde vorlenenn en ock in crafft unnde macht dusses breves in eynem vriien manleenrechte to hebbende, to brukende, to besyttende unnde kyndes kynt to ervende to ewygenn to komenden tiidenn. Des to orkunde unnde tuchnisse der warheit, szo hebbenn wy unsze ingesegel der majestaed myt sampt des szulvigen unszes capittels ingesegele rechtes wetendes an dussen breff gehangenn, de ghegevenn

b) Waremboken *A*, c) *überflüssig.* d) *sic.*

2) *Der Vorgang wird in die 1. Hälfte 1484 fallen. Vgl. [Joh. Witte, resp. Herm. Heleweg] Chronik' Scriptores rer. Livonicar. II S. 784 f.*

unnde geschrevenn is up unszer kerckenn slote Cokenhuszenn, int jar unszes hernn duszent verhundert unnde dar na in deme twe unnde negentigestenn jare am dage der hemmelvart Cristi.

611. *Cristoffer Uixkul verkauft dem Odert Lode den Hof Idsel nebst Zubehörungen, ferner 3 Heuschläge, 1/2 Haken Pfandlandes und die [Df.] Aispurwe und Pesse. 1492 Juni 24.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., (Depositum) Urk.-Samml. des Bar. Moritz Wrangell. **Orig.**, *Perg. — Bis auf* ētfangē *für* entfangen *(1 mal),* ūme *für* umme *(1 mal),* ūn *für* unde *(8 mal), endlich* mar' *für* mark *(1 mal), ohne Abkürzungen, Titellen, Schleifen etc. geschrieben. — Auf der Plica: Vermerk der Rev.-Komm. Riga, 1599 o. T. — Dorsualen: Vermerke der Rev.-Komm. Riga, 1583*[a] *Juni 7 und Riga, 1682 März 8.*

Siegel: Christoffer Uixkul, danach die Abb. im Anh. Taf. VIII Nr. 8, grün, in Schüssel.

B Ritt.-Arch. Nr. 139[b] *S. 407 ff., Rev. v. 1626 f. Unvid. Kop.*

C1 das. Nr. 133 S. 739 ff., Rev. v. 1681 ff., Vid. Kop. vom Orig. — C2 das. Nr. 137[a] *S. 1173 ff., Duplikat v. C1.*

D das. Nr. 151 S. 726 ff., Rev. v. 1720 ff. Vid. Kop. vom Orig.

Handschrl. verzeichnet: Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Lemseliensis tractus. *A Bl. 247*[a], *B Bl. 186*[b]. *Das Orig. prod. von* Fridericus Ducker nomine Conradi a Rosen. *Prot. der Rev.-Komm. v. 1599 unter der Rubrik:* Capitaneatus Treidensis. *A S. 161, B S. 393, C Bl. 159*[b], *R S. 272, nicht in den Konzepten. Das Orig. prod. von* nobilis Georgius a Rosen in Lappier haeres.

Zum Inhalt. Ausser dieser Urk. müssen über den zwischen beiden Teilen vollzogenen Verkauf noch andere Urkunden ausgefertigt worden sein, namentlich über den Hof Idsel, vielleicht auch über die 3 Heuschläge und den 1/2 Hak. Pfandlandes, denn die 900 Mark können dem Werte der sämtlichen Immobilien nicht annähernd entsprochen haben, auch wird der erwähnte Kaufschilling nur auf die für den Todesfall der Mutter des Verkäufers verkauften mütterlichen Güter, die Df. Aispurwe und Pesse, bezogen. Die Urk. scheint von einem wenig erfahrenen Schreiber abgefasst zu sein.

Ik Cristoffer Uixkul[b] selige Hans sone bekenne unde betuge in dussem mynen hopenen[c] vorsegelden breve, dat ik met willen unde vulbort unde mede wetent myner eliken husfrowen Margareten fulmechtich myner erve in krafft dusses breves over en gekomen bin met dem erbaren manne Odert Loden selige Hermens son met unsen howen[c], so beschedeliken, dat ik em unde sinen erven to egen unde to erven [vorkoft hebbe[d]] mynen hoff, genomet Idsel, met siner gansem markede, mit den dorperen, de dar to horen, ok in erer markeden unde schedinge, so wol de hoff als de guder, mit landen, heislege, loten[1]), rodinge, weiden, wisscherie, vogelie, honnichweiden, rechticheiden, vrieiden unde mit allerleie genot, wor de muchte genomet sin offte genomet

---

611. a) *letzte Ziffer undeutl.* b) *kann auch* Iuxkul *gelesen werden, ebenso weiterhin.* c) *sic.* d) *fehlt A.*

611. 1) *Lote, weibl., Plur. loten. Gegenwärtig Lotte, Lotten, werden die Felder (Schläge) des Ackers so bezeichnet, namentlich mit Rücksicht auf die Dreifelderwirtschaft. Vgl. v. Transehe, Gutsherr und Bauer in Livland im 17. und 18. Jahrhundert, Strassburg 1890, S. 123 Anm. 3. Grimm, Wörterb., kennt das Wort in dieser Bedeutung nur als mundartlich in Livland gebräuchlich; es ist wohl deutsch, vom nd. lot, lôt, sächl., ursprüngl. das Los; ein Stück (Landes etc.), durchs Los oder Teilung erhaltenes, vgl. Lübben u Walther; Schiller u. Lübben. Im Livischen: lott (Sjögren, Liv.-deutsch. Wörterb.), lett. late = Feldeinteilung (Ulmann u. Brasche, Deutsch-lett. Wörterb., fehlt im Lett.-Deutschen), aber vermutlich bloss Lehnwort, estn. kolmandus, speziell in der Dreifelderwirtschaft, und tōstandus (Wiedemann, Wörterb.), also ganz andern Ursprunges. Gutzeits Annahme (Wörterschatz II S. 193), dass das Wort sich erst im 17. Jrh. nachweisen lasse, wird durch unsere Urk. und die ältere Nr. 496 widerlegt. In Urk. des 16. Jrh. wiederholentlich bei Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I, u. a. Nr. 676, 1162, 1171, 1250, 1365. Dadurch wird Gutzeits Schlussfolgerung, dass das Wort schwed. Ursprungs sei, der Boden entzogen. Wichtig ist unsere Urk. für die Begriffsbe-*

werden, nichtes nicht ut genomen, noch klen offte grot, in enem vrigen ridderrechten, vri unde quit unde vredesam, buten alle ansprake, gestelik offte wertlik, in aller mate als myn selige vader dat aller vriest vorbeseten hefft unde ik na em (in aller mate[e])) unde my so wort[f] geervet is van mynen holderen[f]. Ok so belove ick[g] Crisstoffer Odert vorbenomet de dre hoislege, de ik van mynem broder Claves wedder to dem hove gekofft hebbe, genomet de ene Kowmoise unde de ander Murcaise unde de durde geheten Lamplow, de ik to fuller noge ful und al vol betalt hebbe, na in olde[h] unde ut vise dusses breves. Dar to love ik Crisstoffer Odert vaken genomet den halven haken landes over der bruggen, dar de schomaker nu tor tit up wanet[i], de my selige vader van myme gnedigen heren Michael, ersebisschop to Rige, pandes gelaten hefft, vor hundert olde mark Riiges. Ok so hebbe ik Crisstoffer fulmechtich myner erve Odert Loden unde sinen erven myner moder goder na erer vorstervinge up gelaten unde vor kofft hebbe[k] erflinges in krafft dusses breves, kindes kint to erven to ewigen tyden, genomet Haspwrw[l][1], under deme hove over der brokede bolegen, mit derde halven haken landes, unde dar to de strant bur, genomet Pesse[2]), mit voiff haken landes, vor negen hundert olde mark Riges, na jaren ut to richten na myner moder vorsterwinge, alle jar hundert olde mark Riges, so lange de negen hundert olde mark Riges to fuller noge ful unde al wol betalt sin. Ok hebbe ik Crisstoffer entfangen van Odert Loden up den kop myner moder goder by eren levende van den negen hundert marken twe hundert holde mark Riges, en hundert mark heft entfangen Robrecht Sesswegen unde en hundert hebbe ik Crisstoffer Uixkul entfangen, so blifft my Odert Lode van dem kope nicht mer schuldich dan seven hundert mark na myner moder erer vorsterwinge, ven[m] Odert Lode de worbenomede goder mit eren landen in brukinge unde in bosit in weren hefft, na inholdinge sines schult breves van den na blivinge[m] seven hundert marken al jar hundert mark to entrichtende unde to betalende. Al dusse vorgescreven articule unde puntte fulmechtich myner erven unvorbroken stede unde vaste to holdende by waren trwen, guden geloven. Umme merer vorwaringe unde sekerheit willen hebbe ik Crisstoffer Uixkul fulmechtich myner erven myn angeborn ingesegel hir unden an dussen breff gehangen. De gegeven unde gescreven is in dem jaren unses heren Cristi gebort dusent verhundert in dem tweundenegenstichten jar am dage sunt Johannes bapptissten.

612. *Johann Frydach v. d. Lorynckhave, Ordm., bestätigt den Beschluss des Rates und der Bürgerschaft von Pernau, dass Gärten und Zäune [ausserhalb der Stadt] nicht näher als 100 Faden vom Stadtgraben sein dürfen. Walk, 1492 Juni 29.*

Aus A Pernau, Stadtarch. **Orig.**, *Perg. — Einige Wörter und Buchst. sind durch Brüche und Löcher verloren gegangen, die bezüglichen Ergänzungen sind in eckige Klammern gesetzt. — Über den Schlussilben zumeist auf en und enn regelmässig bedeutungslose Titellen; die Buchst.* y

---

611. e) *Wiederholung* f) *sic.* g) ick *zwischen den Zeilen.* h) *sic, für* inholde. i) *oder ?* wonet. k) *überflüssig.* l) *oder ?* Haspiurw, *statt* Aispurwe, *vgl. Nr. 372 Anm. 5.* m) *sic.*

stimmung. Man sollte in der Aufzählung der Pertinenzen die Erwähnung der Äcker erwarten und zwar, wie üblich: gerodet und ungerodet etc. Wenn nun hier von Äckern nicht die Rede ist, wohl aber nach einander loten und rodinge erwähnt werden, so hat es den Anschein, dass unter loten, im Gegensatze zu den Rödungsäckern, die als Brustäcker kultivierten und abgeteilten Äcker zu verstehen sind.

611. [2]) *Pesse. In der Urk. Nr. 372 Anm. 4 die Namensform* Perse. *Die Identität mit* Pese, *Nr. 499 Anm. 4, und hier* Pesse *kann als gewiss gelten, da in der Hak.-Rev. v. 1630 unter* Idsell *das* Dorff Peesze, Strandtpawren, *verzeichnet ist. Ritt.-Arch. Nr. 255 Bl. 122b.*

und ii *nicht genügend unterschieden. — Hier nach einer Photographie, die ich der Freundlichkeit des Hrn. Dr. med. P. Schneider in Pernau verdanke.*

Siegel: *fehlt, Einschnitt vorhanden.*

Gedruckt: *Prof. Dr. R. Hausmann, Sitzungsber. der Altertumsforschenden Gesellsch. zu Pernau, Bd. IV, Pernau 1906, S. 112 f., nach A.*

Verzeichnet: *Schirren, Verz. S. 22 Nr. [218], S. 165 Nr. [2031], letztere Nr., enth. Abschriften der Privil. von Pernau aus dem 17. Jrh., war nach Hausmann, a. a. O. u. S. 31 Anm. 1, neuerdings nicht mehr aufzufinden.*

Wy broder Johann Ffrydach vann deme Loryncknave, meyster to Liifflande Duytsches ordens, bekennen unnd betugenn openbaer myt dussenn apenen versegeltenn bryeff, dat in datum dusses bryeves by unns synn gewesenn die eirsamen vorsichtigenn unnd wolwysenn her Peter Wyltbeen, her Nyclais Bergher burgermeystern unnd her Hermann Wulsche raedtmann unser ordens stat Pernouw, unse lyeve unnd getruwenn, vann v[u[a)]]llermacht weghenn des ganssenn rades, burgernn unnd inwonerenn der gedachten unser stat Pernouw, unnd hebbenn uns tho derkennen gegeven, woe dat sy myt zampt den borgeren unnd inwoneren der ergedachtenn stat inn der vurgangenn Rygesschenn veydenn vor dat beste und dat nutste derk[ant[a)]] hebbenn, neyne koelgarde, boemgarde, houltgarde unnd zust neyne betuninge offte beknuppynnge tho wesende unnd tho zyende bynnen hondert vademen van der stadts graven belegen, waer umme sy in[n[b)]] denn tydenn ensodanenn koelgardenn affbreickenn lyetenn, sus zo belyvende, unnd bevolborden [d[b)]]ye ergedachtenn van weghenn der inwonerenn der stat Pernouw vur unns unnd derkandenn [o[b)]]ne dat beste unnd vann noedenn, neyne koelgardenn, bomgarden, houltgarden unnd zust neyne [betuni[b)]]ngge offte beknoppinge tho wesennde bynnen hondert vademen van der stadtz graven belegenn, vann [u[b)]]nns byddende, wy ensodanenn bevestenn unnd befolbordenn woulden, so [vord[b)]]ermeir tho blyvende tho ewyghenn tydenn. So hebben wy angesehenn ere redelicke[c)] unnd bescheyde bede unnd hebbenn myt raide unnd volbort unse eirsamer gebiedegher denn burgermeysternn, raetmannen unnd inwonerenn, unsenn lieven unnd getruwenn, der stat Pernouw gegunnet, gegeven, bevestiget unnd bestedet na ere begher, wyllekoer unnd belyevinge, so wy ouck bevestenn, gunnenn unnd bestedenn durch dusse unse schryfft, als dat nu noch inn tho komenden tydenn um die gedachte stat Pernouw neyne koelgardenn, bomgarden, houltgarden unnd zust neyne bethunynghe offte beknuppinge gemackt sullen werdenn bynnenn hondert vademen na der stadtz gravenn beleghenn, nyemandes uth genomenn, dann alleynn des slotes koelgarde by deme slayte belegenn. Des thor tuychny[ss[d)]]e unnd vasticheyt, so hebbenn wy unse ingesegell an desenn brieff doenn hangenn. Der gegevenn is thom Walck, in denn jairenn na Cristi geburt duysent vyer hondert unnd twe unnd negenntich amme daige Petri et Pauli apostolorum.

613. *Johan Frydach v. d. Loringkhove, Ordm., verlehnt dem Ambrosius Heyteken ½ Hak. Ld. bei dem Schlosse Burtnick. Burtnick, 1492 Juli 25.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 144 S. 1131 f., Rev. v. 1638. Vid. Kop. nach vid. Kop. vom Orig. (cum vero suo sigillo).

B1 das. Nr. 134 S. 7 ff., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. nach vid. Kop. von 1632 Febr. 13, mangelhaft, prod. von Major Diedr. Heideken wegen Brosemoise oder Heidekenshof[1]) *im Burtneckschen. — B2 das. Nr. 137e S. 1717 ff., Duplikat von B1.*

---

612. a) *Bruch.* b) *Loch.* c) *oder ?* rodelieke. d) *Bruch.*

613. [1]) *Heidekenshof, lett. Eikin-muischa, Rittergut, Ksp. Burtneck, Kr. Wolmar. — Der Umfang des 1492 verliehenen Gutes wurde durch spätere Belehnungen vergrössert.*

Handschrl. verzeichnet: Prot. der Rev.-Komm. v. 1582 unter der Rubrik: Burtnicensis tractus. *A Bl. 231^a, B Bl. 241^a. Das Orig. prod. von* haeredes Everhardi Heydeken.

Zur Datierung. Das Itinerar des Ordm. ist bisher allzu unvollständig, um danach zu entscheiden, ob die Urk. gemäss der Lesart B1, B2 in das Jahr 1490 oder nach A in das Jahr 1492 gehört. Wenn aber der Text A bedeutend besser ist als B1, B2, und die versehentliche Auslassung von twe *viel wahrscheinlicher ist als die Einschaltung und wenn ferner das Rev.-Prot. v. 1582 ebenfalls das Jahr 1492 hat, so verdient dieses Jahr den Vorzug.*

Wie broder Johan Ffrydach vann deme Loringkhove, meister tho Lifflande Dutschs ordensz, bekennen undt betugen apenbar mitt dussen apenen breve, dat wie mitt rade unde vulborth unser ersamen medegebediger[a] Ambrosius Heyteken undt all[en] syenen rechten waren erven gegeven undt vorlenet hebben undt mith krafft dussesz brevesz geven undt vorlenen synen rechten wolgekofften kop[b], geschen mitt Andresz Vincken[c] dusses nageschreven landgudesz halven, alsz nemliken anderthalven haken landesz, so als die in der paggaste tor Laxten[2] bie dem s[l]ate to Burtnick yn dusser nageschreven schedinge ist belegen. Int erste antogande von der bruggen over die Luckenuppe, alse men thuet na der kerken, de beke uptogande wente an eynen groten steyn, gehaven[d] ein crutze, vann dem steyne togande van kulen to kulen beth an eyn brokede, over[e] dat brokede vorthan togande vann kulen to kulen, gefulet mitt steynen, beth an die Laxten[f] koppelen, de koppeln lank[g] togande van kulen to kulen beth an desz borchwechtersz landt, dar lycht eyn steyn, gehawen eyn crutze, vorth upp togande von[h] kulen to kulen beth an den graven, [den graven[i]] entlanck togande beth an de vorbenomde brugge over de Lucken becke, mitt allerley tobehoringe[k], nutte undt beqwemich[ei]t, wo die genomet[l] syn edder genomet[m] mogen werden, alsz an ackernn, geradet undt ungerad[e]tt, hoyslegen, wesen, weiden, vedrifften holtingen, wolden, busschen, bierszen, watern, seen, sypen, broken, honnichweiden, honnichbomen, vischerien, vogelien undt wor Ambrosiusz[n] Heyteken undt alle syne rechten waren erven vorgerurth mogen recht to hebben, nichtesz nicht buten bescheden, vortan tohebben, tobesitten undt togebruken fry undt fredesamliken na leengudesz rechte to ewigen tyden. Desz tor tuchnisze der warheit hebben wie unse ingesegell unden an dussen breff latenn hangen, de gegeven ist to Burtnigk, am dage Jacobi apostoli im jare unsesz hern na syner geborth dusent verhundert twe undt negentich[o].

614. *a)* Joannes et Theodericus Lamsdorff testantur, se cum consensu Joannis Freydack magistri vendidisse certos agros Gerhardo Buddenbrock ejusque haeredibus pro 200 mrc. Datum anno 1492 *[Juli 25[a]].*

Prot. der Rev.-Komm. v. 1582 unter der Rubrik: Die 20 May. Lemburg alias Malopil. *Bl. 170^a.*

b) [Contractus] emptionis sub sigillo Lamstorffiorum, quo attestatur, se cum consensu magistri ordinis Joannis Fridach vendidisse praefata[b] bona sua omnia [sc. tres uncos a magistro ordinis Joanni de Mengde ipsis collatos] cum omnibus eorundem appertinentiis juxta privilegium, in districtu Zigwuldensi et parrochiis

---

613. a) gebediger *A, B_1, B_2.* b) *B_1*, kopp *A.* c) Vüncken *B_2.* d) gehalten *A*, gehauen *B_1, B_2.* e) *B_1, B_2*, aver *A.* f) *B_2*, Laxtan *B_1*, Laxtam *A.* g) lang *B_1*, lanck *B_2.* h) *B_1, B_2*, an *A.* i) *B_1, B_2, fehlt A.* k) *B_1, B_2*, tobehoring *A.* l) genommet *A.* m) genommt *A.* n) *B_1, B_2*, Ambrsiusz *A.* o) veer hundert und negentig *B_1, B_2, vgl. Zur Datierung.*

614. a) *ergänzt aus c.* b) *im vorhergehenden Reg. der Urk. von 1464 Sept. 25 (hier mit der Jahreszahl 1463), vgl. Nr. 417.*

613. [2]) *Unter Schloss Burtneck nach der Hak.-Rev. v. 1690 die* Laxtensche Wacke. *Ritt.-Arch. Nr. 260 Bl. 13^b.*

Lemburgensi et Jurgensburgensi[c] sitta nobili viro Gotthardo Budembroch ejusque veris haeredibus pro ducentis marcis Rigensibus, seque plenariam solutionem ab eo percepisse. Sub dato [Revaliae[d]], 1492 *[Juli 25[e]]*.

Rev.-Prot. 1584—1586 Bl. 140 b ff. Decretum inter Casparum Budembroch et fiscalem S. Reg. Maj [etc.], *Riga Schloss, 1586 Sept. 18.* Das Orig. prod. von Casparus Budembroch[f].

c) [Papyreae literae], ex quibus constat, Lamsdorfios fratres, Johannem et Theodorum, vendidisse cum consensu Johannis Freitag magistri sua bona in territorio Segewoldensi et diocoesi Lemburgensi sita pro 200 marcis Rigen. Gothardo Budenbruck. Sub dato Revaliae, die Jacobi anno 1492 *[Juli 25]*.

Prot. der Rev.-Komm. v. 1599 unter der Rubrik: Ex minutioribus bonis districtus Lemburgensis, *in den Konz. unter:* Lemburg alias Malopil. *Aus A S. 111, Konz. Bl. 66 a, B S. 257, C Bl. 124 a, R S. 180. Das Orig. mit dem aufgedrückten Siegel des Verkäufers* Johannes [Lamsdorf] *prod. von* nobilis Caspar Budenbrock.

615. Theodoricus *[V. Hake], Bf. von Dorpat, bestätigt dem* Henrich Lange *den Besitz des Hofes* Schenanger[1]. Dat. 1493.

Reg. in poln. Sprache in den Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Dorpat. *Aus A Bl. 163 a, B Bl. 291 a. Das Orig. mit Siegel prod. von* Fabian v. Rosen.

616. Johann Frydach[a] von dem Lorinckhove, *Ordm., urk., dass er mit Rat und Vollbort seiner Mitgebietiger dem* Herman Nuwenrait *u. d. r. E. zu Lehngut gegeben und verlehnt hat, hierdurch gönnt und verlehnt den Hof* Pattoves[1] *und das Df.* Torme[1] *mit den Landen und Landgütern, die an sich 30 Hak. Ld. haben sollen, im Gerichte* Overpaell, *im Ksp. zu* Kapstever[b], *in beschr. Grenzen: beginnend bei einem Kreuzsteine,* dar alle ver lande, Pattoves, Toickver[2], Kattkul und Torme, to samende komen — — *über einen Weg, durch ein Bruch, wo 5 Steine an einem Kreuze in der Erde liegen, und* Kattkul *links bleibt, weiter bis an den* Lieffkamischen[c][3] *Weg, woselbst auch 5 Steine an einem Kreuze, von Kreuzen zu Kreuzen und Kulen zu Kulen an den Weg zu* Torme, *der von* Leyges[4] *kommt, 5 Steine und Kreuz, dem Wege gegen* Kattkull *zu folgen, 5 Steine und Kreuz, vom Wege ab bis an den Weg, der nach* Mustut[d][5] *geht, Kreuz, wie oben — — Siep, wo ein Eichenbaum mit eingehauenem Kreuze, darunter Kreuz von 5 Steinen, durch ein Bruch bis an ein Kreuz von 5 Steinen, wo links* Vaco[e][6] *bleibt und rechts* Torme, *trockenes Siep, ein Bruch entlang aufwärts von Kreuzen zu Kreuzen bis an einen Weg, der von* Vaco *kommt und nach* Nadover[7]

---

614. c) Jurgemburgensi *b.* d) *Der Name des Ausstellungsorts, den der Schreiber offenbar nicht lesen konnte, durch sinnlose Schriftzüge wiedergegeben; hier ergänzt aus c.* e) *ergänzt aus c.* f) *sic.*

616. a) *B*, Freydach *A.* b) *B*, Kapstever *A.* c) Liffkauschen *B.* d) Mustryth *B.* e) Veco *B.*

615. 1) *Schönangern, estn. Krabi-mois, Rittergut, Ksp. Rauge, Kr. Werro.*

616. 1) *Pattoves, estn. Mäemois oder Wannamois oder Tormamois, deutsch später Alt-Padefest, Beigut von Torma, Ksp. Torma, Kr. Dorpat. Vgl. Nr. 505. Bertram, Wagien S. 42, will in Padefest das Wort Veste erblicken und folgert, dass es ein festes Haus gewesen!*

2) *Toickver, jetzt Toikfer, estn. Toikwere, Rittergut, Ksp. Torma, Kr. Dorpat.*

3) *Vielleicht das Df.* Liwkeiko, *ca. 2 km W. v. Alt-Padefest. Mellin, Atlas Bl. VI.*

4) *Leyges = Lais.*

5) *Auf der Rückerschen Karte Bl. V ist, etwa halbwegs zwischen Repshof und Alt-Padefest,* Moisto *angegeben, mit dem Zeichen für Hoflage oder Höfchen; die Namen vielleicht zusammenhängend.*

6) *Vaco, Veco, wohl das jetzige* Wägo, *ca. 2 km NW. v. Tormahof.*

7) *Nadofer, Naddofer, Df., ca. 3,3 km NNW. v. Tormahof. Rücker, Karte Bl. I.*

geht, diesem gegen Nadover *zu folgen, von Kreuzen zu Kreuzen bis an einen Kreuzweg, Kreuz von 5 Steinen — — durch die Wildnis bis an die Scheidung zu* Raszke[f)8)] — — *Scheidung zu* Konde[9)] — — *Siep* Vingern[g)] — — *Scheidung zu* Pallastever[10)], *Baum mit Kreuz und darunter Kreuz von 5 Steinen* — — Hansz Wolffs[h)] *Scheidung*[11)], *bis an den Stein, wo alle vorerwähnten Lande zusammenkommen*[i)]. *Ferner verlehnt ihm der Ordm. drey* horste, *die Scheidung beginnend bei der* Regemode[k)]-*Mühle, Kreuz von 5 Steinen — — Siep* Tentzu[l)] — — *Kreuze, Kulen, bis an einen* hellen wech, *dar* ein creuce in die erde gelecht von vieff steinen. *Von diesen 30 Hak. Ld. hat die Kirche zu* Kapstever *2*[m)] *Hak. und soll sie behalten. Solchen Hof u. s. w. m. a. Z. verlehnt er dem* Herman *u. d. r. E. nach Lehngutsrecht. Angehängt das Siegel des Ordm. Geg. zu* Wenden, *des* dinstages nach purificationis Mariae im jahr duesendt verhundert und drey und negen[tich]sten *[1493 Febr. 5].*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 130 S. 754 ff., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. vom Transs. Sigismunds III., Warschau, 1589 Apr. 20, prod. von Oberstleutn. Herman Tolcks wegen Paddoves im Laysischen.

B das. Nr. 147 S. 863 ff., Rev. v. 1623. Vid. Kop. nach dems. Transs. wie A.

***617.** Michael [Hildebrand], Ebf. v. Riga, beurk. die nach persönlich vorgenommener Besichtigung der strittigen Grenze zwischen Puicell und Erkell erfolgte Beilegung der Zwistigkeiten. Erkell, 1493 Mai 9.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., Akten des Livländ. Hofger., provisior. Nr. 425: Johan Buddenbrock wider Wolmar von Ungern und dessen 3 Bauern, betreffend Grenzeindrang und Spolien, beg. 1653. Unvid. Kop. vom Transs. des Ebf. Wilhelm, Lemsal, 1554 Mai 19, fehler- und lückenhaft. — Hier im Auszuge.

In der Zwistsache der Grenze halber zwischen den Leuten des Hofes Puicell[a) 1)], *den nun zur Zeit* Jurgen Gutzleff *besitzt, einerseits, und den Leuten und Hofe zu* Erkell[2)], *den nun pfandweise* Hans Ixkell *besitzt, andererseits, bekennt* Michael, *Ebf. der hl. Kirche Riga,* dat wy im jahre unsers herren Christi dusent veerhundert unndt im drey unde negentigestenn jahre im meymande am dage sancti Johannis ante portam Latinam[3)] in eigener persohnen beseen hebben, so gaende, so ridende, sulke grentz, alsz elck van diesenn parte vermenede[b)] tho hebben. *Hierbei hat er erstens klärlich befunden einen mit einem Kreuze bezeichneten Grenzstein, von dem die zum Teil noch überlebende Bauern von* Sepkullen[c)] *gesehen haben, wie er gelegt und die Grenze gemacht wurde von den Parten, nämlich von 2 Brüdern namens* olden Arendt Aderkasz *und* olden Branth Aderkassen[d)], *auf einer Seite, und von 2 Brüdern* van Ungern, alsz Marten *und* Henning,

---

616. f) Paseke *B.* g) *?* Vingere *B.* h) *B,* Wolfer *A.* i) beth an ein Vieesz stein, daran ein cruce op gehauen isz und viersz lande to samende komen *A,* — — virs stein — — alle vurs lande — — *B,* viers, vurs *etc. wohl, wie oft, die missverstandene Abkürzung:* vorscr. *(vorscreven). Die Grenzführung endigt ja regelmässig am Ausgangspunkte, hier Vierherrenmark.* k) *B,* Stiegemoide *A.* l) *B, der Name fehlt A.* m) tolbe *A,* elbe *B. Das* lb *wohl der immer wiederkehrende Lesefehler statt* w; *der Schreiber von A liest den 1. Buchst.* t, *so dass sich mit einiger Wahrscheinlichkeit* twe *kombinieren lässt. 12 oder 11 Hak. wären auffallend viel.*

617. a) Puikell *korr. aus* Purkell *A.* b) vermehnde *A.* c) dar dae bure van Sepkullen en deles noch vor levende — — *A.* d) oder kassern *A.*

616. 8) *Raszke, wohl = Rasiko, Df., ca. 3 km N. v. Torma.*

9) *Konde, jetzt Condo oder Kondo, estn. Konnu-mois, Rittergut, Ksp. Torma.*

10) *Pallastever, heute Pallastfer, Df. ca. 4 km Ö. v. Tormahof.*

11) *wohl Terrastfer, da Somel in entgegengesetzter Richtung.*

617. 1) *Vgl. Nr. 234 Anm. 1.*

2) *Erkell, Erkull, lett. Ahrzeema-muischa, Ksp. Ubbenorm, Kr. Wolmar, vgl. Nr. 152 u. 190.*

3) *Mai 6.*

am andern Teile, und vom sel. Hansz Gutzleffen *des Hofes halber geheissen* Puicell[e], *als von dem dritten Parte, auch wurde bekannt und bezeugt von dem ältesten Bauern von* Seepkull *und auch von* Otten von Ungern *und seinen ältesten Bauern, die nun* Hans Sniper[4] *pfandweise in Weren hat, wie sie mit Gutzleffs Bauern, von dem dritten Part, südlich, wo die Grenze gemacht ist, gegrenzt haben und mit den Bauern des Hofes zur Erkull*[f]. *Auch bekannte derselbe alte Bauer von* Sepkull, *der den Stein hatte legen sehen, dass damals dort noch Buschland war, welches danach von* Gutzleffen *Bauern zu Heuschlag gesäubert*[g] *wurde. Item hat er, der Ebf., noch befunden, dass bei sel.* Diederich Aderkasz *Zeiten und* Jurgen Gutzleffens *Vaters Zeiten, wie* Kersten Holstfer[h] *bezeugte, vor ungefähr 25 oder 26 Jahren, Zwist gewesen und beigelegt worden war, wobei einesteils Kulen mit eingeworfenen Steinen gemacht wurden, wie das auch die Bauern beiderseits bekannten. Ferner bezeugte Kersten, es wäre ihm von* Gerde Krudener *befohlen worden, die andern Kulen zu befestigen und die Bäume zu zeichnen, aber da Krüdener das [selbst] getan, wäre er, Kersten, nicht dabei gewesen. Wie nun er,* Michel, *selbst zu den Kulen gegangen, hat er unterwegs grosse Birkenbäume mit 3 Kerben auf beiden Seiten gefunden, die teilweise vor Alter umgefallen, den einen aber noch wachsend, an der einen Seite mit einem Zapfen geschlossen*[i] *und die Kerben darin zugewachsen. Item hat er, der Ebf., den Ritter Hrn.* Jurgen Orges *bezeugen hören, der sel.* Brandt Aderkasz *habe dem sel.* Hansz Gutzleffen *gegönnt, aus einer Rodung Holz zu roden, doch sollte er es auf seine Seite abführen und habe ihm, dem Ebf., die Stelle gewiesen, nicht weit von der Rodung, und Gutzleffs Bauern waren sofort gegangen bis an einen grossen Ellernbaum, der jedoch vor Alter gefallen war, und die Bauern hatten gesagt, dort wären auch dreier Parte Grenze, als* Gutzleff *und* Erckell[k] *und der Bauern des Hofes* von der Pahl *anders gen.* Posendorp. *Ausserdem*[l] *behalf sich* Jurgen Gutzleff *mit seiner Aussaat [?]*[m] *und dem Besitzstande*[n] *des 3. Teiles von 100 Jahren. Item, obwohl die Bauern von* Erkell *von diesem Baume von Kulen zu Kulen gegangen sind an einen Stein, der, wie sie sagten, mit einem Kreuze gezeichnet gewesen und von den* Puicelischen[o] *Bauern von seiner Stelle weggetragen sein soll, und sie auch an Siepen gekommen und gegangen sind zum Kreuzsteine, wo er, der Ebf., zuerst ausgegangen war, so dass sie mit den von* Sepkulen *und* Otte Ungerns *Bauern grenzen wollten, und so die Bauern von* Puicell[p] *nicht bloss [ein grosses Stück Landes abnehmen*[q]*], sondern auch die zu* Kersten Holstevers *Zeiten gemachte Grenze töten wollen, entgegen dem Zeugnisse des Hrn.* Jurgen Orges, *wonächst sie, auf die Anfrage der Bauern von* Erkull[r], *woher sie diese neue Grenze kennten, sich auf einen alten Mann berufen, der von* Gutzleff *in den Hof zu* Erkull *entlaufen und dort gestorben, und, dass das die Grenze wäre, sterbend ausgesagt hatte, — hat er, der Ebf., befunden, wie derselbe Mann nicht wohl bei Sinnen und auch nur ein einziger Zeuge gewesen, — ferner, dass diese Grenze nicht insoweit genügend bewahrt und befestigt ist, als dass der Tote* Jurgen Gutzleffs *habende Were und die oben abgegebenen Zeugnisse zu töten vermöchte, — endlich der gewiesene Stein nicht recht gezeichnet und grössere Steine vorher überhaupt nicht gezeichnet gewesen. So urteilt er, der Ebf.,* by dem eede[s], den wy unser kerken gedhan hebben, mit [den] getruwen guden mannen, de wy up die tyt unparteylich[t] bey unsz hedden, *und spricht aus für ein*

---

e) Puittel *A.* f) *unklar:* unndt mitt ent dem buren des howes zue Erkull *A,* – *soll vielleicht heissen: und nicht mit etc.* g) gerumet *A.* h) Holtzfert *A.* i) upspundet *A.* k) Ackell *A.* l) hierbaven *A.* m) auszatt *A.* n) hebbender were *A.* o) Puitelischen *A.* p) Buytell *A.* q) *in A unklar.* r) und wie die buren von Erkull gefragt hebben *A; anscheinend ein Missverständnis, denn nach dem Kontext kann diese Frage nur von den Puicelnschen gestellt worden sein.* s) ende *A.* t) upparteylich *A.*

[4]) *Dieser Name ist anderwärts bisher nicht nachgewiesen, im Orig. vielleicht* Suiper *(= Super).*

Recht, dass die Grenze, welche die von Erkull *von dem alten halbsinnigen Manne gelernt, [tot] und nichtig ist und Jurgen Gutzleffs alte Bauern von* Puicell[u] *bleiben sollen bei ihrer* hebbenden were, *aber da er, der Ebf., befindet, dass diese Grenze nicht so klar ist, wie es sich gehört, so soll die Grenze von neuem festgesetzt werden (und zwar soll sie abgegangen werden durch je 2 oder 3 der ältesten von Gutzleffs Bauern etc., unter Zuziehung der ältesten Bauern von Sepkul, die den Stein haben liegen sehen, bei Einhaltung der aus den Zeugenaussagen sich ergebenden Punkte*[v]*). Alle bisher vorgefallenen Gewalttätigkeiten sollen tot sein,* sunder tastet nhw, alsz dat befestigest ysz, ymants over to dem andern, de scall sunder gnade de walt na stichtischen rechtt gelden *etc. Jedem Parte ist ein* ordelbrieff *gegeben worden. Angehängt das Majestätssiegel des Ebf. Geg. u. geschr. im Hofe*[w] *zu* Erkell, im jahr unndt manth baven berort am donnerstag nach sanct Johannisz ante portam Latinam.

618. *Brant von der Luden urk. über die mit dem Ebf. Michael [Hildebrand], der das halbe Schloss Rosenbeke gekauft hatte, getroffene Vereinbarung wegen der Abzahlungen. 1493 Juni 10.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., früher in der Bibl. der Gesellsch. f. G. u. A. ***Orig.,*** *Perg.*

S i e g e l: *nur Teile der Schüssel an Pressel vorhanden, das Siegelwachs vollständig abgesprungen.*

In deme jare unszes herrnn Cristi dusent veerhundert drê unnd negentich des manendages na des hilgenn lichnammes dage hebbe ick Brant van der luden tho enem volkomen ende gerekent mit deme herrnn van Rige, herrenn Michaeli, des halven slothes halven to Rosenbeke, welke helfte slothes ick eme erflick vorkaft[a] hebbe mit lande unnd lůde, stånde in der cŏp czedelenn, ůtgesnedenn mit a. b. c. d. e., vŏr viif unnd twintich hundert olde marck Riges, des de herre van Rige daer en bŏven up sick genomen heft twe hundert marck jårlicks to verrentenn ener vicarien tho Rige in deme dome, nu tobehŏrende her Nicolao Donicht, szo dat mii de herre int erste alz dussent marck betalet heft, alz he dat halve sloth Rosenbeke mit dorpe Rupsel[b] und Billen[b] van mii entfenck. Item des erstenn jares dår an drê hundert marck. Item des anderen jares dår an noch drê hundert marck. Item des derden jares dår an noch drê hundert marck, alz nu in datum disses breves, szo dat mii de herre nicht mer schuldich blift dan allene seshundert marck und des sal de herre mii geven und betalen up anstånden pinxsten drê hundert marck und up pinxsten dår negest an ŏver ên jår de letzstenn drêhundert marck. Und dår mede sii ick den ful unnd all wol betalet den lesten penniinck mit deme erstenn, doch so beschedeliken. Eft Robrecht Ceswegen wes up mii Brande bringen mochte mit deme breve van een hundert olde marck, Hans Ceswegen vorsegelt, dat sal in afkortinge komen des lesten termiins, item desgeliken, so Hinrick van Sakkelen besettet hefft under deme herrnn sestich efte seventich marck, de ick eme schuldich sal siin, kan ick Brant Hinrikes willen nicht maken, szo sal und mach de herre dat gelt ock van der lesten betalinge afkŏrten, und ock szo vele alz de herre heren Johan Snibben gevende wert vŏr siin belessent der vicarien tho Rope, alz he dår vicarius was, und de herre sal nu vŏrt de drêhundert marck

---

617. u) Buitell *A.* v) *Der eingeklammerte Passus nur ungefähr dem Sinne nach wiedergegeben; in A an dieser Stelle so viele Lücken, dass eine zuverlässige Rekonstruktion unmöglich erscheint.* w) hause *A.*

618. a) *sic.* b) dorperupsel *A. Zu Rosenbeke gehörte ein Df.* Rupsel *(vgl. Nr. 289); durch die allerdings auffallende Verbindung Dorf-Rupsel sollte vielleicht gesagt werden, dass nur das Df. dieses Namens, nicht die ganze Pagast (vgl. Nr. 151), gemeint sei. Auch der folg. Name Bille (? Df. oder Mannschaft, vgl. u. a. Nr. 218) wird kurz abgetan. Das mochte mit Rücksicht auf die näheren Ausführungen der eigentlichen Verkaufsurkunde, von der als Kaufzettel die Rede ist, statthaft erscheinen.*

sulves der vicarien tho Rope vorrenten. Item des kompt ock deme herrn sulves to geldenn vêrhundert marck, de he van myner wegen up sick genomen heft to betalende zeligen Wolmer Ixkul dochteren. Item sso mii de herre van Rige boven den rechten kôp hadde gegeven und overwiset twe haken landes bii Ubbenorge, de hebbe ick deme herrnn wedder over gelaten vôr ene summe geldis, de mii de herre in datum disses breves ful unnd al woll betalet heft. Hiir bii und an siin gewesen de herre deken her Ambrosius und her Hinrick Keppens, dômherre tho Rige, Dirick van Roszen und Hans Ninegal, vogeth to Kokenhuszen, up des herrn siide, und mine hûsfruwe und Hans Rope und Clauwes Koskûl, up miin part. Des to merer sekerheit hebbe ick Brant van der Luden miin angeboren ingesegel under an dessen bref rechtis wetendes latenn hangenn. In jare unnd dage boven berôrt.

619. *Theodericus [V. Hake], Bf. v. Dorpat, Johannes [III. Orges], Bf. v. Ösel, Martinus [Lewitz], Bf. v. Kurland, Johan Fridach vom Lorinckhove, Ordm., und Wolter v. Plettenberch, Landmarschall, urk. über die von ihnen als Schiedsrichtern vollzogene Beilegung der Streitigkeiten zwischen dem Ef. Michael [Hildebrand] v. Riga und den v. Tisenhusen wegen der Erbfolge der Erben des verst. Hermen v. Tisenhusen in dessen Güter nach dem Gesamthandrechte und des Verhältnisses der Aftervasallen. Wolmar, 1493 Sept. 6.*

Gewisse und warhaftige boschreibung — — durch Henrich von Tyszenhusen [1575], Msk., Mitau, Ritt.-Bibl. Kop. — Hier nach A Druck in Heinr. v. Tiesenhausen, Schriften, mit Berücksichtigung der abweichenden Lesarten bei Hupel (siehe unten), unter Anwendung der allgemeinen Editionsprinzipien.

Gedruckt: Hupel, Neue Nord. Misc. Stück IX u. X S. 490 ff. = Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 262 Nr. 461, hochdeutsch. Heinr. v. Tiesenhausen, Schriften, Paginierung (a) S. 44 ff.

Verzeichnet: v. Transehe, (Mitauer) Jahrb. f. Geneal. 1896 S. 71 Nr. 21.

Wyr Theodericus der kerken Derpte, Johannes der kerken Oszell, Martinus der kerken Kurlandt von Godes gnaden und des hilligen stoles to Rome vorszichtichen[a] bisschope[b], Johan Fridach vom Lorinckhove, meister(sz) Duttsches ordensz to Lifflandt, Wolter van Plettenberch, landt marschalk, Wenmer[c] van Delwich cumpter[d] to Vellinn, wunschen heill und gunst in Godt dem herrenn allen und iszliken, de duszen breff sehen oder horen leszen, wittlich und openbhar don, datt itlike unwille und twist upgestan und irreszen is twisschen dem aller erwerdigsten in Godt vader und herrn Michaelem, ertzb[isschopen] der hilligen kerken to Rige[e], von einem, und den gestrengen, erbarn und wolduchtigen desz geszchlechtes von den von Tiszenhuszen alle, vom andern dele, inbeszunder von den nagelaten guideren seligen Hermensz von Tisenhusen, de de gedachte herr van Rige szick vormenede an szine tafell solden vorfallen szin, und de gedachten van Tisenhusen szick vormenen to erven und to egenen na uttwiszing ehrer samenden handt, vorder ock von ettlicken andern szaken, alsze van den von Tiszenhusen eren leenluiden, ock von etzliken andern under uttgedruckeden szaken. Dussze sake und alle andere szake, de dar anne hangen mogen und van gesproten szin, hebben de ehr gedachte ertzbisschop[f] und de von Tisenhusen sodane twistszake by uns alle geszadt, fruntlich und enttlich vorblevenn, sze dar anne to enttscheden, ahne alle pro-

---

619. a) *sic A, Hupel, im Orig. vielleicht* vorscreven. b) bischoffe *A, Hupel.* c) *Hupel,* Werner *A, Lese- oder Schreibfehler? Wenmer (= Wennemar) richtig, vgl. Arbusow, Ord., (Mitauer) Jahrb. f. Geneal. 1899 S. 54.* d) cumptor *A, Hupel.* e) Riga *A, Hupel.* f) ertzbisschoff *A, Hupel.*

testationn und vorder bohelp, und wesz wy sodanth entscheden werden und erkennen, dar nicht wedder to donde edder tho spreken, noch ein ander forme und wysze to szokenn edder dartegen to vorforderen, sunder fruntliche[n] und enttlich[en] to ewigen tiden dar by to bliven. Von sodaner macht wegen, so boven steith, unsz gegevenn, erkennen wy und spreken utt, datt[g] de van Tiszenhuszen up dittmall na der samenden[h] handt de gedachten nagelaten guider alle seligen Hermensz von Tiszenhusen ervenn und beholden mogen na stichtesschem[i] rechte, so boschettliken, datt de von Tiszenhusen dem ehrgedachten aller erwerdigsten hern von Rige geven szolen und latenn de pagest, genomett de Liwesche pagest[1], deszulvige pagest na alle szinem willen und boquemicheitt to beholdenn vrie, unboszwereth von seligen Hermen edder den van Tiszenhusen. Dar to szolen de gedachten van Tiszenhusen dem vorbenombten[k] erwerdigsten hern ertzbischoff duszenth olde mark Rigesch geven in twen botalingen, alsze up pingsten negestkomende viffhunder[t] mark und dan over ein jhar viffhundertt mark. Vorder dher van Tiszenhusen lehenluide, de sze van oldings gehatt hebben und ehre lehene von en enttfangen, solen sze wedder van ehn enttfangen und by ehne bliven, so beschedeliken, datt de leenluide twisschen dith und wynachten to komende unvorplichtet szolen szin, ehre lene to enttfangen, und offte jemandts van ehn binnen der tith ehre guider vorlaten edder vorpfanden[l] wulden na wonheitt der lande sunder ede, szolen sze mechtich szin, und de van Tiszenhusen szolen sze dar nicht an vorhinderen, ock szo szall Gossgalck van der Pall alle breve, de up de niege vorleninge eme gegeven szin to vorfange szines lehenhern, wedder van szick anttworden. Vorder willen de van Tisenhusen eine confirmatie up de samende handt vorwerven, dar szall en de gedachte herr von Rige nicht schedelick edder hinderlick anne szyn. Vorder, offt deszulvigen leenluide in genige ungnade oder ungunst van ehrem[m] lehenhern hedden[n] edder szu(n)st na rechte edder wonheitt der lande an sze gebroken hedden edder wor inne vorfallen wheren, datt ehne an eren guidern edder gelimpe treden mochte, sollen sze gantz und alle van den gedachten van Tiszenhusen verlaten szyn, und ock von e(h)ne edder jemandt andersz tom argesten uttgelecht werden edder deszhalven in jenigerlei wisze boscheidigett edder botastet[o], noch mith worden, noch mith werken, und offt jemandt sodansz ene to dem argesten uttleggen wolde, edder wormede deshalven botasten[o], solen de van Tiszenhusen helpen boschermen und dar[p] van helpen to entheven[q]. Vorder de gszinde[r], de de gedachte aller erwerdigste here van Rige an Fromolth vorforderth, menende, de szulven szolen togehoret hebben einem, geheten Hansz Ruge, und szin vorvader seliger gedechtnusse, [ertz]bisschop Silvester, solde Hermen van Tiszenhusen seliger gedechtnusz to szinen dagen vorlenett hebben, und Fromholt wedderumme szick beropt eines vorsegelden breves von seligen [ertz]bisschop Henningo gegeven, dar inne boscheden schedinge stann uttgedruckett, szo szall men mith dem breve up de stede kommen, dar de szake gelegen szin und szik na dem breve holden. Ock vorder, offt[s] de here van Rige, ertzb[isschop], bowiszen konde, datt de geszinde, dar he umme spreckt, Hansz Rugen gehorett hebben und by [ertz]bisschop Sylvestersz tiden Hansz Ruge boszeten hefft, mit leenbreven edder anderem warhafftigen bowisze, so erkennen wy, datt sodane geszinde in der schedinge, de [ertz]bisschop Henningus breff uttwizeth, nicht

---

g) *Hupel*, dasz *A*. h) *Hupel*, sammenden *A*. i) stifftesschem *A*, *Hupel*. k) *Hupel*, vorbenambten *A*. l) *von derselben Hand durchstrichen:* vorkopen *A*. m) *Hupel*, heren *A*. n) *sic, im Orig. wohl:* quemen. o) bolastett *A*, *Hupel*. p) *Hupel*, der *A*. q) entheffen *A*. r) *von späterer Hand korrigiert aus:* szinde *A*. s) *A*, offte *Hupel*.

1) *Die Liwesche (Livesche) Pagast lag bei Kokenhusen, vgl. die Urk. Riga, 1497 Juni 28. In den Hak.-Rev. des 17. Jrh. und späterer Zeit wird eine solche Pagast nicht mehr genannt.*

weszen konen. Vorder in den twistszaken twisschen dem aller erwerdigesten hern von Rige, Michaelem ertzb[isschopen], und den erbarn, gestrengen und wolduchtigen van Tisenhusen alle, von wegen ettliker botastinge mith worden edder mith schrifften, de de ene dem andern szolde gedan hebben, sze szin gering edder grodt, wo de geschen edder gefallen szyn, so spreckt de aller erwerdigste here von Rige, datt he sze nicht botastet hefft noch togelecht, datt ehne edder den ehren an ehrer[t] ehre edder gelimpe treden mocht[u] und van enen[v] anders nicht en wedt, wen datt erlick und temlick is, beszunder offt wesz gesproken edder geschreven were, desz sze szick antogen und ehne to na weszen szolde, dat hebbe he ehne in sodaner meninge nicht gesecht edder geschreven, sze darmede to botasten, sunder alleine alsze he szick vormodett to vorklaringe[w] sziner szake gelegenheitt. Und ock wedderumme spreken de von Tiszenhusen, offt sze wath geszecht edder geschreven hedden, desz szick szine vaderlicheitt an neme und em to na weszen szolde, hebben sze nicht gedan sziner herlicheit to unwillen edder em dermede to botasten[x], sunder ock to vorklaringe de gelegenheitt ehrer szaken, und nicht anders van sziner herlicheitt weten, den datt sziner vaderlicheit stadt, geborlick und temlich is. Hirmede wille wi van der macht, die uns beide parte gegeven hebben, datt deszulvigen partte szodane enttschuldunge und meninge[y], szo boven steith, upnhemen szollen und desz gentzliken und fruntliken to vreden szin und numermher up de szake vorder to reppen edder de eine dem andern to arge to vorwyten, und offt jemandt dar vorder up spreke edder tom argesten uttleggen wulde, szall de aller erwerdigeste here van Rige de van Tisenhuszenn und de van Tisenhusen ehne wedder umme helpen vorantworden und dar inne boschermen. Hirmede sollen allerlei szaken, sze szinth oltt edder niege gewantt[z] geweszen, twisschen dem aller erwerdigsten hern, der hilligen kerken to Rige[aa] ertz[bischopen], und den von Tisenhusen gentzliken und fruntliken vordregen, gedempett und gruntliken enttscheden bliven, dar nummer up to saken in jenigerlei mate von beiden parten. Desz to merer orkunde und vorszekeringe der warheitt hebben wy Teodericus to Derpte, Johannes to Oszell, Martinus to Kurlant, bisschope, Johan Fridach von Loringkhove, meister Duttsches ordensz to Lifflandt, Wolter von Plettenberch, lanttmarschalk, Wenmer[bb] van Delwich, to Vellin cumpter, unse ingesegel semptlich und boszunder under an dussen breff don wittliken anhangen, de gegeven und geschreven is tho Wolmer, in den jaren Cristi verteinhundertt dar na in dem dreundnegentigesten jare am vridage na Egidy[cc].

620. [Literae], quibus Joannes Fridag a Loringhove magister Livoniae Henrico Tillen ejusque legitimis haeredibus partem terrae in districtu Ascheradensi, quae limitibus suis in literis circumscribitur, jure feudi confert. Sub dato Veneris post Dionisii anno 1493 Vendae *[Okt. 11]*.

Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Praesidatus Vendensis, districtus Ascheradensis. *A Bl. 82ᵃ, B Bl. 107ᵇ. Das Orig. mit anh. Siegel prod. von* Joachimus Winkelman. *Auf dieselbe Urk. bezieht sich Metrika 1 A (Книги Записей Литовскія) Nr. 80 Bl. 204ᵇ:* Nobili Hermano Winckelmann supra moizam Ozel dictam in districtu Ascheradensi confirmatio *[Sigismundi III. Varsoviae, 1592 Oct. 7]:* exigua in districtu Ascheradensi bona Ozel moisa dicta[1]), vigore vetustorum privilegiorum, nempe a magistris Livoniae, primo Joanne Freitag de Loringhoff anno millesimo quadringentesimo nonagesimo tertio, deinde Woltero Plettembergio millesimo quingentesimo vigesimo quinto editorum.

---

619. t) *Hupel,* ehre *A.* u) *Hupel,* macht *A.* v) *Hupel,* ehm *A.* w) vorkloringe *A, Hupel.* x) belasten *A, Hupel.* y) meinnge *A, Hupel,* z) *Hupel,* gewontt *A.* aa) *Riga A, Hupel.* bb) *Hupel,* Werner *A, vgl. Anm. c.* cc) *Hupel,* Egidi *A.*

620. [1]) *Winkelmanshof, lett. Winkelmana-muischa, Rittergut, Ksp. Ascheraden, Kr. Riga.*

621. Arendt Aderkasz *sel.* Brandes *Sohn urk., dass er mit Wissen, Willen und Zulass seiner ehel. Hausfrau u. s. r. E. verkauft hat dem ehrb. Manne* Christoffer Uxkulln *sel.* Hans' *Sohne u. d. E.* mines brodern Andres sin pandt, belegen in dem gude tho Erkull, genomet Kengen orth[1]) undt Gilbe von Allman[2]) sin orth *mit 4¼ Hak. Ld. im Ksp. zu* Ubbenorgen, dar Andres[a]) Aderkas, min broder, sin liffthucht in hadde seines vederlicken erves[b]), *für 1050 mrk., wofür er, Arendt, nach Ausweis des Schuldbriefs befriedigt worden ist; will solches dem Käufer frei wahren, m. a. Z., wie seine Eltern und sein Br. vorher und danach er selbst es besessen. Zugegen sind gewesen die ehrb. Mannen* Heinrich Saltze, Clawes Saltze *und* Odert Lode. *Angehängt das Siegel des Ausst. Geg. u, geschr. i. J. etc.* dusent veerhundert undt in dre undt negentigsten jharen des fridages na sunte Martten, in dem hawe thom Bisterwolde *[1493 Nov. 15].*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 147 S. 359, Rev. v. 1623. Vid. Kop. vom Orig. (sig. pens.).

Verzeichnet: v. Transehe, (Mitauer) Jahrb. f. Geneal. 1902 S. 34 Nr. 20.

622. Vendit — —[a]) Joannes Ninegall — —[a]) Gregorio [Morsaw] agrum certis limitibus circumscriptum. Datum anno 1494.

Prot. der Rev.-Komm. v. 1582 unter der Rubrik: Ronnenburgk. *Bl. 119ª. Transs. der Verkaufsurk. durch Ebf. Wilhelm von Riga 1542.*

623. Bartholomäus *und* Helmold von Tiesenhausen, *Gebr.*[1]), *sind* over ein gekamen unser wertlicken lehne halven, de wy tho vorlenende hebben, *dass* Bartholomäus, *als der älteste Br.*, entwey dele und von ehn[a]) legge und Helmolt, alse ein jungste *Br.*, de kore dorup dohn und hebben sol, so legge ick Bartholomeus — — dusse nageschreven lehne, so dat by dem erste[n] parte, weme dat van uns brodere tho kompt, bliven soll dat lehngudt, — — *das* Hinrick und Hans Camby, brodere, von uns tho lehn hebben, *ferner* dat Hinrick Tolck in dem stichte von der Riga van uns tho lehn heft — —, item — — unse lehn gut genomet Nouwenborch[2]) und Nouwenstarende[2]) und alle, dat selige Hans Lou[w]e[b]) von uns tho lehen plach tho hebbende, *auch sollen die Träger aller dieser Güter* dem parte plichtigen denst und enen borlicken eydt dar von don. Item das lehn, dat selige Jacob von der Phal von uns tho lene hadde und nu an uns vorstorven ist, dar de frwe ehr liefgedinge tho eren leben tagen an hevet,

---

621. a) Anders *A.* b) erven *A.*

622. a) *Mit Beziehung auf das vorhergehende Reg. von 1492, siehe Nr. 605, steht:* idem *und* eidem.

623. a) *sic.* b) Lonbbe *A, vgl. unten:* erben, *statt* erven.

621. 1) *Ort bedeutet neben Winkel, Ecke, Ende auch ein Stück Landes. Lübben u. Walther. Diese Bedeutung in unseren Urk. selten.*

2) *Hak.-Rev. v. 1630: Unter dem Erckellschen Df. Kyse das Gesinde* Alloma. *Ritt.-Arch. Nr. 255 Bl. 148ᵇ. Hak.-Rev. v. 1624 f.: unter* Erkul *folgt auf Df.* Kiesetzem *das Df.* Alloma. *Ritt.-Arch. Nr. 253 Bl. 175ᵇ.*

623. 1) *Bartholomäus u. Helmold v. T. waren Söhne von Bertran v. T. zu Randen, Grossöhne des Ritters Engelbrecht. Vgl. Heinr. v. Tiesenhausen, Schriften, Paginierung (a) S. 95.*

2) *Nouwenborch u. Nouwenstarende, beide Namen wohl verschrieben. Wenn, wie anzunehmen, im 1. Namen* berch *statt* borch *zu lesen wäre, so könnte eine Verstümmelung von Monnenberg vorliegen (vgl. Nr. 336 Anm. 13), aber die Wiederholung von* Nouwen *im 2. Namen spricht dagegen. In Heinr. v. Tiesenhausen, Schriften, wird einigemal ein Gut* Staren *oder Stor erwähnt, wie der Herausgeber (Anm. 55) annimmt, ein Teil von Fehteln. Eine Lösung liess sich nicht finden.*

wenner dersulvigen fruen eres levendes tho kort wort, so lawe ick Bartholomåus vor my und mine erben, minem[c] broder dat sulfftige gudt half en twey tho leggende und parten und efte dor jenige beschwerunge an schulde von den jennen, de idt von uns tho lehn gehadt hebben, gemacked hade, so sollen wy broder semplicken bethalen und aflegen, item de vischerie, de unse selige grotvater her Engelbrecht vor sick beholden hevet, do he von der Pall vorlent, de sollen wy brodere semplichen beholden und brucken und de lene von erven to erven brucken und vorlenen to ewygen tyden — —. *Geg.* up dem schlote zu Randen, 1494 up s[unte] Anthony dach *[Jan. 17].*

Aus A Wetzlar, Kgl. Preuss. Staatsarch., Arch. des ehem. Reichskammergerichts Akte T 1320, Acta prioris instantiae 8 A. Kop. 16. Jrh. — Hier nach Auszug von Prof. Dr. R. Hausmann.

624. *Otte v. Lode verkauft dem Jurgen Gutslef den Hof zu Schuyen etc. Wolmar, 1494 Febr. 12.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., früher in der Bibl. der Gesellsch. f. G. u. A. ***Orig.****, Perg. — Die Urk. hat durch Feuchtigkeit gelitten, so dass die Schrift sehr verblasst und schwer lesbar ist, die Ergänzungen der ganz oder fast ganz geschwundenen Stellen sind in eckige Klammern gesetzt. Auch schon 1682 muss das Lesen schwierig gewesen sein, da in B1 u. B2 Lücken gelassen sind, auch an Stellen, die heute noch entziffert werden konnten. Abgesehen von der schlechten Erhaltung, sind die Buchst.* o *und* a *nicht immer deutlich unterschieden, ferner ist es bisweilen zweifelhaft, ob die ausgezogenen Schlussbuchst. als Abkürzungen gemeint oder bloss verschnörkelt sind. — Dorsualen: Vermerke der Rev.-Komm. Wenden, 1599 Mai 12, u. Riga, 1682 Febr. 20.*

Siegel: 1) Otte Lode, danach die Abb. im Anh. Taf. VIII Nr. 9, grün, in Schüssel. 2) u. 3) fehlen, Einschnitte vorhanden.

B1 Ritt.-Arch. Nr. 132 S. 1025 ff., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. vom Orig. (1 l. s. pens.*). — B2 das. Nr. 137e S. 1229 ff., Duplikat v. A1.*

Handschrl. verzeichnet: Prot. der Rev.-Komm. v. 1584—86 Bl. 39a. Das Orig. prod. von Gasparus Budembrug, *mit der falschen Jahreszahl 1409. — Prot. der Rev.-Komm. v. 1599 unter der Rubrik:* Ex minutioribus bonis districtus Ubenormensis. *A S. 180, B S. 447, C Bl. 173b, R S. 310, Konzepte Bl. 123a. Das Orig. prod. von* Caspar Budenbrock ratione dotalium bonorum conjugis suae Annae Gutzlef haereditariorum.

Im Druck verzeichnet: Russwurm, Ungern-Sternberg II S. 483 Nr. 466, nach B1[1]). — v. Transehe, (Mitauer) Jahrb. f. Geneal. 1902 S. 34 Nr. 21, nach B1.

Ick Otte Lode seligen Hansson van der Ysen bekenne unnde betughe in desseme myne apene vorsegelden breve, dat ick meth medeweten unnde wyllenn myner erliken huszvrouwen Margreten[2]) unnde mynen rechten erven deme erbarenn manne Jurgen Gutsleve unnde synen rechten erven recht unnde redelikenn rechtes erffkopes vorkofft hebbe den hoff tho Schuyen[3]) meth syner marckke unnde tho behorynghe unnde dar tho dat[a]) dorpp to Bersenn unnde dat dorpp to Vyrtelenn[b]), alse dat in syner marckke besloten is, vor achteundedertichstehalve hundert [ol]de marck Rygesch, pagimente alse nu tor tydt in Lyfflande genge unnde geve [y]s na gesette der landesherenn, dat[c]) Jurgen ergenant my unnde myne erven woll ane vor[nu]get hefft na in holde synes

---

623. c) minen *A.*

624. a) *korr. aus* den, *danach deliert:* hoff. b) *oder ?* Vyrtelenn. c) *oder ?* dar, r *und* t *wortschliessend sind nicht gehörig unterschieden.*

624. 1) *Russwurm bemerkt, B1 sei falsch datiert, nämlich 1594, statt 1494. Das ist ein Irrtum, es ist bloss, wie das in den Urk. des letzten Jahrzehnts des 15. Jrh. bisweilen der Fall ist, die Angabe des Jrh. weggelassen. Im Rev.-Prot. v. 1599 richtig 1494.*

2) *Tochter des Hinrick Saltze, vgl. die Urk. Ronneburg, 1487 Mai 1, Nr. 576.*

3) *Schuyen, jetzt Schuienpahlen, lett. Budenbrokas-muischa, Rittergut, Ksp. Dickeln, Kr. Wolmar.*

schult breves. So lave ick Otte ergenamet meth mynen erven Jurgen unnde synen erven sodanne hoff unnde guith vry unnde qwyt to warende, dat tho besytten unnde tho brukende myt aller genut tho water unnde tho lande, meth ackkerenn, gebuwet unnde ungebuwet, byrsen, busschenn, brokenn, holtingenn, wyltnyssenn, hoyslegenn, honnechweydenn, bekenn, seenn, dykenn, vysscheryen unnde vogelyen, meth aller genut unnde tho behorynghe, wo de mach genomet synn offte genomet werdenn, nichtesnicht buten beschedenn, to deme hove unnde dorpperenn erer[d] marckke behorende, dyt also [v]redesame tho besittende unnde tho brukende, so dat myne vorveder vor unnde ick na aller vryest besetenn unnde gebruket unnde vor alle anssprake, he sy gestlick offte wertlick [to warende[e]], unnde dar tho lathe ick eme de stou[wi]nghe, de my van Cristoffer van Ungerenn erfflinges gegunt is, so dat in Crisstoffer[s] unnde in Reyn[o]ldes wyves[4]) brevenn geschreven steyt, hoff unnde guth belegenn ime kerspell tho Ubbenorgenn. Alle desse articull unnde puncte unnde eynn itlick besunderenn love ick Otte meth mynen erven deme [e]rbarenn Jurgenn unde synen erven stede unnde vast by guden truwen geloven tho holdende. Des thor merer bevestynghe der warheyt, so hebbe ick Otte vor my unnde myne erven rechtes wetendes mynne ingesegell under an dessen breff gehangen unde hebbe gebedenn den strengen[f] unde erbarenn her Jurgen Orges, rytter, unde Odert Lodenn, de ock ere ingesegell under an dessem breff hebbenn [tor] tuchnysse gehangen. De gegevenn unnde geschrevenn is tho Wolmar, in deme asschedaghe ime etc. veerundenegentichsten jare.

625. [Literae] quondam fratris et magistri ordinis Teutonici Johannis Frytagii de Loringkhove, quibus fatetur, se cum consensu coadjutorum contulisse Nicolao Holstever et haeredibus curiam dictam zur Witten See et pagum Pererzierlbe[a] [1]) et pagos Letsche et Lytell[b] cum aliquot pratis, uno Mylstever[1]), altero Tavekas[1]) dicto, cum medio unco terrae nec non cum aliis duobus uncis in tractu Peystelensi et districtu Karkusiensi[c] jure feudi. Sub dato Vendae, die sancti Georgii martyris anno Christi 1494. [April 23.][2])

Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: In Felinensi tractu. *A Bl. 203a, B Bl. 269a. Das Orig. prod. von* Nicolaus Holstever. *Die Urk. wird auch angeführt in einer Entscheidung des Kommissars Stan. Pekoslawski, Riga, 1586 Okt. 18,* inter Holstferum et Chrzanowski, rothmagistrum S. Reg. Maj. Felinensem. *Rev.-Prot. 1584—86 Bl. 151b:* actore nimirum jus suum in praefata bona Wittensehe [in districtu Karkhuziense] certo privilegio olim a magistro ordinis Freitagii sub dato anno Christi 1494 avo suo Nicolao Holstfero jure feudi collata, deducente — —.

Zur Topographie. Das dem Nicolaus Holstever verliehene Gut erhielt von ihm den Namen Holstfershof, estn. Holstre-moisa, den es noch heute führt; Kronsgut, belegen im Ksp. Paistel, Kr. Fellin. Der in der Entscheidung des Stanislaus Pekoslawski v. 1586 Okt. 18 erwähnte Rittmeister Chrzanowski, der auf das Gut Ansprüche erhob, scheint obtiniert zu haben, denn in der Hak.-Rev. v. 1630 heisst es, Georg Farensbach habe diesen Hof [Holstfershof], den er von Johan Granowsky erkauft, innegehabt. Dadurch wird die Identität bewiesen, die andernfalls zweifelhaft

---

624. d) *undeutl., vielleicht:* eder. e) *fehlt.* f) *es steht:* strenger *oder* strenget.

625. a) *B, vielleicht* Peretzierlbe *A, wenn eine der häufigen Verwechslungen von* lb *und* w *vorliegt, käme die annehmbare Form* Peretzjerwe *heraus.* b) *A,* Lytel *B.* c) Karckhusiensi *B.*

624. [4]) *Reinhold und Christoffer v. U. sowie der in der Urk. v. 1487 Mai 1 genannte Hinrick waren Br., Söhne des Henning v. U. Vgl. Russwurm, a. a. O. II S. 6 u. 38. Reinhold war bereits †, vgl. die Urk. v. 1490 Nov. 3 u. 1490 Jan. 15, weshalb hier sein Weib (die Witwe) urkundet.*

625. [1]) *Vgl. Zur Topogr.*

[2]) *Diese Urk. wird eine der letzten sein, die der Ordm. vollzogen hat, da er im April bereits krank war und Mai 26 verstarb.*

sein könnte, da infolge Streulegung der Dörfer von den alten Dorfsnamen sich die wenigsten nachweisen lassen. Von den Df. der Hak.-Rev. v. 1630 sind bei Mellin (Atlas Bl. VIII) nur noch Pirmast, Koikull (= ? Koigo), Rasielt (= Rasil) und Wilmist (= Willemets) zu finden, vollends schwierig ist der Nachweis der in der Urk. v. 1494 vorkommenden Namen. Der Name des Df. [hier pagus, aber wohl villa gemeint, wie in den Rev.-Prot. die Df. bezeichnet zu werden pflegen] Pererzierlbe *oder* Peretzzielbe *ist wohl jedenfalls verschrieben; vielleicht wiederzuerkennen in dem Df.* Perrozem[d)] *der Hak.-Rev. v. 1630. Ritt.-Arch. Nr. 257, a S. 26. Der Heuschlag (pratum) Mylstever wird von dem See Millistfer, 4,5 km NW. v. Hof Holstfershof (Rücker, Karte Bl. I), abgeleitet sein. Tavekas erinnert an Toutekas der Urk. Nr. 512.*

626. Theodor[ic]us[a)], *Bf. v. Dorpat, urk., dass nachdem* itzwelcke twist unnde stotinge *zwischen seinem ehrw.*[b)] *Kap. und dem ehrb.* Wessele von Loe *Hrn.* Wesseln *Sohne von dem Erbnamen der Df.* Grote *und* Lutike Ayacker[c)] *entstanden und die Zwistsache vor ihn und etwelche seiner Gutemannen von den Parteien gebracht und verhandelt worden, so dass das Kap. dem Wessel den Erbnamen überliess und zugestand und Wessel vor ihm, dem Bf., den Erbnamen der genannten Df. auftrug und überliess dem tüchtigen* Dyderike Donnepepere[d)], *als dessen gekauften Kauf, der an sich haben soll 15 Hak. Ld.,* Grote Ayacker *im Ksp.* Cambi *und* Lut[i]ke Ayacker *im Ksp.* Nuggen, *hat er, der Bf., da die Lehnware ihm und seiner Kirche gehört, auf Bitte des* Dirick *und um dessen treuer Dienste willen ihm selbige Güter verlehnt und verlehnt sie ihm m. a. Z., sie zu besitzen und zu gebrauchen* na deme olden, geliker wise sine vorvedere[e)] [1)] besetten[f)] unnde vryeste gebruket hebben — —, kindes kindt na manrechte edder sus na begnadinge des stichtes tho ervende to ewiegen tiden, *ihm, dem Bf., zu dienen etc., wie ein jeglicher* gudeman *seinem gebührlichen*[g)] *Herrn. Angehängt das Majestätssiegel des Bf. Geg. u. geschr. auf unserem Schlosse* Dorpte, *i. d. J. etc.* verteinhundert unde darna im vier unnde negentigesten am middeweken na sunte[h)] Johannes dage vor der Latynschen porten *[1494 Mai 7].*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 139[c] *S. 652 ff., Rev. v. 1626 f. Vid. Kop. v. Orig.* (sig. ep. pens.). — *Dorsual: Vermerk der Rev.-Komm. Dorpat, 1599 Juli 12.*

B das. Nr. 137[d] *S. 1331 f. Unvid. Kop., prod. wegen* Ajaker *von* einer Jungfer von Anrep.

627. *Hans Albedille hat den Schuldschein seines Vaters Claves Albedille, den dieser seinem, des Clawes, Br. Jurgen ausgestellt hatte, gegen Zahlung des bisher noch unberichtigten Schuldbetrages, von Hans Uxkull zu Mojan ausgelöst. 1494 Juli 25.*

Vermerk auf der Urk. von 1473 Juni 17, siehe diese, oben Nr. 492.

628. *Detloff, Hans und Jurgen v. Tiesenhusen, Gebr., von Congtall schichten ihre Güter auf 10 Jahre, wobei der eine Anteil des Congtallschen Partes, zu dem u. a. die Df. Maiwl, Udernall und Nausz gehören, gelegt wird. Kongtall, 1494 Aug. 9.*

---

625. d) *die Endsilbe zem ist an einem estnischen Ortsnamen auffallend, steht aber deutlich so geschrieben.*

626. a) Theodorus *A, B, auch weiterhin.* b) *A,* werdigen *B.* c) Ayckare *B.* d) *B,* Diederich Donnepeper, *korr. in* Sonnepeper, *aber im Dorsual* Donnepeper, *nicht korr. A.* e) *sic A, B.* f) besitten *A, B.* g) borlicken *B,* billiken *A.* h) *B,* sante *A.*

626. 1) *vorvedere, richtige Pluralbildung von vorvader, bedeutet, ausser dem Amtsvorgänger in geistl. Würde, regelmässig den Aszendenten. Das scheint hier nicht zuzutreffen. Vielleicht Schreibfehler oder mechanische Anwendung von Formelbüchern, oder wurde vorvader in missbräuchlicher Anwendung für Besitzvorgänger gebraucht? Vgl. die Urk. Wolmar, 1494 Febr. 12, oben Nr. 624, wo vorveder im eigentlichen Sinne ebenfalls nicht passend erscheint.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 139c S. 149 ff., Rev. v. 1626 f. Unvid. Kop. vom Transs. des Bf. Hermann [Wessal] v. Dorpat, Dorpat, 1555 Sept. 4 (mittewochens nach Egidii).

Zum Inhalt: Die Urk. v. 1486 Juli 31 bezog sich namentlich auf die Abteilung des Br. Henrich, da der Br. Claus an der Schichtung nicht teilnimmt, mag er ebenfalls bereits abgeteilt worden sein. Dass Claus schon verstorben war, ist nicht anzunehmen, indem andernfalls bei Nennung seines Namens in der Liste der Schulden das Wort „selig" oder ein ähnliches Wort hinzugefügt worden wäre. Über die Auseinandersetzung zwischen Jürgen und Hans vgl. die Urk. v. 1500 März 11 und 12.

Wy brodere, als Detloff[a], Hans und Jurgen von Tiesenhusen, bekennen openbar[b] in dieser schrifft, dat wie unsere landgudere, schlott und hoff entwei gelegt hebben to thein ja(h)ren. Wenn de thein jare ummegekamen syn, will wy denn wedder thosamende kommen mit unsern gudern, dar schall und mag ein itlick[c] part vor raden. Will wie ock nicht wedder thosamen leggen, so schall und mag ein itlick part vann und mit sienem parte, dat ehme nu tho parte gefallen is, von den andern geschi[ch]ttet und getelet bliefen. So legge ick Detloff von Tiesenhusen tho dem derden parte vonn dem schlate den thornn gantz van unter uth dem keller wente baven und de hangelkamer dar by twischen dem thornn und der schorstenherberge. De kapelle sall bliefen to samende, so schole wie de ock semptlick verdich under take holden, und ok die wer[d] darean, demgliken ock de kapelle in dem felde, de tyke in dem hoffe und de sode scholen ock denen allen dren parten int samende und ock so tho betern und ferdich tho[e] holden. Dat gewelffte, dar de porte unter uth geith, weme dat tho parte felt, will de dar ein gemack von buwen, so schall he de porte weder maken up eine gelegene stede, dar it uns parten treglick isz. Den schlotel tho der porten schall ein itlick part hebben und verwahren achte tage. Ock schall de koke intsamende denen twe jahr, tho backen und tho bruwen. Wenn de[f] twey jahr umbgekamen sint, na datum dieser schrifft, so scholen de thwe parten de koken rumen dem jenen[g], dem de tho parte felt. Ock schall dat erve tho Derpte bliefen innt samende und samb[t]licken [to[h]] betern und buwen. So legge ick tho diesem parte dat derden dehl von dem hoffe, na Metzkull[i] [1] wert, als dat utgedekent is, unde de riege an desulven siede und die herberge und dat grote klet und den marstall. So legge ick up dut part zue na Metzkull, von dem krucze an, da[r] dat crucifix steit, dem hellen wege entlang na Maiwll[2] went up den wech, de da kompt von Sove[k] [3], geheten Perrewe, den wech entlang went an die Metzkulsche[l] schedinge, vort[m] an de schedinge Musteralte[n] [4], vonn dar went an dat syp Zifoja, vort den hellen wech entlang up went an den hoff. Dat sump[o] vor des schlotes porten, als dat uhtgedekent isz, schall denen intsamende. De wildnusz an der siden na Randen[p] wart schall blieven bi den andern twen parten vor ehre holtinge, vann der Nauschen[5] schedinge an went an [de] Zemmensche und Havesche schedinge. Effte der twier parte lude (be)holting[q] bedarff hedden, dat schall enen de herschap van[r] beden parten gonnen. So legge ick up dat part de hoischlage, genomet Iggaras un[d] Noiestendras. De Dotbeken und de vischery an der Embeke schall men brucken und vischen int samende. De Lange see schall bliefen by diszem parte, da sall mann ok fischen intsamende. Der bruggen thor Zecht scholen wie betern[s] int samende. Ok legge ick tho diszem parte de molen tho Raipe[6] mit ehrem lande

a) Tedloff *A.* b) openpar *A.* c) jeglich *A.* d) *undeutl.* e) thun *A.* f) the *A.* g) geven *A.* h) *fehlt A.* i) Meczkull *A.* k) Sone *A.* l) Mötzkulsche *A.* m) vart *A.* n) *Zeilenschluss, die letzten 2 Buchst. undeutl.* o) *sic, Sumpf, aber auch Trog, zum Backen und sonst.* p) ? Sanden *A.* q) beholtug *A.* r) ? vie *A.* s) bätern *A.*

1) *Vgl. Nr. 336 Anm. 9.* 2) *Vgl. das. Anm. 8.* 3) *Vgl. das. Anm. 7.* 4) *Vgl. das. S. 308 unten:* Musteraves. 5) *Vgl. Nr. 194 Anm. 3.* 6) *Vgl. Nr. 336 Anm. 11.*

und tho behoringe. So legge ick up dat part die dorper Maiwl, Udernall, Nausz, mit alle eremet[t] lande, besat [unde[u]] unbesat, (g)richten und rechten, tho water und tho lande, nichts nicht utgenommen. Eft jenige bur, ut diszem parte entogen, entlopen weren, mach de herschop en dit part verfordern. Dat lehen[v] der kercken tho Puigen schall bliefen by uns brodern, den oldesten. Dat kasten korn dem kerckherren schall ein itlick[w] part uth geven na andel[x]. De spende[y] na dem olden sall ein itlick part sin jahr up den guden donnerstag stande holden. Efft ock jenigerley brefe vor diszer tydt gegeven unde gemaket weren, dar uns brodern mucht an lege[n], der solle wie broder alle geneten und entgelden. Ock de hewschlege und lande, [dar[z]] mit Reinolt von Tiesenhusen in kive steit, schole wy sambtlick verthedigen[aa]. Wes wy dar[bb] mit recht[e] winnen, dat denne na den dorpern |in vortyden gehort hefft, dat sall ein itlick tho syner stede blieven, wes na Conngtal[cc] gehoret hefft, dat will wy glyck geneten. Efft jemant were von uns parten, de sin part verkopen und verlaten wolde, de schall den andern unsern parten dat syne upbeden. Dem datt stenhusz und de schorstenherberge to parte felt, de scholen den ort unter dakes holden. Ock weme dat mosthusz und de schorstenherberge tho parte felt, de mach buven in den orth an de twe syden der muren eine koken effte ein ander gemack, dat em denet[dd]. So schole wy nicht buwen in dem schlote efte in dem hofe dat dem s[c]hlote schedlick[ee] efft tho nahe isz. So legge ick up dat part unse semptlicke schulde thobethalen, dem capittel[7] dreyhundert mark minnen thein mark, dem kalande[ff][7] einhundert marck, Detloff, unserm broder, viff hundert marck, syn ingebrochte gelde mit synem wyfe, soven marck gnaden geld sehligen Hans Meyer und Hans Aidner twelff marck minnen ein ferding verdenst lohn, twelff marck in den kaland vor Clausz, unsern broder, Hans Zullerts[gg] vyve und derdichstehalve(n) mark negen schilling, Clausz von Tulsz[hh] achte marck, Hans Schnieder[ii] twey und twintich mark, Clausz Sawigerve[kk] druddehalff-hundert mark. So schole wy ock Detloffs wives schmyde und ingedomede[ll] sambtlick bethalen. Efft herenboven jenige schuld offt we[d]derschuld, verbrefet effte unverbrefet, vorqueme, der solle wy broder sembtlick geneten und entgelden. Item de brugge na Maiwl und na Rannden[mm] de(r) dar . .[nn] an kriegen, de scholen de bruggen betern und ferdich holden. Offt ock wy susz wor jenige stotinge inne hadden, dar will wy uns von frunden frundlicken unterrichten laten. Alle dusze vorgeschrevene sake scholen von uns brodern alle und unsern erven stede und fast geholden wereden by guden truwen und glowen. Des tho sekerheit und thor warheit, so isz dieser zeddelen dre ein uth der andern geschneden. De gegeven und geschreven synd na der geburt Christi vertheinhundert dar na in dem verundnegentigsten[oo] jahr am avende sancti Laurens up dem schlate tho Cong[t]all.

629. *Michael [Hildebrand], Ebf. v. Riga, beurk. ein auf dem gemeinen Manntage in der Klagesache von Jurgen Vitinckhoff und Vromolt Swarthoff wider die v. Tisenhuszen in betreff der Erbfolge in die nachgelassenen Güter des Herman v. Tisenhusen gefälltes Urteil. Rawneborch, 1494 Sept. 25.*

---

628. t) erene *A.* u) *fehlt A.* v) zehen *A.* w) itlig *A.* x) andäl *A.* y) spände *A.* z) *fehlt A.* aa) verthädigen *A.* bb) dat *A.* cc) *oder ?* Conngial *A.* dd) *der 2. u. 3. Buchst. undeutl. korrigiert.* ee) schädlick *A.* ff) kalende *A.* gg) Züllerts *A.* hh) *vgl. die Urk. v. 1500 März 12, Nr. 689.* ii) *undeutl., kann auch* Schninder *gelesen werden.* kk) Sawigernn *A.* ll) ingedemede *A.* mm) Pannden *A.* nn) *unverständl. Wort; etwa ?* lanntstet *zu lesen, die 2 ersten Buchst. fraglich, die übrigen deutlich, wohl verschrieben.* oo) verunddwegentigsten, *das 1.* d *gestrichen.*

628. [7]) *Kapitel, jedenfalls das von Dorpat, wohl auch der Kaland.*

Aus A. Gräfl. Tyzenhaussches Fam.-Arch. zu Warschau. Orig., Perg. — Die Anwendung von ii, *wo* i *oder* y *zu erwarten wäre, wird auffallen. Wenn nach den Editionsgrundsätzen* ii (ij) *und* y *unterschieden werden, so musste, da der Schreiber* ii (ij) *und* y *deutlich unterscheidet, das* ii (y), *das paläographisch nur als solches gelten kann, so wiedergegeben werden. Als paläographische Eigentümlichkeit ist ferner hervorzuheben, dass sich über den* a, o, e *häufig ein Punkt oder kurzer vertikaler Strich findet. In den betr. Wörtern sind diese Vokale zweifellos langlautend gesprochen worden, so in openbår, dar, wor, clar, len etc. Das erwähnte Zeichen vertritt also das sonst übliche übergeschriebene* e *und es ist im Druck dementsprechend wiedergegeben worden.*

Siegel: Ebf. Michael, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 103 Taf. 25 Nr. 20, rot, in Schüssel.

Gedruckt: Hupel, Neue Nord. Misc. Stück XVIII S. 64 ff. nach Kop. des Heinr. v. Tiesenhausen = Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 265 Nr. 466, hochdeutsch. Heinr. v. Tiesenhausen, Schriften, Paginierung (a) S. 47 f. Alle diese auf die Kop. des Heinr. v. Tiesenhausen zurückgehenden Drucke haben im Datum Mattie und lösen folglich in Febr. 27 auf.

Verzeichnet. UB. (2) I S. 49 Nr. 59, richtig Sept. 25, nach Reg. v. H. Hildebrand aus A. Vgl. v. Transehe, Mitt. XVIII S. 77 A 1 u. 2.

Zur Datierung. In der Urk. ist Mathei *freilich nicht vollkommen deutlich geschrieben, doch wird aus paläographischen Gründen eher so als* Mathie *gelesen werden müssen, da der letzte Buchst. ein lang ausgezogenes* i (j) *ist. Die folgende, ebenfalls ein auf dem gem. Manntage dieses Jahres ergangenes Erkenntnis enthaltende Urk. von Sept. 27 beseitigt jeden Zweifel, indem die Abhaltung zweier gemeiner Manntage in demselben Jahre nicht angenommen werden kann.*

Wii Michaell, vann Gades unnd des Rômesschenn stoles gnadenn der hilgen kercken Rige ertzbisschopp, bekennen und betuiigen apenbår inn und mit dusszem unszen apenen vorsegeldenn breve vor alliswеme, de ene horen, szeen edder leszenn, dat vor uns unnd unszem sittenden rade inn eiinem gemênen mandaghe, tho Rawneborch geholden, siin erschenenn de gestrenge erbaren und wolduchtigenn heren Jurgen Vitinckhoff, ritter, und Vromolt Swarthoff, an eiinem, und alle de van Tisenhuszen, tor anderen siiden, angânde dat dat eiine part van der spilsiiden vormenet, dat vruwen konne szo wol sollen und konnen erven na inholt der samenden hant alze mannes konne. Dår de van Tisenhuszen neen tho seggen, szunder allene mannes konne. Hiir upp, want wii, herre Michael ertzbisschop, befinden, dat de prelaten und meister tho Liifflande in erer fruntliken affspråke gespraken und utgedrucket hebben nu ime latesten tho Wolmere eiine clausule, van worde tho worde szo ludende. Irkennen wii und spreken uth, dat de van Tisenhuszen upp dit måll na der samenden hant de gedachten nagelatene gudere alle zeligen Herman van Tisenhuszen erven und beholden môghen na stichtschem rechte etc. Durch welke clausule wii betwungen siin up dit måll tho vorlenende na inholt der samenden hant unnd na stichtschem rechte[1]. Deme alzo tho volgende, szo ordelen wii Michael ertzbisschopp mit unszem gesworen sittenden rade und sprecken uth vor eiin recht eiindrechtichliken. Int erste, dat na inholt der samenden hant und na stichtschem rechte unszes stichtes vruwen konne nicht erven môghen, beszunder mannes konne, idt sii beiide na unszem olden manleenrechte, dat noch in summigen enden unszes stichtes gheiit, dår de vruwenn konne mit alle nicht môgen erven, bzunder na der neuwen gnaden, dår de gheyt, dår mach ock nicht vruwen konne erven, dår mannes konne is. Und wo wol de samende hant gegeven is und holt van kinderen tho kinderen, szo steiit doch dår na utgedrucket dissze clausula na stichtschem rechte. Ock is idt recht, beiide na geschrevenem rechte und na stichtschem rechte, wôr inn beschrevenen rechten steiit, ock in gnade breven effte in lênbreven, dat eiinem manne vorlenet is lêngut, eme und siinen erven efte kindes kinderen, dat szall men[a]

---

a) *vielleicht* enen *zu lesen.*

1) *Vgl. die Urk. Wolmar 1493 Sept. 6, oben Nr. 619.*

vorstân und vorsteiit idt na mannes konne und nicht na vruwenn konne, want vruwen konne neen lêngut vordensten konnenn, idt en sii imbszunderen in den gnade breven effte lênbreven utgedrucket, dat de dochtere szo wol mogen erven alze de szones. Dat men in der samenden hant nicht en vindet alze in der niien gnaden clâr steiit utgedrucket. Item, szo wii nu vorlenen môthen manneskonne na inholt der samenden hant und na stichtschem rechte, dâr aff vormaninge is gescheen, effte de negesten maghenn zeligen Hermans erven sollenn edder alle de tosamende, de in de samende hant horen etc. Hiirupp ordelen wii mit unszem sittenden geswornen rade und spreken uth vor eiin recht. Szo wanêr[b] eiin vorstervet in der samenden hant szunder erven, dat dan de negestenn maghen erven sollen, und sze nicht alle, na inhalt der samenden hant und na stichtschem rechte, want in der samenden hant steiit clârliken utgedrucket eiine clausule zo ludende. Und vorlenen in disszer schrift de samende hant, erer eiin upp den anderen tho ervende tho ewigenn thokomenden tiiden und der samenden hant tho bruken na rechter[c] wiisze und wânhet[d] unszes vorgenanten stichtes[2]. Szal nu eene upp denn anderen erven na stichtschem rechte, szo konnen sze alle nicht eynenn ervenn, de dâr vorstervet, szunder de negesthe maghe szall denn erven, wo woll alle de van Tisenhuszen de samende hant vorworvenn hebben, dat hebben ock to samende gedân alle unszes stichtes gude manne, de de neuwe gnade vorworven hebben, nochdans szo erven sze alle nicht eiinen, de de vorstervet, szunder de negeste maghe. Szo konnen wii na affsprake der heren und ock na inholt der samenden hant upp dit mâll niimandes vorlenenn dann deme negestenn maghen und hebben nicht tho dôn mit erer overeiinkominge effte lofften. Is ymandes wes thogesecht effte gelavet, dâr mach glick ume spreken. Dusszes tor tuiichnissze der wârheit hebben wii Michaell ertzbisschopp vorbenômet unsze secretum witlick an disszen unszen breff laten hangen, de gegeven und geschreven is tho Rawneborch, des donnerdages na Mathei apostuli inn denne jarenn na Cristi gebôrt duszent vêrhundert imme vêrunndnegentichstenn jare.

630. *Michael [Hildebrand], Ebf. v. Riga, beurk. ein auf dem gemeinen Manntage in der Klagesache von Hans Uxkull wider Detlef v. Tysenhusen und die Pattkulls wegen der zwischen Erkell und Posendorp strittigen Ländereien ergangenes Urteil. Ronneborch, 1494 Sept. 27.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., früher in der Ritt.-Bibl. Msk. 113 Urk. Nr. 19. Von dem Not. publ. Martinus Dodeleben und einigen Edelleuten vid. Kop. o. O. u. J. [wohl 16. Jrh. Ende oder 17. Jrh. Anf.], Perg.

Wir Michaell van Godes und des Romischen stoles gnadenn der hilligenn kerckenn Riga ertzbisschop, bekennen unnd betugenn apenbar ihnn unnd mit dussem unsenn apenenn vorsegeldenn[a] breve vor allesweme, de ehne hôrenn, sehenn edder lesenn, dath vor unnss unnd unsem achtbarenn sittendenn rade ihme einem gemenenn manndage, tho Ronneborch geholdenn, erschenenn synn de erbarenn unnd wolduchtigenn Hannss Uxkull her Jurgenns sônn, alsse einn pannthere des hoves Erkell, ahnn eyner, unnd her Dettleff vann Tysenhusenn, ritter, und de Pattkullenn, thor andernn sidenn. Hefftt de vorgenantte Hannss Uxkull twe vorsehgelde breve vor unns unnd unsem sittenndenn rade inntt rechtt gelechtt, vormiddelstt welckenn brevenn he vorforderde

---

629. b) wan ͤr *A.* c) *sic, im Orig.-Transs. der allegierten Urk. steht:* rechte. d) wanh[t] *A.*
630. a) vorselgendenn *A.*
629. [2]) *Urk. Konstanz, 1417 Dez. 21, oben Nr. 198.*

ettlick lanndtt, dath he vorhopett ihnn siner schedinge ligge, dath eyne lannge tidth de Posendorpschenn gebruckett hebbenn. So hebbenn wy ssodane sacke riplick bewogenn. Darumme so hebbenn wy mith unsem sittendenn gesswornenn rade gerichtett unnd geordeltt, richtenn, ordelenn unnd spreckenn uth vor einn rechtt. Intt erstte, datt sulke twe breve, inntt rechtt gelechtt vann der Erkelschen side, nicht dödtt noch vorlegenn sinn, wenntt se spreckenn up delinge unnd grentze, vann brödernn geschenn. Sulcke breve, dergelickenn leenn breve unnd der gelickenn könenn nicht vorliggenn. Unnd wantt wi denne uth dem erstenn oldestenn breve bevindenn klarlickenn, dath einn broder gehetten Arenntt, de by Erkell geblevenn iss inn der tweilegginge tho söss jarenn, gegunnett unnd so gelecht iss, datt de vann Posendorp samettlick bruckenn sollenn de wiltnisse tho behörende Erkell, so iss de wilttnisse erstenn vann Erkell de helfftte tho Posendorp gekomenn unnd nichtt wedderumme, alse de breff mede brinngett. Bevindenn noch vortt uth dem jungestenn breve, datt de twe broders, alse Arenndtt unnd Diderich, wedderumme gelecht hebben, so datt Diderich geblevenn iss by Erkell unnd Arenntt bi Posenndorpp unnd sinn geschichttett unnd gedelett gewestt tho ewigenn tidenn vann einn ander ihnn jegenwerdichett vele guder manne[1]. Bofindenn vortt uth dem sulvigenn breve, dath se under ehn beidenn einndrechtichlickenn gegann unnd gemackett hebbenn eine schedinge twisschenn denn beidenn vorbenömedenn gudernn unnd wenntt denne nu de Erkelschenn eyne enckede klare beteckende schedinge gevundenn hebbenn, so sollenn de Erkelschenn der schedinge genettenn unnd inn werenn nemenn unnd bruckenn, wess up der sidenn nha Erkell iss, unnde nichtt tho rumende, itt ehnn were, datt de vann Posendorp eine beter enckeder und kenttlicker schedinge konenn vorbringenn, de de ander schedinge mochte dödenn, dess sollenn de vann Posendorp genettenn. Item ihnn deme enige menne[b] up dem lannde gevundenn werdenn[c], de sollenn deme volgenn, de se vor erff lude vordedingen will, mith alle ehrer have, unnd mögenn all ehr somehr kornn, ihnn dussem somer gewunnenn unnd gewossenn, mith sick nhemen, unnd vann deme wintter korne, dath se nhu ihm hervestt geseiett hebbenn, dar sollenn se vann datt veerde gevenn den van Erkel, unnd darmede sollenn de burenn vann deme lannde geschedenn sinn. Sollenn ock de Posendorpschenn denn Erkhelschenn gewaltt edder kostt nichtt schuldich sinn tho geldenn, so se vann denn brevenn unnd vann der grentze thovorenn nicht gewettenn hebbenn. Dusses thor tuchenisse mherer seeckerheitt unnd warheitt hebbenn wy Michaell, ertzbisschop vorbenomett, unsse ingesegell der majestatt witlykenn ahnn dussenn breff lattenn hanngenn. De gegevenn unnd geschrevenn iss up unser kerckenn slatte Ronneborch, des sonnavendes vor Michaelis ihnn denn jarenn nha Christi gebortt dusenntt veerhundertt darnha imme veer unnd negentigestenn[d] jhar.

631. Olde Dyrick Grundyghes van der Pallszen *urk., dass er für sich u. s. r. E. aufgelassen und aufgetragen hat dem ehrb. Manne* Hinrick Boxhoveden *u. d. r. E. oder dem Briefinhaber den Hof zur* Pallszen, *belegen im Ksp. zur* Schmilten, *m. a. Z.,* wesz my anvallende isz, *ferner lässt und trägt er ihm auf alles,* dat my anfallen mach an dem have, dar Hinrick vorbenomet inne sit, *wie er es ihm ge-*

630. b) mhenne *A.* c) wordenn *A.* d) negenstigenn *A.*

630. [1]) *Es sind die genannten Gebr. vom Geschlecht der v. Aderkas, die das Gut Erkell (= Erküll, Arculle) 1400 Mai 3 erkauft hatten, vgl. Nr. 152. Die im Urteil erwähnten beiden Urk. haben sich nicht nachweisen lassen, doch steht mit der zuletzt angeführten Auseinandersetzung, dem jüngeren Briefe, unsere Nr. 192 in Zusammenhang.*

lobt hat vor seines Herrn Gnade und wie myne broder und myn fedder *solches besessen haben,* und de(n) kopbreff [inneholt[a]], den myn fedder Jurgen Grundies dem erbarn vorbenomeden Hinrick Boxhoveden vorsegelt hefft up den hof und guder[1]), dat isz geschen alle mit mynem willen und medeweten, dat ick dencke by machte tho holdende. *Etwaige vorenthaltene*[b]) *Briefe sollen machtlos gelegt werden. Bekennt auch, dass Hinrick Boxhoveden eine Summe Geldes ausgerichtet hat,* dar denn myn fedderken[1]) mede beraden ward, also de kopbreff na bringet, und ock Jurgen Grundyges, myn fedder, entfangen hefft und he ock schulde up sick genomen hefft, alse tho Rige und to Wenden. *Die Güter sind niemandem anders als dem Hinrick versiegelt. Angehängt das Siegel des Ausst., erbetene Mitsiegler die ehrb. Mannen* Hansz Schwarthoff *und* Hansz Blome. *Geg. u. geschr.* thor Pallszen, am mandage na s[unte] Michaelis na Christi gebort dusent iiij c[c]) und in dem veer und negendigsten jare *[1494 Okt. 6].*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 139 S. 657 f., Rev. v. 1663 f. Unvid. Kop. (3 l. s.*), prod. [mit einigen anderen Urk.] von Rittm.* Rosen *wegen* Lubar, Gersten *[lies: Gresten],* Zerten im Ronneburgschen und Schmiltenschen.

632. [Literae] Wolmari de Rosen, in quibus hic vendidit ex bonis et curia sua Pernygel[a]) certam particulam terrae — —[b]) Johanni Strucke sub conditione praestandorum venditori certorum servitiorum[1]), appenso venditoris sigillo, sub dato anno 1495.

Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Pernigelensis tractus. *A Bl. 286b, B Bl. 114b. Das Orig. prod. von Marcus Strucke.*

633. Georgius Grundis vendit Gregorio Morsaw[1]) 14 funes sive bastas terrae ad Lubbuszen[2]) sitas Teutonici juris feudalis. Datum anno 1495.

Prot. der Rev.-Komm. v. 1582 unter der Rubrik: Ronnenburgk. *Bl. 119a. Transs. der Verkaufsurk. durch Ebf. Wilhelm von Riga 1542.*

634. [Georgius Grundis] vendit —[a]) [Gregorio Morsaw] unam familiam rusticam[1]) Clawes Mix dictam cum uno unco. Litera[e] data[e] anno 1495.

Prot. der Rev.-Komm. v. 1582 unter der Rubrik: Ronnenburgk. *Bl. 119a. Transs. der Verkaufsurk. durch Ebf. Wilhelm von Riga 1542.*

---

631. a) *fehlt A.* b) vorhollen *A.* c) c *fehlt A.*

632. a) Pernigel *B.* b) parenti hujus [scil. producentis] *A, B.*

634. a) eidem *mit Rücksicht auf das vorhergehende Reg. v. 1495.*

631. 1) *Vgl. die Urk. Lemsal, 1489 Juni 18, oben Nr. 586. Mit Rücksicht auf die Vieldeutigkeit des Wortes vedder und vedderken bleibt es fraglich, ob hier der Vaterbruder oder der Brudersohn, bezw. die Vaterschwester oder die Brudertochter, gemeint sei. Das sind nach Lübben u. Walther die speziellen Bedeutungen von vedder und vedderken, während vedder im weiteren Sinne jeden Geschlechtsgenossen bedeutet. Wenn sich aber Dyrick hier der alte nennt, so gehörte er wahrscheinlich einer älteren Generation an und wäre demnach ein Onkel des in der Urk. von 1489 erwähnten Dirick und dessen Brüdern gewesen. Wahrscheinlich sollte ihn das erwähnte Beiwort von einem gleichnamigen Sohne unterscheiden.*

632. 1) *Danach scheint es sich um ein Afterlehn zu handeln.*

633. 1) *Vgl. die Urk. v. 1492 o. O. u. D., Nr. 605 Anm. 1.*

2) *Lubbus, als ein kleiner See erwähnt unter Schloss Ronneburg in der Hak.-Rev. v. 1690. Ritt.-Arch. Nr. 261 Bl. 142a.*

634. 1) *In irreleitender Weise geben die poln. Revisionsprotokolle das Wort Gesinde regelmässig mit familia oder familia rustica wieder. In unseren Urk. wird unter Gesinde in erster Linie der Bauerhof mit*

635. *Theoderich [V. Hake], Bf. von Dorpat, urk., dass vor ihm und seinem sitzenden Rate im gemeinen Manntage zu Dorpat erschienen sind die ehrb. Mannen* Tideman von Benthen *und* Lippold Perende *und dass Lippold auftrug und verliess den Holm* Sawiszare[1]), beleghenn an der Embeke up der rechter handt, szo men na Haszelouwe de beke daell vart unnd grenszende isz an herenn Johann Haken synen hoyslach. *Auf Bitte des Tideman verlehnt ihm der Bf., da ihm und der Kirche die Lehnware des Holmes gehört, um treuer Dienste willen selbigen Holm m. a. Z. nach* manrechte edder zus na begnadinghe des stichtes to ervende. *Geg. auf unserem Schloss Dorpat,* 1495 im gemeynen mandage.

Museum in Reval, in einem auf Antrag des Bürgerm. Heise Pattiner angefertigten Transs. des Rats von Reval, 1519 Juni 19 (Fronleichnamsabend), Orig., Perg.[2]), *das anhangende Siegel nicht mehr vorhanden. Danach Regest von H. Hildebrand in dessen Samml. zum UB. Auszug in Brotze, Sylloge diplomatum II S. 208. — Hier nach dem Druck in der Brieflade und dem Reg. im UB.*

Gedruckt: Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 273 Nr. 478, hochdeutsch, im Auszuge, nach Brotze.

Verzeichnet: UB. (2) I S. 82 Nr. 101, nach Regest von H. Hildebrand.

Zur Datierung: Die Zahl der Urteile oder sonstigen Akte, von denen urkundlich feststeht, dass sie im gemeinen Manntage erfolgt sind, ist für Dorpat gering. Aus der Zeit von 1471—1530 — eine weitere Grenze zu ziehen, erscheint nicht ratsam, wenn der Brauch einer bestimmten Zeit erforscht werden soll — sind mir, abgesehen von der vorliegenden, nur die folgenden Urk. bekannt: 1471 März 7 (Donnerst. nach Invocavit); 1486 Sept. 30—Okt. 6 (in den Achtetagen st. Michaelis); 1490 März 4 (Donnerst. in Allemanns Fasten); 1507 Okt. 8 (Freit.

---

dem zugehörigen Lande verstanden. Es war üblich, dem Gesindesnamen (hier Mix) den Rufnamen des Inhabers (hier Clawes) hinzuzufügen. Solches war eine nicht selten notwendige genauere Bezeichnung, weil in den Fällen, wo Gesinde (Bauerhöfe) geteilt wurden, die Abteilungen meist den ursprünglichen Namen beibehielten und durch Zusätze wie Alt- und Neu-, Gross- und Klein- etc., häufiger aber durch Hinzufügung des Namens des Inhabers, unterschieden wurden. Diese mundartliche Bedeutung des Wortes Gesinde erhielt sich bis in die neueste Zeit, indem es noch lange nach dem Aufhören des Hörigkeits- und Leibeigenschaftsverhältnisses ganz üblich war, vom Verkaufe oder der Verpachtung der Bauergesinde zu reden. Hupel, Idiotikon der deutschen Sprache in Lief- und Ehstland, Riga 1795, S. 77, gibt folgende Erklärung: „Gesinde bedeutet — — 3) einen Bauerhof mit seinen Ländereien. Nach der letzteren Bedeutung sagt man in der Vielzahl Gesinder. Ist ein solches ohne Menschen, so heisst es ein wüstes Gesinde, im Gegensatz zu dem besetzten, welches bewohnt und bewirthschaftet ist.“ — Unter Umständen hat das Wort freilich seine allgemeine Bedeutung, im Sinne von Dienstboten, vorzugsweise in herrschaftlichen Häusern, oder es können darunter auch die Insassen eines Bauerhofes gemeint sein. So namentlich in den Läuflingsordnungen, deren erste vollkommen beglaubigte die erzstiftische von 1494 Jan. 31 (frydages vor lichtmissen) ist (gedruckt, als Anhang zu De gemenen Stichtischen Rechte ym Sticht van Ryga, geheten dat Ridderrecht, o. O., 1538, wiederabgedruckt bei Gerhard Oelrichs, Dat Rigische Recht — —, Bremen 1873, S. 151 f.). Die der Mitte des 15. Jrh. zugeschriebene Läuflingsordnung für das Stift Dorpat (gedruckt bei F. G. von Bunge, Geschichtliche Entwickelung der Standesverhältnisse in Liv-, Esth- und Curland bis zum Jahre 1561, Dorpat 1838, S. 103 ff.) ist nicht genügend beglaubigt und bedarf noch näherer Untersuchung. — Es kann also die lateinische Bezeichnung familia zutreffend sein, in den allermeisten Fällen aber ist sie es nicht. Selbst wo in den Urkunden anscheinend deutlich von dem Verkauf eines Gesindes in dem Sinne von Bauerhof nebst Insassen die Rede ist, dürfen Schlussfolgerungen nur mit Vorsicht gezogen werden. Vgl. Herm. Frhr. von Engelhardt, Beitrag zur Entstehung der Gutsherrschaft in Livland während der Ordenszeit, Leipzig 1897, S. 113. — Auch unsere Urkunden bieten schlagende Beispiele dafür, wie die Urkunden formell auf die Menschen selbst bezogen werden, wo tatsächlich bloss gewisse Leistungen gemeint sind. So in Nr. 482, wo wörtlich gesagt ist, dass Clawes Backer verkauft wird, mit seinem Lande, obgleich dieser keineswegs ein höriger Bauer, sondern ein (freier) Afterlehnsmann ist.

635. 1) *Vgl. die Urk. Dorpat, 1490 März 4, Nr. 596, wo derselbe Käufer einen Heuschlag an der Sawybeke erwirbt.*

2) *Laut gefälliger Mitteilung des Konservators des Estländ. Provinzialmus. in Reval, Hrn. A. von Howen, liess sich gegenwärtig (Nov. 1906) die Urk. im Museum nicht nachweisen, auch erschien deren früheres Vorhandensein zweifelhaft.*

vor st. Dionysii); 1513 Okt. 7 (Freitag nach st. Francisci); 1524 März 4 (Freitag nach Oculi in den Fasten). Hierher gehört auch noch die Urk. v. 1484 Nov. 9 (st. Theodori), da in ihr ebenfalls ausdrücklich vom gemeinen Manntage die Rede ist. Dieses Material ist offenbar zu dürftig, um daraus sichere Schlüsse zu ziehen, mit einiger Wahrscheinlichkeit lässt sich allenfalls nur sagen, dass in Dorpat die gemeinen Manntage zu Beginn der grossen Fasten oder im Herbst stattfanden. Mit schon grösserer Wahrscheinlichkeit ist anzunehmen, dass die Einberufung der gemeinen Manntage zur Zeit der „Gemeinen Bezahlung“ (Juni 29—Juli 6) vermieden wurde. Aus der angegebenen 60jährigen Frist kenne ich kein Urteil des Bf. von Dorpat und seines Stiftsrats, das, wenn auch ohne Erwähnung des gemeinen Manntages, doch binnen der st. Peter- und Pauls-Oktav ergangen wäre. Nach dem Gesagten lässt sich auf das Datum unserer Urk. nur dieser negative Schluss ziehen.

636. *Kersten v. Rosen verlehnt dem Mattysz Lyndenbecke ein Stück Landes bei Rope und ein Haus im Weichbilde. 1495.*

Aus A Brieflade zu Gross-Roop, Ksp. Roop, Kr. Wolmar. **Orig.**, *Perg. — Von den Schleifen an den Buchst.* n *und* m *ist es hin und wieder fraglich, ob sie als Abkürzungszeichen zu gelten haben.*

Siegel: Kersten v. Rosen, wie die Abb. im Anh. Taf. VII Nr. 2 nach dem Siegel an der Urk. Nr. 499, welche Zeichnung nach dem Siegel an der Urk. v. 1495 ergänzt wurde; grün, in Schüssel.

Verzeichnet: v. Tränsche, (Mitauer) Jahrb. f. Geneal. 1899 S. 12 Nr. 1, nach hochd. Übersetzung von Dr. Aug. Buchholtz sen. UB. (2) I S. 86 Nr. 108, nach Kop. von H. Hildebrand.

Ick Kerstenn van Rosen Hanssone bekenne unde betuge in dussem mynen openen vorsegeldenn breve, dat ick umme mennychvaldigen truwen denstesz willen mynesz leven unde getruwen Mattysz Lyndenbecke, denn he my vaken gedan hefft unde in tokomenden tyden my unde mynen erven noch don mach, so vorlene ick ene unde alle synenn rechten erven, de van eme unde syner elycken husfrouwen Margreten mogen geboren werden, im manlene rechte dat stucke landesz, dat tusschenn deme hove to Rope unde dem wickbelde gelegen isz, dar de grote eckenn bome upp steyt, gelick deme stege[a] over, van desz kerckheren lande antohevende, den grauwen[b] upptogande besz[b] an den helen vech[b] unde dem helen vege upptovolgende besz an dat sypeken, dat achter sunthe Jurgensz kappelle dalwort na der becke loppt achter dem papehoygen bom, also dat in syneme tune belegen unde begrepen isz, boven unde under deme berge, also dat Peter Meve in vortyden gebrucket hefft, unde vorlene eme ok dat husz, in deme wickbelde belegen ane der bruggen, so men in dat wickbelde tuth tor luchteren hant, glick Peter Meven over, dar wandagesz salige Hansz Negenborch inne gewonet hefft, im Rysschen[b] rechten belegen, erfflingesz tobesyttende, my unde mynen erven truwen denst dar van to donde up unse kost, perde unde harnysz. Ok sall he vorplychtthet synn, my unde mynen erven na deme hove to Rope schowerck vry to arbeydende, wann desz van nodende[b] wert syn edder bogerende isz, unde sall duth vorgeschreven lant unde husz nycht mechtych syn to vorkopen edder to vorsetten an der herschopp wille unde wullbort. Desz tor tuchnisse hebbe ick myn angeboren ingesegell under an dussen breff gehangen. De gegeven unde gescreven isz in den jaren unsesz heren dusent vērhundert unde in dem viffundenegentygesten jare.

637. *Reinhold von Tisenhusen, des sel. Hrn. Bartholomäus, Ritters, Sohn, bekennt, dass er in Vollmacht seines Br. Bartholomäus und ihrer Erben verlassen habe und auf-*

---

636. a) *korr. in* berge *oder umgekehrt.* b) *sic.*

lasse dem ehrb. Manne Eylart Kruse ihrer beider Anteil des Hofes Küemahe[1]) *mit den dazu gehörigen Gütern, worauf sie den Erbnamen haben und der ihnen vom sel. Johannes Wrangell angefallen ist; sind von Eylart befriedigt worden und entsagen allen weiteren Ansprüchen. Besiegelt vom Aussteller. Geg. am Tage der hl. Jungfrau Dorotheen 1495 [Febr. 6].*

Bar. Tollsches Fam.-Arch. zu Kuckers, Estl. Orig., Perg. — Hier nach dem Druck in Brieflade I.

Gedruckt: Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 269 Nr. 473, hochdeutsch, vom Orig. — Vgl. Heinr. v. Tiesenhausen, Schriften, Anm. 66, 212, 213.

638. *Michael [Hildebrand], Ebf. v. Riga, erneuert dem Jürgen Aderkasz die seinem Vorfahren vom Ebf. Vromholt zuteilgewordene Belehnung mit Kaicktever. Riga, 1495 Febr. 12.*

Aus A1 Riga, Ritt.-Arch. Nr. 133 S. 187, Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. nach einer vom Sekr. Friederich Klein, Mitau, 1653 Mai 19, vid. Kop. vom Transs. Sigismunds III., Riga, 1589 Okt. 28. — A2 das. Nr. 137 e S. 1323 f. Duplikat v. A1.

B das. Akten des Livländ. Hofger., provisor. Nr. 2704: Rat der Stadt Riga wider Leutn. Otto v. Mengden, betr. Grenzstreitigkeiten wegen Ahlenhof, beg. 1666. Vid. Kop. nach der vid. Kop. v. 1653.

C1 Ritt.-Arch. Nr. 147 a S. 17 f., früher Akten des Livländ. Hofger., provisor. Nr. 300: Landrat Ernst v. Mengden wider Reichsmarschall Gustav Horn, betr. Grenzeindrang in das Gut Kattifer, beg. 1654. Von Landrat Heinrich Patkul vid. Kop., undatiert, nach dem Transs. v. 1589. — C2 das. Akten des Livländ. Hofger., provisor. Nr. 2294: Leutn. Otto v. Mengden wider Rat der Stadt Riga, betr. strittige Grenze des Gutes Kattifer, beg. 1666. Unvid. Kop. von C1.

D Riga, Stadtarch., Äusseres Ratsarch., Kop. von C1.

Verzeichnet: UB. (2) I S. 118 Nr. 150, nach D.

Zum Inhalt: Da die Urk. nur in Kopien des Transs. v. 1589 überliefert ist, so sind von vornherein dieser Form der Überlieferung die zahlreichen hochdeutschen Wortformen und einzelne Missverständnisse zur Last zu legen, wobei den Schreiber des Transs. die Schuld trifft, nicht die Schreiber der 6 uns vorliegenden Abschriften, da diese nur bedeutungslose Varianten aufweisen. Die auffälligen Wortformen, Ausdrücke und Wendungen gehen aber über das Mass dessen, was man in derartigen Transsumten gewohnt ist, so weit hinaus, dass der Verdacht einer Fälschung sich nicht abweisen lässt. Auffallend ist zunächst der den Urk. der Zeit völlig fremde Satzbau, wobei der Schreiber beständig aus der Konstruktion fällt. Ferner finden sich mehrere Ausdrücke, die sich durch eine freie oder flüchtige Wiedergabe der Vorlage nicht wohl erklären lassen. So redet Ebf. Michael von dem in Gott ruhenden (!) hilligen vader *Ebf. Vromholt. Das Beiwort heilig gebührte nur dem Papste oder aber einem die Verehrung eines Heiligen geniessenden Verstorbenen. Der auffallende Ausdruck* begifftinge *in Verbindung mit Lehnbrief kann ebensowenig wie der soeben erwähnte in einem missglückten Versuche der Verhochdeutschung seine Erklärung finden. Schwerlich wird in einer Urk. der Zeit* affschlagen *statt* weigeren *oder* weieren *gestanden haben. Die ständige Formel* unde sine rechten waren erven *fehlt, an ihre Stelle tritt die unseren Urk. fremde Form* erwen unde erffnehmere. *Von einigen ganz unverständlichen Wörtern, wie* dorchgewyghet, *zu schweigen, bietet fast jede Zeile Wendungen, die sich mit den in derartigen Urk. sonst ängstlich eingehaltenen feststehenden Formeln nicht in Einklang bringen lassen. Dass die nie fehlende Erklärung der Besiegelung vermisst wird, kann allenfalls auf Flüchtigkeit des Abschreibers zurückgeführt werden und die ungewöhnliche Datierung könnte durch die Urk. des Ebf. Vromholt veranlasst worden sein. Manches in dieser Urk.] Auffallende liess sich durch die Übersetzung aus dem Lateinischen erklären, während die Urk. des Ebf. Michael zweifellos deutsch geschrieben war. So liegen in der Urk. selbst zahlreiche Verdachtsgründe, zu denen aus der Geschichte der Urk. einige weitere hinzutreten. Auffallend ist vor allem, dass sich von den beiden transsumierten Urk. und von dem Transs. selbst bis nach der Mitte des 17. Jrh. keine Spur findet, da erst, und zwar anlässlich eines Prozesses, taucht jenes Transs. auf, wird abgeschrieben und verschwindet wieder spurlos. Verdächtig ist das Schweigen der Revisionsprotokolle von 1582 ff.*

---

637. [1]) *Kioma, estn. Kiioma oder Kiuma (Hupel), Rittergut, Ksp. Pölwe, Kr. Werro.*

und von 1599. Nach dem letzten Prot. (Ritt.-Arch. Nr. 133 S, 189) erklärte die Witwe des Otto Aderkas, Magdalena v. Brincken, ihr verstorbener Mann habe anlässlich der Revision [von 1582 ff.] seine Gutsurkunden nach Riga gebracht, hier im Orig. vorgewiesen und bei einem Bürger deponiert, — bei wem, wisse sie nicht. Das ihr auf ihre Bitte ausgereichte Prot. besagt aber nur, dass Dietericus [sic] Aderkas in betreff von Kaickfer eine Urk. v. 1530 vorgewiesen habe. Daraus folgt doch wohl, dass Dietericus Aderkas die wichtigen Urk. von 1357 und 1495 damals nicht vorgewiesen hat, nichtsdestoweniger aber ist angeblich auf Bitte eben dieses Dietericus einige Jahre später das fragwürdige Transs. von 1589 angefertigt worden, von dem jedoch 1599 wieder nichts verlautet.

Wy Michael, van Godes unde des Romischen stoles gnaden der hilligen kerken tho Rige ertzbischop, bekennen unde betugen apenbahr vor alles weme, de duszen unszeren apenen versegelden brew sehen, horen effte lehszen, dat van[a] dage dato des brewes vor uns erschenen isz der ehrbahre Gurgen Åderkasz von Kaicktever, welcker unsz angefallen, biddende, dat wy sine unde syner oldern truwe denste sollen ansehen unde ehme van[a] unszern in Gott ruhenden hilligen vaders Vromholt, ertzbischopen der hilligen kerken tho Rige, begifftinge unde lehnus brewe[b] up de guder Kaicktefer[1]) sollen verniegen, welckes wy ehme wegen syner unsz unde unszere kercken gedahne truwe denste nicht affschlagen kohnen, alsz verniegen wy se ehme dorch dyse jegenwerdigen, willende, dat de vorgedachte Gurgen Aderkasz, he unde syne erwen unde erffnehmere, aller gudern recht, vrieheit unde nutigheiten, nach den vermelten brewen vergonnet, nach der[c] so se de jegenwerdigen beschedentlicken besitten unde wente[c] besetten hebben, de sulwige soll he newest synen erwen frouwen[d] und brucken, ock alle beleninge, begifftinge, rechtigheide, vrieheide und nuchtigheide[e] van den gudern, dorch unszern vorvader in den vorschrewenen synen brewen, so synen voroldern gegewen und verlehnet worden, desulfftige befulborden, bevestigen unde stercken wy met hulpe dyszer unsern jegenwerdigen schriefft, so wy in unszer egenen persohn hebben gesehen unde dorchgewyhet[e]. So gegewen unde geschrewen isz tho Rige, im jahre da man schreff en dusent veerhundert unde viff unde negentich den twelfften manat Februarii, in kegenwerdigkeit der erbahren unde wollduchtigen Conrad von Roszen und Gottschalck van Ungern[2]), unseren lewen unde getreuwen.

639. *Wolter von Plettenberg, Ordm., verlehnt dem* Johan Buldrinck *ein Stück Landes* beneden Bullen von vyff loepe zaedes, langes der Aa, mit der ver aldarzulvest tho Bullen, alzo dat he na older gewonheit unnd gewonlicher wysse ein schellinck vor ein pert, ein schellinck vor eynen waghen overthosetten nemen — — zal. *Dazu noch ein Stück Landes, das vorher* Johan Bullen beseten und gebrucket hefft — — by zynes sones markede — — na leengudes rechte tho ewyghen tyden. *Riga, 1495 März 10* (am dinstage vor Gregorii inn den jaren na Cristi gebort dusent vierhundert unnd vyf undt negentichsten jar).

Brieflade zu Wilkajen, Kurl. ***Orig.****, Perg., mit anh. Siegel des Ordm., wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV Taf. 8 Nr. 12. — Hier nach dem Druck im UB.*

Gedruckt: UB. (2) I S. 126 Nr. 162 vom Orig., im Auszuge, wie vorstehend.

---

638. a) *sic.* b) A_2. lehnuns A_1, Lehnsz brefwe *B*, Lehnungszbrewe C_1, C_2. c) *sic.*] d) A_1, C_1, C_2, fromwen A_2, framen *B*. e) *sic.*

638. 1) *siehe Nr. 81.*

2) *Russwurm, Ungern-Sternberg, kennt keinen Gottschalck v. Ungern in dieser Zeit. Die früheste Erwähnung eines Gottschalck setzt er um 1542. Vgl. das Register zum erwähnten Werk in Beiträge zur Kunde Est-, Liv- und Kurlands Bd. V, Reval 1900, Beilage S. 125.*

640. *Michael [Hildebrand], Ebf. v. Riga, verlehnt dem Clauwes Salcze ½ Hak. Ld. von Lemmeskul. Rawneborch, 1495 März 17.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., früher in der Bibl. der Gesellsch. f. G. u. A. **Orig.,** *Perg. — In der Endsilbe* en, enn *ist wiederholentlich das* e *ausgelassen (so* gnadnn, werdighnn*), aber da das* e *in der Regel ausgeschrieben ist, so wurde die Auslassung als blosse Abkürzung behandelt und das* e *ergänzt. Die Buchst.* ii (ij) *und* y *sind nicht zu unterscheiden, es wurde durchweg y geschrieben. Als Schreiber ist durch die Unterschr. an der Urk. v. 1495 Apr. 12 Georg Bardyn bezeugt. — Dorsual: Vermerk der Rev.-Komm. Riga, 1682 Jan. 17.*

Siegel: fehlen, 2 Pressel vorhanden.

B1 Ritt.-Arch. Nr. 131 S. 174 f., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. vom Orig. (2 l. s.*), prod. wegen Kulssdorff im Pernigelschen. — B2 das. Nr. 137ª S. 1017 f., Duplikat v. B1.*

C das. Akten des Livländ. Hofger., provisor. Nr. 1782 Bl. 20ᵇ f.: Rig. Rat. Appellant, wider Leutn. Andres Koszkul, Appellaten, betr. strittige Grenze zwischen Schloss Lemsal und Lemsküll, beg. 1677. Unvid. Kop.

Verzeichnet: v. Transehe, (Mitauer) Jahrb. f. Geneal. 1902 S. 35 Nr. 22, nach B1.

Wy Michael, vann Gades unnd des Rômesschenn stoles gnadenn der hilgenn kerckenn tho Rige ertzbisschopp, bekennenn unnd betuyghenn apenbâr inn unnd mit disszem unszem apenen vorsegeldenn breve vor allisweme, de ene hôrenn, szeenn edder leszenn, dat wy mit willenn, medewetenn unnd vulbôrt unszes werdigenn capittels umme truwenn dênstes willenn, den uns de erbare unnd wolduchtige mann Clauwes Salcze, unsze leve unnd getruwe, gedân hefft unnd he, syne kindere unnd rechte ervenn uns unnd unszer kerckenn noch inn thokomendenn tydenn dôn moghenn unnd szollenn, inn unnd nah unszem stichtschenn ridderrechte unnd manleenrechte vorlênet unnd gegunt hebbenn, vorlênenn ock unnd gunnenn inn krafft unnd macht disszes breves enenn halffenn hakenn landes van deme Lemmeskulschenn lande[1]) inn disszer hyrnabeschrevenn schedinghe belegenn. Anthohevende inn dat erste van der Russelschenn[2]) schedinghe, dar eynn grôt steenn is, getêkent, dar staff unnd crûcze upp gehouwenn is, dar drê anschotte[3]) tho szamende komenn, Waygszell[4]) inn der pagestenn tor Leppe[4]), Russzell unnd Kullesdorpp. Van deme stêne tho volgende an eyne steenkule, van der steenkulenn inn enenn wydenstruck, all de Waygselsche schedinge entlangk, dar eyne steenkule is. Van der steenkulen enen wech entlanghes, dar de stêne getekent syn, all by deme weghe, mit enem crûcze, wente inn eyn syp, dar ock bôme getekent synn. Deme sype tho volgende, dar eyne steenkule is, unnd szo noch vort eynn sypp tho volgende ann eyne klêne herde, dar eyne steenkule is, van der steenkulenn tho volgende an enenn grotenn sten, de mit enem crûcze getekent is. Van deme steene inn eyn grôt sypp, wente inn de Utelensche[5]) beke. Dat de voget vann Treydenn mit synenn volgerenn vann unszenn weghenn beredenn hefft. Welkerenn halvenn hakenn landes de vorgedochte Clauwes Salcze und syne rechten waren erven szollen und moghen vry und vredeszamelikenn und unvorhindert besittenn, hebbenn unnd bruken mit all syner tobehoringhe, holtinghen, weteringhen, fisscheryen, vagelyen, honnichweidenn, busschenn

---

1) *Lemmeskul, jetzt Lemsküll, Beigut von Kulsdorf, lett. Blomes-muischa [so benannt nach einem Besitzer dieses Gutes im 18. Jrh.], Rittergut, Ksp. Pernigel, Kr. Wolmar. Lemsküll zum Ksp. Lemsal-st. Katharinen beigepfarrt. Vgl. Mellin, Atlas Bl. III.*

2) *Russel, jetzt Rüssel, lett. Rustuscha-muischa, Rittergut, Ksp. Lemsal-st. Katharinen, Kr. Wolmar, vgl. Nr. 326.*

3) *anschot, Neutr., u. a. Grenze, in unseren Urk. selten.*

4) *Waygszell, Leppe. Hak.-Rev. v. 1690: unter Schloss Lemsal aufeinanderfolgend die Df. Lippen und Waigas. Ritt.-Arch. Nr. 261 Bl. 28ᵇ.*

5) *Utelensche beke = Uttelsbach, vgl. Nr. 116 Anm. 1.*

unnd brôkenn, richte unnd rechte, nichtisnicht buten beschedenn, na ridderrechte unszes stichtes van enem upp den andern tho ervende to ewigenn tokamenden tydenn. Des hefft uns wedder de gedochte Clauwes Salcze tho ener fruntlikenn irkentnissze unszer kercken, ere besthe darmede tho bestellende, gegevenn twe hundert marck Riges pagimentes, alsze nu inn giffte disszes breves genghe unnd geve is, de zelige here Silvester, unsze vorvar, zeligenn Jurghenn Salcze, des ergemeldenn Clauwes brôder schuldich was, de he zeligenn heren Silvesters lantknecht was tor Smiltenn, zo zelige Jurgenn inn synem testamente unnd uterstenn willenn bekande. Dusszes tor tuychnissze merer szekerhet unnd warhet hebbenn wy Michaell ertzbisschopp vorbenômt unsze ingeszegell der majestât witliken dôn hanghenn mit deme segele unszes werdigenn capittels benedden an disszen breff. De gegeven und geschreven is upp unszer kercken slothe Rawneborch, ame daghe Gerdrudis inn den jaren na Cristi gebôrt duszent vêrhundert im vyffundneghentichsten jare.

641. *Bartolomeus v. Tysenhusen verkauft dem Vramold v. Tysenhusen das Steinwerk mit dem Hofe Cawelecht nebst weiteren Liegenschaften in den Ksp. Pugen, Ringen, Odemphe und ein Haus in Dorpat. 1495 März 20.*

*Aus A I, A II Stockholm, Reichsarch., Karton mit der Aufschrift: Estland och Liffland 1481—1520. **Orig.**, Perg., 2 nur durch die Schreibweise und die Namen der Mitsiegler unterschiedene Ausfertigungen, nachstehend als I und II abgedruckt.*

Siegel: (Zu I) 1) Bartolom. v. Tysenhusen, danach die Abb. im Anh. Taf. VIII Nr. 10, grün, in Schüssel. 2) u. 3) fehlen, Pressel vorhanden, ohne Wachsspuren. (Zu II) 1) Bartholom. v. Tysenhusen, wie vorstehend, farblos, in Schüssel. 2) Jurgen Engedisz, danach die Abb. Taf. VIII Nr. 11, farblos, in Schüssel. 3) Gert van deme Levenwolde, sehr undeutlich, wie Taf. VIII Nr, 12, nach dem besser erhaltenen Siegel an der Urk. v. 1500 Okt. 21; farblos, in Schüssel. 4) Herman Toddewen, danach die Abb. Taf. VIII Nr. 13, farblos, in Schüssel. 5) fehlt, Schüssel erhalten, ohne Spuren der Besiegelung. Nach Schirren (siehe unten) war auch noch ein fünftes Siegel vorhanden, aber doch wohl irrtüml., da Hiärn zum Siegel 5 bemerkt: abest.

B Thomas Hiärn, Collectanea Bd. I S. 346 ff., 378 ff., Kop. aus A I, A II. Ritt.-Bibl. Msk. 162.

Gedruckt: Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 270 Nr. 475, nach B, hochdeutsch. Vgl. v. Transehe, (Mitauer) Jahrb. f. Geneal. 1896 S. 71 Nr. 22.

Verzeichnet: Schirren, Verz. S. 18 Nr. [160. 161], nach A.

I.

In dem namen der hilligen Drevoldicheit, amen. So denne na dem willen des allemechtigen Godes myn broder Reynoldt van Tyszenhusen, dem Got gnade, van dusser werldt gescheden is unde ick Bartolmeos van Tysenhusen, seligen her Bartolmeos sone, rittersz, sin angebarne na gelaten broder, alsze sin rechte erve, allene volmechtich sye to donde unde to latende, sunderlinges des erff kapes halven, de dar gehandelt vnde vollentagen is twisschen mynem erbaren fedderen Vramolde van Tysenhusen unde mynem zeligen broder Reynolde, umme dat so bekenne ik Bartolmeos voergenompt vor my

II.

In dem namen der hilligen Dreyvoldicheyt, amen. So denne na deme wyllen des almechtigen Godes myn broder Reynolt van Tyszenhusen, deme God genade, van dusszer werlt gescheden is unnd ick Bartolomeus van Tysenhusen, zaligen her Bartolomeus zonne, rytters, syn anghebarne na gelaten broder, alse syn rechte erve, allene vulmechtich zii to donde unnd tho latende, sunderlynges des erff kopes halven, de dar gehandelt unnd vullentoghen ys tusschen mynen erbaren vedderen Vromolde van Tysenhusen unnd mynen zaligen broder Reynolde, umme dat zo bekenne ick Bartolomeus vor genomet vor my

und vor mynen rechten erven unde vor alleszwem apenbar in dessem mynem apene vorsegelden breve, de en zeen edder hören lesen, dat ick volmechtich myner unde myner erven unde ok mit willen unde volbordt myner erbaren süsteken, zeligen mynes broders nagelaten huszvrouwen, errflinges vorkafft hebbe unde in crafft unde macht dusses breves recht, redeliken vorkope dem erbaren manne Vramolt van Tysenhusen, seligen Vramoldes söne, unde synen rechten erven dat stenwarck mit dem have genompt Cavelecht unde de mölen under dem have belegen, Soven möle genompt[1], de int samende in eren vollen marke an sick hebben achte haken landesz, unde dat dorp genometh Nassye, dat an sick hevet veertich hake landes mit vifffteyn besatter gesinde, unde dat dorp to Womell, dat an sick hevet teyn hake landesz, mit den twen haken, de Hinrick Kurstall[2] to synen dagen vorleneth sin, mit dren besatter gesinde unde dat lleen to Kode, dat sall de llenman na man rechte vordensten unde enen edt plege sin dar van tho donde, unde dat dorp tho Pugen, dat an sick hevet dortich haken landes mit twelff besatter gesinde, unde de gesinde to Pallenphe[3] mit eren beslatene markede, also dat mynem saligen vader van dem werdigen orden vorleneth is, unde vorder dat dorp to Kobelisz[4], dat an sick hevet

unnd mynen rechten erven unnd vor alleswêm apenbar in dussem mynem apene vorsegelden breve, de ene seen edder horen leszen, dat ick vulmechtich myner unnd myner erven unnd ock myt willen unnd vulbort myner erbaren zustken, zaligen mynes broders nagelaten husfrowen, erfflynges vor kofft hebbe unnd in krafft unnd macht dusses breves recht, redeliken vorkope deme erbaren manne Vromolde van Tysenhusen, saligen Vromoldes zonne, unnd synen rechten erven dat steen werck myt deme have genomet Cavelecht unnd de molen under deme have beleggen, Soven molen genomet[1], de int szamende yn eren vullen marke an sick hebben achte haken landes, unnd dat dorpp genomet Nassye, dat an syck hefft veertich haken landes myt vyffteyn besatter gesinde, unnd dat dorp to Womell, dat an syck hevet teyn haken landes myt den twen haken, de Hinrick Kuristell[2] to synen dagen vorleneth zyn, myt dren besatter gesinde unnd dat leen tho Kode, dat sal de leen man na man rechte vordensten unnd enen eeth plege syn dar van to donde, unnd [dat] dorpp to Pugen, dat an sick hevet dertich haken landes myt twelff besatter gesinde, unnd de gesinde to Pallenphe[3] myt eren beslatene markede, also dat mynem zaligen vader van dem werdigen orden verleneth is, unnd forder dat dorp tho Kobelisz[4], dat an sick hevet

---

[1]) *Soven-Mühle. Nicht zu verwechseln mit dem Df. Sove, Sowa in der Urk. Nr. 336 Anm. 7, das zu Gross-Kongota gehört. Diese Soven-Mühle wohl die Mühle bei dem Df. Sowaweske [weski estn. = Mühle], gehörig zum Gut Alt-Kawelecht, ca. 2,5 km S. vom Hofe. Rücker, Karte Bl. I; Sonntag, Verzeichnis S. 175. Beide Df. leiten ihren Namen ab vom Bach Sowa, einem linksseitigen Zufluss des Grossen Embach.*

[2]) *Kurstall, Kuristell (nicht zu verwechseln mit Kursel, vgl. v. Transehe, a. a. O. S. 71 Nr. 22 Anm. 2). Auf diese Familie bezieht sich ein Regest in Hiärns Verzeichnis [gegenwärtig meist nicht mehr nachweisbarer Uexküllscher Urkunden, siehe oben die Notizen zur Urk. Nr. 507], das hier nachgeholt werden möge:* Versühne Brief Bertram Uxkulls mit Jurgen und Marten Koristel und Consens derer Coristellen nägsten Magen [und] Freunde, Fromholt Brink, Henrich und Brant Paytkull, wegen des tod geschlagenen Anders Koristel. 1461 *[o. O. u. D.]. Ritt.-Bibl. Msk. 162 S. 573.*

[3]) *Pallenphe, wohl wiederzuerkennen im Df. Pallopochia, am nördl. Embachufer, ca. 3 km Ö. von der Einmündung des Peddja-Flusses. Rücker, Karte Bl. I. Dieses Df. liegt in dem an das Stift Dorpat angrenzenden Teile des Ordensgebiets. Vgl. H. v. Löwis of Menar, Livland im Mittelalter, Karte. Nach der Hak.-Rev. v. 1627 unter Kongota das Df. Pallopöh. Ritt.-Arch. Nr. 254 S. 336. Siehe die Urk. v. 1500 März 12.*

[4]) *Kobelisz. Df. Kobbilus unter Gross-Kongota, Sonntag, Verzeichnis S. 176, bei Rücker, Karte Bl. I, als Kobbila verzeichnet, ca. 4 km S. v. der Kawelechtschen Kirche.*

twintich haken landesz mit achte besatter gesinde, alle belegen in dem kerspell to Pugen, unde dat dorp to Lappentuckum, dat an sick hevet veerundetwintich hake landes mit twelff besatter gesinde unde ok de havestede tor Hogen Heyde anders Harpen lant genompt, de Nicolaen Tymmerman unde synen kindern unde eren erven vorlenet is, dar van enen edt unde denst to donde, so er leen breff dar up utwiset, unde vort dar sulvigest dat ander landt mit dem möllande, dar de tynsener, dutsch unde undutsch, up wanen, int samende in all an sick hevet achte hake landes, belegen im kerspell to Ringen, unde ok vörder de dorpere genompt Waynell[a] unde Heydeve, de an sick hebben achteundetwintichtigeste halve hake landesz mit veerteyn besatter gesinde, unde dat dorp to Veybasz, dat an sick hevet achte hake landesz mit veer besatter gesinde, unde ok de erff stede tom Odemphe in dem wickbelde belegen, de gebuweth unde ungebuweth sin und ok en dell to hoppengarden gedegen sin, unde vorder de haff stede Göse[b] haff genompt bye dem Odemphe in dem ridder rechte belegen, de an sick hevet twe hake landes und Michaelen van Dů̊ren unde synen kinderen unde eren erven erfflinges vorlenet is, enen edt unde truwen denst na in holde eres leen breves dar van to donde, alle im kerspell tom Odemphe belegen, unde ock so vorlate unde vorkope ick mynem feddern Vramolde in dessem sulvigen erffkope myn husz unde erve bynnen Darpte an dem dom barge unde in dem dom rechte belegen. Vor sodane vo[r]geschreven erff kop unde baven benomde stenwarck, haff, molen, dorpere, gudere, lant unde lude mit den lleen gudern, so de alle in eren tobehorden vollen markede belegen sin, unde ok vor dat hüsz unde erve an dem dom barge belegen bynnen Darpte ick Bartolmeos baven ge-

twyntich haken landes myt achte besatter gesinde, alle beleggen yn deme kerspel to Pugen, unnd dat dorpp tho Lappentuchum, dat an syck hevet veer unnd twyntich hake landes myt twelff besatter gesinde, unnd ock de have stede tor Hoghen Heyde, anders Harpen lant genomet, de Nicolaen Tymmerman unnd zynen kynderen unnd eren erven vorlenet is, dar van enen edt unnd denst to donde, so er leen breff dar up uth wiset, unnd vort dar sulviges dat ander lant myt dem moell lande, dar de tynsener, dutsch unde undutsch, upp wonen, int szamende in all an sick hevet achte haken landes, beleggen im kerspell to Ryngen, unnd ock forder de dorpere genomet Waynell[a] unnd Heydeve, de an sick hebben acht unnd twyntichgesten halven haken landes myt veerteyn besatter gesinde, unnd dat dorp to Veybassz, dat an sick hevet achte haken landes myt veer besatter gesinde, unnd ock de erff stede tom Odemphe in deme wyckbelde beleggen, de gebuwet unnd ungebuwet zyn unnd ock eyn deyll to hoppen garden gedeghen, unnd forder de hoffstede Gősze[b] hoff genomet by dem Odemphe in dem rydder rechte beleggen, de an sick hevet twe haken landes unnd Michael van Duren unnd synen kynderen unnd eren erven erfflinges vorlenet is, enen edt unnd truwen denst na inholde eres leen breves dar van to donde, alle im kerspel tom Odempe beleggen, unnd ock so vorlate unnd vorkope ick mynen vedderen Vromolde in dussem sulvigen erffkope myn hů̊sz unnd erve bynnen Darpte an deme doemberge unnd yn deme doem rechte beleggen. Vor sodane vorgescreven erffkőpp unnd baven benomede steenwerck, hoff, molen, dorpere, gudere, lant unnd lude myt den leen guderen, so de alle yn eren to behorden vullen marke beleggen zyn, unnd ock vor dat husz unnd erve an deme doem berge beleggen bynnen Darpte ick Bartolomeus bo-

a) *oder ?* Wayvell, *vgl. Nr. 508.* b) *vgl. Nr. 202:* Gove.

nompt vor my unde vor myne erven van dem erbaren manne Vramolde, mynem fedderen, unde synen erven to voller genoge unde to dancke my gegeven, entrichtet unde wall betalet hefft seven teyneste halve dusent olde mark Rigisch, in der sulvigen sum[m]en Vramoldt vor sick unde syne erven twe dusent olde mark Rigisch schult up sick genamen hevet den jennen to entrichtende unde to betalende, de myne vorsegelde breve in dat sulvige baven benomde gut hebben. Sodane vorgedachte summa geldes, also seventeyneste halve dusent olde mark Rigisch, ick Bartolmeus vorgenant vor my unde vor myne erven an liggende grunde unde an erff gůdere unde ok an gereden golde unde an sulver gelde gudes paygementes, so nu in data dusses breves hir in Lifflande genge unde geve is, van mynem feddern Vramolde ergenompt unde synen erven ganth voll unde all tor noge entpfhangen hebbe unde ick Bartolomeus dancke em der halven guder betalinge. Umme dat so lave ick Bartolmeus ergenompt vor my unde vor myne waren rechten erven und vor alleszweme, sze sin gestlick edder wartlick, dut benomede stenwarck, haff, molen, dorpere, gudere, lant unde lude unde ok de leen gudere unde dat husz unde erve to Darpte mynem fedderen Vramolde unde synen erven, unvorwiiset, unvorsat und unvorkoft, vry, losz unde quit vor alle ansprake unde na manynge to warende unde bye Vramolde unde synen erven to blyvende, to beholdende unde mit allen rechtigeyden to brukende na synes sulvest willen nu unde to ewigen[c] to kamenden tiden, eren kindern kindes kint vor eren rechten erffkop er en dem andern to ervende. Hirmede vorlate ik Bartolmeus vorgedacht vor my unde vor myne erven alle den egen dom unde rechtigeit, de myn salige vader unde myn selige broder unde ick

ven genomet vor my unnd vor myne erven van deme erbaren manne Vromolde, mynen vedderen, unnd synen erven to vuller genoge unnd to dancke my gegeven, entrichtet unnd woll betalet hefft seventeenste halve dusent olde marck Ryges, in der sulvigen summen Vromolt vor sick unnd syne erven twe dusent olde marck Ryghes schult up sick genamen hevet den jennen to entrichtende unnd to betalende, de myne vorsegelden breve in dat zulvige gudt baven benomet hebben. Sodane vorgedachte summe geldes, also seventeynste halve dusent olde marck Ryges, ick Bartolomeus vorgenant vor my unnd vor myne erven an liggende grunde unnd an erffgudere unnd ock an gereden golde unnd an sulver gelde gudes paygementes, so nu in data dusses breves hiir yn Lyfflande genge unnd geve is, van mynem vedderen Vromolde ergenomet unnd synen erven gans vull unnd all tor noghe entfangen hebbe unnd ick Bartolomeus dancke eme der halven guder betalinge. Umme dat zo lave ick Bartolomeus ergenomet vor my unnd vor myne waren rechten erven unnd vor alleszweme, zee syn geistlick edder wertlick, dyth benomede steenwerk, hoff, molen, dorpere, gudere, lant unnd lude unnd ock de leen gudere unnd dat hues unnd erve to Darpte mynen vedderen Vromolde unnd zynen erven, unvorwiset, unvorsath unnd unvorkofft, vryg, lôs unnd qwyt vor alle ansprake unnd na manynge to warende unnd by Vromolde unnd synen erven tho blivende, to beholdende unnd myt allen rechticheyden to brukende na zynes sulvest willen nu unnd to ewigen[c] tho komenden tiden, eren kynderen kyndes kynt vor eren rechten erffkopp er eyn dem anderen tho ervende. Hiir mede vorlate ick Bartolomeus vor gedacht vor my unnd vor myne erven alle den egendôm unnd rechticheyt, de myn zalige vader unnd myn salige broder unnd ick

c) und to ewigen *wiederholt.*

nu na erem dode juwerle an dem vorgenanten stenwarke, haff, molen unde gudere gehat hebben, dar nu unde nommer to ewigen tyden mer up to sakende, nach nemant van myner wegen dar up saken nach spreken sollen, wo idt van jemande geschege, hee were gestlick edder wartlick, dar llave ick Bartolmeus vorgenant mit mynen erven vor to stande unde Vramolt unde syne erven dar van schadelosz to holden. Ok so llave ick Bartolmeus vorgedacht vor my unde vor myne erven, offte myn fedder Vramolt ergenant an dessem breve nicht vorwart en were, so will ik em enen andern nogehafftigen breff na synem willen geven unde vorsegelen. Alle desse vorgeschreven puncte unde articula llave ick Bartolmeus bavengenompt vor my unde vor myne rechten erven stede unde fast to holdende bye eren unde truwen unde guden fasten cristliken gloven. Des to groter tuchnisse der warheit, so hebbe ik Bartolmeus ergenant vor my unde vor myne rechten erven myn angeborne ingesegell under an dessen breff laten hangen unde hebbe gebeden de erbaren manne, myne beyden swegere, de mede tor tuchnisse umme myner bede willen er ingesegell ok under an dessen breff hebben laten hangen, de gegeven unde geschreven is in den jaren unsers heren Cristi na syner gebort dusent veerhundert unde in dem viff unde negentichtigesten jare am vrydage negest vor unser leven frouwen dage a[n]nu[n]ciacionis Marie unde de erbaren manne, de ick tor tuchnisse gebeden hebbe er ingesegell under an to hangende an dessen breff, dat is Hans van dem Levenwolde seligen Jacobus sone unde Bartolmeus Viffhusen zeligen Clawsz sone.

nu na erem dode juwerlde an dem vorgenanten steenwerke, hoff, molen unnd gudere gehath hebben, dar nu unnd nummer tho ewigen tyden mer up tho sakende, noch nemant van myner wegen dar up saken noch sprecken zollen, wo idt van jemande geschege, he were geistlick edder wertlick, dar lave ick Bartolomeus vorgenant myt mynen erven vor tho stande unnd Vromolt unnd syne erven dar van schadeloes tho holden. Ock zo lave ick Bartolomeus vorgedacht vor my unnd vor myne erven, offte myn vedder Vromolt er genant an dussem breve nicht vorwart en were, so wil ick eme enen anderen noghafftigen breff na zynen willen geven unnd vorsegelen. Alle dussze vorgescreven articul unnd puncte lave ick Bartolomeus boven genomet vor my unnd vor myne rechten erven stede unnd vast to holdende by eren unnd by truwen unnd guden vasten cristliken geloven. Des to groter tuchnissze der warheyt, so hebbe ick Bartolomeus ergenant vor my unnd vor myne rechten erven myn angeboren ingesegell under an dussen breff laten hangen unnd hebbe gebeden de erbaren manne, als by namen Jurgen Engedisz, Gert van deme Levenwolde, Herman Todduwen, Ordort Zoghe, de mede tor tuchnissze umme myner bede willen er angeboren ingesegell ock under an dussen breff hebben lathen hangen, de gegeven unnd gescreven is in den jaren unses heren Cristi na syner gebort dusent veerhundert unnd in dem vyff unnd negestigeste jare an deme vrydage negest vor unser leven vrouwen annunciacionis Mariae.

642. *Michael [Hildebrand], Ebf. v. Riga, beurk. die mit den Gebr. Jurgen und Werner Butteler aus Kurland stattgehabten Verhandlungen wegen Rückgabe des bezahlten, an den [Rosenbeckschen] Df. Uskal und Bauszen sichergestellten Pfandbriefes, der, da die Rückgabe unterblieben ist, vom Stiftsrate für nichtig erklärt wird. Rauneborch, 1495 Apr. 12.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., früher in der Bibl. der Gesellsch. f. G. u. A. Orig., Perg. — Die paläographischen Bemerkungen zur Urk. Nr. 640 beziehen sich auch auf diese hier. — Dorsual, etwa gleichzeitig: Dit syn de breve uppe den breff spreckende, den de Butterer[a] hebben upp dat gud Rosenbeke.

Siegel: fehlt, Pressel vorhanden.

Wie Michael, vann Gades unnd des Rômesschenn stoles gnadenn der hilgenn kerckenn Rige ertzbisschopp, bekennen unnd betuygenn apenbår inn unnd mit disszem unszem apenen vorsegeldenn breve vor allisweme, de ene szeen, hôrenn effte lezenn, dat vor uns up unser kercken slothe Rawneborch inn den jaren duszent vêrhundert dår na im negentichstenn umtrent na winachten irschenen is Jurgen Butteler mit Dinnies van Sackem[b], um to entfangende van Brandes van der Lude wegen de achterstellige hôvetsumme des pantgudes halven Uskal und Bauszen[c], dat wy Jurgen Butteler do betålden sevenhundert mark Riges, dar he uns ock syne quitantie upgaff und wy do van Brandes wegen begherden den hovetbrêff to hebbende, wante de brêff na inholde enes ordels, van uns und unszem sittenden rade gegeven, nu voll und all betalet wêre. Dar Jurgen do to antwerdede, wowoll Werner Botteler de oldeste broder were unnd im szamenden wêren, doch wêre Werner des nicht volmechtich syner und der andern brôdernn, szunder he, Jurgenn, were des mechtich und volmechtich all syner broder, he wusste der szakenn gelech, he hedde ock denn breff nicht by sick, szunder wêre inn Kurlande. Dôn wy do eme denn hovetsummen nicht woldenn volgenn latenn, szunder woldenn denn hovetbrêff van Brandes wegenn erstenn wedder hebbenn. Do lavede Jurgen uns unnd Dinnies vann Sackem vor eme, de dat gelt do krêch vann der Buttelers wegenn, szo dat Jurgenn wolde und szolde denn hovetbreff tho deme negestenn mandaghe, denn wy mit unszem sittendenn rade holdenn wordenn, int recht bringhenn unnd sulvest, alsze vulmechtich syner brôder, um de achterstellige renthe sprekenn etc. Darupp he do de sevenhundert mark bovenbeschrevenn mit sick wech nam, unnd szo men uns do szede, dat Jurgenn szodann itzgemelt gelt Dinnies van Sackem overantwerdede vann syner brôder wegenn etc. Vort bekennen wy Michaell ertzbisshopp vorbenômt unnd betuygenn apenbar inn unnd mit disszem unszem breve vor allisweme, dat de sulvige Jurgen tho deme negesten mandaghe dar na geholdenn nicht en qwam, ock denn brêff int recht nicht enszande, szunder dar na, do wy ene darumme beschuldigedenn unnd he sick wedder vorantwerde, dat he des nicht gedôn konde, wente he up de tyt tho velde lach mit synen heren, und lavede uns deme szo noch tho dônde. Des wy echter tho frede wêrenn, wente konde he wes mêr vor uns und unszem sittendenn rade upp Brande bringhenn, by uns wêre noch geldis genôch, dat Brande kamen szolde, und wy uns echter do tho frede gevenn, dat Jurgenn noch komenn mochte, wenn unsze sittende rådt by uns wêre offte qweme, idt wêre inn mandagenn edder butenn mandaghenn, wenner he dat warenn konde syner herenn halvenn unnd nicht to velde dorffte liggenn. Hyraff he van uns beghêrde unsze recognitio, de wy eme gegevenn hebbenn, wo woll de up de tyt unsze schriver was unwetenlick dat wôrt quitantie darinne geschrevenn hefft, unnd solde stån recognitio, alsze elck merkenn kann, de dat lest, dat idt ene recognitio is unnd nene quitantie. Doch szo hefft de sulvige Jurgenn drê effte tom minstenn twe mandaghe vorby latenn ghån na der tyt, dat de heren uth deme velde schêdenn unnd is nicht vor uns unnd unszenn sittendenn radt gekomenn unnd ock denn breff nicht int recht gelecht unnd is szo vorstorvenn. Szunder nu im latzstenn mandaghe tho Rawneborch, inn denn ja[re[d]]nn duszent vêrhun-

a) *sic.* b) *sic.* c) *sic, richtiger:* Baintzen, Bayntzene, Baynicen, *siehe das Register.* d) *Loch.*

dert ime vêrundneghentichstenn geholdenn up Mathei apostuli, is Werner Botteler vorbenômet, alsze volmechtlich syner und syner brôder, ersten irschenen vor unszem sittendenn rade unnd hefft noch begheret de achterstellige renthe. Dar denne unsze sittende radt blêff by deme sulvigenn ordell, szo dat to vorenn twischenn eme unnd Brande van der Luden eenstenn gegeven und geordelt was inn denn jarenn duszent verhundert im negenunndachtichsten den måndages vor Johannis baptiste, unnd wo woll wy vann Brandes wegenn den hovetbrêff van Werner vordernn unnd esschenn lêtenn, rêdt Werner wech unnd wolde den hovetbrêff nicht avergevenn. Dit do van Brandes wegenn geclaget wart unszem sittendenn rade. Dar do unsze radt den sulvigenn pantbreff dôt, machlôsz und craftlosz lede. Dar unsze secretarius, meister Jurgenn, over unnd ann is geweszenn, de sick inn tuychnissze wisze hefft undergeschreven. Disszes tor tuychnisse merer sekerhet unnd warhet hebben wy Michaell ertzbisschopp vorbenômet unsze secretum[e] witlikenn beneddenn an disszenn brêff gehanghenn. De gegevenn unnd geschrevenn is upp unszer kerckenn slothe Rawneborch, am palmdaghe inn denn jarenn na Cristi gebôrt duszent vêrhundert dar na imme viffundnegentichstenn jare.

Georg Bardynn publicus apostolica auctoritate notarius, praefati reverendissimi domini archiepiscopi secretarius ad praemissa, scripsit.

643. *Walter v. Plettenberch, Ordm., verlehnt dem Herman v. Eme, dessen Frau und ihrem ältesten Sohne die Fähre auf dem Molengraven [bei Riga]. Wenden, 1495 Mai 28.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 147ª S. 159 f., früher Akten des Livländ. Hofger., provisor. Nr. 1457: Elisabeth Nehmen[1]) *und deren Sohn Christophorus Mesecouvius wider Sophia Friederichs, Witwe des Franciscus Hilchen, betr. Vindikation der Fähre am Mühlgraben und der zugehörigen Ländereien*[2]), *beg. 1632. Kop. nach einer vom Not. publ. Thomas Vyck 1572 o. O. u. T. vid. Kop. B das. in der erwähnten Akte, Kop. wie A, aber von anderer Hand.*

Wy bruder Walter vann Plettenberch, meister tho Lyeffland Duetschs ordens, bekennen unnd betugen apenbar yn unnd mit duszem apenen breve, dat wy mit rade unnd volbordt unser ersamen mitgebediger Herman van Eme unnd Elszbe syner huszfrouwen, de he nemen werdt, und eren oldesten son, de na ene levendich blifft unnd ene Gott geven werdt, gegeven und vorlenet hebben und mit kraffte duszes breves geven und vorlenen tho erer dryer levende de vere uppem Molengraven, de thovornn Kordt Osell[a]) besetten und gebruket hefft, also bescheidelycken, dat se dem kompthur edder vorweser des amptes tho Dunenmonde tor tidt synde all[e] jar jarlyken und tho gewonlicken tiden twintich mar[ck] Rygesch, alsz nemblick up paesschen teyne und up

---

642. e) *oder ?* secretes. *Nach dem* t *Schleife nach unten, wie die übliche Abkürzung für* es.

643. a) *B*, Esell *A*.

643. [1]) *Der Name wird in der Akte bald* Nehmen, *bald* von Nehmen *oder* von Ehmen *geschrieben. Die Klägerin, nach den Angaben ihres Sohnes eine hochbetagte Witwe, war, wie Kläger weiter angibt, eine Tochter des ohne männliche Erben verstorbenen* Herman von Nehmen. *Diesem, göttl. Wortes Praedicanten zu Dünamünde, war, nach beigebrachter Urk.-Kop., vom Ordm. Wilhelm Fürstenberg die Fähre auf dem Molengraben nebst näher bezeichneten Ländereien und Heuschlägen verliehen worden, wie sein sel. Vater solches gebraucht und besessen hatte. Wenden, 1558 Aug. 9. Danach scheint dieser Herman v. Nehmen ein Sohn des 1495 Belehnten gewesen zu sein.*

[2]) *Diese Ländereien bilden wohl einen Teil des jetzigen Gutes Mühlgraben-Hilchensholm, lett. Mihlgrawes-Hilkens-sala, Ksp. Dünamünde, Kr. Riga.*

sanct Michael teyne, gewiszlicken gevenn unnd uthrichten sollen. Hiervor sullen Herman und de genompte syne elicke huszfrouwe Elsebe unnd er oldeste son de vere erer dryer levedage gebruken und de snyken[b] uppem Molengraven verdich und uprichtig holden und sullen ere part up erer snyken uppem Jermerszall[c], uppem lasz und uppem stindtfange na older gewanheidt fry hebben unde de lude, de mith ehn upper snyken syn, sullen den compther edder vorweser desz amptes tho Dunemonde tor tidt syende ere gerechticheit na older gewanheit geven und uthrichten, und de lude, de by Herman wonen, sullen er landt, datt se nw hebben, beholden. Vorder willen wy, datt se unnsz unnd den unsen, so vaken unsz desz nodt unnd behueff is, mit hulpe[d] unser lude vom vensem[e] und uth der copelle ever foren sullen und derglicken denn compthur edder vorweser des ampttes tho Dunemonde tor tydt syende, so vaken eme desz nodt unnd behueff is, nha older gewanheit. Dusse vorgeschrevene vere mit allerley thobehorung, nuth und bequemicheidt, wo de genoemet sien oder genoemet mogen werden, alsz ahn ackern, geradt und ungeradt, hoyschlegen, wesen, weyden, vehedrifften, holtingen, busschen, wolden, byrszen, watern, beeken, sehen, sypen, honichbomen, honichweiden, vischerien, vogelien unnd wor Herman und Elszbe, syne elicke husfrouwe, unnd ere(r) oldesten son vorgenompt recht mogen tho hebben, nichtes nicht buten bescheiden, vorttan tho besittende, tho gebrukende unnd tho beholdende, vry und vredesamlicken tho erer dryer levende, als vorgerordt. Des tho orkunde und thor tuchnisse der warheidt, so hebben wye unnse ingesegell unnder ahn dussen breff laten hangen, de gegeven is tho Wenden, ahm dage ascensionis Domini inn den jaren nha Christi gebordt dusendt verhundert unnd darna ym fieff und negentigsten jare etc.

644. *Wolter v. Plettenberg, Ordm., schlichtet die Streitigkeiten zwischen dem Kirchherrn zu Burtnick und Hans v. Duren wegen der Grenze zwischen ihren Ländereien und wegen der Vikarien, deren Lehnsherr Duren ist. Burtnick, 1495 Juni 20.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., früher in der Brieflade zu Burtneck, Ksp. Burtneck, Kr. Wolmar. **Orig.,** *Perg., am oberen Rande durch die Anfangsbuchst. des Alphabets in 5 Zacken ausgeschnitten. — Es kann in mehreren Fällen zweifelhaft sein, ob die ausgezogenen Schlussbuchstaben und die Schleifen über der Zeile als Abkürzungszeichen aufzufassen sind, sie wurden jedoch, da die Einschaltung von Buchstaben in keinem Falle erforderlich war, als blosse Verschnörkelungen betrachtet und regelmässig unberücksichtigt gelassen. Was vom fehlenden* e *in den Schlussilben auf* en *und* enn *in den paläogr. Notizen zur Urk. Nr. 640 gesagt ist, gilt auch von dieser Urk.*

Siegel: Ordm., wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 28 Taf. 8 Nr. 13, rot, schlecht erhalten, in Schüssel, deren Rand fehlt.

Wye broder Wolter vann Plettenberge, meyster tho Liefflande Dutsches ordenns, bekennen und betugenn in dusszer utgesneden cedule, dat wy in den twistzaeken, de gewant zyn unnd gewant zyn geweszen tusschen den kerckhernn tho Burtnicke van eynen und Hans van Duren van anderen deyle vann mennigerley geschefften unnd sunderlinges van schelinge edtlickes landtkives unnd zus sunderlinge gewoldt unde miszhegelichet, dar van irstandenn, hebben wy myt samppt edtlicken unszen gebedigrenn derkant, szo wy derkennen dorch dussze scriffte, dat Hans van Duren und zyne erven zollen hebben und beholden enszodanen landt, alz eme nu in giffte dusszes breves na inholde zynes leenbreves beredenn is in byweszen der gudemannen van unszer

643. b) *snyke = snicke, ein kl. Schiff.* c) *die gleiche Präposition wie zum folgenden Lachs- und Stintfang lässt vermuten, dass das Wort verschrieben ist und es sich nicht um einen Ortsnamen, sondern um eine Art des Fischfanges handelt, aber in der Endsilbe szall scheint das lett. sala (= Holm) enthalten zu sein.* d) *B,* helpe *A.* e) von vensen *B, der 1. Buchst. im 2. Wort undeutl., unverständlich, oder ? Ortsname.*

wegenn dorch deme Vagede tho Carckhus, welke stucke landes he nu und zyne vorvaderen zus lange beszeten hebben und in weren gehat hebben und is bevestet umb vredes willen myt dusszer nagescreven schedinge. Van deme dame togande upp enen hellen wech, dar twe stêne liggen, mith crucen getekent, an beyden zyden des weges, de ene steen upp des kerckhernn lande, de ander steen upp Hans van Duren lande, van den steenen deme wege tovolgen bet tho twen steenen myt crucen an beyden zyden des weges, van den steenen vort deme wege tovolgende wante tho tween steenen an beyden zyden des weges, mith crucen getekent, van den steenen deme wege tovolgen wante tho twen steenen myt crucen, an beyden zyden des weges, van den steenen deme wege tovolgende beth tho enem steene, myt enem cruce getekent, und dan by deme steene thor luchterhant van deme wege togande und zo vort vann steene tho steenen, myt crucen getekent, strax togande bet in de Burtnickessche see[1]. Und alle miszhechlicke saeken, gewolde und scheldeworden sullen van beyden syden daell gelacht zyn und gentzlick van beyden parten nicht mêr werden gedacht, sunder in guder fruntschopp unnd naborschopp leven, eyn juwlick na zynem staete und de eyn enzall zick des anderen szynes geszynnes nicht bekommeren, sunder eynen juwlick myt den synen laten gewerdenn. Szo imandes zyn geszynne thom anderen verleppe, sall dar nicht entholden werden, sunder na lantloppingen rechte utgeantwordt werden. De vedriffte zall von beyden parten gemeyne zyn und zo dar schade geschege in imandes zyn korne, sall derkant werden na lantloppingen rechten unnd zus geholden werde. Dusszes thor tuchnissze umb vrede willen, wes queck in des andernn zyn korne beszlagen werth, deme de schade geschut, mach dat queck schutten unnd uppdriven laeten und van stunde an deme jennen, deme enszodanen qweck tokomppt, verboitlickenn[2] unnd de schade zall derkant werdenn und geschuttet[a] blyven, thor tydt, dat enszodanen korne alz geschattet werdt, betalet unnd gentzlick utgerichtet zie, edt zy dan saeke, dat enszodanen dorch fruntschopp und gude naborschopp togegeven worde. Unnd de kerckhere zall upp zynen acker upp olde tun stede tune szlaen na zynen gudtdunckenn uppt zyne, in deme gelicke Hans van Duren. Szo edt een worde geleven tune tomaken, sollen zee de szo szlan, dat de schedinges stene, de dar gelacht zyn unnd vor ere schedinge geholden werden, vry buten tunes beliggende bliven. Und Hans van Duren zall vor zynen kroch und krochstede eynen guden vasten tun maken unnd holden unnd dat deme kerckhernn neyne hinder offte schade dar uth geschie. Und zo dan dar bome upp der schedinge staen unnd de helffte der bome upp des kerchernn zynen acker hangen, mach de kerckhere de bome an des kerchernn zyner syde affhouwenn unnd affsnittelenn[3]. Unnd zo dan Hans van Duren leenher is tweer vicarien in de parkercke tho Burtnicke, so zall he de vicarien gentzlick na allen rechtenn dar thoholdenn, dat ze deme kercherenn mede inn Gades denste hulppe doen und horsam syn, alz andere vicarien tho Wolmer unnd Wendenn, na utholdinge[4] der beyder vicarien ffundatie. Unnd zo eynich pardt den anderen vortmer enige gewoldt dede edder wedderstaldt, wyder dan hir gescreven, hebben wy zee geszath, unnd zollen ver-

a) *sic.*

1) *Das ist die Stelle, wo das am östl. Ufer des Burtneckschen Sees gelegene Pastoratsland (die Kirchenwidme) und Durenhof noch heute aneinander grenzen.*

2) *verboitlicken, fehlt bei Schiller u. Lübben, wohl von vorboden = durch Boten vorladen oder benachrichtigen.*

3) *snitteln oder afsnittelen fehlt bei Schiller und Lübben; erst stand nur* snittelenn, aff *von erster Hand davorgeschrieben.*

4) *utholdinge. Schiller und Lübben kennen nur das Zeitwort utholden.*

bort hebben, szo wy dat ock derkanth hebben, vor eyne juwlick reysze[b] eynhalff schippunt wasszes in de parkercke tho Burtnicke und enszodanen willen wy, na deme de gewolde an uns kamen, sulvest derkennen offte unse nakamelingen offte vorweszer des ampptes tho Wenden. Dusszes thor orkunde und tuchnissze der warheit syn dusser breve twee allens ludens de ene uth deme anderen dorch a b c d e geszneden und myt unszeme anhangenden ingesegell versegelt. Gegeven tho Burtnicke, am sonavende na Corpporis Cristi in den jaertaelen unses hernn dusent verhundert im viffundenegentichstenn jare.

645. Wolter van Plettenberge, *Ordm., verlehnt dem* Johan van Plettenberge[1]) *ein den Erben des wegen Ermordung des* Hans Sweffer *hingerichteten* Symon Tymme *gerichtlich aberkanntes und dem Ord. heimgefallenes Landgut im Gebiete* Mytouw, *ferner ein Stück Landes in dem Amte und Gerichte zu* Candouw, *wie es der sel.* Kopke Veethe *und dessen Erben besessen hatten, — ausserdem* eyn stucke landes im ampthe tho Wenden und deme kerspele thor Lude, in synen schedingen unnde marckten belegen, so alz dat Helmolt van der Lude aller vryest unde vredesamlikest beszeten unnde gebrucket hefft. Noch dar to so geve unnde verlene wy Johan vorberort unde allen zynen rechten waren erven eyn stucke landes im ampthe tho Carckhus unde kerspele tho Helmde, in synen schedingen unde marckten belegen, so alz dat salige Richart Vette aller vryest unde vredesamest beszethen unde gebrucket hefft. *Solches verlehnt er ihm m. a. Z. nach Lehnguts-recht zu ewigen Zeiten. Angehängt das Siegel des Ordm. Geg. u. geschr. zu* Wenden, tom gemeynen cappittell im dage Dionisii comfessoris[a]) et martiris na der geborth unsesz herenn Jesu Cristi dwsent veer hundert dar na im veff[b]) unde negentichsten jare *[1495 Okt. 9].*

Mitau, Kurländ. Provinzialmus. Orig. Perg. mit anh. Siegel. — Hier im Auszuge nach dem Druck bei L. Arbusow.

Gedruckt: [L. Arbusow] Kurländ. Güter-Chroniken, Neue Folge, 1. Lief., Mitau 1890, Beil. S. 4 ff. Nr. 2, vom Orig.

Verzeichnet: UB. (2) I S. 200 Nr. 272.

646. [Literae privilegiales], quibus archiepiscopus Michael aream quandam cauponariam in villa Smiltensi existentem Jacobo Clementi, magistro tormentorum, ejusque haeredibus, jure feudi confert. Dat. die Mercurii post festum Dionisii anno *[? 1495 Okt. 14[a])].*

Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Praesidatus Vendensis, districtus Smiltensis. *A Bl. 60[a], B Bl. 159[b]. Das Orig. mit anh. Siegel prod. von* Martinus Neuchen[1]).

647. *Engelbrecht v. Ungheren verkauft der Witwe des Hermen v. Tysenhuszen seinen Anteil am Df. Szeckendorp etc. 1495 Dez. 12.*

---

644. b) *sic.*
645. a) *sic.* b) *auf Rasur, früher wohl* voer.
646. a) 1459 *A, B.*

645. [1]) *Br. des Ordm. Vgl. Arbusow, (Mitauer) Jahrb. f. Geneal. 1897 S. 1 u. 5 Anm. 2.*

646. [1]) *Vielleicht der Name des Krügers und im Namen des Nauschan-Kruges wiederzuerkennen. Hak.-Rev. v. 1690:* Schmiltensche Hackelwercker — — Nauschan Jahn, Krüger im Schmiltenschen Hakelwerks Krug, hat etwas Land dabey, wovor er Hofes Bier verkrüget. *Ritt.-Arch. Nr. 261 Bl. 332[b].*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., früher in der Brieflade zu Lappier, Ksp. Dickeln, Kr. Wolmar. Orig., Perg. — Dorsualen: *Vermerk des Kgl. Landgerichts zu Koszkulszhoff d. 27. July anno 1652; —* Dieser Brieff ist Ao. 1673 den 20. Augusti durch einen Vergleich getötet.

Siegel: *1) Engelbrecht v. Ungheren, Schild, halbrund, mit dem Familienwappen (Sterne u. Lilien), undeutlich, Umschrift unleserl., grün, in Schüssel. 2) Kristoffer v. Ungern, danach die Abb. im Anh. Taf. VIII Nr. 14, grün, in Schüssel, teilw. abgebröckelt. 3) u. 4) fehlen, Pressel erhalten. 5) Engelbrecht v. Mengeden, danach die Abb. Taf. VIII Nr. 15, schlecht erhalten, die Umschr. verwischt, grün, in Schüssel.*

B das. Akten des Livländ. Hofger., provisor. Nr. 304: Major Dietrich Heideken in Assistenz seiner Frau geb. Paiküll wider seinen Schwager, den Rittm. Georg Paiküll, betr. Erbschaftsforderung, u. a. wegen Stumpen oder Koskulshof, beg. 1677. Unvid. Kop.

C das. provisor. Nr. 428: Rittm. Georg Payküll wider Landrat Gustav v. Mengden, betr. Grenzregulierung zwischen Lappier und Koskulshof, beg. 1669.

Ick Engelbrecht van Ungherenn selighe Hinrikes szone bokenne unnde botughe in dussenn mynenn apenenn vorsegeldenn breve vor alsweme, de dussenn breff sen, horenn ofte leszenn, he sy gestlyck ofte wertlick, dat ik rechtes erffkopes vorkoft hebbe myt wyllenn mynes broder Kristoffers unnde synenn rechtenn ervenn unnde ok myt wyllenn myner erlikenn husfrouwenn unnde mynenn rechtenn ervenn der erlikenn vrouwenn Dorathenn selighe Hermenn van Tysenhuszenn na gelatene wedewe, er unnde eren rechtenn ervenn, ofte bowyser dusses breves na erenn wyllenn, myn part in deme dorpe to Szeckendorpe[1], dat my to gevallenn is van weghenn mynes selighenn broder Hinrikes, myt viff bosattenn hakenn landes, myt neghenn gesyndenn, unnde ok noch enenn bosattenn hakenn myt drenn gesyndenn, genomet Andretzenn[2], boleghenn jeghenn Heydenrik Salszenn have[2] over, boleghenn in deme kerspel to Ubnorgenn, unnde ok noch enenn hoyslach, genomet Ydel, bolegenn in deme dorpe to Seckendorp, de in vortydenn to deme have Labier[a] gehort heft, unnde ok ere visscherye in der Labierschenn see, gelyck myner broder kyndere, Reynoldes, to visschende unnde aver al to tende na erenn wyllenn, unnde de burenn[a] myt lande unnde ludenn unnde holtynge unnde hoysleghe, vysscherye, vogeleye, honnichweyde, vedryfte unnde myt alle erer nutheyt, nychtesnycht butenn boschedenn, sunder alle argelyst, alse dat myn selyge broder Hynrik vor unnde ik na aller vryest unnde vredesamest[b] bosetenn heft. Ik er vorkope sodan vorbenomede sosz hakenn landes, bosatte hakenn, myt twelff gesyndenn, alse vorgeschrevenn steyt, vor vyfteyenn hundert mark Rigesk, olde mark, pagymentys alse nu in Lyfflande genge unnde geve is na gesette der landes herenn, unnd dre leste roggenn. Over wert sake, dat idt so nycht gevundenn en worde, dat Godt vorbede, alse vorgeschrevenn steyt, so lave ik vorgedachte Engelbrecht der ergedachtenn erbarenn vrouwen, er sodan gudt to vorvullende, wat er dar an gebrok is. Alle dusse vorgeschrevenn articule unnde puncte love ik Engelbrecht van Ungerenn der ergedachtenn vrouwenn, er unnde erenn rechtenn ervenn, ofte bowyser dusses breves stede unnde vaste to holdende by gudenn kristlikenn truwenn gelovenn vrey[d] unnde quid, unvorpandet jenigenn mynschenn, he sy gestlik ofte wertlik. Ok so lave ik Engelbrecht de ergedachtenn vrouwenn schadelos to holdende vor my unnde myne

a) *sic.* b) vrede, *Zeilenschluss, wiederholt.* c) tweeff *korr. in* twleff *A.* d) *sic.*

[1]) *Seckendorp, eines der Df., die Hinrik v. Ungern mit Lappier erkauft hatte, vgl. Nr. 441. Von den in dieser Urk. aufgezählten Df. nennt die Hak.-Rev. v. 1630 noch* Taulen *und* Secken, ein Dorff, *aber beide vollständig wüst. Ritt.-Arch. Nr. 255 Bl. 177b.*

[2]) *Heydenrik Saltzen Hof ist Schujen, in späterer Zeit Schujenpahlen genannt, wozu in der Folgezeit Anderzeem gehörte, an Lappier angrenzend. Vgl. v. Transehe, (Mitauer) Jahrb. f. Geneal. 1902 S. 34 Nr. 17 Anm. 2; Stryk, Beiträge II S. 149.*

rechtenn ervenn unnde vor alsweme, he sy gestlike ofte wertlik, er unnde erenn rechtenn ervenn ofte bowyser dusses breves. Des to merer tuchnisse unnde seker warheit, so hebbe ik Engelbrecht vorgedacht myn angebarne ingesegel rechtes wetendes under an dussenn breff gehangen unnde hebbe gebeden mynenn broder Kristoffer van Ungerenn, de ok tor tuchnysse syn angebarne ingesegel by dat myne under an dussenn breff gehangen, unnde hebbe ok gebeden de erbarenn manne, alse by namen Framolt van Tisenhusenn unnde F[ram[e)]]olt Swarthoff unnde Engelbrecht van Mengeden, de ok tor tuchnisse er angebarne ingesegel under an dussen breff hebbenn gehangenn. De gegevenn unnde gescreven is in den jaren unses herrnn dusent verhundert unnde in deme viffunndenegentigestenn jar des sunnavendes vor sunte Lucienn.

648. *Die Erben des Hermen v. Tisenhusen teilen die von ihm hinterlassenen Güter. 1496.*

Aus A Heinrich v. Tiesenhausen, Schriften, Paginierung (a) S. 49. Auch gedruckt bei Hupel, Neue Nord. Misc. Stück XVIII S. 67 f. — Der nachstehenden Notiz des Heinr. v. Tiesenhausen wird vermutlich die nicht mehr nachweisbare Schichtungsurk. zugrunde gelegen haben. Nur die Schichtungsurk. über das Sotrowschen Part ist erhalten, in ihr ist in der Tat gesagt, dass die Schichtung 1496 stattgefunden habe, aber datiert ist sie von 1497 Mai 17. Siehe unten Nr. 659.

Wie aber die semptliche gefettern von Tysenhauszen (obgedachtes) Hermen von Tisenhausen seliger gedechtnusz nachgelassene guitter mit einander geteilett, haben Fromholth und Bartolmeus die gantze Tirsesche pagest, imgleichen dasz dorff Galwhen und den halben hoff zur Nisten fur ir anteill behalten, die andern gefettern aber alle samptlich haben bekommen die pagesten Sotrow, Vheeszen[1]) und dasz halbe dorff Melnow und dan die ander helffte von dem hove zu Nystenn, welche teilung ist geschen anno 1496.

649. *Theodoricus [V. Hake] entscheidet einen Grenzstreit zwischen der Präbende Warall und einem dem Clawes v. Ungern [von Iggafer] gehörigen Dorfe. 1496 Jan. 30.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 147[a] S. 169 f., früher Akten des Livländ. Hofger., provisor, Nr. 1184: Leutn. Hans Wrangell von Heimar wider Rittm. Hermann Wrangell auf Ellestfer. betr. strittige Grenze zwischen Fehtenhof (Fätenhof) und Ellestfer, beg. 1655. Von dem Notär des Dorpater Landger. Bartholomäus Kerstens vid. Kop. vom Orig. (l. s.).

Wy Theodoricus, van Godes unde desz Romschen stoles gnaden der kercken Darpte[a)] bisschop[b)], donn kund unde bekennen apenbar yn unde mit dussem unszen apenen vorsegelden breve vor alszweme, so unde alszdenne itzwelk twist der schedinge hoyschlege halven, tusschen der proven Warall[1]), van eynem, unde Clawes van Ungern szynem dorpe [Jehedevere[c) 2)]] genant, vann andern deyle, gewanth is gewest, van

---

647. e) *verlöscht.*

649. a) Darpth *A.* b) bisschoff *A.* c) Dehedevere *A.*

648. [1]) *Vheeszen. Hak.-Rev. v. 1638: unter Bersohn die Weszensche Wacke. Ritt.-Arch. Nr. 258 A 1 S. 176. Als Wacke unter Bersohn auch noch in der Hak.-Rev. v. 1738, unterschieden von dem Gute Fehsen, lett. Weesenes muischa, Ksp. Festen, Kr. Wenden. Ritt.-Arch. Nr. 269 Bl. 42[b]. Vgl. Nr. 130, Zur Topogr.*

649. [1]) *Warall, als Präbende bisher anderweitig nicht nachgewiesen, jetzt Warrol, estn. Warra-moisa, Rittergut, Ksp. st. Marien-Magdalenen, bei dem Df. Warra die Filialkirche st. Birgitten, est. Pirrita oder Warra-kirrik, Kr. Dorpat.*

[2]) *In der Prozessakte von 1655 bildete die Grenze von 1496 den Gegenstand von Rede und Widerrede beider Parteien sowie der Aussagen mehrerer Probatorial- und Reprobatorialzeugen. Der Name* Dehedewere *wird hier nicht genannt, aber wiederholentlich ist von den strittigen* Jehewer*schen Heuschlägen die Rede,*

beyden delen syn begernde west, wie dar unparteylicke gudemanne uppschikken szolde[n], de tho beseende und na erer conscientzien to erkennende, alszo is unsz wedder ingebracht, welkke wie gehoret, bewogen, erkandt hebben und in dusser nagescreven[d] wisze tom gantzen ende afgesproken hebben, ludende aldus. Alszdenne de van Waral[l[e]] ere schedinghe unde ock Clawes van Unger[n[e]] synen bure von beydenth syden bereden und[e[e]] gegan hebben met szampt den overluden, wie dar henne geschicket hadden, beyde uth dem cappittele und manschop, de unsz denne inbrachten, dat sze erkant hadden vor de enkedeste scheding dat syp, dat dar uth der wiltnusse kompth unde heyt de Kermysze[3]), szo entlanck hen dael byth in de grote beke, dar de owganck[f] isz, so vorth de beke entlanck, szo dat de kleyne holm, an deme sype liggende isz, szall behollden Clawes van Ungern unde syne bure, dar de[n]ne dat sulve revere in de grote beke kompt, de grote holm, an der beke desz owganges[f] licht, szall den von Warall horen. Des de bure ock van beyden parten bekant und tostan hebben, unde de[s[g]] gantz to vreden gewest syn, vor unsz und unszern werdigen capitele. Dusses thor orkunde der warheit hebben wie Theodoricus bisschop vorbenomet unsze secretes ingesegel witlick under an dussen breef don hangen. De gegeven und geschreven isz upp unszeme slotte Darpte, in den jaren Cristi veertheynhundert unde darna in deme sesz unde negentigesten am sonnavende na sunthe Pavels dage syner bekeringe.

650. *Theodericus [V. Hake], Bf. v. Dorpat, beurk. ein auf dem gemeinen Manntage in betreff der Teilung des Nachlasses des Andres v. Ungern zwischen dessen Witwe und Wolmar v. Ungeren gefälltes Erkenntnis. Dorpat, 1496 Febr. 21—27.*

Aus A Baron Tollsches Fam.-Arch. zu Kuckers, Estl. ***Orig.****, Perg.*

Siegel: Bf. Theodericus, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 148 Taf. 41 Nr. 14, rot, in Schüssel, teilw. abgebröckelt.

Gedruckt: Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 283 Nr. 512, nach A, hochd. = Russwurm, Ungern-Sternberg II S. 164 Nr. 101. Das Datum aufgelöst in Febr. 21.

Verzeichnet: UB. (2) I S. 234 Nr. 319, nach Brieflade I. Das Datum aufgelöst in Febr. 21—25.

Wie Theodericus, van Godes unde des Romschenn stoles gnadenn der kercken Darpth bischopp, don kund unde bekennen apenbar in unde myt dusszem unszen apenen vorsegelden breve vor alszweme, dat vor uns unde unszen sittenden ripen rade ime gemeynen mandage to Darpth gekomen sien de[a]) erbare seligen Andreszes van Ungeren nagelatene wedewe, van eneme, unde Wolmar van Ungeren, ere bôle[1]), vam anderen deile, gewant, van breven, de de vruwe vorbenomet yngelacht heft, sprekende upp verundetwintich hundert marck, unde Wolmer van Ungeren sze wedder anspreckt

---

649. d) nabescr. A. e) *Zeilenschluss, weggeschnitten.* f) owhanck A. g) *Bruch.*

650. a) de de A, *das erste* de *durch untergesetzte Punkte deliert.*

welche einerseits Ellistfer, bezw. Iggafer, und andererseits Karrefer, bezw. das Df. Kobbrat, in Anspruch nehmen, wobei auch des Baches Jehewer *Erwähnung geschieht. A. a. O. S. 29 ff., 125 ff. Es ist daher anzunehmen, dass der Name in A verschrieben ist.*

649. [3]) *In der Akte (vgl. Anm. 2) wird wiederholentlich der Bach* Kerckmeszoya, Kermisoya *oder* Kermesoya *erwähnt. S. 30 f., 67 f.*

650. [1]) *Andres und Wolmar U. waren Br., also bôle hier für Schwager gebraucht. Vgl. Russwurm, a. a. O. II S. 2.*

umme den hoff unde gudere[2]) syns seligen broders Andreses half entwey to leggende unde de breve setten to unser unde unszes ripen rades tor kantnissze. Alszo hebbenn wie erer beyder bewies, klacht unde antwor[b]) gehoert, in genomen, bewogen, irkant unde in dusser nabescreven wisze affgesproken, ludende aldus. So erkennen wie, dat de vruwe vorbenomet szall hoff unde gudere leggen na older gewonheid unde heerkoment, unde wannere denne Wolmar in syn besyt synes andeils gekomen isz, so sall he schuldich syn, de erffschulde halff upp sick nemenn unde betalen. Der geliken szall Wolmar upp sick nemen de helffte tho botalende gelieck den anderen erffschulden, wes utgerichtet isz vann der vruwen medegave, vor des vaders schulde. Ock derkennen wie alsz myt den veerhundert marcken, de begifftinge, de Wilhelm van Ungeren gedan heft szyneme szône Andrees, szall en gelieck den anderen erfschulden affgan. Unde na deme sze ime szamende gewest syn unde de vruwe er gelt dar inne hadde unde de renthe utrichtede, so erkennen wie, dat de vruwe Wolmare neyne rekenschop schuldich sy to donde. Dusses tor orkunde der warheid hebben wie Theodericus bischoppe vorgedacht unszes secretes ingeszegell witlycken under an dusen unszen breff donn hangen. De gegevenn unde gescreven isz up unszeme slote Darpthe, in den jarenn Cristi unszes herenn duszent veerhundert dar na in deme szeszundenegentigesten in der vuller ersten weken in der vastenn.

651. *Clawes Saltze verkauft seinem Br. Hynryk Saltze den Hof Nabekul etc. 1496 März 12.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., früher in der Brieflade zu Napküll, Ksp. Lemsal, Kr. Wolmar. Orig., Perg. — Bis auf je 1 mal bekeñe *für* bekenne *und* Ym̄eren *für* Ymmeren *sowie durchgängig* uñ *für* unde, *ohne Abkürzungen geschr., auch ohne Schleifen und Schnörkel. Die Schrift ist stark verblasst. — Dorsualen: Vermerke der Rev.-Komm. v. [1583], bis auf die Unterschr.* [Sa]muel C[erasin] *ganz verlöscht, und Riga, 1682 Apr. 4.*

Siegel: Clawes Saltze, rund, ca. 27 mm, Schild halbrund, vielleicht wenig angespitzt, mit Wappen, 2 entwurzelten, ins Andreaskreuz gelegten Lilien, undeutl., Umschr. unleserl.; grün, in Schüssel.

B1 Ritt.-Arch. Nr. 135 S. 140, Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. vom Orig. (l. s.), *prod. von den Gebr. v. Tysenhusen wegen Napkul oder Schirstedhof im Lembsalschen. — B2 das. Nr. 137[e] S. 1825 f., Duplikat v. B1. — Beide Abschr. mit der falschen Jahreszahl 1497* (Sevenen Negensten).

C das. Akten des Livländ. Hofger., provisor. Nr. 371: Oberstleutn. Fr. Wilh. v. Tiesenhausen wider Landrat Claus Wilhelm v. Hastfer betr. die Fischereiberechtigung im Peukerschen See, beg. 1682. Vid. Kop., die Jahreszahl richtig 1496.

Handschrl. verzeichnet: Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Lemseliensis tractus. *A Bl. 247[b], B Bl. 186[b]. Das Orig. prod.* nomine Guilhelmi a Schirsteden relictae viduae et haeredum masculorum. *Die Jahreszahl richtig 1496.*

Im Druck verzeichnet: v. Transehe, (Mitauer) Jahrb. f. Geneal. 1902 S. 35 Nr. 24, nach B1.

Yck Clawes Saltze selygen Hynrykes sone bekenne unde bethuge openbar yn dussem mynem vorsegelden breve, dat yk myt wolbedachten unde beraden mode unde medewetenheyt myner erbaren frouwen vorkofft hebbe unde vorkope yn crafft dusses breves vor my und myne rechten erven deme erbaren manne Hynryk Saltzen unde sinen rechten erven den hoff to Nabekul myt allen landen unde luden, de dar to

650. b) *sic.*

650. [2]) *Wie Russwurm, a. a. O. Anm. 3, annimmt, handelt es sich um das väterl. Gut Ollete. Vgl. Nr. 351, wo das Datum Febr. 2 zu ergänzen ist.*

horende syn, myt der molen unde dyken unde myt der halven scze to Poyker, vysscherye unde vogelye unde myt aller nutsamheyt, alse dat yn syner marke unde grense gelegen is, myt den dorpen Nabekul unde Ymmeren, also dat Yurgen Wey[pte[a]] aller vryest yn besytte unde yn bruky[nge[a]] gehat heft unde yk na, myt aller tobehoryngge to water unde to lande, wo dat mach genomet syn unde werden, nychtes nycht buten boscheden, vor ver dusent olde mark Ryges, vry unde gvyt to warende vor gestlyk unde wertlyk, ut genomen unde buten boscheden de schulde, de myn broder Hynryk Saltze vorgedacht up syk genomen heft, alse dat de schult bref unde de vordracht breff na bryngget, den myn broder vorgedacht my vorsegelt heft, dar yk gans mede betalet byn des vorgescreven hoves halven, dar yk ofte myne erven nummer up to sakende hebben. Des to merer tuchnysse der warheyt, so hebbe yck Clawes Saltze vor my unde myne rechten erven myn angeboren yngesegel under an dussen breff hangen. Dee gegeven ys yn den yaren unses heren dusent verehundert yn deme sesundenegentygesten yare ame dage sunte Gregoryus.

652. Michael [Hildebrand], Ebf. v. Riga, beurk. die seitens der Catharina Orges, Witwe des Tile Hertzenrade, geschehene Überlassung des Erbnamens des Gutes Maickendorp an ihren Stiefsohn Johan Uxkul [Jurgens Sohn]. Lemsal, [?] 1496 März 22 bis 1504 März 26.

Aus A1 Riga, Ritt.-Arch. Nr. 133 S. 173 ff., Rev. v. 1681 ff. Vom Protonotar des Hofger. Wilhelm Ulrich vid. und von Caspar Ceumern mit dem vom Produzenten (1682) vorgewiesenen Orig. verglichene Kop. nach einer vom Assessor Conradus Betchen vid. Kop. vom Orig. — A2 das. Nr. 137[e] S. 1309 ff., Duplikat v. A1, ohne Unterschriften.

B Riga, Stadtarch., Äusseres Ratsarch. Unvid. Kop. 17. Jrh., wohl nach A1.

Verzeichnet: Russwurm, Ungern-Sternberg II S. 165 Nr. 102, nach A1 (1496 März 23) = UB. (2) I S. 243 Nr. 334 (1496 März 22). E. Frhr. v. Orgies-Rutenberg, Gesch. der von Rutenberg und von Orgies gen. Rutenberg S. 207, nach A1 (1496, das Datum nicht aufgelöst). — Vgl. [H. v. Hirschheydt, Pastor zu Ubbenorm] Ihsas sinas par Umurgas draudses basnizu us winas 400 gadu swehtkeem 1896. gadu. Limbaschôs [1896]. Das. S. 9 f. der vollst. Text der Urk. in lett. Übersetzung.

Zur Datierung und zum Inhalt. Die Urk. gibt zu Zweifeln Anlass, deren Entscheidung dadurch erschwert wird, dass sie, gleichwie einige weitere, mit ihr in engem Zusammenhange stehende Urk., bloss in Abschriften aus dem 17. Jrh. überliefert ist. Hierbei kommt in erster Linie die Zeitbestimmung in Frage. Diese ist, wie mir scheint, durch den Umstand in Verwirrung geraten, dass in den nicht mehr nachweisbaren Originalen der vorliegenden, bisher 1496 März 22 oder 23 datierten Urk. sowie einer anderen, wie sich zeigen wird, wahrscheinlich gleichzeitig ausgefertigten, die Jahreszahlen nicht voll ausgeschrieben, sondern in jenen von den Abschreibern späterer Zeit oft missverstandenen sog. Zahlbuchstaben (lat. Minuskeln) ausgedrückt waren. Dass die vorliegende Urk., deren Abschreiber die Jahreszahl mit Ziffern 1496 *geschrieben hat, von einem derartigen Missgeschick betroffen ward, erscheint nach dem Inhalt der Urk. von 1496 Okt. 11 (siehe diese) nahezu gewiss. Da muss es zunächst auffallen, dass derselbe Hans (Johann) Uexkull Jürgens Sohn durch diese Urk. auf den Erbnamen des Gutes Maikendorf zu Gunsten seiner Stiefmutter Katharina Orges verzichtet, nachdem der Erbname umgekehrt ihm allererst vor 7 Monaten übertragen worden war. Sodann aber liegt darin ein offenbarer Widerspruch, dass in der angeblich 1496 März 22 vollzogenen Urk. Katharina Orges des Tile Herzenrade Witwe genannt wird, während in der Urk. v. 1496 Okt. 11 Tile Herzenrade und seine Hausfrau Katharina Orges als die Rechtserwerber erscheinen. Obzwar nun in der zuletzt erwähnten Urk. von früheren Verhandlungen die Rede ist, lässt sich der Widerspruch gleichwohl nicht durch die Annahme beseitigen, dass Tile mittlerweile gestorben sein könnte, da ja Hans Uexkull seine schliessliche Zessionserklärung ausdrücklich auch zu Tiles Gunsten abgibt. Dieser muss folglich 1496 Okt. 11 noch am Leben gewesen sein, wenn nicht etwa auch diese Urk. von einem Datum-*

651. a) *Bruch.*

fehler betroffen sein sollte. Solches anzunehmen liegt jedoch kein Grund vor, denn die Urk ist, wiewohl auch sie nur in Abschrift, bezw. hochdeutscher Übersetzung (von 1623) überliefert ist, nach Form und Inhalt einwandfrei, zudem ist hier die Jahreszahl in Buchstaben vollkommen ausgeschrieben. Hieraus dürfte zu folgern sein, dass unsere Urk. jedenfalls nach 1496 Okt. 11, und zwar wohl mehrere Jahre später, wahrscheinlich 1504 März 26 (Dienstag vor Palmarum) ausgestellt ist. Von diesem Tage, mit der übereinstimmenden Datierung (Dienstag vor Palmarum), gibt es nämlich eine Urk., in der Ebf. Michael in Gegenwart der nämlichen Zeugen, Konrad v. Rosen und Otto v. Ungern, ein anderes Rechtsgeschäft der Katharina Orges bezeugt. Diese Urk. lässt mit der bisher 1496 März 22 datierten, abgesehen von den soeben erwähnten Momenten, auch im Satzbau und in einzelnen auffallenden Ausdrücken weitere Übereinstimmungen erkennen. Das wird den angenommenen terminus ad quem (1504 März 26) gerechtfertigt erscheinen lassen, doch empfahl es sich, mit Rücksicht auf die bisherigen Verzeichnungen unter 1496 März 22 oder 23, dieses Datum als terminus a quo gelten zu lassen.

Der enge Zusammenhang mit der in Rede stehenden Urk. lässt deren auszugsweise Einschaltung notwendig erscheinen. Ihr mögen an dieser Stelle die Auszüge aus zwei weiteren Urk. folgen, deren Kenntnis sich, ebenfalls mit Rücksicht auf den Zusammenhang, schwer missen lässt.

I. Michael, *Ebf. v. Riga, urk., dass an diesem Tage vor ihm erschien die ehrb. u. tugends.* Katarina *sel.* Tylen Hertzenrades *Witwe und trug auf und überliess ihrem Schwestersohne* Clawes Uxkull, *welcher gegenwärtig war und von ihm, dem Ebf., empfangen hat* alle den arfnahmen in unsem stichte up der Liveschen syden in dem kerspel tho Ubbenorgen in den hoff und gudere geheten der Salszen hoff up der Roper becke, *vorbehältlich ihrer Morgengabe, die sie an den Gütern hat, und der freien Verfügung über dieselbe, wonach Clawes von diesem Erbnamen* den eeth der huldinge gedan *hat. Angehängt das Sekretsiegel des Ebf. Geg. u. geschr. auf unserem Kirchenschlosse* Lemsel, *1504* am dinxedage vor palme *[März 26], in Gegenwart der ehrb. u. wohlt.* Conradt von Roszen und Otten von Ungern, unser leven und getruwen. *A*1 *Riga, Ritt.-Arch. Nr. 133 S. 171 f., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. vom Orig.* (l. s.). — *A*2 *das. Nr. 137*[c] *S. 1307 f., Duplikat v. A*1. — *B das. Nr. 147 S. 455, Rev. v. 1623.* — *C das. Nr. 139*[a] *S. 1009, Rev. v. 1632. — Wie das in den Urk. aus dem Anf. des 16. Jrh. oft der Fall war — meist freilich in Briefen, seltener bei förmlicher Beurkundung von Rechtsgeschäften — war die Jahreszahl im Orig. sicher mit lat. Zahlen geschrieben, die in A*1, *A*2 *und B in missglückter und missverständlicher Weise nachgemalt sind, aber deutlich die Schlusszahl:* und iiij *aufweisen, während der Schreiber von C einfach* 1504 *schrieb, ebenso wie im Rev.-Prot. v. 1599.*

II. Catarina, *sel.* Tylen van Hertzeraden *Witwe, setzt ihren letzten Willen auf. Gott, dem Allmächtigen, befiehlt sie ihre arme Seele,* Marien, siner benedigeden moder, mynen hilligen engel, unde sunte Andreas, mynen leven apostel, ock deme hilligen sunte Franciszco, de myn helper und trost mote syn in mynen latesten noden und ende. *Aus ihrer Morgengabe vermacht sie ihren Verwandten* (vrunden) *sowie zu Gottes Ehre folgendes: ihrem Vetter* Bertram Orgas *1000 mrk., wovon er 500 mrk. bereits empfangen hat, ebenso 1000 mrk. dem* Wollmer Hastever *und seiner Hausfrau,* myner vedderken, *ihrem, der Catarina, Schwestersohne* Clawes Uxkull *1000 mrk., die er suchen soll an ihrem Hofe bei* Ubbenorgen, *wo sie ihre Morgengabe hat, mit 9 besetzten Hak. Ld., wovon 1½ Hak. für die von ihr gestiftete neue Vikarie zu* Lemsell, alsz sunte Laurentii und Erasmi, *die Rente, 9 mrk. jährl., soll nach ihrem Tode der Inhaber des Hofes zahlen. Ihrem Paten* Diederick Uxkul Christoffers *Sohne vermacht sie 800 mrk., die Clawes von dem Hofe und den Gütern in näher bestimmter Weise auszahlen soll. Noch schuldet sie dem* hilligen licham to Lemsell *50 mrk., wofür 1 Hak. versiegelt ist. Demnach bleiben unversiegelt 6½ Hak, welche die Bauern in Weren haben. Daran mag Clawes die 1000 mrk. suchen und davon ferner ausrichten* synes broder dochteren *zu Riga im* closter, Annen und Gerdicken, *jährlich 9 mrk. Ihre Verwandten und die von ihr Bedachten mögen dafür sorgen, dass ihre und ihres sel. Mannes Tyles Stiftungen zu Gottes Ehre,* alsz tho vicarien und lavesangen, *erhalten bleiben. Auf ihre Bitte hat ihr Br. Johannes, Bf. von Ösel, sein Sekretsiegel anhängen lassen, ferner siegeln die von ihr erbetenen Testamentsvollstrecker* (testamentarien), *die ehrb. und wohlt. Mannen* Bertram Orgas, Clawes Uxkull *und* Wollmer Hastever, *ihre lieben Magen und Freunde. Gemacht u. geschr. zu* Hapszell, *i. J. etc.* veffteyn hundert darna in deme negensten jare am dingstage vor Cathedra Petri *[1509 Febr. 20].* — *A*1 *Riga, Ritt.-Arch. Nr. 137*[c] *S. 1301*[b] *ff. Vid. Kop. vom Orig. (4* l. s.*). — A*2 *das. Nr. 133 S. 167 ff., Duplikat v. A*1. — *B das. Nr. 147 S. 456 ff. — C das. Nr. 139*[a] *S. 1011 ff.*

III. Catarina, *des sel.* Tile Hertzerade *Witwe, urk., dass sie ihrem lieben* oheim *[Schwestersohn]* Clawes Uxkel *übertragen und in Weren gegeben hat Hof und Güter auf der* Roperbeck, *nach Inhalt ihres Testaments, die ihm auch der sel. Ebf. Michael verlehnt hat, wogegen Clawes ihr zu lebenslänglicher Nutzung ein Stück Gutes,* Caumuese, *belegen im Ksp.* Loddiger, *überliess. Für das ihm überlassene Vieh* (queck), *fahrende Habe und Heuerochsen* (huer ochsen), *die sie ihm*

mit den Bauern verkauft und überlassen hat, soll Clawes die vereinbarte jährliche Zahlung leisten. Die testamentarischen Zuwendungen von je 1000 mrk. an Bartram Orgasz *und* Walmer Hastver *hat sie voll ausgerichtet und einem jeden noch 100 mrk. zugegeben. Auf ihre Bitte haben ihr Br., der Bf. Johannes von Ösel, sowie die ehrb. und wohlt. Mannen* Conrad von Rosen *und* Jacob Aderkas *ihre Siegel anhängen lassen. Geg. u. geschr. zu* Habsell, am pasche abend *etc.* fofteyn hundert unde theyne *[1510 März 30]. — A1 Ritt.-Arch. Nr. 133 S. 165 f. Vid. Kop. vom Orig. (3* l. s.*). — A2 das. Nr. 137e S. 1299 ff., Duplikat v. A1. — B das. Nr. 147 S. 460 f. — C das. Nr. 139a S. 1015 f.*

Die Besitzübergänge entwickeln sich durchaus folgerichtig, wenn die bisher 1496 März 22 datierte Urk. in das Jahr 1504 verlegt wird, nur der weiter zurückliegende Besitzübergang des Df. Maickendorf, das Tile v. Hertzerade und Frau 1480 dem Hans Uexkull Wolmars Sohne verkauft hatten (vgl. Nr. 539), auf Hans Uexkull Jurgens Sohn bedarf noch der Klärung. Hierüber fehlen die urkundlichen Nachrichten.

Wy Michael, van Gades unde des Romischen stoles gnaden der hilligen kerken tho Riga ertzbischop, bekennen unde betugen apenbar vor alles weme, de duszen unsern openen vorsegelten breff seen, horen effte leszen, dat von[a] dato duszes[b] brewes vor unsz erschenen isz de erbare unde dugentsahme Catharina Orges[c] saligen Tilen Hertzenradens nagelatne wedwe[1]) unde med wolbedachtem mode ungedwungen sick mit erem steffsohne Johan Uxkel, ridders[d], sohne, (sick) also vor unsz verglicket, dat se dem sulfftigen den erffnahmen an dat gutt Maickendorp[e] [2]) in dem kerspel tho Lembsal, up der Liwischen siden[3]), owerlaten und er recht opgedragen, doch also beschedentliken, dat na dem se und ere salige man Tile Hertzenrade mit groten kosten unde wedderwillen dat land, darup de kerke, so se met unsern consens funderet unde se nebst Tilen Hertzenraden seligen von erem broder Odert Orges an sick gekofft, welcke lande se (also[f]) beiderseits also fort to Gades ehren unde erem ewigwerenden gedechtnusz geschenket[g], ock de kerke nevest[h] anderen frunden[i] und verwanten gebuwet unde upbuwen laten, in sodane kerspelsz kerke[4]) se den er jus, alsz dat jus patronatus,

---

a) *nach von:* dage, *ausgestrichen* A_1, *fehlt* A_2, vam dage data *C.* b) A_2, duses A_1. c) *C,* Orgis A_1. d) *keine Lücke, aber im Orig. wird wohl der Name des Vaters, Jurgen, gestanden haben.* e) Maykendorp *B.* f) *B, fehlt A.* g) A_2, geskenket A_1. h) nebest A_1, A_2, newest *B.* i) anderen ahdelen frunden *B.*

1) *Catharina Orges war in erster Ehe mit dem Ritter Jurgen Uxkull Bertrams Sohne verheiratet gewesen, spätestens seit 1469, und zwar als dessen zweite Frau, mit Tile Herzerade muss sie vor 1480 ihre zweite Ehe eingegangen sein. Vgl. Nr. 362, 454, 539.*

2) *Siehe die Urk. v. 1496 Okt. 11, Nr. 655 Anm. 1.*

3) *Livische side. Spätestens seit dem Ende des 15. Jrh. wurde das aus zwei getrennten Gebieten bestehende Territorium des Erzstifts Riga als die Livische und Lettische Seite unterschieden. Vgl. H. v. Bruiningk, Sitzungsber. der Gesellsch. f. G. u. A. 1895 S. 103 f.; v. Transehe, Mitt. XIX S. 109 Anm. 3. Es fragt sich aber, ob hier der Ausdruck in dem erwähnten Sinne gebraucht ist, oder ob etwa in den Gebieten mit national gemischter Bevölkerung, wo, wie das auf der „Livischen Seite" der Fall war, die livischen Elemente von lettischen bereits stark durchsetzt waren, derartige unterscheidende Zusätze auch auf einzelne Gutsgebiete Anwendung fanden? Erinnert sei an die Livische Pagast bei Kokenhusen (Urk. Nr. 106). Die Hak.-Rev. v. 1624 erwähnt unter Salis eine* Lettische Wacke *und eine* Liwische *Wacke. Ritt.-Arch. Nr. 253 Bl. 340 ff. Auch wurden einzelne Df. nach der Nationalität ihrer Bewohner unterschieden und benannt, so an der lettisch-estnischen Sprachgrenze in der Gegend von Soor die Df. Lettikülla und Estikülla. Mellin, Atlas Bl. IV.*

4) *Es ist schwer zu entscheiden, auf welche Kirche die hier erwähnte Stiftung zu beziehen ist? Deutlich ist gesagt, dass es sich um eine Kirchspielskirche handelt, die von Katharina und ihrem Manne auf dem von ihnen für diesen Zweck dem* Odert Orges *abgekauften Lande mit Hilfe von Freunden und Verwandten erbaut worden war und an der der Ebf. ihr das Patronatsrecht zugestanden hatte. An die st. Katharinenkirche im Lemsalschen ist schwerlich zu denken. Bis in die neueste Zeit war sie bloss Kapelle und Filiale von Lemsal. Da sie 1624 zweifellos schon bestanden hat (siehe unten), wird die Stiftung wahrscheinlich bereits im Mittelalter erfolgt sein, aber ein urkundlicher Nachweis liegt nicht vor und ihre Eigenschaft als ehemalige Kirchspielskirche ist vollends unerwiesen. Auch wäre es verfehlt, zwischen der Titelheiligen dieser Kirche oder Kapelle und dem Taufnamen der Witwe Orges einen Zusammenhang suchen zu wollen; das führt auf*

welckes wi er unde eren nakomli[n]gen gegunt und nagegewen hebben, we den ock den stand, ock begreffnusz[k] in dem kohr, dar se[l] den, wen erer[m] na dem willen Gades tho [kort[n]] wert, in begrafven sin will, vor sick behelt so lange se lewet, na erem dode awerst sal Johan Uxkul dat jus newest allen sinen nakomlingen to ewigen

k) A_2, begräffnusz A_1. l) he A_1, A_2. m) he A_1, A_2, er *B*. n) Gade A_1, A_2, gott *B*.

falsche Fährte (vgl. H. v. Bruiningk, Sitzungsber. der Gesellsch. f. G. u. A. 1902 S. 77 ff. u. Mitt. XIX S. 597 ff.), zudem steht es fest, dass Katharina Orges die hl. Katharina nicht als ihre spezielle Schutzheilige verehrte (siehe oben die Urk. v. 1509 Febr. 20). In den weit zurückreichenden Forschungen über die Kirchen im Lemsalschen hat die Unbekanntschaft mit dem Begriff und Wesen der Vikarien auch in diesem Falle Verwirrung angerichtet. Es gibt ein Notizenblatt über die Kirchen im Lemsalschen, nach der Handschrift zu urteilen, aus dem 17. Jrh. (Ritt.-Arch., Güterakten, Spezialakte für Lemsal); hier heisst es, es wären bei Lemsal 3 Kirchen gewesen: 1) die von den Moskowitern samt dem Städtchen verbrannte Stadtkirche, 2) das Vikariat zu st. Annen, gestiftet von Georg Orries [lies: Orges] und Hans Gutzleff laut Dokumenten von 1446 und 1465, in welchem Vicariat sint Bettel Münche gewest und 3) das Sacellum st. Laurentii, erbaut von der Frau Catharina Orgis, der Witwe des Tyle Hertzenrade, auf Orgis Land. — Wir wissen aus den Urk. Nr. 322, 408 u. 421, dass die angebliche st. Annenkirche — mit dem st. Annenkloster nicht zu verwechseln! — nichts weiter als eine in der Lemsalschen Pfarrkirche bestanden habende Vikarie gewesen ist, und aus dem Testament der Katharina Orges v. 1509 lässt sich nachweisen, dass Katharina eine Vikarie sst. Laurentii [et Erasmi] gestiftet hatte, während von der Stiftung einer Kapelle (sacellum) oder Kirche dieses Titels nicht die Rede ist. Demnach kommen nur noch die Lemsalsche Kirche, jetzt Kirchspielskirche, zugleich für die Stadt- und Landgemeinde, und Ubbenorm (lett. Umurgas basniza), der Gottesmutter geweiht, ebenfalls Kirchspielskirche, in Frage. In der erwähnten lett. Broschüre wird die Urk. v. 1496 März 22 (wie sie bisher datiert wurde) auf die Ubbenormsche Kirche bezogen, und es ist zuzugeben, dass manche Umstände hierfür zu sprechen scheinen, vor allem, dass die Besitzungen der Katharina Orges, die in der Folgezeit auf die Uexkulls übergingen, nahe von Ubbenorm lagen. Maikendorf lag freilich im Lemsalschen Ksp., aber das durch die Urk. v. 1504 März 26 dem Clawes Uexkull zedierte Salszenhoff war zu Ubbenorm eingepfarrt. Gegen beide Kirchen fällt gleichmässig ins Gewicht, dass sich Pfarrkirchen (Kirchspielskirchen) zu Lemsal und Ubbenorm sicher schon im 14. Jrh. nachweisen lassen (vgl. das Register, auch Arbusow, Geistl. S. 253, 255; Napiersky, Beiträge zur Gesch. der Kirchen und Prediger in Livland Heft 1, Riga 1843, S. 52 u. 54). Die Nähe der Besitzungen der Katharina Orges von Ubbenorm verliert aber dadurch an Gewicht, dass die Kirche nicht auf dem der Katharina gehörigen, sondern auf dem ihrem Br. abgekauften Lande, dessen Belegenheit nicht erwähnt wird, erbaut wurde, — ferner dadurch, dass wir von keinen Stiftungen wissen, die Katharina und ihr Mann in der Ubbenormschen Kirche errichtet haben, während im Testament v. 1509 Febr. 20 ausdrücklich von der neuen, von Katharina zu Lemsal gestifteten Vikarie sst. Laurentii et Erasmi die Rede ist, — endlich dadurch, dass Katharina Orges zu ihrem Rechtsnachfolger im Patronat der von ihr und ihrem Manne erbauten Kirche nicht den Erwerber des im Ubbenormschen Ksp. belegenen Gutes Salszenhof, sondern den Erwerber des zum Ksp. Lemsal gehörigen Hofes Maikendorf bestimmte. Das Patronat der Lemsalschen Kirchspielskirche ist freilich nicht den Besitzern von Maikendorf und den ein gleiches Recht prätendierenden Höfen des Lemsalschen Ksp. verblieben, sondern ihnen im 17. Jrh. von der Stadt Riga, bezw. dem Rigaschen Rate, als nunmehrigem Besitzer der Schloss Lemsalschen Güter, abgewonnen worden, aber in den Streitigkeiten um das Patronat, in betreff deren zu bemerken ist, dass eine Verwechslung der Lemsalschen mit der Ubbenorm-Wainselschen Kirche vollkommen ausgeschlossen erscheint, hat sich der Besitzer von Maikendorf ausdrücklich auf die Urk. v. 1496 [1504] berufen, die adeligen Eingepfarrten hinwieder darauf, dass die Kirche nicht auf städtischem, sondern auf adeligem, namentlich auf Orgesschem Lande erbaut sei. In dem sog. Schwedischen Arch. der Livländ. Gouv.-Verw. fand sich in einem (nicht registrierten) Konvolut die Kopie von einer undatierten Streitschrift des ungenannten Besitzers von Maikendorf, die zwischen 1655 u. 1681 abgefasst sein muss, da von Verhandlungen mit dem Lemsalschen Pastor M[agister Hermann] Proebsting und dem Landrichter Heinrich Patkul die Rede ist. In ihr wird die Rechtsbeständigkeit der erwähnten Urk. eingehend begründet. Das Recht der semptlichen vom adell und andern eingesessenen des kirchspiels Lembsell *verteidigte bereits Georg Farensbach in einer auf dem Landtage zu Wenden 1595 Juni 6 datierten Protestschrift gegen die vom polnischen Hauptmann auf Lemsal Stanislaus Kosz beabsichtigte Wegnahme der Kirche* zu Lembsell. *Namentlich erklärten in dem daraufhin am 1596 Febr. 23 veranstalteten Verhör einige Kirchspielseingesessene, dass der Übergriff deshalb um so unzulässiger sei:* cum ecclesia in nobilium ac Philippi Orges agris sita, nobilium illius districtus jurisdictioni, non oppidanorum, subjaceret — — *(Riga, Stadtarch., Äusseres Ratsarch. Schrank V Fach 3 Nr. 2). Ferner heisst es in der Hak.-Rev. v. 1630:* Haus Lembsell. Von der Kirchen. Ist daselbst eine gemauerte unbedeckte Kirche, unbeglaset, uff der Orges Grunde gebauwet, der Pastor daselbst heiszet Rotcherus Probstingk — — *(Ritt.-Arch. Nr. 255 Bl. 124 b). In der Hak.-Rev. v. 1624 f. lautet die Notiz:* „Bey dem Hause Lembsall ist eine fertige Möhle — — noch ist eine Kirche bey dem Stedtlein, nicht sonderlich gebawet, heist zu St. Bartelmeus Kirchen. Der Pastor

tiden besitten unde in den wehrden alsz Catarina unde Tilen seeliger et hefft geholden, Johan Uxkul et ock benewest de sinen holden unde de kerke under den werenden buwe ohne alle uthrede holden sall. De beluchtigung[o] der vorgedachten kerken wil

o) *B*, A_2, belichtigung A_1.

hat sein sonderliche Kirchenlande und sind ihme zween Pauren, wie oben in der Revision gemeldet, zugeordnet. Noch ist im Lembselschen eine holzerne Capellen, genant zu St. Catharinen." *(A. a. O. Nr. 253 Bl. 169[a]). Die betr. Bauern [Gesinde] lassen sich auch aus den späteren Revisionen als zur Lemsalschen Widme gehörig nachweisen. Auf Grund alles dessen darf es als höchst wahrscheinlich gelten, dass die unmittelbar bei Lemsal befindliche Kirche die von Tile Hertzerade und seiner Frau Katharina Orges erbaute und fundierte Kirche ist. Odert Orges wird, wie viele andere erzstiftische Edelleute, bei Lemsal Haus und Hof besessen und davon ein Stück für den Kirchenbau seiner Schwester* v e r k a u f t *haben. Ob die heutige Kirche noch auf der Stelle steht, wo sie damals erbaut worden war, soll hier nicht untersucht werden — i. J. 1669 war sie sehr baufällig befunden und ein steinerner Neubau vom Rig. Rate beschlossen worden (Arch. des Livländ. Konsistor. Bd. 336 S. 25) — wohl aber erscheint eine Klärung in anderer Beziehung notwendig. Wie ist die weit früher nachgewiesene Nennung eines Lemsalschen Kirchspiels, einer Lemsalschen Pfarrkirche, Lemsalscher Plebane und Kirchherren zu erklären, wenn die Erbauung der Lemsalschen Kirchspielskirche erst durch Katharina Orges erfolgte? Es ist schwer anzunehmen, dass nachdem Lemsal bereits 1385 als Stadt mit dem Rigischen Rechte begnadigt worden war (vgl. die Urk. Nr. 117), die Stadt gleichwohl länger als ein Jahrhundert danach keine eigene Kirche gehabt haben sollte. Das erzbischöfliche Schloss lag ausserhalb der Stadtmauern, die Schlosskapelle, deren Existenz vorauszusetzen ist, obschon urkundliche Nachrichten fehlen, konnte allein schon aus diesem Grunde eine Stadtkirche nicht ersetzen. Aus den mittelalterlichen Stadtsiegeln wissen wir ferner, dass der hl. Laurentius als Patron der Stadt Lemsal verehrt wurde. Daraus folgt mit grosser Wahrscheinlichkeit, dass die etwaige Stadtkirche ihm geweiht gewesen sein wird. In der Tat finden sich urkundliche Spuren einer solchen. In dem Prot. der Rev.-Komm. v. 1582 heisst es zunächst:* Parochia. Est in civitate templum unum et monasterium alterum devastatum. *Zu dieser Kirche sollen vor Zeiten (antiquitus) 7 Gesinde (coloni) gehört haben, 3 im Lemsalschen von* Lemsdorff *[Lemsküll, zu Kulsdorff gehörig] und 4* in districtu Wenzeliensi ex villa Obner *[Ubbenorm im Wainselschen]. Auf einzelne Fragepunkte antworten die Bürger: nach der Mitteilung alter Leute wäre vor einigen Jahren eine Kiste mit Urkunden (u. a. über die Gründung der Kirche) und Ornamenten, um sie vor dem Feinde zu retten, nach Treiden gebracht worden, von dort aber weggekommen, — ferner:* Quantum etiam ad agros spectantes ad sacellum divi Laurentii attinet, ex iisdem proventus ad sustentationem sui suorumque verbi minister noster, seu, ut vocant vulgo, pastor ecclesiae habet, quorum duo tantum unci sunt, ad quos colendos duas rusticorum familias hic Lemzeliae et quatuor in Obenargen habet. *Auf die Frage (7), betreffend die Einkünfte des Klosters, lautet die Antwort:* De ejusmodi proventibus nihil nobis constat, quia Mendicantium Ordinis fuerunt monachi *(Riga, Stadtarch., Äusseres Ratsarch. V Akte 2, 3). Die Angabe, dass in der Stadt nur ein Kloster gewesen sei, dessen Insassen dem Mendikantenorden angehörten, steht in Einklang mit zuverlässigen urkundlichen Nachrichten über ein bis in die Mitte des 16. Jrh. nachweisbares Kloster der Franziskaner-Observanten in Lemsal (vgl. H. v. Bruiningk, Sitzungsber. der Gesellsch. f. G. u. A. 1905 S. 18 ff.). Das Schweigen über 2 andere Klöster, das der Augustiner (vgl. Arbusow, Geistl. S. 257) und das oben erwähnte st. Annen-Kloster, von denen das letzte zweifellos wohlbekannt war, spricht dafür, dass die Präposition „in" wörtlich zu verstehen ist. Auffallend ist die Bezeichnung* sacellum, *worunter regelmässig eine Kapelle verstanden wird. Das passt schlecht auf eine städtische Pfarrkirche, aber ebensowenig auf die Kirchspielskirche, die im Prot. v. 1624 st. Bartholomäi genannt wird, wenn man annehmen wollte, dass tatsächlich diese gemeint sei. Möglicherweise ist diese Bezeichnung so zu erklären, dass die Kirche nicht mehr als Kirchspielskirche oder Pfarrkirche in Betracht kam, sondern als solche die Kirche vor der Stadt oder aber die Kirche zu Ubbenorm galt, die zeitweilig, bis in die Mitte des 17. Jrh., von demselben Pastor wie die Lemsalsche bedient wurde. Ruine war die Kirche oder Kapelle st. Laurentii jedenfalls. Wenn von der mutmasslichen ehemaligen städtischen Pfarrkirche schliesslich nichts mehr übrig geblieben und gar die Erinnerung an eine solche verloren gegangen ist, so wäre das am Ende nicht gar so auffallend, da doch beispielsweise von dem Städtchen Kokenhusen im Laufe der Zeit jede Spur verschwunden ist. Das Bekanntwerden weiterer, bisher verborgen gebliebener urkundlicher Nachrichten wird vielleicht Klarheit schaffen, nach den zur Zeit dürftigen Nachrichten erscheint folgender Verlauf als der wahrscheinlichste. In Lemsal gab es seit dem 14. Jrh. eine dem hl. Laurentius geweihte Pfarrkirche, zu der auch das Lemsalsche Landkirchspiel gehörte. Da Lemsal als Ort der „gemeinen Bezahlung" für den erzstiftischen Adel, der sich auch sonst hier häufig versammelte, grosse Bedeutung erlangte, entstand das Bedürfnis nach einer eigenen Kirche. Diesem Bedürfnisse entsprang die Kirchenstiftung des Tile Herzenrade und seiner Frau Katharina Orges. In der durch die Kriegsdrangsale seit der 2. Hälfte des 16. Jrh. verursachten Notlage vereinigten sich Stadt und Land wieder zu einem Kirchspiel, wobei die st. Bartholomäi-Kirche zur Kirchspielskirche wurde, die vor 1582 verbrannte alte Stadtkirche aber dem Verfalle überlassen blieb.*

Catharina, wie vorgedacht, so lange se lewet, uthrichten, ock wil Johan Uxkul der jungfer[n] kloster tho s[unte] Annen[5]) de halwe last roggen, dede[p]) Catharina Orges vorheten, jerlicken von dem hoffe tho Maickendorp[q]) lut vorige afrede uthkehren. Dusze boven geschreffene puncten hebben see beiderseits med hande unde munde vor unsz tho holden angelowet unde hefft uns darup alszo fort Johan Uxkul, we vorbenombt, van deszen erfnahmen (alszo fort) den eed der huldung gedahn. Tor[r]) tuchnusze unde orkunde der warheit hebbe wi Michaell ertzbischop etc., bawen benomet, unse secret segell boneden an dus[z]en breff rechtens wettendes laten hangen, de gegeven unde geschreven isz up unser(n) kerken slate to Lembsal, am dingestage vor palmen anno 1496, in gegenwerdigheit der erbaren unde wolduchtigen Conrad von Roszen unde Otto von Ungern, unszern lewen unde getruwen.

653. *a)* [Literae], quibus Engelbertus ab Ungern fratri suo Christophoro ab Ungern domum cauponariam in villa Siessegal existentem cum omnibus utilitatibus et praeterea[1]) dimidio agri unco cedit. Sub dato Lunae in festo Paschatos anno 1496 *[Apr. 4].*

Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Districtus Siessegalensis. *A Bl. 52a, B Bl. 78b. Das Orig. prod. von* Reinholdus ab Ungern.

b) [Literae pergameneae], quibus Engelbertus ab Ungern fatetur, se fratri Christophoro concessisse aream tabernae in viculo Sisselgal inter Johan Lissen et vicarium, Semdes[a]) Semat[2]) dictam, in cujus locum reddit ei Christophorus dimidium uncum terrae, Lullen nuncupatum. Sub dato feria secunda[b]) Paschatis anno [14]96 [April 4].

Prot. der Rev.-Komm. v. 1599 unter der Rubrik: Ex minutioribus bonis districtus Sisellgallensis. *Aus A S. 75, B S. 171, C Bl. 99b, R S. 123. Das Orig. mit anh. Siegel des Engelbert v. U. prod. von* nobilis Henricus et Framholdus ab Ungern.

Verzeichnet: Russwurm, Ungern-Sternberg II S. 165 Nr. 103, vgl. S. 498 Nr. 491, 13 (fälschlich April 5).

654. ***Das Domkapitel von Riga verkauft und verlehnt dem Hans Engelhardt den Hof Azegall oder Billenhoff. 1496 Mai 20.***

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 137f S. 1699 ff., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. nach einer undatierten vom Not. publ. Petrus Jeger vid. Kop. vom Orig., Perg., mit dem anh. Siegel des Kap., prod. von Caspar Friederich Engelhardt wegen Engelhardtshof.

B das. Nr. 117 S. 558 f. Vid. Kop. wie A, prod. bei der Matrikel-Komm. 1733.

Gedruckt: Inland 1838 Sp. 773, nach A = Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 284 Nr. 514, hochdeutsch.

Verzeichnet: UB. (2) I S. 255 Nr. 351, nach Brieflade I.

---

652. p) A_2, de de A_1, *B.* q) Maykendorp *B.* r) *B,* tur A_1, A_2.

653. a) Senedes *R, B, korr. von Ceumern A.* b) *B,* 2da *A, R.*

652. [5]) *Kloster st. Annen. Das hier genannte Kloster wird bei Lemsal zu suchen sein, wo die Existenz eines Jungfrauenklosters durch Urkunden, die jedoch nicht über den Anf. des 16. Jrh. hinaufreichen, erwiesen ist. Vgl. Arbusow, Geistl. S. 104, 227, 259. Wohl mit Recht vermutet Arbusow die Zugehörigkeit zum Cisterzienserorden; auch in Dorpat und Riga wurden die Nonnenklöster dieses Ordens regelmässig kurzweg „das Jungfrauenkloster“ genannt. Vgl. Nr.*

653. [1]) *sic, missverstanden oder verschrieben? Den 1/2 Hak. erhielt Engelbert tauschweise.*

[2]) *Semat, wohl für zeemats, lett. = Gesindesstelle.*

Wy Ambrosius[1] dekent, Gerhardtus von Barcken, senior, Jasper Lynde, vice praepositus, von wegen des werdigen herrn Jasper(o) Notken, provest unde kerckhere tho sunte Peter, Jacobus Huttyn, kerckhere tho sunte Jacob, Joannes van der Pall, kelner, Hynricus Kappens, scholasticus, Hubertus Sasze, fabricator ecclesiae, dat gantze capittell der hilgen kercken tho Ryghe repraesentirende, bekennen und betugen in und mit dyssem unserem apen vorsegelden brefe vor uns unde vor unse nakomelinge, dat wy dem ersamen unde bescheyden Hans Engelhardt und synen rechten erven verkofft hebben den hoff[a] tho Azegall, anders Billenhoff genomet, vor sovenhundert marck Riges, payements[b] alse nu i[n] Lieflandt genghe und geve is, to sesz und dortich artighe vor eine juwelyke marck Riges [to] betalende, de belegen is eine myle weges van Cremon, unsers capittels slote, in dem kerspell tho Kopszell[c]. Dissen vorbenomeden[d] hoff verkopen unde verlaten[e] wy em fry unde qwyt, geistliches efte weltlykes nemandt darup tho saken, de uns und unserm capittell angestorven was schult halven, den disse vorbenomede[f] Hansz Engelhardt uns tho vuller nughe ein deel woll betalet hefft und noch dat ander, wes wy tho achter synn, betalen sall na ynhalt synes schuldtbrefes dor up gemaket unde gegeven. Hyrna verlehne ehm wy, Ambrosius, dekent, unde gantze capittell boven genomet in kraft dysses brefes syn gekofften kopp und gudt yn aller wysze, meth[g] vryheet und gerechtigkeit, alse Jacob Azegalln vader seligen gedechtnisse unde Billen[2] darna beseten hebben, mit hoyslegen, holtunge, wiltnissen, honnichweden, weteringen, molen, dammen, dyken, vyscherye, vagelige unde alle genodth, dat he syck mit rechte tho nutte maken kan, unde na allen schedingen, als dat de olde breff vermach unde mede bringet. Noch mehr verlehne wy, Ambrosius, dekent, und gantze capittell, dem ergedachten Hans Engelhardt twe wuste haken landes, de geheten synt Mesze Gayle lanth, de dar belegen sindt in der pagasten tho Azegalle in unserem gerichte tho Cremon mit alle eren hoyschlegen, radynge und ackern, de dartho horen, dede gelegen synt by Strowpenicken[3], by en unde manck en. Hyrvan sall he uns und unserm capittell dienstpflichtich syn mit seinem egen perden und harnisch, dar eyn ungestraffet aver veldt mede ryden und reysen mach, war und wenner uns des behoff is tho folgen binnen und buten landes, tho water unde tho lande, up unses capittels kost und nicht darinne unwillich tho syn. Des thor mehrer warheit, tuchnisse unde orkunde hebben wy, Ambrosius, dekent, unde dat gantze capittell boven benomet, unses capittels secret witliken beneden an dyssen bref laten hangen. De gegeven unde geschreven ysz an dem vrydage vor pynxten in den jahren na Christi gebort dusent veerhundert und in deme sosz und negentichsten jahr.

---

654 a) haff A, *auch in andern Wörtern wiederholentlich* a *statt* o. b) pauementz A. c) Köpszell A. d) varbenomeden A. e) varlaten A. f) varbenomede A. g) noth A.

1) *Der Zuname ist Korsner. Arbusow, Geistl. S. 95.*

2) *Der hier nicht angeführte Rufname ist Hinrik. Es ist derselbe Hinrik Bille, dem das Gut 1454 verlehnt worden war, vgl. Nr. 362. Solches ergibt sich aus einer Urk. des Dek. Thomas Schöning und des Kap., worin es heisst, dass dieser Hinrik Bille, nach dessen Tode das Gut dem Kap. schuldenhalber angefallen war, vom Kap. i. J. 1461 einen die Grenzen und Scheidungen des Gutes enthaltenden Brief erhalten hatte, wonächst, da zwischen Robert Engelhart, dem Erben des Hans Engelhardt, und den Kapitelsbauern Grenzstreitigkeiten entstanden sind, die Grenze von neuem festgesetzt und die früher verbriefte kassiert wird. Riga, 1517 Jan. 9 (frydages na Trium regum). Ritt.-Arch. Nr. 137f S. 1707 f. Vid. Kop.*

3) *Hak.-Rev. v. 1624 f.: unter Cremon gehörig zum Df. Kymell der Aysegayschen Wacke das Gesinde* Straupnecks *von 1 Hak. Ld. Ritt.-Arch. Nr. 253 Bl. 225*[b].

655. Hansz Uxkull *Hrn.* Gurgens *Sohn urk., dass da etliche Zwistsachen zwischen dem ehrb. und wohlt. Manne* Tile Herzeraden[a] *und dessen ehrb. Hausfrau, seiner, des Hansz, Stiefmutter*[b], *am einen Teile, und ihm, am andern Teile, entstanden waren wegen einigen Erbanteils*[c] *der Güter* Mackendorff[1]), Reppendorff[1]) *und* Simszon[1]), *an denen er den Erbnamen zu haben vermeinte, hat dieser Sache wegen eine freundliche Verhandlung*[d] *stattgefunden, und zwar ist erst ein Vergleichsvorschlag*[e] *geschehen* von unserm ehrwurdigsten herrn von Rige und[f] durch den *gestr., ehrb. und wohlt. Hrn.* Simon von der Borgch, *Ritter,* Dirich von Roszen, Di(d)rich Lode, Heinrich Orgesz und Bartram Walgarten[g] von desz gedachten Tilen und meiner stieffmutter wegen, junge Kersten von Roszen, alte Hansz von Roszen und Cunrat von Roszen, gebrudere, von meinentwegen, *welche Zwistsache sie freundlich beigelegt haben. Indem er,* Hansz Uxkull, *auf diesen Vertrag eingeht, gelobt er hierdurch, dass er dem gedachten* Tile Herzeraden[h] *und seiner Stiefmutter den Erbnamen der vorbenannten Güter verlasse, gänzlich und mit allem Rechte, das er zu dem gedachten Erbnamen haben mag. Angehängt das Siegel des Ausst., erbetener Mitsiegler* junge Kersten von Roszen *für sich und seine Br.,* alte Hansz von Roszen und Kunrat von Roszen. *Geg. u. geschr. auf dem Schlosse* Lembszel, desz dinstags nach Dionisy in dem jahre nah Christi geburt tausent vierhundert und sechsz und neuntzig[i] *[1496 Okt. 11].*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 147 S. 453 f., Rev. v. 1623. Vom Not. publ. Guntherus Kastner o. O. u. T. vid. Kop. in hochd. Übertragung nach dem Orig. (1 l. s.).

*B das. Nr. 139*ᵃ *S. 1007, Rev. v. 1632. Unvid. lat. Übersetzung aus dem Nd., vgl. die archival. Notizen zur Urk. Nr. 457.*

Verzeichnet: E. Frhr. v. Orgies-Rutenberg, Gesch. der v. Rutenberg S. 208, nach A[2]).

656. *Michael [Hildebrand], Ebf. v. Riga, beurkundet ein auf dem gemeinen Manntage in Sachen der v. Tisenhusen zu Erle, Vetal, Randen und Kongetal wider [Dorothea], die Witwe des Herman v. Tisenhusen, wegen des Nachlasses ihres Ehegatten gefälltes Urteil. Lemsal, 1496 Okt. 14.*

Aus A Brieflade der Grafen Tiesenhausen zu Sellie, Harrien, Estl. Orig., Perg.[1]).

Siegel: fehlt, Pressel mit Wachsspuren vorhanden.

Gedruckt: Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 293 Nr. 545, nach A, hochdeutsch.

Verzeichnet: UB. (2) 1 S. 312 Nr. 428, nach Brieflade I. — Vgl. Heinrich v. Tiesenhausen, Schriften Anm. 67.

---

655. a) *B,* Herzelroden *A.* b) noverca *B.* c) eines estzlichen erbteiles *A,* ratione hereditatis cujusdam *B.* d) handlunge *A,* tractatio *B.* e) ein berament *A,* conventio *B.* f) primo — — post vero *B.* g) Walgarden *B.* h) *B,* Herzelraden *A.* i) 1496 *B.*

655. 1) *Nach der Hak.-Rev. v. 1624 f. gehörten zu* Mayttkendorff *im Ksp. Lemsal [jetzt Maikendorf, Beigut von Roperbeck, lett. Roperbeku oder Rotenbergas-muischa un Kalnamuischa, Rittergut, Ksp. Ubbenorm, Kr. Wolmar] die 4 Df.* Ropenberg, Mayttken, Kaugusch *und* Rehsen, *ebenso in der Hak.-Rev. v. 1630, wo jedoch das eine Df.* Macken *geschrieben ist, wie in der Urk. v. 1496. Auch der Name* Simson *findet sich wieder: die Hak.-Rev. v. 1630 verzeichnet unter Df.* Ropenbergh *die Gesinde oder Bauerstellen* Simson Gayke, Simson Pretz *und* Simson Unger, *alle drei wüst. Für das* Reppendorff *unserer Urk. wird wohl* Ro(p)pendorff *zu lesen sein. Ritt.-Arch. Nr. 253 Bl. 177*ᵃ *ff.; Nr. 255 Bl. 150*ᵇ *ff.*

2) *In der Inhaltsangabe der Urk. heisst es, der Zwist habe stattgefunden zwischen Hans U. und seiner Stiefmutter Catharina sowie ihrem „verstorbenen" Mann (Tyle Herzegerade). Das erweckt die falsche Vorstellung, als ob von Tile in der Urk. als von einem Verstorbenen die Rede wäre, was nicht der Fall ist.*

656. 1) *Gelegentlich der aufständischen Bewegung im Winter 1905 mit dem Gutshause verbrannt.*

Wi Michael, vann Godes unnde des Romeschenn stoles gnadenn der hilligenn kerckenn tho Riga ertzebisscop, bekennen unnde betûgen apenbar in unde myt dusseme unseme apenen vorsegelden breve vor alz weme, de ôn anseen, horen ofte lesen, dat vor uns, unnszeme werdigenn unde achtbarenn sittenden rade in eneme ghemenen mandage, gheholdenn tho Lemzell, erschenen syn de vann Tisenhusen, vedderenn, van der Erle, Vetal, Randen unde Kongental, an ener, unde de erbare vrowe Herman van Tisenhusen na ghelaten wedewe, an der anderen side, in der sake an gande de betalinge, de de vrowe hebbenn sal, alz achteinhundert marck Rigisch, in dren terminen, des jars soshunderth marck. Dar up wy anthwerde ghehôrt unde in ghenamen, rieplick ôver wagen und betrachtet, hebbenn wy Michael ertzebissop myt unnszeme werdigen unde achtbaren sittenden rade hir up gheordelt unde uth ghespraken, ordelen unde uthsprekenn jegenwerdich vor een recht, dat de vrowe vann ôrem breve nicht sal ghedrungen werdenn buten ôren vrigen willen. Szo sze des ersten jars ôr gelt nicht heft ghekregenn, sal se ock des sulvigen jars nicht schuldich syn, den hoff unde gueder tho rûmende, beszunder sze sal ores breves ghenetenn. Vorthmer szo sal sze allene den schaden hebben unde dragenn, den sze yn der vorpandinge unde uthsettinge ôres smydes heft gheledenn, do sze gelt up bringenn moste, ôrenn koep tho hol[d]ende. Ok solen de van Tisenhusen ôr geldenn unde wedderkerenn sulk gelt, alz sze vor ôres saligenn mannes schulde betalet heft. Unde dat sal scheen vor deme latesten termine. Dusses tore orkunde der warheit hebbenn wy Michaell ertzebisscopp bavenn ghenômet unnsze secretum witlick latenn hangenn under ann dussen breff. De ghegevenn unde ghe-schrevenn ys up unnszere kerckenn slote Lemzell, ame dage Calixti pape na Cristi gheborth unnszes hernn dusentverhundert dar na inn deme sosz unnde negentigestenn jare.

657. [Literae privilegiales], quibus Walterus Plettenbergus magister Livoniae Hermanno Kohusz[1]) ejusque legitimis haeredibus duos uncos terrae in districtu Kirchholmensi sitos, qui limitibus suis in literis circumscribuntur, cum omnibus utilitatibus jure feudi confert. Sub dato Lucae evangelistae anno 1496 *[Okt. 18]*.

Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Praesidatus Vendensis, districtus Kirchol-mensis. *A Bl. 73ᵇ, B Bl. 93ᵇ. Das Orig. mit anh. Siegel prod. von* Matthias Wybersz[a]) nomine uxoris suae et haeredum quondam Hermanni Kohusz, privignorum suorum, nomine.

658. *Jorgen v. Tisenhusen überlässt seinem Br. Johan seinen Anteil an den Lehen des Peter Gudjaer und Bartolomeus Stedingk. 1496 Nov. 4.*

Aus A Bar. Tollsches Fam.-Arch. zu Kuckers, Estl. ***Orig.****, Perg. — Ohne Abkürzungen geschrieben. — Dorsual: Vermerk der Rev.-Komm. Dorpat, 1632 Jan. 25.*

Siegel: Jorgen v. Tisenhusen, wie Taf. VIII Nr. 1, nach dem besser erhaltenen Siegel an der Urk. v. 1500 März 12, teilweise abgebröckelt, grün, in Schüssel.

Gedruckt: Bar. Toll u. Bunge, Brieflade 1 S. 293 Nr. 546, nach A, Auszug.

Verzeichnet: v. Transehe, (Mitauer) Jahrb. f. Geneal. 1896 S. 72 Nr. 23, nach Brieflade I.

Ick Jôrgen van Tisenhusen seligen Diderickes sone bekenne und betuge apenbar in dessem mynem vorsegelden breve vor my und vor alle myne waren rechten erven, dat ick fruntliken over en gekamen bin mit mynem lleven broder Johan, so dat ik em

---

657. a) Webers *B.*

657. 1) *Dieser Name hat sich anderweitig nicht nachweisen lassen, möglicherweise ist er, wie das in den poln. Rev.-Prot. häufig vorkam, korrumpiert, etwa aus: Koke (Kokes), Kock.*

unde synen rechten erven over lathen hebbe myn part unde an dell, all wes ik an den twen len luden to parte hebbe, genometh Peter Gudjaer[1] und Bartolmeus Stedingk, mit eren schuldigen plichtigen denste nu unde to ewigen tyden erfflinges unde tho egen vôrlathe, dar ik noch myne erven nu unde nommer mer sollen offte willen up saken. Des to merer tuchnisse unde groter warheit, so hebbe ick Jorgen vor my unde vor myne waren rechten erven myn angebaren ingesegell under an dessen breff laten hangen. De gegeven unde geschreven is in den jaren unses heren Cristi dusend veerhundert unde in dem seeszundenegentichtigesten am fridage negest vor[2] sunte Marten.

659. *Die v. Tisenhuszen zu Erle, Vetall, Randen und Congtall beurk. die in der Schichtung [der nachgelassenen Güter des Hermen v. Tisenhusen] geschehene Legung des Partes, dem sie die Pagast Sotrow zugeteilt haben. Lemsal, 1497 Mai 17.*

Aus A Gräfl. Tyzenhaussche Brieflade zu Warschau. **Orig.**, *Perg.*

Siegel: 1) Detleff v. Tisenhuszen, Durchmesser des äuss. Randes 32 mm, des inneren Kreises, darin Wappenschild, undeutl., in Dreipass, 22 mm, Umschr. unleserl.; grün, in Schüssel. 2) Helmolt v. Tysszenhuszen, danach die Abb. im Anh. Taf. IX Nr. 2, grün, in Schüssel. 3) Johan (Hans) v. Tisenhuszen, danach die Abb. Taf. IX Nr. 3, grün, in Schüssel.

In Godes namen, amen. Anno Domini dusent verhunder[t] unde in deme sôs unde negentigsten jare do lede wy wedderen samentliken, alsz myt namen her Detleff van Tisenhuszen, ritter, van der Erle, unde Cristoffer van Tisenhuszen van der Vetåll, Helmolt van Tisenhuszen van Randen unde Hans van Tisenhuszen van Congtall[1]. Item, szo legge wy in dat erste de pagesten tor Sotrow[2] in twê parten myt dussen na ghescreven gesinden, alszo myt namen Hinrick Jowneten myt eynem halven haken landes, item Dirick Jowneten myt eynem halven haken landes, item Clauvesz Duvelen myt eynem halven haken landes, item Pretzem Dwelen myt eynem halven haken landes, item Hermen Neynens myt eynem ferendell landes, item Hinrick Neynens myt eynem halven ferendel landes, item Hinrick Uskenen mit eynem ferendell landes, item Pesin Neynens myt eynem halven ferendell, item Hans Prekulens myt eynem ferendell landes, item Clauvesz Stradde[a] myt eynem ferendell landes, item Gryke Staldotens myt anderhalf verendell landes, item Jane Staldote[n]s myt eynem halven ferendell landes, item Prêx Staldotens myt eynem ferendell landes, item Clauves Petteren myt eynem ferendell landes, item Bertolt Swirtolens myt eynem ferendell landes, item Andres Maggeszen myt eynem halven haken landes, item Clauvesz Maggeszen myt eynem halven haken landes, item Hans Pretszomen myt eynem ferendell landes, Peter Stiggeren myt eynem ferendell landes, item Hermen Sunnithe myt eynem ferendell landes, item Klauves Baltoweten myt eynem ferendel landes, item Symon Stallven[b] myt eynem ferendell landes, item Jacob Grybbeszen, de tegeder, eynen haken landes, item Jane Gribbeszen myt eynem halven haken landes, item Hans Grybbeszen myt eynem halven haken landes, item Hinke Hurlen myt eynem halven haken landes, item Gerke Hurlen myt eynem ferendell landes, item Andres Hurlen myt eynem halven ferendell landes, item

---

659. a) *kann auch* Scradde *gelesen werden.* b) *oder ?* Scallven.

658. 1) *zu Hastiver im Odenpähschen, vgl. Nr. 336 Anm. 16.*

2) *Vollkommen deutlich:* vor, *also Nov. 4.*

659. 1) *Vgl. die Urk. v. 1496 o. T., oben Nr. 648.*

2) *Nach den Urk. v. 1497 Juli 6 u. 1498 Juli 15 lag die Sotrowsche Pagast im Ksp. Bersohn. In der Hak.-Rev. v. 1638 und in den späteren ist jedoch diese Wacke im genannten Ksp. nicht verzeichnet, auch die in der Urk. v. 1497 aufgezählten Gesinde konnten aus den Hak.-Rev. nicht nachgewiesen werden.*

Clauves Hurlen myt eynem halven ferendell landes, item Peter Putszeneck myt eynem ferendell landes, item Jacob Putters myt eynem ferendell landes, item Susszen[c] anderhalff ferendell landes, item Hinrick Susszen myt eynem halven haken landes unde myt eynem ferendell, item Pekes Essens myt eynem halven ferendell landes, item Hermen Bruken mit eynem halven haken landes, de woneth in Hans Wassell sinem kroge. Item alle dusse vor ghescreven ghesinde, de in dussem parte genomet szint, de scholen ere lande bruken, see hebbent yn wes parte dat sze dat hebben. Weret sake, dat dar jenich twist offte lantkiff van den buren up stunde, szo solen de parte, dar de buren twist inne sin, samentliken vor dregen. Weret ock sake, dat sick de herschopp nicht wor dregen konde, so sy wy wedderen over eyn ghekomen, dat wy willen dree gude manne van beyden parten[d] in[e] den twist saken, tuschen den buren ghevant, offte ze de gude manne nicht konden wor dregen, szo mogen sick de bure myt eres sulvest rechte beten[f]. Weret sake, dat jenich bure uth dussen parten entlepe edder vorstorve, szo sollen der anderen parte bure jenigerleye wys sodan woste landt under sick slân. Szo sall islick herschopp over sine bure na irkentnisse dess rechten recht gheven. Item, szo legge wy de zeen van der Galven uppe dusse beyden parte tor Sotrow int szamende. Item so legge wy de wiltnissen, holtinge unde veedrifft int samende uppe dusse vorghescreven parte, de by Szotrowe bliven. Item so legge wy alle de szeen in dat samende, de in der pagesten tor Sotrow gelegen szin, dar solen de anderen beyden parte, alsz Melnow unde Weszen, myt dussen szeen nicht mede to donde hebben. Item szo legge wy uppe dut pardt veyfftich mark, Bertolomeus Pattkul to geven up dussen tokomenden pinxsten. Ock sulle wy parte seligen Herme[n]s wiff van Tisenhusen ere gelt geven, wes sze noch to achter is. Offte sze noch wes van gelde to achter were, dat wil wy alle na andell betalen. Ock beleve wy wedderen alle, ofte wy jenigen stot kregen der vrowen halven, dat schal unser eyn deme anderen helpen uth dregen. Item offte hir jenige na schulde weren szaligen Hermens van Tisenhusen, dat uns myt rechte to ghefunden worde, dat wille wy samentliken betalen. Item dat landt, dat nu tor tidt woste is, alszo vÿff haken landes, dat solen dusser beyden parte mydden eyn twey delen. Effte men forder van wosten lande wes na queme, dat schal men ock mydden twey delen. Ock sy wy wedderen over eyn ghekomen we der vrowen van der Vetten er geldt nicht eyn geft to rechten tiden, dar sal dat part vorstân, de dat in weren kricht, unde dat ander pardt dar schadelosz van to holden, dar danne dat ghebrecht ane is desz geldes halven, de sal denne anderen parte allen schaden gelden. Desz to merer tuchnisse unde sekeringe der warheyt, szo hebbe wy parte boven ghescreven, her Detleff van Tiszenhuszen, ritter, Helmolt van Tisszenhuszen van Randen, Johan van Tisenhuszen van Conktall, wy alle wolmechtich unser broder unde broder kinder, unse angheboren inghesegell rechtes wetendes under an dussen breff hebben[g] ghehangen. De ghegeven unde gheschreven is in den jaren unssesz heren dusent verhundert dar na im szoven unde negentigsten dessz myddewekens in den pinxten heilligen daghen to Lemszêll.

660. ***Robrecht Seswegen verpfändet das Df. Palleten für ein Darlehn von 200 mrk., das er aus den für die Teilung der Ksp. Seswegen und Berszon bestimmten Geldern empfangen hat und dessen Renten dem Kirchherrn von Seswegen gezahlt werden sollen. Lemsal, 1497 Mai 21.***

659. c) *der Rufname fehlt.* d) *keine Lücke, doch fehlt ein Wort, etwa* kesen *zu ergänzen.* e) im *A.* f) *sic, wohl verschrieben:* beteren = *Wandel, Genugtuung schaffen.* g) *überflüssig, Wiederholung.*

Aus A Riga, Bibl. der Gesellsch. f. G. u. A. **Orig.**, *Perg.*

Siegel: *Ebf. Michael, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 103 Taf. 25 Nr. 20, rot, in Schüssel. 2) Robrecht Seswegen, danach die Abb. im Anh. Taf. IX Nr. 4, farblos, in Schüssel. 3) fehlt, die Besiegelung durch Gerd Lynde ist offenbar unterblieben, da Einschnitte für das dritte Siegel nicht vorhanden sind.*

Gedruckt: *Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 306 Nr. 575, ohne Datum, mit der Quellenangabe: „Orig. auf Perg. im Rigischen Rathsarchiv", — aber, wie es scheint, nach dem Auszuge bei Brotze, Sylloge diplomatum I S. 110, wo das Datum ebenfalls fehlt, — hochdeutsch, im Auszuge.*

Verzeichnet: *Index Nr. 3463, ohne Datum, nach Brotze, unter Hinzufügung der unrichtigen Notiz, dass sich das Orig. im Rig. Stadtarch. befinde, dem die Urk. weder jetzt angehört, noch auch gemäss den ält. Archivsregistern früher angehört hat, = UB. (2) I S. 389 Nr. 531, ohne Datum, „wahrscheinlich um Pfingsten [1497 Mai 14] ausgestellt".*

Ick Robrecht Seswegen, gudeman der hilgen kerken to Rige, bekenne vor alsweme in dusser myner vorsegelden breve vor my unde myne rechte erven, dat ick an reydeme getalden gelde wol tornôge entfangen hebbe van deme erbaren manne Gerde Lynden, stichtesvogede to Cockenhuszen, ingeloszedes geldes twehundert marck Rigessches pagimentes, als nu in Lifflande genge unde geve is, sos unde dortich schillinge vor eyne islike marck to rekende, welkere twehundert marck syn uthgerichtet by zelige heren Silvesters tiiden, ertzbisschops to Rige, dorch to latinge in eyne vorgeldinge unde recompensatie eyneme kerckheren tor tiid syende to Seswegen, updat geschichtinge schege unde Berszon mochte eyn kerspell up sick syn unde synen eygenen kerckheren hebben[1]). So id hefft, wil ick Robrecht de twehundert marck, so de van zeligen Kersten Holsteveren, dem olden, vorrenthet syn gewesen, ock alle jare vorrenthen eynem kerckheren to Seswegen effte dusses breves bewisere myt willen des erwerdigesten heren van Rige tor tiid syende in der gemeynen betalinge to Lemzell, alse de geholden wert in den pinxsten na gewonheyd, twelff mark dessulven pagimentes islikes jares in dersulfften betalinge uthtorichtende syn vorplichtet, by guden vasten geloven. Geschege over in der betalinge sodane uthrichtinge nicht, dat God vorbode, so sette ick Robrecht vor my unde mynen erven eynem kerckheren tor tiid syende to Seswegen effte breffholder vor eyn underpandt dat gantze dorp Palleten[2]) myt synen landen, luden unde allen thobehoringen, dat ick beth hereto alle tiid fredesam alse myn eygen gud beseten hebbe unde besitte, ime kerszpell Seswegen belegen, dat nemande ock vorsettet effte vorpandet is, ock nymande vorsetten wil noch vorpanden to vorvange eynem kerckheren to Seswegen, effte dusses breves bewisere, schal unde mach denne vor sodane renthe umbetalet eyn kerckhere effte bewiser sodane dorp myt synem lande unde luden unde allen tobehoringen antasten effte antasten laten, sick sulves dar in to weldigende sunder gerichte effte recht, geystlikes effte wertlickes, sodane dorp mit aller tobehoringe to besitten unde to brukende vor sodane unbetalde schulde, ock vor schaden, kost, theringe unde gewelde, des gudes nicht to vorlatende, id sy de mynste penninck myt deme meysten aller sake halven sy[a]) gentzliken uthgerichtet unde vornoget. Vort hebbe ick Robrecht my unde mynen erven beholden, ensodane twehundert marck hovetgeldes wedder afftoleggende, so my effte mynen erven dat gelevet, de afflosinge eyn jare to voren to toseggende unde des jares na der tosegginge de hoveth-

a) *überflüssig.*

1) *Durch diese Angabe erfährt die Nachricht des Heinr. v. Tiesenhausen (oben Nr. 373), sofern sie sich auf die Abteilung des Kirchspiels Berson bezieht, eine Unterstützung.*

2) *Aus der Hak.-Rev. des 17. Jrh. des Ksp. Sesswegen und des im Mittelalter zugehörigen nachmaligen Lösernschen Ksp. nicht nachweisbar.*

summe myt des jares renthen unde allen vorsetenen renthen, bewislike kost unde schaden, gantz, vul unde al to geldende sunder jennighe argelist. Dusses tor tuchnisse der warheyd hebbe ick gebeden den erwerdigesten in Gode vader unde heren, heren Michaelen ertzebisschopp to Rige, mynen gnedigen leven heren, de syner gnade sygnet, unde ick Robrecht myn angeboren segell, unde vort gebeden den vorbenomeden Gerd Lynden, de ock syn zegell hebben laten hangen benedden an dussen breff. De gegeven is to Lemzell, am dage der hilgen Drevaldicheyt ime jare na Christi gebord dusent verhundert ime soven unde negentigesten jare.

661. *Kersten v. Roszen und Appollonie, Witwe des Johann Super, tauschen ihre Erb- und Hofesstätten binnen und bei Lemsal. Lemsal, 1497 Mai 25.*

Aus A Brieflade zu Gross-Roop, Ksp. Roop, Kr. Wolmar. ***Orig.***, *Perg.*

Siegel: Kersten v. Roszen, danach die Abb. im Anh. Taf. IX Nr. 5, ergänzt nach den ff. Siegeln, grün, in Schüssel. Dasselbe Siegel fand sich auch an den Urk. Sutken, 1521 Aug. 21 (Mittw. nach Assumpt. Mariae); Jumerdeem, 1527 Apr. 30 (Abend Phil. u. Jac.); Lemsal, 1529 Dez. 31 (Neujahrsabend), alle im Ritt.-Arch., — ferner: Lemsal, 1532 Mai 28 (Dienst. nach Trinit.), Urk.-Samml. des Bar. Moritz Wrangell.

Ick Kersten van Roszenn Jurgens sone bekenne unnde betughe apenbar yn dussem myner apenenn vorsegelden breve voer allen unde jewelyken, de enn seehn, horen ofte lesenn, dat ick mit vulbordt unde medeweten myner erbaren huesfrowenn unde myne erven der erbaren unde dogedszamen frowwen Applonyen, salighen Johannen Süpers[a] nagelathen wedewen, overgelaten unde overgeandtwerdt hebbe myne erfstede bynnen Lemsell boleghen, unde eren erven. So de myn salighe vader voer unnd ick dar na aller vryest beseten unde gebruket hebben, mach de erbare frowe yn krafft dusszes breves mit eren erven so[b] vordan besitten, bruken unde hebben tho ewighen tyden. Des hefft my de erbare frowe boven genomdt unde ere erven wedder geven unde overandtwerdt ere hovestede, upp deme moncken berghe vor Lemsel boleghen, unde mynen erven, to besittende, brukende unde hebbende to ewighen tyden, in aller mathe unde wysze, so uthwysedt unde inneholdt mynes gnedighen heren van Righe vorsegelde breff, den my de erbar frowe Applonye ergedacht dar upp tor tuchnysse gegeven undt overandtwert heft. Des tor orkunde unde tuchnisse der warheyt hebbe ick Kersten van Roszenn Jurgens söne, ock bovenbenomdt, myn angeboren segell beneden an dussen breff witliken gehanghen. De gegeven und geschreven is to Lemsell, yn den jaren na Cristi gebordt unses heren dusendtveerhundert im sövenundenegentichstenn jare des negesten sondages na des hilgen lichames daghe.

662. *Cristoffer v. Tysenhusen überlässt im eigenen und in seiner Br. Namen dem Vromold v. Tysenhusen ihren Anteil an dem See zur Galwen. Berson, 1497 Mai 28.*

Aus A Stockholm, Reichsarch. ***Orig.***, *Perg.*

Siegel: Cristoffer v. Tysenhusen, danach die Abb. im Anh. Taf. IX Nr. 6, grün, in Schüssel.

B Riga, Ritt.-Bibl. Msk. 162, Thomas Hiärn, Collectanea Bd. I S. 366 f., Kop. in hochd. Übertragung aus A, mit dem falsch gelesenen Datum: Sontagsz nach des hl. Lichtmesz dage *[Febr. 5].*

Gedruckt: Bar. Toll u. Bunge, Brieflade 1 S. 293 Nr. 547, nach B (Febr. 5), hochd., im Auszuge.

Verzeichnet: Schirren, Verz. S. 18 Nr. [162], nach A (Mai 28).

---

661. a) *Zwei Punkte über dem u anstelle von e als Dehnungszeichen, so auch weiter.* b) *sic, nicht se.*

Ick Cristoffer van Tysenhusen zaligen her Johans zonne, rydders, bekenne unnd betuge in dussem mynem apenen vorsegelden breve vor allezweme, de ene seen offte horen leszen, dat ick vulmechtich myner brodere, als Hans unnd Kersten, unnd alle mynen rechten erven my fruntliken vordragen hebbe myt deme erbaren unnd wolduchtigen Vromolde van Tysenhusen, mynem leven vedderen, umme de zee tor Galwen, [de[a]] uns van Tysenhusen, als den van Comptal[b], unnd my unnd mynen erven in unsem gelegge sedelen. to gevallen is. So overlate unnd vorlate ick Cristoffer van Tysenhusen vulmechtich vor myne vorgescrevene brodere unnd myne rechten erven deme ergedachten Vromolde van Tysenhusen unnd synen rechten erven myn andeell an der zee tor Galwen eme unnd zynen rechten erven, so wan eme des gelevet dar inne to vysschende des wynters unnd des zomers. Unnd over late Vromolde in alder mathe na inholde unser deell sedelen myt den vorgescreven vedderen van Comptall[b] unnd my. Des tor merer sekernyssze orkunde unnd der warheyt, so hebbe ick Cristoffer van Tysenhusen vor myne dusse vorgescreven brodere unnd alle myne rechten erven myn angeboren ingesegell rechtes wettendes under an dussen breff gehangen. De gegeven unnd gescreven is in den jaren unses heren dusent veerhundert in deme soven unnd negestigesten jare tor Berson, des sondages na des hilgen lychams dage.

663. *Michael [Hildebrand], Ebf. v. Riga, urk. über die Erbfolge in den Gütern des ohne Leibeserben verstorbenen Bartolomeus v. Tisenhusen in dem Burggebiete von Swaneborch und in dem Ksp. Berson, vorbehältlich päpstlicher Entscheidung über das Gesamthandrecht. Riga, 1497 Juni 28.*

Aus A Gräfl. Tyzenhaussche Brieflade zu Warschau. Orig., Perg. — Nur vereinzelte Abkürzungen in regelmässiger Anwendung, die jeden Zweifel ausschliessen.

Siegel: 1) Ebf. Michael, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 104 Taf. 25 Nr. 21, rot, in Schüssel. 2) Rig. Domkap., wie a. a. O. S. 109 Taf. 27 Nr. 40, grün, in Schüssel.

Gedruckt: Hupel, Neue Nord. Misc. Stück XVIII S. 69 ff., nach Kop. des Heinr. v. Tiesenhausen (fälschl. Juni 29) = Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 304 Nr. 574, hochd. Heinr. v. Tiesenhausen, Schriften, Paginierung (a) S. 50 ff. — Vgl. Bunge, Archiv V S. 206 Nr. 14; v. Transehe, Mitt. XVIII S. 78 f. Anm. 4.

Verzeichnet: UB. (2) I S. 406 Nr. 556, nach Regest von H. Hildebrand aus A, in dessen handschrl. Samml. zum UB.

Wie Michael, vonn Gods unnd des Rômschenn stoels genadenn der hilligenn kerckenn to Rige erczebisschop etc., bekennen und betûgen apenbar inn dûssem unsem apenenn vorsegeldenn breve vor allisweme, de ôn an seen, lesenn, effte hôren lesenn, dat de erbare unnd woldûchtige unse leve unnde getruwe Vramholdt von Tisenhusenn Vramholds sôn, mann unszer kercken, vor uns erschenen is, sûmliker leengûder halven, szo de alszdann Bartolomeus von Tisenhusen her Bartolomeus, ridders, sôn, saliger dechtnisse, de nu szunder lives erven vorstorven is, inn unsem stichtte na sick gelatenn hefft, alls int erste de gûdere in der borchsôkingge to Swaneborch[1]), by der Aa belegen, welcke gûdere nicht en syn in der samenden hant der von Tisenhusen, noch in deme nyen manleenrechte, bzunder in deme olden manleenrechte und dar umme de sûlvigen benômden gûdere, by der Aa belegen, an uns unnd unse tavel nu wedder vorfallen syn, welcke wie willen und gedencken an to tastende, inn der wyse, wat schûlde wie

---

662. a) *fehlt A.* b) *sic.*

663. [1]) *Swaneborch, ebfl. Schloss, jetzt Rittergüter Alt- und Neu-S., lett. Gulbenes muischa, Ksp. Schwaneburg, Kr. Walk. Vgl. Nr. 250 u. 419.*

mit rechte von des bovenbenômden Bartolomeus saliger dechtnisse wegen schuldich syn werden to geldende von den benomden gůdern, by der Aa belegen, na ôrem anparte, gůlde und werde, dar geven wie uns inn mit crafft důsses jegenwerdigen breves, na antal und parte, alls bavenn steit. Unnd szo danne Bartolomeus saliger dechtnisse, bavenbenomet, ock noch gůdere nagelaten hefftt, de dar liggen solen, alls Vramholt bavenbenomet vormenet, in der samenden hant der von Tisenhusen, alls int erste de pagiste tor Tirsen, im kerspel to Swaneborch belegen, de pagiste to Galwen, Melnow, Trekelen, unnde de halve hoff tor Nyxte, mit syner halven hoves marckeden, im kerspel tor Barsoon belegen, und sede, he na der samenden hant der icztbenomeden gůdere een erve were. Dar up wie uns von unser kercken wegen geweigert hebben, mit sůlcken reden. Wente wie befinden, dat de samende hant der von Tisenhusen von unsem hilligen vader, deme pawese, noch bet her to nicht bestediget is, und vormeneden dar umme, de sůlvigen gůdere an uns und unse tavel vorfallen weren. Wo wol wie von unser kercken wegen mit den von Tisenhusen von wegen der leengůdere, de salige Herman von Tisenhusen in unsem stichte hir vôremaels by unsen tiden nagelatenn hadde, vorbleven[2]) weren an szůmmige prelaten und den herren meister to Lyfflande, de danne der gedochten Hermans nagelaten gůder halven ene vruntlike affsprôke do deden unnd uns dar von ichtteswat to spreken, alls nemlik de Livische[3]) pagiste by Kokenhusen vry und eens dusent marck Rigisch, up dat wie up dat mael dar mede to vreden syn solden, dat de von Tisenhusen dat ander nagelatene leenguth saligen Hermans ervenn soldenn, unnd in der sulvigen ôrer vrůntliken afsproke utgedrůckt hebben. Mochten de von Tisenhusen ore samende hant von unsem hilligen vader, deme pawese, bestediget krigen, des solden wie to vreden syn. Unnd wante danne se de bestedigungge, alls vôr steit, noch nicht gekregen hebben, und dar dorch, umme rechtganck im stoel to Rome to vormidende unnd ock wemodt unnd unwille, de des halven vellichte tůschen uns unnd den von Tisenhusen errisen mochte, umme to gaende, unnd ock dar umme, dat salige Bartolomeus bavenbenomet szo grote schůlde nagelaten hefft, dat de gudere nicht vele beter syn dan de schulde, unnd ock umme ander vrůntschop unnd guden willen, den wie to deme benomden Vramholde dregen unnd an eme by uns und den unsen befunden hebben, szo hebbe wie eme unnd alle synen rechten erven de sůlvigen vorbenomden salige Bartolomeus nagelatene gudere, de dar in der samenden hant liggen, overlaten unnd vorlenet, unnd vorlenen eme de up dit mael, inn crafft unnd macht dusses breves, mit willen, medeweten und vulbort unses werdigen capittels, alls mit namen de pagiste to Tirssen, im kerspel to Swaneborch belegen, Galwen, Melnow, Treklen unnd de halve hoff tor Nixten, mit syner halven hoves marckten, im kerspel tor Barsoon belegen, mit allen ôren togehôringgen, nůtt unnd gerechticheiden, alls landen, lůden, seen, sipen, beken, hoyslegen, bůschen, brůken unnd honnichweiden, wo de nůtticheit genomet syn edder genomet môgen werden, nichtes nicht butenn bescheiden, in aller mate salige Bartolomeus, vorbenomet, de aller vriest beseten und gebruket hefft, mit sulckem clarliken bescheide. Ysset sake, de von Tysenhusen ôre samende hant, dar von vorgemeldet is, von unsem aller hilligsten vader, deme pawese, bestediget kônenn krigen, vor der tidt, eer de benômden gůdere wedder an unse tavel vorfallen, szo szôlen eme unnd synen rechten erven de benomden

---

[2]) *Die bei Schiller u. Lübben sowie Lübben u. Walther angegebenen Bedeutungen von* vorbliven *passen nicht. Nach dem Zusammenhang ergibt sich hier etwa der Sinn: eine Rechtssache an ein gewillkürtes Forum bringen. Vgl. die Urk. Nr. 591 Anm. 2.*

[3]) *Aus den Hak.-Rev. des 17. Jrh. ist eine Livische Pagast nicht mehr nachweisbar.*

gûdere von uns und unsen nakommelinggen na der samenden hant vorlenet syn. Szo se aver ore samende hant nicht bestedigen konen laten, alls vôr steit, szo vorlenen wie eme de bavenbenomden gudere na deme olden manleenrechte, von kindes kindt to ervende to ewigen tokamenden getiden unnd nicht na deme nyen manleenrechte, dat Silvester saliger dechtnisse, unse vorfaer, unser manschop gegeven hefft. Ock vôrder szo sal Vramholt bavenbenômet von den sulvigen gûdern, de wie eme hir jegenwordich vorlenen, na ôrem anparte, gûlde und werde, salige Bartolomeus nagelatene schulde, de mit rechte dar up kamen, helpen dregen und betalen, glieck alls baven steit, wie doen willen von den gûderen, by der Aa belegen, na ôrem anparte, gulde unnd werde. Des glieken sal he ock salige Reynholtz von Tisenhusen nagelaten wedewen gesteden inn ore lifftucht, dat is in dat dôrde part dûsser vorbenomden gûdere, ôre levedage, glieck alls wie von den gûderen by der Aa belegen, de an uns vorfallenn syn, ock doen willen. Unnd se sal wedder umme na andeile unnd werde ôres dôrden partes de schûlde salige Bartolomeesus[a] ôre levedage staende holden. Unde se sal ôre medegave vul und al in de gûdere bringen. Wat dar an gebreckt, dat se von der sulvigenn medegave noch nicht ingebracht hefft, dat sal se noch in bringgen und deme erven overantworden, na utwisingge unses stichttischen rechtes[4]. Des to merer orkunde der warheit, szo hebben wie Michael, erczebischop etc. bavenbenômet, unse segil der majestadt mit deme ingesegel unses werdigen cappittels mit unseme und ôrem rechten weten hir unden an dûssen breeff hanggen laten. De gegeven unnd geschreven is inn unser kercken stadt up unsem hove to Rige, am avende Petri unnd Pauli der hilligen appostelen na Cristi unses leven herrenn gebort veirteinhundert dar na im sôvenundnegentichstenn jare.

664. *Hinrick v. Tysenhusen verkauft seinen Anteil an dem Df. Soterouw im Ksp. Bersone dem Detleph v. Tysenhusen. 1497 Juli 6.*

Aus A Gräfl. Tyzenhaussche Brieflade zu Warschau. ***Orig.***, *Perg.*

Siegel: 1) Hinrick v. Tysenhusen, danach die Abb. im Anh. Taf. IX Nr. 7, grün, in Schüssel. 2) u. 3) fehlen, Pressel vorhanden.

Ick Hinrick van Tysenhusen Hinricks sone bekenne und betughe apenbaire yn dussen apenen vorsegelden breve vor my, myne erven, vulmechtich mynre broder und myt vulbarth Katherynen, mynre erliken moder, und vor alsweme, dat ick myt walberaden mode und guden vryen wyllen, myt medeweten und vulbart myns gnedigen heren van Darbte, so eine[a] oversten vormundere, und oick itliken anderen testamentarien, rechtes redelikes erffkopes vorkofft hebbe und yn crafft und macht dusses breves vorkope deme erbairen manne Detleph van Tysenhusen Diricks sone und synen rechten erven myn andeell und parth van deme dorpe Soterouw, welker uns yn dey samende hant angestorven yss van dodeshalven Hermans van Tysenhusen, dem Got gnade, tho unsen dele an sick hebbende drey haken landes und myt achte gesynden, belegen yme stichte van Ryghe yme kerspell tho Bersone, yn erer olden schedinge, to water und to lande, myt lande und luden, myt aller nutticheit, herlicheit, vryheit, rechticheit und gerechte, dat hogeste und sydeste, myt holtyngen, vysscherien, hoyslegen, wysschen, weyden, marken, schedingen, myt denste, tegeden, tynse, myt aller tobehorynge,

---

663. a) *sic.*

664. a) *undeutl.*

663. [4]) *Vgl. Umgearb. Livl. Ritterrecht II, 1; Mittl. Livl. Ritterrecht Kap. 52.*

nichtesnicht buten bescheden, yn aller mathe und wyse, so dat van oldinges bith hiir tho aller vryest besetten und gebruket yss, dar tho alle schulde der lude, beyde olde und nye und oick alle dey lude, dey entlopen und ungevryet synth, vor veirhundert olde marck Ryges paymentz, als nu upp dach data dusses breves yn Lifflande genge und geve yss. Van welker vorgescreven summen ick Hinrick vorgescreven gans unde all tho vullernoge guitliken betalt und tho enen gantzen ende vornoget sy. Unde ick Hinrick van Tysenhusen vorgeschrevenn byn hiir umme getreden vor mynen gnedigen heren, heren Michaell, ertzbysschopp der hilligen kercken tho Ryghe, und hebb deme vorgescreven Detleph van Tysenhusen und synen erven myn andeel und parth van dem vorgescreven dorppe, myt lande und luden, myt aller tobehorynge und egendom vullenkomeliken und apenbarliken upgelaten und uppdreghe myt vryen wyllen und walbedachten mode, myt handen und munde und dar noch en boven den vorgeschreven Detleph myt synen rechten erven yn dat vorgeschreven dorpp, myn andeell dar ane, myt aller tobehorynge sulvest yngewyseth und yngeweldiget hebbe und overmyddest krafft und macht dusses breves ynweldige und ynwyse myt allen rechte und gerechticheith, unvorsath, unvorkofft, unvorpandet und unverwysset, vry, qwiit, ledich und loyssz tho syende unde tho warende vor alle dey gene, dey des to rechte komen wyllen, und vortan vor syn vry eghen guith tho besittende und to brukende und synen rechten erven tho ewigen daghen na manrechte tho erven. Unnd ick Hinrick van Tysenhusen vorgescreven, vulmechtich mynre brodere und myt vulbart mynre erliken moder, vorthye und vorlate dat andeell und parth des vorgescreven dorpes myt aller thobehorynge vorgerort und love vart an vor my und all myne erven und vor alsweme, dar nu und nummermer tho ewigen tyden upp tho saken effte enyge ansprake an tho donde, an tho hebbende, noch an tho beholdende. Und wert sake, dat van my, mynen erven efft van unser wegen enige ansprake dar an geschege, dar Goth vor sy, dey ansprake sollen und wyllen ick efft myne erven den vorgescreven Detleph und synen erven tho enen gantzen ende helpen uithdragen und oick wes dar van schult halven up deme vorgescreven dorppe yss und my na andele der anderen tho kompth, dar sall und will ick Detleph und syne erven uithnemen und van entheven. Alle dusse vorgescreven artikell und punthe sementliken und bysonder love ick Hinrick van Tysenhusen vorgescreven vor my, myne erven, vulmechtich mynre brodere und myt vulbart mynre erliken moder, war, vast, stede und unvorbrocklick tho holden by eren, truwen und guden vasten kristliken geloven, sunder enich yntoch und behelpinge eniges rechten, geistlikes eder wertlikes, sunder alle argelist und nyefunde. Orkonde der warheit, so hebbe ick Hinrick van Tysenhusenn vorgeschreven vor my, myne erven, vulmechtich mynre brodere und myt vulbart Katherynen, mynre erliken moder, myn angeboren ingesegell under an dussen breiff witliken doen hanghen, und thor merer tuchnysse der warheit hebbe ick gebeden dey erbaren mans Clauwes Savyerve und Hans vann deme Levenwolde, sey ere angeborne ingesegell under by dat myne witliken hebn doen hanghen. Dey gegeven unnd geschreven yss yn den jaren unses heren dusent veirhundert sevenundenegentich upp den achteden dach der hillighen apostelenn Petri unnd Pauli.

665. [Literae privilegiales], quibus Michael archiepiscopus Rigensis cum consensu capituli Francisco de Capelln ejusque haeredibus legitimis partem quandam agrorum certis limitibus, qui in literis ponuntur, circumscriptam jure feudi Teutonici

confert. Datae Kokenhausi[a], die Jovis post festum Francisci anno 1497 *[Okt. 5]*.

Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Praesidatus Vendensis, districtus Gokenhausensis. *A Bl. 39 b, B Bl. 60 a. Das Orig. mit einem anh. Siegel prod. von* Catharina Capell, Antonii Wagner relicta vidua.

666. Privilegium magistri ordinis Wolteri[a] Pletembergi super partem terrae et bona certa in districtu Rozitensi[b] locumque horti penes fluvium Rositensem et super partem terrae in finibus suis in privilegio copiosius[c] descriptam, datum Andreae[d] jure feudi. De data anno 1498.

Prot. der Rev.-Komm. v. 1590 unter der Rubrik: Zameczek Riezica. *Bl. 297 a. Das Orig. prod. von* dominus Bartoldus Holdenhusin[1]).

667. *Gosschalck v. d. Pael, Wolmer Uxkul und Godert v. Overdunck verkaufen in Vollmacht der Jungfrauen Uxkul, des sel. Wolmers Töchter, deren Anteil an dem halben Schlosse Roszenbek und zugehörigen Df. den Gebr. Bartolomeus und Andreas Patkul. 1498.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., früher in der Bibl. der Gesellsch. f. G. u. A. ***Orig.,*** *Perg. — Dorsual: Vermerk der Rev.-Komm. Riga, 1682 Apr. 7.*

Siegel: 1) fehlt, Pressel vorhanden. Die Besiegelung durch den Ebf. ist, wie man meinen sollte, unterblieben, indem andernfalls die übliche Erklärung Platz gefunden hätte, unter Hinzufügung von Ort und Datum, aber in B sind 3 Siegel als vorhanden angemerkt, an erster Stelle: l. s. episcopalis. *2) Gosschalck v. d. Pael, wie die Abb. im Anh. Taf. IX Nr. 8, nach dem besser erhaltenen Siegel an der Urk. Nr. 670, grün, in Schüssel. 3) fehlt, Pressel vorhanden. 4) Godert v. Overdunck, rund, Durchm. des äuss. Randes ca. 25 mm, Wappenschild mit unkenntl. Wappen in Dreipass, Umschr., got. Minuskeln, nur lesbar:* s + god · · · ·; *grün, in Schüssel.*

B das. Nr. 137 f S. 313 ff., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. vom Orig. (3 l. s.*).*

Wi, alse mit namen Gosschalck vann der Pael[1]), Wolmer Uxkul unnde Godert vann Overdunck, bekennenn unnde betughenn inn dusszeme unnszenn apenenn vorszegeldenn breve vor allesweme, de ene szeenn edder horenn leszenn, dath wy mith willenn unnde wlbordt, medewethenn unnde to lath unnses alder erwerdigestenn inn Godt vader unnde gnedighenn hernn, hernn Michaelis der hillighenn kerckenn to Ryghe ertzebisscopp, unnde mith willenn unnde wlbordt der erbarenn junckfrouwenn selighenn Wolmer Uxkullenn Wolmers szone alle szine nagelathenn dochter rechtes unnde redelykes warlykes ewyghes arffkopes vorkofft hebbenn unnde inn krafft unnde in macht dusses jeghenwerdighenn breves mith wol bedachteme vorberademe mode, wlmechtich der vorgeschrevenn junckfrouwenn myt[a] erenn willenn, szelyghenn Wolmer Uxkulenn nagelatenn dochtere, alsze erve, unnde midt willenn unnde wlbordt erer broder unnde vormunder unnde frunde vorkopenn denn erbarenn unnde wolduchtyghenn mannenn Bartolomeus unnde Andreas vann Patkulenn, gebroderenn, unnde erenn rechtenn ervenn dath halve slodt to Roszenbeke, der junckfrouwenn pardt, unnde des halvenn slotes

---

665. a) *B,* Gokenhausi *A.*
666. a) Vlteri *Prot.* b) Razitensi *Prot.* c) copiosus *Prot.* d) *der Zuname fehlt.*
667. a) *wiederholt* mydt.

666. 1) *Der Name wird vielleicht aus Holthusen korrumpiert sein. Dieser findet sich in Riga und Dorpat im 15. u. 16. Jrh., vgl. UB. (2) I u. II, Register; J. G. L. Napiersky, Die Erbebücher der Stadt Riga 1384—1579, Riga 1888, Register. Ein Bertold v. Holthusen wird 1451 als Drost [D. Ord.] zu Kandau genannt, vgl. Arbusow, Ord., (Mitauer) Jahrb. f. Geneal. 1899 S. 67. Vgl. auch oben Nr. 156.*
667. 1) *Bertolds Sohn. Vgl. die Urk. Ronneburg, 1498 Juli 15, mit identischem Siegel.*

marcke, gebuwet unnde ungebuweth, myth dussenn nagescrevenn dorperenn, alse dath dorpp to Sulenn mith sovendenhalvenn haken landes besath unnde anderhalvenn hakenn landes unbesath unnde [dat[b]] dorpp to Uskan[c] mit sevendenhalven hakenn landes unnde ein ferndel besath, dath dorpp to Baynsan mith verdenhalvenn haken landes besat unnde dat woste landt dar by beleghenn, alse so vele, alsze de junckfrouwenn mith rechte dar vann eghenn mochten unnde vann rechte to vallenn mach. Dar to dath dorpp to Kelppen unnde de halve szee mith aller to behorinnghe, kleynn unnde grodt, mit sulkeme unnderschede. Hefft salyghe Wolmer Uxkul, der junckfrowenn vader, dath sulvighe vorbenomede dorpp to Kelpenn olde Kersten vann Roszenn vorkofft, vorsegelt unnde vorbrevet, so solenn unnde willenn de gebrodere vann Patkull boven gescreven dar van lathenn. Isszet ock, dath salyghe Wolmer Uxkul dat vorgeschreven dorpp olde Kersten van Roszenn nycht vorkofft unnde vorsegelth unnde vorbrevet hefft, so schal de arffname szynn unnde horenn denn vorgeschrevenn brodernn Bertolomes unnde Andreas van Patkull gelyck denn andernn bovenn gescrevenn gudernn unnde dath halve slot unnde moghenn dath losenn, wenn sze wyllenn unnde ene beqweme is, dar vor dar ydt vor vorsath unnde vorpandet is. Dusse boven gescrevenn halve slodt unnde guder, dede beleghenn ssin im kerspel to Rope, alzo de vann oldynghes in alle eren schedynghenn unnde grensszenn beleghenn szin, myt ackeren, gebuwet unnde ungebuweth, hoysleghenn unnde byrssenn, holtynghenn unnde honnychweydenn, heyde, gebrokede, wiltnysse, vogelye, visscherie, nemelyck de vryen vysscherye inn der Orellen szee, over unnde over, unnde der kleynenn szee, by Stalbyters have beleghenn, unnde der junckfrowenn parth inn allenn dykenn unnde stromenn, also dath jewerlde vann oldynnghes gheweszenn is, myth allerleye ghenuth unnde to behorynnghe to wather unnde to lande, nychtesnicht uth ghenomenn. Dar vor de ergedachtenn broder Bartolomeus unnde Andreas vann Patkulenn denn junckfrowenn gegevenn hebbenn veerdusent unnde veerhundert marck, welke vorbenomede summe geldes de ergedachtenn Bartolomeus unnde Andreas vann Patkulenn, gebrodere, denn ergedachten junckfrouwenn to wller noghe woll betaleth hebbenn, denn mynsthenn pennyngk myt deme meystenn. Hir mede vorlathe wy, alse myt namen Gosschalk vann der Påll, Wolmer Uxkull unnde Godert Overdunck, myth willenn unnde wlborth der vorgedachtenn junckfrowenn vormundere, broder unnde frunde alle ansprake, de wy alle vorbenometh edder jemandes, frunth edder frometh, geystlyck edder wertlyck, van uns edder unnser weghenn edder jemandes in to komendenn tydenn muchten hebbenn to deme halvenn slothe unnde guderenn vorberort, dar nummer to ewyghenn tydenn uppe to sakennde. Unnde wy bovenn genometh laven vorder denn erbarenn Bartolomeus unnde Andreas vann Patkulenn, gebroderenn, unnde erenn rechtenn ervenn, dath halve sloth myt denn ghuderenn vorberort vry, unvorsat unnde unvorpandeth, vor alle schult unnde an sproke, noch geistlyck edder wertlyck, to ewyghenn tydenn, unnde dath to besyttende unnde to brukende, vry unnde vredesam to wather unnde to lande, myth allerleye genuth unnde to behorynghenn unnde rechtycheyt unnde rychte unnde rechte, hogest unnde sydest, nichtesnicht ut genomenn, alse dat vann oldynghes alder vryest unnde vredesamest besetenn unnde gebruket hebbenn[d]. Alle dusse vorgescrevenn articule unnde puncte love wy ergedachtenn, alse myt namenn Gosschalck vann der Pal, Wolmer Uxkul unnde Godert Overdunck, myt sampth der vorgeschrevenn junckfrouwenn vormunder, broder unnde frunde, wlmechtich unser aller unnde unser

---

b) *fehlt A.* c) *sic.* d) *Subjekt fehlt, aber keine Lücke.*

erve stede unnde vast to holdende denn ergedachtenn broderenn unnde erenn rechtenn erven szunder jenigerleye vorhal unnde argelysth by truwenn, erenn unnde gudenn cristlykenn gelovenn. Des tor orkunde unnde tuchnisse der warheyt, szo hebbe wy, alse myth namenn Gosschalk vann der Pål, Wolmer Uxkul unnde Godert Overdunck, demodyghenn unnde hoghlykenn gebedenn unsenn alder erwerdygestenn inn Godt vader unnde herenn, hernn Michael der hillighenn kerckenn to Ryghe ertzebysscopp, dath he syner gnadenn majestadt ingeszegel mede unnder an dusszenn breff hefft lathenn hanghenn, unnde wy witlykenn unse angeborenn ingesegel, alse myth namen Gosschal[k] vann der Pael, Wolmer Uxkul unnde Godert vann Overdunck, hebbenn unnder an dusszenn breff withlikenn unde wetende lathenn hanghenn. De geghevenn unnde geschrevenn is inn denn jaren unszes herenn dusent veerhundert unnde achtenegentygestenn jare.

668. *Wolter v. Plettenberg, Ordm., verlehnt dem Wyllem Ackerstaff Ländereien in dem Ksp. Nytouw und in dem Burggebiet Leemborch. Wenden, 1498 Febr. 7.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., früher in der Bibl. der Gesellsch. f. G. u. A. ***Orig.****, Perg. — Die Urk. hat durch Feuchtigkeit stark gelitten, die Schrift ist verblasst, an einzelnen Stellen ganz geschwunden. Die bezügl. in eckige Klammern eingeschlossenen Ergänzungen unter Benutzung von C. — Dorsualen: Vermerke der Rev.-Komm. Wenden, 1599 Apr. 26, Riga, 1682 Apr. 12 u. 1721 Sept. 21.*

Siegel: fehlt, Pressel vorhanden.

B das. Nr. 147 S. 339 ff., Rev. v. 1623. Unvid. Kop.

C das. Nr. 135 S. 733 f., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. vom Orig., prod. von Leutn. Ackerstaff wegen Klingenberg[1]) im Lemburgschen.

D1, D2, D3 das. Nr. 153 S. 809 ff., 851 ff., 881 ff., Rev. v. 1720 ff. Vid. Kop., dreifach, vom Orig.

Handschrl. verzeichnet: Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Lemburgensis districtus. *A Bl. 132b, B Bl. 129b. Das Orig. mit Siegel prod. von* Johannes a Witten, minorennium filiorum et liberorum Hinrici Ackerstaffs tutor, — nomine impuberum masculini sexus Hinrici Ackerstaffs. — *Prot. der Rev.-Komm. v. 1599 unter der Rubrik:* Ex minutioribus bonis districtus Lemburgensis. *A S. 109, am Rande von Ceumerns Hand:* Klingenberg, Ackerstafmoize, *B S. 254, C Bl. 123a, R S. 178, Konzepte Bl. 65b. Das Orig., Perg., mit anh. Siegel des Ordm. prod. v.* nobilis Adrianus Ackerstaf.

Wye broder Wolter van Plettenberge, meyster tho Lifflande Dutzsches ordens, bekennen unde betugen in unde avermitz dusszeme unszeme apenen breve, dat wy mit råde, willen unde volbort unszer erszamen medegebedigerenn Wyllem Ackerstaff unde alle zynen rechten waren erven gegeven unde verlenet hebben, geven unnde verlenen in crafft unnde macht dusses breves eynen hoff mit soes haken landes, szo alze de im gebede to Segewolde unnde in deme kerspell thor Nytouw[2]) belegenn isz, in dusszer nabescreven schedinge. Int erste an eyneme ecken bome mit eym crucze antogande, aver eyne herde an eyn hoyslach, vort togande an eyn sypp, dat syp uptogande an eyn dyck, van deme dycke an eyn stenen crucze, van deme crucze an eynn ziep, g[e]nomet Rungen, langes dat sypp an eyne wôste, genomet Semathen Runge[3]), unde der Semathen herumb eyn olden dyck, van deme dycke up langes eyn sypp an eyn brock

---

668. [1]) *Klingenberg, lett. Akenstakas-muischa, Rittergut, Ksp. Lemburg, Kr. Riga.*

[2]) *Nytouw, ehem. Schloss des D. Ord., jetzt Nitau, lett. Nitaures pils, Rittergut, Ksp. Nitau, Kr. Riga.*

[3]) *Semath Runge. Semath wohl nicht Ortsname, sondern das lett. Wort zeemats, Gen. -a = eine Gesindesstelle, also das wüste Gesinde Runge. Dafür spricht auch der* olde dyck, *ein nicht gereinigter und folglich verwachsener Teich, die bei wüsten Höfen oft genannt werden. Die Hak.-Rev. v. 1690 nennt unter den unbesetzten Gesinden des Gutes Klingenberg u. a.* Rungen Land. *Ritt.-Arch. Nr. 259a Bl. 69b.*

langes dath brock an eynn sypp, dat syp aff an eyn eken bom mit eyme crucze, van deme bome aff an eynen andernn eken bôm mit eym crucze, noch vortan dat sypp aff an eynen eken bom myt eym crucze, van deme bome inn eyn brock gnomet Zunepurwe[4]), ut deme brocke an eyne kulen by eym stene mit eyme crucze, van der kulen langes eyn sypp an eyn brock, gnomet Karkelpuruw[5]), dar noch eyn kule, van der kulen twers dorch dat brock an eyn sypp, gnomet Udenstetz[6]), dat sypp up an eyn brock, genomet Beiarupuruw, van dem brock langes eyn syp, an eyn ander brock, gnomet Sunepuruw, langes dat brock an den Jurgesborgesschenn[a])[7]) wech, den wech entlanges an eynen sten mit eym crucze, van deme stene langes den wech an eyne kulen, van der kulen an eyn steen mit eym crucze, van deme stene an eyn kulen, vort van kule tho kulen an den erstenn ecken bôm, dar me de schedinge anhevet. Vorthmer geven unde verlenen wy Willem vorbenomet unde allen zinen rechten waren erven eynen hoislach, belegen up der Syluppen[8]), van soes staken hoys. Noch geven unde verlenen wy Wylleme unde zinen rechten erven upgemelt twee hakenn landes in der borchsokinge thor Leemborch unde in dusszer nagescreven schedinge belegen. Int erste antogande an deme Rigesschen wege, de Ackmen uppe[9]) uptogande an eyn brock, deme brocke to volgende an eyn sypp, dar eyn kule ist, van der kulen langes an Evert Idewen[10]) schedinge, langes Idewen schedinge upptogande an eyn sypp, gnomet Nedtszen, deme syppe tho volgende in de Sackarten beecke[11]), der beecke daltovolgende in der Sutterschen schedinge, langes de schedinge an Adames schedinge, van der schedinge eym Sunackell[12]) tovolgende an eyn path, gnomet Sillinge szels[13]), recht aver den wech eyner vuchtnissze tho volgende gnant Silenge, deme sype tho volgende an de Suddenbeecke, van der beecke togande an de Ackmen uppe, der beecke dall to volgende an den Rigesschen wech, dar sick de schedinge erst anhevet. Noch geven [wy[b])] unde verlenen Wylme unde zinen rechten erven upgemelt eyne krochstede vor deme slotte thor Leemborch myt eynem garden, getekent myt veer kulen myt kalen. Myt allerley tobehoringe, nut unde beqwemicheit, wo de gnomet zyn, edder genomet mogen werden, nichtesnicht buten bescheden, als an ackeren, gerodet unde ungerodet, hoyslagen, weszen, [wey]den, vedrifften, holtingen, busschen, wolden, birszen, wateren, beecken, seen, sypen, honnichbomen, honnich[weiden], visschereien, vogelien etc. unde zvor Wilm Ackerstaff unde zine waren erven moghen recht to hebben, [vort an] tohebbende, tobesittende, tobruckende unde thobeholdende vry unde vredesamlicken na leengudes rechte [to] ewygen tydenn. Des thor orkunde unde tuchnissz [der war]heyt hebben wy unsze in[gesegel under] an dusszen breff lathen hangenn. De gegeven isz tho Wenden, des mytwekens [na purificacionis] Marie na der [geborth] Cristi dusent veerhundert im achtundenegen[tigesten jar]enn.

---

a) *sic.* b) *fehlt A.*

[4]) *wohl vom lett. suhna, Gen. -as = Moos, also Moosmorast.*

[5]) *lett. kahrkls, Gen. -a = niedrige Weide, Bachweide.*

[6]) *uhdens, Gen. ebenso, lett. = Wasser, also Wasserbach, Wasserlauf.*

[7]) *Jurge[n]sborg, Schloss des D. Ord., jetzt Jürgensburg, lett. Jaunpils muischa, Ksp. Jürgensburg, Kr. Riga.*

[8]) *Syluppe, Sihluppe, Bach, der sich im Ksp. Nitau in die Sudde ergiesst. Bienenstamm, Abriss S. 148 Nr. 78.*

[9]) *Ackmen-uppe, vom lett. akmins = Stein, also Steinbach.*

[10]) *Idewen, vgl. Nr. 1, Zur Topogr. Vielleicht Freibauer.*

[11]) *Sackart, jetzt Sakkert, Zufluss der Sudde im Ksp. Lemburg. Bienenstamm, Abriss S. 148 Nr. 80.*

[12]) *Sunackel, wohl nicht Ortsname, sondern, wie der unbest. Artikel andeutet, Gattungsbezeichnung, wohl korrumpiert aus dem Lett., vielleicht zusammenhängend mit suhna, vgl. Anm. 4.*

[13]) *szels, lett., jetzt zelsch, Gen. -ta = Weg, Strasse.*

669. *Wolter v. Plettenberg, Ordm., gestattet dem alten Hans Maydell u. d. r. E., solange der Name Maydell dauert und übrig ist, in der Wildnis zu Lunge Krege und Perneck im Amte Pernow, nach dem Hofe Cottz zu belegen, und den jetzt dazu gehörigen Gütern frei Brennholz, Zimmerholz und Zaunholz, allein zu desselben Hofes Cottz Behufe, zu hauen, den Bauern bloss Brennholz, Zimmer- und Zaunholz nur nach Einholung der Genehmigung des Komturs. Solches solange Hans Maydell u. d. r. E. den Hof besitzen. Das Holz ist nur zum eigenen Bedarf bestimmt und darf nicht verkauft werden, auch dürfen die Bauern nicht fremde Bauern zum Holzhauen mitnehmen. Der den Bauern des Komturs an Rödungen und Heuschlägen etwa zugefügte Schaden ist von Hans Maydell zu vergüten. Angehängt das Siegel des Ordm. Geg. zum Walcke, Dienstag nach unserer Frauen Heimsuchung 1498 [Juli 3].*

Brieflade des Grafen Tiesenhausen zu Sellie, Harrien, Estl. ***Orig.****, Perg.*[1]. — *Hier nach dem Druck in Brieflade I.*

Gedruckt: Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 310 Nr. 581, vom Orig., hochdeutsch.

Verzeichnet: UB. (2) I S. 520 Nr. 696, nach Brieflade I.

Zur Topographie. Es ist fraglich, ob die hier erwähnten Waldungen (Wildnisse), deren Lage sich nicht bestimmen lässt, innerhalb der heutigen Grenzen von Livland zu suchen sind. In waldreicher Gegend, ganz nahe von der Grenze Harriens, liegt Lungo, Hoflage des Gutes Kerro, estn. Käru, Ksp. Fennern, Kr. Pernau. In dem Namen Lungo ist das Lunge (Krege) unserer Urk. möglicherweise wiederzuerkennen. Die Wälder dieser Gegend wären von Cottz aus allenfalls zu erreichen gewesen. An den andern Namen unserer Urk., Perneck, erinnert der Name des Kerroschen Gesindes Parniko. Vgl. Sonntag, Verzeichnis S. 188 f.; Rücker, Karte Bl. VI.

670. *Michael [Hildebrand], Ebf. v. Riga, beurk. die zu lebenslänglichem Pfandbesitze geschehene Übertragung der halben Pagast Sotrou im Ksp. Berson von Cristoffer v. Tisenhusen auf des Herman v. Tisenhusen Witwe Dorothee. Rowneborch, 1498 Juli 15.*

Aus A Gräfl. Tyzenhaussche Brieflade zu Warschau. ***Orig.****, Perg.*

Siegel: 1) Ebf. Michael, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 104 Taf. 25 Nr. 21, rot, in Schüssel, teilw. abgebröckelt. 2) Gotschalck v. d. Pael, danach die Abb. im Anh. Taf. IX Nr. 8, gelb, in Schüssel, teilw. abgebröckelt.

Int jar unses herren Cristi dusent veerhundert dar na im achtundenegentichsten jare up den vöffteynsten dach des manes July, alls up den dach der apostelenn schedungge, in des herren kamer van Rige up dem slote Rowneborch is ene handelungge gemaket, geschen, ingegangen und besloten, van der erbaren und dogentsamenn Dorotheen seligen Hermans von Tisenhusen nagelaten wedewen, de by sick hadde oren swager, Gotschalcke van der Pael Berttolds söne, an ener siden, und Cristoffer von Tisenhusen her Johans sön, ritters, tor andern siden. Alszo dat de vorbenomde Cristoffer tor stunt sal overantworden effte överantworden laten der vorbenömden Dorotheen de halve pagiste tor Sotrou mit aller tho behöringge, nutt und vryheide, mit lande, seen und mit lůden, szo und alsz de sůlvige halve pagiste Cristofferen unnd synen brodern to deile gefallen is na inholdt siner deilczeddeln, uthgenamen de see tor Galwen, vör welcke see Cristoffer vorbenömet der ergemelten Dorotheen överlaten hefft und överlett in crafft dusses breves ene andere see, genomet tor Alwiten, dar se allene und anders nymands sall und mach in vischenn latenn. Des sall de sulvige vorbenomde

---

669. [1]) *Gelegentlich der aufständischen Bewegung im Winter 1905 mit dem Gutshause verbrannt.*

Dorothea belovet syn und macht hebben, dat ôre vischere efftte ore knechtte, alsz se de dar hen sendet, herberge hebben in eneme gesinde, genomet Andreas Staidoten, und dar in dat sůlvige gesinde ore netten hanggen, und dat gesinde sall vorplichtet syn, sodane netten to vorwarende. Von welcker vorbenomden pagisten tor Sotrou de ander helfftte to deile gekregen hefftt Deetleff von Tisenhusen von Kongital, belegen in deme kerspel tor Berson. Welcke halve pagiste tor Sotrou, de de vorbenomde Dorothe kricht, szo vor steit, sall an sick hebben twelff besatte haken landes, een veerendeil myn effte meer. Dar up nu tor tydt sitten und wonen veerundedortich gesinde, guth und quaeth, unde noch dordehalven haken unbesatt, na inholde des sulvigenn sines bokes. Dusse halve pagiste sall und mach de vorgemelte Dorothea nu tor stunt beseen efftte beseen laten. Unnd wil se dan de sulvige halve pageste vor een panth beholden, dat sall syn mit sůlckem bescheide, dat ydt nymands anders dan or allene vorsatt noch vorpandet sy und dat se dit guth, landt, seen und lůde, ôre levedage lanck sall sůlvist besitten und bruken und enen hoff dar up bwen to orem besten, proffyt und nůtt. Und Cristoffer vôr unnd syne erven nae solen nene macht hebben, von der vakenbenomden Dorotheen dat pantguth tho lôsende, szo langge als se levet. Hir v[ore[a]] wedderumme sal de sůlvige bavenbenomde Dorothea Christoffern vorgemeldet ôvertellen und geven up dit pant guth in alls de hovetsumma, eens sosteinhu[ndert[a]] marck Rigisch, in pagymente alls nu in Lyfflande gengge und geve is, in sodanen hir nabeschrevenen termynen. Nemlick int erste, szo de vrouwe allsnu da[tsulve[a]] von Cristoffer entpfanget und dar in trett, sall se Cristoffer tor stunt in der ersten betalinge geret ôvertellen und geven an redem pagymente veerde[halff[a]] hundert marck und up pingesten, nu allernegist volgende, ock veerdehalffhundert marck und dar to dan to der sulvigen tidt noch twehundert marck, szo dat Cristoffer bynnen jars to samende entpfanget negenhundert marck, und danne von den vorbenomden pinxten ôver een jar avers twehundert marck und up de dar na volgende, dat is szo man wert tellen na Cristi gebort vôffteynhundert und dre jar de laeste betalingge, alls een hundert marck, de veelbenomde vrouwe ut richten sall. Szo is alsdanne de hôvetsumma, alls sosteynhundert marck, vull und all vornoget und uthgekamen[1]. Und důsse vorbenomde jarlike betalinge sal geschen tor Bersoon. Und dar Got vôr sy, dat sodane betalinge na vorbestemden termynen nicht ut en queme, szo sall und mach Cristoffer effte syne erven, szo syner tho kort wôrde, vor jwelick hundert marck de besten veer gesinde, de in dem vorbenomden gude syn, antasten efftte antasten laten, und nicht růmen eer de betalinge vul und all gescheen und utgekamen is. Item szo is hir inne ock bewart und bevôrwordet, wanner de almechtige Godt dat sine deit by der veelgemelten Dorotheenn und se vorstervet, szo erst und nicht eer, sall Cristoffer efftte syne erven efftte de bewiser dusses breves mit synem willen dit bavenbenomde pantguth wedder to sick in lôsen, doch also, wanner se van malckander willen gescheiden syn, sall een part dem andern een halff jar tovôrnne tho seggen efftte to seggen latenn und alsdanne in und mit sulcken termynen und ôverantwerdinggen, in aller mate de velgenomde Dorothea Cristoffern de sosteynhundert marck gehantreket und up dat pantguth gelehnet hefft, sall Cristoffer efftte syne erven dem edder den jennen, den sodan gelt uth ôrem vorgůnnen na orem dode kamende werth, wedder umme betalen, vornôgen unnd ut richten und ock mit sulcker antastinge alsz vôr steit, efftte dar hinder

a) *Loch.*

1) *Das stimmt nicht, es fehlen 400 mrk.*

edder gebreck in den termynen der betalingge geschege dem jennen, szo vŏr steit, dem se sodan gelt gŏnnen wert, bsunder Cristoffer und syne erven solen nene anleg-ginge alsz an hus, hoff, ackere edder ander staende gebwde, ock wes ertvaste und nagelvaste is, tho geldende vorbunden syn. Bliven ock enige buerschulde, de de be-nomde vrouwe by orem levende van den bwern nicht ingemanet hefft, sulcke schulde solen Cristoffer efftte synen erven tho gude kamen. Item, efftte jenich ander twist, hir baven nicht utgedrŭcket, manck dŭssen bwern gefelle edder noch yrstan worde mit den buern uth der andern halven pagesten und ock tŭschen der herschop vŏr efftte na der vrouwen dode, wo de schelingge effte twist ut kamen und entspringen mochte, und hir baven in dussem breve nicht bewaret were, dat allet sall stan und gaen na gelŏpigen und gemenen lantkŭndigem rechte, alls up der Lettschen side des Rigischen stichttes gewonet is. Tor tŭchnisse unnd merer sekerheit dŭsser bavenbenŏmden vor-pandingge, dat de in allen artikeln baven utgedrucket von beiden partten allewege vaste, unvorbroken und stede geholden werde, szo syn dusser breve twe gelikes ludes, under ener hant geschreven, gemaket. Dar dan to merer bevestigungge de aller erwer-digeste in Godt vader unnd herre Michaeli[b], der hilligen kercken to Rige erczebischop etc., syn segil der majestadt dorch bede beider partte an jweliken breeff rechttes weten-des, und Cristoffer bavenbenomet syn angeborn ingesegell an den enen breeff, den de vrouwe vŏrgemelt van dŭssen beiden beholden sall, unnd Gotschalck bavenbenomet dorch bede der vrouwen syn angeborn ingesegel ann dussen breeff, den Cristoffer by sick beholden sal, negist des allererwerdigstenn herrn erczebischops ingesegel hebben hangen laten. By welcker handelinge over und an gewest is int hŏvet de vorbenŏmde herre Michaeli[b] erczebischop etc. unnd de vakengenomde Gotschalck van der Pael, Reynholt von Tisenhusen vann Jummerdenn unnd andere loffwerdige lŭde. Dit allet also geschen und vullentogenn im jare und dage als vor steit.

671. Eillerth Kruse verpfändet seinen Hof Kimo etc. im Ksp. Polwesz dem Dirick Ixkul gegen dessen Df. Nappell im Ksp. Wasschell. Reval, 1498 Sept. 19.

Aus A Bar. Tollsches Fam.-Arch. zu Kuckers, Estl. ***Orig.****, Perg. — Ohne Abkürzungen geschrieben. Die Buchst. Schluss-s und sz sowie j und g sind nicht immer mit Sicherheit zu unterscheiden.*

Siegel: fehlt, Pressel vorhanden.

Gedruckt: Brieflade I S. 308 Nr. 579 (Febr. 28), nach A, hochdeutsch.

Ik Eillerth Krusse bokenne und betughe in dusseme oppene vorseghelden breve vor alss wemme, dat ik mit wol bedachten raden[a] mode und vrigen willen vorsatt und vorpandet hebbe mit medewetende miner erbār husfrouwen Alleth vor mi und minen rechten erven Dirick Ixkul olde Wolmersson und sinen rechten erven vor drei dusent olde marck Righesz alss desse benomede guder, alss hir na gescreven steit, in dat erste dat gesinde Koriver[1]) und dat gesinde Hattikas[1]) und den hoff mit dem dorppe Kimo[b] [1]) und dat gansse dorpp Kerraver[1]), mit ein und vertich haken landes und mit alle erer marcke und to behoringe, alss se[c] dat van oldinghessz aller vrigest und vredesam ge-

670. b) *sic.*

671. a) *sic.* b) *in einem Dorsual, 16. Jrh.:* Kyma. c) *sic.*

671. 1) *Kimo, so auch in der Hak.-Rev. v. 1638, in der Hak.-Rev. v. 1627* Kywimoysa *oder* Kyhama, *jetzt* Kioma, *estn.* Kiioma-moisa, *Rittergut, Ksp. Pölwe, Kr. Werro. Als zugehörig sind in der Hak.-Rev. v. 1627 u. a. verzeichnet: Df.* Kerrefehr *u. Gesinde* Korrowirre. *Das Gesinde* Hattikas *wird in beiden Rev. nicht genannt, muss also damals wüst gewesen sein, aber beide verzeichnen einen See* Hattig *oder* Hattiko *zu*

brucket hebben, mit thins und tegheden, mit richt und recht und mit aller nutsamcheit, nichtesnicht buthen boscheiden edder besundert, wo dat genometh mach werden, alss dat bolegen isz in deme kerspel to Polwesz. Und ik, Eillerth vorgenomet, hebbe dit na gescreven dorpp Nappell[2]) van Dirick Ixkul wedder gekrigen to pande vor ver dusent und dren hunderth olde marck Rhigessz, mit alle sinem lande und to behoringe alse se[c]) dat van oldinges aller vrigest bosetten und gebrucket hebben, mit thins und tegheden, mit richt und recht und mit aller nutsamheit, nichtesnicht buthen boscheiden, vri und quith, unvorsatt und unvorpandet jemandesz, geistlick edder wertlick, alss dat bolegen is in dem kerspell Wasschell[2]), na in holde des nigen und olden hovet brevesz. Und alle, wesz de hovet breven vormogen, hefft mi Dirick Ixkul gelaten to vorfodderende[c]), und wenner id Dirick Ixkull vorsetten edder vorpanden wil, so wil ik Eillerth em behulpelick sin, dar inne to sulkem koppmanne to krigende na minem vormoge, und Dirick Ixkull vorgenometh sal id nicht hoger vorsetten edder vorpanden, dan alss boven gescreven steit, vor drei dusent marck, und offt id Dirick ergedacht id[d]) hoger vorsetten edder vorpanden worde, dat sall he mi wedder to keren, und wes ik dar inne hebbe, alss in dem hove an korne, in den kleiten edder war dat is, sei roggen, gersten edder haver, dat sall ik Eillerth beholden, und behalven dat sommer jar dar[e]) Dirick vorgenomet beholden, und ok de anligginge in dem vorgescreven hove und guder. Des geliken sall ik Eillerth an deme dorppe Nappell de anligginge beholden und dat sommer jar und wes in deme dorppe Nappell in de kleiten is an thegeden, roggen und gersten, haver und schult, wes des is, sall ick Eillerth beholden und dar tho alle buren schulde. Und des gelicken sall Dirick ok beholden alle buren schulde. Und offte infall geschege van lantkive, dar sall unser ein denne ander behulpelick inne sin. Und ok sal Dirick vorgenomet mi Eillert dat dorpp Nappel over antworen[f]), wen ik wil, und so sall ik Eillerth den vorgescreven hoff und guder ok over antworen[f]) in aller mate, wen Dirick Ixkull will. Hir over und an is gewesen in Dirick sinen dedinge junge Hans Maidell und mine dedingesz lude[g]) olde Hans Maidel. Dit hebben wi so manck en ander bolevet, alss boven gescreven steit, unwedderroppelick jemandesz, geistlick edder wertlick, dem stede und vast to holdende in alle sinen artickelen und punten bi guden vasten kristlicken geloven. Des to merer orkunde der warheit, so hebbe ik[h]) wittelicken min angeboren ingesegell laten hangen under an dussen breff. De gegeven und gescreven is in den jaren unses heren dusent verhundert und dar na in deme achte und neghentichgesten jare des medewekensz vor sunte Matheus des hilligen appostelss to Revall. Und ok love ik Eillerth vor mi und minen rechten erven, offte jennich vorborghen schulde, vorbrevet edder unvorbrevet, edder vorsetten rente offte jenige ansprake up den vorgescreven hoff und guder were und Dirick des halven in jenighen schaden queme, dar wil ik en van entheven und sinen rechten erven.

672. *Goedert Forstenberch, Kumpan zu Riga D. Ord., beurk. den zwischen des Hauskomturs von Riga Leuten zu Putker und dem Landfreien Wilmer zu stande ge-*

---

671. c) *sic.* d) *überflüssig, Wiederholung.* e) *sic, soll wohl heissen:* dat sall Dirick *etc.* f) *sic, kein Schreibfehler, sondern Spracheigentümlichkeit, wie oben und unten.* g) *sic.* h) *die übliche Wiederholung des Namens des Ausst. ist unterblieben.*

Kioma, von dem der Name des Gesindes abgeleitet sein wird; Sonntag, Verz., hat auch Hattika, aber bemerkt dazu: ausgestorben, *ferner verzeichnet er eine Hoflage desselben Namens. Ritt.-Arch. Nr. 254 S. 148 f.; Nr. 258 aa Bl. 57 b; Sonntag, Verzeichnis S. 252 f.*

671. [2]) *Nappel, jetzt Rittergut, der Estländ. Ritterschaft gehörig, Ksp. st. Jürgen, Harrien, Estl. Waschel od. Waskael, vgl. Bar. Toll u. Bunge, Brieflade 1 Bd. 2, Register S. 273 f.*

brachten Vergleich wegen der Honigweide in dem Joegel-Busche. Kirchholm, 1498 Nov. 29.

Aus A Riga, Stadtarch., Inneres Ratsarch. Kapsel C Nr. 3. **Orig.**, *Perg.*

Siegel: rund, ca. 24 mm, im Tartschenschilde, undeutlich, Ochsenkopf, von vorn[1]*, darüber verschlungenes Schriftband mit unleserl. Aufschrift, farblos, in die Schüssel unmittelbar hineingedrückt. Bar. Toll u. Sachssendahl kennen kein Amtssiegel des Kumpans zu Riga. Trotz der Erklärung des Ausst., dass es das Amtssiegel sei, erscheint solches fraglich, da der Typus von den Siegeln der Gebietiger und Beamten des D. Ord., soviel ihrer bekannt sind, grundverschieden ist.*

Gedruckt: UB. (2) I S. 552 nach A, im Auszuge.

Verzeichnet: Anton Buchholtz, Über die Kirchholmschen „Könige", Sitzungsber. der Gesellsch. f. G. u. A. 1899 S. 126.

Ick brodert[a] Goedert Forstenberch, compann tho Riga Dutzsches ordens, bekenne unndt betuge apenbar in unnd mith dusszen apenen vorszegelden breve vor alle dennjennen, de ene szen, horen edder leszen, dath yck vann wegen unszen erwerdigenn meisters de twistszake des zeligenn huiszcompthurs to Riga lude, tom Putker wanende, mith Wilmer Henneken, den frien, wanende im gerichte tho Kercholm, der honnichweide halven im deme Joegelbusche weszende[b] to szamende hadden, na inholde Wilmers vorgescreven szynes vorszegelden breves dar upp hebbende, ganslikenn tho eynem gantzenn ende dorch dussze nagescrevenn gudemans gescheiden unnd voreniget hebbe, mith namen Hans Wrangell, Mattias Blomenberch, Johan Heyne, lantknecht[c] tho Kercholm, unnd Johan Tyde[d], des zeligenn huiszcompthurs[2] lantknecht vorgemelt, alszo bescheydelikenn, dath negen honnichboeme, de oldeste tom Putker dar in den busche gehoelet hedde, vere[e] vor sick beholden szall unde nicht mere. Dar van he danne Wilmer ergenoemeth jarliges dath verde van geven szall unnd sick des busches vorder nicht underwynden. Oft em vurdern Wilmer dorch gebede wath gunt, szall he ock vorplichtet unde vorbunden szyn, em dar van dath verde jarlinges to gevende, beheltnissze[f] Matias Blomenberch szyner gerechticht, szyne vorvarenn dar inne gehadt hebben, szunder arghelist. In orkunde der warheit hebbe yck myns amptes ingeszegell witliken under an dusszen breff doen hangenn. De gescreven unndt geven is tho Kercholm, na Gades gebort duszentverhundert dar na im achte unnd negentigestenn jare ann deme avende Andree des hilligen apostoli.

673. *Jürgen von Tisenhusen des sel. Diederichs Sohn urk., dass er seinen Anteil an dem Langen See*[1]*, belegen in der Dorfesmark zu Maeyges*[1]*, seinem Br. Detleff u. d. r. E. überlassen hat. Vom Ausst. besiegelt. Geg. des ersten Sonnabends in den Fasten 1499 [Febr. 16].*

Reval, Museum der Estländ. Literar. Gesellsch. **Orig.**, *Perg. — Hier nach Brieflade I.*

Gedruckt: Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 311 Nr. 583, nach dem Orig., hochdeutsch, im Auszuge.

---

672. a) *sic.* b) *keine Lücke, aber zu ergänzen etwa:* de sze. c) lantkncht *A.* d) *nicht:* *Ryde.* e) *vielleicht* verre *zu lesen.* f) *beheltenisse, adv. = mit Vorbehalt. Lübben u. Walther.*

672. 1) *Kann infolge der Undeutlichkeit nicht mit Sicherheit so angesprochen werden, Arbusow (UB. a. a. O.) sagt: Kanne oder Pilgerflasche?*

2) *Arbusow (UB a. a. O.) bemerkt: wohl Dirick von Lennepe, gest. zu Königsberg 1498 vor April.*

673. 1) *In der probeweisen Schichtung der Gebr. Detloff, Hans und Jürgen (Urk. Nr. 628) war der Lange See dem Part zugefallen, dem die Df. Maiwl, Udernal und Nausz zugeteilt wurden. Da in den zahlreichen Schichtungsurk. ein Df. Maeges nicht vorkommt, möchte man an eine Korruption des Namens Maiwl denken, der sich in mancherlei Varianten findet, vgl. u. a. Nr. 336 Anm. 8, 11. Die Lesart Maeyges liess sich nicht nachprüfen, da mir das Orig. z. Z. unerreichbar ist.*

674. *Cracht van der Lude verkauft dem Vramolt v. Tyszenhussen den Hof Raszthe etc. im Ksp. Thoyvell und das Df. Vysell etc. im Ksp. Antzen. 1499 Mai 1.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., früher in der Brieflade zu Rösthof, Ksp. Theal-Fölk, Kr. Dorpat. Orig., Perg. — Bis auf 1 mal ume *für* umme, *ohne Abkürzungen geschrieben. Die Initiale* I *in* ick *am Anfang der Urk., die, wie das um die Zeit beliebt war, über die Hälfte des Randes hinuntergezogen ist, ist in Gestalt eines Fisches ausgeführt. — Dorsual: Vermerk der Rev.-Komm. v. [15]83.*

Siegel: 1) fehlt, Pressel vorhanden. 2) Diderick v. d. Rope, rund, ca. 25 mm Durchmesser, Wappenschild, unten gerundet, Dachsparre, beiderseits je 2 Zinken, im Giebel eine, undeutl.; Umschr. unleserl.; teilw. abgebröckelt, farblos, in Schüssel. 3) fehlt, Pressel vorhanden. 4) Hans Brincke, rund, 32 mm Durchmesser, Wappenschild, tartschenförmig, unten spitz, das Wappen undeutl., ? entwurzelter Baum mit breiter Laubkrone; Umschr.: ✠ s ✠ hã · · · ·; *grün, in Schüssel. 5) Cristoffer Mellingkrodt, wie die Abb. im Anh. Taf. IX Nr. 9, nach dem besser, aber ebenfalls schlecht erhaltenen Siegel an der Urk. v. 1500 Okt. 22, die Umschr. beider Abdrücke unleserl.; grün, auf Unterlage ohne vorspringenden Rand.*

Handschrl. verzeichnet: Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Dorpat. *Reg. in poln. Sprache. A Bl. 164b, B Bl. 292b. Das Orig. prod. von* Kersten[a] Tysenhausen *im Namen seines Vaters* Volter.

Gedruckt: Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 312 Nr. 585 nach A, hochdeutsch, im Auszuge.

Ick Cracht van der Lude seligen Hans sône bekenne unde betuge vor alleszweme apenbar, de dussen mynen apen vorsegelden breff zêen, hôren edder lesen, dat ick mit walbedachtem rade unde mode unde mit willen unde volbordt myner eliken huszvrouwen Annen unde ock mit medeweten myner angebarner frunde vor my unde vor myne rechten erven dem erbaren manne Vramoldt van Tyszenhussen seligen Vramoldes sone unde synen rechten erven recht redeliken erfflinges tho beholdende vorkafft hebbe unde in crafft unde macht dusses mynes vorsegelden breves ôverlathe unde vorkope mynen haff, genômeth Raszthe[1]), mit der molen, hart under dem have belegen, de an sick hevet seesz haken landesz, unde dat dorp Coresztevalde[1]), dat an sick hevet vêrteyndehalven haken landes, unde mit teyne besatter gesinde unde dre enfotlinge. Dusse bavenbenomde haff, mole unde dorp belegen sin in dem kerspell tho Thoyvell[1]), und dat dorp Vysell[1]) mit twelff haken landesz unde achteyn besatter gesinde unde dre enfotlinge, belegen in dem kerszpell tho Antczen[1]). Dussen vorbenomden haff, môle unde dorpere, landt unde lûde ick Cracht baven genompt vor my unde vor myne rechten erven dem erbaren manne Vramolde unde synen rechten erven erfflinges vorlathe unde vorkafft hebbe vor seesz dusent olde mark Rigisch. Sodan benomde summe geldes ick Cracht ergedacht vor my unde vor myne erven van dem baven benomden erbaren manne Vramolde unde synen erven tho voller genôge gantcz vol unde all entphangen hebbe unde tho dancke an gudem paygemente, so nu in data dusses breves na gesette der heren unde prelaten dusser lande hir in Lifflande genge unde geve is, my vol unde all wall betaleth hevet. Des so lave ick Cracht vor my unde vor myne rechten erven den baven benomeden haff, môle unde dorppere, landt unde lude dem erbaren Vramolde vorgenompt unde synen

---

a) Kursten *Prot.*

1) *Hak.-Rev. v. 1627: Hof* Röste *hat 22¼ wüste und 1⅜ besetzte Hak. Ld., dazu gehörig die Df.* Koresekülla *und* Wiszull, *gehört* nach der Kirchen Teubel, das Df. Wiszul höret nach Urbsz. — Hat einen Strom, so ein Anfang mit der Embecke ist, wirdt alhie Roste jeggi genanndt. Eine Mühlstätte unter dem Hoffe. *Ritt.-Arch. Nr. 254 S. 368. — Das Ksp. oder die Kirche Antzen wurde im 17. Jrh. bald so, bald aber auch die:* Antzische oder Urbssche Kirche *genannt. A. a. O. S. 14. Vgl. Napiersky, Beiträge zur Gesch. der Kirchen u. Prediger in Livland, Heft 1 S. 88.*

erven vry, qwidt unde[b] losz, unvorsadt, unvorpandeth tho warende unde ock nenigem mynschen, gestlick offte wartlick, vorkafft, anders denne Vramolde vorgedacht unde synen erven, unde sall unde mach sodan vorbenomden haff mit der m°olen unde baven ben°omeden dorpere, landt unde lůde vry, vredesamliken unde rowsamliken besitten unde bruken, in aller gelegenheit, so de in eren vollen markede unde schedinge [gelegen sin[c]], clen unde grot, gut unde arch, dat sye bewechlick offte unbewechlick, wo dat denne nach gen°ometh mach sin edder nach genometh mach werden, dat sye tho water, tho lande, an gerichte, an rechte, an tynsen, an tegeden, an visscherie, an v°ogelige, an holtinge, an hoyslegen, an wiischen, an weyde, an byrszen, an rådinge, an honich bomen, an gebr°okede, an heyde unde wiltnissen, sall unde mach Vramoldt baven genandt unde syne erven vor alleszweme, hee sye gestlick offte wertlick, vor en wisz, warlick, ewich erff kop mit crafft unde macht dusses mynes vorsegelden breves vry fredesamliken besitten unde bruken tho ewigen tiden up dat allerfrigeste, in aller mate so myn selige vader by siner tidt unde ick Cracht vorbenompth na em beth an dusse tit beseten unde gebruketh hebbe. Alle desse baven benomde puncte unde articula llave ick C[rach[d]]t bavengenompt vor my unde vor myne waren rechten erven by eren unde truwen unde bye guden fasten cristli[ken gl[d]]oven stede unde vast to holden. Des ick to merer warheit unde groter tuchnisse myn angebaren ingesegell vor my v[nde vo[d]]r myne rechten erven under an dessen breff hebbe laten hangen unde hebbe gebeden de erbaren guden mannen D[ide[d]]rick van der Rope, Jorgen van der Lude, Hans Brincke, Cristoffer Mellingkr°odt, de alle umme myner bede willen to merer tuchnisse ere angebarne ingesegele under by dat myne hebbe laten hangen an dessen breff. De gegeven unde geschreven is na Cristi gebort unsers heren dusent veerhundert unde in dem negenundenegentichsten jare up den dach der hilligen appostelen Pfhilippi und Jacobi.

675. Dorothea salige Hermans van Tysenhusen nagelatene wedewe *urk., dass sie für sich u. i. r. E. verkauft hat dem ehrb. Manne* Jurgen Goszleve *u. d. r. E. ihr Gut zu* Seckendorpe, *wie sie es gekauft hatte von* Engelbrecht van Ungeren, *m. a. Z. nach Inhalt des von Engelbrecht empfangenen Kaufbriefes, den sie, nebst diesem ihrem Kaufbriefe, dem Jurgen überantwortet hat. Sie hat ihren* bolen[1]) Gotschalck van der Paell *und* Henrich Korwer *gebeten, ihre Siegel anzuhängen. Geg. u. geschr. i. d. J. etc.* dusent verhundert unde dar na in deme negen und negentigenstem jare des mandages vor pingesten *[1499 Mai 13].*

Aus A1 Riga, Ritt.-Arch. Nr. 137[e] S. 1125 f., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. vom Orig. (2 l. s.), prod. von Rittm. Jürgen Paykull wegen Koskulshoff und Stumpen. — A2 das. Nr. 133 S. 61 f., Duplikat v. A1.

Verzeichnet: Russwurm, Ungern-Sternberg II S. 166 Nr. 105, nach A2.

676. *Michael [Hildebrand], Ebf. v. Riga, verlehnt dem Jacob Aderkas dessen Erbgut Sutken. Lemsal, 1499 Mai 21.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., früher in der Brieflade zu Napkull, Ksp. Lemsal - st. Katharinen, Kr. Wolmar. Orig., Perg. — Dorsual: Vermerk der Rev.-Komm. Lemsal, 1582 Mai 8.

Siegel: Ebf. Michael, wie bei Bar. Toll u. Sachssendahl, Brieflade IV S. 103 Taf. 25 Nr. 20, rot, in Schüssel.

---

674. b) unde *wiederholt A.* c) *fehlt A.* d) *verlöscht A.*

675. 1) *bole, allg. Zutraulichkeitsbezeichnung (vgl. Lübben u. Walther), hier der Schwager, vgl. die Urk. Ronneburg, 1498 Juli 15.*

Wi Michael, van Godes unde des Romischenn stoles gnadenn der hilligenn kerckenn tho Rige ertzebisscop, bekennen unde betugen apenbar in unde myth dusseme unnszeme apenenn vorsegelden breve vor allesweme, dat wy deme erbarenn unde wolduchtigen Jacob Aderkas, unnszeme leven unde getrwen, umme syner trwen denste willen, de he uns unde unnszer kercken ghedan heft unde noch in thokamenden tiden doen szal unde wil, ghegunt unde vorleneth hebben, gunnen unde vorlenen eme in craft unde macht dusses breves dat dorp unde guth tho Sůtken[1]), syn vederlike erve, myth aller nuth unde vrigheit, holten, wesen, weidenn etc., wo de ghenometh syn efte ghenômeth môgen werden, in aller form, wise unde mathe alz idt syn szelige vader na uthwisinge synes leenbreves aller qwitisth unde vrigisth hefth ghebruketh unde beseten. Thor tuchnisse der warheit hebbe wy Michael ertzebisscop baven ghenometh unnsze secreten under an dussen breff laten hangen. De ghegeven unde gescreven ys up unnszer kercken slote Lemszel, ame dinxstedage ime pingisten int jar unnszes herenn Cristi syner gheborth dusent verhunderth dar na ime negenundenegentigisten jare.

677. Christoffer Uxkul Hanses *Sohn urk., dass er mit seinem lieben Br.* Clausz Uxkul *übereingekommen ist um* part und schichtinge *ihres väterl. Erbes. Christoffer überlässt seinem Br. ein Stück Gutes und ein Df. genannt* Kaumusse[1]), *als dessen Part und Anteil, wie einen erkauften Kauf, es zu verkaufen, zu versetzen und zu verpfänden, so wie seine Eltern das Df. besessen haben, dazu auch noch 2 Heuschläge in des Df. Mark, die zu dem Hofe gehören und dem Clausz erblich verbleiben sollen. Dagegen hat Clausz gelobt, etliche Gesinde, gen.* Aspurwe, *die verpfändet waren, einzulösen und freizumachen, auch hat er auf sich genommen 150 mrk. eingekaufte Rente zu verrenten und ihn schadlos zu halten. Ausgestellt als ausgeschnittener Zettel eines Lautes, bis dass er, Christoffer, dem Clausz einen Pergamentbrief gleichen Inhalts geben wird. Untersiegelt auf dem Spatium von Christoffer, Mitsiegler die ehrb. Mannen* Didrich Orgisz *und* Didrich Roszen. *Geg. u. geschr. i. d. J. etc.* tauszent vierhundert neun und neunzig zu Lemsel, auff des heyligen leichnams tags *[1499 Mai 30].*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 147 S. 452 f., Rev. v. 1623. Vid. Kop. in hochd. Übertragung — Hier im Auszuge.

678. Blasiusz *und* Arendt Felix, *Gebr., urk., dass sie wegen der Teilung und Entzweilegung ihrer väterlichen Erbgüter gütlich und gründlich so übereingekommen sind, dass Blasiusz davon 2 Part habe,* alszo ein part den hoff mit des hoves marke, ghekofft van unsern broder Hansz, unde dat erve tho Seszwegen(d) myt der thobehorunge. *Die anderen Güter haben sie geteilt und entzweigelegt,* ghesynde unde landt dorchgestrovet, Arendt syn part tho blivende uppe der rechten handt tho der wallen[a]), *die Scheidung anzuheben aus dem* Pulxten *Bruch ein Siep aufwärts, von Kerben zu Kerben* — — grenenbom *am Wege, Eiche,* — — *Eiche mit aufgehauenen Kreuzen und Kerben, von dort nach dem 3. Part der Wildnis bis in die* Kuyenbecke[b]), *woselbst Eiche mit Kreuzen und Kerben. Ausserdem* (hyrenboven) *haben*

---

678. a) ? Wallen *A, vielleicht Ortsname,* wall *(Damm) auch nd. männl.; wenn Ortsname, dann vermutl. ein Bach, die nähere Bezeichnung als beke (regelmässig weiblich) wird oft weggelassen.* b) Kyngenbecke *A, wegen der Zurechtstellung vgl. Nr. 249 Anm. 3.*

676. [1]) *Sůtken. Hak.-Rev. v. 1690: unter* Napküll oder Schierstedt *Df.* Sutzen, *in der Hak.-Rev. v. 1630 die Namensform* Szudzeem. *Ritt.-Arch. Nr. 261 Bl. 113 b, Nr. 255 Bl. 146 b. Vgl. die Urk. Nr. 393.*

677. [1]) *gehörig zu Idsel, lett. Iggastisch-muischa, Ksp. Loddiger-Treiden, Kr. Wolmar, vgl. Nr. 499.*

sie sich wegen der Wildnis und des ungebauten Landes dahin geeinigt, dass Blasiusz davon 2 Part behält und Arendt 1 Part. In der Gegend[c], *genannt* Sauxten, *sollen Arendts Bauern bei allem, was sie von seinem Lande*[d] *und Heuschlägen in Besitz*[e] *gehabt haben, voll und all bleiben, sofern sie es mit Recht beweisen können, ferner* wesz daer unghebuet isz van olden buschen, semptlick tho brukende. *Damit sollen sie* leflyken alsze leve ghetruwe brodere *wegen ihres väterlichen Erbes vollkommen voneinander geschieden sein. Angehängt die Siegel der beiden Br., Mitsiegler die ehrb. u. wohlt. Mannen* Robrecht Seszwegen(dt) *und* Peter van der Gaden(d), *die bei diesem Vertrage zugegen waren. Zweifach ausgestellt, von einer Hand geschrieben i. d. J. etc.* dusendt veerhundert unde neghenundenegentigstem jahre des sondagesz na desz hyligen lychnambsz daghe *[1499 Juni 2].*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 136 S. 1061 ff., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. vom Orig. (4 l. s.*), prod. von Rittm.* Ewold Henr. Pattkul wegen Hohenheide im Siselgalschen[1]).

679. Thomas Rese olde Thomas *Sohn urk. in diesem ausgeschnittenen Zettel, dass er mit Willen, Rat und Vollbort seiner ehel. Hausfrau* Dorothien *verkauft hat und verkauft dem ehrb. Manne, seinem lieben Schwager* Friedrich Plater[1]) *u. d. r. E. seinen Hof*[2]) *m. a. Z., wie früher* Godschalck von der Pahle *ihn besessen hatte und danach er selbst, m. a. Z., gelegen im Ksp. zur* Siszelgalle, *ausgenommen 2 Gesinde jenseits der Woge, gen.* Amyn *und* Pabsen[3]), *mit 1½ Hak. Ld., — diesen Hof und Güter mit den Df.* Laxten[4]), Vallen[5]), Osteleye[6]) *und 2 Gesinde zu* Veren[7]) *auf dieser Seite der* Woge, in aller maten als et myn selige suster, Detleves[a] wif von Ungern, aller friest beseten unde gebruket hevet. *Hierfür hat ihm* Fridrich Plater *gegeben 4000 alte mrk. Rig. jetziger Währung, nämlich: 100 mrk.* min der verdusent vor my affgekortet und gequitet, *1300 mrk., die er, Thomas, dem Fridrich schuldet von wegen* myner leven modder[8]) Barbarn von Ungern sel. Detleves[b] Tochter, *600 mrk., von denen kommende Pfingsten 200 mrk. und dann jährlich* up pinxten in der betalingen tho Lembsel *je 100 mrk. gezahlt werden sollen, bis die 600 mrk. voll sind, alles ohne Rente.* Vorder mehre so overlate ick Fridrich Platern volmechtig miner erven als vor ein wis, fry, warlick unversettet pant mynen hoff, belegen vor Lemsel, mit[c] all den landen und thobeho-

---

678. c) ghegenaden *A, im Orig. wohl* ghegennoden. d) zinland *A, der 1. Buchst. undeutl. korrigiert, oder ?* tin[s]land[e]. e) in hebbender wehre *A*.

679. a) Detlawes A_1, Detlevas A_2. b) A_2, Detlaves A_1. c) mit den A_1, A_2

678. 1) *Das ist offenbar nur versehentlich geschehen. Hohenheide und Gilsen waren damals einherrig. An demselben Tage (1682 Mai 24) wurden von Ewold Henr. Patkul, dem Besitzer dieser beiden Güter, auch die Urkunden des Gutes Gilsen beigebracht (a. a. O. S. 1083), denen die Urk. von 1499 hätte eingereiht werden sollen.*

679. 1) *Russwurm bemerkt (a. a. O. Anm. 6), Barbara v. U. sei an Friedrich Plater verheiratet und Reses Schwester ihre Mutter gewesen, so dass Schwager hier in weiterem Sinne zu verstehen ist.*

2) *In der Einleitung des Transs. (siehe unten) ist der hier nicht genannte Hof als* Wittensee *bezeichnet, jetzt Weissensee, lett. Plahtera-muischa, Rittergut, Ksp. Sissegal, Kr. Riga. Hiess früher Weissensee oder Alt-Hohenheide, vgl. Nr. 462 Anm. 4.*

3) *Diese Gesinde sind in der Hak.-Rev. v. 1690 und in den jüngeren nicht mehr verzeichnet.*

4) *Laxten, vgl. Nr. 462 Anm. 4.*

5) *Nicht nachweisbar.*

6) *Osteleye, nach dem Rev.-Prot. v. 1599:* Oselsche. *Ritt.-Arch. Nr. 134 S. 146.*

7) *Veren, jetzt Fehren, lett. Wehreenes-muischa, Rittergut, Ksp. Sissegal, Kr. Riga.*

8) *modder, hier die Tochter der Schwester, also Nichte nach heutigem Sprachgebrauche.*

ringe und dartho dat dorp tho Kowaren[9], pandeswise tho brukende tho myn offt myner erven losinge vor twe dusent olde marck Rigisch[10]. *Besiegelt vom Aussteller*[11], buten bescheden den bomgarden, den de Lodesche hefft und dat erve binnen Lemsel und den garden, den Jurgen von der Pahl hefft, mit der thobehoringe. *Seinen Br.* Ditterick Resen *und den* olden Thonies Krudener, mynen leven ohm, *hat er mit zu untersiegeln gebeten. Geschr.* des donnerdages vor sunte Viti[d] innem negen und negentigisten *[1499 Juni 13].*

Aus A1 Riga, Ritt.-Arch. Nr. 134 S. 137 ff., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. nach einer solchen v. 1651 Jan. 31 von dem Transs. des Ebf. Wilhelm, angefertigt auf Bitte des Johan Plater *nach dem Orig. auf Pap., betr. den Kauf des Hofes und Gutes* Wittensee *seitens seines, Johanns, Vaters* Fridrich Plater, *Lemsal, 1549 Jan. 6* (am tage trium regum). — *A2 das. Nr. 137a S. 843 ff., Duplikat v. A1, prod. von Rittm. Johann Plater wegen Weissensee.*

Handschrl. verzeichnet: Prot. der Rev.-Komm. v. 1599 unter der Rubrik: Ex minutioribus bonis districtus Sisselgallensis. *A S. 73, B S. 167, C Bl. 98a, R S. 120, nicht in den Konzepten. Das Orig. Pap. und das Transs. v. 1549 prod. von* nobilis Henricus Plater in Weissenseeh.

Gedruckt: Russwurm, Ungern-Sternberg II S. 166 Nr. 106, nach A1.

680. *Bartolt Wrangell verkauft seinen Anteil des väterl. Erbes dem Ritter Herman Soie. 1499 Nov. 24.*

Aus A Riga, Bibl. der Gesellsch. f. G. u. A. Orig., Perg.

Siegel: Bartold Wrangell, danach die Abb. im Anh. Taf. IX Nr. 10, nur der Wappenschild ist aus dem Siegel abgebröckelt, die Umschr. vollst. erhalten, grün, in Schüssel.

Zum Inhalt. Es ist nicht gesagt, um welche Güter es sich handelt, wenn jedoch in der Urk. von dem väterl. Erbe binnen Stifts die Rede ist, so wird zunächst an das Stift Dorpat zu denken sein, wo die Wrangells mehrere Lehngüter besassen. Das ist für die Aufnahme der Urk. bestimmend gewesen, möglicherweise aber ist das Stift Ösel-Wiek gemeint.

Ick Bartolt Wrangell Jurgenssoene bekenne unde betuge appenbar mith dussen mynen vorsegelden breve vor my unde mynen rechten waren erven unde vorasweme[a], dat ick mith wolberadenen mode vorkoft unde vorlatten hebb mith kraft unde macht dusses breves deme erbaren wolduchtigen gestrengen hernn Herman Soie, ritter, unde sinen rechten erven offte wisser dusses breves mith sinen willen mynes vader erve, gelick alz Helmolt, myn broder, gedan hefft unde latte herr Herman myns vader schulde, de my myn vader na andelle gelattenn hefft. Wes van myner moder noch unbetalt gebleven is, dat sall her Hermann mede betallen unde unsse suster mede helpen beradenn gelick mynen broderenn na parte unde andelle, wes my tokomen mach, vor vifhundert marck Riges, in sodanen tormynen alz hir na geschreven stedt. Waner it Godt gifft, dat ick to manne dige und myne wappen hebbe, so sall my der erbar unde wolduchtige gestrenge here Herman Soie, ritter, geven twintich marck Riges boven de notrofft, ick dene eme offt eme anderen. Waner deme gedachten hernn Herman dat nicht lenck gelevet, so sall hey my geven hundert marck in der gemen betallinge to Revell, van jaren to jaren, want dat de vorgescreven vifhundert marck Riges vull unde al

---

679. d) *Rev.-Prot. v. 1599,* Vita *A1*, Vite *A2*.

680. a) *sic.*

679. 9) *Vgl. die Urk. v. 1490 Febr. 28.*

10) *Diese Stipulation ist ohne Kenntnis der wohl gleichzeitig ausgestellten Gegenurk. nicht recht verständlich.*

11) *Nach A1, A2 ist der folg. Zusatz mitten in die Besiegelungserklärung eingeschaltet. Vielleicht hat der Schreiber des Transs. v. 1549 die Sätze aus Flüchtigkeit versetzt, aber die ungeschickte Redaktion der vorhergehenden Bestimmungen macht es wahrscheinlich, dass das Orig. ebenso abgefasst war.*

betalt sint. Hir vor vorlatte ick Bartolt Wrangell vor my unde myne rechten erven deme erbaren gestrengen hernn Herman Soien, ritter, unnd sinen rechten erven offte wisser dusses breves mith sinen willen mynes vader erve, wes my an gestorven is unde wat ick ege binnen stichtes offte butten stichtes, gans und al vorlatte und dor nummer up tosacken in evygen tiden. Des to mer tuchnisse der warheit hebbe ick Bertolt Wrangell Jurgensoen myn angeboren ingesegell wettlicken an dussen breff gehangen. De gegeven unde geschreven is in den jaren unsses hern dusent verhundert dar na in deme negenundenegentigesten jare ame avende sunte Katrinen der hilligen junckfrouen.

681. [Literae] archiepiscopi Michaelis et capituli, quibus confert Petro up der Borch[1] et haeredibus dimidium uncum agri in pagasta zur Lousenn[a][2] dicta nach dutschem manleen rechte nec non particulam terrae vonn vier külmett saetkorensz[b] under der schlüse[c], datae anno 1500.

Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Districtus Ronaeburgensis. *A Bl. 69a, B Bl. 168b. Das Orig. prod. von Fridericus Koffmann*[d].

682. [Literae sigillatae], quibus verificatur, quod Arnoldus Aderkass fratri suo Jacobo Aderkass vendiderit partem suam dimidiam curiae Sutken dictae in districtu Lemselensi consistentis, quae curia dictorum duorum fratrum germanorum patrimonialis et haereditaria fuit. Sub dato 1500.

Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Lemseliensis tractus. *A Bl. 248a, B Bl. 187a. Das Orig. mit anh. Siegel des Verkäufers* Arnold Aderkass *prod. von* Detloff Plate nomine viduae Guilhelmi a Schirsteden.

Zum Inhalt. Wenn das Regest richtig datiert ist, wird die Urk. die Erledigung eines bereits früher getroffenen Übereinkommens, vielleicht genauere Festsetzungen über die Abtragung des Kaufschillings, zum Gegenstande gehabt haben, da ja die Belehnung des Jacob Aderkas mit dem ganzen Gute und Df. Sutken bereits 1499 Mai 21 (Urk. Nr. 676) erfolgt war.

683. *Wolter v. Plettenberg, Ordm., verlehnt dem* Bartholomeus Wigant *ein Landgut*[1] *im Gebiet und Ksp.* Asscherade *in beschr. Grenzen:* Int erste antogaende vann dem gerichte, bi dem slotte upp dem Leemborgschenn wege belegenn, dem weghe entlanges tho volgende beth an eyne syppe, de Lelepalte[2] genomet, vann dar to gaende beth an eynen busch, de Hagenn genometh, de dar is blivende to der vorderenn handt, langes den busch to gaende, deme wege tho volgende beth an de Asscheradessche becke, dar de wagenwech[a] ankompt, de langes Schutten synne hoffte geit, — — upp dem helen wech, de van deme hakelwercke kompt, deme wege entlanges tho volgende beth an den cruitzewech by deme slotte — — na leengudes rechte to ewigen tidenn. *Wenden, 1500 Jan. 7* (am dyngsdage na trium regum).

---

681. a) Lousein *B.* b) äetkorens *B.* c) schleuse *B.* d) *sic, verschrieben ? statt Hoffmann.*

683. a) *ob so im Original? Der Ausdruck ist mir in unseren Urk. sonst nicht begegnet.*

681. 1) *Ein Peter von der Borch ist um diese Zeit bisher nicht nachgewiesen, es ist daher fraglich, ob der Name bloss verschrieben ist und, statt* up *der Borch,* von *der Borch lauten muss, oder ob die Lesart des Prot. die richtige ist.*

2) *Lausen-Pagast unter Ronneburg, vgl. Nr. 496 Anm. 3.*

683. 1) *Jetzt zu Wiegandshofs oder Langholm, einem Beigut von Ascheraden, gehörig, vgl. Nr. 213 Anm. 4.*

2) *palte, in der Bedeutung eines kleinen Gewässers, vgl. Nr. 335 Anm. 6 am Schlusse.*

A Mitau, Ritt.-Arch., Woldemarsche Samml. XXXII, neuere Abschrift nach einer in der Brieflade zu Postenden befindl. alten unbegl. Kopie. — Hier nach dem Druck im UB.

Handschrl. verzeichnet: Rev.-Prot. 1584 1586 Bl. 131[b] ff.: Alter terminus nobilium et incolarum districtus Ascheradensis. *Prot. des Kommissars Stanislaus Pekoslawski, Marienburg, 1586 Aug. 26. Das Orig. mit anh. Siegel des Ordm. prod. von* Theodericus Wiganth. — *Ein Zeugnis der Revisore Theodorus Skumin und Georgius Rosen über den Vorweis dieser Urk. prod. von* Ditericus Wigant *bei der Rev.-Komm. v. 1583. Prot. unter der Rubrik:* Praesidatus Vendensis, districtus Ascheradensis. *A Bl. 82[b], B Bl. 108[a].*

Gedruckt: UB. (2) I S. 692 Nr. 907, aus A, im Auszuge, wie vorstehend.

684. a) Magister Gwalterus de Plettenbergk[a)] confert Ottoni de Drewen ejusque haeredibus jure feudi in perpetuum curiam et bona in districtu Nitoviensi sita et a Joanne de Duren olim possessa, item medium uncum terrae, suis limitibus descriptum, item aliam terram ibidem, suis limitibus descriptam, item insulam Numesare dictam, item adhuc aliam agri portionem ibidem, item insulam Visene dictam, item pratum Sartaise[b)] dictum in districtu Nitoviensi situm. Datum anno Domini 1500 *[Jan. 9]*[1)].

Prot. der Rev.-Komm. v. 1582 unter der Rubrik: Nitavia 20 May 1582. *Bl. 161[a].*

b) [Literae sigillatae] Gualteri a Plettenberch[c)], ordinis equestris magistri, quibus verificatur, quod Ottoni a Dreven ejusque veris haeredibus dat et concedit consensu commendatorum talem curiam et agros prout in dem gerichte Segwaldensi, in der borchsökinge tho Lemburch[d)] sunt siti et in privilegio suis limitibus circumscripti, sicut praedictam curiam et agros defuncti Theodoricus, Cunradus et Nicolaus Idewen[e)] germani fratres antiquitus possederunt, ad haec eynen hoyslach dictum Cartaise, situm[f)] in der borchsökinge Nitaviensi, cum omnibus attinentiis, nullis exceptis, jure feudi in perpetuum. Sub dato 1500 *[Jan. 9]*[1)].

Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Lemburgensis districtus. *Das Orig. mit dem Siegel des Ordm.* (suppresso sigillo ord.) *prod. von* Joannes a Witten nomine Reinholdi Dreven.

c) Privilegium pergameneum Plettenbergii magistri, qui cum consensu ordinis fratrum Ottoni a Dreven jure feudi confert curiam et bona antea a Gorvis[g)] Adam, deinde a Johanne Duren possessa, dimidium quoque uncum et portionem terrae quinque modiorum sementis, aliam item terrae portionem et pratum in diocoesi Nitoviensi, seorsim et alios terrae tractus, insulam quoque Vissene[h)] in Lemburgensi districtu sitam, suis limitibus designatam. Datum Vendae, feria 5. post Trium Regum anno 1500 *[Jan. 9]*.

Prot. der Rev.-Komm. v. 1599 unter der Rubrik: Ex minutioribus bonis districtus Lemburgensis. *A S. 112, am Rande von Ceumerns Hand:* Aritemoize, *B S. 260, C Bl. 125[a], R S. 181. Das Orig. mit dem anh. Siegel des Ordm. prod. von* nobilis Reinholdus a Dreven, Ottonis avi nepos.

d) Magistri Plettenbergii privilegium pergameneum, qui consentientibus conpraeceptoribus Ottoni a Dreven confert feudi jure curiam et bona antea a Gormis[i)] Adam, post a Johanne a Düren possessa, dimidium quoque uncum et portionem terrae quinque modiorum sementis, aliam item terrae portionem et pratum in diocoesi Nitaviensi. Datum Vendae, feria 5. post Trium Regum anno 1500.

---

684. a) Plattenbergk *Prot.* b) *sic, im folg. Reg.:* Cartaise. c) Plettenborch *A, B.* d) borschkinge tho Lemborch *B.* e) *vgl. Zum Inhalt.* f) sitam *A, B.* g) *sic A, B, R, ist an einen Lesefehler für* Gorrys, *Koseform von Georgius, zu denken?* h) *R, B, undeutlich A,* Vissenae *C.* i) *korr. von Ceumern undeutlich A, danach* Gormis *C,* Gorvis *B, R.*

684. 1) *Das Datum ergänzt aus c und d.*

Prot. der Rev.-Komm. v. 1599 unter der Rubrik: Ex minutioribus bonis districtus Nitaviensis. *A S. 118, B S. 273, C Bl. 128b, R S. 190. Das Orig. mit dem anh. Siegel des Ordm. prod. von* nobilis Georgius Brabeck, castellano Dunaeburgensis, ejusdem nominis parente natus.

Zum Inhalt. Zunächst möchte es scheinen, dass den Regesten zwei verschiedene Lehnbriefe zugrunde liegen, aber die Verschiedenheit der Regesten findet wohl darin ihre Erklärung, dass die Rev.-Kommissionen zu verschiedenen Zeiten die Vorlage mehr oder weniger summarisch registriert und dabei einzelne Namen durch Lesefehler entstellt haben. Für die zweimalige Registrierung derselben Urk. durch die Rev.-Komm. v. 1599 finden sich Analogiefälle, die regelmässig darauf zurückzuführen sind, dass die in einer Urk. erwähnten Liegenschaften sich später in geteiltem Besitze befanden und infolge dessen zwei oder mehr Personen die nämliche Urk. vorbrachten. So auch in diesem Falle. Den Erben des Otto Drewen war nur ein Teil der ihrem Vorfahren verliehenen Güter verblieben, ein anderer war in den Besitz des Georg von Brabeck gelangt. Verblieben war dem Reinhold Dreven, dem Produzenten der Urk., jedenfalls der nach ihm benannte Teil der Ländereien im Lemburgschen Ksp. Die Hak.-Rev. v. 1624 f. nennt unter den Adelichen Gütern im Lemborgschen *u. a.* Reinhold Drebens hoff, welchen itzo Johan Karthauszen wie ein pandtgutt in besitz hat. *In dem Namen des zu diesem Gute gehörigen Gesindes* Wisenen Barttelt *wird die* insula Visene *der Urk. v. 1500 wiederzuerkennen sein (ein Gesinde* Wiesen *ist ca. 4 km WSW. von Schloss Lemburg bei Rücker, Karte Bl. IV, verzeichnet). Bald danach wird das Gut zu den Schloss Lemburgschen Ländereien gezogen und in diese aufgegangen sein. Schon in der Hak.-Rev. v. 1630 ist* Drebenshoff beim Schlossze *nur noch als Appertinenz verzeichnet, auch der Krug beim* Hause *(Lemburg) gilt nunmehr als Lemburgscher Hofskrug. Ritt.-Arch. Nr. 253 Bl. 320a, Nr. 255 Bl. 49b. — Der den Gebr. Theodoricus, Conradus und Nicolaus in b beigelegte Familienname* Idewen *dürfte auf einen Lesefehler zurückzuführen sein, da in den Reg. b und c von einem Adam die Rede ist und in der Urk. Nr. 154 ein Nicolaus und Conradus Adam genannt werden, immerhin verdient das Vorkommen des Namens Ydove, Iddezeem oder Idduszeem im Lemburgschen (vgl. Nr. 1, Zur Topogr.) Aufmerksamkeit.*

685. *Henryck v. Ungeren verkauft dem Frederick Plater die Df. Madditen und Natczen im Ksp. Cziselgal. Lemsal, 1500 Febr. 4.*

Aus A Baron Tollsches Fam.-Arch. zu Kuckers, Estl. **Orig.**, *Perg. — Dorsualen: Vermerke der Rev.-Komm. Riga, 1583 Juni 2 u. o. O. 1599.*

Siegel: 1) Henryck v. Ungeren, danach die Abb. im Anh. Taf. IX Nr. 11, grün, in Schüssel. 2) fehlt, Einschnitt vorhanden.

Handschrl. verzeichnet: Prot. der Rev.-Komm. v. 1599 unter der Rubrik: Ex minutioribus bonis districtus Sisselgallensis. *A S. 74, B S. 168, C Bl. 98b, R S. 121. Das Orig. prod. von* nobilis Henricus Plater in Weissenseeh. — *Akten der Rev.-Komm. v. 1681 ff., Ritt.-Arch. Nr. 134 S. 142, blosse Inhaltsangabe nach dem Prot. v. 1599, weil, als Caspar Platers Witwe mit ihren Söhnen zu Riga [1656] an der Pest verstorben, das Orig., wie anzunehmen, abhanden gekommen war.*

Im Druck verzeichnet: Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 315 Nr. 592, nach A. — Russwurm, Ungern-Sternberg II S. 168 Nr. 107, nach Ritt.-Arch. Nr. 134.

Ick Henryck van Ungeren Reynholts sône bekenne unnd betuge apenbar in unnd myt dussem mynem apenem vorsegelden breve vor allen und jweliken, de ôn ansehen, hôren edder lesen, dat ick myt wolbedochten freyen mode unnd willen, myt medeweten myner eeliken husfrowen und alle myner brôdere und rechten erven, recht unnd redelikes erffkopes vorkofft hebbe dem erbaren unnd wolduchtigen manne Frederick Plater unnd alle synen rechten erven twe dorpere, als Madditen[1] unnd Natczen[1], de belegen syn im kerspel thor Cziselgal inn alle oren markten unnd grenitzen, als dat der van Ungeren ôre deil zeddellen clarlick uthwysen unnd nabringen, myt allerley nuth und thobehorlicheide, gerichte, rechte unnd vreyheide, landen unnd lûden, myt hoyeslegen, wyltnyssen, byrssen, busschen, brôkeden, hônnichweiden, visscherien, dam-

685. [1]) *Vgl. Nr. 335 Anm. 3.*

men, dieken, gestowet und ungestowet, unnd vort myt allerley nutbarheit, tynssen und tegeden, wo de itzt genompt syn mach effte in thokumpstigen getiden noch genomet mochte werden, nichtsnicht uthgenamen noch buten bescheden, em dat tho warende unnd tho freyende vor allerley ansprake, geistlick effte wertlick, quidt unnd vrey, allerley schulde unbelastet jenigem mynschen, by vastem gudem trowen unnd cristlikem geloven. Unnd weret sake, dar Godt vor sy, dat dem vorgedochten Frederick Plater effte synen erven edder holder dusses breves myt synem unnd syner erven willen jenigerley inrede effte wedderstalt van my unnd myner erven wegen itcz edder in tokumpstigen getiden bejegenen wurde dusser gůder halven, dar wil ick unnd myne erven ŏn unnd synen erven genczlicken uth entheven unnd befryen, by fastem cristenen geloven, eren unnd trowenn. Des tho merer orkunde der warheit hebbe ick myn angebaren ingesegel rechtes wetendes gehanggen an dussen breff unnd gebeden de erbaren und wolduchtigen man Kersten van Rosen, dat he syn angebarn ingesegel mede thor tuchnisse hefft hanggen laten an dussen breff. De gegeven, geschreven unnd vorsegelt is tho Lemsel, des dinxtages na lichtmissen na Cristi geborth vyffteyenhundert.

686. Mychaell, *Ebf. v. Riga, urk.*, dat wy van loffwerdiger underrychtinge unses leven und getruwen Gerdt Linden, unses stichtes voget tho Kokenhusen, belereth syn, dat dusse hyr nha geschrevene grense und landtschedinge tusschen uns und unsen leven und getruwen Christoffer von Tysenhusen hern Johans soene, ritters, gantz gerecht und vast wesen sall, und is ahne alle gebreke unnd hinder, — *welche Grenze vorzeiten der sel. Dekan* Detmarus Roper *mit anderen begangen und auf einem papieren Zettel ausgedrückt hatte, also lautend [folgt die Urk. Nr. 397]. Diese Scheidung und Grenze wird von ihm, dem Ebf., hierdurch befestigt und bestätigt. Angehängt das Majestätssiegel des Ebf., auch siegelt Christoffer van Tysenhusen. Geg. u. geschr.* up unser kerken slote Kokenhusen, am sondage in der octava purificationis Marie *etc.* dusent viffhundersten jare *[1500 Febr. 9].*

Aus A Riga, Bibl. der Gesellsch. f. G. u. A., Msk. 259 A Heft VI. Abschr. von L. Napiersky nach einer unbegl. alten Kop. in der Brieflade des zu Kreutzburg gehörigen Gutes Ruschendorf.

B Wetzlar, Kgl. Preuss. Staatsarch., ehem. Arch. des Reichskammerger. T 1319, Acta prioris instantiae S. 20, Beil. zu des Heinr. v. Tiesenhausen Exception, Kop., prod. Speier 1551 Nov. 20, reprod. 1553 Juli 7. — Kop. von Prof. Dr. R. Hausmann.

Handschrl. verzeichnet: Prot. der Rev.-Komm. v. 1599 unter der Rubrik: Capitaneatus Kokenhausensis. *Urk. des* Stanislaus Pekoszlawsky, *Marienburg, 1586 Aug. 26, wonach* generosus Ditlevius Tisenhausen de Odenseh[a] — — exhibuit praeterea Sylvestri et Michaelis archiepiscoporum Rigensium literas pergameneas, quibus confirmant limites antiquissimos bonorum Odenseh[b]. *Aus A S. 17, Konzepte Bl. 16ᵇ, B S. 22, C Bl. 57ᵃ.*

Im Druck verzeichnet: Russwurm, Ungern-Sternberg II S. 169 Nr. 108, nach Konsignation der Urkunden in Limenen, mitgeteilt von J. Woldemar in Mitau. — UB. (2) I S. 706 Nr. 925, nach A.

687. *Michael [Hildebrand], Ebf. v. Riga, verlehnt dem Arnth Felix ein Stück Landes im Burggebiet zu Ceswegen in der Pagast Cujen. Ceswegen, 1500 März 5.*

---

686. a) *korr. v. Ceumern A,* Odsee *Kons.,* Odesehe *B, C.* b) *korr. v. Ceumern A,* Odse *Kons.,* Odeseh *B,* Odens *C.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., früher in der Brieflade zu Hannijöggi, Estl. (vgl. die Notizen zur Urk. Ceszwegen, 1490 Jan. 31, Nr. 592). Orig., Perg. — Die Urk. hat durch Feuchtigkeit gelitten. — Dorsualen: Vermerke der Rev.-Komm. o. O. u. J., unterzeichnet: Stanislaus Locnicki *[1582] u. Riga, 1682 Juni 22.*

Siegel: 1) Ebf. Michael, wie bei Bar. Toll u. Bunge, Brieflade IV S. 104 Taf. 25 Nr. 21, teilw. abgebröckelt, rot, in Schüssel. 2) Domkap., wie a. a. O. S. 109 Taf. 27 Nr. 40, grün, in Schüssel, teilw. abgebröckelt.

B das. Nr. 137 S. 837 ff., Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. vom Orig. (2 l. s.*), prod. von Hrn. Gen.-Maj.* Stahl Erben wegen Heidenfeld.

C das. S. 1315 ff. Vid. Kop. vom Transs. Sigismunds III., Warschau, 1592 Sept. 30, prod. von Major Otto Wilhelm Klood wegen Heidenfeld im Seszwegenschen.

Verzeichnet: UB. (2) 1 S. 725 Nr. 949.

Zur Topographie. Das Gut Heidenfeld, lett. Sarkana-muischa, Ksp. Lasdohn, früher Sesswegen, Kr. Wenden, besteht aus zwei, durch das Gebiet des Gutes Gilsen getrennten Stücken. Der von Gilsen südlich gelegene Teil bildete den Gegenstand des Lehnbriefes von 1490 Jan. 31 (vgl. diese Urk.), die in der Urk. von 1500 März 5 beschriebene Grenze entspricht der heutigen Grenze des von Gilsen nördlich gelegenen Teiles, sofern der Libbie- und Kujebach in Betracht kommen, vollständig. Vgl. die Wegekarte des Wendenschen Kreises mit den Kirchspiels- und Gutsgrenzen, Riga 1904; Rücker, Karte Bl. III.

Wi Michael, van Godes unnd des Romischen stoles gnaden der hilligenn kercken tho Rige ertzebisscop, bekennen und betugenn apenbar in und myth dusseme unszeme apenen vorsegelden breve vor allesweme, de ên[a] szeen, hôren edder lesen, dat wy myth willen, medeweten unnd vulborth unszes werdigen capittels deme erbarnn unnd wolduchtigen manne Arnth Felix unseme leven ghetrwen unnd synen rechten erven umme denste willen, de he uns unnd unnszer kercken ghedaen heft unnd noch in thokamenden tiden doen szal unnd mach, ime olden manleenrechte ghegûnt unnd vorlenet hebbenn, gûnnen unnd vorlenen eme unnd szinen rechten erven in craft unnd macht dusses breves eyne stûcke landes in der borchszôkinge to Ceswegen, in der Cuyen pagasten in dusser naghescreven schedinge belegen. Int erste an tho gaende an der [Lii[b] [1])]bben beke an eyne eke, darunder eyne kule myth stenen unnd kalen ghefullet, van dar dorch eyne cleyne brôckte beth an eyne brugge, van der brugge deme brôckte tho volgende beth in eyne cleyne szee, ghenômeth de Torve, de szee eme gantz thohorende, van dar vorth under deme berghe deme brôckte tho volgende up eyne cleyne harde[2]), dar eyne kule myth stenen unnd kalen ghefullet ys, van dar vorth stracks dorch dat ghebrockte beth in de Isen[3]) szee, recht dorch de Isen szee tho volgende beth ann eynen fûren boem[4]), dar under eyne kule myth stenenn unnd kalen ghefullet, van dar den helen wech stragh[s] entlanges beth in de Lusze, van der Lusze rechte strack in

---

a) *oder ?* ȯn. b) *durch Feuchtigkeit fast verlöscht, am ehesten so zu lesen, — wohl ders. Bach, der weiter Libbye geschrieben ist, zu dem ja, wie ausdrücklich gesagt ist, die Grenzführung zurückkehrt.*

[1]) *Libbye (Liibbe), jetzt Libbi oder Libbie-Bach, linksseitiger Zufluss der Kuje. Bienenstamm, Abriss S. 153; Rücker, Karte Bl. III.*

[2]) *Das Wort* harde, *auch* herde, *Femin., im Sinne von guter, trockener Boden, im Gegensatz zu Morast, in unseren Urk., zumeist Grenzbeschreibungen, häufig, in Deutschl., wie es scheint, in dieser Bedeutung selten, bei Schiller u. Lübben Bd. VI (Nachtrag) nur eine livländ. Quelle (Renner, Livländ. Histor. 366) angeführt.*

[3]) *Isen. Auf der heutigen Grenze zwischen den Gütern Heidenfeld und Libbien liegt ein kl. See, aus ihm ergiesst sich der Ische-Bach, der in SO.-Richtung das Heidenfeldsche Gebiet durchströmt und sich in die Libbie ergiesst. Rücker, Karte Bl. III.*

[4]) *In den zahlreichen Grenzführungen livländischer Urkunden aus dem Mittelalter werden zumeist nur zweierlei Arten von Nadelhölzern erwähnt:* furenbom, vurenbom *und* grenenbom *oder* granenbom, *von den Abschreibern oft missverstanden und mit* gronenbom *oder gar* grunenbom *wiedergegeben. Die Bezeichnung* Föhre (fure) *wurde später ungebräuchlich, wie in vielen Gegenden Deutschlands, wurden und werden die*

de Cuyen beke, der Cuyen beke thovolgende beth in de Libbye, der Libbyen up thovolgende beth an den eken boem, dar men erst uth ghegan ys. Dith vorghescreven landt, in syner schedinge belegenn, alz baven ghemeldet ys, myt aller nuth unnd vrigheit, richte unnd richticheit, myth buschen, broeckten, siipen, holtingen, honnichweiden, vôghelien, vischerien, ackeren, ghebuweth unnd unghebuweth, nichtes nicht uth ghenamen, wo de ghenômeth syn efte ghenômeth môghen werdenn, wi Michael ertzebisscop baven ghenômeth vor uns unnd alle unnsze nakômelinge deme ghedachten Arnth Felix unnd alle szinenn rechten ervenn kyndes kynde tho ervende tho ewigenn thokamendenn tiden ime olden manleenrechte ghegunt unnd vorlenet hebbenn unnd vorlenen eme dath jegenwerdich in crafft unnd macht dusses breves, in aller form, wise unnd mathe dat alderbest craft unnd macht heft, hebbenn szal unnd mach. Thore tůchnisse der warheit unnd merer vorszekeringe hebbe wy unnsze segel der majestad myth sampth deme segel unnszes werdigen capittels under an dussenn unnszenn breff laten hangen. De ghegevenn unnd ghescrevenn is up unnszer kerckenn slo[te[c)]] Ceswegen ame donrdage vor Invocavit na Cristi ghebort unnszes hernn dusent viffhundert.

688. *Johannes [von der Rope], Bf. v. Dorpat, beurk. die Auftragung eines Teiles des Schlosses und Gutes Kongetal seitens des Jurgen v. Tisenhusen an dessen Br. Hans. 1500 März 11.*

Aus A Brieflade der Grafen Tiesenhausen zu Sellie, Harrien, Estl. ***Orig.***, *Perg.*[1]). — *Dorsual: Vermerk der Rev.-Komm. Dorpat, 1632 Jan. 25.*

Siegel: fehlt, Pressel mit Spuren von rotem Siegelwachs vorhanden.

Handschrl. verzeichnet: Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter: Dorpat. *A Bl. 163b, B Bl. 291b. Reg. in poln. Sprache. Das Orig. mit dem Siegel des Bf. prod. von Ditrich Tisenhausen, einem Enkel des Hans und Sohn von Brun T. Derselbe prod. gleichzeitig die Vertragsurk. seiner Vorfahren (listy działowe) mit ihren Siegeln.*

Gedruckt: Bar. Toll u. Bunge, Brieflade 1 S. 315 Nr. 593, nach A, hochdeutsch, im Auszuge.

Verzeichnet: UB. (2) I S. 727 Nr. 955.

Wie Johannes, vann Godes unnde des Romschen stoles gnadenn der kercken Darpthe bisschop, bekennen unde betugen openbare in unde myt dussen unsen openen vorsegelden breve vor uns, unse nakomelinge unde vor alszweme, dath vor uns ge-

---

687. c *korr. undeutlich.*

Namen der betr. Bäume auch in Livland oft verwechselt. Das erfordert die folgende Auseinandersetzung, die sich nach einer gefälligen Mitteilung des Herrn Landrats M. v. Sivers zu Römershof, eines Kenners der livländischen Waldbäume, richtet. Die Kiefer, lat. Pinus silvestris Linné, *wird in Deutschland oft* Föhre, *oder* Forche *genannt, in Ostpreussen und Riga häufig (fälschlicherweise)* Fichte, *in Livland, abgesehen von Riga, meist (fälschlicherweise)* Tanne. *Die Föhre, die im altlivländischen Deutsch folglich richtig* fure *hiess, ist der Baum des Sandbodens und somit auch der Meeresküsten. — Die* Fichte, *lat. nach Linné* Pinus abies *nach Decandolle hingegen* Abies excelsa, *heisst jetzt nach international angenommener Nomenklatur* Picea excelsa Link. *In Deutschland nennt man sie dazwischen* Rottanne, *in Livland oft* Grähne, *in Schweden (wie im livländ. Niederdeutsch)* gran. *Sie ist unser Weihnachtsbaum. — Die Tanne, lat. nach Linné* Pinus picea, *heisst jetzt nach internationaler Nomenklatur* Abies pectinata Decandolle. *Sie kommt erst südlich von der Linie Harz-Warschau vor und fehlt folglich in Livland. Sie wird in Deutschland meist Weisstanne genannt. — Bezüglich des in unseren Grenzführungsurkunden selten erwähnten* wykenbom *erwiderte Herr v. Sivers auf meine Anfrage, ob in diesem Namen etwa eine Ableitung vom lett.* wihksne *(Ulme, Rüster) erblickt werden könne, dass das nicht unmöglich sei. Die Ulme finde sich in unseren Wäldern nur zerstreut und dann oft in sehr mächtigen, in die Augen fallenden Exemplaren, die sie als Grenzbaum geeignet erscheinen lässt. Ihr deutscher wisssenschaftlicher Name ist* Flatterrüster, *lat.* Ulmus effusa Willdenow.

688. [1]) *Gelegentlich der aufständischen Bewegung im Winter 1905 mit dem Gutshause verbrannt.*

komen unde erschenen is de erbore unde wolduchtige Jurgen vann Tisenhusen Diricks soen, unse leve getruwe, unde hefft myt fryen willen unde vorbedachten mode unbenodiget unde unbedwungen upgedregen unde vorlathen synen broder Hans[a] all syn andeill synes vaderlicken erves, dat he hadde ame slothe Kongetal, myt deme have unde guderenn, myt landt unde luden, wisschen, weyden, holtingen, visscheryen, myt aller marcke, schedynge unde tobehoringhe, nichtesnicht buten bescheyden, wo de denne genompt sien edder genomet mochten werden, alle belegen ime kerspell tho Puyen, unde updrecht unde vorleth dat vorbeschreven parth unde andeil in krafft unde macht dusses breves so vrig unde vredesame, so ere selige vader vor unde he na upt aller vrigeste unde vredesampste beseten unde gebruket hefft, vor sodant, so se des kopes under sick eyns syn unde overeyngekomen. Unde sodanne updreginge des slotes unde gudere vorbenompt Jurgen vorgedacht vor uns gelavet hefft by eren unde truwen unde by guden vasten geloven, hiir nummer uptosakende edder to wedder ropende nw noch in tokomenden tyden, besunder vast unde unvorbraken to holden ane hulpe rede, nye vunde unde alle argelist. Dusses tor orkunde der warheit hebbenn wie Johannes bisscop vorbenompt unses secretes ingesegell withlicken under an dussen unsen breff doen hanghen. De gegeven unde geschreven is in den jarenn Cristi unses heren veffteynhundert ame avende sancti Gregorii des hillighenn paweses.

689. *Jurgen v. Tysenhusen verkauft seinen Anteil des Schlosses Kongentall nebst den näher bezeichneten Gütern seinem Br. Hans v. Tysenhuszen. 1500 März 12.*

Aus A Brieflade der Grafen Tiesenhausen zu Sellie, Harrien, Estl. **Orig.**, *Perg.*[1]. — *Dorsual: Vermerk der Rev.-Komm. v. 1583. Auf der Plica: Vermerk der Rev.-Komm. Dorpat, 1632 Jan. 25.*

Siegel: 1) Jurgen v. Tysenhusen, danach die Abb. im Anh. Taf. IX Nr. 12, farblos, in Schüssel. 2) Ghert van dem Levenwolde, wie Taf. VIII Nr. 12, nach dem besser erhaltenen Abdruck an der Urk. v. 1500 Okt. 21 (siehe diese); teilw. abgebröckelt, farblos, in Schüssel. 3) fehlt, Schüssel vorhanden, aber ohne Spuren von Siegelwachs; die Besiegelung scheint unterblieben zu sein.

B Riga, Ritt.-Arch. Nr. 147a S. 177 f., früher Akten des Livländ. Hofger., provisor. Nr. 1496: Lars Flemming wider Diederich v. Tiesenhausen wegen Taxation des Gutes Kongtal, beg. 1655. Unvid. Kop. vom Orig., mit Kürzungen.

Handschrl. verzeichnet: Prot. der Rev.-Komm. v. 1583, vgl. die vorhergehende Urk.

Gedruckt: Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 316 Nr. 594, nach A, hochd., im Auszuge. — Vgl. Heinr. v. Tiesenhausen, Schriften, Paginierung (c) Anm. 198.

Ick Jurgen van Tysenhusen szeligen Diderickes szone bekenne unde betughe openbare in unde myt dussen myneme apenn vorszegelden breve vor my unde mynen rechten erven unde vor alszweme, dat ick myt vriien willen unde wolbedachten mode rechtes redelickes erfkopes vorkoft hebbe unde in craft unde macht desses breves vorkope erfflicken deme erbaren manne Hans van Tysenhuszen, myneme naturlicken eelicken brodere, unde synen rechten erven samptlicken unde besunderen all myn andell, parth unde eghendoem mynes vaderliken erves, dat my van rechte erflinges gantz unde all to myneme dele toghefallen unde thogekomen isz an deme slote unde guderen Kongentall, unde dar to dree gemake, de ick van mynes szeligen brodere Hinrickes sinen kinderen ock ewiges erfkopes recht unde redelicken gekoft hebbe, myt sampth aller tobehoringe, nemelicken myt dussen nagescreven dorpperen unde guderen, alsz

---

688. a) broder Hans *auf Rasur mit anderer Tinte, aber von erster Hand.*

689. 1) *Gelegentlich der aufständischen Bewegung im Winter 1905 mit dem Gutshause verbrannt.*

dat dorpp Vehaff[2]), Tenysilm[3]), Jervekull[3]), dat landt to Tulisz[4]), de moele to Mayel[5]) dat landt to Musteraas, myt lande unde luden, myt holtingen, wiltnissen, hoyslegen,, uppe der Embeken[a]) belegen, geheten Kobbelynsaesz[6]) unde Pallenpoyaesz[6]), myt visscheryen, richte unde rechte, dat hogeste myt deme sydesten, myt denste, genutticheiden, vryheiden unde rechticheiden, myt vuller marcke, alsz myn brodere Detleff my dat vul, gantz unde all in der delinge togereden hefft, unde myt aller tobehoringe to water unde to lande, nichtesnicht buten bescheden, allent beleghen ime kerspell to Půyen ime stichte to Darbte, szo vry unde vredeszam dyth gudt to brukende unde to besittende thone[b]) ewigen tiden, kindes kinth to ervende, alsz dat myn szelige vader voere unde ick nha dat erflinges aller vryest gebruket unde beseten hebbe, in allen schedingen unde tobehoringen, unde eft dar welcke erffbure uth dussen guderen vorlopen weren, de sall unde mach Hans wedder vorforderen, unde ock efft dar bure weren ungefryeth, dat mach Hans ock to synem besten fryen. Vor welcker myn andell des vorgescreven slotes Kongentall myt den dorpperen unde guderen vorbenomet Hans ergedacht my tho vullernoge vor ghegeven unde wol vornoget unde betalet heft sostehalfdusent olde marck Righsches gudes pagymentes, alsz nw in Lifflande na datha[b]) desses breves ghenge unde geve isz. Und dyth vorbenomede gudt myt aller tobehoringe lave ick Jurgen vor my unde myne erven deme ergemelten Hansze unde synen rechten erven vry unde qwith to warende, unvorkoft, unvorwisset, unvorsaet unde unvorpandeth jennigen mynschen, gheistlick eft wertlick, unde vortan vor syn vrii eghen tobesittende unde tobrukende, tho ewigen tiden sinen erven to ervende. Unde ick Jurgen vorthye unde vorlate de vorgescreven mole unde gudere myt aller tobehoringe vorgerorth unde lave vorth vor my unde mynen rechten erven unde vor alsweme, dar nw unde nummermere to ewigen tiden upp to szakende eft enyge ansprake to donde sunder jennigerleye argelist efte nye vunde, unde sy dare enbaven noch vulmechtich getreden vor unsen genedigen heren Johannem, bisscoppe der kercken Darbte, unde hebbe deme ergemelten myneme brodere Hansze unde sinen erven myn parth unde andell des vorgescreven slotes unde der gudere, alle vorbenomet, vullenkomeliken unde apenbarliken uppgelaten unde upgedregen myt vriien willen unde wolbedachten moede, myt hande unde munde, unde vorthye dar upp, to ewigen tiden nummermere up to sakende, noch nymanth van myner wegen, sunder alle

---

a) Enbeken *A.* b) *sic.*

2) *Vehaff, vgl. Nr. 336 Anm. 3. Die dort zweifelhafte Lesart: Vyane oder Vyave ist durch diese Urk. zugunsten der 2. Form entschieden.*

3) *Vgl. a. a. O. Anm. 4 u. 5.*

4) *Die Hak.-Rev. v. 1627 nennt unter Kongota nächst Jerwekülla das Df.* Thullest *oder* Thullist. *Ritt.-Arch. Nr. 254 S. 340. In den neueren Dorf- und Gesindeslisten (Sonntag, Verzeichnis) ist der Name nicht mehr zu finden, auch nicht auf den Karten von Mellin und Rücker. — Der Name des in der Urk. v. 1494 Aug. 9 (Nr. 628) bei Aufzählung der Gläubiger erwähnten Clausz von Tulsz wird von diesem Df. oder Grundstück abgeleitet sein. Afterlehnsmann oder Freibauer?*

5) *Vgl. Nr. 336 Anm. 8.*

6) *Kobbelynsaesz und Pallenpoyaesz werden beide als am Embach belegene Heuschläge bezeichnet. Für Pallenpoyaesz trifft das allerdings zu (vgl. die Urk. v. 1495 März 20, Nr. 641 Anm. 3), bei Kobbelynsaesz jedoch möchte man an einen Redaktionsfehler denken. In der erwähnten Urk. werden Pallenphe und Kobelisz gleichfalls zusammen genannt, letzteres aber nicht als am Embach belegen (a. a. O. Anm. 4). Denkbar ist es allerdings, dass dieses Df. streu gelegene, weit entfernte Heuschläge am Embach gehabt haben könnte. Auch ist zu berücksichtigen, dass nur von den Heuschlägen, nicht von den Df. dieses Namens die Rede ist, wie solches auch in der Namensbildung zum Ausdruck gelangt. Im Estn. ist* aas *(so die ältere Orthographie, Hupel, Ehstnische Sprachlehre etc. nebst Wörterb., Mitau 1818) oder* āz, *Gen.* āza *(neuere Orthogr., Wiedemann) = niedrig gelegener Heuschlag am Wasser, gute Wiese, Bachwiese.*

argelist, nye vunde efte hulperede ennyges rechten, gheistlickes eft wertlickes, by guden cristlicken geloven. Alle vorgescreven punte unde articule to szamende unde bisunderen lave ick Jurgen vorbenomt vulmechtich vor my unde myne erven ware, stede, vaste unde unvorbrocklick to holdende sunder ennich intoch gheistlickes edder wertlickes rechtes, sunder deme vorbenomeden Hansze unde sinen rechten erven allene. Des tor tuchnisse der warheit, szo hebbe ick Jurgen van Tysenhuszen vorbestemmeth vor my unde myne rechten erven myn angebaren ingesegell an dessen breff gehangen unde vorder tho merer tuchnisse der warheit angelanget unde vruntlicken gebeden de erbaren gude manne Ghert van deme Levenwolde[c] unde Robert Luggenhuszen, dat sze ere ingesegell ock tor tuchnisse an dessen breff hebben gehangen. De gegeven unde gescreven isz na der borth Cristi unszes heren in den jaren dusent vifhundert ame daghe Gregorii.

690. Hinrick Orges[a] Jurgens *Sohn*[1]) *urk., dass er mit Willen, Vollbort und Mitwissen seiner ehel. Hausfrau* Aleiten *verkauft hat und verkauft seinen Hof* Poykeyeren[b] *mit den zugehörigen Gütern und Df., wie ihn der sel.* Christover Koskul Brandes *Sohn besessen und gebraucht hatte, dem ehrb. Manne* Wolmer Hastwer Hinriks *Sohne u. d. r. E. für 5000 alte mrk. Rig. jetziger Währung, Hof und Güter mit 20 Gesinden und 18 Hak. Ld., belegen im Ksp. zu* Ubbenorgen; *hat von seinem lieben Schwager* Wolmer Hastwer *Zahlung empfangen, gelobt ihm die Güter m. a. Z. frei zu wahren, auch freie Fischerei im* Poykerschen *See, und sagt Gewährleistung zu. Angehängt das Siegel des Ausst., Mitsiegler der ehrb. Mann* Otto von Ungern *und* junge Henryck Saltze. *Geschr. i. d. J. etc.* dusent in dem vyfhundersten jare des negesten dings[t]edages in den pinxt hiligen dagen in der betalinge to Lemsel *[1500 Juni 9].*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 148 Bl. 173 f., Rev. v. 1765. Vid. Kop. von dem „auf Pergament geschriebenen und [mit] 2 alten Siegeln versehenen Originale".

691. *Hr.* Johann Hacke Diderikes *Sohn urk., dass er verkauft hat und verkauft dem ehrb. Manne* Hans Camby *u. d. r. E. die beiden Df. und Güter, das eine gen.* Coddow *mit 8 Hak. Ld., das andere gen.* Aucima *mit 2½ Hak. Ld., belegen im Ksp. zu* Ekes *im Stift* zu Darpte[a], *m. a. Z., wie vorzeiten* de erwirdige here mynes heren genade bisscop Johannes myt samheit[b], medewetent unnd tholatinge des werdigen capittels der kercken tho Darpte und ick na aller vryest dat beseten unnd gebrucket hebben[1]), *welche Güter 10½ Hak. Ld. haben; hat dafür 600 alte mrk. Rig. jetziger Währung empfangen, auch hat er die Güter vor seinem gn. Hrn.* Johannes, *Bf. zu* Darpte, *dem ehrb. Manne* Hans Camby *aufgetragen und aufgelassen, sowie diesen in die Güter selbst eingewiesen; sagt Gewährleistung zu. Angehängt das Siegel des Ausst., Mitsiegler der ehrb. Gutemann* Gerdt van Leve[n]wolde *und der ehrs. Mann Hr.* Henrick Reseler, *Bürger zu* Darpte. *Geg. u. geschr. i. J. etc.* veffteinhundert jhare unnd dage der elffen dusent juncfrowen *[1500 Okt. 21].*

---

689. c) *von hier ab mit anderer Tinte geschrieben.*
690. a) *so weiterhin, eingangs* Hinrich Orgius. b) *im Orig. wohl* Poykeyerve.
691. a) Dorpte *A.* b) *sic.*

690. 1) *Vgl. E. Frhr. v. Orgies-Rutenberg, Gesch. der v. Rutenberg S. 200 f.*
691. 1) *Vgl. die Urk. v. 1476 Juli 20, Nr. 515.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 139 c S. 35 ff., Rev. v. 1626 f. Vid. Kop. vom Orig. (3 l. s.).

Verzeichnet: Inland 1858 Sp. 307 aus: „Ph. Körber, Vaterländische Merkwürdigkeiten, 6. Teil, Msk., S. 231", nach Brieflade zu Sadjerw Nr. 32. — Laut gefäll. Mitteilung des Herrn P. von Haller, Bibliothekars der Gel. Estn: Gesellsch. zu Dorpat, in deren Besitz sich die Körberschen Sammlungen befinden, von 1907 Jan. 8, geschieht der betr. Urk. auch a. a. O. 62 u. 145 Erwähnung, aber mit Lesefehlern (Antima *statt* Aucima). *Körber, der sich auf kurze Notizen beschränkt, scheint das Orig. in Händen gehabt zu haben. Seitdem (Körber hat seinen Bd. VI i. J. 1804 abgeschlossen) scheinen die alten Urk. der Sadjerwschen Brieflade abhanden gekommen zu sein. Nach einer Mitteilung der Sadjerwschen Gutsverwaltung v. 1894 waren in der dortigen Brieflade Urkunden aus der in Betracht kommenden Zeit nicht vorhanden.*

692. *Hans Cambi verpfändet dem Johan Hake die Df. Coddow und Aucima zur Sicherstellung einer Schuldforderung von 300 mrk. 1500 Okt. 21.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., (Depositum) Brieflade von Schloss Luhde, Ksp. Luhde, Kr. Walk. ***Orig.****, Perg. — Dorsual, 16. Jrh. 1. Hälfte:* Der ffrowen Papschen.

Siegel: 1) Hans Cambi, danach die Abb. im Anh. Taf. IX Nr. 13, grün, in Schüssel. 2) Ghert vam Levenwolde, danach die Abb. Taf. VIII Nr. 12, grün, in Schüssel. 3) Hinrick Reseler, danach die Abb. Taf. IX Nr. 14, grün, in Schüssel.

B Riga, Ritt.-Arch. Nr. 139 c S. 39 f., Rev. v. 1626 f. Vid. Kop. vom Orig.

Ick Hans Cambi Hanszes sone bekenne unde betuge apenbare inn dessen apenen vorsegelden breve vor my, mynenn rechten erven unde vor alsweme, dat ick rechter redeliker unde kentlicker schult schuldich bin deme erszamen manne her Johan Haken, sinen rechten erven efte bewisere desses breves myt synen willen drehundert olde marck Riges paymentes, alsz nw in Liflande in giffte desses breves ghenge unde gheve isz, de ick Hans Cambi vorgescreven deme ergemelten heren Johan Haken unde sinen rechten erven efte bewisere desses breves myt sinen willen negest navolgende na giffte desses breves uppe sunte Peter unde Pauwel in der betalinge tho Darbte gantz unde all tho vullernoge betalen scal unde wil sunder lengher vorthogeringe uppe de vorbenomede tiidt sunder renthe. Were idt szake, dat alsulcke summe gheldes, als drehundert olde marck Riges sunder renthe, uppe de vorberorde tidt nicht uth enqweme edder tho vullernoge betaleth worde, dar God vor sy, szo vorsette, vorwisse unde vorpande ick Hans Cambi ergemelt deme vorbenomeden heren Johann Haken, sinen rechten erven effte bewisere desses breves myt sinen willen vor enn wisz, waraftich, unvorsaet, unvorpandet unde unvorkoft vrii brucklick panth myne beide dorppere unde gudere, dat ene genometh Coddow, myth achte haken landes, dat ander genant Aucima, myt durdehalven haken landes, in der mathen unde wisze, als ick Hans Cambi vann heren Johan Haken aller vriiest sodane gudere myt aller tobehoringe ewiges erfkopes vor soeszhunder[a] marck Riges rechtes redelikes erfkopes affgekoft hebbe, belegen ime kerspell to Ekes ime stichte tho Darbte. Dyth vorgescreven pant mith craft unde macht desses breves antasten edder antasten laten[b], wan ene dat geleveth, sunder heren both efte rechtes dwangk unde vrii vredeszamliken to besittende unde to brukende, myt lande unde myt luden, myt aller vryheit, rechticheit, richticheit unde nutticheit, tegheden, tynszen, hoyslegen, visscheriien unde holtingen, to water unde to lande, myt aller to behoringe, na alle siner olden marcke, nichtesnicht buten bescheiden, unde dyth vorbenomede panth, gudere, lanth unde lude myth alle siner tobehoringe, gelick baven screven steit, nicht to rumende efte to vorlatende, wente szo lange de hovetstoell, als drehundert marck Riges sunder renthe, dar to bewiszlicke anlegginge, kost, theringe

---

692. a) *sic.* b) *die Konstruktion fehlerhaft, zu lesen etwa:* — pant scal unde mach her Johann Hake — —.

unde schade unde ock gewalt unde wedderstalt, efte de vann my, mynen erven efte vann unszer wegen geschege, de mynste penninck mith deme meisten to vullernoge vul unde all wol betalet sy. Ock szo lave ick Hans Cambi vorgescreven vor my unde myne rechten erven, dat vorbenomede panth myt aller tobehoringe, gelick vorgescreven steit, vrii, qwith, leddich unde loesz, unvorsaet, unvorwisset, unvorpandet unde unvorkoft to warende, jennigen mynschen, gheistlick edder wertlick, szo als ick dat aller vriiest ewiges erfkopes gekoft hebbe, sunder den vorgescreven heren Johan Haken, sine erven efte bewisere desses breves myt sinen willen allene. Alle articule unde punte to samende unde besunderen lave ick Hans vorgescreven vor my unde mynen rechten erven ware, stede, vaste unde unvorbro[ck[c]]lick to holdende by eren, truwen unde guden vasten cristlicken geloven sunder alle argelist unde nye vunde. Orkunde der warheit, szo hebbe ick Hans Cambi vorbestemmet vor my unde myne rechten erven myn angebaren ingesegel under ann dessen breff gehangen unde vorder to merer tuchnisse der warheit angelanget unde andechtigen fruntliken gebeden den erbaren guden mann Ghert vame Levenwolde unde ock den erszamenn mann her Hinrick Reselere[d], borgher tho Darbte, dat sze ere ingesegell ock tore tuchnisse ann dessen breff hebben gehangen. De gegheven unde gescreven isz in den jaren na der borth Cristi unses heren veffteynhundert jare ame dage der elffen dusent juncfrouwen.

693. *Urteil des Dorpater Manngerichts, ergangen im Vollstreckungsverfahren, auf Grund eines Abspruchs des Bf. von Dorpat und seiner Räte, betreffend das zwischen Claus v. Ungeren und dessen Bauern von Hogenurm, einesteils, und Laurens Brakel, sowie dem Sohne des sel. Jurgen Brakel und dem Df. Sadyerwe, andernteils, strittige Landstück Paderiste. 1500 Okt. 22.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch., (Depositum) Brieflade von Schloss Luhde, Ksp. Luhde, Kr. Walk. **Orig.**, *Perg. — Die Schreibung der Endsilben lässt sich infolge der regellosen Anwendung von Schleifen und Titellen nicht immer mit vollkommener Sicherheit feststellen. — Dorsual, etwa gleichzeitig, aber von anderer Hand:* En rychtschyn van Pattaryse lant.

Siegel: 1) Diderick Viffhusen, danach die Abb. im Anh. Taf. IX Nr. 15, teilw. abgebröckelt, grün, in Schüssel. 2) Cristoffer Mellingrodt, danach die Abb. Taf. IX Nr. 9, teilw. abgebröckelt, die Umschr., sofern erhalten, verwischt und unleserl.; grün, in Schüssel. 3) Fragmente der Schüssel vorhanden, ohne Spuren der Siegelmaterie; die Besiegelung möglicherweise nicht vollzogen.

Ick Diderick Viffhusenn, manrichter desz stichtesz vann Dorpte, vann bevele wegenn mynesz gnedigenn herenn vann Dorpte, bekenne unnde betuge myt sampt mynenn bedenn bisitterenn, also nomelikenn Crisstoffer Mellingrodt unnde Renoldt Enggedesz, dat wy setenn ingiffte dussesz brevesz dat vulmechtige gehegede gerichte uppe deme lande gewannt, Paderiste[a] so genomet, dat lange in ansprake, kyve unde twist g[e]stan hefft tusschenn denn erbarenn mannen Clawesz vann Ungeren unnde sinen burenn vann Hogenurme[1], vann deme eynenn, unde Laurennsz Brakel unnde zeligen Jurgenn Brakel sinen sone unnde dat dorp to Sadeyerve[2], vann dem anderen dele. Dar do Clawesz vann Ungeren boven g[e]screven erscheyn myt eyner afsproke unde anwisinge unnsesz gnedigenn herenn vann Dorpte unde sinesz achbarenn radesz, begerde, dat ick esschenn scholde vor gerichte denn ergenomeden Laurensz Brakel. Deme ick

692. c) *fehlt A.* d) *oder ?* Reselern.

693. a) *im Dorsual (siehe oben):* Pattaryse lant.

693. 1) *Hogenurm = Hovenurm, Havenorm, Afvanormb etc., Df. unter Ellistfer, vgl. Nr. 311 Anm. 4.* 2) *Sadyerve. Hak.-Rev. v. 1638: unter* Brakels Hoff *das Df.* Sadijerw-kylla. *Ritt.-Arch. Nr. 258[aa] Bl. 41[b]. Jetzt Rittergut Sadjerw, früher Brakelshof genannt, estn. Saadjärwe, Ksp. Eks, Kr. Dorpat.*

so dede unde esschede[b] ehne to dren malen myt dren stemmen na stichschem rechte etc. Aldusz kam he nicht vor gerichte unde ock nemandesz vann sinetwegenn, denn[c] allene de erbar man Jurgenn vann der Lude dar sulvest erscheyn unde enschuldige heren Johann[d] Brakel, dat he kranck wer unnde dar nicht komen konde vor myddelst krancheytt unde nôtsaken unde he desz jungen syn ohversthe vormunder were, unde wolde hebben, dat ick de sake up teyn scholde, unde he dar niht to antwerden wolde van wegenn Laurensz Brakelsz etc. Alzo ock denne vann dussenn morgen Laurensz vorgescreven sulvest personlikenn by my ime dorpe to Kerkesz[3] isz g[e]west myt sampt Jurgen van der Lude unde sede my ock, dat ick de sake up teyn scholde unnde dat he sick der sake niht bekummerenn wolde, wente dat were niht vann sineme donde. Dar ick ohme do upantworde, ick wolde uppe dat lant komen, konde ick dar wesz bededingenn, dat mochte he ahnn horen, wente de tyde were my to kort, dat ick de sake up teyn scholde etc. So ock do dar sulvest my anlangede de erbar man Gerdt vann Levenwolde vann wegenn desz ergedachtenn Clawesz van Ungeren na der affsproke mynesz gnedigenn herenn van Dorpte unde der anwisinge, nach deme dat Laurensz Brakel vor geeschet were myt dren stemmen unde niht ir[scheyn[e]], antworde edder thor antwordt keme, wat syn hovetman Clawesz vann Ungerenn dar mede gewunnen hedde unde Laurensz Brakel unnde de erve Ju[r]gensz sone dar mede vorlorenn hedden. Dar ick do denn ordelszman up uth wisede myt mynesz gnedigenn herenn gesworenn manne, de dat delenn scholdenn. So brochte de ordelsz man in, nach deme dat Laurennsz Brakel der affsproke desz gnedigenn herenn vann Dorpte unnde sinesz achbarenn radesz na siner egen wilkor unnde belevinge niht hefft wilt genôch dôn, so schall Laurensz Brakel unnde de erve Jurgensone dat landt vor lorenn hebbenn unnde Clawesz ergenomet schal by deme lande blyvenn, unnde ick ehme sodan landt, also he dat boredenn hefft, ohver antwordenn schole, na lude unnde affsproke mynesz gnedigenn herenn vann Dorpte. Deme ick Diderick richter bove genomet so gedann hebbe unnde hebbe Clawesz vann Ungeren unnde sinen buren van Hogenurme sodann landt myt g[e]rechte ohvergeantwordet unnde hebbe denn burenn vann Sadeyerve vor bodenn vann desz rechten wegenn by ohrenn helsenn, dat se sick desz landesz nhu unde nummer mher intokomende tydenn niht scholenn bekummeren. Dessesz thor seckerheydt unnde mer orkunde der warheydt, so hebbe ick Diderick richter bovengescreven myt sampt mynen vorbenomeden bedenn bisitterenn witlikenn unnse angeborenn ingeseggel gehangenn latenn ahnn dussenn breff. De g[e]gevenn unnde g[e]screvenn isz na der gebort Cristi unnsesz herenn dar na inn vefteynhunderstenn jare desz donnerdagesz negest na der hilligenn elvenn dusent juncfrowenn dage.

694. *Branth Ermiss beurkundet die über die Mitgabe seiner Brudertochter Gertke Ermiss mit Jurgen Berlin getroffene Vereinbarung. 1500 Okt. 23.*

Aus A Riga, Ritt.-Arch. Nr. 147[a] S. 288 ff., früher Akten des Livländ. Hofger., provisor. Nr. 1467: Johan Wigant wider Caspar Ermes, betreffend Vindikation seines Erbguts Wigantshof[1]*), beg. 1631. Unvid. Kop. der Urk., worin Laurens und Johan Ermiss, Gebr., auf Ansuchen ihres Schwagers Jurgen Berlin, nach dem von ihrem, der Gebr., verst. Vater Branth Ermiss in seinem letzten, wegen Überraschung durch den Tod nicht zur Ausführung gebrachten Willen ausgesprochenen Wunsche, dessen Urk., betr. die Mitgabe der* Gertke Ermiss *[v. 1500 Okt. 23], auf Pergament ausfertigen, bei welcher Gelegenheit sie deren Inhalt unter Anhängung ihrer Siegel*

---

693. b) esscheke *A.* c) dem *A.* d) *sic.* e) *fehlt A, Zeilenschluss.*

693. [3]) *Kerkesz, vielleicht das Df. Kärksi, ca. 4 km WNW. v. Ellistfer. Mellin, Atlas Bl. VI.*

694. [1]) *Wigantshof, jetzt Wiegandshof, lett. Wiganta-muischa, Rittergut, Ksp. Ermes, Kr. Walk.*

im eigenen Namen bekräftigen. Ermiss, in dem upgemelten have, *1522 Febr. 24* (an sunte Mathias tage).

Zum Inhalt. Aus den vom Kläger beigebrachten Urk. und abgegebenen Erklärungen ist zu entnehmen, dass Jurgen Berlin den Hof, den er von Branth Ermis erlangt hatte, seiner mit des Klägers Grossvater Thomas Wigandt verheirateten Tochter Margareta als Mitgabe gegeben hatte [1526 Jan. 7]. Da das Gut mit Pfandschulden belastet war, hatte Kläger ausweislich der Urk. v. 1597 Jan. 29 (in welcher er sich Hans Wigandt Jurgen Wigandes Sohn nennt) dem Pfandbesitzer Jurgen Wrangell die 11500 mrk. Rig. betragende Pfandsumme erlegt. Kläger, der nach Einnehmung des Hauses Ermes durch Karl [IX.] den Schweden geschworen, hatte vor den des Landes später wieder Herren gewordenen Polen in Semgallen Zuflucht suchen müssen. Seine Abwesenheit benutzend, habe Bekl. Caspar Ermes das irrtümlicherweise kaduzierte Gut Wigandshoff durch Donation König Gustav Adolphs v. 1630 März 22 zu erlangen gewusst.

Witlick und apenbar sy allen gennen, de[a] dussen breff sehen, horen edder lesen, dat ick Branth Ermiss eine fruntlicke handelinge gehadt hebbe, twischen Jurgen Berlin unnd my gewandt, alss van der medegave miner[b] leven vedderken Gertken Ermiss, mines leven broder Hanses dochter, dar[c] ick er gelavet hebbe vor[d] my und minen rechten waren erven den[e] hoff tho Ermiss mit aller thobehoringe, den nu Marcus Adderkass inweren hefft, na inholde seines vorsegelden breves, dartho an gudern alss by namen Gentzen und Sepperen[2], besatte gesinde und unbesath, dat nu inn all an sick[f] hefft de[g] hoff tho Ermiss und dusse vorbenomde gudere soventein besatter gesinde und eine mole. Des hebben de[h] stalbroder tho Wenden drudde halve[i] hundert marck in dat dorp[k] tho Gentzen. Des so lave ick[l] Branth Ermiss vor my und minen rechten waren erven Jurgen Berlin und sinen rechten waren erven sodan dorp[m] intholosen und tho frien van den stalbrodern tho Wenden, Jurgen Berlin und sinen rechten waren erven tho gude. So schall Jurgen Berlin friegen den hoff von Marcus Adderkass vor sowen hundert marck und ein hundert marck fur de[n] anlegginge, dat unse hochwerdige grothmechtige gnedige herr[e], de[n] meister tho Lifflande, hefft erkennen laten durch gude manne, alss by namen Hinrick Wrangell, Dirick Lode, Johan Anrep. Des so lave ick Branth vor my und minen rechtenn waren ervenn, sodan betalinge und gelt, in aller mate alse Jurgen[o] Berlin Marcuss Aderkass jetzt, in sodanne betalinge wedder thogevende. Des jahres darna schall und will ick Branth boven gemelth uthrichten und betalen twe hundert marck, vort van jaren[p] tho jaren[p] ein hundert marck, dat de[q] summe inn all tho fullernoge und tho dancke woll betalet sy. Hier aver[r] der frundtlicke[n] handelinge gewesen sin(dt), also de gestrenge ridder[s] herr Simon van der Borch, Dirick Lode, Hanss van deme Felde[t], Johan Anrep[u], Hanss Adderkass und Reinholt Ermess. Des thor tuchnisse, so hebbe ick gebeden mine ehelicke husfruwe und Reinholt Ermess, minen vedderen, dussen breff tho bevestigen in pergimente durch de handelinge der guden manne. Des tho einer merer tuchnisse der warheith, so hebbe ick[v] Branth baven genometh vor my und minen rechten erven min angeboren ingesegell rechtes wetendes unden up dussen breff gedrucket. De gegeven und geschreven in den jaren[w] unses heren dusendt viffhundert des fridages vor Simoniss und Juden.

---

a) die *A.* b) minen *A.* c) de *A.* d) von *A.* e) de *A.* f) sich *A.* g) den *A.* h) die *A.* i) halw *A.* k) dorpt *A.* l) ich *A.* m) dorpff *A.* n) die *A.* o) Jurgen *fehlt A.* p) jahren *A.* q) die *A.* r) ewer *A.* s) ritter *A.* t) Demefelde *A.* u) Anreb *A.* v) ich *A.* w) jahren *A.*

[2]) *Sepperen, vermutlich wiederzuerkennen in dem zur Luhdeschen Wacke gehörigen Df. Szupran der Hak.-Rev. v. 1624 f. Ritt.-Arch. Nr. 253 Bl. 58*[b] *f. Vgl. Nr. 521 Anm. 1.*

Ortsregister.

A. Livland.

A.

B.

C s. **K** u. **Z.**

D.

E.

F. V.

G.

K. C.

L.

M.

N.

O.

P.

Pi. ...kull S. 559.

Q.

R.

S.

T.

U.

X.

Y siehe I.

Z.

B. Ausserhalb Livlands.

Personenregister.

A. Nach Vor- und Zunamen.

Die Namen der Heiligen sind dem Sachregister zugeteilt.

Ein Kreuz (†) vor der eingeklammerten Jahreszahl, von der stets nur die drei letzten Ziffern angemerkt sind, unter Auslassung des Jahrtausends, bedeutet, dass in der Urkunde von diesem Jahre die betr. Person als bereits verstorben erwähnt wird, möglicherweise als lange vorher verstorben. In etwaigen späteren Urkunden konnte das Kreuz füglich wegblieben. Wenn das Jahr das Todesjahr ist, so findet sich anstatt des Kreuzes der Vermerk: gest. (gestorben).

A.

B.

C s. auch K.

D.

E.

F. V.

G.

H.

I. J.

K. C.

M.

N.

O.

P.

Q.

R.

T.

V s. F.

W.

X.

Y s. I.

Z.

B. Nach Ständen.

Von den im PR. A angeführten Personen sind in dieses Register nur diejenigen aufgenommen, deren urkundliche Erwähnung vor 1562 fällt.

Über die verschiedene Bedeutung des (†) und der Notiz „gestorben" (gest.) vor den Jahreszahlen der Urkunden vgl. die einleitenden Bemerkungen zum PR. A.

10. Archidiakone.

11. Pfarrer.

12. Vikare.

13. Kapläne.

14. Priester.

15. Diakon.

16. Kleriker.

17. Klostergeistliche.

18. Päpstliche Auditoren.

19. Kanzler und Kanzleibeamte.

20. Stadtschreiber, Syndici.

21. Prokuratoren.

22. Notare.

a) in Livland.

b) in Deutschland.

c) in Frankreich und Italien.

23. Geistliche ohne nähere Bezeichnung.

24. [Lutherischer] Prädikant.

25. Orden des Ritterdienstes Christi, Militia Christi [Schwertbrüderorden].

26. Deutscher Orden.

a) in Preussen.

b) in Livland.

27. Kaiser und Römische Könige.

28. Könige.

29. Kurfürst.

30. Herzog.

31. Grafen.

32. Russischer Fürst.

33. Beamte.

34. „Diener" u. niedere Beamte.

35. Ritter, Knechte, Adlige, Vasallen.

a) Erzstift Riga.

b) St. Dorpat.

c) Ordensgebiet zu Livland (im engeren Sinne).

36. Bürger und zugleich Vasallen im Erzstift Riga u. Stift Dorpat.

37. Aftervasallen oder Unterlehnsleute im Erzstift Riga u. Stift Dorpat.

38. Kleine Vasallen u. Grundbesitzer, Ackerbürger, Landfreie, Freibauern, Grundzinsner.

a) Erzstift Riga.

b) Ordensgebiet zu Livland (im engeren Sinne).

39. Dienstboten (Knechte u. Mägde).

40. Bürgermeister u. Ratmannen.

41. Bürger u. Kaufleute.

Sach- und Wortregister.

Die Namen Gottes und der Heiligen sind diesem Register zugeteilt.

Bei der Schreibung lateinischer Wörter und Namensformen erschien um der alphabetischen Einordnung willen eine Anlehnung an die normale (neuere) Schreibweise notwendig, zumeist hinsichtlich der Anwendung von c und t, e und ae. Dem entsprechend wurden auch die niederdeutschen Wörter freier behandelt. Varianten konnten nur in beschränktem Masse Aufnahme finden.

Finden sich in den Fussnoten der Urkundentexte Worterklärungen, so ist die Nummer der betr. Urkunde durch ein Sternchen (*) hervorgehoben; so auch bei einzelnen für den Gegenstand des Stichwortes prinzipiell wichtigen Urkunden.

Niederdeutsche, estnische, livische und lettische Wörter, sind, wenn alleinstehend, durch den Zusatz: nd.; estn.; liv.; lett. gekennzeichnet.

A.

B.

C. Vgl. K.

D.

E.

F. Vgl. V.

G.

H.

I. J.

K. Vgl. C.

L.

N.

S.

T.

U.

V.

W.

Y.

Z.

Verzeichnis der Abkürzungen.

Allgemein gebräuchliche und sonstige Abkürzungen, die keiner Erklärung bedürfen, sind hier nicht erwähnt.

Dasselbe Wort findet sich in verschiedenen Abkürzungsformen, stärker abgekürzt zumeist in den Registern, für die sich grösstmögliche Knappheit empfiehlt.

Auf die übliche Verdoppelung einzelner Buchstaben der abgekürzten Wortformen zur Bezeichnung des Plurals wurde verzichtet, wofern der Zusammenhang oder der Artikel den Plural erkennen lässt. Auf die Deklination und Konjugation wird regelmässig keine Rücksicht genommen.

A. = Anmerkung.
Abb. = Abbildung.
Äbt. = Äbtissin.
advoc. = advocatus.
anh. = anhangend.
ar. = archivalische Notizen.
Ausst. = Aussteller.
AVas. = Aftervasall.
b. = beatus, beata.
baccal. = baccalaureus, baccalareus.
beg. = begonnen.
besch. = bescheiden.
beschr. = beschrieben.
Bf. = Bischof.
bfl. = bischöflich.
Bgr. = Bürger.
Bgrm. = Bürgermeister.
Br. = Bruder.
camer. = camerarius.
can. = canonicus.
card. = cardinalis.
celler. = cellerarius.
chart. = chartaceus.
Cisterz.-O. = Cisterzienserorden.
cler. = clericus.
cons. = consul, Ratmann.
Dat. = Datum (Zur Datierung).
dec. = decanus.
decr. = decretorum.
Dek. = Dekan.
Distr. = Distrikt.
Df. = Dorf, Dörfer.
diac. = diaconus.
dioc. = dioecesis.
Diöz. = Diözese.
DO., D. Ord. = Deutscher Orden, Deutschorden.
Ebf. = Erzbischof.
ebfl. = erzbischöflich.
eccl. = ecclesia.
Ehem. = Ehemann.
ehrb. = ehrbar.
ehrs. = ehrsam.
ehrw. = ehrwürdig.
Eingeb. = Eingeborene.
einz. = einzelne.
enth. = enthaltend.
ep. = episcopus.
ESt. = Erzstift [Riga].
estn. = estnisch.
fabr. = fabricator.
fam. = famulus.
Fam.-Arch. = Familienarchiv.
Fn. = Familienname.
fr. Min. = fratrum Minorum.
Geb. = Gebiet.
Gebr. = Gebrüder.
gefl. = geflochten.
geg. = gegeben.
geh. = gehörig.
gem. = gemein.
Gen. = General.
gen. = genannt.
Ger. = Gericht.
Ges. = Gesinde.
got. = gotisch.
Gouv. = Gouvernement.
Grdbs. = Grundbesitzer.
guard. = guardianus.
Hak. = Haken.
Hak.-Rev. = Hakenrevision.
Hfr. = Hausfrau.
hochd. = hochdeutsch.
Hr., hr. = Herr, her.
Hschr. = Handschrift.
Hz. = Helmzier.
Index s. Einleitung S. XVII A. 2.
Jgfr., Jfr. = Jungfrau.
Inh. = Inhalt (Zum Inhalt).
Kap. = Kapitel, Domkapitel.
Kfm. = Kaufmann.
kl. Vas. = kleiner Vasall.
km. = Kilometer.
Kmt. = Komtur.
Kn. = Knappe.
korr. = korrigiert.
Kr. = Kreis.
Ksp. = Kirchspiel.
Ld. = Land.
Ldst. = Landstück.
lett. = lettisch.
lic. = licentiatus.
liv. = livisch.
l. s. = loco sigilli.
M. = Mutter.
m. = muischa, moisa.
mag. = magister.
Majusk. = Majuskeln.
m. a. Z. = mit allen Zubehörungen.
mhd. = mittelhochdeutsch.
Minusk. = Minuskeln.
Mitt. u. Mitth. s. Einleitung S. XXIII.
Mon. Liv. ant. s. ebd. Pkt. 7.

mrc., mrk. = Mark.
n. = Nummer.
N. = Nord.
nd. = niederdeutsch.
Nng., N. n. gt. = Name nicht genannt.
NNO. = Nordnordost.
NNW. = Nordnordwest.
NO. = Nordost.
not. publ. = notarius publicus.
Nr., nr. = Nummer.
o. = oben.
O. = Orden.
O. = Ost.
O. Cist. = Ordinis Cisterciensis.
O.-Geb. = Ordensgebiet.
ONO. = Ostnordost.
O. Pred. = Ordinis Praedicatorum.
Ord. = Orden, Ordinis.
Ordbr. = Ordensbruder.
Ordgeb. = Ordensgebietiger.
Ordm. = Ordensmeister.
O. S. B. = Ordinis st. Benedicti.
O.-Schl. = Ordensschloss.
Osil. = Osiliensis.
P. = Punkt.
Pag. = Pagast.
par. = parrochialis.
perp. = perpetuus.
pleb. = plebanus.
ppt. = praepositus.
prb. = presbiter.
procons. = proconsul.
procur. = procurator.
prod. = productum oder produziert.
prm. = promotus.
Prot. = Protokoll.
R. = Ritter.
Ratm. = Ratmann.
RBr. = Ritterbruder.
Reg. = Regest.
Rev. = Revision.
Rev.-Komm. = Revisionskommission.
RGut = Rittergut.
Rig. = Rigisch, Rigaisch, Rigensis.
Ritt.-Arch. = Ritterschaftsarchiv.
Rittm. = Rittmeister.
s. = siehe.
S. (bei Zitaten) = Seite.
S. (bei Personennamen) = Sohn.
S. (bei Ortsangaben) = Süd.
S.-A. = Sonderabdruck.
Schl. = Schloss.
Schlossgeb. = Schlossgebiet.
Schw. = Schwester.
Scr. rer. Liv. = Scriptores rerum Livonicarum.
scol. = scolasticus, scholasticus.
sdN. = siehe diesen Namen.
sdW. = siehe dieses Wort.
Sgl. = Siegel.
S. J. = Societatis Jesu.
sig. pens. = sigillum pensile.
S. N. = signum notariale.
SO. = Südost.
SSW. = Südsüdwest.
St. = Stift.
str. = streng.
subst. = substitutus.
T. = Tochter.
thesaur. = thesaurarius.
tit. = tituli.
Top. = Topographie, Zur Topographie
trf. = transfertur.
Transs. = Transsumpt.
u. = unten.
UB. = Urkundenbuch, s Einleitung S. VII A. 1.
unbest. = unbestimmt
urk. = urkundet.
V. = Vater.
Vas. = Vasall, Vasallus.
Vas. Ord. = Vasallus Ordinis scil. Teutonici.
Vas. Dorp. = Vasallus Dorpatensis scil. episcopi.
Vas. Rig. = Vasallus Rigensis scil. archiepiscopi.
Verz. = Verzeichnis.
vic. = vicarius.
Vn. = Vorname.
Vor. = der Vorige.
Vorg. = Vorgang (Zum Vorgange).
W. = Wappen, Wappenschild.
W. (bei Ortsangaben) = West.
WSW. = Westsüdwest.
würd. = würdig.
Wwe. = Witwe.
Z. = Zeile.
Zn. = Zuname.
Zufl. = Zufluss.
zw. = zwischen.

Zusätze und Berichtigungen.

Von den nachfolgenden, meist wenig belangreichen Zusätzen und Berichtigungen haben die wichtigeren mit vereinzelten Ausnahmen auch schon an passenden Stellen in den Anmerkungen zu späteren Urkundentexten oder in den Registern Berücksichtigung gefunden.

Unrichtige oder zweifelhafte Datierungen sind zwar nachstehend angemerkt, in betreff ihrer dürfte sich aber in der Regel die Benutzung des betreffenden Verzeichnisses im Abschnitt V, B der Einleitung aus dem Grunde mehr empfehlen, weil es zugleich über die ausserhalb der chronologischen Ordnung eingeschalteten oder erwähnten Urkunden Aufschluss gibt.

Tafel VIII n. 13 Unterschrift: „Töwen", *l.:* „Tödwen".

n. 6 S. 6 archival. Notiz Z. 2: „tagni", l.: „tagne".

n. 7 S. 7 A. 6.: „Kurischen Aa", l.: „Ekau"; vgl. n. 32 A. 3.

„ *S. 8 Text Z. 7 v. o.:* „alii", *so im Orig., l.:* „alio" *oder* „aliis".

„ „ *A. 7: „Anm. 13", l.: „Anm. 14".*

n. 13 S. 14 Zur Topographie Z. 11 v. u.: „Ordm. Ernst (1274–1279)". Die Regierungsjahre hier wie in Liv- u. Estl. Brieflade III S. 24 f. – L. Arbusow, Ord., (Mitauer) Jahrb. f. Genealogie etc. 1899 S. 85, nimmt 1273 Frühjahr als Beginn der Regierung.

n. 14 gehört vor n. 13.

n. 19 S. 22 A. 2 Z. 4 ff. v. u.: „Garrosen"; eine andere Deutung des Namens bei H. Grüner, Land u. Leute an der Semgaller Aa, Sitzungsber. der Kurl. Gesellsch. f. Lit. u. Kunst 1906 S. XXI.

„ *S. 23 A. 10 Z. 1 v. u.: „Lagelan", l.: „Lageplan".*

„ *S. 25 A. 15 Z. 5 v. u.: „Rescule", l.: „Rescule".*

n. 20 S. 27 Text Z. 8 f. v. o.: „appensione mvobis", *l.:* „appensionem vobis".

n. 27 S. 36 Zur Datierung Z. 10 v. u.: „1160", l.: „1260".

n. 33 S. 43: „1272—1279", s. den Zusatz zu n. 13.

n. 37 S. 45 archival. Notiz Z. 1, füge hinzu: „Orig., Perg.".

n. 40 S. 47. Zwischen dieser u. der folg. Urk. ist einzuschalten der Hinweis auf die Bulle Honorius IV. v. 1285 Dez. 13, durch welche dem Rig. Kap. die Schenkungen des Bf. Nicolaus bestätigt werden. Überliefert in dem auf Veranlassung des Ebf. Henning, des Ppt. Arnold, des Dek. Johann u. des ganzen Kap. v. Riga zufolge Antrages des Domherrn u. Prokurators der Rig. Kirche Dietrich Nagel auf Anordnung des Ludwig de Garsiis, Dr. decr., Domherrn v. Bologna, Kler. der apost. Kammer u. Stellvertreters des Generalauditors Julian de Cesarinis durch den Not. publ. Angelus, Kler. v. Perugia, angefertigten Transsumpt. Rom, in der Kirche st. Maria rotunda, 1430 März 15. UB. VIII n. 169.

n. 63 S. 62 archival. Notiz Abschn. 1 Z. 3 v. u.: „Kmt.", l.: „Hauskmt."; vgl. Einleitung S. XXIX, Urk. v. 1540 März 6.

n. 64, b S. 63 archival. Notiz Z. 3: „Mai 30", l.: „Mai 25".

n. 65 S. 65 Text Z. 6 v. o.: „predice ꝯnostre", *l.:* „predicte nostre".

„ „ „ *18 v. o.: nach* „magistro" *setze Komma.*

n. 70 S. 70 Text Z. 3 v. u.: „Tarba", *l.:* „Tarba-".

n. 74 S. 76 Text Z. 14 v. o.: „Vifhusen"; *der 3. Buchst. ungewiss, kann* ſ *oder* f *gelesen werden. Da angenommen ist, dass der Dorpater Propst Thidericus dem Geschlecht Vishusen angehörte (vgl. Arbusow, Geistl. S. 43), wird* Vishusen *zu lesen sein.*

n. 75 S. 76 Text Z. 7 v. o.: „Vviffhusen", *so in der Vorlage, l.:* „Vishusen"; *vgl. den Zusatz zu n. 74.*

n. 81 S. 83 Überschrift Z. 1: „Johannes II.", l.: „Johannes I".

„ „ *Gedruckt Z. 2: „Mart.", l.: „chart.".*

„ „ *Text Z. 2 v. o.:* „nobis", *so bei Theiner, l.:* „nobilis".

„ „ „ *Z. 8 v. o.:* „Hindelgundis", *so bei Theiner, l.:* „Hildegundis".

„ „ „ *Z. 7 v. u.:* „cartis", *l.:* „certis".

n. 82 S. 85 A. 2: „Rückert", l.: „Rücker".

„ *S. 86 Text Z. 9 v. u.:* „feyheiten", *l.;* „freyheiten".

n. 82 S. 86 Text Z. 2 v. u.: „Peterken“, *so in allen Vorlagen, aber da diese sämtlich mangelhafte Abschriften sind und in n. 74 (Orig.) ausser den nämlichen 3 Zeugen als 4.* „Thidericus Pitkevir“ *genannt wird, so ist anzunehmen, dass im Orig. von n. 82 anstatt des unwahrscheinlichen Namens* Peterken *ebenfalls* Pitkevir *oder ähnlich gestanden habe.*
n. 83 S. 87 Text Z. 4 v. o.: „fillus“, *l.:* „filius“.
n. 89 S. 91 Text Z. 10 v. u.: „Lubicenses“, *l.:* „Lubicensis“.
n. 90 S. 92 Text Z. 9 v. o.: „at“, *l.:* „ac“.
n. 91 S. 93 Text Z. 10 v. u.: „sic“, *l.:* „si“.
n. 92 S. 94 Text Z. 13 v. u.: „prompto“, *in der Vorlage deutlich so, statt:* „promptu“.
n. 93 S. 94 Text Z. 5 v. o.: „28“, *l.:* „29“.
n. 95 S. 96 Text Z. 5 v. o.: „gloriosus“, *so im Orig., statt:* „gloriosius“.
n. 100 S. 99 Text Z. 6 v. o.: „Drosten“, *l.:* „drosten“.
n. 101 S. 100 Zum Vorgang Z. 5 v. u.: „Dodation“, l.: „Dotation“.
n. 102 S. 101 Überschrift Z. 2 v. o.: „Vatersbruder“, diese nächste Bedeutuug von „patruus“ *ist mit der Genealogie schwer vereinbar, da des Ritters Bartholomeus' Vater Johannes hiess, folglich wird unter patruus hier wohl der Vetter gemeint sein.*
n. 104 S. 104 Text Z. 10 v. o.: „sche“, *l.:* „sehe“.
n. 105 S. 105 Text Z. 10 v. o.: „suspicioni“, *l.:* „suspicione“.
n. 106 S. 106 Text Z. 14 v. o.: „vorghenomeden“, *l.:* „vrꝑmeden“.
„ „ „ Z. 16 v. u.: „Beben“, *deutlich so, auf Z. 8 v. o. ebenso deutlich:* „Loben“.
n. 109 S. 108 Überschrift Z. 3: „1380“, l.: „1381“.
n. 114 S. 115 Text Z. 3 v. o.: „Dunemundensis“, *l.:* „Dunemundenses“.
„ „ „ Z. 9 v. u.: „Poet“, *im Orig. deutlich so; vgl. n. 137:* „Cloet.“.
n. 116 S. 116 Überschrift Z. 1 v. o.: „Riga“, wahrscheinlicher Lemsal oder Ronneburg; vgl. O. Stavenhagen, Akten und Recesse n. 120 A. 2.
n. 117 S. 122 Text Z. 15 u. 17 v. u.: „das“, *l.:* „dar“.
n. 124 S. 129 Text Z. 1 v. u.: „Poyken“. *Zum Hinweise, dass das Patronymikum angedeutet sein könnte, ist zu bemerken, dass im 17. Jrh. im Üxküllschen ein Gütchen* Pickamoysa, *auch* Pittigfer *oder* Poikamoysa *geschrieben, erwähnt wird. Ritt.-Arch. n. 255 fol. 26, b f.; Akten des Hofgerichts n. 1779 u. 1982.*
n. 126 S. 132 Text Z. 6 v. o.: „Bothem“, *so in der Vorlage, im Orig. wohl:* „Bochem“; *vgl. Arbusow, Livlands Geistlichkeit S. 19.*
n. 127 S. 134 Text Z. 3 v. o.: „foveac“, *l.:* „foveae“.
n. 129 S. 135 Zum Vorgange Z. 5, 9, 11: „B“, l.: „A“.
n. 135 S. 144 Text Z. 13 v. u.: „quavis“, *l.:* „quovis“.
n. 136 S. 147 Text Z. 12 v. o.: „procuratoro“, *l.:* „procuratorio“.
n. 144 S. 165 Text Z. 4 v. o.: „bebbe“, *l.:* „hebbe“.
„ „ „ Z. 12 v. o.: „tessen“, *l.:* „dessen“.
„ S. 166 Z. 3 v. u. und S. 167 Z. 5 v. o.: „Cymeren“, *l.:* „Eymeren“.
n. 147 S. 171 Text Z. 21 v. o.: „Gherdude“, *l.:* „Gherdrude“.
n. 162 S. 185 Text Z. 6 f. v. o.: „Woltmans *Weib“; vgl. n. 507 Zum Inhalt, am Schluss.*
n. 171 S. 192. Teilweise auf dieselben Liegenschaften bezieht sich das Regest bei Russwurm, Ungern-Sternberg II S. 139 f., n. 49, von 1434 Febr. 9. Die betr. Urk. ist zweifellos um ein volles Jahrhundert jünger und hier folglich ausgelassen. Das reduzierte Datum ist 1534 Febr. 3.
n. 172 S. 193 Text Z. 3 v. u.: „Arnimii“. *Eine nachträglich erlangte Photographie bestätigte die Vermutung, dass* „Arimini“ *gelesen werden muss.*
n. 173 S. 193 A. 1: „Des Hinke Walmes Schwiegervater Hermann v. Ixkull“, vielleicht Schwager.
n. 183 S. 199 Text Z. 14 v. o.: „versschen, seen“, *l.:* „versschen seen“; *vgl. Sachregister.*
n. 188, b Text Z. 3 v. u.: „undecem“, *so in der Vorlage, l.:* „undecim“.
n. 189 S. 204 A. 1: „1415 Dez. 25“; vgl. Einleitung S. XXVI.
n. 191 S. 205 Siegel Z. 2 v. o.: „Juni 1“, l.: „Juni 10“.
n. 196 S. 209 Text Z. 3 v. u.: „Kumphues“, *l.:* „kumpturs“.
n. 197 S. 211 A. 3: „Riga oder Dorpat?“; gewiss Dorpat, da der Rigasche Dom in der Zeit regelmässig so, nicht „unser leven Vrouwen“, *genannt wurde.*
n. 200 S. 215 Siegel 1: „Taf. III Nr. 12“, fällt weg, weil identisch mit Taf. II Nr. 13.
n. 202 S. 216 Gedruckt Z. 1: „338 :“, l.: 338 =“.
„ „ Text Z. 12 v. o.: „Woynel“, *l.:* „Woyvel“; *vgl. n. 508 A. 1.*
n. 209 S. 223 Text Z. 7 v. u.: „mee“, *so in der Vorlage.*
n. 223 S. 230 archival. Notiz Z. 1: „(unbekannt wo?)“. Nach Brieflade IV S. 169 war die Urk. in der Alt-Herküllschen Gutsbrieflade. Das Siegel abgebildet u. beschrieben ebd. Taf. 48 n. 19.
n. 231 S. 235 Text Z. 8 v. u.: „uyt“, *l.:* „myt“.

n. 238 S. 240 A. 1 Z. 1 v. o.: „Rosenhof“, l.: „Rosendorp“.
n. 243 S. 243 Text Z. 9 v. o.: „Caurestintu f)“, *füge hinzu:* „an“.
„ „ „ *Z. 10 v. o.:* „Adgen 3)“, *l.:* „Adgen 2)“.
n. 249 S. 245 A. 2 Z. 2: „Bienstamm“, l.: „Bienenstamm“.
„ *S. 246 Text Z. 1 v. u.: „Apr. 10“ oder ? April 3; vgl. Einleitung S. XXV P. 5 A. 1.*
n. 253 S. 248 Zur Topographie Z. 3 v. u.: „Wardinge (Werdinge)“, *l.:* „Warninge (Werninge)“.
n. 260 S. 254 Überschrift Z. 2: „Yarsouwe“, l.: „Yasouwe“.
„ „ *Text Z. 3 v. o.:* „medewiten“, *l.:* „medeweten“.
n. 262 S. 256 Text Z. 4 v. u.: „Werne“, *wohl:* „Weine“.
„ „ „ *Z. 1 v. u.:* „jucffrouwen“, *l.:* „juncffrouwen“.
n. 269 S. 261 Text Z. 9 v. o.: „moye“, *l.:* „moge“.
„ „ „ *Z. 12 v. u.: nach* „rechticheit“ *setze Komma.*
n. 275 S. 264 Text Z. 13 v. o.: „Dumolb“, *so in der Vorlage, im Orig. wohl:* „Dumow“ *oder* „Dumnow“; *vgl. OR.*
n. 288 S. 274. Die Fassung des nach einer späten Abschrift angefertigten Regests ist missverständlich. Der Kauf beliebig auszusuchender Haken ist ebenso auffallend wie der äusserst niedrige Kaufpreis. Es dürfte sich wohl bloss um einen Rentenkauf und die Sicherstellung der Rente handeln.
n. 299 S. 283 archival. Notiz Z. 1: „147 c“, l.: „139 c“.
n. 318 S. 295 Überschrift Z. 3: „Dez. 8.“, l.: Dez. 12.“.
n. 321 S. 297 Text Z. 5 v. u.: „rehte“, *l.:* „rechte“.
n. 322 S. 298 Überschrift Z. 3 und A. 1: „Dez. 27“, l.: „Dez. 28“.
n. 330 S. 303 Text Z. 1 v. u.: „Dez. 29.“, l.: „Dez. 21.“.
n. 332 S. 305 Text Z. 3: „parrochiale“, *so in der Vorlage, l.:* „parrochialem“.
n. 337 S. 310 Text Z. 9 v. o.: „beye“, *l.:* „beyde“.
n. 342 S. 314 Text Z. 2 v. u.: „tudent“, *l.:* „tusent“.
n. 344 S. 316 Text Z. 8 v. o.: „hovethstaell“, *l.:* „hovethstoell“.
n. 351 S. 320 Text Z. 3: „Lichtmess“, ergänze: [Febr. 2.].
n. 352 S. 320 Text Z. 3 v. o.: „overster 1)“, *l.:* „overster vormundere 1)“.
n. 354 S. 322 Zur Topographie Z. 3 v. u.: „Lepsemoya“, *l.:* „Lepsemoysa“.
n. 356 S. 324. Die Kollation mit dem Orig. des erst in neuester Zeit zugänglich gewordenen Ungern-Sternbergschen Fam.-Archivs (jetzt in Reval) ergab folgende Ergänzungen: Der Kmt. nennt seine beiden Beisitzer in den tyden leenlude unses gebeides, *Hans und Hinrick Asserie werden* gebrodere *genannt, Meiso wird als* hoff *bezeichnet. Als Ausstellungsort wird* Velin *ausdrücklich erwähnt; datiert:* am anderen sondage vor vastelavende nach Cristi gebort vyertheinhundert unde dar nach im dree unde vyfftigesten yare.“ *[1453 Jan. 28 oder ? Febr. 4; vgl. Einleitung S. XXV]. Siegel fehlen, von 1 u. 2 Presseln erhalten, von 3 Einschnitt vorhanden. Dors., 16. Jrh.:* Hoff Moiseküılla.
„ *S. 324. Verzeichnet: „Nr. 5“, l.: „Nr. 55“.*
n. 358 S. 326 Text Z. 13 v. o.: nach „overantwørden“ *setze Komma.*
n. 368 S. 333 Zur Topographie Z. 6 v. o.: „1533“, l.: „1530“.
n. 371 S. 336 Text Z. 15 v. o.: „eorum verum valorum“, *l.:* „earum verum valorem“.
n. 377 S. 339 A. 1 Z. 1: „1456“, l.: „1457“.
n. 378, b S. 340 Text Z. 2: „Yincke“, *l.:* „Vincke“.
n. 387 S. 349 Text Z. 9 v. o.: „Iande“, *l.:* „lande“.
n. 389 S. 351 Überschrift Z. 2: „1459“, l.: „1458“.
n. 394 S. 355. Die Kollation mit dem Orig. (vgl. Zusatz zu n. 356) ergab folgende Emendationen: Das verpfändete Dorf heisst Tetever Aroll, *nicht bloss* Tetever, *der Mitsiegler* Wolmer, *nicht* Wolmar. *Bei Russwurm a. a. O. ist das Datum unrichtig in 1459 Dez. 27 aufgelöst. In der Urk. ist gesagt, dass die erste Zahlung geleistet werden soll* to sunte Peter unde Pavels dage in der betalinge to Darpte na giffte dusses breves negest volgende. *Die in dorso verschriebene Notiz über diese erste Zahlung lautet:* Item entfangen uppe dessen breff in den jaren unses heren dusent verhundert in deme lixten jare iiij c mrc. Riges yn der betalinge to Darpte. *Ebenso ist der Eingang der folgenden Zahlung 1460* (lxten jare) *vermerkt. Danach ist es klar, dass das Datum:* Gegeven in den jaren unses heren dusentverhundert in deme negenundeviftigesten jare des fridages in deme wynachten, *nach der Weihnachtsrechnung zu verstehen ist und in 1458 Dez. 29 unserer Zeitrechnung aufgelöst werden muss.*
„ *S. 355 A. 1 Z. 2: „1400“, l.: „1408“.*
n. 402 S. 362 Text Z. 1 v. u.: „Aug. 40.“, l.: „Aug. 10.“
n. 404 S. 363 Text Z. 5 v. u.: nach „juncheren“ *setze Komma;* „Goldschalk“, *l.:* „Godschalk“.
n. 410 S. 369 Text Z. 4 v. o.: „Gat“, l.: „Gut“.
„ „ *A. 1 Z. 2: „Arensburg“, l.: „Arensberg“.*
n. 414 S. 374 Text Z. 2 v. o.: „saluto“, *l.:* „salute“.

n. 419 S. 379 Text Z. 18 v. u.: „noegen", *l.:* „niegen".
n. 438 S. 394 Text Z. 3: nach „1467" füge hinzu: [Juli 12].
n. 441 S. 396 Text Z. 16 v. o.: „Koerven", *l.:* „Koerver".
n. 442 „ Text Z. 4: „Rowenborch", *l.:* „Rownenborch".
„ S. 397 Z. 1 v. u.: „acht undzostich.", *l.:* „achtundzostich."
n. 446 S. 400 Zur Topographie Z. 3 v. u.: „Siggesur", *so in der Vorlage, im Orig. wohl:* „Siggesar".
n. 447 S. 401 Text Z. 5 v. o.: „1½", l.: „½".
n. 448 „ Text Z. 3 v. u.: „erwe", *so in der Vorlage, l.:* „erne".
n. 450 S. 403 Text Z. 3 v. u.: „Wackendorp tho Schlawun"; *die Hak.-Rev. v. 1624 verzeichnet eine zum Hause Wolmar gehörige Wacke Schlawitten. Ritt.-Arch. n. 253 Bl. 82.*
n. 455 S. 407 Text Z. 4 v. u.: „Iuden", *l.:* „Iuden".
n. 464 S. 414 Text Z. 3 v. o.: „marcas.", *so in der Vorlage, l.:* „marcarum.".
„ „ A. 1: „März 26.", l.: „Febr. 12.".
n. 465 „ A. 2: „Eellin", l.: „Fellin".
n. 468 S. 417 Text Z. 1 v. u.: [Aug. 24]; l.: [Aug. 23].
n. 474 S. 423 Text Z. 2 v. o.: „besitteren", *l.:* „bisitteren".
n. 477 S. 427 A. 1 Z. 1 v. u.: „1360", l.: „1630".
n. 480 S. 431 A. 4: „Anm. 1.", l.: „Anm. 2.".
n. 482 S. 433 Text Z. 8 v. o.: „Clawes", *l.:* „Clawes".
n. 484 S. 435 Text Z. 18 v. u.: „myt", *l.:* „myt".
n. 486 S. 437 A. 1 Z. 2: „Anm. 1", l.: „Anm. 2".
n. 493 S. 445 archival. Notiz: nach „Riga" füge hinzu: „Ritt.-Arch.".
n. 494 S. 449 A. 1: „März", l.: „Mainz".
n. 497 S. 454 Text Z. 14 v. u.: „Hans Savyerve unde vrouwe Annenn mergedacht dochter dochter", *so in der Vorlage, doch scheint nach* „Savyerwe" *das Wort* „dochter" *ausgelassen zu sein. Diese Interpolation stellt den aus der Urk. sich ergebenden Zusammenhang her, während die in Anm. a gesetzten Möglichkeiten keine Lösung bringen.*
n. 503 S. 459 Text Z. 10 v. o.: nach „schelinge" *streiche das Komma.*
n. 505 S. 461 archival. Notiz Z. 4 v. o.: „Enthalten", l.: „Erhalten".
n. 507 S. 463 Zum Inhalt Z. 3 v. o. streiche: „sich".
„ „ „ „ , letzter Absatz, vgl. E. v. Nottbeck, Siegel a. d. Revaler Ratsarchiv S. 35, Taf. 14 n. 218.
n. 508 S. 467 Text Z. 5 v. o.: „vnnde", *l.:* „unnde".
n. 511 S. 469 Text Z. 7 und 8 v. u.: „rwolden" — „ien", *l.:* „wolden" — „rien".
n. 512 S. 470 archival. Notiz Z. 3 v. o.: „eadem", *l.;* „eodem".
n. 516 S. 472 Text Z. 13 v. u.: „staden", *so in der Vorlage, l.:* „stades".
„ S. 473 „ Z. 5 v. u.: „cedeIen", *l.:* „cedelen".
n. 521 S. 481 Text Z. 1 v. u.: „Laureti", *l.:* „Laurenti".
n. 522 S. 481 Siegel Z. 2 v. o.: „farblos", l.: „grün".
n. 526 S. 486 archival. Notiz Z. 1 v. o.: „1553 Dez. 27 resp. 1552 Dez. 28", vgl. Einleitung S. XXX A. 1.
„ „ Text Z. 12 v. u.: „de Owest mae", *wohl nicht Ortsname, sondern vom estn. õue-mā abgeleitet, d. h. Land in nächster Umgebung des Hauses, Hof- und Gartenland. Vgl. Wiedemann, Wörterb. S. 640.*
n. 529 S. 489 A. 1 Z. 9 v. o.: „März 16", l.: „März 18".
n. 530 S. 490 A. b und A. c, vertausche die Reihenfolge dieser beiden Anmerkungen.
n. 534 S. 494 A. 1 Z. 5 v. o.: „Rester". l.: „Resler".
n. 536 S. 495 A. 1: „Ruze", l.: „Ruje".
„ S. 496 Text Z. 3 v. o.: „gönni", l.: „gönnt".
n. 540 S. 499 Text Z. 18 v. u.: „neglexeritis", *l.:* „neglexeritis".
n. 544 S. 503 Text Z. 5 f. v. o.: „communitatus", *l.:* „communitatis".
n. 546 S. 506 Text Z. 1 v. o. und archival. Notiz Z. 3 v. o.: „Rudembruck", *l.:* „Budembruck".
n. 549 S. 511 Text Z. 25 v. o.: „tenore", *so in der Vorlage, l.:* „tenor".
n. 550 S. 512 Text Z. 5 v. o.: „wart [1])", *l.:* „wart [2])".
n. 552 S. 514 Siegel. Der Einschnitt für das 2. Siegel fehlt, Diderick Resze hat die Besiegelung folglich nicht vollzogen.
n. 554 S. 515 archival. Notiz Z. 4 v. o.: „in einem der späteren", l.: „in einem späteren".
n. 555 S. 517 Text Z. 2 v. o.: „negestfoIgende", *l.:* „negestfolgende".
n. 558 S. 519 Zur Datierung. Die Urk. muss, da der hier als verstorben erwähnte Vater des Ausstellers 1484 Juli 13 noch am Leben war, später ausgestellt sein.
n. 560 S. 523 Text Z. 5 v. u.: „stenholme", *l.:* „Stenholme".
n. 561 S. 523 Überschrift Z. 1 v. o.: „gen.", l.: „gem.".

n. 562 S. 524. *Zwischen dieser und der folgenden Urk. ist das Regest der nachstehenden, beim Sammeln übergegangenen, auch in den Registern unberücksichtigt gebliebenen Urk. einzuschalten.*

Gert Adderkas *urkundet, dass er mit Wissen und Willen seiner ehel. Hfr. sowie mit Vollbort der Vormünder der Kinder seines Bruders (wohl korrumpiert:* unser vorm[u]nder myner und mynes broder kynder) Arent *und* Jakob, myn[er] vedderen, semetlyck *aufgetragen hat* unser leven vedderken, Annen, *der Tochter seines sel. Br.* Arent Adderkas, *den Anpart des Erbrechts* (erfnamen) *des väterl. Erbes am Hofe* Sepkulle *und den zugehörigen Gütern, wie sein sel. Vater solches besessen hatte, ausgenommen das Df.* Sutken, *in dem* unse *Stiefmutter ihre fräuliche Gerechtigkeit hat. Dieses Df. verbleibt den Kindern seines Br., welche dagegen auf ihren Anpart an* Sepkulle *verzichten. Die auf dem Df.* Sutken *lastenden Schulden soll der Erbherr des gen. Hofes zum besten von* Arent *und* Jacop *mit ablösen sowie ihn selbst für seinen Anteil des väterl. Erbes an* Sepkulle *nach Erkenntnis guter Mannen mit Geld oder Gut abfinden. Auch behält er, G. A., sich vor, gemeinsam mit seiner Schwägerin* (susteken), *seines sel. Br.* Arend(d)es *Weibe, das Df.* Ydwendorp *von* Laufrens Ermys *einzulösen, das nebst* Pullix *mit dem kleinen Höfchen, die er, G. A., bereits im Besitz hat, ihm und seinen Erben solange verbleibt, bis der Erbherr [von Sepkulle] ihn für seinen Anteil des väterl. Erbes abgefunden und den ausgelösten Brief auf* Idwendorp, *um damit den jedem gebührenden Anteil einzumahnen, überantwortet haben wird. Unter diesem Vorbehalt ist die Auftragung des Erbnamens an Anne erfolgt. Angehängt wird vom Aussteller sein angeborenes* (myne antecessoren, *sic!) Insiegel, erbetene Mitsiegler der ehrb. und gestr. Hr.* Jurgen Orges *[Ritter], und der ehrb. Mann* Jurgen van Ungeren. *Geg. und geschr. i. J. etc.* dusent verhundert yn deme Lxxxv^ten^ a[m] dage purificationis, Mariae lychtmyssen *[1485 Febr. 2].*

Riga, Ritt.-Arch. n. 117 Bl. 21 f., Akten der Matrikelkomm. v. 1733, vid. Kop. vom Orig. auf Perg., sehr fehlerhaft.

n. 567 S. 527 *archival. Notiz Z. 3 v. o.: „Okt. 28", l.: „Okt. 29".*

n. 568 S. 527 *Überschrift Z. 3 v. o.: „desen", l.: „dessen".*

„ „ *Text Z. 4 v. o.:* „vulmechtig", *l.:* „vulmechtich".

„ „ „ *Z. 9 v. o.:* „Saffierwen", *l.:* „Saffierven".

„ „ „ *Z. 3 v. o.:* „van Rosen", *so im Orig., kein Vorname!*

n. 570 S. 531 *Text Z. 2 v. u.:* „batalinge", *l.:* „betalinge".

n. 575 S. 535 *Überschrift Z. 1 v. o.: „Schwester", l.: „Schwägerin".*

n. 589 S. 547 *Zum Inhalt Z. 9 v. o.:* „besetthen", *l.:* „besytthen".

n. 591 S. 548 *A. k: „Lüche", l.: „Lücke".*

n. 607 S. 563 *A. 1 Z. 5 v. o.: „Bartholomäi", l.: „Marien Magdalenen".*

n. 608 S. 566 *Text Z. 1 v. o.:* „kloster[4])"; *der Hinweis auf Anm. 4 ist Z. 3 nach* „kloster syn" *zu setzen.*

„ „ *Z. 5 v. o.:* „lofft Gosschalk, wes", *l.:* „offt Gosschalk wes".

„ „ *In betreff des unklaren Verwandtschafts- und Verschwägerungsverhältnisses ist folgendes zu bemerken: Die Ehe des Gosschalk v. d. Pael mit Dorothie ist, wie aus den angezogenen Stellen aus Ebf. Silvesters Gnadenrecht folgt, kinderlos gewesen, seine Kinder im Kloster (S. 566) müssen aus einer ersten Ehe stammen. Die Jgfr. Margrete und Barbare (S. 565) sind wohl seine Schwägerinnen, Schwestern seiner (2.) Frau, Dorothie, wie es von Barbare (S. 566) deutlich gesagt ist, ebenso wohl auch die beiden ungenannten Jungfrauen im Kloster (S. 566), alle fünf Schwestern des Thomosz Rese. Im Verzeichnis der Schwestern im Kloster der Cisterzienserinnen zu Riga von 1495 (UB. 2. Abt. I n. 252) werden Gerdrut, Anne und Dorothea Rese genannt, die ersten zwei könnten die beiden Klosterjungfrauen unserer Urk. sein. Daraufhin erschien es zulässig, der Witwe des G. v. d. P., wiederverehelichten Plater, im Register den Mädchennamen Rese beizulegen.*

n. 609 S. 566 *Überschrift Z. 2 v. o.:* „Goldschalk", *l.:* „Godschalk".

n. 611 S. 570 *Text Z. 12 v. u.:* „holde", *so im Orig., statt* „olde", *ähnlich vorher* „holderen" *statt* „olderen".

„ „ *A. l.:* „Anm. 5", *l.:* „Anm. 3".

n. 613 S. 572 *Zur Datierung Z. 1:* „alzu", *l.:* „allzu".

n. 614, a S. 572 *Text Z. 2:* „Gerhardo", *so in der Vorlage, l.:* „Gothardo".

n. 618 S. 576 *Text Z. 2 v. o.:* „luden", *l.:* „Luden".

„ „ „ *Z. 5 v. u.:* „Sakkelen", *deutlich so, = Sacken (Sackem); vgl. n. 642.*

n. 623 S. 580 *A. 1: „Bertran", l.: „Bertram".*

n. 625 S. 583 *Zur Topographie Z. 4 v. u.: „Peretzzielbe", l.: „Peretzierlbe".*

n. 635 S. 590 *archival. Notiz Z. 2 v. o.: „Juni 19", l.: „Juni 22".*

n. 640 S. 595 *Text Z. 7 v. o.:* „de", *l.:* „do".

n. 641 S. 595 *Siegel Z. 3 f. v. o.: „Taf. VIII Nr. 11" wurde ausgeschaltet, weil identisch mit Taf. VIII Nr. 7.*

n. 652 S. 613 *A. 4 Z. 22 f.:* „Lemsdorff *[Lemsküll zu Kulsdorff gehörig]". Herr P. Paul Baerent zu Arrasch äusserte die Meinung, dass unter Lemsdorff die Lemsalsche Hoflage Lemschkaln, zwischen Stadt und Pastorat, verstanden sein könnte. Das liv. küla habe leicht in das lett. kaln übergehen können.*

n. 652 S. 614 A. 5 Z. 1 v. u.: „*Vgl. Nr.*", *l.:* „*Vgl. Register*".
n. 658 S. 617 Siegel: „*Taf. VIII Nr. 1*", *l.:* „*Taf. IX n. 1*".
n. 661 S. 621 Überschrift Z. 2: „*Mai 25.*", *l.:* „*Mai 28.*".
n. 672 S. 634 A. 1. Das Siegel des Kumpans D. O. zu Riga, Everth Syburg, an der Urk. von 1552 Apr. 4 (montags nach Judica), *Riga, hat im Siegelfelde (ohne Schild) den in Sicht gestellten Ochsenkopf (vollkommen deutlich und gut stilisiert), die Umschr., lat. Majuskeln, teilw. abgeschlissen:* S. KVN[P] — AN · V · RIG... *Riga, Ritt.-Arch., Orig., Pergament.*
S. 655 Sp. 2 Z. 14 v. o.: „597", *l.:* „507".
S. 656 Sp. 1 Z. 1 f. v. u.: „löster — Kmonke", *l.:* „Klöster — monke".
S. 661 Sp. 1 Z. 15 v. u.: „412", *l.:* „312.".
S. 667 Sp. 1 Z. 6 v. u.: „Suuzel", *l.:* „Sunzel".
„ *Sp. 2 Z. 37 v. o.:* „Wache", *l.:* „Wacke".
S. 669 Sp. 1 Z. 20 v. o.: „gnügend", *l.:* „genügend".
S. 672 Sp. 1 Z. 1 v. u.: „333", *l.:* „334".
S. 679 Sp. 2 Z. 2 v. o.: „Wittenbeck", *l.:* „Wittersbeck".
„ „ *Z. 1 v. u.:* „Wittensee", *gehört nach oben zw. Z. 1 u. 2.*
S. 681 Sp. 1 Z. 14 v. u.: „Var.", *l.:* „Vas.".
S. 687 Sp. 1 Z. 10 v. o.: „Robrechts J.", *l.:* „Robrechts S.".
S. 688 Sp. 2 Z. 5 v. u.: „Jurgeu", *l.:* „Jurgen".
S. 694 Sp. 2 Z. 20 v. o.: „Cloop", *l.:* „Clood".
S. 698 Sp. 1 Z. 2 f. v. o.: „Siegel Taf. IV n. 18", *gehört auf Z. 5.*
S. 699 Sp. 2 Z. 11 v. o.: „Pomeranien", *l.:* „Pomesanien".
„ „ *Z. 13 v. o.:* „Moncek", *l.:* „Monek".
S. 700 Sp. 2 Z. 21 v. o.: „(599).", *l.:* „(509).".
S. 704 Sp. 1 Z. 12 v. u.: „Rrakel", *l.:* „Brakel".
S. 705 Sp. 1 Z. 11 v. u.: „dess.", *l.:* „ders.".
„ *Sp. 2 Z. 12 v. o.:* „160 S. 160", *l.:* „140 S. 160".
S. 711 Sp. 2 Z. 8 v. u.: „599", *l.:* „559".
S. 712 Sp. 1 Z. 2 v. u.: „Ihn.", *l.:* „Inh.".
S. 714 Sp. 2 Z. 31 v. o.: „co us", *l.:* „cons".
S. 728 Sp. 1 Z. 2 v. u.: „Hofr.", *l.:* „Hfr.".
„ *Sp. 2 Z. 17 v. o.:* „Grosschalk", *l.:* „Gosschalk".
S. 729 Sp. 1 Z. 14 v. u.: „Goldsehalk", *l.:* „Goldschalk".

Herrn C. von Löwis of Menar

überreicht von

Riga, den 5. November 1908.

H. Bruiningk

†

Heute vormittag um 8½ Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden im Glauben an ihren Herrn und Erlöser meine geliebte Frau

Marie Baronin Bruiningk.

Hermann Baron Bruiningk.

Riga, den 25. Juli 1918.
Gr. Jakobstr. 12, W. 7.

Auf Wunsch der Heimgegangenen werden Beileidsbesuche und Blumenspenden dankend verbeten.

Vermählt 1902 März 4/17 in Riga.

Karl von Löwis of Menar
und Frau Gemahlin

Riga.
Mühlenstrasse 16.

Absender: H. Baron Bruiningk
Riga, Adr.-Ritterhaus.

07932 – A669

das Recht der Gesetzesinitiative zu gewähren. Es bleibt bei 1/10. — Hierauf Schluß der Sitzung 9 Uhr.

schen Kreises, ... früheren Gutsze... auch bereits für ... Pacht hat. Der be...

Die Fortsetzung eines unentbehrlichen Quellenwerkes zur Baltischen Geschichte.

(„Livländische Güterurkunden." Fortsetzung. Im Auftrage und auf Kosten des Lettländischen Bildungsministeriums herausgegeben von Dr. Hermann von Bruiningk. Der Livl. Güterurkunden Bd. II. Heft 1, entl. d. Urk. a. d. J. 1501—1518. Riga 1922. Kommissionsverlag von A. Gulbis. Druck von W. Häcker. Vorwort S. I—IV, und 160 S. Lex. 8°. Pr. 400 Rbl.)

Unsere großen Urkundenpublikationen befinden sich seit dem Kriege in einer Lage, die ihre Weiterführung, trotz teilweise schon fertigen Manuskripts, geradezu als hoffnungslos erscheinen läßt. Desto wertvoller wird das vorliegende Heft, das wenigstens eins der unentbehrlichen Quellenwerke zur baltischen Geschichte nicht allein fortsetzt, sondern auch sei... dereinstigen Abschluß als gewährleistet ersch... läßt. — Der erste, von H. v. Bruinin... meinsam mit N. Busch im Auftrage der Liv... schaft herausgegebene Band der „Livl. G... den" (1207—1500) erschien 1908. A... stehungsgeschichte des Werkes reicht b... wo Dr. v. Bruiningk, der im vo... eine fünfzigjährige gelehrte Tätigkei... konnte, die in den sogen. „Briefladen" ... ruhenden Urkunden zu sammeln und d... lichung der Forschung zugänglich zu m... Die Zeit seither hat gelehrt, daß dami... schaftliches Rettungswerk im wahrsten Sin... tes vollbracht worden ist. Das Samm... schreiben der weitzerstreuten Güterur... sich als Rettung eines unentbehrl... setzlichen historischen Materials, als ... 1905/06, und dann wieder neuerdin... und Nachkriegswirren eine ganze A... archiven nämlich diejenigen, die ... zeitig dem Historischen Archiv der ... terschaft zuzuführen gelungen war,

grunde ging. An dem Buch selbst ... Band glücklich ... ernstlich in ... Verschleppur... sische Regi... eine bis ... schreibe... den ... Dru... sc...

Rigasche R.